LIBRARY OF PRINCETON
DEC 16 1912
THEOLOGICAL SEMINARY

Division DD3
.P9
Section V.69

Prussia. Archivverwaltung

Publicationen

aus den

K. Preußischen Staatsarchiven.

Neunundsechszigster Band.

Hessisches Urkundenbuch 2. Abtheilung.

H. Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau. 4. Band.

Veranlaßt und unterstützt durch die K. Archiv-Verwaltung.

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1897.

LIBRARY OF PRINCETON
DEC 16 1912
THEOLOGICAL SEMINARY

Hessisches Urkundenbuch.

Zweite Abtheilung.

Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau

von

Heinrich Reimer.

Vierter Band.

1376—1400.

Veranlaßt und unterstützt durch die K. Archiv-Verwaltung.

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1897.

Vorwort.

Der vorliegende Band führt das „Hanauer Urkundenbuch“[1]) bis zum Ende des Jahres 1400, dem in Aussicht genommenen Schlusse.

Da die Zahl und der Umfang der Urkunden stetig anschwillt und das erreichbare Material doch vollständig sein sollte, so war es noch häufiger als im dritten Bande nöthig, Urkunden abgekürzt oder in Regestenform zu bringen.

Nachträge zu den in den ersten Bänden veröffentlichten Urkunden haben sich (namentlich zur Geschichte Gelnhausens) in größerer Zahl gefunden und werden am Schlusse dieses Bandes mitgetheilt. Das früher vermißte sog. Weiße Documentenbuch der Burg Gelnhausen ist im Besitze des historischen Vereins zu Speyer aufgefunden worden und ergab neben mehrfachen Berichtigungen auch einiges neue. Es ließ sich feststellen, daß im Jahre 1803 ein Theil des Burgarchivs bei der Ablieferung der Registratur an die kurhessischen Behörden beim Burgvorstande zurückblieb. Diese Archivalien wurden 1813 beim Rückzuge der Franzosen zerstört, nur ein Theil in das Haus des Rentmeisters gerettet und 1824 dort wieder aufgefunden (Akten der Hanauer Regierung von 1829).

Ueber die Art, wie das Archiv der Stadt Gelnhausen zu Grunde ging, gewährt ein Protokoll vom 19./20. Mai 1717 (Hanauer Akten D 38/1 in Sachen Burg Gelnhausen gegen Stadt Gelnhausen) neuen Aufschluß. Nachdem berichtet worden, daß im Archive „alles in confusion undt Unordnung gelegen“, heißt es weiter: „der Herr Commissarius .... fragte dabeneben, ob sie dann keine ordentliche Registratur und Repertorium hetten, worauß man sehen könne, was vor Acta in ihrem Archiv

1) Bände 48, 51 und 60 der »Publikationen aus den Preuß. Staatsarchiven«.

wären, worauff der Stadtschreiber mit „nein" antwortete, sondern er wisse alles außwendig und habe die Zeit seiner Bedienung fast alles durchgangen, daß er schon wisse, wo es zu finden. Es liegen noch ein grosser Hauffen alter Brifschafften in einer Stube beysammen, welche fast vermodert und in den alten Krigeszeiten von den Soldaten auff die Gassen geworffen, die Pferde darauff gestellt und zum Theil wiederum zusammen gelesen worden, wie der Augenschein außweiße. Alß nun der Herr Commissarius solche zu sehen verlangt, hat der ältere Herr Burgemeister die Stuben eröffnet und ist alles wie oberwehnt in Confusion und s. v. übel riechenden alten Brieffen befunden worden, wobey der Herr Commissarius die wohlmeinende Errinnerung gethan, weilen vielleicht noch viele gute Brieffe darunter steckten, daß solche ohne völlig zu verderben außgelesen und diese sowohl alß übriges gantzes Archiv in eine ordentliche Registratur gebracht würden, wobey man es vor dißmal bewenden laßen und sich wiederum nacher Hauß begeben." An der Vernichtung trug also neben den Kriegsnöthen die Gleichgültigkeit der Stadtverwaltung ganz wesentliche Schuld. Zur Erhaltung wäre ein thätiger Wille nöthig gewesen, das Ruhenlassen führte den Untergang herbei.

Daß das mit dem Stadtarchive zu Grunde gegangene Archiv des Klosters Himmelau nicht so unbedeutend war, als in der Vorrede zu Band I p. XVIII angenommen wurde, zeigt die nachträglich in Akten des Marburger Staatsarchivs gefundene „Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe", ein im Jahre 1537 bei der Aufhebung des Klosters aufgenommenes Inventar. Darin werden aufgeführt: 144 versiegelte pergamenen Briefe, 17 Instrumenta u. a. unversiegelt pergamenen Briefe, dazu der Fundationsbrief auf Pergament und 6 papierne Briefe.

Das von Niedermayer benutzte Saalbuch der Deutschordenscommende Sachsenhausen ist noch nicht wieder zum Vorschein gekommen, aber die meisten von ihm daraus angeführten Urkunden fanden sich in Abschrift in „Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuche" im kgl. würtembergischen Staatsarchive zu Stuttgart.

Endlich gelang es noch, Einsicht in verschiedene wichtige Familienarchive zu erhalten, von denen die der Freiherrn v. Frankenstein in Ullstädt, v. Thüngen in Zeitlofs und v. Günderrode in Höchst a. M. einige Ausbeute gewährten. Sehr erfreulich war es, daß Freiherr Karl v. Hutten in Würzburg, der Senior des Hauses, die Erlaubniß zur Benutzung

seines Familienarchives gegeben hat. Für dieses Entgegenkommen, sowie für die erfolgreiche Vermittlung des kgl. Kreisarchivars Herrn Dr. Göbl geziemt es sich, hier meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Den Nachträgen folgen dann noch zwei Verzeichnisse; zunächst eines der als Zusätze und Anmerkungen und daher nicht in der zeitlichen Reihenfolge gebrachten Urkunden, durch das ihr Auffinden erleichtert werden soll, sodann die im ersten Bande S. XXVI versprochene Uebersicht der Archive, denen die Urkunden entstammen. Es war dazu, da der Zusammenhang der Archive vielfach zerstört ist, oft nöthig, eine Wiederherstellung derselben zu versuchen, eine Arbeit, die von sicherem Erfolge nur da sein wird, wo alte Repertorien oder Kopialbücher zur Verfügung stehen. Was in einem huttischen Kopialbuche aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts steht, kann ohne Bedenken als dem Archive dieser Familie angehörig betrachtet werden, selbst wenn als Empfänger der Urkunde einer v. Tasta, Schick ꝛc. genannt wird, da dann von vorn herein, auch wo es sonst nicht zu beweisen ist, angenommen werden darf, daß Besitz und Urkunde später an die v. Hutten kamen. Aber für dies Zusammenwachsen der Archive muß doch eine Grenze gesetzt werden, bei der man nicht die zufällige Erwerbung der letzten Jahrhunderte maßgebend sein lassen kann. So sind die Urkunden über den wechselnden Besitz des Gelnhäuser Weinzehntens, die sich jetzt theils in Abschrift im Archive der Rau v. Holzhausen, theils im Original (1) in dem der Freiherrn v. Dörnberg befinden, als Urkunden der Waise von Fauerbach angesehen worden, die von 1357 bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts Besitzer waren. Bei einzelnen bedeutenderen Herrschaften, die bereits innerhalb unsers Zeitraums ihr Ende fanden, ist versucht worden, die Bestände zusammen zu halten, so daß z. B. die Urkunden der Herren v. Münzenberg nicht getrennt unter den späteren Besitzern Falkenstein und Isenburg eingereiht worden sind. Daß die falkensteinischen Urkunden zusammen verzeichnet wurden, obwohl diese Herren schon 1418 ausstarben und ihre Herrschaft und Archiv vertheilt wurde, bedarf keiner Rechtfertigung. Die meisten Schwierigkeiten machen die Archive der Adelsfamilien; ganz streng läßt sich hier wohl kein System durchführen.

Marburg in Hessen, im December 1897.

Reimer.

1. *Graf Johann von Wertheim verabredet mit Ulrichen von Hanau massregeln zur beilegung von irrungen, die wegen ihrer schlösser Breuberg, Otzberg und Umstadt entstehen könnten.* 1376 *januar* 15. 1376 jan. 15.

Wir Iohans grafe zü Wertheim bekennen offenlich mit diesem briefe und tůn kunt allen den, die diesen brieff ansehent oder horent lesen, daz wir uns mit dem edeln, unserm lieben swager, Ulrich herren zü Hanaẘ underret und underteidingt habin und sin auch des fruntlich mit im ubereinkummen, abe daz were, daz keynerley bruch, zweiung oder missehellung were oder hernach uffstunde, wie daz queme, zwisschen uns, unsern amptluden und armen luden, die zů unsern sloszen Bruberg, Oczberg und Omstad gehoren, und von iren wegen, daz wir von derselben zweiung, bruche und missehellunge wegen unsern lieben getruwen Ulrich Pavey ritter zů einem gemeyn obeman herkorn und gewelt haben. Darzů sal unser yeclicher einen geben und bescheiden und waz die drẙ oder der merteil sprechen um sullich zweiung und brüch, als dann zusschen uns, unsern amptluden und armen luden der obgenanten slosze uffgestanden weren von derselben iczgenanten slosze, gute, amptlude und armer lute wegen — ez wer dann, daz ez um erphafft gut[1]) were — zů der mynne oder zum rehten, des sollin und wollin wir beidersiit gevolgik und gehorsam sin und sollin noch enwollin dawider nicht sin in keyne wise, an alles geverde. Und des zů urkunde geben wir diesen brieff versigelt mit unserm anhangenden ingesigel. Der geben ist, da man zalt noch Crysts geburt druczehenhundert iare und darnach in dem sehsundsiebenczigsten iare, an[2]) dem nehsten dienstag[3]) nach dem achzehenden tage.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt unter adlerhelm einen getheilten schild: oben ein wachsender adler, unten drei kreuze. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Ebenda der undatirte entwurf zu Ulrichs gegenerklärung. Papier. — An demselben tage schliesst graf Johann von Wertheim einen burgfrieden mit Ulrichen von Hanau für ihr schloss Bruberg. Hanauer kopialbuch IV 46v. gedr.: Retter, Hessische Nachrichten IV 258.

1) »erbhoffe gut« der entwurf. 2) »am« orig. 3) »dienstad« orig.

1376 febr. 4. 2. *Papst Gregor XI. ernennt Johann von Bleichenbach zum abte des klosters Selbold. Avignon 1376 februar 4.*

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, conventui monasterii in Selbold Premonstratens*ium* ordinis, Moguntin*ensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Inter sollicitudines varias, quibus assidue premimur, illa potissime pulsat et excitat mentem nostram, ut status ecclesiarum et monasteriorum omnium cure nostre divina providentia commissorum spiritualiter et temporaliter augeatur quodque illis, que suis destituta pastoribus vacationis incommoda deplorare noscuntur, tales ministros preficere studeamus, per quorum regimen ecclesie et monasteria ipsa utiliter valeant et salubriter gubernari. Dudum siquidem provisiones omnium monasteriorum tunc apud sedem apostolicam vacantium et inantea vacaturarum ordinationi et dispensationi nostre reservantes decrevimus extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis autoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero monasterio vestro per obitum quondam Iohannis eiusdem monasterii vestri abbatis, qui apud sedem predictam debitum nature persolvit[1]), vacante nos vacatione huiusmodi fidedignis relatibus intellecta ad provisionem eiusdem monasterii celerem et felicem, de qua nullus preter nos ea vice se intromittere potuerat neque poterat reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne monasterium ipsum prolixe vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes post deliberationem, quam de preficiendo eidem monasterio personam utilem et etiam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad dilectum filium Iohannem de Bleychenbach abbatem, tunc canonicum eiusdem monasterii vestri, Premonstratens*ium* ordinem expresse professum et in presbiteratus ordine constitutum, cuius[2]) de religionis zelo, literarum scientia, vite munditia, honestate morum ac aliis multiplicium virtutum donis apud nos fidedigna testimonia perhibentur, pro quo etiam vos nobis super hoc per vestras patentes literas humiliter supplicastis, direximus oculos nostre mentis. Quibus omnibus debita meditatione pensatis de persona ipsius Iohannis abbatis nobis et dictis fratribus ob dictorum suorum exigentiam meritorum accepta eidem monasterio vestro de dictorum fratrum consilio authoritate apostolica providimus ipsumque illi prefecimus in abbatem, curam et administrationem ipsius monasterii dicto Iohanni abbati in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo; in illo, qui dat gratis gratias

1) hiernach folgt im kopialbuche noch »apud sedem ipsam«. 2) »cui« vorl.

et largitur premia, confidentes, quod dirigente domino actus suos prefatum monasterium per sue laudabile diligentie studium prospere dirigetur ac salubria in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eundem Iohannem abbatem pro nostra et apostolice sedis reverentia benigne recipientes[1]) ac honorifice pertractantes exhibeatis eidem obedientiam et reverentiam debitam et devotam, eius salubria monita et mandata suscipiendo humiliter et efficaciter adimplendo. Alioquin sententiam, quam idem Iohannes abbas rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus autore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum Avinione, II. non. Febr., pontificatus nostri anno sexto.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

3. *Ulrich von Hanau und Elisabeth seine frau verkaufen ihr dorf Burken mit der zent und allem zubehör an erzbischof Adolf von Mainz.* 1376 *februar* 5. 1376 febr. 5.

Wir Ulrich herre zů Hanauwe und Elizabet myn eliche husfrauwe bekennen uns offenlich mit dysem briffe und dun kont allen den, die in sehent adir horent lesen, daz wir mit gesampter hant fur uns und alle unsir erbin mit furbedachtem fryen und unbetwungen willen dem erwirdigen, in got vatir und herren, herren Adolffe erweltem erczbiszhoffe zů Mentze, sinen nachkomnen (!) und dem stiffte zů Mentze verkauft han und verkaufen geinwertlich mit dysem briffe recht und redelich und eweclich zů besitzen an alle hindernisze und widersprache unsir und allir unsir erbin, die wir itzunt han adir hernach gewynnen mogin, unsir dorff zů Burgheim mit der zente, als wide die begriffen ist, mit allen rechtin, geistlich adir werentlich, gerichtin, friheiden, gewanheiden, luden, guden, guldin, gefellen, zinsen, egkern, wisen, waszern, weiden, fiszerien, welden und mit allir zůgehorunge, wie die genant sin, obir der erdin adir undir der erdin, wie wir die und unsir herschaft an dorffe, in felde, in der zente und gerychte[2]) ersucht und unversucht mit allen rechtin und nutzen herbracht und von aldir darzů gehort han, vor fry eygen gut umb vierundzwentzig hundert gutir cleyner swerer gewegener gulden, der wir von ym[e] genczlich und gar gewert und wol bezalt sin und die in unsirn und unsir herschaft notz und notdorfft gewant und gekeret han. Also daz der vorgenant her Adolff erwelter ertzbishoff

1) »recipientis« vorl. 2) geändert aus »gerechte«.

zů Mencze, sine nachkomnen und der stift zů Mencze daz vorgnant dorff mit dem gerichte und zente und mit allen rechtin, friheiden und zůgehorungen, wie wir die bieszher beseszen und inne gehabit han, furbasz ewecliche, als recht ist, fries eygen besitzen, haldin, habin, nutzen und niszen sollin ane hindernisze und ansprache unsir und unsir erbin, die wir itzunt han adir ummerme gewinnen mogen. Auch virzihen wir Ulrich herre zů Hannauwe und Elizabet sin eliche husfrauwe worgenant (!) gentzlich und luterlich vor uns und alle unsir erbin und versprechin und virbinden uns furbasz bii unsirn truwen und eiden, daz wir adir unsir erbin, die wir itzunt han adir ummir gewinnen mogin, den[1]) vorgnanten herren Adolff erwelten[2]) erczbiszhoff zů Mencze, sine nachkomnen adir den stifft zů Mencze nummer gehindern sollin an dem worgnanten dorffe, zenten, gerychte[3]) und fryeiden noch an allem dem, daz darzů gehort, und insollin noch enwollin uns darwider nummer behelffin heymelich noch uffinbar mit keinerley sachen adir rechtin, die uns darzů gut adir beholffin mochten sin, geystlich adir werentlich, die wir itzunt han adir hernach gewinnen mochten von babisten, keysern adir kongen, mit gewanheiden adir fryheiden, an alliz geverde. Auch virzihen wir vor uns und alle unsir erbin ewecliche uff alle uffsetze und excepcien, damidde wir sprechin mochtin, daz uns die egenanten vierundzwenczig hundert gulden gentzlich und zůmale nit gezalt noch bezalt noch in unsirn odir unsir herschaft nutz nit gekeret weren odir daz die sache anders ergangen weren, dan iz hie vorgeschrebin und erzalt ist, odir daz wir mit bosen listen in dysen vorgeschrebin sachin betrogin weren. Wir sollin auch nit sprechin noch vor uns setzen, daz argeliste herinne gewest sii und ubir halbdeil dez werdes betrogin sin. Auch virzihen wir uff alle andir excepcien, uffsetze, friheide, schirme, gewanheide und gesetze, alle rechte geystlich und werentlich, die uns in dysen stucken, pungthen und artigkeln gehelfin mochtin, besament adir besunder. Auch gelobin wir vor uns und alle unsir erbin dem vorgnant unserm herren, hern Adolffe erwelten ertzbiszhoffe zů Mentze, sinen nachkomnen odir dem stifte zů Mencze rechte werschafft zu tunde innewendig eyns iars frist, als des landes recht und gewanheid ist. Und dez zů eyme ewigen urkunde so han wir Ulrich herre zů Hannauwe und Elizabet sin elich husfrauwe vorgnant vor uns und alle unsir erbin unsir ingesigele offenliche an dysen briff dun henken. Datum anno domini millesimo CCC. septuagesimo sexto, in die beate Agathe virginis et martiris.

1) doppelt im orig. 2) »erwerlten« vorl. 3) geändert aus »gerechte«.

Auf der rückseite: Empcio Burgheim. Odenwalt. G. (*15. jahrh.*).

Orig.-perg. Zwei gut erhaltene siegel hängen an. I Ulrichs grösseres siegel (liegender schild mit schwanenhelm). II in einem dreipass schild quadrirt von sparren und adler: S. Elisabeht domine in Hanawe. München, allgemeines reichsarchiv. Verzeichnet: Regesta Boica IX.

4. *Adolf erzbischof von Mainz lädt Ulrichen von Hanau nach Eltvill zu einer berathung in wichtigen angelegenheiten des stiftes.* (1376 febr. 28?)

(1376 *februar* 28?)

Adolff erwelte ertzbischoff zu Mencze, bysschoff zu Spire.

Unserin fruntlichin grucz zuvorin, liebir oem. Wisze, daz wir von unser und unsers stifftes wegen zu Mencze ernstliche sache uzzûtragen und zu schicken han; des begeren wir und manen dich bi din truwen und eiden, als du uns und unserm stiffte zu Mencze gebundin bist, daz du von dem nesten suntage ubir achtage, daz ist uff den suntag, als man singet in der hilgen kirchin reminiscere, nû nest kummet, by uns frû und unverczegenlich zu Eltevil syn wolles, als dir unser herren vom capitel darumb auch scribent. Gebin zu Eltevil, des fridages nach sancte Mathees tage des helgen apostels.

Orig.-pap. Das briefsiegel unter papierdecke ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Da Adolf sich in dieser urkunde noch »erwählt« nennt, so kommen nur die jahre 1374—1379 in betracht, davon passen die datumangaben auf die jahre 1376 und 1379.

5. *Ulrich und Else von Hanau bestimmen unter mitwirkung der stadt Steinau die einkünfte des priesters, der die zur sühne für Frowins vom Hutten tod gestiftete ewige messe versehen soll.* 1376 märz 9.

1376 *märz* 9.

Wir Ulrich herre zû Hanaûwe unde frauw̃ Elzibeth unser eliche wirtin unde alle unsere erben unde wir die burgermeister, scheffin unde die stat gemeinlichen arm unde rich[e] unde alle unsere nachkûmelinge zû Steyna an der strazzen bekennen unde tûn kûnt offenlichen mit disem brife allen den, die yn sehen oder horen lesen: umbe soliche ewige messe, als wir egnanter herre Ulrich herre zû Hanaûwe unde frauwe Elzebeth unser eliche wirtin unde unser erben gemacht unde gestifft haben von ern Frowins selgen wegen vom Hûtten ritter, dem got gnade, der in unserm slosse zû Steyna derslagen wart, in dem closter zû Slûchter mit verhengnisse, gûnst unde gutem willen dez erwirdigen, in gode vader unde herren, hern Ger-

harts bischoffs zů Wirtzburg unde mit gůnst eins apts zu Sluchter unde eins gemeynen covents doselbist, die her Conrat vom Hutten ritter unde sin erben unde Fritze vom Hutten, hern Frowins selgen sůn, sine geswistere unde alle ir erben itzůnden an unde eweklichen lihen unde bestellen sůllen als dike, als derselbe altar ledig wirt, mit der gulte, die zů demselben altar gehort, mit eyme werntlichen prister. Unde zů derselben vorgnanten ewigen messe unde altar haben wir vorgnanter herre Ulrich herre zů Hanaůwe unde frauw Elzebeth unser eliche wirtin unde unser erben bestalt, bewidemet unde bewiset demselben prister, der die ewigen messe denne ynne hat von den obgnanten vom Hůtten oder von irer erben wegen, funfftzig gulden geldes ewiger gulte guder guldin uff der vorgnanten unser stat zů Steina, die dieselben unser burger doselbist alle iar reichen unde geben sullen eweclichen uff sancti Mertins tage dem prister, der den altar dann ynne hat von den obgnanten vom Hutten oder von iren erben, ane allen verzog unde one schaden. Daz globen wir vorgnanter herre Ulrich herre zů Hanauwe unde frauwe Elzebeth unser eliche wirtin fůr uns unde alle unser erben, unde wir die burgermeister, scheffen unde die stat gemeinlichen zů Steina globen aůch vůr uns unde vůr unsere nachkůmelinge mit guden druwen an eydes stat unde han daz zů den heilgen gesworn stede unde feste zů halden, die vorgnante gulde zů reichen und zů geben unde igliches iares besunder uff die vorgnante ziit, in aller der forme unde wise, als vorgeschriben stet, one geverde. Wo wir des niht endedin, so sal unde mag der vorgnante her Conrat vom Hůtten unde sin erben unde Fritze vom Hůtten, hern Frowins selgen sůn, unde sine geswistere unde ir erben oder wem sie daz befelen uns, die egnante stat Steina, burger unde gůt, waz wir haben, gesucht unde ungesucht, wo die gelegen sin, anegriffen unde nemen one allen iren schaden unde ane allerley gerichte, wie die namen haben, sie sin geistlichen oder werntlichen. Unde sal daz auch sin ane uns vorgnanten herren, hern Ulrichs herren zů Hanaůwe unde frauwen Elzebeth unser elichen wirtin unde alle unser erben unde uns der vorgnanten stat unde burger zů Steina one zorn unde widerrede sin unde ane allerley hindernisse, alle geverde unde argeliste uzgescheiden, die yman erdenken oder finden mochte[1]).

1) Hiernach giebt der entwurf noch folgende bis zu dem * wieder ausgestrichene sätze:

»Wer aber sache, daz der vorgnante her Conrad vom Hůtten oder sin erben unde Fricze vom Hutten, hern Frowins selgen sůn, sine geswistere oder ir erben, oder wem sie daz befelen, zů uns griffen wůrden, obe sie oder der prister, der danne den altar ynne hat von den obgnanten vom Hutten oder von iren erben, der vorgnanten gulde

Weres sache, daz die egnanten vom Hůtten oder ir erbin, oder an wen sie daz stelten, also phenden můsten nach der vorgnanten gůlde oder umbe der vorgnanten gůlde eyn teyl, würde ỹn daz gewert von ůns Ulrich herre zů Hanauwe oder von unsern erbin oder von der stat zů Steyna, oder von wen ez ỹn geweret würde von unsern wegen, was sie des kůntlichin mogenlichin schaden nemen, den schaden sollen wir Ulrich herre zů Hanauwe vorgnant oder unser erbin unde die stat zů Steyna oder ir nachkomelinge ỹn keren, abedůn unde uffrỹthen ane alles hindernysse, wiederredde unde geverde[1]). Aůch sal daz der vorgnante herre, her Ulrich herre zů Hanauwe bestellen, daz der erwirdige, myn herre von Wirtzburg die vorgnanten ewigen messe unde daz ewige licht mit allen iren zůgehorenden bestedigen unde confirmerin, daz daz her Conrat vom Hutten unde allen sin erben unde Fritz vom Hutten, hern Frowins selgen sůn, sin[e] geswistere unde alle ir erben itzůnd an unde eweclichen lihen unde bestellen sullen mit eynem werntlichen prister, daz daz stede unde veste eweklichen blibe, unde darzů sine gunst unde willen dů, und daz der prister auch ungedranget unde ungehindert sie von eime apte unde eynem prial unde eynem gemeynen covent zů Sluchter in dem closter. Aůch sol der erwirdige her Wilhelm apt zů Sluchter, der prial und der covent gemeinlichen den altar und die ewigen messe bestedigen unde confirmerin unde sal auch der vorgnante her Conrat vom Hůtten unde alle sin erben unde Fritz vom Hutten, hern Frowins selgen sůn, sin geswistere unde alle ir erben itzund an unde ewek-lichen lihen unde bestellen mit eyme werntlichen prister unde derselbe prister sal ungedranget unde ungehindert unde an alle verbůntnisse sin eyme apte unde eime gantzen convent dez vorgnanten closters[2]). Des zů ůrkůnde unde zů stedeger[3]) vestekeyt allir vorgeschrȉbenen artygkel unde stugke gemeynlich unde ir yglichs besůnder so han wir Ulrich herre zů Hanauwe unde frauwe Elizabet unser eliche hůsfrauwe die vorgnanten unser beyder ingesigel vůr ůns unde alle unser

---

sůmick wurde, dez doch nicht sin sal: wer ez dann, daz die vorgnanten unser burger zů Steina derslagen wurden oder verbrant oder wer in darzů beholffen were, daz sal wider uns herren, hern Ulrich herren zů Hånaůwe und frauwen Elzebethen unser elichen wirtin unde alle unser erben unde wider uns burgermeister, scheffen unde der stat arm unde rich[e] gemeinlichen nicht ensin * unde verzihen uns daruff luterlichen daz nummerme zů vordern, als dicke als daz geschehe, weder mit geistlichem oder mit werntlichem gerichte oder mit keinen sachen, die yman derdenken oder finden mochte, alle geverde unde argeliste uzgescheiden.«

Darnach fährt eine andere hand fort:

1) das folgende schreibt wieder die erste hand. 2) der schluss von einer dritten hand. 3) corr. aus »steder«.

erbin offinlich an diesen brỹff dûn hengkin unde wir die burgermeystere, scheffin unde die stat gemeynlich zû Steyna, arm unde riche, bekennen vûr ûns unde vûr alle unser nachkomelinge, daz wir unser gemeyne stede ingesigel zû Steyna an der straszen zû merem unde zû beszerm gezugnysse vûr ûns unde vûr alle unser nachkomelinge ewicliche zû des vorgnanten unsers gnedigen herren unde unser gnedigen frauwin ingesigel an diesen brỹff han gehangen. Datum anno domini MCCCLXX sexto, dominica die reminiscere.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Adel.

1376 märz 23. 6. *Erbleiherevers über güter der Johanniter von Frankfurt zu Bischofsheim.* 1376 *märz* 23.

Kûnt sy allen guden luden, die desen bryf ansehent ader horent lesen, daz ich Cûnze von Bishofsheim und Cûnze Michel daselbes, Heinze Fechenheymer und Cunze von Berghen und unser erben bestanden han umme den geystlichen man, bruder Wolprecht von Hohenfels commentur zû Frankinfurd sante Johans ordens, umme den prior und covent gemeinlich desselben huses mit namen V morgen ackers gelegen an der pingsweyde, ie den morgen umme XVI schillinge heller, die wir und unser erben[1]) alle iar gebin sollen off sente Michheyls dag nach gyft des bryfes. Und were iz sache, daz wir adir unser erben die gulde nit ingeben off die zit, als worgescreben stet, sa mag der commentur ader der andern herren eyner ader ir boden die worgescreben ecker offholen mit buhe und besserûnge, wie man sie dan findit, mit gerechte ader ane gerechte, wie sie wollent, ane wederrede[2]) unser und al unser erben und mogin damede dûn und laszen als mit ander irme gude und mag uns der commentur und daz hus doch zûsprechen umme die verseszen gulde. Auch ist geret: were iz sache, daz der worgenanten stemme eyner ader me abeginge von dodes wegen, des got nit ingebe, sa sollent die andern, die noch lebent, uns ander setzen in eins mandes fryst und sollent daz also dicke dun, als ez not geschit, und sollent die ecker doch unzurdeylit blyben. Me is geret, were iz sache, daz die stemme adir ir erben ir besserunge wolden verkeyfen off den worgescreben eckern, sa solden die stemme und ir erben dem commentur und dem huse die besserûnge feyle byden e yman anders und wolde der commentur und daz hus der besserunge dan nit keyffen, sa sal der commentur und daz hus in wol gûnnen, daz sie ir bestes damede dun mogen; also bescheydenlich, daz

1) fehlt im orig. 2) »weder unser« orig.

dem commentur und dem huse als gude einslude wêrden geseczit, als die ersten waren. Daz dese worgescrebn stucke und artikel stede und feste gehalden werden, sa han wir die worgenanten stemme und unser erben den erbern herren gebeden, herren Wygel dechen zů sante Bartholomee zů Frankinfurd, daz er dûrch unser bede willen sin ingesegel an desen bryf hat gehangen. Und ich Wigel worgenant irkennen mich, daz ich durch bede willen Cunze und Cunzen, Heinzen und Cunzen und ir erben min ingesegel an desen bryf han gehangen zů eyme waren gezugnisse aller der worgescreben stuke und artikel. Datum anno domini M°. C°C°C°LXXVI., dominica die letare etc.

Orig.-perg. Die schrift ist sehr verblasst, das siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniter 38.

7. *Philipp von Falkinsteyn und Ulrich von Hanawe gestatten, dass Kuno gen. Mercze von Heldeberg seine frau Else mit sechshundert gulden auf den zehnten gross und klein zu Lyntheim, Minczinberger lehen, bewittme, und bestimmen die art der ablösung, falls Kuno ohne lehenserben sterben sollte.* 1376 *feria tercia proxima post dominicam letare, märz* 25. 1376 märz 25.

Orig.-perg. Zwei sekrete hängen an, das Philipps gut erhalten, das Ulrichs verletzt. Wernigerode. Verz.: Mitteil. des oberhess. Geschichtsvereins N. F. VI.

8. *Bertold prior des klosters Selbold spricht als commissar die meisterin und stiftsfrauen des klosters Meerholz von der excommunication frei, in die sie wegen simonievergehen gefallen waren.* 1376 *april* 2. 1376 april 2.

Universis presencium inspectoribus et auditoribus Bertholdus prior monasterii in Selbolt ordinis Premonstratens*ium*, Mogunt*inensis* diocesis, commissarius ad infrascripta specialiter deputatus, salutem in omnium salvatore. Li*tt*eras reverendissimi in Christo patris, domini Johannis tituli sanctorum Nerei et Achillei presbiteri cardinalis recepimus, quarum tenor de verbo ad verbum noscitur esse talis: Johannes (*folgt nr. 702 des dritten bandes*). Post quarum li*tt*erarum recepcionem fuimus per religiosas dominam Katherinam magistram totumque conventum monasterii in Mieroldis ordinis et dyocesis predictorum requisiti, ut ad earum execucionem procedere curaremus. Nos itaque tanquam obediencie filius earum peticioni favorabiliter annuentes auctoritate nobis in hac parte commissa et concessa prefatas magistram, canonissas, conversos et conversas monasterii in Mieroldis antedicti ab

excommunicacionis sentencia, quam plures ex ipsis vel omnes incurrerunt ex eo, quod ad ipsum monasterium Mieroldis magistra et aliis canonissis et conversis ad hoc assensum prestantibus symoniacum habuerunt ingressum, in tales per constitucionem felicis recordacionis domini Urbani pape quinti, que incipit: »Ne in vinea domini« generaliter promulgatam, et ab excessibus huiusmodi absolvimus in forma ecclesie consueta ipsisque et earum cuilibet pro modo culpe penitenciam iniunximus salutarem. Verum quia dictarum canonissarum, conversorum et conversarum vitiose ut premittitur receptarum ad alia monasteria translacio nimis difficilis redderetur nec monasteria huiusmodi ad earum recepcionem pure propter deum parata invenirentur, previa misericordi dispensacioni (!) per nos dicta auctoritate facta cum eisdem super inhabilitate inde contracta et execucione damnorum[1]), recepta ab eis et earum qualibet renunciacione libera et iniuncta per nos eisdem et earum cuilibet satisfactione competenti ipsas canonissas, conversos et conversas de quadam providencia ad ovile primum quasi de novo, locorum tamen priorum mutacione facta reduximus auctoritate supradicta. Illis vero ex ipsis, que consilio et auxilio in vicio supradicto committendo principales fuerunt, penitenciam pro modo culpe iniunximus salutarem. Porro ut, quidquid ad eas premissa occasione pervenit, in utilitatem ipsius monasterii convertatur, in cuius iniuriam extitit persolutum, in quantum potuimus providimus, magistram prefatam ac principales dicti monasterii ad hoc faciendum in virtute prestiti iuramenti astringentes. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Actum et datum anno domini M° CCC° LXXVI°., quarta feria ante diem palmarum, presentibus religiosis ac honestis viris Conrado dicto Ampta, Friderico dicto Ensheymer, Crafftone dicto Korp, canonicis ecclesie Selboldensis, et Hartmanno dicto Olfer plebano in Mittela, testibus ad hec specialiter vocatis et rogatis.

Orig.-perg. Rest des runden siegels, beschrieben bei 1384 febr. 5. Büdingen

(1376) april 22. 9. *Gerhard bischof von Würzburg beschwert sich bei Ulrichen von Hanau über einen angriff Peter Haberkorns und verwendet sich für den gefangenen Neustädter kellner Peter Buhel.*

Würzburg (1376) *april* 22.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Unsern früntlichen grüs zuvor, lieber swager. Wir laszen dich

1) dmo w

wissen, daz wir gewest sin bie unserm herren dem keyser zu Nuremberg, und an dem tage, als wir uns erhuben von Wirczburg zu riten, do hatte uns Peter Haberkorn eynen entsagebriff gesant gen Wirczburg; daz erfüren wir allrest, do wir wider heim komen geriten. Nü hat uns derselbe Peter an demselben tage, als der briff gen Wirczburg geantwort wart, Petern Buheln unsern kelner zu der Nuwenstat gefangen, der ein prister ist, und hat den gefürt gen Sybotenrode gelegen bie Steyna an der strasse in dine gerichte und hat den do beschaczt umbe zweyhundert guldin und leit noch do gefangen. Biten wir dich mit ganczem flisze und ernste, wenne daz zu dir geschehen ist, daz du dinen ernst darzu tüst, als wir dir des sunderlichen wol gelauben, daz uns der obgenante unser kelner ledig und los werde. Mochte aber des nicht gesein, so gelauben wir dir wol, das der in sülcher fruntschaft gehalten werde, daz wir daz gen dir mügen erkennen, wanne wir demselben Peter Haberkorn gern tage wollen bescheiden für uns und wollen im fride und geleite geben on geverde. Ist danne, daz wir im von rechte icht schuldig sein zu tün, do wollen wir im sülche antwort zutün, daran er sich billich mag laszen benügen. Und daruber sind dine burglüte und diner durch sinen willen mit im unser vyende worden, als wir im nye rechtes vorsaget haben. Ein antwort las uns wider wissen. Geben zu Wirczburg an sante Gurge abent.

Dem edeln, unserm lieben swager, Ulrichen herren zu Hanaẘ *detur*.

Orig.-papier. Das runde grüne briefsiegel ist zerbrochen und zum grössten theile abgesprungen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Gerhard wurde im oktober 1372 bischof von Würzburg; seitdem war der kaiser nur im jahre 1376 im april zu Nürnberg. Daher ist das schreiben in dieses jahr gesetzt worden. Vergl. den bericht Lotzes v. Hutten im nachtrage.

10. *Ulrich von Hanau theilt Eberharden von Eppstein mit, dass sich die verhandlung mit Wilderich von Vilmar zerschlagen habe, und bittet dem gegner keine hilfe zu leisten. Auch ersucht er um sicherung der verpfändeten Steinheimer lehenschaft.* 1376 *mai* 8. 1376 mai 8.

Mynen frůntlichen grüsz zůvornt, liebe neffe. Als ich dir vor digke han geschryeben von hern Wylderichs wegen, der mych krỳget und schediget wyeder recht, als mych düncket, und ich ỳm han geboden und důn byeden, daz ich myns rechten an dir und an deme burggreffen von Fredeberg wolde bliben; wolde he dez nyt důn, ich

wolde ez sin blyben an myme herren von Mencze und an syme rade und wolde ez nach an yn blyben. Und dyewille he dez von mir nyt wil nemen und mych darůber wil krỳgen, so byeden ich dich fliszelich, daz dů yn nyt hůsen oder halden inwollest oder daz dů yn nyt verantworten ynwollest oder yme keyn geleyde geben inwollest yn dynen schloszen oder gebyeden; und wollest myr důn yn den sachen, als ich dir gerne důn wolde und als ich dir getrůwen. Und byeden dez dyne beschrỳben antwort wyeder. Geben under myme ingesiegel, anno LXX sexto, quinta feria ante dominicam cantate.

Auch, liebe neffe, umb soliche lyehenschaft, als zů Steynheym zůgehoret, der dů mynen swager graffe Wilhelm von Kaczenelnbůgen und mych vor cziiden sỳcher soldest han gemacht, daz uns dach nỳt[1]) yst geschehe, und ich dich vor aůch darůmb han bededinget myt mynen bryeffen, byeden ich dich, liebe nefe, daz dů uns der nach sỳcher machen wollest unfyrczogelich, uff daz ich dich und dyne gỳsele ỳcht manen ỳndůrffe nach myner bryeffe lůde. Dyn antworte.

Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Anfang märz (ohne datum) hatte Winter von Redilnheim ritter herrn Ulrichen geschrieben, dass er in Ulrichs namen mit Wilderich einen frieden für 14 tage bis letare und einen gütlichen tag auf donnerstag vor letare nach Hoeste verabredet habe. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. — Am 5. april (sabb. ante palmarum) meldet Eberhard herr von Eppinstein, dass er Wilderich bewogen habe, bis zum sonntag nach ostern frieden zu halten. Orig.-pap. Das rücksiegel ist stark beschädigt. — Am 15. juni (in die Viti et Modesti, ohne jahr) meldet er das gleiche für die zeit bis zum Johannistage. Orig.-pap., siegel fehlt. Alle diese Hanauer Urkunden, Krieg und Frieden.

1376 mai 16. 11. *Das kloster Selbold versöhnt sich mit Heinrich und Johann von Isenburg.* 1376 *mai* 16.

Wir Johann von Bleichenbach apt czu Selbolt und der convent gemeynlich daselbist bekennen offinlichin an diesem brieffe fur uns und unsern stifft, das wir gutlich gesunet und vereyniget sin mit den edeln herren, hern Heynrich von Isemburg herren czu Budingen, herren, hern Johann syme sone und mit yrn dienern und helffern und vercziihen luterlich und genczlich off allen den schaden, den sye uns getan und gefuget han bisz off diesen hutigen dag. Und auch als wir den fronhoff czu Selbolt acht yar von yrn wegen inne gehabt sulden han, was uns des nit worden ist, daruff verczyhen wir auch luterlich und genczlich mit diesem brieffe. Und des czu urkunde und

1) die vorlage wiederholt hier »nyt«.

czu merer vestekeit so han wir Johann von Bleichenbach apt czu Selbult und der convent daselbis unser beyder ingesiegele fur uns und unsern stifft und nachkomen czu geczugnisse an diesen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo sexto, sexta feria proxima ante dominicam vocem iocunditatis.

Birstein, Rothes Buch f. 149; eine weniger gute abschrift im Selbolder kopialbuche daselbst. — Am gleichen tage bekennen Heinrich und Johann von Isenburg, dass sie mit dem kloster wegen aller bisherigen zweiungen versöhnt seien, und versprechen in ihre schlösser niemanden aufzunehmen, der dem kloster schaden zufügen wolle, soweit abt und convent sich nicht weigern vor ihnen zu recht zu stehen. Selbolder kopialbuch, Birstein.

12. *Adolf bischof zu Speyer und vormund des stiftes Mainz schreibt Ulrichen von Hanau, dass er zwischen ihm und Wilderich von Vilmar vermitteln wolle.* 1376 *mai* 20? 1376 mai 20?

Adolff bischoff zu Spir^{e} und furmunder des stifftes zu Mencz^{e}.

Unsern fruntlich gruz bevor, Ulrich lieber ohem. Wir haben abir gar ernstlich geschriben Wilderich von Vilmar, daz er mit dir eynen friden liden (!) bit off sant Johans baptisten dag, als er geborn wart; bynen des wollen wir uch eynen gutlichen dag vor uns bescheide uch gutlich zu richten; sÿ des nit, du sollest ym^{e} nit rechten uzgee, als wir hoffen. Und haben unserm (!) swager von Eppinstein auch gebeden, daz er Wildrychen underrichte, daz er daz tu wolle umbe unsern willen. Dî antwerte brech off, daz du dich darnach gerichten moges und sende uns dy widir. Datum Erinfels, feria tercia ante diem ascensionis domini.

Dem ediln Ulrich herren zu Hanaẘ, unser liben oheim.

Orig.-papier. Das briefsiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Dabei liegt ein undatirter brief Wilderichs an den bischof, worin er bittet, es ihm nicht zu verübeln, wenn er sich nicht entschliessen könne auf so lange hinaus (bis Johannis) einen frieden zu schliessen, ohne zuvor mit seinen freunden und helfern berathen zu haben. Orig.-pap., das briefsiegel (Udes v. Vilmar) ist zerstört.

13. *Abt Wilhelm von Schlüchtern verschreibt Ulrichen von Babenhausen eine geldgült auf genannten gütern.* 1376 *mai* 21. 1376 mai 21.

Anno 1376, in vigilia ascensionis domini, hatt berurter abbt Ulrichen von Babenhausen und seinen söhnen funffzig pfund heller uff folgenden des closters eigenen guetern verschrieben, nemblich uff

Schwencken guet in dem Hinhelber dorff, uf Ulners guett mit allen zinsen, nutz, renten, gefellen und dan uff einem am Galgenbusch gelegenen acker oben uff Stades acker mit allen nutz und zehenden.

Marburg, Lehenrepertorium des klosters Schlüchtern von etwa 1600. — Am 20. september d. j. (in vigilia Mathei apostoli) bekennt der edelknecht Heinrich Pfeffirsack, dass abt Wilhelm ihn »zu manleyn gekauft« und ihm darum die abtsgüter zu Auffenau (Ubena) übergeben habe; ablösbar mit vierzig gulden. Gleichzeitige abschrift »datum per copiam«, papier. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Ein ungenauer auszug in der Zeitschrift für hess. Gesch. VII 64. Nach dem orig. gedruckt: Monumenta Boica XLIII 154.

1376 mai 25. **14.** *Engelhard von Frankenstein beweist Ulrichen von Hanau die ihm als burglehen ausgezahlten hundert pfund heller auf eine mühle zu Habitzheim.* 1376 *mai* 25.

Ich Engelhart von Franckensteyn rytter erkennen mich ůffenlichen an dysem brỹfe vor mich und alle myne erben: umbe alsoliche hůndert phůnt heller Franckenfůrter weronge, dỹ mir der edel, myn lieber genedeger herre, Ůlrich herre zů Hanowe geben hat zů bůrglehen und dỹ ich von eme genommen und enphangen han, dỹ vorgenanten hůndert phůnt weronge bewysen ich mynem vorgenanten hern und sinen erben ůff der molen zů Habestheym myd aller zůgehorde, iz sin ecker, wỹsen, garten, waszer, weyde, ersůchet und onersůchet, und myd aller beszeronge, dỹ ich Engelhart vorgenant darůf geleget han und noch gelegen mag, dỹ ich vorphendet han von dem closter zů Hoste vor sechzig guldin, dez ich dez closters brỹfe han. Und dỹselben bryfe sal ich Engelhart vorgenant von Franckensteyn antworten und legen hinder eynen amptman zů Babenhusen oder hinder welchen amptman myn herre oder sine erben wollen, ane alle geverde. Auch wers sache, daz daz closter zů Hoste dỹ vorgenante molen wỹder wolde losen umbe dỹ vorgenanten sechzig guldin und umbe dỹ beszeronge, dỹ ich Engelhart der vorgenante darůff geleget hette, daz gelt solde bliben legen hinder dem amptman, der dỹ vorgenanten bryfe inne hette, also lange biz daz ich Engelhart und myne erben unser vorgenanten hern von Hanowe und sine erben bewyesten dỹ vorgenanten hůndert phunt heller ůf andern unser gůden ane geverde oder daz selbe gelt wyder anleyden und daz dan enphingen von unser hern oder von sinen erben zů burglehen[1]) ane alle geverde. Und dez zů eyner vestekeyt und sicherheyt so han ich Engelhart von Franckensteyn rỹtter vorgenant vor mich und myne erben myn inge-

1) »burgerlehen« orig.

sigel an dysen bryf gehangen, alle vorgeschribene rede, artykel und stücke stete und veste zů halden. Datum anno domini M° C°C°C° LXXVI° in die Urbani.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Adel.

15. *Elisabeth frau zu Erbach bestätigt, dass Ulrich von Hanau ihr für das laufende jahr die schuldige geldsumme bezahlt habe.* 1376 juni 11. 1376 juni 11.

Wir Elizabet von Katzinelnbogen frauwe zů Erpach bekennen vůr ůns unde unser erbin, daz ůns unsir liebir bůle Ulrich herre zů Hanauwe hat bezalt zweyhundert gůlden unde zwene unde dryszig gůlden von diesem iare, die he unde sine erbin ůns unde unsern erbin schůldig sin zů gebin uff phingsten, die nehst vergangen sin, nach lude des brýffs, den wir darůbir han, unde sagen ýn unde sine erbin der egenanten summe zů diesem iare qwid, ledig unde los under ingesigel Conrads von Rykershusin, unsers amptmans, der sie von unsern wegen hat imphangen zů Frankinfurt. Anno domini M° CCC LXX sexto, quarta feria ante festum corporis Christi.

Orig.-papier. Das unten aufgedrückte siegel zeigt einen rechtbalken belegt mit drei kugeln oder rosen; die prägung ist undeutlich. Hanauer Urkunden Finanzen. — Nachfolgende personen quittiren Ulrichen im laufe des jahres: am 6 januar (in epiphania domini) Clas zum Appenheymer, bürger zu Frankinfurd, über 140 gulden wegen eines verkauften hengstes, bezahlt durch den hanauischen schreiber Hartmannus (orig.-pap. das beschädigte rücksiegel zeigt in einem dreipasse einen schild mit grossem gekrönten thierkopfe). — am selben tage Brune zu Brunenfels bürger zu Frankfurt über 60 gulden wegen Gilbracht Weyses, die auch Hartmannus zahlte (orig.-pap. das rücksiegel beschädigt, abgebildet bei Lersner I nach 312). — am 4 august (uf s. Oswaldis abund) Peter Apteker zu dem Burinfleckin, bürger zu Frankfurt, über 100 gulden, die er durch frau Konne zu dem Burgriwin erhalten hatte (orig.-pap. rücksiegel sehr beschädigt). — am 5 september (VI. feria ante festum nativitatis Marie) und ebenso am 29 august 1377 (ipso die decollacionis s. Johannis bapt.) Walter von Cronenberg ritter über 200 gulden zins von 2000 gulden schuld (zwei orig.-pap., rücksiegel sehr beschädigt). Alle fünf Hanauer Urkunden, Finanzen. — am 10 september (IV. feria post nativitatem Marie) Hermann Bůtteler edelknecht über 60 gulden für einen hengst, den er verritt, als er für Ulrich mit Wortwin Lesse gegen Ostheim diente (orig.-pap., rücksiegel unkenntlich). — am 13. november (V. feria post Martini) Hans von Thaffta edelknecht über entschädigung für einen hengst (orig.-pap. rücksiegel mit papierdecke undeutlich, krabbe?). Beide Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1376 juni 15. 16. *Kaiser Karl befiehlt der stadt Nürnberg, von ihrer auf Martini fälligen reichssteuer hundert gulden dem edeln Ulrichen von Hanow zu geben. Per cesarem P. Iaurensis. Frankfurt* 1376 *juni* 15.

Orig.-perg. Das adlersiegel unter papierdecke ist auf die rückseite gedrückt. Nürnberg, kreisarchiv. BR 7435 ex orig.

1376 juni 20. 17. *Schiedspruch in den irrungen Ulrichs von Hanau mit Johann und Cune von Reifenberg.* 1376 *juni* 20.

Ich Winther von Vilmar, obirman gekorn von wen des edeln herren, herren Ulriches herren zu Hanaw zů eyner und hern Johans und Cunen von Riiffenberg zůr andern siiten in den sachen zuschen yn, daruber ir beider radlute gesprochen han, die sprache beidersiid mir ist geantwertet, beschreben mit denselben worten, als ytzund hernach folget und stet geschreben, mit namen: Ich Crafft von Hatzfeld, Herman und Wernher von Falckenberg, Kůne Herdeyn und Walther von Cronenberg, rittere, Heinrich Knorre, Hildebrand von Uzler, Johan von Hatzfeld, Godebracht und Wydekind von Lynsingen, Eckard von Eppe, Wynther von Roddeheim, Pedir von Dunczinbach, Henne von Kintzenbach, knechte, gekaren von hern Johanne und Cůnen von Riiffinberg in den sachen, die werrende sin zuschen dem edeln, unserm herren, herren Ulriche herren zu Hanawe uff eyne und den vorgenanten hern Johanne und Cůnen von Riiffenberg uff die andern siten: also als die egenanten her Johan und Cůne von Riiffenberg schuldegen den edeln herren, herren Ulrich*en* herren zu Hanaw umbe sůnebrieffe und virzeigbrieffe, die sie von yme haben, daz er yn die halde, als von worten zu worten hernach geschreben sten etc.: Wir Ulrich herre zu Hanaw tun kund allen luden und irkennen mit diesem brieffe, soliche sůne, als zuschen den edeln, unser lieben nyffteln, Agnesen von Valkenstein, iren sonen und kindern fůr sich und ire erben uff eyne siiten, hern Cůnen rittere, Frederiche syme brůdere und Cunen von Riiffenberg uff die anderen siiten beredt und vorbriefft ist als von der geschichte wegen, daz dieselben Cune, Frederich und Cune zu anderen geziiten die vesten Koningestein gewonnen, unser nefen, Agnesen vorgnant sone, daruff fingen und auch vil Philips von Falkenstein herre zu Mintzinberg derselben Agnesen huswird von ungeschichte toid virleyp, daz wir dieselben sůne und virzegnisse gerne halden wollen, als verre uns daz andriffet, und daz wir uff die vorgenante geschichte und waz darvon kommen und uffirstanden ist,

lutirlich*en* und gentzlich*en* han virzegen und virzihen daruff mit diesem brieffe, der mit unserm ingesigel heran gehangen ist virsigilt. Gegeben, do man zalte nach Crist gebûrt drûzehenhundert iar funff und sybentziig iar, uff d*em* eylfften tage des maendes genand Junius zu latine. — Auch han sie uff beide siit gewilckoret, daz die sûnebrieffe und virzegbrieffe bii aller irer macht bliben sollen; des sprechen wir die egenanten gekaren von hern Johanne und Cûnen von Riiffenberg zu rechte, daz der egenante herre, herre Ulrich herre zu Hanaẘ yn die virzegbrieffe und sûnebrieffe zu rechte halden sal. — Vord als die egenanten von Riiffenberg schuldegen unsern herren, herren Ulriche herren zu Hanaẘ, daz sie des von Falkenstein fiende weren und habe der egenante herre, herre Ulrich herre zu Hanaẘ yn ire name abegedrûngen und schaden getan unbewartis dinges und gestanden nach lybe und nach gûde, als er wole wûste daz sies wern: Des sprechen wir die vorgenanten gekaren von hern Johanne und Cunen von Riiffinberg zu rechte, hat herre Ulrich herre zu Hanawe den egenanten von Riiffinberg ire name abegedrûngen und schaden getan unbewartis dinges und hat gewûst, daz sies waren, daz er yn den schaden von eren und von rechtes wegen keren sal; wolden auch die egenanten von Riiffinberg den schaden zu hohe achten, den mag unser herre von Hanaẘ mynnern mit syme rechte. Hette er yn aber ire habe und nam̊ unwizsende abegedrûngen, daz solde er yn wizsende von eren und von rechtes wegen keren. — Vord als die egenanten von Riiffinberg schuldigen unsern herren, herren Ulrich*en* herren zu Hanaẘ, daz sie und ire frûnde bynnen diesen vorgeschribenen sûnebrieffen und vorzegbrieffen nydder gelegen haben unbewartes dinges und daz sie yme darbynnen zu orfeden und virbûnde gedrûngen sin, die er selbes mit yn getedinget habe: des sprechen wir die vorgenanten gekaren von hern Johanne und Cunen von Riiffenberg zu rechte, waz des virbundes den egenanten unsern herren von Hanaẘ andrifft, daz widder die vorgeschribenen sûnebrieffe und virzegbrieffe ist, daz unser herre von Hanaẘ die vorgenanten von Riiffinberg des virbundes zu rechte ledig und loiz lazsen sal, sind hers auch eyn tedingesman gewest ist, und sal sich von eren und von rechtes wegen widder die vorgeschr*eben* sûnebrieffe und virzegbrieffe nichtes behelffen. — Und sprechen wir die vorgenanten Crafft von Hatzfeld, Herman und Wernher von Falkenberg, Cûne Herdeyn, Walter von Cronenberg, rittere, Heinrich Knorre, Hildebrand von Usler, Johan von Hatzfeld, Godebracht und Wydekind von Lynsingen, Eckard von Eppe, Wynther von Rodeheim, Pedir von Dûntzenbach und Henne von Kyntzenbach, knechte, gekaren von hern Johanne und Cûnen von Riiffinberg in

diesen vorgeschreben sachen, diese vorgeschreben rechte zu rechte uff unser eyde und virsteen uns keyner rechtern zu diesem male und geben die vorsigilt under unsern Hermans und Wernhers von Falkenberg, rittere, und Johans von Haczfeld ingesigeln heruff gedrücket, der wir die anderen vorgenanten alle hiruff mit yn gebrûchen. Datum
1376 mai 28. anno domini MCCCLXXVI., feria quarta post dominicam exaudi. Und geben diese sprache der rechte beschreben an Wynthern von Vilmar als an eynen obirman gekorn in diesen sachen vorgeschreben. —

Darnach die ander sprache folget mit namen: Ich Johan von Beldirsheim, commenthûr zu Rûdingkeim und ich Emelrich von Carben und ich Frederich von Rudingkeim und ich Rudolff von Sassenhusen und ich Eckard von Bleychenbach, rittere, und ich Heinrich Beheim und ich Frederich von Carben und ich Richwin Schelriis und ich Wolff und ich Ruprecht von Bomersheim gebrudere und ich Heinrich von Drahe und ich Johan von Bûches und ich Richard von Cleen und ich Ulrich von Langte, wepenere, irkaren radlûde des edeln, unsers herren, herren Ulriches herren zu Hanaw von alsolicher sache, geschichte und ansprache wegen, als her Johan von Riiffinberg ritter und Cune von Riiffinberg der eldeste zugesprochen han dem vorgenanten unserm herren und der vorgenante unser herre daruff geantwertet hat und uff eyne sûne zûhet, die nach den geschichten gegangen sy, die vorbrieffet sy, und hat uns des sûnebriffes eyne abeschrifft lazsen horen, als hernach geschreben stet: Wir Ulrich herre zu Hanaw und wir Johan von Ysenburg herre zu Budingen irkennen uns uffinliche in diesem brieffe, daz wir eyne sûne geredt han zuschen der edeln, unser lieben sûster, Agnesen von Valckenstein frawen zu Mintzinberg und iren kynderen, unsern nefen, und zuschen dem edeln, unserm lieben nefen, Philipse herren zu Valckenstein und zu Mintzinberg und allen iren helfferen, midderideren und dieneren und allen den, die damidde begriffen und virdacht sin, und die des dages in dem felde waren, da Cûne, Frederich, gebrûdere von Riiffenberg und Henne von Arnuldesheyn gefangen wurden, uff eyne siiten und zuschen hern Johanne von Riiffenberg ritter, Cune von Riiffinberg dem eldesten, Emelrich von Riiffinberg, den man nennet Kobel, und Hennen von Riiffenberg, iren helfferen und dieneren, und zuschen hern Francken von Cronenberg und hern Walthern syme sone, iren helffern und dienern und allen den, die damidde begriffen und vordacht sin, uff die andern siiten, und han wir sie also gerichtet, daz sie umbe alle sache, zweyunge, ansprache und forderunge, wie sich die irlaûffen han und irgangen sin von beiden siiten biis uff diesen hudegen dag, daz sie daruff uff beyde siiten genczlichen han virzegen. Vorwert

me ist geredt, also als her Cune von Riiffinberg ritter, Frederich syn bruder und Henne von Arnuldesheyn vorgenante unser egenanten sûster ader iren erben sollen geben echtehalbtûsend gûlden und anderhalb hundert gûlden zu schatzunge uff sant Ulriches dag nû neist kommet nach datum dieses brieffes, mit alsolicher sichirheid, als sie darvor getan hant. Me ist gered, daz die vorgenanten unser suster und nefe Agnes und Philips Reddelnheim und Rospach widder sollen geben und zu Rospach sollen lazsen sten allen bẅ, der angenelt ist. Ez ist aûch geredt, daz alle gefangen, die in diesem kryege gefangen sin uff bede siiten, ledig und loiz sollen sin, yglicher mit eyner alden orfehede, und sollen von beiden siiten mogeliche atzûnge geben. Me ist geret, obe yemand von dieser fehede wegen der vorgenanten unser sûster, iren kinden, unserm nefen Philipsen vorgenant manlehen ader burglehen uff hetten gegeben, die sollen sie yn widder lyhen, obe sie is yn anmûden und begeren in dieser neisten iares fryst nach gyfft dieses brieffes. Me ist geredt, waz zu Koningestein ist bleben, darzu die vorgenanten die von Riiffenberg forderunge hatten, daz sie gentzliche daruff hant virzegen. Ez ist auch geredt, daz alle brandschatzunge, die noch vorhanden ist, von beiden siiten ledig und loz sal sin. Me ist geredt, daz Emmelrich Kobel von Riiffenberg vorgenant virzihen sal uff Hennen Kobel sinen bruder, dem god gnade, in eynes maendes frist neist kommet nach gyfft dieses brieffes und sal daz in trûwen globen und zu den heilgen sweren und sal des der vorgenanten unser sûster eynen uffen besigilten brieff geben zu virzyhende uff sie, ire kynde und uff alle die, die dabii gewest sin. Und were, daz he des nid entede bynnen der ziid, als vore geschriben stet, so solde her Cûne, Frederich gebrûdere von Riiffenberg und Henne von Arnuldesheyn die vorgenanten, wan sie gemanet wûrden von der vorgenanten unser sûster ader von iren erben, zu stund und unverzogelichen in gysels wyse riden zu Mintzinberg ader zu Lyche ader in wilch sloz der eyns sie gemanet wûrden und da ynne in gysels wyse ligen und nummer von dannen zu kommen, es ensii dan, daz der vorgenante Emmelrich gentzlich und zumale virzegen und alle sache geendet habe, als vore geschriben stet. Und wers, daz die vorgenante unser sûster, ir kinde, ir land ader die dabii gewest sin, von der sache wegen, ee dit vollenendet wurde, als vorgeschriben stet, keynerleŷ schaden nemen von dem vorgenanten Emmelrichen, darfûr sollen die vorgenanten her Cune, Frederich gebrudere und Henne von Arnuldesheyn zu gisel ligen also wol als fur daz ander, biis daz gekard wurde. Umbe die monstrancien, die unser suster vorgenante gerne widder hette gehabet, daz die in der mazse virgyfftet ist wûrden, daz sie nid

widder mag kommen; sint dem male, daz sie nit widder mag kommen, so sollen wir Ulrich herre zu Hanaw darzu funffziig gulden geben und wir Iohan von Isenburg herre zu Budingen sollen auch darzu geben drizsiig gulden in eynes maendes fryst nach gifft dieses brieffes. Ez ist auch geret, also als Gerlach von Drahe, Anshelm von Hovewiiszel der iunge, Conrad und Erwin Gůlden gebrudere und Ebirhard Kype fiende waren besunderen ane uns, hern Francken von Cronenberg und hern Walthers sines sones, daz sie die fehede zu dieser ziid abe han getan und wolden sie hernach umbe dieselben sache widder irre fiende werden, wo sie dan nit recht von yn nemen enwolden als umbe die sache, so solde die vorgenante unser sůster, ire kinde und unser nefe Philips sie in iren slozsen nit husen noch halden. Auch han wir geredt, daz alle sichirheid umbe schaczunge und umbe alle brieffe, wie wir daz geredt han, in viertzehen tagen neist kommet nach gifft dieses brieffes follenendet sal werden. Und wir Ulrich herre zu Hanawe und Iohan von Ysenburg herre zu Bůdingen irkennen uns in diesem brieffe, daz wir die vorgenanten also gescheiden und gerichtet han, und han wir des die vorgenanten zu eynem waren gezugnisse und vester stedekeit unser beider ingesigel uff diesen brieff gedrůcket. Und ich Iohan von Riiffenberg, ritter, Cune der eldeste von Riiffenberg, Emmelrich Kobel von Riiffinberg und Henne von Riiffenberg und Walther von Cronenberg ritter irkennen, daz wir diese sůne stede und feste wollen halden in allir der masze, als vorgeschriben stet, und han wir des in urkunde und vester stedekeit unser yglicher besundern sin eigen ingesigel uff diesen brieff gedrucket. Und ich Francke von Cronenberg irkennen mich under mynes sones ingesigel, die sůne stede und veste zu halden in allir der masze, als vorgeschriben stet, wand ich eygens ingesigels nicht enhan. Datum sub
1376 april 6. anno domini MCCCLXXVI., in die palmarum.

Des sprechen wir die vorgenanten radlude semptlichen und eyndrechteglichen mit eyn uff unser eyde zu eyme rechten und virsten uns des nit beszer: ist die sůne mit besigilten brieffen begriffen und follengangen, als die abeschrifft ludet, die da vorgeschriben stet, daz unser vorgenanter herre hern Iohanne von Riiffenberg rittere und Cunen von Riiffenberg dem eldesten, den egenanten von eren ader von rechten wegen nit darumbe schuldig ist, und geben und antwerten diese vorgnante sprache geschreben Wynthere von Vilmar, der eyn gekarn obirman ist in diesen sachen, under ingesigel hern Iohans von Beldirsheim commenthůrs zu Rudengkeim, Emelriches von Carben, Frederiches von Rudingkeim, Rudolffs von Sassenhusen, Eckartes von Bleychenbach, rittere der vorgenanten, der wir Heinrich Beheim, Fre-

derich von Carben, Richwin Schelriis, Wolff und Ruprecht von Bomirsheim, Heinrich von Drahe, Iohan von Buches, Richard von Cleen und Ulrich von Langthen, weppenere die vorgenanten, uns gebrûchen mit yn zu dieser ziid. Anno domini MCCCLXX sexto, tercia feria post Urbani. — Wand nû und diewile radlude des herren von Hanaw uff eyne sûne der obgenanten schulde ziehen und sprechen mit diesen worten: »Ist die sûne mit besigilten brieffen begriffen und follengangen, als die abeschrifft ludet, die da vore geschreben stet, daz unser vorgenanter herre hern Iohanne von Riiffenberg rittere und Cunen von Riiffenberg dem eldesten, den egnanten, von eren ader von rechtes wegen nicht darumbe schuldig ist«, des sprechen ich Wynther, ist eyn sûne also virhengliche gangen und virbrieffet mit wizsen hern Iohanns und Cûnen megenant, alse vorgeschreben stet, und gewyset daz der obgenante herre, als recht ist, so ist he yn von rechte darumbe nicht schuldig; gewyset he is aber nid, so sal he yn kare tun nach rechte. Und sprechen dit vor recht uff mynen eyd, nach dem ich mich irfaren han an herren, ritteren, knechten und viel virstendegen luden, und dûncket mich auch selbes recht, wand ich zu diesem male rechters nid virsten, und seczen yn des beidersiid ire rechten tage zu dren tagen und zu dren viertzehen nachten, dem megnanten herren von Hanaw die gewysunge zu tûne, den obgnanten hern Iohan und Cûnen, die zu nemen und zu horen zu rechter tageziid in der stad Franckenford, zu den predegern daselbes; der erste dag ist von nû maentage uber vierzehen tage, daz ist uff den maendtag nach sant Ulriches dag, der ander dag ist von dem dinstage darnach uber viertzehen tage, daz ist uff den dinstag vor sant Iacobesdag, der dritte dag ist von dem mitwochen neist darnach uber vierzehen tage, daz ist uff den mitwochen vor sant Laurencien tage. Und geben des yglicher siiten diese myne sprache und recht under myme ingesigel heruff an frytage vor sant Iohans tag, als he gebaren wart anno domini M°CCCLXXVI°.

1376 mai 27.

Orig.-papierblätter, die durch pergamentstreifen zusammengeheftet sind. Das siegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

18. *Decan und convent des stiftes Fulda bezeugen, dass Ulrich von Hanau ihnen die wegen des hauses Bingenheim schuldige summe bezahlt habe.* 1376 *juli* 8.

1376 juli 8.

Wir Martin dechint und der covent gemeynlich des stiftes czû Fülde bekennen offenlichen yn dysim offin briffe und dûn kûnt allen den, dŷ ŷn sehen oder horen lesen: um sotan gelt, alse uns der edil

her, her Ulrich her czu Hanaûwe schuldig waz, bŷ namen sezhundirt gulden, da he uns alle iare von gap seszig gulden geldiz von des huses wegen czû Bingenheym, daz geldiz und gulde hat he uns gûtlich ganez und gar bezalt und sagen in des quit, ledig und losz und gebin des disen brif vorsigelt mit unsirme groszen ingesig*el*, gehangen an dysen offin briff. Datum anno domini M° CCC° LXXVI°., in die Kiliani martiris.

Orig.-perg. Das gut erhaltene grosse conventssiegel zeigt im durchschnitte einer romanischen kirche einen sitzenden abt, der eine vor ihm geneigt stehende schaar mönche segnet. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1376 juli 8. 19. *Ulrich von Hanauwe benachrichtigt den rath von Frankinfurd, dass er Hentzen Helfrych von Ennenkeym zum bürger in Hanauwe aufgenommen habe.* 1376 *ipso die Kyliani, juli* 8.

Orig.-pap. Das auf die rückseite gedrückte sekret ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Akten 88. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 746. — Am 11 märz 1377 (mitwoch nach letare) gibt Ulrich seinen willen dazu, dass sein unterthan Conz Komel bürger von Frankenfurd werde, und bittet die stadtbehörde demselben günstig zu sein. Ebenda, kopialbuch VI.

1376 juli 12. 20. *Dietrich Gudel quittirt seinem bruder Eckhard von Bünau über hundert und funfzig gulden, die dieser ihm schuldig war und an Hartung Hellegref bezahlt hatte.* 1376 *juli* 12.

Ich Dieterich Gudel bekenne offinlich an diesem briefe vor mich und alle myn erbin: soliche anderthalphundert guldin, als mir Eghard von Buna myn bruder, Anne sin eliche wirtynne und ir erben schuldig waren von myns teils wegen des czehinde gelegen an dem Nuwenberge[1]), den ich yn czu kauffe gegebin han, daz ez myn gude wille und virhengnisse ist und sie geheiszen han Hartung Hellegrefin, myme vittern, Alheide siner elichen wirtynne und iren erben die anderthalphundert guldin beczalen und sagen ich Dieterich vorgenant vor mich und myn erben Eckard von Buna, mynen bruder, Annen sin eliche wirtin und ire erbin der anderhalphundert guldin quiit, ledig und lois mit diesem briefe. Hiebii sint gewest der strenge ritter her Wernher Kolling, Hartdung Hellegrefe, Syfrid von Breydinbach und anders vil guter lude. Und des zu orkonde und merer vestikeit so han ich Dieterich Gudel vorgenant myn inges*igil* vor mich

1) bei Gelnhausen.

und alle myn erben zu geczugnisse an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXVI., in vigilia beate Margarete virginis.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 42.

21. *Kaiser Karl gebietet Ulrichen von Hanow zum andern male, den streit zwischen Siegfried zum Paradize und der stadt Frankenfurt um dreissig gulden, die Siegfried auf den juden zu Frankenfurt lange zeit vom reich zu lehen gehabt hatte, mit minne oder nach dem rechten ohne verzug zu entscheiden. Frankenfurt uf dem Mewen* 1376 *am freitag vor s. Magdalen tag, juli* 18. 1376 juli 18.

Orig.-perg. Das rothe adlersiegel mit papierdecke auf der rückseite ist gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 213; — eine zweite ausfertigung mit geringen orthographischen abweichungen (rücksiegel abgesprungen) ebenda unter »Juden«. BR 5656.

22. *Berthold von Bünau prior in Selbold bittet die stadt Geilnhausen um erlaubniss zum ausschank des dort lagernden weines seines abtes.* (1366—1376) *juli* 31. (1366—1376) juli 31.

Den erbern wiisen luden, den burgermeistern und dem rade gemeinlich zu Geilnhusen, mynen lieben besundern frunden.

Myn paternoster und waz ich allewege gudes vermag zuvor, lieben frunde, burgermeister und rad gemeinlich zu Geilnhusen. Als myn herre der abte ein wenig wiines bii uch hat ligende, der mir sunderlichen befolhen ist, und mir etwas ungunst von ym gedihen mochte, umbe daz sich der wine licht verlegen hat, darumb bidden ich uwer erberkeid und uwer fruntschafft zumale sere und fliiszlich, daz ir uwer gunst und uwern willen zu diesem male darczü tün wollet und erlauben zu verschencken. Daz dencken ich sunderlich umme uch zu verdienen, wo ich kan oder mag, und gleuben und getruwen uch allen, daz ir mir des zu diesem male it versaget. Üwer gütlich antworte laszet mich wyder wiszen. Datum meo sub sigillo, in vigilia sancti Petri ad vincula.

Bertoldus de Bünawe prior in Selbolt.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhauser Stadtbuch. — Der prior B. kommt 1366 mai 14 und 1376 april 3 vor, darnach wird [zuerst wieder am 26. februar 1393 ein prior von Selbold genannt, Iohann.

1376 aug. 1. 23. *Peter Bruman zentgraf zu Gründau bekennt, dass er seinen streit mit Ulrich von Hanau der gnade desselben anheimgestellt habe.* 1376 *august* 1.

Ich Peter Bruman von Rodinbronne zinggrefe zů Grynda bekennen mich offinlich mit diesem brỳffe: umbe solich sache, als der edel, myn gnediger herre, her Ulrich herre zů Hanawe mich hatte gefangen, daz ich dieselben sache han gestalt an myns vorgnanten herren gnade und han daz liebir getan, dan daz ich ez were blieben an dem gerỳchte zů Grỳnda. Unde hat mir der egnante myn herre soliche gnade getan von der sache wegen dûrch myner und myner frûnde bedde willen, darane mir wol gnûget unde der ich myme herren fliszlich han zů dangkin unde zů verdỳnen. Und han des zů ûrkûnde gebedden den strengen vestin ritter, hern Rûdolffin von Rûgkingen, zů dieser ziit schûltheysze zů Geylnhusin, daz he sin ingesigel dûrch myner fliszigen bedde willen zů gezugnysse vûr mich an diesen brỳff hat gehangen, diewile ich eygens ingesigels nỳd inhan; des ich Rûdolff vorgnant mich bekennen. Anno domini M° CCCLXX sexto, ipso die vincula Petri.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Das pergament ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1376 aug. 8. 24. *Hans Stolle bekennt, dass Ulrich von Hanau ihm einen theil des von seinem vater der herrschaft Hanau vermachten erbes unter bedingungen zurückgegeben habe.* 1376 *august* 8.

Ich Hans Stolle, Girlach Stollen seligen son, dem got gnade, bekennen mich offinlich mit diesem brỳffe: also als myn fader selige von dots wegen ist verfaren unde kelner unde amptman ist gewest des edeln, myns gnedigen herren, hern Ulrichs herren zů Hanauwe unde sins fader, dem got gnade, unde als der vorgnante myn fader selige dem egnanten myme herren alles sin gůd, daz he liesze nach syme dode, gesatz unde gemacht hatte, als mir daz wol kůntlich unde wiszintlich ist, bekennen ich, daz der egnante myn herre mir die gnade hat getan unde hat mich gnedeclich bedaht, als ich daz ewiclich han zů verdỳnen, unde hat mir gegebin unde mynen libes erbin, ab ich die gewynnen, daz hûs unde gesesze bii dem spielhuse zů Hanauwe, wie daz stet unde ist gelegen, ane daz hohe schỳfirsteynen hûs mit dem kelre, als daz stet, daz hat myn herre ỳm unde siner herschafft behalden, unde hat mir darzů gegebin daz alde hûs geyn

der kyrchin ûbir unde die schuren hinder Rỳsin huse unde alle die wiesen[1]), die myns fader seligen waren, ane fûmff morgen, die hat myn herre iungher Rychwin Schelryse geben zû eyme bûrglehen; unde ist ez, daz die fûmff morgen habirgûlde gebin, die gûlde sal ich gebin. Auch hat mir myn herre gebin alle phennỳggûlde, die myns fader seligen waren, die he hatte in der ryngmûren zû Hanauwe, unde alle egkir unde gartin, die myn fader selige hatte in dem felde zû Hanawe, unde eyn pherd und des hûsrads, darane mir begnûget. Mit solichem underscheide, ist ez, daz ich ane libeserbin abegỳnge, so sal alles daz, daz ich gelazen nach myme dode, des egnanten myns herren unde siner herschafft sin. Liesze ich abir eyne eliche hûsfrauwen unde nyd liebserbin, die sal ir lebetage bii dem vorgnanten gûde bliben. Auch bekennen ich Hans Stolle vorgnant, daz ich mit gûden truwin an eydestat han globt unde zû den heyligen gesworn, daz ich oder nỳman von myne wegen nummer keyne forderûnge oder ansprache inwoln oder insoln fûrbasz gehabin nach den gûden, wie die genant sin, ez sii eygen, erbe, pantgût, ligende oder farnde gûlde oder zinse, die myn egnanter fader selige hat gelazen ûbir diese vorgeschrybin gût, unde daz ich nummer von myme egnanten herren oder von siner herschafft inwiel geziehin unde wiedder den egnanten mynen herren unde sine herschafft nummer zû dûnde wedder mit geystlichem odir werntlichem gerỳchte. Unde weres sache, daz ich also ûbeldedig wûrde, da got vûr sii, unde diese vorgeschribene globde breche oder ûbirfûre, an welchin stûgkin daz were, so han ich mich unbetwûnglich unde mit gûdem fryhen willen gewilkûrd, daz ich trûweloys, ereloys unde meyneydig sin sal unde daz myn egnanter herre oder sine erbin mit mir unde myme gûde dûn unde lazen mogen zû ỳren gnaden, wie ich die an ỳn dan habin magk, unde ensal mich dawieder nyd behelffin mit keynen den sachen, die mir notze gesin mothin. Allir vorgeschriben stugke, globde und redde zû eyme waren ûrkûnde unde steder festekeyt so han ich Hans Stolle vorgnant myn eygen ingesigel an diesen brỳff gehangen unde han darzû gebedden die ersamen, strengen, wiisin lude, hern Iohanne eynen pherrer zû Hanawe, hern Emmelrichen von Carbin, hern Iohan von Ossinheym rittere, iunghern Rychartin von Cleen, Kûngkel Forstmeyster, Henrich Nûllen*keimer*, Hentze Gûffern schûlth*eizzen* zû Hanawe, die bii dieser egeschr*ibenen* globde sint gewest unde mir sie holffin dedingen am myme egnanten herren, daz sie zû merem unde beszerm gezugnỳsze ir yglicher sin eygen ingesigel bii daz myne hant gehangen, des wir

1) das orig. wiederholt »die wiesen«.

die egenanten ûns bekennen. Anno domini M° CCCLXX sexto, ipso die Cyriaci martiris.

Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten, nur V (Forstmeister) fehlt. I (Stolle) schild mit einem sparren, in den drei schildecken je ein aufrechter nagel; II (Ioh. plbi. in Hanae) kleines rundes siegel: gothischer altarschrein, darin die halbfigur eines heiligen mit palme und (kelch?), darunter ein knieender geistlicher betend. III (Emmelrici de C.) unter helm schräggestellter schild: getheilt, oben wachsender löwe, unten lilie. IV (Iohis. d. Ossenheim iuveis) ein schild mit sparren, in den drei ecken ochsenköpfe. V (Richard de Klen) schild mit drei störchen. VII (Henrici Nollinkeimer) im schilde eine hellebardenspitze mit widerhaken. VIII (Heinrici Gufer) schild mit hemdartigem gewande, unten breiter saum. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 458. — An demselben tage bekennt Katherine Brunen in Hanau (Hennawe) die wittwe Gerlach Stolles, dass sie auf alle güter verzichte, die ihr von Gerlach auferstorben sein möchten, auch auf die, die ihm und ihr bei der heirath von ihren eigenen eltern gegeben worden waren. Sie dankt herrn Ulrichen dafür, dass er ihr jährlich acht achtel kornes und acht pfund heller ihr leben lang wolle reichen lassen, wozu ihr sohn Henne noch einen wagen heu jährlich liefern solle. Dafür gelobt sie nicht aus der herrschaft zu ziehen. Orig.-perg.; die siegel des Hanauer pfarrers Iohann und der ritter Emmylrich von Corbin und Iohan von Ossinheym sind gut erhalten. Ebenda.

1376 aug. 15. 25. *Das kloster Schlüchtern verpflichtet sich, die von Ulrich von Hanau zur sühne für den tod Frowins von Hutten im kloster gestiftete ewige messe durch einen priester halten zu lassen und bestimmt die rechte und freiheiten dieses priesters.* 1376 *august* 15.

Wir Wylhelm von gotes gnaden apt des stylftes zů Slůchtir und wir der prior und daz covent gemeynlich daselbist bekennen uns uffinlich an diesem brieffe fur uns und fůr unsirn egenanten stylft und nachkummelinge: umbe solich ewige messe, als der edyl herre, her Ulrich herre zů Hannaẘ und die edil frauẘ, frauẘ Elsebeth frauẘ zů (!) selbist und ire erbin habin gemacht von hern Frowyns selgin wegin von Hůtten rytters, deme got gnade, der irslagin wart zů Steyna an der straszin yn irme slosze, zů Sluchtirn yn unsirm styffte und kloster und die her Cunrad von Hütten rytter und sine erbin und Frytze vom Hütten, hern Frowins seligen son, dem got gnade, und sinen geswistern und ire erbin ewiclich lyhen und bestellin sullen myt eyme werntlichin pryster nach lude der brieffe, die sie darůbir han, bekennen wir offinlich an diesem brieffe fur uns, unsirn stifft und nachkummelinge, daz die ewige messe ist geschehin myt unsirm guten willen, wiiszen und virhengnusze und daz der pryster, myt namen her Cunrad phaffe von Orba, dem daz altar zů diesem mal geluwin ist adir wer daz von sinen wegin besynget adir officiert,

und darnach also dicke, als her ledig wirt, messe haldin mag und sal nach der fruwmesse, als uff welche cziit is eme ebin kummet und ebin ist, und insûllen adir inwollen wir adir unsir nachkummelinge ỹme daz nicht weren, yrren adir drangen yn keyne wiis. Der prister, der den egenanten altar besinget adir deme her gegebin ist, der insal uns adir unsirm styffte adir nachkummelingen nicht virbünden sin in keyne wiis; wir insullen sin auch nicht han zů straffen in keyne wiis, her insal auch mit[1]) uns adir unsirm styffte und nachkummelingen nicht zů důn adir zů schicken han wedir myt kirgange adir mit keynen dingen, an geverde; dan wir sullen eme gůtlichin und fůrderlichin gůnnen und virhengen, bii uns in unsirm[2]) kloster zů sinde und uz und yn zů gende, die messe zů halden, also vorgeschrebin stet. Auch wer iz, daz die fruwmesse abeginge, da got for sii, adir daz der prister, der zů der fruwmesse bestalt were, nicht fruwmesse haldin wolde, daz insulde deme prister, der die ewigen messe inne hette und darzů bestalt were, nicht hindern nach schaden, dan he sulde sine messe halden allewege nach der fruwmessecziit, also man dan die fruwmesse gesprochin sulde han, uff welche cziit eme daz ebin kummet. Und was eme conparert und geoppirt wirt uff synen altar, daz sal sin syn und sullen wir damede nychtes zů schicken han, ane geverde, und sullen in nichtes daran drangen adir irren myt worten adir myt werckin. Auch sullen wir vorgenanter Wylhelm apt und covent gemeynlich zů Slůchter deme vorgenanten hern Cunrad vom Hůtten adir sinen erbin, Fryczen von Hůtten, sinen geswestern adir iren erbin gunnen unde staden eyne glocke zů hengkin und czůgen übir daz egenante altar, wo yn daz gefugsam und ebin ist, da man sie wol gehoren mag, unschedelich unsirs klosters daches, an geverde, und zů welchir cziit sie daz důn wullen, und die glocken zů lůden zů der messe, als gewonlich ist zů eyner messe zů lüde, an geverde. Auch redin wir egenante Wylhelm apt des styfftes zů Slůchter, der prior und der covent gemeynlich daselbist, alle diesse vorgeschrebin rede und artykel stede und feste zů halden und dawedir nummer zů tůn myt keynirleỹ dinge noch gerechte, noch geystlich noch werntlich, adir nỹman zů raden, zů helffen noch[3]) zůzůlegin myt keynerleỹ sachin, die ỹman irdenken kůnde, die die egenante messe myt iren zůgehoren gehindern noch geschaden mochte, uzgenommen alles geverde und argeliste. Des zů urkunde und zů festir sicherheid allir der vorgenanten rede, stůcke und artykel so han wir

1) »nicht« vorl. 2) die vorlage hat hiernach zunächst noch »styfft« und dann erst »kloster«. 3) die vorl. wiederholt »noch«.

vorgenanter Wylhelm apt des styfftes zů Sluchter[1]), der prior und daz covent gemeynlichin daselbist unser ingesiegel an diessen brieff gehangen fur uns und unsirm styfft und unser nachkummelingen zů eyner festekeit allir diesser vorgeschrebin rede und artykel. Datum anno domini M CCC LXX sexto, ipso die assumptionis beate Marie virginis.

Nicht besiegelte urkunde, perg. Hanauer Urkunden, Adel. Ausserdem ist ein sehr fehlerhafter entwurf erhalten, papier. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1376 sept. 1. 26. *Kaiser Karl bestätigt den von Frankfurt mit den herren und den städten der Wetterau geschlossenen frieden. Nürnberg* 1376 *september* 1.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, rate und burgern gemeinlich der stat zu Frankenfurt, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getrewen. Umb sulichen fride, als ir mit den herren und den stetten begriffen habet in der Wedreybe, lassen wir euch wissen, das es unser guter wille und wort ist, doch an unser widerruffen. Geben zu Nuremberg, an sant Egidien tage, unserr reiche in dem eynunddreissigsten und des keysertums in dem czweyundczwenczigsten iaren.

per dominum de Koldicz Conradus de Gysenheim.

Orig.-pap. Reste des rothen rücksiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 64. BR 3675 ex orig.

1376 sept. 9. 27. *Hermann Marschalk und seine frau verkaufen ihren theil des gerichtes Mittelsinn, ihren besitz zu Bengbrun und an der Jossa und den hof zu Obersinn an Gotze Vogt von Rieneck.* 1376 *september* 9.

Ich Herman Marschalk edelknecht, Gret mein eliche wirtin bekennen offenlich an dysem briefe allen den, di disen offen brief ansehent, lesent odir horent lesen, daz wir fur uns unde fur alle unser erben virkaufft haben unde geben zu kauffe recht unde redelich mit dysem offen briefe zu rechter ewiger urtette undirn teil des gerichtes zu Mettelnsin mit allen rechten, nutzen unde renten, dirsucht unde undirsucht, walt, wazzer, weide, gericht, lute unde gut, alz daz min

1) »Sluchte« vorl.

eldirn gehabet han unde uff mich braht haben, unde waz wir haben zu Bengbrun unde waz wir haben an der Iazza unde den hoff zu Obirnsin dem vesten ritter, hern Gotzen Voget zu Rienegke, mim vetirn, unde allen sin erbin ûm druzehenhalphundirt phunt heller Wirzburger werunge, der wir gentzlich unde gar von ime unde sin erbin bezalt unde gewert sin unde si auch in unsern nutz gekeret unde gewant haben. Des zu urkunde gebe ich vorgenanter Herman Marschalk fur mich, fur Greten min vorgenant wirtin unde fur alle unsern erbin disen offen brief besigelt mit mim eigen insigel, daz gehangen ist an dysen offen brief. Der geben ist, da man zalt von Cristes geburt druzehenhundirt iar ses unde sibenczing (!) iar, in dem nesten dinstage nach unser frauwen tage, alz si geborn wart.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Zeitlofs, archiv der freiherrn von Thüngen.

28. *Ludwig von Hutten gesteht Ulrichen von Hanau das recht zu, den zehnten in Altengronau zurückzukaufen, und behält auch sich das recht vor, den kaufvertrag zu kündigen.* 1376 *september* 11. 1376 sept. 11.

Ich Lodewig von Hutten edilknecht und Metze myn eliche wirten bekennen uffinlichin myt diesem brieffe vûr uns und alle unsir erbin, daz uns der edyl herre, her Ulrich herre zû Hannaw virkauft hat und zû kauffe gegebin recht und redelichin synen czehinden zû Burggrûna vor deme hûs umbe funffhundirt gûlden adir werunge davor, also zû Franckynfort genge und gebe yst, die wir eme genczlichin beczalet han. Also bescheidelichin, wan der edil herre, her Ulrich herre zu Hannaw vorgenante adir sin erbin kummen zû mir Lodewige vorgenante adir zû Metzin adir zû unsirn erbin myt funffhûndirt gûlden adir myt werunge davûr, also davor beschrebin stet, vor sancte Walpurge dag[1]), so sullen wir yn den vorgenanten czehinden umbe die obgenanten funffhundirt gûlden adir umbe andir werunge davûr, als vor undirscheiden ist, wieder zû kauffe gebin, an wiedirrede und an alle geverde. Wer auch, daz ich Lodewig, Metze vorgenante adir unsir erbin daz egenante gelt wiedir wulden habin, daz sûlden wir dem vorgenanten herren adir sinen erbin laszin wiiszen eynen mant vor sancte Walpurge dage adir ee, in der cziit des mandes sullen sie uns beczalen gutlichin und genczlichin unsirs geldis, gûlden adir werunge, also vor beschrebin stet, in czweyn mylen umbe Burggruna, so wir sie hin bescheiden, an alles geverde. Geschehe des nycht, so

1) »da« orig.

mochte ich Lodewig, Mecze vorgenante adir unsir erbin den egenanten czehinden furwerters virkeuffen adir virseczin umb also vel geldis, also vor geschrebin stet, weme wir wulden, zů eyme wiedirkauffe des vorgenanten hern Ulrichs herren zů Hennaẅ und aller synre erbin myt irme virhengnůsze unde gůtem willen und an iren czorn, alles geverde abegetan. Des zů urkunde und zů merir sichirheid so han ich Lodewig von Hůtten vorgenante myn ingesiegil fur mich und fur Meczin vorgenante und fur alle unsir erbin an diesin brieff gehangin, dies ingesiegils ich Metze vorgenante, Lodewiges von Hutten vorgenantes eliche wirten, mich zů diesem male myt eme gebruchin. Datum anno domini M° CCC° LXX sexto, feria quinta proxima post nativitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Das siegel ist ziemlich gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1376 sept. 19. 29. *Ulrich von Hannaw[e] fällt als obmann einen schiedspruch zwischen der stadt Franckinford und Henne Starggrade, der dahin lautet, dass die stadt nicht verpflichtet sei ersatz für den schaden zu leisten, den städtische söldner im Fürstengrunde gethan hatten, falls die damaligen bürgermeister beschwören könnten, dass es ohne ihr geheiss und wissen geschehen sei.* 1376 *sexta feria post Lampperti episcopi, september* 19.

Orig.-pap. Ulrichs rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 90.

1376 okt. 11. 30. *Heinrich von Ysinbůrg und Johann sein sohn überlassen dem kloster Myroldes ihren unterthan Henne Lappe, schäfer von Rodenberge und verzichten auf ihre rechte an ihn und seine dienste, doch nur auf so lange, als er im kloster bleiben und sich nicht verheirathen werde.* 1376 *sabato post Dyonisii, oktober* 11.

Orig.-perg. Heinrichs sekret hängt beschädigt an, II fehlt. Büdingen. Gedr.: Simon III 199.

1376 okt. 14. 31. *Ulrich von Hanauwe bevollmächtigt seinen (Hanauer) amtmann Johann von Bůches zu einer werbung bei Frankinfurd.* 1376 *tercia feria ante Galli, oktober* 14.

Orig.-pap. Das rothbraune briefsiegel ist beschädigt und unkenntlich. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 92.

32. *Jakob decan des Frankfurter Leonhardstiftes entscheidet die irrung zwischen dem kloster Haina und Kunzel Deckendorfern wegen einer weingült zu Bergen.* 1376 *oktober* 20. 1376 okt. 20.

Wir Iacob dechan dez stiftis zu unser frauwen und sancte Georgii zu Frankenford Mentzer bystoms, eyn richter der geistlicher lude und herren, dez aptes und dez conventis dez clostirs zu Heynis, Cystercienser ordins auch Menczer bistomis, von deme stule von Rome erkorn und gemacht in der sache und ansprache, als die vorgeschriben herren apt und convent vor uns an gerichte han zugesprochin und zusprechin Kunczilen genant Denkindorffern, burgerszin zu Frankenford, von eyner ewigen ame wingeldis wegin gelegin zu Bergen off allen den gudin, die etzwanne Gerhart genant Nuchtirndrung und Geczele sin eliche wirtin, do sie lebeten, in demselben dorffin zu Bergin und terminye hattin, und dez dieselbin beide partien an uns eynvelteclich gegangin sint, nach beider partien gezuge sagin eyn ortel zu sprechin nach deme rechtin. Nach deme also wir beider partie ansprache und widerrede gehort han und gezuge, die sie darubir geleit hant, gesworn han heyszen virhorin und examineren und ir sage wol gewegin und besehin han und auch gudir paffin rat darubir gehort, sprechin ich in gotis namen zu deme rechtin, daz die vorgenanten herren der apt und der convent dez egenanten clostirs zu Heynis habin sullin und han eyn ame ewiger wingulde off allen den gudin, die Gerhart Nuchtirndrung und Getzele sin eliche frawe die egenanten dez malis hattin in dem vorgenanten dorffe zu Bergin und der terminye, do her Iohan von Hofftirsheim dieselben ewige ame wingulde umme sie kaufte und sie sie ymme zu kauffe gabin. Auch sprechin wir zu deme rechtin, daz Kuntzeln Denkindorffern habin sulle und han eyn halp fudir wingulde lipgedinge off den gudin, off den sie die wingulde kaufft hat, und daz sal den vorgenanten herren unschedinlich sin an irer ewigen ame wingeldis und iecliche partie sal geldin die kost, also vil sie andriffit. Diz urteil ist gelesin und gebin, do man schreipp nach Cristus geburte dusint druhundirt und sehs und siebintzig iare, an deme nehistim mantage nach sancte Gallin dage. Und sint dobii gewest: her Iohann von Grunenberg, eyn conventbruder dez vorgeschriben clostirs, und Kuntzeln Denkindorffern und darzu zu gezugin gebedin die erbern lude und herren Hertwin Scheyn schulmeistir, Paulus von Geilnhusen canonike dez vorgenanten stiftes und Conrat genant Wurstebendil, eyn burger und procurator zu Frankinford, darzu gebedin und geheuschin.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Marburg, Hainaer Urkunden.

1376 okt. 21. 33. *Wilderich von Vilmar ritter gelobt, den von Ebirhard herren von Eppinstein vermittelten frieden mit Ulrich von Hanaůwe zu halten, der bis Martini einschliesslich währen sollte.* 1376 *tercia feria post Galli confessoris, oktober* 21.

Orig.-pap., geringe reste des rücksiegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Nach einem schreiben Eberhards von Eppinstein an Ulrich vom 2. november (in crastino omnium sanctorum) eines ungenannten jahres verlängert Eberhard einen frieden bis zum tage nach Martini; am freitag davor wollte Wilderich zu Bergen einen gutlichen tag leisten. Orig.-pap. Das briefsiegel (helm mit federbusch) ist halb abgesprungen. Ebenda.

1376 nov. 1. 34. *Konrad von Bůdingen wäppner gelobt Ulrichen von Henauwe, für das von ihm und seiner frau Elze an Konrad Dolman kelner zu Steyna und Gele seine frau versetzte gut zu Kinderode, das von Ulrich zu lehen ging, doch mann der herrschaft Hanau bleiben zu wollen.* 1376 *ipso die omnium sanctorum, november* 1.

Orig.-perg. Das wenig beschädigte siegel zeigt unter helm schild mit steinbock. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 226.

1376 nov. 11. 35. *Ruprecht von Bommersheim bittet Ulrichen von Hanau um vermittlung zur beilegung seines streites mit Frankfurt.* 1376 *november* 11.

Minen undirdenygen willigen dinst bevor mit flize und waz ich gudis virmag zů allir ziit dem edyln hern, herrin Ulriche herrin zu Hanauẘ. Liebir gnediger herre, ich clen uwern gnaden, daz mich die von Franckinfurd gebrand und geraubit han widder ere und widdir recht in den dingen, als ich libis und gudis vor yn unbesorgit waz, und ich yn darumb geschreben han, daz sie mir darumb gelegeliche dage beschiedin und hettin uff dem dage laszin besehin: hettin sie ez mir mit eren und mit rechte getan, so wolde ich den schaden han, hetten sie ez mir widder ere und widdir recht getan, daz sie mir mynen schaden kertin. Dez konde mir nit von yn geschehen. Herumb bidden ich uwer gnade, daz ir sie underrychtin wollet, daz sie mir gelegeliche dage darumb bescheidin: han sie ez mir mit eren und mit rechte getan, so wil ich den schadin han, han sie ez mir nit[1]) mit eren und mit rechte getan, daz sie mir mynen

1) doppelt.

schaden keren, als vorgeschrieben stet, und solt myn wole mechtig sin züm rechten. Dut herzu, als ich uwern gnaden gleubin und getruwen. Und waz entworte uch hievone enstet, daz laszit mich widder wiszin. Gegebin under myme ingesiegel uff sant Martins dag dez heiligen bysschoffis, anno domini M°CCCLXXVI^to

von mir Rupracht von Bomersheym.

Orig.-papier, das runde rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 94a. — Ein mutatis mutandis gleichlautendes schreiben richtete Ruprecht an demselben tage an die stadt Gelnhausen. Berlin, königl. bibliothek, Gelnhauser Stadtbuch. — Hier steht am rande der abschrift: »zü dirre ziit zugen die von Frankfurt, Mencze, Würmsz etc. vür Bomersheim und brachen es; wir waren noch nit in dem bünde, daz wir vor daz sloz nit qwamen.« Doch darf aus dieser angabe nicht auf eine sonst nicht überlieferte zerstörung Bommersheims im jahre 1376 geschlossen werden (Bodmann, Rheingau. Alterthümer II 808?); es ist die von 1382 gemeint. — Im Frankfurter rechenbuche für 1376 heisst es f. 66: »sabb. ante Thome. III ß VII schill. verczereten unser herren uff eynen daig geyn Dorfelden geyn Ruprachte von Bomersheym.«

36. *Wilhelm graf von Katzenelnbogen vergleicht Ulrichen von Hanau mit Emrich von Bûrnetzheim. Rheinfels 1376 november 13.* 1376 nov. 13.

Wir Wilhelme greve zů Katzenellenbogen tuen kůnt allen luden, die disen brief sehent oder hörent lesen: alsoliche tzweiünge, als gewest ist twüschen deme edelen Ulrichen herren zü Hannawe, unserm lieben swagere, und den sinen off eyne siite und twüschen hern Emmechen von Bůrnetzheym ritter, unserm besunderen fründe, und den sinen off die andere siite, daz sie der beidersiit zü sünen minne und rechtis lüterlichen an uns blibent und an uns bliben sint, als sie uns des beide ire ansprache und ire antwürt mit iren offenen besigelten brifen gebent und geben han. Und also als her Emmeche von Bůrnetzheym unserm swagere von Hannauwe zůsprichet und in schüldiget, sin vatter selig habe sinem vattere, siner müter und den iren verbrant daz dorff Aptsteinnache und sechshündert schaeff in, irem schefer und iren armen lüden: daröff unser swager von Hannauwe antwürtet, er wůsze nichtis darumbe und habent sin vatter selig und er mee danne fůmpfe und tzwentzig iar des ane alle rechtliche ansprache geseszen und hoffe, er sii yme nichtis darumbe schüldig; wo yn aber her Emmeche bewysete, als recht were, als man nach todir hant billichen und von rechte gewisen sal, des wölle er gerne an uns bliben nach deme, als ez an uns gestalt ist, etcetera. Dawider her Emmeche antwürtet und spricht, er wölle wol küntlichen machen, daz die sinen und er an

unsers swagers von Hannauwe seligen vatter und an yme den schaden vor langer tziit gefordert hant, und wölle denselben schaden auch wol küntlichen machen in deme gerichte, da inne er gescheen ist. Düncke aber unsern swager von Hannawe, daz sin vatter selig und die sinen hern Emmechs vatter, siner můter und den iren keinen schaden getan habent, und bewïse daz, als mans nach todir hant billichen und von rechte wisen sal, des wölle her Emmeche gerne entkelden nach deme, als ez an uns gangen ist, etcetera. Daröff wïderumbe unser swager von Hannauwe antwůrtet und sprïcht, er enwüsze umbe keine foderunge. Danne darnach, da sin vatter selig gestürbe, da queme her Emmeche zü einre ziit zů yme gen Bobenhüsen und spreche yme da erst zü umbe den schaden. Do antwürte er ÿme und spreche, er wüste nichtis darumbe und hetde auch der ansprache nicht mee gehörit und bede in da, daz er ÿn darumbe ane ansprache wölde laszen, sint er umbe keinen schaden wüste, den sin vater selig sinem vatere, siner müter oder den iren ÿe getan hetde; wo aber darüber her Emmeche in bewïsete nach todir hant, als recht were, daz yme und den sinen sin vater selig oder die sinen geschadet hetden wïder recht, des wölde er entkelden, als recht were und nach deme, als ers an uns gestalt hetde et cetera. Des sünen und entscheiden wir sie also nach ansprache unde nach aller antwürt hievor geschriben: Sint dem mal daz her Emmeche von Burnetzheym nach todir hant unsern swager von Hannaŵ ansprichet und in schüldïget und die schüldegunge und ansprache sin ist und yme auch unser swager von Hannawe büdet, er wölle sich nach todir hant umbe den schaden wïsen laszen, als recht ist, daz mögelicher die bewïsünge hern Emmechs ist und sin sin sal danne unsers swagers Ulrichs herren zü Hannauwe. Herumbe wo nü her Emmeche von Bürnetzheym den egenanten schaden, des er unser swager von Hannauwe schüldïget, bewiset, als recht ist und als man nach tode off tode hant mit rechte wïsen sal an der stät, da man daz von rechtis wegen tuen sal; waz er danne also mit rechte nach todir hant off tode hant bewïset als recht ist an der stat, da ers von rechtis wegen tuen und wïsen sal, daz unsers swagers von Hannauwe vater selig und die sinen sinem vatere, siner müter und den iren wïder recht geschadet hant, daz ist yme unser swager Ulriche herre zü Hannauwe schüldig zü kerne. Und setzen in des ire rechtliche tage zü bewisene und[e] zü behüdene, als recht ist, drÿ tage und sechs wochen an die stat, da mans von rechtis wegen wisen und tuen sal, mit namen den ersten tag von deme dinstage nest kömpt öbir fiertzehen tage, daz ist off den dinstag nach sente Andrees tag und off den mittewochen

darnach nest kömpt. Den anderen tag setzen wir in von derselben mittewochen öbir fiertzehen tage und off den donerstag darnach nest kömpt. Den dritten und den letzten tag setzen wir in von deme egenanten donerstage öbir fiertzehen tage und off den frȳtag darnach nest kömpt, den obegeschriben schaden zü bewïsene nach todir hant off tode hant, als recht ist, und die tage vorgenant zü behüdene an der stat, da man daz zu rechtir tageziit von rechtis wegen tuen und wïsen sal, als recht ïst, ane geverde. Hiemide sünen und entscheiden wir sie gantz und gar, als sie des beidersiit minne und rechtis lüterlichen an uns bliben und bliben sint, wanne wir uns des erfaren habent an greven, an herren, an rittern, an knechten und an anderen viel erberen lüden und versten uns auch itzünt selber keyns beszeren nicht. Uszgescheiden in allen disen obgeschribenen sprachen, stücken, artickelen und pünckten und in ir yeglichem besünder alle argeliste und allis geverde. Mit urkünde diz briefs, besigelt mit unserm ingesigel gedrückt under dise schrïfft. Geben zü Rȳnfels, off donerstag nest nach sente Mertens tag, anno domini M^{mo} CCC^{mo} LXX sexto: —

Orig.-pap. Das gut erhaltene siegel (unter papierdecke) zeigt auf damascirtem grunde den schild mit aufgerichtetem löwen. Hanauer Urkunden, Adel. Eine gleichzeitige rückenaufschrift nennt Emich »von Bürgencze«.

37. *Bündniss zwischen Frankfurt und Ulrich von Hanau.* 1376 nov. 22.

1376 *november* 22.

Wir die burgermeistere, scheffen, rad und die stad zu Franckenford irkennen uns uffenliche in diesem brieffe, daz zusschen dem eteln herren, herren Ulriche herren zu Hanaw̆ und uns von beyden siiten eyn virbund, eynmudekeyd und fruntschafft geret und begriffen ist, der anget uff datum dieses brieffes und werin sal von ostern neyst kommet eyn gantz iar, alse hernach von stucken zů stucken stet geschreben. Zum ersten ist geret, wers sache, daz yemand, wer der were, den vorgnanten unsern herren oder die ime zu virentwerten stent ader ir gud krygen ader schedegen wolde, mit namen in der termenȳ umme Hanaw̆, umme Babenhusen, umme Steynheim, ume Wonecken, umme Dorfelden und umme Radeheim, und der vorgnante unser herre von Hanaw̆ des rechten an unserm gnedegen herren dem keysere ader an uns blyben wolde, daz sollen wir vor in bieden und wer daz von ime virsluge, wanne wir is dan von demselben unserm herren irmanet werden, so sulden wir durch sinen willen fiend werden der, die daz von ime virslugen und ime widder sie getruweliche behulffen sin, alse hernach geschreben stet. Mit namen wers sache, daz

der vorgnante unser herre von Hanaẘ gewarnet wurde, daz man in schedegen ader uberryden wolde, und unsern burgermeystern daz kuntlichen mit boten ader mit brieffen lyesse virsten gein Franckenford, so solden wir ime und den sinen zu helffe kommen, daz ire zu weren und zu entschudden in der vorgnanten termenȳ mit drysziigen mit glenen und mit funffziig schůtzen, ane geverde. Wers aber, daz wir der schutzen nit gehaben mochten, so sulden wir vor ie den schutzen eynen gewapenten mit eyner glenen schicken uff wenen ader uff karren, wol irzuget und wol gemenet, ane geverde. Wo wir ime auch die vorgnanten unser frunde zu sinen noden schicken in die vorgnanten sine slosze, so sal he die drysziig mit glenen bekostegen und sollen die schotzen ader die gewapenten an ire stad sich selber bekostigen, wo wir ime aber die vorgnanten unser frunde zu sinen noden in sine dorffere ader sus uff daz feld schicken, wie dan des vorgnanten unsers herren von Hanaẘ houbtman den sinen mit kosten gewartet, also sal he auch den unsern gewarten, ane geverde, und sollen in damidde die unsern lazsen begnůgen. Und sollen wir dit alles tun alse dicke, alse is nod geschiid, uff unsern schaden und uff des vorgnanten unsers herren kost, alse vorgeschrebin stet. Wers auch, daz unser und des vorgnanten unsers herren frunde in diesem virbunde icht nůtzes mit eyn schichten, is were von gefangen ader von anderen sachen, der nůtz solde unser gemeyn sin yglicher parthie halb, ane reysege habe, die solde man bůten nach des landes gewonheid. Wo auch unser eyne parthie durch der anderen willen zu fehede komen ist, wo dan unser eyner parthie frunde icht nutzes schicken, da der anderen parthie frunde nit bii weren, is were von gefangen ader anderen sachen, da solde der nutz sin der, von der wegen sie uff dem felde weren zu der ziid; waz da aber virbundes gedege von gefangen, der solde uns von beiden siiten glich sin. Wo auch unser eyne parthie durch der anderen willen in diesem virbunde zu fehede kommet, da ensal sich unser keyne parthie ane die anderen sůnen ader freden, is ensii dan, daz wir gruntlichen gesunet werden umbe alle sache und ansprache, die wir von beiden siiten zu dem ader den, der fiend wir sin, und sie widder zu uns biis ůff den dag hatten ader haben mochten, obe sich wole die fehede zoge uber die ziid dieses virbundes und eynmudekeyde. Auch sollen wir und die unsern den vorgnanten unsern herren, sine burgere und die sinen und ir gud und sine herschafft, gnade und fryheide, in der vorgnanten termenye begriffen, schuren und schirmen und getruweliche virentwerten in unser stad Franckinford und Bonemese und in denselben unsern sloszen und gebieten, nymanden widder den vorgnanten unsern

herren keyn geleyde geben, uzgnommen unser burgere und die unsern, die ires rechten vor unserm gnedegen herren dem keyser ader vor unserm rade blyben wollen. Wo auch des vorgnanten unsers herren dienere ader frunde gedrungen wurden ader ire phenninge zu Franckenford ader zu Bonemese zeheren wolden, so solden wir sie ynlaszen ane geverde. Wers auch, daz der vorgnante unser herre uz der (!) lande ridde ader fůre, weme he dan sine herschafft unde land befele, der ader die sollen mit uns in diesem virbunde und eynmudekeyd blyben glicher wiis, alse obe der vorgnante unser herre in dem lande were, mit foller mogede. Wers auch, daz der vorgnante unser herre in dieser ziid dieses virbundes und eynmůdekeyd von todes wegen abegynge, da god vor sii, so sulde iungherre Ulrich sin son mit uns in diesen virbunde und eynmůdekeyd diese ziid uz bliben in aller der forme, alse der virbůnd und eynmůdekeyd zuschen dem vorgnanten unserm herren und uns begriffen ist. Auch nemen wir in diesem virbunde und eynmudekeyd uz die allerdurchluchtigsten fursten und herren, herren Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen ziiten mererr des riches und koningen zu Beheim und herren Wentzlaw̃ gekaren romischen koning und koningen zu Beheim, unser lieben gnedegen herren, und unser gnedegen herren, unser herren die kůrfursten des heilgen romischen riches, unsern herren von Fulde, die von Fredeberg und die von Geylnhusen. Auch mag unser gnedeger herre der keyser diesen virbund und eynmudekeid widderrůffen; und wers, daz he sie widderryeffe, wo dan unser eyne parthie durch der anderen willen in fehede kommen were, in der fehede solden wir doch blyben und unser eyne parthie der anderen getruweliche beholffen sin, alse vor geschreben stet, alse lange, biis daz is gruntlichen zu sůne und zu richtunge kommet von beyden parthien in aller der masze, alse vorgeschreben stet. Zu urkunde und vester stedekeyd dieser vorgeschreben dinge han wir unser stede ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M° C°C°C° LXX sexto, sabbato post Elyzabeth.

unter dem buge: »Ich der Kulberg«.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

38. *Hartmann von Crainfeld und seine söhne verzichten auf eine gült von der mühle, die die deutschen herren von Sachsenhausen in Rothenbergen besassen.* 1376 *december* 12. 1376 dec. 12.

Ich Hartman von Kreynfelt, scheffen zu Geylnhusen, und Fridebracht und Hen gebruder, des vorgenanten Hartmans sone, erkennen vor uns und vor alle unser erben in diesem geinwirtigen brieff allen

den, die ine sehent oder horent lesen, das unser her von Hanawe die geistlichen herren, den comentur und die bruder gemeinlichen des teutschen huss zu Sachsenhausen gelegen by Franckfurt und uns gutlichen geeyniget und gericht hat umb die gulde, die wir hatten, ir sye wenig oder vil, uff der moln zu Rodinberge, die der vorgenanten herren ist, das wir fur uns und fur alle unser erben gutlich und lieplichen daruf verziehen han und verziehen mit diesem brieff und nummer keinerley forderung darzu haben sollen noch enwollen, beide mit worten oder mit wercken oder mit keinerley funden, die man finden mag. Und zu urkund dieser vorgeschrieben dinge so han ich Hartman von Kreinfelt egenanter mein ingesiegel gehenckt an diesen brieff, des ich Fridebracht und Hen gebruder vorgenante mit unserm vatter gebruchen zu diesem male, want wir eigener ingesiegel nit enhan. Actum et datum anno domini M CCC LXX sexto, feria sexta proxima ante Lucie virginis.

Stuttgart, staatsarchiv. Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 107v.

1376 dec. 24. 39. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz vermittelt einen vergleich zwischen Ulrich von Hanau und Johann und Cuno d. ä. von Reifenberg. Oppenheim* 1376 *december* 24.

Wir Rupreht der eltere von gots gnaden paltzgraffe bii Ryne, des heyligen rômischen richs oberster drossesze und hertzoge zu Beyern, bekennen offenlich mit dysem briefe: soliche zweyûnge, missehellunge, als der edil, unser lyeber nefe und getruwe Ulrich herre zû Hanauwe uff eyne syten und Iohan von Riffenberg ritter und Kûne der eldiste, unser getruwen, uff dye andern siten mit eynander gehabet hon, es sii von was sachen wegen daz kommen sii, biz uff disen hutigen dag, daz wir sye gutlich, gentzlich und grûntlich also han geeyniget und gescheyden und eyngen und scheyden sii also mit ir beyder willen und gudem wiszen, daz der egnante unser nefe vûor sich und sine erben ledig und lois sal sagen Kûnen von Riffenberg ritter und Fryderich sinen bruder und Hennen von Arnulschain (!) solichs virbundes, also sye yme hain getan von der ediln Angnesen von Valkenstein frauwen zû Mintzenberg wegen, als sye die egenanten Kûnen und Friderich gebruder und Hennen von Arnoldsheyn hatte gefangen. Und sal auch der egnante unser nefe von Hanauwe Iohan von Riffenberg [ritter] funfzehen gulden geldes geben, machen und virschriben zu eyme borglehen und Kûnen dem eldisten auch funfzehen guldin geldes zû borglehen und yeren erben unde sollen dye zwene und yere erben

darumb unser nefen egnant und siner erben borgmanne sin zů Wonnekyn unde yme und sinen erben getruwe und hult sin als eyn borgman von rehte sin sal sime herren, ane alle geverde. Auch mag der egnante unser nefe oder sine erben daz egenante borglehen abelosen, von welchem hee wil oder von yn beyden oder von yeren erben, yglichs burglehen mit anderhalbhondert gůldin; unde von welchem hee sin borglehen also abegelöset, der oder sin erben sollen die anderhalbhondert gůldin wyder anlegen an gut oder an gulde zuschen Hanauwe und Riffenberg gelegen, da der egnante unser nefe oder sin erben sicher und wol bewiset sint, funfzehen gůldin geldes und sollen darumb unsers egnanten nefen und siner erben borgmanne sin, als vor stet geschriben. Und sal heruff eyn gantz luter sůne und verzig sin aller sache, schuldigunge und ansprache, die sich hergangen oder instanden hetten oder hon zuschen dem egnanten unserm nefen von Hanauwe und den vorgenanten von Riffenberg biz uff disen hutigen dag, als datum dises briefes stet, uszgescheyden alle argeliste und geverde. Des zů urkunde ist unser ingesigel off disen brief gedrucket. Datum Oppenheym, in vigilia nativitatis Christi, anno eiusdem M° CCC° LXX sexto.

Orig.-perg. Das unten aufgedrückte rothe siegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 396.

40. *Gerhard bischof von Würzburg und das kapitel des stiftes belehnen Ulrich von Hanau mit dem trimbergischen gerichte zu Schlüchtern und dem gerichte zu Altenhasslau gegen die abtretung der feste Bütthard; auch erlauben sie die verstärkung der burg Brandenstein. Würzburg 1377 januar 11.* 1377 jan. 11.

Wir Gerhart von gots gnaden byschof zů Wirczbůrg bekennen und tůn kůnt offenlichen an disem brif allen den, dî in sehent, lesent oder hôrent lesen, daz wir fůr uns, unser nachkomen byschôf und unsern stifft zů Wirczbůrg mit rat, gůnst, willen und verhengnůzsse unserer lieben andehtigen Karls von Hezssbůrg techants und des capitels gemeinclichen unsers stiffts zů Wirczburg dem edlen Ulrichen herren zů Hanaẅ, unserm lieben getrewn, und allen sinen lehenbern erben recht und redlichen daz gericht zu Slůchtern, das man nennet daz Trympergisch gericht, des der vorgenant von Hanaẅ ein ganerbe ist, als wir des eygentlichen underwiset sind, und daz gericht zů Hasla gelegen by Geylenhůsen mit allen nůczen, rentden und gevellen, rechten, fryheiten, herschefften, manlehen, dî in den obgenanten

gerichten gelegen sind, gewônheiten und waz zů den vorgenanten gerichten gehôret, besûcht und ûmbesucht, die von uns und unserm stifft zů lehen gen und uns angevallen und ufferstorben sind von Conrad von Trymperg seliger gedechtnûzsse und sinen lehenbern erben, zů rechtem manlehen als vervallen lehen ewiclichen und zů ûrtet mit unserm rechten und der von Hanaw rechten, die er als ein ganerb^{e} daran gehaben mag, verlihen haben und verlihen mit kraft dicz brîfs mit dem allerbesten rechten, als wir daz getûn mûgen und als dieselben gericht^{e} dî herschafft von Trymperg herbraht hat, on^{e} geverd^{e}. Wir haben aûch fûr uns, unser nachkomen byschôf und unsern stifft zů Wirczburg den vorgenanten Ulrich herren zů Hanaw und alle sin lehenber erben in lypplich^{e} und nûczliche gewalt und gewere der obgenanten gerichte mit allen iren vorgeschriben zůgehôrenden recht und redlichen geseczt und seczen sŷ mit disem brîf und haben in dîselben gerichte mit allen iren zůgehôrenden ufgegeben mit handen und mit halm und uns der abegetan und geûzssert, als daz gewônlichen und recht ist, on^{e} alles geverd^{e}, und uns auch daran verzigen aller rechte, dî wir gehabt haben oder gehaben môchten in dhein wis, on^{e} geverde. Und sollen aûch die vorgenanten Ulrich und sin lehenber erben dî obgenanten gerichte innehaben, nizssen und nûczen, beseczen und entseczen ewiclichen nach irem besten willen. Daran sollen wir, unser nachkomen oder stifft sŷ nicht hindern noch irren in dhein wis, on^{e} alles geverde. Und von den vorgenanten lehen hat uns der obgenant Ulrich von Hanow gehûldet und gesworn unsern und unsers stiffts frûmen zů werben und schaden zů warnen, daz aûch sin lehenber erben fûrbazzer ewiclichen tûn sollen, on^{e} geverd^{e}. Aûch sollen wir, unser nachkomen byschôf den vorgenanten Ulrichen herren zů Hanaw und sin erben getrewlichen zům rechten schûren und schirmen, als ein herre sin man billichen und von rechts wegen tûn sol, on^{e} geverd^{e}. Und ûmb dî vorgeschriben gerichte, die wir dem vorgenanten Ulrichen und sinen lehenbern erben zů rechtem manlehen verlihen haben, hat uns und unserm stifft der vorbenant Ulrich^{e} herre zů Hanaw für sich und sin erbliche nachkomen an der herschafft von Hanaw sin eygen vesten Bûtert mit allen iren zůgehôrenden, als sî die herschafft von Hanaw bizher inne gehabt und herbraht hat, ewiclichen und zů urtet gegeben und in lipliche und nûczlich^{e} gewalt und gewer geseczt nach sag^{e} und lut^{e} siner brife, dî wir darûber haben. Aûch haben wir fûr uns und unser nachkomen an dem bystûm dem vorbenanten Ulrich^{e} herren zů Hanow und sinen lehenbern erben gegûnnet und ist unser gûter wille und wort, daz sŷ den berg zům Brandenstein, der von uns und unserm stifft zů lehen get, fûrbazzer bezzern und bûwn mûgen; daran

sollen wir sy nicht hindern noch irren in dhein wis, on^{e} geverd^{e}. Doch sollen sî dieselben vesten zûm Brandenstein ewiclichen von uns und unserm stifft zû lehen empfhahen, als sî aûch der vorbenant Ulrich ieczund von uns zû lehen empfangen hat, und davon tûn, als lehensreht ist, on^{e} alles geverde. Und des zû ûrkûnd^{e} ist unser insigel an disen brîf gehangen. Und wir Karl von Hezssburg techant und daz capitel gemeynclichen des stiffts zû Wirczburg bekennen und tûn aûch kûnt öffenlichen an disem brîf, daz alle vorgeschriben ding mit unserm rat^{e}, gûnst, willen und verhengnûzsse zûgangen und geschehen sind, und sollen und wöllen dî stete halten und dawider nicht tûn in dhein wis^{e}, on^{e} alles geverd^{e}. Und des zû ûrkûnd^{e} ist unsers gemeynen capitels insigel gehenckt an disen brîf. Der geben ist zû Wirczbûrg, da man zalt nach Crists gebûrt drûczehenhûndert iar und darnach in dem sybenden und sibenczigstem iar, am sûntag nach dem obersten tag.

Orig.-perg. Zwei wenig beschädigte spitzovale siegel hängen an. Hanauer Urkunden, Passivlehen. Gedr.: Contrahirter Inhalt, beil. s. 16 1/3 und aus dem reverse Ulrichs: Monumenta Boica XLIII 161. — Die gegenurkunde, wodurch Ulrich herr zu Hanauwe, Else seine frau, Krafft und Lotze von Hanau, domherren zu Wirtzeburg die feste Bûtert mit herrschaften, gerichten u. s. w. dem stifte Würzburg abtreten, d. d. Hanauwe, am mantage nach dem obersten tage, anno domini M°CCCLXX septimo, januar 12, befindet sich im reichsarchive zu München (Würzburg, Hochstift): orig.-perg.; die vier runden siegel sind gut erhalten und ausgeprägt, doch ist der rand bei I stark, bei III und IV wenig beschädigt. Gedr.: Monumenta Boica XLIII 164.

41. *Gerhard bischof von Würzburg weist die leute des gerichts Altenhasslau an Ulrich von Hanau als neuen inhaber des lehens.* 1377 jan. 11.

Würzburg 1377 januar 11.

Wir Gerhart von gots gnaden bisschoff zu Wirczburg embieten allen luten, die in dem gericht zu Hasla by Geilnhusin gelegen gesessen sin und zu demselbin gericht gehoren, unsern fruntlichen grus und alles gut. Wir tun uch kunt, das wir das gericht zu Hasla mit allen sinen zugehorenden, das uns angefallen und uferstorben ist von der herschaft zu Trimberg, als vorfallen lehen dem edeln Ulrichen von Hanaw und allen sinen lehenbern erben vorlyhen haben. Und dovon so heissen wir uch mit diesem offen brieff, das ir dem obgenanten Ulrichen von unser wegen und an unser stat als uwerm rechten lehenherren gewartet und gehorsam sit, als das herkomen ist. Und des urkund ist unser insigel gedrukt uff diesen offen brieff, der geben ist zu Wirczburg, am suntag noch dem obersten tag, anno domini M° CCC° LXX septimo.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

1377 jan. 20. 42. *Hartmud Nasen sohn von Cronenberg und Kuse seine frau gesessen zu Prumheim verkaufen dem Marien- und Georgenstift zu Frankenfurd eine gült von vier achteln weizen und vier achteln korn von gütern zu Prumheim und Nyder Ursele, je das achtel um zwölf pfund heller. Zeugen sind Henne Stützel schultheiss zu Prumheym, Wentzel in dem Hofe, Peter Cüne, Bechtold Stützel, Peter Greten sohn, Peter Beckir, Nyckel Wiesenschütz, schöffen daselbst, Lotz schultheiss zu Nydern Ursel, Harpel, Berthold Welkir und Emmelrich, schöffen daselbst. Die brüder Dietrich ritter und Heilman edelknecht von Prumheim hängen ihre siegel an.* 1377 *in die beatorum Fabiani et Sebastiani, januar* 20.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II etwas beschädigt zeigt die beiden bogen: † s...ilman. von. Prumheim. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardsstift 78.

1377? jan. 21. 43. *Philipp von Falkenstein, landvogt der Wetterau, meldet der stadt Frankfurt den aufschub einer berathung in Assenheim.* 1377? *januar* 21.

Philips herre czů Falkenstein und czů Myntzenbergh, landfoed czů Wederaufe. Unser fruntlichen grůsz tzůvorn̊t, lieben frund. Also wir uch gebedin hattin bis sameszdagh off eynen dagh, dez ist der dag wendigh umme willen unsers nebin von Henauwe und von Ysenbůrgh, daz dẙ dobii nit enmo̊chtin gesin; und bitden wir uch ernstliche, daz ir off den durstagh darnoch wollent kommen und uwer frůnde schicken dar ernstliche umme sache, der wir uch nit geschriben moghin oder enkonnen, gen Assenheim. Datum nostro sub secreto in die Agnete (!) virginis.

Unsern lieben besůndern frundin, den bůrgermeistern und deme rade czů Frankenford d*etur* litt*era*.

Orig.-pap. Spuren des dunkelbraunen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 237. — Philipp von Falkenstein, der (BR 5742) am 6. febr. 1377 unterlandvogt genannt wird, war dies wahrscheinlich schon im august 1376. Im Frankfurter rechenbuche d. j. heisst es nämlich auf f. 65 zu sabbato post Petri ad vincula: »XIII ℔ XII heller virczerten Iohan von Holczhusen und Wycker Froisch zů Fredeberg in der staid unde die mit yn henyn reden, alse sie von der stede wegen der von Falkenstein dar verbote umb die czweyunge zusschen den burgmannen unde der staid und umbe den freden in der Wetreybe.« Am 7. märz 1378 wurde pfalzgraf Ruprecht vom kaiser zum landvogt ernannt. Da ist es nicht wahrscheinlich, dass Philipp noch am 21. januar 1378 landvogteirechte ausübte. Das schreiben ist wahrscheinlich von 1377, als Hanau und

Isenburg um Wächtersbach u. a. uneins waren. — In diese zeit fällt noch eine berathung, an der Hanau und Frankfurt theil hatten. »Item sabbato post octavam epiphanie domini [1377 januar 17] VIII ℔ minus III schill. virczereten her Iohan von Holtzhusen, her Iohan vom Widdel unde der stede dienere mit yn geyn Wonecken, alse unser herre von Hanawe, die burgmanne zů Fredeberg, die von Fredeberg unde wir eyn gespreche da hatten und hatten da XLV perde.« Frankfurter rechenbuch von 1376 f. 66.

44. *Ulrich und Else von Hanau geloben den Tannenberger burgfrieden zu halten. Darmstadt* 1377 *januar* 27. 1377 jan. 27.

Wir Ulriche herre zů Hanauwe und Else unser eliche hůsfrauwe bekennen öffenliche an disem brîfe vor uns und vor unser erben: alsolichen borfrieden (!), als die gemeynere off der borg Tannenberg gemeynlichen begrîffen und gemacht hant, den borgfrieden von worte zů worte nach inhalde des heubtbriefs, daruber besigelt gegeben, geloben wir vor uns und vor unser erben mit güten truwen an eydes stat gantz, stete und feste zů behaldene, ane argeliste und ane alle geverde. Zů urkünde han wir unsere beider ingesigel gehangen vor uns und vor unsere erben an disen brieff. Datum Darmestat, feria tertia post conversionem sancti Pauli apostoli Christi, anno eiusdem millesimo trecentesimo septuagesimo septimo.

Orig.-perg. Ulrichs sekret (undeutlich) hängt an, II abgerissen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

45. *Kaiser Karl beauftragt Ulrich von Hanau mit dem schutze der Frankfurter bei der ihnen erlaubten kohlenbrennerei im buchwalde und forste vor der stadt. Prag* 1377 *februar* 6. 1377 febr. 6.

Wir Karl von gotes genaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem edeln Ulrichen von Hanaw, unserm lieben getrewen, unserr gnade und allis gut. Lieber getrewer. Wanne wir zu besserungen willen der stat zu Frankemfurte uff dem Moyne gelegen den burgermeister, schepfen, rate und burgern gemeinlichen derselben stat zu Frankemfurte, unsern und des reichs lieben getrewen, erlawbet haben, das sie kolen in dem buchwalde und forste vor Frankemfurte gelegen machen mugen und an yren nucz wenden, so sie allirbeste und nuczlichist dunket, als das ufweisen ander unser brieve, die wir yn doruber geben haben, meynen wir und wollen ernstlichen und begeren sunderlichen von dir, das du mit den deynen den egenanten von Frankemfurte dorzu furderlichen seyn sullest und nicht gestatest, das sie von yemanden doran gehindert

werden. Und tw zu sulichen sachen, als wir dir wol zûgetrawen. Geben zu Prage, an sante Dorotheen tage, unserr reiche in dem eyn- und dreissigisten und des keisertums in dem czwey und czwenczigisten iaren.

Per dominum Pragensem archiepiscopum Nicolaus Camericensis prepositus.

Orig.-papier. Das rothe rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Wildbannbuch nr. 4d. — Ebenso schrieb der kaiser am gleichen tage 1) an Agnes v. Falkenstein — 2) an Philipp v. Falkenstein, landvogt in der Wetterau und — 3) an Agnesens söhne Philipp und Ulrich. Ebendaselbst. BR 5742—5745.

(1377 febr. 19?) 46. *Bericht an die stadt Frankfurt über die von Balthasar Rymhorn der stadt angesagte fehde und seine rüstungen.* (1377 *februar* 19?).

Min schuldigin dinst zů allir zit bevor, erbern wysin lute, myn herren. Ich dun uch kůnt, daz Baltesar genant von Rymhorn mym herren zů Henaẅ als von uwir stede wegin abe hat gekůnt und uwer fient worden ist und dy andirn uwern fiende faste geworbin han und sprechin, sy wollin zů dem von Wirttinberge in syn krĭg. Dan sit gewarnit, ob ir ylinde werrit, daz ir starg und beredinlĭch sy ylit; wan sy gar eyn gud folg zů haůf brengin uff eyn ỹlin. Auch namen sy LX phunt an hellern zů den iudin und wigittin dy mit eyner wagin, daz sy nit stůnde woldin han zů zelin. Hernoch wiszit uch zů rĭchtin. Datum Babinhusen[1]), V. feria ante reminiscere, hora completorii, besigilt mit eym peninge, wan ich eygins inges*igels* nit by mir hade, auch in eyner ylůnge, wan ich rydin můste wint (!) disim botin.

C. P. uwir dyner.

Dem rade zu Franckinford, myn gnedigin herren, detur li*tt*era.

Orig.-papier. Siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 353. — Das schreiben muss aus einer zeit sein, in der Hanau und Frankfurt in frieden lebten. Am ersten ist wol an 1377 zu denken, an graf Eberhards krieg mit den städten, siehe Stälin, Würtembergische Geschichte III 316 folg.; dazu passt, dass vom »herren« nicht vom »junker« von H. geschrieben wird.

1) ursprünglich »Omstad«.

47. *Ulrich IV. von Hanau lässt durch einen notar abschriften anfertigen von einer isenburgischen erklärung über das ausschliessliche recht Konrads von Trimberg an Wächtersbach und einer bestätigung der trimbergischen lehen und pfandschaften durch könig Karl. Windecken 1377 märz 6.* 1377 märz 6.

In gots namen, amen. Kůnt si allen erbern luden, dye dyt geinwortik instrument sehin, horen odir lesin, daz nach Crists geburte drutzenhundirt iar in deme siebinundesiebintzigisten iare, in der fünffzenden indictien unde in deme siebinden iare des allirheylgisten in gode fater unde herren, hern Gregorius des eylften babistes, uf den sehstin dag des mandes, den man nennit Mîrtze, umme vespirzciit, in der stat zů Wonnecken Mentzir bysdomes, in Appel schůltheizen stoben daselbis, in geinwortikeit myn, von keysirlicher gewalt eyns uffinbaren schriberis unde der gezuge, dy hernach beschrîben sten, hat gestanden der edele herre, her Ulrich herre zů Hanauwe unde hat gewyset zwene ungeletzte brife. Der îrste brif was besigelt mid ingesigel des edeln herren, hern Lůthers etwanne herren von Ysenburg, deme got gnade, den ich von worten zů wortin lâs unde in der formen, als ich en saich, hernach geschrîben han, nicht gemerit oder gemynnerit, daz dy sache oder den sŷn virwandeln moge: Ich Lůther [*u. s. w. die nr.* 270 *des zweiten bandes von* 1324 *juni* 4]. Der ander brif was besigelt mid deme grozen ingesigele des durchluchtisten fursten unde herren, her Karles von gots gnaden eyns romischen koniges, merer des riches unde konig zů Beheym, daz da hatte zeychen, buchstabe unde formen in der maze, alse her sytzit in syner maiestat, den ich ouch gentzlichen las, unde aneget, also hernach stet geschrîben: Wir Karl von gots gnaden romscher konyg, zů allen ziiten merer des rychs unde konyg zů Beheim veriehin unde důn kůnt offinlich mid diesem brife allen den, dy in sehen, horen odir lesin. Wan der edel Conrad von Trymperg, unser liebir getruwer, uns eym romschen konŷg unde sinem rechtin herren erkennet hat unde uns gehůlt, globt unde gesworn hat, getruwe, gehorsam unde undirtenyg zů sin als eyme romschen konige und syme rechtin herren, darumme bestedigen wir unde confirmeren mid unserm (!) koniglicher gewalt unde von rechter wiszen ŷm unde sinen erbin alle sine hantfesten unde brife, recht, lehin, fryheid, gůde gewonheyd unde phantschefte, dy er von deme ryche von alter herbracht hat, yn allen yrn stugken, půngkten unde artigkeln glicher wiis, als sie von worte zů worte in dyesin briff sůnderlich geschriben wern. Davon gebiedin wir allen unsern unde des rychs

getruwen, daz se den vorgenanten Conrad unde sine erbin wiedir unser koniglicher bestedegunge unde gnade nyht hindern noch beschedigen sullen in dheyne wiis, also lieb en sy unser konigliche hůlde zů behalden. Myd urkůnde dysz brîfes virsigelt myd unserm koniglichen ingesigel. Der gegebin ist zů Mentze, nach Crists gebůrte drutzehenhundert unde nůn unde viertzig iar, an deme nehisten frytage nach des heylgin lychams dag, in dem drytten iar unser ryche.

1349 juni 12.

Also als ich dyeselbin zwene brife mid den hernach geschriben gezugen gesach unde darnach gelas, so hiesch mich der edele herre, her Ulrich herre zů Hanauwe vorgenant unde manete mich myns eydes, den ich der gewalt eyns romschen rychs gedan hette, daz ich eme obir dy brife mechte eyn uffinbar instrument in der bestin formen, als es werdin mochte. Alle dyse vorgeschriben ding sint geschehin in dem iare nach Crists geburte, in der indictien, in dem iare des babistes, in deme mande, uf den dag, zů der stůnde unde an der stat, also vore stet geschreben. Unde sint daby gewest, dy daz sahen unde horten, dye erbern vestin lude: her Iohan von Beldirsheim cometur des huses zů Rudenkeim, her Emmelrich von Carben, her Gotfrid von Stogheim der eldiste, her Iohan von Wasen, her Iohan von Stogheym, rittere, dye daby zů gezugen geheyschin waren unde gebeden.

Unde ich Friderich von Bůdensheim eyn paffe in Mentzir bysdome, von keysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworn schriber, vont ich mid den vorgenanten gezugen geinwortik byn gewest unde gesehin unde gehort han alle dy vorbeschriben stucke, wye dye geschehin sin, des han ich darobir dyt uffinberlich instrument gemacht, myd miner selbes hant geschriben unde mid mime gewonlichen zeychen gezeychint zů gezugnisse allir dirre vorgenanten sachen, als ich darobir geheyschen bin unde gebedin. Unde wir dye egenanten Iohan von Beldirsheim, Emmelrich von Carben, Godefryd von Stogheim, Iohan von Stogheim, rittere, irkennen uns, daz wir dye vorgenanten brife gesehin han unde gehort lesin unde in aller der maze ungeletzit waren, also vore geschriben stet. Unde han des zů urkůnde unsere ingesigele an dyt geinwortig instrument festiclich gehangen, der ich Iohan von Wasen rittere vorgenant mich zů diesem male gebruchen, want ich myns ingesigels by mir nyt enhatte.

Orig.-perg. Notariatsignet und vier unbedeutend beschädigte siegel. I in einem dreipass schild mit schnalle und riemen, auf dem grunde drei kreuze, II wie zu nr. 24, III breites schildeshaupt durch drei abgekürzte spitzen abgetheilt, IV das gleiche in einem sechspass. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

48. *Werner Kolling bekennt, von Ulrich von Hanau für den verlust zweier pferde entschädigt worden zu sein.* 1377 *märz* 8. 1377 märz 8.

Ich Wernher Colling ritter bekennen, daz mir der edel herre, her Ulrich herre zů Hanawe hat bezalt zwene gůlden unde hůndert gůlden vůr zwey pherd, die mir verdůrbin, da ich dynte dem erwirdigen, myme gnedigen herren, hern Adolffe erweltem ertzbischoff zů Mentze unde bischofe zů Spir[e] von myns egnanten herren wegen von Hanawe, da man den strůff gewan, des Ebirhard von Vechinbach eyn heybtman was. Unde gebin des diesen brỳff besigelt under myme ingesigel uff den sontag mittefasten, so man singet letare, anno domini M° CCC LXX septimo.

Orig.-pap. Rücksiegel fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 237. — Am 12. mai (ipso die b. Nerei, Achillei atque Pancracii) bekennt Henne Forstmeyster von Geylnhusin wäppner, dass Ulrich ihm 32 gulden für einen hengst bezahlt habe, den er verlor, als er dem pfalzgr. Ruprecht d. ä. gegen die böse gesellschaft diente und »sie wendig wůrden under Wyndegken«. Orig.-pap.; das vollständige, doch etwas undeutliche siegel zeigt über dem mauerhaken eine kugel. Ebenda.

49. *Eberhard von Eppinstein schreibt an Ulrich von Hanauwe, seinen neffen und schwager, er habe mit Wilderich (von Vilmar) einen frieden beredet von nun an bis mittwoch nach ostern. Dazwischen wolle er zu ihm kommen und zu vermitteln versuchen, Ulrich möge den friedebrief senden. Uff den suntag als man singit iudica, ohne jahr* (1377 *märz* 15). (1377 märz 15.)

Orig.-pap. Briefsiegel fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — am 18. märz 1377 (quarta feria post dominicam iudica) verbürgt sich Eberhard, dass Wilderich den verabredeten frieden halten werde (orig.-pap., das gut erhaltene rücksiegel zeigt einen helm mit federbusch). — am 3. mai (ipso die invencionis s. crucis, ohne jahr) meldet Eberhard Ulrichen, dass er den burggrafen von Friedeberg auf kommenden samstag nach Steinheim geladen habe, und bittet, Ulrich möge sich am selben tage zu Hainauwe finden lassen, sie wollten versuchen ihn mit Wilderichen zu sühnen (orig.-pap., briefsiegel abgesprungen). — am 14. mai (donirstag vor dem h. pingistagen, ohne jahr) bittet Eberhard, Ulrich möge von kommendem samstag bis sonntag nach pfingsten einen frieden leiden (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke gut erhalten). — am 19. mai schlägt derselbe eine verlängerung des friedens bis sonntag über acht tage vor und erbietet sich zu einem sühneversuche in dieser zeit (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke wie oben, ausserdem briefsiegel abgesprungen). — am 17. juni (mitwochen vor s. Johans dage als dem korne die worzel brichet) verpflichtet sich Wilderich von Vilmar zu einem frieden mit Hanauwe von donerstag vor Iohannis bis zum samstag darnach (orig.-pap., ein grünes beschädigtes siegel, schild schräg

quadrirt). — am 25. juli (die b. Jacobi, ohne jahr) meldet Eberhard Ulrichen von neuem, dass Wilderich bereit sei zu einem frieden von sonntag bis acht tage darnach, um eine beilegung der fehde zu versuchen (orig.-pap., rücksiegel beschädigt). — am 26. september (samstag vor s. Michahels tage) verbürgt sich Eberhard dafür, dass W. den frieden von montag früh bis zum zweiten sonntag, wie ihn ritter Burkhard Binthamer von Hohinberg vermittelt hatte, halten werde (orig.-pap. Rest des rücksiegels). — am 11. oktober (dominica die ante Kalixti) wird durch Eberhard wieder ein friede für vierzehn tage verabredet und zwar solle derselbe für Wilderich mit dem ausstellungstage beginnen, für seine helfer, die nicht so schnell zu benachrichtigen seien, am dinstag, für Dietrich von Staffel und Dymar Rabinold mit ihren genossen am mittwoch. Eberhard verbürgt sich für Wilderich und seine helfer (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke, gut erhalten, wie oben). — am 27. oktober (in vigilia Symonis et Jude) wird durch Eberhard ein friede gemacht von nächstem samstag, wann die sonne aufgeht, bis acht tage nach Martini. Donnerstag über acht tage solle zu Frankinford ein gutlicher tag sein oder zu einer andern zeit, wenn der Ulrichen nicht passe (orig. wie oben). Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Erst am 27. december wählen die parteien schiedsrichter.

1377 märz 25.

50. *Landscheide um wald und freiheit des Büdinger waldes.* 1377 *märz* 25.

In godes namen, amen. Kunt sy allen den, dȳ dyt uffen instrument sehen odir horen lesen, daz, do man tzalte von Cristes gebûrte dusent iar drûhundert iar und in dem sybenundsybintzegisten iare, in dem mande, den man nennet der Mêrtze, uff den mittewochen nehest nach sancte Benedictes tage, czû primetzȳt, by Hetsz[e] an dem dorff gelegin obwendig Geylinhusen in Mentzir byschtûm, vor mir uffen schriber und vor den getzûgen, dȳ hernach geschriben sten, waz und hȳlt mit sin selbes lîbe geginwortig der edel herre, herre, her Iohan herre tzû Isinburg, dartzû der forstmeyster[1]), dȳ forster, dȳ geforsten lûde und waltlûde dez Bûdinger waldes, dȳ hernach geschriben sten. Und hyesch do der egenante herre, her Iohan herre czû Isinburg eyn lantscheyde umb walt und fryheyt dez Bûdinger waldes. Dez traden dȳ geforsten lûde und dȳ waltlûde, dȳ hernach geschriben sten, und swûren uff den heylgen ir waren kûntschaft tzû sagen umb den Bûdinger walt und fryheyt dez waldes und namen daz aûch also der forstmeyster und dȳ forstere uff ir eyde, dȳ sȳ dem riche und dem Bûdinger walde getan hetten. C. Dez wysiten do tzû dem ersten an Gerlach Nûtscher, Syfrid von Breydinbach und Petir Fuszechin forstere in dem vorderampte und dȳ geforsten lude und aldisten waltlude, daz daz waszer, daz do heyszet dȳ Wȳrgenbach scheyde Geylnhuser marcke und den Bûdinger walt und dez waldes fryheyt byz in

1) »formeyster« orig.

dȳ Kintzege. Und gingen und rȳden und wysiten darnach forbaz dȳ Kintzege ûff und byz in dȳ Kintzege als mêrkelich und also tzeygelich umb ecker und roder: »da han wir gesehen walt sten«, »do penden wir«, »begrîffen wir eynen do haûwen, wir penten en«. Und rȳden und wysiten also byz under dȳ wûrtzeln an dez Kaldinhornes floz, do ir dryer forstampt wyndet. C. Item darnach, da daz hinderampt anget, da gingen aber an, den heylgin nach, dȳ geforsten lûde und dȳ waltlûte und rȳden en nach dȳ forst*ere* und darnach der forstmeyster vorbaz dȳ Kintzege uff. Und do sȳ quamen byz an den Neszelnflecken, do berȳden sich der forstmeyster und dȳ forst*ere* und sprachen dȳ drȳ forst*ere* ûbir daz hindertampt, byt namen Henne Forstmeyster, Henne von Creynfelt und Contzechin Stefen, sȳ enwysten nyt, wȳ sȳ gen oder wysen sûlten, und irlûte da, daz sy ez nyt enwysten, vont sȳ iûng waren und byt namen Contzechin Stefens nûhens forster wer wordin. Do sprach der egenante herre, her Iohan herre zû Isinburg, wo sȳ ez nyt enwysten, so sûlten sy sich dȳ eldisten waltlute lazen wysen. Do sprachen dȳ aldisten geforsten lûte und waltlûte, daz en wol gedechte, daz schonre walt stûnde doselbes, do dȳ wysen itzûnt lîgen, dan sȳ dez tages ergen gesehen hetten. Und sprach aûch Heintze Jager dez forstmeysters gesworn knecht an der Neszeln wûrzeln in den wysen, er pente uff der Kintzege und byz in dȳ Kintzege von sins herren dez forstmeysters wegen, fünde er imans do haûwen. Dez hȳsch der vorgenante herre, her Iohan, daz man ime von dez waldes wegen eyn lantscheyde vollen ginge, als geredt were. Do gingen dȳ geforsten lûte und dȳ waltlûte alt und iûng gemeynlich, dȳ do waren, bevoran den heylgin nach und rȳden darnach dȳ forstere, darnach der forstmeyster, darnach der vorgenante herre her Iohan und mit yme sine getzuge, dȳ hernach geschriben sten. Und gingen und rȳden vorbaz dȳ Kintzege uff. Und sprachen aûch dȳ dry forst*ere* uber daz hinderampt, sȳ endeylten Wechtersbach weder tzû dem walde noch von dem walde. Do sprach der vorgenante herre, her Iohan herre zû Isinburg: ich ensagen von Wechtersbach nicht dan also, daz man eyn rechte lantscheyde ge. C. Do sȳ do quamen owendig dȳ forstbrücken unden ûff dȳ wysen, do sprach Henne Forstmeyster[1]) vorgenant, ez wer do syn; sy ensulten umb daz sin nit gen; gingen sȳ darûber, er wydersprêch ez. Do entworte der egenante herre, her Iohan, er endechte ime daz sin nyt abezûgen, do er recht zû hette. Und hȳsch ober etwe dicke, daz sȳ dȳ lantscheyde und wysûnge vollen gingen. Do gingen aber dȳ ge-

1) »formeyster« orig.

forsten lute und aldestin waltlude an, den heylgin nach, und darnach rydin dy forstere, darnach aûch der forstmeyster und darnach der egenante herre, her Iohan mit sinen gezugen dy Brachta uff umb den Langenhan[e] und dar obwendig byz uff eynen acker gelegin ûff der Brachta. C. Do hylt der egenante herre, her Iohan und hŷsch vor sich beyde, edel und unedel, und hŷsch und vordirte mich uffen schriber von eydes wegen und myns amptes, als er vor darzû geheyschen mich hatte, daz ich ûbir dyse ding yme machen wûlde und sûlte eyn uffen instrument oder me, so dicke yme oder den sinen not geschehe und geheyschen wûrde; und hysz do wyder keren dy nydern forst*e*re und waltlude, vont er dôrfte ir forbaz nyt. C. Item der forstmeyster[1]) waz der strenge ritter, her Thyderich Forstmeyster[1]); item dŷ forst*e*re waren: Hartman Meydin, Gerlach Nûtscher, Lûtter Harwede, Syfrid von Breydinbach, Winter Barbe, Henne Forstmeyster[1]), Petir Fûszechin, Focke, Henne von Creynfelt, Contzechin Stefen, Contze Nûtscher und Fritze Knûsse. C. Item dŷ gevorsten lute und waltlude waren von Hetsz: Ebirhard Hyldebrant, Heylman Glotzaûge, Henne Glotzaûge, Henne Hyldebrant, Heylo Leffeler, Henne Mûlner, Heinrich Eckebracht, Heinrich Schyldecker, Stûtze und Bertold Brûning; C. item Gettinbach: Fritze Hennekin, Heylo Walter; item von Grinda: Herman Othe und Lantze; item von Wolferadeborn: Petir Hene, Hyppel Jûff und Kystiner; item von Keberode: Gŷr und Wencke; item von Hitzinkirchen: Heinrich Kaûfman, Rûpel Lose; item von Spylberg: Gerlach genant von Spylberg, Henne Stichel, Henne Gŷr, Rûpelchin von Spylberg; item von Striperg: Conrad Henckel, Arnold Schosseler; item von Hellinsteyn: Hans Rode, Contze Brelle, Contze Dornkûle; item von Slirbach: Heyle Cymerman, Herman Knabe, Heinrich Brelle; item von dem Hene: Heintze Fŷsthaûbt; von Wechtersbach: Conrad Fyesthaubt. Auch waren der waltlute vyl me, dŷ ich dûrch kûrtze wyllen heran nit geschriben han. C. Item dŷ gezuge, herûber geheyschen und gebeten, sint: der edel herre, herre, her Wylhelm von Isinburg probest tzû Limburg, Herman von dem Heroldes, Dyther von Selbold, Heinrich von Erlebach, Iohan Langinsteyn, Henne Smaltz, Lotze Dytwin, Conrad Bintryme, Henne Snŷtz, Henne Mûsz, Kleyber, Gerhard von deme Sylberberge, Keyser und vyl me erber lute. C. Acta sunt hec anno domini, mense, die, hora et locis quibus supra, indictione XIIIII., pontificatu sanctissimi in Christo patris ac domini nostri Gregorii divina providencia[2]) pape undecimi anno septimo.

Et ego Theodericus olim rector scolarum in Geylinhusen,

1) »formeyster« orig. 2) fehlt im orig.

clericus coniugatus Maguntine dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia iuramentis necnon omnibus aliis et singulis premissis una cum prenotatis testibus presens interfui eaque, dum agerentur, sic fieri vidi et audivi, hoc presens publicum instrumentum desuper confeci, ipsa manu conscripsi et in hanc formam publicam redegi signoque meo[1]) solito signavi rogatus et requisitus in evidenciam et testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatsignet. Büdingen. Unvollständig gedruckt: Simon III 200; vgl. Archiv für hess. Geschichte XIV 249.

51. *Ulrich und frau Else von Hanauwe bekennen, dass graf Wilhelm von Katzenellenbogen und Else seine frau, Ulrichs schwester, ihnen von Elsens mitgift, dem sechstel an Tannenberg, die hälfte zurückgegeben haben, und verkaufen dafür dem grafen Wilhelm und denen, die nach ihm die grafschaft besitzen, mit zustimmung seiner frau die andere hälfte endgültig für 300 fl., die graf Wilhelm an den bau eines ihnen beiden gemeinsamen hauses auf der burg Tannenberg verwenden solle. Falls sich Else nach graf Wilhelms tode wieder verheirathen und kinder gewinnen sollte, so sollten diese kinder, Katzenelnbogen und Hanau je 1/3 des sechstels von Tannenberg erhalten, im anderen falle solle je die hälfte ewig bei Katzenelnbogen und Hanau bleiben. Darmstadt* 1377 *feria tercia post festum pasce, märz* 31. 1377 märz 31.

Orig.-perg. Die siegel (Ulrich und Else von Hanau, Else von Katzenelnbogen, Gottfried von Stockheim und Hartmann Beier von Boparden, burggraf von Starkenberg ritter) fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen. (A). Eine zweite ausfertigung in Darmstadt zeigt in der form mehrfache abweichungen (B); siegel erhalten, die drei ersten beschädigt. Eine dritte ausfertigung in Marburg, Hanauer Auswärtige Beziehungen, stimmt abgesehen von einer sinnentstellenden auslassung mit A überein, ist aber dann nach B corrigirt. Hier sind die beiden hanauischen siegel zur hälfte erhalten, das der gräfin Else ist undeutlich: in einem vierpass ein schild, quadrirt aus dem Hanauer und Katzenelnboger wappen. Gedruckt: Wenck, Hessische Landesgesch. I urkundenb. 325 (nach B) und darnach Hefner und Wolf, Burg Tannenberg und ihre Ausgrabungen 40 (unvollst.). — Die gegenerklärung des grafen Wilhelm vom selben tage und orte stimmt in der form zu B. Orig.-perg. Von graf Wilhelms siegel ist noch die hälfte erhalten, das seiner frau und der ritter Gottfrieds von Stockheym d. ä. und Hartmann Beiers von Boparden fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1) »meo« ist am schlusse der zeile nachgetragen und steht dadurch im orig. zwischen »signo« und »que«.

1377 april 1. 52. *Werner Kolling bekennt, dass Ulrich von Hanau seine ansprüche wegen des amtes zu Hanau und wegen verlorener pferde befriedigt habe und nur eine forderung wegen des Hauensteins noch ausstehe.* 1377 *april* 1.

Ich Wernher Colling ritter bekennen offinlich an diesem brŷfe vůr mich unde myne erben, daz ich umbe alle ansprache unde forderůnge, ez sii von der zweyhůndert gůlden wegen, die mir der edel, myn herre, her Ulrich herre zů Hanauwe gebin sulde umbe daz, das ich ŷm unde sinen erben eyne kemenaden bůwen unde machin sal zů dem Huwensteyne nach uszwiisůnge der brŷfe, die darůber sint gegebin, unde oder(!) von der hůndert gůlden wegen, die he mir gab uff dem ampte zů Hanauwe unde was mir von des ampts wegen zů Hanauwe worden sulde sin, unde von solichir pherde wegen, die ich bii dem egnanten myme herren verrydden unde verlorn han oder von was ander sache oder schaden wegen daz komen sii, daz ich darumbe gůtliche geeyniget unde gerŷchtet bŷn mit dem egnanten myme herren unde sinen erbin biesz uff diesen dag, als datum diesz brŷfs stet, uszgenomen die brŷfe, die wir under eyn han gegebin ůbir den Huwinsteyn, daz die in yrre mogde unde maht bliben sollen, ane alles geverde. Des zů ůrkůnde so han ich myn ingesigel uff diesen brŷff gedrůgkt vůr mich unde myne erbin. Anno domini M° CCCLXX septimo, quarta feria post pasce.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist stark verletzt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Ein auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 238. — Am 28. september (vigilia Michaelis) bekennt Werner, dass Ulrich ihm 100 gulden bezahlt habe, die er ihm wegen der richtung schuldete. Marburg, Hanauer kopialbuch VI 32v.

1377 april 2. 53. *Hermann von Stokhym bittet Ulrichen von Hanau, die verlängerung des waffenstillstandes bis auf sonntag über acht tage anzuerkennen, da seine brüder Gottfried und Gerhard verhindert seien, am kommenden freitag zu erscheinen.* 1377 *quinta feria post pasce, april* 2.

Orig.-pap. Gut erhaltenes siegel unten aufgedrückt, schild getheilt, unten drei kurze schwerter. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Als helfer der brüder Stockheym sagen Ulrichen fehde an: 1) Emerich von Fellingishůsin und Henne von Kinzinbach, — 2) Emerich von Swalbach und Hermann von Stedin, — 3) Henne Straze von Hadinmor, Dietrich von Hatzstin genannt von Wechingin, Henne von Ryffinberg, Henne von Neysin d. j., Kunz von Wyllin, Iohann von Andirnnache, Henne von Gemundin, Henne von Kamberg, Wygand von

Geyllinhaûsin, Henne von Dreyse und Henne Herdan. Alle drei ohne datum und unter Gottfrieds von Stochim siegel. Alle drei orig.-pap. mit gut erhaltenen siegeln, bei 2) auf die rückseite gedrückt. Ebenda.

54. *Heinze uff der Stegen gelobt sein leben lang nichts wider Ulrichen herren zu Hanaûwe zu unternehmen und schwört, seinen und der herrschaft schaden zu warnen und ihr bestes zu werben. Junker Ytel Tymar von Ryneke siegelt.* 1377 *feria sexta ante diem b. Georgii, april* 17. 1377 april 17.

Orig.-perg. mit stark beschädigtem siegel. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

55. *Papst Gregor erlaubt dem abte von Selbold, sich von einem beliebigen bischofe weihen zu lassen, der ihm auch das gelöbniss der treue abnehmen solle. Rom* 1377 *april* 27. 1377 april 27.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilecto filio Iohanni abbati monasterii in Selholt ordinis Premonstraten*sium*, Maguntin*ensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum nos pridem monasterio in Selholt Premonstraten*sium* ordinis, Maguntin*ensis* dioc*esis*, abbatis[1]) regimine destituto de persona tua nobis et fratribus nostris ob tuorum exigenciam meritorum accepta de fratrum eor*un*dem[1]) consilio auctoritate apostolica duxerimus providendum, preficientes te ipsi monasterio in abbatem, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur, nos ad ea, que ad tue commoditatis augmentum cedere valeant, favorabiliter intendentes tuis supplicacionibus inclinati tibi, ut a quocu*m*que malueris catholico antistite graciam et communionem apostolice sedis habente munus benedictionis recipere valeas, ac eidem antistiti, ut munus predictum auctoritate nostra impendere libere tibi possit, plenam et liberam concedimus tenore[1]) presentium facultatem. Volumus autem, quod idem antistes, qui[1]) tibi[1]) prefatum munus impendet, postquam tibi illud impenderit, a te nostro et ecclesie Romane nomine fidelitatis debite[2]) solitum recipiat iuramentum iuxta formam, quam sub bulla nostra mittimus interclusam, ac formam iuramenti, quod te prestare contigerit, nobis de verbo ad verbum per tuas patentes litteras tuo sigillo signatas per proprium nuncium quantocius destinare[3]) procuret. Dat*um* Rome apud sanctum Petrum, V. kal. Maii, pontificatus nostri anno septimo.

1) auf rasur. 2) wahrscheinlich aus »debitum« gebessert. 3) Die ersten zwei buchstaben auf rasur.

unter dem buge links: »pro G. Guidonis †«; *auf demselben rechts:* »P. de Fargia«; *auf der rückseite ein recognitionszeichen.*

Orig.-perg. Die bleibulle fehlt. Birstein.

1377 april 28. 56. *Gerhard herr zu Weilnau gibt seine einwilligung dazu, dass Heinrich und Johann von Isenburg das schloss Wächtersbach von Ulrichen von Hanau an sich lösen.* 1377 *april* 28.

Ich Gerhard herre zu Wilnawe erkennen mich uffinliche an disem brive vor mich unde myne erben: alsoliche losunge, als die edeln, myne lyben oheyme, Henrich unde Iohan sin sûn herren zu Isinburg unde zu Budingen, gedan hant unde dûn mit dem edeln, myme lyben oheyme, Ulriche herren zu Hanawe, daz sii daz sloz Wechtirspach von yme losin mit allem zugehore, als ez myn vorgenanter oheym Ulrich herre zu Hanawe bizher beseszin unde innegehabit hait, daz dieselbe losunge mit myme guden willen unde virhengnisze gescheen ist. Dez zu urkunde unde irkentnisze so han ich Gerhard vorgenant myn eigin ingesigel an disen brieff vor mich unde myne erben dûn henkin. Datum et actum anno domini millesimo CCC^{mo} septuagesimo septimo, feria tercia proxima an[1]) Walpurgis virginis.

Orig.-perg. Das dunkle etwas beschädigte siegel zeigt unter einem flügelhelm mit decken den schild mit zwei leoparden. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1377 april 29. 57. *Symon von Schlitz und seine söhne versöhnen sich mit dem kloster Schlüchtern und werden lehensleute des klosters.* 1377 *april* 29.

Ich Symmon von Slydse genant von Hûselstam unde Wilhelm unde Henrich mynne sûne bekennen vor uns unde unser lehenserben offenlichen an dysem briefe, daz wir gericht unde geeint sint gûtlichen unde genczlichen mit dem ewirdigen hern, hern Wilhelme herren zû Slûchtern und mit simem gotshûs unde werden unde wollen syn dez egenanten herren unde syns gotshûs man, wir unde unser lehenserben, umme daz, ab wir wider yme ader sym gotshûs icht gedan hetten, daz wir daz damyte gebessirten und auch numme dun wollen, an geverde. Auch düt uns unser vorgenanter herre und syn gotshüz die frûntschafft und gnade und hant uns geben zwenzcig golden und hûndirt gûter und geber, der her uns genclichen bezcalit hat. Auch

1) so das orig., vielleicht verschrieben für »post«; vgl. nr. 60.

geben wir dem vorgenanten hern und sỹm gotshůs uff unser eygen dorff, daz da heyzet daz Rymberges, daz gelegen ist bye Slydse, daz fyerdeyl unde waz darzů gehort yn dorffe und yn felde, dersůcht unde undersůcht, nyt uzgescheyden, unde han daz von ỹme unde symme gotshus emphangen zů manlehen wir und unser lehenserben. Auch ist gered, wanne wir Symon, Wilhelm und Henrich vorgenant und unser erben numme wolden man syn dez egenanten herren und syns gotshůs, wanne wir dan queme ader unser erben mit zwenzcyg golden unde hůndyrt golden gütir und gebir unde die bezcalten unde gewerten genclichen unde dem egenanten herren und symme gotshus ader synen nochkummelingen kůntlichen zu Slůchter an allez geverde, so solden wir unser eyde unde gelobede unde auch unser vorgen*antes* dorff ledich unde los syn an geverde. Auch han wir Symmon, Wilhem unde Henrich vorgenante dem egenanten unserm herren eyn drůwen gelobit an eydes stad, yme unde symme gotshůs getrůwe unde holt zu syne unde syn bestez zů werben, alz eyn ỹchlich man syme hern zu rechte dun sal, an allez geverde unde argelist. Dez zů eymme waren sychher urkunde so han wir Symon, Wilhelm unde Hencze vorgenante vor uns unde unser lêhens erben unserr ingesigel gehangen an dissen keynwurtige briff. Darbỹ synt gewest die erbarn strengen wisen lude, her Friderich von Ebyrsperg rittir, Hencze Morle, den man nennet Beheim, Hans Kuchenmeister unde Hence gebruder, Herman von Brenden, Hans unde Ebirhart gebruder. Alz myn zcalte in dem latine noch Cristes gebůrt anno domini M° C°C°C° LXXVII°, feria quarta post dominicam qua cantatur cantate.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II ein bruchstück und III wenig beschädigt zeigen zwei gezinnte rechtfaden. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

58. *Revers Richwins Schelris wegen belehnung mit einem Hanauer burglehen.* 1377 *mai* 1. 1377 mai 1.

Ich Richwin Schelrys wepener bekennen offinlich mit diesem brỹfe vůr mich unde mỹne lehenserbin, daz ich unde myne lehenserbin bůrgman worden sin des edeln herren, hern Ulrichs herren zů Hanauwe unde siner erbin zů dem slosze zů Hanauwe als ander bůrgmanne des egenanten sloszes Hanauwe. Unde hat ůns der egenante unser herre darumbe gegebin den hoff gelegen in der forbůrg zů Hanauwe bii hern Emmelrich von Carbin unde bii Gelen Roszern hofin unde fůmff morgen wiesen[1]) gelegen an der Rosinwiesen unde

1) doppelt im orig.

die keynen habern engebin. Unde redden unde globin mit diesem brŷfe dem egenanten myme herren unde sinen erbin unde herschafft vůr mich unde myne lehenserbin, getruwe unde hůlt zů sinde unde ŷren schaden zů warne, als eyn bůrgman syme herre von rechte schůldig ist, ane alle argeliiste unde geverde. Des zů ůrkůnde so han ich Richwin Schelrys egenant myn ingesigel vůr mich unde myne erbin offinlich an diesen brŷff gehangen. Anno domini M° CCC LXX septimo, ipso die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Orig.-perg. Das siegel zeigt einen sparren und ist fast unbeschädigt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 432.

1377 mai 5. 59. *Heinrich und Johann von Isenburg vergleichen sich mit Ulrichen von Hanau wegen des wildbanns im Selbolder gerichte und wegen des dorfes Bergen.* 1377 *mai* 5.

Wir Heinrich von Isinburg herre zu Budingen und Iohan unser son bekennen uffinlich mit dissem briefe vor uns und unser erben: also als wir zugesprochen han dem eteln Ulrich herren zu Hanauwe, unserm lieben swager und nefin als umbe den wiltban in Selbolder gerichte gelegen und umbe daz dorff Bergin, daz wir und unser erben dem egenanten unserm swager und nefin und sinen erben dabii bliben und laszen sollen siczen, ane geverde. Were aber sache, daz wir Heinrich unde Iohan die egenanten oder unser erben den egenanten unsern swager und nefin oder sine erben an ansprache darumbe niit mochten gelaszen, so sollen wir yn zusprechen vor eyme riche oder vor eyme bischofe von Mentze mit rechte, von den die gude zu lehin geent. Und redden und globen wir Heinrich und Iohan unser son die vorgenanten vor uns und unser erben daz stete und veste zu haldene mit guten truwen, an alle geverde und argeliste. Und des zu eyme waren orkunde und vester stetekeit so han wir Heinrich und Iohann die vorgenanten unser beider ingesigel vor uns und unser erben an dissen brieff thun hencken. Und des czu merem geczugnusse und orkunde so han wir gebeden den eteln, unsern lieben swager und nefin, Philipps herren zu Falkinstein und zu Mintzinberg, daz hee sin ingesigel durch unser fliszigen bede willen zu unsern ingesigeln an dissen brieff had thun hencken. Und wir Philipps herre zu Falkinstein und zu Mintzinberg vorgenant bekennen, daz wir unser ingesigel durch bede willen unsers swagers und nefin bii die yren

an dissen brieff han dun hencken. Datum anno domini M CCC LXX septimo, feria tercia post Walpurgis virginis.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 122v, auch in kopialbuch VIII und in den akten Rep. D nr. 78½.

60. *Heinrich und Johann von Isenburg versprechen Ulrichen von Hanau, Wächtersbach gegen erlegung der versatzsumme zurückzugeben, falls die rechten erben es einlösen wollten.* 1377 *mai* 5. 1377 mai 5.

Wir Henrich von Isinburg herre zu Budingin unde wir Iohan herre zu Isinburg sin sûn bekennen uffinliche an disem bryfe vor uns unde alle unser erbin unde nachkomenden: also als der edel unser swagir unde nefe Ulrich herre zu Hanaw vor sich unde sine erbin uns unde unsern erbin daz hus Wechtirspach mit synen zugehorden hait virsacz nach lude unde inhalde der brive, die wir darubir han, also bescheidenliche, weres sache, daz den egnanten unsern swager unde nefin odir sine erben dieheyne losunge angemût wurden, als recht ist, von den rechten erbin, die darzu gehorten, dez husis Wechtirspach, so sullen unde wollen wir unde unser erbin dem vorgenanten unserm swager unde nefin mit der losunge warthin vor drûdûsint phund hellere gudir Frankinfurter werûnge nach inhalde dez brives, den wir von yme darûbir han unde yme odir sinen erbin daz hus widdir antwûrten, daz sie damyde den rechtin erbin gewarthin mogen mit der losunge nach lude unde inhalde der brive, die he darûbir hait, ane alle geverde. Me ist geredt, daz dazselbe hus Wechtirspach uffin hus blyben sal dez egnanten unsers swagirs unde nefin von Hanawe sin lebetage unde siner erbin, diewile he gelebit, ane widdir die herschafft von Budingin. Auch ist me geredt, were sache, daz den egenanten unsern swager und nefin von Hanawe ansprache odir krig von dez egenanten hûsis wegen anelengete als von der losunge wegen, so sullen wir getrûweliche zu sinen dagin rydin, die sulde he uns auch lazen wiszin. Wurde he auch mit kryge von der losunge wegen beladen, so sullen unde wullen wir yme dazu getruweliche beholfin sin mit lybe unde mit gûde nach unser bestin mogde. Unde weres sache, daz wir mit unsern frûnden mit ym̃ unde sinen frûnden in eyn feld qwemen unde nemen dheinen frummen in dem felde, ez were an gefangin oder sûs, den sullen wir deylen nach manczal der reysigin lude, die wir von beiden parthien in dem felde hetten; inphingin wir abir schadin, da got vor sii, den schadin sulde unser yglichir vor sich unde syne frunde lyden. Alle diser vorge-

nanten stůgke unde artygkel gemeynliche unde ir yglichen besundern globen wir Henrich von Isinburg herre zu Budingen unde Iohan herre zu Isinburg sin sůn die vorbenanten vor uns unde unser erbin in guden truwin an eydis stad stede unde veste zu halden, an alle geverde. Dez zu urkunde so han wir unser beidir ingesigille vor uns unde unser erbin an disen uffin bryff dun henkin. Anno domini Millesimo CCC^{mo} septuagesimo septimo, feria tercia post Walpůrgis.

Orig.-perg. Zwei kaum beschädigte sekrete hängen an. I zwei balken, II geflügelter helm. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1377 mai 6. 61. *Fritz Marborn bekennt, dass Wilhelm abt von Sluchter ihm und seiner frau Katharina und ihren erben beiderlei geschlechts das Brubergersgut zu Hungersteyna, darauf die brüder Contze und Herman Fernekese sitzen, gegeben habe; falls der abt das gut mit dreissig pfund heller einlöse, so wolle Fritz für das lösegeld dem abte andere güter zu lehen auftragen. 1377 in vigilia ascensionis domini, mai 6.*

Abschrift saec. XVII., papier. Hanauer Abschriften. Gedr. im auszuge: Zeitschrift für hessische Geschichte. Neue Folge VII 64.

1377 mai 6. 62. *Wilhelm abt von Schlüchtern gewinnt Friedrichen von Ebersberg zum lehensmann und belehnt ihn mit dem zu lehen aufgetragenen theile der weingärten zu Elm. 1377 mai 6.*

Wir Wilhelm von gocz gnaden herre zů Slůchtern bekennen uffenlichen an dissem brive vor uns unde unser nochkummden allen den, die dissen brieff sehen adir horen lesen, daz wir gekaůfft han zu rechten manlehen hern Friderich von[1]) Ebirsperg unde sinen erben umme sybinzcig gůlden gůt von golde unde swer von gewicht, die wir dem vorgenanten hern Friderich unde syn erben genczlichen unde gar bezcalt han. Unde had uns der vorgenante her Friderich vor sich unde synen erben uffgegeben vor die vorgescriben sybynzcig gůlden syn teil der wingarten zů Elma, geteilt adir ungeteilt, alzo daz her die vorgenanten wingarten vor eygen bracht unde gehabit had, unde had die von uns unde unserm goczhůze adir unser nochkumden zu rechter manschafft vor sich unde syn erben widir enphangen recht-

1) doppelt im orig.

lichen unde redelichen, alz dan gewonlichen unde recht ist, an geverde. Mit worten uzgenomen, were ez saczhe (!), daz der vorgenante her Friderich adir syne erben die manleyn von uns adir unser goczhůz nit wůlden tragen, zo sůlde her adir syn erben uns adir unser nochkumden die obgenant sybynzcig gulden widirgeben, alzo vorgescriben stet. Wan daz alzo geschit, zo sůllen wir adir unser nochkumden dem vorgenanten hern Friderich adir syn erben die egenanten wingarten unde manschafft quit, ledich unde loz sagen, an geverde. Dez zu eyme waren urkunde zo han wir unser ingesigel gehangen an dissen brieff. Datum anno domini M° CCC LXXVII^mo^, in vigilia ascensionis domini.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

63. *Wilhelm abt von Schlüchtern bessert Ulrichen von Babenhausen und seinen nachkommen ihr lehen um funfzig pfund, wofür er ihnen vorläufig bestimmte güter und einkünfte in und bei Schlüchtern verleiht.* 1377 *mai* 6. 1377 mai 6.

Wir Wylhelm von gots gnaden herre zů Sluchter erkennen uns uffinliche an disem briefe allen den, die disen brief sehen oder horn lesen, daz wir durch nůtzliches dinstes willen, den uns Ulrich von Babenhusen getan hat und noch tun mag in zůkunftigen dingen, ym gegeben han und Gelen siner elichen wirtin und sines libes erben, tochtern und sonen, funfczig phunt heller, als dan zů cziten genge und gebe ist, und han ien dafůr ingesetzit und setzin ien unser aptie eygenschaft, by namen uf dem gute, da her selber uff geseszen ist zů disen cziten, und by namen uf dem gude, daz da heiszit Swencks gut, in dem Hinhelber dorfe und by namen uf Ulners gude mit allen nutzen, czinsen, cehenden und rechten, die unser vorfarn und wir bisher daruffe gehabit han, uf allen eckern und wysen. Ouch han wir ien yngesetzit einen acker, der da gelegen ist an dem Galgenbusche, by namen obin uf Stades acker, der unsir und unser aptie alleine ist, den wir ien ouch ingesetzit han mit allen nutzen, cehenden, als lange bis daz wir oder unsir nachkomen, ob wir nit enwern, ym, Gelen siner husfrawen ader sinen libeserben bezaleten ader geben funftzig phunt heller sollicher werunge, als vor geschryben stet. Wan ouch die bezalunge geschihit von uns ader von unser nachkomen, ob wir nit enwern, so sal der egenante Ulrich, Gele sin husfrauw und sins libes erben uns ader unsern nachkomen die vorgeschrieben eigenschaft der gut mit allen rechten, czinsin und cehenden widergeben

an alle widersprache, on geverde. Ouch ist mit worten uzgenomen, wer iz sache, daz der egenante acker genant uf Stades acker oben gelegen mit fruchten stunde, die frucht solde der egenante Ulrich ader sines libes erben nuczlichen gebruchen on alle wîdersprache unser ader unser nachkomen, ob wir nicht enwern, da got lange vor sii. Furt ist me geret: wan der wŷderkauf geschiehit, so sulde der egenante Ulrich ader sins libes erben, dôchter und sone, die vorgeschrieben funfzig phunt heller anlegen an erbehaftes gut und sulden daz von uns obgenant Wylhelm oder von unsern nachkomen und von unsers closters wegen zů lehen haben; und han wir în damyde gebeszirt ir lehen. Were aber sache, daz der egenante Ulrich ader sin erben vorgenant erbehaftig gut zů den geziiden nit feul funden, so sulde der egenante Ulrich sins erbehaftigen gudes ader sin erben vorgeschrieben als vil ufgeben, als zitlich und mûgelichen were vôr funfczig phunt egenanter werunge, und sulde her und sins libes erben, dôchter und sône, von uns und von unsern nachkomen zů lehen enphahen und han, als dan gewonlich und recht were. Dez zů eim warn urkunde so han wir obegenanter Wylhelm unser sygel gehenckit an dysen brîf. Geben als man schreib in dem latine anno domini M°. CCC°. LXXVII., in vigilia ascensionis domini.

Orig.-perg. Das runde siegel zeigt das kniestück eines abtes, vor ihm ein wappenschild mit breitem schildeshaupte und rechtbalken. Hanauer Urkunden, von Schlüchtern.

1377 mai 28. **64.** *Hermann von Hutten und Adelheid seine schwägerin stiften eine geldgült von der mühle zu Gunthelms im kloster Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse für Hermanns geschwister Hans und Adelheid.* 1377 *mai* 28.

Ich Hermann von Hûten unde Alheyde, Hans von Hûten seligen wirtinne, dem got gnade, bekennen an dissem uffen brive allen den, die dissen brieff sehen ader horen lesen, vor uns unde alle unser erben, daz wir ynseczen unde gesacz han mit gûten willen unde mit gesamtir hant den erbern, geistlichen lûden, dem prior unde dem convente zů Slûchtern achzcen tornose geldez iherlicher gülde zu eyme selgerete Hans von Hûten unde Alheyde myner geswisterde, den got gnade, uff unser eigen mûleyn, die da gelegen ist zům Gûnthelms, alzo daz die vorgenante gûlde fellich sal syn alle iar ierlichen uff sentte Martins tag, an geverde. Wo dez nit gesche, zo mûchte der vorgnante convent adir yren (!) boden uff der egenanten mûleyn phen-

den adir sich zů der zchar halden an hindernisse unser unde unser erben, alz lange byz daz der vorgenante convente die egenante gůlde genclichen unde gar bezcalt wůrde. Unde waz mêr von der obgenanten můlien fellich wirt adir von der schar, daz sal uns unde unser erben fallen. Mit wůrten uzgenommen, daz wir Herman unde Alheyde unde unszer erben die vorgenanten můleen můge vorlyen unde beseczen, alzo daz dem egenanten convente daruff bekant werde die obgenante gůlde, an geverde. Auch ist geret, wan wir adir unser erben kummen mit zcwenzcic phunden heller gůder Slůchter werunge zu sentte Walpůr tage achtage vor adir nach, zo sullen sy uns die vorgenanten mueleen unde unser erben widir geben an widerredde, an geverde, alzo daz sie daz vorgenante gelt anlegen unde eyn selgerede darvon machen, daz unser fůrgenanten frůnde ierlichen gedach werden, alzo daz gewonlichen unde recht ist. Dez zů eyner stedigen vestekeit aller disser vorgescriben stůcke unde artikil zo han wir Herman unde Alheyd vorgenant unser eygen ingesigel vor uns unde alle unser erben gehangen an dissen brieff, du man zcalte in dem latine nach Cristes gebůrte anno domini M° C°C°C° LXXVII°., in die corporis Christi.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

65. *Heinrich von Rota bekennt, dass er und Conze sein bruder, mit zustimmung ihrer schwestersöhne Hans, Tolde und Reynhart, ihre ansprüche auf das gut zum Drasin, das von Claus Hellegrefin auf sie, wie sie meinten, hätte ersterben sollen, mit zustimmung des herren von Haynouwe als lehensherren für achtzehn pfund auf ewig an Ulrich Katzenbisz verkauft haben. Heinrich siegelt allein, da die andern kein siegel haben. 1377 sunabund nach Bonifacien tage, juni 6.* 1377 juni 6.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, v. Schlüchtern.

66. *Emmerich von Carben verkündet die verhandlungen eines hanauischen manngerichtes auf klage Ulrichs von Hanau gegen die Groschlage. (Bruchköbel) 1377 juni 23.* 1377 juni 23.

Ich Emmerich von Carbin ritter bekennen und thun kunt allen den, [die][1] dieszen brieff sehen, das ich zu gerichte sasz zu Bruch-

1) fehlt in der vorlage.

kebel und eyn richtere was von gebode und geheysz des eteln, myns herren, herren Ulrichs herren zu Hanauwe off sanct [Iohans][1] obend des deuffers, als er wart geborne, und tedt der gnant myn herre sine erste clage vor mir als vor eym rechten richtere mit sinen fursprechen von herren Heinrich Groszlachen rittere, von Friederich Groszlachen und Henne Groszlachen, edelknechten, off alles das, daz sie hant zu lehen von dem egenanten mynem herren und von siner herschafften, umb daz, das sie ime noch siner herschaffte steen und noch sinem geleyde in den dingen, als sie sin manne sin und ime globt und gesworn hant und das nit thun sollent, als ine duncket, und das dem egenanten mynem herren, herren Ulrich herren zu Hanauwe und siner herschafft schadet und noch schaden mag tusent margk silbers mynner ader mee; und das off den egenanten tag nymand quam von der egenanten Groszlach wegen, der das verantwort und das der egenante myn herre sin erste clage da vor mir off die egenanten Groszlach hat gewonne, als die manne das hant gewyst zu Bruchkebel off den eyd, also recht ist. Und geben des zu orkunde dieszen brieff versiegelt mit mynem eygen ingesigel. Anno domini M CCC LXX septimo etc.

Marburg, Hanauer kopialbuch III f. LXII. — Die zweite klage fand am 8. juli statt. Es handelt sich um das geleit im Groschlagischem gerichte Altorf.

1377 juli 13. 67. *Konrad von Bellersheim gen. von Birklar und seine frau verkaufen dem kloster Padershausen eine geldgült von gütern zu Marköbel.* 1377 *juli* 13.

Ich Conrad von Beldirsheim ritter, den man nennit von Birckelar und ich Albracht sin eliche wirten irkennen uns uffinlichen mit dysem bryffe für uns und alle unsere erben und tůn kunt allen luden, die dysem bryff sehind adir horent lesin, daz wir mit samendir hant, mit vorbedochtem, beradem mude, rechtlichen und riddelichin han bewiset und bewisen mit dysem bryffe und uffgegeben vor dem scholtheizsin und vor den scheffin des gerichtes zů Marckebil und geben uff mit dysem bryffe den erbern, geystlichen iüncfrauwen, der aptissin und dem convente gemeynlichen des clostirs zů Padenshůsen drů phůnt heller geldis gütir werunge, als zů Marckebil genge und gebe ist ierlicher ewiger gůlde, die wir iñ bewiset han und iñ darfur zů merer sicherheid zů rechtem underphande ingesast han solich gůt, als

1) fehlt in der vorl.

hernach geschreb*e*n stet: Mit namen dryttehalben morgen landis uff der bûrg gelegin bii Fryderiche von Carben edelknecht; item dry morgen wysen in dem Brûel an dem Berkeymir wege, item vier morgen an dem Budinger wege uff dem Paltze, item andirthalb morge an zweyn stockin, stozsent uff daz cleyne Escha, item eyn morge gelegin uff Hirzebechir felde undewendig vier morgen der hern von Rostorff. Und sollen wir und unsere erben, adir wer die vorgenanten underphand inne hat, dem vorgenanten clostir und convente und iren nachkomen die egenanten drû phûnt heller geldis eweclichin reychin und geb*e*n alle iare ierlichin uff sant Matheus dag des heylegin apostiln. Wylliches iares wir adir unsere erbin daz sûmetin und des nyt enteden, so mag daz vorgenante clostir und convent adir ire nachkomen die vorgenanten underphand uffhalen, als des gerichtes zû Marckebil recht und gewonheid ist, und in ire hant nemen nach des landis gewonheid und magen damydde tûn und lazsen, brechin und buzsen als mit anderme irme eygin gûde, ane allen zorn, wydderrydde adir hindernisse unser, unserer erb*e*n adir eyns yglichen von unsern wegin. Hieby sint gewest: die erbern lude, her Wernher, pherner zû Marckebil, her Gotfrid Sûre pherner zû Nyddern Erlebach, Heynrich von dem Hayne scholtheizse zû Marckebil, Wernher Rûsche der alde, Conrad genant Ebil, Henne Lochman, scheffin zû Marckebil, Henne Rûsche, Wernher Rusche der iûnge und anders vîl erber lûde. Zû urkûnde dyser dinge und festir stedekeit so han ich Conrad von Beldirsheim ritter der vorgenante myn ingesigel fûr mich und fûr Albracht myn eliche wirten und fûr unsere erben an dysem bryff gehangen, des ingesigels ich Albracht die vorgenante mit Conrade dem egenanten mynem elichen wirte mich gebrûchen. Und zû mererme gezugnisse so han ich Conrad von Beldirsheim ritter und Albracht sin eliche wirten die vorgenanten wir beyde gebedden den erbern herren, hern Werhern (!) pherner zû Marckebil vorgenant, daz er sin ingesigel fûr uns uud unser erben zû unserme ingesigel an dysem bryff hat gehangen. Und ich Wernher pherner vorgenant irkennen mich, daz ich myn ingesigel zû gezûgnisse dyser dynge dûrch hern Conrades und frauwen Albrachte der vorgenanten bedde wyllen an dysem bryff han gehangen. Dyser bryff wart gegeben in dem iare, da man zalte nach Crystûs gebûrte drutzehinhûndert iar und in dem sybenundsybentzigstem iare, uff sant Margaretin dag der heylegin iûncfrauwen.

Orig.-perg. Die beiden siegel (I rund, II spitzoval) sind sehr undeutlich. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

1377 juli 22. 68. *Landgraf Hermann von Hessen schreibt Ulrichen von Hanau, dass Eckard von Elkerhausen zu verhandlungen bereit sei. Giessen 1377 juli 22.*

Hermannus lantgravius Hassie.

Unsirn fruntlichin grus vor, liebir nebe. Als ir uns nů lest geschriben hat umbe die bewarunge, die Ech*ard* von Elkirhusin rittir an uch geton hat, sult ir wiszin, daz wir mit dem geredt han, daz her eynen fride mit uch lyt unde alle ding leszet gutlich stehn firzehen tage nest, an geverde, und dorbynnen eyn fruntlichin tag zů leistine und zu besehinde, ob siner můmen, dorch der willin her dy bewarunge geton hat, muge in fruntschaft widirfarin, daz glich sii. Wo ir abir des nicht geschee, welche zcit dan sinir mumen widirfare als fil, als recht sii, so gunge yn ouch wol. Gebin zu den Giszin, ame mittewochin uf unsir liebin frowin tag sent Merien Magdalenen, anno LXXVII^{mo}., undir unserm secrete.

Dem edeln ern Ulriche von Haynouwe herrin doselbis, unserm liebin nefin.

Orig.-papier. Briefsiegel nicht zu erkennen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — am 15 august (an unser frauen tage assumpcio, ohne jahr) bittet Eckard von Elkirhusen Ulrichen von Henauw^{e}, den nach Frideberg bestimmten gütlichen tag seiner fehde halber nach Mintzenberg und auf kommenden dienstag oder sonnabend zu verlegen. Orig.-pap., briefsiegel gebrochen, unter helm schild mit drei äxten. Ebenda.

1377 juli 23. 69. *Metze von Bleichenbach, die frau Wilhelms von Fronhausen, tritt den hof zu Altenhasslau und das dorf Bermutshain an Konrad von Hutten ab. 1377 juli 23.*

Ich Metze von Bleychinbach, hern Wilhelms wirtin von Fronhůsen bekennen an dysem uffin briefe allen den, die in sehin odir horen lesin: umbe den hoff zů Hasela mit allem sime zůgehorin und mit allen sinen gůtin, die dazů gehorin, es sin zehin oder phenniggut odir wie man iz nennit, und mit namen daz dorff zů Bermutshain[1]) uff dem Fogilsberge gelegin mit allem sime zůgehorin, unde glichir wiz, als mir der vorgenante hoff und daz vorgenante dorff geantwort sint worden von myme vorseligin meister Friczen vom Huten, dem got gnade, dasz ich by dem vorgenante hofe und dorfe solde gesezzin haben myn lebetage und wan ich numme were, so solde der vorge-

1) so soll das original haben, das kopialbuch gibt »Berumechan«.

nante hoff und dorff gefallen uf Conrad vom Hutten und sine erben und uff sinen bruder und uff sine erbin nach myme tode: des bekennen ich vorgenante Metze, dasz ich die vorgenanten gůt gegeben han wyder hern Conrad vom Hutten und sinen erbin und sins bruder selgin kinden und irn erbin, glicher wiz als ich tod were, wan sie mir darumbe han gegebin, daz mir gnungit, und sal ich odir myn erbin die vorgenanten vom Hůtten nichtes inhindern odir drangen an den vorgenanten gůten, aů alles geverde, wedir mit worten odir mit werckin. Und des zu urkunde han ich Metze vorgenant mynen elichin wirt, hern Wilhelm von Fronhusen, gebeten, daz er sin eygen ingesigel für mich unde myn erben an diesin uffin brieff gehangin hat, und han dartzu gebedin hern Rudolff von Rugkingen, daz er auch sin ingesigel gehangin hat an diesin uffin brieff dürch myner bede willin. Aůch bekennen ich Wilhelme von Fronhůsen und ich Rudolff von Rugkingen vorgenant, daz wir durch bede willen der vorgenanten Metzen unser iclicher sin eigin ingesigel hat gehangen zů urkunde an diesin uffin brieff. Datum anno domini M CCC LXX VII., quinta feria proxima ante diem beati Jacobi apostoli.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 55 (128). — Das original befindet sich nach mittheilung des verstorb. herrn generals Ulrich v. Hutten in dem archive der freiherrn von Hutten zu Würzburg, war aber zur zeit nicht aufzufinden.

70. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass ihre zwistigkeiten mit dem grafen Ludwig von Rieneck beigelegt worden seien.* 1377 *august* 31. 1377 aug. 31.

Wir die burgermeister, scheffen, rat und die stat gemeinglichen zu Geilnhausen bekennen offentlichen an diesem briff: umb solchen krig und zweiung, als der edel, unser herre, her Ludwig grave zu Rieneck mit uns gehabt hat, das der edel, unser herre, her Iohan herre zu Isenburg[1]) zwuschen ime und uns dorumb geret hot ein lauter gancz sune umb alle ansprach, die der vorgnant unser herre von Rieneck uns oder unsern burgern zuzusprechen hoit bis uff diesen heutigen tag, und umb allen schaden, den her und sein helffer uns und unsern burgern gethan han, das wir doruff gentzlichen verziehen han und verzeihen mit diesem brieff, auszgenomen Wellen. Auch ist geret, das man Heilman von der Soden, unserm mitburger, sal lassen recht widerfarn an dem gericht zu Wensluchtern, was er des vorgenanten unsers herrn von Rienecks armen leuten da zuzusprechen hoit. Auch ist ausgenomen Henne Snitz, wan dem unsers vorgnanten

1) »Eysenberg« vorl.

herren von Rienecks armen leute[1]) zusprechen umb die gut von Henchen Rudolffs wegen, in welchen gerichten sie gelegen sein, auswendig Geilnhauser[2]) gericht. Wan sie die gut ansprechen, so mag es Henne Snitz oder imants anders von seinetwegen verantworten oder mogen es lassen. Auch ist geret, das sich derselbig, der in[3]) bannen ist, selber aus den bannen keuffen sol gein Henne Snitzen, on geverde. Des zu urkund han wir die burgermeister, scheffen, rat und stat gemeinglichen vorgnant unser stadt insiegel an diesen briff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXVII., secunda feria post decollacionem beati Iohannis paptiste.

Würzburg, kreisarchiv, Saalbuch der Grafschaft Rieneck v. 1529. II 201v.

1377 sept. 9. 71. *Jacob genannt Gerthener, bürger zu Frankinfürd, bekennt, dass Ulrich von Hanawe durch seinen schreiber Hartmannus ein verzeichniss aller schulden habe aufstellen lassen, die Ulrich und sein vater ihm und seinem verstorbenen bruder Johann schuldig waren, und dass das geld nun bezahlt sei. 1377 quarta feria post nativitatem b. Marie virg., september 9.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel zeigt ohne schild einen helm mit büffelhörnern in sehr hohem relief; umschrift: Jacob. gen. Gertner. Hanauer Urkunden, Finanzen. — Am 6. august (feria quinta ante Ciriaci) bekennen bürgermeister, schöffen und rath zu Frankinford, dass Ulrich an Brün zu Brünenfels und seine mutter die erschienene gült von 200 gulden bezahlt habe. Orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke undeutlich. Ebenda, Auswärtige Beziehungen. — Am 29. september (Michaelis) bekennt Ulrich, dass er mit dem Frankinfürder bürger Peter Apteker zum Bornflegken um alle einnahme und ausgabe abgerechnet habe und er Petern 121 gulden weniger 4 schilling und drei heller schuldig bleibe. Orig.-pap., das aufgedrückte sekret ist halb zerstört. Ebenda, Finanzen. — Damals zahlte Ulrich der stadt auch die 1374 gelichene summe zurück: »sabb. ante Mathei ... Item wir han entphangen vierundezwenczighůndert phund heller von dem von Hanawe, die he der staid schuldig waz.« Frankfurter rechenbuch für 1377 f. 7 (er hatte davon jährlich 200 fl. der stadt zu zahlen gehabt. f. 5v der rechnung von 1376). — Ebenda finden sich einige einträge über beziehungen Ulrichs zur stadt: f. 49v. »sabb. post Kiliani ... II ℔ VII schill., daz woil virczehen wochen virdruncken ist worden in der aptecken, alse unser herre von Hanawe wol XIIII tage hie waz unde man faste tage hie leiste unde der stede sache uzrichte.« f. 52. »sabb. ante Laurencii ... X gůlden Cleberger des von Hanawe diener umb daz, daz he unser frůnde wiesete durch des von Hanawe land an der stede fiende, die sie zů Horste nyderworffin zů der ziit, alse man der stede burger in des von Hanawe land schedigete mit brande unde name.«

1) »leuten« vorl. 2) »Geilnhausen« vorl. 3) »zu« vorl.

72. *Wolf von Hattstein, Burkhard Binthamer, Klemm von Homburg, Cune von Reifenberg und Gise von Eschbach verbürgen sich Ulrichen von Hanau dafür, dass ihm bis Martini eine schuld bezahlt werden solle.* 1377 *september* 25. 1377 sept. 25.

Ich Wůlff von Hatzsteyn wepener, Bůrghard Bynthamer rytter, Clemme von Hohinberg, Kůne von Ryffinberg unde Gyse von Eschebach, edelknethe, bekennen ůns gemeynlich unde unser yglicher besůnder in diesem offin brỷffe, also als wir ůns gemeynlich unde unser yglichir besůnder vergyselt han dem edeln herren, hern Ulrich herren zů Hanauwe unde synen erbin vůr fůmffhůndert gůde gůlden, die ỷm iungfrauwe Bethe, myn Wůlffs von Hatzsteyn eliche hůsfrauwe, gebin sal hie zůschen unde sant Michels dage nehest komt nach lude unde sage des brỷffes, den der egenante herre, her Ulrich darůbir hat, unde ůns der itzgenante herre fryst hat gegebin der gyselsschafft hie zůschen unde sant Martyns dage nehest komt nach datum dieses brỷffs, wo ỷm die egenanten fůmffhůndert gůlden nỷd enwůrden, daz wir dan in gyselsschafft inkomen sulden geyn Wonnegken in allir der wiise unde forme, als der brỷff heldet, den der egenante herre vor darůbir hat: Des redden wir die egenanten Wůlff, Bůrghard, Clemme, Kůne unde Gyse unde globen mit gůden trewen an eydestat[1]) unde han ez globt dem egenanten herren, hern Ulrich herren zů Hanauwe in sine hand, wo daz egenante gelt nỷd bezalt enwirdet vor sant Mirtyns dage nehest komt, daz wir gemeynlich unde unser yglichir besůnder geyn Wonnegken komen wollen in eyns rechten gysels wiis unde da zů gysel ligen unde nỷd von dannen zů komen, die egenanten fůmfhůndert gůlden ensin dan vor gantz unde gar bezalt dem egenanten herren, hern Ulrich oder sinen erben, ane alle argeliiste unde geverde. Des zů ůrkůnde unde zů steder festekeyde so han wir unser ingesigel gemeynlich uff diesen brỷff gedrůgket. Datum anno domini M° CCC LXX septimo, sexta feria ante Michaelis archangeli.

Orig.-pap. Siegel I zeigt einen schild mit zwei linkbalken, darüber helm mit storchkopf und schmalen fittichen, II schräger schild mit drei steinhämmern, darüber flügelhelm, stark beschädigt, III und IV sehr stark beschädigt, von V geringe reste. Hanauer Urkunden, Adel. — am 21. december (Thome apostoli) bekennen dieselben, dass Ulrich ihnen noch einmal frist gegeben habe bis zu unser frauen kerzweihe. Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 242v.

1) »eydesait« orig.

1377 sept. 29. 73. *Kloster Himmelau verkauft eine korngült an Metze von Filden. 1377 september 29.*

Ein brieff, in welchem abbatissin und convent Metzen von Filden[1]), irer conventschwestern, ein malter korn ierlicher gulte zu kauffen geben, lûtend der selbig brieff anfahend: Wir die abbatissin, priorissin etc. Datum anno domini millesimo CCC LXX septimo, in die beati Michaelis archangeli.

Marburg, Registratur ettlicher Briefe des Closters Hymmellawe f. 11v.

1377 okt. 4. 74. *Gotze Vogt von Rieneck bekennt, dass Ulrich von Hanau ihn für die bürgschaft gegenüber denen von Hutten entschädigt habe. 1377 oktober 4.*

Ich Gotze Voyd von Rinecke ritter bekennen an diesem brŷve: also als ich burge waz dez edeln herren, hern Ulriches herren zů Hanauwe geyn hern Conrade von Hutthen ritther unde geyn syns bruder kinden unde als ich von derselben burgeschefftthe wegen in leistůnge gedrůngen ward zů Werzeburg odir andirswo, daz mich der egnante herre von der leistunge gutliche unde an mynen schaden hat inthaben unde gelost, unde waz schaden ich von der egnanten leystunge wegen han odir gehabt han, daz ich dez enthaben byn gentzlich unde zůmale. Unde sagen den egnanten herren unde syne erben dez schaden vor mich unde myne erben qwyd, ledig unde los, an alle argeliste unde geverde, unde han dez gebeten den edeln, mynen gnedigen herren, hern Gerhard grafen zů Rinecke, daz er syn ingesigel fur mich unde myne erben hat heyszen drůcken off dieses bryves rucke, dez wir grafe Gerhard bekennen, daz wir unsern ingesigel durch dez worgnanten hern Gotzen bete willen haben heyszen drucken off diesen bryeff. Datum anno domini M CCC° LXX septimo, dominica die post festum Michahelis archangely.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist grösstentheils abgesprungen. Hanauer Urkunden, Adel.

1377 okt. 6. 75. *Wilhelm graf von Katzenelnbogen und Ulrich von Hanau versprechen, fünfhundert gulden an Ulrich und Adelheid Kolling zu zahlen, wenn diese eine korngült zu Niederroden von Johann von Wasen einlösen. Seeheim 1377 oktober 6.*

Wir Wilhelme greve zü Katzenellenbogen und wir Ulriche herre czu Hanauwe bekennen uns an dïsem brïfe vor uns und unsere erben:

1) Fulde?

wanne Ulrïche Cölling und Alheïde sine eliche hüsfrauwe oder ïre erben dïe fümpfczehen malder kornegelts zü Nïderen Roda von hern Iohann von Wasen oder von sinen erben mït anderthalben hündert gülden abegelösen und geledïgen, daz wir ỹn oder ïren erben danne darnach, als sie uns des ermanen nach dere abelosünge, bynnen den nest komenden vïrczehen tagen geben und beczalen süllen und wollen fümpfhündert güter gebir gülden Franckenfürter werunge, ane vürczog und ane alle geverde. Zü urkünde geben wir ỹn und ïren erben disen offenen brïeff besïgelt mït unser beidere ingesigele, gedrücket undene an dïse schrỹfft. Datum Seheym, tercia feria post Francisci, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo.

Orig.-pap. Die beiden unten aufgedrückten dunkelgrünen siegel sind beschädigt. Ulrich gebraucht sein sekret. Hanauer Urkunden, Adel.

76. *Vor dem gerichte zu Krotzenburg beweist Lutze Meyger durch eidliche zeugenaussagen, dass sie berechtigt sei, ein gut zu Oberrodenbach an sich zu lösen, und hinterlegt das kaufgeld.* 1377 okt. 6.

Krotzenburg 1377 *oktober* 6.

In godes namen, amen. Allermenlich sal wizzen, der dit uffin instrument ansihet ader horet lesen, daz des iars, do man zalt nach gots geburt dusent iar druhundert iar in dem sibenundesibentzegestem iare, bii des allernehesten vaters geziiten, babestes Gregoriis des elften, in dem sibindem (!) iare sines babestûmes in der funfzehenden indicionen, und was daz uf den sesten tag des mandes Octobris und was uf den nehesten dinstag nach sent Remeys tage und was der ander tag vor der heylgen merteler tage Sergii et Bachi nach morgenezzen ziit vor mittage, zü Croczenburg in dem hofe der erbern herren, der herrin von sent Peter zu Mentzen, da quam der veste knecht Conkel Wolf forstmeister des edeln herren, hern Ulrichs herren zu Hannaû und Lûtze Meygern von Obern Rodenbach an min uffin gesworns scribers von des keysers gewalt geinwortikeit und wiseten mich ein besigelten uffen brif, als der obirman ein recht gesprochin hat zuschen derselben Lutz Meygern uff ein siiten und Edelinde von Welnsheim und Elsen Hill Adeln dochter uf dii andern siiten. Denselbin brif den las ich vorn ane biz niden uz von worten zu worte und won artikel zu artikel[1]), der stet also: Ich Heintz der Lange von Obern Rodenbach ein obirman in der sache zuschen Lutzen Meygern uf ein siiten unde Edelinde von Welnsheim, Iohan Meygers dochter und Elsen Hill Adeln

1) »artike« vorl.

dochter uf dii andern siiten von des gudes wegen gelegen zu Obern Rodenbach, da dii Gugensheimer kinde uffe siitzen, daz da düngpflichtig ist uf den hof zu Crotzenburg, des han ich mich erfarn an gerichten und an vil erbern luten und sprechen ez uf min eyd, daz ich ez selber nit bezzer inweiz, dan daz sii uf bede siiten komen sollen zu Crotzzenburg in den hof und sullen unverzogentlich gerichte heyschen; und gewiset Lutz Meygern mit byderbin luden unversprochen, daz daz vorgenante gud ir und irn erbin zu einer rechten widerlosunge ste, so sal man ez ir wider zu losen gebin umme solich gelt, als sii gewisit, und sal ir darzu iren mugelichen schaden kerin, den sii kuntlichen gewiset. Gewisit sii aber nit, als vorgescriben stet, so sullen ir widersachen bii den vorgenanten guden blibin sitzen und waz sii diis schaden han, der mugelich ist, den sii kuntlich gewisen, den sal in Lutz Meygern kerin. Und des zu urkůnde so han ich Heintze der Lange vorgenant gebeden den erbern man, iungher Gerlach Nutzschirn, burgman mins herren von Ysenburg, daz her sin ingesigel uf dise sprache gedrucket hat, wan ich selber nit ingesigels enhan; des ich Gerlach Nutzscher vorgenant mich bekennen getan han durch bede willen Heintzen des Langen vorgenant. Datum anno
1377 aug. 16. domini M. CCC. LXX. septimo, dominica die post assumptionem beate Marie virginis et gloriose. Zu hant darnach, als ich dii sprache uzgelas des obirmans, do trat der vorgenant Conkel Wolf und Lutze Meygern in daz gerichte, daz was geheget und warin schultheizen und scheffin gesezzen, und bat Lutz Meygern umme ein man, der ir wort spreche und gerte Peter Brachtes, der wart ir gegebin. Der liz ime ein urteil werden. Lutze stunde da und her an irm worte und wolde ein gezůg furen; mit wii manchem mentsche sii den gezüg mochte furen, daz ir an irme rechten icht schade were. Des gingen dii scheffin uz und besprachen sich und quamen herin und frageten, gein weme der gezug sulde gen, weriz gein Edelinden und Elsen Adeln, so wolden sii nicht daruber deylen noch sprechen. Da sprach der forstmeister vorgenant, wir biden uch nicht deylen noch sprechen, ir wollet ez dan gern dün; wir biden uch umme dii heylgen. Dii quamen; da trat Lutze Meygern mit irn gezugen uz dem gerichte vur dii heylgen und an dii stat in den hof, da man pliget zu swerne; da leyde Heintze Meyger dii hant uf dii heylgen und Fritz Otnand und Fritze Hobeman, Contze Meyger und Lutz Meygern, dii funf mentschen sworen funf eyde uf den heylgen, daz sii wolde sagen ir recht warin kuntschaf und warheit uber dii sache, nieman zu libe noch zu leyde. Do dii eyde geschahen, da traden sii wider in daz gericht. Da fragete der furspreche Heintz Meygern ane und mant in, als er in von recht

manen sulde, der nam daz uf sin eyd, den her da gesworn hette, daz ime kuntlich und wizzenlich were, daz sin vater diiselbin versatzûnge mechte umme echtwndzweng (!) punt heller; wan Lutze Meygern und ir erbin mochten und als hebindig worden, daz sii dii gut mochte gelose, so sulde mans in wider gebin zu losen umme echtundzweintzig punt heller. Daz sach her und hort es und nam daz als hohe, als ime gegebin wart. Darnach sayde Fritze Otnand, waz Heintze Meyger gesaget hette, daz ist war und was drobe und drane und nam daz als düre, als ime gebin wart. Darnach seyde Fritze Hobeman, waz Heintze Meyger, Fritze Ottnand gesaget hetten, daz were war und nam daz als düre, als man ez ime gab. Darnach sayde Contze Meyger, waz Heintze Meyger, Fritze Ottnand, Fritze Hofeman gesaget hetten, daz were war und were drobe und drane gewest, und nam daz als hohe, als ime gegebin wart. Darnach sayde Lûtze Meygern, als sii dii sache selber aneging, waz Heintze Meyger, Fritze Otnand, Fritze Hobeman und Contze Meyger gesaget hetten, daz were war, und nam daz als hohe, als mans ir gap. Dise bewisunge namen sii alle funfe ir iechlicher biisunder uf den eyd und als hohe, als in darzu gegebin wart. Do dii wisunge und der gezug vollen ging, do det Lutze Meygern irn mantel uz und breyte den uf dii erden in dem gericht vor schultheizzen und vor scheffin und schûtte daruf ir gelt und liz daz sehen; daz gelt daz nam der vorgenant Conkel forstmeister und zalte einundezwentzig gulden gut von golde und virundezwentzig turnose und me dan dru punt an alten hellern und hette gern ir gut gelost, der daz gelt geinomen (!) hette. Da mante mich der vorgenante Conckel Wolf von des edeln herren wegen, hern Ulrichs herren zu Hannauwe mins eydes, daz ich ime und der armen frauwen Lutz Meygern des ein uffin instrument mechte under mime gewonlichem zeychen. Dise ding sint geschehen under den iaren und an der stat, uf alle dii ziit, als hii vorne an dem anbeginne dises uffin instrumentis gescribin stet, und sint hiibii gewest dise erbern lude: Henne der schultheize des hofes, Herman Smit, Heintze Wilant, Heintze Godebolt, Contzechin Turney, Heintze Gugensheimer scheffen des hofes zu Crotzenburg, Peter Bracht und Nybelung des dorfes knecht und anders vil guder lude, dii umme daz gerichte stunden und sazzen, dii ez alle sahen und horten und alle zu gezuge herzu geheyschen worden.

Et ego Becholdus dictus Wûstenfelt clericus nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe[1]) publicus imperiali auctoritate

1) In einem undatirten briefe verwendet sich Ulrich bei der stadt Frankfurt für seinen pfaffen Berthuld, der mit Han Mengir in Fr. zu schaffen hatte. Orig.-pap., siegelspur. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. nr. 318.

notarius predictis omnibus et singulis una cum prefatis testibus presens interfui et ea rogatus scripsi et publicavi et meo signo solito signavi in testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatsignet. Hanauer Urkunden, Aemter u. Orte.

1377 okt. 20. 77. *Würzburgische lehen Frowins von Hutten.* 1377 *oktober* 20.

1377, feria tercia post Galli. Frowin vom Hütten ein burgut (!) zu Sŷnn und zehen pfunt geltz, di man im alle iar reicht von der[1]) bete zu Karlstat. Item funf zehenden zu Mittelnsynne, Heselbrün, Gerrod, Steinbach und zu Dittenbrůn[2]).

Würzburg, kreisarchiv, lehenbuch bischof Gerhards f. 15. — Hier heisst es weiter f. 36 unter 1386, feria quinta ante purificacionis Marie [februar 1]: Ludewig vom Hutten recepit in feodum einen zweyteil an dem zehende zu Gerrode, einen zweyteil an dem zehende zu Steinbach vor dem walde, einen zweyteil an dem zehende zü Heselbrün und einen halben zehenden zu Mitelsynne im und sinen ganerben, die der alte Lucz vom Hutten sin vetter gelaszen hat.

1377 okt. 21. 78. *Bechtold Smyt und Elbracht Eychman von Somborn bekennen, dass sie der deutschen herren von Marburg gut zu Gondsroth in landsiedelleihe erhalten haben.* 1377 *oktober* 21.

Ich Bechtolt Smŷt, Elbracht Eŷchman unde unser irben, gesassen zů Sunneborn, irkennen uns uffinlichen in diesem geŷnwertegen brŷffe allen den, die in sehent odir horent lesen, daz uns die erbern, geŷstlichen herren, der commenture unde der convente gemeynlichen des thůczin huses zü Margburg uns hant geluwen unde lihen uns unverscheidenlichen zü rechtem lantsiedelwis daz gůt, daz sie han zü Gunsrode, mit allem dem rechte, als an sie kommen ist, nach gŷfte dieses brŷffes, is sy an eckern, an wesen, un garthen, irschut odir unirschüt, odir wie mans nennen mag, um acht malder kŏrngeldes Geylinhuser maszes, die wir in reŷchen unde geben sůllen alle iar czůsschen den czwein unser frauwen dagen, als man pacht spulget zü weren, zü Geylinhusen uff eyn hůs, da sie odir ir boden uns hinwisen, uff unser kost unde erbeŷde, ane allen verczŏg. Wŏ wir odir unser irben des nit indeden, so mothen unde sulden die vorgenanten herren odir ir boden uns unverscheidelichen penden vor den vorgenanten pacht, als dicke des not geschit, ane alle gerichte beide geistlichen odir wernlichen (!). Aůch sullen wir Bechtolt unde Elbracht

1) darnach noch »di«. 2) »Bittenbrůn« vori.

unde unser irben vorgenant den egenanten herren odir ir boden alle iar daz kǒrn unde alle frücht, daz daz iar wir gesat han uff dem gude egenant, inseczen vǒr czingrefen unde scheffen, da daz gůt gelegen ist, acht dage nach wihennachte odir acht dage nach[1]) ostern, wis is den herren odir ir boden aller beste kommet, daz sie irs pachtes sichir unde gewis sin. Aůch reden wir unde unser irben dem güde rade unde recht zů důn. Me ist gered, weres sache, daz die vorgenanten herren uns odir unser irben verdribin wolden um̃ liebern lantsiedel odir hohern pacht, waz wir danne daz gůt gebessirt hetten, daz sullen sie ůns abgelden, als des landes gewonheit ist. Weres abir sache, daz wir odir unser irben von dem gůde wolden cziehen unde rad unde recht nit konden gedün, so insullen uns die egenanten herren keine die beszirunge abelegen oder gelden, die wir uff dem gůde gedan hetten. Hieby sin gewest zü geczüge, die dit gemacht unde gehort han, die erbern lude, herr Conrad Ampte, perrer zů Geylinhusen, her Iohan Grammesser, her Heinrich perrer zů Gunsrode, her Hartman Urleỹge capillan zů Hiemelauwe, Heinrich Omirsspecher scheffen zů Sunneborn unde andirs vil gůdir lude. Unde zů urkonde allir dirre vorgeschriben dinge so han ich Bechtolt Smỹt unde Elbracht Eỹchman dickegenant gebeden die erbern lůde, hern Conrad Ampta perrer zů Geylinhusen unde Iohan Cloppil, burger dasalbes um̃ ir inges*iegel* zů henken an diesen brỹff, vont wir eỹchens nit inhan. Unde ich Conrad Ampta perrer zů Geylinhusen unde ich Iohan Cloppil burger dasalbes irkennen uns, daz wir durch bede willen der vorgenanten Bechtolt unde Elbracht unser ingesiegel an diesen brỹff han gehangen, vont sie eych*ner* ingesiegele nit inthan, in aller der mase, als vǒr geschriben stet. Actum et datum anno domini M° CCC LXX VII°., in die undecem milium virginum.

Orig.-perg. Nur von dem spitzovalen siegel des pfarrers ist ein bruchstück erhalten. Marburg, Deutschorden.

79. *Ulrich und Else von Hanau versprechen dem kloster Schlüchtern, dass dieses durch den übergang der Schlüchterner vogtei in hanauischen besitz keinen eintrag an seinem dorfe Hintersteinau erleiden solle.* 1377 *november* 10. 1377 nov. 10.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe, frauwe Elsebeht sine eliche wirtỹn bekennen offinlich an diesem brỹfe vůr ůns unde alle unser

1) »nacht« orig.

erbin: also als der erwirdige, unser gnediger herre, her Gerhard byschoff zů Wirtzebůrg, der dechant unde daz cappittel mit uns unde mit unsern erbin mit der fogtye zů Slůthern unde ỹren zůgehorden, die da mit der herschafft von Trỹmperg dem vorgenanten unserm herren unde syme stỹffte ufferstorben ist, unde unserm slosze Bůttert unde sym zůgehorden geweschelt haben nach haldůnge unde besagůnge der brỹfe, die wir beydersiit darůber han gegebin, daz der vorgenante weschel, kauff oder lehen, wie ez namen hat, nach beluthůnge der vorgenanten brỹfe den erbern, geystlichin luden, dem apte, dem convente unde dem closter zů Slůthern keynen schaden nach inval brengen sal an dem dorffe Hůngersteỹna, sůndern sie sollen aller der reht, fryheit unde eygenschafft gebrůchin unde genỹszen, als ỹn daz eyn bỹschoff, eyn cappittel unde eyn herre von Trỹmperg verschrỹbin haben, ane allirleye intragen unde an alle geverde. Des zů ůrkůnde habin wir unser beyder ingesiegel an diesen brỹff mit unserm rechtem wiszin gehangen nach Crỹstus gebůrte drutzehenhůndert iar in dem siebinundesiebintzigestem iare, in vigilia Martini episcopi.

Orig.-perg. Ulrich gebraucht sein sekret, Else hat im siegelfelde eine frau mit zwei schilden, rechts der hanauische, links der wertheimische, beide gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Eine gleichzeitige abschrift »datum per copiam«, ohne tag, unter Auswärt. Beziehungen.

1377 nov. 15. 80. *Gottfried d. ä. von Stockheim stiftet ein ewiges licht in die Antoniterkirche zu Rossdorf.* 1377 *november* 15.

Ich Gotfrid von Stogheim rỹttĩr der eldeste bekennen offenliche in diesem brĩffe vor mich und mỹn erben, daz ich gemacht han und machen mit diesem brĩffe ein ewig lycht, daz ich und mỹne erben ewecliche beluchten sůllen zů Rostorff in dem̃ monster ordinis sancte Antoniis, und han daz belacht off einre hůbe landes zů Heldebergen, die ich kauffte um̃b iuncfrauwen Gůden seligen von Karbĩn und eygen ist. Were ỹz sache, daz ich oder mỹne erben oder wer die hůbe landes ynne hette ewige gůlde bewysten, die sĩcher were und da man daz lỹcht eweclichen von beluchten mochte, bỹ zweyn mylen nahe um̃b Rostorff, so sulde die vorgenante hůbe landes widdĩr quyt und losz sin mỹn und mỹnre erben als vor. Auch sal man daz gelůchte alle iar geben off sente Michahelis dag, da man daz lycht ein gantz iar von gehalden moge. Were ỹz sache, daz dez nĩt geschehe, so mag ein meister oder ein pleger zů Rostorff phenden zů Heldebergen, wer die vorgenante hube landes eget oder sebit, vor daz geluchte,

ane zorn, als lange, bis die gůlde zů dem̃ vorgenanten lychte gereichet und geantwerttet wirt. Dez zů urkůnde so han ich vorgenante Gotfrid myn ingesigil vor mich und m̃yne erben zů eyme ewigen gezůgnisse an diesen brîff gehangen. Der gegebin ist in dem̃ iare, als man zalte nach Cristus[1]) gebůrte důsent iare drůhundert iare und darnach in dem̃ sybinundsybinczigistem̃ iare, off den sůntag nach sente Martines dage dez heilgen bisschoffes.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter.

81. *Pacze von Wasen und ihre kinder Heinrich, Gertrud und Katherina verkaufen dem stifte Aschaffenburg eine korngült von ihrem hofe Eidengesäss.* 1377 *november* 26. 1377 nov. 26.

Wir Pacze, etswanne eliche husfraw Nicol*as* von Wasen selgin, Heinrich von Wasen ir son, Gerdrud und Katherine ire dochtere bekennin offinlich an disem genwertigen brieve vor uns und alle unser erbin, die wir ytzunt han und hernach mochtin gewinnen, daz wir mit gesamenter hant eynmůteclich und mit gudem wolberadem mude umb unsers sunderlichen nucz und notdorfft willen, recht und redeliche, zcu eyme rechtin ewigen kauffe virkaufft und zcu kauffe gebin han und virkeuffen mit urkunde dises brieves den erbern herren, hern Francisco dechin und dem capitel des stiffts zcu Aschaffinburg, iren nachkomin und demselbin stiffte gemeynlich zcu irre presencien vier maldir korns ewiger ierlicher gulde Aschaffinburger maszes, die wir odir unser erben, lantsidel odir hoveman yn, iren nachk*omin* und stiffte alle iar reychen, betzalen, geben und entwertin sollen ane allerley hindernisse zcuschen den czweyen unser frauwen dagen, assumptio, den man nennit wurczwyh!, und nativitatis, den man nennit als sie geboren wart, uff unser odir unser erbin, lantsidels odir hovemannes kost, erbeyt, schaden und virlust, zcu Aschaffinburg in die stad off ir kornhus von alle unsern guden, sie sin an eckern, welden, waszern, wisen, weyden odir andern guden, wie die genant sin, die in unsern hoff Idengesesze genant gehorent, sie sin in dorffern, in welden odir in felden, irsucht und unirsucht, die an uns vry eygen komen sin und wir sie auch vry eygen bizher bracht und gehabt han, umb funffczig guder kleynen guldin Aschaffinburger werunge gut von golde und swer von gewichte, die uns die vorgenanten herren dechin und capitel des obgenanten stiffts gereyde gutlich, nuczlich und zumale

1) im orig. »Crustus«.

beczalt han und wir sie in unsern kuntlichen nucz gekert und gewant han. Und sagin wir dieselben herren dechin und capitel, ire nachkomen und stifft derselbin summen geldis von unser und alle unser erbin wegen quit, ledig und los mit urkunde disz brieves. Darczu ist nemlich geredt, daz die obgenanten herren, ir nachkomen und stifft mit der egenanten vier maldir korngulde alle iar sollen vorfarn und zcum erstin beczalt werdin und gewert, und waz darubir fallin mag ierlich von denselbin guden, ez sy wenig odir vil, daran sollen wir und unser erbin uns laszen begnugen...[1]) Zcu merer sicherheyt, daz wir alle vorgeschribene rede, stucke und artikel wir und alle unser erbin gancz, stede, feste und unvirbrochinlich haldin wollin, des han wir Pacze und Heinrich von Wasen vorgenante unser ingesigel vor uns und alle unser erbin an disen brieff gehangin. Und wir Gerdrud und Katherine vorgenante han gebedin Hennen von Wasen unsern mag, daz her sin ingesigel vor uns und alle unser erbin an disen selbin brieff hat gehangin. Und ich Henne von Wasen vorgenant bekennen, daz ich min ingesigel durch bede willen Gerdrud und Katherinen obgenant zcu geczugnisse an disen brieff han gehangin. Der geben ist nach Crists geburte drutzenhundirt iar darnach in dem sibenundsibinczigisten iar, an donrestage nach sente Katherinen dag der heylgen iungfrauwen.

Orig.-perg. Die drei siegel sind gut erhalten. Aschaffenburg, stiftsarchiv.

1377 nov. 26. 82. *Mengoss von Dudelsheim wäppner bekennt, dass er der frau Luckard Thugeln sechzehn achtel korngeldes auf zwei huben landes zu Keuchen und zu Eychen mit zustimmung Ulrichs von Hanauwe als des lehensherren versetzt habe und gelobt, dieses burglehen binnen zwei jahren wieder einzulösen. Den ritter Cune Herdan von dem Buches und die wäppner Wenzel von Cleen, Gilbrecht Weise und Wigand von Swalbach setzt er zu geiseln dafür, dass er andere sechzehn achtel korngeld anweisen werde, falls er die einlösungsfrist versäume. Mit ihm siegeln die geiseln. 1377 dornstag nach Katherine, november 26.*

Orig.-perg. Mengossens siegel fehlt. II Cunes, gut erhalten, zeigt ein aufrechtes gabelkreuz. III fehlt. IV Wigand, aufgerichteter löwe. V drei schräg-

1) Falls die verkäufer dem stifte die gülte nicht entrichteten, sei dieses berechtigt, sich durch pfändung schadlos zu halten und, falls auch das keinen erfolg habe, die güter mit gericht aufzuholen oder sich ihrer ohne gericht zu unterwinden und sie als eigene zu verleihen.

links aufsteigende ringe, rechts oben ein hirschkopf, beschädigt. Hanauer Lehenurkunden.

83. *Friedrich von Langestorff gen. Stogkar wäppner bekennt, dass er sich mit Ulrichen von Hanaue ausgesöhnt und für einen in seinem dienste beschädigten hengst zwanzig gulden erhalten habe. Es siegelt Friedrich von Carben amtmann zu Wonnegkin. 1377 quarta feria post festum b. Lucie, december 16.* 1377 dec. 16.

Orig.-pap. Unten aufgedrücktes siegel, gut erhalten, schild getheilt, oben wachsender löwe, unten lilie. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

84. *Heinrich Rumpenheimer und die nachbarn zu Bergen und Enkheim treten dem kloster Arnsburg einen weg ab in tausch gegen ein stück land zur anlage eines neuen. 1377 december 20.* 1377 dec. 20.

Ich Heinrich Rumpinheymer wepener, Wigil Helfrich, Gerlach schultheisze und dy nachgebure gemeynlich der dorfe zu Bergen und zu Ennekeym irkennen uns uffinliche mit disem briefe vur uns, unser erben und alle unser nachkummelinge, daz wir eynen wessel getan han mit den ersamen, geistlichin luden, dem apte und dem convent des clostirs zu Arnsburg umbe den weg, den wir hattin durch erin gartin hinder der capellin und dem marstalle an der Hamirsrynnebach durch dy wyesin biz uffe daz bruch. An demselbin wege ensullin wir, unser erben oder unser nachkummelinge oder nyman von unser, unser erben oder unser nachkummelinge wegen furwert me nummer keyn reht gehabin zu varene, zu dribene, zů ridene oder zu gene, sundern sal ir fri und lutir eygin ewecliche blibin. Umbe denselbin weg hand sie uns gegebin eyn stucke an dem dryebe an dem ende gen Frankinfurd andirsit der straszin, daz uffe den walt stozet, daz wir zu eyme wege han gemaht umbe unser noturfte willin vur den egen*anten* weg, den wir hattin durch erin gartin gende. Hiibii sint gewest zu gezugin Andris Rumpinheimer, Reynhard Kelreman, Hennekin Haneman, Hertwin Helfrich, Gerlach des aldin schultheiszin son, Henne Fulczin son, scheffene zu Bergen, Wigil Fulczin son zu Ennekeym, Wigand Kelreman, Ditze Kelreman, Emerche Geltmar, Gerlach Fien son, nachgebure doselbs, und vyele me gudir lude. Darubir zu orkunde han wir gebedin iunghern Sybold Schelmin, daz er vrouwin Demude sine mutir mit uns had gebedin, daz sie vur uns alle, wand wir eyginre inges*igel* nyt enhan, ir inges*igel* an disin brieff had gehangin. Und ich Demud Schelmin vorgenante bekennen, daz

ich durch bede willin Sybolds myns lyebin sonis und der nachgebure gemeinliche, wand iz mit unser allir wiszene und willin ist geschehin, han min ingesigil an disin brieff gehangin. Datum anno domini M CCC LXXVII., in vigilia beati Thome apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 625. — am 1. august 1377 (vincula Petri) verkaufen Guntram von Carben und seine frau Hedwig dem kloster drei morgen weingarten mit allem zubehör gen. der Goltstein [zu Bergen]. Arnsburger repertorium in Kindlingers handschriften 226, Münster, staatsarchiv.

1377. 85. *Wille Gufer und seine kinder verzichten auf alle erbansprüche an das gut zu Hochstadt, das Reinhart Spiess von dem Frankfurter stifte Liebfrauenberg zu erbbestande gehabt hatte.* 1377.

Ich Wille genant Gufer von Kebil, Reinhart sin son, Meckil und Lise, sin dochtere, irkennen uns offinlichen mit diesem brieff, das wir mit samender hant alle mit eynandir stunden in dem gerichte zu Hoenstat vor dem schultheisen und den nochgeburn daselbis zu Hoinstat und virczihin unverscheidelichen, genczlichin und gar vor uns und alle unser erben uff alle erbeschafft, besserunge und ansproche, die wir hattin odir gehabin mochtin bisz uff diesen hudegin dag zu dem capittel und den herren gemeynlichen des stifftes uff unser frauwen berge zu Franckenfurd, als von des gudes wegin, das Reinhart Spiesz, etzwan schultheisze was zu Hoinstad, umbe die vorgenanten herren zu erbe bestandin hatte, das da gelegin ist in der terminie zu Hoinstad, adir zu derselben guden und gebin uff und virczihin uff alle erbeschafft, beszerunge und ansproche mit diesem uffin brieff umbe eyn summe geldis, die sie uns darvor gutlich gegebin und bezalt han, gancz und gar. Und globen auch vor uns und unser erben, die egenanten herren furbasz nummerme zu drangen odir zu irren an den vorgenanten iren guden mit keynerley sache, die wip odir man erdencken mochte, heimelichen odir uffinbar, ane allerley geverde und bose funde. Diese uffgift und vorczignisse ist gescheen vor den erbern wisen luden, die hernach geschriben sten: Henne Spiesz schultheisze zu Hoinstad, Emmerich Wurczegerter, Hertchin Wirt, Henne Glinder, Conczechin Karpe, Heincze Wirt zu Hanaüwe und Fuss., des landis bode, und anders guder lude vil. Zu urkunde und merer sichirheyde aller dirre vorgeschriben dinge so han wir Wille, Reinhart und Lise vorgenant gebedin den festen edeln knecht, iuncher Iohan von Buchis, faût zu Henauwe, das her sin ingesigil vor uns und unser erben an diesen brieff hat gehangin. Und ich Iohan

von Buchis, faût zu Henauwe, irkennen, das ich durch bede willin der obgenanten erber lude[1]) Willin Gufers, Reinhartis sins sonis, Meckiln und Lisen siner dochtere myn ingesigil an diesen brieff han gehangin zu festir stedekeit aller dirre vorgeschriben dinge. Datum anno domini M CCC LXXVII.

Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift Bücher nr. 24, zweimal.

86. *Fulpracht von Saszin schreibt an Johann von Lynden ritter, dass Gottfried Strebekocz verhindert sei, den tag mit Ulrichen von Henaû am kommenden sonntag zu leisten und auch er selbst nicht kommen könne, darum bittet er den tag um eine woche zu verschieben. Ohne datum, um 1378 januar 1.* um 1378 jan. 1.

Ueber dem anfange steht: »item der dag sal sin mit Godefrid Strebekatzen uff den sondag nach deme czwilften dage zu Arnspurg« und nr. 49 (zus. vom 27. december) findet sich dazu das jahr 1378 notirt. Orig.-pap. briefsiegel schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Die undatirte ansprache Gottfrieds und die antwort Ulrichs finden sich ebenda als abschrift und entwurf auf papier. Gottfried wirft Ulrichen vor, die seinen hätten sich ohne vorherige warnung in seine fehde mit dem von Ysenburg gemischt und ihm mehr denn 2000 gulden geschadet; dieser antwortet darauf, er wisse nichts davon und habe seine knechte nicht geheissen es zu thun, könne Gottfried es aber beweisen, so wolle er thun, wie Richard von Mûschinheym der obermann für recht erkenne. — Der letztgenannte Richard schreibt Ulrichen (sexta feria ante Galli ohne jahr) er wolle gerne theilnehmen an dem tage mit Strebekůcz, wenn er bis nächsten dienstag stattfinde, nachher sei er 14 tage bis 3 wochen verhindert. Darunter von anderer hand: Ulrich wolle warten, bis nachher (orig.-pap., bruchstück des briefsiegels). — in einem zweiten brief ohne datum theilt derselbe Ulrichen mit, dass Gottfried des tages am samstag warten wolle, und mahnt Ulrich, sich einzustellen, damit jener seine freunde nicht vergebens bemühe (orig.-pap. briefsiegel abgesprungen). — Ferner gehören hierher etliche undatirte schreiben Hennes von Belderischeym, Wernhers seligen sohn. Im ersten verwendet er sich für Gottfried Strebekocz; dieser wolle sich mit dem recht begnügen und wolle gern tage leisten zu Leiche oder zu Hoengen, Ulrich möge darauf eingehen; auch habe er geredet mit Ulrichs freunden zu Neidauwe, mit herrn Ulrich und Richulf Holin und seinem schreiber, dass sie es ihm sagten. Gottfried sei burgmann zu Laupach, das dem Beldersheimer verpfändet sei; dort wolle G. aufgenommen werden. Dann, auf einem zettel: er hoffe mit Richulf die sache zu vermitteln und Strebekocz nach Ortenberg zu bringen (orig.-pap., reste des briefsiegels). — am 16. juni 1378 (in vigilia corporis Christi) antwortet Ulrich, in Hohungen und Lieche könne er feindschaft halber keine tage leisten, er wolle nach Mintzinberg, Berstat oder Byngenheym kommen, wie es Strebekotzen passe; auch sei er bereit anzuerkennen, was drei, fünf oder sieben zu rechte sprächen. Henne möge einen frieden machen und einen tag verabreden, nur müsse er acht tage vorher davon erfahren (gleich-

1) »eberlude« vorl.

zeitige abschrift, pap.). — darauf erwidert der v. Belderischeym, Gottfried wolle jederzeit zu tagen reiten nach Neidauwe, Hagen oder Belderischeym oder auch bleiben an dreien, fünfen oder sieben ihrer beider freunde. Daneben steht von anderer hand: »zu Berstat oder Byngenheym voluit dominus placitasse et ipse noluit« (orig.-pap., siegel gebrochen, sonst gut erhalten). — Dann meldet Henne Ulrichen von Hannawe, Gottfried Strebekocz und Iohann von Derenbach wollten die tage leisten. Daneben von anderer hand: die tage sollen sein zu Berstat auf den dienstag nach divisio apostolorum (orig.-pap. das gebrochene briefsiegel zeigt riemen mit schnalle auf geschindeltem grund). — Dann schreibt er dem herrn von Haginauwe, Gottfried wolle zu Berstat keinen tag leisten, er könne ihn nicht dazu bringen (orig.-pap. spuren des rücksiegels). — Noch findet sich ohne datum ein brief des ritters Wenzel von Drahe, der Ulrichen schreibt, er könne im streit mit seinem neffen Strebekocze kein ungerader sein, da er das in keiner sache sein wolle, doch wolle er für die richtung thun, was er könne (orig.-pap., briefsiegel abgesprungen). — In einem brief von dinstdag nach osterdage ohne jahr schreibt Gottfried Strebkacze Ulrichen, nachdem dieser dienstag hinweg sei und er nun schon dreier tage gewartet habe, könne er vor unmusse und geschäften keinen mehr leisten. Auch die forderung, dass er dem obermann seine klage schriftlich gebe, entspreche nicht der abrede, wonach je zwei ihrer freunde versuchen sollten sie zu sühnen (orig.-pap., das grüne briefsiegel abgesprungen); — am 11. mai 1380 (frytag vor phingsten) meldet Helfrich von Dorfelden Gottfrieden, sein herr von Hanauwe sei mit Keszelrynge zufrieden, so solle er, da er doch nach Frydeberg reite, ihn gleich mitbringen (entwurf, papier). — am 30. mai 1380 (quarta feria post Urbani) folgt neue fehdeansage von Gottfried Strebekocz von Günthartskirchen, dem sich Henne von Engelinhusen d. a. und Rische sein knecht anschliessen (orig.-pap. Gottfrieds rücksiegel zeigt eine gestürzte abgekürzte spitze), — desgleichen ohne datum Damme von Rudenhusen (orig.-pap. siegel abgesprungen). Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

anfang 1378.

87. *Die wetterauischen reichsstädte bitten den kaiser, eine verlängerung des mit den herren geschlossenen landfriedens zu erwirken und dabei die städte gegen benachtheiligung zu schützen. Anfang 1378.*

Unserm liben gnedigen herren, dem romisschen keyser Karl, zů allin ziten merer des richs und kunyng zů Beheim eygen wir, uwir und des richs vier stede zů Wetreibin, uwirn gnaden nach uwir behegelichkeide unser nod, um den lantfriden zů irlengen, der nů kurczelich uzget, das der blibe stende in der mazse, alse der alde lantfride vore stünd, da an nüne sazsen, mit namen vyer von der herren wegen und vyer von uwern den vorgenanten steden und der nünde von uwern wegen, und auch das uwir gnade wolle besynne, wanne man von lantfrides wegen uzzogete, das dan uwir stede mit eyner zal lůde auch dyenetin nach marzal alse die herren und das man nicht mit halbin stedin ader daz virteil dürffte uzzogen; dürffte[1]) man

1) »dürften« vorl.

abir, das man mit halbin stedin adir mit virteil stedin uzzogen, das dan uwir gnade wolle besynnen, das sie bynnen eyner termenie dyenetin innewendig vonft milen adir sehs mylen und darubir nicht verrer dyenetin. Werz abir sache, das der lantfride nicht irlengit werde, das dan uwir gnade uns wolle besorgen, weme ir uns befelit, der uns von uwerme geheizse und gebote schirmete und schürete.

Entw.-pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 86. — Der »alde lantfride, da an nüne sazsen« ist, da es sich nur um einen wetterauischen handeln kann, der von 1359; der folgende von 1371 enthält keine bestimmung über die zahl der geschworenen, aber die heranziehung der städte zu den heerzügen des landfriedens ist genau geregelt, so dass es dieser bis 1373 währende landfriede nicht sein kann, gegen dessen bestimmungen die städte sich auflehnen. Ueber das jahr 1378 hinaus darf das schreiben, weil es an kaiser Karl gerichtet ist, nicht gesetzt werden. Nun gab es aber im jahre 1378 einen wetterauischen landfrieden, wie aus kaiser Karls urkunde vom 6. nov. 1378 (BR nr. 5948) zu ersehen ist, und von ihm heisst es im Frankfurter rechenbuche d. j.: »sabbato post Tyburcii. Item wir han entphangen von den von Fredeberg von des redes wegen, als Hans Pherner geyn Prage reid umb den lantfrede zu bestedigen XLł gulden 1 schill. alder, item von den von Geilnhusen von denselbin sachen XX gulden« f. 16. Im jahre 1377, vielleicht schon 1376, siehe unten, war Philipp VII von Falkenstein landvogt und am 7. märz 1378 erhielt kurfürst Ruprecht von der Pfalz dieses amt. Das schreiben wird so vermutlich in den anfang des jahres 1378 zugehören. Es ist also noch ein landfriede zwischen 1371/3 und 1378 anzusetzen, der nr. 26 genannte friede; vgl. Frankf. rechenbuch von 1376: »sabb. post Petri ad vincula XIII ß XII hell. virczereten Iohan von Holczhusen unde Wycker Froisch zů Fredeberg in der staid unde die mit yn henyn reden, alse sie von der stede wegen der von Falkenstein dar verbote umb die czweyunge zusschen den burgmannen unde der staid unde umb den freden in der Wetreybe.« f. 65.

88. *Ulrich von Hanaw[e] präsentirt dem officiale des archidiakons zu Würzburg, Johanns Schenken von Erpach, für die durch den tod des priesters Hartmann erledigte vicarie der burgkapelle in Swartzenfels den cleriker Konrad Wibel.* 1378 *sexta feria post epiphaniam domini, januar* 17. 1378 jan. 17.

Orig.-perg., mit beschädigtem sekret. Hanauer Urkunden, Kirchen. — Die urkunde wurde später als entwurf zu einer andern präsentation benutzt; über »Iohannis Pincerne« steht von anderer hand »Ditherici« und am rande neben »Conradum dictum Wibel« »Iohannes de Frenaze«.

89. *Wigand zu Swanenaiwe bürger zu Frankinfůrd quittirt Ulrichen von Hanauwe über den empfang von einundsiebzig gulden weniger fünf schilling heller für wein.* 1378 *tercia feria post Anthonii, januar* 19. 1378 jan. 19.

Orig.-pap., das nur zum theil erhaltene rücksiegel zeigt vier fäden. Hanauer Urkunden, Finanzen. — Am selben tage quittiren Ulrichen noch die Frankfurter

bürger Berthold von Fulde über 111 gulden und 4 schillinge gerechneten geldes (orig.-pap., das rücksiegel zeigt eine mondsichel) — und Bernhard Nygebûr über 123 gulden und 100 gulden von seines Hanawer kelners wegen Konrades von Breidenbach (orig.-pap., rücksiegel unkenntlich) — am 29. august (ipso die Iohannis baptiste) Hans von Oppin über 100 gulden jährlicher gült (orig.-pap., siegel unten aufgedrückt: schild mit balken, darüber thurmartiger helm mit federbusch) — am 27. september (mandag vor s. Michils dag) Peter Apteker zu dem Borinfleckin über 50 gulden, die er durch Else zu dem Burgrewen erhielt (orig.-pap., rücksiegel ohne schild, mann mit schlange [Aesculap?] unter bäumen) — am 11. november (ipso die Martini) der ritter Herdan vom Buchis über 100 pfund jährliche Martinigült (orig.-pap., rücksiegel mit papierdecke zeigt ein gabelkreuz) — am 25. december (1379 ipso die nativitatis Christi) Iohann von Cronenberg ritter über 100 gulden zins von 1000 gulden (orig.-pap., das untergedrückte siegel mit papierdecke zeigt einen quadrirten schild mit helm und federbusch). — 1378 ohne tag Iohann von dem Buchez über 40 gulden für ein pferd (orig.-pap., das rücksiegel zeigt ein im Andreaskreuz gestelltes gabelkreuz). Alle Hanauer Urkunden, Finanzen.

1378 jan. 25. 90. *Karl Grozze willigt in das vorläufige abkommen mit achttägiger kündigungsfrist, das graf Ludwig von Reneckg zwischen ihm und Ulrichen von Hannâuwe vermittelt hatte.* 1378 *uff den tag conversionis s. Pauli, januar* 25.

Orig.-pap. hat durch feuchtigkeit gelitten. Rücksiegel mit papierdecke undeutlich. Hanauer Urkunden, Adel.

1378 febr. 7. 91. *Aufzeichnung über den verkauf des hanauischen lehengutes zu Sachsen bei Steinau durch Kunkel von Büdingen an Kunze Herthin.* 1378 *februar* 7.

Her Kunckel von Budingen.

Item der hat zu kauffe gegeben Cunczen Herthin, burger zu Steyna, das gut zu den Sassen by Steyna, das von der herschafft von Hanauwe ruret, umbe hundert und vierczig gulden guder Franckfurter werunge mit hern Ulrichs herren zu Hanauwe verhengnisse und mit willen sins sons Con*rad* Kunckeln und Kunckeln sins brudersons, also das he und sine erben doch manne bliben sollen der herschafft in alle wise, als abe he oder sine erben die gut noch hetten. Auch hat der vorgenante Kunckel fur sich und sine erben dem vorgenanten herren, hern Ulrichen herren zu Hanauwe und sinen erben geredt, das he oder sine erben die vorgenanten gut und lehin wieder sollen keuffen by diesin nesten sehs iaren, die neste kommen nach gifft dieses briefis, umbe soliche gelt, als sin und siner erben brieff beseit,

den der vorgenante Concze Herthin von yme hat. Datum anno domini MCCCLXXVIII., dominico die ante diem beati Valentini.

Mainz, stadtbibliothek. Hanauer mannbuch von 1406. — Am 29. april d. j. (quinta feria post Marci ewang.) bekennt Konrad von Bûdingen, sohn des verstorbenen ritters Kûngkel, dass Ulrich von Hanau (Hanwe!) ihm gestattet habe, seine lehen zu Kynderodde an Konrad Dolmann, kellner zu Steyna erblich zu verkaufen, und er doch für sie lebenslänglich mann der herrschaft bleiben wolle. Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt unter einem helm einen schild mit steinbock. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 227.

92. *Ulrich von Hanau vergleicht sich mit Agnes und Philipp VIII. von Falkenstein wegen des patronatsrechtes zu Marköbel.* 1378 *februar* 23.

1378 febr. 23.

Wir Ulrich herre zû Hanauwe irkennen offinlich mit diesem brŷfe vûr ûns unde unser erben: also als ûnser fatter selige, her Ulrich herre zû Hanauwe vormals nach dode hern Girlachs von Beldirsheym unde wir darnach nach dode hern Henrich Dûrren die kyrchen zû Margkebel zû zweyn malen geluhen han unde ûnsir nŷfftel Agnes von Valkinsteyn frauwe zû Mintzinberg unde zû Lieche unde Philips von Valkinsteyn ir son herre daselbest meynet, daz wir die lesten lihûnge der kŷrchin nŷd sulden han getan, dan daz sie die kŷrchin zûm lestin sulden han geluhin nach uszwŷsûnge alder brŷfe, die ûnser unde îre aldern under eynander ûbir denselben kyrchsatz hant gemaht unde gegebin, des sin wir uff bede siiten mit unser frûnde rade von des kyrchsatzes wegen also geeynmûdiget unde gerŷcht, vont man befûnden hat nach derselbin alden brŷfe lude, wan wir unde unser herschaft dieselbin kŷrchin zû eynem male han geluhen, daz dan die vorgenante herschafft von Valkinsteyn unde von Lieche dyeselbin kŷrchin zû zweyn malen lihen sulden, unde vond nû wir unde unser herschafft die vorgenant kŷrchin zû zweyn malen nach eynander geluhen han, als vorgeschrŷbin ist, darumbe sollint unser nyfftele Agnes von Valkinsteyn, Philips ir son unde ir erbin, wanne die vorgenant kŷrche zû Margkebel von meyster Henrich, der ytzûnt pastor da ist, ledig wird, zû vier malen nach eynander, also digke sie ledig wird, lihen und gebin, ane alle unser unde unser erbin wiederredde. Unde wan die vier lihûnge also geschehen sint von der vorgenant herschafft von Valkinsteyn unde von Lieche, sô sal die lihûnge derselben kirchin an ûns zû eynem male unde darnach an sie zû zweyn malen wiedder komen, ewicliche daz also zû halden, also digke als sie ledig wûrde, nach unser alden brŷfe sage

unde ûszwiisûnge. Des zû ûrkûnde so han wir Ulrich herre zû Hanauwe vorgenant unser ingesiegel vûr ûns unde unser erbin offinlich an diesen brŷff dûn hengken. Anno domini M° CCC° LXX octavo, in vigilia Mathie apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kirchen. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. V 831 nach beglaubigter abschrift und Simon III 203 nach dem isenburg. Rothen Buche. — Die falkensteinische gegenerklärung stimmt mutatis mutandis hiermit überein. Orig.-perg. Bruchstücke der beiden siegel. Ebenda.

1378 märz 7. 93. *Kaiser Karl übergibt dem kurfürsten Ruprecht von der Pfalz die landvogtei in der Wetterau. Heidelberg 1378 märz 7.*

Wir Karl von gots gnaden romscher keyser, zu allen ziiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen offentlich mit disem briefe und dun kunt allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir angesehen han unfriden und krig, damite unsir und des rychs stete, lande und lute in der Wedereybe besweret und beladen sind und degelich beschediget und besweret werden, als wir daz in der warheit wol vernomen haben. Und herumben, off daz wir dieselben unsir stete, lande und lute in schirmen unde friden bestellen mogen, so han wir gebeden den hochgeborn Ruprecht den eltern pfaltzgraven by Ryne, des heilgen richs obirsten trohsessen und hertzogen in Beyern, unsern lieben swager und fursten, an dem wir sunderlichen glauben und truwe funden han und auch meinen, daz dieselben unsir und des rychs stete, lande und lute von yme zu besserme schirme und friden komen mogen, daz er sich umben unsir bete willen der egenanten unsir und des richs stete, lande und lute, mit namen Franckenfort, Frideberg, Geylnhusen und Wetslor, mit allem dem, daz darzu gehorit, und darzu die landvogtye in der Wedereybe mit allen nutzen, eren, rechten und zugehorungen, wie die genant sin, underwonden hat, daz wir yme alles gentzlich mit rechter wiszen und mit keiserlicher mechte bevolen haben und bevelen mit craft diz brifes von unsir und des richs wegen innezuhaben, zu schirmen und zu schuren, zu setzen und zu entsetzen und in allen sachen zu tun und zu laszen als unsir und des richs landvogte und von unsern wegen. Herumben gebieten wir allen mannen, borgmannen und den burgermeistern, burgern und reten der obgenanten unsir und des richs steten Franckenfort, Frideberg, Geylnhusen und Wetslor und allen andern luten und des richs undertanen, daz sie dem obgenanten unserm swager und fursten, hertzog Ruprecht dem eltern an unsir stad gewarten sollent mit gehorsam, truwen und huldungen und in allen andern sachen als

unsir und des richs landvogt, ane widerrede. Urkund diz brifes, versigelt mit unsir keiserlichen maiestad anhangendem ingesigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburte drutzenhundert iare darnach in dem achten und siebentzigstem iare, off den sontag for sant Gregorii tag des babystes, unsir riche in dem zweiunddrissigstem und des keysertums in dem driundzwenzigstem iaren.

de mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus.

— R. Wilh. Kortelangen.

Orig.-perg., siegel abgerissen. München, hausarchiv. BR 7464 ex orig.

94. *Ulrich von Hanaŭ überlässt dem kloster Arnsburg als freies eigen seinen sechsten theil des drittels des halben zehnten zu Dreise bei Minczenberg, das der ritter Richard von Moschenheim dem kloster verkauft hatte und von dem er lehensherr war. Zeugen sind Richard von Cleen und Ropråcht von Colnhusen, edelknechte.* 1378 *uff u. l. fr. dag, den man nennet zu dussche becliber, czu latine annunciatio b. virginis, märz* 25. 1378 märz 25.

Orig.-perg. An weiss-blau-rothen seidenfäden hängt das gut erhaltene sekret. Lich, Arnsburger Urkunden. Erwähnt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 627 anm.

95. *Dietzel, Apel, Konz und Gerlach Küchenmeister verkaufen ihren halben hof zu Uttrichshausen an Heinrich von Haun und Else von Hutten.* 1378 *april* 17. 1378 april 17.

Ich Dietzel, Apel, Contz und Gerlach Kochemeister gebruder bekennen offentlichen an diesem genwurtigen brive fur uns und alle unser erben, das wir eintrechtiglich, mit wolbedachtem mude, recht und redelich verkaufft han und verkeuffen genwurtiglich mit diesem brive dem strengen Heinrich von Hune, Elsen vom Hutten seiner swester und iren erben ewiglich und zu urtete unsern halben hoeff zu Ottershausen mit allem dem, das dartzu gehoret, in dorff und in velde, ersucht und unersucht, nichts uszgenomen, an geverde, es sei an egkern, an wiesen, an holtz, an wasser und an[1]) weyde, wie man das genennen mag, als in[2]) unser eldern uff uns bracht han und wir in[2]) bishere gehabt haben, umb sechtzig gulden guter wolgewegner gulden, die sie uns darumb gentzlich und nutzlich betzalt haben und die wir furbasz in unsern nutz kuntlich gekart haben. Auch sollen noch enwollen wir sie an demselben halben hoeff, und was in[2]) dartzu vorschrieben ist, furbas nymmer mehr gedrange in keine

1) »ane« vorl. 2) »ine« vorl.

weyse, an geverde. Des alles zu bekentnus und warem urkunde han wir obgnanter Dietzel, Apel, Kontz und Gerlach gebruder unser aller ingesiegel fur uns und unser erben an[1]) diessen brieve gehangen. Der geben ist nach Crist geburt dreitzenhundert iaer darnach in dem achtundsibentzigsten iare, an dem heiligen osterabend.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 123v.

1378 mai 3. 96. *Wolf von Hatzsteyn vermittelt einen frieden zwischen Hanau und den von Stogheim von dienstag an bis pfingsten.* 1378 *secunda feria post bb. Pilippi et Jacobi, mai* 3.

Gleichzeitige aufzeichnung, pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — (1379) praes. oktober 1 (sabbato die post Michaelis) schreibt Hermann von Stocheim an den herrn zu Henawe, seine brüder hätten den nach Assenheim oder Elwinstad angesetzten tag nicht besuchen können wegen feindschaft mit der jungfrau und dem junker (Philipp VIII) von Falkenstein, doch seien sie bereit bis mittwoch über vierzehn tage einen tag zu leisten in einem der schlösser des herrn (Philipps VII.) von Falkenstein oder in Ulrichs eigenen, wo sie sicheres geleit hin bekämen. Orig.-pap., briefsiegel kaum beschädigt, schild getheilt, unten 3 schwerter. — in einem undatirten schreiben (september 1379?) der brüder Gottfried und Gerhard von Stochim an ihren neffen Iohann von Stochim zeigen sie sich bereit, einen von Dietrich (Deydirich) von Hatzstein beredeten gütlichen tag mit dem herren von Heinûwe, der wie Dietrich sage an das recht nicht wolle, in etwa 14 tagen in Elwinstat zu leisten, falls sie sicherheit erhielten gegen die jungfrau von Falkinstin. Gottfried siegelt. Orig.-pap., siegel wie vor. — am 18. oktober 1379 (tercia feria post Galli) bitten dieselben Ulrichen von Hannûwe, den tag um 8 oder 14 tage zu verschieben, damit sie ihre freunde mitbringen könnten. Orig.-pap. Das beschädigte grüne siegel wie vor. — Wahrscheinlich 1380 versucht der ritter Erwin Leen von Steinford eine neue vermittelung; in einem undatirten briefe schreibt er an seinen schwager Friedrich von Karben vogt zu Wonneckin, er habe auf freitag nach s. Peter einen tag nach Frideberg zwischen Hanauwe und Gerhard von Stochheim beredet und solle Ulrich den burggrafen bitten, Gerharden und den seinen hin und zurück freies geleit zu geben. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. — in einem zweiten undatirten schreiben meldet er Ulrichen, er habe Ulrichs feinde bei Stocheim zu nochmaliger verhandlung beredet; Ulrich solle den tag nennen. Ihre aufkündigungsfrist sei vorbei und mit mühe habe er sie verhindert das thal und das gericht anzugreifen. Orig.-pap., siegel wie vor. — am 23 mai 1380 (uff uns hern lichames abynt) sagt Gerhard Ulrichen wegen nichtausführung der sühne von neuem fehde an. Orig.-pap., siegel undeutlich, schild getheilt, unten schräg stehendes vertieftes kreuz? — Als Gerhards helfer sagen fehde an (ohne tag): Konrad Nachtreyse von Leutpe, Gylbracht von Vellinchhûsin, Lûtze von Fallindor, Iohann von Lûnen gen. Nythart, Herte von Drûmershûsin, Brandûn von Kalsmûnt, Henne Herdûn und Wenzel Obir die Hohe her, unter Nachtreyses siegel. Orig.-pap., das untergedrückte siegel ist gut erhalten: schild getheilt, unten zwei pfähle. Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1) »ane« vorl.

97. *Albrecht von Langd, der mit zustimmung Ulrichs von Hanau sein burglehen zu Hanau an Wigand von Langd verkauft hatte, erklärt, dass er für das kaufgeld lebenslänglich hanauischer burgmann bleiben wolle.* 1378 *mai* 7. 1378 mai 7.

Ich Albreht von Langthe edelkneht bekennen offinlich mit diesem brỷfe, also als der edel herre, her Ulrich herre zů Hanauwe mir die gnade hat getan, daz ich myn hůs zů Hanauwe gelegen in der vorbůrg, daz ich zů bürglehen von ỷm unde von siner herschafft han gehabt, verkaůfft unde eygen zů kaůffe han gegebin Wygande von Langthe myme lieben vettern unde sinen erbin nach uszwiisůnge des brỷffs, den he von dem egenanten myme herren unde von mir darůbir hat, daz ich umbe daz gelt, daz mir worden ist umbe daz egenante hůs unde hofereyde, als sie gelegen ist, unde umbe zwilff morgen wiesen, der da siebin morgen wiesin sin gelegen am Stỷgelins bii eyns cappelans wiesen in der bůrgk zů Hanauwe unde fůmffe sin gelegen uff der Kebele am Eynsiedel, doch bůrgman sin wiel unde bůrgman bliben, diewile ich gelebin, unde daz bůrglehen verdỷnen, als burglehens reht ist, ane alle geverde unde argeliiste. Des zů ůrkůnde unde zů stediger vestekeyde so han ich Elbraht von Langthe egenant myn eygen ingesigel vůr mich an diesen brỷff gehangen. Datum anno domini M CCC° LXX octavo, sexta feria ante dominicam qua cantatur iubilate.

Orig.-perg. Das kleine siegel (lilie) ist beschädigt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 363.

98. *Diele Keppeler, oberster weltlicher richter zu Frankfurt, und seine frau verkaufen dem Frankfurter Leonhardstifte eine korngült von gütern in gemarkung und gericht des dorfes Ginnheim.* 1378 *mai* 19. 1378 mai 19.

Ich Dyele Keppeler, obirster werntlichir richtir zü Frankenfürd, und ich Sytzela sine eliche wirten irkennen uns uffinliche an diesem bryffe fur uns und fur alle unsere erben und nachkummelinge und tün kunt allen luden, dỷ iń sehint odir horint lesen, daz wir mit samendir hant, mit vorbedachtem, beraden müde recht und redelich han virkoüfft und in dem gerichte zu Ginheym uffgegeben und virkeuffen und geben uff mit diesem bryffe umb unsern notz und notdorfft den ersamen herren, dem dechan und dem capittel gemeynlichen des stifftes zü unsir vroüwen und zü sante Georgien zü

Frankenfürd achte achteil korngeldes gudes durren kornes Frankinfürter mazes, ierlichir ewig*er* gülde, erstes cinses, umbe achtzig gůlden güdir cleyner swerer gewegener gülden, gengir und gebir zů Frankenfürd, dȳ sie uns darumme gutlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die wir furbaz in unsirn nütz und fromen han gewand und gekerit. Und sint dȳse egenanten acht achteil korngeldes gelegen und han dȳ bewiset uff den undirphanden rechtliches eygens, dȳ gelegen sint in der termenȳe und gerı̂chte des dorffes zů Gı̂nheim, als von stucken zů stucken hernach stet geschrı̂ben, ane achtehalben morgen, dȳ gehorin in den hoff zů Hedirnheim. Züm erstin uff dem velde gein Bockinheȳm fünff virteil und heyzet der Cappüzgarte, gelegen an den monichen vom Heynys; item ı̄ morge an dem Holdirbüsche an Contzen Konyg; item eyn morge in dem Lochman an Hartmüt von Hoeste; item drittehalb morgen der Lehenberger und lit dȳlanges den Esschirsheymer weg hynuz an hern Syfrid von Spire; item zwe morgen, eyn anewendir, stoszit off hern Iohan von Holtzhusen; item virdehalp virteil stoszen uff dȳ Markbach an hern Syfrid von Spire; item zwene morgen in dem Beden an hern Iohan von Holtzhusen; item ein stucke eyner rüden breit an dem Esschirsheymer wege an hern Iohan von Holtzhusen. Item daz andir velt gein Esschirsheym: züm erstin eyn morge, stuszit uff dȳ Winbersbach an Hartmüt von Hoeste; item andirhalb morge an den monychen vom Heynys; item zwene morgen und heyszint der Lehenberger stoszen uff hern Iohan von Holtzhusen und ziehen ubir den Eckinheymer weg; item andirhalb morge stoszen uff hern Syfrid von Spı̄r by dem Eckinheymer wege; item vier morgen und ein virteil stoszen uff dȳ Selwiesen und ligent an den monichen vom Heynys. Item daz dritte velt und heyszit das mittelvelt gein des Clobelaüchs hofe: züm erstin drittehalb morge und heyszet der Lehenberger und ligent an Dȳlen Konyge; item drittehalb virteil an hern Syfrid von Spire; item fünfftehalb virteil an hern Iohan von Holtzhusen; item eyn morge der heyszet der Rüdemorge und lit an Hartmüd von Hoeste; item drü virteil an der florscheide an Hartmüd von Hoeste und ziehen uff dȳ Esschirsheymer straszen; item fünff virteil wiesen und heyszit der Winckel und lit an der Selwı̂sen; item eyn halb morge wiesen uff den Hartenwiesen und stüszit uff dȳ Zelwiesen; item eyn garte, des ist wol dry morgen adir me, stoszit uff Syfrid Molners molen und heyszit der Lehenberger ....[1]) By diesir offgyfft sint gewest zů gezüge: Dyelman

1) die gült ist jährlich nach Frankfurt zu liefern zwischen den zweien unser frauen tagen, auch bei »hel, hernot adir myssewas«.

zü Rienecke, eyn scholtheys zü Gînheim, Clas von Gînheim, Hennechin von Hedernheym eyn molner, Heyle Eckinheymer und Peder Hannemans son, scheffeñ daselbes, und Clese Hannemans sün und anders erbir lude. Zů urkůnde und festir stedekeit allir dirre vorgeschr*iben* dinge han ich Dyele Keppeler der vorgenante myn ingesigil für mich und für Sytzeln myne eliche wirten und für unsere erben mit Dyelmans des vorgenanten scholtheysen zü Ginheim ingesigil an diesen bryff gehangen, des ingesigil ich Sytzela vorgenan*t* mit Dielen Keppeler myme elichen wirte gebruchen und bekennen mich darundir mit ŷme allir diesir vorgeschr*iben* stücke stede und feste zü haldeñ. Und ich Dylman zü Rienecke, ein scholtheys zü Gînheim vorgenan*t* irkennen, daz ich myn ingesigil zü Dielen Keppelers des vorgenanten ingesigil zü merer sichirheit allir dirre vorgeschr*iben* dinge durch flizlichir bedde willen beidir partye an diesen bryff han gehangen zü eyme warin gezügnysse. Datum anno domini M° CCC° septuagesimo octavo, feria quarta proxima post dominicam qua cantatur cantate.

Orig.-perg. Von den beiden siegeln sind geringe reste erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Heilig Geist Spital. — Unter demselben datum sichert das stift dem verkäufer das recht zum rückkaufe der gült (jährlich vor Walpurgis). Dieselben zeugen. Mit dem kapitel siegelt der Ginheimer schultheiss. Orig.-perg. vom siegel des kapitels ist nur ein bruchstück erhalten, das des schultheissen Dilman ist stark abgegriffen. Ebenda.

99. *Elisabeth, die wittwe Johanns von Babenhausen, versöhnt sich mit den herren von Hanau.* 1378 *juni* 1.

1378 juni 1.

Ich Elzebeth, etzwan was eliche wirten Iohanses von Babinhůsen, dem got gnade, bekennen offenlich an disem geynwertigen brife vor mich und vor alle myn erben: umbe solichen ubergriff, als der edel herre, her Ulrich her zů Haůnaůwe, was, dem got gnade, mich und myn erben lisz ubergriffen zům Mernolfs an dem unsern, und des myn son Gocze von Babinhůsen mit unsern hern darumbe syder zů krŷge komen ist, des sint wir gesůnt und gescheyden mit eym rechten und wŷ uns das rechte gefil, das han uns unse hern von Haůnaůwe vorgenant genczlich volczogen und sagen sy des und alle ir erben qůŷd, ledig und losz vor uns und vor alle unse erben. Des han ich Elzebeth vorgenant gebeden zů urkonde Goczen Feysern myn eyden und Goczen von Babinhůsen myn son vorgenant, das sŷ důrch myner bete willen dysen uffin briff vor mich und vor alle mŷn erben ir ingesigel an dysen briff gehangen han. So bekennen wir vorgenanten Gocze

Feyser und Gotze von Babinhûsen, das wir dûrch bede willen der vorgenanten Elzebethen, unser swiger und unser mûtter, unser ingesigel an dysen briff gehangen han zû warem geczûgnisze und zû ganczer sicherheyt aller dyser vorgeschriben rede. Gegeben nach godes gebûrte dryczehenhundert darnach yn dem echteundsibenczigisten iar, an dem dinstage vor dem heŷligen phingistage.

Orig.-perg. Beide siegel sind beschädigt. I schild schrägrechts getheilt, in der obern hälfte 5 rechtfäden. II ein aufgerichteter springender hund. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1378 juni 6. 100. *Agnes von Falkenstein und ihre söhne verkaufen Königstein, schloss, burg und stadt an Philipp VII. von Falkenstein, Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt.* 1378 *juni* 6.

Wir Agnes von Falkensteyn frauwe zu Minczenberg und wir Philips von Falkensteyn here zû Minczenberg und wir Ulrich, Wernher und Cûne, alle von Falkensteyn gebrûdere, der vorgenanten Agnesen sône, erkennen uns und veriehen ûffentlich in dysem briebe und dûn kûnt allen luden, dŷ in sehen oder horen lesen, daz wir han verkaufft und verkeuffen recht und redelichen zû widerkauffe, als herna geschriven steet, vûr uns und vûr alle unser erben und nakomen dem edelen, unserem lieben brûder und oheyme, Philips heren zû Falkensteyn und zû Minczenberg und dem edelen, unserem lieben neven, Ulrich here zû Hanauwe und iren beiden erben und den erberen, wisen luden, den bûrgermeisteren, dem raide und der stad gemeynlichen zû Franckenford und iren nakomen Konigsteyn unser slosz, bûrg und stad und den dail darunder, burgmanne und dŷ lûde, dŷ darzû horen, cristenburger und iûden, wŷ wir daz her han bracht und herkûmen ist biz ûff dysen hutigen dag, es sii recht oder gewonheid, mit allem dem, daz zû dem egenanten slosze Konigsteyn gehoret, wŷ man daz nennen mag, irsücht oder unirsucht, myt namen daz slosz Konigsteyn, bûrg und stad, den dail darunde, land, lude, dorffere und gerichte, wiesen, welde, waszer, weide, fischerie, eckere, wingarten, moelen, wiltbane, zehenden, dinghoffe, fasznachthûnere, besteheubte, cinsze, gûlde, rente und herschaffte, gewonheid und rechte, wŷ man dŷ nennen mag, irsucht und unirsucht, nychtes uszgenomen, daz dŷ vorgenanten keuffere, ire erben und nakomen damyde brechen und bûyszen, dûn und laiszen sullen und moegen alse anders myt iren eygen gûden, ane verkeuffen und ane versetzen — ez enwere dan, daz dŷ egenanten keuffere oder yre erben und nakomen ir eynre dem

anderen ez verkeufften oder versesten, daz moegen sii under eyn doen nach inhalde diser briebe — uzgenomen unser kirchsecze, den zehenden zů Steden und den zehenden zů Swailbach und Hoffeheym und dỹ dorffere, dỹ unser here von Mentze und der stifft von Mentze inne hant genomen und inne hant, umb sybendůsent gülden, gůder, cleyner, swerer, gewigener gulden, als sii zů Franckenford genge, gebe und geneme sint, dỹ wir von in entphangen han und gantz und woil von in bezalet und geweret sin. Und sullen wir Agnes, Philips, Ulrich, Wernher und Cůne dỹ vorgenanten oder unser erben oder nakomen sii oder ire erben oder nakomen an den vorgeschriben sloszen Konigsteyn, bůrge und stad, und an den gůden und gulde, dỹ darzů gehoerent, als vorgeschriben steet, nůmmer darumb wider inhalt diser briebe beteidengen, geirren oder gedrangen myt worten oder myt wercken oder myt gerichten, geistlichen oder werentlichen, oder myt keynen anderen sachen, dỹ ỹmand erdencken mochte. Auch sullen wir dỹ vorgenanten verkeuffere oder unser erben und nakomen daz egenante slosz Konigsteyn myt syner zugehoere, als vorgeschr*i*ben steet, nyt widerkeuffen oder losen in zweyn iaren neest komen na datum diz briebs; und darnach, wan wir daz egenante slosz widerkeuffen und loesen wollen myt syner zugehorde, als vorbenant ist, so sullen wir sii iz allewege eyn veirteil iairs laiszen wiszen nach den zweyn iaren, ane geverde, myt unser uffen brieben geen Bůtsbach, geen Hanauwe und geen Franckenford. Auch ist geredt, daz dỹ vorgenanten keuffere oder ire erben und nakomen mogen verbuwen seeszhůndert gůlden, wo sii důncket, daz iz an dem egenanten slosze Konigsteyn, bůrg oder stad, noid sii; dỹ vorgeschr*i*ben seeszhůndert gůlden sal man uns auch kuntlichen berechen und waz sii uns von den seeszhůndert gůlden als von noitlichs bůwes wegen kuntlichen berechen, daz sullen wir in bezalen und gelden vor der losungen. Und waz frondienstes von fůren oder von arbeid sii nemen uz dem lande, daz zů der vorgenanten burg und stad Konigsteyn gehoret, dy sollent sii nyt rechen zů den vorgenanten seszhůndert gulden. Auch sullen dỹ burgmanne dez vorgenanten sloszes Konigsteyn den egenanten keuffern und iren erben und nakůmen hulden zů irme gelde und uns und unser erben oder nakomen zů dem slosze und unser erbeschafft; und welcher bürgman dez nyt entede, den mochten sie sin bůrgleen nyt geben und mochten in usze lazen. Vort, were sache, daz eyniche broch oder anspraiche wurde als von verseszen burgleen wegen des egenanten hůysz Konigsteyn, dỹ nyt gegeben weren biz ůff dysen hutigen dag, wůrde den vorgenanten keufferen oder iren erben oder nakomen darumb zůgesprochen, daz sullen sii uns oder

unser erben oder nakûmen geen Lieche kuntlichen laiszen wiszen, oder wo wir hûysz halden, darbii sullen wir unser frûnde unverzochlichen schicken ûff eynen gelegelichen dag und sullen daz verantwerten. Wo wir dez nyt enteden, waz in dan myt eyme rechte angewonnen wurde, daz sullen wir yn vor der losûnge zufurentz abedûn und gelden. Auch sullen alle paffen und bûrgmanne, dỹ zû dem vorgenanten slosze gehoren, bii irem rechte, friheid und gewonheit verliben, als sii von alder bizher komen und blieben sin, ane geverde. Auch ist geredt, waz lehen ist an disem vorgenanten slosze oder an gude oder an gûlde, dỹ darzû gehoren, daz sullen wir und unser erben und nakomen vermannen geen den heren, von den sie zû lehen rûren und geen, und nyt dỹ vorgenanten keuffere oder ire erben und nakomen. Mee ist geredt, weres sache, daz daz vorgenante slosz Konigsteyn, bûrg oder stad, verlorren worde, von welchen sachen daz were, daz got nyt enwulle, so sullen wir und unse erben und nakûmen myt lyebe und myt gude beholffen siin und nach dem egenanten slosze steen als verre, als wir mûgen, daz iz den vorgenanten keufferen und iren erben und nakomen wider werde; und wanne sie in wider wurden, so sullen wir zû unser losûnge bliben in aller der maiszen als vûr der verlûst. Darzû ist geredt, daz dỹ vorgenanten keuffere und ire erben und nakûmen dỹ welde, dỹ zû dem vorgenanten slosz Konigsteyn gehoren, nyt roeden sûllen oder verkeuffen noch kolen, dỹ man verkeuffen wûlle, und anders mûgen sii ir gebrûchen zû allen iren buwen und nutzen zû den egenanten sloszen, bûrg und stad, und zû burne und des eckern geniszen, so sie beste mûgen. Mee ist geredt, wanne wir Agnes von Falkensteyn frauwe zû Minczenberg und wir Philips von Falkensteyn here zû Mintzenberg, Ulrich, Wernher und Cûno, alle von Falkensteyn gebrûdere, der vorgenanten Agnesen sône, oder unser erben oder nakomen den vorgenanten keufferen oder iren erben oder nakumen ir gelt wider geben wollen, myt namen sybendûsent gulden der egenanten gûder Franckforter werunge, als wir entphangen han, und daz verbûwete gelt, daz kuntlichen verbuwet ist, mit namen seeszhûndert gûlden, und wollen daz egenante slosz Konigsteyn myt syner zûgehorde wider keuffen und lôsen, daz sullen sii von uns nemen ane widerrede und hindersall und sullen uns daz vorgenante slosz myt syner zûgehorde wider antwerten ane allen virzoig und widerspraiche. Auch sullen wir dỹ losunge doen zû Franckenford und sall daz gelt und dỹ lûde gûyt geleide zû Franckenford han, also daz sii nỹman zû der ziit da sall kommeren oder krôden in eynicher wiese, ane alle geverde, und auch also, daz diiselben lûde, dỹ daz gelt brengen, dỹ stad Franckenford

nyt geraubet oder gebrant haben oder nyt verzalt sin daselbs. Mee ist geredt, weres sache, daz daz obengenante slosz Konigsteyn, oder waz darzů gehoret, land oder lůde geheldiget, geergert oder geschediget wůrden myt brande oder myt name, oder von welchen sachen daz geschege, darumb ensullen wir oder unser erben oder nakomen oder nymant von unser wegen den vorgenanten keufferen oder iren erben oder nakůmen nůmmer zůgesprechen oder zůgeforderen in dyheyne wiis. Alle dyse vorgenanten stůcke, půnte und artikel, sementlichen und iglicher besůnder, reeden und globen wir Agnes von Falkensteyn frauwe zů Mintzenberg, wir Philips von Falkensteyn here zů Minczenberg, Ulrich, Wernher und Cůne alle von Falkensteyn vorgenante in guden truwen an eydes stad, hant in hant, stede und veste zů haldene unverbrochliche vůr uns und vůr alle unse erben und nakomen, ane allerley argelist und geverde, dy yman erdencken mochte. Und des zů eyme waren urkunde aller vorgeschribenen dinge han wir sementlichen und unser iclicher besůnder sin eygen ingesigel vůr sich und vůr alle sine erben und nakomen an dusen brieb důn hencken. Und han wir darzů gebeden den erwirdigen, in gode vader und heren, hern Cůnen erczbischoff zů Tryre, dez heiligen romischen riichs důrch Welschlant erczcantzeler, unseren lieben gnedigen heren, daz he sin ingesigel zů mere sicherheide und stediger vestekeit zů forderst durch unser flisziger bede willen an dysen brieb hait důn hencken bii dy unsere. Und wir Cono von gotz gnaden erczbischoff zů Tryre, dez heiligen romschen riiches durch Welchlant (!) ertzcanzeler, bekennen und veriehen, daz diser vorgenante virkauff und virpandunge geschien ist mit unserem gutem willen, wiszen und verhencknisze, beheltlich doch uns und unserem stiffte zů Tryre sulcher ůffenůnge und entheltnisze, als wir und derselbe unser stifft vůr datum diz briebes an der vesten, bůrg und stad zů Konigsteyn gehabt han und noch han na inhalde der briebe uns daruber von unser vorgenanten nifftel und iren sonen zů eirst und darna von unseren neven Philips heren zů Falkensteyn, Ulrich heren zů Hanauwe und der stad von Franckenford gegeben, und han des zů mere gezugenisze und zů besserem ůrkůnde unser ingesigel durch der egenanten unsere lieben nifftelen und neben bede willen an důsen brieb důn hencken. Der gegeben ist do man zalte na Cristus gebůrte drůyczeenhundert echt und sybentzig iare, ůff sondag nehest na sente Bonifacius dage.

Orig.-perg. Sechs siegel, I grün, die andern ungefärbt; I und IV beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 219. Ein kurzer auszug bei Usener, Beiträge zu der Geschichte der Ritterburgen und Bergschlösser in der Umgegend von Frankfurt am Main 70. Der revers ist gedruckt: Kopp, Auserlesene Proben des Teutschen Lehenrechts II 250.

1378 juni 7. 101. *Ulrich von Hanau verleiht sein amt Steinau an Ulrich Hohelin.* 1378 *juni* 7.

Wir Ulrich herre zů Hanauẘ bekennen offinliche an diesem brieffe vür uns und unser erben, daz wir deme festen strengen ritter, hern Ulrich Hoheline, unsirm lieben getruwen, und sinen erben han geluwen und lyhen mit diesem briefe unser ampt zu Steyna mit allen rechten, nützen und gewonheiden, uszin und inne, die darzü gehorent, als isz andir unser amptlüde vormals han gehabet; und hat uns und unsern erben der egenante her Ulrich für sich und sine erben daruff geluwen siebendehalbhundert gülden guder Franckinforter werunge. Und also, wan wir adir unser erben daz egenante ampt wollen virandern, daz sollen wir deme egenanten hern Ulrich adir sinen erben czwene mende vor laszen wyszen und bynnen denselben czweyn manden sollen wir sie des vorgenanten geldes beczalen genczlich adir werünge dafür, also zü Franckinfort genge und geneme ist zü der cziit. Auch wan her Ulrich egenanter adir sine erben daz ampt uffgeben wolden, daz solden sie uns adir unsir erben laszen wyszen züvornt eyn vierteyl iares und bynnen demeselben vierteyl iares sollen wir sie des egenanten geldes beczalen genczlich adir mit werünge, als zü Franckinfort genge und geneme ist zü der cziit, ane allen iren schaden. Auch wan wir Ulrich herre zü Hanauẘ adir unsir erben hern Ulrich Hoheline egenanten adir sinen erben geben andirhalbhundert güde gülden der egenanten werunge, die sal he adir sine erben von uns adir von unsirn erben nemen und sal in daz egenante ampt nit me sten dan funffhundirt gulden vorgenanter werunge; und wan wir dan daz egenante losen adir virandirn wollen, so sollen wir in geben die egenanten fünffhundert gülden genczlich in aller der masze, als vorgeschrieben stet. Des zü urkünde so han wir Ulrich herre zů Hanauẘ egenante unser grosz ingesiegel vür uns und unsir erben an diesen brieff dün hengken. Anno domini M° CCC° LXX octavo, secunda feria proxima post festum penthecostes.

Orig.-pap. Ulrichs siegel (schild und schwanenhelm) ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1378 juni 18. 102. *Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt beschliessen einen burgfrieden für ihr gemeinschaftliches schloss Königstein.* 1378 *juni* 18.

Wir Ulrich herre zu Hennawe und wir die burgermeistere, scheffin und raid gemeynlichin der stad zu Franckinford bekennen offinlich

mit diesem briffe vor uns und unser erbin und nachkomen und tun kůnt allen den, die yn sehin, horen adir lesen, daz wir durch unsers gemeyn nuczes, frummen und eren willen eyns gemeynen bürgfrieden voreyniget und ubirkomen sin und gemacht han zu Kungisteyn in unserm gemeynem slosze in aller der forme und wyse, alse hernach stet geschrebin. Czům erstin ist geredit, getadinget und ubirkomen, daz der burgfriede steen und geen sal und gehaldin sal werdin zu Kongistein in den slozsen, in burg und in stad und daczusschen und in dem aldin tal und darumb, alse verre alse der hen geiid umb daz hus Kungistein und alse die bannezune geen umb die stad und umb den aldin tal. Und ist geredit, daz unser keyner adir unsir erbin adir nachkomen an dez andern lib adir güt adir an der sinen nicht griffen odir schadigen sollen in den egenanten slozsen und burgfrieden in keyne wiis, ane allis geverde. Wers auch sache, daz wir adir unser erbin adir nachkomen adir die unsern czweyunge adir uffloufe under eyn hetten ader gewonnen, da god fur sii, da ensal sich unser keyner adir sine erbin adir nachkomen uz den egenanten sloszen und burgfriede widder den andern nicht behelffin in keyne wise, ane geverde. Und sal auch Kungistein daz hus und die stad darunde und waz darzü und darynn gehorit, alse vorgeschrebin stet, sicher sin und unbeschedigit blybin von uns und unsern erbin und nachkomen und den unsern uff alle siiten, ane allis geverde. Und darubir sollin wir czwo partye alle iar dry erber manne kiesen uz unsern reten, mit namen uff eyne partie czwene und uff die andern partye eynen, mit namen sollin wir Ulrich herre zu Hanawe in diesem erstin iare czwene erber manne uz unserme rate kiesen und wir die burgermeistere, scheffin und rad zu Frankinford eynen erbern man uz unserme rade kiesen und darnach in dem andern iare sollin wir der raid zu Frankinford czwene erber manne uz unserme rate kiesen und wir Ulrich herre zu Hanawe eynen erbern man uz unserme rade kiesen und darnach sal daz ye die partye kiesen ye ein iar nach dem andern und ee eyn partie nach der andern, also dicke dez noyd geschehit, also vor geschrebin stet. Und sollin die dry, die ie des iaris gekorn werdin, in guden truwen an eydis stad globin und sweren glich gemeyne lude zu sine beyden partien, die sache und czweyunge zu richttene, alse hernach stet geschrebin. Ob keyn broch adir czweyunge adir ufflauffe gescheen in diesen egenanten slozsen und burgfrieden, so mag der, dem der broch und uberlast ist geschehen, die dry gekaren dez iaris manen mit sinen uffin briffen adir mit ander kuntlicher botschafft; wanne daz geschiit, so sullen die drye gekaren nach der manunge unverzoginlichen bynnen virczehin tagen darnach neyst koment inryden und inkomen. Und

sal mit namen der eyne, uff welche partie der gekaren wirt, den czwein uff die andern siiten geryden und komen geyn Frankinford adir zu Hanawe an der czweyer stede eyne, da die czwene des iaris gekaren sin, und sollin auch danne zu stund den adir die virboten, die denselbin broch getan hand, daz der adir die vor sie komen sollent und den broch unvorzoginlichen virentworten. Und wanne sie ansprache und wiedirantworte von beyden partien hant vorhort, mogen sie ez dan gerichten mit der minne und mit wizsen der beyder partyen, daz sal gang habin; enmag des abir nicht gesin, so sollent sie es richten mit dem rechten nach iren besten synnen und virnunfften und nach des landes gewonheid; und wie is dann die dry adir daz mererteil undir yn richten mit der mynne adir mit dem rechten, alse vorgeschrebin stet, also sal is gehaldin werdin von allen den, von den der broch komet und entstanden ist von beyden siiten, alse dicke des noyd geschiid. Auch ensollen die drye gekaren nit von dannen komen, sie enhabin dan vore die bruche und czweyunge verrichtet mit der minne ader mit dem rechten, alse vorgeschrebin stet. Welcher abir undir den dren gekaren sinen sproch mit sime inges*igel* besigelt uff den eyd beschrebin gybbet beyden partien, zusschen den der broch und czweyunge ist, der mag darnach von dannen ryden; und wie sie dan gerichtet werdin von den dren gekaren adir von dem mererteile, ez sii mit der mynne adir mit dem rechten, alse vorgeschrebin stet, daz sal genczlich und zů grůnde also blyben und gehalden werdin. Wers abir sache, daz unser eyner adir unsir erbin adir nachkomen dem andern nicht enhilde, uzginge adir sich nit virentwürten enwulde vor den vorgenanten dren gekaren, waz sie dan adir daz mererteil undir yn widdir yn sprechen adir gesprochen hetten, der adir die teden wiedir diesen egenanten burgfrieden und sulden daz bezsern und keren, wie in die dry adir daz mererteil undir yn wyseten, und sal daz sin, alse dicke des noyd geschehit. Und wers sache, daz der adir die den broch nit enkerten, der adir die in getan hetten nach uzwisunge der dryer gekaren adir des mererteyls, so sulde der, dem der adir die stent zu vorantworten, und die andir partye getruweliche und unverzoginliche mit eyn noch dem adir den steen, alse lange biis daz der broch gekarit wirt. Wers auch sache, daz die drye gekaren gemanet werden ynczüryden, welchis iares daz were, waz sie danů darumb mogelicher kost adir zerünge hetten adir gewonnen, die sulde die partie abetün und abelegen, widdir den daz recht gefiele. Ez ist auch gereddit und ubirkomen, daz wir und unser erbin und nachkomen von beyden partyen getruwelich burghude tun sollen czu dem egenanten slozse Kungistein nach dem, alse daz yderman gewar wirt,

wan des noyd ist. Ez ist auch geredit, daz unser keyner adir sine erbin adir nachkomen nȳmanden enthalden sal in den egenanten slozsen und burgfrieden, wir enteden is dann sempelichen mit eynandir. Auch ist geredt, daz wir und unser erbin und nachkomen unser eyner dem andern getruwelich helffen sal, daz vorgenante sloz Kongisteyn, land, lude und gůd, die darzů gehoren, schuren und schirmen sollen glich unsern herschefften und unsern eygen gůten, ane geverde. Auch ensal unser keyner adir unser erbin adir nachkomen nȳmande keyne herburge, schatzunge adir legir gebin adir nemen, wir entedin is dan semptlichen mit eyn. Wers auch sache, daz wir Ulrich herre zu Hanaw̌ von todes wegin abegingen, da god lange ziid vor sii, so ensulde man eynen unser erbin, der dan herre were zu Hanaw̌ zu den egenanten slossen Kungisteyn zu lande, zu luden und waz darzu gehoret, alse vorgeschrebin stet, nit zu lazsen komen, he enhette dan vor̊ diesen vorgenanten burgfrieden und briffe stede und feste globet zu haldene, virsiegelt mit sime eygin ingesiegel, in allir der mazse, alse wir getan han. Wers aber, daz der unserr erbe undir sinen iaren were zu der ziid, so sulde sin monpare globin und sweren den burgfrieden zu haldene und zü tůne in alle wiis, alse wir getan han, alse lange biis unserr erbe, der dan zu der cziid herre zü Hanawe were, vore geglobet, gesweret und besiegelt den burgfrieden zu haldene und zu tüne, alse wir czwo partien vorgenant getan han nach uzwisunge diesis briffes. Auch reddin und globin wir fur uns und fur unser erbin und nachkomen von beyden partyen, daz unser keyner sin teyl heyschen adir vordern sal zü losen von der andern partien, und ensal auch unser keyner, unser erbin adir nachkomen sin teil und recht an den vorgenanten slozsen, lande, luden, gute und waz darzü gehoret, nȳmande vorkeuffen, virseczen, gyfften adir gebin adir in keyne andir hand wenden in keyne wiis, wir entedin is dan von beyden partien semptlichen mit eyn. Auch sal dieser obgenante burgfriede blibin und weren alse lange, alse wir adir unser erbin und nachkomen Kongisteyn ynne han, es enwere dan, daz wir adir unser erbin und nachkomen diesen vorgeschrebin burgfrieden semplichin mit eyn abeteden. Alle diese vorgeschrebin redde, stucke, püncte und articule semptlichen und ir yglichin besundern habin wir Ulrich herre zu Hanaw̌ und wir die burgermeistere, die scheffin und der raid gemeynliche der stad zü Franckinford globet mit guden truwen an eydis stad, hand in hand und mit uffgerachten fingern zu den heilgin gesworn fur uns und alle unsere erbin und nachkomen stede, feste, gantz und unvorbrochinlichen zu halden und dawiddir nicht tzu tůne in keyne wise, ane alle argeliste, bose fünde und geverde. Und han

des wir Ulrich herre zu Hanaw̃ unser eygin ingesiegel und wir die burgermeistere, die scheffin und der rad zu Frankinford unser stede gemeyne ingesiegel zu eyme waren urkunde und zu vestir steder gezugnusze fur uns und fur alle unserr erbin und nachkomen uffintliche an diesen briff tün hencken. Datum anno domini M CCC LXX octavo, uff den frytdag vor sant Albans tage.

Orig.-perg. Zwei grüne siegel, Ulrichs sekret gut erhalten, II fast ohne prägung. Daran hängt ein transfix von 1381 oktober 25. Eine zweite ausfertigung mit ebenso erhaltenen siegeln. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 222 und 222[a]. — Ausserdem stellten dieselben an diesem tage noch eine im wesentlichen gleichlautende urkunde zusammen mit Philipp von Falkenstein aus. Orig.-perg., siegel I und II gut erhalten, das der stadt plattgedrückt. Ebenda 221. Erwähnt: Usener, Ritterburgen 72.

1378 juni 18. **103.** *Agnes von Falkinstein frau zu Mintzenberg und ihre söhne Philipp VIII, Ulrich, Werner und Cuno setzen den edeln Philipp VII von Falkinstein, Ulrichen zu Henauwe und der stadt Frankfurt als bürgen für die richtige lieferung der ausbedungenen Kungisteyner gülten die ritter Richart von Muschinheym, Johan Seczepand, Johann von Linden und den edelknecht Kraft von Beldirsheym, forstmeister zum Hayn. Agnes, ihre söhne und die bürgen siegeln.* 1378 *feria sexta post diem b. Viti et Modesti, juni* 18.

Orig.-perg. mit 9 gut erhaltenen siegeln. Agnes führt zwei falkensteinische schilde, neben einander gestellt, Philipp den schild mit helm und kleinod, Ulrich, Werner und Cuno den einfachen schild, Muschenheim einen sparren, Setzepand ein kleeblatt, Linden drei im kleeblatt gestellte lindenblätter, Beldersheim schnalle mit riemen. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 220.

1378 juni 22. **104.** *Kaiser Karl befiehlt den städten Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen, den zoll in Höchst zu verhindern, falls bischof Adolf von Speyer ihn nicht selbst abstelle. Prag* 1378 *juni* 22.

Wir Karl von gots gnaden romischer keyser, zu allen ziiden merer des richs und konig zü Beheim embieten den burgermeistern, reten und gemeynden der stete Franckenford, Friedeberg und Geilnhusen, unsern und des richs lieben getrüwen, unser gnad und alles güd. Lieben getrüwen. Wir schreiben dem erwirdigen Adolph bischoven zü Spire, unserm fürsten und lieben andechtigen, daz er sülchen zoll, den er ze Hoeste off dem Moyn zwyschen Franckenford und Mencze ane unsern günst und willen wüczher genommen hat, abetün und den

fürbaz mer nicht nemen sulle in dheine wiis. Und ist unser meynüngen und gebieten uch auch ernstlichen und vesteclichen bii unsern und des richs hulden, sey daz sache, daz derselbe bischove davon nicht laszen und sulchen zolle fürbaz mer ŷ nemen wolte, daz ir dann mit sampt unserm swager herczagen Rüprecht dem eltern, dem wir auch darumb sunderlichen schreiben, daz weren und gentzlichen understehen süllet, also daz solicher zolle furbaz mer nicht genommen werde. Geben zu Prage, des dinstag*es* vor sancte Iohannis baptisten tage unserer riche in dem XXXII. und des keysertüms in dem XXIIII' iaren.

de mandato domini imperatoris Nicolaus Cam[er]icensis prepositus.

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhauser Stadtbuch.

105. *Kaiser Karl gestattet dem kurfürsten Ruprecht von der Pfalz, die zur landvogtei der Wetterau gehörigen reichspfandschaften einzulösen. Prag* 1378 *juni* 29. 1378 juni 29.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem hochgeboren Ruprechte dem eltern pfaltzgraven bey Reyne, des heiligen reichs oberisten trukczessen und herczogen in Beyern, unserm lieben swagern und fursten, unser gnade und alles gut. Lieber swager und furste. Wann vyl vesten, gulte, guter, tzinse und renten, die zu der lantfogteyen in der Wodreb gehoret haben und von rechte gehoren sullen, vorsetzet, vorkumert und vorpfendet seyn, also daz eyn lantfogt doselbist nicht so vil hat, domitte her daz land beschirmen und befryden muge, und wann du durch unsrir bete willen dich der egenanten lantfogteyen in der Wodreb underwunden hast, doselbist fryde und gnade zu schaffen, daz nicht wol geseyn mag, is geschee denne, das suliche vesten, guter, tzinse, renten und gulten, die vorsetzet, vorpfendet und vorkumert seyn, zu der egenanten lantfogteyen widerbracht werden: dovon mit wolbedachtem mute, mit rate unsrer getrewen und auch mit rechtir wissen gebin wir dir vollen gewalt und macht und empfelhen auch dir sunderlichen und wollen ernstlichen, daz du von unsern und des reichs wegen alle vesten, slosse, guter, dorffer, tzinse, renten, gulten, gerichten, schultheisampten und ander ampten in den stetten, uff dem lande, is sey zu Frankenforth oder anderswo in der Wodreb, wo daz sey, wie die von alters zu der lantfogteyen doselbist gehoret haben und noch gehoren sullen und wie und in welicher

massen oder von weme sie vorsetzet, vorpfendet oder vorkumert seyn, zu der egenanten lantfogteyen widir lozen mugest und sullest. Dorumb gebieten wir allen fursten, geistlichen und werltlichen, grafen, freyhen, dyenstlewten, rittern, knechten, gemeynschefften der stette und dorffer und allen andern lewten, in welichem wesen und wirden die seyn, die suliche vesten, slosse, guter, tzinse, renten, gulten, gerichten, schultheisampten und andir ampten oder anderleye guter, wie man die mit sunderlichen worten genennen mag oder wo sie in der Wedreb oder andirswo gelegen seyn, die zu der lantfogteyen in der Wedreb gehoret habin und gehoren, und in pfantschafft weyse sie ynnehaben und behalten, bey unsern und des reichs hulden und bey den eyden und trewen, domitte sie uns und dem reiche verbunden seyn, daz sie mit iren briefen und kuntschefften, die sie doruber haben, fur dich komen und alle suliche guter, wenne und als offte du die von yn furdern wirdest, dir von unsern und des reichs wegen widerzulozen gebin sullen ane widerrede, noch dem als sie kuntlichen vorpfendit und vorsetzet seyn, als lieb yn sey unsere und des reichs swere ungnade zu vormeyden. Und ab sich yemand dorwider setzte, den halt dorczu von unsern wegen, daz dem reiche seine guter wider zu losen werden. Mit urkund ditz briefes, vorsigelt mit unsirn keyserlichen maiestat ingsigel. Der gebin ist zu Prage, noch Crists geburte dreytzehenhundirt iar dornach in dem achtundsibentzigsten iare, an sante Petirs und Pawyls tag, unsir reiche in dem tzweyunddreissigsten und des keysertums in dem vierundtzwentzigsten iaren.

de mandato domini imperatoris Nicalaus Camericensis prepositus.

Orig.-perg. mit anhängendem verletzten majestätssiegel mit gegensiegel. München, hausarchiv. BR 7475 ex orig.

1378 juni 30. **106.** *Heinrich von Hülshofen verkauft dem Frankfurter bürger Henne Gleser und seiner frau wiesen bei Dorfelden und übernimmt rechtsgewähr.* 1378 *juni* 30.

Ich Heinrich von Hůlshofen edelknecht irkennen mich uffinliche mit dysem bryffe fůr mich und myne erben und tůn kůnt allen den, die dysem bryff sehind adir horind lesin, das ich mit vorbedachtem beradem můde recht und redeliche han virkaůfft und in dem gerichte zů Nyddern Dorfelden uffgegeben und virkoůffen und gebin uff mit dysem bryffe den bescheiden lůden Hennen Gleser dem alden und Elsen siner elichen wirten, bůrgern zů Frankenfůrt, und iren erben

andirhalben morgen wiesen rechtlichs eygins umb drû und dryszig phunt heller gûdir Frankenfürter werunge, die sie mir darumb gûtliche und gentzlichen hant bezalit und gewerit und die ich in mynen nûtz und frômen han gewant und gekerit. Und sind die andirhalb morgen wiesen gelegen by Dorfeldin in Rendeler hûdde zû Elleistir Lo gein der Haugiswiesen ubir. Und han ich uff die vorgenanten andirhalben morgen wiesen virziegen und virzyhen daruff mit dysem geinwertigen bryffe fûr mich und myne erben lûtirliche und gentzliche allis des rechten, das ich daran hatte adir haben mochte, und globen Hennen und Elsen die vorgenanten und ire erben der vorgenanten andirhalben morgen wiesen fûr rechtlich eygen zû werne ane allirlei rechte ansprache nach des landis gewonheit, ane allirleie argelist und geverde. Hieby sint gewest: Iohan Koûchener eyn grefe zû Rendele, her Friderich cappelan zû Dorfeldin, Iohan von Cleen edelknecht, Iohan scholtheizse zû Dorfelden, Herman Clabeloûch, Groziohan snyder von Rendel und anders erber lûde. Zû urkûnde dysir dinge und zû festir stedekeit so han ich Heinrich von Hûlshofen edelknecht der vorgenante myn ingesigel fûr mich und myne erben an dysem bryff gehangen, der gegeben wart in dem iare, da man zalte nach Cristus gebûrte drytzehenhûndert iar und in dem achtundsybentzigstem iare, an dem neysten mittewochen nach sant Petirs und sant Påwels dage der zwilffboten.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt drei kugeln (die unterste grösser als die beiden oberen), darüber turnierkragen mit drei lätzen. † S. HEYNRIZI DI HOLESHIWEN. Frankfurt, stadtarchiv, Fremde Dörfer. — Schon einige tage zuvor, in crastino nativitatis b. Iohannis baptiste (25. juni), bekennt derselbe, dass er die wiesen verkauft und für die zustimmung seines noch unmündigen sohnes Henne seinen vater Markolf von Hûlshofen und Hartman von Cleen, edelknechte, als bürgen gegeben habe. Orig.-perg. Die siegel sind ziemlich gut erhalten; in Markolfs siegel (drei gleich grosse kugeln, darüber der turnierkragen) lautet die umschrift: de Doruelden; Cleens siegel zeigt drei gänse. Ebenda.

107. *Hartmud Scheib bürger zu Hanau und seine frau pachten ein haus daselbst von Heinrich Glades kindern.* 1378 *juli* 2. 1378 juli 2.

Ein pergamen bestendnussbrieff, darinnen Hardmut Scheib, burger zu Hanaw, und Lysa seine hausfrawe das haus, darinnen sie wonen und gelegen ist vor Catharina Fickinge und Henne Rysen, umb weyland Henrich Gladen seligen nachgelassene kinder Husen und Jotten[1]) vor und umb 3 ℳ heller gueter Franckfurter werunge be-

1) »Jocken« vorl.

standen haben, dergestalt dass sie ietzberurte 3 ℔ heller alle iar uff sanct Martins tag gemelten kindern oder inheltern brieffs erlegen und bezalen solden und wollen. Und haben dieser iärlichen guelten halben zue unterpfandt gesetzt ietzberurt haus und darzu einen huppingarten, es sey wenig oder viel, ungeverde, ussgenommen meins hern zins und recht, der gelegen ist uff der Laimgruben zwischen dem spedelmeister und obberürten kinder; derogestalt und also, wo die obberurte 3 ℔ iärlicher gulten nicht alle iar uff Martini bezalt wurden, dass alsdan mergemelte kinder sich an dem haus und unterpfandt zu erholen und zu iren handen zu nehmen macht haben sollen und mögen. Alles fernern inhalts gemelts brieffs, anfahende: Ich Hardmut Scheib, burger zu Hanaw, und Lysa mein eliche hausfraw bekennen etc., und endet sich: geben uff den freytag nehist nach Petri et Pauli apostolorum anno domini 1378.

Zu rück diess brieffs stehet geschriben: Des scherers hauss von der Gleden wegene.

Registratur der Kirchenpräsenz u. s. w. zu Hanau.

1378 juli 8. 108. *Mengosz von Düdelsheim verspricht eine geldsumme, die er auf das amt Assenheim dargeliehen hatte, von Ulrichen von Hanau als mannlehen zu tragen.* 1378 *juli* 8.

Ich Mengosz von Dudilsheim wepener irkennen mich uffinliche an dyssem briefe vor mich und myne erben: umbe solich gelt, mit namen drittehalbhundert guldin, als ich geluhen han uf daz ampt zü Assinheim, die mir wordin sin von hern Erwine von Drahe rittere von vorsaczunge der foytdie und lehen, die ich han in Buchseckir dale, dî von der hirschaft zü Minczinberg geroren, daz ich und myn erben daz gelt virmanlehen sollen dem edeln, myme lieben gnedigen herren, herren Ulrich herren zü Hanauwe und allen synen erben, und globen dî in guden trüwen an eydis stat vor mich und myne erben zü virgeen und zü virsten mit truwen und globeden, als manlehens recht ist, ane alle argelist und geverde. Und weriz sache, daz daz vorgenante ampt zü Assinheim von mir odir von mynen erben gelosit würde, so globin ich in guden trüwen, als vorgeschriben stet, vor mich und myne erben daz gelt zü stunt bynne dem ersten mande darnach volgende wider anzülegen an dî vorgenante foitdie und lehen in dem Buchseckir dale gelegen und die domitde widerzülosen und anders an nicht zü legen, ez enwere dan mit des edeln, myns vorgenanten herren virhengnisse und gudem willen odir synir erben. Des zû orkunde

han ich Mengosz vorgenant myn eygen ingesigel an diesen brieff dün henken. Datum anno domini M° CCC° LXXVIII.°, ipso die sanctorum Kyliani et sociorum eius martirum.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen aufgerichteten gekrönten löwen. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 262.

109. *Gerhard Urleiche (Urleige), schöffe zu Gelnhausen, und seine kinder Gerhard und Kunne übergeben den deutschen herren von Sachsenhausen zu einem seelgedächtnisse ihr gut im dorfe zu Ranfeldeshusen und in der gemarkung desselben. Gerhard d. a. siegelt.* 1378 *montag nach s. Margrethen tag, juli* 19. 1378 juli 19.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 107v.

110. *Kaiser Karl verleiht dem kurfürsten Ruprecht von der Pfalz und seinen vertretern in der wetterauischen landvogtei das recht, die in der Wetterau entstehenden streitigkeiten vor sich zu ziehen und zu entscheiden gleich dem kaiser. Nürnberg* 1378 *august* 13. 1378 aug. 13.

Wir Karl von gotis gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesen brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen. Wann wir vormals dem hochgebornen Ruprechte dem eltern pfalzgraven bey Reyne, des heilgen reichs obersten trugsessen und herzogen in Beyern, unserm lieben swoger und fursten, unser und des reichs lantfogteye in der Wederebe mit yren zugehorungen empfolhen haben und er sich ouch durch unser bete willen derselben lantfogteyen underwunden hat, dovon uff die rede, das friede, nuz und selikeit des landes und der innewoner in derselben lantfogteye bestalt und allerley ynfall und uffstosse genzlichen understanden werden, so haben wir mit wolbedachten mute, rate unser fursten und getrewin und von rechter wissen demselben unserm swoger empfolhen und volkomene und ganze macht gegeben, empfelhen und geben ym ouch die von keiserlicher mechte vollenkomenheit in craffte diz brives, also das er, seyne underlantfogt, oder weme er das furbas empfelhen wirdet, alle und igliche klage und ansprache, die under unsern und des reichs graven, herren, dienstlewten, mannen, burgmannen, burgern und undertanen, gesessen in der lantfogteyen der Wederebe, entstanden seint oder noch entstehen

werden, es sey umb lehen, eigen, erben, gut, schulde oder ander sachen, welcherleye die seint, allermeniglichen, in welcherleye adel, eren, wirden oder wesen der sey, in derselben lantfogteyen gesessen, vor sich, seynem underlantfogt, oder weme er das empfelhen wirdet, eyschen, laden und ouch ritter und knechte, burgmanne und burger, den urteil doselbist zu sprechen geburet, darzu eyschen und laden muge und sulle und alle suliche sachen von unsern und des reichs wegen vorhoren und die mit der mynne, freuntschafft oder dem rechten vorriechten gleich uns selber. Und was derselbe unser swoger, sein underlantfogt, oder weme er das furbas empfilhet, hiran tun und scheiden wirdet mit freuntschafft oder rechte, das sal vollenkomene und ganze macht und crafft haben gleicher weis, als wir das selber getan hetten und teten. Dorumb gebieten wir allen und iglichen graven, herren, dienstlewten, mannen, burgmannen, burgern und allen andern unsern getrewen, die in der obgenanten lantfogteyen in der Wederebe gesessen seint, ernstlichen und vesticlichen bey unser und des reichs hulden, das sie vor dem egenanten unserm swoger, oder weme er das empfilhet, in allen sachen, die uns oder den lantfogt in der Wederebe angehoren zu richten, aller freuntschafften und rechtes pflegen und yn des gehorsam sein sullen, wanne oder wie dicke sich das geburet und sie des von ym doruber ermanet werden, gleicher weise als uns selber. Mit urkunt diz brives, vorsigelt mit unser kaiserlicher maiestat ingesigel. Der geben ist zu Nuremberg, nach Crists geburte dreyzenhundirt iar dornach in dem achtundsibenzigsten iaren, des nehsten freytagis vor unsir frowen tage assumptionis, unsir reiche des romischen in dem dreyunddreisigstem, des behemischem in dem czweyunddreisigstem und des keisertums in dem virundzwenzigsten iaren.

de mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus. — R. Wilh. Kortelangen.

Orig.-perg. Siegel mit gegensiegel. München, hausarchiv. BR 7478 ex orig.

1378 aug. 15. **111.** *Luckard Dugel vermacht dem nonnenkloster Ilbenstadt ihre weingärten in Bergen zu einem seelgedächtnisse.* **1378** *august* **15.**

Ich Lůcgart Důgeln bekennen uffinliche an dỳsem brỳfe unde důn kůnt allen den, dỳ ỳn sehen odir horen lesen, daz ich mit vorbedachtim beradem můde, durch myner sel heyl, zů eyme ewegin selgerede han gegeben unde geben mit dỳsem brỳfe recht unde redeliche den ersamen, geystlichen iungfrauwin unde der gemeynen sa-

mŷnûnge des iungfrauwin cloisters zû Elwnstat nach myme dode, den got lange spar, alle myne wyngarten, dy ich han liginde yn der termenye des dorfes zû Bergen, also besceydenliche, daz sy davone sullen antwortin unde ierlichin gebym (!) myner geswyen unde myns brûder dochter, mŷdeswistern des vorgenanten cloisters, zwo ame wynes, dywil sy lebin. Wers abir sache, des dŷ vorgenante samynûnge dyselben wyngartin nyt selber kûnden gebûen, unde wulden sy odir mûsten virkeyfen, so sûlden sŷ dy vorgenanten zvo iungfrauwen, myn geswyen unde myns brûder dochter, abelegen mit demselben gelde, das umb dy wyngarten gevîle, wŷ erbir lûde, den zû gleybin stûnde, sprechin, daz mogelich unde recht were. Unde des zû urkûnde unde merer sichirheyt han ich Lûcgart Dûgel vorgenante myn[1]) eygen ingesygel an dysen bryff dûn henken. Datum anno domini M° CCC° LXXVIII., ipso die assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Das siegel ist fast vollständig, aber ziemlich platt gedrückt. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

112. *Philipp VII. von Falkinstein überlässt seinen antheil an dem erkauften schlosse Kongistein mit zubehör an Ulrich von Hanawe und die stadt Frankinford gegen zahlung von 2333 gulden 8 schilling.* 1378 *ipso die decollacionis Iohannis baptiste, august* 29. 1378 aug. 29.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 223. — Gemeinsamer amtmann der drei in Königstein war der ritter Johann von Linden, der am 12. oktober (tercia feria ante Galli) über 17 gulden quittirt als seinen antheil für einen hengst und ein pferd. Orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel (lindenblätter) ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

113. *Heinrich von Hülshofen verkauft dem Frankfurter bürger Jeckel Lenczil und seiner frau land und wiesen zu Niederdorfelden und zu Gronau.* 1378 *september* 13. 1378 sept. 13.

Ich Heinrich von Hûlshofen etelknecht irkennen mich uffinlichin mit diesem briffe vor allen den, die yn nü odir hernach in kunfftigen ziiden anesehin, horen odir lesen, daz ich mit vorbedachtem beradin mûde recht und redelichin han vorkaufft und in den gerichten zu Niedern Dorfelden und zu Grunawe uffgegebin mit halme und mit

1) »my« orig.

monde, vorkeuffin und gebin uff mit diesem briffe den erbern, bescheidin ludin Jekiln Lenczilu, frawen Konnen siner elichin wirtin, burgern zu Frankinford, und iren beyden libiserbin eyne halbe hube landis arthafftis ackirs, rechtlichis eygins, die in der termenie, gerichte und gebiede des vorgenanten dorffis zu Niedern Dorfeldin ist gelegin, und achte morgin wiesen, die auch recht eygin sint, gelegin in der termenie, gerichte und gebiede des dorffes zü Grûnawe, alse sie mit namen von stucken zu stucken hernach stent geschrebin und alz auch daz instrument besagit, daz darûbir gegebin und gemacht ist. Czum erstin uff dem obirfelde gein Obirdorfelden drittehalb morge, die ligent an Wernher Wizsen von Frankinford und heizsent an dem Wizsensteyne; item drittehalb morge, die stozsent uff die Nachtweyde. Item uff dem mittelfelde tzwene morgin an dem dorffe gein Feltborne an iûncfrawen Gelen von Prûmheim; item dry morgin, die stozsent uff den Grasetten weg und sint gelegin zusschen iûncfrawen Gelen von Prumheim und Ebirharte von Stedin. Item uff dem felde gein Grûnawe drittehalb morge an den acht morgin an dem Hange; item drittehalb morge bii den acht morgin gelegin an frawen Alheide von Clewen; item achte morgin wiesen zu Langwiesen, gelegin zu Grunauwe in dem gerichte und gebiede zusschin hern Helffriche von Dorfeldin und hern Frideriche von Obernhofen rittern: umbe czweyhundert phund hellir gudir werunge, alse zu Frankinford genge und gebe sint, der ich von yn gutlichin und genczlichin bin bezalt und gewerit und die ich in myne notdorff, nûcz und frummen gewant und gekarit han. Und han ich fur mich und myne erbin uff die vorgenante halbe hube landis und uff die achte morgin wiesen in den vorgenanten gerichten zu Dorfeldin und zu Grunaẘ mit halme und mit monde nach der gerichte recht und gewonheit vorzegin und vorzihin daruff lutirlichin und genczlichin mit diesem briffe . . . .[1]) Datum anno domini M CCC^{mo} septuagesimo octavo, feria secunda proxima post nativitat*em* beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, archiv der freiherrn von Holzhausen.

1378 sept. 13. 114. *Markolff von Hulshofen, Heinrich sein sohn, Heinrich Worte sein eidam, edelknechte, und Sanne Wortes frau versprechen, dass Hennechin, Heinrichs von Holshofen sohn, den er von der ver-*

1) Heinrichs vater Markolf, seine schwester Sanne und ihr mann Heinrich Worte geben ihre zustimmung und haben mit dem käufer vor den gerichten verzicht geleistet. Mit Heinrich, seinem vater und seinem schwager siegelt Ulrich von Hanawe.

storbenen Agnes, Wigands von Langete tochter, hatte, den vorstehenden verkauf von gütern an Jekil und Konne Lencziln nach seiner mündigwerdung anerkennen werde. Als unterpfand dafür setzen sie hof, haus, garten und gesesse zu Nedern Dorfeldin, an jungfrau Gelen von Prumheim, und stösst auf die strasse, da Markolff inne wohnt; dazu elf morgen arthaftes ackers, gelegen an Gelen von Prumheim, auf dem Bucherwege, auf dem oberfelde, gein Obirn Dorfelden, und vier morgen an den acht morgen bei dem Hange an dem kaplane und sechs morgen wiesen zu Hamestaden, gelegin an hern Eppechin von Dorfelden. Ulrich von Hanawe und die aussteller hängen ihre siegel an. 1378 *feria secunda post nativitatem b. Marie, september* 13.

Orig.-perg. Siegel I und IV fehlen, II und III zeigen drei kugeln, im schildeshaupt ein angeschobener turnierkragen mit drei lätzen. Hanauer Urkunden, von Dorfelden.

115. *Urtheil der burgmannen zu Friedberg auf die klage Johanns von Hatzfeld wider Ulrich von Hanau. (Friedberg)* 1378 *oktober* 13.

1378 okt. 13.

Anno domini LXXVIII., feria quarta ante Galli. Als Dycze Scheffer cleid ex parte Iohannis de Hatsfelt super domino Ulrico de Hanauwe hand[1]) dî borgman gewiset: wilchirleie schaden an hoffen und zenden mins herren vader selge von Hanauwe Iohan von Hatsfelt gewiset uf syme grabe, als recht ist nach toder hand, der kuntlich und muglich ist, den sal yme min herre keren und seczen ir rechten tage nach todir hant zů dryn tagen und III verzen nachten. Item gewiset: sent dem mal daz Gersen der iude von ỹme umbe dî sache mit rechte ist kommen und der borcgreve daz bekent, daz unser herre von Hanauwe darumbe Iohan nit schuldig ist, und gewiset, daz yn der borgrave des eynen brib geben sal, dîwil he bekent haid, daz der iude also von ỹme kommen ist.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes I f. 58.

1) »haid« vorl.

1378 okt. 22. 116. *Ruckir von Rorbach bekennt, dass er herrn Heinrich und Johann von Isenburg die gnade und das recht, das er von ihnen von alters her am Heczilsroder berge gen. an dem Birke gehabt hatte, aufgelassen habe; wogegen diese ihm zu den bisherigen lehen die gnade gefügt hätten, dass er und seine erben in dem Eckehartshusir thal jährlich sechs schweine in das eckern treiben lassen dürften.* 1378 *in crastino ss. ondecim millium virginum, oktober* 22.

Nach dem orig. in Büdingen gedr.: Simon III 204.

1378 okt. 24. 117. *Ulrich von Hanauw[e] verkauft seine zehnten zu Wiiszenkirchen, Haynhusen und Rintbrugken, die von dem verstorbenen ritter Arnold Stogker und seiner frau Katherine nach abfindung ihrer wittumsansprüche an die herrschaft gefallen waren, wiederkäuflich an Konrad Figking, den altaristen des neuen altars in der kapelle zu Hanauw[e] (zwischen dem frühaltar und s. Dorotheen altar) um siebenhundert und achzehn gulden, die Else von Hanauw[e] dem altar zu ihrem seelgedächtnisse gesetzt hatte und die von den kleinodien und anderem gezeuge stammten, die sie während der ehe erworben hatte. Johann von Beldirsheim komtur zu Růdengkeim und der ritter Friedrich von Růdengkeim hängen mit Ulrich ihre siegel an.* 1378 *dominica die proxima ante diem b. Symonis et Iude, oktober* 24.

Orig.-perg. Siegel I gut erhalten, II fehlt. III ein flach nach oben gebogener rechtbalken, darüber rechtfaden, bestanden mit drei blumen. Hanauer Urkunden, Kirchen.

1378 okt. 28. 118. *Eckard bischof von Worms und Ulrich von Hanau einigen sich wegen einer schuldforderung des bischofs. Worms* 1378 *oktober* 28.

Wir Echard von gots genaden bischoff zu Wormizze und wir Ulrich herre zu Hanawe bekennen uns offenlich, daz zuschen uns beiden geret ist von den seshundert guldin wegen, darumb wir zweien, ab sie uns Echarte bischofe vorgenant bezalt sin oder niht, daz unser ieclicher einen sinen frunt senden und schicken sal gein Oppenheim

uff einen dag, als wir oberkomen, so wir Ulrich vorgenant die fumffhundert guldin bezaln sollen, und die zwen sollent einen gemeynen man zu in kysen und sollen unser kuntschafft iewiddersiit virhoren. Und wes unser ieclicher geniszen sal, dez genisze, oder wes engelten sal, des engelte, an alle geverde. Des zu orkunde so hat unser ieclicher sin insigel gedrucket uff disen brieff. Datum Wormacie, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, ipso die beatorum Simonis et Jude apostolorum.

Orig.-pap. Die zwei unten aufgedrückten siegel mit papierdecke sind gut erhalten. Ulrich gebraucht sein sekret. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

119. *Nese die frau Cleschin Snyders von Frankfurt verzichtet auf ihren antheil an gütern zu Issigheim.* 1378 *oktober* 31.

1378 okt. 31.

Ich Nese, Cleschin Snyders eliche frauwe von Franckinfurt, zu Lumerszheim geseszen, erkennen mich uffentlichen mit diesem br*ieff* und dun kunt allen luden die diesen brieff anesehent ader horent lesen, das es myn guter wille und verhengnisse ist, solicher vertzieg, als Clais myn eliche mann vertziegen hait uff die gute, die mir mit unser suster Meckeln han zu Uszkem gelegen in der termeny, das ich daruff auch vertziegen han und vertziihen mit diesem brieff luterlich und gentzlichen inne aller der maisz, als der vorgenante myn eliche wirt vertziegen hait, und daz Meckel mit den vorgenanten guden mag dun und laiszen also mit irm eygen gude unde ane widderrûffe mynr und eyns iglichen. Hiebii ist gewest: Girung Strecke, Henne Zymmermann und Iohannes Glockener zu Lumerszhem. Des zu orkunde so han ich Nese die vorgenante gebeden den erbern mann, hern Iacob Bentersheymer, pherner zu Lumerszhem, das er durch myner bede willen mich zu besagen syn inges*ie*gel ane diesen br*ieff* hait gehangen. Und ich Jacobs Benterszhemer der vorgenante pherner erkennen mich, daz ich myn inges*ie*gel zu getzugnisz dieser dinge durch Nesen der vorgenanten bede willen an diesen br*ieff* han gehangen. Datum anno domini M CCC LXX octavo, in vigilia omnium sanctorum.

Darmstadt, Engelthaler kopialbuch s. v. Ussigheim.

(1378 okt. ?) 120. *In einem undatirten briefe bittet der rath von Gelnhausen Frankfurt um nachricht über das ansuchen, das graf Wilhelm von Katzenelnbogen von des reichs wegen an Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen gestellt habe; sie selbst seien wegen feindschaft und warnung besonders vor dem grafen Diethard ausser stande zu kommen.* (1378 *oktober* ?)

Orig.-papier, spuren des sekrets. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Akten nr. 45. — Dieses schreiben gehört vermuthlich in den herbst 1378. Einträge im Frankfurter rechenbuche für 1378 besagen (f. 70^{v} zu sabb. post Elyzabeth): »item LXXV ℔ minus V schill. virczereten der stede frunde, alse sie mit greffe Wilhelme von Kaczenelnbogen dem underlantfogte geyn Weczlar reden unde daz yngnommen wolden han«. . . . f. 71 zu sabb. post epiphaniam domini: »C gulden XX gulden virczereten der stede frunde woil mit XXX mit glenen, alse sie mit greffe Wilhelme geyn Weczflar redden, alse die von Weczflar die staid widder yn gewonnen«.

1378 dec. 17. 121. *Ulrich von Hanauwe einigt sich mit Jacob von Bomerszheym bürger zu Frankinfûrd dahin, dass Jacob und die geschwister Henne und Katherine Wobeline als die enkel und erben des verstorbenen Johann Kelners, weltlichen richters zu Frankinfûrd, von haus, hof, garten, wiesen und äckern in den gerichten zu Dietzenbach und Yppingeszhûsin statt aller sonstigen abgaben jährlich drei pfund junge heller geben sollten. Falls Henne und Katherine nicht zustimmen, so solle die abrede doch für Jacobs hälfte gelten. Zeugen sind Friedrich von Rudinkeym und Eckard von Bleichinbach, ritter, Jacob Clobelauch, Johann von Holzhusen und Arnold zu Liechtensteyn.* 1378 *sexta feria ante Thome apostoli, december* 17.

Beglaubigte abschrift von 1474 november 3, perg. mit dem siegel der stadt Frankfurt. Darmstadt.

1378. 122. *Aufzeichnung der güter, die das kloster Naumburg in der gemarkung des dorfes Eichen besass.* 1378.

Hec sunt bona ecclesie Novi Castri sita in terminis Eychen. Anno domini M CCC LXXVIII ward gewert Fryecz Hoffman von Eychen zweyer erbhuben gelend von stuck zu stucken mit der ge-

schworn landtscheyd, wye hernach geschrieben steet[1]): Zum ersten das oberfelt: Item dry morgen ackers lygent an den sechs morgen obwendig dem Mulborn[2]); item anderthalben morgen ackers lyget obwendig zwyeschen den zweyen wegen; item eyn morgen ackers lyget an den Stieffvettern; item drythalben morgen ackers lyget obwendig desselben morgen an Stieffvettern; item dry morgen eyn virteyll und syebenzehen ruden ackers lygent an dem Erbstader felt zu dem Friedburger wegk; item zwen morgen und zwo ruden ackers lygent an dem Stuch; item zwen morgen und zehen ruden ackers lygent an dem wyngarten; item funffhalben morgen und sibenczehen ruden ackers lygent hynset wyngarten irlen an dem Engeltaler pfade; item dryethalben morgen ackers stossent uff den Bynstader walt und ist keyn erbe, synt gsteynt. — Zum andern das mittelfelt: Item vierdhalben morgen ackers lygent an dem Irleswege; item zwen morgen mynner zwenczig ruden ackers lygent uff der Steyngruben; item dru virteyl und eyn und zwentzig ruden ackers lygent an der Irlesweyden; item eyn morgen ackers lygt uff der Burckhecken; item vierdhalben morgen ackers mynner sechs und zwenczig ruden lygent by dem Kreydenborn zwyeschen der herschafft von Hanawe und der von Dudelszheym gelend und synt gesteynt; item eyn halben morgen und zwo und drissig ruden ackers lyget under der Burckhecken; item dru virteyl und drythalb und zwenczig ruden ackers zyegent uff dass Wydach; item zwen morgen und sechs ruden ackers lygent neben dem Wydach; item anderthalben morgen und zehen ruden ackers lygent ober dem Helberger weyge und Nuenburger pfade. — Zum dritten das niedder felt: Item funff virteyl ackers lygent for dem Niedderbusch; item zwen morgen mynner drissig ruden ackers lygent an dem Rodenberg; item anderthalben morgen ackers lygent an dem Bremenstock; item drythalben morgen und sechzehen ruden ackers lygent uff der Fruchte; item vierdhalben morgen ackers lygent neben dem Nuenburger wege; item zwen morgen und achtzehen ruden ackers lygent auch am Nuenburger wege; item dru virteyl ackers lygent obwendigk der Hollerlachen; item zwen morgen ackers lygent neben dem Rodenberg; item eyn halben morgen ackers lyget neben den alten Stuchgyn; item eyn morgen ackers lygt uffm Rodenberg; item zwen morgen ackers lygent neben der Nachtweyd, ist keyn erbe; item vierdhalben morgen wyesen lygent neben der Nachtweyd, dye man nennet dye Hose, ist auch keyn erbe.

Marburg, Liber Memorabilium Praepos. Naumburgensis.

1) hierauf folgen einige buchstaben zur ausfüllung der zeile. 2) später geändert in »Maulborn«.

(1378?) 123. *Weisthum über zoll und marktrecht in Gelnhausen.* (1378?)

Dit sin die stocke, die die alden byderwin lûde beset han uff den eyt, die darzû geheischen wûrden, umbe czol unde umbe merterecht. Zûm erstin male, daz alle die geladen wene, die dûrch die stad gen, die sollen gebin dry heller eynen pennig zû zolle und eynen pennig zû wegegelde. Darnach alle die wene, die bret oder holcz dragen uff den wasen, die sollen gebin dry heller eynen pennig zû czolle unde eynen pennig zû wegegelde. Darnach eyn geladen karre, der dûrch die stad get, der sal gebin eynen pennig einen helbeling zû zolle und eynen helbeling zû wegegelde. Item darnach ist geset, wo eyn frymde man eyn pert keûffit oder verkeûffet, der sal gebin dry heller, von eyme ossen eynen pennig, von eyner kûwe eynen pennig, von eyme esil dry heller, von eyme farche eynen helbeling, von eyner czygin eynen helbeling, von eyme schaffe oder von eyme hamel eynen helbeling. Aûch wart beset, wo eyn frymde man ledir verkeûfte an dem mandage von mittage biz an dinstag zû mittage und an dem fridage von mittage biz an den samsdag zû mittage, der sal gebin dry heller. Darnach waz he anders in der wochen verkeûfte, so sûlde he von dem dacher eynen pennig gebin. Darnach wart beset, daz alle die frymden lûde, die in der Kebeler messe zû merte stunden, die sûllen gebin dry heller zu merterecht. Dit sin alle die stûcke, die die byderwin lûde beset han uf den eit, die von alder bezûget han, und nit me.

Marburg, Gelnhäuser Landscheidebuch, hinter den bürgeraufnahmen. Auf der rückseite des blattes sind und waren (denn zwei sind wieder ausradirt) auszüge von urkunden des jahres 1378 eingetragen; vgl. auch den tarif des hanauischen zolles von 1393.

[1378?] 124. *Ulrich von Hanawe gibt der stadt Franckinfurt vollmacht, mit dem gefangenen Hans von Eppe, dessentwegen sie mit seinem Hanauer kellner Konrad von Breydenbach geredet hatten, nach gutdünken zu verfahren. Ohne datum.* [1378?]

Orig.-pap. Untergedrückt siegel mit papierdecke. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 324. — Hanau und Frankfurt handeln hier vielleicht als gemeinsame besitzer von Königstein (seit 1378). Konr. v. Breitenbach wird 1378 januar 19 als kellner in Hanau angeführt. — Das Frankfurter rechenbuch von 1378 f. 70 führt Hanau und Frankfurt mehrfach als bundesgenossen auf: »sabb. post Urbani C ℔ XV schill., alse man den dag leiste mit den von Cronenberg zu Oppinheim vor unsers herren dez herczogin gnadin und waz unser herre von Heynaw^{e} uff dem dage widder und vor in der stede koste mit syme folke.« »in

vigilia penthecostes XXIIII grosze, die Heilman der burgermeister verczerete mit den dienern und rotten verzeretin uff dem dage zů Hohinberg, alse unser herre von Heynawᵉ uns gebedin hatte mit ime zů rydin uff den dag.« »sabb. ante Kiliani III grossen, die die dienere verzeretin, vonff glenen, die man gelůhen hatte unserm herren von Heynawe uff eynen dag.«

125. *Erzbischof Cuno von Trier fordert Ulrichen von Hanau auf, genannte Wetzlarer bürger frei zu geben, damit sie ihre bürgen Heinrich von Calsmunt und Henne von Hochweisel lösen können. etwa 1378.*

etwa 1378.

Cůno archiepiscopus Treverensis.

Ulrich herre zů Hanowe, lieber nefe. Wir han virnomen, daz Henrich von Kalsmůnd ritter, unser burgman, und Henne von Hobwiszel, unser diener, sich virgiselt hetten vor Ebirhart Fincken, Gerbrechten Markeln und Hermannen Holtzheymer und Grumbachen, burger zu Wetflar, gen unserm nefen von Falkenstein, und haben dieselben in guden trůwen globt und zů den heilgen gesworn ir gisel zů losene und zů enthebene an allen irn schaden und haben dazselbe die stad von Wetflar virschrieben und virsigelt mit ieren uffen briefen. Des habes dů die gevangen, do sie in solden komen und ir gisel solden losen, als sie daz gesworn, gelobt und virschrieben hatten, daz uns noch nyemannen, die wir noch gehort han, mogelich duncket, und besorgen, daz daz den andern gevangen zů schaden moge komen. Des bieden wir dich ernstlichen, daz dů schaffes, daz unser burgman und diener ledig und loys werden, diewyle sie in guden trůwen darhinder komen sin. Auch warnen wir dich in guden trůwen, daz dů ir geloses in ziden, der gevangen, die dů also gevangen hast, und lasz sie halden, daz sie globet und gesworn han; wan wir besorgen, wo dů des nit endedis, daz dirs eynen groszen ungelimp mechte und man von dir wurde sagen, daz dir nit wol anstunde. Auch senden wir dir eyn abeschrifft in disem briefe besloszen, do inne dů sehen macht und průfen[1]), wie iz ume die gisel sii gelegen. Dine antworte lasz uns wieder wiszen.

Entwurf, papier. Wetzlar, stadtarchiv, alte vermischte Akten 1300—1500. Cuno war 1368—1388 erzbischof von Trier; in dieser zeit kann ein Ulrich von Hanau freilich oft Wetzlarer bürger gefangen haben. Doch liegt es am nächsten, daran zu denken, dass die gefangennahme mit den Wetzlarer inneren unruhen von 1378 zusammenhänge.

1) hiernach folgte ursprünglich: ob iz nůtze sii odir nit, daz dů die burger in der maszen hast gevangen, wan wir wulden wol, daz iz virboten were.

1379 jan. 2. 126. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz vergleicht die stadt Gelnhausen mit dem grafen Ruprecht von Nassau und mit Ulrich Kolling. Heidelberg 1379 januar 2.*

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden pfalczgrafe by Rine, des heilgen romschen richs obirster trohsesz und hertzog in Beyern bekennen offenbar mit disem brief: umb solich ansprache, kriege und zweyunge, als der edel, unsir lieber nefe und getruwer, Ruprecht grave zu Nassaẅ an die burgermeistere, rade und burgere gemeinlich der stat zu Geylnhůsen gehabt hat von soliches schaden wegin, als dieselben burgere syme sweher seligen und auch yme selbir getan sollen han, da sie by unserm swager Ulrich herren zu Hanaẅ seligen off dem felde waren, an name, brande, dotslege, kirchen offbrechen und was sich darinne verlauffen hat, und umb soliche name, brande, dotslege, gefangen und andere ubirgriffe, als der obgenante unsir neve grave Ruprecht die von Geylnhusen forgenant wider darumb geschediget hat; darzu me umb soliche ansprache, kriege und zweyunge, als Ulrich Kulling an die von Geylnhusen gehabt hat von schaden wegin, den sie syner swÿger getan sollen han, und umb soliche zweyunge, als die von Geylnhusen darumb widerumb an denselben Ulrich Kulling gehabt hant: des sint die obgenanten partien, unsir neve grave Ruprecht von Nassaẅ off eine siite und die von Geylnhusen off die andere siiten und dann auch Ulrich Kulling off ein siite und die von Geylnhusen off die andere siite, allir obgenanten ansprache, kriege und zweyunge, die sich von beden siiten darinne verlauffen hant bis off disen hůtigen tag, fur sich und ire helffere off alle obgenanten siiten genczlich an uns gangen und verliben, wie wir sie gutelich darumb entscheiden, daz sie daz genczlich, feste und stete halten sollen und wollen, ane alle geverde. Des entscheiden wir die obgenanten unsern neven Ruprecht graven zu Nassaẅ, Ulrich Kulling und die von Geylnhusen gütlich mit der mynne, daz sie umb alle obgenanten sachen, und waz sich darinne verlauffen hat bis off disen hutigen tag, gůte frůnde sin sollen und sal darumb für sich und alle ire helffere off alle siite ein luter sůne und ein ewig verzig sin, ane alle geverde, und sollent daroff alle reysige gefangen von allen siiten vorgenant ledig sin. Und des zu urkund han wir durch bede willen der obgenanten partyen unsir ingesigel an disen brief gehangen, des wir uns Ruprecht grave zu Nassaẅ, Ulrich Kulling und die borgermeistere, rade und burgere von Geylnhusen forgenant erkennen, und globen für uns und alle unsere helffere, die obgenante sůne und richtunge, als vorgeschriben stet, feste und stete zu halten, ane alle ge-

verde. Und han des zu urkund unsere ingesigele by des obgenanten, unsers gnedigen herren, hertzog Ruprechts des eltern ingesigel auch an disen brief gehangen. Geben zu Heidelberg, off den sontag nach dem heiligen iarstag, nach Cristes geburthe druczenhundert iar und in dem nůnden und sibenczigistem iare.

Orig.-perg. Des pfalzgrafen siegel (I) ist gut erhalten, roth in einer hülle ungefärbten wachses, II und III sind stark beschädigt, von Gelnhausens siegel (grün) geringe reste. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

127. *Hanman von Fechenheim verpflichtet sich den Frankfurter bürgern Heinrich Wixhusen und seiner frau gegenüber zu einer jährlichen pacht von einem halben gute zu Fechenheim.* 1379 *januar* 21. 1379 jan. 21.

Ich Hanman von Fechenheim bekennen vor mich und myn erben, daz wer schuldig sin ierliche funfftehalb achteil korngeldis den erbern luden Heinrich Wixhusen und Guden siner frauwen und ern erben, burgern zu Frankefurt, und sullen en daz geben zuschen den zwein unser frauwen dagen, als man phete pleget zu wer, uff unser kost, und daz vorgenant korn daz geben ich und myn erben von Schitz gud halb, daz ich Hanman umb Heinrich und sin erben bestanden han zu erbe. Wers sache, daz ich en er korn nit gebe oder myn erben zu allir der tziit, als vor geschrỹben sted, so mochte Heinrich, Gude odir er erben dỹ vorgenante halben gůt und dri morgen eygens, dỹ ligen nehest an Encheimer wege an dem Råde, uffhalen noch dez landes gewonheit, dỹ unser undirpant sin. Bii dysen vorgenanten reden sint gewest dỹse erbern lude: Heinrich Kreỹ schultheisze zu Fechenheim, Contze Kreỹ, Henne Winschrodir, Ruppel Wirt, Henne Mỹer und Heintze Masze, scheffen doselbis zu Fechenheim, und anders vil gudir lude. Dez zu merer sichirheit so han ich Hanman und myn erben [gebeden][1] den bescheiden man, hern Eygeln Roden von Fridberg, perrer zu Fechenheim, daz er sin ingesigel an dỹsen brỹff henke; daz ich Eygel bekennen, daz ich durch bede willen dỹser vorgenanten myn ingesigel an dỹsen briff han gehangen. Datum anno domini millesimo CCC° LXXIX°., in die Agnetis virginis.

Orig.-perg. Das runde siegel zeigt einen adler, umschrift beschädigt und z. th. nicht leserlich. Frankfurt, stadtarchiv, Barthol.-Stift.

1) fehlt im orig.

1379 jan. 27. **128.** *Eckard bischof von Wormisze bekennt, dass ihm der Menczer bürger Heinz zum Jungen im namen Ulrichs von Hanawe die in den vier weihnachts heiligen tagen fällig gewesenen fünfhundert gulden bezahlt habe.* 1379 *feria quinta proxima post conversionem s. Pauli, januar* 27.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel zeigt einen bischofshut, darunter schild mit drei schrägrechts sich berührenden würfeln. Hanauer Urkunden, Finanzen. — Am 1. mai (uff s. Walpurge dage) bestätigt der ritter Eckehard von Bleichinbach Ulrichen den empfang der zu Walpurgis fälligen hundert gulden, die ihm Betult von Aldenstad zinggraf zu Stheinheim ausgezahlt hatte. Orig.-pap. Siegel schlecht erhalten. — Am 10. juni (des andern tagis nach unsers herrin lichamstage) quittirt Crafft von Swapach über 32 gulden für ein pferd, das er in Ulrichs dienst verlor »gein der lesten geselleschaft«. Orig.-pap. Siegel schlecht erhalten. Beide Hanauer Urkunden, Finanzen. Von der dritten ein auszug gedr. in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 457.

1379 febr. 4. **129.** *Ruprecht von Kolnhausen verpflichtet sich Ulrichen von Hanau und der stadt Frankfurt als ihr amtmann zu Königstein.* 1379 *februar* 4.

Ich Rupprecht von Kolnhusen edelknecht irkennen mich uffinlichen in diesem brieffe, daz ich mich virbunden han und virbinden mich in diesem brieffe deme edeln, myme gnedegen herren, hern Ulrich hern zů Hanauẘ und den bůrgermeistern, scheffin und rade zů Franckinfort von irer stede wegen ein iar, daz aneget uff datum dieses brieffes, ir amptman zů sine uff deme slosze zů Kongestein, ich und darzů mit czwein knechten und mit drien pherden, und sal und wil diet iar iren schaden warnen, ir bestes werben und nit wieder sie thůn und daz slosz und burgban zů Kongestein getruwelich behüden und bewaren, in zů nücze, mit wachte und mit andirn sachen uff ir kost, als verre als mich macht und crafft gedren mag. Und sal daz lant und arme lüde, daz zů Kongestein gehoret, obe des die armen lüde an mich begern, getruwelich mit mynen worten und bodebrieffen virantworten. Und hant mir darumbe der vorgenante myn herre und die von Franckinfort gegebin und genczlich und wole beczalet hundert gülden güder cleiner, swerer, gewegener gulden und insal mir darübir keinerleie me gefallen von myme hern oder von den von Franckinfort ader von nym̊ans andirs, ez inwere dan, daz ich die armen lůde mit mynen worten ader brieffen virantwerte; davon mogen sie mir thůn, wasz sie mir mit willen davon gerne thůn, und daz mag ich nemen und insal sie darüber nit verrer drangen.

Auch wer is sache, daz ich in diesem nehesten halben iare von myme hern und von den von Franckinfort intsaszt würde, so sal ich in fünffczig gůlden zů stund und an alle wiederrede keren und beczalen; beideten sie abir übir diet halbe iar und intsaszet mich dan, so inbin ich in der hundirt gulden nit schuldig zü keren. Auch wer is sache, daz myn herre und die von Franckinfort in diesem iare in gemeynschaft nach mir schigkten, so sulde ich riiden uff ir beider kost; und geschee mir daczüschen ungelugke an mynen hengesten ader pherden ader daz ich nyderlege und gefangen wurde, daz solden sie mir auch keren nach cziitlichen, mogelichin dingen. Sente abir myn herre alleine adir die von Franckinfort alleine nach mir in diesem iare, von welchen siiten daz were, uff der siiten kost solde ich zů der cziit alleine riiden und ungelugkte mir dan zů deme riede an mynen hengesten ader pherden, daz ich die aberiede ader mir gnommen wurden ader daz ich gefangen wurde, den schaden sal mir die siite alleine, die nach mir zü der cziit gesant, keren, esz were myn herre ader die stat, nach cziitlichin mogelichin dingen und insal die andir siite damiede nit zü schigken han. Wer is auch sache, daz ich umb den schaden, obe mir der gediege in diesem iare, als vorgeschriben stet, mit myme hern und der stat, obe sie in gemeinschaft nach mir geschicht hetten, oder abe myn herre ader die stat alleine nach mir geschiecht hetten, zweyende wurden, darzü solde iglich partie ir frunde einen kiesen, myne herre und die stat einen, abe sie in gemeinschafft nach mir geschiecht hetten, ader myn herre ader die stat einen, obe ir einer nach mir geschiecht hetten, und ich einen; die sulden virsuchen, obe sie uns mit unser beider willen und wiiszen gutlich darumbe geeynegen machten. Wer des nit, so sal her Eghart von Bleichinbach zü den czwein ein ungerader sin und wie uns die drii ader daz merer teil dan uff ir bescheidenheit nach cziitlichin mogelichin dingen riechten, damede sollen wir uns von beiden siiten laszen begnügen und insal auch ich adir nỹmans von mynen wegen darübir nit me an in fordern ader heischen in dieheyne wiisz. Und sollen uns des die drii in eime mande ende geben, ane geverde. Auch weres sache, daz ein gerynne für daz slosz Kongestein wurde und ich daz understunde zů weren ader obe daz slosz Kungestein, da got für sii, irstiegen wurde und ich an mynen hengesten und perden schaden inphingen ader gefangen wurde, den schaden sollen mir myn herre vorgenante und die von Franckinfort in gemeinschafft nach cziitlichen mogelichen dingen keren; wurde ich umb den schaden mit in czweyende, darumbe solden uns auch unser frunde czwene und her Eghart von Bleichinbach in der masze, als vorgeschrieben stet, intscheiden und

damed sollen wir uns auch von beiden siiten laszen begnügen. Aller vorgeschrebener stügke und artickel semptlich und ir iglichin besundir han ich Rupprecht vorgenante in güten truwen globet und zü den heilgen gesworn stede, veste und unverbrochlichin zü halden, an alle bose funde. Des zü urkunde han ich myn eigen ingesigel für mich und myne erben an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXX nono, sexta feria proxima post purificacionem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Das siegel ist schlecht erhalten, das wappen unkenntlich, auf dem helme zwei büffelhörner. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 225.

1379 febr. 27. 130. *Adolf, postulirter erzbischof von Mainz, überlässt Heinrich Groschlagen die einkünfte, die das stift Mainz von der pfarrei Ostheim bei Windecken für zwei jahre zu fordern hatte. Hofheim 1379 februar 27.*

Adolffus dei gracia postulatus archiepiscopus Maguntinensis, episcopus Spirensis, recognoscimus nos propter grata fideliaque servicia, que nobis et ecclesie nostre Maguntinensi strennuus miles Heinricus Grasslok, fidelis noster dilectus, longo tempore exhibuit, verisimiliter exhibere poterit in futurum, sibi fructus byennales sive duorum annorum, nobis et ecclesie Maguntinensi de pastoria ecclesie parrochialis in Ostheim prope Wonnecken ista vice debentes, dedisse et assignasse ac presentibus damus et assignamus; mandantes collectoribus nostris huiusmodi fructuum byennalium per nos deputatis aut deputandis, ne prefatum Heinricum super dictis fructibus prefate ecclesie impetant seu perturbent quovis modo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus tergotenus est appressum. Datum Hofeh*eim*, dominica invocavit, anno domini millesimo CCC° LXX nono.

Orig.-pap. Spuren des rücksiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 67.

1379 febr. 27. 131. *Johann Forstmeister von Gelnhausen bekennt, dass Eberhard von Eppstein ihm erlaubt habe, seine frau auf den zehnten zu Lützelhausen und den hof zu Eiche zu bewittmen. 1379 februar 27.*

Ich Iohann Forstmeister von Geylnhusen bekennen uffenlich an diessem uffen brieffe fur mich und myn erbin, das ich[1]) den zehenden

1) die vorl. fügt »von« hinzu.

zu Lutzelnhusen und was darzu gehoret und den hoff zu Eychin und was darinne gehoret, inne felde ader inne dorffe, ersuchet ader unersuchet, zu lehen han von dem eteln, myme lieben gnedigen herren, hern Ebirhart hern zu Eppinstein, und hait der vorgenant myn herre mir gegonnet und verhenget und sinen willen darzu gethan, das ich Sytzeln myn eliche husfrauwen uff den vorgenanten lehen bewidemet han sehshundert gulden zu wedemerechte, uszgenommen siebentzehin malder korns, die myn muter vor daruff hait auch zu wedemerechte. Und des zu urkunde und zu gezugnisze so han ich myn eigen ingesigel an diessen brieff dun henckin. Datum anno domini millesimo CCC LXXIX., in die dominico, quo cantabatur invocavit me.

Giessen, Eppsteiner kopialbuch.

132. *König Wenzel bestätigt die privilegien der stadt Gelnhausen. Frankfurt 1379 februar 28.*

1379 febr. 28.

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer kunig, zů allen cziiten merer des reichs und konig zu Beheim bekennen und tun kůnt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir durch sunderliche dinste und truwe, die uns und dem reiche der burgermeister, rate und burger gemeynlichen der stad zů Geilnhusen, unsere und des reichs lieben getrüwen, offt willeclich getan haben und furbas tun sollen und mögen in kůnfftigen ziiten, yn und iren nachkommen alle ire und irer stad rechte, fryheite, gnade und gude gewonheid und ouch alle ire briefe, hantfesten, die sie doruber von romischen keysern unde konigen, unsern vorfaren an dem reiche, recht und redelichen hergebracht haben, bestetet, befestenet und confirmeret[1]) haben, besteten, bevesten und confirmeren[2]) die mit craffte dicz briefs in allen iren puncten, meynungen, stucken und artikeln, obe sie geschriben und redelich herkommen seyn, gliicher weisz, als obe sie hierynne von worthe zü worthen begriffen weren, und meynen und wellen sie dobey ungehindert behalden und beleyben laszen. Mit urkunde dicz brieffs, versiegelt mit unser kuniglichen maiestad ingesigel. Der geben ist zü Franckenford off dem Meÿne, noch Crists geburde dreytzehenhundert iare darnoch in dem neünundsybeczigsten iare, des nehisten mandagis noch dem sontage, als man singet invocavit, unser reiche des beheimschen in dem sechczehenden und des romischen in dem dritten iaren.

Per dominum ducem Henricum Bregensem Martinus.

1) conformirt B. 2) conformiren B.

Gelnhäuser kopialbuch in Büdingen, auch im kopialbuche des herrn consuls Becker in Gelnhausen (B); beglaubigte abschrift von 1415 februar 9 Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen (C). Verzeichnet: Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung dass ... Gelnhausen ... eine Reichs Stadt geblieben 29, darnach Lünig, Reichsarchiv X 799.

1379 märz 1. 133. *Ulrich von Hanauwe bekennt, dass er der Franckenfurder bürgerin Kuntzel zu Brunenfels siebenhundert und zwanzig gulden schulde und dafür jährlich zu Martini sechzig gulden zu zahlen habe. Bürgen sind die ritter Eckard von Bleichenbach, Johann von Stogheim und die edelknechte Johann von Buches, Sybold Schelme und der Frankenfurder bürger Kuno von Harheim. Am nächsten 13. januar kann Ulrich die schuld abzahlen, nachher hat auch die gläubigerin das recht der kündigung. Die bürgen siegeln mit Ulrich.* 1379 *feria tercia proxima post dominicam invocavit, märz* 1.

Abschrift, pap., durch den Friedberger burggrafen Eberh. Lewe 1404 beglaubigt. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1379 märz 2. 134. *Hermann Kol und seine frau schenken dem spitale in Hanau zu ihrem seelgedächtnisse eine korngült von gütern zu Kilianstädten.* 1379 *märz* 2.

Ich Hirman Kol unde Elsa myne eliche hûsfraûw̃ bekennen offinlichen für [uns u]nde fûr alle unsere erben unde dûn kont allen luden, die diesen geynwertigen brieff horent oder sehint lesin, das wir mit wole bedachteme, berademe mude[1]) gebyn mit diesem̃ briefe fûnff achteil korngeltz eweger gûlde Franckinfurder mases in den spetale zû Hanauw̃ in der stad den armen sychen zû hûlffe unde durch unsere sele heil, unser unde unser erben, die da alle iare eweclichen sullen gefallen zûschin unsere lieben frauwen dagen, als sie geborn ward unde zü hymmel fore, als man pechte plegit zû werne, unde wer die hernoch geschriben gûde inne haid, der sal die vorgenante korngülde alle iare entwerten zü Hanaûw̃ in den vorgenanten speteil eyme igelichen spetelmeistere. Wo des nicht geschehe, so magk eyn yglichir spetelmeister, der danne eyn spetelmeister ist zû den ziden, den penden fûr die vorgenante korngulde, der die gûd inne haid, unde mag damede dün unde lan, wie yn gelustet, ane alle geverde. Fûnden

1) »miude« orig.

sii abir niht zü pendin, so magen sii die gůd in ire hand nemen, wie sii die gůd fynden, unde mogen die danne furwerters die gůd eyme andern lyhen, wie sii gelůstet, ane widderrede eyns igelichen. [Unde si]nt die gůd gelegen in dem dorffe zü Kylgansteden unde in der termennye unde felde des vorgenanten dorffes: item uff dem [. . . . .] felde vierdinhalben morgen ardeckere, der sint andirhalbir gelegen uff der Aůwe unde zwene bie dem dorffe uff demselben felde; item uff demselben felde fůnfthenhalben morgen, der lid andirhalbir uff der weyde bii der bach bii vir Gůden hůbe, andirhalber gelegen bii Kolbůrne, eyn halb morgen in dem Lŕchyngrůnde, an eyn firteil zwen morgen uff dem felde zů Heydebůrne; item sess morgen gelegen, der ist eynre gelegen eyn morge bii der Ysinmenger strasin bii dem Hůltz[w]ege, item dry ruden uff demselben wege, drů firteil an denselben drien firteiln, eyn halb morge; item an Heydeburnerbach eyn halb morge, bii derselben bach zweń morgen; item uff der Aůwe unde uff dem Brůwel vier morgen wyssen; item uff der Bethenburgk eyn halb morge wyngarten; item eyn halb garte bii deń Brůel; item eyn halb garte an der Stegiln; item uff eyme halben hoffe bii der steynen brůckyn gelegen. Zů orkönde aller vorgeschriben sache unde giefte, das diese stede unde eweclichen sal blyben, so han wir gebedin die ersamen lude Heinrich Guffern, schultheize zů Hanauw, Girlach Harten unde Henne Blanckyn, burgermeistere zü Hanauwe, und die scheffen daselbist, das sii der stede gemeyne ingesigel fůr uns unde unser erben an diesin brief han důn henckin. Des ich Heinrich Guffer schul[theize], wir die burgermeistere unde scheffen vorgenant uns erkennen, das wir durch flysiger bede willen Hirman Kolis unde Elsen s[iner elic]hen husfrauw der stede gemeyne ingesigel fur sie unde ir erben an diesin brief han důn henckyn. Geben uff die mittew[ochen n]och invocavit, anno domini millesimo CCCLXXIX°.

Orig.-perg. Das siegel fehlt. Hanau, archiv des geschichtsvereins. Das »Vertzeichnus der Guelltbrieff dem Spittal zu Hanaw zustendig« unter den alten repertorien des Marburger staatsarchivs führt nach dem regeste der vorstehenden urkunde noch an: »Item ein gueltverschreibung inhaltend ewiglichen achtzehen schilling heller gelts, vier huener und dreissig eyer uff Hubchins hoffstadt, gelegen an Rücker von Rorbach; — item VI schilling heller gelts und ein hun uff Heyl Mantels hoffstadt, die gelegen ist an iungfrawen Fyen von Rorbach; — item VI schilling heller gelts auch iarlicher ewiger guelt und ein hun, gelegen uff Hans Glockners garten an Appel Knellir: vor[1]) zwenczig gulden guter schwerer geweiner gulden Franckfurter werung fellig. Anfahende: Ich Johan von Rorbach edelknecht irkennen etc. und endet sich: Datum anno domini M. CCC LXXX, tercia feria post diem sancti Georgii martyris (april 24).

1) »von« vorl.

1379 märz 3. 135. *König Wenzel verleiht der stadt Gelnhausen privilegien betr. eidesleistung in schuldsachen und beraubung. Oppenheim 1379 märz 3.*

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer konig, zü allen ziiten merer des reichs und konig zü Beheim bekennen und tün künt üffinlichen mit diesem brieffe allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir mit wolebedachtem müte und rechter wiszen den ¦bürgermeist*ere*, rate und bürgern gemeinlich*en* der stad zü Geilnhusen, unsern und des riichs lieben getrüwen, diese besündern gnade getan haben und tün yn die von romischer kŏniglicher macht in krefften dicz brieẏes: als offt daz geschicht, daz dieselben burge*re* und stad zu Geilnhusen umb schülde oder ande*re* sachen, welicherley die weren, gefordert würden und darumb ȳn eẏde zü tün erteilet und zugesprochen würde, daz denn solichen eẏde ein schepfe oder bürger, der dann in dem rate daselbst ist, an stad der vorgenanten bürge*re* und stad zu Geilnhusen und von iren wegen tün sülle und möge. Und dortzu, were ez sache, daz die egenanten bürge*re* von Geilnhusen geraübet und ȳn daz ir genommen würde wieder recht, daz denn die oder der, den soliche sachen selber angeet, den oder die, von den solicher raüb oder schade gescheen were, vür uns und daz riiche kempflich*en* laden, fordern und heischen sulle und müge, als des riichs recht ist. Mit urkünde ditz brieffs, versiegelt mit uns*er*r kuniglichen maiestad insiegel. Der geben ist zü Oppenheim, nach Crists gebürt dreytzenhündert iare darnoch in dem neun[1])undsiebentzigisten iare, des nehisten donerstages noch dem sontage invocavit, unserr riiche des behemischen in dem sechtzehenden und des romischen in dem dritten iaren.

De mandato domini regis Nicolaus Camericensis[2]) prepositus.

Büdingen, Gelnhäuser kopialbuch (J) f. 11, auch im kopialbuche des herrn consuls Becker zu Gelnhausen (B); eine beglaubigte abschrift auf perg. von 1443, Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen, und eine orthographisch schlechtere abschrift im Hanauer aktenhefte Rep. E 8 B 44 nr. 1. Gedr.: Höfling, Beschreibung der Stadt Lohr 19.

1379 märz 17. 136. *Baumeister und burgmannen der burg Gelnhausen huldigen dem grafen Ulrich von Hohnstein als pfandherren. Gelnhausen 1379 märz 17.*

Wir dȳ buwemeist*ere* unde die burcmanne gymeinlichin der bûrg czû Geylnhûsin unde unsir iglichir bysündern bykennen unde voriehen

1) »ain« J. 2) Camintii B.

offinlichin mit dissim brife unde thůn daz wizzintlichin allen den, dy en sehen odir lesin, daz wir alle entsementlichin unde bysündern, als wir phlichtig sint noch lute etlicher briefe des allirdorchluchtigistin fürstin und hern, hern Karles romisschin koůgis unde konges zů Behemen, dem ediln hern Ulriche graven unde hern zů Honsteyn zů eyme rechtin phande gehuldet, glabet unde geswor̊n haben noch uswysünge derselben brîfe, die der obginante furste, unsir herre, herre Karl romisscher konig und kong czů Behemen obir dẙselben phantschaft ggeben had. Und haben em gylabit und glaben em ouch mit orkunde dissis brifes mit derselben bůrg, unde wer eyn schultheysze ist czů Geylnhůsin von siner wegin, unde mit alle dem, daz czů derselben bůrg gyhort, gehorsam unde undirtenig czů sine und em darmete czů gewartine getruwelichin in alle der maze, als wir dem riche schuldig waren, eher wir in dẙ phantschaft versaczit wordin, unde als dy brife besagen, dy uber dyselben phantschaft gegeben sint. Unde wir sollen sinen amptman getruwelichin schur̊n unde schüczin uzgescheydin argelist unde alle gyferde. So sal uns ouch der obginante unsir here grafe Ulrich von Honsteyn by alle unsin ern, rechten, friheytin unde alden gywonheytin lazen bliben unde gytruwelichin schur̊n unde schuczin nach der phantschaft brife lüthe, ane gyverde. So ist ouch gyret unde haben in derselben hulde gylôbt unde gylaben ouch an dissim brife, daz wir portener unde thorhuter huldin und swer̈n sollen lazïn alle czid, wån wir dy enphaen, dem buẅmeystern, dii zů der [cz]id sint, unde eynen amptmanne, der ouch dån von unsers obginanten hern von Honsteyn czü Geylnhusen ist, noch uswisunge der phantschaftbrîfe, als wir gehuldit unde gesworn haben, ane geferde. So sollen wir ouch nymanden vor eynen borcman enphaen noch davor halden, ez ensii danne daz dem obginanten unserm hern von Honsteyn odir sime amptmanne von siner wegin unde den buẅmeystern vor gehuldit unde gysworn, als wir gyhuldit unde gysworn haben, ůzgescheidin alle gyferde. Darnach ist geteydingit unde had uns der obginante here von Honsteyn glabit unde gyret czů gebine alle iar ie uf sentte Mertins tag virczig guldin unde sal dy antwertin unde geben sin amptman, dy dan buwmeyster sint; dy sollen darmete portenner unde tornhuter bestellen uf derselben bůrg czů Geylnhůsin unde den darmete lonen dy burg czů behuten unde czů bewarn̊ dem egenanten unserm hern von Honsteyn czů sime phande noch der phantschaft brîfe uzwisunge unde ouch uns czü unserm rechtin. Unde waz danne darubir were, daz solden dẙselben buwemeister an derselben burg nucz unde beste kern̈, ane geverde. Daz wir daz stete unde gancz halden wollen, daz

glaben wir by waren truwen bÿ derselben huldunge, daz stete unde veste czů haldine, als dissir brif uzwisit, an alle gyferde, unde geben des czu orkunde dissin uffin brif mit unserm gemeynen angyhangin insegil vesteclichin vorsegilt. Daz ist gyschen czů Geylnhusen, noch gotis gybortin druczenhundirt iar darnoch in dem nůnundesebinczigistim iare, an sentte Gerdrůdin tage der heyligin iuncfrôwin.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Sondershausen. Der revers des grafen Ulrich findet sich im Weissen Documentenbuche der burg Gelnhausen f. 47.

1379 märz 29. 137. *Johann von Dernbach erklärt, dass er sich mit Ulrich von Hanau vertragen habe und burgmann zu Windecken geworden sei.*

1379 *märz* 29.

Ich Iohan von Dernbach weppynner bekennen offinlich an diesem briefe, also als her Iohan von Dernbach ritter myn vater selge, dem got gnade, geeyngyt unde gerechtet ward myt dem edilń herren, hern Ulriche herre zů Hanauw von ansproche wegen, die hee zů ime hatte als von syns selbist wegen unde von hern Iohans wegen von Breydinbach eyns ritters, syme farvorn, oder von was sachin das sie, das ich die rechtünge auch haldin wîl. Auch bekennen ich Iohan egenant fur mich unde myn erben, das ich auch gerychtet unde geeyngyt byn mit dem egenanten myme hern unde mit sinen herben umbe alle ansproche, fordirunge unde schadin bis uff diesin dag, unde globen die rechtůnge stede unde veste zů haldene für mich unde myn erben unde sal ich Iohan egenant unde myn rechte lehynserben des vorgenanten unsers hern unde synre erben unde herschaft burgman syn zů Woneckyn uff irme slosze unde burghůde da důn, als burglehins recht ist. Unde sal hee oder sin erben mir oder myn erben alle iare geben uff sante Mirtyns dag zwenczigk gulden geltz gudir Franckinfurder werůnge, mit solicheme undirscheide, als hernoch stet geschriben. Wanne oder zů welchir ziit der vorgenannte unser herre oder sin erben mir oder myn erben gebint zweyhondirt gulden guder Franckinfurder werünge, so sullen wir dem vorgenanten unserme hern unde sinen erben zwenczig gulden geltz bewysin egenanter werunge uff unserme eygin, da is allerbeste gelegen ist, nest bii Woneckin, unde sullen die zů burglehin han von dem vorgenanten unserme hern und sinen erben unde sal ir burgman darumbe sin, als vorgeschriben stet. Auch ist geretht, wan der vorgenante unser herre oder sin erben die egenanten zwenczigk gulden geltz abbe woln losen mit zweynhondirt gulden, als vor stet geschriben, so mogen sie die egenanten

zweyhondirt gulden legin in gewalt hern Ebirhard Weysyn ritters burgrafen zü Frideberg, oder wer zü der ziit eyn burgrafe ist zü Frydeberg, und die sullen also lange in synre gewalt sin, biis ich oder myn erben zwenczig gulden geltz bewysen unserme hern egenant oder sinen erben, als vor stet geschriben, ane alle geverde. Des zů urkonde so [han][1] ich Iohan von Dernberg (!) egenant myn eygin ingesigel für mich unde myn erben unde nochkomen vesteclichen an diesin brief gehangen. Datum anno domini millesimo CCC LXXIX, tercia feria ante palmarum.

Orig.-perg. Das undeutliche siegel zeigt ein scharf eingekerbtes kleeblatt, in den axen kleine verzierungen. Hanauer Lehenurkunden. Ein kurzer auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den grafen 245.

138. *Der rath zu Gelnhausen ersucht Ulrichen von Hanau um rückgabe einer seinem vater zur aufbewahrung übergebenen urkunde.* 1379 april 1.

1379 *april* 1.

Unsern undirdenigen willigen dinst czuvor, lyeber gnedyger herre, herre Ulrych herre czu Heynauwe. Wir byden uch flisziglichen, den bryeff, den her Heinrich herre czu Ysenburg, dem got gnade, und her Iohan sin sůn herre czu Ysenburg und dye stat czu Geylnhusen unserm gnedygen hern, uwerm vater, dem got gnade, czu halden daten und hynder yn lageten, darynne vorschryben ist, wye daz her Heinrich von Ysenburg und her Phylyps von Ysenburg gebruder mit den hern von Swartzburg und von Hohensteyn gerychtet und gesetzet sin, daz ir denselben bryeff antwert und gebet an unser stat hern Rudolffe von Ruckingen, schultheyszen czu Geylnhusen. Wanne ir daz gedůt, so sagen wirs uch quit, ledig und losz mit dysem uffen bryeffe. Gegeben undir unserm ingensigel, datum anno domini M° CCC° LXX nono, feria sexta ante dyem palmarum.

von uns dem rate czu Geylnhusen.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte sekret der stadt ist ziemlich gut erhalten, unter papierdecke. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Einen fast wörtlich gleichlautenden brief richtete feria *secunda* (*sexta*?) post judica d. j., märz 28 oder april 1, Johan herr zu Isinburg an Ulrich. Orig.-pap., auch hier ist das aufgedrückte (grosse) siegel, unter papierdecke, ziemlich gut erhalten. Ebenda.

1) fehlt im orig.

1379 april 3. **139.** *Gottfried graf von Ziegenhain und Agnes seine frau verloben ihre tochter Else mit Ulrichs von Hanau sohn Ulrich V.*

1379 *april* 3.

Wir Gotfrid greffe czü Cyghenhaen bekennen uns uffinlich mit dysem briffe vor uns, vor Agnesen von Brůnswig unser elichen husfrauwen und vor unser erben, daz wir mit wolbedachtem müde unde mit rade unser mage und fründe eynre ganczen früntschaff unde eynmüdekeit sin ubirkomen mit dem edlin, unser lieben sweher, Ulrichin herren zü Haynowe in alle der maze, alz hernach stehet geschrieben. Bit namen sin wir ubirkomen, daz wir Elsen unser eldisten dochter geben sollen und wollen und globit habin und globen und geben sie Ulriche dez egenanten unsers swehirs von Haynowe eldiste sone zü siner elichin husfrauwen unde wan sie driczehen iare alt wirt, so sullen wir sie yme bylegin; mit sullichen underscheide, wer, daz dieselbe unser dochter abegienge bynnen der egenanten cziit von todis wegin, do got vor sii, so sullen wir ỹm Agnesin unser dochter geben zü synre elichin husfrauwen, ub sie andirs dozüschen nicht verloept unde vergebin wirt eyme andern, auch, wan sie driczehen iare alt ist, yme bỹzülegin. Wer auch, daz Ulrich von Haynowe der egenante eldiste son unsers swehirs von todis wegin abegienge, do got vor sii, so sal ez Reynhard von Haynowe der andir eldiste son sin und wo der auch von todis wegin abegienge, daz got nit enwolle, so sal ez Iohan von Haynowe, der darnach der eldiste son ist, syn. Auch ist geredit, daz wir zü unser dochter, wilche wir geben werdin dez egenanten unsers swehirs von Haynowe sone eyme, alz uff beiden siiten vor ist geschrieben, viertusent gulden guter Frankinforter werünge geben sullen und wollen in demselbin iare, alz sie by eynandern han geslaffen, die wir ỹn versichert han noch uszwisünge der briffe, die wir Gotfrid und Agnes beyde darubir han gegeben. Und wanne die viertusent gulden beczalit und gegeben sin zü Arnspurg in dem cloester, so sullen unser swehir von Hanowe und sine erben und wir unde unser erben dieselbin viertusent gulden legin in der erbern und geistlichin, dez aptis und conventis doselbist zü Arnspürg hande und sullen unser swehir von Hanowe und sine erben und wir unde unser erben mit rade unser beyder fründe die viertüsent gulden unser dochter anelegin zü eynre wydemen. So sol auch der vorgenante unser swehir von Haynowe unde sine erben zü syme sone, wilcher unser dochtere wirt habinde, ouch viertusent gulden gebin guter Frankinforter werunge zü eyme wydeme, die sie sollen bewisen czü Wonnecken uff bürg unde stat halp, unde daz zü dem halbin teile

gehorit. Wer abir, daz unser swehir odir sine erben die viertusent guldin nicht bewisen konden odir mochtin uff dem halben teyle czü Wonnecke, also von lehensschaff wegin, so sullen he adir sine erben unser dochter der viertusent gulden bewisen uff Babinhüsen halp, bürg und stat und waz darczü gehorit. Ouch ist gered, wilches abegienge von todis wegin under unsers swehirs von Hanowe sone unde unser dochter ane libeserben, nachdem, alz sie by eyandern han geslaffen, so sal daz andir, daz an lebin ist, syne lebtage ungedrangit unde ungehindert bliben sitzende by den egenanten achttüsent gulden zü wydemerechte. Unde wan daz ouch von todis wegin ist abegegangen, so sullen ygliche viertusent gulden wyddir gefallen hinder sich, do sie her sin komen, odir die gůt odir warane die achttusent gulden gelacht unde gewand sin zü der cziit. Wer ez abir, daz unsers swehirs son von Haynowe, wilcher unser dochter hat, von todis wegin abegienge darnach, alz sie by eynandern geslaffen han unde bewidemet ist, daz got lange unthalde (!), so mag der, der darnach herre zů Haynowe ist, daz halbe teil zü Wonnecke odir czü Babinhusen abelosin mit viertusent guldin egenanter guter Frankinforter werunge und sullen dieselbin viertusent gulde wyder anelegin zü wydemerechte nach rade beydir herren, von Haynowe und unser, unser beyder erbin und fründe. Gewonnen sie abir libeserbin mit eynandern, so sullen die beyde wydemen die erbin widemen, die sie mit eynandern han, zü wydemerechte. Dise egenante früntschafft, eyne unser dochter dez egenanten unsers swehirs von Haynowe sone eyme zü gebene unde byzülegene in der cziit und byn den iaren, alz vorgeschriben unde underscheidin ist, haben wir Gotfrid grefe zü Cygenhaen fur uns und unser erben lipliche en truwen globit unde zü den heilgen gesworn unde globen und swern mit disen briffe stede unde veste czü haldene. So haben wir andere (!) artikele, alz hievore sten geschriben, geredt und redin stede, veste und unverbrochlichin czü haldene, ane argelist und ane alle geverde. Und dez zü orkunde und merer vestikeit haben wir unser ingesigel vor uns, vor Agnesin unser elichin husfrauwen und vor unser erbin an disen briff gehangen. Datum anno domini M° CCC^{mo} LXX° nono, ipso die palmarum.

Orig.-perg. Das kleine siegel ist wenig beschädigt: unter dem helme mit dem aufgerichteten vorderleibe einer geflügelten ziege als kleinod der getheilte schild mit einem sterne im oberen felde. Hanauer Urkunden, Haussachen. — Am 5. juni (uff den heilgen drivaldikeittag) setzen dieselben als bürgen für die vertragsmässige zahlung der mitgift Elses die ritter Kraft von Hatzfelt, Kraft Vogt von Fronhusen, Heidenrich und Heinrich von Rolshusen, Johann und Heinrich von Swalbach und die edelknechte Wigand von Erffirshusen, Craft von Olffe, Heinrich Schenken und Hartmann Milcheling; im fall der mahnung sollen

sie in Butzbach geiselschaft leisten. Orig.-perg. Die siegel meist gut erhalten. I unter helm mit geflügeltem ziegenkopf, schild getheilt, im oberen platze ein stern. II gespalten und halb getheilt, links zwei leoparden, rechts wie I. III Hatzfeld, unter geflügeltem helm schild mit doppeltem hausanker. IV Void v. Fr., schild getheilt, oben nach rechts schreitender löwe, unten schräg geschacht. V und VI zwei im Andreaskreuz stehende spaten? VII und VIII unter helm mit büffelhörnern und langen ohren schild mit drei sich schrägrechts berührenden ringen. IX undeutlich. X bruchstück, zwei schmale sparren, der obere gezinnt. XI Schenk, unter helm mit hundskopf schild wie IV. XII ein kleeblatt. Von VII an steht der name des sieglers auf dem perg.-streifen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1379 april 6. 140. *Konrad Schub bekennt, dass er die vogtei an einem gute zu Alda, die vormals Ludewick vom Hutten gehabt hatte, von Ulrich von Hanauwe zu lehen trage.* 1379 *feria IIII. post palmarum, april* 6.

Orig.-perg. mit siegelrest. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 440.

1379 april 11. 141. *Rudolf von Rückingen bekennt, dass Ulrich von Hanau ihm einen hinterlegten brief über eine isenburgische forderung an den grafen Heinrich von Schwarzburg ausgeliefert habe.* 1379 *april* 11.

Ich Růdolff von Růgkingen, schůltheysze zů dieser ziit zů Geylnhusin, ritter, bekennen mich an diesem brỳffe, daz mir der edel, myn gnediger herre, her Ulrich herre zů Hanauwe hat gegebin in myne hant eyne sprache, als Syfryd von Breydenbach, Frytze Hůppener unde Girhard Ůrloyge, bůrgere zů Geylnhusin, hant gesprochen zů der mynne uff ansprache, als der edel herre, her Philips von Isinbůrg herre zů Grensa hat unde hatte uff unde zů dem edeln graffin Henriche von Swartzbůrg, graffin Gůnthers seligen son, herren zů Arnsteden, umbe dynstes wegen, den he mit sin selbes libe unde fůmffzehen mit helmen zů ỳme hant getan zů den geziiden, da graffe Gůnther selige von Swartzburg warb umbe daz ryche, unde stůnt in derselben sprache, die die egenanten Frytze, Syfryd unde Girhard sprachen, wer ez von syner wen von rethes wen gebin unde bezalen sulle, daz die dem edeln herren, hern Henrich[1]) von Isinburg rychten unde gebin sullen fůmff unde zwentzig hůndert gůlden halb uff Martini nehest komt unde daz ander halbe teyl ůbir eyn iar. Wan mich nů der edeln (!) herre, her Iohan von Isinburg herre zů Bůdingen unde

1) »Henich« orig.

die erbern wiisin lude, bůrgermeystere unde rad zů Geylnhusin die egenante sprache hieszen fordern unde heyschen dem egenanten myme herren von Hanauwe unde he mir sie auch hat gegebin, als vorgeschrȳbin stet, des sagen ich den egenanten mynen herren von Hanauwe unde sine erbin der egenanten sprache von des vorgenanten myns herren von Isinbůrgs unde der stede wegen Geylnhusin mit diesem brȳffe qwiid unde los under myme ingesigel. Anno domini M° CCC LXX nono, uff den mandag nach dem ostirtage.

Orig.-pap. Das rücksiegel unter papierdecke ist undeutlich. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

142. *Die stadt Mainz schreibt an Frankfurt, dass die von Worms und Speyer einen tag in Mainz wegen der landfriedenszölle beschicken wollen, und fordert die wetterauischen städte zur theilnahme auf.* (1379 *april* 14.) (1379 april 14.)

Unsern fruntlichen dienst und waz wir liebez vermogen zuvor, ersamen, wissen, besundern lieben frunde. Als ir uns geschr*i*ben hant, daz unser gnediger herre der romsche konig uch, die von Friedeberg, Geilnhusen und Weczflar von dez lantfr*ides* czollen in semelicher masze verschr*i*ben habe als die von Worm*e*s, von Spire und uns, und obe der von Worm*e*s, von Spire und unser meynunge were, darumbe in unser stat zusamen zu kommen davon zu raitslagen, daz ir uwere frunde auch gerne darczu schicken woltent, obe wir uch daz lieszen wiszen und versteen etc.: davon laszen wir uwer wisheid wiszen, daz wir unsern frunden und eitgn*oszen* von Worm*e*s und von Spire geschr*i*ben han, daz sie ire frunde von derselben sache wegen uff den dinstag zu naicht naich quasimodogeniti nest kommet bii uns in unser stat schicken und haben wollen, uff den mittwochen frü darnaich von den sachen zu reden und zü raitslagen, want sie uns vor in iren brieffen geschr*i*ben hant, daz sie ire frunde gerne darumbe uff einen dag, den wir sie laszen verschr*i*ben wiszen, bii uns in unser stat schicken wollen. Darumbe wollent uwere frunde uff den egenant dinstag zu naicht von der egenant sache wegen bii uns haben und wollent auch daz forbaszer den wedereubeschen steten darczu gehorig verschriben und verboitschaffen, sich mit iren frunden zu deme egenant dage zu schicken, obe sie wollen, darnaich mogen wiszen zu riechten, uff deme dage zu besehen, obe wir stete einer gemeyner antworte von der egenant sache wegen uberkommen mogen. Datum feria quinta post festum pasche.

Burgermeistere und rait zu Mencze.

Den ersamen, wiisen burgermeistern und rade zu Franckfurt, unsern besundern lieben frunden.

Orig.-pap. Der brief war mit dem jetzt ganz abgesprungenen braunen grossen stadtsiegel verschlossen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 441. Der brief ist von 1379 nach dem Frankfurter rechenbuche von 1378 f. 49. Es heisst dort: »Item sabbato ipso die Gregorii [d. h. 1379 märz 12, da die jahre der rechenbücher etwa mitte april beginnen] LIIII gulden in unsers herren des koniges kenczelȳ, alse he uns die gnade ted, uns vier Wedereybschen steden, des wir sinen brieff han, daz keyn zoll sin ensolle ader werden zusschen Mentze unde Franckenfurt uff waszer oder lande. Der brieffe hand auch eynen die von Mencze, von Wormsze unde von Spire.«

1379 april 18. **143.** *Ulrich von Hanau verpflichtet sich, der frau seines sohnes Ulrich, Elsen von Ziegenhain, binnen einem jahre nach vollziehung der ehe viertausend gulden als witthum anzuweisen.* 1379 *april* 18.

Wir Ulrich herre zü Hanauẅ bekennen uns uffinlich mit diesem uffen brieffe für uns, unsir erben, als wir unsirn son gegebin han den edeln und hochgeborn, unsirs liebin swehers und swieger Godefrides grafen zů Cziegenhën und Angnesen von Brünswig siner elichin husfrauwen dochter zů elichen manne, daz wir zů unsirm sone geben sollen und wollen fierthusent güder swerer gůlden güdirr Franckinforter werunge uff deme halben deyle zů Wonnegken, an bürge und an stad und an allem deme, daz dozů gehoret, adir uff deme halbin deyle zů Babinhusen, an burg und an stad und an allem deme, daz darzů gehoret, abe wir is als von lehinscheffte wegen uff deme halben deile zů Wonnegken nit virenden inkonden, ane geverde, in der iares frist, als wir in bii sie han gelacht, ane hindersal und virtzog, zů eyme wiedeme. Und han deme egenanten unsirm liebin sweher und swieger und iren erbin für die egenanten fierthusent gülden zů bewiisen uff deme halben deile zů Wonnegken adir zů Babinhusen mit irn zůgehorden, als vor geschrieben stet, zů guden bürgen gesaszt und setzin unvirscheidelichin, ir iglichin für vol, die strengen festen lůde, hern Herdan vom Büches, hern Erwin Lewen, hern Conrad von Cleen, hern Ebirhart Lewen, hern Gilbrecht Lewen, hern Cůnen Herdan, hern Iohan von Stogheim, hern Ebirhard Weisen, rittere, Wenczel von Cleen und Mengosz von Důdelnsheim, wepener. Mit solichim undirscheide, wer is sache, daz wir Ulrich herre zü Hanauẅ vorgenante adir unsir erbin die egenanten fierthusent gülden nit bewiiseten und virenten uff deme halben deile zů Wonnegken adir zů Babin-

husen, als vorgeschrieben stet, in der iaresfrist und in der cziit, als vor ist geschrieben, wan danne die egenanten bürgen gemanet werden zů huse adir zů hofe von deme egenanten unsirm lieben sweher adir von sinen erbin mit gewiiszen boden adir brieffen adir mont wieder mont, so sal ir iglichir einen knecht und ein phert in leistunge stellen und cziehen in den nehesten vierczehen dagen nach der manunge zů Butspach in ein erber herburge, da sie in bescheiden werden von[1] deme egenanten unsirm liebin swehir adir von sinen erbin, und da ynne leisten also gůde bürgen und nummer uszer der leistunge zů kommen, die egenanten fierthusent gülden insin dan vor genczlich und wol bewiiset uff deme halbin theile zů Wonnegken adir zů Babinhusen mit irn zůgehorden, als vor ist geschrieben, mit deme schaden, der kuntlich und mogelich daruff ist gangen. Wer is auch, daz der egenanten burgen einre adir me abegingen von dodes wegen adir usz der lande fůre adir virdürbe, wie daz queme, so redden wir Ulrich herre zů Hanauw vorgenante für uns und für unser erbin einen andirn also güden bůrgen adir me zů seczin in den nehesten vierczehen dagen nach deme, als wir darumb sin gemanet, an des adir an der abegegangen burgen stat, als vor geschrieben stet. Wo wir des nit indêden, so sollen die andirn burgen, die noch an leben und in deme lande sin, wan sie gemanet sin, unverczogelichin in den nehesten fierczehen dagen infaren gein Bůtspach und leisten in aller der wiise und forme, als vorgeschrieben stet, als digke als des not ist. Auch rêden wir Ulrich herre zů Hanauw egenante für uns unde unsir erbin unsir vorgenanten bürgen, die wir iczunt han gesaszt adir die wir hernach werden seczen, von dieser burgeschaft zů lösen und zů inthebin ane eit und ane allen iren und irer[2] erbin schaden. Des zů urkunde und zů fester stedekeit so han wir Ulrich herre zů Hanauw unsir ingesiegel für uns und für unser erbin uffinlich an diesen brieff důn hengken und han darzů gebeden die egnanten unser bůrgen gemeynlich und ir iglichin besundir, daz sie gemeinlich und ir iglichir besundir sin eigen ingesegel zů merem geczugnůsze bii unser ingesegel an diesen brieff hant gehangen. Und wir die egnanten burgen gemeinlich und unsir iglichir besundir globen und rêden mit güden truwen gůde bürgen zů sine und gudir burgen recht zů thůnde, obe isz not ist, und uns darwiedir nit zů behelffene in keyne wiisz wedir mit bürgmanschafft adir mit friheide, geistlichin adir werntljche, uszgenommen argeliste und geverde in allen diesen vorgeschrieben artickeln. Und han des unsir iglichir sin eigen inge-

1) »vor« orig. 2) »iren« orig.

siegel zů merem geczugnüsze bii des vorgnanten unsirs gnedegen herren ingesiegel an diesin brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC LXX nono, secunda feria proxima post dominicam quasimodogeniti.

Orig.-perg., die siegel sind abgeschnitten. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1379 april 25. **144.** *Urtheil des Friedberger burggerichtes auf die klage Kunes von Reifenberg gegen Ulrichen von Hanau. (Friedberg) 1379 april 25.*

Anno domini LXX nono, quarta feria post ascensionem domini. Item als her Cune von Rifinberg schuldiget mynem herren von Hanauwe, wî daz he und dî synen hern Cunen in Stogheym geschediget habe, haid min herre mit orteil[1]), wasz her Cune gewiset, als recht ist, daz yme min herre oder dî synen da getan han, den schaden sal yme unser herre keren et illam gewisunge zů in gerichten nehst nach. Item als syn vader yn̊ geschediget etc. zum Norynges syner armlude und als syn vader vor Vilmar laig, wasz her Cune da gewiset uf des von Hanauwe selgen grab nach toder hant, als recht ist, daz ŷme da der von Hanauwe selge geschadet habe, den sal ŷme min herre keren und dî gewisunge ad tres dies et ter virzennachten; und umbe den iegirknecht sal min herre bestellen, daz der lois werde, als verre he syn gefangen ist oder der synen, und umbe dî seil[2]) sal auch min herre bestellen, wo ŷme dî nit gekart syn, dî hern Cunen syn gewest, und gewiset, als recht ist, daz ŷme dî min herre oder dî synen gnommen; dî gewisunge ut prius ad tria iudicia.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes I f. 61.

1379 april 25. **145.** *Ulrich von Bobenhausen gen. Katzenbiss vergleicht sich mit dem kloster Schlüchtern wegen eines besthauptes zu Niedernzell. 1379 april 25.*

Ich Ulrich von Bobenhûsin, den man nennet Kaczinbiz unde Gele sine eliche husfraůwe bekennyn vor mich unde myne erbin alin den, dẙ diszin brif sehen adir horin lesin, daz ich gůtlichen, gruntlichen, genczlichen unde gar gericht bin mit myme gnedigin herren, hern Wilhelm hern czů Slůchtern unde sime gotczhůze umbe sulliche anesprache, alse ich czů eme hatte czů sprechin von eynez bestinhabidiz

1) statt dessen stand hier zuerst »gewilkoret«. 2) ursprünglich »garn«.

wegin der Brůschenkil, geseszin czů Nydernczelle, unde vorczȳ vor mich unde allen mynen erbin eweclich vor allin schadin cristin unde iudin, wȳ daz man den mochte adir kůnde genen (!), unde reden dez in gudin truwyn vor mich unde vor alle myne erbin, fůrt nůmyr keyne anesprache czů habin adir czů gewinnyn czů deme obgenantyn hern unde sime gotzhůse von den egenantyn bestinhubitiz wegen. Dez czů orkunde unde czů meryr sichirheit so han ich Ulriche vorgescryben vor mich unde vor alle myne erbin stede und feste czu haldin, also vorgescribin stet, min eigin ingessigil mit wiszin han laszin henkin an diszin brif; unde ich Gele bekenne vor mich unde vor alle myne erbin undir mynz huswertiz ingessigil, wan ich eygin nicht enhan. Datum anno domini M° C°C°C° LXXVIIII°., in die Marcii (!) ewangeliste.

Orig.-perg. Das siegel hängt fast unversehrt an, eine katze oder fuchs läuft an einem schrägrechten ast in die höhe. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

146. *Ulrich von Steckelberg und seine frau verkaufen Ulrichen von Hanau ihren theil des gerichtes Altengronau mit zubehör.* 1379 mai 7.

1379 mai 7.

Ich Ulrich von Stegkelnberg edelknecht unde ich Else sin eliche husfraůwe bekennen offinlich mit dysem̃ brieff vȯr uns unde allir (!) unser erben, daz wir recht unde redelich mit wol bedachtem můde unde mit radde unser frůnde genczlich unde erweclich han vorkaufft unde czu kauffe gegeben unde verkeyffin unde geben czu kauffe eweclich czu urtede dem edeln herren, hern Ulrich herren czu Hanauw̃ unde synen erben unsern deyl an dem gerichte czu Burggruna unde dy faygdlude unde dy welde, waszir unde weyde, dȳ doczu gehoren unde von aldir doczu han gehordt, als sy unser eldern uff uns bracht han unde wir sȳ bieszher ȳnne gehabt han, mit allen nůczen, rechten, gewonheyden, fryheyden unde dynsten, wȳ sy sint genant odir nomen hant, hersucht unde unhersucht, unde mit namen besunder doczů unsern deyl der welde, dȳ yn dem gerichte czu Grůna unde yn dem gerichte czu Mettelnsynne unde yn der fuldeschin margk doselbis sin gelegen, umbe sehshůndirt gude guldin, der wir genczlich unde czumal beczalt sin unde wol gewert unde dy wir furbasz yn unsern nůcz und frůmen gewant han, wan der egenante herre unde sin eldern und wir und unser eldern dez ganerbin sin. Yn dysem ewigen verkauffe han ich Ulrich von Stegkelnberg und Else sin eliche hůsfrauwe vorgenant uszgenomen unser gud czu Omerspach unde unser wyesin

gelegin czuschen Grůna unde Rodtelsauwe unde unsern deil an dem walde, der do heiszet daz Schurphflȳs, unde an dem Gysentayl unde waz doczu gehoret, yn Wylnerin margke gelegen, eyn̄ hoffestad gelegin czu Burggrůna und ein halbe hofstad doselbis gelegin unde ein hofstad gelegin czu Nůwengrůna und Rorbach unde Wylns mit yren margrechten, dy sȳ han czu walde, czu waszir und czu weyde als ander lute gud han, dy auch yn demselbin gerichte sin gelegin, der wir nicht verkaufft han odir verkeyffin yn dysem brieff, ane argeliiste und geverde. Auch verczyhen ich Ulrich von Stegkelnberg unde ich Else sin eliche husfrauwe dy vorgenanten ẘr uns unde ẘr alle unser erben unde nachkůmen alles rechten, ansprache und forderůnge, dȳ wir odir unser erben odir ymand von unsern wegin gehaben mochten czu dysem vorgenanten verkauffe, und dowydir nůmmer czu thůnde heymelich odir offenlich, mit gerichte odir an gerichte, ez sii geystlich odir werntlich, wy ymand daz mochte herdengken, an alle geverde. Czů urkůnde des und allir vorgeschriben stugke, phüngte und artygkel czu eyner ewegin stedykeit, ewecliche czu blyben, so han wir Ulrich und Else dy vorgenanten unser beidir ingesigel ẘr uns und ẘr alle unser erben und nachkůmen offelich unde vesteclich an dysen brieff gehangin und han darczu gebedden dy strengen vestin lute, hern Heinrich von Brendin ritter, unsern oheym und swagir, und Arnolden und Hirtyngen synen sůne, daz sy yrn guten willen und verhengnysse czu dysem ewygin verkauffe hant getan unde tůn und, ab sȳ keyn dye (!) rechte odir czuversichte odir ansprache haben wolden odir gehaben mochten odir sich versehen czu haben doczu, daz sy doruff han verczygen und verczyhen daruff ẘr sȳ und ẘr ir erben und daz sye czu merem geczugnysse und urkůnde ir ingesigel alle drȳ ẘr sy und ẘr ir erben bȳ unser ingesigel an dysen brieff hant gehangin. Und ich Heinrich von Brenden ritter und Arnold und Hertyng syne sůne dy vorgenanten bekennen offenlich, daz dysir vorgeschriben ewygir verkauff ist geschehen mit unserm guten willen, wiszen und verhengnysse, und han unsern guten willen und verhengnysse doczu getan und tůn mit dysem brieff unde han verczygen und verczyhen allir ansprache und forderunge, dy wir gehaben mochten czu dysem ewygen verkauffe, als vorgeschriben sted, und nůmmer czu thůnde wyder dysen ewygin verkauff heymelich odir offinlich, mit gerichte odir an gerichte, ez sii geistlich odir werntlich, dan stede und veste czu halden, als vor geschribin sted, und han des czu merem geczugnysse und czu vestir stedekeit unser ingesigel ẘr uns und ẘr unser erben unde nachkumen bȳ Ulrichs und Elsin der vorgenanten ingesigel an dysen offin brieff gehangin. Geben nach

Cristi geburte, do man czalt dusynt drûhûndert iar und yn nûnundsybenczegesten iare, off den samsztag nach sant Walpurge dage der heiligen iungfrauwen.

Orig.-perg. Ulrichs v. Steckelberg siegel zeigt einen gespaltenen schild, rechts einen aufgerichteten löwen, links drei balken, Else hat einen quadrirten schild; die siegel der von Brenden zeigen ein hirschgestänge. Alle siegel sind gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

147. *Das kloster Schlüchtern öffnet Ulrichen von Hanau kemnate und haus zu Hintersteinau und begrenzt die zugehörigkeit dieses dorfes zum gerichte in Schlüchtern.* 1379 *mai* 8. 1379 mai 8.

Wir Wilhelm von gotiz gnadin apt czu Sluther unde wir Cunrat prior unde wir daz gemeyne convent daselbiz irkennen uns offinliche an diszem briffe vor uns unde unsir nachkomen, daz wir deme ediln, unserm gnedigen heren, hern Ulriche herren czů Hanaue unde sinen erben geoffint han unde offin mit disseme briffe unsir kemenaden und hůz gelegin in deme dorffe Hungirsteyna, daz ez syn unde siner erben offin hůz syn sal unde mogin sich da ůz unde in behelffin alz ůz iryn eygen sloszyn unde hůsin. Unde wenne der vorgenante here adir sin erben adir yr helffir adir dyner in dem vorgenanten hůse sin adir lygen wollen czů yrin notyn, so sollin sỹ ir eygen kost da habin unschedelich uns unde unserm gotizhuse. Ouch sollen allewege nicht mer den czwene schephin uz deme dorffe Hungyrsteyna czu gerichte gen keyn Sclůchter alle gerichte, unde wan yz not ist, dỹ da sollen helffin orteyl teylen unde sprechen an gerichte alz ander schephin czů Sluchter. Oůch ensollen dỹselbin schephin von Hůngirsteyna nicht andirz vorbrengin unde rugin an gerichte czu Sluchter, daz Hungirsteyna anged, den daz fliszinde wunden unde halz unde hôbit anruret, da ůbir der egenante unsir herre unde sin erben han czu richtin, unde andirz nicht. Czu orkunde unde czu fester stedekeyt so han wir Wilhelm von gotiz gnaden apt czu Sluchter vorgenant unsir eygen ingesigel unde wir Conrat prior unde daz convent gemeynliche unser conventes ingesigel vor uns unde vor unser nachkomen an diszin offin briff dûn hengken. Anno domini M° C°C°C° LXXIX°., dominica die post Walporgis virginis.

Orig.-perg. Siegel I wenig beschädigt; unter der halbfigur eines bischofs ein kleiner schild mit rechtbalken, darüber ein erniedrigtes schildeshaupt; II fehlt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1379 mai 8. 148. *Ulrich von Hanau erneuert dem kloster Schlüchtern die erklärung vom 10. nov. 1377, nr. 79, wegen des dorfes Hintersteinau.* 1379 *mai* 8.

Dem ende des damaligen textes sind folgende sätze angeschlossen:

Doch uszgenomen, daz allewege unde wan des nod ist zwene scheffin von Hůngersteyna alle gerỹchte gen sullen geyn Slůchtern zů gerỹchte unde nỹd me unde sollen da aň gerỹchte helffin ůrteyl deylen unde sprechin also ander scheffin zů Slůchter, wanne des nodt ist. Auch insollen dieselben zwene scheffin, die von Hůngersteyna gent an gerỹchte zů Slůchter, nỹht anders vůr gerỹchte brengen unde růgen, das Hůngersteyna anget, dan daz ffliszinde wůnden unde hals unde heybt anrůret, darůber wir unde unser erbin han zů rỹchten, unde anders nỹd als von Hůngersteyna wegen. Des zů ůrkůnde unde zů fester stedikeyt so han wir Ulrich herre zů Hanauwe vorgenant unser grosz ingesigel vůr ůns unde vůr alle unser erbin unde nachkomen an diesen brỹff důn hengken. Anno domini millesimo CCC° LXX nono, dominica die proxima post festum Walpůrgis virginis.

Orig.-perg. (schadhaft). Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1379 mai 8. 149. *Ulrich von Steckelberg bekennt, dass er mit Ulrichen von Hanau übereingekommen sei, sich wegen des streitigen patronatsrechtes zu Altengronau dem urteile eines juristen des Würzburger bischofs zu unterwerfen.* 1379 *mai* 8.

Ich Ulrich von Stegkelnberg edelknecht bekennen offinlich mit dysem offin brieff vôr mich und myne erben und nachkůmen, also als der edel herre, her Ulrich herre czu Hanauwe, dem got gnade, dy cappellen czu Burggrůna hat gelyhen hern Hartmude, der czu dyser cziit ein cappellan do ist, und ich Ulrich von Stegkelnberg meynen, daz he daz von rechte nicht tůn ensolle, sůndir daz ich sỹ von rechte lyhen sulle, bekennen ich, daz do geredt ist, daz der edel herre, her Ulrich herre czů Hanauwe czu dysir cziit und ich Ulrich von Stegkelnberg kůmen sollen vôr den erwirdygen herren, hern Gerharten byschoff czu Wirczeburg odir mugen unser frůnde unser yclichir vôr sich dor schigken und sollen den egenanten unsern herren flislich bydden, daz he uns eynen iurysten czu eyme rechten richter secze unde gebe, der unser beydir schuldigunge und antwerte verhore odir der, dy von unsern wegin czu yme kumen; und wyset der iuryste unde richter czu eyme rechten, daz ich Ulrich von Stegkelnberg von

rechte abelasze sulle nach myner ansprache und schuldigunge, so wil und sal ich und myne erben dy lyhůnge der cappellen ewelich (!) vorlorn han und sy nůmmerme gelihen. Ist ez abir, daz der egenante iuriste und richter wyset czu eym rechten, daz der egenante herre czu Hanauwe abelaszen sulle nach syner ansprache und antwerte, so wil und sal he und syne erben abelaszen und dy lihůnge der egenanten cappellen eweclich han vorlorn und sy nůmmerme gelihen. Czu urkunde so han ich Ulrich von Stegkelnberg myn ingesigel an dysen brieff gehangen. Auch ist geredt, daz der egenante cappellan sal sicher syn vor mir Ulrich von Stegkelnberg und vor den mynen hye czuschen und sant Jacobs dage unde furbasz biesz off dy cziit, als uns der richter ein ende redt czu geben yn der sache, den uns unser egenanter herre von Wirczeburg darubir gibt. Datum anno domini M° CCC° LXXIX°., die dominica post Walpurgis.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt einen gespaltenen schild, rechts ein aufgerichteter löwe, links drei balken. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

150. *Ulrich von Steckelberg gelobt Ulrichen von Hanau rechtsgewähr für den Altengronauer kauf und stellt ihm bürgen.* 1379 *mai* 8.

1379 mai 8.

Ich Ulrich von Stegkelnberg edelknecht bekennen mich offinlich mit dysem brieff, also als ich und Else myn eliche husfrauwe recht und redelich eweclich han verkaufft und czu kauffe gegeben dem edeln herren, hern Ulrich herren czu Hanauwe und synen erben unsern deil an dem gerichte czu Burggruna und was doczu gehoret, als yn dem brieff eygentliche sted verschryben, den wir dorubir han gegeben, daz ich Ulrich von Stegkelnberg vorgenant mit guten truwin an eydestad han gelobt und globen mit dysem brieff dem egenanten herren und synen erben rechte werschaffte der gute czu tůnde und den kauff czu wernde und czu vollenczyhen yn dieser iars friest, als des landes gewonheit und recht ist. Wer es abir, daz der vorgenante herre oder synen erben cheyn sache daryn queme oder enstůnde, dy yn schedelich oder hinderlich wern an dem egenanten vorkauff, do man rechte nemen und geben wulde, so han ich Ulrich vorgenant czu guden burgen gesaczt und seczen dy strengin, vestin lude, hern Heinrich von Brenden, mynen oheym, ritter und Hirtyngen synen sůn; wan dy gemand werdin gemeynlich odir ir yclicher czu hůs oder czu hoff, mit boden oder mit brieffen von dem egenanten herren oder von synen erben, so sollen sy ir ygclicher eynen knecht und ein phert stellen gein Steyna yn ein erbir herberge, do sy yn gewyset oder bescheidin

wurden von dem vorgenanten herren oder von synen erben, eynen knecht und ein phert nach dem andern als^{e} digke, als des nod ist, und us der leistunge nůmmer czu kůmen, ich enhabe dan vor gewert und follenczogin dem egenanten herren oder synen erben, des yn brust ist, darumbe sy dy burgin gemandt han, als vorgeschriben sted, an alle geverde. Czu urkunde und czu vester stedikeit allir vorgeschriben redde han ich Ulrich von Stegkelnberg myn ingesigel wȓ mich an dysen brieff gehangin unde han doczu gebedden den vorgenanten mynen oheym, hern Heinrich unde Hertyngen synen sůn, daz sȳ ir beyder ingesigel czu merem geczugnysse by daz myne hant gehangin. Und ich Heinrich von Brendin ritter und Hertyng sin sůn bekennen, daz wir gute burgin sin wullen und redden und globen mit gudden truwin an eydstad czu leisten und rechte burgeschafft czu tůnde, ab ez nod ist, und uns dowyder nicht czu behelffin mit chein den sachen, dy uns nucz mochten gesin; dan wir sollen und wollen rechte gute burgeschafft thůn und halden, als vorgeschriben sted, und han des czu merem geczugnysse unser beider ingesigel czu des egenanten Ulrichs ingesigel an dysen brieff gehangin. Datum anno domini M° CCC° LXXIX°., die dominica post Walpurgis.

Orig.-perg. Siegel wie bei nr. 149, gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1379 mai 18. 151. *Ruprecht Wird von Fechenheim verpflichtet sich, den Frankfurter bürgern Ruprecht und Heinrich Wisz eine korngült von ihrem gute zu Fechenheim zu entrichten und giebt dafür unterpfänder.* 1379 *mai* 18.

Ich Ruprecht Wird von Vechenheim viriehen und bekennen mich offenlich mit desem brieff und dun kunt allen luden, die desen brieff ansehen oder horin lesen, dasz ich und myn erben alle iare schuldig syn, geben und rechen sollen dem (!) bescheiden luden Ruprechen und Henrich genant Biisz sime bruder und iren beiden erben, burger zů Francfordt, achczehen achtel korngeld*is* ierlicher ewigen gulde gutes, dorres kornes Francforter maysz alse von ires gutes wegen, dasz sie legende hatten in der termeny zů Vechenhem. Die vorgenante korngulde sal ich Ruprecht der vorgenante Wirt und myn erben Ruprecht und Henczin sime bruder und iren erben alle iare ierlich[1]) rechen und geben und yn zů antworten zů Francfordt uff eyn husz, da wir von yn uff gewist werden, uff myn und uff myner erben kost, schaden,

1) »ierlich iare« vorl.

erbeit und vorlost, züschen den zweine unser frauwen tagen, als sie zu hummel fur und geborn wart. Und darvor zů merer sicherheit so han ich Ruprecht Wirt den vorgenanten Ruprechten und Henczen den vorgenanten und iren erben zů rechten underphanden gesaczt und seczen mit desen brieff: Zum ersten uff dem oberfelde, dasz gelegen ist yn der termeny zů Fechenhem, eyn morgen uff die Rosenecke; anderwerbe eyn morgen an der Heyde; anderwerbe eyn firtel und zwen morgen uff die wiesen; anderwerbe eyn morgen furbasz uff die wiesen; anderwerbe eyn morgen an dem Rode an den Foszlochern; anderwerbe off Enneckeymer wege eyn morgen; anderwerbe zwen morgen an eynem stuck liit dazuschen[1]) und stoszent uff den walt obin an Enneckeymer wege; anderwerbe eyn halben morgen forbasz uff die straszen; anderwerbe anderhalben morgen uff den Nonnenwege; anderwerbe zwene morgen und eyn firtel uff den Holderborn; anderwerbe eyn morgen uff dem Huser graben; anderwerbe eyn morgen forbasz uff den Huser graben und uff dem korczen waszem; anderwerbe anderhalben morgen in zwen stucken, da liit eyn stuck zuschen uff den wesen; anderwerbe eyn halp morgen furbasz uff des czinggreffen anwender; anderwerbe dru firtel furwirter uber die straszin an dem Kappuszgarten; anderwerbe zwene morgen an eyn firtel an Helwiges wiesen; anderwerbe eyn morgen nedewendig ober die straszen; anderwerbe eyn halben morgen furbasz ober die straszen; anderwerbe eyn halben morgen furbasz uff die langen straszen; anderwerbe dru firtel und ist eyn gere und zuhet uff Budinseier graben; anderwerbe eyn morgen uff dem Riederwege bii dem Ruhenbohil; anderwerbe zwene morgen uff Bodinsehir graben; anderwerbe eyn halben morgen uff des zinggreffen anwender; anderwerbe dru firtel gen dem dorff; anderwerbe eyn morgen bii den bantzune uff dasz dorff; anderwerbe eyn halben morgen, eyn gere, zuhet uff dasz dorff; anderwerbe eyn halben morgen uff der Webern husz an dem Enneckeymer wege; anderwerbe eyn halben morgen furberter uff den Meyne und stoszet uff den Enneckeymer wege; anderwerbe eyn morgen furbarter uff den Enneckeymer Wege; anderwerbe anderhalben morgen und ist eyn anwender an den zwene stucken. Anderwerbe disz ist dasz nederfelt gen Francfort: anderwerbe anderhalben morgen uff dem Offenbecher wege; anderwerbe zwene morgen und eyn firtel uff dasz Widauwe; anderwerbe eyn morgen gen demselben stucke herwirt; anderwerbe eyn morgen herwirt gen dem Suchwege; anderwerbe eyn morgen abin an dem Heigerssehe; anderwerbe anderhalben morgen yn dem

1) »dasz zuschen« vorl.

Heigerssehe; anderwerbe eyn halben morgen uff den Meyne; anderwerbe eyn morgen uff den Meyne; anderwerbe eyn morgen uff den Meyne; anderwerbe eyn morgen uff dem Ostersteyne uff dem Meyne; anderwerbe zwene morgen uff obir Francfurter wege uff dem Meyne; anderwerbe eyn halp morgen uff dem Bettengraben; anderwerbe anderhalp morgen auch uff dem Bettengrabin; anderwerbe drii morgen heruff basz uff dem Bettengrabin; anderwerbe eyn morgen uff Riederwege uff den Bettengrabin; anderwerbe eyn morgen uff dem Riederwege; anderwerbe zwene morgen an zweyne stucken, da liit eyn stuck zuschen uff den Bettengrabin; anderwerbe eyn halben morgen uff dem Bachwege; anderwerbe eyn halp morgen undir der Hehinfurdt; anderwerbe eyn halp morgen undir Hehinfurt; anderwerbe eyn morgen ubir die Hehinfurt; anderwerbe eyn halben morgen gen dem Fachwege; anderwerbe eyn firtel uff den halben morgen; anderwerbe dru firtel ubir den Fachwege; anderwerbe eyn halp morgen uff den Rederwege; anderwerbe eyn morgen der liit bie Elbradensehe; anderwer eyn morgen zů Ruhenhart uff Riederer wege; anderwerbe eyn morgen an der Ruwinhart bie des schultheisen zwolf morgen; anderwerbe eyn morgen uff die Rosenhechen; anderwerbe zwene morgen an eynem stucke bie dem uff Rosenhechen; anderwerbe eyn anwender und ist eyn halp morgen gein Birgel[1]); anderwerbe anderhalp morgen hinder den Zune; anderwerbe eyn morgen gein Birgeler kirchen; anderwerbe eyn halp morgen ubir den Wesechtinweg; anderwerde eyn morgen uff die Steynenbunde yn dem grunde; anderwerbe eyn halp morgen und ist eyn anwender uff die Steynecken; anderwerbe eyn halp morgen uff die Steynenbunden und zuhet uff daszselbe stuck; anderwerbe seben firtel uff die Steynenbunde; anderwerbe eyn morgen gen der Harbach; anderwerbe eyn morgen nederwirt uff der Horbach; anderwerbe seben firtel und ist eyn anwender und eins zůhet druff; anderwerbe drii morgen gein Zalwiden; anderwerbe eyn halben morgen gein Widen gein Zalwiden; anderwerbe vierdehalp firtel uff dem Offenbecher wege; anderwerbe eyn morgen yn dem Sant mitten uff dem felde; anderwerbe eyn morgen uff dem Birgelre phade; anderwerbe eyn halp morgen uff dem Offenbecher wege an eym ende; anderwerbe anderhalp morgen uber Offenbecher wege; anderwerbe drii morgen wiesen genante die Holczwiese; anderwerbe eyn halben morgen wiesen; anderwerbe eyn morgen wiesen an dem Meynewege zů Birgel; anderwerbe drii firtel wingartten an dem Berger berg an dem breiden wingarten; anderwerbe dasz Storkesgut; und daraffter alle die besserung, die

1) »Bugel« vorl., die den ort auch weiter in der regel so schreibt.

ich yn der herren gericht han ane dasz halbe hüsz, dasz ich kaufft umb myne mummen Diinen und umb myne mumme Truden. Wo ich oder myn erben die vorgenante korngulte nit bezelte alle iare uff die ziit, als vor steet geschreben, so mogen die vorgenanten Ruprecht und Henrich oder ir erben oder der, der desen brieff ynhatt mit irem gutten willen und wisen, die vorgenanten underphande offhalen[1]) mit gericht und yn ere hant[2]) nemen und mogen daraffter damit thun[3]) und lasen also mit eren eigen gude. Dasz mogen sie thun also dick und also vil, also isz noit geschicht, und dasz sal syn ane allen zorn, hindernisz und wederrede myns und eynis iglichen von mynet wegen. Auch sal ich Ruprecht Wirdt der vorgenante Ruprecht und Henczen den vorgenanten und iren erben oder dem, der desen brieff ynhait mit irem guden willen und wissen, die vorgenante korngulde alle iar ierlichin uff die ziit, als vor geschreben stet, gutlichen zů rechen und zů antworten und zů Francfordt zů bezalen, also vor stet geschreben, und mich herweder nit zů behelfen mit geistlichem oder mit werntlichem gerichte odir mit keynen andern sachen, die wib oder man gedencken mogt und mir oder myn erben fruntlich mochten syn oder yn schedelich. Auch reden ich Ruprecht Wirdt der vorgenante vor mich und myne erben, die vorgenanten stuck und artikel stede und feste zů halden yn aller der wisze, als vor stet geschreben. Hiebie ist gewest Hencze Kreie schulteisz zů Fechenhem, Conradt Kreie[4]) syn bruder, scheffen daselbest, Henne Winschroder zinggreffe und scheffen, Hencz Masze eyn scheffen, Hanman Ruprecht sone eyn scheffen, Henne Meyer eyn scheffen und anders erber lude, die uff ir eyde gesprochen han, die sie dem scheffenstule gethan han, dasz die vorgenanten achzehen achtel korngulde wol gelegen synt nach der herren gulde uff den vorgenanten guden, die vorgeschreben sten. Auch ist geredt, zů welcher ziit Ruprecht oder Henz oder ir erben syn nůne achtel korngulte wil verseczen oder vorkeuffen, da solt ir keyner den andern darane hindern mit wortten oder mit wercken yn keynerlei wise. Desz zů urkunde so [han][5]) ich Ruprecht Wirt der vorgenante sachwalde gebeden den erbern man, hern Sifridt von Spier, scheffen zů Francfordt, dasz er syn ingesegel vor mich und myn erben und durch Henrich Krien und Conrad Kreien, Hennen Winschroder, Henrich Masz, Hanmans Ruprechs son, Henne Meyers der vorgenanten bede willen ane desen brieff hat gehangen. Und ich Sifridt von Spier der vorgenante erkenne mich, dasz ich myn inges*egel* durch des vor-

1) »offhalent« vorl. 2) »han« vorl. 3) »thum« vorl. 4) »Kerie« vorl. 5) fehlt in der vorl.

genanten sachwalden und gezuge bede willen ane desen brieff han gehangen. Datum anno domini M CCCLXX nono, in vigilia ascensionis domini.

Erhalten in einem notariatsinstrumente von 1460 märz 18, pergament. Frankfurt, stadtarchiv, Fremde Dörfer.

(1379 mai 18?) 152. *Graf Wilhelm von Katzenelnbogen lädt Ulrichen von Hanau auf den Tannenberg zu einer berathung der ganerben. Darmstadt* (1379 *mai* 18?).

Minen grüsz bevor, lieber swager. Ich laszen dich wüsze, daz ich mit den gemeyneren zü Tannenberg eins tagis öbirkomen bŷn, also daz dü und ich und sie bŷ einander sin süllen daselbes zü Tannenberg off der borg des sontagis fierczehen tage nach deme pingistage, daz ist öff den sontag nach unsers herren lichams tag nest kompt. Darumbe, lieber swager, dünckt mich guet, daz dü dich keinerleie andere geschеffte hinderen laszes, und köm selber off den tag gen Tannenberg, so wil ich auch selber dar zü dir komen. Und lasz uns danne da mit den anderen gemeyneren alle ding bestellen, als uns und deme hüse egenant nůczlichen und bequemelichen sîî; waz wir dinne haben wöllen, daz wir daz behalden, waz wir nicht gehabet haben wöllen, daz wir daz dann abetuen. Und brenge Götfriden von Stokheym mit dir, lieber swager. Weres sache, daz du nicht off den tag komen möchtis, daz lasz mich wider wüsze, daz ich mich danach gerichten moge. Datum Darmestat, in vigilia ascensionis etc.

Greve Wilhelme zü Katzenellenbogen.

Deme edelen, minem lieben swagere, Ulriche herren ze Hanawe detur.

Orig.-pap. Geringe reste des siegels. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Das schreiben ist in das jahr 1379 gesetzt mit rücksicht auf die nachstehende angabe eines Katzenelnboger repertoriums saec. XVI zu Marburg: »Anno 1379 haben grave Wilhelm zu Caczenelnbogen, herr Ulrich zue Hanaw, Schenck Johann und ander von Erbbach, Cunrad von Buchis, Gottfried von Stochheim, Rudeszheim, Franckenstein und andere, wie die namen im brieff genennet, einen gemeinen burgfrieden zum Tannenberg ufgericht, gelobt und geschworen.«

1379 mai 19. 153. *Lotze d. ä. und Ludwig d. j. von Hutten bekennen, dass Ulrich von Hanau ihnen das haus Altengronau wiederkäuflich verkauft habe.* 1379 *mai* 19.

Ich Locze vom Hůtten der eldeste unde ich Ludwyg vom Hůtten der iůngste, Loczen brudir sůn, bekennen uns offinlich an dysem

brieff wr uns unde alle unser erben, daz wir recht unde redelich han gekaufft umbe den edeln, unsern gnedigen herren, hern Ulrich herre czu Hanauwe Burggruna daz hus yn allir der masze, als yn dysem nachgeschriben brieff sted geschriben, den uns der egenante unser herre dorubir hat gegeben, der do sted von worte czu worte, als hernach geschriben sted: Wir Ulrich herre czu Hanauwe bekennen offinlich mit dysem brieff wr uns unde unser erben, daz wir rechte unde redelich han verkaufft unser hus Burggruna den strengen vesten luden Loczen vom Hutten dem eldesten unde eym[e] syme sune dem eldesten, ab he den gewonne, unde Lodwygen vom Hutten sins bruder son, Hansen des egenanten Lodwyges son, der iczunt ist, ir vier lebetage, umbe vierdehalbhundert phunt hellir guter genger werunge, als sy czu Steyna genge unde geneme ist, der wir genczlich sin gewert unde beczalt; mit solichem underscheide, daz dy egenanten Locze unde Lodwyg odir ir sone, als geschriben sted, dorczu an dem vorgenanten huse Burggruna kuntlich verbuwen sollen mit irm[e] gereidem gelde vierhundert gulden yn dysen nesten vier iaren, dy schirst kumen, domide sy lonen sollen murern, czymmerluden unde grebern nach rade unser frunde, dy wir doby schigken, unde ensollen keyne fure oder frondynst czu dem egenanten huse nicht rechen. Unde ensollen odir enwollen wir Ulrich herre czu Hanauwe egenant odir unser erben daz vorgenante hus Burggruna nicht wyder keuffen, dywyle der egenanten vier stemme eyner lebet. Wer ez auch sache, daz der egenante Locze vom Hutten der eldest nicht sone gewonne mit frauwen Guden syner elichen husfrauwen unde gynge he dan von dots wegen abe, do got lange cziit vur sy, so sal frauwe Gude dy egenante blyben by dem egenanten huse unde sal ir wonunge unde yrn sesz yn dem huse haben, usz unde yn, unbedrengelich, ab sy wil, dywyle sy unverandert ist. Wers abir, daz sy sich verenderte unde eynen andern elichen huswirt kure nach Loczen dode egenant, so sal frauwe Gude czumal nichtes mit dem huse han czu thunde unde so mag Lodwyg der iunge odir syn son, als vorgenant ist, Loczen erben abekeuffen yren deil an dem huse vur also vil geldes, als es Loczen stunde oder synen erben, an hyndernysse unde widerredde. Wolde ez abir Lodwig odir sin sun nicht losen czu yn, als vorgeschriben sted, so mugen wir Ulrich herre czu Hanauwe odir unser erben ez losen von Loczen erben wr solich gelt, als ez Loczen oder synen erben czu irm[e] deil sted. Gynge auch Lodwig der iunge unde Hans syn son von dots wegen abe e dan Locze vom Hutten oder syn son, ab he den hette, so mag Locze oder syn son, ab he den hette, daz hus czu ym[e] losen von Lodwigs erben vur also viel

geldes, als ez yn stunde, auch an wyderredde. Wer, daz sy des nicht endeden, so mugen wir Ulrich herre czu Hanauwe oder unser erben ez von yn losen, als vorgeschriben sted. Auch ensal frauwe Gude dy egenante nymand keynen enthalt geben czu Burggruna nach Loczen dode czu keyme kryge. Wers auch, daz wir Locze unde Lodwig dy vorgenanten oder unser sune, als vorgeschriben sted, ymand wolden enthalden czu Burggruna czu syme kryge, so sollen wir bevor byden den egenanten unsern hern von Hanauwe oder syne erben, daz sy recht vůr dy schriben unde byden, daz sy ir auch mechtig sin sollen. Můgen sy dan genyszen unsers herren oder syner erben bede, daz sy by rechte bliben, daz sollen sy nemen; und mugen sy abir des egenanten unsers herren odir syner erben nicht genyszen, daz sy by rechte bliben, so mugen wir sy husen und halden und yn helffen, ab ez uns gelustet, an wyderrede unsers herren oder syner erben. Auch wan Locze vom Hutten der eldeste unde sin son, ab he den hette, und frauwe Gude dy egenante und Lodwig vom Hůtten unde Hans sin son vorgenant von dots wegen sin abegegangen, do got lange cziit vůr sy, so mugen wir Ulrich herre czu Hanauwe oder unser erben daz hus Burggruna wydirkeuffen vůr dy egenante summe geldes von yren erben an wyderredde und hindernysse der egenanten oder eins yclichen von yren wegen unde ensollen uns dez nicht versagen, ir keinre sich uff den andern czu czyhen. Auch sal daz egenante hůs Burggruna unser und unser erben offen hus sin czu unsern krigen und noden wyder allirmenlich, nymand uszgenomen, off unsere kost und schaden. Wers auch, daz daz egenante hus verlorn wurde von unsern oder von unser erben wegen odir von der egenanten keuffere oder ir erben wegen oder wy daz queme, dez got nicht enwolde (!), so sollen und wollen wir von allen parthyen getruwelich doczu helffen und raden, wy ez uns wyder werde; und wan ez uns wider wůrde, so sollen wir Ulrich herre czu Hanauwe oder unser erben siczen czu unser losunge unde dy egenanten keuffere czu yrm^{e} huse und gelde, als vorgescriben sted, an alle geverde. Auch sal der gewonlich burgfride czu machen, als ez biszher kůmen ist, czu dem huse Burggruna gehoren, doch also, waz daz vorgenante hus dovon gevestend unde gebeszirt wirt, daz sal der vorgenante Locze vom Hutten der eldeste oder Locze der iůnge oder ire sone odir auch frauwe Gude odir ire erben oder nymand von yrn wegen uns an kein gelt czele noch heische noch yn dorumbe nicht wydergeben, an alle geverde. Auch umbe daz unbeheyd weschirchin, als bered ist, daz do heiszet dy Grůna oder dy Westerna, wy man daz nennen wil, mugen daz dy vorgenanten keuffere czu hege brengen, so mugen sy ez hegen, also wan

der wyderkaûff des egenanten huses von uns oder von unsern erben geschiit, als vorgeschriben sted, so sal daz egenante weschirchin auch ledig und losz sin von den egenanten keuffern, an alle geverde. Czu urkunde unde czu stedeger festekeit allir vorgeschriben stugke und artygkel so han wir Ulrich herre czu Hanauwe unsir grosz ingesigel wr uns und vûr alle unser erben offelichen an dysen brieff dûn hengken. Anno domini M° CCC° LXX nono, in ascensione domini. Unde ich Locze vom Hutten der eldeste und ich Lodwig vom Hûtten der iungeste, des egenanten Loczen bruder son, veriehen offinlich an dysem brieff vûr uns und alle unser erben, daz wir yn guten truwen han gelobt und czu den heilgen gesworn und globen und swern vûr uns und alle unsir erben, dysen vorgeschriben brieff sted unde veste czu halden mit allen stûgken, artygkeln unde underscheiden, yn allir der masze, als yn dysem selben brieff[e] begriffen unde beschriben ist, und auch yn allir der forme, als uns von denselben stugken, artygkeln unde underscheiden anruret und antrifft. Und czu urkunde unde czu merer sicherheit allir vorgeschriben dynge, daz dy stede, feste unde unfirbrucheliche bliben, an argelyste, so han wir obgenante Locze und Lodwyg unser beyder ingesigel vûr uns und vûr alle unser erbin an dysen brieff gehangen. Anno domini ut supra.

Orig.-perg. Zwei runde braune siegel, gut erhalten, hängen an. I hat zwei rechtbalken, II drei linkbalken (oder zwei vertiefte linkbalken). Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

154. *Gültbrief des klosters Himmelau auf wiesen bei Himmelau.* 1379 juni 1.

1379 *juni* 1.

Ein gultbrieff uber 11 gulden gelts, darfur ein dritteil an zweien morgen wisen, die da gelegen sein hinder Himellaw und stossen an des closters kemelingwisen, vermog des brieffs, anfahend: Ich Weitz [a] Hirdan burger zu Geilnhausen und ich Gret sein eeliche wirtin etc. Datum anno domini M CCC LXX nono, feria quarta proxima ante diem beati Bonifacii.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 15.

155. *Die gemeiner und hausgenossen von Hatzsteyn versöhnen sich mit könig Wenzel, Cunen erzbischof zu Tryre, Ruprecht d. ä., Philipp VII. von Valkinsteyn, Ulrich von Hanauwe, Philipp VIII. von Valkinsteyn und mit den städten Mentze, Frankinfûrd, Frŷdeberg, Geylenhusin und Lŷmpurg, die ihre feste Hatzsteyn wegen* 1379 aug. 17.

übergriffen und missethat genommen, ihnen aber dann wiedergegeben hatten, verzichten auf alle forderungen und ansprüche und öffnen ihnen ihre feste. Mit den acht gemeinern siegeln die ritter Erwin Lewe von Steynfurdt, Johann von Sulzbach, Johann von Liebinsteyn und Friedrich von Sassinhusen. 1379 mitwochin nehest nach u. l. frauen dage genandt assumpcio, august 17.

Orig.-perg. Durch feuchtigkeit stellenweise fast unleserlich. Die wenig beschädigten siegel zeigen I, II, IV—VIII drei rechtbalken, III unter geflügeltem helm drei linkbalken, IX ein kranich und schwerter, X drei kreuze, XI fehlt, XII schild quadrirt von thierkopf und balken, bestanden mit fünfblättriger staude. Hanauer Urkunden, Adel.

1379 sept. 16. **156.** *Kloster Himmelau erwirbt güter in Eidengesäss gegen eine leibrente. 1379 september 16.*

Ein brieff, in welchem das closter Hymellaw zweien eeleuten, nemlich Lotze Ganssman und Gelen seiner eelichen wirtin, underhaltung ir leben lang verschriben, dargegen die gedachten eelut dem closter ire guter, so zu Ydengesess gelegen, verschriben; des anfang: Wir die eptissin, die priorissin und der convent gemeinlich zu Himelaw etc. Von dato anno domini M CCC LXXIX, sexta feria post exaltationem sancte crucis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 6v.

1379 sept. 25. **157.** *Die brüder Konrad und ritter Eckard von Elkerhusen zeigen Ulrichen von Hanaûwe ihre fehde mit Philippen von Falkensteyn, herren zu Myntzinberg, an und warnen ihn vor schaden, falls er gemeinsamen besitz mit diesem haben sollte. 1379 dominica die post b. Mathei apostoli et ewang., september 25.*

Orig.-pap. Das siegel (unter papierdecke) zeigt einen schild mit drei beilen unter einem helm. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1379 sept. 27. **158.** *Der Franckinfurder bürger Henkel gen. Trûtman und Christine seine frau verkaufen dem Katharinenkloster und dem spitale in der neuen stadt daselbst um dreihundert goldgulden eine gült von einundzwanzig einen halben goldgulden. Zu den unterpfändern gehören zehn morgen wiesen in der terminei und gebiete*

zu Hanaw[e], die dem herrn von Hanaw[e] alle jahr zehn achtel hafer liefern, und sind damit zehntenfrei. 1379 *september* 27.

Orig.-perg. Notariatsinstrument. Henkel Trutmans grünes siegel hängt gut erhalten an. Frankfurt, stadtarchiv, Katharinenstift.

159. *Herman von Stocheim schreibt dem herren von Henawe, dass seine brüder den nach Assenheim oder Elwinstad angesetzten tag nicht besuchen könnten wegen der feindschaft mit der jungfrau und dem junker von Falkenstein*[1]*; sie seien aber bereit, sich bis mittwoch über vierzehen tage in einem der schlösser des herrn von Falkenstein*[2]*) einzufinden, falls ihnen sicherheit gewährt werde. praes.* (1379 *oktober* 1). (1379 okt. 1.)

Auf der vorderseite der vermerk: »presentata est littera mihi Hartmanno sabbato die post Michaelis«.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist kaum beschädigt: schild getheilt, unten drei kurze schwerter. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

160. *Ulrich von Hanau schreibt an bischof Gerhard von Würzburg wegen seines waffenstillstandes mit Henrich v. Liehinkeym.* 1379 *oktober* 10. 1379 okt. 10.

Dem erwirdigen fürsten unde herren, hern Girharte byschoffe zu Wirtzeburg anbieden ich Ulrich herre zů Hanauwe mynen schůldigen willigen dynst. Erwirdiger fürste unde gnediger herre. Als ir mir habt geschrỹbin umbe eynen gůtlichin satz zů halden unde zů liden mit Henriche von Liehinkeym unde mit sinen helffern biesz uff den nehesten crystag, des wiel ich den gůtlichen satz also halden unde liden biesz uff den nehesten crystag unde sprechin uch in diesem brỹfe vůr mich, als ir mir habt geschrỹbin; unde wan mir des sin brỹff wirt[3]), als ir mir habt geschrỹben, so get die gůtliche satzůnge ane, ane geverde. Gebin under myme ingesigel uff den mandag nehest nach Dyonỹsii, uff den rugke gedrůget, anno domini M° CCC LXX nono.

Orig.-pap. Das sekret auf der rückseite mit papierdecke ist undeutlich. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1) d. i. Agnes von Falkenstein und ihr sohn Philipp VIII. 2) Philipp VII.
3) das orig. wiederholt dafür »brỹff«.

1379 okt. 20. 161. *Adolf erwählter von Mainz erweist dem judenbürger Saul zu Gelnhausen die gnade, dass er zwei jahre lang von dem gewöhnlichen geistlichen gerichte nicht belangt werden solle.* 1379 *oktober* 20.

Wir Adolff etc. bekennen etc., daz wir Sauwel iuden, burger zu Geilnhusen, zwey gancze iar, die neste nacheinander komende sin, die gnade getan haben, daz yn, sin wip, sine kindere, mede unde knechte, die sin brot eszende sin, mit unserm geistlichen gerichte des heilgen stules zu Mencze nyman laden[1]), bannen oder mit keinen processen desselben unsers gerichtes nit besweren sal in keine wise; dann wer yn zusprechen hette, der oder die sollen yn zusprechen vor uns selber oder vor dem, den wir yn zu einem richter danne daruber geben werden. Darumbe heiszen unde gebitten wir geinwertlich mit krafft dieses brieffes unserm lieben andechtigen, deme pherner zu Geilnhusen, daz er keine ladebrieffe, bannebrieffe oder processe ubir die vorgenanten iuden von unserm egenanten geistlichen gerichte nemen, lesen oder verkundigen solle diese vorgeschriben zwey iar uz, sunder, wolde sie yman ansprechen, den mag er wisen fur uns oder fur den, den wir yn danne zu einem richter daruber gesetze hetten, da sie des rechten gehorsam sin sollen, als vorgeschriben stet. Des zu urkunde etc. Datum Eltevil, feria quinta post Galli, anno domini millesimo CCC LXX nono.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch IX (Adolfs conceptbuch) f. 163v.

1379 okt. 30. 162. *Ulrich von Hanau bekennt, dass er auf bitte des edelknechts Kunz Mulich dessen gesammte lehen an Petze, Konrads schwester, leihe, die sie nach ihres bruders tode bis an ihr lebensende besitzen solle.* 1379 *dominica die ante omnium sanctorum, oktober* 30.

Marburg, Hanauer kopialbuch betr. Ebersteiner orte f. 10.

1379 nov. 4. 163. *Johann kaplan zu Rückingen lässt die abschriften zweier urkunden über die erneuerung seines altars beglaubigen.* *Rückingen* 1379 *november* 4.

In nomine domini, amen. Anno a nativitate[2]) eiusdem millesimo tricentesimo septuagesimo nono, indicione secunda, pontificatus sanctis-

1) »landen« vorl. 2) »nativitatis« orig.

simi in Christo patris et domini, domini Urbani divina providencia pape sexti anno secundo, quarta die mensis Novembris, hoc erat sexta feria post omnium sanctorum hora vespertina, in domo habitacionis Iohannis cappellani in Ruckingen in mei notarii publici ac testium subscriptorum presencia personaliter constitutus honorabilis, vir dominus Iohannes cappellanus in Ruckingen habens in manibus suis quandam[1] litteram innovacionis sui altaris in Ruckingen cum omnibus suis pertinenciis et cartulam confirmationis eiusdem littere innovacionis cum pressula infixam cum tribus sigillis bene sigillatam, quam quidem litteram michi notario subscripto ad manus meas tradidit et donavit seu presentavit meque sub debito mei officii cum instancia requisivit, ut[2] sibi predictam litteram de verbo ad verbum transcriberem et in publicam formam redigerem. Cuius littere tenor per omnia sequitur in hec verba: In nomine domini, amen. Nos frater Wilhelmus (*folgt nr. 495 des zweiten bandes*). Item sequitur confirmacio domini Moguntini istius innovacionis in hec verba: Nos Heinricus (*II nr. 497*). Actum in Ruckingen anno, indicione, pontificatu, die, mense, hora et loco[3] quibus supra, presentibus honestis et discretis viris, domino Helfrico de Ruckingen milite[4], dominicello (!) Iohanni de Rudenkeim armigero et Helwico de Roneburg et quam pluribus[5] testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Betholdus dictus Wustenfelt clericus nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe, auctoritate imperiali notarius predictis omnibus et singulis una cum prenominatis testibus presens interfui, vidi et audivi et ea rogatus propria manu mea conscripsi et publicavi et signo meo solito et consweto signavi in testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatssignet. Hanauer Urkunden, Kirchen.

164. *Ulrich von Hanau benachrichtigt Frankfurt, dass Eberhard von Fechenbach für die fehde gegen den grafen von Wertheim habe volk über den Rhein kommen lassen.* 1370 *november* 3 — 1379 *november* 6. 1370 nov. 3 — 1379 nov. 6.

Ulrich herre zû Hanauwe. Unsern fruntlichin grûsz zûvornt, liebin frûnde. Wir dangken uch uwers brŷffs mit flisze unde wollen gern dûn, als ir ûns habt geschrŷbin. Auch wiszt, liebin frûnde, daz

1) »quedam« orig. 2) »et« orig. 3) »loca« orig. 4) »militis« orig. 5) »plures« orig.

Ebirhard von Vechinbach der vitzthûm unsers swagers vient ist von Wertheym, unde dem ist fulgk komen ûbir Ryn, unsern egenanten swager zû schedigen, als hude, als man ûns hat zû wiszin getan. Gebin uff den sontag nach allir heyligen dage, under unserm ingesigel.

Dem radde zû Frankinfurd, unsern gûden frûnden, detur.

Orig.-pap. Braunes briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 476. — Von einer hand aus der mitte des vorigen jahrh. steht auf der rückseite: »anno 1385 1. novembris«, doch ist der schwager des grafen Johann von Wertheim Ulrich IV. und nicht Ulrich V., und das schreiben gehört also in die zeit zwischen 3. nov. 1370 und 6. nov. 1379. Vielleicht hängt mit diesem zuge eine fehde Frankfurts gegen den vitztum zusammen: »sabbato post epiphaniam domini [1378 januar 9] ... item VII ℔ IIII schill. virczereten der stede frunde, alse sie den viczdum in der Wetreybe geschediget wolden han.« Rechenbuch von 1377 f. 58.

1380 jan. 16. 165. *Wetzil Schuchwürte von Velwile, seine frau Katherine, Jacobs sel. tochter von Brôningisheim, und Katherinens söhne Herte, Henne, Peter und Bertold bekennen, dass sie dem Frankenforder bürger Heinze von Lintheim und Elsen seiner frau verkauft und aufgegeben haben vier morgen landes rechtliches eigens in der gemarkung zu Brôningisheim und einen morgen wiesen an zwei stücken in der gemarkung zu Eckinheim um eine summe geldes. Wegen etwaiger ansprüche, die später Katherinens sohn Jeckil, bruder der obigen, erheben könnte, werden zu bürgen gesetzt: Henne Metzen sohn von Eckinheim, Henne Lengilchen und Bertold Lange sein bruder von Velwile. Johann, pfarrer zu Velwile, und Jhesus, deutschherre, pfarrer zu Brôningisheim, siegeln.* 1380 *in vigilia b. Anthonii, januar* 16.

Orig.-perg. Siegel I (Iohannis de Wanebach) rund, ist getheilt, oben ein geistlicher, unten schild mit sparren, in jeder ecke eine kugel; II zerbröckelt. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauen 1197.

(1380?) jan. 24. 166. *Die stadt Gelnhausen sucht schutz gegen herrn Johann von Isenburg, der ihre rechte im Büdinger walde beschränken wollte.* (1380?) *januar* 24.

Unsern undertenigen willigen dinst zuvor mit gantzem fliisze, lieber gnediger herre. Wir tun üwern gnaden zu wiszen, daz uns her Io-

hann herre zü Isenburg und zu Büdingen einen briff gesant hat von[1] welde wegen, des brieffes uzschrifft wir üwern gnaden in diesem unserm brieffe besloszen senden, und han wir und unsere eldern und vorfaren soliche gnade und friheide und gewonheide von dem heiligen riche, von keysern und von konigen herbracht, daz wir recht han in dem Büdinger walde, wann wir dem forstmeister und den forstern ir recht gegeben, daz wir yn nôde vorhalden wülden. Herumb bidden wir üwere gnade dinstlichen, daz ir unserm herren von Isenburg ernstlichen schriiben und botschafft tün wüllet, daz er uns bii gnaden und friiheiden und gewonheide wülle laszen, als wir und unsere aldern und vorfarn ez biszher bracht han von keysern und von konigen; daz wollen wir gern umb üwer [gnade][2] verdienen etc. Und wülde man uns darüber verrer dringen, so getrüwen wir üwern gnaden, daz ir uns verantwortet und hanthabet, als wir üwern gnaden von des riches wegen bevolhin sin. Üwer gnedige antworte begern wir wyder. Gegeben üff sancte Paüels abend, als er bekart wart, under unser stede ingesigel.

Von uns dem rade zû Geilnhusen.

Dieses ist ein briff gesant unserm herren herczogen Ruprechte, item eyner unserm herren von Hanaẘ, item eyner unsern fründen von Franckf*urt*, item eyner unsern fründen gein Friedeberg.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. — Pfalzgraf Ruprecht wurde 1378 mai 6 landvogt, 1381 febr. 4 wurde es graf Ruprecht von Nassau. Zwischen diese beiden termine fällt also dieses schreiben, d. h. in den januar 1379, 1380 oder 1381. Aus den Frankfurter rechenbüchern ist kein aufschluss zu gewinnen. Vermuthlich ist der brief vom 24. januar 1380 und hängt mit den streitigkeiten zusammen, die das weisthum über den Büdinger wald veranlassten. Dazu würde auch passen, dass an den »herren« von Hanau , nicht den »junker« geschrieben wird, wie es streng genommen 1381 heissen müsste.

167. *Lotze von Oberdorfelden gelobt urfehde bei der entlassung aus hanauischer gefangenschaft und verspricht, nicht aus der herrschaft zu ziehen noch sich an einen andern herrn zu machen; breche er sein versprechen, so solle er treulos, ehrlos und meineidig sein, und seine bürgen Wigand Spylle, Henne Stedir, Hirburd, Dulde Snyder und Hartmud von Lofen sollten Ulrichen von Hanauwe mit leib und gut verfallen sein. Emmelrich von Karben hängt sein siegel an.* 1380 *sondag nest vor unser lieben frauwen dage lychtwie, januar* 29. 1380 jan. 29.

1) »sinre« ist ausradirt. 2) fehlt in der vorl.

Orig.-perg. Siegel etwas beschädigt, schild getheilt, unten lilie, oben wachsender löwe. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 251 (ein auszug).

1380 febr. 1. **168.** *Konrad von Liederbach, pfarrer zu Heldebergen, bestimmt die einkünfte und rechte der kapelle zu Eichen.* 1380 *februar* 1.

In gotis namen, amen. Sint alle ding, die da gescheen in der cziit, auch virgent mit der cziit, so ist not und nuczlich, daz man sȳ mit gudir kuntschafft, briffen und schrifften ewige bestedige und befeste. Herumme so han ich Cunrad von Lyderbach, pherner czu Heldebergin besůnnen und vor mich genůmen, daz nicht sicher ist dan der tod und nicht so unsicher so die cziit des todis, und han anegesehin gebrestin und crangheit, der iczunt in der werlde ist und von tage zu tage sich merit in manchirley wandelunge, an unfryde, an sterbin, und leidir allis uff daz crenkiste und nit uff daz beste, so han ich die cappellin czů Eychin gelegin, die da ist gewyhet in ere der heilgin iungfrauwin sente Lucien, und dieselbe capelle ein dochtir ist myner kirchen zu Heldebergin, virhengit mit myme gudin willen, darczu gegebin, und bestalt mit eynir abescheidunge von der egenantin myner kirchen mit einer ewigen messe, die furbas da sin sal und ewecliche bliben, fur myne und myner vorfarn selen. Und han auch daz sunderlingen getan umme hulffe und ewige gulde, die iczunt dare gegebin und gemacht wirt, daz lichte hernach nit geschee, obe die abescheidunge zu disem male nit inginge, von erbern luden, die darczu gnade han. Also bescheidinliche, daz dise abescheidunge mit gunst, willen und virhengnisze der erwirdigen, myner liebin gnedigin herrin, miner herrin, eins dhumprabistes und des capitels gemeinliche zum dhůme zu Meincze darczu sȳ, want ich es ane ire virhengnisze und willen nit getun mag, und auch die vorgenantin mine kirche Heldebergin an yrrer fryheit in keinen sachen domidde gecrenkit sal werdin. Zum erstin laszin ich Conrad pherner vorgenant folgin eime cappelane zu Eychin daz land, daz daselbis gelegin ist und vor drittehalbe hube liit, derselbin hube eine czehindes fry ist, und eyne hofestad in dem dorffe gelegin, da iczunt eine schure uffe stet, demselbin cappelane czu eime wyddeme, die bisher eime pherner zu Heldebergin geczehindit hat, di sal auch furbas des czehinden fry sin, und alle die oppir, die durch daz iar zu dem altar in der cappellin gevallin, mogin auch eime cappelane blibin. Weriz abir, daz ein liech da were, so sal der cappelan die erstin messe han, daz oppir, und der pherner zu Heldebergin die andirn messe bestellin und daz oppir

hebin. Auch sollin die pharlude zu Eychin der mudirkirchin zu Heldebergin gehorsam sin alse vor zu dem kirchbuwe, den send zu sûchene, ir crucze mit yn zu dragene, alse bizher gewonliche und recht ist gewest. Ouch, obe sich subsidia odir procuraciones geburten zu gebine, der sal ein capelan sin anczal gebin, alse daz capitel zu Rostorff darumb wiesit und undirscheidit. Auch was andir czehindin oder gulde czu Eychin eime pherner zu Heldebergin bisher gevallin ist und in disem briffe nit benant ist, daz sal auch furbas eime pherner bliben. Weriz auch, daz die sesczehin achteil korngeldis widdir uffgingen, die Wolfram Fyscher, dem god genade, ewecliche bestalt und bewiset hatte, die sollin halb eime pherner zu Heldebergin und halb eime cappelan zu Eychin vallin. Und des zu eime warin orkunde allir diser vorgeschribin dinge, daz die stede und veste blibe und ewecliche unvirbrochen blibe, so han ich Conrad pherner zu Heldebergin dickegenant min eigin ingesigil an disen briff gehangin. Actum et datum anno domini M° CCC° octoagesimo, in vigilia purificacionis beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist beschädigt. Darmstadt. Gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch V 463, unvollständig.

169. *Hermann und Otto von Buttlar vergleichen sich mit dem abte Wilhelm von Schlüchtern wegen der ansprache von Hermann Mulichs wegen.* 1380 *februar* 6. 1380 febr. 6.

Ich Herman von Bodler und Otte von Bodler gebrûdere bekennen offinlich an disem brief vor allen den, dî yn sehen oder hôren lesen, daz wir mit dem erwirdigem herren apte Wilhelm zû Slûchter ume alle dî ansprache, dy wir von unsers ôhems wegen Herman Mûlichs selgen, dem gote genade, zû ym czu sprechen hatten bisz uf disen hûtigen tag, grûntlich, gentzlich und luterlich geeynt und gericht sin, und sollen daz nymerme gefordern oder nyemans von unsern wegen und verzihen uns dez mit disem offenn brieff. Auch ist gerette, wers, daz unser mûme, dye man nent Petze Dresenern, mit dem vorgenanten herren von Slûchter icht zu tedingen gewonne oder wolde han von dez egenanten Herman Mûlichs wegen, irs bruders und unsers ohems, von der vorgeschriben sache weyn, darzu sollen wir ir niht beholfen sin oder niemans von unsern weyn. Dez zû urchunde geben ich Herman von Bodeler disen brief mit minem eygem insigel versigelt offenlich. Und so bekenne ich Otte von Bodler, daz ich gebeten han Herman von Hutten mynen mag, daz er durch miner bete willen sin

insigel fûr mich an disen brief offenlich bi mins bruders insigel gehenkt hat, wan ich eygens insigels niht enhan. Und ich Herman von Huttin bekenne, daz ich durch bete willen Otten von Bodlers min insigel fûr yn zu eim bekentnisse der vorgeschriben rede an disen brief gehenkt han. Datum anno domini M° CCC° LXXX°., ipso die Dorothee virginis ac martiris.

Orig.-perg. Die siegel zeigen I, unverletzt, eine tragbütte, II, am rande beschädigt, einen balken und im schildeshaupte einen stern. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1380 febr. 11. **170.** *Guntram Lewe, ritter Erwins sohn, der in hanauischen diensten zweimal darnieder lag und seine habe an hengsten, pferden und seinen harnisch verlor, bekennt, von Ulrichen von Hanauwe vollen schadenersatz erhalten zu haben.* 1380 *sabbato die ante invocavit, februar* 11.

Orig.-perg. Siegel mit papierdecke ist gut erhalten, es zeigt einen kranich, rechts drei kreuze, links oben ein schildchen? Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 371. — Am 5. januar (donrstag vor dem zwelften) bekennt der ritter Cune Herdan von Buches, dass Ulrich ihm im namen Johanns von Cronenberg 100 gulden für einen hengst gezahlt habe. Orig.-pap. Das wenig beschädigte rücksiegel Herdans zeigt ein gabelkreuz. — Am 19. märz (mandag nach dem palmtage) bekennt Henne Fygkel, für ein im dienste Ulrichs und der stadt Frankinfurd zu Congenstein verlorenes pferd und anderen schaden von Ulrich $52\frac{1}{2}$ gulden erhalten zu haben. Orig.-pap., rücksiegel durch papierdecke unkenntlich (ein kleeblatt?). Unvollständig gedruckt: Ebenda 306. — Am 1. september (ipso die Egidii) quittirt Eckard von Bleychinbach ritter Ulrichen über die fällige gült von 100 gulden und 100 malter korn Selginstedder masses. Orig.-pap., rücksiegel zerstört. — Am 16. september (sundag vor s. Matheus dag) Friedrich von Rifenberg ritter über fällige 150 gulden. Orig.-pap. Das untergedrückte siegel ist zerstört. Alle Hanauer Urkunden, Finanzen.

1380 febr. 15. **171.** *Eberhard Waise, burggraf zu Friedberg, verkündet den spruch der burgmannen auf die klage Hartmann Husers wider Ulrich von Hanau.* 1380 *februar* 15.

Ich Ebirhart Weyse bûrggrefe zû Frŷdeberg bekennen, daz Hartman Hûsir cleyd an bûrggerichte off den mitwochin vor reminiscere von dem eddiln hern, hern Ûlriche hern zû Hanauwe, han dŷ bûrgmanne gewiset off den eyd: sint dem male, daz Hesse zûn heylgin hait gesworn, nach deme, als derselbe herre und Hartman darvor nach

uszwisunge der bûrgmanne zû bûrggerichte lest daz dû entschŷdin[1]), davone sii derselbe herre des Hartmanne mit rechte engangen: esz enwere dan, daz der obgenante herre odder sin erben daz gût zû ŷn wolden nemen, so solden sî Hartman sin cleygerecht vor abelegin. Vûrt wyset sŷ auch, ist desselben herren von Heynauwe vatter selge off dem felde gewest von geheysze des rychs und als eyn lantfoyd des rychs und ist davone Hartmans sweher schade gescheen, daz man darumbe dem ryche bilcher zûspreche[2]) dan dem obgenanten herren; îsz enwer dan, daz vatter selgen des obgenanten herren odder dŷ sinen Hartman Hûsers sweher in besunderkeyde gesûcht hettin, und kan daz Hartman also gewysen nach toider hant, als recht ist; und wilchin kûntlichin, mûgelichen schaden Hartman also gewiset, den des obgenanten herren vatter odder dŷ sinen Hartmans sweher also hant zûgefûgit, den schaden sal der obgenante herre Ůlrich ŷme zû siner antzal kerin. Auch sal Hartman dŷ gewisunge dûn zû drîn tagen und drîn vîrczen nachten; der erste taig ist off den donrstaig nach oculi, der ander taig an fritaig nach iudica, der dritte taig off den samsztaig vor quasimodogeniti. Datum anno domini M° CCC° LXXX°.

Orig.-pap., das rücksiegel der burg ist fast zerstört. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 68, darnach Reichsfama XX 624, zum theil ergänzt in Maders Nachrichten von Friedberg I 199. — Hartmann Huser brachte seine klage zuerst am 30. märz 1379, feria IV. ante diem palmarum, am burggerichte vor; am 25. mai (quarta feria post ascensionem domini) erfolgte der erste spruch des gerichtes. Protokolle des Friedberger burggerichtes I f. 60^{v} und 61^{v}, Darmstadt. — Am 20. november 1381, f. IV. ante Katherine, brachte Hartmann seine klage von neuem vor (f. 79). — Zum 12. februar 1382, f. IV. ante Valentinum, heisst es: »Hartman Huser super domicello Ulr. de Hanauwe bona computacione IX hondert flor. und C malder korns und weiszes bona computacione.« f. 80^{v}. — Zum 5. august 1383, f. IV. ante Laurencii, endlich: »Item han dî burgmannen daz merer teil gewiset inter domicellum de Hanauwe et Hartman Huser, als derselbe Hartman mynem ionghern ercleid haid, daz man Hartman schaden gerichten sal nach derselben erclagesbrive lude.« f. 88^{v}.

---

1) am 9. november 1379 (quarta feria ante Martini) war im burggerichte gewiesen worden, dass, wenn Ulrich nicht durch den landsiedel zu Hohungen, wo die güter gelegen, beschwören könne, dass er die leihung binnen vierzehn tagen nach dem vergleiche abgestellt habe, Hartmann berechtigt sei, ersatz des ihm nachweisbar daraus entstandenen schadens zu fordern. Friedberger burggerichtsprotokolle I f. 64^{v}. 2) Hartmann klagte »umbe hondert achtel und den baumgarten zu der ziit, dû man lest vor Lichen laig und den hoif zu Muschim (!), Birglar, du sî zû kryge lagen zû Minczinberg.« Ebenda.

1380 febr. 20. 172. *Konrad Faulhaber verpflichtet sich, hanauischer lehensmann zu bleiben, obwohl er seine lehengüter an Heinrich, Gottfried und Apel Faulhaber versetzt habe.* 1380 *februar* 20.

Ich Conrad Fulhaber, Diderich Fulhabers selgen son, bekennen offenlich mit disem brife, also als ich han versatz myne güd gelegen vor Steyna an der straszen züm Nyderndorffe und den zeyhen zü Brymelfelt, mynen deyl, Heynrich, Godefrit und hern Appeln gebrüdern genant Fulhabir für LXXX pünt heller Steynauwer werünge, als sie dez mynen loszbrif han, daz reden und globen ich Conrad egenant für mich und myne erben, die die losünge den zü den fordern, daz wir doch manne bliben wllen (!) und sollen dez edeln, unsers gneidigen herren, hern Ulrichez hern zü Hannaüwe und siner erben in der wise, forme und masze, als ab ich die vorgenanten güd selbir und unfürsatzet hette, wanne sy von ym und syner herschaft gent zů lehen. Dez zü ůrkünde so han ich myn eygen ingesigel fur mich und myne erben an disen brif gehangen. Anno domini M CCC LXXX., feria secunda ante diem kathedera (!) Petri.

Orig.-perg. Das kleine, etwas beschädigte siegel zeigt ein fallgitter. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 277.

1380 april 7. 173. *Udilhild Schefferin, bürgerin zu Frankfurt, verkauft an Cles, sohn des verstorbenen Frankfurter bürgers Henne Wenck, neun achtel korngült für neunzig pfund heller, vorbehaltlich der ablösung. Als unterpfand dienen drei huben erbland in der terminei zu Dörnigheim und sechs achtel korngült, die Siegfr. Ruwe, scheffe zu D., jährlich von einer erbhube gibt. Zeugen: Claus Kleberger, schultheiss zu Dörnigheim, Cule Vischer, Heinz Delkilnheimer, scheffen daselbst, Henne Ferhe fischer, Heinzge Ferhe sein sohn von Dörnigheim.* 1380 *sampstag nach s. Ambrosien tage, april* 7.

Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 51v. Stuttgart, staatsarchiv.

1380 april 16. 174. *Ulrich von Hanau überlässt dem abte Wilhelm von Schlüchtern das haus Brandenstein, seinen antheil am gerichte Herolz und das Trimbergische gericht zu Schlüchtern.* 1380 *april* 16.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe erkennen uns offinlichin mit diesem^e briefe vůr ůns, alle unser erben unde nochkomen und důn kont allen luden, die diesen brief sehin oder horen lesin, das eyn eymůdkeyd zůschin uns, unsern erben unde nochkomen uff eyn syten unde dem erwirdygen hern, hern Wylhelm^e apt zů Slůchtern, unserm^e lieben frůnde, unde dem^e covente gemeynliche daselbest uff die andirn siten begrỳffen ist, mit namen als hernoch geschriben stet. Zů dem^e erstin male ist geret, das wir Ulrich herre zů Hanaůwe egenant dem obgenanten apthte zů Sluchtere und dem^e covente daselbest ingeentwertet han unde entwerten yn in mit dieseme brỉefe das hůs, das genand ist der Brandinsteyn, mit solichin undirreden, als hernoch geschriben stet. Mit namen ist gered, das der egenante apt, sin nochkomen unde covent an dem obgenanten hůse Brandinsteyne virbůwen sullen zwülffhondert gulden mit wyszin unde kontschafft eyns herren zů Hanaůw̌, siner erben oder wen sie dabii schicken von irn wegin; auch insal eyn apt zů Sluchtern, sin nochkomen unde covent uns odir unsern erben keyn frondinst oder wagin forrechin an dem vorgenanten gelde. Auch ist gered, das unser deyl des gerychtes zum Herulcz und das gerychte zů Sluchtern, das man nennet das Drympperzsche gerichte, der egenante apt, sin nochkomen unde covent inhaben sullen mit solichem undirscheide, das wir unde unser erben yn unser hand behalden die uzwendig^e Drympperschin lude mit ir bede, dinste unde mit allen noczen; da sal der apt, sin nochkomen unde covente vorgenant neht myde zů schicken haben. Auch behaldin wir unde unser erben in unser hand eyn halbteil in dem Drympperschin gerichte, also, abe ymand virwirchte halz unde hant, der darumbe dedyngen müste umbe gelt, das gelt sal uns halb gefallen und dem apte halb; auch behalden wir unser hirburge in deme selben Drympperscheme gerichte. Auch wers sache, das wir gewarnt wůrden oder eynre fůlge bedurfften, das sulden wir oder unser erben oder unser amptman eyn apt zů Slůchtern, sinen covent oder sine amptlůde lan wyszen, so sulden uns die vorgenanten gerichte fulgen unde behulffen sin als andere unsere gerichte. Auch wers sache, daz das Drymppersche gerichte noid anegynge oder gewarnt worde, so sulde eyn apt, der covente odir ir amptlude unsern amptman zů Steynauw̌ das lan wizsin, so sulde hee bestellen, das daz gerichte zů Slůchtern, das da heyzsiit das Haneusche gerichte, dem Drympperscheme gerichte behulffen sal sin glichir wise als das Drymppersche gerichte dem^e Hanauschin gerichte, als hievore schriben ist. Auch han wir dem egenanten apte, sinen nochkomen unde covente ingeben zů deme huse Brandinsteyne das wazsir, das man nennet die Bockynaůw̌ odir die Elma, und das

wazser, unser teil, das da hort zů deme gerichte zům Herůlcz. Auch han wir ime, sin nochkomen unde covente ingegeben eynen fleckin des waldes, der genand ist die Slyngůlfs, da sii bůrnhůltzes gnůgk inne haben mogen zů dem egenanten hůse Brandinsteyn, unde das sullen unser beider frůnt mogelichin (!). Auch ist gerecht, wers sache, das der apt, sin nochkomen unde covent egenant uff dem[e] vorgenanten hůse Brandinsteyne gebůrte zů bůwen redeliche bůwe, das sullen sie uns, unsern erben oder unsere amptlude lan wyszen, so sal man yn uz unsern welden buweholtzes darzů geben, das sie sin zů deme bůwe gnůgk han des egenanten hůses. Auch sullen wir unde unser erben den egenanten apt, sine nochkomen unde covente virdedygen unde entheben, abe sii angesprochen wurden von der wegen[1]), die zü deme hůse gen, an îrn schaden. Auch sal das egenante hůs Brandinsteyn unser und unser erben offen hus sin widdir allermenlicheme. Unde wer es, das uns, unsern erben odir frůnde geburte da uffe zü lygen odir zü sine, das sulden wir důn uff unser kost unde zerunge, damede der apt, sin nochkomen unde covent neht zü schicken sullen han. Auch ist gerecht umbe eyn bůrgfride, der sin sal, sten unde gehalden werden noch deme, als die brieffe uzwysin, die darubir uff bede siten geben sin. Auch ist gerecht, obe wir Ulrich herre zü Hanauẘ abegyngen von doitz wegen, das got lange friste, unde wer dan noch uns die hirschaft zü Hanauẘ besiczynne wird, der sal den egenanten burgfrỳde globen unde swern zü haldene, als die briefe uzwysen, die darubir geben sin; wan das geschehet, so sal îme dan darnoch das egenante hus uffin sin noch deme, als hie vore geschriben stet, als dicke als des noid ist. Auch ist gered, wers sache, das eyn apt zü Sluchtern abegynge von doitz wegen, das got lange spare, wer danne zü den ziden eyn 'priol zü Sluchtern ist unde wir unser amptman dan zü Steynaüwe ist, die zwene sullen das egenante hůs innemen, unser hîrschaft zü Hanauw zü irme rechten unde eynre aptye zü Sluchtern zü irme rechten noch uzwysůnge dîz briefes, als lange, biis das eyn eymüdigk apt gekorn wird. Dit hat eyn prior unde unser amptman zü Steynauẘ globt unde gesworn uff ire eyde, das egenante hůs also inne zů halden uff bede syten, als hie vore geschriben stet; unde sal das auch fůrbas geschehen als dicke, als es noid ist, ane geverde. Auch wers sache, das wir oder unser erben Steynauẘ nid inne hetten, so sulde es důn eyn unser amptman zü Swartzynfelsch; wers abir, daz wir Swartzinfelsch nid inne inhetten, so sulde es důn eyn unser und des closters beyder manne mit dem

1) das orig. wiederholt »wegen«.

prior in aller der mozse, als vor geschriben stet. Auch ist gered, das eyn appt zü Sluchtern, sine nochkomen unde covent off dem egenanten huse Brandinsteyne alle nachte han sullen vier wechtere, die es bewachen, unde mit namen darzü zwene werhafte manne oder me, an geverde; unde wan die wechtere an deme dage abegen, so sullen sii bestellen viere werhafte manne, die da uffe sin den dag. Auch wers sache, das eyn apt, sin covente der zal der lude nid hette zü bewarnen das hüs, als vorgeschriben stet, unde dan das hus der bewarünge unde der lüde halb virlorn würde, so sal eyn apt und das covent das egenante gelt daruffe virlorn han. Wers abir, das sie ir zal der lude, als vorgeschriben ist, uff deme huse hetten und das hüs dan virlorn wurde, so sulde der apt, sine nochkomen egenant und das covente ir gelt nyd virlorn han, doch so sulden sii des geldes als lange enbern, biis das egenante hüs widdir in unser unde in unser erben hant qweme; unde wan[1]) das geschehiit, so sal der apt, sin nochkomen unde covent das vorgenante hüs mit den gerychten, als vorgeschriben stet, widder innemen in ir hant glichir wyse als vore unde sullen wir unde unser erben yn auch das hûs inentwerten, ane alle geverde. Auch weres sache, das daz egenante hûs nydderge-brochen würde oder wir oder unser erben eyne gewilkorte sune nemen, so sulde doch eyn apt, sine nochkomen unde covente ir gelt nyd virlorn han, dan sie sulden es han uff den vorgeschriben gerychten. Auch ist gered, das wir oder unser erben das obgenante hûs unde gerichte von deme egenanten apte, sinen nochkomen unde covente nyd losen sollen sine leptage unde zweyir epte lebtage noch yme; unde wan die drii epte mit eme von dodes wegen virgangen sint, so mogen wir oder unser erben das egenante hûs unde gerechte mit allen zûgehorde, als vorgeschriben stet, widder von yn losen umbe die vorgenante somme geldes unde sal dan das egenante closter Sluchtern noch der losonge blyben bii allen den rechten, als es vor der ziit was, da dirre brief gegeben ward. Des zü urkonde unde vester stedekeid aller diesir rede, ponte unde artickel so han wir Ulrich herre zü Hanauw unser eygen ingesigel vür uns unde unser erben zü gezûgnosze an diesin brief dün hengken unde han darzü gebeden zü merereme gezügnozse die ersamen, geistlichen, strengen unde vesten lude, hern Iohan von Beldirsheym, comentûwere zü Rûdingkeym, hern Heinrich von Lewensteyn probst zü Nüwenbûrg, hern Emmelrich von Karben, hern Helffrich von Dorfelden, hern Echarte von Bleychinbach unde hern Iohan von Stogheym, rittere, Lotzen vome Hûtten unde

1) das orig. wiederholt »wan«.

Ruprachte von Kolnhusen, edilknechte, unsere lieben getruwen, das ir ĝelicher sin eygin ingesigel zů gezůgnozse durch unsere bede willen bii das unser an diesin brief hand gehangen, die auch hiebii sint gewest unde hand diese sache helffen dedyngen; des wir die egenanten uns erkennen, das wir durch bede willen des ediln, unsers egenanten herren, Ulrichs herre zü Hanauẘ unser igelichir sin eygen ingesigel bii das sine an diesin brief han gehangen. Datum anno domini millesimo C°C°C° octogesimo, secunda feria proxima post dominicam, qua cantatur iubelate.

Orig.-perg. Von den siegeln fehlen VII und VIII (Stockheim und Hutten); Ulrich braucht sein sekret; der v. Bellersheim hat im dreipasse den schild mit dem schnallenwappen und drei kreuzblumen; III brustbild eines heiligen, darunter schild mit löwe; IV Carben: wachsender löwe, darunter lilie; V Dorfelden, getheilt und halb gespalten, im schildeshaupte zwei sterne; VI geflutheter rechtbalken; IX unter helm mit büffelhörnern kleiner schild mit einem sparren. Sie sind ziemlich gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. — Vom selben tage ist die gegenurkunde, die abt und convent ausstellen und die mit vorstehender mutatis mutandis übereinstimmt. Orig.-perg., zehn siegel, wovon IV lose beiliegt, VI (Dorfelden) fehlt; die übrigen sind gut erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1380 april 19. 175. *Cardinal Pileus erlaubt, dass Ulrich von Hanow sich einen geeigneten priester auswähle, der ihm auf dem todtenbette einmaligen vollständigen sündenerlass gewähren dürfe; dagegen solle Ulrich ein jahr lang jeden mittwoch fasten oder einen armen speisen. Frankenfordie, 1380 XIII. kal. Maii, april 19.*

Unter dem buge links: »gratis«; auf demselben rechts: »Alexander B.«, auf der rückseite: «℟«.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen. — Eine bis auf kleine grammatikalische unterschiede gleichlautende ausfertigung ertheilt der cardinal »Ulrico de Hagenauwe Treverensis diocesis«. Maguncie VI. kal. Iulii (juni 26). Orig.-perg., das bruchstück eines rothen siegels hängt an blauer leinenschnur. Ebenda.

1380 april 19. 176. *Derselbe bewilligt Ulrichen den gebrauch eines tragbaren altars, an dem sein eigener oder sonst ein geeigneter priester für ihn und sein gefolge, wenn nöthig auch kurz vor tagesanbruch, die messe lesen und sonst gottesdienst halten könne. Frankenfordie, 1380 XIII. kal. Maii, april 19.*

Kanzleivermerke: »lh. gratis«, »cor.«, »Gherardus. B«, »℟«.

Orig.-perg. An blauer leinenschnur hängt das spitzovale rothe siegel, fast unverletzt. Ebenda. — Auch hiervon gab der cardinal eine zweite ausfertigung:

»Ulrico de Hagenauwe Treverensis diocesis.« Maguncie VI. kal. Iulii, pontific. Urbani pape VI. anno tercio, 1380 juni 26. Orig.-perg., das spitzovale rothe siegel ist zur hälfte erhalten. Kanzleivermerke: »gratis«, »cor.«, »Alexander«, R. Ebenda.

177. *Derselbe erlaubt, dass Ulrich in gebannten ortschaften, durch die ihn sein weg führe, bei geschlossenen thüren, ohne geleit, mit gedämpfter stimme für sich und die seinen messe lesen und andern gottesdienst halten lassen dürfe. Frankenfordie* 1380 *XIII. kal. Maii, april* 19. 1380 april 19.

Orig.-perg. Siegel stark beschädigt. Kanzleivermerke: »gratis«, »Albertinus. B.«, »R«. Ebenda.

178. *Derselbe verleiht auf bitten Ulrichs der an der strasse vor Hanau gelegenen kapelle (oder häuschen) einen ablass von hundert tagen für alle die, welche zu weihnachten, ostern, himmelfahrt, pfingsten, trinitatis, fronleichnam, den Marien- und apostel-tagen, den tagen der vier kirchenlehrer und den tagen von Ambrosius, Augustinus und Hieronimus dort ihre andacht verrichten. Frankenfordie* 1380 *XIII. kal. Maii, april* 19. 1380 april 19.

Orig.-perg. Siegel gut erhalten. Kanzleivermerke: »Q. gratis«, »Alexander. B.«, »R«. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

179. *König Wenzel bestätigt die privilegien, rechte und freiheiten, die seine vorfahren am reiche der burg Gelnhausen verliehen hatten. Frankfurt a. M.* 1380 *april* 25. 1380 april 25.

Wir Wenczelawe von gots gnaden romischer konig, czu allen cziiten merer des riches und kunig czu Beheim bekennen und thun kunt offenliche mit diessem brieffe allen den, die yne sehen ader horent lesen, das wir haben angesehen stete, getruwe, willige dinste, die uns und dem riche der burggrave und die burgmanne der burg czu Geilnhusen offte nuczlichen und unverdroszenlichen getan haben und noch thun sullen und mugen in kunfftigen cziiten, darumb so haben wir yne, yren erben und nachkomen von besundern unsern kuniglichen gnaden bestediget, virnuwet und confirmiret, bestedigen, virnuwen und confirmiren yne mit craffte dicz briffs, romischer koniglicher mechte und rechter wissen alle yre hantfesten, privilegia und

brieffe yre friiheit, rechte, gnade und gute gewonheit, die sye und yre eltern von unsern vorfarn an dem riche, romischen keysern und kunigen herbracht haben, glicher wis als obe alle sulche hantfesten, privilegia und brieffe von worte czu worte in diesen brieff geschrieben weren. Darumb so gebieten wir allen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, herren, fryen, dinstluten, rittern, knechten, steten, dorffern, lantrichtern, richtern[1]), schultheissen, amptluten und allen andern unsern und des riches lieben getruwen, das sye den vorgenanten burggraven und burgmannen daselbest czu Geilnhusen an sulchen yren fryheiten, rechten, eren, gnaden und guten gewonheiten, als vorgeschriben stet, nicht hindern noch yrren sollen in dhein wis, sundern sye ernstlichen hanthaben, schutzen und schirmen sullen vor allermeniglich, als lieb yne sii unsere und des riches ungnade czu vermiden. Mit urkund diecz brieffes, versiegelt mit unsere kuniglichen maiestat ingesiegel. Der geben ist czu Franckfurt off dem Meyn, nach Crists geburt druczehenhundert iar darnach in achczigisten iare, an sant Marcus tage, unser riche des behemischen in dem siebenczenden und des romischen in dem vierden iare.

Nach einer von Friedrich abt von Selbold und Dietr. Forstmeister ritter anno domini MCCCLXXXXVII. feria post epiphaniam domini (1395 jan. 11?) beglaubigten abschrift. Birstein, Rothes Buch f. 207. Erwähnt: Simon III 187.

1380 april 29. 180. *Cardinal Pileus verleiht auf bitte Ulrichs von Hanawe der kapelle zu Hanau und dem altar s. crucis und s. Bartholomei daselbst, den Ulrich und seine verstorbene frau ausgestattet hatten, einen ablass von hundert tagen für alle besucher der sonntagsmesse. Frankenfurdie* 1380 *III.*[2]) *kalendas Maii, april* 29.

Auf dem buge rechts: »Gherardus, B.«, *darunter von andrer hand:* »orate pro Bernhardo Negebur et Sifrido Burrusz horum sollicitatoribus«. *Unter dem buge links:* »gratis«, *rechts:* »cor.«, *auf der rückseite:* R.

Orig.-perg. An blauer leinenschnur hängt ein gut erhaltenes spitzovales siegel. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

1380 mai 1. 180[a]. *König Wenzel bestätigt den grafen von Schwarzburg und von Hohnstein die pfandbriefe über Gelnhausen, Friedberg und die übrigen pfandschaften. Frankfurt* 1380 *mai* 1.

1) »lant Rittern Rittern« vorl. 2) wohl verschrieben für XIII.

Wir Wenczlaw von gotis gnaden romischer kuning zcu allen zciiten merer des richs unde kuning zcu Beheim bekennen unde thun kunt uffintlichen mit dissem briefe allen den, die yn sehin odir horen lesin, dasz wir durch redeliche dinst unde truwe, die uns unde dem riche die ediln Heinrich unde Gunther graven zcu Swarczpurg genant von Sundirshusen unde auch Ulriche, Heinriche unde Ditheriche graven zcu Hoensteyn, unse unde des richs liebin getruwen, uffte nuczlichen und williklichen gethan haben unde furbasz thun sullen unde mogen in kunftigen czeiten, yn unde iren erbin die pfantbriefe, die sie ubir die ierliche gulde uff den stetin zcu Franckenfurd, zcu Geylnhusen, zcu Frydeberg unde uff deme czolle zcu Mencze von seliger gedechtnisse unserm liebin hern unde vater, keyser Karl habin, darubir sie auch der kurfursten briefe zcu geczugnisse unde bestetigunge habin, mit wolbedachtem mute unde gutem rathe unserre unde des richs fursten, edelen unde getruwen bestetet, vornewet unde confirmiret habin, besteten, vernuwen unde confirmiren yn die mit crafft disses briefes rechter wisszen unde romischer kuninglicher mechte, also das dieselbin briefe bie alle yren mechten unde creftin bliebin sullen, glicher wiis als ab sie alle von worte zcu worten in dissem briefe geschrebin weren. Ouch so wollin unde sullen wir yn unser quitbriefe gebin unde schaffen zcu der stad zcu Franckenfurt umb dieselbin gulde, als uffte yn des not geschicht. Unde gebietin darumbe allen fursten, geistlichen unde werltlichen, graven, herren, freyen, dienstluthen, ryttern, knechten unde gemeynschefftin der stete unde alle andern unsirn unde des richs liebin getruwen unde undirtanen, dasz sie die vorgenanten von Swarczpurg unde von Hoensteyn an sulchen unsirn briefen nicht hindern noch irren sullen in keyne wis, als sie unsere unde des richs ungnade vormyden wollen. Mit orkunde disses briefes, versigilt mit unserer koniglichen maiestat ingesigel, der gegebin ist zcu Franckenfurt uff dem Moyen, noch Cristus geburt dryczenhundert iar darnach in dem achczigestim iare, an sende Philippen unde sent Jacoben tage, unserer richen des behemischen in dem sibiczenden unde des romischen in dem virden iare.

Erhalten in einem pergamentrodel, der die pfandschaftsurkunden enthält, vidimirt durch bürgermeister und rath der stadt Erfurt 1435 dinstag nach Mathei apostoli et ewangeliste, september 27. Hanauer Urkunden, Pfandschaften; auch im hanauischen kopialbuche über die pfandschaft Gelnhausen f. 100^{v}; eine schlechtere abschrift enthält das Weisse Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 43.

1369 mai 2 — 1380 mai 2.

181. *Johann von Isenburg schreibt wegen der unterthanen zu Gettenbach an die stadt Gelnhausen.* 1369 *mai* 2 — 1380 *mai* 2.

Iohann herre zü Ysenburg.

Unsern fruntlichen grüs bevor. Wiszet, ir der rad zü Geilnhusen, lieben fründe, als ir uns geschr*iben* hat von den von Jettenbach, daz han wir wol verstanden und wollen daz gern tün dürch üwern willen bisz an daz forsterding; also daz ir bestellet mit den von Jettenbach, daz sie hie zuschen in den walt nit geen oder steen oder nit von gebrüchen. Datum nostro sub *secreto* in crastino beate Walpurgis virginis.

Dem rade zü Geilnhusen unsern guden fründen.

Am rande die bemerkung: Die zu Jettenbach gehoren zu Grindauwer gerichte und her Iohan von Ysenborg drang sie gein Budingen zü gerichte und sprach, sie gehörten zu dem Budinger walde; daz doch nit enist.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Gelnhausen war im mitbesitze des gerichtes Gründau von 1369 februar 8 — 1380 mai 22.

1380 mai 15.

182. *Kunz Grasze und Heinrich vom Graszeberge und Gute seine frau verkaufen all ihren besitz zu Alden Gruna an Ulrich vom Hutten um fünfundvierzig gulden unter vorbehalt des rückkaufs und der kündigung.* 1380 *dinstag nach dem pfingstage, mai* 15.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 107.

1369 febr. 8 — 1380 mai 22.

183. *Eberhard von Eppstein schreibt der stadt Gelnhausen wegen beilegung ihrer irrungen mit dem von Isenburg Gettenbachs halber.* 1369 *februar* 8 — 1380 *mai* 22.

Eberhard herre zü Eppenstein.

Unsern grüs bevor, ersamen wisen lüde, burgermeistere und rad zü Geilnhusen. Als ir uns geschr*iben* hat von des dorffs wegen Gettenbach, daz han wir wol verstanden und wil darumb gern gein Orthenberg riiden und uch da laszen wiszen und wil den von Isenburg dar verboten, daz wir bii ein kommen, und darumb gern reden daz beste, daz wir mogen. Und laszet daz auch unsern neben von Hanaw̃ wiszen. Datum nostro sub secreto.

Den ersamen wisen luden, den burgermeistern und dem rade der stad zu Geilnhusen *danda littera.*

Am rande neben der abschrift steht: »Disz waz allis darumb, daz her Io. von Ysenborg Jettenbach von Grinder gerichte drang zu der ziit, da Grynder gericht halb der stad verphendt waz.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Die verpfändung des gerichtes Gründau an Hanau und Gelnhausen trägt das datum 1369 februar 8 und am 22. mai 1380 überliess Gelnhausen seinen antheil an dem gerichte an Hanau.

184. *Eberhard von Eppstein erklärt sich damit einverstanden, dass Ulrich von Hanau von der stadt Gelnhausen die hälfte des gerichts Gründau an sich gelöst habe, behält sich aber den rückkauf dieser hälfte vor.* 1380 *mai* 22. 1380 mai 22.

Wir Eberhart herre zu Eppinstein bekennen offinlichin an diesem brieffe vur uns und unser erben, also als wir unser gerichte zu Grynda, und waz daczu gehoret, han verkaufft zu eyme widerkauffe dem edeln, unserm lieben nefen, Ulrich herren zu Hanauwe und sinen erben und den erbern wiisen luden, den burgermeistern, den scheffen, dem rade und der gemeynde der stat Gelnhusen und iren nachkommen umb achczehinhundert gulden nach sage, lude und inhalde der brieffe, die sie von uns und unsern erben han, daz isz unser guder wille ist und verhengnisse und mit unserm guden wissen gescheen ist, daz der egenante unser nefe Ulrich herre zu Hanauwe daz halbe teil des egenanten gerichtes Grinda mit aller siner zugehorde zu eme und zu sinen erben hat gelost von den von Gelnhusen vur nunhundert gulden und eme und sinen erben des wol gegonnet han und gonnen yn is wol mit macht und crafft disz brieffis, ane alle argeliste. Mit solichem underscheide, wan wir Eberhart herre zu Eppinstein oder unser erben komen mit nunhundert gulden guder Franckinfurter werunge und wollen daz vorgenante teil des gerichtes zu Grinda mit siner zugehorunge, daz unser nefe vorgenant vur nünhundert gulden hat gelost von den von Gelnhusen, von eme und von sinen erben losen nach lude, sage und inhald der ziit der losunge, als in dem rechten heubtbrieffe stet geschriben, daz sollen sie uns zu losen geben umb die egenanten nünhundert gulden und ensollen uns des nit versagen, ane alle widerrede und hindernisse. Auch wan wir Eberhart herre zu Eppinstein oder unser erben daz vorgenante halbe teil des gerichtes egenant also han gelost, also vorgeschriben stet, so sal der egenante unser nefe von Hanauwe und sin erben bii dem andern halben teil des egenanten gerichtes bliben geruwelich und ungetranget von uns oder von unsern erben also lange, bisz wir oder unser erben esz von eme ader von sinen erben auch gelosen vur nunhundert gulden nach

sage, lude und inhalde des rechten heubtbrieffs, der daruber ist gegeben, alle argeliste uszgescheiden. Des zu urkunde und aller vorgeschribener stucke und artikele so han wir Eberhart herre zu Eppinstein vorgenant unser ingesigel vur uns und alle unser erben offinlich an diesen brieff tun henken. Anno domini M CCC LXXX., feria tercia ante festum sancti Urbani pape.

Beglaubigte abschrift von 1425 februar 24, perg., mit zwei siegeln. Hanauer Urkunden Aemter und Orte.

1380 mai 23. 185. *Wenzel Ungerman, zentgraf zu Langenselbold, und seine frau bekennen, dass die bauten und die umwährung des von ihnen bewohnten hofes zu Langenselbold von den deutschen herren zu Sachsenhausen als eigenthümern oder auf deren kosten ausgeführt worden seien.* 1380 *mai* 23.

Ich Wentzil Ungerman, cyntgrebe zu Selbolt, unde ich Dyne syne eliche wirten irkennen offenliche mit disem brieffe fur uns und unser erbin allin den, die yn anesehint adir horent lesin, daz die erbern geistlichen herrin, der cometdur und die herrin gemeynliche des tuyczschin huses zu Sassinhusen bi Frankinford mit yrer koiste und erbeit hant lazsin buwin eyn hus und eyne schuren in yrem hoffe zu Selbolt, da wir ynne wonen, und denselbin hoff hant sie laszin umbezunen und eyn dor drane auch uff yre koist. Und waz darane noich ungebuwit ist, beyde an husz, schuren und zunen, daz sullen unde wollen wir unverzogenliche buwin, want sie uns ir gelt darumme gegebin hant, damidde uns wole begnügit. Herumb so enhan wir naich unser erbin adir nyman von unsern wen keynerley reht zu den egenanten herrin adir yren nachkommen von des vorgenanten buwes adir bezserunge wen dez egenanten huses, schuren ader zunes, von koiste ader erbeite wen, die wir in alle wis darzů getan hettin adir lazsin dun ader noich dedin, alse vorgeschriben stet, unde han daruff vorzigen und virzihen daruff mit disem brieffe fur uns und alle unser erbin und eyn iglichen von unser wen luterliche und zůmale, alse daz wir adir unser erbin nummerme keynerleye ansprache adir vorderunge darzů und darumbe habin sullin naich enwollin. Unde globin ich Wentzil Ungerman und ich Dyne syne eliche wirten die vorgenantin beide fur uns und unser erbin in guden truwin mit rehtir warheit, alle dise vorgeschriben dinge stede und feste zu halden und dawidder nit zu tune in keyne wis. Des zu urkunde und ewiger stedekeit so han wir flizliche gebeden den strengin ritter, hern Rudolfin

von Ruckingen, scholtheizsin zû Geilnhusin, daz er sin ingesigel fur uns und unser erbin au disen brieff hait gehangen. Unde ich Rudolf von Ruckingen ritter vorgenant bekennen, daz ich myn ingesigel durch flizger bede willin Wentzil Ungermans und Dynen siner elichen wirten fur sie und yre erbin zu gezugnisse diser vorgeschriben dinge an disen brieff han gehangen. Der gegebin ist dez iaris, do man schreip nach Cristi geburte druzehinhundert iar und in dem aichtzigistem iare, uff den nehisten mitwoichin vor sente Urbans dage dez heiligen babistes und mertelers.

Orig.-perg. Das grüne siegel auf hellem untergrunde ist gut erhalten. Wien, centralarchiv des deutschen ordens.

186. *Heinz Gerhart, bürger zu Steinau, und seine frau verpflichten sich, an Henne, Ulrich und Henne Hohelin jährlich zwei schweine zu entrichten von mühle, haus, hof und grundstücken im Niederdorf.* 1380 *mai* 25. 1380 mai 25.

Ich Heyncze Gerhart unde Elze sine eliche wirthin, bûrger zû Steyna, irkennen uns uffinliche an dyesem uffin briffe vor uns unde vor alle unser erben, das mir alle iare zû golde sollin geben den vesten knechten, iuncher Hennen Holin unde Ulrich gebrûder unde Hennen, Hans Holins seligen son, dem got gnade, unde irn erben zwey swyn uff den zwilfften dag nach des heyligen Cristus dage, der da schireste kûmmet nach datum dyses briffes; unde dye swyn sullen auch mit namen alsû gût sin alsû ffûnfftehalp golden oder besser, an geferde. Wer es aber sache, das se uns der swyne nyt ingeben uff den vorgenanten dag unde es uns vorzogen, sû sulden dye vorgenanten oder ir erben rechte han zû dem unsern zû griffen, wo wir das hetten oder wo se es ankwemen, dersuchit odir undersuchit, ez wer in steden, in dorffin, in ffelde oder wo se es ankwemen, an alle gerichte unde an alle clage unde an allen ffrawel unde an allen zorn, alsû lange, wis das se ir swyne bezalit worden, an alle geferde. Auch git uns der worgenante Heyncze Gerhart, Elze sine eliche wirthen unde ire erben dye golde myt namen von der molen, dye Heyncze Otterger etwan von uns hatte, unde von eyme acker vor der molen unde auch eyn garthen davor unde von zweyn wesichin uff den werden unde von hûs unde hoffe, garthen unde schuren, gelegen in dem Nydern dorffe, mit alme rechten, alse se es wisher von uns gehabit han, dersuchit oder undersuchit, an alle geferde. Auch han ich Henne Holin unde Ulrich gebrûder edelknechte unde ich Henne Holin, Hans

Holins selgen son, dem got gnade, unde alle unser erben dem vorgenanten Heyn[czen] Gerharte, Elzen siner elichen wirthen unde irn erben dye vorgenanten gût geluhen zû rechter erbeschaft, an alle geferde. Un[de d]es zû urkunde unde merer sicherheyde aller deser vorgeschreben rede sû han ich Heyncze Gerhart unde Elze myn eliche [wir]then unde unser erben gebeden dye burgermeyster, scheffin unde burger zû Steyna, das se der stat ingesigel Steyna an desen briff gehenket han vor uns unde unser erben, wan wir eygens ingesigels nit inhan. Unde wir dye burgermeyster, scheffin unde burger bekennen, das wir unser stede ingesigel an desin briff gehenket han durch bede willen des vorgenanten Heynczen Gerharten, Elzen siner elichen wyrthten unde ir erben. Datum anno domini M° CCC° LXXX., ipso die Urbane (!).

Orig.-perg., etwas schadhaft. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1380 juni 2. 187. *Henne Hohelin edelknecht bekennt, dass er nicht im Hänauwischem dienste war, »da man die name neme zu Mien«, und nimmt auf seinen eid, dass Ulrich nichts damit zu thun hatte.* 1380 *ipso die Marcellini et Petri, juni* 2.

Orig.-pap. Das etwas beschädigte grüne rücksiegel zeigt zwei mit faden belegte rechtbalken. Hanauer Urkunden, Adel.

1380 juni 22. 188. *Ulrich von Hanau gibt der stadt Gelnhausen bei der übernahme ihres theiles der pfandschaft Gründau zusicherungen wegen der wahrung ihrer rechte.* 1380 *juni* 22.

Wir Ulrich herre zû Hanauẘ bekennen offinlichin mit diesem brieffe fûr uns und unser erbin: also als wir daz geriechte Grynda mit siner zûgehoren vor cziiden virphant han mit den von Geilnhusen umbe unsirn nefen Ebirhart hern zû Eppestein und no ir deil des egenanten geriechtes Grynda von in virphant han mit willen und virhengnûsz unsers egenanten nefen von Eppestein, und ist geret, wers sache, daz die von Geilnhusen gekommert wurden adir ir gût von ẙman in deme egenanten geriechte adir in andern unsern geriechten, da wir zü gebieden ader zü thunde han von gebodes wegin, als von soliches schaden wegin, der eme gescheen were von solichir fintschafft wegin, als die von Geilnhusen han gehabet, diewil sie daz egenante deil des geriechtes inne hant gehabit, daz wir adir unser

erbin den kommer abetün sollen und wollen. Wer is abir, daz der kommer gescheen were, so sollen und wollen wir in heiszen abethün und in keins kommers bekennen, is were, wer daz were, diewil in deme rechten heubitbrieffe geschriebin stet, den unser egenante nefe von Eppestein uns und den von Geilnhusen hat gegebin: »wers sache, daz das geriechte Grinda geschedigit wurde mit name ader mit brande, diewile daz wir adir unser erben adir die von Geilnhusen ader ire nachkommen daz inne hetten, daz wir von beiden parthien, unser erben ader nachkommen deme vorgenanten unserme nefen und hern adir sinen erbin nicht darumb schuldig sin zů keren«. Auch ist geret, diewile wir Ulrich herre zü Hanauw̃ adir unser erbin daz egenante geriechte Grinda inne han, daz wir die stat Geilnhusen, ir burger und gůt in solichir gnade und gewonheit sollen und wollen laszin bliben, als sie biszher bii unserme nefen von Eppestein bliben sint. Auch, wers sache, daz wir adir unser erbin daz egenante geriechte Grinda virüszerten, weme daz were, an unserme nefen von Eppestein, so sullen wir uszscheiden, daz sie bliben sollen[1]) bii aller der gnade und friheid, als sie biszher bliben sin bii unserme egenanten nefen. Auch, wer is sache, daz die armen lude usz deme geriechte geladen würden von den von Geilnhusen, eyget daz, der geladen ist, den burgermeistern zů Geilnhusen adir ir eime und wil deme recht dün vor in umb die schult, ee dan her adir sie zü banne kommen sin, so sal der burgermeister bestellen, daz das laden abegetan werde, und sal den burger adir burgerschen darzů halden, daz her recht neme von unserme armen manne unverczogelich, darnach, daz die sache gelegen ist, ane geverde. Alle diese egenanten artiekel reden wir Ulrich herre zů Hanauw̃ für uns und unser erbin stede und feste zü halden an argeliiste und geverde. Zü urkunde so han wir unser ingesiegel fůr uns und unser erbin (uff diesen brieff undin zü ende lan drugken).[2]) Datum anno domini M CCC°, sexta feria proxima post diem beati Albani martiris.

Orig., als entwurf benutzt, papier. Das untergedrückte siegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Das jahr 1380 ist ergänzt aus Bernhards abschrift nach einem auszuge aus dem Gelnhäuser Rothen Buche. Marburg, Hanauer akten Rep. E 20 B 44 nr. 163.

---

1) doppelt im orig. 2) die eingeklammerten worte sind durch darunter gesetzte punkte ungültig gemacht, darüber steht von gleichzeitiger hand: »offinlich an diesen bryff dun hengken.«

1380 juni 22. 189. *Gottfried Meyn bekennt, dass ihm Ulrich von Hanauw[e] die drittehalb hundert gulden wiedergegeben habe, auf die er geschatzt worden war, als er und die diener des abtes von Fulde durch Friedrich von Hirtengshusen und die von Slitsze niedergeworfen wurden, dazu noch zwanzig gulden für zehrung.* 1380 *sexta feria post diem b. Albani, juni* 22.

Orig.-pap., vom aufgedrückten siegel ist nur ein rest erhalten. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Ein auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Graten 382.

1380 juni 25. 190. *Notariatsinstrument über einen pachtvertrag zwischen dem Frankfurter Leonhardstift und Heinrich Faut von Seckbach und seiner frau wegen der güter des stiftes in Seckbach.* 1380 *juni* 25.

In gots namen, amen. Kunt sȳ allen luden, dȳ diesses geynwertig offin instrument sehint, horent adir lesint, daz ȳn deme iare, als man schreib nach gots geburte dusent druhundert und achtzig iar, in der drytten indiccien, in dem drytten iar des babestûmes des aller heilgisten yn gode fadirs und herren, herren Urbans des sestin babestis also genant, off den funff und czwenczigestin dag des mandes, den man nennet zü latine Junius, zü nüneczid ader nahe darbȳ, in dem dorffe zü Seckebach in dem huse, da scholtheize und scheffen desselbin dorffes gerichte plegin zü sitzen, in geynwertekeit Hennen Husen son von Bergen, scholtheiszen zü Seckebach, Herten Bender, Hennen Bendir, Wigandes, Herte Cappuz, Henne Schultheizzen und Conr*ad* Schultheizzen, scheffen daselbiz zü Seckebach, die da zü gerichte saszen, und andern gezugen, die hernach geschreben stent, und vor mir nachgeschreben offinbarn schrib*er* ist[1]) gestanden her Iohan Weyner canonike des stiftis zü unser frawen und sante Jorgen zü Frankenford, Menczer bischtumes, von des dechins und des capittels wegin vorgenant off eyne syten und Heinrich Faüt von Seckebach, Nese syn eliche husfrawe off die andern siten und erkanten sich beydirsiit, daz zuschen ȳn geredit und getedinget were, also daz Heinrich und Nese den vorgenanten herren, dem dechin und capittel des stiftis zü unser frawen und sant Jorgen zü Frankenfurd sollen geben und reichen alle iar von der vorgenanten herren gude zü Seckebach vier und zwenczig achteil gudes, hartis, drockens kornes und vier und zwenczig achteil hafern und zwey hünre zuschen den zweyn

1) geändert aus »sint«.

unser frawen dagen assumptio und nativitas. Und sollen Heinrich, Nese und ẏre erbin den vorgenanten herren seczen zü undirpande achte morgen gudes artackers landes, dȳ hernach geschreben stent, mit namen anderhalben morgen off dem nÿderfelde, dȳ czyhent uff daz erbe und ligent an Wigel Hylfriche; item offwerters zwene morgen, dÿ czyhen off den Langensehe und ligent an der Wyszenfrawen gude; item off dem ubirfelde zwene morgen, die zihent an den Kaffenburne an der froneeltir; item eynen halben morgen hȳnewerters zuschen frawen (!) Sybolden und hern Franken von Kronenberg; item zwene morgen an der Sybolden acker und ligit an hern Franken. Also, wilche zid sȳ den vorgenanten herren den pacht nicht engeben, als vorgeschreben steit, so mogen sȳ die vorgenanten achte morgen und auch yr gut mit eyme gerichte mit eyner maz wynes offholen. Auch sollen dȳ vorgenanten Heinrich und Nese und yre erben aberichten und bezalen alle virseszin czinse und guld, die der vorgenanten herren gut gibit und gegeben solde han, weme die werden solden, die verfallen sint biz an diessen hudegin dag. Auch waz czinse und wyngulde von dem gude fallende sint zů dem vorgenanten gude, dȳ sollen Heinrich, Nese unde yre erben heben und nemen und sollen auch alle zinse und wilcherleȳ man darvon geben sal riechtin und geben ane der herren schaden. Auch spreche Gotze von Eschirsheym Hein*rich*, Nesen ader yre erben an mit rechtem gerichte von des gudes wegin, daz solden dȳ vorgenanten herren verantworten ane Heinr*iches*, Nesen und yr*er* erben schaden. Auch sollen die vorgenanten herren mit keyner notbede zü schaffen han. Auch gaben die vorgenanten Heinrich und Nese die vorgenanten underpande yn myn offinbar schribers hant und saste ich den vorgenanten hern Iohan von des dechins und des capittils wegin daryn an dem gerichte zü Seckebach yn geynw*er*tekeit des scholtheiszen und der scheffin desselben gerichtes. Diesser dinge sint gezuge her Conrad Molner, her Friderich von Dorfelde, prister und Erwin von Kebele, die zü gezugen darzü geheischen worden.

Und ich Gerlach Wikardis von Frankenberg eyn schriber Mentzer bischtümes, want ich bȳ allen dingen, als sȳ vorgeschreben stent, mit den vorgenanten gezugen geynw*er*teg gewesin byn und han gesehin und gehort, daz sȳ geschehin sint, als vor geschreben stent, darumb han ich diesses offin instrument darubir gemacht, daz ich mit mȳme zeichin geczeichint han und selbir geschrebin zů gezugnisse der vorgeschreben rede.

Orig.-perg. Notariatszeichen. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 126.

1380 juni 28. 191. *Otto (Otthe) von Falckinberg sagt Ulrichen von Hanaûwe fehde an als helfer Heinrich Geylings von Altheym.* 1380 *off s. Pedirs abint, juni* 28.

Orig.-pap. Das untergedrückte beschädigte siegel zeigt zwei schlüssel, die bärte nach oben und aussen gekehrt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Vom 30. juni (uff den andern dag nach s. Petirs tage, ohne jahr) ist die aufsage Heinrich Geylings. Orig.-pap. Das beschädigte rücksiegel zeigt ein hirschgestänge. — Am 1. juli (sonntag nach Petri und Pauli) verbürgen sich Kraft von Ulffe, Friedrich von Echzil und Gilbracht Weyse, wäppner, dafür, dass Geyling den frieden mit Ulrich halten werde, der von datum des briefes bis montag über 8 tage und zum sonnenaufgang darnach währen solle. Werde der friede überfahren, so wollen sie in Wonnecken einreiten. Friedrich von Echzil siegelt. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeigt einen lilienscepterstern. — Am 22. juli (ipsa die Marie Magdalene) folgen neue aufsagen um Geilings willen von Hermann und Heinrich von Schenckewalt, Betze von Wyszinborn und Heinrich von Wolkinshûsen (orig.-pap., Heinrich Schenkewalts siegel, schlecht erhalten, zeigt zwei oben und unten gezinnte fäden) — und, von 1380 ohne tag, von Konrad und Eckhard von Beynbach herrn Konrads söhnen, Konrad Weyssenburne, Danberg, Eychzfelder, Zigenhen, Konrad Koch, Dolcichen von Hirsfelden unter Konrad und Eckhards siegel (orig.-pap., die unten aufgedrückten siegel sind halb abgesprungen). — Am 23. juli (mandag nehist nach Marie Magdalenen dage) sagen Geylingen als helfer Ulrichs von Hanaûwe fehde an: Johann von Bûches vogt zu Hanaûwe, Heinrich von Hûlszhoffen, Henne von Cleyn, Guntram Lewe von Steynfurd, Werner Krygk, Henne von Holtzhûsin, Heinrich Nûllynckeymer, Heinz Grozse, Gerlach von Büchen, Conz Greffe, Henne Nüllynkeymer und Ebir von Swaben unter Ulrichs siegel; gleichzeitige abschrift, pap. — Am 15. august (ipso die assumpcionis b. Marie) verbürgen sich abermals Kraft von Olfe und Friedrich von Echzile für Heinrich Geyling und seine helfer und diener, dass sie den frieden halten werden bis zu Mariä geburt; im falle eines bruchs wollten sie in Wonnecken bürgschaft leisten. Friedrich siegelt. Orig.-pap., siegel fehlt. Alle Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1380 juli 10. 192. *Die brüder Winther und Merckil von Brôningisheim edelknechte verkaufen dem Frankenforder bürger Heinz von Holtzhusen mit zustimmung ihrer ganerben Winthers von Redilnheim ritters und Winthers von Redilnheim edelknechts, acht achtel dürren korns jährlicher gülte für achtzig pfund heller Frankenfurter währung. Als unterpfand geben sie eine hube und ein viertel landes zu Brôningisheim und setzen die beiden genannten ganerben zu bürgen. Diese hängen auch mit ihnen ihre siegel an.* 1380 *feria tercia proxima ante diem Kyliani, juli* 10.

Orig.-perg. Siegel I und III fehlen, II zeigt zwei sich nicht berührende bogen mit der umschrift: Margwardi de Redelnheim, IV zwei sich berührende

bogen, oben zwischen ihnen ein stern. Frankfurt, stadtarchiv Uglb C 11. Nicht ganz vollständig gedr.: Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Frankfurts III 46.

193. *Cardinal Pileus erlaubt Ulrichen von Hanau, dass mönche und nonnen des Cistercienserordens, die an seinen tisch gezogen würden, fleisch essen dürften ohne rücksicht auf vorschriften ihres ordens. Frankfurt* 1380 *juli* 12. 1380 juli 12.

Pileus miseracione divina tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti dilecto nobis in Christo Ulrico de Hanawe baroni Maguntinensis diocesis salutem in domino. Pro parte tua nobis oblata petitio continebat, quod nonnulli monachi et monache seu moniales de ordine Cisterciensium ad te tuasque terras venire consueverint, quos cibariis ipsis iuxta ipsorum regulam congruentibus attediaris reficere; quare nobis humiliter suppli- casti, quatenus, ut dictos monachos et moniales in mensa tua carnibus cibare valeas, concedere dignaremur. Nos igitur tuis in hac parte supplicacionibus inclinati, ut monachi et monache seu moniales de ordine Cisterciensium, quos ad mensam tuam duxeris invitandos vel quos casualiter ad te venire contigerit, carnibus uti valeant, quibuscumque statutis, privilegiis, constitucionibus et consuetudinibus in contrarium editis nequaquam obstantibus, tibi tenore presentium auctoritate apostolica qua fungimur indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri indulti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Franckenfurdie Maguntinensis diocesis, IIII. idus Julii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbaini divina providencia pape sexti anno tercio.

Unter dem buge links: gratis; *auf demselben rechts:* Gerlacus; *auf der rückseite:* R.

Orig.-perg. An blauer leinenschnur hängt das sehr beschädigte spitzovale siegel roth auf heller unterlage. Hanauer Urkunden, Haussachen.

194. *Ulrich von Hanauwe verwendet sich bei Frankinford für einen bürger aus Babinhusen, den Henne zum Weddel auf klage der von Wetflar gekümmert hatte; er und seine gesellen seien vor s. Peters und Pauls tage seine bürger geworden.* 1370—1380 *uff sant Cyriacus dage, august* 8. 1370 —1380 aug. 8.

Orig.-pap., siegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 323. Die schrift weist auf die zeit Ulrichs IV.

1380 aug. 22. 195. *Johann von Ossenheim verkündet den spruch der burgmannen zu Hanau auf die klage Ulrichs von Hanau und seines amtmannes wider Heinrich von Heusenstamm. (Hanau) 1380 august 22.*

Ich Iohan von Ossinheym ritter, eyn rychter in der sache unde clage, als der edel, myn herre, her Ulrich herre zů Hanauwe unde Iohan vom Bůchis, zů dieser ziit amptman zů Hanauwe, von sinen wegen vormals zwey gerychte hant geclaget uff hern Henriche von Hůsinstam ritter unde uff daz sine vůr hůndert margk sielbers unde den schaden, den sin myn herre vorgnant hat unde sin arm man Spede von Bỳbera unde nach gewynnen mogen. Des hant die bůrgmanne zů Hanauwe mich als hude zů dage gewiiset, unde ist daz drytte unde daz leste gerychte, unde hant uff den eyd geteylet: diewile hern Henrichs son, der des dages ůngeschieden unde ungewiiset von ỹm was, unde hern Henrichs knethe myme herren unde syme armen manne Speden vorgnant daz ỹre hant genomen unde sie geschediget, also als sie uff hern Henrichs pherden vorgnant hant geseszen unde sine globten knethe sint gewest des dages, daz her Henrich myme herren und syme armen manne von myns herren wegen allen ỹren schaden sal keren. Auch so moge her Henrich egnant sine ere uszziehen mit syme eyde, also reht ist, daz he unschůldig sii rades unde dades unde ez geschehen sii ane sinen wiszen unde willen. Auch so hant die bůrgmanne gewiiset unde uff den eyd geteylt: ist ez, daz her Henrich egnant myme herren unde syme armen manne vorgnant ỹren schaden keret, als vorgeschrỳben stet, daz sal myn herre von ỹm nemen von sin unde sins armen mannes wegen. Dut her Henrich das abir nỹd, so mag myn herre von sin unde sins armen mannes wegen uff hern Henrichs gůd clagen, wo he daz weysz, also reht ist, unde dem nachfulgen, als reht ist, also lange, biesz myme herren unde syme armen manne von synen wegen ir schade wirdt gekeret. Unde an diesem drytten unde lesten gerychte sint gewesin diese hernachgeschrỳbin bůrgmanne, die diesz vorgnant reht hant gewiiset unde geteylt unde hant ez helffin wiisen unde deylen uff den eyd, mit namen her Emmelrich von Carbin, her Conrad von Rugkingen, her Eghard von Bleychinbach, her Iohan von Stogheym, rittere, Henrich Motz, Kungkel Forstmeyster zů Hanauwe, Wygand unde Ulrich von Langthe, Iohan vom Bůchis, Richard von Cleen, Růpreht von Colnhusin, wepenere, alle burgmanne zů Hanauwe. Zů ůrkunde so han ich Iohan von Ossinheym egnant myn ingesiegel uff

diesen brŷff gedrugket. Anno domini M CCC LXXX., uff den mitwochin vor sante Bartholomeus dage.

Orig.-pap. Das runde siegel, das unten rechts aufgedrückt worden war, ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

196. *Ulrich von Hanau bittet die stadt Frankfurt, ihn zu benachrichtigen, falls die sich sammelnden kriegshaufen etwas gegen ihn im schilde führen sollten. Hanau* (1380 *august* 23?). (1380 aug. 23?)

Ulrich herre zů Hennaŵ.

Unsirn frůntlichen grusz zůvor, burgermeistir und rad, lieben frunde. Wir dancken uch sere, also als ir uns geschrebin hat. Auch biedin wir uch, wurdet ir îchtes gewar, daz die samenunge uff uns wůlde, daz ir uns daz wiiszen laszet und uch herzů bewiiset, also wir gerne zů uch důn weldin, wer es, daz sie ubir uch woldent. Herfaret ir icht von yn, daz laszet uns wiiszen, is sii dach adir nacht. Datum in Hannaŵ, nostro sub sigillo, feria quinta proxima ante decollacionem Iohannis.

Rückseite: burgermeyster und rad zů Franckinfort, unsirn gůten frunden.

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 226. Dieses schreiben könnte vom august 1380 sein, als der löwenbund gegen Frankfurt zog.

197. *Die stadt Gelnhausen bittet Frankfurt um nachricht über kriegerische bewegungen.* (1380 *august* ?). (1380 aug. ?).

Unsern fruntlichen gruz zuvor, lieben frund. Uns ist zu wizsen worden umbe daz volk, daz ubir Rin was, daz daz heruf zihe; biden wir uch flizlichen ob ir[1]) darumbe irfart, daz ir uns daz lazset wizsen unde dise bodin anwiset, wo sie sich dargeyn rihen sollen. Wan wir vaste vientschaft under in han. Datum nostro sub *secreto*.

von uns dem rade zu Geylnhusen.

Den ersamen, wisen luden, burgermeistern, scheffin unde rade zu Frankinfurd, unsern guten frunden, d*andum*.

Orig.-pap., spuren des grünen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 44.

1) »ir« wird im orig. wiederholt.

1380 sept. 16. 198. *Wilhelm graf von Katzenelnbogen und Ulrich von Hanau geloben den kurfürsten Adolf von Mainz und Ruprecht von der Pfalz, mit den ihnen übergebenen festen und städten nach massgabe der briefe zu verfahren.* 1380 *september* 16.

Wir Wilhelm grafe czů Kaczenelnbogen und Ulrich herre czů Hanauwe, bekennen offinlich mit diesem briefe: als der erwirdige, in gote vater und herre, her Adolff erczbischoff czů Mencze, des heyligen romeschen ryches in důtschen landen erczcanceler, und vormůnder des stiffts czů Spyre und der durchluchtige, hochgeborne furste und herre, her Ruprecht der elter palczgrafe by Ryne, des heyligen romeschen ryches obirsten (!) trosseze und herczoge in Beyern uns ingeben und bevolen hant ire vesten und slosze Schurberg die burg und Sulmen die stat, Dydensheym und Kyrwylr die vesten, Steynsberg die burg, Hilrspach die stat und Wachenheym burg und stat, des globen wir by guten truwen, daz wir mit denselben sloszen tůn, halden und vollenfuren sollen und wollen in alle wys, als die briefe, die die egenanten unser herren under eynander darůber geben hant, uzwisent, der briefe sie uns auch abeschrifft gegeben hant under iren uffgedruckten ingesigeln, uzgescheiden an diesen vorgeschriben stucken und artikeln alle argelist und geverde. Und geben des czů orkunde den vorgenanten unsern herren diesen brief versigelt mit unsern anhangenden ingesigeln. Datum dominica post exaltationem sancte crucis, anno domini millesimo CCC° LXXX^mo^.

Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten. I schild mit aufgerichtetem löwen, II der schwanenhelm mit darunter gesetztem v. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Koch und Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 4356 nach einem zweiten originale in München, staatsarchiv.

1380 sept. 18. 199. *Kloster Himmelau erwirbt gülten zu Altenhasslau.* 1380 *september* 18.

Ein kauffbrieff uber ein pfundt heller ewigs gelts, ein fasznachthun, ein gansz und zwei somerhuner ierlich uff dem haus, scheurn, uff dem garten und allem dem darczu gehorig, gelegen zu Haszlaw in dem dorff an Goetzen Flecken und an Cunen seiner hauszfrauen; welcher anfahet: Ich Fritz Stog[1]) burger zu Geilnhausen und ich Katherine sein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini millesimo CCC LXXX etc., XIIII. kalend. Octobris.

Marburg, Registratur ettlicher brieffe des Closters Hymmellawe f. 11.

1) »Steg« vorl.

200. *Else von Tafta übergiebt dem prior und dem convent zu Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse die vogtei eines gutes zu Elm und eine wachsgült zu Steinau, deren einkünfte zum bau zu Schlüchtern verwandt werden sollen.* 1380 *september* 29. 1380 sept. 29.

Kunt sȳ allen den, dȳ dysen brieff sehen odir horen lesen, daz ich Else von Taffte bekennen offinlich vor mich unde alle myn erben, daz ich mit beratem mûte unde mit gesondeme liebe gebin unde bescheidin den geistlichen luten, dem prior unde dem covent zu Sluchter unde czu dem buwe doselbest durch god unde unsere frauwen willen, dȳ doselbist patrona ist, dy foythie dez gutes czû Elme, mit namen do Cristans son off siczet, mit allen den rechten unde czynsen, frondynste unde gewonheid yn felde unde in dorffe, alz ich ez biszher gehabet han unde ez an bede herkommen ist, czu eym rechten selgerede unde czu troste myner sele, myns wirtes unde myner erbin. Aûch soln dy vorgenanten hern czu Sluchter alle iar eweclich off den nesten sontag nach sent Michels dag unser iargeczyt begen mit der vigilie unde off den mantag darnach mit der messe, alz es gewonlichen ist unde als sȳ ez gote vorantworten wollen. Dez czynses von dem vorgenanten gûte ist eyn maldir weisze unde eyn maltir habern unde zwelffe schillingn heller, trȳ phennige czû wysunge, czweî somerhûner unde zweń frontage; dez sal eyn buwemeister czû unser frauwen ynnemen dy phennyggulte unde somerhûner und wysunge unde zweń frontage unde sal daz anlegin, als he ez gote vorantworten wolle. So sollen dy vorgenanten hern dy frucht offhebin unde macht habin czu beseczen unde czû entseczen unde wynkauff unde waz sich von der foythie wegin gebort, usgenomen dy vorgenanten czinse, dy czu dem buw gehorn, unde sollen unsere darumbe gedenkin unde vordynen, alz vorgeschriben sted; unde seczen daz von myner sele off ir gewieszen. Aûch gebe ich unde bescheide alle iar eweclich zwei phunt wachs off eym garten vor Steyna by der Lowemulen gelegin, den Herman Scheffir unde Gerlach Cziginrûppe ynnehan, dy ein costor fordern unde ynnemen sal czû kerczen czû dem vorbenanten begengnisze unde czû begengnissen allir Hutener, dy man do beget odir begen wirt, unde czu begengnisse hern Ulrich Hohelins seligin; unde seczen daz von mir off ir gewiszen unde alz sȳ ez gote vorantworten wollen. Dez czû eym waren orkonde unde czû eyner ewegin festekeit so han ich Else von Taffte vôr mich unde alle myn erbin myn eigin ingesigel an dysen brieff gehangen. Datum anno domini M° C°C°C° LXXX°., ipso die Michahelis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1380 okt. 10. 201. *Eckard und Anna von Bünau verpflichten sich, den Geln-häuser bürgern Hans Kloppel und Dynen seiner frau einen jährlichen zins von einer hofreite und einem garten zu Altenhasslau zu entrichten.* 1380 *oktober* 10.

Ich Eghard von Bunaw edilknecht und ich Anna sin eliche wirtin bekennen uns offinlich an diesem briefe vor uns und unser erben und dun kont allen den, die yn sehin oder horen lesin, daz wir alle iare reichen und geben sollen dem bescheiden manne Hans Kluppel, Dynen siner elichen wirtin, burgere zu Geilnhusen, oder iren erben nün schillinge heller Geilnhuser werunge off sent Mertins tag, als czinses recht ist, und vier hünre und eyn gans off den Kebeler tag von der hofereide und dem garthen gelegen zu Hasela nebent Heintzen hofe in dem Steynhuse unden off der bach, da iczunt Gudechin Rupeln ynne wonet, oder wer yn hernach besitzet. Werez auch, daz wir oder unser erben dem vorgnanten Iohan und sinen erben den vorgnanten czins nit reichten oder geben alle iare off die vorgnante dagecziit, als vorgeschr*iben* steet, so solde und mochte der vorgnante Iohan oder sin erbin des vorgnanten czinses warthen und nemen uff der vorgenanten hofereide und garten oder off den, die yn beseszin. Auch bekennen ich Eghard vorgnant vor mich und myn erbin, daz der vorgnante Hans und sin erben den ersten czins han off der vorgnanten hofereide und garten nach dem fasnachthün, daz wir daruff han. Zu orkonde und merer sicherheid dirre vorgeschr*iben* dinge so han ich Egkard vorgnant vor Annen myn elichen wirthin und unser erben myn eigen inges*igel* an diesen brieff gehangen zu eyme geczugnisse, des ich Anne mit yme gebruchen, wan ich eygens nicht enhon. Datum anno domini M CCC LXXX., quarta[1]) feria ante Galli confessoris.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 68v.

1380 okt. 13. 202. *Die Frankfurter bürgerin Meckel von Carben schenkt dem kloster Engelthal besitzungen in und bei Issigheim unter festsetzung einiger lebensrenten.* 1380 *oktober* 13.

In godes namen, amen. Kunt sii allen guden luden, die diit geynwortige dutsche uffen instrumente anesehent, lesent ader horent lesen, das inne dem iare, da man zalte und schreib naich Cristi ge-

1) vielleicht »quinta«.

burte XIII^{c} und LXXX iare, inne der dritten indiction, babisthums des allerheilgsten inne got vaters und hern, hern Urbanus des sehsten babistes inne synem dritten iare, an dem XIII. dage des mandes, den man schribet zu latin October, zu vesperziit ader umbe vespertziit, zu Franckenfort inne sant Anthonius gaszen, Mentzer bisthums, inne der Engelteler hoiffe inne eyner stoben, inne myns uffenbaren gesworn schribers von keyserlicher gewalt und dieser hernaich geschr*ieben* getzuge geynwortikeit stundt geynwortig die ersame geistliche iungfrauwe Meckele von Karben, burgerschin zu Franckf*urt*, gesundes libes und mit guder erkentnusse ir sinne, unde bedaicht sunder liebe, fruntschafft und wesen, als sie lange tziit bii den ersamen geistlichen iungfrauwen, der abbatissen und dem convent des cloisters Engeltail, Menczer bisthums, ordens von Cisters, herbraicht und gewest were und wie sie sich by ene gehalden hette, und sunderlinge umbe mitteylunge irs gebetds und aller gotlicher woiltede, die sie mit syngen, mit lesen und mit gebede inne godes kirchen deden, der sie eweclich gherne deylhaftig sin wulde, und satzete auch vor sich eyn abescheiden von dieser cranken werde, want nichts sichers enwere dann der doit und nicht unsicherer dann die tziit des dodes. Das hait dieselbe iungfrauwe Meckele anegesehen und hait mit beradem mude und mit friihem willen uffgegeben und bescheiden, bescheidet und gibt uff mit diesem instrument zu eynem rechtem selegered und inne der besten wyse und forme, so sie das gedun moicht, alles ir gud, mit namen funfftehalb hube[1]) landes und VI morgen wiesen und ecker, die inne dem gericht und termenii des dorffes Ussengkem, Menczer bisthums, gelegen sin, ersucht und unersucht, ir sedilhoff daselbs zu Ossekem, husunge, schuern und garten mit aller siner zugehorde den obgenanten ersamen geistlichen iungfrauwen, frauwe Guden von Musschenheim eptissen, Lysen Dûgeln burseren und Else Beren underpriorn, die geynwortig waren, von irn und irs convents wegen gemeynlichen zu Engeltail und irn naichkommen die ufgifft zu nemen, als sie seyden, und hait daruff vertziegen naich des landes gewonheyt mit halme und mit munde luterlichen und zu grunde, nummermee keyn anespraich zu haben und zu thun mit worten und mit werken inne dheyne wiise, mit solichen underscheiden vorworten und behaltnisze dieser liplichen narunge: Also das die egenante frauwe Gude eptissen und der convent gemeynlichen zu Engeltail ader ir naichkommen der egenanten iungfrauwe Meckeln ir lebetage reychen, geben und gutlichen zu Franckenfurt uff eyne husz, daruff sie von ir

1) »hude« voil.

gewiiset werden, antworten sullen zusschen den zweyn unser frauwen tagen, alsz sie zu hymmel fûer und geborne wart, XL octalia siliginis gudes harten durren korns, damit man pecht woil weren mag, und I ochtel erweysz Franckfurter maisz uff ere verlost, schaden, koste und arbeit[1]).

Darmstadt, Engelthaler kopialbuch.

1376—1380 okt. 14. 203. *Die stadt Ortenberg bittet Ulrich von Hanau um rath und hülfe, da sie durch ihren herren von Eppstein vor feindlichen angriffen gewarnt worden sei.* 1376—1380 *oktober* 14.

Unsern underdenigen, schuldigen, willegen dinst zůvor, liebe gnediger herre. Als ir uns geschrŷben, dez laszen wir uwir gnade wiszen, daz uns unser herre von Eppenst*ein* gestern syne ernstliche heymeliche brieffe und frůnde gesand had, mit den[2]) her uns geschrieben und zů wiszen getan had, daz her gewarnet sii, daz man ym noch lande, noch lůden und sloszen sten wolle, als her von synen heymelichen frůnden gewarnt sii; und had ernstlichen geheiszen, gemanet und geboden, daz wir bestellen, daz wir und unser mitdebůrger yn dem slossze bliben und bůrg und stad bestellen und bewarn, als hei uns gloůbe. Dez bitden wir uwir gnade, daz ir unser bestes hie aň bedencket, und ob ir myrket, daz iz uns nod wirt důn, daz ir uwir frůnde bii uns senden wollet, dŷ uns raden und helfen, als wir genczlich uwirn gnaden glauben und getrůwen. Datum Orthenberg nostro sub *secreto*.

Burgermeister und scheffen der stad zů Orthenberg, uwir undertanen.

Dem edeln, unserm lieben gnedigen hern, hern Ulrich hern zů Hanauw̌ d*etur littera*.

Orig.-pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Der trimbergische antheil Ortenbergs kam 1376 an die herren von Eppstein, andrerseits starb Ulrich IV. vor dem 14. oktober 1380. Vielleicht sind die von Hattstein die feinde.

1) nach ihrem tode soll die gült an Cleschin Snyder ihren bruder, dann an Cleschins frau Nese bis zu ihrem tode entrichtet werden; für die lieferung haften alle güter des klosters. Auch darf Meckel im Engelthaler hofe zu Frankfurt (hof, hausung und gesess) wohnen bleiben und das kloster soll ihn bis zu ihrem tode in dach und baue gut erhalten. Nach dem tode der drei soll an Meckels gedächtnisstage jede nonne zum mittagstisch ein viermass weins erhalten. Die stiftung ist unwiderruflich. Zeugen sind: Jacob Clabelauch schöffe zu Franckfurt, Gotze von Meydebach, weltlicher richter, Hartmann von Kaldebach, Bechtold Paitze von Aldenst*ait*, Henne Sleychers, bürger zu Franckfurt, Gobel von Aldenst*ait*, greben im freien gerichte. Als öffentlichen schreiber nennt sich Siegfried Burress von Echtzel, pfaffe. 2) »der« orig.

204. *Johann von Stockheim überlässt seinen theil der innern burg Stockheim an Ulrich IV. von Hanau. Vor 1380 oktober 14.* vor 1380 okt. 14.

Ich Iohan von Stogheim der eldeste unde Fryderich sin son bekennen ûns offinlich an diesem brŷfe vûr ûns unde alle unser erbin unde nachkomen, daz wir ûnsern teyl zû Stogheym in der innern bûrgk[1]), [daz unser reht eygen ist, unde] was wir rechts oder gnaden darane han, eygentliche unde gentzlich han gegebin unde gebin mit diesem offin brîffe dem edeln, unserm gnedigen herren, hern Ulrich herren zû Hanau*we* unde allen sinen erbin unde nachkomen[1]) [unde han ûns des egnant deyls oder was wir gnaden oder rechtes han an dem vorgnant hûse Stogheim an der inre burg, geuszerd unde uszern sin ez (!) ûns vûr ûns unde alle unser erbin unde nachkomen mit diesem offen brŷfe ewiclich unde daz der egnant unser herre unde sine erbin unde nachkomen damŷdde][2]) dûn unde lazen, brechin unde bûszen mogen als mit ŷren eygen gûden, wie ŷn daz allerbeste fûget unde wol komt. Mit solichem underscheyde, daz der egnant unser herre eyn hûs sal dûn bûwen unde machen uff den vorgnant unsern deyl in der innerbûrgk ŷm unde sinen erbin unde nachkomen, daz sie da inne sin unde wonen mogen zû allir ziit unde stûnde, wan ŷn daz ebin unde fuglich ist. Weres abir, daz der egnant unser herre oder sine erbin unde nachkomen des vorgnant huses nŷd bederfften da inne zû wonen, wan sie dan nŷd in dem egnant huse wonen unde sin wollen, so sollen wir Iohan unde Fryderich die egnant unde ûnser erbin unde nachkomen in dem vorgnant huse wonen unde siitzen mit unser wonunge also lange, biesz daz der vorgnant unser herre oder sine erbin oder nachkomen des hûses abir bederffin zû ŷren noden unde willen, wie ŷn daz gefuglich ist. Und wan sie ez also bederffin und habin wollen, so sollen wir oder unser erbin oder nachkomen usz dem huse ziehen, wilche dan da inne sin, unde ŷn daz hûs rûmen also lange, als sie da inne sin wûllen. Und wanne sie abir des huses numme inderffin darinne zû sinde unde zû wonnende, so sollen wir abir darŷn ziehen und da inne wonen vor allirmenliche also lange, biesz sie ez abir wieder bederffin oder wieder darinne wonen wollen mit ŷren frûnden, unde also ummerme ewiclich von eyme zû dem andern also digke, als des nod geschiet. Weres auch sache, daz ich Iohan oder Fryderich die egnant oder unser erbin zû krŷge quemen, mit wem daz were, da wir unsers rethen bliben

1) das folgende bis zur nächsten eckigen klammer ist am rande nachgetragen.
2) hier setzt der erste entwurf wieder ein mit den worten: »daz sie da mŷdde«.

wůlden vor[1]) unserm egnant herren oder vor sinen erbin oder nachkomen, da mogen wir ůns usz dem egnant huse zů Stogheim unde wieder darỳn behelffen zů unsern noden unde dazů sal ůns der egnant unser herre oder sine erbin hanthabin getreweliche. Wo wir abir unsers rechten nyd blibin inwollen vor dem egnant unserm herren oder vor sinen erbin, da insollen wir ůns usz dem vorgnant huse nỳd behelffin oder darin unde insal oder indarff ůns der egnant unser herre oder sine erbin nỳd hanthabin, ez insii dan ir gůder wille.

Entwurf, papier, Hanauer Urkunden, Adel. Die urkunde ist, da Ulrich von Hanau »herr« und nicht »junker« genannt wird, für Ulrich IV. ausgestellt, auch die schrift weist in das ende seiner regierungszeit, also vor 14. okt. 1380. Ulrich V. heisst immer »junker«.

vor 1380 okt. 14. 205. *Fehdebrief an Ulrich von Hanau wegen Ludwig Muls von Vetzberg. Vor 1380 oktober 14.*

Wiszit herre, her Ulrich herre zců Henauwe, daz ich Lodewig Můl von Foitsberg uwer fiend wel sin umbe daz unrecht, daz ir an mich let unde wel des myn ere gen uch beward han. Auch wel ich Philipps Můl unde ich Siefried von Biedenfelt unde Adulff unde ich Rupracht gebrudere von Biedenfelt unde ich Iohan unde Gerhard von Selbach, gebrudere, unde ich Iohan von Haldenkusen unde ich Henne Spriekaste unde Iohan Korp von Mengirszkirchen unde ich Gerhard von Liechesfelt unde Denhard unde Henne von Liecsfeld, gebrudere, und ich Iohan unde Gerhard von Voitzbergen, die man nennit von Uffenbach, unde ich Heyntzchin von Mengirszkirchin der iunge unde ich Rucker von Berchusen, den man nennit Heppe, wullen auch uwer fiende sin umbe unsirs bruders unde mages willen Lodewiges vorgeschriben, daz wer den lieber han dan uch, unde wullen des unsir ere gen uch beward han under ingessigil myn Lodewiges Můls, des wir andirn uns zcu diessem male mit yme gebruchen. Gegeben des nesten mitwůchin nach unsirs herren lychams dag.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel unter papierdecke zeigt als wappen ein scharf eingekerbtes kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Wegen der datierung siehe die bemerkung zur vorhergehenden urkunde.

1380 okt. 14. 206. *Fehdebrief Gottfrieds Strebekotz an Ulrich V. von Hanau. 1380 oktober 14.*

Wiszet, iungker Ulrich unde uwer gebrudere, herren czů Haynaůwe, daz ich Godefred Strebekocz mit mynen helffern uwers fater

1) der entwurf wiederholt »vor«.

seligen fyende waren, des wollen wir czu uwern sloszen, landen und luden griffen, dy hee uch gelaszen hait, und wollen unser ere wol an uch bewaret hain. Geben under mym̊ ingesigel, geben uff den sundag vor Galli, anno domini M° CCC° LXXX°, gedrucht czu rûgke.

Orig.-pap. Das rücksiegel, unter papierdecke, ist undeutlich: in einem dreipasse schild mit gestürzter abgekürzten spitze. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Mit derselben begründung übersandte an demselben tage Kûne von Rudenhüsen seinen fehdebrief. Orig.-pap.; das etwas gedrückte rücksiegel zeigt den schild durch vier zacken getheilt. Ebenda. — Dies sind die ersten erwähnungen vom tode Ulrichs IV., der am 16. september noch als lebend genannt wird. Sein tod erfolgte vielleicht anfang oktober. Wenn am burggerichte zu Friedberg (protokolle desselben in Darmstadt I f. 69v) noch am 26. september d. j. (quarta ante Michahelis) eine (die letzte) klage gegen Ulrich IV. verhandelt wurde, so beweist das, dass zu dieser zeit wenigstens in Friedberg noch nichts von Ulrichs tode bekannt war.

207. *Quittung des Frankfurter juden Mûrsze von Seligenstadt über bezahlung einer schuld Ulrichs IV. von Hanau.* 1380 *oktober* 15.

1380 okt. 15.

Ich Mûrsze Symons son von Selginstad, iude burgere zü Frankinford, veriehen und bekennen uffinlichin mit dysme briffe: also der edil herre, her Ulrichin herre zü Hanauwe, dem got gnade, mir schuldig waz zweihündert gülden, daz ich der gutlichin byn beczalit; und wer ez, daz ich icht briffe darubir fünde, die ensullen auch furbaz keyne mogde adir macht me han. Auch irkennen ich, wer ez sache, daz ich keynerlei briffe von dez vorgenanten herren wegin hette, alz andir sine iuden, der briff adir die ensullen vortme keynerlei macht adir mogde me han. Dez zü warin urkünde so han ich Mürsze iude vorgenant gebedin die ersamen, bescheidin manne, hern Bernharden Nybür und hern Brünen zü Brünenfelz, burgeren zü Frankinford, daz sie ir ingesigel für mich und fur myne erben an dysen briff han gedrückit, dez wir Bernhard und Brüne die vorgenanten irkennen, daz wir dorch fliszlichir bede willen Mürsze dez vorgenanten iuden unser yglicher sin ingesigel fur yn und sine erben an dysen briffe gedruckit. Datum anno domini M° CCC^{mo} LXXX^{mo}., feria secunda proxima ante Galli.

Orig.-pap. Die unten aufgedrückten siegel sind platt gedrückt; I zwischen schlanken säulenbündeln schild mit helm; II getheilt, oben zwei V, unten eine rose. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1380 nov. 6. 208. *Herthe Lederer und seine frau, bürger zu Gelnhausen, bekennen, dass sie von den Marburger deutschen herren ein haus zu Gelnhausen auf drei jahre gepachtet haben.* 1380 *november* 6.

Ich Herthe Lederer, Kuncze myn eliche wirthen, burger zu Geylinhusen, irkennen uns uffinlichin in disme geinwortigen bryffe allen den, dȳ en sehint odir horint lesen, daz wir entnommen han daz hus, daz ecwan waz Hofeliches und gelegen ist geyn dem cappillan ubir by dem steynen bornen, myt namen drů iar umme dȳ erbirn geystlichin herren, hern Gernande von Swalbach, cumdur des dûtschin husis gelegin by Marpurg, und dy herren gemeynlichin daselbest, myt namen alle iar umbe drů phund heller und funff schillinge heller gudir Geylinhuser werůnge, dȳ ich en alle iar reichin und gebin sal uff sancte Michils dag nach gifte disses bryffis an allen erin schadin. Wo ich des nyt indede, so sullen sy mich penden vor îrn czins ane alle gerichte, beyde geystlichin odir werntlichin. Wers abir sache, daz dȳ vorgenanten herren odir ir badin nicht czů pendin fůndin, so mochten sȳ uns czůsprechin mit geistlichin odir mit werntlichim gerichte also lange, bis daz in îr czins worde; und wes sy des schadin hettin, den suldin wir in kerin czů dem czinse. Ouch ist gered, daz wir daz hus sullen haldin an buwe, an dache, an wendin, abin und nedin, und wan dȳ vorgeschrebin drů iar vorgangin sint, so sal daz vorgenante hus widdir unsir syn an alle widdirrede und ansprache mit allem buwe. Hiůby sint gewest czů geczüge dȳ erbirn lude, her Hartman Urleyge eyn cappillan czů Hyemelawe, Gerharte Urleyge scheffin czů Geylinhusen, Gerlach Hutzinrodir burger daselbis und andirs vyl gudir lude. Und des czů urkunde so han ich Herthe Lederer, Kůntze myn eliche wirthen vorgenant gebedin iungher Gerharte Urleygin scheffin czů Geylinhusen umbe syn inges*igel* czů henkin an dissin bryff, want ich eygins nit inhan. Und ich Gerhart Urleyge scheffin czů Geylinhusen irkennen, daz ich durch bede willen des vorgenanten Herthen Lederer, Kuntzen syner elichin wirten myn inges*igel* gehenket han an dissen bryff, want sy eygins nyt inhan, in aller der masze, als vorgeschrebin stet. Und ist ouch gered, daz dȳ drů iar sullen angen und ůs uff sant Mertins dag nach gift disses bryffes. Actum et datum anno domini M° CCC° LXXX°., in die Leonardi confessoris.

Orig.-perg. Das dunkle siegel ist sehr gut erhalten: ein balken, darüber zwei, darunter eine rose. Marburg, Deutschorden.

209. *Die vormünder der herrschaft Hanau schreiben an Philipp von Falkenstein wegen der friedenshandlung mit Heinrich Geiling und Gottfried Strebekotz.* 1380 *november* 7.

1380 nov. 7.

Unsern undertanen willigen dȳnst mit flisze zûvornt, edeler unde liebir herre. Als ir ûns habt geschrȳbin, daz ir umbe frȳde habt geredt von des edeln wegen, unsers iunghern, iunghern Ulrichs herren zû Hanauwe unde siner dȳner unde helfere uff eyne siiten unde Henrich Geylinges unde Gotfrȳds Strebekatzen unde ȳrre helfere unde dȳner uff die andern siiten, des hat uch unser egnant iungherre gern zû dangken unde zû verdȳnen unde wir von sinen wegen. Des wiel unser iûngherre gern frȳde liden die egenant ziit vûr sich unde sine helffere unde dyneſ mit ȳn unde ȳren helfern unde dȳnern unde wiel sine frûnd uff eynen gûtlichin dag schigken geyn Assinheim von morne ûbir acht dage zû rechter dageziit. Unde ist ez, daz ûnser iungherre nȳd gûtliche mit ȳn geeyniget inkan werden, so sal he oder sine frûnd von sinen wegen ȳn also bescheydenliche antwerten nach uwerm unde ander siner frûnde rade, daz he ȳn bescheydenheyde nȳd uszgen insal unde daz ȳm an glichin dingen wol gnûgen sal. Unde bieden des uwer gnedige antwerte. Geben under myn des commenthurs ingesigel, des wir die andern gebruchin, uff den mitwochen vor Martini episcopi, anno LXXX.

Commendator, Iohannes de Stogheim et Dietherus Gans.

Auch so biedet uch unser iungher uff den egenant dag[1]). Datum per copiam, domino de Falkenstein.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Die buchstaben a, e, o waren in der vorlage so ähnlich, dass sie oft nicht zu unterscheiden waren. — Es ist die antwort auf zwei schreiben Philipps herren von Falkinstein und Mintzenbergh vom 4. (mantag nach allerheiligen) und 7. november, in denen dieser mittheilt, dass er mit Strebekotz einen frieden bis Katherine, mit Geiling bis mittwoch vor Katherine verabredet habe. Beide orig.-pap., siegel mit papierdecke undeutlich. Ebenda. — Die fehde mit Heinrich Geyling von Altheym wegen der dörfer und unterthanen zu Altheym und Harppirshûsen wurde durch einen vergleich beigelegt, den graf Gottfried von Ziegenhayn vermittelte, im beisein der ritter Emmelrich von Carbin, Werner Colling, Johann von Riffinberg, Rorich von Eysenbach und der edelknechte Reiszel von Hoenberg, Johann von Hatzfelt und Hartman von Lauberbach d. j. So besagt der revers Geylings vom 2. märz 1382, sondag reminiscere. Orig.-perg. Sein siegel (hirschgeweih) und das des grafen Gottfried sind ziemlich gut erhalten. Hanauer Urkunden, Adel.

1) dahinter noch »nt«, wie die abkürzung des wortes vorher.

1380 nov. 11. 210. *König Wenzel bestätigt die privilegien der burg Gelnhausen. Frankfurt 1380 november 11.*

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer konig, zu allen zeyten merer des reichs und konig zu Beheym bekennen und tun kunt offentlich mit diesem brieff allen den, die ine sehen oder horent lesen, dasz wir haben angesehen stette, getrewe, willige dienste, die uns und dem reiche der burggrafe und die burgman der burge zu Gelnhusen oft nuczlich und unverdroszlichen getan haben und noch tun sollen und mogen in kunftigen zeyten; darumb so haben wir ine, iren erben und nachkomen von besundern unsern koniglichen gnaden bestettiget, vernewet und confirmirt, bestetigen, vernewen und confirmiren ine mit crafft disz brieffs, romischer keyserlicher mechte und rechter wissen alle ire handfesten, privilegia und brieff, ire freyheidt, recht, gnade und gute gewonheydt, die sie und ire eltern von unsern vorfaren an dem reich, romischen keysern und konigen, herpracht haben, gleicher weyse, als ob alle solche handfesten, privilegia und brieffe von worte zu worte ine diesen brieff geschrieben weren. Darumb so gepieten wir allen fursten, geystlichen und werntlichen, grafen, herren, freyen, dinstleuten, rytern, knechten, stetten, dorffern, landrichtern, richtern[1]), schultheszen, amptluten und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen, das sie den vorgnanten burggrafen und burgmannen doselbst zů Gelnhusen an solchen iren freyheiten, rechten, eren, gnaden und guten gewonheyten, als vorgeschrieben stet, nicht hindern noch irren sollen in dheyne wyse, sondern sie ernstlichen handhaben, schuczen und schiermen sollen vor allermeniglich, als lieb ine sey unser und des reichs ungnade zu vermeyden. Mit urkunde diecz brieffs, versiegelt mit unser kôniglichen mayestat ingesiegil. Der geben ist zu Franckfurt uf dem Mayn, nach Christus geburt dreyzehenhundert iare darnach ime achczigsten iare, an sanct Mertins tag, unserer reich des behemischen in dem siebenczehenden und des romischen in dem vierten iare.

Abschrift des 16. jahrhunderts in Büdingen in dem aktenstücke: Stadt und Land, Burg Gelnhausen nr. 680.

1380 nov. 11. 211. *Iohann Kryg von Voytsperg edelknecht bekennt, dass er sich mit der herrschaft Hanaůwe wegen seines burglehens (vier mark jährlich zu Wonnecken) verglichen habe und für etwa versessenes burglehen mit fünfzig gulden abgefunden worden sei. 1380 ipso die Martini, november 11.*

1) »landrittern, rythern« vorl.

Orig.-perg. Das siegel zeigt ein kleeblatt, oben zwischen zwei blättern eine rose oder stern. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 357. — Am 24. november (samsztag vor Katheryne) bekennt Hentze Nagelpperg, diener des junkers Hans von Thungden, dass er vor Hatzsteyn im dienst Ulrichs IV. von Hanauwe zwei pferde, verlor und Hansen Gotschalg von Katzach das seine ersetzte. Diese drei pferde wurden auf 100 gulden geschätzt; 50 habe ihm Hentze Gûfer, schultheiss zu Hanawe, im namen der herrschaft zurückgezahlt. Ulrich von Langthe siegelt (orig.-pap. Rücksiegel gut erhalten, schildeshaupt, darunter lilie). Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 7. december (in crastino b. Nycholai) quittirt der ritter Herdan von Bûches Ulrichen von Hanauwe über die zahlung der fälligen 100 pfund heller (orig.-pap. Rücksiegel schlecht erhalten). Ebenda. Gedr. im auszuge: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218.

212. *Gottfried Meyn bekennt, dass er sich mit der herrschaft Hanau wegen erlittenen schadens, gefängnisses und niederlage verglichen habe.* 1380 *december* 2.

1380 dec. 2.

Ich Gotfryd Meyn edelkneht bekennen offinliche mit diesem brŷfe vûr mich unde alle myne erbin unde nachkomen: umbe solichen schaden, gefengnŷsse unde nŷderlage, als ich gefangen ward unde nyderlag unde myne habe verloys zû der ziit, da mich Fryderich von Hirtingeshûsin unde die von Sliedsse fyngen zû Fulde uff mynem herren von Fulde unde als mich der edel, myn gnediger herre, her Ulrich etwan herre zû Hanauwe, dem god gnade, zû der ziit badt zû ryden von des egenanten myns herren wegen von Fulde, daz ich umbe daz gefengnysse, umbe allen schaden, nŷderlage unde verlûst, den ich han oder haben mochte als von der nŷderlage wegen, gutlich geeyniget unde gentzliche gerŷchtet bŷn mit dem egenanten myme herren von Hanauwe unde mit siner herschafft unde daz mir der egenante myn herre von Hanauwe unde sine herschafft gûtliche han bezalt drittehalbhûndert gûlden vûr myn gefengnŷsse unde zwentzig gûlden vûr alle kost unde hûndert gûlden vûr myne hengste unde pherde unde vûr mynen harnesch unde vûr allen andern schaden unde ansprache, die ich gehabin mochte oder han als von der nŷderlage wegen unde gefengnŷsses, wie daz komen mochte, ane alle geverde, unde sagen die egenante herschafft von Hanauwe unde ir erbin des vorgenanten schaden unde gelts qwiid, ledig unde loys vûr mich unde alle myne erbin. Auch so han ich Gotfryd Meyn vorgenant schaden me gelieden unde genomen ûbir die summe gelts, die mir bezalt ist, den ich nŷd umbe fûmffzig gûlden liden inwûlde, uff den schaden ich auch gûtliche han verziegen dûrch der herscheffte willen von Hanauwe. Zû ûrkûnde unde zû vestekeyde allir vorbeschrŷbener

sache, stugke unde artÿgkel so han ich Gotfryd Meyn vorgenant myn ingesigel vůr mich unde vůr alle myne erbin unde nachkomen an diesen brÿff gehangen. Datum anno domini millesimo CCC LXXX., dominica die post Andree apostoli.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten: der schild ist durch vier zacken getheilt, im unteren felde sechs vierblättrige blumen in drei reihen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1380 dec. 7. 213. *Philipp von Cronenberg warnt die stadt Franckford wegen des schadens, den sie bei seiner fehde mit Ulrich V. von Hanauwe an den gemeinschaften erleiden möchte.* 1380 *fritag nach Nycolay, december* 7.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte grüne siegel ist halb abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 115, 4. — Am 21. december, fritag vor dez heilgen cristage, erneuert Philipp die mahnung und am 4. januar 1381, fritag vor dem zwelfften tage desgleichen zum dritten mal. Beide orig.-pap. Die unten aufgedrückten siegel sind beschädigt. Ebenda 115, 5 und 8.

1380 dec. 12. 214. *Henne Reiprecht von Büdingen meldet den junkern Lutz und Ulrich von Hanau seine fehde mit Mainz.* 1380 *december* 12.

Den volgeborn herren, iungher Lůcze unde iungher Olrich herren zů Heynauwe. Ich důn uwern gnaden zů wiszen, das ich fint bin mines herren von Meyncze, unde kleyn uch abe, als des landes gewonheyt ist, ab er ith deiles ader gemeynes myt im hette. Unde hon des myn ingesegel uf dyesen bryf gedrůcket, an mittewochen vor sancte Lucien dage, anno domini M° CCC LXXX°.

Henne Riprat von Bydingen.

Orig.-pap. Rest des aufgedrückten siegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1380 dec. 21. 215. *Heinrich Fulsche, kaplan zu Eidengesäss, schenkt dem kloster Arnsburg ein haus in Gelnhausen zu seinem seelgedächtnisse.* 1380 *december* 21.

Ich hern Henrich genant Fůlsche cappellane czů Ydengesesse bekennen ůffenlichen an disme briefe, daz ich myt wolbedachen, beradens můdes und gesůndes lÿbes geben eygentlichen und ewecliche

den erberen, geistlichen herren, unserme herren, dem apte und dem convente gemȳnliche czů Armspůrg und erme clostere daz hůs, daz da gelegen ist in der gassen, dȳ da get gen dem Hůlczburnendorlin, und ist gelegen obewendig mȳme sedilhuse und dem anderen daranne, do Syfrid von Bůtspach ynne wonnyt, und geldit den bůmeisterin czů der parre czwene schillinge hellere ierliches czinses Geylnhuser werrunge uff sente Martins dag; und geben en daz vorgenante hůs czů eyme ewegen selgerede myn und aller myner alderen und daz se myn iargeczide alle iar sulle begen ummer eweclichen. Und han auch demselben huse dȳ fryheid getan und gegeben, daz eme nȳman syn lyth virbuhen sal, als von des garten wegen, der da czusche demselben huse und myme huse, da ich inne wonnen, gelegen ist; und han en auch daz megenante hůs vor den bůmeistern czů der parre ůffgelassen und se darȳn gesast und gewerrit, also gewonliche und reth yst. Bii dissen dyngen sint geweist czů geczuge dy erberen wisen lude: Gerhard Urleuge der alde scheffen czů Geilinhusen, Gerhard Urleuge der iunge, Frycze Czincke, ratlůde daselbes, und anders vil me gůder lude. Und des czů orckunde und czů merer sicherheid so han ich hern Henrich vorgen*ant* myn eygen ingesigil an dissen brief gehangen und han auch gebeden den erberin wisen man Gerhard Urleugen vorgen*anten*, daz her sin ingesigil myt myme an dyssen brief hat gehangen, des ich mich Gerhard obegen*ant* bekennen, daz ich durch bede willen hern Henrichis megen*anten* myn eygin ingesigel han an dyssen brief myt syme gehangen. Datum anno domini M CCC LXXX°, in die sancte (!) Thome apostoli.

Orig.-perg. Siegel I, spitzoval, zeigt eine taube mit ölzweig, s. Heinrici Fulsci; das siegel Gerhards ist beschrieben bei nr. 208. Lich, Arnsburger Urkunden. Unvollständig gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 632.

216. *Der burggraf zu Gelnhausen bekennt, dass Eckarden von Bünau vom burggerichte hundert mark von dem nachlasse Wigand Halbers zugesprochen worden seien.* 1380. 1380.

Ich Iohan Forstmeister burggrave czu Geilnhusen bekennen, daz Egkar*d* von Buna ercleit had und erwunnen an burggerichte off den nesten donrstag nach sent Katherinen tage hundert marcke off allem dem, daz Wigand Halber selige gelaszen hat, daz ich yme richten sal in diesen nesten virczehin nachten. Anno domini millesimo CCC LXXX.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 29.

1380. ## 217. *Weisthum über den Büdinger wald.* 1380.

Nota.[1]) Diz ist des riches recht[2]) uber den Bûdinger walt, daz die zwelf forster uf irn eit geteilt han. Zum ersten teiln sie, daz das riche oberster merker sii ubir den walt. Und darnach, wan eyn riche in der burg zû Geylnhusen lige, so sal eyn fortmeister, der von alder geborn darzu sii, und sol[3]) won recht dem riche halden, wan he[4]) birsen wolde, eynen[5]) bracken in der burg zu Geylnhusen mit bedraufften oren; und sol ligen uff einer syden koltern und uff eyme syden kûssin und sin leideseil syden unde daz halsband silbern und ubirguldit;[6]) item unde derselben eynre zû Budingen und eynre zû Wechterspach in derselben mazse. Auch sal hee han ein armbrûst mit eyme yben bogen und sine sule arnsbeumein[7]) und die senewe syden und die nûz helfenbeynen unde die strale sylbern unde die zeynen strûzsin und mit pahenfedern gefydert. Unde wer iz, daz eyn keyser und daz ryche wlde ubir berg und iz den forstmeister menete[8]), so sulde he[9]) yme dyenen mit eyme wizsen rozse uff des richs kost und schaden und domide hette he sine lehen virdiniet. Wer iz auch, das ein riche birsen wlde in dem Bûdinger walde, so sulde der[10]) forstmeister die XII forster virboden unde die sulden mit eyme ryche zû walde riden, ir iclicher mit eyme armbrûste, uff des riches kost unde schaden, und damide hetten sie ir lehen virdinet.

Nota.[1]) Diz ist der herren recht uber den Bûdinger walt von Trimpûrg unde von Ysenbûrg: Zum ersten, wan ein eckern ist in dem[11]) walde, so sal iclicher herre eynhundert swine haben ûz sime huse, daz heizsen kûchenswin, unde die sullen dez morgens ûz irme huse gen unde abendes wieder daryn, unde der forstmeyster eynhûndert, die soln gen durch den walt; unde darnach iclicher forster XII swin unde die soln gen in irme ampte. Wer aber darubir mer eckerns, daz man hûde bestellen mag, so sal der forstmeyster riden zû den herren und sal sprechen: Herre, iz ist wole me eckerns, wlt ir daz schuren unde schirmen uch zû nutze unde dem walde zû eren, so virlyhe ich daz und bestellen die hude, daz uch recht geschee unde dem wald sine ere blibe. Auch soln die forster unde waltlude, die sie darzû heischen, daz eckern besehen und soln[12]) iz achten, und wie siez achten, also sal iz der forstmeister bestellen. Darnach unde wem

1) nur in A. 2) Dit ist daz recht des romschen richs D. 3) »und sal« fehlt in C. 4) er C.D und so meistens auch weiterhin. 5) »weiszen« fügt B hinzu, »wissen« C. 6) virguldet B.D. 7) arnsbaumen B.D, arnsbeumen C.E. 8) »und« fügt E hinzu. 9) der forstmeister C. 10) eyn B.D.E. 11) »Bûdinger« fügt E 1 hinzu. 12) fehlt in E.

der forstmeister die hude lihet in idem[1]) ampte, dye soln den forstern ire swine behûden, als waldes recht ist. Und wan man auch hûde bestellen mag[2]), daz ein vol eckern ist[3]) um und um den walt, so sal eine hûde sin zû Heths[4]) und eine zû Gettenbach in der Knûssen[5]) hoff und sal man den daheime[6]) daruff teilen, den sal der forstmeister uffheben unde dye herren berechen[7]); unde sal die kost nemen von den, dye dye[8]) hûde han[9]), unde die zal schillinge von der herren gelde[10]). Item eyne hude zû Grinde zûm Hayne[11]); item eyne hûde zû Husenbach[12]); item eyne hûde zû Fahenhusen[13]) in dem hove; item eyne hude zû Wolfradeborn[14]); item eyne hude zû Hitzenkirchen[15]); item eyne hûde zu Slirebach; item eyne hûde zû Wechterspach. Auch soln die forster in ider hûde, dye in dez[16]) ampt horen, do sal idem forster werden syne zal schilnge, daz ist III schilnge heller, und sullen auch die swine zeln, wan siez der forstmeister heizset. C. Item aûch sal der forstmeister haben von ider hûde um den walt wonff schilnge penge und darum sal hee geben den waltluden wolfisengel, di iz begern. C. Item wan die forster teilen, daz eine store[17]) eckern si, daz ist des forstmeisters unde der forster, des forstmeisters in idem ampte also vil also eynes forsters. Auch wan eyn eckern ist, daz man hûde bestellen mag, so soln die swine gen biz uff den zwilften[18]) ungehindert und soln ûzgen zûsschem dem zwilften unde dem achtzehen[19]); und waz eckerns ist ubir dem achtzehen[20]), das ist des forstmeisters unde der forster, in idem ampte eines also vil also des andern. Item die herren soln auch nit anders iayn dan ubir lant; ane in dem mey, virtzehen dage vor und[21]) nach, so soln sye nit iayn unde in der brunste[22]) soln sye nit iayn. C. Auch han dye herren daz recht, wan sye dûrch den walt ryden die lantstrazsen hine unde horten sye dan hauwen, so mogen sye penden umbe schedelich holtz unde soln dye phant antwerten dem[23]) forstmeister oder dem nehesten forster, in des ampt is ist.

Item diz ist des forstmeisters recht[24]): Zum ersten[25]), daz hee ge-

---

1) dem E. 2) bestellet B. 3) die nächsten fünf worte fehlen in B. 4) D hat hier und später »Hetze«, »Hetzs«. Hegcz E 1, Hechs E 2. 5) Knöszen E. 6) dehemen B.D, doheyme E. 7) berechten C.E, »berechten« corr. in »berechnen« D. 8) fehlt in B.D. 9) ynne han B.D.E. 10) hier gibt B die überschrift hinzu: »Von der hude des Budinger waldis etc.« 11) Heyngrinda D. 12) Busenbach B. 13) Fronhausen C. 14) Wolfritdeborn D. 15) Husenkirchen C. 16) daz B.C.D.E. 17) ster B.D, sver E 2. 18) die folgenden sieben worte fehlen in B. 19) achczehinden B.C.E, die folgenden sieben worte fehlen in B.D.E 2. 20) achczehinden B.C.E. 21) »vierczehen tage« fügt E hinzu. 22) brunfte B, bronste D, die folgenden vier worte fehlen in B.D.E. 23) eynem C. 24) D fügt hinzu: »uber den Budinger walt«. 25) fehlt in E 2.

dingcze geben sal[1]), hee unde dye forster, idem manne[2]) zů sime rechten unde auch anders nyeman, ubir ligende holtz, ubir wintfelle, ubir zele unde ubir urhůltz, unde sal davon der forstmeister zů[3]) ideme gedingcze noch also vil nemen also eyn forster. Auch sal hee gedingcze geben eime geforsten bredeman, der mag hauwen eine bůchen[4]), die hol ist, also ver also he von der erden mit sinre ecste gereichen mag, und mag hawen eine bůchen, die zwene grune este hat und anders durre[5]) ist, oder drie stemme. Auch mag ein forstmeister und dye forster gedingcze geben eyme geforstin weyner, daz[6]) he sine velgen hauwen sal von bredezeln und sine speichen von esschin[7]) und sine naben birken oder haenbuchen. Auch sal ider forster einen schuzseler han und davon sal iclicher den herren, dye zů dem walde gehoren, geben ir recht; und mag he dez schuzselers nit gehaben, so mag he haben eynen virdorben[8]) bredeman und waz hee den dag gemachet, das sal hee des abendes uff sime halse heruz dragen. Auch mag der forstmeister und[9]) iclicher forster hawen zů sime sedelbue[10]), waz hee zů siner notdorff bedarf[11]) und zů sime fure in dem wiltbanne unde die gůt, dye geforstet sin, da he selber wonit. Auch mag eyn iclich forster icliches iaris dri stende buchen hawen oder virkaeufen, das hee sine[12]) sedel damit gebůzse, und sal daz důn in sime ampte. Auch mag der forstmeister geben eyme sinem frunde eynen baum oder zwene, ane allez geferde, unde wem he sie gibit, gibit he der forstir[13]) eyme in dem ampte[14]), da he dye baume hawen wil, dri heller, damyde hat he die bawme[15]) virforstet; gibit he sye ime nit, leiget he danne uff iden stamme dri heller da, so hat he den baum virforstet.

Von friheit der burge zu Geilnhusen in dem Budingir walde[16]). Auch hat dye burg zů Geylnhusen das recht in den walt, das dye burgman, dye da inne gesezsen sin, mogen hawen zů irme sedelbue in der burg, was sie wollen, zů irre notdorf, und wan sie das hawen oder holn woln, so soln sye iz dem forstmeister vor sagen und den forstern, in der ampte sye hawen wollen, und mogen auch hawen zu irme fure urhůltz unde ligendes holtz und soln darum nieman nicht geben. Auch soln dye drwe gerichte[17]), Selbůld, Grinda unde Wolfrade-

---

1) E fügt hinzu: »yedem manne«. 2) fehlt in E. 3) von C. 4) die folgenden zwanzig worte fehlen in B. 5) »este« fügt E hinzu, este iste is E2. 6) da C. 7) eyschen D. 8) vortorben C. 9) »eyn« fügt E hinzu. 10) sedelhus E2. 11) brauche E2. 12) synen E. 13) geändert aus »forstmeister« A. 14) die nächsten sechs worte fehlen in B.D.E. 15) hat hee sie B.D.E. 16) diese überschrift nur in B.D. 17) »des reychs« fügt B, »des richs« C. hinzu.

born, hawen zů den dryn brucken[1]) zu irre notdorfft und soln darum nieman nicht geben und soln daz důn mit wissen[2]) des forstmeisters und der forster, in der ampte sye das[3]) hawen, und ime sagen[4]), wan sie das hawen unde furen woln.

Dit sint die dorff, dye geforstet sin in den Budinger walt: Hets[5]), Gettenbach, Grinda zům Hayne, Hůsenbach, der fronehoff[6]) zů Fahenhusen, Wolfradeborn, die burgman zů Budinge und die aldendelre, dye von Wolfradeborn[7]) obwendig dem[8]) Wertborn[9]), dye von Kemfenrod[10]), dye von Allenrode[11]), dye von Hofen zu Burgbratha hie diesit der bach, dye von Hitzenkirchen[12]) hye dyesit der bach, die von Hellenstein[13]). Unde eyn iclich geforstit man sol hawen zů sime sedelhuse IIII swellen, IIII peden, II virstsule und eynen virstbalken[14]), welcherlei sye woln, und was he darubir darff von posten und von banden[15]), dye sal he hawen ůz den zeylen unde von urhultz und darum sal he eyme forstmeister ein halp virteil wines geben und sime gesworn knechte eyn zweimaz[16]) und eym ieclichen forster auch ein zweimaz[17]), in der ampt iz ist. Auch soln sye ir zůne machen von urhůltz, also daz sye dye steken machen soln von zeln und spitzen in dem walde. Auch soln sie hawen zů der schuren IIII peden, II° sule, I virstbalkin[18]). Und wan ein forstmeister bie der eyme benechte, so sal he sinen perden[19]) hawe und habern geben unde yme eyn zweimas[20]) wines, ob he is gelangen mag, und ein hůn. Queme aber sin gesworn knecht, so solden sye sinem perde hawe und futer geben und yme also gut, also he iz selber esze; und eyn forster, ob der benechte, dem soln sye geben eyn hůn unde synen perden[21]) hawe unde habern[22]), in des[23]) ampt sye horen. Die kwe von Heths[24]) soln geyn in den walt, ane virtzhen dage vor dem mey und virtzhen dage darnach; so soln sye gen bis an den[25]) Steynulfisgraben und hynubir bis an den Conradsberg, ane schellen und ane hunde, und dye von Gettenbach auch also bis an den Rudolffisgraben und dye von Grinda auch also bis an den Heselergraben; unde dye von Heths[26]) und[27]) von Gettenbach soln geben von idem rinde eynen helbeling den forstern,

1) »des reichs burg Geylenhusen« fügen B.C hinzu. 2) willen B.D.E. 3) fehlt in E; in der ampte ez ist so sie hauwen B. 4) »ime sagen« nur in B.C. 5) Heytz B, Hetzs C, Hegcz E1, Hechs E2. 6) »der fronhoff« fehlt in D. 7) die nächsten sechs worte fehlen in C. 8) des B.D. 9) Wergborn E2. 10) Kemphenrode D, Kempenrade E. 11) Alnrade E1, Alerode E2. 12) Husenkirchen C. 13) Helnstein E1, Hernstein E2. 14) furstbackeln C. 15) bodin D, gadin E2. 16) maz B.D; die nächsten sechs worte fehlen in D. 17) masz B. 18) firstbowm E. 19) sime pherde D.E. 20) masz B.D. 21) sime pherde B.C.D.E. 22) futer B.D.E. 23) der C.E. 24) Hetzs C, Hegcz E1, Hechs E2. 25) doppelt in A.E2. 26) Hegcz E1, Hechs E2. 27) »die« fügen C.E hinzu.

die in das ampte horen. Eyn iclich geforstet man, der ein kintbette hat, ist sin kint eyn tochter, so mag he eynen wayn vol hultz[1]), burnhůltzis[2]) von urhultze, virkeuffen uff den samzdag, ist iz eyn sŏn, so mag he iz dun uff den dinstag und uff den samzdag von ligendem holtz oder von urhultze[3]), und sal der frawen davon keuffen win unde schone brot, dyewile sye kindes inne liget. Auch sal[4]) nyeman penden uff[5]) dem walde dan der forstmeister unde dye zwelfe forster unde des forstmeisters gesworner knecht. Und wer darubir pente, daz mag man ime zeln vur einen raub und sulde der forstmeister rechtfertigen; und mocht he iz[6]) nicht gedun, so mocht he die[7]) forster zů hůlffe[8]) nemen und darnach daz riche, ob sye iz nicht gedun kunden. Auch wo einer den andern dot schlůge uff dem walde, der hette den hals virlorn, uzgenůmen der forstmeister, sine gesworn knecht und dye forster, ob sye von des ryches wen und von des waldes not penten unde wolde daz yman weren, deden sye dan icht darzů, da fravelten sie nicht ane[9]). Auch wer den andern wont schlehit mit fliszenden wonden in des waldes friheide, der hat iclicher virwirket X phunt phennige dem forstmeister unde idem forster vonff schilnge pennige, wan nyman alleine gefreveln kan[10]). Auch wer eynen sleht mit eynre fůste oder mit bengeln und in nicht wnt sleht, der sal buzsen III phunt phenge unde[11]) iclichen forster XX phenge. Auch wer dem forstmeister, sime gesworen knecht oder den forstern sine phant werit, der ist virvallen mit der hosten bůzse, mit namen eyn freynschz[12]) fuder wyns unde uff iclichem reyffe eynen wizsen becher und iclichem forster eynen grawen rok und X phunt phůndischer penge unde idem geforsten waltmanne[13]) XX[14]) phenge; und sal[15]) das antwerten uff das Rudolffisbůch, do das hoste gerichte ist; und was he hat in sime hůse under dem slifbalken, das ist virvallen dem forstmeister unde dem forstern und was he ober dem slifbalken hat, daz ist virvallen den herren, dye zů[16]) dem walde horen. Item wer eyn gefronit gůt annegriffit, daz gefronit ist von dem forstmeister oder von[17]) sime gesworen knechten oder herclagt ist an forsterdinge, also recht ist, der ist virvallen III phunt pennige[18]) dem forstmeister unde idem forster XX penge, also dik iz geschiit.

Dit[19]) ist der wiltban des Bůdinger waldes: da dye Grinda in

---

1) fehlt in B.D.E. 2) fehlt in C. 3) »oder von urhultze« fehlt in B.D. 4) ensal E. 5) in B. 6) des D.E 1, is E 2. 7) »zwolff« fügt C hinzu. 8) hauff B. 9) fehlt in D. 10) mag D. 11) fehlt in B.D. 12) frengkisch B.D. frenksch C. frenckisch E. 13) manne B.D. 14) zehin D.E. 15) fehlt in D. 16) herren uber B. 17) fehlt in E 1. 18) die folgenden sieben worte fehlen in B.C. 19) hiervor hat C noch »item«.

dye Kintzge get ane unde mitten dye Kintzge[1]) uff[2]) bis ane dye Saltza[3]), da dye Saltza[3]) in dye Kintzge get, unde dye Saltza[3]) uff bis gein Korpsaltza[4]) und von Korpsaltza[4]) bis in den Nydorn[5]), do der Nydorn[5]) springt, unde den Nydorn[5]) abe bis gein Aldenstad uff die broken und von Aldenstad wyeder, da dye Grinda in dye Kintzge get.

Auch[6]) wan eyn forstmeister eyn forstergedinge haben wil zů Geylnhusen, welchen forster he danne virbodit[7]) oder waltmanne oder wen he dran heischit oder geheischen wirt, der sal den dag geleide han ane undacht[8]) von gerichts wen, oder der[9]) recht do nemen unde geben wyl, uzgenomen des gerichtes[10]) recht. Auch wo eyn forster durch den walt rydet oder an sime scheide[11]) hort he dan eynen hawen in eines andern ampte[12]), das mag he besehen; ist das schedelich, so mag he in[13]) penden und sal dye pant antwertem dem forstmeister oder dem nehesten forster, oder[14]) in des ampt[15]) iz ist. Auch wo das[14]) eyn waltmann eynem forster schuldig were von waldes wen, den mochte der forster penden in eynes andern ampte. Unde were iz auch[16]), das der[17]) forstmeister oder eyn forster iman penten in dem walde und gelobte man in dye phant zů antwerten und deden[18]) sye des nicht, wo sye dan dye phant besehen in dem wiltbanne, dye mochten sye anegriffen vur ir phandunge[19]). Wan auch ein forstmeyster wlde eine ruge halden zů Wolfradeborn oder eyn forsterding da haben wlde um des waldis not[20]), so soln sye ime unde den forstern win unde brot geben und ideme man eyn hůn unde den perden hawe unde habern. Und wan auch der forstmeister pendet, uff welchem stamme daz[21]) ist, da ensal[22]) kein forster ubir in penden ubir dem stamme und wo eyn forster pendit, da mag der forstmeister nachphenden, he ensal aber nicht me nemen dan eyn halp virteil wynes; wo auch eyn forster gependit, da ensal des forstmeisters knecht oder kein ander forster nachphendin obir dem stamme.

Von friheit des richs in dem Budinger walde[23]).

Auch hat der Budenger walt dye fryheid von des[24]) ryches wegen,

---

1) mitten in die Kinczige B.D. 2) fehlt in B. 3) Saltzau D, Salczauwe E (in E2 nur das erste mal). 4) Korpsalczauw E1. 5) Nyddern B, die Nydern D, Niedern E, Nydern E2. 6) »sal« fügt E1 hinzu. 7) welchem forster er dan daz virbot B. 8) virdacht E1. 9) wer B.D. 10) richs B.D.E. 11) gescheide B.D.E. 12) amptis A. 13) den D. 14) fehlt in B.C.D.E. 15) ampts A. 16) fehlt in D. 17) eyn B. 18) enteden E1. 19) phande D.E. 20) hiernach sind in B die worte: »und wulte daz ymant weren, deden sie dan icht darczu, do frevelten sie nicht«, durch unterstreichen ungültig gemacht. 21) des A.B. 22) so sal B.D, so ensal E. 23) diese überschrift findet sich nur in B und D. 24) eins B.D.

das nyeman ime selbe do inne[1]) richten sol oder nyeman dem andern das sine da inne anegriffen oder nemen sal, he du eiz dan mit gerichte an dem[2]) forsterdinge, uzgenomen daz riches[3]) und die herren zů irme rechten und der forstmeister und dye forster unde des forstmeisters gesworn knecht[4]). Unde wo ein druer ist in dem Budinger walde, der gedrwet hat oder druet, der hat dye rechten hant virlorn und ein hasenluzser oder der[5]), der eynen hasen fecht in dem Budinger walde unde drume[6]), der hat virwirkit sinen[7]) rechten dûmen. Unde wo auch einre iagete uff dem Budinger walde, der nicht druffe iagen sal, den eyn forstmeister, die forster oder des forstmeisters gesworner knecht findet[8]) oder fur war gerugit[9]), also recht ist, der sal buzsen von eime hirtze eynen bůnten ossen und X phunt phenge[10]) dem forstmeister unde idem forster V schilnge phenge unde von eyner hynden eyne bunte kwe, X phunt phenge und idem forster[11]) V schilnge penge[12]) unde von eine rehe eine bunte geyz, X phůnt phenge[13]) und idem forster V schilnge phenge unde von eyme hasen III phunt phenge und idem forster XX phenge.

Ditz ist das gefůrste holtz in dem Bůdinger walde[14]): eychenholtz, bůchenholtz, aernholtz[15]), eschenholtz, arnsbeumen[16]), kyrsbeumen, appelbeumen, byrbaum, nůzsbaum[17]), haselbeumen, erlinholtz[18]). Auch sal eyn bredeman geben dem[19]) forstmeister, wan he gedingit, sine stammide, mit namen eyn halb vyrteil wyns und idem forster eyn zweymas[20]), in des ampte iz ist, und dem gesworen knechte auch eyn zweimas[21]). Und uff den ersten sundag in der fasten dem forstmeyster von einre[22]) acxte[23]) II schilnge penge und idem forster, in des ampte he hawet, I schilling phennige und zů den ostern II schilling heller dem forstmeister und idem forster eynen schilng unde eynhundert brede dem forstmeister[24]) von eynre axt[23]) und idem forster eyn halbhundert zů mey und zu hirbste auch also vil. Auch sal[25]) der bredeman die bret machen und sal sye in antwerten an den staden, da he sine hyne brengen[26]), und sal dem forstmeister und den forstern den

1) »do inne« fehlt in D. 2) eyme B.D. 3) das riche C, des richs D.E. 4) knechte B.E1. 5) fehlt in C.E. 6) »unde drume« fehlt in B.D. 7) der virwircket den B.D. 8) gesworn knechte funde B.D, gesworn knecht fünde E. 9) »wurde« setzen B.D.E1 hinzu. 10) die folgenden acht worte fehlen in B.C. 11) »und« fügt A hinzu. 12) hiernach fehlen in B die nächsten sieben, in C die nächsten sechzehn worte. 13) die nächsten dreizehn worte fehlen in D. 14) Von dem geforsten hulcze des Budinger waltes B.D. 15) ahernholcz B, arnszberholtz D, ahirnholcz E1. 16) arnsbaumenholcz B.D, arnsboumenholcz E1. 17) birbaumen, nossbaumen C. 18) Gelhinholcz D. 19) eyme B.D.E. 20) masz B. 21) masz B.D. 22) »von einre« fehlt in D. 23) ackes E. 24) die folgenden sechs worte fehlen in C. 25) fehlt in D. 26) da hee sie yn brenget B, da sal er sie ine hinbrengen C, da hee sie hiene brenget D.E2, da he sie yn hin bringet E1.

furman nennen und sal[1]) sine erbeit in syme gedingze ûzfuren. Und wan auch sye dye bret machen soln dem forstmeister, so sal he iz[2]) den forstern sagen und dye soln[3]) in nicht penden in derselben wochen, wan sye dye bret machen; und wan sye den forstern ire[4]) bret machen soln, so soln sye iz dem forstmeister[5]) sagen, der insal sye auch nicht penden noch sine gesworn knecht in der wochen, als sye dye bret machen. So sal auch der weyner geben dem forstmeister[6]) III schilnge phenge, eynen halben wayn und idem forster I schilling penge, eyn radt, in des ampt he hawet, und sal dye weyn nicht uz den[7]) wiltbande virkeuffen mit dem rechten, also vor geschrieben[8]) stet, und dem gesworn knechte ein zweimas[9]) wynes. Und wen man auch heischet an eyn forsterdinge, dem sal man sine dage driewerbe setzen sich zû virantwerten unde virantwert he sich nit, so ist er eyn schûldig man, darumme man ime zûsprichet. Wan auch der forstmeister oder dye forster oder der gesworn knecht ûsryden in waldes hude, begenit in iman mit schedelichen hultze, den mogen sye phenden; spricht abir he, he inhabe nicht schedelich gehawen oder in sime ampte und wil he iz ime nicht gelauben, so sal he mit ime riden und sal in wisen zu stucke und zû stamme[10]). Ist aber he eyn ungefurstet man und eyn ungedingt man, so mag he in phenden, also[11]) ho er wyl. Queme he aber uff eyne sleyffen[12]), da man den walt ûsgefûrt hette[13]), der sleiffen[12]) mag he nachvolgen bis an dye porten der vir ryches stede[14]), und hette he schedelich gehawen, so mogen sye in phenden, was uzwendig der porten were. Auch mag eyn iclich man des ander gût uff dem walde bekummern mit dem forstmeister, mit[15]) den forstern oder mit syme[16]) gesworn knecht. Mochte man der keinen gehaben, so mag man[17]) iz bekummern mit eyme waltmanne bis an eyn forsterdinge. Und wer iz, daz ein forstir[18]) abginge, so sal[19]) der[20]) forstmeister synen eldisten sun in dye hube setzen bis an synen herren[21]), und were[22]) aber[23]) der eldiste sun uzwendig landis[24]), so solde he darnach synen eldisten insetzen, der lehenber were, bis daz der eldiste zû lande queme, so solde man ime danne sines rechten gunnen[25]).

---

1) B.D fügen hinzu: »fur«. 2) fehlt in D. 3) ensullen E1. 4) die B.D.E. 5) forster A. 6) forstmer A. 7) dem C.D.E. 8) abgeschrieben E2. 9) masz D. 10) zu stucke und zu stumpfen B, zu stocke und zü stamme C, von stucken zu stumpfen D, zu stücken und zü stümphen E, [stemphen E2]. 11) wie B. 12) slauffen D. 13) uszgefuret D. 14) B und C setzen hinzu: »Frankfurt, Friedberg, Gelnhusen und Wetzlar«. 15) fehlt in E1. 16) dem E1. 17) er B.C.D. 18) geändert aus »forstmeister« A. 19) mochte B.D, möchte E1, mag E2. 20) ein E. 12) oberherrn C. 22) fehlt in E. 23) ob E2. 24) »were« fügt E2 hinzu. 25) der folgende satz ist in A durch weiteren abstand der linien hervorgehoben.

Auch sal man dye stat von Geylnhusen lazsen bliben in aller der mazse, als iz byz her komen ist[1]).

Und[2]) ich Dietherich Forstmeister ritter, ein forstmeister ubir den Bûdinger walt von des heiligen richis wegen bekennen, daz ich darbii gewest bin und ditz gesehen und gehöret han und vor mir geschehen ist, daz diese vorgeschrieb'n artikel vor mir als eyme forstmeister geteilt und gewiiset sint von den zwelif forstern, die vor mir und vor andern forstmeistern, die vor mir gewest sint ûbir den Bûdinger walt, gesworen haben, und sprechen das uff mynen eyd, den ich dem heiligen riiche gethan habe, daz ditz ware ist. Und han des zü einem waren urkunde nnd geczügnisze aller vorgeschrieb'n rede und artikel myn eygen ingesiegel unden an diesen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo.

A Orig.-pergamentheft. Büdingen. B Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen, Speyer, archiv des histor. vereins. C Kaiser Sigismund bestätigte gegenüber den ansprüchen Diethers von Isenburg 1425 (Wyen, an u. fr. tag purificacionis, 2. februar) das weisthum und fügte einige neue bestimmungen dazu. Eine durch schultheiss, bürgermeister und rath von Gelnhausen 1430 in vigilia b. Andree, nov. 29, besiegelte abschrift dieser bestätigung wurde nochmals abgeschrieben und 1448 in die circumcisionis domini durch Wilh. Forstmeister, schultheissen von Gelnhausen, beglaubigt. Papierrodel, unten und an den beiden verbindungsstellen des rodels spuren des siegels. Auf der rückseite (saec. XV): »bestetigunge keiser Sigmonts des fursterbuchs Budinger waldes.« Büdingen. Diese beglaubigung ward in das Gelnhäuser Rothe Buch abgeschrieben und hieraus wieder stammt die abschrift, die Gelnhausen 1700 dem reichskammergerichte einreichte und die den drucken unter 2) zu grunde liegt. D Abschrift vom ende des 15. jahrhunderts, zusammengeschrieben mit der goldenen bulle von 1356, aus hanauischem besitze. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. E die einzige überlieferung, die den schluss mit dem datum liefert. Beglaubigte abschrift von 1443 december 17, perg. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen (mit E1 bezeichnet, wo der druck E2 abweichungen seiner vorlage annehmen lässt); eine schlechtere abschrift vom ende des 15. jahrhunderts, papier, auch in den reichskammergerichtsakten K 55 zu Marburg. Gedruckt 1) nach A: Abdruck des Büdinger Walds-Weiszthums, Büdingen 1721 (darnach Reinhard, tractatio de jure forestali Germanorum dicto Märcker Recht 204), Simon III 205. 2) nach C: Lünig, Reichsarchiv, Spicilegium seculare 1603 (erster druck, von 1719); Ludolph, Symphoremata I 682; darnach Stisser, Forst- und Jagdhistorie beil. s. 12. 3) Senckenberg, Corpus juris Germanici II 11 nach einer 1452 beglaubigten abschrift (E2) der form des weisthums, die E1 in einer 1443 beglaubigten abschrift gibt; darnach Grimm, Weistümer III 426. E2 wimmelt von druckfehlern; abweichungen von E1 sind nur dann angegeben, wenn ein druckfehler nicht angenommen werden durfte.

---

1) »deo gracias« fügt D hinzu. 2) der schluss von hier an mit der datirung findet sich nur in E.

218. *Herkommen der stadt Gelnhausen im Büdinger walde.* um 1380.

Um 1380.

Disz ist das alt herkommen der stat Geylnhusen in des heiligen rychs Bûdin[ger walde, also daz die burger?] und die iren mogen in den Budinger walt geen und ûrholcz darinne holczen [zu irer notdurft, als vil sie ...[1]] oder ankommen mogen, und endorffen darumb nicht dingen noch geben. Wer aber ...[2] mit eseln, pherden oder ochsen, die sullen darin dingen als andere geforstet lude, uzg[enomen ligendes holcz, welcherl]ey das sii, da ensüllen sie nicht umb dingen noch geben und mogen das furen oder sleyf[en ...[3]]. Item die bürgere zu Geilnhusen haben auch recht ir fehe in dem Bûdinger walt ze weyden. [Wer auch, daz man] zu Geilnhusen buweholcz bedorffte zu befestenunge der stat an turne, phorten, slegen, mûren oder [brukken, welche]rley das sii, das mogen sie darinne holen mit wiszen eyns forstmeisters oder sins gesworen knechts. [We]lichir aber, bürger oder burgerinne zu Geilnhusen, buwen wil, der sal den forstmeister bieden umb buweholcz. Der forstmeister sal eym yeglichen burger eyn zal holcz zu buwen geben als andern merkern und geforsten lüten und möchte eynem syme guten fründe eynen oder zwene bawme darczu geben. Darumb sal der bürger dem forstmeister, syme gesworen knecht und den forstern ir recht geben, mit namen dem forstmeister I vierteil wyns, syme gesworen knechte eyn zweymasz und dem forster, in des ampt er heuwet, auch eyn zweymasz und nicht mee. Wolde aber eyn burger oder burgerinne eyn*en* kostlichen buwe machen und daz er mee holcz, dan vorges*chriben* ist, bedorffte, das mûszte er an dem rychе oder an syme anwalde erwerben; die hetten macht im zu geben als viel holcz, als einer zu solichem buwe bedorffte. Hiewe eyner darûber, der wögete sin phande nach waldis rechte und erkentnisze der XII forstere. Von solichs rechten wegen gibt der rad zu Geilnhusen eyme forstmeister des Budinger waldis ierlichen zu winther eyn par lederhosen und zu mey eyn par lederhosen und den vier uszersten forstern yr yedem zu meŷ eyn gulden und sal den forstmeistere und die XII forstere helffen schuren und schirmen und zu irem rechten handhaben nach uzwysunge des waldis rechten und des h*eiligen* r*ychs* geboten.

Ueber dem anfange steht noch: »Item der rad und burgere zü Geilnhuszen sind mer[cker im Budinger walde]«.

Gelnhausen, Gelnhäuser kopialbuch des herrn consuls Becker. An einer ecke ist ein stück ausgerissen, daher die lücken.

1) hier fehlt noch ein wort. 2) lücke von 5—6 worten. 3) lücke von etwa vier worten.

um 1380. 219. *Register der zinsen und lehengelder der Schelme von Bergen zu Bergen, Enkheim und Seckbach. Um* 1380.

Diz sint dȳ eygen ziinse, dȳ frauwe Dȳmud
hat zů Bergen unde zů Enckeym.

Item zů dem ernsten (!) malle git Elsse Finckin VII schilling heller von yrme*m* hůsse; — item Wygel Batzauwer V schill. hell. von dem^{e} Dorne^{e}; — item Heille Hůlczhemer XII schill. von dem^{e} Dorne^{e}; — item Heynrich Schůtter unde Henne Geradwol VI schill. hell. von Ryncgaůwerz stucke zů Kolschberg; — item Sůrmylch II horn von eyme kappůzstucke off dem Rytgraben; — *item Hertwyn Fledynge und* Henne Ydelwiz V schill. hell. von eyme stucke zů Dorne; — item Concze an dem^{e} Ende VI schill. hell. von eyme stůcke oben an dem dorffe; — item Henne Ydelwiz VII. s. hell. von dem^{e} stücke, daz ich kaůffte; — item *Heylle Krag X schill. hell. von dem^{e} nůwen erbe*; — item Heynczchin Brůnyng eyn hon; — item Wintter Axstis VIIĪ schill. unde XX schill. hell. von eyme*m* stucke, daz heyszet Kleynenbergerz eldirn; — item Heyncze Goczen son VIIĪ schill. und XX schill. hell. aůch von Kleynenbergerz eldirn; — *item Locze von Kirchberg VI schill. hell. vom eyme*m* stůcke zů Dorn^{e}; — item Ebirhar*t* Bȳschoff IIII^{or} schill. von eyme stůcke zů Kirchberg; — item *Heynczchin Elbrecht* unde Hebel Gluckener V schill. hell. von yrn wingarten; — item Wycker Frosz VII schill. hell. von eyme stůcke bȳ Kirchberg; — item Dynna Wickerin IIII^{or} schill. hell. von deme Dorne^{e}; — *item Hertwin Gluckner IIII^{or} schill. hell. von* eyme stucke bȳ Ichenborn; — item Iobel Groszer XV schill. hell. von eyme*m* stucke, waz her Fryederichez; — *item[1]) Girlach Wirt IIII^{or} schill. hell. von dem manewercke*; — item Gotzchen von Esserheym IIII^{or} schill. hell. von syme husse; — item *Elsse Finckin I schill. hell. von eyme* stucke bȳ Ichenborn. — *andirwerbe V schill. hell. von dem *manewercke; — item Gylle Echart II s. hell. von dem Hoffegarten; — item Reynhart Schorgen erben IX s. hell. von den Schelmen wessen; — item Echart von Gronauwen V s. hell.; — item Henne Schaff IX s. hell. auch von dem gude, daz ich kaufft han; — *item Heynczchin Decker eyn gůlden* von dem manewercke; — item *fraůwe Gelle von Průmheym VI s. hell. von yrme*m* gude; — item Concze von Fielwel VI s. hell.*; — item Gille Echart XVIIĪ fphenge von lande; — item Heynczchen Elbrecht IIII^{or} s. hell. von eyme*m*

1) darüber von zweiter hand (und auch durchstrichen): »item Hertwin Fledege VI s. von eyme stucke, heyszet der Orber.«

wingarten zů Schůcze; — item Nycclas Lyrer git VII s. hell. von der Molnbach[1]).

Nota Seckebach.

Dyz sint dỹ eygen czinse, dỹ fraůwe Demůd hat zů Seckebach etc.

Idem (!) Kolle Heydensheymer VII kolsche von der Warnmugen (?) gaszin; — item dỹ Horrůszin IIIIor s. von eymem stucke bỹ der Kirchegaszin; — item Henne Portener zů Franckinfort VII kolsche von dem manewecke, daz Keilhulczez waz; — item Elsse Heyln VII kolsche von eymem stůcke bỹ der kirchen; — item Henne Hunckel XIIIIo s. von eyme morgen, stoszet off die Reben[2]); — item Henne Hůnckeln II s. hell. von eymem halben morgen bỹ Lyedinborn; — *item Mathtis V s. hell. von eymem stůcke bỹ der wiessen*; — item Herman Lelle XVIII alde heller von eyme stucke, heyszet ymmem Eldirn; — item Dylle Mengoz IIIIł s. hell. von eymem stucke, stoszet off daz maneweck; — item Kolle Heydensheymer XVIII kolsche und II horn von eyner hoffereyde, dye waz Herman Bieschoffez; — item Syppe[3]) Swancz VI[4]) s. hell. von dem maneweecke; — item Heynrich Kneriebel III s. hell. von eyme stucke zů Breydensteyn; — item Wolff Dieczelz han I s. hell. von eyme firteil wingarten an der Steyngaszin; — item Wygel Fulczin son IX fphengen von eymem stucke zů den Reben; — item Heynrich Faud eyn hon von der hern gůt zů sante Leonhardi (!); — item Henne Hunckeln IX s. und II horn von dem manecwercke (!), he unde sin gesellen; — item Wycker an dem Far III heller von eymem firteil an dem Heizbohel; — Heynrich Kůng VI s. hell. unde II horn von dem Loocheborn unde XVIII iunge heller von symem hůsse; — item Koncze in dem Hoffe IIIIor s. von eyme stucke an der gaszin; — item Conczchin Leygkast III s. von dem manewercke; — item Henne Czwebel VIII[5]) s. hell. von der Nỹdecke[6]); — item Herman Wygandis son I und XX hell.; — Henne Czwebel IIIIor s. von deme manewecke; — item Henne Kocheler zů Seckebach IIIIł s. von eyme stucke an der wissen; — *item Dille Daůberter (!) III s. von dem manewecke*.

Diz ist daz liehengelt, daz fellet zů Bergen Sybolt Schelmen.

Item Fůlczin kinde von Enckeym XVIII fphenge; — item Erwin

---

1) darnach von zweiter hand (ausgestrichen und zum theil unleserlich): »Clas von Erlenbach tenetur VI s. von 1 stucke zů dem . . .«. 2) Dieses »item« ist schon hier am schlusse einer seite nachgetragen; darauf folgt, etwas jünger: »Item Groszing von Berckerssheym tenetur IIIIor und XX hell. von eyn (!) bamgarten.« 3) »y« ist über dem ersten »p« nachgetragen. 4) ausgestrichen; darunter zuerst V, dann VIII. 5) durchstrichen, darüber: III. 6) durchstrichen und ersetzt durch: »an der brůcken«; die folgenden einträge dieses abschnittes von zweiter und dritter hand.

von Kebel XIII heller; — item Heynchin Hanman III helbelinge[1]) von eyme*m* morgen an der ober Lohe; item Gelle Reynweden kinde IX s. hell.; — item Gylle Echart XVIII fphenge[2]); — item dẙ Brůhartin IX heller; — item Hůsse I s. fphenge; — item Ackirmans erben III fphenge; — item Dyeczchez erben unde Reynhart Kellermans erben XVIII fphenge von der Hiltwin lande; — item Dylle Daůbecker VIII und XX heller; — item Iohan von Sẙmon XVI s. hell. unde I fpheng; andirwerbe git er von Erbpin gůde XVIII fphenge; — item Henne Bode XVIII s. hell.; — item der monche von Enckeym V s. fphenge[3]); — item daz gůt von Nůheẙm ane II fphenge V s. fphenge; — item fraůwe fir Alheyd gůt XVIII fphenge*n*; — item her Dyllmans gůt IIII^{or} s. fphenge; — item Wycker Frosz IIII^{or} s. hell. und I fpheng; — item Sybolt Schelm IIII^{or} s. heller; — item Conrad Scherer XVIII heller; — item der hirschaffte gůt von Hanauwe VIII s.[4]), Dicze Zan IX fphenge; — item Heylle Krag II s. von der Jettenbecher gaszin; — item Henchin Hanman III s. heller von Růschins wegen; — item Elsse Ackermen XVI heller von dem manecwerke; — item Henne Schaff IX iunge heller.

Dẙsse schrieft hat eyn ende,
dez fraůwen sich myn hende.

Exspicit (!), deo gracias. Benedecamus (!).

Pergamentblatt saec. XIV. Hanauer Zinsregister. Die zwischen sternchen stehenden worte sind in der vorlage durchstrichen. Sibolds wittwe frau Demud und ihr sohn Sibold werden genannt 1377 dec. 20 und 1382 jan. 24, frau Gela von Praunheim 1378 sept. 13 und 1384 juni 21.

1381 jan. 6. 220. *Eckard, Eckard, Ludwig, Fritz und Gise von Bimbach verkaufen ihren theil des dorfes Rod an Henne, Ulrich und Henne Hohelin unter vorbehalt des rückkaufs.* 1381 *januar* 6.

Ich Eckard von Byenbach ritter unde Eckard von Byenbach sin sone, Lodewig, Fritze und Gyse von Byenbach erkennen offintlich an disem brieffe für uns und alle unser erben für allen den, die yne sehen ader horen lesin, daz wir einmutlichen recht und redelich unde mit disem brive verkaufft han Hennen Hoelyne itzunt voyte zu Steyna, Ulrich Hoelin syn bruder unde Henne Holyne, irs vetdern Hans seligen sone, unde allin iren erben unser teile des dorffes züm Rode mit alle*m* nutzen, waz wir daran haben, in dorffe ader in felde, ersücht

1) durchstrichen, darüber: »s. hell.« 2) am schlusse des wortes noch ein »t«. 3) hierauf von zweiter hand nachgetragen: »Item Clas Apenheymer IX s. von der Gotschalkin gode«, undeutlich. 4) am rande später nachgetragen: »phenge«.

adder unersücht, cleyne ader grosz, nichtes uszgenomen, in aller der masze, als wirs bisher inne gehabt han, an alles geverde, umbe hundert gude und wolgewegene[1]) gulde, die sie uns gutlichen, gancz unde gar bezälet unde geweret han unde wir sie in unsern nütz gekart unde gewant han. Also bescheidelich, daz wir daz vorgenante dorff in disen nehesten drie iaren nicht von yne losin noch widderkeüffin sollin. Darnach ist geret, wan wir nach dene vorbeschribenen iaren einmutlichen mit eyne zu deme vorgenanten Hennen Holyn, Ulriche syme brüder unde Hennen irme vetdern adder zü iren erbin qwemen virczehin täge vor sant Peders täge cathedra ader virczehen täge nehest darnach mit[2]) einer solichen somme geldes, als davor benant ist, so han sie uns die früntschafft getan, daz sie uns ader unsern erben daz obgenante dorff widder zu kaüffe geben sollin an widderrede unde alles geverde. Auch reden wir Eckard von Byenbach ritter, Eckard von Bienbach sin sone, Lodewig, Fritze unde Gyse von Byenbach vorgenante mit waren worten den obgenanten Hennen, Ulriche, gebrudere, Hennen irme vetdern unde allen iren erben daz obgenante dorff, daz wir ader unsern (!) erben daz sollin unde wollin helffin beschirmen unde beschüren glicher wise unde in alle der masze, als ab wirs inne hetten, an geverde. Unde des zu eyme waren orkonde unde stede unde unvorbruchlich zu halden alle vorgeschriben rede und stucke, so han wir vorgenante Eckard von Byenbach ritter, Eckard von Byenbach sin sone, Lodewig, Fritze unde Gyse von Bienbach icklicher sin eigen ingesiegel sünderlich an disen briff gehenket. Datum anno domini M CCC octuagesimo primo, in epiphania domini.

Auf der rückseite steht: „Copie ober die wustenunge zum Rode bii Sluchter von Gysen von Byenbachs wegen«.

Abschrift des 15. jahrhunderts, papier. Hanauer Urkunden, Hohelin.

221. *Erwins von Rüdigheim urfehde an Ulrich von Hanau und an seine vettern Helfrich und Rudolf von Rüdigheim.* 1381 *januar 7.*

1381 jan. 7.

Ich Erwyn von Rûdenkeym erkennen mich offinliche an dỹsem brỹfe unde dûn kûnd allen den, dye ỹn sehen oder horen lesin: also als mich Iohan von Rûdenkeym myn brûder gefangen hatte unde mich in den thorn zû Hanauwe gelaht hatte, das ich daz nummer gerechin insal oder inwiel an dem edeln, myme lieben iungherren,

1) »wolgewegenden« vorl. 2) fehlt in der vorl.

iunghern Ulrichen herren zů Hanauwe oder an siner herschafft oder an mynen vettern Helfryche unde Rûdolffe von Rûdenkeym oder an nymanne, die damydde begryffin sint oder dabii sint gewest, ane alle argeliiste unde geverde, nach mit worten oder mit wergken. Auch ist geredt, daz ich sal ûbir mere faren, welche ziit mich die vorgenanten myne vettern Helfrych unde Rûdolff von dannen heyszin fare, es inwere dan, daz sie abegegangen weren von dots wegen, da got lange vûr sii. Diese vorgeschriben stugke unde artygkel han ich globt in gûden truwen unde zů den heyligen gesworn, stede unde veste zů haldene, ane alle argeliiste. Des zů ûrkûnde so han ich myn eygen ingesigel uff diesen brŷff gedrûgket unde zů merer sichirheyde so han ich gebeden hern Helfrych von Dorfelden ritter mynen magk, Fryderich von Carbin mynen stŷffater unde Rychwyn Schelryse mynen swagir, daz sie ir ingesiegel bii daz myne uff diesen brŷff hant gedrûgket, des wir die egenanten ûns bekennen dûrch Erwyns bedde willen. Datum anno domini millesimo CCCLXXX primo, secunda feria proxima post epiphaniam domini.

Orig.-pap. Die rücksiegel sind mehr oder weniger beschädigt. I Schelriss: ein sparren, II Carben: getheilt, unten lilie, III Dorfelden: getheilt und halb gespalten, oben zwei sterne, IV schrägrechts geschränkter rautenkranz. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1381 jan. 11. 222. *Eckard bischof von Worms bestätigt den empfang von fünfhundert gulden durch die hanauischen bevollmächtigten Heinrich von Lewenstein propst zu Nuwenburg und Konrad den lehrmeister Ulrichs von Hanau.* 1381 *feria sexta post epiphaniam, januar* 11.

Orig.-perg. Das unten aufgedrückte runde siegel mit papierdecke ist gut erhalten; es zeigt in einem ovalen ringe einen schild mit drei schrägrechts aufsteigenden rauten, darüber einen bischofshut. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Am 13. november d. j. (ipsa Briccii conf.) bekennt Eckard (Eghart) Külling, dass Ulrich sechzig gulden bezahlt habe, die er ihm jährlich Martini von sechshundert gulden zu entrichten habe. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Finanzen.

1381 jan. 15. 223. *Gottfried Meyn edelknecht bekennt, dass ihm die herschaft Hanauwe von hundert gulden, die sie ihm wegen seiner niederlage zu Fulde und gefangenschaft schuldig war, funfzig ausgezahlt habe.* 1381 *dinstag vor Anthonii, januar* 15.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Ueber den rest der schuld quittirt Gottfried

am 7. märz d. j. (quinta feria ante dominicam reminiscere). Orig.-pap. Das unten aufgedrückte, stark beschädigte siegel zeigt einen schild, der durch vier zacken getheilt ist, unten sechs kreuzblumen in drei reihen. Ebenda. — Trotzdem erhebt Gotfried Meene im jahre 1391 von neuem forderungen; am 1. märz, mittwoch vor letare, lässt er Ulrichen V. vor das burggericht in Friedberg laden (f. 12v) und am 24. mai, quarta ante d. Urbani, weisen die burgmannen, dass »G. M. mynem jonghern vorgenant bewisen sal nach toder hant, alse recht ist, zu III tagen und VI wochen« (f. 15); am 13. september, quarta ante exaltacionem s. crucis, wird diese weisung erneuert: Ulrich V. solle den schaden ersetzen, den Gottfried nach todter hand erweise »und sal dy bewisunge tun ad VI septimanas et III dies proximos uf syme grabe, daz he ym wisen sal, obs Godfrid nit weisz, und ym des geleide geben, ob he des bedarff, und dy benennen, vor den hes bedarff« (f. 17). Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes II.

224. *Jacob, decan des Leonhardstiftes zu Frankfurt, bezeugt eine aussage über die zugehörigkeit eines gehöftes zu Enkheim zu dem zehntbereiche des klosters Haina.* 1381 *januar* 21. 1381 jan. 21

Wir her Jacob dechin dez stifts zu unser lybyn frawyn und sente Jorgyn zu Frangford bekennyn in disme uffin bryfe, daz vor uns stund Heynman Husir von Bergyn und nam uf synyn eyd und uf synyn lestyn henefard und uf dy truwe, dy he wyp und kyndyn schûldich ist, daz syn fatir und syn mûtir der von Cleen zehedyn zu Enycheym uf hetyn genummyn und gesamenyd firzich iar und lenger und he vor zwenzich iaryn myd en gynge und holfe en den zehindin samyn und daz sy alwege sprechyn, daz dy hofreyde und daz hus, da zu dissir zyt Conze Rode yn wonyd, den herryn zu dem Hegene zehynt und nycht den von Cleen, und sy in der zyd, also lange als sy den von Cleen zu Encheym er zehindin sametyn, daz uf der vorgeschrebyn hofreyde und hus ny zehyndin genemyn ader gehûbyn, sunder dy von dem Hennys dy hettyn en ruwyllich gehabyn und genûmmyn bys uf disse zyd. Dez zu kutzaft gebyn wir dyssyn bryf beseglyd myd userme eygyn *sigel* uf dem rûche. Datum anno domini millesimo CCC° LXXXI.°, ipso die Agnetis virginis.

Orig.-pap., aufgeklebt. Spuren des spitzovalen rücksiegels. Marburg, Hainaer Urkunden. — In gleicher weise bezeugt derselbe am 23. april (ipso die b. Georgii), dass Heyle Dabeckyr d. a. von Bergyn ausgesagt habe, dass er vor 40 jahren der von Haina (Hegene) zehnten zu Ennycheym oft aufgehoben habe und Conze Rodes hofreite dem kloster und nicht denen von Kleen gezehntet habe, die kein recht daran hätten. Orig.-pap., aufgeklebt. Das siegel war unten aufgedrückt. Ebenda.

1381 febr. 4. 225. *König Wenzel gelobt dem erzbischofe Adolf von Mencze, ihm binnen drei monaten von den kurfürsten Kuno von Triere und Friedrich von Coln und den städten Mencze, Wormsze, Spire, Franckenfurd, Geylnhusen und Friedberg briefe zu verschaffen, mit dem versprechen, dass sie ihn schützen werden, falls er wegen seiner parteinahme für papst Urban VI. oder wegen anderer den Mainzer stuhl betreffenden sachen in dem besitze des erzbisthums gehindert werden sollte. Nurenberg 1381 mantag nach unser frauen tage die liechtemesse, februar 4.*

Gedr.: Deutsche Reichstagsakten I 290, darnach ein regest bei Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 784.

1381 märz 1. 226. *Hylger von Langenauwe d. j. ritter und sein bruder Johann sagen Ulrichen von Hanauwe fehde an, »umbe daz wir zu uch zu sprechen han«, und mit ihnen als ihre helfer Enolff und Hilliger von Offeheim, Johann Dyem von Langenauwe, Friedrich Wolff von Selbach d. j., Heinrich von Furtelbach, Conman von Eller, Beymunt von Lanstein, Dietrich von Aschaffinburg, Kůnkel von Wiler und Clos von Wiler. Hilliger von Langenauwe siegelt. 1381 uff den nehsten fritag nach dem aschedage, märz 1.*

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist unkenntlich. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 24. märz d. j. (sondag den man nennet zu halpfaste) sagen Ulrichen um der gebrüder von Langenauwe willen fehde an: Johann von Kramppurg ritter als mag, Johann von Bubinheim gen. von Blumenrode, Dietrich von Schonnburn und Friedrich von Hoinwissel. Orig.-pap. Das siegel des von Kramppurg ist abgesprungen. Ebenda.

1381 märz 12. 227. *Fritz und Else Grabe verpflichten sich zur entrichtung einer gült an die Johanniter zu Rüdigheim. 1381 märz 12.*

Kůnt sii allin gůdin lüdin, die diesin brief sehin odir horn lesin, daz ich Fritze Grabe unde Else myn eliche wirtin vůr ůns unde unsir erbin[1]) bekennen, daz wir ierlichir gulde schuldig syn unde gebin sollen durch unsir sele heil unde unsir irbin sehs schillinge heller Franckinfurter werunge uf sancte Mirtins dag[2]), der in dem winter gelegen ist, dem komtdůr unde dem huse zu Růdinkeim von zweyn morgin

1) fehlt im orig. 2) »das« orig.

landes, die gelegin syn undewengig (!) des Kraenburnes nebin hern Fridderich selgin lande von Rûgkingin unde nû siner irbin ist, unde stozit mit dem ende uf der von Engiltal acker. Wer iz sache, welchis iars diese vorgenante gulde niet gegebin würde uf die ziit, als vor geschribin stet, so sulin die vorgenanten zwen morgin nach dem vorgenanten zinsdage firzehindage unvirlustig sin unde darnach ane alle widdirrede unsir unde unsir irbin dem hus zu Rüdinkeim ledeclichin virvallin syn. Daz diese vorgeschriebn dinge sichir unde veste syn unde iclichis besûndir, des han ich Fritze unde Else vorgenant fur uns unde unsir irbin gebedin den ersamen, wysen man, her Wernhern ein pherrer zu Margkebil, daz hee syn ingesigil fur uns zu eim gezûgnisse hat gehangin an diesin brief, des ich mich Wernher ein pherrer vorgenant bekennen, daz ich dûrch bede wiln der vorgenanten myn ingesigil an diesin brief han gehangn. Da man zalte anno domini M° CCC° LXXXI., in die beati Gregorii pape et doctoris.

Orig.-perg. Das siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Johanniter von Rüdigheim.

228. *Henne von Erbestad der junge bekennt, dass Ulrich herr zu Hanawe ihn zum erbburgmanne in Wonnecken gemacht und ihm und seinen lehenserben als burglehen achtehalb morgen wiesen zu Nyddern Wulnstad im Hanawer rode gegeben habe (von denen Fritz Sibel bûrger zu Assenheim einen theil besessen hatte) und gnade und freiheit gleich anderen ihren burgmannen.* 1381 *quinta feria ante dominicam letare, märz* 21. 1381 märz 21.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen balken und oben zwei, unten einen hangenden flügel. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 273.

229. *Ulrich von Hanauw nimmt Wiganden von Erfirshusen als erbburgmann zu Wonnegken auf gegen jährlich zehn kleine gulden von der kellerei daselbst, ablösbar mit hundert gulden, die dann als burglehen anzulegen sind. Nach Wigands tode soll dessen ältester sohn, der laie wäre, oder falls söhne fehlen die älteste verheirathete tochter das burglehen empfangen.* 1381 *quarta feria proxima ante diem palmarum, april* 3. 1381 april 3.

Orig.-perg. Ulrichs kleines sekret hängt wohl erhalten an. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit denGrafen 273.

— Am 15. november d. j., sexta feria post diem s. Martini, bekennt Walther von Lundorff edelknecht, dass Ulrich ihn als burgmann zu Wonecken empfangen und ihm sieben gulden jährlich auf die bede zu Wonecke angewiesen habe, ablösbar, wie oben, mit siebzig gulden. Orig.-perg. Siegel fehlt. Ebenda. Im auszuge gedr. a. a. o. 376.

(1381 april 3.) 230. *Adolf erzbischof von Mainz schlägt Ulrichen von Hanau waffenstillstand und einen gütlichen tag mit denen von Langenau vor. Lanstein* (1381 *april* 3).

Adolff erczbischoff zu Mencze, vormunder des stifftes zu Spire.

Lieber oheim, wir han geredt mit Hilliger von Langenauwe ritter und Hennen sinem bruder, daz sie eynen friden mit dir liden wollen biz uff den suntag nach dem ostertage, und han uns des iren friedebrieff gegeben, des abeschriefft wir dir hie ynne besloszen senden, und han eynen gutlichen tag fur uns bescheiden zwischen dir und auch yn gein Eltevil uff den nesten mantag nach dem ostertage. Darumbe so sende uns dinen friedebrieff in der forme, als diese yngesloszen notel heldet, so wollen wir dir iren versigelten brieff hinwiderumbe schicken; und laz uns auch wider wiszen, ab du des tages also von uns zu Eltevil warten wolles, daz wir uns und die von Langenauwe auch sich darnach wiszen zu richten. Datum Lanstein, feria quarta post dominicam iudica.

Dem edeln, unserme lieben oheim, Ulrich herren zu Hanauwe.

Orig.-pap. Das runde unkenntliche und sehr beschädigte briefsiegel mit papierdecke liegt lose bei. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1381 april 9. 230[a]. *Ulrich von Hanau klagt wider graf Ludwigen von Rieneck, der ihm sein haus in Bartenstein durch überfall genommen habe.* 1381 *april* 9.

Minen undertanen schuldigen dinst zůvornt. Liebir herre, ich clagen uch und bieden uwere gnade zů wiiszen, daz Lodewig grafe zů Rienegke myn fint ist worden und mir sinen brieff santte uff den palmdag czwo stunde vor mitternacht, und gewan mir in derselbin nacht myn husz an zum Barttenstein vor dage[1]) in den dingen, als mich dungket, daz her mir daz wieder ere habe getan; und bieden uwer gnade, daz ir in underrechten wollet, daz he mir myn husz

1) »zwo stunde nach mitternacht« war zuerst geschrieben und dann gestrichen worden.

wiedergebe und mynen schaden kere. Duchte in abir, daz her des nit geduñ moge, daz he mir darumb unverczogelich gelegelich dage bescheide und dů mir darumb als feel, als her mir von eren wegen důn sal. Wo he des nit indede, so můsten ich den fursten und uch grafen, hern, rittern, knechten, steden und allen güden ludin cleñ und sẽn[1]), in welcher masze her mir myn slosz angewonnen hette, und wolde des nit laszen. Uwer gnedigen antwerte lat mich wieder wiiszen. Anno LXXX primo, tercia post diem palmarum.

Nota. Diesen hat myn iuncher abegekundet von grafe Ludiwiges wegen von Rienegk: primo myme hern von Mencze, item mym hern von Wirczeburg, item grafe Gůtze von Rienegck, item hern Conrad Růden meister des dütschen ordens, Brotselden[2]), item deme ficzthüm von Asschaffenburg, item Conrad, Ebirhard und Hans von Vechinbach gebrudern, Sommeraẘ[2]), item Gernolt Hüne und Gernant Meckfisches kinde, Walstad[2]), item Conrad Phil und Fricze Phil gebrüder, item Friczen und Heinrich von Ulnbach gebrüder, Mengeber[2]), item Hans Diemar und den burgman gemeinlich zü Rienegke, item Gocze Faut und Reinhart Faut und hern Goczen Foides kinder, Urspringe[2]), item Walther und Fricze Kodwocz gebruder, Sommeraẘ[2]), item hern Diether und her Conrad gebruder von Bigkembach, item her Conrad von Bigkembach, item hern Ebirhard Růden ritter amptman zü Wildenberg, item her Ebirhard Rüden formunder sins bruder kinde wegen, item hern Diederich hern zü Hohungen.

Zugleich ergeht an dieselben die aufforderung ihren mit dem gr. Ludwig etwa gemeinsamen besitz abzutheilen und ihm weder wein noch kost zuführen zu lassen.

Entwurf, pap. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

231. *Gerhard bischof von Würzburg schickt Ulrichen von Hanau abschrift eines briefes des grafen Ludwig von Rieneck über die fehde zwischen Hanau und Rieneck und warnt vor einem angriffe auf Gemünden. Würzburg 1381 april 15.* 1381 april 15.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Unsern fruntlichen grüs züvor, lieber oheim. Als dü uns geschriben hast von graven Ludewiges wegen von Rinek, das haben wir wol verstanden und laszen dich wissen, das wir im diner brife abeschrifte in unserm brife verslossen gesant haben; der hat uns daruff

1) sieht in der vorl. aus wie »sẽh«. 2) diese ortsnamen stehen daneben am rande.

geantwort, als dü wol sihest an der abeschrift, die wir dir in unserm brife senden verslossen, do wisse dich nach zü richten. Auch als dü uns eine abeclagunge geton hast, was wir teils u[nd ge]meins mit im haben, laszen wir dich wissen, das wir keinen tei[l n]och gemein mit im haben, danne er hat Gemunden unser s[l]os inne von unser wegen, das im sine pfenninge stet; gelauben wir dir wol, das dü darzü keinen zügriff tust, und begern des din antwort wider. Geben zü Wirczburg, am mantage nach dem ostertage.

Dem edeln Ulrichen von Hanaẘ, unserm lieben oheim, detur.

Orig.-pap. Bruchstück des briefsiegels.

Dabei liegt die dazu gehörige abschrift:

Minen undertenigen, willigen, schuldigen dinst zuvor, erwirdiger furste, lieber gnediger herre. Als ir mir geschriben habt und mir ein abschrift gesant habt in ůwerem briefe dez briefes, den uch Ulrich herre zu Hanauẘ gesant hat, und uch claget von mir, daz ich sin vindt sy worden und im derselbe entsagesbrief, den ich im gesant han, uf den palmetag zwů stunde vor mitternacht erst worden solt sin, dez lasze ich uwer gnade wiszen, daz sin eltern min eltern und mir lange zit unrecht getan haben und er noch tut an dem slosz, daz ich im angewunnen han, und auch an andern sloszen und an andern sachen, dorumb ich sin eltern und im vor dicke geschriben han und auch die kunge von den lewen, mine gesellen, für mich geschriben haben, dorumb mir nye kein redeliche antwort konde werden. Daz kunde ich nicht lenger verhalten umb suliche unrecht, als mir von sinen eltern und im geschehen ist, und bin sin vindt dorumb worden und hon im auch minen brief und boten gesant zu den ziten, als ich hoff, daz ich min ere an im bewart habe, und hoffe daz kuntlich zu machen mit schribern und mit boten und biten uwer gnade dinstlichen, daz ir mich doruf verantwurten wollet, wanne er mir unrecht tut. Geben uf den heiligen ostertag under minem insigel, LXXX primo [*april 14*]. Ludewig graff zu Rynecke

Auch, lieber gnediger herre, bite ich uwer gnade dinstlichen, sit dem mal, daz er mich miner eren schuldigt und er ein knabe ist, daz ir mir darzu raten wollet, wie ich min ere gen im verantwurten solle, daz wil ich umb uch alle zit verdienen, wanne ich dez uwern gnaden besunder wol gelaube und getraẘ.

Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis III 3, 35.

232. *Ulrich von Hanau wählt den grafen Gottfried von Ziegenhain zu einem vormund über die herrschaft Hanau für die zeit seiner unmündigkeit.* 1381 *april* 16. 1381 april 16.

Wir Ulrich herre zů Hanauẅ bekennen offinlichin mit diesem brieffe und tůn kůnt allen lůdin, daz wir mit wolberadem můde und cziitlichem vorbedachtem můde, mit gůdem willen, mit fryher wilkůre, an allen bedrangk und an alle zůlegůnge han gekorn und kiesen mit diesem brieffe den edeln, unsern liebin herren und swehir, hern Godfrede grefen zů Cziegenhẽn zů eyme fůrmůnder und mantpar ůbir unser hirsschafft, slosze, lande und lůde, und ůbir alles, daz darzů gehůret, daz her darmẏde tůn und laszen, brechin und bůszin mag, und unser und unser hirsschafft bestes fůrzůkerene nach allir syner macht, als ferre als yn synne und wiicze, macht und krafft darzů fůgen und wiisen, czůsschin hir und daz wir achczehin iar alt werdin und sin. Und insollin noch inwollen hie czůschen keinen andern, he sii herre adir arman, wip adir man, zů fůrmůnder adir montpar nicht nemen adir keynen laszen darzů kommen, ez inwere danne mit unsirs hern und swehir vorgenanten wiiszen unde willen. Und wan wir achczehin iar alt sin, so sal uns unser herre und swehir wiedir zů unser hirsschafft sloszin, lande und lůde kommen laszin und darmẏde selbis laszin bůszin und brechin, tůn und laszen zů allem unserme willen und insollin auch noch inwollen wir adir unser erbin adir nẏmant keynerleie anspreche habin noch gewynnen als von der montparschafft wegin zů deme vorgenanten unserme herren und swehir, zů sinen erbin adir zů syme lande und lůdin, als wir eme auch daz virschriben sollin und wollen, als wir zů unsirn achczehin iaren sin kommen. Und han wir Ulrich herre zü Hanauẅ vorgenante diese vorgeschriebin artikel und yglichim (!) besondir unserme hern und swehir obgenante mit wolberadem můde, mit friher willekůre und gůdem willen lyplich in sin hant entruwen globit an eides stat, stede und feste zů halden, an alle geverde. Und han des zů orkunde unser eigen ingesigel zü getzůgnůsze fůr uns an diesen brieff tůn hengken. Datům anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, tercia feria proxima post festum pasche.

Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt gut erhalten an. Marburg, Ziegenhainer Urkunden.

1381 mai 11. 233. *Otto graf zu Solmsz, Ulrich herr zu Hanawe und Kraft von Beldirsheim genannt von Müsschinheim machen einen burgfrieden für das schloss zu Crangesberg.* 1381 *mai* 11.

Der bezirk wird so bezeichnet: »von dem slage by der mûlen vor deme slosz uff an den obirsten slagk by der Sewiesen und andirwerbe von deme slosze den berg uff uff das Hultzberger felt«. Gebin an samszdage nach Iohannis vor der gulden porten, anno domini M°. CCC° LXXX primo.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel des grafen zeigt über dem löwenschilde einen flügelhelm mit sitzendem löwen, von Ulrichs sekret ist ein bruchstück vorhanden, Kraft siegelt zugleich für Henne seinen bruder und für Winther vom Wasen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Am 29. mai 1384 (off den heilgen pingestag) erneuen den burgfrieden für dasselbe schloss Otto graf zu Solms, Ulrich herr zu Hanawe und Walter von Cronenberg ritter. Reinschrift des entwurfs, papier. Ebenda. — An demselben tage bekennen sie, den burgfriedensbrief dem ritter Erwin Lewe zur aufbewahrung übergeben zu haben. Entw.-pap. Ebenda.

1381 mai 17. 234. *Philipp VII. und Philipp VIII. von Falckestein und Ulrich von Hanauwe belehnen Henne Kelner von Assenheym an Wigand Halbers statt als burgmann zu Assenheym mit »zwo hoffestede, die Wygand Halbers waren und gelegen sin gein eynandere über bii dem kyrchhoffe zü Assenheym, und die garthen gelegen hinder dem Hayne und dem Lutzelfelde«.* 1381 *feria sexta proxima post diem b. Pancracii, mai* 17.

Abschrift des 15. jahrhunderts, papier. Hanauer Abschriften.

1381 juni 5. 235. *Johann von Rüdigheim erhält ein katzenelnbogisches lehen zu Hochstadt.* 1381 *juni* 5.

Item Iohan von Rodekem entphing zů lehen von myme herren grave Wilhelmen [von Katzenelnbogen] zu Darmstat mit namen zů Hoenstat by Hannauw gelegen acht morgen wingarten und ein gůt auch daselbis gelegen. Anno domini M CCC LXXX primo, quarta feria proxima post festum penthecosten.

Darmstadt, Katzenelnbogisches kopialbuch.

236. *Werner von Dûdelnsheim verzichtet auf alle ansprache, schaden und forderung, die er an Ulrich (Wlrich) und die herrschaft von Hanaûwe hatte, es sei von erbe, von häusern, von gelde, von hengsten oder pferden oder was schaden es sei. Es siegeln die edeln knechte Friederich von Karbin und Henne Hôdeler. 1381 quarta feria proxima ante diem s. Albani, juni 19.* 1381 juni 19.

Orig.-perg. mit schlechtem siegel I, II fehlt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 16. september d. j. (feria II. post exaltacionem s. crucis) bestätigt Henne Fickil, diener zu Frankenford, herrn Ulrichen den empfang von 20 gulden für ein pferd, das er bei Ulrich IV. verdorben hatte. Orig.-pap., siegel unkenntlich. Ebenda.

237. *Kloster Himmelau erhält gülten zu Mittelgründau und Gettenbach. 1381 juni 19.* 1381 juni 19.

Ein brieff, besagt etlich korn und geltgulten, so vier geschwistert in das closter Himellaw bracht uff etlichen gutern zu Mitellgrind, zu Gettenbach gefallen, des anfang steet: Wir Clar Hirdan eptissin des closters und des convents zu Himellaw etc. Datum et actum anno domini M CCC LXXX primo, feria quarta post diem beatorum Viti et Modesti.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 6v. — Aus diesem jahre, feria tercia proxima ante diem b. Galli conf., oktober 15, führt das verzeichniss f. 5v an: »ein testament oder letsten willen einer closteriunckfrawen, des anfang steet: Ich Lucard von Elme conventsiunckfraw zu Hymmellawe bekennen« etc.

238. *Ortwin Lucze bekennt, dass abt Wilhelm und das kapitel des klosters Schlüchtern seine mannlehen zu Marjoss gebessert haben. 1381 juni 21.* 1381 juni 21.

Ich Ortwin Lucze edelknecht beken vor mich und alle mine erben offentliche an disem offin brieffe allen den, dy in sehen oder hôren lesen, daz mir min gnediger herre, apt Wilhelm herre zû Schluchtern und capitel gemeinliche daselbiz eintrechtigliche gegeben hat firczig pfunt zu anders min manlehen, die ich von mim vorgenant herre und stiffte han, dy her mir damyde gebessert hat, uff zween siner guden eigenschafft, die her hat zu Merginiossa, by namen da Herman Eychern etzwan offe geseczen hat, und uff deme andiren, da Spylman uffe

siczit, mit allen rechten und zugehörden, als her sy bizher gehabet und gebracht hat, an geverde. Mit worten underscheyden, wan myn obgenante herre oder alle sine nachkommende zu mir kumen oder sendin, und allen myne erben, mit firczig pfunden, als dann zů Steina und zu Schluchtern werunge genge und gebe ist, so soll ich und alle myne erben dem obgenanten herrn und nachkommenden die egenanten gud eygenschafft widergeben umb die egescriben firczig pfunt und die quit, ledig und loz sagin, an alle widerrede. Und soll ich oder myne erben und der obgenant herre oder sine nachkommenden dy egescriben firczig pfunt leigin in eine gemeine hant also lang, biz daz ich myns lautern eygins alzo vil ufgeben oder myne erben, also dan fur firczig pfunt zytelichen ist und mogelichen ist, und sol ich, alle[1] myne erben von myme obgenanten herren und nachkommende und stiffte enphaen zu manlehen zu andirz myn lehen, dy ich von yme han, an intragin, an geverde. Ouch ist geret, werz, daz ich oder myne erben buete uff den vorgenanten guten, ee daz sy von mir odir von myn erben gelost wurdin, wolde den ich adir myne erben dem vorgenanten herren und stifte[2] al sin recht geben und reichen von den obgenanten guten, dy her alle zyd daruff gehabit hat, so ensulde myn obgenante herre adir sin nachkommende und capitel mich oder min erben nicht vorkysen noch vorbessirn umb hohern zincz nach liber landtsỳdel. Wer aber, daz ich mime obgenanten herrn, sin nachkommen und gotshuse, adir myne erbin, alle recht von der[3] vorgenanten gute eygenschafft nicht engebe alse andirz eyn gebur adir arm man, wy dy genant sin, alle iar ierlichen, so muchte und sulde myn obgenanter herre und alle sin nachkommende die egenant der gut eygenschafft vorlyhen, vorkauffin, vorsetzin adir selbiz zu in nemme an allez hindernisz, zorn und argin willen myn und aller myner erben, an alle geverde, wy man dy derdenckin kunde adir muchte. Des zu eyme waren orkunde, daz alles vorgeschriben rede, stucke und artickel stede und faste gehaltin werde, so han ich Ortwin Lucze vor mich und alle myne erben myn eygin inges*igel* thun henckin an diesen brieff. Datum anno domini M. CCC. LXXXI., in die Albani martiris.

Beglaubigte abschrift des 17. jahrhunderts, papier. Hanauer Abschriften. Im auszuge schlecht gedr.: Zeitschr. für hess. Geschichte N. F. VII 68.

1) »aller« vorl. 2) »stiftes« vorl. 3) »den« vorl.

239. *Richard von Vilbel bekennt, dass er der kapelle in Bergen und der dazu gehörenden güter halber keine ansprüche an das kloster Haina habe.* 1381 *juli* 2. 1381 juli 2.

Ich Rychard von Felwil ritter bekennen uffenlich[1]) an diessem briffe vor mych und myne erbin, daz wir undirrichtet sint von unsin frunden, daz wir keyn recht han zu den hern zu deme Henysse als von der cappellen wegen zu Bergen unde andirs von derselben gude wegen, die darzu gehorn; und sollen und wollen sie ern unde furdern myt worten und myt werken, wo wir mogen. Auch sullen die hern von deme Henysse uns wyder ern unde furdern, abe wir er bedorften. Ouch sullen die hern von deme Henisze der von Filwil gedencken[2]) in erme gebede. Ouch sullen sie die capellen zu Bergen halden in aller der masze, alz sie er bribe besagen. Allir dieser vorgeschriben dinge zu stedir vestekeyt unde merer sichirheyd gebin ich Richart von Filwil rittir vorgenant dissin briff besigelt undir myme eygen ingesigel vor mych und myn erbin und bidden ouch Hartmud von Cleen mynen eyden, daz he sin ingesigel durch myner bede willin by myns hat gehangen, des ich Hartmud vorgenant bekennen. Datum anno domini milesimo tricentesimo octuagesimo primo, tercia feria post diem beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II (drei gänse) ein bruchstück erhalten. Marburg, Hainaer Urkunden. Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca VIII 315.

240. *Hermann von Ecken, stiftsherr zu Aschaffenburg, erklärt, dass er sich mit der stadt Gelnhausen wegen einer ihm zustehenden geldgült und wegen des geschosses von seinen Gelnhäuser gütern verglichen habe.* 1381 *juli* 20. 1381 juli 20.

Ich Hermann von der Ecken, canonik des stiffts zu Aschaffenborg, bekennen . . . ., das ich mit . . . . den *Gelnhusern* . . . . umb alle ansprache und zweyunge . . . . von solicher zehen mark geldis, die ich of yn und ir stadt iårlichen fallende han, und auch von myn gud wegen, die ich in Gelnhauser gerichte liegende han, entstanden und gewest sin bis uff den hudigen tag, gutlich, genzlich und gar gerichtet und vereynet bin, also dasz sie mir, dieweile ich lebe, die obgenanten zehin mark geldis alle iar uff s. Martins tag one allerley hindernisse und uffzog reichen und bezalen sollen y fůr eyne mark

1) »uffenlch« orig. 2) doppelt im orig.

sechs und drysig schilling hellere Frankenforter werunge. Off weliche iar oder als dicke sie des nit teden, so mag ich dieselben zehin mark geldis uff sie entnemen zu den iuden und darzu tun und gebaren in alle die wyse, als die obgenannten ire briefe ynne halten .... Auch sal ich, als lange ich lebe, alle iar off s. Martins tag von allen meynen guden, die ich in Gelnhuser gerichte han liegende, yn geben für alle geschosze und dienst ein mark geldis oder für die mark sechs und dreisig schillinge heller Geilnhuser .... Wann ich abgegangen were von todis wegen, so got gewalt hat, so sollen dann ir obgenanten alden briefe mit allen iren punkten und artikeln in alle ir crafft und macht und alle meyne eigen gude in allen iren rechten und friheyten bleiben. Datum 1381, sabbato ante festum beate Marie Magdalene.

Kassel, landesbibliothek, Mss. Hass. f. 253. Auszug Hundeshagens aus dem Rothen Buche der stadt Gelnhausen.

1381 juli 30. 240[a]. *Johann von Holzhausen, schöffe zu Frankfurt, giebt seiner schwiegertochter Ennechen, der tochter Siegfrieds zum Paradiise, als ausstattung seines sohnes Henne, ihres gatten, güter im werthe von 600 gulden zu Niedern Erlebach und von 400 zu Oberdorfelden.* 1381 *juli* 30.

Es heisst darin: So han ich auch der vorgenanten Ennechine myner snurchen czu beretnusze Hennen myns sons gegebin eynen hoff, hoffereyde, garthen und darczů vier hube und me ackirs und wiesen unde waz darczu gehoret, gelegen czu Obern Dorfeldin und eczwanne waz frawen Gudeln zur Eckin selgin, fur vierhundert guldin und hant schultheizse und nachgebure czu Obern Dorfeldin, mit namen Herman Bock schultheizse, Arnold Bock, Stepphan Grayd, Ebirhard Grayd, Concze Graid und Friczen Henne, scheffin doselbis uff ir eyde gewisit, daz die vorgenanten gude eygin sin und keynen cins engebin und auch bezser sin danne vierhundert guldin und daz auch Henne und Ennechin myn son und snurche vorgenante daran habindig sin mit den guden czu thune und czu lazsene alz mit iren eygin guten, diewile andere myne kinde, mit namen Gypele, Kaderchin und Kusechin vorgenant, und Merckele und Gotze vorgenant myne eydene zu der gifft iren willen und virhengnusze han getan und daruff vorzegin habin .... Datum anno domini MCCCLXXX primo, feria tercia post diem b. Jacobi.

Orig.-perg. 6 siegel: I Johan von Holzhausen, II Gotze zum Jungen (Kusechins ehemann) fehlt, III Merkelin v. Breidenbach (Kaderchins ehemann), IV

Ludwig von Holzhausen für Gypel, V Henne von Holzhausen, VI Siegfried zum Paradiese. V am rande beschädigt, die andern sehr gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Glauburgische Urkunden.

241. *Hermann Erpfe von Gelnhausen und seine töchter verkaufen landbesitz zu Eckenheim an die Frankfurter bürger Konz und Else Drummer und geben den besitz vor gericht auf.* 1381 *august* 25. 1381 aug. 25.

Ich Herman Erphe von Gelinhüsen eyn edelknecht unde ich Alheit unde ich Cůntzel dez vorgenanten Hermans dochtere irkennen uns uffenlichin mỳt disme briefe unde thůn kůnd allen den, die dissen brieff sehint oder horint lesen, daz wîr mỳt samendir hand, mỳt vorbedachtem berade*m* můde rechte unde redelichin han virkaůfft unde in deme gerichte ztů Eckenheim uffgegeben unde virkeůfen unde geben uff mỳt disme briefe den bescheiden lüden Contzen Drummer, Elsen syner eliche wirten, bürgere zů Franckenford, unde yren erben an eyn firteil drie morgen landes rechtliches eygens, gelegen in der termenye unde gebiede dez dorffes zů Eckenheim, unde stozsint unden unde oben uff die herren von Arnsbůrg unde ist genand in^{e} deme Bůden, umb sỳben unde zwentzig phůnt hellere gůder Franckenfurter werünge, die sîe uns gütlichen unde genczlichen bezcalt hant unde geweret unde die wîr in unsern nůtz unde fromen han gewant und gekeret ....[1]) Hiebie sint gewest die bescheiden lůde Henne genand Ritter eyn scholtheizse zů Eckenheym, Henne Kůle, Herman Schůcze, Contze Schůtze, Henne Herman, Contze Schefir unde Herman Stetz, hůzgenozsen dez vorgenanten dorffes, unde anders vile erbere lude. Dez zů urkunde unde festir stedekeit so han ich Herman Erphe vorgen*ant* mỳn ingesigel fůr mich unde fůr Alheide unde Cůnczeln myne dochtere vorgen*ant* unde auch fůr Hennen Külen, unsern bůrgen unde sachwalden, an dissen brîff gehangen, dez ingesigels ich Henne Kůle mich zů disme male mỳt Hermanne unde Alheiden unde Cůntzel gebrůchen. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, dominica ante decollacionem sancti Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Das am rande stark beschädigte siegel zeigt einen links gewendeten mauerhaken. Frankfurt, stadtarchiv, Heiliggeistspital.

---

1) Henne Küle von Eckenheym wird sodann als bürge dafür eingesetzt, dass Hermans sohn Heinrich nachträglich, spätestens zu Martini, verzichte, und darnach noch auf jahr und tag für die währschaft.

1381 sept. 12. **242.** *Das kloster Meerholz bevollmächtigt den Gelnhäuser priester Hartmann Olfer, für die bezahlung der von erzbischof Adolf von Mainz ausgeschriebenen kirchensteuer einen aufschub zu erbitten.*

1381 *september* 12.

Noverint universi presencium inspectores, precipue tamen honorabiles dominus Hermannus Rost sancti Stephani, Hermannus de Wysebaden beate Marie ad gradus decani, Conradus de Lyederbach canonicus sancti Iohannis ecclesiarum Mag*untinarum*, collectores duodecim procuracionum reverendo in Christo patri ac domino nostro, domino Adolpho archiepiscopo Mag*untino* solvendarum, quod nos magistra, priorissa totusque conventus cenobii in Miroldis ordinis Premonstraten*sis* Mag*untine* diocesis facimus, ordinamus et constituimus Hartmannum dictum Olfer presbiterum de Geylinhusen nostrum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem ad dicendum et proponendum, quare procuracionem a nobis petitam non solvimus nec solvere poteramus infra terminum nobis constitutum necnon ad proponendum excusaciones et defensiones quascu*n*que nobis competentes et ad petendum dilacionem ampliorem procuracionum petitarum solucionis faciende et ad prestandum in animas nostras iuramentum quodcu*n*que in premissis necessarium, pariter graciam et veniam implorandi et optinendi suspensionem penarum et processuum nobis et ecclesie nostre comminatarum et fulminatarum, suspendi petendi aliaque omnia et singula faciendi, que nos in premissis facere possemus, si presentes essemus, promittentes nos ratum et gratum habituras, quidquid per Hartmannum predictum nostro nomine actum, gestum fuerit in premissis et quolibet premissorum sub omnium bonorum nostri cenobii obligacione pariter et ypotheca. In quorum evidens testimonium sigillum nostri conventus tabellionum copiam carentis presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC^mo^ LXXX^mo^ primo, feria quinta proxima post nativitatem beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist stark beschädigt. Büdingen.

1381 sept. 13. **243.** *Wilhelm von Schlitz gen. von Heuselstam und genossen kündigen Ulrichen von Hanau um Hans Gutels wegen fehde an.*

1381 *september* 13.

Wiszet, iuncher von Hanauwe, daz ich Wilhelm von Slidze genant von Huselstam vil (!) uwer fynt sin umbe Hans Gutillis willen umbe daz unrecht, daz Wigant unde Ulrich von Lant gebrudere unde

Henrich von Spalin unde anders uwer gebure an yme tůn. Unde dȳ hernach geschriben sten, dȳ wollen auch syne helffer sin: Symon von Waldinsteyn, Eberhart Schenke, Gotfrit, Locze und Dyterich, gebruder von Lynsingin, Werner unde Eberhart von Buchinauwe, gebruder, Wigant unde Brune Clusener, gebruder, unde dȳ uns dartzu beholffin sin. Unde wir wollen dez alle unser[1]) ere an uch bewart han unde wirzcehin uns dez in Hans Gutelis fryde unde unfryde under myn Wilhelms ingesigel, dez wir andern nu tzumal myt yme gebruchin. Gegeben an frytage nach unser liben frauwen tage, alzo sȳ geborin wart, sub anno domini M° CCC^mo LXXXI^mo.

Orig.-pap., das rücksiegel zeigt unter geflügeltem helm einen schild mit zwei oben gezinnten rechtfäden. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Aus demselben grunde sagt in einem undatirten briefe Werner von Slidese gen. von Gorcze fehde an. Orig.-pap., bruchstück des runden rücksiegels. Ebenda.

244. *König Wenzel beauftragt den erzbischof Adolf von Mainz und den bischof Gerhard von Würzburg mit der untersuchung der klage Dietrich Forstmeisters gegen Johann von Isenburg wegen eingriffen in das forstmeisteramt. Frankfurt 1381 september 18.* 1381 sept. 18.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den erwirdigen Adolffe erczbischove zu Mencze, des heiligen reiches in dutschen ȷanden erczcanczler, neven (?), und Gerharten bischove zu Wirczpurg, unsern lieben fursten und andechtigen, unser gnade und alles gut. Es ist fur uns komen der veste Ditrich ritter, unser und des reichs forstmeyster zu Geylnhusen uber den Budinger walt und lieber getrewer, und hat uns furgeleget, wie das yn der edel Iohan von Ysemburg, unserr und des reiches lieber getrewer, an demselben forstmeisterampte drange, hindere und beswere wider recht, als er sprichet. Dovon so empfelhen wir euwer liebe mit ganczem ernste und fleisse, das ir dieselbe sachen czwischen yn beyden verhoret und die entscheydet mit dem rechten; und was ir uzsprechet und entscheydet, das wollen wir stete und veste halden und schicken, das es gehalden werde. Und ob dheine geczewge genant werden in denselben sachen, ob die nicht geczewge wolten sein und die warheit sagen, geben wir euch moge und macht, das ir sie von unsern wegen twingen sullet mit dem rechten, das sie die warheit sagen als geczewge. Mit urkunde dicz brieves, versigelt mit unserm offgedrukten ingesigele.

1) doppelt im orig.

Der geben ist zu Frankenford uff dem Mewñ, nach Crists gepurte dreyczenhundert iar dornach in dem eynundachczigistem iare, am nehsten mitwochen nach sant Lamprechtes tage, unserr reiche des behemischen in dem newnczehendem und des romischen in dem sechsten iaren.

De mandato domini regis domino Petro de Wartemberg referente Conradus episcopus Lubicensis.

Orig.-perg. Das rothe rücksiegel ist abgesprungen. Büdingen.

1381 sept. 18. 245. *Reinhard herr zu Westerbûrg sagt Ulrichen von Hannaûwe um Hildigers von Langennaûwe d. j. ritters willen fehde an und mit ihm Arnold Scholle von Mûlenark, Johann Wiszil, Johann vom Steine genannt Schaûp, Cûne von Sattenbach, Zerris von Holdekûsen, Arnold Scholle d. j., Henne von Moillynge, Godebrecht Voile von Irmenrode, Conrad von Hostaden, Emmerich von Heppenberge und Henne von Duttelsfelt. Reinhard siegelt. 1381 des mitwochens vur s. Matheus dage des heiligen apposteln unde ewangeliste iuxta stullum Treverensus, september 18.*

Orig.-pap., unten aufgedrückt, mit papierdecke, ein gut erhaltenes siegel: ein kreuzfaden auf mit kreuzen bedecktem grunde. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1381 sept. 27. 246. *Gerhard bischof von Würzburg bestätigt das geistliche beneficium im kloster Schlüchtern, das Ulrich IV. und Elisabeth von Hanau zur sühne für den tod Frowins von Hutten gestiftet hatten. Würzburg 1381 september 27.*

In nomine domini, amen. Gerhardus dei gratia episcopus Herbipolensis ad rei memoriam sempiternam. Quoniam, ut sacri canones atque leges testantur, bone rei dare patrocinium seu consultum omnipotentis dei gratia disponente nedum presentis vite subsidium obtinere, sed etiam perpetue remunerationis premium expectare meretur, quia igitur certa immobilia ac annui[1]) redditus atque census sufficientes ad fundationem nostre diocesis instituendi de novo in laudem omnipotentis dei et gloriosissime virginis Marie genitricis sue ac totius ierarchie celestis necnon ob divini numinis cultus augmentum a nobilibus felicis recordationis Ulrico domino in Hanaw et Elizabeth eius conthorali zelo

1) »animi« vorl.

devotionis accensis[1]) pro emenda quondam Frobini de Hutten militis pie memorie, qui in opido Steynaw an der strassen dictorum nobilium fuit a quibusdam suis inimicis et emulis interfectus, et remedio anime sue salutari legittime donati et deputati existunt, prout documentis legittimis nobis constat: nos itaque deum habentes pre oculis, divinum quoque cultum in nostro episcopato temporibus nostris augeri ex iniuncti nobis desuper pastoralis officii debito desiderabiliter affectantes necnon huiusmodi beneficii simplicis, non curati fundationem seu dotationem ratificando et gratificando in domino collaudantes ad ipsorum fundatorum et dotatorum supplicationem votivam et remedium predicti Frobini huiusmodi beneficium simplex, non curatum, prespiterale in predicto monasterio Schluchtern de consensu venerabilis Wilhelmi abbatis, prioris tociusque conventus predicti monasterii rite et expresse adhibito super eo in nomine patris et filii et spiritus sancti canonice in hiis scriptis instituimus, intitulamus, auctorisamus ac etiam confirmamus, perpetuis quidem temporibus divina favente clementia duraturum. Iuspatronatus autem[2]) huiusmodi beneficii simplicis, non curati ad Chunradum de Hutten militem magistrum curie nostre et suos heredes et Fridericum de Hutten militem et suos fratres, filios predicti Frobini, et eorum heredes perpetuo pertinere debebit, ita videlicet, ut predicti et eorum heredes ydoneum clericum secularem actu prespiteratum[3]) existentem vel saltem infra annum, a tempore adepte pacifice possessionis[4]) beneficii huiusmodi numerandum, utique prespiterandum, honesto impedimento cessante ad eiusdem beneficii simplicis non curati, cum vacaverit, infra iuris tempus loci ordinario presentare debebunt. Alioquin huiusmodi beneficii provisio, pro illa vice duntaxat, ad loci episcopum pertinebit. Statuendo quoque irrefragabiliter ordinamus, quod quilibet capellanus huiusmodi beneficii infra septa dicti monasterii vel ante in hospicio sibi deputato continuam absque vara seu fraude faciat residenciam personalem et missam suam in dicto monasterio super altari ad hoc deputato cottidie cessantibus impedimentis post primam missam, quacunque hora sibi congrua et competenti, ad sonum campane ad hoc specialiter pulsande celebret sive dicat. Et universe et singule oblationes ac missarum comparationes, que ad altare tempore celebrationis dicte misse proveniunt et offeruntur, totaliter perpetuis temporibus predicto capellano sine contradictione abbatis et conventus predictorum et cuiuslibet alterius remanebunt. Insuper capellanus predictus in divinis officiis interessendis (!)

1) »accensi« vorl. 2) »aut« vorl. 3) »prespiteratui« vorl. 4) »possessionum« vorl.

nec in frequentatione chori abbati et conventui predictis non erit aliqualiter obligatus nec eundem debebunt molestare, sed liberum introitum et exitum habebit ad celebrandum et perficiendum missam suam et ad residendum, prout superius est expressum. Predictum etiam capellanum a iurisdictione archidiaconi [1]) loci eximimus et volumus sub iurisdictione nostra et successorum nostrorum episcoporum Herbipolensium specialiter permanere. Porro bona, redditus atque census, cum quibus dictum beneficium exnunc dotatum est ac amplius dotabitur in futurum, reverencia [2]) ecclesiastice libertatis decernimus et pronunctiamus legittime in his scriptis eximentes ea et presentibus promulgantes exempta a precariis, sturis, herbergis seu hospiciis ac universaliter ab omni iugo seu onere cuiuslibet [3]) laice seu illicite potestatis. Insuper quilibet capellanus predicti beneficii in secatione lignorum et receptione ac in aliis iuribus et consuetudinibus marchie ville in Schluchtern usufructus et libertatis prerogativa gaudebit. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium perpetuum atque robur has litteras desuper conscriptas nostri sigilli appensione mandavimus communiri. Date Herbipoli [4]), anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo primo, feria sexta proxima ante diem beati Michaelis archangeli.

Abschrift saec. XVI. mit deutscher übersetzung, papier. Hanauer Urkundenabschriften. — Am 4. oktober 1382, sambstag nach s. Michaels tag, bestimmt Ulrich V. dem vorgenannten priester zehn pfund ewiges geldes Steinauer währung, die ihm von dem ungelde zu Steina der dortige kellner jährlich zu Martini liefern solle. Zu dieser anweisung sei er seit seiner eltern tode jederzeit erbötig gewesen und seine freunde hätten das allezeit für ihn angeboten, wenn davon geredet worden sei; er sei auch bereit, die gült zu erhöhen, wenn abt Wilhelm von Schlüchtern oder die von Hutten das für nöthig hielten. Der abt solle die verschreibung verwahren und herrn Frowins erben oder dem jedesmaligen priester auf verlangen einsicht gewähren. Entwurf (undatirt), papier. Hanauer Urkunden, Adel; zwei datirte abschriften saec. XVII. unter den Hanauer Abschriften in Marburg.

(1381) okt. 24. 247. *Ulrich von Hanaŵ bittet einen geistlichen fürsten [Kurmainz?] um vermittlung in seinem streite mit Hildiger und Johann von Langenaw[e], indem er seinem spruche durch güte oder recht sich unterwirft; auch bittet er die angriffe der gegner zu hindern, falls sie die vermittlung zurückweisen.* (1381) *quinta feria ante diem b. apostolorum Symonis et Iude, oktober 24.*

---

1) »archni« vorl. 2) »Reuea« vorl. 3) »cuilibet« vorl. 4) »Herbipolis« vorl.

Auf der rückseite von derselben hand: Elbracht von Eichelsheim. Item dem von Eppestein, item Herman von Rodinstein.

Entwurf, papier, sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

248. *Ulrich von Hanau bestätigt den burgfrieden, den sein vater mit Frankfurt wegen des schlosses Königstein abgeschlossen hatte.* 1381 *oktober* 25. 1381 okt. 25.

Wir Ulrich herre zu Heynaw irkennen und tun kund uffinlichen in diesem briffe vor uns unde alle unser erbin und nachkomen, also alse her Ulrich, unser liebir herre und vater, dem god gnade, eynen burgfredin zu Kungisteyn mit den burgermeistern, scheffin und rade zu Frankenf*ord* globit und gesworen had nach uswisunge dez besigelten briffes, den der vorgenante unser herre und vater selge mit syme ingesigel und die egenanten burgermeistere, scheffen und rad zu Frankenf*ord* mit irer stede ingesigel (dardurch dieser unser briff geczogen und besigelt ist)[1] besigelt han, dez han wir Ulrich herre zů Heynaẘ vorgenant en guden trůwen hand in hand globit und darnach mit uffgeraichten fingern zu den heilegin gesworen, den vorgenanten burgfredin und darzu alle andere stucke, puncte und artikele semptlichin und yglichin besundern, die in dem vorgenanten briffe (dardurch dieser briff gezogin unde besigelt ist)[1] begriffin sin, vor uns und unser erbin und nachkomen stede, veste und unverbruchenlichen zu haldin in allir der måszin, alse obbe wir uns dez selber von stucken zu stuckin irkenten, alse sich dez unser herre und vater selge vorgenant in dem egenanten briffe, dardurch diesir unser briff gezogin und besigelt ist, irkand had, und uns darwiddir in dieheyne wiis zu behelffin, ane alle bose funde. Dez zu urkunde und vester stedekeid han wir diesen unsern briff durch den vorgenanten briff, den unser herre unde vater selge und die von Frankenford besigelt han, gezogin und mit unserm eygen ingesigel besigelt, daz daran gehangin ist. Datum anno domini M° CCC LXXX primo, feria sexta ante Simonis et Jude apostolorum.

Orig.-perg. mit dem plattgedrückten fast schwarzen sekret, durchgezogen durch die burgfriedensurkunde nr. 102. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 222. Erwähnt: Lersner, Frankfurter Chronik II 330.

1) die klammern sind auch im originale.

1381 nov. 6. **249.** *Die richter der Aschaffenburger kirche entscheiden über das patronatsrecht zu Altenhasslau zu gunsten Ulrichs von Hanau gegen Eberhard von Eppstein.* 1381 *november* 6.

Iudices ecclesie Aschaffimburgensis. Cum in causa beneficiali, que inter dominum Cunradum dictum Fycking pastorem ecclesie parrochialis in Hasela presentatum per nobilem domicellum Ulricum dominum in Hanauwe per nos proclamatum et investitum iusticia mediante ex una et dominum Bertoldum de Rodensteyn presentatum per nobilem dominum Eberhardum dominum in Eppensteyn parte ex altera super ecclesia Hasela predicta vertitur in iudicio coram nobis, conparuit coram nobis alias Andreas Schutmar procurator domini Cunradi predicti et exhibuit recessum coram nobis conscriptum, in quo continebatur, quod idem terminus statutus esset ad exhibendum copiam procuratorii et aliorum exhibitorum per dominum Iohannem Klobelauch procuratorem domini Bertoldi supradicti necnon exhibitorum per dominum Cunradum predictum et ea hinc inde ad inpungnandum, prefatis vero dominis Bertoldo ac Iohanne procuratore eiusdem non conparentibus predictus Andreas Schutmar procurator domini Cunradi procuratorio quo supra nomine in penam contumacie domini Bertoldi ac Iohannis procuratoris eiusdem petivit ipsis viam precludi de cetero se opponendi ipsumque dominum Cunradum iuxta tenorem investiture sue quiete conservandum esse in ecclesia sua supradicta. Dicto quoque termino per nos ex officio nostro causa melioris deliberacionis usque in feriam sextam proximam ante diem sancti Bartholomei continuato, in quo quidem[1]) termino prefatus Andreas procuratorio quo supra nomine coram nobis conparuit et contumaciam prefatorum dominorum Bertoldi et Iohannis sui procuratoris non conparencium accusavit ac in penam contumacie eorundem petivit per nos ipsis precludi viam de cetero se opponendi ipsumque dominum Cunradum pastorem in possesione (!) pacifica eiusdem sue ecclesie illesum debere conservare (!) et predicto domino Bertoldo et eius procuratori silencium inponi debere super ecclesia Hasela memorata cum refusione congrua expensarum racione temere vexacionis desuper facte. Quem quidem terminum racione melioris deliberacionis ad idem faciendum ex officio prout hucusque continuavimus usque in feriam quartam proximam post festum omnium sanctorum, prefatus Andreas procurator quo supra nomine conp[ar]uit et denuo contumaciam dictorum dominorum Bertholdi ac Iohannis procuratoris sui non conp[ar]encium accusavit et in penam

1) »quidam« orig.

contumacie eorundem petivit per nos ipsis precludi viam de cetero se opponendi ipsisque silencium inponi debere super ecclesia in Hasela memorata cum refusione congrua expensarum racione indebite vexacionis desuper facte prefatumque dominum Cunradum pastorem per nos debite proclamatum et investitum in possessione pacifica eiusdem ecclesie parrochialis in Hasela illesum conservare debere. Nos igitur visis coram nobis deductis, ex quibus nobis constat predictum dominum Bertholdum ac Iohannem eius procuratorem nullam diligenciam adhibuisse, sed se contumaciter absentasse, in penam contumacie eorundem ipsis precludimus viam de cetero se opponendi domino Cunrado eisque perpetuum silencium inponimus super ecclesia Hasela memorata, condempna[n]tes nichilominus eosdem in expensis racione temere vexacionis desuper factis prefatumque dominum Cunradum in possessione pacifica vel quasi memorate ecclesie Hasela conservandum fore presentibus declaramus, expensarum declaracione nobis in posterum reservata. Actum anno domini millesimo CCCLXXX primo, VIII. idus [Novembris] [1]).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kirchen.

250. *Burglehen Hennes von Carben als hanauischer burgmann zu Windecken.* 1381 *november* 16. 1381 ov. 16.

Henne von Carben had VI gulden gelts zu burglehen zu Wunecken. Die sal he in drien iaren niit uffgeben nach datum; und wan hee sie darnach uffgibet, als lange als he dan die VI gulden nach den drien iaren uffgehaben had, die sal he der herschafft widergeben vor der uffgebunge. Anno LXXXI., sabato post Martini.

Marburg, Entwurf des Hanauer mannbuches von 1404.

251. *Kloster Himmelau verpachtet einen hof zu Langendiebach.* 1381 *november* 25. 1381 nov. 25.

Ein verleihungsbrieff uber einen hoff zu Langendiepbach sagende, welchen hoff die iunckfrawen zu Himellaw einem genant Helfferich Knorchen daselbs fur XIII malter korns Geilnhuser maisses verlauhen han, welcher anfahet: Wir die eptissin, priorissin und der convent des closters zu Himellaw etc. Datum anno domini M CCC LXXX primo, in die Katherine virginis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13.

1) der monatsname ist fast ganz fortgeschnitten.

1381 dec. 1. 252. *Kraft von Ulff edelknecht bekennt, dass Ulrich herr zu Hanawe ihn als burgmann zu Minczenberg empfangen und ihm und seinen lehenserben dafür fünf gulden jährlich auf die bede zu Minczenberg angewiesen habe.* 1381 *dominica die proxima post diem beati Andree apostoli, december* 1.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedruckt: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 464.

1381 dec. 6. 253. *Henne Hohelin kündigt Ulrichen von Hanau sein amt zu Steinau auf.* 1381 *december* 6.

Minen schuldigin undirdengin dinst bevor, liebir gnediger iungkir, iungkir Ulrich herre czu Hanauẘ. Alz ich von uwern gnadin daz ampt czu Steynaů ynne han, daz sage ich uwern gnadin off mit diesem offin brieff und bite uwir gnade, daz ir mir myn gelt gebin wollet nach haldunge und sage myner brieff; daz wil ich gern umb uwir gnade vordynen. Datum meo sub sigillo, ipso die Nicolay episcopi, anno domini M° CCC° LXXX primo.

Henne Hoelin amptman czů Steynau°.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel zeigt zwei mit faden belegte rechtbalken. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — Am 10. januar 1382 (ipso die Pauli primi heremite) bekennen Henne Hohelin und sein bruder Ulrich, dass Ulrich ihnen wegen der lösung des amtes Steynå fünfhundert gulden bezahlt habe. Orig.-pap. Die beiden runden rücksiegel sind undeutlich, unter papierdecke. Ebenda.

1381 dec. 15. 254. *Eberhard von Fechenbach und seine frau Anna bekennen, dass ihnen Annas brüder Friedrich, Frowin und Konrad von Hutten die mitgift bezahlt haben und verzichten auf alle erbansprüche.* 1381 *december* 15.

Ich Eberhard von Vechenbach, des vitztums sůn, bekennen mich uffentlichen fur mich und Anna myn eliche wyrtyn und fur alle unser erben fur allen luten, die diesen brief[1]) sehen, horen ader lesin: als her Frowyn selige vom Hutten, myn sweher, syme kynt bey lebende syme leibe aussgesetzet und entscheyden hat, als das man mir solde geben fur alle dinge dusent gulden gut von gulde und swer genung von gewichte zu Annen siner dochter, myner huszfrauwen, und das

1) fehlt in der vorl.

bekennen ich mich egenant Eberhart und Anna vom Hutten syn eliche wyrtyn, dusint gulden wurden syn gentzlich und gar und das uns die gegeben han her Friderich, Frowyn und Conrat vom Hutten gebruder, myn Eberharts egenants sweger und myn egenant Annen bruder, und sagen sie und ire erben der fur uns und unser erben qwyt, ledig und losz, an geverde. Und verzihen uns des auch lutterlichen fur uns und unser erben uff allen erbeteyl, den sie han, es sey eygen, erbe, pfantgut, farnde habe, schult ader wie man das genennen kan ader wie das namen hat, nichts auszgenomen, an allerley geverde, und sunderlichen uff das gelt, das yn wart von dem von[1] Hanawe czu schatzunge, und uff alles das, das yn wart von hern Conrad Fuden[2] seligen, irme eltervater, also[3] das wir ader unser erben ader nymant von unsern wegen das alles nummerme[4] gefordern sollen ader mogen mit gerichte ader an gerichte, geystlichen ader werntlichen, und das yn ader yrn erben zu schaden mochte kommen in keyne weys, an alle argelist und ane geverde. Und des[5] alles zu urkunde und stediger sicherheit und das ditz alles von uns und unsern erben unverbruchlichen gehalden werde, so han wir unser beyder ingesigel an diesen brieff gehangen. [6] Der gegeben wart[7] nach Christes[8] geburt dritzenhundert iar und darnach in dem eynundachtzigsten iare und an dem suntage fur sant Thomas tag des heylgen zwelffboten dage.

Marburg, Huttisches kopialbuch f. 33v.

255. *Verzichtbrief des Clas Rodinbach und seiner frau Guda an die stadt Gelnhausen wegen eines schadens zu Höchst.* 1381. 1381.

Ich Clas Rodinbach unde ich Gûde sin eliche wirtin bekennen uffinlichin an diesem briefe fur uns unde alle unser erbin, d[az] wir odir nyman von unsern wegin wydir die bûrgermeister, scheffen und rat unde die bûrgere gemeynliche odir ir yclichen besunder, die [itzunt burgere zu] Geylnhusen sin odir hernach bûrgere da werden, nit dûn sollen in keyne [wis] mit worten odir mit werken, ane geverde. Were auch [, daz wir zu keinen irn] burgern, die itzunt burgere da sin odir [hernach werden,] icht zuzusprechin [wurden] gewinnen, daz solden wir von ...[9] den scheffen und von dem gerychte daselbist...[10].

1) fehlt in der vorl. 2) wol »Focke«. 3) »alsz« vorl. 4) »nummer mehe« vorl. 5) »dasz« vorl. 6) hiernach hat die vorl. noch »und«. 7) »wirt« vorl. 8) »Crist« vorl. 9) hier sind 3—4 worte unleserlich, vielleicht »des riches schultheiszen«? 10) 2—3 worte unleserlich, vielleicht »recht nemen«?

Auch han wir den burgermeistern, scheffen unde rade und den burgern gemeynlich und ir yclichem besunder, die iczunt burg*ere* zu Geylnhusin sin odir noch [werden, und derselben stat eine ur]fede und eynen ganczen virczig getan fur uns und alle unser erbin alles gefangnuszes unde des schaden wegin zů Hoste und von allen [den sachen] wegin biz uff diesen hudigin dag, daz [wir odir unser erben odir ny]man von unsern wegin daz nummer gefordern sollen odir wollen, [mit gerichte] od*e*r [ane gerichte], odir uns dawyder nit behelffin sollen [in keine wis]. Alle diese vorgeschrib*e*n artickel und ir yclichen besunder han ich Clas Rodinbach unde ich Gude sin eliche wirtin vorgen*ant* in truwen [gelobt] und zu den heyligin gesworen stede unde veste zů halden, an alle [gever]de. Und des zu urkunde und zů merer vestikeit so han ich Clas Rodinbach und ich Gůde sin eliche wirtin vorgen*ant* fůr uns und unser erbin gebedin den strengen ritter, hern Dyedrich Forstmeister, daz he sin inges*i*gel zů geczůgnisse [an diesin brieff gehan]gin [hat], des ich Dyderich Forstmeister ritter mich bekennen [getan] han durch irer [bede] willin. Datum anno domini M.° CCC° LX°X°X°I°., dominica die post festum[1]).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Archiv der katholischen pfarrei in Sachsenhausen. Die zum einbinden einer rechnung benutzte urkunde ist fast ganz unleserlich. Die in eckige klammern gesetzten worte sind aus dem zusammenhange unter benutzung der buchstabenspuren ergänzt worden.

1382 jan. 8. 256. *Ulrich herr zu Hanauwe giebt Hennen von Carben dreissig gulden, wofür dieser der herrschaft Hanau verbunden sein soll, bis er das geld und für jedes verstrichene jahr drei gulden zurückgezahlt habe. Henne übernimmt diese verpflichtung.* 1382 *feria quarta post epiphanyam domini, januar* 8.

Urkundenauszug in einem Hanauer mannbuche des 15. jahrh. Mainz, stadtbibliothek.

1382 jan. 10. 257. *Konrad Schotte und seine knechte Fritz (Fryzcer) von Effeldurbach und Kunz (Cunzce) Heyge sagen Ulrichen herrn zu Hanowe fehde an.* 1382 *sexta feria post epiphaniam domini, januar* 10.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel Schottes mit papierdecke zeigt zwei aufrechte äxte, die stiele gegen einander gekehrt. Hanauer Urkunden,

1) die festbezeichnung ist unleserlich.

Krieg und Fehden. — Als helfer Konrad Schottes sagen gleichfalls fehde an 1) Hartman von Hutten, Gertte Meydim, Hans Molebach, Henne Wetur, Kunz von Yzccinkerchin, Richard Dorre, Henne Frangke und Henrich Remel von Molhusen unter Huttens siegel (mit papierdecke, gut erhalten, unten aufgedrückt). 2) Hans Marscalg, Herman Butteler, Otte Kuchinmestur, Otte von Butteler, Hence Lowic, Fritz (Fryzcce) Heymbrich, Hence Dorre und Henne von Bartensteyn unter Marscalgs siegel (alterthümlicher tisch als wappen, wie oben). 3) Henne von Wasen, Eberhard Schotte, Godewert von Wasen, Sibold von Höybach, Henrich von Gladebach, Frysinsteyn, Kunz von Mynzccinhafen und Hunychin von Ashof unter Hennes siegel (kranich oder storch mit zwei köpfen, wie oben). Alle drei orig.-pap., undatirt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

258. *Werner Colling ritter schreibt an Konrad Schotte: auf die nachricht von seiner fehde mit Ulrich von Hanaw[e] habe er zweimal (Niklas von Wasen und Engelnhusen) nach Salmonster geschickt, um ihn zu einem gütlichen tage zu bereden. Er bittet dringend, einen solchen zu beschicken, da er ihn mit dem junker zu versöhnen hoffe; es sei ihm besonders unlieb, dass Konrad den Hanauer befehde, so lange er, Werner, bei diesem sei und rechtlichen austrag zuzusichern vermöge. 1382 uff den achtzehendag, januar 13.* 1382 jan. 13.

Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

259. *Ulrich von Hanau fordert von Frowin von Hutten schadenersatz. 1382 januar 13.* 1382 jan. 13.

Ulrich herre zü Hanaw.

Unsirn grusz züvor, Frowin von Hütten. Also als dü uns daz unser gnommen hast zü Sonneburn in den dingen, als wir daz von dir kein sorge hatten, biedin wir dich, daz dü uns daz keres und uns darumb düst, wasz dü uns von eren und von rechtes wegin dün salt. Wo uns daz nit von dir geschiecht, so müsten wirs dinen gesellin von deme lewin clagen und auch anders den fursten, hern unsern frunden und magen, clagen, daz dü uns daz unser wieder ere und wieder recht vorbehieldes. Gebin under unserme ingesigel uff den achtzehindag, anno LXXX secundo.

Reinentwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — In derselben weise, doch ohne nennung der gesellen von dem löwen, schrieb Ulrich am selben tage an Friedrich und an Konrad vom Hutten. Unter dem reinentwurfe steht: »diese widdersagitebrieffe von Conratd Schutten wegin, die quamen off den achczehindin dag gein Hanawe myme iunchern dry stünde vor mittage und

namen myme iunchern zûm Rifrids off denselbin dag, als der dag offbrach, daz sin.« Entwurf mit änderungen und reinentwurf, papier. Ebenda. — Auch liess er an diesem tage an burg und stadt Geylnhusen, an die burgmannen zu Salmonster und an die stadt Orba schreiben. Entwurf mit änderungen und reinentwurf, papier. Ebenda.

1382 jan. 14. 260. *Ulrich von Hanaw[e] klagt beim erzbischof von Mainz wider Konrad Schotten wegen seines überfalls und ersucht ihn, denselben als mainzischen diener und untersassen zum frieden und zur rückgabe des raubes anzuhalten. Der erzbischof oder sein vizthum solle seiner zum rechten mächtig sein, falls Schotte klage erhebe; wie er auch erwarte, dass der erzbischof ihn und seine herrschaft beschirmen werde.* 1382 *uff den dinstag nach deme achczehindage, januar* 14.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Zugleich schreibt Ulrich (ohne datum) im selben sinne an den vizthum und bittet ihn, mit dem boten zum erzbischofe zu gehen. Entwurf, papier. Ebenda. — Aus dem Frankfurter rechenbuche von 1381 ist hier anzumerken: »sabb. post Gregorii [1382 märz 15] ... item XIII gulden Gilbrechte Weise mit XXVI perden czwo nacht iglichem perde zûr nacht VI schilling, alse sie mit des von Hanauwe dienern hilden uff glichen deil.« f. 59[v], und »sabb. post Ambrosii [1382 april 5] item XXIII ℔ minus IIII schill. von LXXVI perden zû nachtgelde, alse man dem von Hanawe dienete, dû man in syme lande brante.« f. 60; aus dem von 1382: »sabb. ante Pancracii [mai 10] XII schill. Clewesen Wertheym zû nachtgelde, alse man dem von Hanawe von der stede wegen dienete.« f. 56[v].

1382 jan. 17. 261. *Hermann Erphe und Heinz sein sohn verkaufen ihren hof, haus und gesesse, äcker und wiesen zu Sonneborn für hundert und fünfzig pfund heller Frankfurter währung an Werner Kolling ritter, unter vorbehalt des rückkaufes (um Petri kathedra); auch die gült, die Hermanns schwester Katherine auf dem hof habe, solle nach ihrem tode an Werner und seine erben fallen.* 1382 *ipso die s. Anthonii, januar* 17.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 88[v]. — Am 30. juli d. j., feria quarta post Iacobi apostoli, giebt Ulrich von Hanauwe als lehensherr seine zustimmung. Ebenda f. 89.

1382 jan. 21. 262. *Der rath zu Franckenfurt schreibt Ulrichen herrn zu Honaw, dass die stadt sich zum kampfe gegen Bommersheim gezwungen sehe, und warnt ihn wegen des schadens, der seiner*

pfandschaft Kungestein daraus entstehen könnte. 1382 *ipso die Agneten, januar* 21.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7ª (Buch des Bundes).

263. *Demud Schelm von Bergen und ihre söhne, die der stadt Frankfurt ihre feste Gruckau zu Bergen hatten überliefern müssen, stellen der stadt und ihren verbündeten bei der rückgabe der feste eine urfehde aus.* 1382 *januar* 24. 1382 jan. 24.

Ich Demud, eczwanne eliche wirten hern Siboldez Schelmen selgen von Bergen, dem got gnade, ich Sibolt und ich Gerlach Schelmen von Bergen, gebrudere, der vorgenanten frauwen Demude sone, erkennen und dûn kûnt uffeliche mit dies*em* brieffe fur uns und alle unser erben und fründe: umbe alsolichen schaden, alse den von Franckenf*urt* und den iren gescheen ist uz und yn unser festen zû Bergen gelegen, genant Grûckaûwe, darumbe die stete Mentze, Strasbûrg, Wormsze, Spire, Haugenaûwe, Wiszenbûrg, Slitzstat, Ehenheim und Pedersheim mit den von Franckenf*urt* uff uns wolden gezogen sin, die vorgenanten vesten zû schedegen, darumbe wir den von Franckenf*urt* die egenanten vesten ane gnade ingegeben hatten, dieselben vesten sie auch ingenomen und bestalt hatten[1]) und uns darnach dieselben vesten durch unser frunde und unser flislichen bede willen von gnaden wieder ingegeben und darin gesast han: dez han wir Demud, Sibolt und Gerlach vorgenante vor uns, unsir erben, herren und frûnde verziegen und verzihen in dies*em* brieffe luterlich und gentzelichen uff alle die vorgenanten stede besammend und besûndern und uff allen ire burgere, helffere, die iren und alle die iren und uff alle dye, die damydde begriffen sin, uff alle ansproche, schuldegûnge, schaden und forderunge, wovone oder woher die kommen weren, die wir zû in biz uff diesen hûtegen dag hetten oder haben mochten, und virbinden uns auch vor uns und alle unser erben zû bestellin, daz den vorgenanten steden besament oder besundern oder keyme der iren ûz der egenanten vesten Grückawe oder darin nummerme keynerleye schade gescheen solle, ane alle bose fûnde. Alle vor und hernach geschrebin stücke, pûnte und artikele semtlichen und ir ieclichen besûndern han

1) »sabbato ante purificacionem Marie ... IIIł ß III schill. minus 1 hell. virczereten Johan Erwin unde die gesellen mit ieme, alse sie uff dem slosze zû Bergen gnand Gruckawe von der stede wegen waren, alse Sybold Schelme die festen der staid ane gnade ingegeben hatte.« Frankfurter rechenbuch von 1381 f. 58ᵛ.

wir Demud, Sybolt und Gerlach vorgenanten vor uns, unsir erbin, herren und frůnde in guden druwen globit und darnach uf den heilgen gesworen stede, veste und unverbrocheliche zů halden und uns darwidder nit zů behelffin mit keinerleye sachen, die yemant erdocht oder funden hette oder yemant irdencken oder finden mochte, die uns oder yemande anders fromeliche und den vorgenanten steten besamment oder besundern oder keyme der iren schedelich mochtin gesin in deheine wiis, ane alle bose fůnde. Dez zů orkůnde und fester stedekeyt han wir Demud, Sybolt und Gerlach vorgenanten unserr ingesigele vor uns, alle unserr erben, nachkommen, herren und frůnde an diesen brieff gehangen und han darzů mit ein gebeden die strengen und vesten, hern Winthern von[1]) Reddilnheim, hern Rudulffen von Saszenhusen, hern Heilmannen von Průmheym, rittere, und Winthern von Fylmor edelknecht, schůltheisze zu Franckenfurt, daz sie ire ingesigele durch unser bede willen bii die unsern, uns diese vorgeschrebindin sache zů besagen, an diesen brieff hant gehangen, dez ich Winthir von Reddilnheim, ich Rudolff von Saszenhusen, ich Heilman von Průmheim und ich Winthir von Fylmor vorgenant uns erkennen, daz wir unsere ingesigele durch bede willen frauwen Demude, Syboldis und Gerlaches Schelmen vorgenant by die iren, sie diese vorgeschrebin sache zů besagen, an diesen brieff han gehangen. Anno domini M CCC LXXX secundo, feria sexta ante conversionem sancti Pauli etc.

Am rande steht mit etwas späterer schrift: »Dyse verbunt mit den Schelmen ist abe und ist der brieff wider gegeben.«

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7a, auch im kopialbuch 6 (saec. XIV). Ein auszug in: Usener, Beiträge zu der Geschichte der Ritterburgen und Bergschlösser in der Umgegend von Frankfurt am Main 12.

1382 jan. 30. 264. *Jurge genannt Henne Rîsze von Bruchenbrucken edelknecht verpflichtet sich, mann der herrschaft Hanawe zu bleiben wie vorher, obwohl er von seinem lehen zu Osthem (neun achtel korn jährlich) vier achtel an Konrad Merbode, wie vorher fünf achtel an Henne von Eberstad, mit einwilligung Ulrichs verkauft hatte.*

1382 *quinta feria ante purificationem b. Marie, januar* 30.

Orig.-perg. Das kleine siegel zeigt einen stiefel, darunter ein kreuz? Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 426.

1) doppelt.

265. *Konrad Schotte schreibt dem edelknecht Johann von Hastfelt vogt zu Hanawe, dass er, gemäss Johanns briefe an den vitzthum, zu einem gütlichen tag mit dem junker von Hanau nach Geilnhusen reiten wolle und bereit sei, den teidingsleuten folge zu leisten. Wenn Johann den tag leisten wolle, so solle er es ihm nur zwei bis drei tage zuvor zu wissen thun. Ohne datum (etwa 1382 februar).* (etwa 1382 febr.)

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

266. *Bernhard Nygebur, bürger zu Franckinfurd, bekennt, dass Ulrich von Haÿnauwe ihn als burgmann zum schlosse Haynauwe angenommen und ihm dazu neun gulden jährlich von der dortigen bede und steuer angewiesen habe. 1382 sexta feria ante domenicam iudica, märz 21.* 1382 märz 21.

Orig.-perg. mit schlecht erhaltenem siegel. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 387.

267. *Gottfried Cippir, Josts seligen sohn, bekennt, dass er zu dem verkaufe zweier wiesen »gelegen bii dem proviste« an den frühaltar zu Richenbach, den herrn Johann von Isemburg um seine zustimmung gebeten habe; auch solle der verkauf diesem an den lehen keinen schaden bringen. 1382 feria quinta proxima post dominicam iudica, märz 27.* 1382 märz 27.

Birstein, Rothes buch f. 334v und Manuscriptensamml. 13 f. 2. Gedr.: Kopp, de insigni differentia 448.

268. *Ulrich Kazinbis edelknecht, genannt von Babenhusin, giebt dem prior Konrad und dem convente zu Schlüchtern zu seinem seelgedächtnisse (messe und gebet) eine gült von zehn schillingen geldes jährlich auf zwei häusern in Sluchter, da Kune Rischir auf sitzet und das Herbort von Zelle inne hat; der rückkauf gegen zehn pfund heller wird vorbehalten. 1382 feria quinta post festum pasce, april 10.* 1382 april 10.

Orig.-perg. Das siegel zeigt ein (schlecht geschnittenes) vierfüssiges thier, das am rechten schildrande aufwärts läuft. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1382 april 30. 269. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass sie sich mit Dietrich Forstmeister von des Büdinger waldes wegen geeinigt habe und ihn in seinen rechten daran schützen wolle.* 1382 *april* 30.

Wir dye bürgermeyster, die scheffen unde der rad unde die bürger gemeynlich zü Geylnhusen bekennen uffenlich an diesem briefe vor allen den, die yn sehen, horin odir lesen, das wir eyne vireynigünge gerit unde getan habin mit dem strengen ritter, hern Dyteriche Forstmeister als von des Bûdinger waldis wegin. Wer is, das yn ymant drengete odir anlengete von des Bûdinger waldes wegin ferrer unde ubir das, als hee frŷheyde unde gnade unde alde gewonheyd vom (!) dem heilgen riche herbracht had, darczû sulden wir im helfen unde beholfen sin von des heylgen richs wegin, das hee bye frŷheidin unde gnadin unde aldin gewonheydin blibe, als hee iz von dem heylgen ryche von aldir herbracht had. Unde soln unde woln wir im darzû getrûlich beholfen sin unde soln odir enwollen uns auch nit von ym scheyden, wŷle hee lebet, in keyne wŷz, als von des Budinger waldis wegin, als vor gescriben stet. Unde redin ym mit warn worten, alle dyese vorgescriben stucke unde artickel stede unde veste zü halden unverbrochelin, an alle geverde. Unde des zü urkûnde und zü stediger vestikeyd so han wir die burgermeyster, die scheffen unde der rad zû Geylnhusen vûr uns unde die gemeyn stad aldaselbist unser stede ingensigel zû geczûgnisze an diesin brieff dûn hencken. Datum anno domini M°C°C°C°LXXXII°., feria quarta post dominicam iubilate.

Orig.-perg. Vom kleineren siegel der stadt nur ein rest. Büdingen.

1382 mai 20. 270. *Kune und Wolf von Bellersheim und Werner von Muschenheim verkaufen ihre hälfte eines hofes zu Rüdigheim an den Johanniter Heinrich von Breidenbach.* 1382 *mai* 20.

Ich Kune und Wolf gebrueder von Bellersheim, edelknecht, und Werherus von Moschenheim, unser schwester son, edelknecht, bekennen uns an diesen brief und tun kunt allen den, die inen sehen, hören lesen, das wir unser halbteil des hofs zu Rudincheim[1]) in felden und in dorfen, in wasser, in wald und in waide, zu allen den rechten, als wir es bisher gebracht han, und geben daz herren Henrichen von Breidenbach ordens s. Ioannis, zu rechtem eigen zu haben und zu besitzen in aller der masz, als wir bisher gebracht han,

1) »Ruediechheim« vorl.

umb funff und zwantzig gulden und dreyhundert gulden guter Franckfurter werung, die er uns gutlichen bezalt hat vor gift diesz briefs. Auch han wir fraw Syrad, der vorgenanten Kunez und Wolffen mutter und Else, herren Richarts[1]) dochter von Moschenheim und die vorgenanten Kune, Wolf und Werher han daz vorgenand gud uffgegeben, als das gericht weiset, daz recht waz. Daz alle diese fürgeschreibene stuck und ardickel und iegeleicher besonder steet und vest bleiben one alle geferde und bose funde, die man oder weib erdenchen kan, dieser ding zu urkunt und[2]) steder vestigkeit han ich Kune und Wolf gebrueder von[3]) Bellersheim und Werher von Moscheheim, edelknecht, unser[4]) eigen ingesiegel[5]) zu gezeignus der warheit an diesen brief gehangen und ich fraw Syrad und ich Els ehegenant bekenen under ingesiegel[5]) unser freunden und brueder, daz der vorgenant kauf mit unserm gueten wiellen und verhengnus[6]) geschehen ist. Datum anno domini M. CCC LXXXII., tertia feria ante pentecosten etc.

Abschrift des 17. jahrh., papier. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher 22ª f. 18ᵇ.

271. *Reinhard Raspe von Nide und Else seine frau, bürger zu Friedberg, verkaufen ihren morgen wiesen und ein wenig mehr, gelegen zu Aldinstad auf der grossen hofwiese, an das Rostorffer ruralkapitel um siebzehn pfund heller, die ihnen der kämmerer des kapitels Johann pastor zu Kiliansteden ausgezahlt hatte. Bürge und siegler ist Johann pfarrer zu Rodinbach. 1382 quarta feria post dominicam exaudi, mai 21.* 1382 mai 21.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist wenig beschädigt: unter einem baldachin sitzt die gekrönte Maria, zu ihrer linken das Christuskind. Hanauer Urkunden, Ruralkapitel zu Rossdorf.

272. *Schiedspruch Konrads von Issigheim in den irrungen Ulrichs von Hanau mit Konrad Schotte.* (1382) *juli* 6. (1382) juli 6.

Ich Conrad von Ossinkeym, obirman in der sache zwuschin dem edeln iunchern, iuncher Ulrich hern zů Hanaůwe und Conze Scotten. Alz Hennechin von Rannenberg und Richwyn Schelris radlůde gesprochin han zu eyme rethen: Item zů dem ersten male sprichit der

1) »Ruchardts« vorl. 2) fehlt in der vorl. 3) vnnd. 4) vusser. 5) zugesiegell. 6) verhenuss.

vorgenante Conrad unserm iünchern zů, daz sime vather ses pherde genomen wordin von unsers iünchern anchin seligen wegin und von den sinen in dem krỹge, da hee krygete mit dem grafen zů Ryneckin, und daruff antwortet unser iuncher, daz yme darumbe nit wissenliche sii, und daruff sprechin wir vor*genante* radlůde zů eyme rechten uff unsern eit, alz wir uns dez auch erfaren han: drit Conrad Scotte dar und gewyset, alz recht ist, daz sime vather die pherde weder recht genomen sin von unsers iunchern anchin seligen wegin und den sinen und ane fede und yme auch nit virgůldin sin, daz yme unser iůncher die beliche gelde nach rechte; gewiset hee abir dez nit, alz hie vor stet geschreben, so enist unsern (!) iüncher in darumbe nicht schüldig. — Item zü dem andern male, alz hee unsern egenanten iůnchern schůldegit und zůsprichit, daz hee in umbe die vorgenante name bededinget habe und habe yme dage beschedin und sii yme der uzgegangin und enhabe der nit geleistet oder auch wederbodin und sii yme rechts und bescheidenheide uzgegangen und müste darumbe uffbrechin und habe in getrungen zů koste und zů schadin, daz yme daz schade zweyhůndert gůldin, und daruff antwortet unser iüncher und sine frůnde von sinen wegin, also hee in schůldegit, daz hee yme dage habe bescheden und sii yme der uzgegangin und enhabe yme der nit wederbodin oder auch geleistet, daz hee gerne hette geredin uff eynen dag, wie ferre hee dez durch recht ingůldin solde han, daz wolde hee gedan han und sii darumbe rechts nit uzgegangin und noch hůtes dages, indů und inhabe yme auch keynen schadin[1]) gedan ader geredit: und daruff sprechin wir die vorgenanten radlůde und han uns dez erfaren nach schuldegůnge und nach antworte an viel erbern lůdin und sprechin iz uff unsern eyt zů eyme rechten, daz unser egenante iůncher dem vorgenanten Conrad und den sinen umbe den vorgenanten schadin nicht schuldig sii, hee inhaben yme dan geredit. Dez han ich Conrad von Ossinkeym vorgenant mich erfaren an hern, an rittern, an knechten und an viel erbern lůdin: alz Hennechin von Rannenberg und Richwyn Schelris gesprochin han zu eyme rechten, alz hievor in diesem brieffe stet gesschreben, daz düncket mich auch recht sin und enweis sin auch nit besser und nemen daz uff mynen eyt. Dez zů orkonde so han ich myn ingesigel in diesen brieff gedrůcket, der da geben ist uff den nehisten sondag nach sancte Ulrichs dage.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist beschädigt und undeutlich. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1) doppelt im orig.

273. *König Wenzel gebietet den städten Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen, dem landfrieden beizutreten, den er mit den kurfürsten gemacht habe. Miltenberg* 1382 *juli* 19. 1382 juli 19.

Wenczlawe von gocz gnaden romscher kunig, zu allen ziiden merer des riichs und kunig zu Beheim. Burgermeistere, rete und burgere gemeinlichen der stetde Frydberg, Wetflar und Geilnhusen, unser und des riichs lieben getruwen. Wir heiszen und gebieten uch ernstlich und vesteclich bii unsern und des riichs huldin, daz ir solichen gemeinen fryden, den wir mit den kurfursten gemaht han, darynne wir uch zu uns genomen haben zu hulden, sweren und globen sollent nach lute der briefe, die wir und die vorgenanten kurfursten daruber gegeben und versigelt haben. Uwer entwurte laszent den erwurdigen Adolffen ertzbisschof zu Meincz, unsern lieben nefen und kurfursten, unverzugenlichen wider wiszen. Geben zu Miltemberg, am samsztage nach sant Margrethen tage, unser riich des behemschen in dem zwentzigsten und des romschen in dem sybenden iare.

De mandato domini regis Conradus episcopus Lubicensis.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7ª mit »datum per copiam«. Gedr.: Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 15, Deutsche Reichstagsakten I 346.

274. *Johann von Buchen schultheiss zu Ostheim und seine frau verpflichten sich, dass sie und ihre kinder immer bei der herrschaft Hanau bleiben und keinen andern herren suchen wollen.* 1382 *juli* 26. 1382 juli 26.

Ich Iohan von Buchin, schultheisze zu Ostheim, und Mecze sine eliche wirten irkennen uns mit diesem brieffe vor uns und alle unser erbin, daz wir umbe alle ansproche, die uns der edel, unser gnediger iuncher, iuncher Ulrich herre zü Hanawe zu hat zu sprechin bisz off diesen hudegen dag, als gifft dieses brieffes stet, gutlichin, genczlichin und zümal virriecht und vireyniget sin und han ich Iohan und Mecze sin eliche wirten egenante vor uns und vor unser kinder, die wir iczunt han und die wir noch gewynnen mochten, in guten truwen globit und zu den heilgen gesworen, daz wir die icztgenanten uns nommer gewenden, ziehin oder keren sollen oder wollen von dem egenanten unserm gnedigen iunchern, von sinen erbin oder hirschafft und uns auch an dheynen hern zu machin, wan eweclich bii yn zu blibin, an alle geverde. Und han dez zü urkunde ich Iohan von Buchin und Mecze sin eliche wirten gebeden den vesten Iohan

Hodeler, daz he zu geczugnisze sin ingesiegel vor uns und unser erbin durch unser bede willen an diesen brieff hat gehangen, wan wir eygen ingesiegele nit han, dez ich Iohan Hodeler mich erkennen durch bede willen. Datum anno domini M° CCC° LXXX secundo, sabato die proxima ante diem beati Petri ad vincula.

Orig.-perg. Das ziemlich gut erhaltene siegel zeigt ein sich nach rechts aufrichtendes wolfartiges thier. Hanauer Urkunden, Adel. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218. Ein auszug bei Estor, Kleine Schriften II (v. 1736) p. 379.

1382 juli 28. 275. *Die stadt Frankfurt schreibt an Meintz von der an Frydberg, Wetzflar und Geilnhusen gerichteten aufforderung, dem bunde könig Wenzels und der kurfürsten beizutreten, die durch eine mündliche werbung des kurmainzischen abgesandten Siegfried von Lyndawe unterstützt worden sei. Die städte hätten durch friedbergische abgesandte Frankfurts rath erbeten und seien auf nächsten donnerstag dorthin beschieden worden. Hierzu sei das gutachten der stadt Mainz erwünscht, da Frankfurt befürchte, der beitritt der drei städte zum bunde könig Wenzels könne dem städtebunde schaden bringen im falle eines streites zwischen den städten und fürsten.* 1382 *feria secunda post Iacobi, juli* 28.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7[a] (Buch des Bundes) f. 36[a]. Gedr.: Janssen, Frankfurter Reichscorrespondenz I nr. 17, Deutsche Reichstagsakten I 347.

1382 juli 29. 276. *Meintz antwortet auf das vorstehende schreiben, es dünke sie gut, wenn die entscheidung verzögert werde, bis die abgeordneten der bundesstädte nächsten montag in Spire zusammen gekommen seien und berathen hätten; Frankfurt solle sich bis dahin vergewissern, wie die drei städte zum städtebunde gesinnt seien. Falls aufschub unmöglich, so sei es besser, wenn diese städte in ihren bund treten als in den der herren, doch müssten sie zu einer solchen hülfe verpflichtet werden, die ihnen und dem bund nütze sei.* 1382 *feria tercia post Iacobi apostoli, juli* 29.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7[a] (Buch des Bundes) f. 36[b]. Ein regest bei Janssen, Reichscorrespondenz I nr. 18. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten I 348.

277. *Wilhelm graf zu Kaczenelnbogen, Ulrich herr zu Hanauwe, Schenck Johann von Erpach domherr zu Mencze, Schenck Conrat herre von Erpach d. a., den man nennet Schenck Rauch, Schenck Eberhard herre zu Erpach, Johann von Cronenberg, Konrad von Buchis, Gottfried von Stockeim, Konrad von Rudensheim, Johann von Franckensteyn, Friedrich von Schonenburg, Wilhelm Lewe von Steynfurt, Gilbrecht Lewe von Steynfurt und Johann Krieg von Fodesperg, ritter, Iligan von Dan, Grede Kemmeren hern Hartmann Beyers wittwe, [Gude von Fodensberg Cune Herdans wittwe][1], Diether Kemmerer von Wormsze und Werner Kalp von Rynheim, edelknechte, verändern den burgfrieden für das haus Dannenberg.* 1382 *an s. Johanns tag, als er entheubet wart, august* 29. 1382 aug. 29.

Es wird neu bestimmt, dass in dem hause niemand solle gehalten werden »widder das riche, widder die kurfursten oder wieder die fryen stede, es were dann unser eins geborn mag oder sin swager. Und dieselben sal nyemant enthalden, es were dan, dasz sie irs rechten wolten bliben bii den dryn, die daruber und uber ander unser bruche gekoren sin, mit namen hinder den eltesten leyen eynen usz den Schencken, eyner usz dem stamme von Kronenberg und eyner uszer den Kemmeren. Auch sin wir samentlichen ubireyn kommen, das eynen noch keyner uszer uns den ganerben des obgenanten huses Dannenberg keyns helffers heuptman werden solle dorch des willen, das der helffer yt enthalden werde zu Tannenberg.«

Marburg, Katzenelnbogisches kopialbuch saec. XV. Darnach gedr.: Estor Auserlesene kleine Schriften II 753. Nach einer andern vorlage gedr.: Schneider, Historie und Stammtafel des hochgräflichen Hauses Erbach 590 und darnach Hefner und Wolff, Die Burg Tannenberg und ihre Ausgrabungen 41.

278. *Konrad von Hatstein edelknecht bekennt, dass er hanauischer burgmann zu Hanawe geworden sei, wofür ihm und seinen lehenserben jährlich zu Martini zwölf gulden zu den fünfen, die bisher sein vater Dietrich besessen und auf die Dietrich verzichtet hatte, von bede und steuer zu Hanau gefallen sollten, ablösbar mit hundert und siebzig gulden.* 1382 *feria quinta post nativitatem b. Marie, september* 11. 1382 sept. 11.

Orig.-perg. mit gut erhaltenem siegel. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente p. 225; Kopp, de insigni differentia 384 und im auszuge: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 318. — Der ver-

1) die eingeklammerten worte fehlen in Schneiders druck.

zicht des edelknechts Dietrich von Hatstein auf die oben genannten fünf gulden jährlichen burglehengeldes ist vom selben tage. Orig.-perg., das siegel beschädigt. Ebenda. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente 224; Kopp, de insigni differentia 404; ein auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 317.

1382 sept. 11. 279. *Ulrich von Hutten verkauft seinen besitz in Bremenfeld an Friedrich von Hutten.* 1382 *september* 11.

Wir Ulrich herre zü Hanawe irkennen uns offinlich mit diesem brieffe vor uns und alle unser erbin, daz wir han verkaufft und zü kauffe han gegebin dem strengin ritter, hern Friederich von Hütten, unserm amptman zu Steynaü, und sinen erbin, wasz wir han in dem dorffe zü Brymendefelt, ersucht und unersucht, und alle recht umbe hundert gulden guder Franckinfurter werunge und umbe hundert phunt und funff phunt heller guder werünge, der he uns gutlich beczalet hat und geweret. Und ist auch geret, daz wir oder unser erbin die vorgenanten gulde zů Brymendefelt und wasz wir da han in sehs iaren von ym oder sinen erbin nit widderkeuffen sollen, und so die sehs iare vergangen sin nach gifft dieses brieffes, wan wir oder unser erbin dan darnach kommen off santte Peters dag, den man zü latine heiszet ad kathedram, oder achtage davor oder achtage darnach mit hundert gulden und mit hundert und funff phůnden heller der vorgenanten werünge zü dem vorgenanten hern Friederich von Hutten oder zů sinen erbin, so sal he oder sine erbin uns oder unsern erbin die gulde zů Brymmendefelt und wasz wir da han, als wirs ym verkaufft han, umbe die obgenanten somme geldes widder zů kauffe gebin ane widderredde, ane geverde und an allen verczog. Dez zů urkünde und zů merer siecherheide so han wir Ulrich herre zü Hanawe vorgenant vor uns und unser erbin unser inges*igel* an diesen brieff důn hencken. Datum anno domini M° CCC° LXXX secundo, feria quinta post nativitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn v. Hutten.

1382, sept. 14. 280. *Adolf Rûwe von Holzhusen sagt Ulrichen herren zu Henauwe fehde an um Gernand Ruwens und Johanns von Drahe willen.* 1382 *ipso die exaltacio s. crucis, september* 14.

Orig.-perg. Das beschädigte rücksiegel zeigt ein kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

281. *Die stadt Friedberg schreibt an Frankfurt wegen einer berathung der wetterauischen städte in Frankfurt.* (1382) *september 17.* (1382) sept. 17.

Unsern frůntlichen grůz zůvôrnt, lieben frůnd. Als ir uns geschrŷben hat, daz wir und dŷ von Wetflar und von Geilnhusen unser frůnde bi uch schicken biz dûnrstag, der nehest kůmt, solt ir wiszen, daz wir daz der von Wetflar und von Geilnhusen frůnden gerne wollen vôrlegen, ob sŷ bi uns kůmmen, und ouch unser frůnde mit ŷn bi uch schicken, als ir geschrŷben hat, ob sŷ daz dûn wollen. Wôlden sŷ iz abir nŷt dûn, so wollen wir iz uch mit unser botschaf kůnt dûn. Datum feria quarta ante Mathei apostoli et ewangeliste.

Consules Fridebergenses.

Erbern und wisen lůden, bůrgermeistern und rade zů Frank*enfurd.*

Orig.-pap. Ein kleiner theil des braunen briefsiegels (ad causas) erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 673. — Von derselben hand ist ein schreiben, feria III. post nativit. Marie virg., worin Friedberg bittet, dass Frankfurt ebenso wie die beiden andern städte zum samstag vertreter nach Friedberg schicke zur berathung über die antwort wegen mitbesiegelung des landfriedenbriefes. Orig.-pap. Ebenda nr. 367. Beide briefe könnten der schrift nach auch wohl zwanzig jahr früher geschrieben sein, doch macht der inhalt es wahrscheinlich, dass sie zu verhandlungen des jahres 1382 gehören.

282. *Die stadt Gelnhausen schreibt (an Frankfurt) wegen des eintrittes in den städtebund.* (1382 *ende september?*). (1382 ende sept. ?)

Unsern fruntlichen grusz zuvor, lieben frunde. Als ir uns geschr*iben* hattet und wir unsere frunde bii uch geschiht hatten, des dancken wir uch fliszig, daz ir unser daran gedaht hat, und laszen uch wiszen, daz wir zu dirre ziit nit daruff besonnen sin und uns zu dirre ziit nit gefugelich ist in den verbunt zu kommen, von sache wegen, als uch unsere frunde wol sagen sollen, so sie bii uch kommen; und bitden uch, ob wir uns iht daruff entsonnen darin zu kommen, daz ir dann daz beste darzu dedent, als wir uch besunder glouben und getruwen. Geben under unsere stetde inges*iegel.*

von uns dem rade zu Geilnhusen.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7a. — Nach den in der vorigen nummer berührten verhandlungen trat am 24. september Wetzlar dem städtebunde bei, Gelnhausen erst am 11. november. In die zeit unmittelbar nach der Friedberger berathung wird das schreiben gehören. — Das Frankfurter rechenbuch von 1382 hat unter sabb. post Galli: »Adulffe Wieszen unde Hennen von

Holtzhusen reydemeistern XV gulden zů nachtgelde dr^{y} dage geyn Geilnhusen in zů raden, daz ir sache in ordenung gestalt were worden.« f. 84^{v}.

1382 okt. 9. 283. *Gelnhäuser zinsbrief des klosters Himmelau.* 1382 *oktober* 9.

Ein zinszbrieff uber XXVI schilling heller gelts uff einem sedelhause, gelegen an Heintz Byders haus etc., anfahet: Ich Contzchin von Rodenborn, burger zu Geilnhusen etc. Datum anno domini M CCC LXXX secundo, ipso die beatorum Dionisii et eius sociorum.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 18^{v}.

1382 okt. 11. 284. *Bischof Gerhard von Würzburg zeigt Ulrichen von Hanau an, dass er seine feinde in Ulrichs schloss (zu Steinau) angreifen werde.* 1382 *oktober* 11.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Wisse, oheim Ulrich herre zü Hanawe, das uns dine dïner das unser nemen vider recht und vider bescheidenheit und tün das in dein slosz zu dir und von dir. Were es, das wir oder die unsern dieselben suchen würden, nemst dü oder die dinen des keinen schaden, so wolten wir dir von eren und von rechtes wegen dâruber nicht antworten und wolten des unser ere gen dir bewart haben. Des zü urkunde ist unser insigele uff dïsen briff gedrücket, der geben ist am samstage nach sante Dyonisi tag, anno domini M° CCC° LXXX secundo.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am selben tage sagte der würzburgische hofmeister, ritter Konrad vom Hutten, dem Hanauer fehde an. Orig.-pap., das rücksiegel ist beschädigt. Ebenda.

(1382) okt. 18. 285. *Die stadt Mainz schreibt an Frankfurt über die verhandlungen mit Gelnhausen und Friedberg.* (1382) *oktober* 18.

Unsern dienst zuvor, lieben frunde, eitgn*ossen*. Uns hant unsere reidemeistere gesaget, wie uwere frunde, die nuwelingen bii uns gewest sin und mit in rede gehabet, als von uwere eitgn*ossen* wegen von Geilnhusen und von Frydberg, hant sie uns wol erzalt. Darumb so laszin wir uch wiszen, wann ir mit denselben uwern eitgn*ossen* zu rade werdent die sache zu vollenfuren und eins tages mit in uberkoment bii uns in unsere stat, so laszent uns denselben tag zwene tage oder dry zuvor wiszen, so wollen wir unsere frunde darbii

bescheiden, die sache zu vollenfuren. Datum ipso die beati Luce ewangeliste.

Von uns dem rade zu Mencze.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7a. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten I 349.

286. *Gerhard bischof von Würzburg schreibt an den vicedom zu Aschaffenburg Eberhard von Fechenbach über die feindseligen handlungen der Hanauer. Würzburg* (1382) *oktober* 20. (1382) okt. 20.

Gerhardus episcopus Herbipolensis.

Lieber Eberhart. Als dü uns geschriben hast von des von Hanawe wegen, were es, das wir zü dem griffen, das dü das weren müstes von unsers hern wegen von Meincz, das haben wir wol verstanden und laszen dich wissen, das wir und die unsern uz des von Hanawe sloszen uz und in swerlichen angegriffen und bescheidiget werden, und haben auch des von Hanawe gebröte knechte gefangen, die dabie gewest sin, das man uns die unsern angriffen und bescheidiget hat. Nü weist wol, wie unser eynunge mit unserm herrn von Meincz stet und dü uns gelobet hast, were uns oder die unsern angriffe, das dü darzü als vorderlichen tun soltest, als ob man unsern obegenanten herren von Meincz oder die sinen angriff, von der buntnusse wegen, die wir mit einander haben; und gelauben dir auch wol, wo wir zü unsern finden griffen, von den wir und die unsern bescheidiget werden, das dü uns oder die unsern von unsers herren wegen von Meincz daran icht hinderst, wen uns also getruwelichen leit were, wer unserm herren von Meincz ader die sinen angriff oder bescheidiget, als ab man uns selber ader die unsern angriffe; und gelauben im auch sunderlichen wol, wer uns scheidiget ader angriffe, das im das leit were. Dein antwert las uns wider wissen. Geben zü Wirczburg, am mantage nach Galli.

Dem vesten knechte Eberharten von Vechenbach, vicztum zü Aschoffenburg.

Orig.-pap. Briefsiegel mit papierdecke. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

287. *Graf Johann von Wertheim berichtet Ulrichen von Hanau über seinen versuch einer gütlichen vermittlung bei dem bischofe von Würzburg.* (1382) *oktober* 24. (1382) okt. 24.

Minen fruntlichen dînst bevor, lieber ôheim. Als du mir geschriben haste (!), des bin ich gewest bii myme herren von Wircz-

burg und hon mit ime von diner wegen gerett. Nu achte er die sache gar hohe und sprichet, daz er groblichen von den dinen beswert und geschediget siî worden. Doch hon ich mit ime gerett, daz er dir einen gutlichen tag fůr sin gnade bescheiden hot uff diesen nehsten donderstag, daz du dich der sache verentwürtest. Und versihe mich auch genczlichen, daz er czu dir ader czu den dinen keinen czugriff du, ez were danne, daz er usz dinen sloszen geschediget würde und er sin finde suchende würde. Geschehe dir der ende kein schade, dorume wölte er unverteidiget sin. Dorume so salt du mit den dinen bestellen, daz sie diewile keinen czugriff zu ime dun. Geben am fritage vor Symonis et Jude.

Iohans grave czu Wertheim.

Dem edeln, myme lieben oheym, Ulrich herren czu Hanaw.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1382 nov. 2. 288. *Henne von Assenheym verpflichtet sich, nicht wider Ulrich von Hanauwe und dessen herrschaft zu thun und gelobt treue. Der edelknecht Anshelm von Hawiszele d. a. siegelt.* 1382 *dominica post omnium sanctorum, november* 2.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt das schildeshaupt durch dreimal gezackte linie abgetheilt. Hanauer Lehenurkunden. Erwähnt: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 200.

(1382?) nov. 2. 289. *Eckard von Elkerhausen schreibt an Werner Kolling und Johann von Stockheim wegen seiner fehde mit Hanau.* (1382?) *november* 2.

Hern Wernher Colling unde her Iohan von Stocheym. Lyben besondern frůnde, ich lazen uch wizzen, daz ich eyne bewarůnge han gedan an myme iůnchern von Hanaů: wers sache, daz ich zů dem lande gryffe, daz wolde ich an uch uzgedragen han und wolde uch darumbe zů den eren nycht plechtig syn zů antwerten; unde waz ich zů eme zů sprechen han, dez wil ich mynes rechten an uch blyben. Under myme ingesigel. Datum dominica die post omnium sanctorum vel in die omnium animarum.

von mir Eckart von Elkirhusen.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist ziemlich gut erhalten, es zeigt unter einem helme den schild mit zwei äxten. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

290. *Ulrich von Hanawe weist Eckard von Elkerhusen, der ihm fehde angedroht hatte, auf den rechtsweg, da er der seinen wohl mächtig sei, die ihm, Eckarden, in einem hanauischen schlosse geld sollten genommen haben. Ohne datum (nach 1382 november 2).* (nach 1382 nov. 2).

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

291. *Gelnhausen tritt dem bunde der rheinischen städte bei. 1382 november 7.* 1382 nov. 7.

Wir die burgermeistere, scheffen, rad und burgere gemeinlichen, arm und riiche, der stetde Geilnhusen erkennen und tun kund offenlichen mit disem briefe fur uns und unsere nachkommen: also als die ersamen, wisen lůde, die burgermeistere, rete und burgere der stetde Meintze, Straszburg, Wormsz, Spire, Franckenford, Hagenowe, Wiszemburg, Slitzstad, Ehenheim, Wetzflar und Phedersheim, unsere lieben frunde, durch unsere fliszigen bede willen emphangen han in iren bunt, den sie dem heilgen romschen riiche zu eren, yn und dem lande zu nutze und zu frommen gemacht han nach der briefe sage, die daruber gegeben sin, des han wir uns widderumb zu den vorgenanten stetden sementlichen und besundern und darzů ouch besundern mit in zu den stetden des bundes in Swaben, als lange die bunde werend, verbunden und vorbinden uns zu in in disem briefe und han alle sementlich und besundern in guden truwen globet und darnach liplich zu den heilgen gesworn zu dem verbunde, den die vorgenanten stetde mit ein han, zu der groszin summen der gleven, die in den briefen des verbundes benand ist, zu dienen mit sehssen mit gleven wol erzůgeter lude und zu der cleinen summen der gleven und zu dem bunde zu Swaben mit zwein mit gleven wol erzugeter lude und den vorgenanten stetden des bundes an dem Rine und ouch den stetden des bundes in Swaben und allen den iren zu allen iren noden die stat Geilnhusen uffzutune, sich zu allen ziiden darusz und darin zu behelffin nach uszwisunge der buntbriefe vorgenant, und darzu alle andere stucke, puncte unde artickele sementlichen und ir iegelichen besundern, die in den vorgenanten verbunden nach uszwisunge der briefe, die daruber gegeben und besigelt sin, begriffen sin, als ferre uns die nach margzal anruren oder anrurende werden, stete, veste und unverbrochenlich zu halden in aller der masze, als ob wir in den vorgenanten briefen der egenanten verbünde nemlich mit den egenanten stetden beschriben und begriffen weren. Wen ouch die

vorgenanten stetde des bundes an dem Rine in iren bunt emphangen han oder emphahende werden, daz ist und sal unser guder wille und verhengnisze sin. Werez ouch, daz die vorgenanten stetde oder die iren bii uns oder umb uns sementlichen oder besundern ire viende oder die, die sie oder die iren geschediget oder verunrehtet hetden, oder die iren an libe oder an gude angriffen oder schedigen wolden und uns daz lieszen versteen, darzu soldin wir in mit den unsern zu pherde und zu fusze und mit unsern wercken und gezouwen getruwelichen beraden und beholffin sin und mit in ziehen, glicher wise als uns die sache selber anginge. Und in disem verbunde nemen wir usz daz heilge romsche riich, die herren von Swarczburg und von Hohenstein nach der briefe sage, die sie von uns han, des riichs lantvögt in der Wetreybe, der ietzund ist oder zu ziiden wirt, unsere eitgenoszen, die von Franckenford, von Frydberg und von Wetzflar. Mit urkunde disz briefes versigelt mit unsere stetde anhangendem ingesigel. Geben nach Cristus geburte drüczehenhundert iar, darnach in dem zweyundachczigesten iare, uff den nehsten frytag nach aller heiligen tage.

Orig.-perg. Das grosse siegel der stadt ist vollständig, aber undeutlich. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 81. Gedr.: Aeneae Silvii Historia Friderici III ed. Kulpis, Diplom. p. 241. Lünig, Reichsarchiv X 1440, darnach Dumont, Corps diplomatique II 1 p. 174. Vgl. Janssen, Frankfurts reichscorrespondenz 8.

1382 nov. 7. **292.** *Der rheinische städtebund nimmt Gelnhausen als mitglied auf.* 1382 *fritag nach aller heiligen tage, november* 7.

Der bund wolle »in öch dieselben zit usz getruwelich beraten und beholffen sin, welche ziit die rete oder das merreteil der rete der zweier stette Franckefurt und Geilnhusen uf iren eid erkennent, das die von Geilnhusen vorgenant wider recht gekrieget oder geschediget sint, und uns das verkundet wurt nach des verbundes hôbetbriefes sage. Und sûllen und wellent denselben von Geilnhusen dan geraten und beholffen sin och nach des vorgenanten unsers verbundes hobtbriefe sage und in aller der masze, als sie nemlichen in denselben hobtbriefen mit uns geschriben und begriffen werent«.

Kopialbuch über die Verbundsbriefe (14. jahrh.). Mainz, stadtbibliothek; Kopialbuch 7a des Frankfurter stadtarchivs. Gedr.: Schilter in Aeneae Silvii historia Friderici; Lünig, Reichsarchiv X 1440; regesten bei Schaab II nr. 217 und bei Quidde, der Rheinische Städtebund von 1381 in der Westdeutschen Zeitschrift II 385, wo auch die anderen bundesurkunden angeführt sind, an denen Gelnhausen betheiligt war. — Am 23. juli 1383 wird Gelnhausen mit den ande-

ren bundesstädten von Strassburg aufgefordert, Worms und Speyer gewaltsam zur aufhebung ihres neuen rheinzolles zu zwingen (Janssen, Frankfurts reichscorrespondenz I nr. 30; Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 836). — Am 13. februar 1384 verpflichten sich Gelnhausen und die bundesstädte zur zahlung einer entschädigung an Worms zur aufhebung des rheinzolles (Baur, Hess. Urkundenbuch III 546; Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 844; ausführliches regest bei Janssen, Reichscorrespondenz I nr. 38 mit febr. 11, donrestag vor Valentini). — Bei den städtetagen hatte Gelnhausen mit Friedberg und Wetzlar zusammen nur eine stimme nach den beschlüssen vom 8. februar und 2. juni 1384. Siehe Quidde, Der schwäbisch-rheinische Städtebund im Jahre 1384 p. 173 und 213.

293. *Konrad und Grete Brand schenken der pfarrei Hanau eine geldgült von haus und hofreite (in Hanau) zu ihrem seelgedächtnisse.* 1382 *november* 11. 1382 nov. 11.

Ich Conrad Brand, dyner des ediln, myns gnedigen iunghern, Ulrichs herre zů Haňaůẘ, unde Grede myn eliche hůsfraůẘ bekennen uns offinlichen mit diesem̊ brieffe, das wir mit gesůndem̊ libe unde mit wolebedachte berademe můde unde mit willen, wyssen unde virhengnosze unsers gnedigen iunghern Ulrichs herre zu Haňaůẘ setzen mit diesem̊ geynwertigen brieffe eyn phůnd heller gelts, funffzehene schillinge alter hellere fůr eyn phund, Franckinfurder werůnge eweger gulde uff unserme hůse und hoffreide gelegen an dem̊ Lyndenbůrne den ersamen pristeren, deme pherner zů Haňaůẘ unde sinen gesellen unde allen yren nochkomenden; unde han das gedan umbe unsere sele heil fůr uns unde fůr unsere eldern sele, als hernoch stet geschriben. Mit namen das daz vorgenante phund gelts alle iare sal gefallen unser beider leptage uff unser lieben fraůwen dage, die man nennet zů latine conceptio, also daz man sal alle iare uff yren obint fesper singin unde den dag metten unde messe, als rechte unde gewonlichen ist. Herumbe sal des vorgenanten phůnd gelts vier schillynge heller der vorgenanten werunge eyns igelichen perrers voruz sin umbe des willen, daz hee eyn pherrer zü Haňaůẘ ist unde die messe sal singen unde an můs heben unde die erbeid haid; und die andern seszehinne schillynge heller der egenanten werunge die sal der vorgenante pherrer zů Haňaůẘ mit sinen gesellen gutlichen teilen, an geverde, also wer da zů vesper, zu metten unde zů der messe ist. Unde wer nit da inwere, so sal eyn pherrer damede důn unde lan, als man spulget uff den stifften mit presencie zů důne, es were dan, das eyme libesnoid oder herngewalt benemen, daz ez wissinlichen were, an geverde. Auch sal mỹ sin, weres sache, das unser eyns odir wir beyde abgingen von dodes wegen, das got lange spare, in

welchem iare des noid geschehiit, uff den dag, als wir virforen unde von dirre wernde scheidin, uff die ziit sal man alle iare unser gedencken unde unsere sele vigilie singen unde messe, als rechte unde gewonlichen ist, ane alle argeliste unde geverde. Des zů eyme waren orkonde unde zů vestekeid so han wir gebeden unde bidden flysclichen den ediln, unsern lieben gnedigen iunghern, Ulriche herre zů Hanauw, daz er sin ingesigel für [uns][1]) an diesen brieff dut hencken. Unde wir Ulrich herre zů Hanauw bekennen, daz diesir brieff ist gemacht mit unserme willen unde wyssen unde unser gůde virhengnozse ist, unde han des unser ingesigel an diesin brieff han důn hencken. Gegeben uff Martine, anno domini M°C°C°C°.LXXXII°.

Orig.-perg. Ulrichs sekret ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

1382 nov. 12. 294. *Hentze, Berthold und Bote gebrüder vom Sterferitz verkaufen ihren weingarten gelegen in der Můsebach zu ewigem kaufe an die brüder Ulrich und Fritz vom Hůtten für neun und dreissig pfund.* 1382 *uff die nehesten myttewochen nach s. Mertins tag, november* 12.

Orig.-perg. Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, von Hutten.

1382 nov. 13. 295. *Quittung des ritters Herdan vom Buches an Ulrich herrn zu Hanauwe über die fälligen hundert pfund auf der stadt Hanaůwe.* 1382 *feria quinta post diem b. Martini, november* 13.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel zeigt ein senkrechtes gabelkreuz. Hanauer Lehenurkunden.

1382 nov. 19. 296. *Die städte des rheinischen bundes bieten dem grafen Diether (von Katzenelnbogen) ihre vermittlung in seinem streite mit der stadt Friedberg an.* 1382 *november* 19.

Unsern dienst bevor, herre grave Diether. Uns hant geoiget und zu wiszen getan unser eitgenoszen der von Frydberg frunde, wie daz ir derselben von Frydberg vient sint. Darumb so bitden und begern wir an uwere edelkeit, daz ir gein denselben unsern frunden von

1) fehlt im orig.

Frydberg die vientschaft abetun wollent; daz begern wir alle ziid umb uch zu verdienende. Were uch aber nit gefugelichen, die vientschafft gein in also durch unsern willen abezutunde, so bitden wir uch, daz ir in einen gelegelichen gutlichen tag bescheiden und benennen wollent, zu besehen uff demselben tage, ob ir nach uwere beidersite frunde rat und underwisunge gutlichen vereinet und verraht mohtent werden. Und werez sache, daz die gutlicheit uff dem tage nit fur sich ginge noch beredit wurde, so meinent iedoch dieselben unser frunde von Frydberg uch rehtes und bescheidenheit nit uszzugende. Und lant uns des uwern gutlichen beschribenen willen mit disem botden wider wiszen, besigelt under der stete von Spire ingesigel von unser aller geheisze wegen. Uff sant Elisabeten tage, anno domini etc. LXXX secundo. Eadem forma scriptum est Sifrido in Runckel ex parte illorum de Geilnhusen.

Von uns der stetde botden des bundes an dem Rine, als wir itzunt zu Spire biienander gewesen sint.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7ª (Buch des Bundes).

297. *Agnes Mocz von Bůchen verkauft mit zustimmung ihres sohnes Kune eine hube landes und anderes gut zu Mittelnbůchen an das kloster Padenshusen und giebt dem kloster das kaufgeld zurück als mitgift ihrer töchter Grete und Bechte, die sie in das kloster gethan hatte. 1382 in die b. Katherine, november 25.* 1382 nov. 25.

Die hube landes und die güter werden beschrieben: Zů dem ersten IIł morgen ackers aň VI gerten uff dem felde geyn dem alten galgen an dem stůcke, daz man geteylet hat, mit namen dȳ fonf morgen an der siten geyn dem dorfe unde II morgen unde XXX gerten an dem Steder phade an der Wydeṁ. Item I morgen an dem Steder pade aň XI gerten an mym ionghern, item II morgen und III gerten der alde Mirgel an mym ionghern, item IIł morgen unde IIII gerten uf der Můren, item IIł morgen wyesen unde XXIII gerten an dem Bachgraben. Zů dem andern male uff dem felde geyn Rosdorf II morgen aň III gerten in dem Edichen, item II morgen aň IIII gerten neben den von Ruckingen, item III morgen aň eyn firteyl uf dem Ussinkeymer berge, item IIł morgen aň II gerten an dem Rostorfer wege, item II morgen unde XXIIII gerten unde eyn firtel an der Eygelwyesen. Zů dem dritten male uff dem felde vor dem walde zwene morgen bii dem Brůelwege aň VIII gerten, item IIł morgen unde VI gerten ubir den Bůcherweg, item II morgen unde

eyn firteyl unde XII gerten an dem Cruce, item I morgen unde III gerten bii dem schonen Eycherwege, item II morgen aň XVIII gerten bii dem Ottensehe, item II morgen aň XV gerten uff der Sydenwyesen, item III firtel unde IIII gerten an dem Eycherwege an Rûlen. Hyebii sint gewest dȳ ersamen wysen lude, dȳ hernach geschriben stent, mit namen her Ebirh*art* Rumphart von Wonnecken perrer zů Mittelnbuchen, Henň Gobel schefers son schultheyz doselb*es*, Wernher Meysch, Henne Fedeler, Heyntzo Hofeman, gesworn lantscheyder auch doselb*es*, Wernchin von Lůtzelnbuchen unde anders viel gůter lůde, den dyeser kauff kontlich ist unde wiszende unde dȳ dit vorgeschribene lant auch also ubirslen han, als hievor stet geschriben, unde han auch gesehen unde gehort, daz man dȳ vorgenanten iongfrauwen unde convent reht und redelich daryn gesatzet hat, ane geverde. Des ich mich Henne Gobel vorgenant uffinlich erkennen . . . .

Orig.-perg. Es siegelt der edelknecht Wigand von Lantaů, da Agnes kein eigenes siegel hat, und Kuno Mocz. Nur Kunos beschädigtes siegel (zwei rechtbalken) hängt an. München, reichsarchiv, Mainz Erzstift.

1382 nov. 27.

298. *Weisthum über das recht des königshofes zu Bergen.*

Bergen 1382 november 27.

In gots namen, amen. Allermenlich sal wizzen, der diit uffin instrument ansihet oder horit lesin, daz des iaris, do man zalte nach gots geburte dusint iar druhundert iar in deme zweyundachtzegestem iare, bii des allernehesten vatters geziiten babestes Urbanis des sesten, in dem sesten iare sinis babestumes, in der funften indicien, uffe den sibenundzwentzegesten tag des mandes Novembris, daz was der dritte tag vor sent Endres tage des heylgen zwelfboden, in dem mitten tage, zu Bergen in dem hofe, den man nennet des kunges hof, da saz zu gerichte Heintze Rumppenheimer edelknecht, der ein amptman ist desselben hovegen gerichtes, an min uffin gesworn scribers geinwortkeyt von des keysers gewalt und auch dii scheffen desselbin gerichtes[1], als sii mit namen hernach gescribin sten: Henne der Husern sun, Hertwin Helfrich, Heintzechin Elbracht, Gerlach des alden schultheizen son, Gerlach Fien sůn, Dyle Deybecker und Hennechin Elbracht, dii zu der ziit gesworn scheffin sin und warin in demselbin kungeshofe. Dii[2] fragete der amptman vorgenant nach des hobes rechte, daz sii daz wolden wisen uf den eyt, als sii uf den scheffinstul

1) scheffin des hofes B. 2) in B fehlen die folgenden worte bis zum zweiten »fragete«.

gesworn hetten. Des fragete der amptman, wiivile gerichte in dem hofe sin sulden uber iar. Der scheffin teylte dru gerichte: daz erste ist uffe den dritten tag nach sent Mertins tage, daz ander were darnach uber virtzehen tage, daz dritte were von deme andern gerichte aber uber virtzehen tage darnach. Darnach fragete der amptman, waz yme und eime yclichen ampmanne zugehorte zu den drin gerichten von rechtes wegen. Da deylte der scheffin: dru ding fuder holtzes, dii sal der amptman houwen, zu iedem gericht ein fuder holtzes; daz sal her hauwen vor iedem gerichte dri tage, ie ein fuder holtzes in den welden, dii da houwelichen sin, dii zu dem gerichte horent, ie der wayn mit vier ackerperden, als sii den plug zihen[1]) unde gezogen han. Wanne der wayn geladen ist, so sal her anefarn und anetribin, eynes, zwirnit; blibet her zu dem drittenmale halden[2]) und mag nit furbaz gefarn, so sin wayne und perde virlorn und sin der nachgebûre[1]) und der gemeyne. Auch hant dii scheffin geteylet, wan der amptman daz holtz wil hauwen[3]), so sal der merkermeyster derbii sin; mochte der nit derbii gesin, so sal her sine gewalt derbii senden unde schicken. Und waz blibit ligen von esten[4]), wer darzu kommet der nachgebure, dii han darzu recht. Auch han sii gewiset: wan[5]) her anetribit zu dem drittenmale und fert fur sich glich uz und nit behabt mit den vier perden und komit in dii vir geleyse des riches, so mag her halden und mag furspannen als vil perde, als her wil und gehaben mag. Dut her des nit und ledet abe und[6]) lichtet den perden, waz her abewirfet, daz ist der nachgebure und sin nicht. Darnach fragete der amptman, waz rechtes dii herschaft von Hannauwen hetten in deme hofe. Des deylten sii uffe den eyt, sii gehorten von irn eldeln (!) nii anders teylen dan den biifang der herschaft von Hannau und nieman anders. Da fragete der amptman, waz der biifang were. Da antworten dii scheffin gemeynlich: als uff sii daz[7]) komen were von iren[8]) eldern, so han sii geteylet uffe den eyt und deylen wir semplich mit einander den biifang, daz ist wazzer und weyde uberal der termenie des dorfes und gerichtes zu Bergen, der herschaft von Hannauwe und nieman anders. Auch deylten sii den hofeluden, er sii wenig ader vile, vir marg zu gebin. Daz han dii herren, dii zu dem hobe gehoren, furwert inweg geluwen und virman-

1) die folgenden drei worte fehlen in B. 2) die nächsten fünf worte fehlen in B. 3) B fügt hinzu: »daz sal her den merkermeister lazzen virsten«. 4) »und von holcze« fügt B hinzu. 5) B: »wan her kommet mit den vir perden in dii vir geleyse des riches«. 6) B: »und lichit dii perde, wer aber darzu kommet von den nachgeburen, der hat recht zu dem holcze, daz abegeworfin ist.« 7) »sie daz« auf rasur. 8) »iren« auf rasur.

lehent. Uber dii vir marg sal sii kein herre hoher schatzen. Me ist geteylet, der herschaft von Hannauwe uberal durch daz dorf zu Bergen yedem huse eyn fasnachthun zu gebin; ane dii sibin scheffin', wer dii sin ader werin, dii gebin der hůner nit. Auch sin dii hobelude abegeteylet von den reysehůnern, der gebin sii nicht, aber sii muzzen vasnachthůner gebin als dii andern in dem dorfe. Auch teylen sii uf den eyt: wurde der hofelude eyner ader me gefangen ader gedranget von herrennod, so sal dii herschaft[1]) den beholfin sin und sal sii entschuden[2]) als verre als sii mag. Mochte sii des nit gedůn, sii suldens brengen an[3]) dii herschaft von Valkensteyn, dii sullen glicher wiis den hobeluden beholfin sin als dii herschaft von Hannau. Mochten dii herschafte von Hannauwe und von Valkenstein aber nit gehelfen, so suldens sii ez brengen an daz riche[4]) als lange und als gnůg, daz in wole geholfin worde. Und dii hofelude sullen den auch nachfulgen und sullen sii behalden fur eyn hofigen man uf ir kost[5]) und erbeyt. Auch han sii gewiset: der hofige man sitze mit der wonunge, wo her sitze, ez sii nache ader ferre, so sal her den hof suchen. Wer des nit entede, der were dem amptmanne virfallen und der herschaft von Hannauwen zwentzig pennige zu bůzze und dii buze stiget zu drin firtzehen tagen. Auch hant sii geteylet uffe den eyt der herschaft von Hannauwe und nieman anders alle buzze von den zweyn gerichten in dem dorfe und in dem hofe zu Bergen ane dii buzze, dii uffe den Burnheymer berg gehoret. Auch deylten sii den weize zu gebin uf sent Michels tag bii schynder sůnen; geschehe des nit, so ist dii buzze erschynen und mag der amptman griffin[6]) nach[7]) den guden und mag dii uffronen dem herren in sin hant. Auch wer des hovigen gudes hat, get der abe von tode, der gibit der herschaft von Hannauwe ein besteheupt. Were der virfarn als arm, daz her keyn besteheupt hette, so sulde der amptman der sleufin nachfolgen. Auch sal man den habern gebin uf den nehesten tag nach sent Mertinis tag bii schinder sunnen; wer des nit entede, der were virvallen zwentzig penge zu buzze, dii stigen zu drin virtzehen nachten. Auch der win, der da vellet von denselben guden, der sal sin sur und nit fůl, den sal man gebin dri tage vor sent Mertins tage, trube und nit luter. Beydet man nach sent Mertins tag, so sal man den win luter gebin und nit trube. Dit han dii scheffen

1) hiernach ein wort radirt; B fügt hinzu: »von Hannauwe«. 2) B setzt hinzu: »ader wer daz gericht inne hette«. 3) B sagt: »an dii stat zu Frankenfort«. 4) an ein kunig B. 5) »und erbeyt« fehlt in B. 6) grifin nach der bůzze und mochte darnach clagen nach den guden und den herren dii fronen in sine hant B. 7) A wiederholt »nach«.

gewiset uffe den eyt zu eyme rechten [1]). Des mante mich Heintz Nullerkeymer (!), schultheiz zu Hannau, mins eydis, daz ich der herschaft von Hannau diser wisunge mechte ein uffin instrument under mime gewonlichen zeychen. Dise ding sin geschehen under den iaren, uf dii ziit und an der stat, als obin an dem anbeginne dis uffin instrument gescribin stet. Und sint hiibii gewest der strenge ritter, her Helfrich von Torfelden, her Iohan Soltzbach perrer zu Bergen, Henne, Peter Sipel mollers son von Hannau und Emeche von Kezzelstat und anders dii hovigen lude, dii umme daz gerichte stunden und sazzen, dii zu gezugen geheischen sin.

Et ego Bechtoldus dictus Wustenfelt clericus nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe, auctoritate imperiali notarius una cum prenominatis testibus recognicionem presentibus seu requisicionem, quatenus sibi publicum instrumentum inde conficerem, interfui eaque sic fieri vidi et audivi loco et hora prenotatis, unde manu mea propria conscripsi et in hanc publicam formam redigi (!) meoque signo solito et consueto signavi rogatus fideliter super eo atque requisitus in testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatssignet. Zwei ausfertigungen, von denen B ausser zwei wichtigeren änderungen mehrfache kürzungen zeigt, die meist in den anmerkungen angegeben sind. Hanauer Urkunden, Gerichte. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente p. 69 nach A.

---

1) hier folgt in B: »Nů merket furbaz: Henne Schaf gibit IX iunge heller von eim stucke zu Eselbůrn, dii herren von Arnsburg V sol. penge lehen, Henne Ydelwiiz V sol. heller von dem stucke under dem Reyne, Else Hanmennen III sol. heller lehen, dieselbe Hanmennen V sol. heller uf dem stucke under dem Steyne, Irmel Eckeherten XVIII pennig lehen, Heinrich Rumpenheimer und Gerlach des alden schultheizen son VIIł sol. penge lehen, Wigel Bazzeuwer V sol. heller von eim stucke zu Dorne, Contze an dem Ende VI sol. heller von eim stucke obin an dem dorfe, Hertwin Fledige X sol. heller obin an dem Reyne dem stucke, Henne von Hohenstat III sol. heller von dem stucke zu Kolsberg, Junge hern Wickers sůn zu Frankenfort I grossen zu lehen, Claůs Wesseler IX sol. zu lehen, Hertwin Glockener IIII sol. heller von dem stucke an der Steingazzen, Gerlach Fien son III sol. heller von dem stucke an dem Kolsberge, Gerlach Wirt IIII sol. heller von dem stucke an dem Kolsberge, Peter der Litschmennen eyden X sol. heller von dem manewerg. Des mante mich Heintz Nullenkemer mins eydes, daz ich der herschaft von Hannauwe diser teylunge und wisunge mechte ein uffen instrument under mime gewonlichen zeychen. Dise ding sin geschehen under den iarin, uffe dii ziit und an der stat, als da obin an dem anbeginne disses uffin instruments gescribin stet. Und sint hiibii gewest: der strenge ritter her Helfrich von Dorfelden, her Johan Soltzbach perrer zu Bergen, Henne, Peter Sipeln mulners son von Hannau und Emeche von Kezzelstet und alle dii hovegen lude, die umme daz gericht stunden, dii zu gezuge herzu geheischen wurden.«

1382 nov. 30. 299. *Johann von Drahe sagt Ulrichen herrn zu Henauwe fehde an.* 1382 *ipso die Andree apostoli, november* 30.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte gut erhaltene siegel mit papierdecke zeigt ein kleeblatt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 8. december sagen als seine helfer und mage fehde an: Heinrich von Walen, Dietmar von Glimenhen, Volprecht Schencke, Henne von Fyschbûrne, Konrad Nodûng, Heydinrich von Burshusen, Konrad von Dûckenbach, Gerlach Krûg, Henselin von Hoeste, Hartman der Heydin, Heinrich von Husen, Henrichin Molner, Dyele von Husen und Johann Hûnrefoid unter Drahes siegel. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist beschädigt. — Hierzu gehört folgende aufzeichnung: »Dese sint myns iunghern von Hanauwe fiende unde sint myns herren von Mencze man unde burgman unde siczen in sinen sloszen: Sybolt von Winthusen, Johan von Fischborn. — Desint (!) sint myns iunghern von Hanauwe fiende und sint myns herren von Czegenhan man unde burgman unde siczen in sinen sloszen: Eckard Kôppil, Johan von Anczenfar, Conrad von Dreisbach, Dŷpper von Rûckirshusen, Herman Kôppil, Wygant Rŷt, Brun Desche, Olbracht Jordan. — Dese vorgeschreben sint alle myt eyn helffer Johans von Traee.« Gleichzeitige notiz auf papier. Beide ebenda.

(1382 dec. 16.) 300. *Landgraf Hermann erklärt sich bereit, zwischen Ulrich von Hanau und Cune von Radenhausen zu vermitteln und macht Ulrichen vorhalt wegen feindlichen verhaltens gegen Hessen. Cassel?* (1382 *december* 16).

Hermannus lantgravius Hassie.

Uns*er* fruntlichen grus vor, edel liebir nebe. Als dû uns geschr*ibin* hast umme Cunen von Rudenhusen[1]), saltu wissen, das wir eme unser botschaff tun wollen, das her keynen zcugriff tûn sulle, unde wollen mit eme redden, dastû noch disen heilgen tagen dine frunde bii uns sendes; wir wollen darumme redden unde versuchen, das wir dich unde Cünen gutlich gerichten. Unde ists, dastû deme also folgen wilt, das schr*ibe* uns widdir, so wollen wir dich eyn zciit wissen las*en*, dastû dine frunt bii uns also sendes, unde darum tun, was wir guts mogen. Ouch als dû uns geschr*ibin* hast, wii dir zcu wissne worden sii, das wir dich verdengken, dastû dii dinen zcu unserm schaden geluwen habes, des wart uns zcu wissne, das dii dine darmide werin mit uns*er*m herrin von Mencze[2]) lest, dû her obir uns zciihen wolde[3]); unde ouch vernomen wir, das her Tile von

1) am 29. november (uf s. Andres abint) kündigten um Kunes willen und unter seinem siegel ritter Gerlach von Breydinbach und sein bruder Johan herrn Ulrichen von Hanau fehde an. Orig.-pap., das siegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. 2) also nach der anerkennung Adolfs, nach dem 4. febr. 1381 geschrieben. 3) bezieht sich vielleicht auf Adolfs zug durch Hessen im herbste 1381.

Beildirsheym von dime teile zcu Mynczenberg uns unde dii unsern faste unde vil geschediget hat, des wir nicht gloubet hetten; alse wir gerne getan hetten, waz dir lib were gewest unde noch teden, alse verrer dûz glich hildes und bescheidelich gen uns tedes. Want din vater selige tet, was uns lieb waz. Datum C[assel?], feria tercia ante diem beati Thome apostoli nostro sub secreto.

Deme edeln Ulriche herrin zcu Hanouwe, unserme liebin nebin.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel undeutlich und halb abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

301. *Erzbischof Adolf von Mainz bestätigt die stiftung des Bartholomäusaltars in der Maria Magdalenenkapelle zu Hanau durch Ulrich IV. von Hanau und seine frau.* 1382. 1382.

Nos Adolffus dei gracia sancte Magunt*ine* sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archiecancellarius (!) notum facimus universis, quod propter divini cultus augmentum, instauracionem, ereccionem, fundacionem et dotacionem novi altaris sancti Bartholomei site in cappella beate Marie Magdalene in Hanawe, nostre dyocesis, per nobilem Ulricum dominum in Hanawe nostrum consangwineum et Elisabet eius legittimam conthoralem pie memorie factas in ipsorum et omnium suorum progenitorum remedium et salutem, prout rite et legitime et absque preiudicio (plebani et) ecclesie parrochialis predicte (et cuiuslibet alieni iuris iniuria) facte sint, ratas habemus atque gratas easque in dei nomine presentibus confirmamus, dummodo tanta dos ad ipsum altare fuerit assignata, de qua sacerdos ydoneus ad ipsum institutus seu pro tempore instituendus sustentacionem congruam habere et sibi incumbencia onera valeat supportare. (Iuspatronatus seu presentandi, quociens dictum altare vacare contingerit, reservatum illi vel illis, cui vel quibus in litteris dotacionis desuper confectis extat reservatum.) In cuius rei testimoninm sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M CCC LXXX secundo.

Entwurf, perg. Die in klammern stehenden worte sind in die reinschrift nachgetragen. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

302. *Ulrich von Hanau antwortet dem landgrafen Hermann auf sein erbieten, in der fehde Cunes von Rodenhausen zu vermitteln, und weist die vorwürfe wegen feindschaft gegen Hessen zurück.* (1383) *januar* 1. (1383) jan. 1.

Minen willigin undirtanen dinst zuvor, hochgeborner lieber iuncher. Als uwer gnade mir geantwertit hat, daz ir uwer botschaff tůn wollet zů Konen von Rodinhusen und wollet mit eme riddin, daz he keinen zůgryff zů mir tůn sulle, und daz ich nach diesen heilegen dagen myn frunde bii uch schigken sulle: gnediger iuncher, des wil ich gerne myne[1]) frunde[2]) bii uwer gnade schigken an die stat, da sie siecher zů uch kommen konnen, wan der Lohener faste myne finde sin, und sal uwer gnade myn zů rechte mechtig sin nach ansproche und antwerte zů gebin und zů nemen. Auch als uwer gnade schribet, daz ich die mynen myme hern von Mencze geluwen sulle han, als ir vernomen hat, da he ůbir uch tziehin wolde, des inhan ich nit getan ader wolde isz nôde getan han und wolde uwer gnade des mir nit gleubin, so hofte ich, myn herre von Mencze solde mich des intschuldigen, daz ir irkennen soltent, daz ich sin unschuldig were. Auch umb hern Tielin von Beldirsh*eim* sal uwer gnaden wiiszen, daz ich hoffen mit eme kuntlich zů machen, daz he ussz myme teile zů Mynczenberg ader darin mit myme wiiszen, geheiszen ader mit willen keinen schaden zů uwern gnaden getan hat, wan ich eme ader deheime, der uwer fint were, nôde gestaden wolde, daz he usz ader in allen mynen sloszen uch schaden tůn sulde also ferre, als ich daz irfůre. Und bieden uwer gnade, liebir iuncher, daz ir in solichir forme nit uff mich gleubit. Uwer gnade la michs virantw*er*ten[3]), wan ich isz glich und bescheidelich gein uwern gnaden alle cziit gerne halden wil und uch dienen; und gleubin uwern gnaden auch genczlich des besten. Datum ipso die circumsionis (!) domini.

Ulrich herre zů Hanaw.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1383 jan. 6. 303. *Das kloster Seligenstadt giebt weingärten zu Bruchköbel in erbleihe an Henne Markel.* 1383 *januar* 6.

Wir Folgmar von godes gnaden apt, Siifrid prior und der convent gemeynlich des closters zů Selgenstad bekennen uns uffenlich an dysem bryve, daz wir virluhen han und virliihen myt diisim bryve Hennen Markeln von Kebel, Katherinen syner elichen husfrauwen und yrn erbin syben morgen wingarten unsers closters eygins zů Kebel

1) »myme« vorl. 2) darnach »zů« ausgestrichen. 3) die hier zuerst folgenden worte: »wan ich alle cziit mit deme, daz ich virmag, uwern gnaden lieber dienen wil dan undienen und gleubin des uwern gnaden auch« sind ausgestrichen.

an der Holderstuden gelegin, iglichin morgen umbe zwolff schillinge heller Franckenfurter werunge, alle iare eyme kelner unsers styftes, der zu cziden ist, oder syme gewissen boden uff sente Mertins dag yn dem winther zu antworten yn unsern fronhoff zü Kebel bii der busze, dÿ da ist eyn phunt phennege und eyn helbelinck, als man daselbis auch deylit umbe ander unser czinse. Mit solichem undirscheyde, wolde Henne, Katherine oder ŷr erbin ŷr beszerunge virkeufin, dÿ sulden sŷ uns und unserm styft bydin vor allermenlichem. Auch ist geredit, daz iglich morge, hee werde virgiftit, virkauft oder erclet, unfirteylt allewege bii eyme erbin bliben sal umbe synen zins umbe zwolff schillinge heller, als vor geschrebin stet. Und wo wir befunden hernach, daz daz gebrochen und anders gehandelt wurde, an welcheme stucke daz were, daz sulde uns und unserm styfte zů stunt virfallen syn ane widdirrede yr und allermenlichs. Des zu orkunde han wir Folgmar apt und der covent unser beyde ingesigil an dŷsin brŷff gehangen. Datum et actum anno domini M CCC LXXX tercio, epiphania domini.

Darmstadt, Seligenstädter kopialbuch I. — Gleichlautende leihebriefe giebt am gleichen tage das kloster an: a) Nyclas Moha, Orterun seine frau über 1 morgen weingarten neben Henne Markeln zu Kebel um 12 schilling jährlich; — b) Conrad Glade, Gude seine frau über 1 morgen weingarten neben Nyklas Moha zu Kebel um 12 schilling jährlich; — c) Conrad Kufel, Bechte seine frau über 1 morgen weingarten neben Conrad Glade zu Kebel um 12 schilling jährlich; — d) Drabodo, Else seine frau über 1 morgen weingarten neben Conrad Kufeln zu Kebel um 12 schilling jährlich; — e) Conrad Markeln über $2^1/_2$ morgen weingarten oberhalb der weingärten zu Kebel, jeden morgen um 12 schilling jährlich. Ebenda.

304. *Apel Kochmeyster von Swartzenfels, Dietrichs sel. sohn, verkauft mit zustimmung seiner brüder Hermann und Fritz seinen theil am zehnten zu Vitsteynbach, den hof und seinen bisherigen besitz daselbst und seinen theil an dem burggute zu Swartzenfels um siebenundzwanzig gulden an seinen vetter Heinz Kochmeyster von Jasza edelknecht. Apel, seine erben und seine zwei brüder behalten sich den wiederkauf (vierzehn tage vor s. Peters tage) vor.* 1383 *off denselben dag s. Fabiani et Sebastiani der heiligen mertiler, januar* 20. 1383 jan. 20.

Orig.-perg. Von den siegeln der drei brüder ist nur das Hermanns, das mittlere (zwei balken), erhalten. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

1383 febr. 8. 305. *Wortwin Luez bewidmet seine frau Gela auf seinen hof zu Elm und auf seine hanauischen lehen zu Elm, auf der Buckna und zu Hutten.* 1383 *februar* 8.

Ich Wurtbin Luetz[1]) bekenne offentlichen an diesem kegenwertigen brive allen den, die in sehen, lesen oder horen lesen, das ich mit wolbedachtem mute und mit gutem vorberat machen und gemacht han zu widemerecht Gelen meiner ehelichen wirtin und unser zweier erben dreihundert gulden gut von golde und schwer von gewicht uf meime hoeff zu Elma gelegen mit aller sin zugehorden unzubruchlichen, gentzlich und gar und uf allen meinen guden, die ich zu lehen han von myme iunckern Ullerichen hern zu Hanau, als hernach geschriben stet. Mit namen uf zwen guden, die da gelegen sein in dem ehegenanten dorff, und uf einem weingarten, der auch darbei gelegen ist, und uf einer wiesen, die da gelegen ist uf der Buckenau, und uff allen den guden, die ich han zu dem Hutten, in dorff und in feld, gesucht und ungesucht, mit allen freiheiten, gewonheit und rechten, als sie bishere kommen sein, nichts ausgenommen, on alle geverd, wie wip oder man die kunten oder mochten erdencken. Und bitten vlissiglichen und dienstlichen den edeln, mein lieben gnedigen iunckern, iuncker Ullerichen herr zu Hanau, das he[2]) sin willn und verhengknus zu dieses vorgeschribene wideme dun wolle, das ich gern verdienen soll und will. Das das also stet und vest gehalten werd on allerlei eintragen, des so han ich obgenenter Wurtbin mein eigen ingess*igel* mit wissen thun hencken an diesen brif zu einer warhait. Datum anno domini M CCC LXXXIII., in prima dominica quadragesime, in qua cantatur invocavit.

Marburg, Hanauisches kopialbuch über Ebersteinische dörfer f. 18. — Am 9. mai (in vigilia pentecostes) ertheilt Ulrich von Hanau seine zustimmung. Ebenda f. 9b.

1383 febr. 9. 306. *Christina wittwe Rudolfs von Sachsenhausen giebt ihrem sohne Rudolf und seiner frau besitzungen zu Praunheim als unterpfand für den an Frankfurter juden versetzten falkensteinischen gültbrief.* 1383 *februar* 9.

Ich Cristine, etwanne eliche fräwe hern Růdolffs von Sassenhůsen ritters, dem god gnade, irkennen mich offinlich mit dysem brife fůr

1) »Wortwin Lois« in Ulrichs bestätigung. 2) »hehe« vorl.

mich und myne erben: also als Rûdolff von Sassenhüsen ritter myn son und Irmel sin eliche frâwe zû pande gesast hant Moyzse, Bern und Sauwel gebrûdern, Symons sonen von Selginstat, iüdenbürgern zu Frankenford, und iren erben eynen briff, der da besagit von myns herren wegen von Falkinstein hûndirt phunt heller geldis und zû widderkaûffe stent dûsent phunt heller, des han ich denselben Rûdolffe und Irmeln und iren erben darfür ingesast und uffgegeben mit willen, wizsen und virhengnisse Friderichs von Sassenhûsen ritters unde Wolffs von Sassenhûsen myner sone vor dem bûrggerîchte zû Frideberg und in dem gerîchte zû Promeheim, mit namen den hoff, den ich ligende han zû Prômeheim mit eckirn, wiesen und mit allem dem, das darzû adir darin gehorit, irsûcht adir unirsûcht, und darzû alle andir wiesen, die ich auch in dem gerîchte zû Prômeheim ligende han. Also bescheidelichen, wers sache, das den vorgenanten Rüdolffe und Irmeln adir iren erben der briff, den sie den obgenanten iûden gesast han, als vor geschriben stet, entweldegit wûrde adir das yn keinerlei schaden adir koste davon getŷge, in wilche wise adir wovon das were, so sollint die egenanten Rûdolff und Irmel adir ire erben des vorgenanten hofis mit eckirn und wiesen und mit allem dem, das darzû adir darin gehorit, als vorbenant ist, und auch allir andirn wiesen, als vorgeschriben stet, gebrûchen und genŷzsen zû allem irem nûtzen und inne behalden als lange und als viele, das yn gantz und gar gerîchtit und bezalit worden die obgenanten dûsent phunt heller und darzû schaden adir kost, die sie davone gnomen hetten adir genemen mochten, ane eid und ane allen iren schaden. Und wers sache, das Rüdolff und Irmel vorgenan*t* adir ire erben des vorgenanten hofis, der eckere und wiesen in der mazse, als vorgeschrib*e*n stet, icht genozsen hetten adir genŏzsen, wie viele adir was des were, das ensülde noch ensal denselben Rüdolffe und Irmeln adir iren erben nŷt abegen adir abegeslagen werden an den obgenanten düsent phunt hellern in keine wise. Und ist mit namen geredt, wersz sache, das Rûdolff und Irmel die vorgenan*ten* von todis wegen beide abegingen ane libeserben und die vorgeschriben dûsent phunt heller nŷt bezalit enweren, so sûlden dieselben dûsent phunt heller gefallen uff Irmeln neisten erben; der sûlde der hoff, eckere und wiesen, als vorgeschrib*e*n stet, phant darfûr sin alse lange, biz das yn die dûsent phunt heller gentzlichen bezalit weren. Auch ist geredt, wers sache, das Rüdolff unde Irmeln den vorgenan*ten* adir iren erben an dem hofe, eckern und wiesen, als vorgeschrib*e*n stet, kein broch geschee, das sie nŷt gantz und gar bezalit würden der obgenanten düsent phunt heller, so soll*en* ich adir myne erben Rüdolffe und Irmeln adir iren erb*e*n den

broch daran unverzogelich irfollen und karünge darumbe tůn mit andirn gůten, die ich andirswo ligende han, das yn begnůglich ist, ane geverde, ane eid und ane allen iren schaden. Des zů urkůnde und festir stedekeit so han ich Cristine vorg*enant* myn inges*igele* für mich und mÿne erb*in* mit Friderichs und Wolffis der vorgenanten myner sone inges*igelen* an dysem briff gehangen. Und ich Friderich von Sassinhůsen ritter und Wolff von Sassenhůsen gebrüdere vorgenan*te* irkennen uns, das dyse vorgeschriben insetzůnge und uffgifft und alle dyse vorgeschriben ding sint gescheen mit unserm gůten willen, wizsen und virhengnisse in allir der mazse, als hievor geschriben stet. Und des zů urkůnde so han ich Friderich und Wolff von Sassenhůsen gebrüdere vorgenante unsir ingesigele für uns und unsere erben zů Cristinen der vorgenanten unsir můter ingesigele an dysem briff gehangen und han ich Cristine, Friderich von Sassenhüsen ritter und Wolff von Sassenhüsen vorgenan*te* wir alle darzü gebedden die erbern, wisen lůde, bůrgermeistere, scheffen und rat zů Frankenford, das sie irer stede inges*igele* zů gezůgnisse dyser dinge důrch unser bedde willen zü unsen ingesigelen an dysem briff hant tůn hencken. Und wir die bůrgermeistere, scheffen und rat vorgenant irkennen uns, das wir unsir stede ingesigele zů gezügnisse důrch fråwen Cristinen, hern Friderichs und Wolffs der vorgenanten bedde willen an dysem briff han tůn hencken. Datum anno domini M° CCC° LXXX° tercio, feria secunda post dominicam invocavit.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II in einem dreipass ein schild, quadrirt, recht undeutlich (= III). III ein schild, quadrirt von einem schwanenhelm und einem balken, bewachsen mit einer staude. IV Frankfurter stadtsiegel, beschädigt und undeutlich. Ullstadt, freih. Frankensteinisches archiv.

1383 (mitte febr.?) 307. *Der ritter Walther von Cronenberg verbürgt sich dafür, dass Eckard von Elkirhusen ritter den waffenstillstand (bis letare, 1. märz) Hanawe gegenüber halten werde, den der ritter Johann von Riffenberg vermittelt hatte.* 1383 *feria quinta (mitte februar?)*

Orig.-pap., siegel abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 2. märz (feria secunda post dominicam letare) verbürgt sich Johann von Riffinberg selbst dafür, dass Eckard und seine helfer den bis zum 1. mai (Walppurge) verlängerten und von ihm vermittelten frieden halten werden. Orig.-pap. Reste des siegels. Ebenda.

308. *Sibold Lewe ritter und die edelknechte Gilbrecht Weise und Richwin Schelrisz verkünden als von den parteien erwählte schiedsrichter die forderungen, die Ulrich herr zu Hanaûwe mitwoch vor s. Dyonisien 1382 (okt. 8) und der rath zu Frankfurt feria tercia post Francisci 1382 (okt. 7) wegen der verwaltung Konigisteins an einander stellten, die von beiden gegebenen rechtfertigungen (feria II. ante Galli, okt. 13, und feria VI. post Galli, okt. 17) und die gefällte entscheidung.* 1383 (*februar 24*)[1]. 1383 febr. 24.

Hieraus sind anzuführen, zuerst die hanauischen klagen mit den frankfurtischen antworten:

1. Zü dem ersten hant der von Franckinf*ord* amptmanne und die ÿren ein hûsz in der bürg abegebrochen und daz holcz verbrant und die bürg damidde gewüstet. — Uff den ersten artikel der ansprache entwurtet unser amptlude, die wir darumbe besant hatden, daz der herschafft von Hanowe amptlude und unser amptlude dazselbe hûsz von beyden siiten zů des sloszes noden abegebrochen und verbrant haben. — Herüff sprechen wir obgenant drÿ gemeyne manne züm rechten: ist daz also, als die von Franckenford in ÿrer antwort schriben, und gewisen daz, als recht ist, so sin sie unserm iongherren von Hanaüwe darumbe nit schuldig; entün sii des nit, so sollen siis keren nach rechte.

5. Item hant die von Franckinf*ord* und die ÿren die bune off dem müsehüse zü Konigistein zübrochin und gewüstet. — Item uf den fünfften artickel hant unser amptlude vorgenant geentwürtet, daz sie ein teil tiele von dem müsehüse zü dem gemeynen bûwe des sloszes zü rûsten genûczet haben; die selben tiele auch noch eyns teiles uff dem alten torne ligen und haben die büne anders zü keynen sachen zebrochen noch virwüstet. — Sprechen wir obgenante *(wie zu 1).*

8. Item hant die von Franckinf*ord* und die iren in den dingen, daz daz slosz glich verphant ist und auch glich mit einandir habin, halden sollen und bestellen, und in eyme gesworn burgfrieden unsern gemeynen vesten torn, als wir den gemeynlich bestalt hatten, verandirwerbet und bestalt mit luden, mit geschütze, mit spise, mit drancke und mit allem dem, daz darzü gehoret, damit eyn torn bestalt sal werden, widder andir gemeyner willen, an allen unsern und unser amptlude wiszen und willen, die mit ÿren amptluden von unser

1) der tag ist aus den am schlusse der urkunde angegebenen terminbestimmungen berechnet.

beyder wegin den bürgfrieden zü den heiligen gesworn hant. — Item uff den ahten artickel hat her Erwin Lewe unser amptman geentwûrtet, daz wir ŷme zü einre ziit schrîben, wir weren gewarnet und besorgeten uns, darumbe beden wir ŷn, daz er daz slosz Künegestein besündern wol bestelte und selber ynheymsch dabii blibe; daz dede er und bestelte den gemeynen torn basz mit wahte und mit spise, dann er für bestalt was, der herschafft von Hanowe und uns zü nütze und der herschafft von Hanowe in keynen weg zü schaden, als daz wol merglich sii, wann er der herschafft von Hanowe man, burgman und amptman sii. Des liesze in her Philips sin amptman darnach versteen, daz soliche bestellunge unserm iüngherren von Hanowe und sinen fründen widder were; da er daz verneme, da dete er die bestellünge des tornes züstunt abe. — Sprechen wir drŷ obgenant züm rechten umbe den gemeynen thürn: benyemet sich des her Erwin Lewe mit den heiligen, daz he daz der herschafft von Hanaüwe nit zu schaden getan habe und en geverde, so sin sii unserm iongherren darumbe nit schüldig, tüt he des nit, so sullen sie ez keren nach rechte.

10. Item hant die von Franckinf*ord* und die iren und ire amptlude den gebücketen heyn anegehaben zü haüwen und zü verbornen. — Item uff den zehenden artickel hat her Erwin Lewe unser amptman geentwürtet, daz hern Philipses dienere und sine dienere von beiden siiten den heyn zü des sloszes noden gehoüwen haben. — Sprechen wir drŷ *(etc. wie zu 1)*.

12. Item hat ir amptman den luden in der stad zü Konigistein verboden und getraûwet, daz sie keynen wyn dorren schencken, und hat daz getan an rad oder wiszen unser oder unsers amptmans. — Item uff den zwolfften artickel hat her Erwin Lewe unser amptman geentwürtet, daz man wyn in der stat Künegestein schenckete, des lieffen syne dienere von dem slosze Künegestein dag und nacht zü dem wyne, des besorgete er, daz dovon dem slosze Künegestein und ŷme schade gedihen mochte, und qweme an die wirte und spreche: »ir gesellen, daz wynschencken, daz ir hie tünt, gedige dovon dem slosze odir mir keinreley schade, üch geschehe nyemer güt davon«; und habe daz in dem besten getan, daz sin gesynde uf dem slosze verlibe und dem slosze odir ŷme keinreley schade davon gedige. — Sprechen wir drŷ obgenant züm rechten, ist daz also, als die antwurt ludet, und benymmet sich des her Erwin als recht *(etc. wie zu 1)*.

14. Item sprechen wir yn zů, daz ir bürgere uns unser gülde nit engebin, die uff daz hüsz gehoret, die alle iare und ierlich fallende ist usz den geriechten, die sie von ŷren güdin gebin sollen, als daz

dî herschafft herbracht hat, und hant uns der eczwe dicke inne behalden sint der ziid, daz wir daz hüse verphant habin, und die von Franck*infort* darumbe von unserm amptmanne geclagit han, daz er umbe die gulde gephant hat, als daz von alder herkommen ist, und ỹme damitde understanden han ungelimpe zü machen. — Item uf den vierczehenden artickel entwürten wir, daz wir unsern burgern nit verboden han, die stende gůlde und zinse, die sie schüldig sin uff daz slosz Kůnegestein zů geben, daz sie der nit engeben, dann unsers iongherren von Hanowe frunde von sinen wegen und unsere fründe von unsern wegen hant zü eynre ziid mit ein gereddit umbe soliche stede verseszen gülde und zinse, als unsere burgere uff daz slosz Künegestein schüldig sin zü geben, daz sie die ynne behalden biz uff eyne rechnunge, die unser iongherre vorgenant und wir mit ein tün sollen von den sachen, waz wir von beyden siiden in gemeinschafft zů Künegestein verbůwet odir dar uszgegeben haben. Und wann die rechenunge geschee, war dann unser iüngherre vorgenant und wir eynmüdig würden, daz unsere bürgere die stende verseszene gülde und zinse geben solten, daz sie sie dar geben, des unsere bürgere gehorsam sin sollen; und sin ouch wir der rechenunge wartende. Und über dise redde so hant sint her Philips von Cronenberg und die sinen unsere bürgere lantsidele umbe ein teil derselben gülde und zinse gephant, des die unsern schaden han. Disz han wir unserm iungherren von Hanowe und den sinen geschriben, hern Philipsen darzü zü halden, daz er unsere bůrgere solicher sache erliesze und daz ez blibe bii den redden, als vorgeschriben steed. Ouch han wir in lobelicher güder gewonheit wol herbracht, daz wir von unsern güden nyemanne dienen sollen dann dem riche alleyne odir nieman darůff nicht seczen sal; dieselben gewonheide und herkommen uns von dem riche wol confirmieret sin bii einre groszen pene, wer darwidder tede. — Sprechen wir drỹ obgenante züm rechten: gewisen die von Francford, als recht ist, daz sie iren bůrgern die steende gülde andirs nit virbotden haben, dan ynne zü behaldene bisz uf ein rechnunge, und daz daz von fründen yrer beider siiten also zü eyner ziid geredt worde, so sin si unserm iongherren obgenant darumbe nit schüldig; tůn si des nit, so sullen si ez keren nach rechte.

16. Item sprechin wir in zü, daz unser amptman uns gesaget hat, daz die von Franckin*ford* ỹm dinste verboden haben, den man ỹme uf daz hüsz tůn solde, und sii des zů groszem schaden kommen. — Item uff den sehsczehensten artickel entwürten wir, daz wir ein teil armen luden, die geseszen sin in den gerichten, die zü Künegestein gehoren, verboden han zü Cronenberg nit zu graben und hern Philipses

von Cronenberg wyne iensite Rynes nit zü holen uszwendig den gerichten, wand uns donket, daz er darzü kein reht habe ane unsern willen, nach uszwisunge der pantschafft. — Herüff sprechin wir *(etc. wie zu 1; schliesst:)* und unser daz merteil sprechen dit alsüs mit namen uff disen artickel. . . .

Item nü folget der von Francford ansprache und unsers iongherren megenant antworte auch mit denselben worten, als si uns daz geben han virschriben: Disz ist die ansprache und fürderunge, als wir der rat zü Franckenfurd von der stetde Franckenford wegen zü diser ziid zůzesprechen han dem edeln herren, iungherren Ulrich herren zü Hanowe als von des sloszes Künigestein wegen und waz darzü gehoret: 1. Züm ersten sprechen wir ŷme zü, daz wir daz slosz Künegestein und waz darzů gehoret mit eyn ynne han in phandes wise und wir einen burgfrŷden mit ein globet und gesworen han nach uszwisünge der briefe, die darübir gegeben sin; des worden wir zü eyner ziid gewar, daz er hern Philipsen von Cronenberg zü eyme amptmann zü Künegestein seczen wolde, und schrieben sinre edelkeid, daz uns daz fürkomen were, und lieszen ŷn dabii in unserm briefe versteen, ee dann her Philips vorgenant in amptmans wise uff daz hüs Künegestein kommen was, wir hetten faste ansprache und fürderunge zu hern Philipse von unsern und der unsern wegen, als von sünebrüche, von dotslage, von brande, von name und von andere sache wegen, und baden sine edelkeit, daz er daz versorgen wolde, daz wir und die unsern und daz slosz Künegestein von hern Philipse syme amptmanne nach gelegenheit der vorgenanten sache in keynen schaden qwemen; geschee ez darüber, so dühte uns, daz uns unrecht geschee. Disz enhat uns gein ŷme nit geholffen, er enhabe hern Philips*en* vorgenant zü eyme amptmanne zü Künegestein gesazt. Und schreib sine edelkeit uns darůff widder, er wolde mit hern Philipse bestellen, daz er und die sinen den bürgfrŷden zü Künegestein halten solten und ouch den sweren, und hoffte sich damitde zü bewaren, daz er rehte dete. Des hat her Philips sin amptman vorgenant ůber die vorgeschriben sache uns und den unsern solichen schaden und gewalt zugefüget, als hernach geschrieben steed. . . . — Dez antworten wir Ulrich herre zů Hanawe, daz her Philips von Cronenberg unser fint wasz umbe daz, daz in bedüchte, daz unser fater selige, dem got gnedig sii, den von Franckin*furd* me züleyde in irem kriege, den sie und her Philips mit ein hatten, dan ŷme, als daz in sinen ansprachen erludete zü der ziid. Des würden wir mit ŷme geracht und gesůnet und wart mit der rachtunge und süne begrieffen, daz wir und unser fründe dem vorgenanten hern Philipsen unser ampt zü Konigestein

bevelen, und wasz daz gescheen vor, ee dan uns die von Franckinfurd darumbe schriebin, und enkünden odir enmochten ez ÿme zů der ziid nit entziehen. Und han wir daz den von Franckinfurd nit zů leyde getan und bestalten zü der ziit, daz he den bůrgfrieden swore und globete, da auch ander unser fründe bii gewest sin, und hoffen, daz he den burgfrieden zü Konigestein wol gehalden habe und daz slosz, lande, lude, welde und geriechten folleclich geschirmet und gehanthabet habe, als er uns gesaget hat. Und meynet unser amptman egenant, daz man daz also finden solle in dem lande und in den gerichten, die zü dem hüse Konigestein gehoren, und han wir auch keynen ungefüg von ÿme herfaren, dan daz er hanthabe und fordere gůlde, rechte und gewonheide und nit me. Und hat uns der egenante unser amptman gesaget, daz der von Frankinfurd amptman alle ding, ez sii von gůlde, rechten odir gewonheiden, als wol gefordert habe als he, als unser amptman meynet, daz man daz alles wol kuntlichin finden solle, und unser amptman vorgenant auch uff den dagen, die wir von des huses Konigestein wegen mit den von Franckinfurd geleistet han, allewege geboden hat und noch büdet, waz he zů Konigestein getan habe odir noch dü, daz he nit durch recht getan solle han oder noch tü, daz wolde he zü der ziit abegetan han und noch abetün und wůlde daz auch gekart han und noch keren nach rechte. Und hoffen, daz wir den von Franckinfurd herüber dürch recht nicht schůldig sin, sint dem male daz unser amptman die bescheidinheit und recht also geboden hat und noch bůdet, und wollen des gerne blibin an den dryn gemeynen mannen nach dem, als wir daz uff bede siiten an sie gestalt han. — 3. Ouch sprechen wir ÿme zü, daz sin amptman vorgenant die eckere, die zü Künegestein gehoren, hat tün eren und der gebrüchet und genoszen widder unsern willen und daz er ouch die eckere, die uff Künegestein zinszhafft sin, hat tůn eren, damitde dem slosze Künegestein sin zins entfremdet ist und noch usze steet, des doch nit sin solde und heissen daz gekart nach rechte. — .... Daroff antworten wir Ulrich herre zu Hanawe, daz her Philips von Cronenberg unser amptman vorgenant uns geantwortet hat, daz he drü fierteil eyns morgen gearen habe, die zů der herschafft und hůse gehoren Konigestein; da mochten sie dargein als viel gearen han, ob sie gewolt hetten. Und wasz he darüber gearen habe, die eckere sint ander lude, die da sitzen zů Cronenberg, zü Eppinstein, zü Riffinberg und zü Kanberg, die sie ÿme wol gegunnit habin, daz er sie gearen hat. Und waz eckere er gearen habe, die zins sollen gebin uff daz hüse Konigestein, der sii gar wenig, da solle der zins von gefallen uf die ziit, als recht ist, wan die kommet.

Und hoffen, daz wir den von Franckinfurd herumbe dûrch recht nicht schüldig sin und wollen des gerne bliben an den dryn gemeynen mannen, nach dem als wir daz uff bede siiten an sie gestalt han. — Sprechen wir drŷ megenant zûm rechten, waz her Philips obgenant in der antwort bekennet, daz der eckere zû Konigistein horene, die he hat tûn eren, daz halbteil sal unser iongherre megenant den von Franckinfurd keren nach recht. Meynen si [abir darûber me, des mag her Philips der amptman unschûldig werden, als recht ist, oder unser iongherre sal daz keren nach rechte, doch uszgenomen der andern lude eckere, dî he mit ŷrem willen gearen hat und daz gewiset her Philips, als recht ist. — 5. Ouch sprechen wir ŷme zû, daz sin amptman vorgenant die armen lude, die in den gerichten, die zû Künegestein gehorent, geseszen sin, mit gewalt und widder unsern willen gedrüngen hat zû Cronenberg zû graben und yme andere dienste zu tûne, des ouch nit sin ensolte, des wir hoffen, nach uszwisûnge des bûrgfryden und der pantschafft und heissen daz gekart nach rechte; und hoffen, daz er daz tûn solle, nach dem als unser keyner der pantschafft fûr dem andern genieszen solde, und nach lude unsere ansprache, als vorgeschriben stet. — .... Daroff antworten wir Ulrich herre zû Hanaûwe, daz uns unser amptman vorgenant geantwortet hat, daz der lude gar wenig sin in den geriechten, die he zû Cronenberg gedrüngen habe, und die lude die ganerbin zû Cronenberg daz meyste deil anhoren und ŷn doch dŷnen mûszen, die sie selbir drungen. Und waz lude in den gerichten siczzen, die ander lude anhoren, die gûnden ez den ganerbin wol zû Cronenberg, daz ir armen lude in holffen grabin. Und hette darûbir unser amptman egenant ŷman uz den gerichten, die zû Konigestein zûgehoren, gedrungen zû grabin ferrer, dan he dûrch recht dûn solde, daz hat he getan an unsern willen und wiszen. Und als sie uns auch zûsprechin, daz her Philips unser amptman vorgenant die armen lude drûnge als umbe andern dinst ŷm zû dûn, dez hat he uns geantwortet, daz er sie nit me gedranget enhabe dan als ir amptman, wan der dinste bedorffte. Und hoffen [*u. s. w. wie zu 3*]. Sprechen wir drŷ obgenante zum rechten: Gewiset unser iongherre vorgenant, als recht ist, daz her Philips sin amptman die armen lude nit ferrer gedrungen habe, dan daz recht sii, so ist he den von Franckinfurd darumbe nit schüldig; tüt he des nit, so sal ez unser iongherre keren nach rechte. — 6. Ouch sprechen wir yme zu, daz sin amptman vorgenant unsere bûrgere an iren gûden, die gelegin sin in den geriechten, die zû Konigestein gehoren, swerlich betranget hat und umbe bede, der sii nit schûldig sin zû geben, gephant hat; die sache zû leistunge und zû schaden komen ist, daz

widder unser gnade und frŷheit ist. Daz schadet uns und den unsern hůndirt mark mynner odir me und heissen daz und den schaden und ouch die pene unsere gnaden und fryheit gekart nach rechte und hoffen, daz er daz tůn solle nach lude unsere ansprache, als vorgeschriben stet, und nach uszwisunge unsere gnaden und frŷheit. — .... Daroff antworten wir Ulrich herre zů Hanawe, daz uns unser amptman vorgenant geantwort hat, daz he sie nicht andirs bedranget habe odir gephant, dez sii umbe bede, gülde, rechte odir gewonheit, dan als die schültheiszen, heymbůrgen und geriechte in und iren amptman und ir beydir knechte gewiset han. Und hant auch ires amptmans knechte mit hern Philips unsers amptmans knechten gephant, geheischen und gefordirt umbe alle gůlde, recht odir gewonheit, sie were alt odir nůwe, zu allen ziiden mit ŷme, als he uns gesaget hat, daz man daz kuntlich finden solle in den geriechten, daz die amptlude beydersiit die ŷren eynmüdeclich mit einandir geschiecht zů phenden, als vorgeschriben stet, und sint dem male, daz wir daz hüse Konigestein, gůlde, rehte, rente und gewonheit, als die von Franckinfurd mit ein verphant han, so hoffen wir [*u. s. w. wie zu 3*]. — Sprechen wir drŷ obgenante züm rechten, ist daz also, als unsers iongherren obgenant antworte ludet umbe die gülde, und gewiset daz als recht ist, so ist he den von Franckinfurd darumbe nit schüldig, tůt he des nit, so sal he ez keren nach rechte. — 8. Ouch sprechen wir ŷme zů, das bereddit ist, daz er und wir daz slosz Konigestein glich mit ein behuden und bewachen sollen und daz daz sin amptman vorgenant von sinen wegin biszher nit getan enhat, und heissen daz gekart nach rehte und fordern, daz er auch bestelle, daz die hůde und wachte fůrwerter volleclich getan werde, daz wir odir die unsern odir daz slosz Konigestein dovon in keynen schaden kommen. — .... Daruff antwerten wir Ulrich herre zů Hanawe, daz her Philips unser amptman vorgenant uns geantwertet hat, daz er daz hůse Konigestein sint der ziid, daz he ez inne gehabt habe von unsern wegin, baz behůt und bestalt habe mit wachte und sůsz mit luden dan sie odir ir amptman und habe er und die sinen darzü der von Franckinfurd amptman und die sinen auch geschůret, geschirmet und gehanthabet vor iren fynden, daz ir amptman sint der ziit, daz he daz hůsz inne gehabit habe von unsern wegin', basz gewandirt habin dan fůr, want ir amptman und die sinen vor mit groszin sorgin wandern můsten, wan sie vor die porthen zů Konigestein solden. Und solle man dieses allez kuntlich finden, als er uns gesaget hat, und hoffen wir [*u. s. w. wie zu 3*]. — Sprechen wir drŷ obgenant zům rechten, ist daz also,

als unsers iungherren vorgenant antwort ludet, und gewiset daz als recht ist, so ist he den von Francfort darumbe nit schüldig; tüt unser iongherre des nit, so sal he ez ỹn karen nach rechte. — 11. Ouch fordern wir von ỹme eine unverczogenliche rechenunge von des sloszes Kůnegestein wegen, waz er odir wir da in gemeynschafft verbůwet oder uszgegeben haben; und wilcher unsere daz me getan habe dann der andere, daz daz demselben von dem andern ane verzog bezalt werde, wand daz also beretdet ist zů tůne. — .... Daroff antwerten wir Ulrich herre zů Hanawe, daz wir die rechenunge gerne mit den von Franckin*furd* důn wollin und dem folgen, nach dem als daz in unser pantschafft virschriben ist und auch beret ist zů důnde, und hoffen [*u. s. w. wie zu 3*]. — Herůff sprechen wir drỹ obgenante zum rechten, daz sie die rechenunge beidersiit unvirzoglich tůn soln nach lude ir brỉve. — Dise geinwortigen unser sprache und recht sprechen wir obgeschriben drỹ gemeyne manne zům rechten, nach dem als wir uns erfaren han an herren, an rittern, an knechten und an viel gůden luden, die sich rechtes virsten, und doncket uns auch selbir recht und sprechen daz uff unser eyde, wand wir uns zů dỉsem mal rechters nit versteen. Und seczen des den vorgenanten beyden siiten ir rechten tage in daz dorff Bergen undir daz spỉlhůs daselbs zů rechter tagziit, ỹclicher siiten eyner nach der andern ir gewisůnge und unschult zů tůne, der andern die zů horene und zů nemene, in al wiis, als wir daz in ỹclichir unser sprache han underscheiden. Und mit namen zů drỹn tagen und zů drỹn virczen nachten; der erste tag sal sin uff den mitwochen vor dem heiligen palmtage, der andir tag von dem donrstage darnach über virczen tage, daz ist der donrstag vor dem sontage als man synget zů heilgen messe quasi modo geniti, der dritte tag von dem frỹtage darnach ůbir virczen tage, daz ist der frỹtag vor dem sontage als man synget zůr messe iübilate. Und geben des beyden siiten dit alles alsůs virschriben mit urkůnde unser ỹclichs inges*igel*, herůff zů ende gedrůcket. Anno domini M° CCC° LXXX° tercio.

Orig.-pap. Die drei unten aufgedrückten siegel sind unverletzt, doch undeutlich. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 133. — Seit dem juli 1382 fanden verhandlungen zwischen Hanau und Frankfurt statt. »sabb. post Udalrici ... II gulden virczereten der stede frunde eynen daig mit dem von Hanauwe zů Redelnheym zů leysten ... sabb. post Petri ad vincula XXXVI schill. virczereten der stede frunde uff eynen daig geyn Bockinheym geyn dem von Hanawe von Kungisteyn wegen.« Frankfurter rechenbuch f. 83v.

309. *Abt Wilhelm von Schlüchtern bekennt, dass er eine geldgült von häusern zu Schlüchtern an Ortwin und Gele Luez verkauft habe und dass die käufer diese gült dem prior und convent von Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse übergeben haben.* 1383 märz 1. 1383 märz 1.

Wir Wilhelm von gotis gnaden herre zů Sluchtern beken offentlichen an diesem briefe vor uns unde alle unser nachkomenden allen den, die diesen brieff sehen ader horen lesen, daz wir virkaůft han unde geben zů kaůfe rechtlichen und redelichen mit gudem vorberate Ortwin Lůez, Geln syner elichen wirten drů phůnt ewiges geldes Steynauwer werunge genger und geber umme, an eyn sphůnt, fůnczig, der wir gancz und gar bezalt syn und dȳ in unsers closters not und notdorft gekart und gewant han, uf unser aptige guten eygenschaft, mit namen uf Cůnczen Fleischauwers hůfe fůnczehen tornose, Hennen Kelners hůs dar keynůbir zwelf tornose und uf Apeln Ritscheiders hůse drȳ tornose unde uf allen deme, daz von wisen, eckern, garten darzů horit. Und sal der zins alle iar ierlichen faln uf sante Mertins dag und hat der vorgenante Ortwin, Gele sin eliche wirtin semplichen dȳ ewigen drů phůnt geldes geben dem prior zů Slůchtern und dem convente gemeynliche, also daz sȳ sal ufheben eyn selgereder alle iar ierlichen eweclichen, von eyme iar in daz ander zů zeln, unde darvon zů geben in ewikeit presencien in den vier fronefasten des iares, mit namen uff den sůnabůnt, eyme iglichen prister geistlichen ader werltlichen, der da dan keynwȏrtig ist, eyn firmaz wyns des besten und eyn schonebrot ume eyn phennig in die ere gotis, Maria*n* der ewigen iuncfrauwen und aller heiligen, zů troste myn und myner hůsfrauwen sele, vater und muter, bruder, swester, Herman Büttelers und allen gleubegen selin, also daz dȳ egenanten herren myn unde myner hůsfrauwen iargezid ierlichen und eweclichen begen sullen und dȳ vier gezite vorgescriben vor alle dȳ biddin sollen, als dȳ vor irzalt sin. Unde waz ubir dȳ presencie ubirblibe, daz sal halp eyme, der dȳ messe singet ůff den dag, und daz ander halbeteil deme selgereder. Und wir obgenanter Wilhelm beken, daz daz mit unserm wiln und virhengnisze geschehen ist, unde gůn den egenanten unsern herren dȳ gulde uffzůheben und nichtes daran zů hindern alle iar ierlichen und mogen uff den husen sphenden, ab in ires zinses nicht enworde uff dy zihet, als vorgescriben stet, in alle der masze und fryheit, als wir dȳ wizher bracht unde gehabet han, also daz sȳ keyne fryheit, gewonheit, bede noch recht ůff den

vorgenanten hůsen haben sollen noch gewalt, bỹ (!) man dỹ dirdenken konde, dan bloz dỹ drů sphůnt geldes. Ouch ist mit worten undirscheiden, wan wir ader unser nachkomende kwemen vor sante Mertins dag zů unsern egenanten herren mit der obgenanten summe geldes, so solden sỹ uns dỹ dru phůnt geldes wider zů keůfe geben und unser hůez[e] und gůt quit und loz sagen, an geverde, und solde man daz gelt legin hinder Ortwin Lůez erben eyn, den nehesten, und unsern herren eyn ůz deme cappittel also lange, wiz daz daz gelt widder angelegit wůrde in ewikeit an drů phunt geldes ader me, und daz daz bestalt wůrde, als vor gescriben stet, also daz man dez vorgenanten Ortwinz Lůez, Geln siner wirtin in der ziit, ob daz gelt nicht wurde angeleit, dezda mynner nicht zů begen ierlichen unde vor sỹ unde dỹ zů bidden, als vor irzalt ist. Des zů eyner waren ewigen festekeit so han wir obgenanter Wilhelm und Ortwin Lůez unser beider ingesigel mit wiszen thůn henken an diesen brieff, daz alle stůcke und artikel faste gehalden werden unvorbruchlichen unde ich mich Gele egenante dysser beider ingesigel gebruchen zů dissen ziten. Datum anno domini M° CCC° LXXXIII°, dominica latare (!).

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II nur der schild erhalten: ein geschwänztes vierfüssiges thier (fuchs?) läuft an der rechten kante des schildes in die höhe. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1383 märz 15. 310. *König Wenzel befiehlt dem zentgrafen des gerichtes Bornheimerberg und denen, die dazu gehören, Ulrichen von Hanau gehorsam zu sein. Nürnberg 1383 märz 15.*

Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Czintgrefe und allen den andern, die zu den czintgrefen gehoren, des gerichtes uff Burnheymer berge gelegen bey Frankenfurt. Wir gebieten euch ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir dem edeln Ulrich von Hanaw, unserm lieben getrewen, gehorsam sein sullet als von desselben gerichtes wegen und auch mit allen rechten gewarten und ym die volgen lassen und guten gewonheiten, wie sein eldern die uff yn recht und redlich herbracht haben, als lieb ir unser und des reichs swere ungenad wollet vermeiden und die pen, die in unsers vaters seligen keyser Karls brieven begriffen sein und usweisen, die er doruber hat, als er sprichet, das sein czweinczig pfunt goldes. Wann wir demselben Ulrichen meynen zu gunnen, wo ir dowider tetet, dieselben pen und als dicke, als ir vormals darwider getan

habt, von unsern und des reichs wegen von euch vordern sulle und moge mit dem rechten, als wir auch das dem erwirdigen Adolff erczbischoff zu Mencze mündlichen empfolhen haben. Geben zu Nuremberg, am palmtag, unserr reiche des behemischen in dem zweinczigsten und des romischen in dem sibenden iaren.

per dominum Thimonem de Coldicz Conradus episcopus Lubicensis.

Orig.-perg. Die papierdecke des rücksiegels liegt lose bei, ein einköpfiger adler. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

311. *König Wenzel verleiht der burg Gelnhausen das patronat über die burgkapelle. Nürnberg 1383 märz 15.* 1383 märz 15.

Wir Wenczelauw von gots gnaden romscher konig, zu allen cziten merrer des richs und konig zu Beheim, viriehen und tün kont offinlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir den burggraven, bumeistern und burgmannen der burg Geilnhusen, unsern und des richs lieben getruwen, die gnade gethan haben und tün in auch die in crafft diszs briefes, daz furbazme an unser und des richs stat, wer eyn bûwmeister ist zu den cziten der burge zu Geilnhusen, die cappelle als offt und dicke die ledig wurdet, lihen und darczu presenteren sal und mag eyme erbern priester, der gots ampt wol konne, der uns und dem heiligen riche getruwe, nütze und gewer sii. Mit ork*unde* dieses briefes, virsiegelt mit unser koniglichen maiestad ingesiegel. Der geben ist zu Nurenberg, nach Crists geburte druczehinhundert iare darnach in dem driiundachczigisten iare, am sontage palmarum, unser riche des beheimschen in dem czwenczigisten und des romschen in dem siebinden iaren.

per dominum Thymonem de Coldicz Conradus[1]).

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der Burg Gelnhausen f. 6.

312. *Hermann Smelzgin zentgraf und die märker und schöffen zu Langenselbold verkaufen dem abte Johann von Selbold ihre allmende auf der Diebach, wasser, wiesen und weide von der Blumchinwiese bis zum Lumpelborn.* (1383 *märz* 15?) (1383 märz 15?)

Ich Herman Smelczgin zinckgraeffe zu Selbolt und die merker gemeynlich doselbst mit den scheffen zu Selbolt erkennen uns offentlich zu diessem brieff, das wir samentlich und mit eynander versaczt

1) *zuerst stand hier:* de mandato domini regis d. T. de Coldicz referente Conradus episcopus Lubicensis.

han dem erbarn geystlichen herren, hern Iohan von Bleychenbach apt zu Selbolt und den convent doselbst unser gemeynde uff der Dieppach gelegen, wasser, wiesen und weide, von der Blumechinswiesen[1]) bisz an den Lumppelborn[2]) mit dem Hindergrunde mit crafft und macht diesses brieffs umb dreyssick gulden, die sie uns[3]) gancz und gar bezalt han und wir das gelt in der marck und des gerichts nocze und notdorfft gewant han, mit namen an unser spilhausz zu Selbolt. Und sollen unserm herren dem apt und dem convent vorgenanten die egenanten weyde der vorgenanten gemeyn geruelich laessen besieczen an alle hindersal und bezwanck unser und aller unser erben, an alle geverde und boesse funde. Das deyse rede war und veste gehalten werde, so han wir die mercker und die scheffen egenant gebeden hern Rudolff von Ruckingen rietter, schultesz zu Gelnhausen, Heynrich von Bruchhausen und Herman Smelczgyn, edelknecht, das sie diessen brieff besigelt han, des ich mich Rudolff von Ruckingen ritter, Heinrich von Bruchhausen und Herman Schmelczgin zinckgreffe erkennen durch bede willen der obgenanten mercker und der scheffen gethan han. Datum anno domini MCCCLXXXXIII, in die palmarum.

überschrift: »eyn weyde gekaufft gen Bruderdieppach.«

Birstein, kopialbuch des klosters Selbold (A) und kopialbuch des gerichts Selbold (B). — Das datum 1393 ist falsch, da damals bereits Friedrich abt war, der zuerst am 26. februar d. j. genannt wird. Johann von Bleichenbach, abt seit 1376, wird am 14. januar 1392 zuletzt erwähnt. Auch aus dem vorkommen der anderen genannten personen ist kein sicherer schluss für die datirung der urkunde zu gewinnen. Am wahrscheinlichsten ist wohl, dass ein »X« zuviel geschrieben ist. Ein auszug ist gedruckt (mit dem jahre 1393) in Estors auserlesenen kleinen Schriften II 381.

1383 märz 18. 313. *Ulrich herr zu Hanauwe verkauft dem ritter Konrad von Cleen und seiner frau Agnes für sechshundert goldgulden Frankfurter währung die hälfte seines halbtheils an Cransperg, burg und thal und was dazu gehört, so wie er selbst es von Philipp von Falkinstein gekauft hatte, mit fünfzig goldgulden jährlicher gült, die auf Martini nach Frideberg burg oder stadt zu liefern waren. Beide parteien können den kaufvertrag mit zweimonatlicher frist kündigen. Ulrich setzt zu bürgen die ritter Gilbracht Lewe genant in der Gaszin, Helfrich von Dorfeldin, Eberhard*

1) Blumgeszwiesen A. 2) Tempelborn A. 3) »gutlich« fügt B hinzu.

Weise d. j. und die edelknechte Richwin Schelrisz, Mengosz von Dûdelnsheim und Ruprecht von Kolnhüsen. Cransperg soll offenes haus des erzbischofs Cuno von Threre und Philipps von Falkinstein und seiner erben sein zu allen ihren nöthen und herrschaft. Ulrich und die bürgen siegeln. 1383 feria quarta post festum palmarum, märz 18.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II Lewe und III Dorfelden sind gut erhalten; IV Weise und V Schelriss, ein sparren, sind beschädigt; VI Dudelnsheim, ein schräg stehender schild mit einem sparren, darüber helm mit stierhörnern und eselsohren; VII Kolnhusen, aufgerichteter löwe, ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

314. *Ulrich von Hanau sagt der stadt Frankfurt zu, dass er an dem zweiten rechtstage die von ihren schiedsrichtern verlangten beweise weder bringen noch fordern wolle. 1383 märz 25.* 1383 märz 25.

Den ersamen, wysen luden, burgermeistern und dem̃ rade zü Franckinfurd enbiden wir Ulrich herre zů Hanaůw̃ unserñ fruntlichen grusz zůvornd. Lieben frunde. Umbe den andern tag, der zuschen uns unde uch uff den donnerstag nehste kompt zü Bergen sin sulde, als die dr̃y gemeyne manne, her Sybult Lewe, Gylbracht Weyse unde Rychwin Schelris zuschen uns uzgesprochen hant, des wollen wir oder nymant von unserntwegen uff den vorgenanten andern dag, mit namen bisz donrstag nehste kompt, zů Bergen keyne bewysonge oder rechte tůn oder keyner bewysonge oder rechtes geyn uch warten. Datum nostro sub sigillo, feria quarta infra octavam pasche, anno etc. LXXX tercio.

Orig.-pap. Das sekret auf der rückseite ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144c. — Am 24. märz (feria tercia infra oct*avum* festum (!) pasce) giebt Frankfurt die gleiche erklärung ab. Entwurf, papier. Ebenda 144a.

315. *Ulrich von Hanau schreibt an Frankfurt wegen eines gütlichen tages. 1383 märz 25.* 1383 märz 25.

Unsern fruntlichen grůsz vornd, burgermeistere unde raid, lieben frůnde. Als her Conrad, unser cappellan[1]) und dynere, bii uch ist

1) in einem briefe ohne jahresangabe, donrstag nach Ambrosii, beglaubigt Ulrich bei der stadt Friedrich von Stogheim und Konrad seinen kaplan für eine werbung. Orig.-pap. Rest des briefsiegels Ulrichs V. Ebenda Nachtr. 580.

gewest von unserntwegen umbe eynen heymmellichen gutlichen tag, des lan wir uch wyszen, daz wir unsere frůnde wollen schicken uff den tag aldar zů sente Anthonius biis samstag nehste kompt ubir achtage, daz ist der samstag vor deṁ sontage, als man synget misericordia domini, deṁ nochzůgene, als man davone gescheden ist. Darnoch wisziit uch zů rechten. Datum nostro sub *sigillo*, sub anno LXXX tercio, quarta feria infra octavam pasche.

Den ersamen wysen luden, burgermeistern und dem rade zu Franckinfurd, unsern guden frunden, littera detur.

Orig.-pap. Das sekret als briefsiegel ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144[b].

1383 märz 25. 316. *Das Bartholomäusstift zu Frankfurt bestätigt dem Frankfurter schöffen Johan von Holzhusen die stiftung einer vicarie in der Michelskapelle daselbst.* 1383 *märz* 25.

Unter den zur stiftung gehörigen gütern werden genannt: Item IIII achteil korngeldes und ein dritteil an zwein gensen gelt, gelegen uff einer hube landes und waz darzu gehoret, die gelegen ist zu Obern Ossenkem nehste Bruchkebel, und etwan inne hatte Marckil der Gortzin sohn von Bruchkebel.

Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mogunt. VII 747.

1383 april 4. 317. *Ulrich von Hanawe und die stadt Franckinfurt kommen überein, dass die schlussverhandlung zu Bergen wegen des beweises der im schiedsspruch vorbehaltenen punkte um vier wochen, bis auf freitag vor pfingsten, hinausgeschoben werden solle; Philipp von Cronenberg und seine dienstknechte und alle, die zeugniss abzulegen hätten, sollten freies geleit haben und geben.* 1383 *ipso die Ambrosii, april* 4.

Orig.-pap. Die grünen briefsiegel Ulrichs und der stadt sind fast ganz zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144[d]. — Das Frankfurter rechenbuch von 1383 hat zu sabb. post invencionem s. crucis: »item XXXIIII schill. III hell. Grosseiohanne, Glathalsse, Herborde Salmon Pleteners eiden, Heinczen vom Born unde dem smede von Soltzbach zů zerunge, alse sie vor die staid bewiesunge taden zů Bergen geyn den von Hanawe alse von Kungisteyn wegen.« f. 49[v]. — »sabb. post Pancracii ... IIII ℔ IX schill. worden virczeret von der stede frunden unde dieneren, alse man dem rechten, daz zusschen den von Hanawe unde der staid uzgesprochen waz, zů Bergen uff eyme dage nachging.« f. 50.

318. *Der edelknecht Mengosz von Dudelsheim verspricht, dass er das kaufgeld für seine hanauischen mannlehen im Buchsecker thale im falle eines verkaufs in gütern anlegen und diese Ulrichen von Hanawe zu lehen auftragen wolle.* 1383 *ipso die dominica misericordia domini, april* 5. 1383 april 5.

Orig.-perg. Das siegel etwas beschädigt (aufgerichteter löwe). Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 262.

319. *Ansprache Johanns von Trohe an die herrschaft Hanau.* (1383 *vor april 24.*) (1383 vor april 24.)

Diet ist die ansprache, die ich Johan von Drahe zuzusprechin han zü der herschafft von Hanawe: Item da myn alde herre von Hanawe züch mit anders den steden fur Lieche, da schintten dez von Hanawe früntmir vier torfe an dem Buchsecker dale, daz schadet mir und mynen armen luden zweyhundert gulden, darzü virbranten sie mir ein guden hoff zu Richelffiskirchen, daz schadet mir me dan vierczig gulden. [Item] zü demselben male schinten sie mir zwen kirchhoffe in dem Buchsecker dale, mit namen zü Alppach und zü Burghartsfelden; der schade, der mir und mynen armen luden da geschach, daz schadet mir me dan hündert gulden. — Diesz hat mir der iunge herre von Hanawe getan, diesz fader: Item wasz ich an myner iuncfrawen dinst von Falkinstein und hatte mynen vinden ein pert angewonnen; da quamen dez von Hanawe frünt und namen daz pert mir off der brucken zü Heldebergin, daz schadet mir me dan zwenczig gulden. Item namen dez von Hanawe frunt mir echte ackerperde, die waren dez aptes von Sluchter, dez fint ich wasz, daz schadet mir me dan zwenczig gulden. Item hatte ich gnomen myme hern von Mencze, dez fint ich wasz, sehshündert swyne vor Selginstad, die drüngen mir dez von Hanawe frunt abe zu Büdensheim an der brucken und müste der me dan vierhundert laszen sten; also ich boid, waz sin oder der sinen were, daz wülde ich ym zu Liesperg widder gebin, dez mochte mich nit helffen und nam mir die swin, als vorgeschriben stet; daz schadet mir me dan zweyhundert gülden an anders schaden, den ich ez han. — Dieszer vorgeschribenen ansprache, vor und nach, die schadet mir und han ez schaden gnommen me dan sehshundert gülden etc.

Gleichzeitige aufzeichnung, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Aus Ulrichs entgegnung vom 24. april 1383 (fritag vor s. Marx tage) ist an-

zuführen, dass er die beiden ersten punkte damit abweist, dass sein grossvater gegen Lich unter des reiches banner als des reiches amtmann mit andern herren und städten gezogen sei, dass er daher für die bei diesem kriege entstandenen schäden nicht hafte. Auf die andern forderungen antwortet er, dass er durch seine freunde habe erkundigung einziehen lassen, von den durch Johann behaupteten thatsachen aber nichts bekannt sei. Zwei entwürfe, papier. Ebenda. — Am 2. mai (sabbato post diem b. Walpurgis) übergeben Ulrichs rathleute, die ritter Helfrich von Rugkingen und Johann von Ossinheim, dem obermanne ritter Johann von Beldirsheim Werners sohn ihren spruch, dass der beweis für die beiden ersten punkte herrn Ulrichen, für die andern seinem gegner aufzuerlegen sei. Entwurf, papier. Ebenda. — Der friede dauerte nicht lange; am 20. oktober d. j. (dinstag nach Galli) sendet Henne von Drahe Ulrichen wieder einen fehdebrief zu. Orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel ist gut erhalten. Ebenda.

1383 mai 13. 320. *Die meister und zünfte der schmiede von Mainz, Worms, Speyer, Frankfurt, Gelnhausen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheim und Creutznach regeln die stellung ihrer knechte.* 1383 *mai* 13.

Wir die meistere gemeinlichen der smidde und smidde geczunfften gemeinlichen der stede Mentze, Wormbs, Spier, Franckenfurt, Gelnhusen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheym und Crutzennach bekennen uns offentlichen in diesem brief und thun kunt allermeniglichen, die ine ummer ansehent oder horent lesen, das wir einmudiglichen vor uns und alle[1]) unser nachkomenden umb unser zunfft notze, ere und bescheidenheit und durch des besten willen uberkomen han und mit guden truwen globt, diese hernachgeschrieben artickel ewicklichen stede und veste zu halden, umb frids willen zwuschen uns und unsern knechten. — Zum ersten sein wir uberkomen, als die knecht die armen knechte, wo die her qwåmen zu uns, das sie die verdruncken und das ire namen und darzu anamen gaben, das wollen wir, das das numme geschee. — Anderwerbe sein wir uberkomen, weliche knechte by uns stunden und by uns woneten, geschee der knechte eyme yt ungliches von dem meister, dem er dinete, welcher das were: so sal der knecht zu den zunftmeistern gehen, die zu der zeit sein, in welcher stat das were, und sal der knecht die meister bieden, das sie ime beholffen wollen sein, so sollent dan die meister, die da dan sint, dem knecht beholffen sein zu syme rechten, glicher wise als ob derselbe knecht unser eytgeselle were, als verre als er recht hat, ane geverde. Were es aber, das der meister, wer der were, dem knecht das usz wolde gen, so sollent die meister mit dem knecht vor das gericht geen und sollent yme beholffen sein zu dem

1) aller« vorl.

rechten, als hie vorgeschrieben steet, in der stat da esz dem knecht noit beschee. — Mehe sint wir uberkomen, were es sache, das keyn[1]) knechte, in wilcher stat das were, uszer eynes meisters gelobten dienst ginge ader zoge ader gelt schuldig were vorlieben und dem meister nit enhilte synen dinst, als er ime geredt und gelobt hette, noch auch sein gelt nit bezelte, das er ime schuldig were: den knecht, wer der were, den ensal keyn meister in den obgnanten steden husen, hofen oder halten, wanne yn das verkondet wirt, also lange bisz[2]) das der knecht, were der were, dem meister synen gelobten dinst getan hette ader gnung vor syn gelt gethan, ane geverde, und ob dersselbe meister desselben knechts dinst nit enwolde. — Auch wollen wir mehe, das keyn knecht keyne*m* meister knecht vorbieten sollen, umb des willen, das wir ine alles rechten gehorsam wollen sein, in der maiszen als da vorgeschrieben stet. Und were es aber sache, das ein knecht oder mehe also mutwillig wolten sin und diss nit halden enwollent, als da vorgeschrieben stet: der knecht ensolte nit gut sein und ensolde in unsern gebiede nummer meister noch knecht werden noch niemants in halden, husen oder hoffen, als vorbegriffen ist, er enhabe danne vor gebessert. Und wo man derselben knecht eynen oder mehe begriffe in derselben egenanten stede einere ader in der stat, die do sich noch hernach mochten zu uns verbinden, in derselben stat oder steden solde man den knecht ader die knecht halden glicher wise als in der stat, da er iss getan hette. Wer auch demselben knecht oder knechten beholffen were und in nachfolgen wolte, den sal man halten glicher wise als den knecht, der da die dat gethan hette, an alle geverde. — Und wir die vorgnante*n* smedemeistere von Franckfurt, Geilnhusen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheym und von Crutzennach erkennen uns aller vorgeschrieben puncten und artickeln under der obgnanten unser guten frunden, der obgnannten smedemeister von Mentze, Wormbs und Spier ingesiegele, wan wir eigener ingesiegele nit enhan, und globen auch vor uns und alle[3]) unsze nachkomende ewiglichen mit guten truwen an eidt stat, alle vorgeschrieben dinge stede und veste zu halden, als da vorgeschrieben stet. Und wir die vorgnanten smedemeistere von Mentze, Wormbs und von Spier erkennen uns, das wir unsere zunfft ingesiegele han gehangen an diesen brieff [fur uns][4]) und die vorgnante*n* stede und unsze nachkomende zu besagende, als da vorgeschrieben stet, und globen auch mit guten truwen an eydt stat stede

1) »keyme« vorl. 2) doppelt in der vorl. 3) »aller« vorl. 4) fehlt in der vorl., ergänzt Böhmer.

und feste zu halden alle vorgeschrieben dinge. Datum anno domini M. CCC. LXXX tercio, feria quarta post festum penthecostes etc.

Frankfurt, stadtarchiv, Handwerkerbuch saec. XIV/V. f. 112. Gedr.: Böhmer, Cod. Moenofrancof. 760, ungenau; darnach: Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 835.

1383 aug. 9. 321. *Ulrich von Hanau giebt Johannen von Stockheim seine genehmigung zu dem baue der burg in Heldebergen, die der herrschaft Hanau lehen und offenes haus sein solle.* 1383 *august* 9.

Wir Ulrich herre czü Hanaüwe irkennen offinlichen mit diessem brieffe vür uns und unsere erben: also als der strenge ritter, her Godfrit von Stagheim der alde unserm elterfater seligen und uns uffgegeben hatte und vireygint vier morgen wissin und czehen rüden lang und eyner breit, gelegen bii Nüwenbürg dem kloster under den wingarten, daz er witder czü manlehen inphangen hatte und ym virhengit waz daruff eynen bürglichen büwe zü machen nach uszwisunge siner brieffe, daz nit gescheen ist, dez hait uns gebeden der strenge ritter, her Iohan von Stagheim, unser lieber getruwer, dez vorgenanten hern Gotfrides son, daz wir ym erleüben wüllen eyn burglichin büwe zü machen, als er angehaben und begriffen habe, in dem dorffe Heldebergen bii Wonnecken gelegen in dem frihen geriecht und off syme eygen, und waz widenunge er dartzü bedarff czü siner noitdorfft, den büwe, begrieff, hüsz und gesesze er uns, unsern erben, nachkommen und herschafft für sich, fraüwen Elsen sine eliche wirten und alle sine erben offgegeben hat und uns den vireygint und ez witder von uns zu rechtem manlehen hat inphangen, und sal daz von uns, unsern erben und herschafften czü rechtem manlehen ewiclich habin: dez han wir angesehin die offgift und den getruwen nüczen dinst, die er und sin eltern uns und unsern eltern dicke gethan hant und nach thün mogen und han nach rade und wiiszen unser herren und fründe dem egenanten hern Iohan und sinen erben zu dem vorgenanten büwe tzu Heldebergen unser virhengnisze gethan und thün mit diessem brieffe, daz er den buwe befesten, begraben und bemüren mag, also bescheidinlich, daz uns, unsern erben und unser herschafft davon ader darinne keyn schade geschee, und sal er und sin lehenserben daz von uns, unsern erben und herschafft zü rechtem manlehin enphahen und gerüliche besitzen und habin. Auch suln wir Ulrich herre czü Hanauwe, unsere erbin und herschafft ewiclichen daselbes, als vorgeschriben stet, unser offenunge han czu allen unsern noden, kriegen und nützen, wan wir dez begern und uns und unsern

erben noit ist. Auch were isz sache, daz wir Ulrich herre zu Hanauwe, unser erben ader nachkommen krieg ader fintschafft hetten ader gewonnen und der offenunge begerten, so sollen wir daz mit dem unsern bestellen mit kost und mit hûde, diewyle der kryeg werte, und mochten uns darinne und darusz behelffen zu allen unsern noden an des vorgenanten hern Johans von Stagheim ader sinre erbin vorgeschriben kuntlichen schaden. Aüch ist geretd, were isz sache, daz her Iohan vorgenant von Stagheim ader sin lehenserben nit sone lieszen, so sulden ire dochter, abe sie die hetten, die vorgenanten lehin habin und enphahen, als vorgeschriben stet Lieszen aber die dochtere lehinserben, die sulden die obgenanten lehin aber enphahen und von uns, unsern erben und herscheffte czü lehin haben, als vorgeschriben stet. Were isz aber sache, daz der vorgenante her Johan und sin lehinserben ader yre dochtere an lehinserben und an ander libeserben abegingen, so sulden ir nehsten erben von dem stamme die vorgenanten lehin von uns, unsern erben und herscheffte zu rechtem lehin enphahen und haben und sie gerülich besitzen ewicliche an alle witdersprache unser und aller unsere erbin, mit den underscheiden und artikeln, als da vorgeschriben stet. Aüch weres sache, daz her Iohan von Stagheim egenant ader sin erben zü kryege qwemen und sie irs rechten an uns blibin wülden und sich usz und inne dem egenanten büwe zu Heldebergen behelffen, würden sie darumb überczogen, daz sulden wir und unsere erbin weren[1]) und entscheiden glich unsern eygen guden. Aüch were isz sache, daz hern Iohan vorgenant ader sine erben geldes benodegete ader susz habin wûldin, umb daz sie den obgenanten buwe versetzen ader verkeuffen, den sulden sie keym herren ader den, die ober sie weren, virsetzin ader verkeüffin, dan sie suln yn uns ader unsern erben bieden; wullen wir dan den versazt und kauff nit thun, so mag her Johan ader sine erben vorgenant den megeschriben büwe versetzen ader verkeüffen, wye yn daz eben ist, eyme ader me, die yren glichen sin. Und wan der versazt ader verkaüff von yn geschiecht, wilche die dan sin, als hie vorgeschriben stet, der ader die ader yre erben sullint den egenanten büwe dan auch von uns und unsern erbin furbasz ewiclichen inphahin und von uns und unsern erben zu manlehen haben und besitzen in aller der masze, als daz her Johan ader sin erben vorgenant bisz an die cziit gehabt hant, ane alle geverde. Auch ist geretd, ginge der vorgenante her Iohan von Stagheim von dodes wegen abe e frauwe Else sin eliche wirtin, so sal und mag sie in dem

1) das orig. wiederholt »weren«.

obegeschriben burglichen buwe, hûsz und begriff wonnen und siczen als lange, als sie unverandert ist. Were aber sache, daz sie sich veranderte, so sulde esz hern Iohans erbin sin, als vorgeschriben stet, ane alle argeliste und geverde. Dez zu urkunde so habin wir Ulrich herre czû Hanaüwe vorgenant unser ingesigel für uns und unsere erbin an diessen brieff gehangin und han gebeden den erwirdigen in gote vather und hern, hern Adolffe erczbischoff zu Mencze, unsern lieben gnedigen herren, daz er sin ingesigel zu geczugnisze und urkunde aller vorgeschriben dinge bii daz unser an diessen brieff hat thûn hencken. Und wir Adolff erczbischoffe zu Mencze vorgenant bekennen offinlich*en* an diessem brieffe, daz wir durch bede willen dez obgenanten unsers nefen von Hanauwe und der vorgeschriben sache zu geczugnisze unser ingesigel an diessin brieff han thün hencken. Datum anno domini M CCC LXXX tercio, in vigilia beati Laurentii martiris.

Abschrift auf perg., beglaubigt 1427. Hanauer Lehenurkunden; auch im Mainzer Ingrossaturbuch X 200^{v} zu Würzburg.

1383 aug. 10. 322. *Schenkung an das kloster Arnsburg.* 1383 *august* 10.

Ein brive, wie her Ulrich zw Hanaw dem cloister Arnsburg drei virtel wingarts by Winnecken gelegen geben hat und vier morgen wingarts zw Oisthaim; helt am datum am tage Laurenti 1383.

Arnsburger repertorium saec. XVI. Münster, staatsarchiv, Kindlingers Handschriften bd. 226.

1383 aug. 28. 323. *Eckard und Anna von Bünau verkaufen dem stifte Aschaffenburg ein haus zu Gelnhausen.* 1383 *august* 28.

Ich Eckart von Buna edilknecht und ich Anne sin eliche husfrauw bekennen offinlich in disem geynwertigen brieve, daz wir den erbern herren, hern Herm*an* dechin und capitel des stiffts czu Aschaffinborg und allen iren nachkomen off denselbin stifft umb unser notdorfft willen mit wolbedachtem mude willeclich und eyndrechticlich recht und redelich in rechts kauffs wise eweclich virkaufft han und virkeuffen an disem selben briefe unser hus gelegin in der stede zu Geylnhusen in der undirsten Heyczer gaszen mit allen sinen czugehorden, buwe, rechten, gewonheid und vriheyden, als wir daz beseszen und gehabt han bizher, umbe hundirt und czwen und dryczig gulden, gut von golde und swer von gewichte, die sie uns gereyde genczlich und gutlich beczalt han und wir sie in unsern kuntlichen

nůcz gewant han, und sagen sie derselben hundirt und zwen und dryczig gulden quit, ledig und los mit urkunde disz geynwertigen brieves. Dazselbe hus han wir yn offgelaszen und ingegebin und sie darin geweret und gesetzt vor schultheiszen und vor scheffen, als der stede und des gerichtes czu Geylnhusen recht und gewonheyd ist. Und habin yn des czu merer sichirheid vor rechte werschafft iar und dag czu tun nach der stede und des landes gewonheyd czu burgen gesatzt die festen edilknechte Heinrich Quidenbaum und Hennen Forstmeister, die darvor burgen worden sin, als ir brieff, den sie den obgenanten herren gebin han, inne heldit. Darubir vorczuhen wir uns vor uns und alle unser erbin desselbin huses und allerley ansprache, vorderunge und hulfe eyns yglichen rechts, damyde die vorgenanten herren dechen, capitel odir yre nachkomen hirnachmals von uns adir unser erbin mochten gehindert werden adir geirret an deme obgenanten huse, heymelich adir offinbar, mit gerechte adir an gerechte, geistlich adir werntlich, allerley argelist und geverde uszgesloszen. Des czu urkunde han ich Eckhart vorgenant myn ingesigel an disen brieff gehangen, des ich Anne sin husfrauw mit ym czu disem mal gebruchen und wol myde genuget. Datum anno domini M°CCC°LXXX tercio, in vigilia decollationis sancti Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist beschädigt und fast ohne prägung. Aschaffenburg, stiftsarchiv.

324. *Konrad Schub und Hans sein sohn tragen Ulrichen von Hanauwe ihr gut zu Salcza bei Soden, darauf zur zeit Hermann Bremme sitzt, zu mannlehen auf an stelle eines gutes, genannt Fluckes hube zu Alda, beide im amte Stolczenberg gelegen.* 1383 *feria sexta post diem s. Bartholomei, august* 28. 1383 aug. 28.

Orig.-perg. Schlecht erhaltenes siegel. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 440.

325. *Vergleich zwischen den Antonitern von Rossdorf und den weissfrauen von Frankfurt wegen eines streitigen gutes zu Seckbach.* 1383 *september* 8. 1383 sept. 8.

Wir bruder Tronet von Torchifellon, meister und gebieder dez huses sant Anthoniis zü Rostorff, und wir die conventbrudere gemeinlichin dezselbin huses zů Rostorff fur uns und unsere nachkommen uff eine sieten und wir die priorn und die conventiungfrauwen ge-

meynlichin des closters sant Marien Magdalenen, gnand zů den wieszenfrauwen, in der alden stad zů Franckenfurd gelegen, fur uns und unser nachkommen uff die andern sieten irkennen und tůn kůnd uffinlichin mit diesem brieffe allen den, die yn ansehen, horen oder lesen: umb alsoliche missehellunge, stosze und zweyunge, alse zusschen unsern vorfaren und auch uns von beiden sieten biisher alse von gudes wegen zů Seckebach gelegen, und waz darzů und daryn gehoret, gewest ist, daz wir darumb nach rade und underwiesunge unser herren und guten frunde und durch unser beider sieten bestes willen und auch mit unser beider partien gudem eynmudegem willen und wiszen gutlichen, gruntlichin und fruntlichen gerichted und geslichted sin in der masze und wiese, alse hernach clerlich begriffen ist. Mit namen so han wir bruder Tronet meister und die conventbrudere gemeynlichen des vorgenanten huses Rostorff vor uns und unser nachkommen uns des vorgenanten gudes zu Seckebach gelegen und alles des, daz darzů und daryn gehoret, wie und wo daz gnand oder gelegen ist, und darzů aller brieffe, die daruber vor dato dieses brieffes gegebin sin, und darzů auch alles rechten, daz unsere vorfaren oder wir biisher darzů gehabet han oder wir und unsere nachkommen darzů habin mochten, lutirlichen, eweclichen und gentzlichin geůszerd und uszern uns des in diesem brieffe, also daz wir oder unser nachkommen des nit me zů schicken oder zů tůne han oder habin sollen und auch alle vorbenanten brieffe tod und unkrefftig sin sollen, und han daruff, alse daz alles vorbenant ist, vor uns und unsere nachkommen virczegen und virziehen daruff in diesem brieffe lutirlich, eweclich und genczlich. Und han auch virczegen und virczihen in diesem brieffe vor uns unde unsere nachkommen eweclich und zůmale uff alle ansprache, schuldegunge, schaden, koste, erbeid, worte, werg und forderunge, wovon oder woher die kommen sin, die wir oder unsere nachkommen zů den obgenanten priorn und conventiungfrauwen zůn wieszenfrauwen oder zu iren nachkommen alse von der obgenanten gude wegen zů Seckebach mit aller zůgehorde, alse das vorbenant ist, und waz sich in der sache irlauffen haid, hatten oder habin mochten, also daz wir oder unsere nachkommen oder nymand anders darumb zů yn oder iren nachkommen oder zů keinen iren guden nommerme keynerley ansprache oder forderunge ensollen noch enwollin gehabin in keine wiis, ane alle bose funde. So irkennen dargein wir die priorn und conventiungfrauwen des closters vorgenant, daz uns bruder Tronet meister und die conventbrudere des huses zů Rostorff vorgenant gegebin und zů dieser fruntlichen richtunge genczlichen und wol beczalet han funffhundert gulden guder

cleyner swerer gewegener gulden, der wir sie und ire nachkomen und daz hus Rostorff vor uns und unser nachkommen quid, ledig und lois sagen. Und umb daz so han wir vor uns und unser nachkommen uff sie und ire nachkommen und uff daz hus Rostorff virczegen und virziehen uff sie in diesem brieffe lutirlichin und genczlichin, mit namen uff die vorgenanten funffhundert gulden und darzu uff alle sache und forderunge, brieffe, stucke und virbuntnisse, wilcherley die gesin mogen, die czusschen yn und uns von beiden sieten vor dato dieses brieffes alse von des egenanten gudes wegen zů Seckebach geschehen und gegebin sin, also daz die czůmale und genczlich abegetan und tod sin und keyne crafft oder macht me haben sollen. Alle vore und hernach geschrebin stucke, puncte und artikele semptlichin und ir iglichin bisundern han wir bruder Tronet meister und die conventbrudere des huses Rostorff vorgen*ant* vor uns und unsere nachkomen uff eyne unde wir die priorn und conventiungfrauwen dez closters zůn wieszenfrauwen vorgenant vor uns und unser nachkommen uff die andere sieten in guten truwen globet und globen in diesem brieffe stede, feste und unverbrochlich zu halden unde uns darwidder nit zü behelffen mit keinerley gnaden oder fryheiden, die wir han oder ummerme gewynnen, noch mit keinerley behelffunge geistliches oder werntliches gerichtes oder rechtis noch mit keinerley anderer behelffunge oder sachen, wiie die gesin mochten, die iemand irdacht oder funden hette oder ymand irdencken oder finden mochte, ane alle bose fünde. Hiebii sint gewest der erwirdige in gode vater und herren, herre Conrad bisschoff zů Lůbecke, die erbern her Iohan Grůwel probist zü Daventer, her Petir perher zů Franckenfurd, bruder Iohan von Ydichstem sant Anthoniis ordens und die ersamen her Iacob Klabelauch und her Iohan von Holczhusen, scheffene zů Franckenfurd, und anders erbere lude. Des zů urkunde und fester stedekeid han wir bruder Tronet meister vorgenant unser ingesigel vor uns und die conventbrudere vorgenant und unser nachkommen und daz hus Rostorff[1]), des ingesiegels wir die conventbrudere vorgenant mit brudere Tronete vorgenant zů dieser ziit gebruchen. So han wir die priorn und die conventiungfrauwen vorgenant unsers conventes ingesiegel vor uns und unser nachkommen und closter vorgenant an diesen brieff gehangen. Unde han darzů wir bruder Tronet von unser und der conventbrudere wegen vorg*enant* und wir die priorn von unser und der conventiungfrauwen wegen vorgenant gebeden die ersamen wiesen lude, burgermeistere, scheffin und rad der stede

1) fehlt etwa »an diesen brief gehangen«.

Franckenfurd, daz sie irer stede ingesiegel zů mererme gezugnisse dieser vorgeschr*ebin* dinge auch an diesen brieff hand gehangen, des wir die burgermeistere, scheffin und raid der stede Franckenfurd uns irkennen. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo tercio, feria tercia ante exaltacionem sancte crucis.

Orig.-perg. Die beiden geistlichen siegel, das erste spitzoval, das zweite rund, sind stark beschädigt, das der stadt unkenntlich. Frankfurt, stadtarchiv, Weissfrauenstift.

1383 sept. 17. 326. *Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanaw über die gefangennahme zweier mäher auf wiesen Frankfurter bürger zu Wollenstad.* 1383 *ipso die Lamperti, september* 17.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 143[a].

(1383) sept. 18. 327. *Ulrich von Hanawe antwortet darauf, dass die wiesen ihm gehörten und von den eltern auf ihn gekommen seien; als vormals Frankfurter bürger dort heu genommen, habe er sich bei der stadt beschwert, aber nie antwort erhalten; er sei bereit, es auf gütlichen gelegentlichen tagen auszutragen.* (1383) *feria sexta post exaltacionem sancte crucis, september* 18.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Akten nr. 143[b].

1383 sept. 21. 328. *Frankfurt vertritt die rechte seiner bürger auf die wiesen zu Wollenstad und lehnt gütliche tage ab, so lange die ihren gefangen sässen.* 1383 *ipso die Mathei apostoli et ewangeliste, september* 21.

Entwurf, papier. Ebenda 143[c].

(1383 nach sept. 21.) 329. *Ulrich von Hanawe antwortet der stadt Frankfurt auf das schreiben vom* 21. *september und vertritt seine ansprüche, erklärt sich aber bereit, die gefangenen gegen bürgschaft freizulassen. Ohne datum* (1383 *nach september* 21).

Orig.-pap., briefsiegel zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 143[d]. — Am 18. november, feria quarta post Martini, erinnert Frankfurt daran, dass seine beschwerde noch nicht abgestellt worden sei. Entwurf, pap., ebenda

143e. — Hierzu gehört vielleicht der eintrag im Frankfurter rechenbuche von 1383: »sabb. ipso die decollacionis Iohannis [august 29] ... XI ℔ virczereten der stede frůnde mit koste unde schifflone geyn Hoheste uff eynen daig geyn dem von Hanawe« f. 74.

330. *Der Aschaffenburger stiftsherr Konrad, oberster schreiber Ulrichs von Hanau, lässt durch einen notar eine beglaubigte abschrift anfertigen von einem vertrage zwischen Ulrich III. und der stadt Frankfurt. Hanau* 1383 *september* 28. 1383 sept. 28.

In nomine domini, amen. Anno a nativitate eiusdem M° CCC° LXXX° III°., indicione VI^a., pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Urbani divina providentia pape VI^ti anno VII°., XXVIII°. die mensis Septembris, hec erat ipso die Wentzeslay martiris, hora prime vel citra, in castro Hannauwe, in mei notarii ac testium subscriptorum presentia personaliter constitutus discretus vir dominus Conradus canonicus in Asschaffenburg, prothonotarius nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe, habens in manibus suis quandam[1]) litteram composicionis civitatis Frankenfordensis bene sigillatam pendente sigillo, quam quidem litteram michi notario subscripto ad manus meas tradidit et presentavit meque sub debito mei officii cum instantia requisivit, ut[2]) sibi loco domini sui, domini Ulrici de Hannauwe predictam litteram de verbo ad verbum transcriberem et in publicam formam redigerem, cuius littere tenor per omnia sequitur in hec verba: Wir dii burgermeister ... *[nr. 428 des 2. bandes]*. Actum in Hannauwe, anno, indicione, pontificatu, die mensis, hora, loco[3]) quibus supra, presentibus discretis viris Wilhelmi cappllani(!), magistri Ottonis rector (!) parvulorum, Conradi de Breydenbach armigeri, Henrici Nullenkeimer et Andree Heylgeist commorantis in Hannauwe, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Bechtoldus dictus Wustinfeld clericus, nobilis domini, domini Ulrici de Hannauwe auctoritate imperiali notarius, predictis omnibus et singulis una cum prenominatis testibus presens interfui et ea rogatus propria manu mea conscripsi et publicavi et signo meo solito et consueto signavi in testimonium omnium premissorum.

Orig.-perg. Notariatsinstrument. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — In derselben weise werden abschriften der in bd. II nr. 39 und 442 gedruckten urkunden beglaubigt. Ebenda.

1) »quendam« orig. 2) »et« orig. 3) »loca« orig.

(1383 sept.) 331. *Die stadt Gelnhausen erklärt sich Frankfurt gegenüber einverstanden mit der aufnahme des grafen Johann von Nassau in den städtebund. Ohne datum* (1383 *september*).

Unsern fruntlichin dinst vorges*chriben*, ersamen lieben frunde. Als ir uns gesch*riben* hat, daz uwir und unser eitgenossen, die von Mencze, grave Iohann von Nass*awe* in unsern bůnt entphangen haben, als des vor ziiten redde gewest sii, und ir fur uns besigiln wollet, ob wir uch darumbe bieden, dez biedin wir uch, duncket uch, daz iz uch und uns nucze sii, so bidden wir uch, daz ir fur uns besigiln wullet den brieff, der dem vorgenanten graven werdin sal von des bundes wegen. Datum nostre civitatis sub secreto.

Von uns dem rade tzu Geilnhusen.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7ª (Buch des Bundes).

(1383 okt. 1.) 332. *Johann von Isenburg schreibt an den Gelnhäuser bürger Peter Fusschin über seine streitigkeiten mit der stadt Gelnhausen. Ohne datum* (1383 *oktober* 1).

Iohann herre zů Ysenburg und zu Bůdingen.

Unsern grus bevor. Wisze, liebe Peter, als wir rede mit dir hatten von des geldes wegen, daz uns die stad zů Geilnhusen geben sal, dez bidden wir dich, daz du mit dem rade redest, daz sie uns daz geben ane verczoig, dann wo ez uns nit enwürde, sulden wirs dann mit dem hertsten fordern, daz enteden wir nit gern. Auch wisze, daz wir noch hern Sibold Lewen gesant han, der kommet noch hüde zů uns. Und ist ez sache, daz ir icht reden wollet, so sendet nach Richolff Hoelin, daz er morne bii üch komme, so wollen wir hern Sibolden und unsere fründe auch morne dabii schicken. Ein antworte lasze uns wyder wiszen, daz wir uns mogen darnoch gerichten. Geben off den donerstag noch sancte Michels tage, under unserm secrete.

Dem ersamen manne Peter Fuszchin, burger zů Geilnhüsen.

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Am rande der abschrift steht: »daz Ioist Fuszchins eldern burgere waren, und von ym wurden die burgmanne me dann halb zů gebüren, die sich sere in sin geslecht gemenget han.« — Das Frankfurter rechenbuch von 1383 hat den nachfolgenden eintrag, der zur einreihung des schreibens diente: »sabbato ante Michaelis [september 27] ... item II gulden virczereten Winther von Vilmar unde Gilbrecht Weyse zu Geilnhusen, alse wir sie dar geluhen hatten uff eynen dag zusschen dem von Ysenburg unde den von Geylnhusen.« f. 53. Andere verhandlungstage erwähnt das rechenbuch von 1382: »sabb. post Mathie [1383 febr. 28] XIIII gulden 1 schill.

virczereten Iohan Froisch unde Iacob Weibe mit XV perden II nacht zu Geilnhusen uff eyme dage zusschen dem von Ysenburg unde den von Geilnhusen zů leisten«, f. 85, — das von 1383: »sabb. ante Bartholomei [august 22] X gulden Iohanne Froische unde Henrich Wiessen reydenmeistern czwene dage den von Geilnhusen eynen daig helffen zů leisten«, f. 74 — und das von 1384: »sabb. ante Bonifacii [juni 4] X gulden I grossen virczerete Iohan von Hultzhusen, Winther von Vilmar und Gilbrecht Weise mit XXVII pherden zwene dage gein Geilnhusen eynen dag zů leysten zůsschen dem von Ysenburg und den von Geilnhusen«, f. 76.

333. *Verzeichniss von helfern Ulrichs von Hanau gegen Gerhard von Stockheim. Ohne datum* (1383 *anfang oktober*?). (1383 anf. okt.?)

Dese sint fient wurden Gerhards von Stogheim unde siner helffere von myns iunghern wegen von Hanauẘ: Eckard Kolling, Henne unde Wernher gebrůdere von Buchen, Wẙdekint von Hatzstein, Wygand Tůfel, Elbr*acht* Sapiens, Henne Nůlnkeimer, Henne Rumpinheimer, Gerlach Gunter, Gerhard von Usungen, den man nennet Kruse, Peter Scheltar, Ebirhard von Stůdgarten, den man nennet Swab, Gotfrid von Bellingez, Wolff von Aschaffenburg, Clais Rinner, Hen Henne, Herbard von Husen, Finghenne unde Heynrich von Hanauẘ.

Aufzeichnung des 14. jahrhunderts, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

334. *König Wenzel gebietet, den von ihm früher in Rossdorf als meister des Antoniterhauses eingesetzten Gitzhard zu vertreiben, weil er sich dem gegenpapst Clemens angeschlossen habe, und dafür den dem rechten papste Urban anhängenden Tronet von Torchifellen wieder einzusetzen. Nürnberg* 1383 *oktober* 14. 1383 okt. 14.

Wir Wenczlauw von gots gnaden romischer kung, zu allen zyten merer des riches und kung zu Beheim, emphiten allen fursten, geistlich und wertlich, grefen, fryhen herren, lantfoiden, vogeten, amptluten, burggrafen, ritteren, knechten, scheffen, schultheiszen, richtern, gemeynden der stete und lande und allen andern unsern und des riches getruwen undertan unser gnade und alles gut. Alleyne wir vor andern zyten geschriben hatten dem edeln Ruprechte grafe zu Nassaw, unserem und des riches lantfoygte in der Wedereiben, daz er Giczharden, der sich nennet ein bruder von sancte Anthonis orden, seczin solde in daz hůs sent Anthonis zu Rostorff und den ersamen

Tronet von Trochifellen, eczwane meister des huses zu Grunenberg[1]), daruss seczin: wann wir nů kuntlich underwisent sin, daz der vorgenant Giczschard daz hůs zů Rostorff enphangen haid von dem wederpabest, der sich Clemens nennet und nicht ein babist ist, oder von den, die sine obirsten sollen sin und doch demeselben wiederbabiste zuleghin, und der vorgenant Tronet dazselbe hůs zu Rostdorff von unserem heiligen vater babist Urban enphangen had und genomen rechte und redelichen, alse daz die waren babistbrieffe und bullen wol uszwisent, die er uffenlich vor uns gezoget, gelesin haid und gekundiget: Davon gebiten wir uch allen und iglichem besundern ernstlich und vestelich und manen auch uch bie den truwen und eyden, als ir uns und dem heligen romischen riche siit gebunden, daz ir, wann ir des ermant werdet, und uwer iglicher besundern, zu stůnd noch anegesicht dieses brieffes ane allen vorczog denselben Giczschard uszwiset von dem huse Rostdorff vorgenant und den vorgenanten Tronet in dazselbe hus Rorstdorff weder hinen inseczet und darzu auch beholfen sollet sin, daz er des huses und alles des darzu gehoret geweldig gemachet werde, als er ein war meister desselben huses ist, und en auch dabie in geruwelicher gebere und gewalt getruwelich und vestelich hanthabit, sůczet (!), schuret und schirmet wider allermenclichen, der yne darane hindern oder irren wolte wider recht, er were geistlich oder werntlich, und auch an die vorgenanten unser briefe, die Gischard von uns erworben hat, nit keret, wan er uns die warheid verswegen had und uns nit gesagit, wie er sich des vorgenanten huses undirzogen haid, und der obgenante Tronet darzu recht haid und rechte und redelichen von dem vorgenanten unserem heligen vatir babist Urban haid erworbin, und auch dem vorgenanten Giczschardt darzu haldet, ob er icht enphremet hat oder ymand von sinen wegen usz dem vorgenanten hus schaden zugefuget hat, daz er daz genczlich und gar widderkere. Und wollen auch ernstlich gehabit han, daz der vorgenante Giczschard als eyn ungeleubig man fortin nicht geheget oder gehalden werde bie uch wonhafftig zu syne in uwern landen, herschefften oder gebiten, ane alles geverde; wan er uns nit hadt underwiset, daz er mid deme wederbabiste ist, und also mid unwarheid unsir brieffe hadt gewonnen, die wir wollen, daz sie gar und gancz abe sin sollen und unkrefftig; und tůd in diesen sachen von unser und des riches wegen nit anders, als lip ir wollet unser swer ungenade und des riches vermyden. Were auch sache, daz der vorgenante Giczschard oder yman von

1) »Grunenbreg« vorl.

synen wegen dheynerleie brieffe als von dieser sache wegen hynnoch von uns irworbe, wollen wir, daz dieselben brieffe untugenlich und unkrefftig sin sollen und keine crafft oder macht sollen haben in dheinerleye wiis. Geben zu Nurenberg, am nesten mitwochen vor sente Gallen tage, unser riche des behemischen in dem eynundzwenczigesten iare und des romischen in dem achten iare.

Erhalten in einer beglaubigung erzbischof Adolfs d. d. Eltevil, 1384 feria IV. post diem sanctum pasche (13. april). Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch X (Conceptbuch Adolfs) f. 282v. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten I 408.

335. *Dietrich von Haczsteyn schreibt an seinen schwager Werner Kolling und an Johann von Stogheym, dass er seit ihrer letzten unterredung wegen einer gütlichen verhandlung zwischen Gerhard von Stogheym und dem junker [von Hanau] mit Gerharten geredet und ihn zu einer verlängerung des friedens bis Martini einschliesslich veranlasst habe, sich auch für ihn und seine helfer verbürge. Ohne datum* (1383 *mitte oktober*?). (1383 mitte okt.?)

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

336. *Gerlach Fylman von Obirnrodinbach und Katherine seine frau verkaufen der meisterin Hebel Scheltern, der priorin Kunze von Rugkingen und dem kloster zum Meroldis eine korngült von drei maltern Gelnhäuser masses von allen ihren jetzigen und zukünftigen gütern und von dem gute zu Obirnrodinbach, das vor zeiten der lange Heinz besass, um dreissig pfund heller Geylnhuser währung. Zu bürgen setzen sie Heinz Gogensheimer, Heinz Schup, Peter Hose und Fritz Goginsheymer. Der rückkauf kann jedes jahr vor dem Johannistage, »als dem korn die ŵrczel bricht«, stattfinden. Peter pfarrer zu Kroczinburgk siegelt. 1383 in vigilia Simonis et Iude. oktober 27.* 1383 okt. 27.

Orig.-perg. Das kleine siegel zeigt ein B im schilde. Büdingen.

1383 nov. 18. 337. *Die stadt Frankfurt mahnt Ulrichen von Hanau, den durch die schiedsrichter bestimmten ersatz zu leisten und die abrechnung vorzunehmen.* 1383 *november* 18.

Dem eteln herren, iungherren Ulriche herren zů Hanawe entpieden wir der raid zů Franckinford unsern dinst. Lieber iungherre. Umb alsolich recht, alse her Sybold Lewe ritter, Richwin Schelriis unde Gilbrecht Weise zusschen uwer etelkeid unde uns usgesprochen hand, darumb uwere frunde unde die unsern uff eyme dage zů Bergen, alse zusschen uch unde uns bereddet waz, gewest sin, dem rechten nach ussprache der obgenanten drier nachzůgene, daz auch wir getan han, alse wol kuntlich ist, unde ist uwer etelkeid umb eczliche stücke, in unser ansprache begriffen, uns schuldig karunge zů tůne nach rechte unde darzů auch zů einer unverczogenlichen rechenunge zů kommen, alse von des slosses Kungistein wegen, waz von beiden sieten dar in gemeynschafft uzgegebin ist. Die obgenante karunge unde auch die rechenunge unsere frunde uff dem egenanten dage an den uwern an uwer staid gefordert han unde wir der siider allecziit von uch wartende sin gewest unde uns doch noch nit von uch geschehen ist, des wir uns nit virsehen hetten in der masze, alse uns daz mit rechte, alse vorgeschriben sted, zůgesprochen und gefallen ist. Bidden unde manen wir uwer etelkeid mit ernste, daz ir bestellen wollit, daz uns[1]) noch unverczogenlichen geschee, alse uns mit rechte zůgesprochen unde gefallen ist, alse vorgeschriben sted. Tede uwer etelkeid des nit, so duchte uns, daz uns von uch unrecht gesche[e], unde musten uns des beclagen, des wir nit getruwen, daz ir iz darzů kommen lasset. Datum nostri opidi sub *secreto*, feria quarta post Martini.

Audita et bene discussa a consulibus anno LXXXIII.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144[5].

1383 vor dec. 1. 338. *Abrechnung der stadt Frankfurt mit Hanau wegen Königsteins.* 1383 *vor december* 1.

Anno LXXVIII.

Nota unserm herren von Hanauwe get abe VII ℳ minus V heller von schaube wegen, wand he auch alse viel dar geschicht hatte.

---

1) hier folgte ursprünglich: »soliche vorgeschrebene karunge ane vorczog gediehe, unde ouch darzů schicken wollet, des wir ouch gefolgig sin unde gerne darbii schicken wollen, daz die obgerurte rechenunge auch ane vorczog geschee, alse uns duncket, daz recht unde bilche sii.« Darnach der beibehaltene schluss: »tede uwer etelkeid« u. s. w.

Item VŁ ℔ III wenen dargein get yme auch abe, wand he auch alse viel wene dar schicht. Item Ł gulden umb blȳ zü der porthen zü vergieszen. Item III ℔ eime zymmerknechte, der zü Küngestein was und erbeitete an dem ercker und an dem thorne. Item eime strodecker, der zů Kungestein dachte und kleubete die wachte, derselbe waz gein Hanauwe gelauffen, gein Bonemese und gein Vilwil umme wene, die die schaube solden dren gein Kungestein, IIIŁ ℔ II s. VIII heller, gebürt yme zů lone und hat XVII dage da geerbeit. Item IIŁ ℔ umb bly. Item II grossen umb eyn schlosz gein Kungestein. Item X s. umb bli, daz quam gein Konigistein vor der messe. Item VII ℔ minus V heller umb IIŁ^{c} und XIX gebunt schaube, daz gebunt um V heller. Item sabbato ante Petri ad vincula VII s. umb III^{c} nele. Item sabbato post Galli XXVI s. Golczbecher umb zwey slosz an zwo porthen. Item XXV dennen dele vor III gulden an I ort VI heller der frauwen. Item LVI dennen dele, daz halb hundert fur VI gulden an I ort und ie VI dele vor II^{c} heller. Item XXIII dele vor IIŁ gulden. Item IIIŁ ℔ VI s. III heller vor XX schenen isins. Sabbato post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum LXXVIII°. Item XL borte fur VŁ gulden und XXI heller. Item X borte nedz, bord umb III s., und sin alle komen gein Konigstein. Item IIII borte vůr XIII s. Item II anebosze, III zangen, III smedehemer, I nelysen, ein schrotisen, I schrotmeiszel, einen hůffhamer, einen nythamer, ein stoszisen, ein stempisen, eyn lochisen; daz alles samet hat gulden IX gulden. Item II blosbelge III gulden und VI heller. Item X ℔ heller V wanen, die da kalg und dele, eynen smicken und was darzů gehoret gein Konigestein fůrten; item I ℔ umb habern denselbin ph*erden*. Item I grosse eime k[erner], der die dele halff laden und die smytten zů hauff drüg. Item IIII grossen umb einen eymer. Item XXXIIII s. von demselben eymer und von einer laden zů beslahen zů dem smyddewerke; die lade hat I slosz und zwey gehencke. Item I s. alder zweyn knechten von den belgen und seilen henuz bii die wane zů dragen. Item XXXIIII boden kalkis fůr IX ℔ heller, daz ist ie die bode umb V s. heller. Item I grosen umb einen sloszel an die porthen gein Konigestein. Item Ł gulden umb eine forme, da die belgen ynne liggen. Item X ℔ heller umb ein bornseil, daz wiget CL ℔. Item XXXIIII heller von dem kalke zů messen. Item III s. umb die laden, die gein Kungestein quam. Item VII ℔ ane V heller umb IIŁ^{c} gebund und XIX gebund schaube, ie das gebund umb V alde heller. Item Wernher zů den Gudenluden IIII ℔, alse he schaůbe fůrte gein Kungestein und brot und furte haw II tag. Item V s. vůr ein virteil linderen

strenge zů růsten. Item XXVI s. umb zwey sloiz gein Kungestein, eins an einen keller und daz ander an die kochen, und hand V sloszele und ist daz eine irhaben. Item III^{C} nele mit heubten umb VIII s. Item C groszer nele mit blatten umb VIII s. Item XXIIII s. Raben dem muerere, als he zů Kungestein was gewest XVI tage; des hatte he vornt III gulden und waz daz zů ie dem tage VI s. Item eyme zymmerknecht III ß, der zů Konigestein was und erbeite an den erckern und an dem thorne. Item eime strodecker, der zů Konigestein dachte und kleybete, IIII ß II s. VIII heller und liff auch gein Bonemese und gein Vilwil umb wene, daz sie die schaube fürten gein Konigestein. Item XXIIII heller, da man die lesten dele uzhen fürte. Item I ß dem zymmerman zů Konigestein. Item VI ß III wagen, der drug einer schaube und einer mele und einer dele.

Summa C ß XVII ß VIII heller.

Anno LXXIX. Primo III gulden czweyn steynmeczen uff rechnunge.

Anno LXXX. Item I gulden I ofen zů machen. Item meister Walthers eyden steynmeczen unde sinen gesellen unde opperknechten LXVII ß XVIII s. zů lone. Item I gulden Krebisze von XVI an der muren zů erbeiden. Item VIII ß I s. zymmerluden an porthen, an slegen unde andern sachen zů erbeiden.

Gleichzeitige aufzeichnung, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 99^{b}. — Am 1. december 1383 (crastino Andree) bekennt der rath zu Franckenfurd, dass Ulrich herr zu Hanauw infolge der abrechnung die auf seinen theil gefallenen 45 pfund heller und 12½ schilling heller bezahlt habe. Orig.-pap. Rücksiegel mit papierdecke undeutlich. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1383 dec. 1. 339. *Heinz Kyrchdorffer von Brunisheym und Irmgard (Yrbingart) seine frau verpflichten sich, von ihren gütern zu Eckenheym eine gült von fünf achteln korn jährlich nach Frankenfurd an den dortigen bürger Peter Byzse und an Meckel seine frau zu entrichten. Als unterpfand dient die hälfte der nachbeschriebenen güter:*

»Zum irsten in dem Ginheymmer wege drỹ morgen, item an dem Kolbe anderhalb morgen, item an der Langenhecken dru frytel (!), item an der Bachwyesen eyn morgen, item uff dem Paffinloche funff fyrtel, item uff dem Molenwege eyn morgen, item bii Eckenheym uff dem Kyrszbam eyn halb morge, item an dem Slaphart drythalb morge, item an dem Diepwege ffunff fyrtel, item nyedewert des Klobelauch bamgarten anderhalb morge, item nyedewengdick an dem Wartbam

zwene morgen, item dru fyrtel wyesen stuszen uff den Molenweg, item eyn bamgarten zu Eckenheym, item zwene morgen landes, der ist einer gelegen nyede an dem Wartbam und der ander geyn dem Steynnen cruze an dem Slaphart.«

Wenn das unterpfand, das schon mit einer gült von einem achtel korns belastet ist, aufgeholt wird, so sollen die käufer die hälfte dieser gült an den Frankfurter bürger Henne Scheffer, Hennes sel. sohn, entrichten. Zeugen sind: Henchin Ritter schultheiss zu Eckenheym, Conz Schůcze an dem Faltdore, Henne Kule, Henne Hirman und Erbirhart Schůcze daselbst. Es siegeln Henne von Reůbpach (auch »Reyübpach«) edelknecht und Jacob Hultzheymmer weltlicher richter zu Frankfurt. 1383 *feria tercia proxima post diem b. Andree apostoli, december* 1.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift 1240. — An demselben tage verkaufen dieselben eheleute eine gült von sechs achteln kornes, für die die vorgenannten grundstücke gleichfalls zur hälfte haften, an Henne Schefir, Hennes sel. sohn, bürger zu Frankeford, behalten sich aber vor, ein achtel mit fünf mark pfennigen zurückkaufen zu können. Zeugen sind dieselben wie oben, es siegelt neben Jacob Holtzheimer weltlichem richter zu Frankenford noch der dortige schöffe Jakob Weybe. Orig.-perg. Die siegel fehlen. Ebenda 1240b.

340. *Beschwerdepunkte der stadt Frankfurt gegen Ulrich von Hanau.* (1383 *anfang december.*)

(1383 anf. dec.)

Nota unser ansprache an den von Hanauwë.

Zum ersten umb daz recht, daz uns zůgesprochen ist und nit gescheen ist nach der ussprůche[1]). — Item umb den Bornheimer berg. — Item umb die zolle, alse die unsern von yme geczollet werden zů Kesselstad und zů Steinheym[2]) — Item daz die dorffgerichte, da die

1) die aussprache ist vom 24. febr. 1383, für den mai waren verhandlungen angesetzt. 2) über diese beiden punkte sagt eine aufzeichnung im Frankfurter stadtarchive, Reichssachen Akten 144[1] und 596b: »daz wir und die unsern, die uns zu verentworten sten, die gut liggende han in des richs graschafft zü Bornheymer berge, und unsere lantsiddele daselbis groszlich genodiget und bedranget sin worden von syme anechin, von syme vater und yme und von den iren uber lantrechte derselben graschafft und noch ... werden ... Item daz die unsern von syme anechin, syme vater und von yme und den iren zü Kesselstad und zů Steinheim langeziit gezollet sin worden und geczollet werden widder gnade und friheide, die wir vom heilgen riche langecziit herbracht han ..., von syme anechin, von syme vater und von yme zů Kesselstad und von syme vater und von yme zů Steinheim.«

unsern gůd liggende han, gein Hanauwe ingeczogen werden. — Item umb Conczichen von Glauburg. — Item von Beyers wesen wegin des schuchwerten. — Item von der Kelsterbecher gůde wegin zů Diczenbach. — Item umb Conczichin von Rodauwe, alse von siner frauwen gůdes wegen. — Item umb Heinczen Senffmenger in dem Lowerhofe. — Item umb die maget, die her Philips sin amptman fingk und eyme der sinen gap. — Item daz her Philips sin amptman in dem walde gnand die Haide irleůbete zů hauwen sind dem rechten[1]). — Item umb die rechennunge, alse von Küngistein wegin zů tůn[e]. — Item umb die von Velwyl und hofergerichte zů Erlebach von unsers iungherren wegin von Falkenstein[2]). — Item umb Conczen, Heinczen und Pedern gnand Hamerstŷle gebrudere, den Henne Neŷ ir veterlich erbe zů Diczenbach nymmet, dię sach zů Franckenfurt an gerichte hanget. — Item daz der schultheisz zů Margkebel einen der unsern gnand Philips von Obra und alle sin[e] gude bekommert haid. — Item daz die von Ostheim gephand han Hennen von Cübe des richs armenman vür ein phund phennige vůr bede, die von alder nit mę gewest ist[3]). — Item umb den leger, den er hern Francken von Cronenberg zů Sulberg gegeben haid, alse her Francke schribet. — Item umb unsern hencker, der vor Hanauwe, alse wir in yme geluhen hatten, uff den doyt wont geslagen wart.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 596[c].

---

1) am 4. dec. d. j. (feria VI. post Andree) beklagte sich die stadt bei herrn Ulrichen über seinen amtmann zu Kungistein Philipp von Cronenberg, dass er eigenmächtig erlaubt habe, in dem zu Kungistein gehörenden walde »die Hard« holz zu schlagen; auch begehrt sie erfüllung der ihr auf dem tage in Bergen zugesprochenen stücke. Entwurf, papier. Ebenda 144[h]. 2) in einem undatirten briefe schreibt Ulrich der stadt, dass er nichts davon wisse, dass die von Velwil von dem hanauischen amtmanne zu Kongesteyn Philipp von Cronenberg gepfändet worden seien, weil sie herrn Philipp von Valkensteyn zwölf gulden geschenkt und ihm eine gleiche summe nicht gegeben hätten. Er wolle erkundigung einziehen. Ebenda, Reichssachen Nachträge 322. 3) Einiges nähere ergiebt eine aufzeichnung, ebenda Nachtr. 726: »Nota. Eckehard Kollinge fogit zů Wunneckin und der scholtheisze zu Margkebil hand gesichirt, becleppit und bekummert Philipsen von Abra unde al sin gud, irsůcht und unirsucht. Item der schultheisze zů Oystheym und die gemeynde hand Hennen von Cůbe dez richs arman gepand fůr eyn phund phennege widder recht und anders dan von alder gewonheid, alse der arman sagit, und hand in darzů getrůngin widdir allen sinen willen widdir henuz vor sie zů komen und hand von zweyn iaren nie bede genomen, dan alse er von alter bis her gegebin hatte, und besorgit, daz sie in abir ubirgriffen mit der bede, davone der arman virderpliche werden mag. — Item gedenckit auch uff dem dage gein unsers iungherren frundin von Heynawe der von Velwiil und auch des hoffegerichts zu Erlebach von unsers iungherren wegin von Falkinstein siner forderunge, alse ir wale (!) wiszit.

341. *Philipp von Falkinstein herr zu Minczinberg tritt dem bunde der rheinischen und wetterauischen städte bis auf weihnachten über acht jahre bei und öffnet ihm seine schlösser Minczinberg, Lieche, Houngen, Assinheym, zum Hayne und Rodheym. Streitigkeiten zwischen seinen mannen und burgmannen und den städten sollen durch ihn und vier von ihm aus dem Franckinfurter rathe erwählte männer, durch Siegfried zum Paradise, Jacob Clobelauch, Johann von Holtzhusen und Wolf Wiesz entschieden werden. Weitere aufnahmen in den bund erkennt er von vorn herein an. Frankfurt 1383 uff den samsdag vor s. Niclaus dage, december 5.* 1383 dec. 5.

Orig.-perg. Ein etwas undeutliches siegel hängt an. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien H 25. Gedr.: Privilegien des H. R. Statt Franckfurt 189; Lünig, Reichsarchiv XXIII 1666, Privilegia et Pacta des H. R. R. Stadt Frankfurt 202.

342. *Konrad von Haczsteyn schreibt seinem vetter Werner Kolling, dass er einen frieden zwischen Gerhard von Stogheym und dem junker von Hanauwe verabredet habe, der von nun bis halbfasten (letare), den tag ganz, währen solle; Gerhard habe sich ihrer, der vermittler, wegen bereit erklärt, den frieden zu halten, falls sich Werner für den Hanauer und seine helfer verbürge wie er, Konrad, für Gerhard und seine helfer.* (1383) *die b. Thome Cantuariensis martiris, december 29.* 1383 dec. 29.

Orig.-pap. Das siegel zeigt drei rechtbalken. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 1. januar (ipso die circumcisionis) antwortet Werner und verbürgt sich für den Hanauer und dessen freunde, verspricht auch, sich um einen gütlichen tag zu bemühen, damit der junker und Gerhard geeinigt werden. Entwurf, papier. Ebenda.

343. *Auszug aus dem landscheidebuche der stadt Gelnhausen.* 1383.

1383.

Dyt ist daz buche der gesworn lantscheyde, dy man off den eyd gegangen hat yn der stad Geylnhusen und uzwendig der stad; und damyede sint gegangen, dye von dem rade darzů bescheyden sind, Hardman von Breydinbach und Wyker von Selbolt, scheffin, Claus Enshemmer und Wenczel Gnanne, radmanne, sub anno domini M CCC LXXXIII. . . . Item Heyncze Stůler dedit I flor*enum* vůr eyn fleckin yn der Molnbach. Item idem dedit III libr. hell. vůr den

ubirbuwe, quod fecit supra muros civitatis bii dem ynnern Rodertore, und vůr dye brustwant vorne an sime huse daselbist. Item Fricze Czinke dedit VII flor. vůr czwene flecken bii dem Heylgenborn gelegen; item dedit II flor. vůr den stůrcz hinden an sime huse off der stede muwern et teneat stillicidium sine dampno muri[1]), item 1/2 flor. ante limitem[2]) sue domus. Item Conczechin Nůmart dedit II flor. vůr dye důchramen hinder sime huse, dye an der stede muwern stoszit. ... Item Concze Forster dedit XXIII flor*enos* vůr dię brostwant vorne an sime huse hinder sant Pedirs kirchen, vůr den keller vor demselben huse, vůr den ubirbuwe off der stede můwern hinden an demselben huse und fůr den ubirbuwe an sinem huse off dem Lympborn, fůr den ubirbuwe an andirhalbem morgen wingarten off dem alden graben und fůr daz muwernheubt an dem kirchofe und fůr[3]) den ubirbuwe an I morgen wingarten auch off dem alden graben. ... Item dye Selboldern dedit VII sol. vůr I morgen wingarten an dem alden graben, item XI soll. hell. von dryen firteln wingarten ibidem site (!). ... Item Gerlach von Stocghem dedit VII sol. vůr den uberbuwe an I morgen wingarten off dem alden graben; item dedit XIIII sol. hell. vůr I morgen wingarten ibidem; item dedit X sol. hell. vůr eyn korchin off sime wingarten an dem Kebeler an Pauwels Gnanne gelegen; item dedit X sol. hell. vůr eyn korchin off sime wingarten an dem Kebeler bii Seboden gelegen; item dedit III flor. vůr den ubirbuwe an dem wingarten gelegen an dem Czyegenbeyn und vůr den wingarten, que vocatur der Hofelich, und vůr den acker, der da czuhit an den Gepener; item dedit II libr. hell. vůr den kellershals vor sime sedelhuse yn der understen[4]) Heczergaszen; item dedit II flor. vůr den organg, der hinder sime huse durch der stede muren get. Item dedit II flor. vůr den steynkandel an sime huse off der stede muern; item dedit I flor. vůr eyn holczern kandel ibidem; item dedit IIII libr. hell. vůr dye brustwant vorne an dem huse yn der understen Heczergaszen an Conczen Ansmalcz gelegen. ... Item Conczchin von Gaudorn hat gude kuntschafft gehabit, daz der wingarte yn der Hirczbach yn der alden lantscheyde abe wart gekaufft umb dye stad. ... Item Clawes Ensheimer dedit III flor. vůr den uberbuwe unden und oben an sime wingarten vor dem Heczertore an dem Kebeler; item dedit VII sol. hell. vor I morgen wingarten off dem alden graben; item dedit II turonos vůr den czůn vor dem Burgtore an sime garten; item dedit II sol. vůr dye

1) »nuri« vorl. 2) »linitem« vorl. 3) die vorl. wiederholt »und fůr«.
4) ursprünglich »obersten«.

bûge an sime hofetore zû dem Czŷgelhuse; item dedit II flor. vûr IIII posten vor sinen czweyn kellern vor sinen husen off dem übermerte; item dedit VI sol. vûr dye schuern et Henchin Wilhelm VI sol., dye da stoszit off der stede muern. . . . Item Concze Schurge dedit VIII sol. hell. vûr eyn czûn zû Heczs bii dem Buksborn. Item Henne Helffrich dedit I flor. vûr den ort an sime huse zu Hecze. Item Concze Letscherich dedit II libr. hell. vûr den uberbuwe an der wesen bii der Hoster brucken und vûr dye wesen an dem Dubenslage; item dedit II lib. hell. vûr den uberbuwe vorn an sime sedelhuse yn der understen Heyczergaszen. . . . Item Henne Dyelman dedit I flor. vûr sin wesen bii Hyemelauwe; item dedit VIII sol. vûr den ubirbuwe an sime huse vorne zû Obenhusen yn der Steyngaszen und hinder sime huse; item dedit I flor. vûr die kammerladen an der Steyngaszen. Item Heynczchin Grendeler dedit I flor. vûr den konigisbaum zû Hecze geyn Hennen Stachen; item dedit II flor. vûr den wingarten bii dem Frisenborn; item dedit II libr. hell. vûr den kellershals und dye czwo sule vor dem keller an Wicker von Selbolt. . . . Item Dyetmar Wenner dedit XXX sol. hell. vûr den garten zu Obenhusen undeweng der nuwen molen; item dedit I flor. vûr den uberbuwe und dye czwen[e] schornsteyne hinden an sime huse off der stede muern bii dem Heczertorn. Item Wenczel Weber dedit I flor. vûr den uberbuwe an sime huse zû Obenhusen bii der linden. . . . Item Peder von Richenbach dedit XXX sol. hell. vûr den stal vor sime huse; auch sal sin nachgebuer ym sin lichte nit virbuwen. . . . Item Peder Czyegeler dedit civitati XXIIII maldir kalkis vûr den buwe vor sime kalkofen; auch sal der flecke gemeyn sin, daz allermenlich dardorch riden und gen mak und sal den fleckin nit besliszen. Item Henne Segger dedit VI sol. hell. pro anteriore parte domus sue zû dem Czŷgelhuse. . . . Item Henne von Hasela dedit XXX sol. hell. vûr sin garten zû dem Czŷgelhuse. . . . Item Peder Appel dedit XVI sol. hell. vûr den czûn vor sime wingarten gelegen bii Wortwins molen; item dedit I flor. vûr den uberbuwe an sime tore obeng an sime sedelhuse in der Limp[borngaszen][1]). . . . Item Concze Frosch dedit I flor. fûr uberbuwe an der mûwern, dye uff dye gemeynde gebuwet waz an sime wingarten, der etwan eyn acker waz und heiszit der Goltsag und gelegen ist obeng den Crucen vor dem Rodirtore. . . . Item Bechtold Fredeberger dedit XVI sol. hell. fûr den flecken, der ym wart abegelantscheydet by dem Breydenborn. . . . Item dominus Hermannus cappellanus in castro dedit I flor.

1) der schluss ist mit dem unteren blattrande abgeschnitten.

für daz deyl, daz yme wart abegelantscheidit an dem wingarten, der da heiszit der Gûltsag; item dedit VI sol. hell. für eyn ort eyner wesin undeweng dem Fryesenborn. . . . Item Frickel von der Auwe hat den keller vor sime sedilhûse berechtit, in der Smydegaszen gelegen an Sifrid Gilen, mit dem eyde. . . . Item Frickel von der Auwe dedit II flor. vûr den kellershals vor dem huse bii dem Rûpertertore. . . . Item Gerhard Kremer dedit II flor. vûr sin ligende fenster vorn an sim huse in der Kremergaszen. . . . Item Vochtlebe der goltsmyd dedit I flor. vûr I posten vor sim sedilhûse und I gûlden vûr die sule vorn an sim huse; item idem I flor. pro sua fenestra et pro fenestra sellatoris circa ipsum morantis. . . . Item Lukard Scherern dedit I lib. hell. vûr die steindrappen vor irme huse gein dem wege. . . . Item Concze Gertener dedit VI flor. für den ubirbuwe vorn an sym huse bii dem Lympborndorlin und vûr den ubirbuwe uff der stede muwern hinden an demselben huse und vûr die ramen, die in der stede muwern ist gebuwet.

Marburg, staatsarchiv, Gelnhäuser Landscheidebuch 1361—1420.

1384 jan. 2. 344. *Winter, Gerlach, Marquard und Winter von Rödelheim und Winter und Marquard von Preungesheim verkaufen dem Frankfurter bürger Jekel Lentzil und seiner frau wiesen zu Bockenheim.* 1384 *januar* 2.

Ich Winther von Redilnheim ritter und ich Gerlach und ich Margward gebrüdere, sin sone, und ich Winther von Redilnheim und ich Winther und ich Margward von Brüningisheim gebrüdere, edelknechte, irkennen uns offinlich mit dysem brife für uns und alle unsere erben, das wir mit samendir hand, mit vorbedachtem beradem müde recht und redeliche virkoüffen mit dysem briffe den erbern lûten Iekeln Lentzlin und Connen siner elichen wirten, bürgern zu Frankenford, und iren erben sehstehalben morgen wiesen, die gelegen sint in der termenie des dorffis zü Bockinheim, mit namen dry morgen genant die Rietwiesen, so andirhalb morgen an dem Schilde und eyn morge genant der Brûckemorgen an der Marpach umb seszig phunt heller güter Frankenforter werunge, die sie uns darumb gütlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die wir in unsern nütz und frommen han gewant und gekerit[1]). . . . Des zü urkûnde und vestir

1) Die käufer leisten gewähr für den besitz der wiesen, versprechen die schuld ein halbes jahr nach der aufkündigung zurückzuzahlen oder für den schaden zu haften und behalten sich das recht zum rückkaufe (vor dem 18. tage nach weihnachten jedes jahres) vor, wie das alles in der urkunde weitläufig dargelegt wird.

stedekeit so han ich Winther von Redilnheim ritter, Gerlach sin son, Winther von Redilnheim, Winther und Margward von Brûningisheim gebrüdere vorgenant unser ingesigele für uns und für Margward von Redilnheim den vorgenanten dûrch siner bedde willen und für unser erbin an dysem briff gehangen, der ingesigele ich Margward vorgenant mich zü dysem male mit yn gebrûchen, want ich eigens ingesigels nyt enhan. Dyser briff ward gegebin in dem iare, da man zalte nach gots gebûrte drûtzehenhûndirt iar und in dem vierundachtzigstem iare, an dem nesten samstage nach dem iarisdage.

Orig.-perg. Von den siegeln fehlt III, von den übrigen sind I und V beschädigt, II gut erhalten, IV undeutlich. Assenheim, gräfl. Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 85.

345. *Ulrich von Hanawe nimmt den ritter Friedrich von Thûngen zum erbburgmann von Barthenstein auf und verspricht ihm jährlich zu Martini zwölf gulden auszuzahlen bis zur ablösung mit hundertzwanzig gulden Franckinfurter währung.* 1384 *feria secunda post octavam epiphanie, januar* 18. 1384 jan. 18.

Orig.-perg. mit sekret, grün, wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, von Thüngen. — Der revers Friedrichs von Thungen ritters ist von demselben tage. Orig.-perg. Das grüne siegel zeigt unter dem helme einen schild mit breitem balken, der dreimal wellenförmig getheilt ist. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 459; ein regest in: Ohngrund und Nichtigkeit des von der Mittel Rheinischen Reichs Ritterschaft auf das ... Dorf Burggräfenrode sich angemaassten Besteurungs Rechts 138.

346. *Die Johanniter von Rüdigheim überlassen eine geldgült von hof und gesess beim holzdorlin zu Gelnhausen an den Aschaffenburger stiftsherrn Hermann von der Ecken in tausch gegen eine geldgült von dem Johanniterhofe daselbst.* 1384 *januar* 22. 1384 jan. 22.

Ich Iohan von Beldersheim, commetur zu Rudingheym, und der prior und der cafent daseilbis gemeinliche und alle unserr nachkommelinge bekennen uns an diesem uffen brefe allen den, die in sehen adir horin[1]) lesin, daz wir oberkommen sin und einen weiszel getan hain mit dem erbern, wisen manne, hern Herman von der Egken, kanoniken zû Aschaffenburg, umme saliche ses schillinge geildis, die he uf unserm habe zû Geilnhusen haitte, der da in der Holczgassin

1) darnach im orig. noch »horint«.

zů Geilnhusen gelegen ist, die he uns und dem husse zu Rudingheim eigentlich und ewecliche gegeben hait zu besitzene, und daz wir eme widir darumme gegeben hain und geben getruwelich mit kraft diesis brefis uf dem habe und geseisze gein dem holczdorlin in der gassin gelegen, da itzůnt inne sitzit Henne genant Eichener, fůnzehin (!) schilling geildis, die he und sin nochkommelinge haben und besitzen sollen als ir recht eigen in aller der masze, als der commetur und daz hus zu Rudingheim bisher besessin hain, die nů der vorgenante her Hirman und sin nochkomelinge besitzin soillen als ir recht eigen in aller der masze, als vor steit geschreben, ane alle geferde. Des zů urkunde so hain ich der vorgenante comdure myn ingesigil an disin breif gehangen vor mych und foir den kafent zu Rudingheim und wir der prior und der cofent geminlich (!) zu Rudingheim bekennen uns an diessim uffen brefe, daz dirre vorgenante weszil myt unserm guden willin und ferhaignosze geschehin ist; des wir uns erkennen der vorgenante prior und cafent under unses commetures ingesigeil, daz he vor sich und vor uns uffenliche an disin breif gehangen hait zu eime gezugnosze der warheide. Dirre bref wairt gegeben, da man zalte noch godis geburte drůzehenhundirt iar in dem firre und achzigistem iarre, uf den frittag vor sancte Paulis dage, als he bekairt wairt.

Orig.-perg. Von Johanns siegel (das familienwappen im vierpasse) ist nur ein rest vorhanden. Büdingen.

(1384) jan. 25. 347. *Ulrich von Hanau schlägt der stadt Frankfurt eine zusammenkunft zur gütlichen beilegung der königsteinischen irrungen vor.*

(1384) *januar* 25.

Ulrich herre zu Hanawe.

Unsern fruntlichin grüsz zuvor, liebin fründe. Also als ir uns etwe dicke geschriebin und gemanet hat als umbe etlichen artickel, den ir meynet, die uch nit berecht sin, als von Konigestein wegen, lan wir uch wiszen, daz wir oder die unsern zů dem male, da wir uch zů Bergen off die andern artickel recht daden, uns nit virstunden oder uns sint der ziit nicht virstanden han, waz recht were uch zů dün, und konden dez auch an uch nit herfaren; wir hetten ez anders gerne getan. No han wir uns herfaren dez rechten, der wir meynen, und biedden uch, daz ir uns dez eynen dag bescheidet gein Bergen, da wollen wir uch recht dün; und auch felget und geleide gebit dar und danne hern Philips von Cronenberg und sinen frunden oder wez

wir zü dem rechten bedorffen. Und sendet uns dez uwern offen brieff; dezselben glich wollen wir uch auch eynen senden, daz wir feligen und geleide gebin wollen, wez ir zü dem rechten bedorffet, ane alle geverde, abe ir dez auch begeret. Auch lat uns den dag vor also ziitlichen wiszen, daz wir und her Philips darczü brengen mogen, der wir darczü bedorffen, und lat uns dez uwer beschrieben antwerte widder wiszen mit diesem boden. Gebin under unserm in*gesigel*, off conversio Pauli.

Burgermeistern, scheffen und rade zü Franckinfürt, unsern guten frunden, detur.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144[i].

348. *Das kloster Selbold und die Breidenbächer verkaufen Eckarten von Bünau für hundertfünfzig gulden ein haus zu Gelnhausen in der untersten Haitzergassen und eine unschlittgült und verzichten auf rückständige gülten des Iodocusaltars.* 1384 *januar* 26. 1384 jan. 26.

Wir Iohan von Bleichinbach von gots gnaden apt zu Selbold Premonsters ordins, gelegen in Mentzer bischtum, und wir der covent gemeynlich des obgenanten closters und wir die Breydinbecher, die zu den sachen gehoren, als hernach geschriben steet, bekennen offinlich an diesem briefe fur uns und unser nachkommen, daz wir virkaufft han und zu rechtem kauffe gegeben han Egharten von Bünaw edilknecht, Annen siner elichen wirthyn und iren erben daz hus in der understen Hetzer gaszen, gelegen an der nunnen hoff von Meroldis, ewiglich eigen zu besitzen, ungehindert und ungedrangt von uns und allen unsern nachkommen, und sehs und driszig phunt unslechtis, die Ebirhard Scherer gibt alle iare von einer fleischschirn, umbe anderhalphundert guder, swerer, wolgewegener guldin, die hee uns gutlichen beczalt hat und wir sie von yme entphangen han und furbasz in unsern nütz, notdorfft und frommen gewant und gekart han. Und sollen wir sie des huses und unslechts weren, als eygens recht ist. Auch ist geretd, daz umbe alle sache und alle virseszen gulde von sent Iosts altar wegen ein gantz virczig ist. Des zu orkonde aller dieser vorgeschriben redde und artickel und iglichs besonder so han wir Iohan von Bleichinbach vorgenant von gots gnaden apt zu Selbold unser ingesigel vor uns und unsern covent und den hern, der sent Iosts altar besinget, und fur die Breidinbecher, die

darczu gehoren, an diesen br*ieff* gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXIIII., tercia feria post conversionis sancti Pauli.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 23v.

1384 jan. 30. 349. *Die stadt Frankfurt lehnt es ab, ohne beirath ihrer freunde mit Ulrichen von Hanau wegen Königsteins weiter zu verhandeln.*

1384 *januar* 30.

Unsern dinst vorges*chriben*, lieber iungherre. Alse uwer etelkei*t* uns geschriben haid von des rechten wegen, daz uns alse von Kungistei*n* wegen zůgefallen ist, laszen wir uwer etelkei*t* wiszen, dasz wir uch etzwii dicke geschriben unde gemanet han unde aůch muntlich darumb mit uwern frunden gereddet han uwer etelkei*t* vorwerter von unsern wegen zů irmanen umb karunge, alse uns mit rechte zůgefallen ist, unde uwer etelkeit dabii geschriben han unde uch auch mit uwern frunden hon laszen wiszen, geschee uns soliche karunge nit unverczogenlichen, so wolden wir uns des von uch beclagen; des han wir der karunge gar lange cziit gewartet unde hetten die gerne genommen, alse uns mit rechte zůgefallen ist. Dů uns die nit geschach oder noch nit gescheen ist, so han wir uns des unsern frunden von uch beclaget; ane derselbin unsere frunde raid meynen wir von der sache wegen zü keyme tage me gein uch zů kommen, dan wir wollen uns des vorwerter beclagen an den steden, da uns důncket, daz uns des noid sii. Datum nostri opidi sub s*igillo*, sabbato ante purificacionem Marie.

Presentibus Sifrido, Iacobo, Adulffo, Arnoldo, Iacobo scabinis, Rulmanno, Wigando, Brůnoni, et Henrico de Bebra, anno LXXXIIII.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 144k.

1384 febr. 5. 350. *Helwig Koczer und seine frau verkaufen dem kloster Meerholz eine korngült von wiesen und äckern zu Rothenbergen, im Stefenrode und auf dem Sande, unter vorbehalt des rückkaufs.*

1384 *februar* 5.

Ich Helwig Koczer und ich Huse sin eliche wirthinne bekennen uns offenlichen an diesem briefe fur uns und alle unser erben und dün kunt allen den, dỹ yn sehin odir horen lesen, daz wir eynmüdeklich und mit wolbedachtem müde recht und redelich virkaufft han und zü rechtem kauffe gegebin han den ersamen geystlichen

frauwen, der meystern, der pryeln und dem convente gemeynlich zum Meroldis an das seleampt andirhalb maldir korngeldis ierlicher gulde Geylnhuser maszis off fyer morgen wysen und czweyn morgen eygens ackirs, und sint der fyer morgen wysen czwene morgen zü Rodinberge gelegen czuszchen den duczhen herren und Henne Blümen der eyne, der ander ist gelegen czuszchen Hanse Kloppel und Else Wilden und sint vor bede eygen, an der Eldirwisen; die andern czwene morgen wysen sint gelegin in dem Stefenrode hie dysset der Kinczige czuszchen Hen Ryschen und Dyderich Nebinczel und dieselben czwene morgen czinsent Rudolfe von Blafelt ses heller; und die czwene morgen eygens ackers sint gelegen off dem Sande czuszchen Heyncze Iunghern und Concze Arczt zům Meroldis, umbe funffczehin phund heller guder Geylnhuser werunge, der sỹ uns gancz und gar beczalt und wol gewert han, die wir furbas in unsern nücz und notdorfft gewant und gekart han. Und soln wir odir unser erben yn odir irn nachkumen die vorgenanten andirhalb maldir korngulde alle iar reychen, geben und antwurten geyn Meroldis in daz kloster an daz seleampt, an allen irn schadin, czuszchen den czweyn unser frauwen dagen, als sie zü hymel fůer und geborn wart, als pochtis recht ist. Und dez zü merer sicherheyd so seczin wir yn zů undirphande yn diesem briefe dryttehalb fyerteil wingarten gelegin an dem Hertinsperge, dye da genant sint der Feder czuszchen Agnese Brüman und Merkel Osseners sůn . . .[1]). Datum anno domini M° CCC° LXXX IIII°., feria sexta post purificacionem virginis gloriose.

Orig.-perg. Siegel I, fast unverletzt, zeigt in einem vierpass einen schild mit rechtbalken, II rundes pfarrsiegel, ein gekröntes F, am rande beschädigt. Büdingen.

351. *Philipp VII. und Philipp VIII. von Falkensten und Ulrich von Hanauwe belehnen den Friedeberger burggrafen Eberhard Weise und seine frau Jutta mit dem viertel des zehnten zu Dorheim, das die bisherigen lehensträger, die Friedberger bürger Elkel Tunge und seine frau Agnes an Eberharden verkauft hatten. 1384 am mantage nach invocavit, februar 29.* 1384 febr. 29.

Beglaubigte abschrift von 1449, pap. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1) Wiesen, äcker und unterpfand sind nach recht und gewohnheit an den richtigen stätten aufgegeben. Der wiederkauf kann jedes jahr zu cathedra Petri (22. febr.) geschehen. Auf bitte der verkäufer hängen Bechtold von Buna pfarrer zu Grinda und Friedrich Ensheymer prior zu Meroldis, da die güter in Grinder und Selbolder gerichte gelegen sind, ihre siegel an.

1384 märz 2. 352. *Hebel Hoffmann u. a. verkaufen dem kloster Meerholz einen hof in Mittlau.* 1384 *märz* 2.

Hebell Hoffmann et consortes, bürgere zu Gellnhausen, verkauffen der meisterin zu Meroltz den hoff zu Mittela inn dem oberdorff sampt allen darzu gehörigen eckern, wiesen, weingarten umb $82^1/_2$ *ß.* heller. Ich Hebel Hoffman, Cuntz Hoffman seeligen tochter etc. anno 1384, feria quarta post dominicam invocavit.

Büdingen, drei repertorien des klosters Meerholz 17. jahrh.

1384 märz 9. 353. *Adolf erzbischof zu Mentze vermittelt auf bitte der parteien eine sühne zwischen Ulrichen von Hanauwe und der gemeinde Babenhusen einerseits und Winter von Wasen andrerseits. Um die irrungen zu entscheiden, die wegen etlicher güter und wiesen entstanden waren, setzt er ihnen Wernher Kolling ritter, Diether Gans und Konrad Rabenolt, »also daz die dry in die kuntschafft ryden sollen und verhoren, woby igliche parthie von gnade, friheide oder von rechte bliben sollen und von alter herkommen sy.« Aschaffenburg* 1384 *feria IV. post dominicam reminiscere, märz* 9.

Nach dem orig. in Darmstadt gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I 485.

1384 märz 19. 354. *Gerhard von Stogheym edelknecht verpflichtet sich, den von mitfasten bis auf pfingsten, den tag ganz, verlängerten frieden mit Ulrich herrn von Hanauwe zu halten.* 1384 *sabbato ante letare, märz* 19.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist gut erhalten, schild getheilt, unten drei kreuze. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1384 april 29. 355. *Hans Molebach verbürgt sich bei Ulrichen herren zu Hanawe für seinen neffen Karl Grosze, der in hanauische gefangenschaft gerathen war und dem Ulrich frist vom* 18. *tage (*13. *jan.) bis Walpurgis und neuerdings bis auf unser frauen tag assumpcio (*15. *aug.) bewilligt hatte.* 1384 *off den fritag vor s. Walppurge, april* 29.

Orig.-pap. Hansens unten aufgedrücktes siegel zeigt zwei balken. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

356. *Die stadt Gelnhausen erlaubt ihrem mitbürger Heinz von Orb gegen eine geldzahlung, die ihm von den landscheidern abgesprochene brustwand an seinem siedelhaus beizubehalten.* 1384 *april* 30. 1384 april 30.

Wir dye burgermeystere, scheffin und der rad gemeynlich der stad zů Geylnhusen bekennen offenlichen an dyesem bryefe fůr uns und alle unser nachkomen, daz Heyncze von Orba, eyner unser medeburger, uns gutlichen gegeben und beczalit hat fůr sich und alle sine erben czwene goldin vůr dye brustwant vorne an sime sedilhuse, gelegen bii deme ynnern holcztore geyn dem duczschen hůse ůbir, dye ym wart abegelantscheydit von den lantscheydern, dye darubir warn gekorn off den eyd von uns, also daz ym odir sinen erben daz nummerme sal abegelantscheidit werdin von uns odir von allen unsern nachkomen. Auch sal Heyncze von Orba egenant dye brustwant nit wider odir lenger rucken odir machen, sunder hee sal sii behaldin yn aller der forme, als sii yczunt stet. Dez zů urkunde so han wir ym und sin erben unser stad ingesigel zů eym geczugnisze an dyesen bryeff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXX° IIII°., sabbato ante Phylippi et Jacobi.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

357. *Gottfried graf zu Rieneck, Ludwig von Hanow[e], Rudolf von Wertheim, Niclaus von Malkosz, domherrn zu Wirtzburg, und Hartmut Epkini von Wênneck[e] frühmesser zu Hanow[e], die testamentsvollstrecker herrn Krafts von Hanow[e], bestimmen Krafts hof zu Diedenkeim, der von Conz Spiez bebaut wird und vierundzwanzig malter getreide liefert, und andere dazu erworbene (ungenannte) güter zur stiftung einer neuen vicarie im Kylianschore des domes zu Wirtzburg. Da der hof von der herrschaft Hanow[e] herrührt, so soll der älteste herr der herrschaft das recht haben, ihn jederzeit zum besten derselben mit zweihundert gulden einzulösen. Die oben genannten hängen ihre siegel an.* 1384 *am andern tage nach sant Walpurgen tage, mai* 2. 1384 mai 2.

Orig.-perg. Die gut erhaltenen runden siegel zeigen: I schild mit fünf fäden. II schild mit drei sparren. III schild getheilt, oben wachsender adler, unten drei rosen. IV in einem altarschreine brustbild eines heiligen, in der rechten eine hostie mit agnus dei, zu seinen füssen schild mit einer schrägrechts

liegenden handsäge. V schild mit balken, drei buchstaben (wahrscheinl. AVO) stehen darüber, einer (S?) darunter. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1384 mai 28. 358. *Der edelknecht Henne von Maspach gelobt Ulrichen von Hanawe bei der entlassung aus der gefangenschaft, nichts mehr wider ihn, seine herrschaft und die seinen zu unternehmen und ihm auch im kriege gegen Eberhard Gabel und Konrad von Rosenbach beizustehen. Schaden, der ihm Henne daraus etwa entstehe, solle Diether Gans der ältere vogt zu Otzsperg, Richwin Schelrisz amtmann zu Babinhusen und Albrecht von Eichelsheim vogt zu Brüberg abschätzen, oder wer sonst diese ämter innehabe. Auch verspricht er Ulrichen beistand gegen versuche, die gemacht werden könnten, ihn zur aufhebung dieses verlöbnisses zu zwingen. Mit ihm siegeln die edelknechte Albrecht von Eichelsheim und Henne von Reybach d. j. 1384 sabbato die post diem b. Urbani, mai 28.*

Orig.-perg. Siegel I zeigt ein hirschgeweih. II gespalten, links ein stern. III bruchstück. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 378.

1384 juni 10. 359. *Karl Grasz edelknecht verpflichtet sich bei seiner entlassung aus hanauischer gefangenschaft, nichts mehr gegen Ulrichen von Hanawe, seine erben, herrschaft und die seinen zu thun, sondern sein bestes getreulich zu werben. Seine brüder Konz, Hermann und Gobel und Hermanns sohn Artus versprechen das gleiche und hängen mit Karl ihre siegel an. 1384 feria sexta post festum corporis Christi, juni 10.*

Orig.-perg. Siegel II fehlt, die vier andern zeigen alle drei balken. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 310.

1384 juni 21. 360. *Die stadt Frankfurt nimmt Heilmann von Praunheim und seine frau und Gela die wittwe Dietrichs von Praunheim mit ihren söhnen und schwiegertochter zu bürgern auf. 1384 juni 21.*

Wir die burgermeistere, die scheffin und rad der stede czů Franckinfurd irkennen uns uffinlichin mit diesme brieffe, daz wir die

strengen und festen, hern Heilmanne von Prûmheym rittere, frauwen Metzen syne elichin hüsfrauwen, frauwen Gelen, etswanne eliche husfrauwen Dideriches seligen von Prûmheym, dem got gnade, hern Dyderichen rittere, Heilman und Diderichen, gebrudere von Prûmheym, edelknechte, der vorgenanten frauwen Gelen sone, und Kunnegunden des egenanten Heilmans eliche husfrauwen czû unsern burgeren und dynern inphangen han, des wir iren uffin virsigelten briff mit irn anhangenden ingesigeln ynne han, der hernach von worten zü worten stet geschrebin: Ich Heilman von Prûmheym ritter und ich Metze syn eliche husfrauwe, ich Gele etswanne eliche husfrauwe Dyderiches seligen von Prumheym, deme got gnade, ich Diderich ritter, ich Heilman und ich Dyderich, gebrudere, edilknechte, der vorgenanten Gelen sone von Prumheym und ich Kunnegûnd des egenanten Heilmans eliche husfrauwe irkennen und dûn kûnt uffinlichen mit diesem brieffe vor uns, alle unsir erbin und nachkomen, daz die[1]) ersamen wisen lude, die burgermeistere, die[2]) scheffin und rade der stad Franckinfurd, unser[3]) liben frunde, uns czû irn burgeren und dyenern inphangen han, und han wir uns ŷn[4]) *virbanden[5]) und virbenden uns czû yn, alse hernach geschrebin stet. Und han wir ŷrme burgermeistere von des rats und der stede wegin Franckinfurd intruwen gelobt, dem allirdurchluchtigisten fursten und herren, herren Wenczlaw romischen konige, tzû allen cziiten merer des riches und konige czû Beheym, unserme lieben gnedigen herren, getruwe und holt czû syne, alse burgere irme herren schuldig sin czû thûne, und dem rade czû Franckinfurd vorgenanten gehorsam und* bîibestendig zû syne und widder sie nicht czû thûne in deheine wise, ir bestis czû werbin und irn schaden czû warnen, czû nacht und czû tage, wo wir den gefrischen adir gewar wordin. Ouch han wir vor uns und alle unser erbin und nachkomen den vorgenanten von Franckinfurd, allin iren burgeren, dynern und den iren unsir festin Prumheym und daz dorff doselbis und daz dorff Holczhusen geuffint und uffin yn dye in diesme brieffe ummer ewecliche, sich darusz und daryn czû behelffin czû allin iren noden widder allirmenlichen, alse dicke des not geschicht, ane alle bose fûnde. Und sollin yn ouch alle unser dyenere der vorgenanten festen Prümheym, die itzund do sin adir czû cziiten dar komen, iz sin portenere, wechtere odir andere unser dienere czû der vorgenanten uffenunge und behelffunge usz und in die vorgenante festin

1) verändert in: »daz wir uns den«. 2) verändert in: »wisen luden den burgermeisteren den«. 3) verändert in: »unsern«. 4) verändert in: »frunden virstrecht unde virbûnden han, virstricken unde virbinden uns in diesem briefe in«. 5) die zwischen sternchen gesetzten worte sind nachträglich ausgestrichen.

czů laszin und czů behelffin czů allen iren willen und noden, alse vorgeschrebin stet, globen und sweren, alse dicke des not geschicht und sie des begern. Ginge ouch unsir eyner adir me adir uns*ir* eyns odir me erbin adir nachkomen not an adir wie iz andirs queme, daz wir die egenante festin odir dorffe und waz darczů gehoret eyns teils adir zůmale virkeuffen, voruszern adir virsetzen wolden, so solden wir iz den von Franckinfurd vorgenant*en* bieden und gebin vor eyme andren umbe eyn bescheidin gelt, alse uns eyn andir darumbe gebe, ane geverde. Woldin iz dan die von Franckinfurt nicht, weme wir iz dan virkeufften, virseszten adir viruszirten, den insolden wir nicht darczů laszin komen, er enhette sich dan den von Franckinfurd und den iren vor[1]) virschriben, yů globt und gesworn, alse wir getan han, alse vor und hernach geschrebin stet. Worde ouch die vorgenant*e* festen, dorffe und waz darczů gehort eyns teils adir czůmale uns, uns*ir*n erbin ad*ir* nachkomen, odir wer iz czů cziden ynne hette, anegewonnen, do got vor siů, so solden wir mit ernste darnach sten und arbeiden, daz sie uns widder ỹn worden und daz[2]) iz widder an uns queme. In wilchen weg daz were, so solden die von Franckinfurd und die yren alle vorgenant*e* ir recht, uffenunge und behelffunge darzů han in allir der masze, alse vor und hernach geschreben stet, und sal der rad und die stat zů Franckinfurd uns darczů getruwelichin beholffin sin alse irn burgeren[3]). Ouch sollin uns*ir* erbin, wilche cziit die zů iren tagen komen, daz ouch, alse vor und hernach geschrebin stet, globin und sweren und sich des den von Franckinfurd vorbrieffen, alse wir getan han, ee daz sie czů der festen Průmheym, dorffe und waz darczů gehort, alse vorgeschrebin stet, czůgelaszin werdin. Ouch wilche cziit der rad und die stad czů Franckinfůrd reisen wollin mit funfczig gleven odir darobir, wilche cziit sie uns daz laszin virsten echtage vorhỹne, mont widder mond, mit boten adir mit yren brieffen, czů huse adir czů hofe czů Průmheym, so sollin wir yn dynen und gehorsam sin, unsir iclicher mit eyner gleven, luden, pherden und allir zůgehorde, wol irczuget. Und sollin dissen vorgeschrebin dinst mit der summen gleven důn, alse dicke des not geschicht, uff unsern schaden und virlust und uff der stede Franckinfurd bescheidinliche kost, alse sie iren dynern gebin, ob sie andirs eyne gemeyne kost habin; hettin sie abir keyne gemeyne kost, waz sie dan iren soldeneren, die yn degelichis umbe iren solt dynen und eyn iar virbunden sin zů dynen, zů der nacht und czů dem tage der

1) die nächsten fünfzehn worte sind ausgestrichen. 2) verändert in: »wan«.
3) verändert in: alse ob es ire burgere anginge.

gleven vor die kost gebin, daz sollin sie uns ouch geben und domidde sollin wir uns ouch laszin begnůgen, ane allirley widderredde. Ouch sollin wir in ir tage getruwelichin helffin leisten, wo sie des an uns besynnen, uff unsern schaden und virlust und uff der stede Franckinfurd bescheidinliche kost. Ouch nemen ich Heilman, ich Dyderich rittere, ich Heilman und ich Diderich vorgenante semptlichen mit eyn usz daz heilge romische riche und den allirdurchluchtigisten hochgebornen fursten und herren, herren Wenczlaw romischen konig, czů allin cziiten merer des riches und konigen zů Beheym, unsern lieben gnedigen herren, den erwirdigen fursten und herren, herren Adolffen erczebisschoffe zů Mencze, die etiln herren, herren Philipsen herre czů Falkinstein und czů Mintzinberg, iuncherren Philipsen von Falkinsteyn herre czů Minczinberg, herren Ebirharten herren czů Eppinsteyn, iůnchern Ulrichen herren czů Hanaw, iuncherren Philipsen herren zů Nassaw und iuncherren Conraden herren czů Brůnecke. So nemen ich Heilman ritter vorgenanter besundern alleyne usz die hochgebornen fursten und herren, herren Ruprechten den eltern palczgraffe bii Ryne herczouge in Beyern, hertzougen Adolffen und herczougen Clemmen und darczů den eteln herren, herren Heinrichen grafe czů Spanheym, myne gnedigen herren. So nemen ich Dyderich ritter und ich Heilman wir czwene besundern ussz die eteln herren, herren Dyttern graffe czů Kaczinelinboge, herren Iohannen herre czů Isenborg und czů Budingen und die burg und bůrgmanne czů Fredeberg und nemen ich Heilman vorgenanter besundern alleyne usz herren Fridderichen herre czů Lyesberg. Also bescheidinlichen, daz ich Heilman, ich Diederich rittere, ich Heilman und ich Diderich edilknechte vorgenante widder daz heilge romische rich, widder den vorgenanten unsern gnedigen herren den romischen konig, widder die egenanten fursten, grafen, herren, widder die burg und burgmanne czů Fredeberg, alse wir semptlichin und unser iclicher besundern vor sich die egenanten unsir herren, fursten, grafen, herren, burg und burgmanne czů Fredeberg vore nemelichin undirscheiden und uszgenomen han, nicht důn sollin mit unser selbis libe, wir tedin iz dan gerne, ane alle geverde. Auch sollin die von Franckinfůrd vorgenante czů dem huse, festen, dorferen und waz darczů gehoret, die wir yn geoffint han, alse vorgeschrebin stet, ob sie nod anginge, důn, alse sie zů irme uffin huse, vesten, dorferen und waz darzů gehort, bilche thůn, und sollin uns und unser gůd getruwelichen schermen, schuren und virantworten alse ire burgere und irer burgere gůd[1]), ane alle

1) verändert in: »alse ob wir ire burgere weren«.

geverde . . .[1]). Datum anno domini M CCC LXXXIIII°., ipso die beati Albani martiris. Denselbin vorgeschrebin brieff mit allen stücken, puncten und artikeln semptlichin und besundern, domidde wir der rad und die stad Franckinfurd vorgenante begriffen sin, redden wir vor uns und unsir nachkomen stede, feste und unvorbruchlichen czů halden, ane alle geverde. Czů urkůnde disser dinge so han wir der vorgenanten unsir stete Frankinfurt[2]) ingesigel an dissen briff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXX° quarto, ipso die beati Albani martiris.

Orig.-perg. Das siegel der stadt ist undeutlich. Frankfurt, stadtarchiv, Mlgb E 24. Die urkunde hat als vorlage für eine spätere verschreibung gedient, daher sind an einigen stellen die in den anmerkungen gegebenen änderungen von einer wenig jüngeren hand eingetragen. — Die eingerückte urkunde der von Prumheim, ebenda. Orig.-perg. Fünf grüne siegel, von denen nur II beschädigt ist. Diese ist gedruckt: Lersner, Frankfurter Chronik II 661.

(1384 juli 27?). 361. *Gelnhausen bittet Frankfurt um auskunft über eine pfälzische werbung.* (1384 *juli* 27?).

Unsern fruntlichin dinst züvor, ersamen lybin fründe. Wir dun uch zu wiszen, das uns der strenge ritter, her Heilman von Průmheim geschriben und damide unsers gnedigen herren des herczogen offen brieff gesant hat und hat uns auch etliche artickel virczeichint gesant, die hee mit uch geret sulle han. Darumme, ersamen, lyben fründe, bydin wir uwer ersamen wiszheid, ob ir icht daroff geantwort oder geratslagit habt odir ab ir dy andern stede, als an uch gemüt ist, verbot habt oder verbodin wullet, das ir uns das zu wiszin düt, das wir uns auch darnach wiszin zü rychten. Das woln wir gerne umme uwer ersamekeid virdinen, und düt herczü, als wir uch besunder getruwen. Datum nostro sub secreto, feria quarta post festum beati Iacobi apostoli.

Von uns dem rade zü Geylnhusen.

Den ersamen, wysen luden, burgermeystern, scheffen und rade zü Franckinford, unsern besundern guden fründen, detur.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 259. Der brief gehört vermuthlich zu den verhandlungen wegen der Heidelberger stallung.

---

1) hiernach geloben die genannten und haben auf die heiligen geschworen, den vertrag zu halten, und hängen ihre siegel an ausser Metze und Kunigund, die sich mit den siegeln ihrer ehemänner begnügen. 2) dahinter noch das abkürzungszeichen für »er«.

362. *Die städte Worms, Speyer, Frankfurt und Gelnhausen verpflichten sich zur zahlung von dreitausendfünfhundert gulden an den erzbischof Adolf von Mainz.* 1384 *juli* 28. 1384 juli 28.

Wir die burgermeistere unde die rete der stete Wormsze, Spire, Franckinf*urt* und Geilnhusen bekennen uffinliche an dissem brieffe unde tün kunt allen den, die yn sehent adir horent lesen, daz wir schuldig sin und gelten sollen dem erwirdigem, in gote vatir und herren, hern Adolffe ertzbisschoffe tzů Mentze, unserme liebin gnedigen herren, drůdusent und funffhundert guter wolegewegener gulden, als sie zů Mentze und czů Franckinfurd genge und gebe sin. Des reden wir vor uns und die obgenanten stete dem obgenanten hern Adolffe erczbischofe, synen nachkomen und syme stifte zů Mencze adir deme, der dissen briff mit syme guten willen und virhengnisse ynne hat, dieselbin drůdusent und funffhundirt gulden zů riechten und zů betzalen uff sante Michahels dag, der schirste kommet, unverczogeliche und ane alle geverde. Wers abir, daz wir des nit deden, so mag der obgenante her Adolff erczbischoff, sine nachkommen, der stifft czů Mencze, odir wer dissen briff also inne hat, dieselbin drudusent und funffhundirt gulden uff uns zů schaden nemen nach dem nehsten sant Michahels tage zů cristen odir czů iuden; und waz schaden dan daruff ginge, den sollin wir in riechten, betzalen und abetůn mit dem heubtgelde, ane alle geverde und argelist. Were auch, daz wir dan innewendig eins mandes friest nach dem nehsten sante Michahels tage die egenante summe, drůdusent und funffhundirt gulden, mit dem schaden, der daruff gegangen were, nit riechten und betzalten [so mag der obge]nante her Adolff ertzbischoffe, sine nachkomen, der stifft czů Mencze adir wer [dissin brieff inn]e hat, als vorgeschrebin stet, uns die vorgenanten stede gemeynliche und [bisunder, alle unsere] burgere und undirtane, ir lip und gud angriffen und angriffen laszin, geist[liche oder werntli]che, uff waszir und uff lande, in iren steten und dorffern, mit gerichte adir [an gerichte, an]e unsere und der unsern hindernisse und widdirrede, und sollent auch damydde [an uns noch an] den unsern nit gefrevelt han und sollen auch uns adir die unsern dawidder [nit schuren, helf]fen odir czů staden sten deheine friheit, gnade, bůntnisse, eynunge, recht [oder gewonheid,] die wir han adir gewynnen mochten von romischen keisern oder konigen [oder von ỹman ander]s. Und mogent daz tůn ane unsere irrunge, czorn und virdechtenisse als [lange, biz wir de]m obgenanten hern Adolffe erczbischoffe, synen nachkommen, dem stifte zů Mentze [oder wer

dissin] briff inne hat, die egenanten drûdusent und funffhundirt gulden [mit solichem sch]aden[1]), den er adir die synen von des angriffs wegen genomen ader gelieden [hetten, und dem] gesuche, der daruff gangen were, genczliche und gar betzalt und abegetan [han, an alle ge]verde und argelist. Und des zû urkunde so han wir die obgenanten stete [unsere ingesigele a]n dissen briff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXIIII., feria quinta [post diem beat]i Iacobi apostoli.

Abschrift saec. XIV, papier. In der unteren linken hälfte fehlt ein gebrochenes stück; die eingeklammerten stellen bezeichnen die lücken der vorlage, die aus dem kopialbuche 7a ergänzt sind. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden nr. 86.

1384 juli 31. 363. *Henne von Bomersheim bekennt, dass Ulrich von Hanawe ihm die von Ulrich IV. versprochenen fünfundzwanzig gulden bezahlt habe, söhnt sich mit ihm aus und verspricht, nichts gegen ihn, seine erben und herrschaft zu thun, so lange Werner Kolling amtmann der herrschaft sei. Für Henne siegelt der ritter Walter von Cronenberg. 1384 in vigilia b. Petri ad vincula, juli 31.*

Orig.-perg. mit siegel: schild quadrirt, darüber gekrönter helm mit grossen ohren. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1384 aug. 5. 364. *Zeugenaussagen über die rechte der herren von Hanau im gerichte Bornheimerberg. Hanau 1384 august 5.*

In gots namen, amen. Kûrt sii allen luden, dye dyt geinwortig uffinberlich instrument sehin, horen odir lesin, daz nach Crists geburte, da man zalte druczenhundirt iar darnach in dem vierundachzigistin iare, in der siebinden indictien unde in dem siebinden iare der cronunge des allirheilgistin in gode vatir unde herren, hern Urbanus des sehstin babistis, an dem fûnfften dage des mandes, den man nennit der awst, umme sexteziit, in der cappellin der stat zû Hanauwe Mentzir bysdoms, in geinwortikeit des ediln iûngherren, iûngherren Ulrichs herren zû Hanauwe unde myn von keysirlichir gewalt eyns uffinbaren schriberis und der hernach geschriben gezeuge hant gestanden dye strengin, vestin rittere unde knechte, mit namen her Emmelrich von Carben, her Wirnher Colling, Wigant von Langte, Iohan von Buches unde andirs fele erbere lude, in alsolichen

1) »adem« vorl.

sachen, also der edele abegenante iůngherre, iůngher Ulrich herre zů Hanauwe bedorffte unde begerete eyne kůntschaft zů fůrene von des Burnheimer bergis wegin; unde he selbir hiez den erbern man, hern Conraden pastoren zů Hasela, canoniken zů Asschaffinburg, můnt wiedir můnt, daz he dy vorgenanten fragen sulde uff ir^{e} eyde, ir waren kůntschaft zů sagene umme dye egenanten sache. Des fragete he zům îrsten hern Wirnhern Collingen uff den eyt, den he myme iůngherren von Hanauwe getan hetde unde allin sinen herren, daz he sine waren kůntschaft sagen wulde von des vorgenanten Burnheimer bergis wegin in allir der maze, also he darnach zů den heylgin swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt unde also dure, als ez eme gegebin was, daz ez wole umme zwilff iare were, daz he der herschaft von Hanauwe amptman gewest were uff dem Burnheimer berge wole viere iare und daz eme wizzintliche were, daz ein herre von Hanauwe in deme selbin Burnheimer gerichte gerůwecliche unwiedirsprochelich hatte unde habin sulle syn legere, sin geschoz, sin dinst, sin hůnre, mit namen in den nůnczehin dorfirn, die uff den egenanten Burnheimer berg gehoren, unde daz des riches lude eme in deme selbin gerichte stunden zů virantwurten; unde hette ouch he ez also gehalden, also daz andir amptlude uff en bracht hettin. Darnach wart her Emmelrich von Carben gefragit uff den eyt, den he mime iůngherren von Hanauwe getan hette unde allen sinen herren, daz he sine waren kůntschafft sagin wulde in allir der maze, also he darnach zů den heilgen swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt und also dure, als ez eme gegebin was, daz he in daz nůnde iare eyn amptman da were gewest und eme auch daz wizzintlich were in allir der maze, also her Wirnher Colling vore gesagit hette, und daz von andern amptluden ouch also uff en bracht were. Darnach wart Wigant von Langte gefragit uff den eyt, den he mime iungherren von Hanauwe getan hette, daz he sine waren kůntschaft sagin wulde in allir der maze, also he darnach zů den heilgin swerin wulde, ob ez noit geschehe. Der nam daz uff sinen eyt und also dure, als ez eme gegebin was, daz eme gedechte umme sysse unde dryszig iare, daz sin fader eyn amptman uff Burnheimer berge were unde he daz gerichte berȳdde von sins fader wegin unde eme daz ouch wiszentliche sii in allir der maze, also her Wirnher Colling gesagit habe, und ouch daz von andern amptluden uff sinen fader also kommen were . . .[1]). Darnach wart

1) darnach sagen Iohan von Buches und Heinrich Nollinkeymer, schultheiss zu Hanauwe, die jeder »in daz sechste iar« amtmann der herrschaft Hanauwe daselbst gewesen waren, ebenso aus wie Werner Colling.

gefragit Henne Clebergir uff den eyt, den he mime iůngherren von Hanauwe obir daz gerichte zů Burnheim gedan hette; der nam daz uff sinen eyt und also dure, als ez eme gegebin was, daz eme gedechte me dan sysse und dryzzig iare, daz he des vorgenanten gerichtis knecht were gewest und noch were unde eme wizzintlich sii in allir der maze, also her Wirnher Colling vore gesagit habe, unde he daz ouch uffgehaben habe geruweliche biz uff diese nehisten dry schare, dye der herschaft von Hanauwe nyt sin gefolgit. Item her Bertolt pernere zů Rodenbach wart ouch gefragit uff sin ampt, daz he sine waren kůntschaft sagen wulde obir dye vorgenante sache in allir der maze, also he darnach uff daz ewangelium swerin wulde; der nam daz uff sin ampt unde sinen eyt, daz eme gedechte viere herren von Hanauwe, mit namen mins iůngherren oireldirfadirs und der andern darnach, der dyener und gesworen paffe he sii gewest unde noch sii, unde sii by vier amptmannen gewest, mit namen hern Růdolphis von Wierhen und Gůnther Scheltir von Buchen und her Iohan von Ostheim, her Emmelrich von Carbin, dye alle viere amptlude uff dem Burnheimer berge sin gewest, unde daz he in irme dinste den Burnheimer berg berydden habe und gedenke eme by zwey unde viertzig iare, daz dye herschaft von Hanauwe hirburge, geschoz, dinst unde bedde und alle hunre von des riches lude wegin in deme selbin gerichte unwiedirsprochelich gehabet habe und dyeselbin lude inne hatten unde en zů virantwurten stůnden von des richis wegin. Diese kůntschaft hern Bertoldis egen*ant* wart vor mir hernnach geschrîben uffinberlichen schribere und zwein gezugen der vorbeschriben uzwendig der cappellin in eyme huse der stat zců Hanauwe umme vespirziit desselbin dagis gelutirt grůntliche und besaget, also vor stet geschriebin, unde sprach her Bertolt vorgenant, he wolde daz sweren uff gots lichamen, ob ez noit geschehe, daz daz war were, waz he besaget hette. Obir alle diese sache, wie die irgangen ist und vore stet beschriebin, hiesch unde bat mich hernach geschrîben uffinbaren schribere her Conrad pastoir zů Hasela vorgenant von mins iůngherren wegin von Hanauwe und manete mich mins eydes, den ich deme riche darobir gedan hette, daz ich mime iůngherren von Hanauwe eyn instrument odir me machen wulde, wie ich dye kontschaft hette virhoft. Alle diese vorbeschriben ding sint geschehin in deme iare nach Crists geburte*n*, in der indictien, in dem iar des babistis, in dem mande, uff den dag, zů den stunden unde an den steden, also vore stet geschriebin. Unde sint dabii gewest, die daz sahen unde horten, dye bescheyden lude, her Wilhelm eyn capplan in der burg zů Hanauwe, her Hartman eyn altarista daselbis,

her Iohan von Ossinheim rittere, Ulrich Kolling edilknecht, Heinrich Kezzeler burgermeister zů Hanauẘ, Heinrich Gambechir scheffin daselbis, dye dar^{e} zů gezugen sin geheyschin unde gebeden.

Unde ich Friderich von Bůdensheim eyn paffe in Mentzir bysdome, von keysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworen schribere, font ich mit den vorgenanten gezeugen geinwortik bin gewest unde gesehin unde gehort han dye obegeschr̊ibene kůntschaft, des han ich darobir dyt uffinbarlich duts instrument gemacht, mit miner selbis hant geschriebin unde mit myme gewonlichen zeychen gezeychint zů gezugnisse allir dirre vorbeschr̊iben dinge, als ich darobir geheyschin bin unde gebeden.

Orig.-perg. Notariatssignet. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente 221.

365. *Johann und Sophie von Isenburg versöhnen sich mit der stadt Gelnhausen.* 1384 *august* 20. 1384 aug. 20.

Wir Iohan herre zů Ysenburg unde zů Budingen unde frauwe Sophia unsir eliche huszfrauwe irkennen uns unde důn kůnt uffinlich mit dissem briffe vur uns unde alle unsir erben unde nachkommen vor allen den, die en sehen odir horent lesen: umbe alsoliche ansprache, forderůnge unde zweyůnge, als wir unde die unsern bis uff dissen hudegen dag gehabt han, umbe wilchirleẙ sache daz gewest ist, zu den ersamen unde mit den ersamen, wisen luden, burgermeistern, scheffen, rade unde burgern gemeynlich der stat Geilnhusen unde allen den ẙren, daz wir vůr uns, unser erben unde nachkommen unde alle die unsern darumbe gůtliche unde frůntliche mit en gerichtit, gesůnet unde geslichtit sin, also daz wir darumbe vůr uns, unsir erben unde nachkommen unde alle die unsern uff sie unde uff alle ir nachkommen unde alle die ẙren lůthirlich unde genczlich virziehen han unde virzihen daruff yn dissem uffen briffe, darumbe zu en nommerme keynerleẙ ansprache oder forderůnge zu haben yn keyne wiis. Uzgnomen, abe wir oder die unsern ẙren burgern oder den ẙren icht schuldig weren oder en gysel oder burge weren, darumbe mochten sie uns oder die unsern betedingen unde daz mit rechte fordern, ane geverde, unde auch uzgnomen Rudolffen von Blavelt unde Ryprachten von Bůdingen; mit solichem undirscheide, abe sie oder die ẙren ir keyme zůzesprechen hetten, die wulden wir en zu rechte halden, welchir abir ir eyn oder me des rechten vor uns gen en odir den ẙren nyt blyben wulden, die sulden wir nyt virantworten odir

sulden sie yn unsern gebieden wiedir sie nyt enthalden. Auch ist geredit, daz sie uns alle virbûntbriffe, darumbe wir en umbe ir gelt virbûnden unde eythafftig sin gewest bis uff dissen hudegen dag, unde schultbriffe, die gelost sin, wieder antwurten unde geben sullen, ane alle geverde, unde segen sie uns auch qwid, ledig unde lois allir eyde unde virbûntnisze, als wir en umbe ir gelt bis uff dissen hudegen dag eythafft unde virbûnden gewest sin. Unde des zu orkûnde unde merer sichirheit allir vorgeschriben stücke, punkte unde artŷkele stede, veste unde unverbrochlich zu halden, han wir Iohan herre zu Ysenburg unde zu Budingen unsir ingesiegil vur uns, alle unser erben und nachkommen an dissen briff dün hencken; unde wir frauwe Sophia vorgenant han auch unsir ingesiegel mit unsirs egenanten herren ingesiegel an dissen briff dün hencken. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, sabato die post assumpcionem gloriose Marie virginis.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. — Das Frankfurter rechenbuch von 1384 hat unter sabb. ante Bonifacii (juni 4): »XXX schill. perdelon von drey perden zwene dage, alse Iohan von Holtzhusen, Winther von Vilmar und Gilbrecht Weyse den dag leysten zûsschen dem von Ysenburg und den von Geilnhusen« f. 82.

1384 sept. 3. 366. *Lehenbrief abt Wilhelms von Schlüchtern für Henne Hohelin d. a. 1384 september 3.*

Lehenbrieff, alsz herr Wilhelm abbt Hennen Hoelin dem alten zu den itzberurten[1]) eckern auch einen hoff zu Elma in dem dorff gelegen sampt den zehenden und denen darzu gehorigen weingarten, item die fleischscherrn zu Schluchter, die weingarten obendig dem dorff Alszbach, einen hoffdienst uff den hoffe Lindenberg und dan die vogtey der guete zu dem Saszen zu lehen angesetzet. Anno 1384, sonnabends negst fur nativitatis Marie.

Marburg, Repertorium über die Lehen des Klosters Schlüchtern von etwa 1600.

1384 sept. 6. 367. *Revers Clasens von Peterweil, seiner söhne und seines eidams an Ulrich von Hanau wegen verleihung des Mergelergutes in Bischofsheim. 1384 september 6.*

---

1) d. h. den in nr. 494 des zweiten bandes vom 14. febr. 1338 aufgeführten, wovon das regest im repertorium unmittelbar vorher steht.

Ich Clas von Petterwil, ich Emmelrich und Pedir gebrudir, dez vorgenanten Clasis sone, und ich Henne Harpe dez egenanten Clas eydin bekennen offinlichen mit desem briffe vor uns unde alle unser erben und dün künt allen den, die in sehen, horen odir lesen: solich güt, daz da heiszit der Mergeler gut, ersucht und unirsucht, und zu Bisschoffheym gelegen ist, daz die herschafft von Henauwe inne gehabit hat bishere, daz wir darumb han getedingit mit dem edeln, unserm lieben gnedegen iuncherren, iuncherren Ulrich herren zu Henauwe, daz he uns daz vorgenante gut widdir gebin hat, also bescheidinlich daz wir und unser erben alle iare dem egenanten unserme iuncherren odir synen erben davon gebin sollin uff sante Martins dag funff marg geldis und in die antworten und reichin gein Henauwe. Und wers sache, daz wir odir unser erben dez nit teden, so mochte der egenante unser iuncherre odir sin erben uns odir unser erben laszen darumb uff dem vorgenanten gude phenden alle iare, alse dicke dez not geschee. Und wers auch sache, daz man nit funde uff dem vorgenanten gude zu phenden alse viel phande, die gut wern vor die vorgenante gulde, so mag der egenante unser iuncherre odir sine erbin daz vorgenante gut uffholen und in ire hant nemen und damidde dün und laszen, brechin und buszen, glichir wise alse mit iren eygen gudin, an unser und alle unser erbin widdirredde und hindirsal. Auch ist geret, daz daz vorgenante gût gancz bii eynandir bliben sal unverteilit, unverkauft und unversaczt. Und ich Clas, Emmelrich, Pedir und Henne Herpe vorgenant redden und globen in guten truwen an eydis stat vor uns und alle unser erben dese vorgeschriebene artikel und redde stede und veste zu haldin eweclich, ane geverde. Hiebii ist gewest der strenge rittere, her Wernher Kolling faut zu Henauwe, iuncherr Conrat von Breydenbach kelner zu Henauwe, Heinrich Nullenkeymer schultheisze daselbis zu Henauwe, Wortwin zinggreffe zu Bisschoffisheym und Fricze schultheisze daselbis zu Bisschoffisheym. Zu urkunde deser dinge so han ich Clas, ich Emmelrich, ich Pedir und ich Henne Harpe die vorgenanten gebedin die ersamen wisen lude, hern Iohan von Hulczhusen scheffen zu Franckenfurt und iunchern Conraden von Breidinbach kelner zu Henauwe vorgenaut, daz sie irr ingesigel durch unser flisgen bede willen uns deser vorgeschreben sache zu besagen an desen briff hant gehangen. Und ich Iohan von Hulczhusen und ich Conrad von Breidinbach vorgenant irkennen uns, daz wir durch Clasis, Emmelrichis, Pedirs und Hennen Harpen der vorgenanten bede willin unser ingesigel zu geczugnisze an desen briff han gehangen. Datum anno domini M.CCC.LXXXIIII., feria tercia ante nativitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — In der gegenurkunde herrn Ulrichs von demselben tage gewährt er denen von Peterweil die gunst, dass sie jedes jahr vor s. Peterstag ad cathedram gülte und gut mit hundert gulden von ihm lösen mögen. Orig.-perg., stockfleckig, das sekret ist etwas undeutlich. Ebenda.

1384 sept. 13. 368. *Henne von Karben verspricht, dass er sich von der herrschaft zu Hanau und dem junker vor gütlicher oder rechtlicher auseinandersetzung nicht abwenden wolle: der junker möge seinen rath oder einen seiner freunde setzen, vor dem wolle er zu recht stehen. Sein schwager Henne Rese übernimmt die bürgschaft; auf dessen mahnung wolle er wieder in den thurm steigen. Henne Rese und junker Johann Forstmeyster vogt zu Steynhem siegeln. 1384 proxima tercia feria post festum nativitatis virginis gloriose, september 13.*

Orig.-perg. Siegel I zeigt ohne schild ein gekröntes R. II fehlt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1384 sept. 16. 369. *Ulrich und Gertrud von Buseck verkaufen dem Frankfurter bürger Wigand Dagstel ihren besitz zu Wachenbuchen mit ausnahme des gerichtes. 1384 september 16.*

Ich Ulrich von Bůchesecke edelknecht und ich Girdrut sin eliche wirthen erkennen vor uns und unser erben offinlichen mit dỳsem brîffe, daz wir mit samender hant und mit vorbedachtem beradem mûte recht und redelichen han verkaüfft und in dem gerichte zů Wachenbůchen uffgegeben han, mit namen in demselben dorffe und auch uszwendig vor dem dorffe an beiden gerichten, und verkeůffen und geben uff mit dỳsem brïffe dem bescheiden manne Wigand Dagstel burger zu Franckefurd und sinen erben alles unser gůt, rechte, zinse, nůtze und gefelle, uszgnommen daz gerichte, als wir han in dem vorgenanten dorffe und uszwendig vor dem dorffe zů Wachenbůchen und als uns daz von unser swieger und můter und nů auch von unserm swager und brůder selgin, den god gnade, zůgevallen und erstorben ist, vor drittehalbhůndert gulden, gůter cleiner swerer gewegener gulden, die er uns darumbe gůtliche und wol beczalet und gewerit hat und die wir vort in unsern nůcz und frommen gekerit und gewendet han. Und mit namen sint disse nachgeschreben gůte

und zinse, als wir die han in dem vorgenanten dorffe: zům ersten sesz hübe landes, item sesz morgen wesen, item zwo hûbe landes — dieselben zwo hüben gelden ierlicher gulte fraûwen Elsen, abtissen zům Retters, sieben achteil korngeldes —, item eylff morgen wesen, item den schaiffhoff und die scheferye, die darzů gehoret. Item und disse zinse gevallent uff sante Mertines tage alle ierlichs: zům ersten einen gulden geldes und ein fasnachthůn uff des snyders hobestad, item dry schillinge heller geltis uff ver Mihen hofe vom Roide und uff Winthers hofe, item dry schillinge heller geltis uff Conczen Poten und uff Conczen Dufels husen, item einen turnaz geltis und ein herbsthůn uff Dieczen huse, item und zwey herbsthůnre uff Balandes hofereyde — disse vorgenanten gůte und zinse und alle nůcze und gevelle gehoret uns nyt me wan halbes zů; daz ander halbeteil ist unser geswihen und můmen Heilken von Monfurd — und darzů auch alle unser gůte, rechte, nůtze und gevelle, die wir in dem vorgenanten dorffe han und do umbe, in hulczen, an wesen, an weyden, in felden oder an ackern oder an welchen enden daz gelegen ist oder wo man daz findet oder hernach finden und wie man daz genennen mag, nichtes nicht uszgnommen. Und wers sache, daz der vorgenante Wigand oder sine erben oder der, der dissen brîff mit syme güten willen und wiszen inne hat, ummerme hernach keines iares oder zů welcher zit daz were, gehindert oder gedranget wurden an den vorgenanten güten und daz von unser wegin zů qweme oder geschee, ane alle geferde, so han ich Ulrich von Bůchsecke vorgenant mich vergiselt und vergiseln mit dysem brïffe und globen mit gůten truwen an eides stad und mit rechter feltsicherheid, wanne ich von Wigande dem vorgenanten oder von sinen erben oder von dem, der dissen briff mit syme willen und wiszen inne hat oder von iren botin oder briffen oder mont widder mont gemanet werden, so sal ich von stunt ane allen vorczog mit myn selbes libe und mit eyme knechte und mit zwein pherden inriden zů Franckefurd in eyne offen herburge, do ich von ÿn ingewiset werden, und do inne in gisels wise zů ligen und nummer usz Franckefurd und usz der giselschafft zů kommen, daz vorgenante hindernisze und gedrang enwere dan vor abegetan und auch darzů schaden, koste oder botinlone, obe der vorgenante Wigand oder sine erben oder der, der dissen brïff mit syme willen und wiszen inne hat, den davon gnommen hettin oder nemen, ensy auch vor genczlich beczalet, abegetan und vorgulden. Auch hat Wigand vorgenant uns die frundschafft getan, welches iares wir oder unser erben kommen zů yme oder zů sinen erben oder zů dem, der dissen brîff mit syme willen und wiszen inne hat, vor sante Peters tage, als er uff den stůl wart

gesast, und geben und beczalen ÿn zů Franckefurd drittehalbhundert gulden, guter cleiner swerer gewegener gulden, als dan zů Franckefurd genge und geneme sint, und darzů allen schaden, kost und botinlone, die daruff gegangen weren, so sullent sie uns die vorgenanten gûte, wie die benant sin, umbe die drittehalbhûndert gulden widder geben zů kaûffe, ane alle widderrede. Welches iares wir aber verbeyden, daz wir oder unser erben die vorgenanten gûte nÿt widder enkeüfften in der zit, als vorgeschreben stet, so ist Wigande und sinen erben oder dem, der dissen briff mit syme willen und wiszen inne hat, daz gût aber uff daz iar erschienen. Und globen ich Ulrich vorgenant in gûten truwen an eides stad und mit rechter feltsicherheid und globen ich Girdrut vorgenant mit waren worten vor uns und unser erben, alle disse vorgeschrebenen artickele besamend und ir ieglichen besunder stede und feste zů halden unverbrochlich, ane alle bose fünde, und uns darwidder nÿt zů behelffen wir oder nÿmand von unsern wegen mit geistlichem oder mit werntlichem gerichte noch mit keynerleie burgmanschafft, friheid oder geleyde oder mit keinen andern sachen, wie die gesin mochtin, die uns zů frommen oder ÿn zů schaden mochtin kommen. By disser vorgenanten uffgifft, als daz gescheen ist in dem vorgenanten dorffe und vor dem dorffe zů Wachenbûchen, ist gewest und sint geczuge Reinhard Rûszer von Bûchsecke edelknecht, Cûncze Zuddel schultheisze, Wolffart Hug, Cûncze Kelner, Heilman Glockener, Kûleman Hennekins son, Henne Zuddel, Herman Stule, Henne der Zuddeln son und Clais Schefer. Des zů urkunde und fester stedekeid so han ich Ulrich von Bûchsecke der vorgenante myn ingesigel vor mich und vor Girdruden myne eliche wirten die vorgenante und vor unser erben an dissen brïff gehangen, des ingesigels ich Girdrut vorgenante mich mit Ulriche myme elichen wirte gebruchen. Datum anno domini M° CCC^mo LXXX^mo quarto, sexta feria post diem exaltacionis sancte crucis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Als transfix hängt daran die nachfolgende bestätigung.

Ich Girdrut etwan eliche wirthen Ulrichs selgin von Bûchsecke, dem god gnade, erkennen offinliche mit diesem brieffe: solichen kauff und versaczûnge, als Ulrich vorgenanter selge und ich verschrieben und getan han gein Wigande Dagstel, burger zů Franckinford, von solicher gûde wegin zů Wachenbüchen gelegin, die in diesem grozen brieffe, do disser durch geczogin ist, eigentlichen von worte zů worte geschreben stend und wie derselbe brieff uzwiset und besagit, daz ist zů der zid, als er geschreben und besiegelt ist, mit mÿme gûten

willen und wiszen gewest und ist auch noch hude zů tage myn wille und wil auch stede und feste halten in aller der maze, als disser groze brieff uzwiset und besagit, ane alle geverde. Des zů orkunde so han ich Girdrut vorgenante myn ingesigel vor mich und myn erben an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC LXXX.° septimo, ipso die beate Elizabet.

Orig.-perg. Siegel, sehr beschädigt, zeigt eine frau mit zwei schilden, rechts das Buseckische wappen, links nach unten hängende eisenhüte in vier reihen. Höchst a. N., archiv der freiherren von Günderrode gef. 73.

370. *Das kloster Konradsdorf verkauft den Rossdorfer Antonitern land zu Oberissigheim.* 1384 *september* 18. 1384 sept. 18.

Wir Iohan Wolfelin ordins von Premonstey (!) probst, wir Alheid von Nuheym meystern, wir die priorn und conventsiungfrouwin dez clostirs zů Conradisdorff bekennen gemeinlichin vor uns und unsir nachkommen und tun uffinliche kunt mit disem^e geinwurtigen bryve allen den, die en ansehin, horen odir lesin, daz wir eintrechtlich mit samdir hand und mit vorbedachtin beraden mude durch trefflichir schult und noitdorfft wegen unsers clostirs vorgenanten rechte und redelich han virkaufft und virkouffen mit orkunde disses briefes zu ortede eyns strackin, ewigen virkouffis dem geistlichin manne, hern Mertin^e von Marinis genant, conventsbruder des huses sent Antoniis zů Rostdorff, und demselben huse Rostdorff czwů hube landes und fumff morgen landes myd allir czubehorunge, die rechtlich eygen sint, gelegin in dem felde und marke zů Obern Ossenkeym, mit allen rechtin, eren, nuczin und fryheide, alse darczu und daryn gehorit, wo die gelegen sint, in dorffe, in holcze, in felde, an ackir, an wisin, waszir und weide, stoke und steyne, ersucht und unersucht, nit uzgescheiden, vor czweyhundert phund hellir sibenczehindehalp phund hellir dry schillinge und dry hellir Frankenfotir (!) were, die uns bruder Mertin vorgenanter darumbe had gegebin und genczlich und gar beczalit und die in unsern und unsers closters vorgenanten schinbern nucz und noitdorfft gewant und gekerit haben. Die vorbenanten tzwů hube landez und fumff morgen landez und alliz daz, waz darczu und daryn gehorit, wy daz benant sii^e, han wir genczlich und zumal ledeclich mit hand und mit halme an der stad dez gerichtez, darynne sie gelegin sin, vor den schultheiszen und den scheffin dez dorffis zů Obernossenkeym uffgegeben dem^e vorgenanten bruder Mertin und dem^e huse Rostdorff vorgenanten und haben en daryn laszin seczin und

werin mit dem schultheiszen und den scheffin dez gerichtes doselbiz, als sie daz do geinwurticlich irkanten und uffinbertin noch dez gerichtes recht und gewonheid, alse eyn war besiczir eweclich zů habene und zu beseczen° und entseczene und darmidde tun und laszin alse myd sin rechten eygen guten. Und mit disem° ewigen virkouffe han wir lutirlichin und eweclichin und zumal gruntlichin vorczigen und vorczihin mit gudem willen in dysem° geinwurtigen bryfe vor uns und alle unser nochkommen genczlichin allis rechtin, allir eygintschafft und erbeschafft, die wir und unsir clostir vorgenant an dem vorgenanten gude und lande und allen sinen zugehoren bizher gehabt han odir wir und unsir nachkommen odir ymand anders von unsir und unsirs clostirs wegen ummermer darczu° haben mochten, und redin genczlichin, daz wir dises ewigen vorkouffis sollen und wöllen rechte volliche werschafft tun und halden, als dez landes gewonheid und gerichtes recht ist, ane geverde. Hiůbie sin geinwurtig gewest: Heilmann schultheisz zu° Obern Ussinkeym, Concze von Kensheym, Sicze Suse, Hermann Suse, Petir von Wullenstad, vor den die uffgebunge und inseczunge der vorgenanten gude alse an gerichtez stad geschen und getan ist, darubir geczuge sint die ersamen lude, her Iohann pastor der kirchin doselbiz, Heinrich Nullinkeymer eyn schultheisze zů Haynowe, Stolle eyn schultheisze zů Rudenkeym und anders vil frommer lude, die dorbii geinwurticlich stunden. Und daz disir ewige virkouff von uns, unsern nochkommen und clostir vorgenant eweclich stede und veste blibe, dez zů orkunde han wir Iohan probst vorgenant unsir ingesigel und wir die meystern, die priorn und connventsiungfrouwen gemeinlich vorgenant unsers convents ingesigel vor uns, unsir nochkommen und clostir vorgenante bie unsers probstes vorgenanten ingesigel vestecliche an disin bryff gehangen. Der gegeben ist noch Crists geburte drutzehinhundert iar in dem° vierundachtzigistin° iare, an dem suntage vor sent Mathei tage dez heilgen aposteln.

Orig.-perg. Von dem siegel des propstes hängt ein stück noch an, das des conventes fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter. — Für diesen verkauf übernehmen an demselben tage der oben genannte propst und Konrad Wechemheimer und Hen Schwartz, conversen zu Cunradisdorf, die übliche währschaft und verpflichten sich, auf erfordern als bürgen in das schloss zu Hanaw einzureiten. Abschrift des 18. jahrh., papier. Ebenda.

371. *Gotz vom Herolz übergiebt dem grafen Gerhard von Weilnau und Johann von Isenburg alles, was ihm von Hermann und Frank vom Herolz und dem ganzen geschlechte vom Herolz anerstorben war, behält sich aber einiges zu lebenslänglichem besitze vor.* 1384 sept. 21.

1384 *september* 21.

Ich Gutze vom Herüldis edelknecht bekennen uffinlich mit dissem briffe vur mich unde alle myn erben, daz ich mit vorbedachtem mûde unde darzü by gesündem libe, mit gudem willen, unbetwüncliche, recht unde redelich uffgelaszen unde gegeben han unde geben mit ürkünde dissis briffis dem eteln, mym lieben gnedegen iunghern, iunghern Gerhart grefen von Wilnauwe unde dem eteln, mym lieben gnedegen herren, herren Iohan herren zu Ysenburg unde zů Budingen unde ȳren erben umbe soliche gnade unde fruntschaff, die sie gen mir erzheugit unde bewisit han, mit namen allis daz, daz mir von Herman vom Herüldis selgen, myme brůder, unde Francken selgen, syme sone, unde anderm dem ganczen geslechte vom Herüldis uffersterben unde virfallen ist oder noch yn kunfftegen ziiden uffersterben unde virfallen mag, mit namen eygen unde erbe unde die lehene, die sie von den vorgenanten myme gnedegen iunghern unde herren han gehabt, is sii cleyn oder groz, wenyg oder viel, irsucht oder unirsucht, wie oder wo man daz fynden oder genennen mag, uzgnomen daz gůt zů Bůnsgesesze gelegen, daz sie zu eyme selgerede gegeben unde gesast han gen Richinbach. Auch sal ich Herchenrode daz dorff halp behalden myn lebedage mit allem zugehorde, daz zu dem halben deile gehort; unde wan ich von dodis wegen abegeen, so sal myn halbe deil uff die vorgenanten myn gnedegen iunghern unde herren unde uff ir erben gevallen unde die obgenanten myn gnedeger iunghir unde herre sullen daz ander deil des dorffis Herchenrode behalden unde haben mit allem zugehornisze. Auch hat myn vorgenantir gnedeger herre von Ysenburg mir myn hoff gefrihit zu Helnsteyn, diewile ich geleben, unde waz darzů gehort; unde wan ich von dodis wegen abegeen, so sal der hoff uff myn herren unde syn erben unde andirs uff nȳmants ersterben unde virfallen ane hindirsal eyns ȳglichen. Hieby sint gewest die vesten unde ersamen lude, her Iohan Sûre pharner zu Ůdenhayn, Iohan von Langensteyn, amptman unde burgman zů Birsensteyn, Gyse von Wynthusen unde me guder lude. Die vorgeschr*iben* stucke unde artȳkele alle sementlich unde ȳglichin besünder han ich Gutze vom Heruldis obgenant mit vorbedachtem müde unde mit gudem eygen willen unbetwünclich yn truwen globit vur mich

unde alle myn erben stede, veste unde unverbrochlich zü haldene, ane allirleÿ argelist unde geverde. Zü orkůnde unde merer sichirheit der vorgeschr*iben* dinge so han ich Gůtze vom Herůldis vorgenant myn eygen ingesiegil vur mich unde alle myn erben an dissen briff gehangen unde han darzu gebeden die vesten unde ersamen lude, hern Iohan Süren pharner zů Ůdenhayn, Iohan von Langensteyn amptman unde burgman zu Birsensteyn, Godefrid Cyppern burgman daselbist unde Gysen von Wynthusen, daz sie ir ingesiegele by daz myne an dissen briff hencken, des wir obgenanten viere sementlich bekennen, daz wir unser ingesiegele umbe fliszegir bede willen Gutzen vom Heruldis vorgenant an dissen briff han gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, ipso die beati Mathei apostoli.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Birstein. Gedr.: Kopp, de insigni differentia 471; Wenck, Hessische Landesgeschichte I 199 nicht ganz vollständig.

1384 sept. 29. 372. *Ulrich von Hanau freit seinem Steinauer amtmanne Friedrich von Hutten ein haus und garten zu Steinau für ein spital und giebt dazu noch einen geldzins.* 1384 *september* 29.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen offinlich an diesem brieff vur uns und unser erbin, dasz wir hern Friderich vom Hutten ritter, unserm amptman zu Steynaw, daz hus, dasz he gebuwet und gemacht hat, und den garten, der darczu gehoret, der Conz Unglaubes was, vur dem nyddern tore gein der Kinczche gelegen, zu eym spitall gefryhet han und dartzu unser gunst und virhengnissz getan han und funff thorn*us*, die wir ierlich daruff hatten, darczu lassin gefallen und gebin han. Und des zu urkunde han wir unser ingesigel fur uns und unser erbin an diesen briff dun hencken. Datum anno domini M CCC LXXX quarto, ipso die beati Michaelis archangeli.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 55 (128).

1384 okt. 1. 373. *Gerlach Nutscher verkauft wiesen bei Himmelau an den Gelnhäuser burgkaplan Hermann von Schweinfurt.* 1384 *oktober* 1.

Ein kauffbrieff, darin Gerlach Nutscher, Cuntz sein son und Elsz sein dochter her Herman von Schweinfurt, einem capplan in der burg Gelnhausen, ein dritteill an zweien morgen wisen, die gelegen sind owendig (!) dem closter Himelaw, verkaufft haben; des anfang steet: Ich Gerlach Nuscher (!) und ich Cuntz sein son und Elsz sein dochter

bekennen etc. Datum et actum anno domini M CCC LXXXIIII., sabato die post Michaelis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 5v.

374. *Werner von Carbin edelknecht, Isebel seine frau und Henne ihr beider sohn bekennen, dass Ulrich von Hanawe ihnen gestattet habe, ihr burglehen, sechzehn und ein halb morgen wiesen in der gemarkung Hanawe, dem edelknechte Ulrich von Langte zu versetzen. Sie verpflichten sich, dasselbe bis Martini über vier jahre wieder einzulösen, widrigenfalls Werner und Henne als geisel in eine öffentliche herberge einreiten sollen. Auch dürfen die herren von Hanawe die wiesen aus der verpfändung an sich lösen nach massgabe des pfandbriefes, unter vorbehalt des rückkaufs durch Werner und seine erben. 1384 in vigilia Symonis et Iude apostolorum, oktober 27.* 1384 okt. 27.

Orig.-perg. Zwei beschädigte grüne siegel hängen an. I zeigt zwei balken, im schildeshaupt wachsende lilie, II unter helm dasselbe wappen. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 231.

375. *Bingel vom Herolz bezeugt, welche lehen sie vom stifte Fulda zu lehen erhalten habe. 1384 oktober 29.* 1384 okt. 29.

Ich Bingel vom[e] Heroldes bekennen uffinlichin an disme bryfe, daz ich enphangen han zu rechtin manlehin von myme herren von Fulde und syme stifte dii gud, dy hernach stend geschrebin, myd namen alle dy gud, dii myn vadir gehat und gelaszin had zu Grebinhayn, zu Radenmolen, zu Mase, zu Fryensteyn, zu Salcza, dy molen uff der Salcza, zu Suntirspach, zu Steynbach, czum Volmacz, zum Guntheyms (!) und zum Heroldes und tzu Herchinrade. Dez zu orkunde so gebin ich dissen briff undir myns huswirt*es* Sifred*es* von Nordecken inges*igel* vesteclichin besigilt myme herre von Fulde unde syme stifte, dez ich mich tzu disser tziid gebruchin. Datum anno domini M° CCC° LXXXIIII.°, in crastino Symonis et Iude apostolorum.

Orig.-perg. Das ziemlich gut erhaltene siegel zeigt ein kleeblatt. Marburg, Fulder Lehenurkunden. Erwähnt: Schannat, Clientela Fuldensis 109.

1384 okt. 31. 376. *Der Johanniter Heinrich Gauwer bekennt, dass er keine andere schuldforderung an den grafen Gottfried von Ziegenhain habe, als eine summe, deren bezahlung Konrad von Hanau pastor zu Altenhasslau namens der herrschaft Hanau übernommen habe.*

1384 *oktober* 31.

Ich brudir Heynrich Gauwir ordins sente Iohanses dez heilgin hospitals von Iherusalem bekennen offinlichen mit disem brieffe vor mich und alle myne erbin und nachkomen: umbe alsoliche schult, mit namen fünffhundirt gulden ane czehin gulden, die myr der edil, myn liebir gnedigir herre[1]), her Godfrid greve zcu Zciginhain schuldig waz, dez ich sinen offin virsigeltin brieff hatte, den ich vor iaren und vor tagen geantwurtet han hern Conrade von Haynnouw, pastor zcu Haselo, der myr dezselbin geldis antheisze ward von myns iuncherren wegin von Haynnow vor mynen herrin von Ciginhain zcu gebine, der vorgenanten summen geldis, mit namen ane zcehin gulden fünffhundirt gulden, han ich mynen herrin egenant vor iaren und vor zcieten quiet, ledig und lois gesagit und sol der brieff, der obir die summe geldis gegebin ist, von grunde genczlichen und zcumale virbrochin und tot sin und keyne macht me habin. Ouch han ich brudir Heinrich vorgenant allir ansprache virczihin, die ich hatte zcu myme herrin von Ciginhain ebenant und sinen erbin und virczihe der luterliche mit orkunde diis brieffis, uszgenomen soliche schult, als ich zcu Frangfurd uszgewan, du myn herre von Ciginhain do lag in sachin und noten der herschaff von Haynouw, dez mich her Conrad von Haynouw pastor vorgenant geret had zcu beczalne und zcu enthebine ane mynen schaden von myns iungherrin wegin von Haynnouwe. Und biddin und begere darzcu myns herrin gnade rad und hulffe, daz ich hern Conrade daz abe irmane. Dez zcu orkunde han ich myn ingesigil vor mich, vor alle myne erbin und nachkomen an disin brieff gehangin und zcu merer vestekeyt willin han ich gebeddin die ersamen pristere, hern Herman von Rodinberg probist zcu virn Immechinhain und hern Herman von Alboldishusin altariste zcu Treyse, daz sie ire ingesigele bie myn ingesigil an disin brieff han gehangin zcu geczugnisze allir vorgeschribin rede; dez wir Herman von Rodinberg und Herman von Alboldishusin pristere itzuntgenant bekennen, daz wir daz umbe siner bede willin han getan. Datum anno domini millesimo CCC^{mo} LXXX.^{mo} quarto, in vigilia omnium sanctorum.

1) doppelt im orig.

Orig.-perg. Drei ziemlich gut erhaltene siegel hängen an, I und II spitzoval: I zeigt den kopf Johanns des täufers, II gekrönte Maria mit dem kinde, unter ihr kniender mönch, III in einem dreipass ein agnus dei mit kreuzfahne; umschrift: S. Hrmanni sac'dotis in Albolsh. †. Marburg, Ziegenhainer Urkunden.

377. *Wilhelm abt von Schlüchtern und genannte von Hutten, Katzenbiss, Hohelin, von Schlüchtern und Feyser schliessen ein schutzbündniss mit Ulrichen von Hanau gegen Gise und Fritz von Bimbach, Hans von Haun, Lotz von Romrod und die von Schlitz.* 1384 *november* 5. 1384 nov. 5.

Wir Wilhelm apt zu Sluchtern, ich Friederich von Hutten ritter, amptman zu Steynau, Locze vom Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten amptman zü Swarczenfels, Henne Kaczzenbisz, Henne Hohelin und Ulrich Hohelin, gebrudere, Ulrich von Hutten, Herte von Sluchter und Gocze Feyser irkennen uns offinlich an diesem briefe, daz wir ein vireynunge und virstrickunge gemacht und getan han und vireynen[1]) und virstricken uns mit dem edeln, unserm liebin ionchern, ionchern Ulrich herren zu Hanawe, also daz wir ym getruwelich beholffen und bystendig sollen und wollen sin zu allen ziiden und der vorgenante unser ioncher uns hinwidder, zu erbeyden den krieg, den der vorgenante unser ioncher und wir zu dieser cziit han gein Gisen von Byenbach, Friczen von Byenbach, Hanse von Hüne, Loczen von Romrode und den von Slicze und allen iren helffern, dye dem vorgenanten unserm ionchern und dem closter zu Sluchtern, daz ym zu virantwerten stet, sinen mannen und dienern und uns daz unser nemen und schedigen widder recht, also bescheidenlich, daz der vorgenante unser ioncher, ioncher Ulrich herre zu Hanawe habin sal zwenczig mit glenen off sine kost und schaden und wir die vorgenanten auch zwenczig mit glenen off unser kost und schaden. Mit solichem underscheide, wers sache, daz wir mit einander redde uberqwemen und die follenteden und uns got hulffe, daz wir dez fromen nemen, den fromen sollen wir teylen nach marczal, als ygklicher parthie under uns pherde off dem felde hetten; wers aber sache, daz wir schaden nemen, da got fur sii, off welche parthie der schaden were, die dez dages off dem felde weren, da sulden wir von dem fromen den schaden keren als ferre, als he gelangen mochte, und wo der fromen wunde, an welcher parthie daz were, die sulden den schaden furbaz tragen und sulden die andern parthie dez nicht zü schiecken han.

1) im orig. wird »und vireynen« wiederholt.

Und hat der vorgenante unser ioncher, ioncher Ulrich herre zů Hanawe darczu gebin von sinen wegen hern Friederich von Hutten ritter, amptman zu Steyna und wir Wilhelm apt zu Sluchter han von unsern wegen darczu gebin Henne Kaczenbisz und wir die andern vorgeschribenen, mit namen ich Friederich von Hutten ritter, amptman zu Steyna, Locze von Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten amptman zu Swarczenfels, Henne Kaczenbisz, Henne Hohelin und Ulrich Hohelin, gebrudere, Ulrich vom Hutten, Herte von Sluchtern und Gocze Feyser han von unsern wegen darczu gebin den egenanten Lodewigen vom Hutten amptman zu Swarczenfels, daz die dry sollen macht han oder daz merteil under in die vorgenante zal der glenen off bede parthie zu mynren und zü meren und sollen auch macht also han sune, frits, widdergebens und alles dinges, daz sich von dieses vorgenanten krieges wegen entsten mag. Und sollen und wullen wir Wilhelm apt zu Sluchtern vorgenant und wir die andern vorgeschribenen uns nit scheiden von dem vorgenanten unserm ionchern, ioncher Ulrich herren zu Hanawe oder he sich widder von uns in dheyn wiis, dan daz ein parthie der andern getruwelich beholffen und biistendig sin sal in allen sachen, die sich uns off beden siiten von der vorgenanten fehede und krieges wegen entsten mochten, als vorgeschriben stet. Und zü urkunde und merer vestekeit so han wir Wylhelm apt zu Sluchtern obgenant unser ingesiegel fur uns an diesen brieff dün hencken und wir die vorgenanten, ich Friederich von Hutten ritter, Locze von Hutten der eldeste, Lodewig vom Hutten, Henne Kaczenbisz, Henne Hohelin und Ulrich Hohelin gebruder, Ulrich von Hutten, Herte von Sluchtern und Gocze Feyser han unser icklich sin eigen ingesiegel fur sich der vorgeschribenen vireynunge und virstrickunge zu vestekeit bii dez egenanten unsers hern, hern Wilhelms apt zu Sluchtern ingesiegel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXX° quarto, sabbato post festum omnium sanctorum.

Orig.-perg. I (abt) zur hälfte erhalten: unter der halbfigur eines bischofs ein schild mit schildeshaupt und einem über den ganzen schild ziehenden rechtfaden. V Katzenbiss, zwei spitzbogen. X Feyser, gut erhalten: schild mit aufgerichtetem löwen; die andern fehlen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Ein schlechter auszug gedruckt: Zeitschrift für hess. Geschichte N. F. VII 68.

1384 nov. 11. 378. *Helfrich von Dorfelden ritter bekennt, dass ihm Fritz Heynrich, kellner zu Wonnecken, im namen Ulrichs von Hanauwe die jährlich fallenden vierzehn pfund heller vom Wonnecker burglehen ausgezahlt habe.* 1384 *in die b. Martini, november* 11.

Orig.-pap. Das aufgedrückte siegel ist halb erhalten. Hanauer Akten, Dorfeldische Lehenquittungen, Nachträge *a* 1426. — An demselben tage bestätigt Johann von Riffenberg ritter Ulrichen den empfang von fünfzehn gulden burglehengeld; orig.-pap., siegel abgesprungen. — Desgl. der edelknecht Henne von Riffenberg den empfang von zehn gulden; orig.-papier, das aufgedrückte siegel zeigt drei rechtbalken. Beide Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 396 (beide). — Am 2. december d. j. (sexta feria post diem b. Andree) bekennt Iohan von Linden ritter, acht mark geldes zu Wonecken als burglehen von Ulrichen erhalten zu haben. Für ihn siegelt Henne Styn kellner zu Assinheym. Orig.-pap., das aufgedrückte siegel ist unkenntlich. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: a. a. o. 376. — 1384 ohne tag quittirt Lise von Sulczbach über zwei mark burglehen zu Wonecken. Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist undeutlich. Ebenda. Gedr.: a. a. o. 458.

379. *König Wenzel erneuert dem kloster Naumburg das privileg kaiser Friedrichs I. von 1173. Frankfurt* 1384 *november* 20. 1384 nov. 20.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presencium universis, quod accedens nostre maiestatis presenciam honorabilis et religiosus Heynricus de Lewensteyn prepositus monasterii in Nuenburg ordinis sancti Benedicti, Maguntinensis dyocesis nobis humiliter supplicavit, quatenus sibi et dicto suo monasterio quoddam privilegium sive litteram dive recordacionis serenissimi quondam Friderici Romanorum imperatoris, predecessoris nostri charissimi, de innata nobis benignitatis clemencia innovare, approbare, ratificare et confirmare graciosius dignaremur. Cuius quidem privilegii sive littere tenor sequitur et est talis ... (*folgt nr. 105 des I. bandes von 1173*). Nos igitur predictorum prepositi et conventus monasterii Nuenburgensis antedicti racionabilibus supplicacionibus favorabiliter inclinati, attendentes eciam, quod iuste petentibus non sit denegandus assensus, ipsis animo deliberato non per errorem aut improvide, set sano principum et baronum, procerum, nobilium necnon aliorum nostrorum et imperii sacri fidelium dilectorum accedente consilio suprascriptam litteram sive privilegium et omnia contenta in eisdem, sicut rite, racionabiliter et provide processerunt, innovamus, approbamus, ratificamus et auctoritate romana regia de certa nostra sciencia graciosius confirmamus, nostris tamen et imperii et aliorum quorumlibet iuribus semper salvis. Mandamus igitur universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, proceribus, ministerialibus[1]), militibus, clientibus et

1) »ministralibus« alle abschriften.

specialiter magistris civium, consulibus et communitati opidi Franckfordensis necnon omnibus aliis nostris et imperii sacri fidelibus dilectis et subditis, quatenus prefatum prepositum et conventum predicti monasterii in Nuenburg adversus presentis nostre littere gracias non impediant, perturbent, molestent seu gravent neque ipsos impedire, molestare, perturbare seu gravare permittant quovis modo, sed ipsos pocius nostro et imperii sacri nomine usque ad nostram graciam sive beneplacitum manuteneant, protegant et defendant, sicut nostram et imperii sacri indignacionem gravissimam voluerint evitare, presencium sub nostre romane regie maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Franckfordie super Mogano[1]), anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo quarto, indicione septima, duodecimo kal. mensis Decembris, regnorum nostrorum etc.

Marburg, Liber memorabilium des klosters Naumburg f. 9 (A) und 22^{v} (B), die zweite abschrift ist ungenau; ausserdem unter den Hanauer Abschriften (C), alle drei abschriften aus dem anfange des 16. jahrhunderts.

1384 dec. 21. 380. *König Wenzel erlaubt der stadt Gelnhausen, die ihr vom reiche bewilligten gefälle zu mehren oder zu mindern und andere einkünfte neu einzuführen. Frankfurt 1384 december 21.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns komen sein unser und des reichs lieben getrewen, der burgermeister und rate der stat Gelnhawsen und haben uns zu versten geben, wie das sie und ire mitburger grossen schaden und koste geliden han und noch teglichen leiden und haben von wegen kriges und anderer sachen, und uff das sie yren schaden und gebrechen gebessern und sich und ir mitburger dester bas beschirmen, generen und behalden mogen zu eren und zu nucze uns und dem heiligen reiche, dovon mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen so haben wir denselben, dem burgermeister und dem rate der obgenanten stat zu Gelnhawsen die gnade getan und in gunnent und erlawbent, gunnen und erlawben in mit kraft dicz gegenwortigen unsers kunigliches briefes und romischer kuniglicher mechte, das sie mogen und sollen alle ire rente, gevelle und nucze mynneren und meren ynnen und ussen der stat zu Gelnhawsen, als verre als sie von uns und dem heiligen reiche gefreyet sein, und auch andere rente, nucze

1) so! C, Mogno A, citra Mogonum B.

und gevelle, wie sie die erdenken oder hernachmals erfinden dem heiligen reiche zu eren und in und der stat Gelnhawsen zu nucze und notdurft, und die zu der stat gehoren, seczen und heben mogen, und das sol allermeniclich geben an widerrede. Dorumb so gebieten wir allen fursten, geistlichen und wertlichen, grefen, freyen, dinstluten, rittern, knechten und ouch allen andern unsern und des reichs undersessen vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das sie die obgenanten burgermeister, schepfen und rate der stat zu Gelnhawsen in der obgenanten gnaden, die wir den vorgenanten burgermeister, schepfen und rate der vorgenanten stat getan haben, nicht hindern noch irren in dheine weis, als sie unsere und des reichs swer ungnade vermeiden wollen, und wollen, das dieser briefe solle vesticlich in seinen kreften beleiben und stet und gancze behalden werde, an geverde. Mit urkunt dicz briefes, versigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Frankenford, noch Crists geburde dreyczenhundert iare und dornach in dem vierundachczigisten iaren, an sand Thomas tage, unserr reiche des behemischen in dem czweiundczweinczigisten und des romischen in dem newnden iaren.

per dominum ducem Tesschinensem Martinus scolasticus.

R. Franciscus de Gewicz.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Gedruckt: Renovation nnd Confirmation 21; Lünig, Reichsarchiv X 800. — Vielleicht war es diese vermehrung der abgaben, die uneinigkeit zwischen rath und gemeinde hervorrief. Im Frankfurter rechenbuch von 1384 heisst es unter sabb. ante purificationem Marie (1385 jan. 28): »XIII ℔ V schill. virczereten Iohan Froischs und Henrich von Holtzhusen mit acht perdin gein Geilnhusen, alse der rad und die gemeyne daselbes mit eyn zů tedingen hatten.« f. 78.

381. *König Wenzel gebietet der stadt Gelnhausen, die freiheiten und herkommen der dortigen burgmannen ungekränkt zu lassen. Frankfurt* 1384 *december* 21. 1384 dec. 21.

Wir Wenczelaw von gots gnaden romscher konig, zu allen cziten merer des richs und konig zu Beheim thun kont allen den, die diesen brieff sehin oder horen lesen, daz uns unser und des richs burgman zu Geilnhusen geeyget hand, daz yn der rat zu Geilnhusen von ire stede wegen ire friheite uberfaren an gebeiten (!), an malegelde und an czollen, wie ez gnant ist, anders dan ez bii unserm vater seligen, dem got gnade, und andern unsern vorfaren gehalten und herkommen ist. Darumbe gebieten wir demselben vorges*criben* rate, burgern und gemeynden von Geilnhusen bii unsern und des richs hulden, daz sie die obgnanten burgmanne zu Geilnhusen, die bii yn sitzen und yn von

der burge wegen zu verantworten steen, ungehindert und ungedrangt an yre friheite und herkommen laszen und kein gesetze, gebot oder abenemunge des iren nit enthun, die yn oder den iren schedelich mogen gesin, als liep, als sie unser und des richs ungnade swerlichen virmiden wullent. Mit orkunde dieses briefes, virsiegelt mit[1]) unser koniglichen maiestat ingesiegel[2]) heran gehangen. Geben zu Franck*furt*, uff sent Thomas tag des aposteln, nach Crists geburte dusent CCCLXXXIIII iare, unser riche des beheimschen in dem XXII. und des romschen in dem IX. iaren.

Speyer, archiv des Geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 6.

1384 dec. 25. 382. *König Wenzel bestätigt Ulrichen von Hanau die seinen vorfahren vom reiche verliehenen privilegien, rechte, freiheiten und briefe. Würzburg 1384 december 25.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer der reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir durch dinste und trewe willen, als uns der edil Ulrich von Hanaw getan hat und uns noch tun sol und mag in kunftigen czeiten, ym alle seine privilegia, rechte, freyheide und briefe, die er uber seine guter und herschafte von unsern vorfaren an dem reiche, romischen keisern und kungen, redlichen herbracht und erworben hat, der er in rechter gewer ist, gnediclichen bestetet, bevestet und confirmiret haben, besteten, bevesten, und confirmiren im die in kraft dicz briefes und romischer kuniglicher mechte, also das sie gancze kraft und macht haben sollen gleicher weis, als ab sie von wort zu wort in allen iren puncten, clausulen und artikelen hierinn gesc*ribin* und begriffen weren. Und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und wertlichen, grefin, fryen, dinstluten, rittern, knechten und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen vesticlichen mit diessem briefe, das sie den egenanten von Hanaw und ire erben an der egenanten bestetigunge, iren rechten, freyheiden und briefen, als vorgeschr*iben* stet, frevelichen und wider rechte nicht hindern noch irren, sunder sie dobey hanthaben, schuczen und schirmen, als sie unsere und des reichs swer ungnade vormeiden wollen. Mit urkunt dicz briefs, versigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Wirczburg, noch Cristes geburd dreyczenhundert iar und dornach in dem funfund-

1) »mit orkundeglichen« vorl. 2) fehlt in der vorl.

achczigisten iar, am heiligen cristage, unserr reiche des behemischen in dem czweiundczweinczigisten und des romischen in dem newnden iaren.

per dominum ducem Teschinensem Martinus scolasticus.

Orig.-perg. Das maiestätsiegel mit rothem gegensiegel (zweiköpfiger adler, auf der brust schild mit löwen) hängt etwas beschädigt an. Hanauer Urkunden, Kaiserl. Privilegien. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente 217, Documentirte Vorstellung 29.

383. *König Wenzel erweist Ulrichen von Hanau die gnade, dass niemand seine unterthanen zu königsleuten oder bürgern annehmen dürfe. Würzburg* 1384 *december* 25. 1384 dec. 25.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen sulche dinste und trewe, als uns und dem reiche der edel Ulrich von Hanaw, unser lieber getr*ewer*, getan hat, teglichen tut und furbas tun sol in kumftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachten mute und rechter wissen ym und seinen erben die besunder gnade getan und tun in die mit kraft dicz briefs und romischer kuniglicher mechte, das nyemand, wer der sey, furste, grefe, herre oder stete, seine lute ufnemen noch empfahen solle oder turre zu kunigsluten oder burgern sust noch ouch die wider sie enthalden in dheine weis. Wenn wer dowider tete, der wer in unsere und des reichs swer ungnade verfallen. Und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und wertlichen, grefen, freyen, dinstluten, rittern, knechten, gmeinschefften der stete, merkte und dorfer und nemlichen der stat zu Frankenford, Fridwerg und Gelnhusen und den schultheissen doselbst, wer die seyn yeczunt oder hernach werden, und allen unsern und des reichs lieben getr*ewen* ernstlichen und vesticlichen mit diesem briefe, das sie wider die egenante unser gnade nicht tun noch die uberfaren sollen noch turren bey unsern und des reichs hulden. Mit urkunt dicz briefs, versigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Wirczburg, noch Cristes geburd dreyczenhundert iar und dornach in dem funfe[1]) und achczigisten iaren, am heiligen cristage, unserr reiche des behemischen in dem czweiundczweinczigisten und des romischen in dem newnden iaren.

per dominum ducem Teschinensem Martinus scolasticus. —

R. Franciscus de Gewicz etc.

1) corrigirt aus »vire«.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit rothem gegensiegel ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kaiserliche Privilegien.

1384 dec. 25. 384. *König Wenzel befiehlt dem erzbischofe Adolf von Mainz, die zentgrafen und das gericht Bornheimerberg und die einwohner Bergens zu gehorsam und unterthänigkeit gegen Ulrich von Hanau anzuhalten. Würzburg 1384 december 25.*

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer kunig, czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem erwirdigen Adolf erczbischof zu Meincz, des heiligen reichs in dutschen landen erczcanczler, unserm lieben nefen und fursten, unser gnade und alles gute. Uns hat furgelegt mit clage der edel Ulrich von Hanaw, unser liber getrewer, wie das im die zingrefen zu Burnheimerberg und die dorzu und in das gericht gehoren und die insessen des dorfes zu Bergen nicht gehorsam noch undertenig und gewartend sein, als sie seinen eldern und vorfaren gewesen und billich sein sollen noch laute sulcher briefe, als er von unsern vorfaren doruber hat, dorumb so gebieten wir deiner libe mit ganczem ernste und geben dir ouch des gancze und volle gewalt und macht, das du die egenanten fur dich von unsern wegen heischest und ladest, als oft des not geschicht, und sie ouch dorzu haldest und weisest mit recht und andern wegen, als sich das heischen wirdet, das sie dem egenanten von Hanaw gehorsam, undertenig und gewartend sein werden noch usweisung und sage sulcher briefe, als er doruber recht und redlich herbracht hat, und ab ouch in ymand, wer der were, doran drankt oder hindert wider sulche brief, als er doruber hat, das du in dowider schuczest und schirmest von unsern und des reichs wegen und nicht gestatest, das in ymand dowider wider recht hinder, irre oder leidige in dheine weis. Und tu das als lang, bis das wir das widerrufen. Mit urkunt dicz briefs, versigelt mit unserm angedruckten insigel. Geben ze Wirczburg, noch Crists geburd dreiczenhundert iar und dornach in dem funfundachczigisten iar, am cristag, unserr reiche des behmischen in dem XXII. und des romischen in dem IX. iaren.

per d. ducem Teschinensem Martinus scolasticus.

Orig.-perg. Rücksiegel mit papierdecke wohlerhalten (nach rechts gewendeter einköpfiger adler). Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

385. *Johann von Ysenburg verbürgt sich Ulrichen von Hanauwe gegenüber dafür, dass Cune von Rodinhusen den bis zum abend des Walpurgistages verabredeten frieden halten werde. 1385 uff s. Anthoniis dag, januar 17.* 1385 jan. 17.

Orig.-pap. Unten aufgedrückt siegel mit papierdecke, geflügelter helm. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

386. *Zeugenaussage über rechte der herrschaft Hanau an gütern zu Niederwöllstadt. Heldebergen 1385 februar 11.* 1385 febr. 11.

In gots namen, amen. Kůnt sii allen luden, dye dyt geinwortig uffinbar instrument sehen, horen odir lesin, daz des iares, also man zalte nach Crists geburte drutzehinhundirt iar und in deme funffundachtzigisten iare, in der echtisten indictien unde in deme siebinden iare der cronunge des allirheylgisten, in gode vater unde herren, hern Urbanus von gotlicher vôrsîchtekeit des sehsten babistes, an dem eylfften dage des mandes, den man zů latine nennit Februarius, umme sextezciit, in der cleynen stoben der burg zů Heldebergen, Mentzir bysdomes, in geinwortikeit myn, eyns uffinbaren gesweren (!) schriberis und der hernach geschrieben gezuge hat gesezzen der strenge feste rittere, her Wirnher Colling, zů den gezciiden formunder der herschafft von Hanauwe, unde hatte eynen briff in syner hant, der was uff pappyr geschrieben, unde hiez den brieff Petrum von Cronenberg, des edeln herren, iůnghern Ulrichs herren zů Hanauẘ schribern uffinliche lesen. Der las^{e} en von worten zů worten, also hernach stet geschrieben unde aneget: Wir dye hernach sten geschreben, mit namen ich Henne Kelnere zů Assinheim, ich Henne von Erbestat unde ich Henne Smẙd, scheffen zů Assinheim, syn dabii gewest unde han gesehen unde gehort, daz her Gotfrit von Stogheim ritter der eldiste stůnt zů Assinheim uff eyme dage an der strazen unde waren lude da, dye unsers herren von Hanauw^{e} gůt inne hatten zu Niedern Wullenstat, wiesen unde eckere, gelegin in den Roddern, unde sprach der vorgenante her Gotfrit en zů von unsers herren wegin, daz he dye gůde in fremden henden fůnde, unde sprach auch, daz ez unser herre viel hîrteclicher meynte, dan he ez en irzalt hette, unde were syn meynunge, daz ŷme dẙ gůde virstalen weren. Da wart geredit unde obirkommen, daz sye[1]) burgen sazten fůr dy geinwortigen schare,

1) »dye« orig.

dye off den vorgenanten gůden stůnt, und darumme an unsers herren gnaden zů tedingen. Darafftir behielt unser herre die gůt unde besaz dye biez in sinen tot unde unser herre sin son nach ỹme auch biz in sinen toit und darnach unser iůngherre biz an dye ziit, daz ym^{e} und den sinen, dye daz von sinen wegen inne han, dỹ schare off denselben vorgenanten gůden gnomen ist. Da der briff also gelesen wart, da fragete der egenante her Wernher Colling den erbern festin rittere, hern Gotfridden von Stogheim den eldisten von mins iungherren wegen von Hanauwe, daz he sine waren kontschafft darober sagen wulde. Derselbe her Gotfrid, wiewole he crank was an dem lybe, also he da irscheyn, doch so hatte he virnůnfft unde redelichkeit. Der sprach unde nam daz off den eyt, den he der herschafft von Hanauw^{e} gedan hette unde allin sinen herren, daz he ez andirs nyt behalden hette, dan also vore stet geschrieben. Darnach fragete her Colling Hennen Kelnern amptman zů Assinheim uff den eyt, den he syme herren von Falkenstein gedan hette, daz he sine waren kůntschafft auch obir dye vorgenante sache sagen wulde. Derselbe Henne nam daz uff den eyt, den he syme herren von Falkenstein unde allen sinen herren gedan hette, daz ez wâr were, also davore stet geschrieben. Darnach fragete her Colling egenant Hennen Smỹdden uff den eyt, den he off den scheffenstůl gedan hette, daz he in der vorgenanten sache sine waren kontschafft sagen wulde. Der sprach unde nam ez off den eyt, den off den scheffinstůl he gedan hette, daz ez war were unde he ez andirs nit behalden hette, dan also vore stet geschrieben. Darnach fragete her Colling vorgenant Hennen von Erbestat den alden uff den eyt, den he mime iůngherren von Hanauwe gedan hette, daz he sine waren kontschafft sagen wulde in der egenanten sache. Der nam ez ouch off den eyt, den he mime iůngherren von Hanauw^{e} gedan hette, daz ez also irgangen were, also vore stet geschrieben. Obir diese kontschafft, als ich die gehort han und vor stet beschrieben, des hiez unde bat mich uffinbaren schribern hernach geschrieben her Wernher Colling vorgenant von mins iůngherren wegen von Hanauw^{e} unde manete mich mins eydes, den ich gedan hette, daz ich herober mime iůngherren von Hanauw^{e} eyn offinbar instrument odir me machen wůlde in der besten formen, so ich kůnde. Diese ding sint geschehen in dem iare nach Crists geburten, in der indictien, in deme iare des babistis, in dem mande, wff den dag, zů der stůnde unde an der stat, also vore stet geschrieben. Unde sint dabii gewest dye strengen festen lude, her Iohan von Stogheim rittere, Eckard Kolling amptman zů Wonnecken, Friderich von Carben der iůnge, Petir von Cronenberg, schriber ege-

nant, dye dye kontschafft auch horten unde zů gezugen darzů geheyschen waren unde gebeden.

Unde ich Friderich von Bůdensheim, eyn paffe in Mentzir bysdome, von keysirlicher gewalt eyn uffinbarlich gesworn schriber, vont ich mid den vorgenanten gezugen geinwortik byn gewest und die obegeschrîben kontschafft also gesehen unde gehort han, des han ich darobir dyt uffinbar důtsz instrument gemacht, mit myner selbes hant geschrieben, nicht gelengit odir gekurtzit, daz den syn^{e} virwandeln odir dy virnůnfft geergern moge, mit mime gewonlichen zeychen gezeichent zů gezugnisse aller dirre vorgenanten sache, als ich darobir geheyschen byn unde gebedden . . .

Orig.-perg. Notariatszeichen. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

387. *Hans von Ostheim und seine helfer kündigen Ludwigen vom Hutten und dem kellner zu Schwarzenfels um des junkers von Hanau willen fehde an.* 1385 *april* 6. 1385 april 6.

Wisze, Lodewig vom Hůtten. Alz ich vor eyn bewarůnge an dir gedan han, daz ich gryffe wolle zů myn iůnchkern[1]) von Hanaůwe und ich dez zů frydden myt dir komen byn von myner iůnchkern wegen von Hananaů (!) unde ich gescriben han und selber mit dir geret han, daz dů daz zů dagen brechtest, dez kan mir weddir recht noch glyche dyng widirfaren. Darumbe wil ich fede, waz dir zů virdedingin stet und zů virantworten, dir und Hanz Hůmel oder wer eyn keller wer zů Swarzenfels myner iůnchern von Hanaůwe. Wer ez, daz dů adir der kelner dez schaden nemyst adir die burglůde, die da sitzen zů Swarzenfels, adir die ůwern, ez werre an brande odir an dotslegen, an luten, gůden odir an name odir wie der schade geschee odir komen mochte, da wolde ich Hans von Ostheim und die hernach gescriben sten myn helfir uch allin von lantfryddes wegen nycht darůbir antworten unde wollin dez unse ere alle an uch bewart han: ich Karle von der Kere, Hirman von der Kere, Hanz von Lychtenberg, Reynhart[2]) von Lichtenberg, Otte von Ostheym, Klas Scrymphe, Drabot Gotschalg, Dyderich von Grůszen, Ernst von Wenkeym, Heyncze vom Hoffe, Hertnit Sedorffer, Concze von Wertirs, Gotschalg von Werthers, Heincze von Rosdorff, Albracht von Lichtenstein[3]), Wilheim von Lichtenberg, Endres von Rosdorff, Hans Specht, Concze Specht,

1) »iůchkern« vorl. 2) doppelt in der vorl. 3) hiernach ist in der vorl. »Hanz von Rosdorff« durch unterstreichen und unterpunktiren ungültig gemacht.

Hirman Mûnczir, Concze Giselbrecht, Heyncze Gyselbracht, Betze Gyselbracht, Paûels Gysilbracht, Maties Gyselbracht, Hans Gyselbracht, Hans Ratgebe, Herzekint der iûnge, Concze Richtir, Heincze Smyt, Apel Smŷt, Dyele Sasse, Hanz Karl, Hans Gutselle, Hans Stepper, Hirman Kernys, Hanz Zymirman, den man nennyt Marschalg, Heyncze Lange, Heyncze von Wals, Klaz Then, Hanz Stadelman, Pedir Iegir, Hirman Rode, Gûnter Hanz, Brant Apel, Eldryss Erfchin, Concze Krûse, Hirman Scheffir, Hanz Stetener, Concze von der Thanne, Hanz Bûndorff, Concze Snytmûl, Hanz Hensechin, Albrecht von Obenssfelt, Hans Baûmgertener, Heincze Franke, Grûsel. Geben undir Hanz ingesigel von Ostheim, dez wir alle, die vorgescriben sten, und auch unser knechte unde andir unse helfir nû zû male myt eme gebruchen. Anno domini M CCC LXXXV., in feria quinta ante quasimodogeniti.

Abschrift saec. XIV., papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1385 april 24. 388. *Machtolff von Meinsheim, Albrecht von Wesinpach genannt Reczelin, Machtolff der junge und Peter Hebestriit schliessen durch vermittlung Engelhards herrn zu Winsperg, Bechtolts von Guntebuer, Albrechts von Eichelsheim und Eberhart Schelms frieden mit Ulrich von Hanauwe mit vierzehntägiger kündigungsfrist. Der Meinsheimer siegelt.* 1385 *secunda feria post Georgii, april* 24.

Orig.-pap. Das beschädigte siegel zeigt einen rechts geschrägten schild. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1385 um mai 21. 389. *Einkünfte der präsenz des stiftes s. Bartholomäi in Frankfurt in den dörfern Bergen, Ginheim, Gronau, Hochstadt, Windecken, Bockenheim und Gründau.* 1385 *um mai* 21.

Bergen. Primo IX sol. denar. in anniversario Wolframi militis de Sassinhusen, III sol. denar. pridie non. Februar., item in anniversario Dammonis fratris iam dicti, canonici huius ecclesie, Martini pape sex sol. denar. de orto dicto Hoffgarte, et sunt VII quartalia, et de V quartalibus vinearum apud dictum Honkile et de I iugere vinearum apud torcular et de I iugere vinearum zû den Widen. Et subpignora ista sunt mere propria. Heincze Albracht. — Item I marc*a* leg*ato* Con*radi* Bûlcz sacerdot*is* vicar*ii* hic ad confraternitatem. Hirman uff dem Reyne. — Item I marc*a* denar. de curia et habitacione domini Margwardi militis. Heinricus Rûmppenheymer.

Gynheym. Item V sol. denar. de reconpensa vicar*ie* sancte Bar-

bare de area sita iuxta Iohannem dictum Borstorpher; idem dat, Bechtuldus Stoczil de Prumheym et Mecza coniuges. — Item IIII sol. denar. in anniversario Wernheri militis de Colinhusen, Maurorum, de bonis ibidem. Bertoldus Advocatus, Concze Fischer et Windrudis relicta predicti Fischers et Iohannes filius Windrudis. — Item XVI sol. hall. preter III hall. in anniversario Reinhardi eiusdem (!) de Eschebach[1]) sacerdotis decani huius ecclesie, idus Apprilis, et II pulli, pro quibus distributor presenciarum XVI hall. solvet presenciis, de orto Elyszabeth Wolframi piscatoris et I iuger pratorum uff dem Rodde et I iuger an dem Seloe. Elyszabeth eadem dat, Clais Raben son. — Item III sol. hall. in anniversario Reynhardi eiusdem ut supra dividendi de curia Yde fylie der Nyclesin, quam inhabitat. Yda dat. — Item V sol. hall. in anniversario Reinhardi eiusdem ut pensio siliginis eiusdem dandi, de I iugere arabili prope ortum Yde predicte, tendens uff den Seloe et I iugere pratorum an der Genseweyde. Yda dat. — Item VII sol. preter III hall. in anniversario eiusdem ut supra dandi de orto Gysele Fulderin[2]) et de area horrei sui versus campum Franck*enfort* tendentem. Gysela dat, Windrudis relicta Concz Fischers.

Grůnauwe. Primo IIII sol. denar. in anniversario Erwini de Carbin pridie non. Marcii de tribus iugeribus agrorum et pratorum ibidem. Bruhart . . . .

Hohinstad. Primo II sol. denar. in anniversario Hartmanni czu dem Wurczegarten opidani Franck*enfordensis* VII kal. Octobris de domo Heyl*manni* Hofeman. Idem dat, Heinricus Hoffman der lange. — Item II sol. denar. in anniversario Methildis Emeren in crastino Martini episcopi de domo Heinrici Lange pistoris; idem dat, Elsa relicta Heinrici carnificis. — Item IIII sol. denar. ad officium mandati post prandium in cena domini de vinea ibidem. Iohannes Rana ibidem dat . . . .

Woneckin. Primo III sol. hall. in anniversario Gele legitime Margwardi de Sassinhusen militis purificacione Marie de quibusdam agris, que quondam fuerunt vinee; heredes eiusdem dant. . . . .

Breydenloch. Item IX sol. denar. de reconpens*is* vicar*ie* altaris sancti Iohannis ewangeliste per Nicolaum decanum sanctorum Marie et Georgii instaur*ate* de IIII iugeribus ortorum ibidem et de cur*ia* ex opposito ortorum iam dictorum sit*a* et de tribus iugeribus pratorum in Bockinheym sitorum; heredes Iohannis Manegolt, Concze Niclas son . . . .

---

1) er hiess von Eschersheim; vergleiche auch für die folgenden einträge Reinhards stiftung von 1349 (II nr. 763). 2) »Sulderin« vorl.

Grinda. Item I marca denar. in anniversario Iohannis de Esschebach sacerdotis vicarii hic XI. kal. Decembris de VI iugeribus; ibidem Hermannus Spedil.

Explicit liber censuum cedencium in natali beati Martini episcopi, conpletus et renovatus anno domini M CCC LXXX quinto, circa festum penthecostes.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher IV 12.

1385 juni 17. 390. *Ulrich von Hanawe verkauft seine hälfte an Cransperg und den dazu gehörenden dörfern Holtzburg und Holtzburg, Wiesenbach und Bernborn und eine gült von neunzig gulden, wie das alles Ulrich III. im jahre* 1366 *von Philipp VII. von Falkinstein wiederkäuflich erworben hatte (bd. III nr.* 530 *zus.), unter den gleichen bedingungen an die ritter Johann von Riffenberg und frau Katherine, Werner Kolling und frau Hedwig und Walter von Cronenberg und frau Getze, denen er auch den versatzbrief ausliefert. Solange Werner Kolling hanauischer amtmann ist, soll auch Cransperg der herren von Hanawe offenes haus bleiben. Da die käufer eine schuld Ulrichs von sechshundert gulden, für die Cransperg zum theil als unterpfand diente, an den ritter Konrad von Cleen ausgezahlt haben, verspricht Ulrich die davon jährlich zu entrichtenden fünfzig gulden an die käufer nach Cronenberg oder Riffinberg zu liefern. Schuld und gült werden hinfällig, sobald Cransperg mit seiner gült eingelöst wird.* 1385 *sabbato post diem beatorum martyrum Viti et Modesti, juni* 17.

Nach dem orig. im solmsischen archive zu Lich gedr.: Archiv für hessische Geschichte XII 523. — Die gegenurkunde der käufer, ohne tag, befindet sich unter den Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Orig.-perg. mit drei siegeln, I (Reifenberg) unter helm mit eselsohren schild mit drei rechtbalken, im schildeshaupte ein turnierkragen. II (Colling) zwei gegen einander gekehrte doppelbogen. III (Cronberg) unter gekröntem helm ein quadrirter schild, undeutlich. — Auch der entwurf auf papier ist ebenda erhalten.

1385 juni 17. 391. *Ulrich von Hanawe bevollmächtigt Johann von Riffinberg und Walter von Cronenberg, die seit mehreren jahren rückständige Cransperger gült von neunzig gulden jährlich, wofür das dorf Nyddern Wiszel als unterpfand diente, für sich einzufordern,*

da ihm dafür von ihnen genug gethan sei. 1385 *sabbato post Viti et Modesti, juni* 17.

Nach dem orig. in Lich gedr.: Archiv für hessische Geschichte XII 526.

392. *Johann von Riffenberg, Werner Kolling, Walter von Cronenberg und ihre frauen verpflichten sich, die seit mehreren jahren rückständige Cransperger gült von neunzig gulden jährlich auf ihre kosten einzumahnen und Ulrichen von Hanawe auf erfordern die hälfte der eingetriebenen summe zu geben. Alle drei siegeln.* 1385 *sabbato post Viti et Modesti, juni* 17. 1385 juni 17.

Nach dem orig. in Lich gedr.: Archiv für hessische Geschichte XII 525.

393. *Ulrich von Hanau erlaubt, dass Friedrich von Carben, burgmann zu Windecken, noch ein zweites ihm anerstorbenes burglehen daselbst behalte und dass Friedrichs frau Else, wenn sie ihn überlebe, das erste burglehen lebenslänglich innehaben solle.* 1385 *juli* 13. 1385 juli 13.

Wir Ulrich herre zü Hanaûwe bekenne uns yn dissem uffen brieve. Solich bürglehen, als der veste knecht Friederich von Carben von uns hat, darumb he zü Wonnecken unser bürgman ist und gelegen ist zü Beyersrode, dinst und frieheit uff demselben hoff und den gudin, die darynne und darzü gehorent, yn aller der masze und zü allen den rechten, als sin eldern und he bii unssern eldern und bii uns bissher bracht und gehabt hat: want no derselben bürglehen zwey sin, der he einss bissher gehabet hat und daz ander no zü ym erstorben ist von Friderich von Carben sim vittern, dem got gnade, wiewol no wir yn begnadiget han, daz wir ym gonnen die bürglehen alleinen zü besitzen und zü nützen, so hat he doch bekant und bekennet, daz he daz von unsern gnaden hat und nit von recht; dan wan wir wollen, so sullen von rechte ir zwen sin und unser herschafft bürgman darumb sin zü Wonnecken. Auch so han wir dem vorgenanten Friderich und Elsen siner elichen husfrauwen die gnade getan, wers, daz Friderich von dodes wegen e abeginge dan Else sin elich wirten, solich burglehen, als dan Friederich von uns gehabt hat, darumb he zü Wonnecken unser bürgman ist, daz die egenante Else dan fürbasz bii demselben bürglehen und burgsesz bliben sal ir lebetage, ane geverde. Dez zû orkunde han wir Ulrich herre zü Hanaüwe unser

ingesigel an diessen brieff dün hencken. Datum anno domini M° CCC° LXXX quinto, in die Margarete gloriose virginis.

Abschrift saec. XIV., papier. Hanauer Lehenurkunden. — An demselben tage bekennt Friedrich von Karben, dass die verleihung auch des zweiten burglehens eine gnade Ulrichs und kein recht sei. Orig.-pap., das siegel ist gut erhalten: schild getheilt, oben ein wachsender löwe, unten eine lilie. Ebenda. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 231.

(1385 anf. aug.) 394. *Kurt von Morll genannt Behem beschwert sich bei Ulrichen von Hanaůwe, dass ihn der amtmann und die bürger von Steina bedrängt und bis vor das schloss zu Urzel verfolgt hätten, obgleich er ihnen zu wissen gethan, dass er mit seinen freunden und helfern, soweit sie feinde der herrschaft Hanau seien, abgeredet habe, dass sie nichts gegen dieselbe thun sollten, so lange sie mit ihm zu felde wären. Dafür fordert er schadenersatz und sicherheit, zumal er selbst Steinauer burgmann sei.* (1385 *anfang august.*)

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1385 aug. 5. 395. *Hans und Becze von Steinnauẘ warnen Ulrichen von Haynow vor möglichem schaden, der ihm aus der fehde entstehen könne, die sie gegen den abt von Schlüchtern führen. Hans siegelt.* 1385 *feria sabato* (!) *ante Laurentii, august* 5.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist sehr beschädigt, schild mit drei rädern. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

(1385) aug. 15. 396. *Friedrich abt von Fulda verwendet sich bei Ulrichen von Hanau für Konrad von Mörle und ersucht, von dem zuge gegen das fuldische schloss Uerzel abzustehen. Hamelburg* (1385) *august* 15.

Fridericus Fuldensis abbas.

Unsern frůntlichen grůsz bevor, Ulrich herre czů Haynauwe, lieber getruwer und frůnt. Wir syn berichtet, wie daz ir etlicher eynunge und bůntnis uberkůmen siit, alse uff Conrad Beheym, unser und unsers stifftes man, für unser und unsers stifftes slosz czů Urtzel czů czihen, daz uff unserm eygen gelegen und unser und unsers stifftis offen ist; den obgenanten Conrad ir nicht für uns irfordert hat

mit rechte. Derselbe Conrad sprichet ouch, wir sollen syn mechtig sie czů rechte, czů nemen und czů geben, czů geben und czů nemen, wie daz fůr uns irkant werde. Begern wir ernstlich und fliszig, daz ir fůr daz egenante unser slosz Urtzel von keynerley fehede, eynunge, bůntnis ader hulffe weigen czihet ader arges sehet, und glouben uch wol, daz ir aůsehet, wie ez uch mit uns und unserm stiffte gelegen ist und daz uns icht unrates ader gebrechin in unser slosz valle ader kůme. Des wollen wir uwer liebe gern dangken und begern uwer beschriben antwerte. Datum Hamilnburg, nostro sub secreto, in die assumpcionis beate Marie virginis.

Dem edeln Ulriche, herren czů Haynauwe, unserm lieben getruwen und frunde, detur.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist fast ganz zerstört. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

397. *Ulrich von Hanau antwortet dem abte, dass Konrad von Mörle ihn und andre zur abwehr seiner angriffe zwinge, und bittet um unterstützung dabei.* (1385 *august* 16.) (1385 aug. 16.)

Minen undertanen, willigen, schuldigen dinst bevor, gnediger herre. Ich lan uwer gnade wiszin, daz Conrad von Morle, den man nennit Beheim, myn finde, mit namen die von Byenbach, von Hattenbach, von Slitze und von Hüne zu ym zuhet und sie zu Urtzel entheldet, mir daz myn zu besehin, zu nemen und zu schedigin uz Urczel und widder darinne und mich und die mynen zu groszer küste und schaden bracht hat und noch brenget. Des han ich, her Friederich von Liesperg, die von Hutten und ander, die auch geschediget werden, uns vereyniget und meynen uns zu weren und biedden uwer gnade, gnediger herre, dinstlich, daz ir mir widder den egenanten Conrad und sine helffere helffen wullet, daz ich mich des unrechten deste baz moge erweren, als ich des uwern gnaden zu getruwen und auch allecziit begern zu virdienen. Auch lan ich uwer gnade wiszin, daz ich vernomen han, daz der vorgenante Conrad habe briefe gesant und geschriben den von Frankfurt und von Geilnhusen in solicher masze, daz he mit den fugin umbgee, ab sie daz vorgenante hüs Urczel inne wullen nemen. Des biedden ich uwer gnade, gnediger herre, daz ir uch darczu bewisen und getrulich darfür sin wollet, daz des nit geschee; und wullet darczu dün, als ich mich genczlich des bestin zu uwern gnaden versehin und allecziit umb uwer gnade be-

gern zu virdienen. Off den mitwochin nach assumptionis beate Marie virginis. Ulrich herre zu Hanawe.

Reinschrift des entwurfs, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1385 aug. 25. 398. *Zeugenaussage über den zwischen dem kloster Selbold und den Johannitern von Rüdigheim streitigen zehnten der äcker, die an die mark zu Langendiebach, zu Ravolzhausen und zu Hüttengesäss stossen. Selbold* 1385 *august* 25.

In gottes namen, amen. Kunt sei allen den, die dyt offen instrument sehen oder horen lesen, dass uff die zeit und an der stad, als unden an diesem instrument zu latein geschrieben stet, waren geynwertig mit ir selbs leiben die bescheiden manne Wenczel Landôsz, Seyfrid Enssheymer, Conrad Ensheymer, Heynrich Weber, Iohan Duffel, Iohan Hane, Fricz Reydel, Conrad Henckel, Heinrich Reydel, Peter Becker und Henne Ritter von Selbold und sagten vor mir als vor eim offen schreiber ir gezeugknisz uff den ayd, als sie auch darnach wollen zu den heyligen schweren, umb den zehenden der ecker, als die erbarn geistlichen herrn, her Iohan apt zu Selbold und her Iohan comenthur zu Rudigheim kriege und zweyung han, die da stoszen an die marck zu Dieppach, zu Ravolczhausen und zu Hittengesesz. Und drat dar zu dem ersten fur mich als vor ein offen schreyber Wenczel Landôsz vorgnant und beseyd uff den ayd, dasz im gedechte sesz und dreyssig iare und hette noch nie anders horen sagen, dan dasz der zehende von den vorgerurten eckern horte zu dem closter zcu Selbold, und hette denselben zehenden gehaben funff iare one wiedderrede aller leut und mit namen one wiedderrede des comenthurs von Rudigkeim und der seynen. Item darnach drat dar Syffrid Enszheimer und beseyd uff den ayd, dasz her denselben zehenden hab vier iare oder mer uffgehaben von des closters wegen zu Selbold one wiederrede des comenthurs zu Rudigkeim und der seynen und aller leut und dasz ime gedenck funffzig iare und mee und nie hab horen sagen, dasz der zehende iemant anders sei dan des closters zu Selbold, one als vil, als sich der comenthur von Rudigkeim sich nun understehet, das der zehende ime zugehore. Item Conrad Enssheymer beseyde, dasz ime gedechte funffzig iare, sechczig iare, siebenczig iare und vor der zweyung der egnanten hern, als vor geschrieben stet, nie anders gehorte, dan das der zehende gehort zu dem closter zu Selbold, und hab zu dreymalen landscheyde mit gegangen und nit anders gesehen, dan dasz die eckere gen Selbold

gehoren. Item Heynrich Weber beseyd, dasz, als lang ime gedencke, dasz her vor der zweyung nie anders gehort hab, dann dasz der zehende gehore zu dem closter gein Selbold. Item Iohannes Duffel beseyd uff den ayd, dasz Wenczel Schmydt, dem got gnade, vor acht iaren denselben zehenden hab bestanden umb den apt zu Selbold und dasz er derselb Henne Deuffel den zehende zwey iare uffhub von Wenczel Schmits wegen one wiedderrede und hindernusz des egnanten comenthurs und der seinen und aller leut und hab he auch nit anders horen sagen vor der zweyung, dan das der zehende gehore zu dem closter zu Selbold. Item Hansz Hane beseyde, dasz ime woll gedechte, dasz auch ein zweyung were umb denselben zehenden und dasz wurde uszgedragen und entscheiden, dasz derselb zehende sei und gehore zu dem closter zu Selbold, und hab auch affter des mals nit anders gehort, ehe dan diese nue zweyung wurde zwuschen den egnanten geystlichen herrn und der comenthur nue spricht und meynet, dasz der zehende gein Rudigkeim gehore. Item Fritz Reydel scheffenmeister, Conrad Henckel, Heinrich Reydel, Peter Becker und Henne Ritter, scheffen zu Selbold, beseyden, dasz sie nit anders gehorten, dan dasz der vorgnante zehende sei des closters zu Selbold one alsovil, dasz er der comenthur nu sage, dasz er gein Rudigkeim gehore. Uber alle diese vorgeschriebne rede und gezeugknusz ward ich offen schreiber erfordert und geheischen von dem ersamen geistlichen herren, hern Iohan apt zu Selbold, dasz ich daruber wolte machen ein offen instrument oder mee, so dick desz not geschicht. Acta sunt hec anno domini M CCC LXXXV., indictione octava, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani pape sexti anno octavo, mensis Augusti die vicesima quinta, hora vesperarum vel quasi, in loco capitulari monasterii in Selbold predicti, presentibus discretis viris Friderico dicto Nurnberger clerico coniugato de Gelnhusen, Henrico dicto Gesindechen, Rudolffo Coco et quam[1] pluribus aliis fide dignis et discretis pro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis in evidentiam et testimonium premissorum.

Birstein, kopialbuch des gerichts Selbold.

399. *Fehdebrief Ulrichs von Hanau an die von Mörle.* 1385 *august* 29. 1385 aug. 29.

Wisze, Conrat von Morle, den man nennit Beheim, daz wir Ulrich herre zu Hanawe din und aller diner helffere vient wollen sin umb

1) »inque« vorl.

der willen, die hernach sten geschriben, mit namen Frowin und Conrad gebrudere von Hutten, Hartman von Hutten, Herman von Sluchter, Gise Biebergau, Friecze Peffersag, Henne vom Hutten und Heinrich Peffersagk, und wollen in irme friede und unfriede sin und wollen des unser ere an dir und dinen helffern bewart han. Gebin under unserm ingesigel, off sent Iohans dag als er entheubt wart, anno LXXXV.

Nota, diese entsagunge ist auch geschehin gein Francken und Ebirharten gebrudere von Morle, die man nennet Beheyme, und gein iren helffern.

Entwurf, papier, Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am selben tage kündigen denen von Morle als Ulrichs helfer fehde an: Werner Kolling vogt zu Hanawe, Dieter Gans amtmann zu Oczsperg, Richwin Schelris amtmann zu Babinhusen, Dieter Gans der junge, Werner von Buchin, Henne Schelris d. j., Ulrich Weibeler (?), Volprecht Forstmeister d. j., Henne Rabenolt d. j., Heinrich Meynloch, Henne von Selbolt, Wigant Difel (?) forstmeister zu Hanawe, Henne Nullenkeimer, Ulrich gen. Kistenfeger und Wolff von Aschaffenburg, Herbord von Husen, Peter Schelter von Orthenberg, Clas Sicze, Henne Vincke, Eberhard von Stugkarten, Heile von Gernssheim, Gerlach Gunther, Henne Zandin von Selbolt gen. Federhenne und Henne Hene. Entwurf, papier, ebenda. — Hierher (und zwar zum 26. august) gehört wohl auch ein undatirtes rundschreiben Ulrichs, wonach ungenannte je mit fünf gleven am sonntag nach Johanns enthauptung nach Michelnbach an der Kalde zur versammlung entboten werden. Entwurf, papier. Ebenda. — Von derselben hand beschrieben finden sich dort noch zwei lose zettel mit namen, vielleicht der aufgebotenen: 1) Eckart Kolling amptman zu Wonnecken, Wytkint von Hatstein, Henne von Erbestad der iunge, Henne Rumpenheymer, Heincze von Wonnecken, Gotfrid von Vellingen, Gerlach von Buchin, Wenczel von Rudinsheim, Clas Snacz von Selginstad, her Philips von Cronenberg, Wigand von Delkelnheim, Heile von Ursel, Henne von Lauffenselden, Henne von Crufftel, Iohan von Essebach, Henne von Prumheim, Wigand von Steden und Conrad von Moschebach. 2) Item Dythir Gans der eldeste und Dyther der ionge, Heynrich Meynloch von Haûmadin, Heyl von Lengefelt, Heynze Focke, Wernher Ruwenheymer, Heyncze Foys, Rûps von Hassinrôde, item Rychwin Schelris amptman zû Babinhusen, Henne Schelris sin soen, Folker von Sayffelt, Mengoz von Geylnhusen, Pedir Foit, Heynze von Babinhusen, Krûg von Schayfheym, Henne von Langestat.

(1385 ende aug.)

400. *Curt von Morll genannt Behem weist Ulrichen von Hanaûwe den vorwurf zurück, dass er und Ulrichs feinde von Urzel aus Ulrich und die seinen geschädigt haben, und bittet gen Steina beschieden zu werden, um sich dort zu verantworten und nach befinden genugthuung zu leisten. Ohne datum (1385 ende august).*

Orig.-pap., briefsiegel zerbrochen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

401. *Rudolf von Rückingen, schultheiss zu Gelnhausen, und zwei schöffen daselbst theilen der stadt Frankfurt mit, dass Hermann Princzsche vor gericht habe erklären müssen, dass er an die tochter Eppelin Kurseners keine eheansprüche zu machen habe.* 1385 *september* 22. 1385 sept. 22.

Den ersamen wysen luden, den scheffen gemeinlich der stede Franckenford, unsern lieben besundern frunden, enbieden ich Rudolff von Rugkingen ritter, schultheisze czü Geylnhusen, ich Ebirhard im Steinhüse der iünge und Bechtold Brüman, bede scheffen czü Geylnhüsen, unsern fruntlichen dinst bevor mit flisze. Ersamen, lieben besundern fründe. Uwer ersamekeid laszen wir wiszen, daz Eppelin Kursener, unser midebûrger czü Geylnhusen, und Herman Princzsche vûr uns an des rychs gerichte quamen off den fritag nach sancte Jacobs dage, nehist virgangen ist, und klede Eppelin vorgnanter von Herman Princzschen vor eim uffenlichen gerichte umme sache, die in der stede buche Geylnhusen geschr*i*ben sten, und gewan mit gerichte und mit rechte, das hee den egnanten Herman gesloszen moichte han. Des retten wir die vorgnanten schultheisze und scheffen und auch unser eitgenoszin me, dy̆ iczunt nit ynheimsch ensin, czuszchen Eppelin vorgnanten und Herman Princzschen, daz Herman Princzsche vor uns virczeich off Eppelin Kursener umme worte und umme wercke, wy̆ sich dy̆ erlauffen hatten biz off den egnanten fritag, sie wern bose odir gud, und umme alle sache, die ir eyner dem andern czûzûsprechen hatte gehabt biz dar, ûzgenûmen ab ir eyner dem andern icht schuldig were, daz moichte hee fordern und sulde in furbaz eren und furdern mit worten und mit werken, wo hee kunde oder moichte. Und gelobte daz in truwen und swûr daz liplich off den heiligen vor dem offen gerichte und auch daz hernach geschr*i*ben stet, daz glicher wyse als hie in der stede buche Geylnhusen geschr*i*ben stet: Herman Princzsche had in truwen gelobt und off den heilgen gesworn, daz hee Eppelin Kursener oder Guden siner dochter nummerme czûgesprechen wulle umme kein ee, und had sie ledig und loiz geseid und sal sie furbaz beide eren und furdern, wo hee mag, und had sie ledig und loiz geset, daz sie ime kein ee gelobt habe. Wir enhan ir aber von keyner ee wegen nit entscheiden, wan uns daz nit zûgehorit, sunder das wir gehort han, daz hee sie loiz geset had und habe im kein ee ny̆ gelobt. Auch had Eppelin vorgnanter vor uns off den eyd genomen, den hee dem rade und stad Geilnhusen getan had, das hee Herman egnant*em* ny̆ kein arg wort ny̆ geret habe sint

dem obgeschrȉbenen fritage. Diese obgeschrȉbene sache ist alle vor uns gescheen und han daz gesehin und gehort; daz nemen wir off unser eyde und bieden uch fruntlichen, daz ir Eppeln furderlichen behulffen sin wullet zů sim rechten, daz woln wir gerne verdinen. Gebin under mim Rudolffs ingensȉgel von Rugkingen schultheiszen egnanten, des wir die obgnanten scheffen czü dieser cziid mit yme gebruchen. Datum anno domini M° CCC° LXXXV.^to^, feria sexta post Mathei apostoli.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte dunkelbraune siegel ist beschädigt: zwei doppelt gezinnte balken. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 89^b^.

1385 sept. 24. **402.** *Konrad von Mörle gen. Beheim und Frank sein bruder bekennen für sich und ihren bruder Eberhard, dass sie mit Ulrichen von Hanau gesühnt seien.* 1385 *september* 24.

Ich Conrad von Morlins Behem genant und ich Franke sin bruder bekenne offinlich an diesem brieff vür uns und Ebirharten unsen bruder umbe solche sone, die begrieffen ist zwischen dem edeln iungkern Ulrich herren zů Hanauwe off ein sieten und uns off die andern sieten, alzo daz wir odir die unsern yn odir dy synen nicht vorůnrechten sollen uz dem slosze Urczel oder sust wir selbiz, an geverde. Wers abir sache, das wir yn odir die sin ubirgrieffen odir beschedigten, das sollen wir in widir geben und keren unverczogelich, was berechte wurde von des vorgenanten iungkern wegen oder der sïnen, als recht were. Schuldigt uns abir der vorgenante iungker oder die sinen, das uns ducht, das wir unschuldig weren, so sollen wir rieten zů gelegelichen tagen; und waz drÿ odir fumff erkenten, daz wir darümbe tün solden, das solden wir unverczogelichen tün; und die tage und usrichtůnge solde gescheen ynwendig sechs wachen unvorwiset, wan wir das ermant wurden, an geverde. Wer ez abir, das toten odir wunden quemen, ungeverlich, daz solden wir keren nach gnaden und dez landes gewonheit. Wer abir, das der vorgenante iůngker odir die sinen uns vorůnrechten odir die unsern, des solden wir tage müden und solden die leisten an gelegelichen steten und sal uns do laszen widirfare, waz dry odir fumff erkennen, unverwyset. Und das sal gescheen in sechs wachen, an geverde; geschee des nit, so mugen wir uns des unrechten weren und uffhalden gein dem odir den, die das antreffe, wÿ wir mochten, alz lange biz das gesonet wurde. Und wen daz gesůnt wurde, so solden wir yn dem vorbůntnisse sten als vor, als dyke des not geschee. Wer abir, daz der

vorgenante iungker odir die sinen unser fynt wurden, so mugen wir uns des weren, als lange die fehede weret. Yn disen sachen nemen wir uz unsern herren von Fulde und sin nachkomen; wen die ein offenunge heischen in Urczel, daz sal uns keinen schaden brengen in disen sachen, als vorgeschriben sted. Und alle vorgeschribene artikel stete und feste zů halden, des haben wir daz in trůwen gelobt, an geverde, zů halden und zů orkonde des haben wir unser iclichir sin eigen insigel vur uns und Ebirharten unsern bruder an disen brieff gehangen. Anno domini M° CCC° LXXX. quinto, dominica ante festum Michahelis.

Orig.-perg. Die beiden siegel sind am rande beschädigt. Sie zeigen unter einem helm mit büffelhörnern den schild getheilt und halb gespalten, auf der kreuzungsstelle eine blume. Hanauer Urkunden, Adel.

403. *Gerhart von Stocheim schreibt an Werner von* (!) *Kulling,* 1385 okt. 12. *dass er und Henne von Selbult sich kommenden samstag nicht zu Uber Rospach einfinden könnten, um den tag mit dem junker von Henauw^e zu leisten, da sie nicht wie verabredet vier tage vorher benachrichtigt worden seien und Henne von Selbult durch Henne Forsmeyster auf freitag nach Steinheym geladen sei; doch seien sie bereit, kommenden dienstag nach Uber Rospach zu reiten, falls sie bei zeiten benachrichtigt würden.* 1385 *of den dunerstag vor s. Galii, oktober* 12.

Orig.-pap. Siegel gut erhalten, schild getheilt, unten drei kreuze. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

404. *Weingarten des klosters Himmelau bei Gelnhausen.* 1385 *oktober* 16. 1385 okt. 16.

Ein brieff uber zwen morgen teil wingarten, gelegen an der landtscheiden bei sancte Godtbrecht cappellen, die man nent der garte, so iuncker Seifriden von Breidenbach das dritteil geben; des anfang: Ich Rupel Holde, Cuntz Wiszt und ich Peder Fulda bekennen etc. Datum anno domini M CCC LXXX. quinto, ipso die beati Galli confessoris.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 7^v.

1385 nov. 15. **405.** *Heinrich und Henne von Hülshofen verkaufen dem Frankfurter bürger Clas Appenheimer und seiner frau eine korngült und vierthalb morgen weiden und acker zu Gronau und setzen für die gült zwei huben zu Dorfelden zum unterpfande.* 1385 *november* 15.

Ich Heinrich von Hülshofen und ich Henne von Hůlshofen sin son irkennen uns .... offinlich mit dysem briffe für uns und unsere erben, das wir mit samendir hand .... virkoůffen mit dysem briffe den bescheiden lůden Clas Appinheimer und Vymmeln siner elichen wirten, bůrgern zů Frankenford, und iren erben seszehen achteil korngeldis güdis dürren kornis Frankenfürter mazsis ierlicher ewiger gülde, ie eyn achteil umb drůtzehen phunt heller gůter Frankenfürter werünge, und vierdehalben morgen widen und ackir rechtlichs eigens, an einander gelegen züschen Grônaw und Dorfelden uff dem Nyddorn, die man nennit Haůgswiden, umb viertzig phunt heller der vorgenanten werunge; das gelt, das sich für die vorgenanten seszehen achteil korngeldis gebürit, und die viertzig phunt heller für die egenanten vierdehalben morgen widen und ackir uns die obgenanten Clas unde Vymmel gůtlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die wir in unsir beidir nůtz und frommen han gewant und gekerit. Zů merer sichereit so han ich Heinrich und ich Henne sin son vorgenante den egenanten Clas und Vymmeln und iren erben für die vorgeschriben seszehen achteil korngeldis zů undirpande gesast und setzen mit dysem briffe zwo hůbe landis arthafftis ackirs rechtlichs eigens, die gelegin sint in der termenie des dorffis zů Dorfelden, alse von stücken zů stůcken hernach geschriben stet: Zům irsten uff dem felde gein Gronaw fůnff morgen by dem Haůge; item vier morgen in dem Soter an Heilman von Prümeheim; item zwene morgen an dem Kappůzgarten an frawen Ehleit von Cleen; item dry morgen uff dem Platze an unsem iůngherren von Hanaw; item nůn morgen uff Grônawir felde an Hertwin Wizsen; item zwene morgen uff Gronawir felde an den důtzschen herren; item andirhalb morge uff demselben felde an der pastorie; item dry morgen obwendig den Foyszlochirn an unsem iůngherren von Hanaw; item andirhalb morge auch by den Foyszlochirn an unsem iůngherren von Hanaw; item andirhalb morgen uff dem Wicher wege an unsem iůngherren von Hanaw. Item uff dem mittiln felde zwene morgen, stozsent uff die Gansweide; item drittehalb morgen an dem Wicher pade an Francken von Dorfelden; item eyn halb morge an Heilman von Prômeheim; item eyn morge ubir den Wicher pat; item eyn morge, heiszit Straůffs morge; item andirhalb morge uff dem Wicher wege unden an Bronen; item zwene

morgen oben an demselben stücke auch an Bronen; item andirhalb morge an dem Wicher berge an unsem iüngherren von Hanaẘ; item zwene morgen an hern Helfferich an dem Wicher berge. Item uff dem dritten felde gein Obirn Dorfelden: dry morgen an der Nachtweide an unsem iüngherren von Hanaw; item eyn morge uff dem Wingertir berge; item nůn morgen zů Hirliswiesen; item andirhalb morge an den Erlin an dem capellan. Die vorgenanten seszehen achteil korngeldis sůllen ich Heinrich von Hülshofen und ich Henne sin son vorgenan*te* und unser erben den obgenanten Clas und Vymmeln und iren erben reichen und gebin zůschen den zwein unsir frǻwen dagen, als sie zů hymel für und geborn ward, alle iar eweclich, und antwůrten zů Frankenford uff eyn hus, daruff sie uns wisent, uff unsern schaden, kost und arbeit, ane allen fůrzog und widderredde. Williches iaris wir adir unsere erbin des nỳt enteden, so mogen Clas und Vymmel die vorgenanten und ire erb*en* adir ire boten von iren wegen die obgenanten undirpande uffhalin an eyme gerichte mit einer maz wines und in ire hand nemen für die korngůlde, als dicke des not geschit, und damydde tůn und lazsen als mit irem gůde, ane alle widderredde und hindirnisse unser und unser erb*en* und eins yglichen von unsern wegen .... By dyser uffgifft, als wir die obgenanten undirpande zů Dorfelden uffgabin, sint gewest: Iohan Dymmlin scholtheizse zů Dorfelden, Stephin molner sin brůder, Gotze von Dorfelden, Eckard von Grǒnaw, Heile Scholle, Ebirhard Rǒubir, Heintze Dyfel, Herte Keppeler, scheffen zü Dorfelden, und and*e*rs erbir lůde, so by der uffgifft, als wir die obgenanten vierdehalb*en* morgen widen und ackir zu Grönaw uffgabin, sint gewest: her Iohan zůr Mede perrer zů Gronaw, her Helfferich von Dorfelden ritter, Brůhard Schůrge scholtheizse zů Grǒnaw, Iohan Dymmlin scholtheizse zů Dorfelden, Henne Fickil, der stede diener zů Frankenford, Eckard, Heintze Wizse, Heintze Fischer, gesworne zů Gronǻw. Zů urkůnde .... han ich Heinrich von Hůlshofen und ich Henne sin son .... unsere ingesigele .... an dysem briff gehangen und han .... darzü gebeddin .... hern Iohan zůr Mede, perrer zů Gronaw und den .... ritt*e*r hern Helfferich von Dorfelden, das sie ire ingesigele .... zü unsir beidir ingesigele an dysem briff hant gehangen .... Datum anno domini M° CCC° octuagesimo quinto, feria quarta proxima post diem beati Martini episcopi.

auf der rückseite von einer hand des ausgehenden 15. jahrhunderts: »ex parte fratris Iohannis Fabri XVI octalia siliginis in Dorfelden«.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Dominikaner.

(1385 dec.) 406. *Die stadt Mühlhausen verwendet sich bei Gelnhausen für ihren mitbürger Klaus vom See, der Ludwig in dem Burchin vor dem geistlichen gerichte in Mainz verklagt hatte.* (1385 *december.*)

Ersamen wisen lude, schultheisz, schepphin und rad czu Geylnhusen. Wir begern uch wiszen, daz Claws vonme Sehe, unser borgir, uns verkundiget habt, wie daz er vor gecziiten met uwer stad gerichte czu Geylnhusen verkummert und verboten habe etswaz schulde bie den meistirn dez wollinwebirhantwerkes, die do komen waren von weits wegin, der do waz Ditherichs in dem Burchin seligin, den doch Lodewig in deme Burchin verkoufft habt. Denselben kummer und gerichte Claws vonme Sehe vorgenanter habt lazzen falle und sin botegelt verlorn und die schulde andirwerbe verkummert met geistlichime gerichte von Mencze und deme gevolget, also daz sin keyn[1]-sache Lodewig in deme Bûrchin sich vor geistlichem gerichte[2] verrûmet habt, uwere uffin bekentnisse czû brengine, daz er der sache von unserme borgere komen sie; daz doch unser borger meynt und ouch gerichtis loufft ist, sint deme male er yme in gerichte nicht instedig worden ensie noch yn nicht geschuldiget enhabe, daz er nicht mer dann sin gebotsgelt verlorn enhabe. Hirumbe betin wir uch met biesundirn flizze, daz ir dem obgenanten Lodewige in dem Bûrchin keyn andere bekentnisse gebit, dann als die sache gehandilt ist vor uwerme gerichte und dem unsern dorume czu sime rechtin fordirlichen willen bewiset. Daz wollen wir gerne verdinen.

Mühlhausen, stadtarchiv. Aeltestes kopialbuch der stadt von 1382—1389, f. 79. Auf dem vorhergehenden blatte ist ein anderer entwurf desselben schreibens durchstrichen. Von den, wie es scheint, ziemlich genau chronologisch auf einander folgenden einträgen des kopialbuches sind die wenigsten datirt, die letzte datirung, einige seiten vorher, ist montag nach Nicolai 1385, die nächste von 1386 o. t., die darauf folgende vom 6. januar.

1385. 407. *Heinz Sure bürger zu Gelnhausen und Gude seine frau bekennen, dass das kloster Meerholz auf ihrem steinsiedelhause zu Gelnhausen eine geldgült und eigenthumsrecht besitze, und verpflichten sich, diese gült dem kaplan von s. Godebrecht bei Gelnhausen jährlich zu entrichten.* 1385.

Ich Heincze Sure, burger czü Geylnhusen, und ich Gude sin eliche wirthinne erkennen uns uffenlichen mit diesem offen briefe

1) corrigirt aus: »wedir«. 2) »gerchte« vorl.

vür uns und alle unsere erben vor allen den, die in sehin odir horen lesen, das die erwirdige, die meystern des closters czum Meroldis, die priorisse und der gemein convente daselbis ierlicher und ewiger gulde han off unserm steinsedelhuse, als iz in diesrer (!) steinmüren begriffen und gebuwet ist, unden und obin, da wir iczunt inne wonen, das gelegin ist czü Geylnhusen an dem obirmerte, das etwan Conraden Breln was, drittehalp phunt heller und czwene schillinge heller Geylnhuser werunge rechtlichs erbeczinszis. Und ist die eygentschafft ir offe dem obgenanten hüse, budem und buwe vur den egenanten erbeczinsz. Denselben erbeczinsz obgenant wir odir unsere erben, odir wer das egenante hues besiczet, ierlichen reychen und antw*urt*en sollen eim cappelan, der die cappeln sancte Godebrechtis bii Geylnhusen gelegin (!), reychen und antw*urt*en sollen offe sancte Mertins dag, der in dem winther gefellit, als erbeczinszis recht ist. Und bii diesin sachen und reden sint gewest die erbern, bescheyden Hans Mulbach, obirster rychter der stad Geylnhusen, Bechtold Unbescheidin, Eckard Monersteder, Heincz Münch und Conrad Rorbach, schriber der stad czü Geylnhusen. Und des czu urkunde und merer sicherheid aller vorgeschr*iben* sache han ich Heincze Sure und Gude egenante gebeden den erbern wysen man, iunghern Henne von Breydinbach, scheffen czü Geylnhusen, das hee sin ingens*igel* an diesin brieff hat gehangen, des ich Henne von Breydinbach scheffen obgenanter mich erkennen getan han umme bede willen Heinczen und Guden vorgenant*er*. Datum anno domini M° CCC° LXXX quinto.

Orig.-perg. Das siegel ist etwas beschädigt. Büdingen.

408. *Eberhard pastor zu Obirn Ussingheim bezeugt, dass er zu der zeit, als er erzpriester des Rostorffer kapitels war, eine hellergült von neun schillingen habe erheben helfen wegen der Dachstals von Frankinfurd und wegen ihres zu Carben gelegenen hofes.* 1386 *ipsa die invocavit, märz* 9. 1386 märz 9.

Orig.-pap. Untergedrückt ein spitzovales siegel, ein märtyrer mit palme, gut erhalten. Hanauer Urkunden, Ruralkapitel zu Rossdorf.

409. *Paulus scolasticus des Leonhardstiftes in Frankfurt entscheidet als schiedsrichter einen streit zwischen Hertwig von Crainfeld schöffen von Gelnhausen und dem kloster Arnsburg wegen einer armenstiftung, deren austheilung Hertwigs vorfahren dem kloster übertragen hatten.* 1386 *märz* 14. 1386 märz 14.

Paulus scolasticus ecclesie sanctorum Marie et Georii Franckenfordensis, Moguntine dyocesis, cause subscripte et per partes subscriptas electus arbitrator et arbiter, universis, ad quos presentes pervenerint, subscriptorum noticiam cum salute. In causa arbitrali, que inter honestum Hertwicum de Kreynfelt scabinum opidi Geylnhusen parte ex una et inter religiosos abbatem et conventum monasterii in Arnspurg Cysterciensium ordinis dyocesis Moguntine, parte ex altera vertitur, Hertwicus predictus quendam libellum pro parte sua exhibuit, in quo suos progenitores de bonis eorum quandam elimosinam unius videlicet maldri siliginis, unius maldri tritici et unius ame vini singulis annis dandam, distribuendam et erogandam pauperibus quinta feria proxima ante festum Margarete ordinasse et instituisse narravit quodque senior de progenie suorum progenitorum eandem elemosinam in pane et in vino ante tradicionem ipsius elemosine taxare deberent et quod abbas et conventus predicti hoc tribus annis facere neglexerunt, petens et concludens abbatem et conventum predictos et cappellanum in Geylnhusen communiter atque divisim ad supplecionem elemosine iam tribus annis non solute et quod singulis annis eam solvent inantea iuxta approbatam conswetudinem, ut est prescriptum, una cum expensis condempnari et condempnandos esse, prout hec et alia in eodem libello deciso plenius continentur; parte adversa de huius libelli confusione, generalitati et inpertinencia protestante et hac protestacione premissa litem negative contestante atque pro sua intencione respondente, quod elemosinam predictam in tempus presens dedissent, si Hertwicus predictus eis in ipsius elemosine largicione onus iniustum et servitutem indebitam imponere conatus non fuisset. Item dato, quod aliquis claustralis monasterii predicti commorans in Geylnhusen ad tradicionem elemosine predicte Hertwicum predictum vel aliquem ex suis progenitoribus amicicie vel intuitu honorificencie invitasset, non debet ex hoc inferri nec sequitur, quod abbas et conventus, contra quos agitur, in tradicione elemosine ipsum debeant de necessitate advocare et alia plura, que in ipsorum responsionibus datis clarent manifeste. Quibus ut sic in nostro animo revolutis, freti iurisperitorum consilio ponderavimus, quod monachus claustralis onus quodcumque sive servitutem monasterio suo absque scitu et licencia sui abbatis et conventus non potest imponere ipseque abbas et conventus ad solucionem elemosine predicte se obtulerunt, diffinitive pronunciamus in hiis scriptis, abbatem et conventum predictos elemosinam predictam singulis annis tempore pretacto perpetue inantea debere et teneri pauperibus tradere, prout anime instituentis ipsorumque animarum saluti expedit et desuper coram altissimo domino reddere voluerunt

racionem, Hertwico predicto aut alio de sua geneologia ad hoc non vocando, nec ipse Hertwicus per se vel per alium seu sui successores de cetero prefatos dominos in taxacione vel largicione ipsius elemosine perturbet seu eciam molestet quovismodo in perpetuum, se intromittendo seu alias indebite quovis colore quesito prefatam elemosinam in largicione *im*pediendo ac eciam in distribucione ipsius quomodolibet vexando, eosdem abbatem et conventum ab aliis eiusdem Hertwici *im*peticionibus absolventes, neutram eciam partem alteri ex causis nos ad hoc moventibus in expensis petit*is* hinc inde condempnando. Lecta et lata est hec presens arbitralis diffinitiva sentencia anno domini M° C°C°C° LXXXVI., feria quarta proxima post dominicam invocavit, quod fuit II. ydus Marcii, presentibus venerabilibus viris, dominis Frederico de Salczburg abbate monasterii sancti Stephani, Herbipolensis dyoc*esis*, ordinis sancti Benedicti, magistro Conrodo[1]) cantore et Iohanne de Dorla canonico ecclesie sanctorum Marie et Georii Franckenf*ordensis*. In cuius pronunciacionis evidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum ut supra.

Orig.-perg. Das an röthlicher leinenschnur hängende spitzovale dunkelgrüne siegel ist sehr beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden; eine zweite ausfertigung, perg. mit siegelrest, ist in Darmstadt. Erwähnt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 675 anm.

410. *Erwin und Meckel von Köbel verkaufen dem kloster Arnsburg eine hellergült zu Enkheim.* 1386 *märz* 21. 1386 märz 21.

Ich Erwin von Kebele edilknet und Meckele syn eliche frauwe bekennen[2]) uns ůffinlichen myt disme brieffe allen luden, dy̌ en sehent ader horent lesen, daz wer myt beraden vorbedathen můde han virkauft und virkeyffen reht und redelichen eynis ewegen stracken virkauffis den erberen geistlichen herren, dem apte und dem convente gemeynlichen zů Arnispurg und deme clostere fyer schillinge heller geldes gewonlicher werrunge, di wir [bizhere gehabit][3]) han uff dem huse und hobestad, dy da ist gelegen schus[chen] Gerhard [Undenyt] und Hennen Klu*m*ppen gelegen in terminie des dorfes czu E[nneckheim] und da iczůt inne syczit Henne Kulchen son, umme drii punt heller en czwen schillenge heller, der se uns genczliche und gutliche bezalit hant vor geifft disses brieffes, und sagen se der vorgenanten summe geldes quid, ledig und lois in disme brieffe vor uns und unser

1) »de Leone« fügt B hinzu. 2) doppelt im orig. 3) von den eingeklammerten worten sind nur noch spuren zu erkennen.

erben. Bii dissen dingen sint gewest czů gezuge Nyclas Lyrer und mer guder lude. Und des czů orkunde und merer festekeid so han ich Erwin vorgen*ant* myn eygen ingesigel vor mich und myn erben an dyssen brieff důn hencken, der da gegeben wart, da man czalte nach Cristes gebůrte druczenhundirt und seis und aczic iar, uff sancte Benedictus dag des heilgen aptes.

Orig.-perg. Siegel gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 654.

1386 april 23. 411. *Kunz Graesz und Heinz von Steynaw genannt von Graszeberg verpfänden Guden vom Hutten, Lutzen sel. wittwe, alle ihre güter zu Rotelszaue mit der Strutwiese und dem acker oberhalb derselben um hundert und sechzig pfund heller Wirtzpurger währung; beide theile können diesen pfandvertrag um Martini kündigen und die kaufsumme soll dann bis Mariae purificatio zurückgezahlt werden. Beide siegeln.* 1386 *in die Georgii martiris, april* 23.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 103.

1386 april 24. 412. *Märkerding des freigerichts Wilmundsheim über absetzung Johanns von Rannenberg und die wahl des abtes von Seligenstadt zum gerichtsherren. Wilmundsheim* 1386 *april* 24.

In gots namen, amen. Kunt sy^e^ allen luden, die diesen brieff und offen instrůmente sehen adir horen lesen, daz der erwirdige, in gote vater und herre, her Folkmar apt des closters czu Selgenstad sancte Benedictus ordins, in Menczer bistdům gelegen, quam uff ein merckerding geyn Wylmůtsheim, gelegen in Menczir bistdům, da sich samenten die erbern lude, die in die vier pharre gehorten czu Wilmůtsheim, czu Hůrsten, czu Sonneburn und czu Memelris, dorffe in dem vorgenanten bistdům gelegen, und ander viel erber*e* lude, herren, phaffen, rytter, knechte, burger und gebure, die alle uff daz merckerding quamen und geheisschen waren und auch darczu gehorten. Alda wart offenberlich und kůntlich besagit, wy^e^ daz, daz der merckermeinster gefangen und gesloszen were, der da merckerding besiczen solde, und fregen sin. Da gebot Iohan von Rannenberg, der der mark herre was, den czweyne und driszig geswornen forstern uff den stul, der namen hernach geschrieben stent: Ulde Hellerman und

Henne Klumppe von Wilmutsheim, Heinrich Sydenswancz von Kelbera, Heylman und Lucze Wyneûge von Michelnbach, Wyker Schûyrman und Cunczechin Gysilhard von Waszerlosz, Herbord Scholle und Hartman Auhemer von Hursten, Henne Wiszkircher von Brûchusen, Herman von Wellensheim, Dycze, Henne Osse und Henne Scheffer von Kalde, Albrecht Iohan, Herman Omerspecher, Winther sin bruder und Henne Horssche von Sonnebûrn, Fulcze Vader und Herman Gudirman von Bernbach, Heincze Ungerman und Henne Schybener von Mittela, Peder Ungirman und Heinczchin uff dem Berge von Horbach, Nulde und Cunczeln von Nusesze, Heincze Wucherer und Arnolt der iunge von Albestad, Lotze von Brucken, Arnolt Hurstman, Herman Bieberer und Concze Sydenswancz von Memmelris. Und da die vorgeschr*iebenen* forster uff den stul gesaszen, da fragete sie Iohan von Rannenberg, sint dem male, daz der merckermeyster von solicher node wegen, als vorgeschr*ieben* steet, nit da mochte gesin noch enwere, wie man darczu solde dûn, daz daz merckerding bestad (!) und gehalden wûrde. Da wyseten dy[e] gesworn forster uff den eyt, man solde einen andern kŷsen, der daz merckerding besesze. Da hysz Iohan von Ranneberg die merckere gemeinlich uzgen und einen merckermeyster kiesen. Des gingen die forster mit den merckern gemeinlich uz und korn Bechtolt von Wilmûtsheim, Bechtolt Knappen son von Kelberauwe, zu eime merckermeyster und der swor zu den heiligen der marck getruwe und recht zû dun, als yn die gesworen forster wiseten. Und den eyt gab yme Iohan von Rannenberg vor[1]) unde bestedigete yn mit eime grûnen ryse, ane golt und ane sylber, als die forstere wisen. Also als der vorgenan*te* Bechtolt merckermeister bestedeget was, da gebot er den merckerern (!) gemeinlich, daz sie uzgingen und rugeten allez, daz rugbere were in dem lande und marck, nach alder gewonheit und rechte. Des gingen die mercker uz und ygliche dorfflude besunder bii eine und underrichten iren heinburge, waz er rûgen solde von irre gemeinde wegen, als gewonlich und recht in der marck ist. Und quamen widder an daz merckerding und die forster uff den stul. Da draden die heinbûrgen dar gemeinlich und besunder und rugeten und clageten fur eyne warheit von yrre gemeinde wegen, daz Iohan, Friderich und Conrad von Rannenberg gebrud*ere*[2]) hetten sie und die merckere belegert in

1) hiernach sind zwei bis drei buchstaben zerstört. 2) gegen die drei brüder führte Ulrich von Hanau klage am burggericht zu Friedberg seit dem 3. december 1382. Am 16. sept. 1383, quarta ante Mathei apostoli, heisst es: »item Ruprecht de Colnhusen ex parte dominicelli de Hanaûwe II tusend flor*en* super tres fratres de Rannenberg bona computacione; sayt des burggraves ufslag lenger, so sal he syne clage vor ŷme han und dî von Ranberg ir antwort.« Burggerichtsprotokolle I f. 85, 88[v]. Darmstadt.

yren husen, schûren und stellen und genomen, waz sie hetten, und kryegeten uz der marg und widder darin, davon den merckerern grosz schade were geschehen, wan sie weren gebrand, gefangen, gestochen und geschaczt in den dingen, daz sie irs krieges nit zu schicken hetten. Als die ruge und clage geschahen, da drat dar Iacob von Dorfelden, der mercker gemeinlich verdingete vorspreche, und hysch und bad den merckermeister, daz er an einen forster seczte, waz rechtes darumb were, als die ruge und clage da geschehen were. Daz gab der merckermeister den forstern uff ŷre eyde, daz sie uzgingen und ein recht daruber wiseten. Da sprochen die forster, ez weren vor iaren und vor cziden briefe gemacht und gegeben auch von solichen sachen wegen, und baden des den erwirdigen, in gode herren, hern Folkmar apt des closters zu Selgenstad vorgenant, daz er die briefe lisze lesen, daz sie sich darnach mochten die baz gerichten, daz sie recht deden. Daz geschach, und da die briefe eygentlich gelesin wûrden, da gingen die forster uz und beryden sich gar woll und quamen widder in. Da hiesz sie der merckermeister uz dem urteyl komen. Da stalten sie einen dar von irme gemeinen mûnde, der hiesz Peder Ungerman, der sprach: her merckermeinster, als ir uns uff den eyt gegeben hat, so hant mich myne gesellen gewiset und sprechen selber czûm rechten nach ruge und clage und nach briefen, die hie gelesin sin. So deylen wir mit rechten (!) urteyl die marck und waz darczû gehoret iûngher Iohan von Rannenberg uz siner hant und deylen sie myme herren dem apte von Selgenstad in sine hand. Als daz urteyl ergangen was, da stunt der merckermeister uff und antwerte die marck und daz lant dem erwirdigen, in gote vater und herren, hern Folkmar apte zu Selgenstad vorgeschr*ie*ben in sine hant von sinen wegen und von der forster wegen und der mercker wegen gemeinlich, arm^{e} und rich, mit eime grûnen ryse, als lange biz die mercker gemeinlich eindrechtig werden umb einen herren, der der marck nûcze were. Da bestedigete der obgenante myn herre der apt den merckermeister und gebot und hiesz die forster, sie sulden den forsterstul besiczen bii demselben eyde, als sie biz dar hetten getan. Und ober dies*e* stucke alle, ruge und urteyl, hyesch mich Conradum hernachgeschr*ie*ben offen schriber der erwirdige herre, her Folkman (!) apt zu Selgenstad obgenant bii dem eide, den ich gesworn han zu myme uffenbarn schriberampt, daz ich ym daruber schriben solde ein offen instrûmente ader mere, dutsch adir latin, als iz gewonlich were, so ich beste kunde und geinwertlich beschrieben han. Und diese ding alle geschahen und wurden erczalt, als man zalte nach unsers herren Cristus geburte

druczehenhundert iare, darnach in dem sesseundachczigesten iare, in der nůnden indicien und babestůms des allerheiligesten, in gote vaters und herren, hern Urbans von gotlicher fursichtekeit des sesten babestes in dem nůnden iare, uff den vierundczwenczigesten dag des mandes, den man nennet April, zů und nach mittage vor der kirchen Wilmutsheim obgenant under der groszen linden. Und hiebii sin gewest die strengen und erbern lude, der edel herre, her Eberhard herre zu Eppenstein, her Erben senger, her Tristand, her Iohan von Herbeshusen, canoniken, und her Hartman von Bergen vicarius des stiftes zu Aschaffenburg, her Heinrich von Husinstam, her Helfrich von Ruckingen, her Wernher Kolling voyd czu Hanauwe, her Diederich von Prumheim, ryttere, Eberhard von Vechenbach viczdum zu Aschaffenburg, Heinrich von Gonsrode burggrafe zu Mildenberg, Conrad von dem Wasen, Richwin Schelris, Herman Schelris voyd zu Selgenstad, Iohan Forstmeinster voyd zu Steinheim, Frowin von Hotten, Friderich Klein, Conrad Brendelin von Hohenberg, edelknechte, Quiddenbaům, Francke von Dorfelden, Peder Fuszechin, burgmanne zu Geylnhusen, und ander viel guter lude des obgenanten Menczer bistůmes, die zu geczugnisse dieser vorgeschr*iebenen* dinge alle wurden geheyschen besunder und gebeden.

Et ego Conradus Girkin de Asschaffenburg clericus Maguntine dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia omnibus et singulis premissis, dum ut premittitur agerentur et fierent, una cum prenotatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum exinde confeci manuque mea propria scripsi et in hanc publicam formam in materna lingwa ad specialem requisicionem dicti domini abbatis redegi signoque meo solito et nomine consueto signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Orig.-perg. München, Reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Ein ausführlicher auszug bei Steiner, Geschichte des Freigerichts Wilmundsheim.

413. *Eckard von Bimbach versöhnt sich mit dem kloster Schlüchtern.* 1386 *juli* 8.

1386 juli 8.

Ich Eckhart von Bienbach, herrn Eckhardts sohn, ritter, bekenne und thue kunt vor mich allen erbern luten, geistlichen und werntlichen, die diesen brieff sehen oder horen lesen, daz ich gericht und geeynet bin gentzlichen, gruntlichen und gar umb soliche missehellunge, schaden, feede und mit namen in geistlichen sachen mit

meinem gnedigen herrn, apt Wilhelm herrn zu Sluchtern, seinem stiffte, deme prior und convente gemeynlichen daselbst umb alle zuspruche und uberkomen, wie daz in den iren briffen gelutet hat mit worten underscheiden, als hie hernach geschriben stet: daz ich ensol ummer und ewiglich nymmerme widir myn obgenanten herren, sin nachkommende, prior, convent und irem stiffte gedun noch nymanden husen, halten, heymen oder herbergen, die yn oder den iren schedelichen weren, uz allen den schlossen und enthaltungen, die ich itzunt han odir noch gewynnen mochte in[1]) zukunfte an alle bose funde und yntragen, an geverde. Und han ich vorgenant Eckart daz myme obgenanten herren gelobit an die hant und darnach mit ufgerachten fingern zu den heylgen gesworn daz also in ewekeit stete und feste zu halden und noch myme tode myn besten hengest und harnasche gefallen, gegeben und werden geantwurt myme obgenanten herren odir synen nachkomende, an den buwe zu Sluchtern unser lieben frauwen, und daz zu verbuwen an unser lieben frauwen stift und monster umme bescherunge (!) und vergeszen willen, den ich an deme closter ubervaren[2]) han. Und des zů eyner ewigen sicherheit, daz alle vorgeschriben rede, virbunt, stucke, puncte und artikel stete und veste gehalden werden, an geverde, wie die erdacht weren odir noch erdicht odir erdacht mogten werden, so han ich obgenanter Eckart myn eigen ingesigel tůn hencken an diesen myn briff. Datum sub anno domini M CCC LXXXVI.to, in die Kiliani et sociorum eius.

Beglaubigte abschrift des 17. jahrhunderts, papier. Marburg, Hanauer Abschriften. Ein schlechter auszug ist gedruckt: Zeitschrift für hess. Geschichte N. F. VII 69.

1386 juli 31. **414.** *Bischof Johann, vicar des bischofs Gerhard von Würzburg, weiht die kapelle und den kirchhof von Lindenberg ein und ertheilt der kapelle einen ablassbrief.* 1386 *juli* 31.

Nos frater Iohannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Ebronensis, vicarius in pontificalibus reverendi in Christo patris ac domini, domini Gerhardi episcopi Herbipolensis notum facimus universis et singulis presentes litteras inspecturis, quod anno domini M° CCC° LXXXVI.to, feria tercia ante festum sancti Petri ad vincula dedicavimus cappellam cum cimiterio in Lyndenberge et eidem cappelle has dedimus induligencias (!), ut quilibet cristianus contritus et confessus causa devocionis ibidem accedens vel qui dederint ibidem suas ele-

1) »an« vorl. 2) »ubervann« vorl.

mosinas in vita vel in morte sive procurantes', ut in auro, argento, in vestibus sacris, in libris, calicibus et aliis ornamentis eis subveniant vel quicu*m*que, cum more Romane ecclesie serotinus pulsatur, devote genibus flexis tria »ave Maria« dixerint ob reverenciam virginis gloriose aut qui ter predictum [cimiterium] circuerint devote exorando pro fidelibus defunctis et qui ibidem sepulturam elegerint sive corpus Christi aut sacrum oleum, cum ad infirmos portatur, secuti fuerint, XL dies criminalium et unum [annum] venalium induligencias obtineant; easdem eciam induligencias eidem cappelle in diebus patronorum ac in die dedicacionis et in omnibus festivitatibus principalibus et per octavas eorundem auctoritate apostolorum Petri et Pauli et domini nostri apostolici, scilicet Urbani pape sexti ac domini Gerhardi episcopi Herbipolensis prefati in hac parte nobis concessa conferimus. Datum anno, die et loco quo supra, nostro sub sigillo appenso.

Orig.-perg. Das siegel ist beschädigt und gebrochen, beschrieben im zusatze. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. — In derselben weise weiht bischof Johann kapelle und kirchhof am 1. august (in die s. Petri ad vincula) in Alespach, — am 2. august (feria quinta post festum s. Petri ad vincula) in Ryde (Rode?) ein und verleiht beiden kapellen ablassbriefe. Zwei orig.-perg. mit je einem spitzovalen siegel; das zweite, fast unverletzt, zeigt in gothischem altarschrein eine stehende gekrönte Maria mit dem kinde, rechts und links zu ihren füssen je ein unkenntlicher schild (fallgitter?), darunter in einer nische ein kniender bischof. Beide ebenda.

415. *Brand des klosters Himmelau.* 1386 *september* 1. 1386 sept. 1.

Ein furderungbrieff von burgermeister und rait zu Geilnhausen dem closter Himellaw zugestelt, als es einsmals verbrandt; welcher brieff anfahet: Wir die burgermeister, die scheffen und der rait etc. Datum anno domini M CCC LXXX sexto, ipso die beati Egidii confessoris.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 12v.

416. *Das Würzburger domkapitel schickt dem bischofe Gerhard von Würzburg seine zustimmung dazu, dass Ludwig von Hanau domherr und archidiaconus zu Würzburg und Reinhard von Hanau kaplan zu Wertheim ihre stellen tauschen. Würzburg* 1386 *oktober* 7. 1386 okt. 7.

Reverendissimo in Christo patri ac domino, domino Gerardo episcopo Herbipolensi Carolus decanus totumque capitulum ecclesie vestre

Herbipolensis obedienciam et reverenciam debitam et condignam. Paternitati vestre cupimus declarare per presentes, quod ad permutacionem, quam honorabiles viri, domini Ludowicus de Hanawe, canonicus prebendatus et archidiaconus in ecclesia vestra predicta ex una et Reinhardus de Hanawe, rector seu capellanus altaris sanctorum Sebastiani et Fabiani martirum in ecclesia parrochiali Wertheim siti parte ex altera de iamdictis suis beneficiis ex certis et racionabilibus causis ad invicem facere intendunt, sine vicio et simoniaca pravitate, nos tamquam collatores et ordinarii dictorum canonicatus et prebende in peremptorio capitulo nostro super hoc specialiter habito nostrum adhibuimus et tenore presencium expressum consensum adhibemus. In cuius rei testimonium sigillum capituli nostri duximus ex certa sciencia presentibus appendendum. Datum et actum Herbipoli, in loco capitulari, sub anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, mensis Octobris die septima.

auf der rückseite links unten: I grossum scolari Contzelino.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Jac. Im Hausze, Weitere Feststellung der Hanauischen Genealogie 83.

1386 okt. 18. 417. *Rucker und Gerlach von Rohrbach überlassen den herren von Isenburg die hälfte ihrer isenburgischen lehen zu Rohrbach und alles, was zu Hettersroth durch den tod Dietrichs von Rohrbach auf sie gekommen war.* 1386 *oktober* 18.

Ich Rückir von Rorbach unde ich Gerlach sin sôn, edelknechte, bekennen uffinlich mit dissem briffe vur uns, alle unsir erben unde nachkommen unde dün kůnt allen den, die en sehent oder horent lesen, daz wir umbe soliche gnade unde früntschafft, als die edeln, unser lieben gnedegen, herre Iohan unde frauwe Sophia, herre unde frauwe zů Ysenburg unde zu Budingen unde iungher Iohan ir son, unser lieber herre, frauwe unde iůngher an uns gelacht unde getan han mit ir schurunge unde ir gabe, die sie uns gegeben han mit vorbedachtem wolberaden můde, mit unserm eygen guden willen, unbetwonclich recht unde redelich wiederumbe gegeben unde uffgelaszen han mit orkunde dissis briffis en, allen ỹren erben unde nachkommen vor ỹren mannen unde burgmann daz halbe deil allis des, daz wir zů Rorbach han, wie daz von unsern eldern uff uns irstorben unde kommen ist, daz unsers obgenanten herren eygen ist unde wir von synen gnaden zu lehen han gehabt, is sii an güden, gevellen, gerichte, legern unde rechten, wie unser aldern unde wir daz bisher bracht

unde ynne gehabt han, irsucht unde unirsücht, nicht uzgescheiden. Me so han wir unserm vorgenanten herren, unser frauwen und iunghern von Ysenburg, ỹren erben unde nachkommen vur uns, uns*ir* erben unde nachkommen vor ỹren man unde burgmann unbetwonclich gegeben umbe soliche gnade unde fruntschaff, als vor irludit, allis daz, daz wir han zü Hetzelsrode yn dem dorffe unde yn der termenỹ daselbist, [daz uns uffirstorben unde virfallen ist von Dỹderich von Rorbach selgen unserm fettern, mit namen sechzehen achtel habirgůlde, drů phünt geldis, achte kappůnen, drỹ schỹnen ysens unde achte kese, allis ierlichir gulde, unde waz gulde odir waz rechtis uns*ir* vorgenantir fettir daselbis gehabt hat, is sii cleyn od*ir* grosz, irsucht unde unirsucht, nicht uzgescheiden. Dieselben rechte unde gülde unde die vorgenanten gevelle, gerichte unde rechte zu Rorbach yn allir der masze, als vorgeschr*iben* stet, unsir obgenantir herre, uns*ir* frauwe unde uns*ir* iünghir von Ysenburg, yre erben unde nachkommen behalden haben unde sich der gebruchen sullen eweclich unde frỹdelich an allirleỹ hindirsal uns*ir*, uns*ir* erben, uns*ir* nachkommen odir andirs eyns yglichen von uns*ir*n wegen, an allirleỹ argelist unde ane geverde. Gezůge unde by dissir gebunge sint gewest der edel, uns*ir* liebir herre, her Wilhelm von Ysenburg prabst zu Lympurg, uns*ir*s vorgenanten herren brůdir, Crafft Halber schultheisze zü Budingen, Rypracht von Budingen, Gyse von Wynthusen, Henne von Selbült unde Herman Smalcz, edelknechte, unde andirs vaste burgere unde andir fromme lude von Budingen unde von Rorbach. Zů orkunde unde merer festekeit allir vorgeschr*ibenen* dinge so han ich Ruckir von Rorbach obgenant myn ingesiegil vur mich, vur Gerlachen myn son egenant umbe syner bede willen unde vur alle unsir erben unde nachkommen an dissen briff gehangen, des ich Gerlach mich irkenn undir myns fatirs ingesiegil. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, ipso die beati Luce ewangeliste.

Orig.-perg. Siegel stark beschädigt. Büdingen. Gedr.: Simon III 216 zu 1387.

418. *Ansprache des erzbischofs Adolf von Mainz an Frankfurt wegen der hanauischen beschwerden.* (1386 *oktober.*) (1386 okt.)

Disz ist die anesprache, die wir Adolff erczbisschoff czu Mencze etc. han czu der stat und burgern czu Franckinfurt von unsers nefin wegen Ulrichs hern czu Hanauwe. Zu dem erstin sprechin wir in czu, daz des edeln, unsers liebin nefin, Ulrichs hern czu Hanauwe,

unser und des stifftes edelmanne, vorg*enant* eldern unde auch er den Burnheimerberg mit dorffin und gerichten, die darczu gehorin, in nuczer gewerde von dem riche beseszin und herbracht han, als die brieve besagin, die in von dem riche gebin unde versigelt sin. Daruber so han die burger von Franckinfurt dem obgenanten unserm nefin von Hanauwe dieselbin dorffer, gerichte und armlude empfangin, abegeczogin und empfrummit in solicher masze, dasz er der nit gebruchin oder geniszin mag noch lude siner brieve und als sin aldern und er die ingehabit, beseszin und herbracht han. — Auch sprechin wir in czu, daz sie dem obgenanten unserm nefin von Hanauwe hindern, werin und nemen mit gewalt sin recht und dorffgerichte zu Bergin, dasz sin eldern und er von dem heilgin riche herbracht und beseszin hant, dasz er des nit gebruchin und geniszin mag, als sin eldern und er daz biszher getan hant, und auch dasz die von Franckinfurt sin armen lude und ander armen lude, die in dem dorffe Bergin geseszin sin, czu burgern empfahin, damide im und siner hereschafft dinste, gulde und genisze empfrummit wirt. — Auch sprechin wir in czu, daz sie den egenanten unsern nefin von Hanauwe sin burger und anders sin armen lude, manne, frauwin und kindern, die in sinen stedin, gerichten und dorffin geseszin sin gewest und noch siczin, empfangin und czu iren burgern gnomen han und die im mit gewalt vorbehaldin in den dingen, als des nit sin sulde, als er meynte und des er ir besigelten brieve hat, darin dasz bii einer pene vorschrebin ist; und hat daz an sie gefordert und in darumb geschribin, des im von in kein redeliche antwerte wurdin ist. — Auch sprechin wir in czu, daz etliche burger czu Franckinfurt mit gewalt unde ane gerichte dem egenanten unserm nefin von Hanauwe sin wiesin, die sin eldern und er gehabit und herbracht han czu Wulnstat, mewin laszin und daz hauwe und ander schare da off nemen. — Auch sprechin wir in czu, daz dem egenanten unserm nefin von Hanauwe burger und burgerssin zu Franckinfurt die sinen kummern und zu schadin bracht han als von gude wegin, die czu Dietzinbach ligin, uber die gnade und friheit, die er von dem heilgin riche daruber hat. — Von dieser vorgenanten ansprach und artikel wegen ist der egenante unser nefe von Hanauwe czu groszem vorderflichen schadin komen unde degelichin komit.

Aufzeichnung des 14. jahrhunderts, papier; mit »um 1385« bezeichnet. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimerberg I. — Die beiden erlasse könig Wenzels vom 25. dec. 1384 (nr. 383 und 384) beziehen sich auf diese streitigkeiten und es muss wohl angenommen werden, dass der im zweiten enthaltene befehl an erzbischof Adolf älter sei als das vorliegende schriftstück. Das Frankfurter rechenbuch für 1385 giebt keine auskunft über ein eintreten Adolfs für Ulrich von

Hanau, aber 1386 findet sich auf f. 75v folgender eintrag: »sabb. ante Symonis et Iude hand virczeret die diener, die zu Iacobe Klobelauche unde Adolffe Wiessen reden geyn Wesebaden unde darzů die wagenpherde, alse man yn eynen wagen darschichte, daz sie uff eynen dag geyn Hoffeheym vor unsern herren von Mentze wolden kommen geyn dem von Hanawe, I gulden VI heller. — Item XII ß IIII schill. virczereten der stede frunde ir sybben vom rade wol mit LX pherden uff eynen dag geyn Hoffeheym geyn dem von Hanawe vor unserme herren von Mencze zů leisten,« ferner zu sabb. post Remigii: »II gulden III schill. virczereten Winther von Vylmar unde Gilbrecht Weyse, alse sie hie waren, dů man eynen dag mit dem von Hanawe leystete.« f. 53, und ein anderer tag in Frankfurt wird unter sabb. ante Martini genannt, f. 54. Darnach gehört das schriftstück in den oktober 1386.

419. *König Wenzel belehnt die Frankfurter bürger Heilman, Kunzel, Siegfried, Peter und Henne von Speyer mit dem dorfe Fechenheim. Prag* 1386 *november* 11. 1386 nov. 11.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns komen sein unsre und des reichs liben getrewen Heilman, Cunczel, Seifrid, Peter und Henne gebruder genant von Speyer, burgere zu Frankenfurt uf dem Meun, und baten uns mit fleisse, das wir in das dorf Vechenheim bei Frankenfurt uf dem Meun gelegen, das von uns und dem reiche zu lehen ruret, mit dem gerichte, wassern, weiden und allen zugehorungen, besucht und unbesucht, ober erden und under erden, das Iohan von Speyer ire vetter, dieweile er lebte, gehabt und besessen hat und das von seines todes wegen an sie redlichen und recht gestorben und kumen ist, zu rechtem mannlehen zu leihen und zu reichen gnediclichen geruchten. Des haben wir angesehen stete und getrewe dinste, die uns und dem reiche die egenanten gebruder oft nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mogen in kunftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute und gutem rate unserr fursten, edlen und getrewen in und iren rechten erben mannesgeslechte das egenant dorf Vechenheim mit gerichte, wassern, weiden und allen zugehorungen, besuchten und unbesuchten, ober erden und under erden, als ferre wir sollen und mogen und als ferre dasselbe dorf an sie gevallen ist, gnediclichen vorlihen und gereicht, leihen und reichen in die in kraft dicz brifes rechter wissen und romischer kuniclicher mechte, von uns und dem reiche zu haben, zu halden und, als solcher mannlehen recht ist, ewiclichen zu besiczen, von allermeniclichen ungehindert, unschedlichen doch uns und dem reiche an unsern und

seinen rechten. Mit urkunt dicz brifes, vorsigelt mit unserr kuniclichen maiestat insigel. Geben zu Prage, noch Crists geburt dreiczehenhundert iar und dornach in dem sechsundachczigisten iare, an sand Merteins tag, unserr reiche des behemischen in dem virundczweinczigisten und des romischen in dem einleften iaren.

per dominum ducem Teschinensem Wlachnico de Weytenmule. — R. Franciscus de Gewicz.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit rothem gegensiegel ist wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, v. Speyer.

1386 nov. 11. **420.** *Gelnhäuser gültbrief des klosters Himmelau.* 1386 *november* 11.

Ein kauffbrieff uber 11 marck gelds Geilnhauser werung, Martini fallend uff einem wingarten gelegen zwischen der Dyrach und sanct Godtbrecht cappellen an iunckher Hartmans wingarten von Breidenbach; anfahend: Ich Henn Weinschenck und ich Gute sein eelich wirtin etc. Des datum: anno domini millesimo CCC LXXX sexto, ipso die beati Martini episcopi.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 8.

1386 nov. 19. **421.** *König Wenzel bekennt, dass er Johannen von Isenburg genannt von Büdingen und seinen lehenserben den Büdinger wald mit allen seinen zugehörungen geliehen habe, zu rechtem mannlehen vom reiche zu besitzen, wie er von seinen eltern auf ihn gekommen sei und wie ihn Johann bisher inne gehabt habe. Prag* 1386 *an s. Elizabethen tage, november* 19.

Orig. in Birstein. Nach dem isenburgischen Rothen Buche gedr.: Simon III 215.

(1384—1386?) **422.** *Werner Kolling ritter, vogt zu Hanawe, fordert bürgermeister, schöffen und rath zu Franckinfurt auf, dahin zu wirken, dass der dort ansässige Conczchin von Roda und seine frau ihre klage gegen den hanauischen unterthan zu Hohinstad Clas Rorich wegen eines gutes vor dem dortigen gericht einstellen und vor hanauisches gericht bringen, da das gut dorthin gehöre. Ohne datum* (1384—1386?).

Orig.-pap. Siegel mit papierdecke unten aufgedrückt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 480. In Ulrichs V. zeit wird Werner Kolling als vogt oder amtmann in Hanau nur 1384—1386 erwähnt.

423. *Kunz von Helmstat sagt Ulrichen herrn zu Hanauw fehde an, weil ihm sein in Ulrichs dienst erlittener schade nicht ersetzt wurde.* 1387 *dornstag nach dem iarsdage, januar* 3. 1387 jan. 3.

Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am selben tage sagen als seine helfer fehde an: Peter Hebestrit, Kunz von Celle, Ioselin von Weszinloch, Schinlin von Schodenhusen, Hans Beyer und Clas Mage. Gleichzeitige abschrift, papier. Ebenda. — *Ebenso*: der alte Bechdult von dem Anenhuse, der iunge Bechdult von dem Nuwenhuse, Conrad von Erenberg, Hans Monch, Ruprecht Monch, Gerhard von Erinberg, Swarcz Reynhart von Sickingen, Reynhart Fry von Hoenart, Dyther und Wilhelm gebrudere von Helmstad, Berthold und Hans gebrudere von Maszenbach, Raffen Grener, Hans und Dyther von Hoffheym gebruder, Swarcz Albracht von Hohenart und Peter und Hans von Helmstad gebruder, dy man nennit Rosinberg, der iunge Peter von Helmstad, Concze von Rosinbach, Folcknant von Secka, Dyther Euwesheym, Reynhart von Smalstein, Machtolff der alde und Machtulff der iůnge Swarczenberger, Frederich Můsmel und Fryedel. Gleichzeitige abschrift, papier. Ebenda.

424. *Hartmann und Fritz vom Hutten verkaufen ihrem vetter Ludwig vom Hutten ihr gut zu Ramholz, wiederkauf vorbehalten.* 1387 *januar* 22. 1387 jan. 22.

Ich Hartman und Fritze vom Hutten gebruder bekennen ane diesem offen brive vor uns und unser erben, das wir recht und redelich verkaufft han und verkeuffen an diesem offen brive Ludewigen vom Hutten unserm vettern unser gut zu dem Ramolts, das wir bishere inne han gehabt, da Heintz Schichting bulich uff gesessen hat, uszgenomen Kontz Mullers gut, das he zu wustem (!) rechten ynne hat gehabt, mit allen nutzen und rechten, in velde ader in dorff, ersucht ader unersucht, nicht uszgenomen, an alles geverde, umb viertzehen gulden, die her uns gutlichen betzalt hat und die wir in unsern nutz gewant han. Auch hat uns der vorgenante Ludewig vom Hutten und sein erben uns und unsern erben die freuntschafft gethan, wan wir ader unser erben komen mit viertzehen gulden viertzehen tage vor sant Peters tage kathedra gnant ader viertzehen tage darnach, so sall er uns das vorgenante gut wieder tzu kauff geben in aller der masze, als das gut dan stehet, ane geverde, es inwere dan, das der vorgenante Ludewig ader sein erben gesaet hetten uff dem gute, des solden sie geniessen und sich des gebruchen, bis das abe-

queme, ane geverd. Auch wer es sach, das der vorgenante Ludewig ader sein erben gedunget hetten uff dem gude, so sollen sie sich des gebruchen als lange, bisz das sie ire mistrecht darusz brechten. Auch wer es sache, das dem vorgenanten Ludewigen ader sein erben keinerlei hindernis filn in die gute von uns ader unser erben, wan wir ader unser erben dan gemant wurden von dem vorgenanten Ludewigen ader sein erben mit boten ader mit brieffen ader munt wieder munt, so sael sich unser keiner mit dem andern behelffen, wan, welcher gemant wird, der sall onvortzoglich zu stunt leisten mit eym knecht ader mit eyn pferde zu Steyna ader zu Swartzenfels ader zu Burggruna in eines offen wirthes haus, an welch stat ader wo wir ader unser erben hin gemant werden, an geverde, und usz der leistunge nit komen, dem vorgenanten Ludewigen ader sein erben were dan das hindernisz abe ader wurde dan ires geldes gentzlich und gar betzalt, das ime genuget, an geverde. Des zu eim waren urkunde, das alle vorgeschrieben stugk und artickel stete und vest sie und bleibe an alles geverde, so han ich Hartman und ich Fritz vorgenante unser iglicher sein insiegel vor uns und unser erben an diesen brive gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXVII., feria tercia ante conversionis sancte Pauli.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 135.

1387 febr. 1. **425.** *Herdan und Wigand von Albach verkaufen Heinzen und Elsen von Holzhausen, bürgern zu Frankfurt, ihren theil des grossen und kleinen zehnten zu Ginnheim und Eschersheim unter vorbehalt der einlösung.* 1387 *februar* 1.

Ich Herdan von Alpach und ich Wigant[1]) von Alpach sin son, edelknechte, irkennen uns offinlich mit dysem brife für uns und unsere erbin, das wir mit samendir hand, mit vorbedachtem, wolberadem müde recht und redeliche virkoüffen mit dysem brife mit willen, wizsen und virhengnisse Iohan Waltmans und Elsen siner elichen wirten, myn Herdans vorg*enant* eidem und dochter und myn Wigants swager und swester, den bescheiden luden Heintzen von Holtzhüsen dem iüngen und Elsen siner elichen wirten, bürgern zů Frankenford,

1) W. starb vermuthlich 1391. Am 17. januar 1392, quarta post octavam epiphanie, weisen die Friedberger burgmannen, »umbe sotan gut nach lude des briffes hensiit der Kinczige, als Herdan von Alpach sime sone Wigant seligen geben hat, daz daz uff Herdan sy erstorben und sin sy, wan he ez neer erbe sy dan anders ymande.« Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes II f. 21.

und iren erben unsir teil des zehenden groz und cleine gelegen zů Ginheim und zů Esschirsheim mit allen rechten, nůtzen und gefellen und zůgehorden, als wir iz bizhere gehabit han und uff die obg*eschriben* Iohan und Elsen zů einer hand irstorben ist, umb hůndirt gůlden und zwentzig gülden gůter swerer gewegener gülden, die sie uns darumb gůtlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die wir in unsern nůtz und frommen han gewant und gekerit. Und wers sache, das die vorgenanten Heintze und Else ader ire erben ader der, der dysem briff inne hat mit irem güten willen und wizsen, eynchirlei ansprachen, schaden ader hindirnisse von unserm egenanten teile des zehenden, in wilche wise ader wovon das were, hetten ader gewunnen, alse von unser ader unser erben ader der vorgenanten Iohans und Elsen ader irer erben ader ymand anders von unsern ader iren wegen, die ansprache, den schaden und das hindernisse globen ich Herdan, ich Wigant und ich Iohan und ich Else vorg*enant* fůr uns und unsere erben yn unverzogelich abezůtůne und zů entheben ane eid und ane allen iren schaden. Auch ist mit namen geredt, das ich Herdan, ich Wigant sin son vorg*enant* ader unsere erben ader ich Iohan und ich Else vorg*enant* adir unsere erben das teil des obgenanten zehenden nymán in dieheine wise virsetzen noch virkoůffen ensůllen noch enwollen, wir adir unsere erben haben dan vor dasselbe teil des zehenden mit myn Herdans und myn Wigants vorg*enant* eigen gelde ader ich Iohan und ich Else vorg*enant* mit unserm eigen gelde widder gelost und widder abegekaůfft, yglichs undir uns, wilche die weren, zů gebrůchin und yn zů behalden...[1]). Datum anno domini M° C°C°C° octuagesimo septimo, in vigilia purificationis beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, archiv der freih. v. Holzhausen.

426. *Synand Roszer von Buseck, Antoniter zu Rossdorf, verkauft dem pfleger dieses hauses, dem Hirzbacher kaplan Peter Probist, haus, hof, scheuer und garten zu Rossdorf.* 1387 *februar* 14. 1387 febr. 14.

Ich Synand Roszer von Bůchsecke, ein koventbruder zcu Rostdorf, bekennin mich offinlichen an disem offin briffe vor allen den, die [in][2]) sehin und horin lesin, daz ich vorkouffin und vorkaůft han

1) die käufer gestatten ihnen den wiederkauf jedes jahr, wenn sie oder Johan Waltman und seine frau vor s. Peters tag, »als er uff den stůl ward gesast«, mit 120 fl. eigenen geldes ihn begehren. Johann Waltman siegelt mit den verkäufern und veranlasst den edelknecht Guntram von Carben, auch sein siegel anzuhängen. 2) fehlt im orig.

rechtlich und redilich mit vorheingnisse und wissin und willin Reinhartes und Frideriches minre gebrûder und darnach aller unser erbin dem erbern manne, brudir Pedir Probist genant, cappellan unser frauwen zcû Hyrczpach und auch ein pleger des huses czu Rostdorf in denselbin zcidin sancte Anthonies ordins, mit namen ein hûs, hof und schûrn und gartin, die darzcu gehorn, gelegin in dem dorf zcu Rostdorf, daz vor czidin Heilman Rockauwer und Zcise sin eliche husfrauwe besessin han und mir und minen brudern und unsern eldirn vorczinsit han, daruf ich vorczihin und vorczigin han mit disem offin briffe. By disem kaûfe sint gewest die erber lude, die hernach geschriben sten, mit namen her Iohans de Tectis prior zcu Rostdorf, her Wylhelm Gavonis sancte Anthonies ordins, her Pedir Stange von Kobelencze, her Cunrad von Herbern, her Herman [pherrer][1] von Nydern Ussingheym, Andreas Heiligeist der iunge und Heincze Snider und anders vil erber lude. Daz diser kauf stede und veste gehaldin werde und unvorbrochin blibe, des han ich Synand Roszer von Bûchsecke vorgenant zcû eime warn gezcûgnisse min eigin ingesigel an disen brif gehangin. Datum anno domini M° C°C°C° LXXXVII., ipso die beati Valentini martiris.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Antoniter. — Am selben tage geben Reinhard und Friedrich Roszer von Büchsecke zu vorstehendem verkaufe ihre zustimmung. Orig.-perg. Siegel I fehlt, II, sehr beschädigt, zeigt einen schild mit widderkopf, darüber einen helm. Ebenda.

1387 febr. 19. **427.** *König Wenzel belehnt die Frankfurter bürger Heinz und Kunz Weiss und Henne und Lemmchin Schilder mit ihren theilen des gerichtes Fechenheim. Amberg 1387 februar 19.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die yn sehen oder horen lezen, das uns furgelegt ist von wegen Heinczen und Cunczen Weissen, bruder, burger zu Frankenfurt uf dem Mewen, unser lieben getrewen, wie das eine teil des gerichtes zu Fechinheim mit seinen zugehorungen an sie von Cunraden Lewinstein wegen erstorben sey und das ouch ir vater von im gekauft hat, und von wegen Hennen Schilder und Lemmechein seines bruders, burger doselbest zu Frankenford, unser lieben getrewen, das ouch ein teil des vorgenanten gerichtes zu Fechinheim mit seinen zugehorungen von Hennen von Speyer, burger zu

1) ergänzt aus dem verzichte der brüder.

Frankenfurt, uf ire muter und von danne uf sie erstorben sei und ein teil desselben gerichtes, das ir vater gekauft und furpfant hat, ouch an sie erstorben sey, das von uns und dem reiche zu lehen ruret, und sein demuticlichen gebeten, das wir ir iglichen ire teile desselben gerichtes zu Fechinheim zu vorleihen gnediclichen geruchten. Des haben wir durch dinste und trewe willen, als uns und dem reiche die egenanten Heincze und Cuncze und Henne und Lemmechein getan haben und furbas tun sullen und mogen in kunftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen den egenanten Heinczen, Cunczen, Hennen und Lemmechein die egenanten teil des gerichtes zu Fechinheim mit iren zugehorungen, als sie von kauffe oder sust von iren eldern an sie redlichen komen sein, gnediclichen gelihen und gereicht, leihen und reichen in die in kraft dicz brives und romischer kuniclicher mechte, also das sie und ire erben die egenanten teile des gerichtes zu Fechinheim von uns und dem reiche zu lehen haben, halden, besiczen und genizsen sullen in aller masse, als die redlichen an sie komen und von alder bisher besessen sein, von allermeniclich ungehindert, unschedlichen doch uns und dem reiche und sust yederman an seinen rechten. Mit urkund dicz brives, vorsigelt mit unser kuniclicher maiestat insigel. Geben zu Amberg, noch Crists geburt dreyczenhundert iare dornach in dem sibenundachczigistem iare, des dinstags an der vasnacht, unserr reiche des behmischen in dem virundczweinczigistem und des romischen in dem eynlften iaren.

ad mandatum domini regis Iohannes Caminensis electus cancellarius. — R. Franciscus de Gewicz.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit dem rothen gegensiegel (zweiköpfiger adler) ist wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, v. Speyer-Weiss. Gedr.: Documentirte Vorstellung, was es eigentl. vor eine Beschaffenheit mit denen Reichslehen der Graffschaft Hanau-Müntzenberg habe 90; H. M. Landesbeschreibung, Documente 107, darnach Lersner II 169.

428. *Vor notar und zeugen verkaufen Heinrich und Henne von Hülshofen land zu Niederdorfelden dem Frankfurter bürger Jeckel Lenzil und seiner frau Konne zu dem Burggrefen. Niederdorfelden* 1387 *februar* 25. 1387 febr. 25.

In gocz namen, amen. Alrmenlich sal wiszen, der dis offin instrumente siecht oder horet lesen, das fur mir hie nachgeschrieben offin geswarn schriber von keiserlicher gewelde und in geinwurtekeit des scholtheissen und der scheffene des dorffes genant Nyedern Dor-

felden und der geczuge, die auch hernoch benant sint, stunden die bescheiden lude Heinrich von Hulshofen und Henne von Hulshoven sin son, edelknechte, und erkanten sich offinlichen, daz sie mit samender hant, furbedochtem beraden mude, rechtlichen und redelichen habent verkaufft und geben fur uns uff mit samenthaffter hand den ersamen, bescheiden luden Ieckeln Lenczilu und Konnen zu dem Burggreffen, burgere zu Franckenfurt, und eren erben driczehen morgen landes gudis arhafften ackers mynner eins halben virteils, an eim stucke gelegen in der termenie und gerichte des vorgenanten dorffes Nederdorffelden an dem Bucherwege, und stoszint dieselben driczehen morgen landes ane ein halb virteil zu einer siten an Heilman von Prumheim und czu der andern siten an das wasserval, das da scheidet die felde der zweiher dorffe Obirdorffelden und Neder Dorfelden, ÿe den margen landes umb funffe gulden guter Franckenfurter werunge. Und sint die vorgenanten driczehen margen landes ane ein halb virteil mit allen sinen zugehorden rechtlichin eigen und geben keinerley czins danne sinen zehenden und nicht me. Auch irkanten sich die obgenanten verkeuffere Heinrich und Henne fur uns, das sie des geldes, mit namen umb ye den margen funff gulden, von den egenanten keuffern Ieckeln und Kunnen gutliche und genczlichen weren beczalt und gewerit, und hant dieselben virkauffer Heinrich und Henne uff daz gelt, uff die driczehen margen landes ane ein halb virteil, uff alle ire besserunge, recht und vorderunge, die sie vormals bis uff datum dis offen instrumentes daruff gehabt han, in dem gerichte, da dieselben driczehen margen landes in gelegen sint mynner eins halben virteils, fur mir hie nochgeschriben schriber fur dem schultheissen und fur den scheffen des vorgenanten dorffes zu Nederdorffelden luterlich und genczlich vircziegen von derselben egenanten keuffere wegen Iekelin, Kunnen siner elichen wirten und erer erben. So had der schultheisze und die scheffene des vorgenanten dorffes zu Nederdorffelden mit gutem willen, wissen und verhengnissz derselben verkeuffere Heinrichs und Hennen fur mir hie nochgeschreben offen schriber und auch der geczüge, die hie nochbenant sint, in unsere geinwurtikeit Hennen zcü dem Burggraven, burger zu Franckenfurt, zu der cziit als eynen monpper der egenanten keufffere Ieckelin, Kunnen siner elichen wirten und iren erben, mit halme und mit hawe nach des landes gewonheit gesast in die vorgenanten driczehen margen landes ane ein halb virteil zu aln den nuczen und rechten, als sie die obgenanten verkeuffer vormalis bisher, als dis offene instrument gegeben ist, inne gehabit hant. Also das die egenanten keuffere Ieckelin, Kunne sine eliche wirten und ere erben

sich der vorgenanten driczehen morgen eigens landis ane ein halb virteil mogent ewecliche gebruchen zu irme nucze mit verlihunge, verpechtünge, verseczunge ader mit widerverkeuffünge und damede brechen, buszen, tun und lazen, wie en das eben ist, glicherwise als mit andern eren eigen guden ane hindernissze der obgenanten verkeuffere und eins iglichen, ane alle geverde. Des zu urkunde so han wir die obgenanten verkeuffere, ich Heinrich von Hulshofen und ich Henne von Hulshofen sin son, unser iglicher sin selbis inges*igel* durch geczugnisse alr der vorgeschr*ibenen* dinge fur uns und unsere erben zcu dis hie nochgeschriben uffen schriber*es* zeichen an dis offen instrument gehangen, das die geschichte also unde war ist, alse von worten zu worten hievare und auch hernoch beschr*iben* stet. Und darume so haid Henne czu dem Burggreffen vorg*enant* monpper der egenanten keüffere zcu der ziit die obgeschr*ibene* uffgifft der driczehene margen landes ane ein halb virteil von eren wegen czu enphahen als ein monpper von derselben keuffere wegen und erer erben aldaselbis mich hie nochgeschr*ibenen* offin schriber gemanet mynes eides unde hiesch von mir, das ich den egenanten keuffern Ieckelin Lenczilin und Kunnen syner elichen wirten unde eren erben mechte eyns ader wie vil uffene instrumente en noit sii uber al die vorgeschr*iben* artikele und geschichte. Hiebii sint gewest die bescheiden, wisen lude: Iohan genant Domel schultheisse und Gutze Log, Herte Keppeler, Heincze Dyfel, Eberhart Reybe und Henne Scholle, scheffene des vorgenanten dorffes Nederdorfelden, die uff den eit geseit han, das sie zu der ziit nicht anders wusten, danne das die dryczehene vorgenanten morgen landes ane ein halb virteil luter eigen sint, alse da vorgeschr*iben* stet, und das die uffgifft, werschafft unde virczig der obgenanten virkeuffere und auch die inseczünge und enpbahunge (!) der egenanten keuffere, als furgeschreben stet, geschehen sii in alr der wise und forme, als ez von rechte und nach des landes gewonheit gescheen sal. Und hieschen der schultheissz und die scheffene vorg*enant* und namen darumbe ir gewonliches recht von Hennen zum Burggreffen vorg*enant*. Heruber besundir han ich hie nochgeschriben uffen schriber geheisschen und gebetden zcu geczugen die ersamen, bescheiden lude: Henne von Cleen edelknecht, Wernher Sartor*is* von Frangfort, ein paffe Menczer bischtums, Hermannen Scherer, Gnysthennen, Hormelhennen und Priemehenne. Dis ist gescheen des iares, do man czalte nach Cristus geburte dusent druhundert achczig und sieben iare, in der zehenden indiccien, bii unsers alrheilgesten vaters gecziiden, babest Urbanis des sesten in dem nünden iare sins babestumes, uff den funffundzwenczigisten dag des mandes, den man nennit

zu latine Februarius, unde uff denselben tag zcu vesperziit, inne dem obgen*anten* darffe (!) Nederdorfelden Menczer bischtumes, uffe der frien strazsen nedewendig des spielhuses bii dem huse und gesesze, da iczunt wonhafft inne ist Wigil genant Spille. Et ego Bartholomeus Nicolai, alias dictus zcu Cleberg, de Franckfordia, clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia vendicionis recognicioni, iugerum resignacioni et institucioni omnibus et singulis premissis, dum ut sic agerentur, presens interfui eaque ut sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens instrumentum publicum desuper confectum manu propria scripsi et in hanc publicam formam redegi, signo et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in testimonium evidens omnium et singulorum premissorum.

Abschrift auf perg., 1403 durch den Frankfurter schultheissen Rudolf von Sassinhusen beglaubigt. Frankfurt, archiv der freih. von Holzhausen. Erwähnt: Lersner, Frankfurter Chronik II 186.

1387 märz 4. 429. *Heinrich propst von s. Moritz und Johann Lade stiftsherr von s. Mariengreden zu Mainz bestätigen dem Rosdorfer landkapitel als erzbischöfliche einnehmer die zahlung von dreissig gulden wegen der von dem erzbischofe Adolf von Mainz ausgeschriebenen neuen procurationen.* 1387 *secunda feria post dominicam reminiscere, märz* 4.

Orig.-perg. Bruchstücke der siegel: I spitzoval, gothischer altarschrein mit heiligem, unten schild mit eselskopf. II rund, in goth. altarschrein brustbild der Maria mit dem kinde, unten ziemlich unkenntlicher schild (getheilt, der untere theil geschindelt?). Hanauer Urkunden, Ruralcapitel zu Rossdorf.

1387 märz 8. 430. *Das kloster Konradsdorf verkauft dem stifte Liebfrauenberg in Frankfurt eine korn- und hafergült, wofür land, wiesen und weingarten in Hochstadt als unterpfand gegeben werden.* 1387 *märz* 8.

Wir Iohan Wolffelin probist, wir Elheid von Nûheim meistirn, Hedewig von Ossinheim priorn und der convent gemeynlich des clostirs zû Conratsdorff ordins von Premonstr*ey* gelegen in Mentzir bischtûm irkennen uns offinlich mit dysem briffe für uns und alle unsere nachkomen, das wir eyndrechtlich mit vorbedachtem wolberadem mûde, dûrch unsirs egenanten convents und clostirs redeliche notdorfft, recht und redeliche virkoûffen mit dysem briffe den ersamen herren, dem dechan, dem capittel gemeinlich und den gemeynen personen zû ge-

meiner presencie des stifftis uff unser fråwen berg zů Frankenford vier achteil korngeldis gůdis dûrren kornis und syben schillinge heller geldis Frankenfûrter mazsis und werûnge ierlicher ewiger gûlde umb sehs und viertzig gülden gůter swerer gewegener gülden, die sie uns darumb gütlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die wir in unsers egenanten convents und clostirs küntlichen nütz und frommen han gewant und gekerit. Und süllen die, die dyse nach[1])geschriben underpande inne han, die egenanten vier achteil korngeldis und syben schillinge heller geldis dem dechan, dem capittel und den gemeinen personen zü gemeiner presencie des vorgenanten stifftis alle iar eweclich mit namen die korngůlde reichen und gebin zůschen den zwein unser fråwen dagen, als sie zü hymel für und geborn ward, und antwürten zü Frankenford uff eyn hüs, daruff sie von yn adir weme sie iz bevelhen gewiset werden, uff iren schaden, kost und arbeit, und die vorgenanten syben schillinge heller geldis zü bezalne zů Frankenford uff sant Martins dag ane allen fürzog und widderredde. Zů merer sichirheit so han wir dem dechan, dem capittel und den gemeinen personen zů gemeiner presencie des obgenanten stifftis für die vorgenanten vier achteil korngeldis und syben schillinge heller geldis zů undirpande gesast und setzen mit dysem briffe lant und wiesen und wingarten, rechtlichs eigens, gelegen in der termenie des dorffis zů Hohinstat, die wir yn daselbis, als des gerichtis recht und gewonheit ist, uffgegeben han, mit namen das lant und wiesen für die korngülde und den wingarten für die phenniggůlde, alse hernach von stücken zü stücken stet geschriben. Züm irsten eyne hofestat, die hinden an Hennen Glynder lit. Item acht morgen an hern Eppchen und hern Helfferich von Dorfelden. Item eyn morge an dem Bronsberge an Emmerich Wûrtzegerter. Item andirhalb morgen an den von Rûckingen, stozsen an den Dorfeldir weg. Item andirhalb morge an demselben gewende an den herren von Rozdorff. Item eyn morge hinder der Hart, stozsit uff die Hartbüsche. Item eyn virteil by Gotschalk Gûrteler von Frankenford. Item eyn morge in der Engegazsen. Item eyn virteil an Assinheimer. Item drů virteil by Emmerich Wûrtzegertir. Item eyn halb morge nebin Assinheimer. Item drů virteil an Hennen Rorich. Item eyn morge gein der Breidenwiesen nebin Heinrich von Eychen.

1) hierauf folgt in der urkunde folgende zeile: »Wolffelin probist . wir Elheit . meistern . Hedewig . priorn . und der convent gemeinlich des vorgenanten closters«. Die vier vorhergehenden und die vier folgenden worte stehen auf rasur. Offenbar war der schreiber durch das wort »sullen« gedankenlos in eine gewöhnliche formel hineingezogen worden.

Item zwene morgen vor der Hart uffhŷn nebin den von Rûckingen. Item eyn morge oben uff dem berge an Assinheimer. Item eyn halb morge unden an Wernhersgründe an Assinheimer. Item dry morgen am Erley gein Bischofisheim, des lit eyn halb morge an Heinrich von Eychen. Item zwene morgen an Langenstricken neben Emmerich Wûrtzgarter. Item eyn morge uff Dorfeldir felde by Assinheimer. Item uff dem Forste eyn halb morge neben den herren vom Heynis. Item eyn morge in der Detzschgazsen, gelegen by Gotschalk Gûrteler von Frankenford. Item eyn morge an dem Bûcher wege an den herren vom Heynis. Item eyn morge wingarte, gelegen zû Wiber an Heinrich von Eichen, den Henne Froysch itzûnt inne hat. Also bescheidelichen, wers sache, das die obgenante korngülde und phenniggülde dem dechan, dem capittel und den gemeinen personen zû gemeiner presencie des vorgenanten stifftis nyt geantwûrtit würden alle iar eweclich zü den ziten und in der wise, als vorgeschriben stet, so mogen sie, adir wem sie iz bevelhen, die obgenanten undirpande uffhalin mit gerichte zû Hohinstat, als des gerichtis daselbis recht und gewonheit ist, und in ire hand nemen für die vorgenante gûlde ane alle widderredde und hindirnisse unsir, unsir nachkomen und eins yglichen. Auch ist geredt, wers sache, das eynchirlei brife, die von der vorgeschriben undirpande wegen beseiden, fünden würden, die brife ensülden keine crafft noch macht habin in dheine wise; auch ensint die obgenanten undirpande nŷmant me virsast noch virkaufft adir virschriben in dheine wise. Darfûr han wir dem dechan, dem capittel und den gemeinen personen zû gemeiner presencie des obgenanten stifftis gesprochen und sprechen mit dysem briffe. Des zû urkünde und festir stedekeit so han wir Iohan Wolffelin probist vorgenant unsir probistie ingesigel und wir Elheid von Nüheim meistirn, Hedewig von Ossinheim priorn und der convent gemeinlich des vorgenanten clostirs unsirs convents ingesigel fûr uns und alle unsere nachkomen an dysem briff gehangen. Datum anno domini M° C°C°C° octuagesimo septimo, feria sexta proxima ante diem beati Gregorii pape.

Orig.-perg. Zwei spitzovale siegel: I dunkelbraun, wenig beschädigt; II dunkelgrün, stark beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauen 1309.

1387 märz 17. 431. *Apel Sparwaszer kündigt Ulrichen von Heünaüwe fehde an, da er oft und immer vergebens um sein gelt oder gült gemahnt habe.* 1387 *in die dominica letare, märz* 17.

Orig.-pap. mit wenig beschädigtem rücksiegel, im schilde schwan oder gans mit zwei köpfen, der eine geradeaus, der andere rückwärts gewandt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

432. *Konrad pastor zu Altenhasslau und Peter von Cronberg, hanauischer schreiber, rechnen mit dem Frankfurter bürger Peter von Nidda ab wegen seiner lieferungen für die herrschaftliche hofhaltung.* 1387 *april* 4. 1387 april 4.

Ich Conradus pastor zů Hasela und Petrus von Cronenberg, schriber myns iunghern von Hanawe bekennen uns mit diesem briefe, daz wir zů den ziten und iaren, als hernach geschreben sted, gerechent han von unsers iungherren wegin von Hanawe mit Petir von Nydda, burgere zů Franckinfort, als von sins barchans, wurcze und anders geredes wegin, daz er unserm̊ iungherren in sine köchen und ym̈ selber gereichet und geandelogit hat und daz anders nym̊and worden ist wan ym̈e; und han die rechenunge getan in dem iare, als man zalte nach Cristus geburthe dusent druhündert und in dem siebenundachczigstem iare, uff den grünen donrstag, und ist der summe dirre rechenunge zwen und achczig gulden, und von iungher Reinharts wegin unsers iunghern brüder zwelff gulden, die ym̈ gein Bononien[1]) gesandt wurden, und von Bechtoldes wegin von Fulde zwenczig gulden, und als uns daz und ander sin sache zů den ziten und vor und nach bevolen waz und des her Wernher Colling und ich Conradus von sinen wegin macht hatten. Und des zů orkunde han ich Conradus und Petrus vorgenant unsere ingesigel an dissen brieff gehangen. Datum anno ut supra.

Orig.-perg. (zerschnitten). Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

433. *Heinz Brecheler, Gerwin Stenerich und Henne Ossener und ihre frauen verkaufen dem kloster Meerholz wiederkäuflich eine korngült von ihren gütern in Altenhasslauer gerichte und zu Neuenhasslau.* 1387 *april* 21. 1387 april 21.

Ich Heincze Brecheler, ich Gude sin eliche wirthinne, ich Gerwin Stenerich von Nuwenhasela, ich Irmegart sin eliche wirthinne, ich Henne Ossener von Nuwenhasela und ich Luckart sin eliche wirthinne erkennen uns an diesem offen briefe vur uns und alle unsere

1) dort studirte damals Reinhard nach angabe der matrikel: »item ab illustri viro domino Reynero domino de Haennouwen et domino Hermanno socio suo duos ducatos tunc valentes III libras X sol.« Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis edd. Friedländer et Malagola p. 150. Im jahre 1340 hatten dort bereits die brüder Kraft und Reinhard v. Hanowe studirt. Ebenda p. 102.

erben vor allen den, die in sehin odir horen lesen, das wir mit gemeim (!) wiln recht und redelich virkaufft han und czů rechtem kauffe gegeben han der erwirdigen frauwen, frauwen Meczen von Wyler meistern czü dirre cziit czum Meroldis, ir nachkümen und dem convente gemeynlich des egenanten closters ein malder korngeldis ierlicher korngulde Geylnhuser maszis an das seleampt czum Meroldis off allen guden, wii man die nennin mag, in felde odir in dorffe gelegin, nicht uszgenumen, die ich Heincze Brecheler und ich Gude sin eliche wirthinne han in Heseler gerichte oder anderswo, wo die gelegin sin, und offe allen den guden, die wir noch gewinnen mugen, und off allen den guden, die ich Gerwin obgenant, Irmegart vorgenant, ich Henne Ossener und Luckart sin eliche wirthinne han zü Nuwenhasela in felde oder in dorffe gelegin oder andirswo, wii man die nennen mag, und han in die egenante korngulde offe allen obgenanten guden gegeben umme czehen phunt heller guder Geylnhuser werunge, der sii uns wol beczalt han, die wir furbas in unsern nücz gewant han, und soln wir odir unser erben yn odir iren nachkümen die vorgeschriben korngulde ierlich reychen und geinn Meroldis in das closter antworten czuszchen den czwein unser frauwen dagen, die man czu latine nennit assumptio und nativitas, als pochtis recht ist, und an allen iren schaden, und soln die gulde reychen an das seleampt. Und han wir sementlich und sunderlichen in und iren nachkumen die vorgeschri*ben* korngulde offgegeben off allen egenanten guden, sii sin eigen odir czinszhafft, und off allen andern unsern guden vor der vorgenanten erwirdigen meistern an allen den stedin, da das mugede und macht hat und als recht ist. Doch had uns die obgenante erwirdige meystern und der convente gemeynlich soliche fruntschafft getan vur sich und alle ir nachkumen, welchis iars wir odir unsere erben kumen czü in sementlich odir sunderlich nach den obgenanten czwein unser frauwen dagen und beczaln in czehin phunt heller guder Geylnhuser werunge und biedin sii ume ein widerkauf der vorgenanten korngulde, den enwoln odir soln sie odir ir nachkumen uns odir unsern erben nit virsagen. Und bii diesem kauffe sint gewest: Concze Lange, Peder Damberg, Wortwin Bache und Henne Plugheimer. Des czü urkunde aller obgeschri*benen* sachen han wir alle die obgenanten sachewaldin und vir*k*eufer, frauwen und manne, vur uns und alle unsere erben gebeden den ersamen geistlichen prister, hern Conrade Breln pherrer czů Selbold, das hee sin ingens*igel* an diesin brieff had gehangen, des ich Conrad Brelle pherrer obgenanter mich erkenne getan han umme aller der obgenanten sachewaldin und virkeuffer bede wiln. Datum anno domini M° CCC°

LXXX septimo, ipso die dominico, quo in dei ecclesia cantatur misericordia domini.

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel zeigt den heil. Petrus. Büdingen.

434. *Albrecht von Langte edelknecht, der seine von Hanaẅ zu lehen rührenden zwölf morgen wiesen in der Hanauer gemarkung (nämlich fünf morgen auf der Kebil an dem Eynsiddel und sieben morgen auf der Diepach am Stegiln gelegen) an Bernhard Nygebůr, bürger zu Frankenford, verkauft hatte, gelobt trotzdem Ulrichs mann zu bleiben und lehendienste zu leisten.* 1387 *feria sexta post diem b. Georgii martiris, april* 15. 1387 april 15.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt eine lilie. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 362; erwähnt: Lersner, Frankfurter Chronik II 181.

435. *Das dorf Seckbach verkauft mit zustimmung seiner herren dem Frankfurter schöffen Junge Frosch und seiner frau wiesen und wald unter vorbehalt des wiederkaufs.* 1387 *mai* 1. 1387 mai 1.

Wir der schultheisze, dy scheffin unde dỷ gancze gemeynde des dorffes zu Seckebach irkennen unde důn kůnt uffinlich mit dissem brieffe vor uns, unser erben unde nachkommen, daz wir mit willen, wiszin unde virhengnisse des eteln herren, iungherren Ulrichs herren zu Hanauw^{e}, unsers gnedegen iungherren, alse von des richs unde des Burnheimer berges unde geriechtes wegin, dỷ yme von dem riche virphand sin, unde der sinen unde der ersamen wisen lude, des rades der stede Franckinfort, unser liebin herren, alse dy ouch recht zů dem Burnheymer berge unde gerychte hån, unde von irer burgere unde der yren wegen, unde dartzů ouch mit willen, wiszin unde virhengnisse hern Walthers von Cronenberg ritters, iunghern Syboldes unde iunghern Gerlachs Schelmen gebrudere, iunghern Ebirhartes, iunghern Syboldes unde iunghern Hermans Schelmen gebrudere, der daz dorffgerychte zů Seckebach ist, mit wol vorbedachtem, berade*m* můde unde durch schinber kuntlichir unde ehaffter node wegen unser unde des dorffes Seckebach rechtlichin unde redelichin han virkeufft unde virkeuffin mit dissem brieffe dem ersamen wisen manne, hern Iungen Froesche, scheffin zu Franckinford, unde iungfrauwin Claren siner elichin husfrauwen unde yren erbin zwô wesin mit den graben, unde

waz anders darczů gehôret, gelegen in der termenunge unde gerychte des dorffes Seckebach (unde der wesen heldet eỹne, alse daz geachtet ist, drỹ unde zwenczeg morgen mỹnner oder mẽ, an^{e} geverde, unde dy^{e} ist genand dỹ Zileckern unde ist mit namen gelegen undewendeg des Seckebechirs fehedrybbe; so heldet dỹ ander wese, alse daz geachtet ist, syben morgen mynner oder mẽ, an^{e} geverde, unde dỹ ist genand dỹ Antheubte unde stoeszet uff den Eckinheymir weg) unde dartzu eynen walt unde wesen, do inne gelegen, unde waz anders dartzu oder darin gehôret, gelegen auch in der termenunge unde gerychte des dorffes Seckebach (unde der walt gẽt unden an des Kuneges bruch ân unde gẽt abin, biz do dỹ Freysburg windet) umbe sybindehalbhůndert gulden guder cleiner schwerer gewegener gulden, alse zu Franckinford genge unde geneme sin, der wir von hern Iungen unde iungfrauwen Claren vorgenanten an gereyden gulden gutlich, genczlich unde wole betzalet unde gewert sin unde sie in unser unde des dorffes Seckebach schinbern nocz, notdurfft unde frommen gewand unde gekerd hân, unde sagen sie unde yre erbin der vor uns, unser erbin unde nachkommen unde daz dorff Seckebach quiid, ledeg unde lôs mit dissem brieffe. Unde sint dy vorgenanten wesen unde walt mit allir zugehorde zehinden frii und gebin dartzu ouch keinen zins. Unde sollen her Iunge unde iungfrauw^{e} Clare unde yre erbin dỹ vorgenanten wesen unde walt mit allir zugehorde geruwelich, noczlich unde fredelich inne haben unde der genỹszin, gebruchin unde hoůwen nach allem yrem willen unde nocze an^{e} zorn, widderredde unde hindernisze der vorgenanten unser unde des dorffes Seckebach herren, yrer erbin, nachkomen unde der yren, unser, unser erbin unde nachkommen unde anders eỹns iglichen. Ouch waz her Iůnge, iungfrauw^{e} Clare unde yre erbin dỹ vorgenanten wesen beszirn unde buwen mit grabin, wỹden unde brucken, darbii sollen sie heischin einen schultheiszin unde darczů zwene oder dry^{e} der scheffin zu Seckebach, also daz dỹ kuntlichin sehin unde irkennen mogen, waz sie buwes unde beszerunge daran thun. Wolden abir dỹ ir ein teil oder zůmale nit darbii gẽn, so solden her Iunge, iungfrauw̃ Clare oder ire erbin vorgenant darbii andere erbere lude heischin, dỹ do besehin, waz sie daran virbuwen unde beszern, unde sollin von denselbin erbern luden kuntschafft brieffe nẽmen, waz sie daran virbuwen unde beszirn, unde den brieffin sollin ouch wir, unser erbin unde nachkommen gleuben unde keynirley kuntschafft mẽ darubbir fordern. Ouch hand uns her Iunge unde iungfrauw̃ Clare vorgenant dỹ fruntschafft getân, daz wir, unsir erbin oder nachkomen dỹ vorgenanten wesen unde walt mit allir zugehorde umbe sie oder umbe ire erbin widderkouffin můgen umbe sybende-

halbhundert gulden guder cleynir, swerer, gewegener gulden, alse zu Franckinford genge unde geneme sin, unde dartzu umbe also vele geldes, alse sie an den grabin, wiiden unde brucken kuntlich, alse vore erludet, verbuwet unde gebeszert hân. Unde wan wir den widderkouff also dûn wollen, daz sollin wir sie ein virteil iares bevor kuntlich laszin wiszin unde wan sie der sybindehalbhundert gulden unde dartzû des geldes, daz sie daran virbuwet hân, alse allez vorgeschriben stêt, in der stât Franckinford genczlich unde wole von uns beczalet sin, so sollin yn dȳ vor*genante* wese, mit namen dy^{e} eine, dȳ do geachtet ist an dry^{e} unde zwenczeg morgen, alse vor erludet, unde darczu der walt unde dȳ wesen do inne gelegen, unde waz anders darczû gehôret, ledeg unde los sin, unde sollin darnach dy^{e} einen vorgenanten wesen, dȳ do an sybben morgen geachtet ist, alse vor irludet, zweȳ gancze iare inne habin unde der genȳszin unde gebruchen zû allem yrem nocze, ane widderredde unde hindernisze eyns yglichin. Unde sal dit sin umbe daz, want her Syfrid von Hultzhusen dȳselbin sybben morgen wesen, dem wir dy^{e} vore virsaszt hân, noch zweȳ gantz^{e} iare inne habin sâl, also daz ir her Iunge, iungfrauw^{e} Clare vorgenant oder ire erben dȳ zweȳ iare nicht geniszin oder gebruchen mogen. Unde wanne dȳ vorgenanten zweȳ iar nach dem, alse wir dissen widderkouff umbe hern Iungen, iungfrauwen Claren oder umbe ire erbin, alse vore irludet, getan han, ouch virgangen sin, so sollin uns danne dȳselbin sybben morgen wesen auch ledeg unde los sin unde sal dan dissir brieff furwerter keine crafft oder macht mẽ habin . . .[1]). Tzu orkunde unde vestir stedekeyd allir vorgeschriben stucke, punth^{e} unde artikele semptlich unde bisûndern, alse verre dȳ unser iglichen antreffin oder antreffinde werden, wan wir der schultheisz^{e}, dȳ scheffin unde dȳ ganz^{e} gemeinde zû Seckebach vorgenant kein insigel hân, so han wir gebeden den vestin man, iûnghern Winthern vom Wasen, zu disser ziit schultheisze zu Franckinford, daz er sin insigel vor uns, unser erbin unde nachkomen, uns disser sache zu besâgen, an dissen brieff hat gehangen, des ich Winther vom Wasen schultheisze zû Franckinford erkennen, daz ich myn insigel durch flisziger bede willen des schultheiszin, der scheffin unde der gemeynde des dorffes zu Seckebach zu geczugnisse an dissen brieff han gehangen. So han wir Ulrich herre zu Hanauwe unser insigel, so han wir der rât zu Franckinford der stede Franckinford insigel, so han wir Walther von Cronenberg, Sybold und Gerlach

1) Ulrich von Hanau, Frankfurt, Walter von Cronberg und die Schelme geben ihre zustimmung und schultheiss, schöffen und gemeinde zu Seckbach verpflichten sich, die bestimmungen unverbrüchlich zu halten.

Schelmen, gebrudere, Ebirhard, Sybold unde Herman Schelmen, gebrudere, alle vorgenanten unser iglichir sin eigen insigel fur uns, unser erbin unde nachkommen an dissin brieff dûn hencken. Datum anno domini M° CCC° LXXXVII°., ipso die Walpurgis.

Orig.-perg. Die siegel sind meist ziemlich gut erhalten: I Winter v. Wasen führt einen storch im schilde, II Ulrichs sekret, III stadtsiegel schlecht erhalten, IV Cronenberg undeutlich, V und VII—IX zeigen den schelmischen wappenschild unter helm mit drachenkopf, VI den schild ohne helm. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

(1387?) mai 13. 436. *Der rath der stadt Gelnhausen fordert von den ganerben zu Rückingen ersatz für den schaden, den die Gelnhäuser vor Rückingen erlitten hatten.* (1387?) *mai* 13.

Wiszet, her Conrad von Rückingen, und andere ganerben, die zü Rückingen gehoren, uzgescheiden her Helffrich von Rückingen, daz unsere fründe vor Ruckingen gewest sin und hern Helffrich von Rückingen willen hatten zü schedigen und nymande anders, der unser fiihend ist. Des han die von Rückingen gemeynlich, die dabii gewest sin, riiche und arme, über unsere fründe gelauffen und han sie getodet und off den tod gewondt. Und bidden üch, daz ir uns darumb dut, des uns noit sii, daz wollen wir gern nemen. Geschee des nit, so duchte uns, daz uns unrecht geschee. Üwer antwort laszet uns wyder wiszen. Gegeben under unser stede ingesiegel, off sancte Gangolffs tage.

Von uns dem rade zu Geilnhusen.

am rande der abschrift steht: Als die burgere hie vur Rockingen zugen uff hern Helffrich von Rockingen und einer, der waz ein Assenheimer, bleib da dot; so wart C. Schacz geschoszen off den dot.

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. — Für die zeitbestimmung wurden einträge des Frankfurter rechenbuches von 1387 benutzt: »sabb. Urbani [25. mai] Iacob Weybe unde Bernhard Nygebur ... mit XXII pherden geyn Hanauwe, den von Geylnhusen iren dag helffen zu leysten« f. 72, und »sabb. ipso die Viti [juni 15] VIII schill. minus III heller virczereten Winther vom Wasen, Hertwin Wiessen, Bernhard Nygebur mit XXXIIII pherden, den von Geylnhusen eynen dag zů Ruckingen helffin leisten.« f. 72v. Die brüder Konrad ritter und Helfrich ritter v. R. werden 1394 oktober 21 als verstorben erwähnt; Konrad findet sich sonst bis 1381, Helfrich bis 1390 häufig, C[onrad] Schacz nur 1360 november 5. — Vielleicht gehört hierher auch noch der folgende eintrag: »sabb. ante Kiliani [juli 6] ... Brůn zů Brunenfels ... mit syben pherden an unsern herren von Mencze geyn Aschaffinburg zwene dage von der von Geilnhusen wegen unde Ieckel nuwens vorwerter mit III pherden geyn

Geilnhusen.« f. 73. — Das Frankfurter rechenbuch von 1385 hat zu sabb. post omnium sanctorum [november 4]: »V schill. III hell. virczerete Heile Semeler, die von Aldinstat zu warnen, alse die Schencken von Erpach uff die von Ruckingen ziehen wolden.« f. 56.

437. *Hertwin Vylant von Seligenstadt giebt dem kloster Seligenstadt seinen hof in Grossauheim mit allem zubehör.* 1387 *juni* 5. 1387 juni 5.

Ich Hertwin genant Vylat von Selginstad tůn kunt allen den, dy dysin brỹff sehin oder horen lesin, daz ich an han gesehin gotlichkeyt und godis dinst, daz alle ziit geschiecht yn dem stỹfte zů Selginstad, und umb gnade, erbirkeyt und fruntschaft, dye myr myn herre der apt und der covent getan hat und noch tün sullin, und han demselbin styfte gegebin und gebin myt dỹsis brỹfis kraft mynen hoff zů Auheym bii Hanauw^{e} gelegin myt allem deme, daz daryn gehorit, iz sii eygin, erbe, phenniggulde, wesin und eckere, yn aller der mazze, als ich ỹn gerühelich manig iar beseszin und herbracht han, und han sy^{e} daryn gesaszt, als dy^{e} gerychte zů Steynheym und zü Groszin Crotzinburg gewiset han, daz ïz moge und macht habe. Auch han ich dỹse gyfte getan myt wiszin und willin Rudolffes Rauchsteyn, mynre swester son und Alheyd synre elichin husfrauwen. Und ich Růdolff und Alheyd myn eliche wirtin bekennen, daz alle dyse vorgeschrebin rede geschehin ist myt unsirn wiszin und willin, und virzihin vor uns und alle unse erbin uff alle ansprache, dỹ wir zů dem^{e} hofe und den vorgenanten güden hatten oder hernach gewynnen mochten, und ensullin noch enwollin den vorgenanten styft zů Selginstad nummerme daran gehindern yn keynerley wyse, dy^{e} man oder wip erdenken mochte. Und des zü orkunde han ich Hertwin und ich Rudolff Rauchsteyn und Alheyd vorgenant gebedin iuncherrin Iohan Forstmeyster voyd zů Steynheym und dy bürgermeyster und dy stad zů Steynheym, daz sỹ ir ingesigil an dỹsin brỹff hant gehangin, wan wir eygin ingesigil nyt enhan. Und ich Iohan Forstmeyster voyd und dy^{e} bürgermeyster und dy^{e} stad gemeynlich zů Steynheym bekennen, daz wir durch bede willen der vorgenanten Hertwin, Růdolff und Alheyd syner elichin wirtin zů gezugnisse und vestekeyt aller dỹser vorgeschrebin rede unser ingesigil an dysin brỹff han gehangen. Datum anno domini M^{o} CCC^{o} LXXX septimo, ipso die Bonifacii episcopi et martiris etc.

Orig.-perg. Siegel I, undeutlich, zeigt einen mauerhaken, II zwei sparren, darüber ein breites schildeshaupt, deutlich, aber beschädigt. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt. Erwähnt: Steiner, Seligenstadt 171.

1387 juni 11. 438. *Die wetterauischen und einige elsässische reichsstädte verpflichten sich, dem könig Wenzel beizustehen gegen einen gegenkönig, der etwa erhoben werden könnte.* 1387 *juni* 11.

Wir die burgermaister, räte und alle burger gemainlich diser nauchgeschriben dez hailigen römischen richs stetten, mit namen Frankenfurt, Hagnowe, Schlettstat, Wissenburg, Wepflar, Fridberg, Gailnhusen, Obern Ahenhain und Säls bekennen offenlich mit disem brieff und tugent kund allen den, die in ansehent oder horent lesen. Als wir vormals dem allerdurlüchtigosten fürsten und herren, hern Wenczlaw von gottes gnaden römischen künig, zü allen ziten merrer dez richs und künig zu Beheim, unserm lieben gnedigen herren, gehüldet und gesworn haben als unserm herren, ainem römischen kunig, zukunfftigem kaiser, darumbe derselben unser hüldung nauchzevolgende und genüg zu tün, so haben wir uns gen dem vorgenanten unserm herren dem künig dez verbunden, ob daz wäre, daz sich yemant, wer der were, gen im für ainen romischen künig uffwerffen wolte und denselben unsern vorgenanten gnedigen herren von dem künigkriche dringen wölte, daz wir im danne gen demselben getrülichen süllen und wellen geraten, beholffen und bygestendig sin in disen tütschen landen und hie disseit dez gebirges, ane all argenliste und geverde. Mit urkünd dicz brieffs, daran wir vorgenanten stette alle und unser ieglichir besunder ir statt gemains insigel offenlich gehenkt haben. Der geben ist des nechsten zinstags nauch sant Bonifacien tag, in dem iare, do man zalt von Cristz gebürte drwzehenhundert iaure und darnauch in dem sibenundachczigostem iaure.

Orig.-perg. Die neun siegel hängen, etwas undeutlich, sonst gut erhalten an. Gelnhausen braucht das sekret. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden nr. 91. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 764, Deutsche Reichstagsakten I 551.

1387 juni 21. 439. *Konrad Crafft und seine frau verkaufen dem Gelnhäuser bürger Hermann Schatz und seiner frau einen hof zu Niedergründau und zwei huben landes und wiesen daselbst.* 1387 *juni* 21.

Ich Conrad Crafft edelknecht und ich Iutte sin eliche wirthinne erkennen uns uffenlichen an diesem offen briefe vur uns und alle unsere erben vor allen den, dy in sehin odir horen lesen, das wir mit gesamenter hant, eynmudeclich und mit gemeim beraden mude recht und redelich virkaufft han und czü rechtem eigen ewiclich czü haben

czü kauffe gegebin han dem erbern manne Hermann Schacze dem iungen, Friczen Schaczis sůne, burger czu Geylnhusen, Elsen siner elichen wirthinne und iren erben den hoff, der gelegin ist czü Nyderngrinda, mit aller siner czugehorunge, mit eckern, mit wysen, huese, hofe, schuern, garten, wasser, weyde, in felde odir in dorffe gelegin, wii man das genennen mag, das czü dem vorgenanten hofe horet, als wir das biz offe diesen hudigen dag herbracht han, und darczü czwo huebe landis und nundehalben morgen wysen gelegin czü Nyderngrynda, dy darin gehoren. Und ist der vorgenante hoff gelegin czuszchen hern Hermans hoff an der Ecken, eins canoniken czu Aschaffenburg, und der erwirdigen geystlichen herren hoff czü Selbold. Und han in die vorgenanten gude alle und auch die, die hernach nemlich geschr*iben* sten, czü rechtem eygen ewiclich czü besiczen virkaufft und czü kauffe gegeben in und iren erben umme hundert phunt heller und umme fyer phunt heller guder Geylnhuser werunge, der sii uns gancz und gar gutlich beczalt und wol gewert han, die wir furbas beydirsiit von in enphangen han und sii in unsern und unser erben nucz unde notdorfft gewant han. Und ist der vorgenante hoff mit aller siner czügehorunge, als vor und nach geschr*iben* stet, und sint dy̌ eckere und wysen, dy̌ in den vorgenanten hoff gehoren und czü der hübe, genant und gelegin, als hernach stet geschr*iben*: Czü dem ersten czwene morgen ackers sint gelegin czuszchen unsern Conr*ads* und Iutten eckern vorgenant und Wickers eckern von Selbold, die stoszen offe den Mittelgrinder weg; item czwene morgen ackers sint gelegin bii des pherrers nun morgen; item ein morge ackers ist gelegin an Irmel Scheczin; item ein morge ackers ist gelegin in dem Aczmansgrunde under Hartman von Breydenbach; item fyer morgen ackers lygen an dem Ronberger wege; item dry morgen ackers ligen an dem Florscheide; item dry̌ morgen ackers ligen offe den czwelff morgen czuszchen min Conr*ads* und Iutten eckern und Wickers von Selbold; item fyer morgen ackers dy lygen in der wusten Leymbach; item syben morgen ackers die ligen an dem Eychenstumphe; item ein morge ackers lyt vor dem Hohenryde; item vor der Breydenwysen czwen morgen ackers; item dry̌ morgen ackers dy̌ cziihen offe den Frideberger weg; item czwen morgen ackers dy̌ lygen an der Leynungisbrogken; item czwen morgen ackers ligen vor der Cruczewisen; item czwen morgen ackers ligen vor der Lyndewisen; item funff morgen ackers ligen in dem Weldenersgrunde; item czwene morgen ackers lygen vor dem Bynneberge; item fyer morgen ackers ligen in dem Loche; item ein morgen ackers lyt an dem Auweberge bii Fricze Smide; item dry̌ morgen ackers ligen vor

der Fuszchinswysen; item funff morgen ackers ligen an dem Auweberge; item drye morgen ackers wenden offe den Goltsag under dem Reine; item eyn morge ackers lit an der Rodenberger straszin gein der kirchin; item bii dem Sneüdewege drü fyrtel ackers czuszchen dem Wener und Wortwin Dauler; item ein morge ackers lit hinder dem hofe. Item dÿ wysen, die darin gehoren, sint gelegen, als hernach geschr*iben* stet: item czwene morgen wysen lygen an der Dornwisen; item funff morgen wisen ligen hinder dem Erlin; item drü fierteil ligen in den Furten; item drü firteil ligen in der Niden. Auch han wir vur uns und vur alle unsere erben Herman obgenant*en*, Elsen siner elichen wirthinne und iren erben den vorgenanten hoff mit aller siner czugehorunge in felde oder in dorffe gelegin und auch alle dÿ vorgenanten gude, wii die genant sin, sementlich und sunderlich offgegebin vor dem czinggrefin und vor den scheffen gemeynlich des gerichtis czü Grinda an eim offen gehegetem gerichte daselbest, als recht und gewonheid ist daselbest und als die scheffen wyseten, das das recht were und also mugede und macht hette. Und dadin in auch ich Conrad und Iutte egenante den hantslag vor dem offen gerichte und virczihen da uffenlich vur uns und alle unser erben und virczihen in diesem offen briefe vur uns und alle unser erben und nachkumen, nummerme keynerleÿ ansprache, recht odir forderunge czü den obgenanten guden sementlich oder sunderlich czü haben od*ir* zü suchen oder wider den egenanten Herman odir sine erben von der egenanten gude wegen geystlich oder werntlich wir odir nyman von unsern wegin in keynerleÿ wyse, da in schade odir irresal von entste (!) mochte, heymelich odir offenbar. . . [1]). Datum anno domini millesimo CCC° LXXX septimo, ipso die Albani.

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Büdingen.

1387 juli 7. **440.** *Fritz Linwedyr und seine frau verkaufen an Herman Cruse und seine frau eine mark jährlicher gült von äckern und wiesen oberhalb Haitz um vierundzwanzig pfund heller.* 1387 *juli* 7.

Ich Fric]ze Linwedyr und Hûse myn elich wirtin bekennen offe[nli]chen an diesem brieffe vûr uns und alle unser erben [und tun] kunt

1) Iutte verzichtet noch besonders auf morgengaberecht, witthumsrecht und alle briefe u. a. sachen. Hermann Stappe, Heinz Fischer, Hermann Forster, schöffen zu Grinda, und Heinz Muller zentgraf daselbst bestätigen, dass die aufgabe vor gericht nach recht geschehen sei. Die verkäufer geben als bürgen Heinz Fischer, Hermann Stappe und Gipel (Gybele) von Lybelosz [*der letzte name auf rasur*]. Es siegelt für alle Henne von Breydinbach schöffe zu Geylnhusen.

allen den, die in sehin odir horen lesin, daz wir re[ch]t und redelich virkaufft han und zů rechtim kauffe [gege]bin han Herman Crusen, Luken siner elichin wirthin [un]d irn erben eine mark geldis ierlicher gůlde uffe [unsern e]ckern unde wyesen, er sii wenig oder vil, die wir han obendig Hecz, die unser sin und die Reinrodders [waren?], umb vyer und czwenczig phůnd heller gůdir Geylnhuser werůnge, der uns Herman und Lůke obgenante [genczli]ch und gar beczalit han unde die wir furbaz in unsern nocz und notdorfft gewant und gekerit han. [Auch s]ollen wir und unser erben yn und irn erben die vorgenante gůlde alle iare ierlichen reichen und antwůrten ůff [sente] Mirtins tag, so der winter anfenget, alse cinsen und gulde recht und gewonlich ist zu Geylnhusen. [Auch] hat uns Herman Cruse und Luke vorgenant die fruntschafft getan, welches iars wir odir unser erben [kommen] zu yn odir zu irn erben vorgenant uber lange ziit odir korcz off sente Mirtins tag oder davor mit vier [und] czwenczig phunden guder werunge, alse danne zu Geylnhusen genge und gebe ist, und mit der vorge[nanten] gůlden und byeden sie umbe den wyedirkauff der egeschrieben mark geldis, den wyedirkauff ensollen [sie und] ir erben uns und unsern erben [ledig?]lich nit versagen umb die vorgeschriebene somme geldis und gulde in [aller] wise und ane alle wyedirrede. Des zu urkunde und merer sicherheid aller vorgeschriebener redde und artickel [sem]tlich und ir iglichs besunder so han ich Fricze Linwedir und ich Huse sin eliche wirthin obgenante sachwal[den] vůr uns, unser erben gebeden den erbern man Clasen Enshemmer, ein radman zu Geylnhusen, daz hee [sin in]gesigel vůr uns zů geczugnisse an diesen brieff gehangen hat, dez ich Clas Enshemmer obgenant bekennen getan habin důrch der vorgenanten bede willen. Datum anno domini M° CCC° LXXX septimo, dominico die ante [diem] sancti Kyliani et sociorum eius.

Orig.-perg., siegel fehlt. Sachsenhausen, archiv der katholischen pfarrei. Die urkunde hat zum einbinden von rechnungen gedient, daher ist die schrift fast verlöscht.

441. *Die von Schlitz, von Bimbach und von Hattenbach versöhnen sich mit dem kloster Schlüchtern.* 1387 *juli* 18.

1387 juli 18.

Wir Symman ritter, Friccze sin brůder, Heinrich ern Symans son von Slidcze, von Hůselstam genant, Symman, Heinrich und Wernher, gebrůder von Slidcze, von Gorcz genant, Friccze von Bienbach, Gise von Bienbach ern Gisen seligen son, Wilhelm von Bienbach ern Wil-

helms seligen son, Ewalt und Apel von Hattenbach gebruder bekennen an diesem offin brive fůr uns und alle unser erbin und thůn oůch kůnt und offinbarn allen herren, erbarn lůten, geistlichin ader wertlichen, die diesen brieff sehin, horen ader lesen, daz wir eintrechtlich mit deme erwirdigen herren, hern Wilhelme apte zů Sluchtern, syme stifte und nachkůmen, dem prior und convent gemeinlich daselbis und mit den iren umme alle fehede, ůbirgriffe, gewalt, name, brant, zůsprůche und schaden luterlich, genczlich und gar gesůnet, geeynet und gericht sin, wie wir ader unser helfir daz in alle wiis uberfarn und getan habin uff unse siiten bisz ůff diesen geinwertigen tag, an argelist, also daz wir obgenanten entsemptlichen ader besůndern und alle unser igliches erbin eweclich und nummerme wider unsern egenanten herren von Slůchtern, syn stift und nachkůmen, prior und convent, gerichte, lůte, gut und die irn sůln getůn mit worten ader werkin ader sie und die iren angriffe, ubirfare adir beschedige, heimelich adir offinbar, und ouch nymant hůsen, haldin, heymen, herburgen adir zůleygůnge thůn yn ader ůsz unsern sloszen, hůsen, hofen, gebiten, gerichten, die wir izůnt habin ader nach gewinnen, daz sie icht darůsz ader daryn geschediget, gekriget, gefehedet ader uberfarn werdin, an alle bose fůnde, wie man die erdenke, betrachte und ernennen mag, an alles geverde. Und sal ouch unser iglicher der obgenanten, ůszgenůmen Symman ritter und Friccze sin brůder, Heinrich ern Symmans son und Wilhelm von Bienbach, nach syme tode in den nehisten virczehin tagin synen besten hengist und harnasz unser lieben frauwen kein Sluchtern sendin, antwertin und gebin ungemanter dinge und on vorzug, damite zů bůwen und an des stiftes nůcz zů leigen, als sie daz selbir zů gůte erkennen můgen, an argelist, zů lůter und willeclicher besserunge sollicher gewalt, frefel und virgeszenheit, als wir an in und den irn begangen und getan han, an alles geverde. Mit demselbin vorbůntnisze, als vorgeschriben stet, han wir uns geledeget und entwirket aller fůrderunge und zůsprůche des egenanten unsers herren von Sluchter, synes stiftes und nachkůmen, als er die zů uns biz uff diesen hůtegen tag gehabt hat, und alle kost und allen ban, und waz sie ůff uns mit romischen briefen in geistlichin sachin erkobert, erwonnen und behaldin hatten, an alles geverde. Und wir obgenanten Symman ritter, Friccze sin bruder, Heinrich ern Symmans son von Hůselstam genant, Symman, Heinrich und Wernher von Gorcz, Friccze, Gise und Wilhelm von Bienbach, Ewalt und Apel von Hattenbach habin bedechteclich unser egenanten herren von Sluchtern an die hant gelobit und mit gůtem willen darnach und mit ůffgerachten

fingern bestabete eyde zů den heiligen gesworn, daz wir alle egeschribenen bůntnisze, stůke, půnte, rede, artikel, eide und gelubede eweclich, stete und feste unvorbrachen wollen haldin, als ferre als daz unsern iglichen růret ader in deheine wise gerure mag, als vor usgenůmen und beschriben stet, an argelist, an als intragen, an undirding und an alle geverde. Des zů eweger sichirheit und warem orkůnde so hat unser iglicher sin ingesigel vor sich und alle sine erbin an diesen brieff gehangen. Datum et actum anno domini M° C°C°C° LXXXVII.^{mo}, feria quinta post Margarete virginis.

Orig.-perg. Die ziemlich undeutlichen siegel zeigen I und IV nur einen helm, II, III und V einen helm, darunter schild mit zwei nach oben gezinnten rechtfäden, VI schild mit zwei oben gezinnten rechtfäden, VII helm, darunter schild mit drei schräglinks absteigenden spitzen, VIII schild mit drei schrägrechts aufsteigenden spitzen, IX—XI schild mit balken. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

442. *Johann von Isenburg und Sophia seine frau geben ihrer schwiegertochter Margarethe von Katzenelnbogen zum witthum halb Wächtersbach und ganz Wenings mit ihren zugehörungen.* 1387 *september* 28. 1387 sept. 28.

Wir Iohan herre zü Isenburg und zü Budingen, wir Sophia sin eliche husfrauwe bekennen offinlichen mit diesem briefe fur uns und unser erben und tün künt allen den, die yn sehent odir horint lesin, daz wir yngesaczt han und seczen yn zü rehtem wedeme Margreten von Kaczenelnbogen, unser snorchen, unser slosz hernach geschriben, mit namen Wehtirsbach halp mit syner zügehorůnge, die zů dem halben teil gehoren, und Wenyges gancz und gar mit aller syner zůgehorunge, niht usgenomen, für drutüsent gulden güder kleyner, swerer, gewegener gulden Franckforter werůnge, die wir Iohan unserm son zü unser snorchen obgenant gegeben und uff die furgenanten slosz bewiset han[1]). Doch also, daz wir Iohan egenant daz halbteil dez slosz Weniges inne haben und gebruchen sollen unser leptagen und nit lenger, usgescheiden alle gefelle, nůcz und gůlde, ersucht und unersucht, dez egenanten slosz, die sollen Margreten unser snorchen sin und nit unser. Und wanne wir dann nůme ensin von dodes wegen, daz got lange verbiete, so sal dann dazselbe slosz Wenyges unser teil zü yrm teil mit aller zügehorunge Margreten unser snorchen sin und bliben unverseczit und unverpfendit zü rehtem

1) es entsprach das der eheberedung, die Adolf erzbischof von Mainz vermittelt hatte, d. d. Aschaffenburg 1384 in die s. Stephani prothom. = 1383 december 26. Gedr.: Gudenus, Cod. diplomat. III 555.

wedemen. Und sollen auch die fürgenanten slos nit veruszern noch verandern in keyne wyse. Auch sollen unser amptlude, tornhûder, wehter und portener zü Wehtirspach und unser amptlude und burger zü dem Wenyges, die wir iczûnt han odir hernach geseczt mohten werden, Margreten unser snorchen furgenant hulden, globen und sweren, mit den furgenanten sloszen und zügehorden zu warten zü rehtem wedemen und gehorsam zü sin in aller der masz, als fürgeschriben ist. Weres auch, daz wir die obgenanten unser slos wülden wiederlôsen, zu welcher ziit daz were, wann wir dan der fürgenanten Margreten unser snorchen geben und bezaln drûtusent gulden obgenanter guter werûnge, so sal sie uns unser slosz mit iren zügehorûngen, als fürgeschriben stet, wieder zu losen geben umb die drûtusent gulden ane wiederrede ir odir eins iglichen und dieselben drütusent gulden dann wieder anlegen nach unser beider fründe rat, da sie wol beleit sint. Also weres sach, daz Iohan fürgenant unser son und Margrete sin eliche husfrauwe abegingen ane libeserben, die sie mit einander hetten, so sollen die fürgenanten drütusent gulden, odir daruff sie beleit sint, wieder fallen uff uns und unser herschafft ane wiederrede eins iglichen. Weres auch, daz Iohan unser son fürgenant von todes wegen abeginge, da got lange für sii, so sal unser snorche Margrete die slosse obgeschriben mit iren zûgehorûngen ynne halden und ir genyeszen und gebruchen ir leptagen und nit lenger; ez enwere dann, daz sie abegelost würden, als furgeschriben stet. Daz alle furgeschriben stucke, püncte und artickel semmentlich und iglichen besündere stede, veste und unverbrucherlichen gehalden werden, so han wir Iohan und Sophia obgenant unser ingesiegele für uns und unser erben an diesen brieff vesteclich tün hencken. Geben uff sant Michels abent, als man zalte von gots geburte drûczehenhûndert sieben und achtzig iare.

Orig.-perg. Die beiden runden grünen siegel sind stark beschädigt. Marburg, Katzenelnbogische Urkunden.

1387 okt. 1. 443. *Konrad von Helmstad bekennt, dass er durch den kurfürsten Ruprecht von der Pfalz mit Ulrichen von Hanawe gesühnt sei wegen der in seinem dienste verlorenen pferde und wegen alles schadens, den er, Groszrafe sein vater, Rabe sein bruder und ihre helfer erlitten hätten. Groszraf siegelt für seine beiden söhne.*

1387 *uff den dinstag nehst nach s. Michels tag, oktober* 1.

Orig.-perg. Das recht undeutliche siegel zeigt einen raben. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

444. *Schultheiss, schöffen und ganze gemeinde des dorfes Seckbach verpflichten sich ihren herren gegenüber, den wald und die weide des dorfes auf verlangen nach zwei jahren wieder einzulösen und das lösegeld durch eine umlage aufzubringen.* 1387 *november* 2. 1387 nov. 2.

Wir schultheiszen und scheffen und die gancze gemeynde des dorffis zü Seckebach, und mit namen wir, die nemelich hernach geschr*iben* sten, Heinrich Faut, Herte Kappusz, Conrad von Fechinheim, Concze und Henne gebruder, Winther Schultheissen selgen sone, Herte Greden son, Henne Bendir, Herman Lelle, Herman Wigand*es* son, Grosze Henne, Wortwin Seckebechers son, Heinrich Knŷribbel, Contze Leytgast, Hartmud Schůler, Henne Kůcheler, Dŷcze Gelen son, Conrad Důden son, Heincze Mengosz, Peder Schiit, Kathryne Schiiden, Henne Dogenyt, Heincze Růsze, Claws Růsze, Hartmůd Osewin, Luckard Kůnegin, Ryle und Kathrine Merrich*en*, erkennen uns uffinlichen mit diesem brieffe vor uns und alle unsere erben und nachkommen: Also alse wir umb schinbarliche notdorfft unser, des dorffis und der ganczen gemeynde zü Seckebach zu widderkauffe virkaufft han unsern walt und weyde zü Seckebach hern Iůngen Froischen scheffen zü Franckenford und frauwen Claren siner elichen wirten und iren erben nach uzwisunge eynes brieffis, den sie darubir ynne han, und wan nů auch unser herren des dorffgerichtes zu Seckebach zü demselben virkauffe durch unser bede willen yren willen, wiszen und v*er*hengnisse getan han, so v*er*sprechen und entheissen wir denselben unsern hern und geben in auch darůbir diesen unsern brieff, also welche ziit dieselben unser herren affter diesen neisten czwen iaren iz zu rade werden und sie bedůncket, daz wir iz v*ir*mogen, daz dan wir und alle die, die zü den cziiden in dem gerichte zü Seckebach waszer und weyde nůczen, uzgescheiden der von Franckenford burgere und byseszen, die in diesem brieffe nit geschr*iben* sten, unde yre gůt, eine bede undir uns seczen sollen nach unser igliches virmogen, als man dan bede spolget zü seczen, und darnach mit ernste sollen sten, daz der vorgenante walt und weyde uns allen in einen gemeynen nůcz widder gekaufft werden. Und globen in guden trůwen an eydes staed vor uns, unsere erben und nachkommen, unser iglicher sin anczale zü der bede zü geben und darzü ze helffen und zü raden, daz die bede getruwelichen uffgehaben werde, und uns darwidder nicht zu behelffin, wir odir nŷmant von unsern wẽgen, mit keynerley behelffunge geystliches odir werntliches gerichtis odir rechtes noch mit

keynerley andern sachen, wie die gesin mochten, ane alle böse funde. Des zü urkunde und fester stedekeit so han wir alle samentlichen und unser iglicher besundern gebeden den festen man, iunghern Winthern vom Wasen, zü dieser ziit schultheiszen zu Franckenford, daz hē sin inges*igel* durch unser fliiszeclichen bede willen vor uns, unsere erben und nachkommen, uns dieser sache zü besagen, an dies*en* brieff hat gehangen; des ich Winther vom Wasen schultheisze zü Franckenford vorgenanter mich erkennen, daz ich myn inges*igel* durch bede willen der schultheiszen, der scheffene und der ganczen gemeynde zü Seckebach und der personen, die vor alle nemelich in diesem brieffe geschreben sten, an dies*en* brieff han gehangen. Datum anno domini M CCC° LXXXVII.°, in crastino omnium sanctorum.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg. Verz.: Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. V 295.

1387 nov. 6. **445.** *Zeugenaussage zu gunsten des abtes von Schlüchtern gegen die ansprüche Hansens von Brenden auf güter zu Weselrode.* 1387 *november* 6.

Wir die nachgeschriebin, er Apel von Zelle pherrer zů dem Heroldes, Heinrich Kensheym schultheisze zü Sluchtern, bekennen offentlichen an diesem offin brive allen erbarn luden, geistlichen und werltlichen, die diesen unsern brieff sehin ader horen lesin, daz wir darbȳ gestanden und gewest sin und daz gehort und gesehin han und darzů geheischen, daz der erwirdige, unser herre, apt Wilhelm zu Sluchtern gezugnisze gefurt unde geleydet hat in sollichen sachin, als Hans von Brendin vor sich hatte und sich viriach von siner eldern und sint wegin recht zů habin uff den guden zu Weselnrode, mit namen da Herman Reme uffe sicczet und Hennechin von Weselnrode, Gerhart Nodacker, Heincze Muller, der iunge Hening und Cuncze Hennyng ouch uffe sicczen und geseszin sint, daz unser megenanter herre daz gewiset und bracht hat zů und myt guder kontschaft, die hirnach geschriben sten, Heincze Czirkel und Hans Zirkel, die da von alder yn deme dorfe geseszin sin, Cuncze Zengrefe von Kressenbach, Heinrich Hofeman von Breidenbach, Heincze Muller, der iunge Henning, Herman Reme und Hennichen von Weselnrode, und dieselbin, Heincze Zirkel und die andern, die nach yme geschriebin sten, die darzu gesaget han und daruber geeydet keyn der sonnen zů den heiligen gesworn vor deme hofetore des sthiftes zů Sluchtern an des riches strasze, als yn daz gegebin ist, das Hans von Brendin keyn

recht zu den egenanten guden Weselnrode nach daruffe habe in dheine wise. Die wisûnge ist geschen in keynwûrtekeit Cunczen Grefen, den man nent Mecczeler, zenggrefe zû Sluchtern, Hennen Fleischauwer, Cuncze Hoker, Herman Kremer, Hans Hutener, Hans Weckiz, Hans Gyselbrecht, Hans Rûffer und Wortwyn Korsener. Des zü merer warheit der vorgeschribenen schrifte so han wir vorgenanten er Apel pherrer zû dem Heroldes und Heinrich von Kensheym unser iglicher sin ingesigel thun henken an diesen brieff. Datum anno domini M° C°C°C° LXXX. septimo, in die Leonhardi confessoris.

Orig.-perg. Siegel I, nur zur hälfte erhalten, zeigt ohne schild ein »a«, II ist undeutlich, hangender flügel. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

446. *Lamprecht von Strûmbûrg ritter bekennt, dass ihm Ulrich von Hanauw^e die mannlehen des edelknechts Syman von Spanheim, sohnes des verstorbenen ritters Emmelrich, übertragen habe, mit namen zweiundsiebzig morgen ackers in dorf und termenei zu Hylbersheim, gelegen auf der Guldinlache.* 1387 *feria quarta post Martini, november* 13. 1387 nov. 13.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen helm mit zwei fähnchen, darunter geschachter schild. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 281.

447. *Johann von Stogheym der älteste bekennt, dass er sein burglehen zu Hanau mit Ulrichs erlaubniss auf sechs jahre an Brune zu Brunenfels, bürger zu Frankenford, versetzt habe, aber trotzdem Ulrichen von Hanauwe burglehendienste thun wolle.* 1387 *in die b. Nycolai, december* 6. 1387 dec. 6.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 452.

448. *Guntram und Else Slitz verkaufen Stillen von Buches eine korngült von gütern zu Kilianstädten.* 1388 *januar* 13. 1388 jan. 13.

Ich Guntram Slitz, Else sin eliche wirten irkennin uns uffinliche in disem briffe fur uns und unsir erbin allin den, di en sehin odir horint lesin, daz wir mit samendir hand und eintrechteclie virkaufft han und virkauffin in disem brieffe czwei achteil korngeldis Frankin-

furtir maszes ierlicher und ewegir gulde der erbern iungfrauwin Stillen von Buches und eren erbin, odir wer disen briff mit kuntschaff von irer wen inne had, um nunczehin phunt hellir gudir Frankinfurtir werunge, der wir gutlich und genczlich von er darumme beczalt sin. Und sollin di korngulde alle iar reichin und antwurten zuschzen den zwein unsir frauwin tagin, alz sie zu hůmel fur und geborn wart, czu Frankinffurt uff ein hus oder czwo mile wegis davone, war sẙ es heischzin, uffe unsir kost und virlost[1]). Und han dafur czu undirphande gesast: czum erstin einen morgin uff dem placze bi dem Wydemen, einen morgin obinwendig Blasleitirn, undin an iůnghern Iohans funff morgin, item einen morgin an Hůtzinfurtir bach an Gerlach Snẙder, czwene morgin obinwendig Hutzinfurtir bach an dem Widemen, einen morgin an dem Lerchingrunde bi der Reinbolden, dri morgin durch di Isenmengirstrasze, ein morgin bi Hennen Snyder gein Woneckin, ein morgin czu Heidinburn bi Hennen Snyder, ein halb morgin zu Ubirsdorff bi Hennen Snyder, andirhalbin morgin uff dem obern velde bi iunghern Rukirn und unsirn wingartin in dem Hergeldis bi Apiln. Also bescheiliche (!), weris, daz wir di vorgenante korngulde nit ingebin alle iar uff di czit, als vorschrebin stet und undirscheidin ist, wilches iares das geschee, so mag di vorgenante iungfrauẘ Stille, oder wer disen brif mit kuntschaft inne hat, di vorgenant*en* undirphant uffholn und innemin nach des landes gewonheit und domidde dun als mit sime eigin gude. Auch han wir di vorgenanten undirphant uffgegebin mit halme und mit munde vor schultheiszin und husgenoszin in dem obirn hoffe, alse do gewonlich und recht ist. Hiebi sint gewest: her Wernher frumessir, Heincze Smyt ein schultheisze, Henne Snyder und Hildebrant Henne und andirs vile erber lude. Und des zu eime warin orkunde allir diser vorgeschribin dinge, daz di stede und feste blibin, so han ich Guntram und Else vorgenant gebedin hern Iohan unsirn pastor ume sin ingesigil fur uns an disen briff henkin, des ich Iohan pastor czu Kylianstedin vorgenant mich irkennin, daz ich durch flizlicher bede willin der vorgenantin Guntrames und Elsin willin[2]) min ingesigil han an disen briff gehangin. Datum anno domini M° CCC° LXXX. octavo, in octava epiphanie domini.

Orig.-perg. Siegel spitzoval, beschädigt: in einem gothischen heiligenschrein steht Maria mit dem kinde, darunter schild mit sparren. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

---

1) hier wiederholt das orig. »war sẙ es heischzin«. 2) orig. »willim«.

449. *Gotze von Dorfelden, Eckard von Grůna, Heile Scholle, Herte Keppeler, Heinz Thůfil, Stephan Molner und Eberhard Reůbir, alle schöffen zu Dorfeldin, bekennen, dass sie dem juden Ber, judenbürger zu Franckinfort, sieben gute kleine, schwere gulden schuldig seien und den gulden wöchentlich mit zwei alten hellern verzinsen sollen. Wenn der jude hauptgeld und zinsen nicht länger entbehren wolle, möge er sie alle oder einen oder mehrere in eine öffentliche herberge nach Franckinfort als geisel einmahnen. Auch stellen sie ihm den edelknecht Heilmann von Prumheim als bürgen, der auf mahnung einen knecht und ein pferd in das haus des juden oder eine andere öffentliche herberge auf der schuldner kosten einlagern solle. Heilmann siegelt für die schuldner.* 1388 *feria quinta post octavam epiphanie domini, januar* 16. 1388 jan. 16.

Orig.-perg. Das kleine grüne siegel (ein schwan) ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

450. *Gerlach in dem Hoffe und Hebil seine frau zu Kilianstedin verkaufen Stillen von Buches eine korngült von drei achteln und setzen dafür güter zu Kilianstedin zum unterpfand.* 1388 *in vigilia purificacionis Marie, februar* 1. 1388 febr. 1.

Die güter werden beschrieben: Zum erstin uff Hutzinfurtir veld andirhalbin morgin an dem Frankinfurtir wege an den von Aldinmonstir, ein morgin undin an Hutzinfurt, drů firteil obin an Hutzinfurd nebin den frauwin von Aldinmonstir, item ein morge uff der Hoenstrasze an Drutfrauwin, andirhalbin morgin ubir den Birbaumer weg, drittenhalbin morgin undin an Hutzinfurt fallinde in den Wydemen, funfftehalb firteil uff der Hoenstrasze uff den anwender; item gein Heidinburn ein halbin morgin an Starkilsberge, ein morgin tzu Heimelriet, zwene morgin wendin uff die Hoenstrasze, anderhalb morgin bi Fronrod, einen morgin nebin Fronrod, drů firteil widen und wisen obin an Fronrod, ein morgin stoszit uff den Leisgrůnt und ein morgin undir der straszen. Item daz niderfelt: vier morgin vor der Foen, vierdehalb firteil wisen an der Kotzwisen, $3^1/_2$[1]) firteil zu Schultheiszen, nun morgen und ein morge uff deme Woneckir wege.

1) auf rasur.

. . . Auch han wir dise vorgenamten undirphant uffgegebin mit halme und mit munde vor deme schultheiszin in deme obirn hoffe, do di gud in plichtig sin, und vor den husgenoszin zu Stedin, alse do gewonlich und recht ist. Hyebie sint gewest: Heintze Tzehe, Heintze Smyt, Wernher in dem Hoffe, Hildebrant Henne.

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel des Kilianstädter pfarrers Johann zeigt in gothischem altarschreine Maria mit dem kinde, unter ihr schild mit sparren. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1388 febr. 22. 451. *Heintze Kystener bekennt für sich, seine frau Konne und seine erben, dass er zu urted und rechter erbschaft von den junkern Henne und Ulrich Hoelin gebrüdern und ihrem vetter junker Henne Hoelin haus und hofreite Helfrich Weners an dem Schluchterthor zu Steynnaw um zwei pfund jährlichen zinses (zu Martini) bestanden habe; auch sollen er und seine erben davon jährlich einen heutag leisten.* 1388 *ipso die Petri ad kathedram, februar* 22.

Marburg, Hohelinsches kopialbuch II 37v.

1388 febr. 25. 452. *Heinrich Giese von Dieburg, altarist von s. Katherinen zu Bergen, giebt dem kloster Arnsburg einen garten zu Bergen in tausch gegen einen garten zu Enkheim.* 1388 *februar* 25.

Ich her Heinrich Gŷse von Dŷppůrg, altariste zů sancte Katherinen zů Bergin in sancte Hůpprachtis kirchin zů dirre cziit, bekennen mich offinlichen mŷt dissem offin brieffe vor mich unde alle mŷne nochkommende, daz ich mŷt vorbedachtem, beradin můde unde mŷt willin und wŷszin myner iunghern, mŷt namen iungher Sŷbold Schelmen unde Gerlach Schelmen, gebrůdere, die dez vorgenanten altares stŷfftir unde virlŷher sint, ein wesselunge han getan mŷt den erbern wysen lůden, deme apte unde covente gemeinlichen dez clostirs zů Arnsbůrg graŷs ordins, in Mentzir bŷsthoms gelegin, unde ich her Heinrich vorgenant han gegebin den vorgenanten hern zů Arnsburg andirhalp firteil garten, dŷ gelegin sint hindir deme hůse, daz sancte Katherinen zůgehorit, unde hinder der vorgenanten hern schůren zů Bergen, umbe ein halbin morgin kappůzgarten, der gelegin ist zů Ennickheim an den Hanauwirn[1]) monchin unde an iunghern Sybold Schelmen

1) dies wird wohl die mönche von Haina bezeichnen sollen.

unde sŷme brûdere. Unde sal derselbe vorgenante halbe morgen kappûsgarten nû fûrter unde ewiglichen zûhoren unde blyben deme altare zû sancte Katherinen vorgenant mŷt sŷme czinsse, als in die hern zû Arnsbûrg behaldin han. Item sollin die andirhalp firteil garten hinder sancte Katherinen hüse zü Berge den herrin zû Arnsbûrg unde irrs clostirs sin umer ewiglichen unde sollen en behaldin in al der masze, als sŷ sancte Katherine bizher behaldin hat, ane geverde unde bose fûnde. Unde wir der apt unde covente gemeinlichen bekennen uns dirre weselûnge unde daz wir dobŷ gehabit han brûdir Fridderich, unsir meister unde plegir des hoves zu Ennicheim. Unde bŷ disser wesselûnge ist gewest iungher Sŷbold unde Gerlach Schelme, gebrûdere, die do stifter unde virlyher sint dez heilgen altares sancte Katherinen. Auch ist dobŷ gewist Gerlach Cloderer unde Heincze Gotzen son unde Wigel bŷ der Cappiln unde Gotzen von Esschirsheim unde ander fŷl gûdir lûde. Daz disse wesselûnge dûrchgangin ist unde daz sŷ von unsir beider partii gehaldin werde umer ewiglichen unde unverbrochin[1]) unde an alle geverde, so han wir der apt unde der covente gemeinlichen dez vorgenanten clostirs zû Arnsburg unde her Heinrich vorgenant off bede siiten wir alle gebeden han dŷ vestin edilknechte Sŷbold Schelmen unde Gerlach Schelmen, gebrüdere, die do stŷfter unde virlŷher sint der vorgenanten kirchin sancte Katherînen unde yre gûlde, daz sie irre beyde inges*igel* han gehangin an dyssen brŷff unde dûrch unser bede willen unde zû eime sichirn urkunde aller vorgeschriben sache, stede unde veste zû haldin, ane geverde, unde daz iz irre gûdir wille unde virhengnisse sŷ. Unde ich Sŷbold Schelme edelknecht unde ich Gerlach Schelme bekennen uns, daz iz unser gudir wille unde virhengnisse ist, daz disse wesselûnge also geschen ist, unde wir dez zû unserme bekantnisse unde dûrch flysziger bede willen dez aptes unde coventes gemeinlich dez vorgenanten clostirs zû Arnsburg unde hern Heinrichs altriste dez altores sancte Katherinen unser beyder inges*igel* gehangin han an dŷssen briff. Anno domini M° C°C°C°LXXXVIII°., ipso die Mathtii (!) apostoli.

Orig.-perg. Bruchstücke zweier siegel. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 660.

1) dies wort ist fast ganz verlöscht.

1388 febr. 28. 453. *Vertrag zwischen dem kloster Himmelau und dem gerichte Wirtheim wegen des schweinetriebes.* 1388 *februar* 28.

Ein vertragsbrieff, besagen den schweindrib in Wertheimer und Himellawer welden etc.; welcher anfahet: Wir die burgermeister und gantz gemein des gerichts Wertheim etc.; von dato feria sexta post dominicam reminiscere, anno domini M. tricentesimo LXXXVIII. — In sollichem brieff seind etlich missiven gelegen, so von beiden partheien gemelts vertrags halben einander zugeschriben.

Marburg, Registratur ettlicher brieffe des Closters Hymmellawe f. 15.

1388 april 1. 454. *Sibold und Gerlach Schelme verpflichten sich, ihrem lehensherren Eberhard von Eppstein gegenüber, ihren verpfändeten theil der fruchtzehnten zu Bergen und Seckbach binnen sechs jahren wieder einzulösen.* 1388 *april* 1.

Ich Sybolt Schelme und ich Gerlach Schelme gebrudere erkennen uns uffinlichen mit diessem brieff: umb alsolichen zehinden, als wir versatzt han, mit namen unsern teyle der früchtezehenden zu Bergen und zu Seckbach umb sehshundert gulden, den wir han zu lehen von dem eteln, unserm lieben gnedigen herren, hern Ebirhart hern zu Eppinstein, den wir gebeden han, das er sinen willen und verhengnisse darzu gethan hait, das wir den losen sollen in diessen nehsten sehs iaren nach datum diesses brieffes. Wo wir des nit enteden, so redden wir ym in guten truwen fur uns und alle unserre erben dem eteln, unserm lieben hern, her Ebirhart herre zu Eppinstein ader sinen erben nach dirre vorgeschr*iben* zyt, welche zyt wir gemant werden von dem eteln, unserm lieben herren ader von sinen boden[1]), einen rechten gysel zu halden gein Eppinstein in die stadt und usz der stad und giselschafft nummer zu kommen, es ensy dann mit syme willen und wisszen ader siner erben. Auch ist geredt, wann wir den vorgenanten unsern zehenden widder gelosen, so sall uns der etele unsere herre ader sine erben uns ader unsern erben diessen brieff widder geben, ledig und lois sagen an alles hindernisse. Und des zu merer[2]) sicherheit so han ich Sybolt Schelme und ich Gerlach Schelme gebrudere unser iglicher sin eigen inges*igel* gehangen an diessen brieff. Datum anno domini M CCC LXXXVIII., uff den mitwochen nach dem sontage nach ostern.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopialbuch.

1) »voden« vorl. 2) »vnsere« vorl.

455. *Friedrich von Hutten verkauft seinen hof zu Altenhasslau an Ulrich Kolling und seine frau unter vorbehalt des rückkaufs.* 1388 *mai* 1.

1388 mai 1.

Ich Frederich von Hutten ritter bekennen mich offelichin an dyesem offen briffe vur mich und alle myne erben vor allen den, dye dyesen brieff sehen oder horen lesen, daz ich mit wolbedachtem mude recht und redelichen verkaufft han uff ein widerkauff[1]) dem vesten knechte Ulrich Kolling, Eilheidin siner elichin huszfrawen und allen irn erben mynen hoff in Heselir gerichte gelegin, mit namen zu Alden Hasela by Geylinhusin, mit allir zugehorde, alz ich iz bizher bracht han, iz sy an walde, an wasser, an weide, an eckern, an wysin, an zinsen, an gulde, die ich ader myn pleger biszher ingenomen han, iz sy benant ader unbenant, umb zweyhundert gulden, der sie mich gutlichen und wol betzalt han und die ich furbasz in mynen notz und [notdorft][2]) gewant und gekart han, und han en und irn erben den vorgenanten hoff und gude offgegeben, als vorgeschriben stet, an allen den stedin, da[3]) iz mogde und macht hat. Auch hat mir Ulrich Kolling und Eilheid vorgenante soliche fruntschafft gedan vur sie und ir erben, welches iares ich ader myn erben komen dry dage und ses wochen vor sante Peters dag, den man zu latine nennen kathedra Petri, als er uff den stul gesatz wart, und brengen zweyhundert guldin gut von gulde und von montze und swer von gewichte, als zu Franckfurt genge und gebe ist, und heyschin von in ader irn erben eynen widerkauff, den ensollin sie oder ir erben mir ader mynen erben nit versagen und den hoff wider geben umb die vorgenanten zweyhundert gulden, an alle widerrede und an alle bose fůnde. Auch welches iares den obgenanten hoff ich oder myn erben widerkeufften oder brechten von dem obgenanten Ulrich Kollinge ader von sinen erben, so ist geredt, waz er ader sin erben den hoff gebessert hette ader gebuet, die besserunge, waz daruber were und der er nicht vernuczet hette, die solde im oder sinen erben abgeleget werden mit dem obgenanten heubtgelde, als unser beidir frunde erkennen, die sollen wir dartzu geben unser[4]) iclicher ein oder zwene, und nach besagunge[5]) und rade der nachgebur in dem obgenanten dorffe, die wir bedirsyt darzu bitten sollen uns darumb zu entscheiden, an alle bose funde. Und des zu urkunde und zu merer sicherheid aller vorgeschriben rede und artikel, und iglichin besunder stede und veste

1) »widerkaufft« vorl. 2) fehlt in der vorl. 3) »daz« vorl. 4) »vnd« vorl. 5) »besagunde« vorl.

zu halden, so han ich Friderich vom Hutten vorgenant myn eygin ingesigel an dysen offin briffe vur mich und alle myn erben gehangen. Der geben ist nach Cristus geburte dusint iar druhundert iar darnach in dem achtundachtigstin iar, uff sant Walpurg dag.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 52. — Ebenda findet sich die gegenerklärung Ulrich Kollings und seiner frau Alheit vom selben tage, worin abweichend von dem vorhergehenden gesagt wird: »und von den zweihundert gulden ich oder myn erben ym odir sin erben dise zwei iare nach datum dises briffes alle iare uff sant Merteins dagk geben sal und richten tzwentzig gulden an vortzug und darnach uff sent Peters dag kathedre neste die tzweyhundert gulden ym ader sin erben betzale sal an vortzug und geben an bose funde. Und ist geredt, welches iares hern Friderich vorgenanten odir sinen erben die obgenante gulde uff den megenanten sant Mertins tag nit gefille noch beczalet wurde und er mich darumb mante darnach in firtzen tagen, wers danne, das ich oder myn erben ym oder sin erben die gulte vortzuge und nit beczelte, so mochte und solte er mich dovor phenden uff demselben hoffe und uff andern myn hoffen und guten, wo ich die hette, an allen mynen odir der myn czorn, hindernisse oder widerrede, so lange, biz er siner gulde beczalt were, an argelisten. Me wers, das ich odir myn erben nach diser tzweihen iaren ym oder sin erben die zweyhundert gulden nit beczelte uff sant Peters tage vorgenante, so solte ich oder myn erben ym oder sin erben den vorgenanten hoffe ym lasse ligen und folgen mit allen sinen tzugehorden, an hindernisse und an alle widerrede; und wasz besserunge des hoffes gescheen were, die solde er oder sin erben mir oder myn erben wider geben und ablegen, als hernach geschriben sted, an bose funde. Ouch wan ich oder myn erben dem vorgenanten hern Friderich oder sin erben die zweihundert gulden beczalt haben, so solle wir yn solliche fruntschafft getun, welches iares er oder sin erben den obgenanten hoff widerkeuffen wil, so sal ers mir oder myn erben vor sagen dry tage und sechs wochen vor sant Peters tage vorgenante und uns daz kuntlichen vorkunden und darnach in den nesten firtzen tagen komet er odir sin erben mit zweyhundert gulden« u. s. w. .... »Auch bekennen ich Ulrich vorgenanter vur mich und alle myn erben, dasz der brieff, den mir her Friderich vom Hutten obgenanter geben hat von dises kauffs weyn des obgenanten hoffs, keyn macht habe sal, ich habe danne der vorgenanten zweihundert gulden uff die obgenante tzit beczalt und gericht an alle funde.«

1388 mai 2. **456.** *Verabredung eines waffenstillstandes zwischen Ulrich von Hanau und Ulrich von Hutten für Steckelberg und Vollmerz.* 1388 *mai* 2.

Is ist geredt czuschen dem edeln, iungkern Ulrich hern czů Hanauwe und Ulrich vom Hutten, das alle ding in guten dingen sal sten czuschen hie und phingestage und den dag allen, also daz Ulrich die huse Steckelnberg und Folmondes hie czuschen nit buhen, spisen, nit bessern sal wedir mit geschucze nach mit keyn dingen, als die bedunket, die daruber gekorn sin das czu besehen; dach also, das er daruff furen mag spise czů siner notdorfft, der her

bedarff und die sinen hie czuschen czu verczeren und nit me, an geverde. Auch sal der obgenante iungker Ulrich Ulrichen vom Hutten hie czuschen nit schedigen an den vorgenanten husen Steckelnberg und Folmandes oder andirs an sinen luten oder guten, wie man das genennen mag, in keyne wise, an geverde. Was auch Ulrich hat in iungkern Ulrichs slossen, das sal hie czuschen darynne bliben an geverde; das sal man vorwiszen ir iclicher dem andern mit dryhen sin frunden, als das geredt ist czů halden, an geverde. Auch sollen die czwen, die doruber gekorn sin, mit namen her Wilhelm apte czů Sluchter und her Ebirhard Weise ritter die vorgenanten slosse und huse besehen czů ane und uzgender cziit, ab die czů der uzgender cziit sin, als sie die haben funden; wo das icht gemert were, als vorgeschriben sted, das solde man abetů, wie die obgenanten zwen sprechen. Wo des nit geschee, sô weren die drỹ davor behafft, die vůr Ulrich vom Hutten gesprochen han, mit namen her Ditrich Forstmeister ritter, Frowen vom Hutten und Hermen von Sluchter, und die solden czů Steyna inrieten, wan sie gemant wurden von des edeln iungkern Ulrichs wegen hern czů Hanauwe, und von dannen nit czu komen, es were dan abegetan und gekart. Geschee auch Ulrich vom Hutten icht von iungkern Ulriche vorgenant oder von den sin schaden, als vorgeschriben sted, wie die obgenanten zwen sprechen, sô sollen die drỹ auch davor behafft sin, die vor iungkern Ulrichen obgenant gesprochen han, mit namen her Friderich vom Hutten ritter, Friderich von Karben und Eckart Kolling, und die solden czu den Soden ynrieten, wan sie gemanet wurden von Ulrichs wegen, und von dannen nit czu komen, es were dannen abegetan und gekart. Ez ist auch geredt, wurde Ulrich genodigete (!) von einer andern gewalt, von herren oder von steten, das er die vorgenanten slosse buhen, spisen oder bessern muste, welchirley daz were, und wan dise vorgenante czit usginge, so solde er das wider abetů, ez were dannen, das er dannoch in noten were, also das man mit besesse vor ym lege. Und wan man numme mit besesse vor ym lege, so solte allir buhe und besserunge der slosse und huse wider abe sie, das die vorgenanten czwen sprechen, daz die slosse weren in allir masze, als sie funden weren und vor besehen, an geverde. Wers auch sache, das der czweiher eyner hie czuschen abeginge von todes wegen, das got friste, oder von ehaffter nod wegen dorbie nit komen mochte oder von welchen sachen sich daz verczuge, so solde der ander uzsprechen, von welcher partỹ her des gemanet wurde, und was dannen der ein spreche, das solde macht han unde gehalden werden, als ab sie ez bede gesprochen hetten. Und wir Wilhelm apte czů

Sluchter und Ebirhard Weise ritter bekennen und reden mit waren worten dise sache und artikel czů besehen und uzczusprechen, ab ez nod geschiet, von welchir partŷ wir des gemant werden oder von yn beyden, an geverde. Und des czu orkunde haben wir Wilhelm vorgenant unser insigel an disen brieff lassen drucken uffinclichen vůr uns und hern Ebirhard Weisen ritter und dez ich Ebirhard Weise ritter mich nu czu mal mit mym egenanten herren von Sluchter gebruchen. Auch bekennen wir vorgenanter Ditrich Forstmeister ritter, Frowen vom Hutten und Herman von Sluchter dise vorgeschribene sprache vůr Ulrichen vom Hutten unvorbrochlichen czů halden und gereden bie den eyden, die wir unsern herren getan han, czů tunen (!) und czu halden, als dovor von uns geschriben sted, ab ez darczu komet. Und des czů warer sichirheit haben wir unser iclicher sin eigen insigel an disen brieff gedrucket. Datum anno domini M°. CCC°. LXXXVIII°., uff den samstag nach sent Walpurge tage.

Orig.-pap. Siegel II mit papierdecke, gut erhalten, zeigt einen mauerhaken, die drei anderen sind abgesprungen. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — Unter demselben datum (sabb. post Walpurgis) steht im Frankfurter rechenbuche von 1388: »III gulden VII hell. virczereten die XIIII mit glenen, die der rad dem von Hanawe gelůhen hatte zů der ziit, alse man den Steckelnberg virbuwete unde der von Hanawe daz gerne geweret hette.« f. 86.

1388 mai 20.

457. *Kundschaft über die rechte des grafen Gerhard von Weilnau, Johanns von Isenburg und Friedrichs von Lissberg im dorfe Liechenrod.* 1388 *mai* 20.

Dit ist die kůntschaff, die uzgesprochen ist zu Lybchinrode yn dem dorffe vor den edeln herren, iunghern Gerhart greven von Wilnauwe, herren Iohan herren zů Ysenburg unde zu Budingen uff eyne siiten unde hern Fryderich herren zu Lysperg uff dye andern siiten unde vor den drŷn, die sie darubir gekorn han, mit namen iunghern Iohan herren zů Rodinsteyn, hern Sybult Lewen von Steynfurt ritter unde Richolff Hoelyn, von desselben dorffis unde lute wegen Lybchinrode, als hernach geschr*iben* stet. Zům ersten sprechen sie, daz sie ŷdis iaris soln sůchen drů gerichte zů Richinbach unde nicht me unde soln rugen zu den drŷn gerichten drů stůcke: wonden unde watschar, heilalgeschreŷ unde důpstal. Item so sal ygliche hůbe geben den herren yn daz gerichte zu Richinbach alle iar fůnffe unde zwenczig hellir des gerichte*s* werunge zu dinstgelde. Item so soln sie von yglichir hube geben alle iar zweŷ sommern zynthabern unde eyn zynthůn. Item so sprechen sie, sie soln mit yren wayn farn

unde dienen zu dem burgfryde zu Birsensteyn zu zhůnen unde die helffen machen als andir dorffe unde lude yn dem gerichte unde nicht graben oder můren. Item sprechen sie, daz sie nachfolge soln dun* [1]), wanne* man en daz gebůd von gerichtes wegen yn dem gerichte. Disse vorgeschriben artyckel, [wie] die uzwysen* unde besayn, han die nachgebure gemeynlichen des* dorffis* Lỹpchinrode uff ir eide gesprochen unde zu den heilgen gesworn* uff eyn hulczern* crüce, daz sie selbist machten, als sie sprechen, daz gewonheit* sy*, daz von yren aldern uff sie unde auch by en also herkommen sy. Auch soln unde woln wir vorgenanten herren die obgenanten drỹ unser obirlude yn den sachen, als vorgeschr*iben* stet, nicht verdencken*, wie sie daz yn dem rechten scheiden unde richten, ane geverde. Daz disse vorgeschr*iben* kuntschaff vor uns den obgenanten herren gescheen ist yn allir der masze, als vorgeschr*iben* stet, so han wir alle dry, wir Gerhart greve von Wilnaů, wir Iohan herre zu Ysenburg unde zu Budingen unde wir Fryderich herre zu Lysperg unser ingesiegele zu gezugnis sament uff disse schriffte unden dun drucken. Undir dissen selben ingesiegeln wir obgenanten drỹ gekorn obirlude yn dissen sachen wir uns irkennen, daz wir by disser vorgeschr*iben* kuntschaff gewest sin unde die gesehen unde gehort han. Datum anno domini M° CCC LXXXVIII., feria quarta proxima post festum phentecosten.

Orig.-pap. Die beiden untergedrückten siegel sind abgesprungen. Birstein. Gedr.: Grimm, Weisthümer III 400.

458. *Kathrine von Husenstam, wittwe des edelknechtes Winter von Redelnheim, bekennt, dass sie Heinrich von Hulczhusen, schöffen zu Franckinfurt, sechzig achtel korns schulde und davon jährlich fünf achtel nach Franckinfort zu liefern habe bis zur vollen abzahlung der schuld; ihre güter zu Redelnheim, zu Bockenheim und sonst dienen als sicherheit. Kathrine und Merckel von Breidenbach siegeln. 1388 feria secunda proxima ante diem Bonifacii, juni 1.* 1388 juni 1.

Orig.-perg. Siegel I zeigt eine frau mit zwei schilden, rechts zwei bogen, dazwischen ein stern, links ein schild durch drei zacken getheilt. II in einem dreipass schild mit gefluthetem rechtbalken. Frankfurt, stadtarchiv, Uglb C 11 nr. 28. Gedr.: Mittheilungen des Frankfurter Geschichtsvereins III 47.

1) die besternten worte sind von einer hand des 18. jahrh. überzogen; die abschrift im Rothen Buche (f. 134v) zeigt, dass die lesung richtig war.

1388 juni 6. 459. *Frowin von Hutten und seine frau verkaufen ihre güter zu Heswinden, die in das amt Stolzenberg gehören, an Ludwig und Metze von Hutten, vorbehaltlich des rückkaufs.* 1388 *juni* 6.

Ich Frowin vom Hutten, Iutte meyn eliche wirthen bekennen an diesem offen brive vor uns und unser erben, das wir recht und redelich vorkaufft han und vorkeuffen an diesem offen brive Ludwige vom Hutten, Metzen seiner elichen wirthen und iren erben alle uns gut, die wir han zu den Heszwinden, die gehoren in das ampt zu Stoltzenberg, die wir bishere inne han gehabt, mit allen nutzen und rechten in velde ader in dorff, ersucht oder unersucht, umb zwentzig gute gulden, der er uns gutlich betzalt hat und die wir in unsern nutz gewant han. Und hat uns der vorgenante Ludwig vom Hutten und sein erben uns und unsern erben die freuntschafft gethan, wan wir ader unser erben komen viertzehen tage vor sant Peters tage, ad kathedram genant, ader viertzehen tage darnach mit zwentzig guden gulden, so sollen sie uns das vorgnante gute wieder zu kauff geben, ane allerlei geverde. Und wer es sach, das der vorgnante Ludwig, Metze sein eliche wirthen adir ire erben ire gelt wulden haben, wan sie uns das gelt dan heischen viertzehen tage vor sant Peters tage ader viertzehen tage darnach, so sollen wir in ire gelt geben, ane allen vertzug und ane allen eintrag, ane geverde. Auch ist geret, worde das ampt zu Stoltzenberg von uns ader unsern erben gelost, so sollen wir dem vorgenanten Ludewigen, Metzen seiner elichen wirthen ader iren erben die vorgnante summe geldes gutlichen betzalen ane allerlei vertzog ader intrag, ane alles geverde. Und wurde ine das gelt nit betzalt uff alle die zeit und in aller der masze, als vorgeschrieben stehet, so setzen wir ine darfur zu underpfande alle die gut, die wir han, ersucht ader unersucht, es sei pfantgut ader sust gut, die wir inne han; do mogen sie uff pfenden als lange, bisz ine die vorgnante somme geldes und aller botenlone gentzlich und gar betzalt wurde, ane allerlei geverde und eindrag und ane allen unsern zorn und widerrede, ane geverde. Diese vorgeschrieben rede, stugk und artickel reden ich Frowin vom Hutten, Iutte meyn eliche wirthin stete und veste zu halten vor uns, unser erben in aller der masze, als vorgeschrieben stehet, ane alles geverde. Des zu einem waren urkunde so han ich Frowin vom Hutten vorgnanter vor mich, Iutten meyn eliche wirthen und unser erben meyn ingesiegel an diesen brive gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXVIII., sabatho post diem sancti Bonifacii.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 129.

460. *Sibold und Gerlach Schelme von Bergen gebrüder verpflichten sich gegenüber dem lehensherrn Eberhard von Eppinstein, einen an den Frankfurter bürger Johann von Holtzhusen d. j. verpfändeten weinzehnten binnen acht jahren wieder einzulösen oder auf mahnung als geisel in die stadt Eppinstein einzureiten. Sibold siegelt.* 1388 *in vigilia Iacobi apostoli, juli* 24. 1388 juli 24.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopialbuch.

461. *Johann von Hoczfelt edelknecht bekennt, dass er um alle irrungen, die er seinet- und seiner eltern wegen oder sonst mit Ulrich von Hanawe, seinen eltern oder der herrschaft von Hanawe gehabt habe, gänzlich gesühnt sei.* 1388 *in vigilia s. Iacobi apostoli, juli* 24. 1388 juli 24.

Orig.-perg. Das etwas beschädigte siegel zeigt einen geflügelten helm. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Frankfurt vermittelte. Das rechenbuch von 1388 sagt darüber: sabb. post Pancracii [mai 16] »Bernhard Nygebur mit XI pherden geyn Hanawe von Iohans wegen von Haczfeld« f. 86v und sabb. ante Viti et Modesti [juni 13] ... »Iohan von Holtzhusen der iunge mit VIII pherden an den von Hanawe von Iohans wegen von Haczfeld unde der von Sulburg wegen.« f. 87.

462. *Ulrich von Hutten öffnet das von ihm neuerbaute schloss Steckelberg dem stifte Mainz.* 1388 *vor juli* 28. 1388 vor juli 28.

Ich Ulrich vom Hotten bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn ummer sehen werden oder horen lesen, fur mich und alle myne erben und nachkomen an deme slosze Stechelnberg, daz ich nuwelich vor dato dieses brieffs uffgeslagen und hann tun buen, daz usz demeselben slosze noch wider darin czu ewigen geczіden deme erwirdigen, in gote vater und herren, hern Adolff etc., myme lieben gnedigen herren, sinen nachkomen oder deme stiffte zu Mencze, sinen steden, sloszen, landen oder luden kein schade gescheen sol in deheyne wiis, ane alle geverde. Und sal auch daz vorgenante slosze Stechelnberg desselben myns herren, hern Adolffs, siner nachkomen und sins stifftes zu Mencze offen slosz sin und bliben glich sinen eygen sloszen, sich zu ewigen geczіden darusz und darin zu behelffen zu allen iren noden und sachen wider allermenlich, ez sin fursten, graven, herren, stete, rittere oder knechte, oder

wie man die nennen mag, uzgenomen alleyne mich und myne erben und nachk*omen*, die zu cziten deil hetten an demeselben slosze. Also doch, abe ich, myne erben oder nachkomen, die teil an dem obegenanten slosze hetten, redeliche ansprache nach datum dieses brieffs gewonnen zu dem vorgenanten myme gnedigen herren, hern Adolff, sinen nachk*omen* oder stifft zu Mencze, die solden wir redelichen fordern mit eime fruntlichen rechte in eyns erczbisch*offs* hoffe zu Mencze, der czu cziden were. Mochte uns dann umbe soliche ansprache kein fruntlich recht widerfaren und uns daz nach der redelichen forderunge ein vierteil iares verczogen worde, so mochten wir uns uff deme obegenanten slosze Stechelnberg behelffen, soliche ansprache zu erfordern und solde uns daran die uffenunge nit schaden, ane geverde. Wann wir auch dan solicher ansprache uzgeracht wurden, so solden wir myme herren von Mencze vorgenant, sinen nachkomen und sinem stiffte zu Mencze mit der offenunge und andern vor und nachgeschr*ibenen* artickeln gewarten, tun und gehorsam sin, glicher wies, als ich mich des inczunt in diesem brieffe fur mich, myne erben und nachkomen verschr*iben* han, uzgescheiden alle argeliste und bose funde. Ez ist auch sunderlich mit namen geredt, daz furwerter me ich noch myne erben oder nachkomen nach mir unser kinder noch erben noch ymand anders zu dem vorgenanten slosze Stechelnberg nummer sollen laszen komen von erbeschafft, phandeschaff oder gifft wegen noch deheyne ander wise, wie man die erdencken mochte, der oder die, die darczu also komen solden oder wolden, haben dann vor dieser offenunge und alle ander stucke, punte und artickel, die in diesem brieff begriffen sint und geschr*iben* stent, deme vorgenanten myme gnedigen herren, hern Adolffe erczbisch*offe* zu Mencze, sinen nachkomen und sinem stiffte czu Mencze verschreben in iren offen guden brieffen mit iren anhangenden ingesig*iln* versigilt vesticlich und die auch globet und gesworen, glicher wies als ich inczunt in diesem geinwertigen brieffe und mit hende und mit munde getan han. Und uff daz diesz allez also stede blibe, so han ich fur mich, alle myne erben und nachkomen in guden truwen globet und mit liplichen uffgerachten fingern zu den heilgen gesworen, globen und sweren geinwertlich in kraff dieses brieffs, alle vorgenanten stucke, punte und artickel und ir iglichen besundern stede, veste und unverbrochlich werlich zu halden und nummer darwider zu dun noch schaffen getan werden heymelich oder offenlich, mit worten oder wercke in deheyne wiis, ane allerley argeliste und geverde und auch daran uszgescheiden alle bose funde. Des zu urkunde etc.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XI (erzb. Adolfs conceptb. III) 228. Die abschrift steht hier zwischen urkunden vom november und december 1388.

463. *Ulrich von Hutten öffnet sein neuerbautes schloss Steckelberg dem stifte Würzburg und dem bischofe als lehensherren.* 1388 *vor juli* 28. 1388 vor juli 28.

Ich Ulrich vom Hotten bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieffe allen den, die yn umermer sehen oder horen lesen, fur mich und alle myne erben: Als ich daz slosze Stechelnberg gebuwet hann, und daz von myme herren von Wirczeburg und sime stiffte zu lehen han[1]) und haben sol, daz ich dazselbe slosz myme herren von Wirczeburg, sinen nachkomen und stiffte geuffent han und uffen in daz geinwertlich mit diesem brieffe fur mich und alle myne erben, sich dorusz und dorin ewiclichen zu beholffen zu allen sinen und sins stifftes noden und sachen wider allermenlich ane widder mich selber und myne erben, die teil an demselben slosze hetten oder gewonnen[2]).

Ebenda f. 229.

464. *Ulrich von Hutten versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau wegen Steckelbergs.* 1388 *juli* 28. 1388 juli 28.

Ich Ulrich vom Hutten bekennen uffinlichen an diesem brieve für mich und alle myne erbin, daz ich fruntlichen und gutlichen geriechtet und geeynet bin mit dem edeln, myme iunchern, iunchern Ulrich herren zu Hanawe umb und von des sloszes und berges wegin Stegkelnberg; also daz von dem vorgenanten slosze Stegkelnberg mynem vorgenanten iunchern noch siner herschafft und sinen erbin kein schade gescheen noch widder in nicht sin sal, ane geverde. Auch ist geredt, obe ich oder myne erbin icht zu schicken gewonnen mit mynem vorgenanten iunchern oder siner herschafft, von welchin sachin sich daz machin wurde, da mich oder myn erbin duchte, daran mir unrecht geschee, da sulten ich oder myn erbin nicht zü thun und sulden riiden in myns iunchern oder siner erbin hoff von Hanawe

1) »1388 sabbato proximo ante diem b. Kyliani [juli 4] Ulrich vom Hutten recepit in feodum das slos Steckelnberg mit allen sinen zugehorungen.« Würzburg, kreisarchiv, Lehenbuch bischof Gerhards f. 48v. 2) der rest der urkunde stimmt inhaltlich und vielfach wörtlich mit der für den erzbischof von Mainz ausgestellten überein.

und sulten daz fruntlichen fordern. Were danne, daz uns ein fruntschafft ginge mit unserm wiszen, so sulten wir daz nemen. Were, daz des nicht geschee, so sulde uns unser iuncher ein fruntlich recht laszen gehen und widderfaren uff sinen hoff uff sinen rad oder uff sinen erbern man. Were, daz myn vorgenanter iuncher oder sin erbin mir oder mynen erbin daz verczoge ein vierteil iars nach der forderunge, so mochten ich oder myn erbin daz fordern und erkobern von dem vorgenanten slosze Stegkelnberg und sulde uns an der vorgenanten büntnisse keinen schaden brengen, an geverde. Also, wanne wir daz derforderten, so sulde ez mynem vorgenanten iunchern und sinen erben keinen schaden brengin an diesen brieve, wann er sulde in allir siner crafft und macht bliben, als vorgeschriben stet. Auch redden und globin ich vorgenanter Ulrich fur mich und myne erbin, daz wir nymandes zu dem vorgenanten slosze kommen sullen laszin wedder in erbeschafft noch in kauffes wiise, sie habin danne mynem vorgenanten iunchern oder sinen erbin diesen brieff vor globt und zu den heilgin gesworn zu halten in allir der wiisen, als ich iczunden getan habe. Wers abir, daz ich oder myne erbin zu dem vorgenanten myme iunchern oder sinen erbin zu sprechin hetten, daz brand oder totslege anginge, daz nicht zu rechten were, daz sulde sten an des egenanten myns iunchern rat oder an sinen erbern mannen; wie sie daz fruntlich erkenten, da sulden wir uns an laszen benügen, ane geverde. Auch nym ich vorgenanter Ulrich usz mynen herren von Mencze, mynen herren von Wirczeburg und ire stiffte, den ich ein offenunge an diesem egeschriebin slosze Stegkelnberg getan habe, als ich in des myne brieve darubir gebin han, daz mir oder mynen erbin dieselbin uffenunge gein myme egenanten iunchhern von Hanawe oder sinen erbin an dieser büntnisse keinen schaden brengen noch fugen sal, an geverde. Und ich vorgenanter Ulrich redde und globe für mich und alle myn erbin, alle diese vorgeschriben stugke und artigkel alle und ir iglichen besunder stede, veste und unverbrochinlichen czü halten, an allirley argeliist und ane geverde. Czu urkunde han ich myn ingesigel fur mich und myne erbin an diesen brieff gehangen und han auch hern Dieterich von Biebera mynen swehir gebeden, daz er sin ingesigel zu geczugnisse zu myme ingesigel an diesen brieff gehangen hat. Und ich Dieterich von Biebera ritter bekenne an diesem brieve, daz ich von bede wegen Ulrichs vom Hutten myns eydens myn ingesigel zu sinem ingesigel zu geczügnisse an diesen brieff gehangin han. Der gebin ist nach Cristus geburte dryczehinhundert iare darnach in dem achteundachczegisten iare, am dinstage nach sant Iacobs dage.

Orig.-perg. Siegel I drei rechtbalken, II, undeutlich, zeigt ein aufgerichtetes thier. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

465. *Die stadt Gelnhausen meldet der stadt Frankfurt den vorüberzug eines starken heeres, mahnt zur vorsicht und bittet um rath und hülfe in anderen angelegenheiten.* (1388?) *august* 3. (1388?) aug. 3.

Unsern früntlichin dinst zuvor, ersamen, besundern liebin frunde. Als wir uch hude geschrîben han, des ist her Conrad Rorbach unser schriber an diesem abunde her heim kümen, doch e dan wir mein, das uch unser brieff wordin sii. Des wiszit, liben fründe, von der warnunge wegen, das hude frü an diesin dag ein grosz mechtig folk zü angesichte vor uns und obendig uns hine geczogin ist und ist uns vur war geset, das der grafe von Solmsz, der edel von Falkenstein, dŷ Wedereubir grosz folk damide habin und sin auch under in alle von Haczstein. Darumme ist unser meynunge, das ir uch offe der widerkar des folkis deste basz vür uch sehit und des gewarnit siit, wan das folk obin usz ist dŷ Kinczige uf. Und erfuren wir icht me davon, das wulden wir uch auch gerne laszin wiszen. Auch byden wir uch, lyben frunde, in andern sachen das beste vür uns zu dun, als wir uch geschrîben han, wan uwer wiszheid wol erkennit, daz wir der unsern kein nirgen in solchin leuffen geschickin konnen. Und dut darczů, als wir uch besunder getruwen und geleubin. Datum nostro sub secreto, ipso die invencionis beati Stephani prothomartiris.

Von uns dem rade zü Geylnhusen.

Den ersamen wysen luden, burgermeystern, scheffen und rade zů Franckinford, unsern besundern guden frůnden, detur.

Orig.-pap. Das kleinere stadtsiegel, benutzt als briefsiegel, ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 447. — Konrad Rorbach wird 1385 und 1393 als stadtschreiber erwähnt, 1377 wird in dieser stellung Theodericus genannt. Der brief gehört vermuthlich in das jahr 1388, in die zeit des städtekrieges.

466. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass Ulrich von Hanau ihr seinen zoll zu Gelnhausen verpfändet habe, und gelobt, den rückkauf gestatten zu wollen.* 1388 *oktober* 20. 1388 okt. 20.

Wir die burgermeistere, die scheffen, der rad und die burgere gemeynlich der stad Geylnhusen erkennen uns uffenlich vor uns und alle unser erben und nachkommen vor allen den, die dissen brif sehin oder horen lesin: soliche druhundert guldin guder, cleyner, swerer,

wolgewegener guldin Frankfurter werunge, die uns der etil iungherre, iungher Ulrich herre zu Hanauwe und sin erben schuldig sin, die wir ym gutlich geluhen und beczalt han, darvor hee vor sich und sin erben und nachkommen uns, unsern erben und nachkommen ingesaszt had sinen und siner erben czoll gelegen zu Geylnhusen, daz wir den ynne haben sollen und unser sin sal mit allen zugehorden, nutzen, gefellen und gewonheiden, sie sin clein oder grosz, als yn Egkhard Monrsteder, unsers obgenanten iungherren czolner, und andere czolner vor yme vor disser ziit bisz anher von ÿme und von siner herschafft ynne gehabt han, an alle geverde. Des han wir die burgermeistere, scheffen, rad und burgere gemein obgenant dem obgenanten eteln iunghern, iungherren Ulrich herren zu Hanauwe und sinen erben und nachkommen die fruntschaft gethan und thun ÿn die mit crafft disz briefes, welches iares er oder sin erben kommen uff sent Georien tag, als des iaris zil des zolles uszget und an, und wullen den egenanten zoll von uns oder unsern nachkommen witder losen, so sal hee oder sin erben oder nachkommen uns oder unsern erben oder nachkommen daz zu wiszen thun mit bodin oder briefen oder munt witder munt eynen mant vor dem obgenanten sent Georien tage, daz sie uns die obgenante somme geldes witder geben wullen. Wan dan der egenante mant virgangen ist, so sal der obgenante etiln iungher, iungher Ulrich herre zu Hanauwe oder sine erben uns den burgermeistern, scheffen und rade der stat Geilnhusen unser gelt, mit namen drühundert gulden guder, swerer, wolgewegener gülden Franckfurter werung, witder geben und zu Geilnhusen in der stat an allen unsern schaden beczalen. Und wan daz geschicht, so sal der egenante zoll des obgenanten eteln iungherren und siner erben witder sin als vor. Werez auch sache, daz wir die vorgenanten, die burgermeistere, scheffen und rad der stad Geilnhusen die vorgenanten drühundert guldin von dem obgenanten eteln iungherren, iunghern Ulrich herre zu Hanauwe oder von sinen erben witder haben wulden und yn daz auch vor dem obgenanten sent Iorgen tag zü wiszen theden mit boden oder mit briefen oder munt witder munt, so sal hee odir sin erben bestellen, daz uns die egenanten druhundert gulden an allen virczog nach uszgendem mande zü Geilnhüsen in der stad gantz und gar beczalt werden. Wo er oder sin erben des nicht enthedin, so sollen und mogen wir die burgermeistere, scheffen und rad der stad Geylnhusen den egenanten zoll versetzen vor die vorgescriben drühundert guldin mit aller der zugehorunge, nutzen, gefellen und gewonheiden in aller masze, als wir den ynne gehabt han. Und daz solde dan des obgenanten eteln iungherren, iunghern

Ulriches herren zu Hanauwe wille und virhengnüsse und wort sin und an allen sin und siner erben zorn. Auch ist geretd, daz wir die vorgenanten burgermeistere, scheffen und rad der stad Geylnhüsen oder unser erben oder nachkommen sollen und wollen den obgenanten zol hanthaben, halden und den uns uffhebin in aller der masze, als des obgenanten unsers iungherren czolnere den ym von alder bisz anher uffgehaben und gehanthabet han, an alle geverde. Des zü orkonde so han wir die burgermeistere, scheffen und rad der stad Geylnhüsen unser stede ingesigel an dissen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo CCC LXXX octavo, in vigilia beatorum undecim milia virginum.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 28.

467. *Die stadt Frankfurt kündigt Ulrichen von Hanau an, dass sie sich im kriege mit den pfalzgrafen Ruprecht I. und Ruprecht II. befinde.* 1388 *oktober* 29. 1388 okt. 29.

Dem edeln iuncheren Ulriche herren zu Henaüwe. Üwer edelkeit dun kont wir der rat der stede Franckenfurt, daz wir der hochgeboren fursten und herren, herren Rupprechtes des eltern pfalczgraven by Rine, des heiligen romyschen riches ubirsten drochseszen und hertzogen in Beiern, und herren Rüpprechtes des iungern pfalczgraven by Rine und hertzogen in Beyern und ire helffere fiende sin umb wiellen unser eitgenoszen des bondes der stede in Swaben, in Frangken und in Beyern. Herumb so kunden wir uch abe, was ir deilles oder gemeines mit en oder iren helffern had, ez sy an sloszen, landen, geriechten, luden, dorffern oder wo an daz anders sy, daz ir und die uwern daz binnen diessen nehsten viertzehen dagen nach des landes gewonheit unverzogenlich von en deylet. Dedent ir des nit, nement ir oder die uwern dan daraffter von uns oder den unsern oder unsern helffern deheinerleye schaden, ez were an sloszen, landen, geriechten, luden, dorffern, an brande, an name, an dotschlegen, oder wo an daz anders were und wie daz namen hette, des schaden wollen wir und die unsern und unser helffere unser ere gein uch und den uwern mit diessem brieffe bewart han. Datum nostri opidi sub *sigillo*, anno domini M CCC LXXX octavo, feria quinta proxima post diem beatorum Symonis et Iude apostolorum.

Entwurf (reinschrift), papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 185v.

1388 nov. 19. 468. *Werner und Isabel von Karbin und Johann ihr sohn versetzen Werners burglehen, etwa achtzehn morgen wiesen gelegen zu Hanauwe, die früher an Ulrich von Langte versetzt waren, mit zustimmung Ulrichs von Hanauwe des lehensherrn an den edelknecht Ruprecht von Kolnhusen für hundert gulden und fünfzig achtel korns Franckinforter masses. Der wiederkauf kann jährlich acht tage vor oder nach Martini stattfinden, doch solle Ruprecht oder seine erben darnach noch ein jahr die nutzniessung der wiesen haben. Ulrich von Hanauwe, Werner und Johann siegeln.*

1388 *ipso die b. Elisabet, november* 19.

Orig.-perg. I grün, kleines sekret. II und III sehr beschädigt, zwei balken, im schildeshaupt eine wachsende lilie. Hanauer Urkunden, von Karben.

1388 dec. 8. 469. *Frankfurt schreibt der stadt Mainz über die zerwürfnisse mit Ulrich von Hanau im gerichte Bornheimerberg. (Frankfurt)*

1388 *december* 8.

Unsirn fruntlichen dinst vorges*chriben*, ersamen lieben frunde und eitg*enossen*. Als ir uns nuwelinges mit unsirn frunden gesant haid abeschrifft eyns brieffis, den uch der edel iungherre Ulrich herre zu Hanauwe geschr*iben* hat[1]), in der vorgenanten abeschrifft wir vȧrsteen, daz sich iungherre Ulrich vorgenant uch von uns beclage, wir sullen yme den Bornheymerberg und die dorffe, die darzů gehoren, Bergen und Průmheim bisundern, mit allen nůczen, gefellen, dinsten und gewonheiden mit gewalt, widder recht, als yn bedůncke, gnommen haben und yme daz tegelichen nemen, und vorwerter, als dieselbe copie syns brieffis uzwiset: lassen wir uch wissen, lieben fründe, daz wir iungherren Ulriche vorgen*ant* den Bornheymerberg und die dorff*ere*, die darzů gehoren, Bergen und Prümheim bisundern, mit allen nuczen, gefellen, dinsten und gewonheiden mit gewalt und widder recht nit gnommen han oder nemen. Dan iungherre Ulrich vorgen*ant* und die sinen hand uns vor unsirs herren gnaden von Mencze und den sinen und auch an andern stetden zů andern ziiden faste betedinget in solichen fůgen, daz ir meynunge waz, wir bedrangetin und hindertin yn an dem Bornheymerberge mit siner zůgehorde, darzů

1) diese abschrift des 1388 quarta feria post diem b. Andree (2. dec.) gegebenen briefes ist dem entwurfe angeheftet. Ulrich sagt darin zum schlusse, dass, wenn die vermittlung keinen erfolg habe, er wege suchen müsse, sein recht zu gewinnen.

unsere frunde von unsirn wegin alle cziit geentwort han, wir wissen von keyme hindernisze oder bedrengnisze, daz wir yme an Bornheymerberge mit siner zügehorde widder recht getan haben oder tůn. Dan wir und die unsirn, die uns zů virentworten sten, die güt liggende han in des richs gra(ve)schafft[1]) zů Bornheymerberge und unsere lantsiedele daselbis sin groszlich genodiget und bedranget worden von syme anechin, von syme vater, von yme und den iren uber daz, daz vor ziiden bii syme oranchen, der zů der ziit des richs lantvoigt in der Wedereybe waz, und bii hern Goczen Beier ritter, zů der ziit des richs schultheisz bii uns, die lantrechte der vorgenanten gra(ve)schafft gar schone gelutert und beschreben sin worden, wie man die halden sülle, daz sich ein iglicher, er sii geistlich oder werntlich, edel und unedel, die gude in derselben gra(ve)schafft liggende han, und ire lantsiddele unrechter node und unrechtis dinstes in den dorffern derselben gra(ve)schafft irweren mogen. Des han wir und unsere frůnde von unsern wegen alle cziit geboden und begert und bieden und begern des noch hude zů dage, daz man die vorgenante luterunge und schriffte vor sich neme oder daz man ein gemeyn lantding in die gra(ve)schafft virkünde und mache und darzů heissche alle die, die darzů durch recht geheisschen sollen werden, und auch sunderlich alle die, die gůt da ynne liggende han, sie sin geistlich, werntlich, edel oder unedel, die lantrechte der vorgenanten gra(ve)schafft zů lutern und zů besehen. Und erfindet man da, daz wir iungherren Ulrich egenant[2]) an der gra(ve)schafft vorgenant widder recht gehindert oder gedranget haben, daz wir daz keren; erfindet man aber, daz wir und die unsirn unde die uns zů virentworten sten und andere erbere lude, die güde in derselben gra(ve)schafft liggende han, und ire, unsere und der unsirn lantsiddele von der herschafft von Hanauwe *widder lantrechte der vorgenanten graschaft*[3]) genodiget und gedranget sin worden, daz uns darumb *von iungherren Ulrich vorgenant* auch karunge gedihe. Und meynen auch, daz die sache nirgen billicher und auch gruntlicher uszzůdragen sii, dan in der kuntschafft des richs graschafft vorgen*ant*, nach dem als vorgeschr*iben* steet. *Wand iungherren Ulrichs amptman vorgen*ant* von sinen wegen uff Bornheimerberge von rechte kein gerichte halden mag, da sii dan ein richter von unsirn wegen bii unde auch unsir bodel. Derselbe richter unde bodel hand auch eczwas faste rechtis

1) die rund eingeklammerten buchstaben hier und später sind im entwurfe ausgestrichen. 2) der entwurf hatte anfangs: »die herschafft von Hanauwe«. 3) statt der eingesternten worte hatte der entwurf ursprünglich nur »verrer«.

an Bornheimer gerichte vorgenant von busze und andern sachen; unde wilche cziit syme amptmanne da busze zugeteilet wird, so wird dem richter sine busse auch zugewiset.* Auch als in der abeschrifft iungherren Ulrichs brieffes vorgen*ant* irludet umb andere ansprache, die er zů uns sulle haben, konnen wir nit wissen, waz ansprache er da ynne meyne; dan hette er uch die auch verschr*iben* *benand* und weren die vor uns kommen, wir wulden daruff[1]) auch bescheidenlich geentwortit[2]) han, des wir hoffen. Dan, liebin frunde, iungherr Ulrich vorgen*ant* haid sich uch von uns beclaget unde duncket uns, daz uns dach von yme unde den sinen clage vil noder tede unde nit in eyme, sundern in mencherley stucken. Unde sunderlich so clagen wir uch von iungherren Ulrich vorgen*ant*, daz er unde wir zů andern ziiden unsir beider ansprache, die unsir ein zů dem andern hatte umb ubirfarunge burgfredes zů Kongistein unde anderer sache, gestalt hatten an hern Sybolden Lewen, an Richwin Schelriss selgen unde an Gilbrecht Wesen, die uns in eczwas faste artikeln karunge, die uns gedihen solde, mit rechte zůsprachen. Der karunge uns von iungherren Ulriche egenant noch nit gescheen ist, wiewol wir eczwaz faste darumb gemanet han. So[3]) trugen wir auch unsir sache nach uzsprache der vorgenanten drier mit solicher bescheidinheide und gelymphe uz, daz wir iungherren Ulriche egenanten durch recht keyne karunge dorfften dün, wiewol er uns doch umb mancherley stucke und artickele nach uzwisunge siner ansprache zůgesprochen hatte. Auch, lieben frunde, *so haid auch er unde die sinen uns unde den unsirn unsere gnade unde fryheide grozlich unde swerlich ubirfaren, des wir aůch gude kuntschafft hoffin zů haben.* So han wir auch anders unsir und der unsirn wegen mancherley ansprache und forderunge zů yme und den sinen, der zů viel und zů lang zů schriben were; darumb uns und den unsirn, des uns beduncket, durch recht billiche karunge gedihen sulde, mochten wir darzů kommen. Und bidden uch, lieben frunde, daz ir uns heruff, wo ir des redde virnemet, getruwelich und ernstlich virentworten wullet, als wir uch des genczlich und bisundern wol zů getruwen. Datum nostri opidi sub *secreto*, tercia feria proxima post Nicolai.

mit der überschrift »Mencze«, *d. h. an die stadt, nicht an den erzbischof.*

audita et optime coram consulibus discussa anno LXXXVIII etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg I (Mglb E). Die zwischen sternchen gestellten worte sind von zweiter hand nachgetragen. Ein

1) ursprünglich »sie«. 2) urspr. »verentwortit«. 3) hier folgte zuerst: »ward uns auch keinerley«.

kurzes regest des briefes steht im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst N. F. V 284, doch ist hier irrig angenommen, dass das schreiben an erzbischof Adolf gerichtet sei. — Das im anfange erwähnte schreiben der stadt Mainz hatten vermuthlich Gipel zum Eber und Brûn zu Brunenfels überbracht, die im auftrage der stadt Frankfurt nach Mainz und Eltvil gefahren waren »umb eyne eynmudekeit zusschen unserme herren von Mencze und den steden Mencze, Wormis, Spire, Franckfurt, Frydeberg und Geilnhusen und auch von geldes wegin, daz wir die von Franckfurd yme lihen solden«. Frankfurter rechenbuch von 1388 unter sabb. post Andree [december 5], f. 90. Ebenda heisst es unter sabb. post circumcisionem domini [1389 januar 2]: ... »Iacob Klobelauch der iunge unde Brûn zů Brûnenfels an den achten dag selbeylffte mit knechten unde schûczen mit koste unde schifflone geyn Mencze unde geyn Eltvil, eynen dag mit dem von Hanawe vor unserme herren von Mencze zů leisten unde umb ander sache.« f. 90.

470. *Gütertausch des klosters Schlüchtern.* 1388. 1388.

Ein brive, dorin vermeldet, das Hen Hoelin dem closter ein gut zwm Heroltz gelegen fur ein gut zwm Sachsen gegeben.

Marburg, Schlüchterner repertorium aus dem 16. jahrhundert.

471. *Eppechin von Dorfelden verpflichtet sich zur bezahlung einer schuld an Ulrich von Hanau und giebt äcker zu Dorfelden als unterpfand.* 1389 *januar* 5. 1389 jan. 5.

Ich Eppekin von Dorfelden rittere irkennen mit disem uffin briefe: umb all soliche somme gelts, die ich myns iunchern wyns von Hannauwe virdrongken han zü Grede Spillen der wirtin zu Dorfelden, mit namen nünczehen phunt hellir und eynen toruz (!) guder Franckenfurder werunge, und die zü Hannaüwe under iuden zü wassendem schadin sten und entnomen sin, daz ich die egenante somme geltz, beyde gesuch und schaden, darzü waz hie zuschen darüff get, gutlich bezalen und under iuden abelegin sal, mit namen in den osterheiligen dagen nehst komen noch giffte dises brieffes. Und darfür zü sicherheit so han ich Endris Helgeist an myns egenanten iunchern stat ingesatzt und setzen yme yn mit orkünde dises briefes vir und czwenczig morgen ardackirs eygins landis, gelegen in der termynie zü Dorfeldin, die do heiszen daz grosze stücke und zyehen uff den Gresechten weg uff die Nachtweyde. Also bescheidenlich, bezelte ich die egenante somme geltz, gesuch und schadin nit genczelich zu der egenanten zit, so mochte Endris Helgeiste von myns egenanten iunchern wegin XII morgen, wilche yn die besten düchten, ziehen usz den XXIIII vorgenanten und mag die dan verseczen oder vir-

keuffen und domit dün und laszen alz vil, biz die egenante schult genczlich bezalt wirt. Und darzü dün ich Eppekin vorgenant mynen guden willen und verzihen lutterlich daruff für mich und all myn irben, abe iz zu schulden qweme, alz vorgeschriben stet; und sal mich darwider nit seczen mit manschafft, mit burgmanschafft noch mit keyner andern friheit noch sachen, die menschenhercze irdencken mochte, ane geverde. Aüch han ich die egenanten güde yme uffgebin vor dem schultheiszen zu Dorfelden, alz recht ist, und han yn darynne laszen seczen alz vil, daz der schultheisz selber bekant hat, daz myn iucher (!) sicherheit gnug daran habe. Und dez zü orkunde so han ich Eppekin ritter vorgenant für mich und alle myn irben myn eigin ingesigil unden an disen uffin brieff zü gezugnissze gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXIX., in vigilia epiphanie domini.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1389 jan. 20. **472.** *Graf Ruprecht von Nassau, landvogt der Wetterau, schickt Ulrichen von Hanau eine rechtfertigung gegen die anklagen des grafen Adolf von Nassau. Nassau 1389 januar 20.*

Mynen fruntlichen grüz zůvůr, Ulrich here czů Hanauwe, lyebe ohem. Also als Aylff von Nassauwe grebe zů Dyetze dir geschrieben hat, daz ich vor zyden sin fyent worden sy unde ich yeme vor der vehedin, ehe ich sin fyent würde, groszen verderplichen schaden getan unde zůgefůcht haben unde darnach eyne vürwerte zusschin uns geret sii, dye ich yeme verschrieben unde besyegelt habe unde dye vürwerte yeme dryfflichen unde faste oberfaren habe: lyebe ohem, laszen ich dich wyszen, daz he mir in der vurwerte züerst unde zůforders mir unde den mynen daz unser genomen hat unde schaden gedan hat, daz myn amptlůde unde dyener an yeme unde an den synen wyeder forderten unde hyessen, daz man kuntlichen finden sal, unde sin aůch des zů dagen komen zů Lympůrg. Als he aůch dir geschrieben hat, wye myn swager Renhart here czů Westerbůrg unde Dyederich here czů Runckel thusschin uns bescheyden hatte, welche dage myn amptlude unde frunt geleistet hant, unde solde mir derselbe Aylff kerin', waz he unde dye sine mir unde den mynen genomen unde gedan hette bynne vůrwerten, daz denselben vurgenanten redesluten wyszentlichen ist unde aůch erwyset ist: des hat he mir unde den mynen nyt wyederkeret noch wyedertan solichen groszen schaden unde name, als he unde dye sine uns in der vůr-

werte hat gedan. Aûch als Aylff vûrgenant dir geschrieben hat, daz eyn ander dag bescheyden wûrde czû Lympûrg, da offe he mir kerin solde, wasz he mir bynnen der vûrwerte gedan unde gnomen hette; off den dag hette he sine frunt geschichet myt siner macht in der masze, als der dag bescheyden were, unde den dag haben ich nyt geleystet noch aûch nyt wyederboden: laszen ich dich wyszen, daz myne frunt waren komen von Hademar off den weg gen Lympûrg off den dag zû ryden, dye myn follentlichen mechtig solden sin. Des sante myn scwager Renhart here czû Westerbûrg zû mynen frunden, daz sye yen holten czû Westerbûrg, der den dag bescheyden hatte, want he von vehede wegen, myt den herin von Isenburg mynen neben hatte, nyt off den dag anders dorste ryden; des kertin myne frunt umme unde holten mynen scwager czü Westerbûrg unde ryeden myt yeme czû Lympûrg czû deme dage. Dü sye dar quamen, dû infunden sye Aylff vûrgenant unde sine frunt nyt da. Des beschyet myn scwager von Westerbûrg vûrgenant mynen frunden, daz sye ryedin zû Hademar unde off den mandag wyeder quemen czû Lympurg den dag zû leysten, den sye off den sondag solden leysten. Des quamen myne frunde czu Lympurg myt foller macht von mynen wegin zû nemen unde zû dûne unde kuntschaff unde armen lûde da, den der schade geschyen was. Des sade der von Westerburg mynen frunden, daz Aylff von Dyetze vûrgenant den dag wyederboden hette; des antwerten myne frunt, daz sye da werin myt folre macht zû nemen unde zû dûne, so wye der dag bescheyden were. Unde solt daz wyszen unde verstan, dü unde alle gûde lûde, daz daz an Aylff vûrgenant brûst ist unde an uns nyt unde daz aûch myt der warheyt finden sal. Aûch, lyebe ohem, also als dir Aylff von Dyetze vûrgenant geschrieben hat, daz ich myt yeme in geanerbeschaff unde in hüldunge sytze zû Nassauwe, laszen ich dich wiszen, daz Aylff vûrgenant an den dellen czû Nassauwe, dye darzü gehorent, nyt enhat unde aûch ich in eyneger geanerbeschaff in den dellen nyt mit yeme insytzen. Dan als he dir auch geschrieben hat, daz ich yen üzwerffe, da dut he mir unrechte unde ist nyt war. Unde aûch als he schribet, daz ich myt lûden, dye zû Nassauwe zû deme slosze horent, ober yen zyen unde verderplichen schaden dûn, laszen ich dich wyszen, daz dye lude unde delre mir verbuntlichen sint und yeme nyt, als ich aûch vor geschrieben han, daz he an den dellen nit inhat zû Nassauwe; unde wasz ich yeme schaden gedan han ader gedûn mochte, dyewyle ich sin fyent sin, myt den mynen, daz wolden mir mit erin dûn offentlichen. Auch als he schribet, daz ich yeme sine knechte vor zyden gefangen habe unde in stocke gesaszt habe,

dye knechte lasze he mich wyszen; daroff wyl ich yeme bescheydelichen antwerten. Dan ich laszen dich wyszen, daz sine knechte unde helffir mir unde den mynen daz unser genomen hatten in eyme gekaůfften frydden, den her Echart von Elcherhůsen sin amptman unde marschalck yen gegeben hatte, unde dye myne gefangen darzů fůrten; an dye quamen myn amptlude unde dyener unde fingen dye off hanthaffter dayt. Auch als Aylff vůrgenant dir geschriben hat, daz ich gelt genomen habe von deme hertzaůwen [von] deme Berge unde sy sin fyent worden umme mynen hoen mühet, des wysze, daz daz nyt war inist, unde sin sin fyent worden umme myns heren unde scwagers wyllen des hertzaůwen von deme Berge, den ich lyeber han dan yen, unde keyn gelt darumme genomen han, daz man mit der warheyt finden sal. Auch als Aylff vürgenant dir geschrieben hat, wye daz he den fursten unde den heren, rittern, knechten unde allen guden lůden von mir schriben, sagen unde clagen wolle, wye ich myt yeme ummegehe, lyebe ohem, laszen ich dich wiszen, daz mir vür den fürsten, vür den heren, vür rittern, vür knechten, vur den steden unde vür allen gůden lůden wol gnungen sal, unde wasz he von mir darober geschrieben hat, gesaget ader geclaget hat, daz man daz finden sal myt der warheyt unde myt erber kuntschaff wol, daz daz nyt war inist. Lyebe ohem, auch wisze, daz ich byn gewest by myme heren unde scwager deme herczaůwen von deme Berg unde an mytwochen nest komen sin zů Nassauwe unde din brieff off denselben mytwochen zů abende da erst worden ist, unde were mir din brieff ee worden, ich hette dich ee eyn antwerte zů stunt wyeder laszen wyszen. Aůch, lyebe ohem, bidden ich dich, daz dů dyz vůr mich byeden wollest unde myn aůch mechtyg salt sin nach deme, als ich dir geschrieben han. Gegeben zů Nassauwe, ipso die beatorum martirum Fabiani et Sebastiani, under myme ingesiegel, anno domini M° C°C°C° LXXXIX°.

Rüprecht grave zw Nassauwe, lantfoid zw Wedereben.

Orig.-pap. Das siegel mit papierdecke war unten aufgedrückt und liegt nun lose bei. Hanauer Urkunden, Fehden.

1389 jan. 20. **473.** *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz gewinnt Ulrichen von Hanau zum helfer und diener gegen die städte. Heidelberg* 1389 *januar* 20.

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden phalczgrave bii Rine, des heiligen romschen richs obirster trochsesse und herczog in Beyern,

bekennen offinbar mit diesem brieffe fur uns und unser erben, daz wir den edeln, unsern liebèn nefen und getruwen, Ulrich herren zu Hanaüwe, uns und unsern erben zu helffere und dienere gewonnen han wieder die stete an dem Rine und alle stete ir eitgenoszen, alle ir helffere, dienere und die iren, die sie iczunt hant odir hernach gewinnent, in der masz, als hernach geschriben stet, uszgenomen die stat Friedeberg, da er von eren wegen nit wieder sie getun mag. Zum ersten, daz wir odir unser erben dem obegenanten unserm nefen von Hanaüwe diesen krieg usz ane geverde sollen funffczig mit glefen legen in sine slosz off unsern kosten und sal derselbe unser nefe den unsern feilen kauff geben umb bescheiden pheninge; wer ez abir, daz die unsern duchte, daz unser nefe die kost zu düre geben wolte, so solte ez sten an Diether Gans und Gerhart Gabel odir an zwein andern in glicher wise, abe die zwene nit dabii gesin mochten, ane geverde; wie ez die dann bestellent, daz sollen wir von beden siiten also halten. Auch sal der obegenante unser nefe von Hanaüwe uns, unser erben und die unsern husen und halten in allen sinen sloszen und sollent uns und unsern erben die diesen ganczen krieg usz offen sin, ane geverde. Doch sollen wir und die unsern von unsern wegen an das ampt zu Kunigstein usz unsers nefen obegenanten sloszen in diesem kriege nit griffen. Und in welchen sloszen unser kuchen were, da sal unser obegenanter nefe uns und den unsern behusunge und holcz schaffen. Auch sollen unser dienere und die unsern vor des obegenanten unsers nefen sloszen haẅ und stro nemen, ez were dann, daz ez for den sloszen verdiliget wurde und daz man ez for den sloszen nit funde, so mag man ez in den sloszen nemen nach ziitlichen, mogenlichen dingen. Auch wo unser beider frunde sampthafft off dem velde bii einander weren in dem kriege und waz man dann fromen neme, daz sal man teilen nach manczal der lute, die yederman off dem velde hette, ane geverde. Werez auch, daz wir odir unser erben uns mit den steten sunen wurden, so sollen und wollen wir den obegenanten unsern nefen von Hanauwe mit uns in die sune nemen und darynne begriffen, daz mit namen die von Franckford yn laszen bliben bii recht, als sin anche und sin vatter gehabt und off yn bracht hant, nach lute siner brieffe, die er von dem riche darüber hat. Wolten die von Franckford des nit tun, so sollen wir odir unser erben mit den von Franckford nit sune offnemen, sie laszen yn dann dabii bliben, als vorgeschriben stet, ane geverde. Auch sal sich unser nefe von Hanaüwe laszen begenugen mit dem rechten gen den von Franckford for unserm herren dem kunige odir for uns. Auch sal sich der obegenante unser nefe von Hanauwe nit

sunen, frieden noch forworten mit den obegenanten steten, iren helffern und dieneren sampthafft odir besunder ane unser und unser erben wiszen und willen. Auch ist geredt umb solich siebenhundert gülden geldis, die der obegenante unser nefe iars zu gülte gibt off sant Walpurg dag, daz wir odir unser erben dieselben siebenhundert gulden geldis dem obegenanten unserm nefen ierlich geben sollen zu Heidelberg odir zu Lindenfels, als lange unser krieg weret mit den steten, ane geverde, als wir yme die versichert han mit unsern steten Heidelberg, Winheim und Schrieszheim nach lute der brieffe, die er darüber von uns hat. Urkund diis brieffs, fur uns und unser erben versiegelt mit unsers sons herczog Ruprechts des iungern anhangendem ingesiegel, brestenhalb des unsern zu dieser ziit. Datum Heidelberg, in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono.

Orig.-perg. Das undeutliche siegel zeigt einen aufgerichteten gekrönten löwen ohne schild. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Koch-Wille, Pfälz. Regesten I 4821.

1389 jan. 20. **474.** *Derselbe sichert Ulrichen für die dauer des krieges wider die städte ein dienstgeld zu. Heidelberg* 1389 *januar* 20.

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden phalczgrave bii Rine, des heiligen romischen richs obirster trochsesze und herczog in Beyern, bekennen offinbar mit diesem brieffe: als der edel, unser lieber nefe, Ulrich herre zu Hanaüwe unser helffere worden ist wieder die stete nach lute sins brieffs, den wir daruber han, des sollen wir und unser erben yme und sinen erben off sant Walpurg tag nehst kompt siebenhundert geber gulden geben und darnach alle iare off sant Walpurge tag, als lange der krieg weret und nit lenger, ane geverde, auch siebenhundert geber gulden geben und bezalen in unser stete eine zu Winheim odir zu Lindenfels; und han yme die siebenhundert gulden geldis in solicher masz, als hernach geschriben stet, bewiset off unsern steten Heidelberg, Winheim und Schrieszheim. Also, weres, daz die obegenanten siebenhundert gulden geldis dem obegenanten unserm nefen von Hanauwe und sinen erben nit wurden, als vorgeschrieben stet, welche ziit daz were, so mag er und sine erben unser lute in den obegenanten unsern steten und uszwendig phenden und phande zu yn nemen, so viel wert, als daz uszstende gelt off die ziit weren, und mit den phanden phentlich gebaren, ane alle geverde. Und sollen wir und die unsern die phandunge nit hindern odir weren.

Wurde abir der obegenante unser nefe odir sine erben an der phandunge von unsern wegen gehindert und nemen sie des dann kuntlichen schaden, den schaden sollen wir und unser erben yme und sinen erben auch keren nach ziitlichen und mogelichen dingen, ane geverde. Des zu urkund und stetikeit han wir unsers sons herczog Ruprechts des iungern ingesiegel an diesen brieff tun hencken, brestenhalb des unsern zu dieser ziit. Und wir die burgermeistere, rete und burgere in den obegenanten steten Heidelberg, Winheim und Schrieszheim bekennen, daz wir der obegenanten phandunge in aller masz, als vorgeschriben stet, gehorsam sin und die liden sollen und wollen, und han daz glopt mit guten truwen an eidestat, ane alle geverde, und han des zu ganczer festekeit yglicher obegenanten stete ingesiegel bii des obegenanten unsers genedigen herren ingesiegel von siner geheisz wegen an diesen brieff gehangen. Datum Heidelberg, in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, anno domini M CCC LXXX nono.

Orig.-perg. Die siegel sind etwas beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

475. *Ulrich von Hanau sagt der stadt Frankfurt fehde an.* 1389 *februar* 16.

1389 febr. 16.

Wiszet, ir der rad und burgere gemeynlichen der stad zu Franckinfurt, daz wir Ulrich herre zu Hanawe uwer finde wollen sin umb willen des durchluchtigen, hochgeborn fursten und herren, hern Ruprecht des eltern palczgraven by Ryne, des heilgen romischen richs oberster druchtsesze und herczoge in Beyern, unsers gnedigen hern, und wullen in syme frieden und unfrieden sin und wullen des unser ere an uch bewart han. Und hat uns des herczu gedrungen in helffe des vorgenanten unsers hern des herczogen mit unrechter gewalt, die ir an uns gelacht hat und legit. Gebin under unserm ingesigel anno domini M° CCC° LXXX° nono, uff den dinstag nach sant Valentins tag des heilgen mertelers.

Orig.-pap. Unten aufgedrückt das etwas undeutliche sekret mit papierdecke. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 18. — Schon am 12. februar (offe den nesten frytag vor s. Veltins tage) senden der stadt fehdebriefe als Ulrichs helfer 1) Ulrich und Fritz vom Hůtten gebrüder, Heinrich und Fritz Kochemeyster, Hans Versse, Konrad von Dorffelden, Hans Borhan, Heinrich Laůch, Betze von Ebenhusen, Henne Smyt, Betze Yzenhemer und Otte Hochgesynde (siegel Ulrichs v. Hutten); — 2) Henne Kaczenbis, Herte von Schluchter, Heinz vom Mernolffs, Heinz Feůser und Conz Strit (siegel Hennes Katzenbis und Hertes von Sluchter). — Am 13. februar (uff s. Veltins abent):

1) Henne und Ulrich Hoelin gebrüder und Conz von Abisfelt, Henne Schenkelbolt, Hans Blumelin, Werner Suchtwalt, Klas Gebuerfint, Hans Bütener, Henne Lette, Heinz Mynnerman, Werner Grifczu, Conz Denadir, Conz Kuchmeyster, Peter Dodenbri, Henne Nollenkem, Konrad Grefe, Hans Bruschenkel, Henne von Kindenrode, Hans Hartung, Heinz vom Liebols, Henchin Snabel »und alle unser andern knecht« (Ulr. Hohelins siegel); — 2) Heinrich Kochmeister von Swarzenfelz und alle seine knechte. Alle orig.-pap., die siegel, unten aufgedrückt, sind schlecht erhalten. — Dann am 16. februar (feria tercia post Valentini, tercia ante kathedram Petri und dinstag nach s. Valentins tag): 1) ritter Helfrich von Dorfelden und seine angestellten (»gebrôdeten«) knechte, auch der junge Gerlach von Rorbach und Simon von Spane, alle unter siegel junker Johanns herren zu Rodinsteyn, orig.-pap., rücksiegel abgesprungen; — 2) Ulrich von Langthe und Henne von Eychen sein knecht unter siegel des ersten, orig.-pap., unten aufgedrücktes siegel mit papierdecke unbeschädigt; — 3) Friedrich von Carben, Ruprecht von Colnhusen amtmann zu Wonnecken und Henne von Cleen unter Friedrichs siegel, orig.-pap., das unten aufgedrückte grüne siegel ist sehr beschädigt; — 4) Werner Colling ritter amtmann zu Babinhusen, Volker von Salfelt, Herbord (Hirburt) von Husen, Rule von Budensheim, Peter Foyd, Henne Mulhuser, Henne Fungke und Cleschin Glevenfurer von Wiszenkirchen unter siegel Werner Collings, orig.-pap., unten aufgedrücktes siegel mit papierdecke unbeschädigt; — 5) Elbracht von Eichelsheim amtmann zu Bruberg, Clas Wulfeskel, Hans Kuchenmeister, Friedrich Roszer, Rudolf Geiling von Altheim der junge, Volprecht Forstmeister, Henne Rabenolt der junge, Henne Doring, Gunther von Marborn, Wicze Hirden, Eberhard von Stugkarten, Elbrecht Sapiens, Heinzchin von Ostheim, Heincze Gleser, Henne Fingke, Bechtold Helfferich von Dieczenbach, Hans Driber von Crumbach, Gottfried vom Bellinges, Bechtold Druchtliep, Henchin Geszmar und Schreppeler unter sekret Ulrichs von Hanawe, orig.-pap., das unten aufgedrückte sekret mit papierdecke unbeschädigt; — 6) Richard von Cleen amtmann zu Hanawe, auch Wigand von Dorfelden, Heinrich Grosze und Hartmud von Heyler unter Richards siegel, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeigt einen schild mit drei gänsen (....hart de Kleen). Sämmtlich im stadtarchive zu Frankfurt, Reichssachen Akten nr. 188. — Ferner schicken fehdebriefe an die stadt Frankfurt[1]) als helfer Ulrichs von Hanau[2]): am 18. februar (quinta feria post Iuliane virg.) Philipp von Wasen, Gerlach von Buchen und Clas Sicze von Swaben unter Philips siegel, orig.-pap., unten aufgedrückt ein grünes siegel; — am 19. februar (fritag vor s. Pedirs dage) Kune Myrze, orig.-pap., siegel undeutlich; — am 27. februar (uf sammeztag vor der paffen fasnaht) Hans von Vechenbach und seine gebrotten knechte unter Hansens siegel, orig.-pap., das grüne briefsiegel fast ganz zerstört; — am 5. märz (feria sexta ante dominicam invocavit) Werner von Dûdelsheim, Herman von Bartenstein, Henne von Bergen, den man nennt Menchin, Clas von Buchin, Henne Grans, Heinz Furhûlcze, Heinrich von Hanawe, Heinzchin von Steinbach, Lutz von Cûnhecken und Dielchin Dûrchdenbusz unter siegel Hennes von Cleen, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel ist fast ganz zerstört; — ohne tag Dyl von Beldersheim, den man nennt Morunne, Clas von Eszbach, Henz Olner, Wenzel Dyfel, Henne von Markobil, Reinhard von Bochen, Fritz Seczelman, Gerwyk Heller, Meinguz Buger, Henne von Hanfstat unter Hen von Clens siegel, orig.-pap., das briefsiegel abgesprungen; — ohne

1) Franckinfurt, Francfûrt, Frankenfurt, Franckenfûrt, -ford, Franckinfûrd, Franckefurt, Frangford. 2) Hanawe, Hannauwe, Hannau, Heunauwe.

tag, doch eingeliefert den 7. märz (sonntag invocavit), Klaus von Buchen und Wiprecht von Asschaffinburg unter siegel des Sibold Schelris, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel ist fast ganz abgesprungen; — am 8. märz (secunda feria post dominicam invocavit): 1) Simon von Span zu Wachenbuchen und Heinrich Difel sein knecht unter Simons siegel, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel ist sehr beschädigt; — 2) Heinrich Geiling von Altheim, Craft von Oelff der junge, Ruprecht von Brüngishain, Henne von Usingen und Kune von Sterczelnheim der junge unter dem siegel Richarts von Klehin amtmanns zu Haynnaŭ, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist unkenntlich; — am 11. märz (quinta feria ante reminiscere) Werner Krieg, Markel Krůg und Eberhard von Muschenheim unter Ludwigs von Hütten siegel, orig.-pap., das untergedrückte schildförmige siegel ist unkenntlich; — am 15. märz (secunda feria post reminiscere) Ulrich von Hannaŭ, den man nennet der wilde, Henne Keysir von Rudinsheim und Hermann sein bruder, Bechtolt Beyer, Heinrich von Kebil, Kule Richfischer, Cunz Bolin von Heiler, Hermann Blůme, Ulrichs Henne von Hannauwe, Peter Ysenhart, Gerlach Schriber von Hannaŭ, Gobel Brüer von Hannaŭ, Gerhard Not, Johann Růmphart und Jacob Růmpphart sein bruder, Hans Grymme, Wigel Hochsang, Henne Fulcze, Bechtold Margkel, Thonigus, Wigand Beyer, Henne Hofemeister der junge und Henne Schengkelbolt von Steyna unter dem siegel Richards von Klehin, amtmanns zu Hannauwe, orig.-pap., das siegel ist abgesprungen; — am 16. märz (tercia post reminiscere) Heinzchen von Aschaffinburg und Henne Grefen unter dem siegel Ludwigs vom Hoten, orig.-pap., das untergedrückte grüne, schildförmige siegel ist wieder abgesprungen; — am 20. märz (samesdag vor oculi) Mengusz von Geylnhuszen, Kunz Molhuser, Henne Scharhaffen, Wigand Herbarts sohn, Werner Růheimmer und Hermann von Bleytstad unter siegel Philipps (Pelippes) von Wassen, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist unkenntlich. Alle im stadtarchive zu Frankfurt, Reichssachen Akten nr. 188.

476. *Die stadt Frankfurt schreibt ihren abgesandten (beim könige?) über den beginn der feindseligkeiten durch die Pfälzer, Ulrich von Hanau und die von Cronberg.* 1389 *februar* 17.

1389 febr. 17.

Unsern fruntlichen grůz vorges*chriben*, Iohan und Bernhard, lieben frunde. Als wir uch nuwelingen geschriben han von der sache wegin zusschen dem von Hanauwe und uns und auch den von Cronenberg und uns, zů stellen an unsers herren des koniges gnade zům rechten, des wisset, daz der von Hanauwe und eczwievil siner amptlude und der sinen uns durch herczoge Ruprechtes willen des eltern uff den dinstag gestern zů abinde widdersagit han. So han uns auch gestern zů abende her Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg von ir selbis wegen und etzwievil mit yn auch widdersagit und sin uff hude herczoge Ruprechts[1]) frůnde und auch der von Hanauwe und die von Cronenberg mit iren frunden umb uns gewest me dan

1) dahinter ausgestrichen: »des eltern und des iungern«.

mit funffczehenhundert pherden, die unsere dienere gesehen han und sie also uberslagen han, alse sie uns gesagit han. Und ist uns darzu auch gesagit, daz sie me dan also viel lude gehat haben, der unsere dienere nit gesehen haben, und han uns, so sie meist mochten, geschediget mit brande. Darumb so duncket uns güt, daz ir nit lasset, obe die sache, als wir uch vorgeschriben han, zusschen dem von Hanauwe und den von Cronenberg und uns zů stallunge gedege, daz ir dan brant und name mit nichte ufseczet, nach dem als die sache nů gestalt ist und daz folk noch bii ein ist und uns versehen, daz sie uns noch me schedigen werden, und daz ir uch auch in dem herheimrydde deste basz besorget, diewile die von Cronenberg von ir selbis wegin uns widdersagit han und nit durch herczoge Ruprechtes willen. Datum nostri opidi sub sigillo, quarta feria proxima post Valentini.

Audita a Iohanne de Holczhusen seniori, Rulmanno Wiiszen, Iohanne Klobelauch, Heinrico de Holczhusen, Iacobo Klobelauch iuniori et Heinrico Wiissen, Iohanne von Widdel, Heilmanno de Spire, Heinrico de Lintheim, Falken Wydebusch anno LXXXIX etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 36 — Aus dem Frankfurter rechenbuche von 1388 gehört hierher: »sabb. post Blasii [1389 februar 6] ... I gulden Sybold Schelmen frawen in ir kyndelbette zů schencken, alse man Bergen bestalte« f. 67v. — »sabb. post Valentini [1389 februar 20] ... XXXIII schill. virczerete Sifrid Fickel zwo nacht mit gesellen zů pherde unde zů fůsze, alse sie die vyende, die herczogeschen, den von Hanawe unde die von Cronenberg, alse sie hiie in dem lande lagen, geschediget wolden han. Item II gulden eyme heralden gnand Verswigesnit, der uns boitschafft sagete, daz uns herczoge Ruprecht des eltern frunde, der von Hanawe unde die von Cronenberg eynen strit anboden.« f. 68. — »sabb. post Mathie [1389 febr. 27] ... VIII ß XIII alde (!) heymelichen boden, alse die herczogisschen, der von Hanawe unde die von Cronenberg mit eyme grossen folke in dem lande lagen.« f. 68v.

1389 märz 28. **477.** *Kunz Wyneuge von Michelbach und genossen verkaufen dem kaplane des heiliggeistspitales zu Gelnhausen eine korngült von gütern zu Michelbach.* 1389 *märz* 28.

Ich Cöncze Wyneuge von Michelnbach unde ich Iotte Wynneygen syn můder, ich Cuncze Heste von Michelnbach merkermeyster von Wyllmutsheym unde ich Irmel syn eliche wyrthyn, ich Kinde Henne unde ich Grede syn eliche wyrthyn bekennen offelichen aň dysem brieffe vur uns unde alle unser irben unde nochkummen, dasz wyr vorkaufft han unde czů rechtem kauff gegeben haň deň ersamen geystlichen manne, hern Cunradt, der da iczunt cappellan ist czů

dem̃ heylgen geyste zů Geylnhusen, unde alle syn nockummen vỹer malder korngolde ierlicher golde off den hernachgeschriben guden, mit namen vierdehalp morgen ackers in der Golbach gelegen an Heylman von Michelnbach unde anderhalp morgen wyszen auch in der Golpach gelegen unde drỹ morgen ackers gelegen an dem Draguszeswege nebent Henne Wyneugen unde drye morgen ackers gelegen an^{e} Iotten Smyden, an Hañreyne unde eynen morgen ackers gelegen in der Breidewyszen an^{e} alde Hellerman; dysze egenanten gude benennet Cuncze Wynneyge unde Iotte Wynneugen vor czweỹ malder korngolde der egenanten vyer malder. Item eyn morgen ackers gelegen an^{e} Henne Wynneugen yn den Vechen unde eyn morgen ackers gelegen an Geczen auch in den Vechen unde eyn halp morgen ackers gelegen an^{e} alde Hellerman an dem Blacz^{e} unde eyn halp morge ackers gelegen an deme Phaffinborne unde eynen morgen wyszen gelegen yn der Bruchwyszen nebent Kinde Cunczechyn unde eyn morgen ackers in der Grůben gelegen nebent alde Hellerman; dỹsze obgenanten gude benennet Cuncz merkermeyster czů Wylmůtszheym vur eyn malder der obgenanten vyer malder korngolde. Item eyn halp morge wyngarten an dem Keyser an dem Michelbecher wege gelegen an^{e} Henne Droszers wyngarten unde eyn hoffreyde mit aller ir^{e} czůgehorde, ersucht und unersucht, da iczunt inne siczet Kinde Henne; dỹ obgeschribenen gude benennen ich Kinde Henne vorgenanter vor eyn malder der egenanten golde: umbe virczygk phunt heller guder Geylnhuser werunge, dy uns der vorgenante her Cunradt wol beczalt hat unde wyr sỹ forbasz yn unsern nocz^{e} unde notdorfft gewant han^{e}. Auch sollen wyr oder unser irben ime oder synen nochkummen dỹ egenanten vyer malder korngolde alle iar ierlichen geben unde antwurten geyn Geylnhusen off eyn hůsz, wo wyr von yn hen werden gewyst, an allen schaden, czůszchen den czweyn unser frauwen dagen, dỹ man^{e} nennet czu latine assumpcio unde nativitas, als pacht*es* recht ist[1]). . . . Auch so han^{e} wyr yme oder synen nochkummen dỹ obgenanten gude, dỹ vor luter eygen syn^{e}, offgegeben unde ingesaczet vor dem^{e} vesten knechte, iunchern Friederich von Ranburg unde vor dem czintgraven[2]) mit namen Wycker Schurreman, vor den scheffen mit namen Heylman von Michelnbach, Henne Knappe, Cuncze Heiste merkermeyster czů Wỹlmůtsheym unde

1) wenn die gült nicht richtig bezahlt wird, so mögen die käufer auf allen gütern der verkäufer pfänden und, wenn das nicht genügt, die genannten güter für hauptgeld und gült versetzen oder verkaufen. 2) »czinsgraven« vorl.

Cuncz[e] Deufel, alle scheffin daselbisz[1]). . . . Desz czů urkunde unde merer vestikeit han ich Cuncz[e] Wynneige unde ich Iotte syn můder, ich Cuncze Heiste unde ich Irmel syn eliche wyrthyn, ich Kinde Henne unde ich Grede syn eliche wirthynne gebeden den erbern, vestin knecht, iunchern Friederich von Ranberg edelknecht vorgenanten, dasz hee syn ingesigel hat gehangen an diesen brieff, desz ich mich Friederich von Ranberg edelknecht vorgenanter bek*ennen* gethan habe durch ir alle bede willen. Unde ich Cunradt cappellan vorgenant han gebeden den erbern wyszen manne Friczen Spickelin, scheffin czů Geylnhusen, dasz hee czů geczugnysz[e] syn ingesigel hat gehangen an dysen brieff vur dỹ egenanten lude, desz ich Frycz Spickelin scheffen vorgenanter bek*ennen* gethan habe durch bede wyllen h*er* Cunrads cappellan vorgenant. Datum anno domini M CCC LXXXIX., dominica proxima post festum annunciacionis beate Marie virginis.

Marburg, zinsregister des hospitals in Gelnhausen (depositum der stadt Gelnhausen).

1389 april 5. 478. *Die städte Gelnhausen und Frankfurt mahnen die verbündeten rheinischen und elsässischen städte und Friedberg zum schutze Gelnhausens gegen Ulrich von Hanau.* 1389 *april* 5.

Den fůrsichtigen, ersamen und wisen luden, den burgermeistern und den redin der stede Mencze, Straszbürg, Wormsz, Spire, Hagenauwe, Wiszenburg, Sleczstad, Obern Ehinheim, Frideberg und Pedersheim enbyden wir die burgermeistere, scheffen und rede der zweyer stede Geilnhusen und Franckinford unsern fruntlichen dinst zů allen ziiden willeclichen bevoran bereid. Lieben frunde und eitg*enossen*, wir die von Geilnhusen dün uch kunt mit diesem offen brieffe, daz wir und die unsern, die des richs und unser ingeseszen mideburger sin und uns zů verentworten sten, swerlich und groplich ubergriffen worden sin innewendig zwein menden nehst vergangen uz des edeln iunghern sloszen und wider darin, iunghern Ulrichs herren zů Hanauwe, mit gefengnisze, brande und name, also alse wir des unbesorgit gewest sin und sich auch der obg*enante* edel iungherre oder die sinen an uns nicht bewart enhan. Darumme so han wir die rede der vorg*enanten* zweier stede Geilnhusen und Franckinford eynmůtclichen und ungeczweyet uff unsere eide irkant, daz uns den[2])

1) wenn die verkäufer oder einer oder zwei von ihnen zu Martini oder acht tage zuvor oder darnach den wiederkauf begehrten, so solle er ihnen ganz oder zu ihrem theile bewilligt werden. 2) geändert aus »die«.

von Geilnhusen vorg*enant*, unsern burgern und den unsern von iunghern Ulriche vorg*enant* und den sin unrecht geschehin ist und noch unrecht geschicht. Herumme manen wir die von Geilnhusen uch alle und igliche stad besunder mit disem br*ieffe* uwer eide solichis verbuntniszis, als ir und wir mit einand*er* han, daz ir uns und den unsern offe den vorg*enanten* iunghern Ulrich herren zü Hanauwe, off alle syne helffere, dyner und die sinen und off alle die, dȳ sȳ husent oder hofent oder in geraden oder behulffin sin, off ir aller lib und güde geraden und beholffen wullent sin und in widersagit und uns uwer widersagitzbriefe mit diesem geginwertigen boden furderlich und unverczogelich schicken wüllet, dȳ wir yme auch von stunt senden wollen. Und dut herzů, als wir des uwer ersamen fruntsch*afft* wol zů getruwen; daz wollen wir umme uch alle und igliche stad besunder ummer gerne verdienen. Zů urkunde diser manunge und irkentnisze, von uns den von Geilnhusen geschehin, als vorgeschr*iben* stet, han wir der rad zů Geilnhusen vorg*enant* unser stede ingens*igel* an diesin br*ief* gedrucket; so han wir der rat zů Franckinford unser stede ingens*igel* zů urkunde unsers irkentniszis mit den von Geilnhusen, als vorges*chriben* stet, auch in diesen br*ief* gedruckt. Datum anno domini M CCC LXXX nono, feria secunda proxima post diem beati Ambrosii.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7[a] (buch des bundes).

479. *Die stadt Gelnhausen bittet Frankfurt, ihr gegen Ulrich von Hanau beizustehen und das hilfegesuch an die verbündeten städte mit zu unterschreiben.* 1389 *april* 7.

1389 april 7.

Den fursichtigen, ersamen und wisen luden, unsern besundern lieben frunden und eytgen*ossen*, burgermeystern, scheffin und rade gemeynlichen der stede Franckinfurd entbieden wir die burgermeystere, scheffin und rad gemeynlich der stede Geylnhusen unsern fruntlichen willigen dinst zuvor. Ersamen, lieben besundern frunde und eytgen*ossen*, wir tun uch wiszen, daz wir und die unsern, die des richs und unser ingesessen mydeburgere sin, mit brande, mit name und mit gefengnisz grobelichen viel und vaste ubirgriffen worden sin und uns die unsern abegefangen und den unsern daz ir genomen und hinweg getriben widder recht usz und in die schlősze des edeln herren, iungheren Ulrichs herren zu Hanauwe, also alse wir des vor ime und den synen unbesorget gewest sin und ee danne wir sinen bewarbrieff oder boden gesehin habin. Darumb wir uns einhelliclich

und einmudeclich und ungeczweyet in unserm rade erkant haben uff unser eyde, daz uns und den unsern von dem obgen*anten* edeln iunghern und den synen unrecht gescheen ist und noch geschicht und daz wir uch darumb billich manen sullen und mogen, daz ir uch mit uns erkennit uff den obgen*anten* edeln iunghern, die synen, helfere und die iren. Darumbe, liebin frunde und eytgen*ossen*, bieden und manen wir uch mit diesem offen brieffe uwerer eyde von sollichs virbuntniszes wegen, die ir und wir mit einandir hon nach lude der bûntbrieffe, dye darubir undir uns gegebin sint, daz ir uch mit uns uff den obgen*anten* edeln iunghern, iunghern Ulrich herren zu Hanauwe, die synen, uff sin helfere und dienere erkennen wollet, daz uns und den unsern von yme und von den synen, synen dienern und helfern unrecht geschehen sii, und uwer inges*igel* bii daz unser in diesen unsern offen manebrieff, den wir uch mit dies*em* unserm boden senden, drucken wollent, den furbasz allen uwern und unsern eytgen*ossen*, den steden des bundes an dem Ryne, zu senden und umb hulffe zu manen, uns zu helfen und tûnen, alse yglicher stede unsers bundes an dem Ryne buntbrieffe uszwisent. Daz wolten wir alleziit umbe uwere besundern fruntschafft und erbirkeyt ummer gerne virdienen. Und duet herczu, alse wir uns besundern zu uwere erbern fruntschafft trôstes und hulffe genczlichen virsehen, und hoffen mit uwere und andere der stede, uwer und unser eytgen*ossen*, hulffe und rade des kriges ein frowelich ende zu treffen. Dieser manunge zu urkunde han wir unser stede inges*igel* zu rücke uff diesen brieff gedrucket, uff den mitwochen nach sant Ambrosien dage. Datum anno domini M CCC LXXXIX.

Abschrift. Ebenda.

1389 mai 1. 480. *König Wenzel befiehlt den städten Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen, den grafen Johann von Solms an der befestigung Greifensteins zu hindern. Eger 1389 mai 1.*

Wir Wenczlaw von gots gnaden romischer koning, zu allen ziiten merer des riich und koning zu Beheim, entbieten den burgermeisteren, reten und burgeren gemeynlichen der steten Franckfurt, Friedeberg und Geylhusen, unsern und des riichs lieben getruwen, unser gnade und alles gut. Lieben getruwen, uns ist zu wyszen wurden, wy das Iohan von Solmsz, unser lieber getruwer, den berg zu Griiffenstein, der unser und des riichs eygen ist und von uns und dem riiche zu lehen ruret, den auch der edel Iohan grave von Nassauwe,

unser und des riichs lieber getruwer, entpfangen hait und wir auch im vormails verlyhen haben, meynet zu bawen und etlicher maesze gereyt gebauwet habe, davon zu besorgen ist, das unsere und des riichs fryen straissen, kaufflute und andere lute mochten gehindert werden. Davon entphelhen wir uweren truwen mit ganczem ernste, das ir mit demselben Iohan ubertragen und bestellen sollet, das er von solichem buwe vurbaszmer genczlichen laisze und sich yn unsere lehen nicht enwerre yn keyne wiisz. Und were es sache, das er sich dawieder setzte und uch daran nicht volgen wolte, so gebieten wir uch ernstlichen und vestenclichen by unseren und des riichs hulden und wollen, das ir mitsampt anderen unseren und des riichs fursten, herren und steten, den wir auch darumb sunderlichen schrieben, mit solichen noitdorfftigen wegen, dy sich daruff geburen, darzu thun und uweren ernste keren sollet, das solich bawe understanden und gehindert werde. Geben zu Eger, an sant Philippi und Iacobi tag, unserr riiche des bohemischen yn dem XXVI. und des romischen yn dem XIII. iaren.

per d. ducem Theschinensem Wlachnico de Weytenmule.

Wiesbaden, staatsarchiv, nassauisches kopialbuch X.

481. *Gelnhausen antwortet Frankfurt auf die frage wegen seiner betheiligung am kriege.* (1389 *mai* 6.) (1389 mai 6.)

Unsern fruntlichen dinst czüvor, ersamen, besundern lieben fründe und eytgenoszin. Als ir uns geschriben hat, ab uwer diner und dȳ uwern von uwern fyenden gedrungen worden, ab wir dȳ uwern inlaszin wulden, darumme dun wir uwer erberkeid czu wiszen, werisz sache, daz die uwern von den fyenden geylit odir geiagit wurden und czü uns flyhende würden, so wulden wir sii gerne ynlaszin und in unser phorten endelichen offdun, wan wir des inne würden. Auch als ir uns geschriben hat, ab wir uch und dȳ uwern usz und in czü uns und von uns laszin und enthaldin wullen, die fyende czü suchen, dun wir uwer ersamekeid czu wiszen, das wir uns noch nicht gein den herren, die an uns stoszin, bewart han und han allis biszher nach uwerm rade mit der bewarünge gebeidit, bisz das wir disz tagis ein ende erfuren, war sich diese sache wenden wurde. Und werisz sache, daz der krig wernde würde, da got vur sȳ, und wan wir uns bewart han, so woln wir uch gerne dan darczů dun, was

uns geburt czü dünde. Datum nostro sub secreto, feria quinta post Walpurgis.

Von uns dem rade czü Geylnhusen.

Den ersamen, wysen luden, burgermeystern, scheffin und rade czü Franckinford, unsern besundern lyben frunden und eytgenoszin, detur.

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 85.

1389 mai 14. 482. *Ulrich von Hanau kündigt der stadt Frankfurt an, dass Philipp von Falkenstein die hanauische hälfte der Königsteiner pfandsumme bezahlt habe und ersucht, ihm die pfandbriefe wieder zuzustellen.* 1389 *mai* 14.

Wir Ulrich herre zu Hanawe dün kunt uch burgermeistern, scheffin und rade der stede Franckinfurt. Also als daz slosz Kungestein mit siner czugehorde unser und uwer phant ist fur siebendusent gulden nach der brieffe sage, die daruber gegeben sin, daz der edel Philips von Falkinstein herre czu Minczenberg, unser neve, daz vorgenante slosz Kungestein mit siner zugehorde umb uns geloset hat und uns unser anczal der vorgenanten summe gulden, mit namen vierdehalptüsent gulden, genczlich und wol beczalet hat. Und darumb so begern wir und heiszen uch in diesem unserm uffen brieve, daz ir dem vorgenanten Philips unserm neven soliche brieve, die ir inne hat und uber die vorgenante pantschafft besagin, ingeben und antworten wullet, want ez unser guder wille und geheisz ist. Auch wers sache, daz wir dheinerley briefe inne hetten, die die vorgenante pantschafft rüreten, die sullen dot sin und sullen keynerley krafft oder macht haben; und were derselben brieve dheiner mit der stede Franckinfurt ingesiegel besiegelt, die sullen wir an virczug den von Franckinfurt vorgenant ingeben und entworten. Des zu urkunde und fester stedekeit han wir Ulrich herre zu Hanauwe vorgenant unser ingesiegel an diesen brieff tun hengken. Datum anno domini M° CCC° LXXXIX°., sexta feria proxima post Servacii.

Orig.-perg. Das sekret ist verdrückt. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 241.

483. *Johann Quiddenbaum d. ä., bürger zu Aschaffinburg, und Grete seine frau bekennen, dass sie mit zustimmung Hennes d. j., sohn Johanns d. ä., dreizehn morgen wiesen, gelegen auf Rodinberger aue im gerichte zu Grynda, um sechzig gulden an den edelknecht Eckard von Bunaw verkauft hätten. Der wiederkauf kann vierzehn tage vor oder nach Walpurgis geschehen. Eckard soll es ein vierteljahr vorher sagen, falls er sein geld zu Walpurgis wieder haben wolle; würden ihm aber die wiesen der Quiddenbaume wegen abgewonnen, so sollten ihm diese doch die sechzig gulden schuldig bleiben. Johann und Henne siegeln.* 1389 *feria tercia proxima ante ascensionis domini, mai 25.* 1389 mai 25.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 41.

484. *Entgegnung der stadt Frankfurt auf die forderungen Ulrichs von Hanau wegen des Bornheimerbergs, der neubürger, der reichsangehörigen, Gruckaus und der Cronbergischen sache.* (1389 *ende mai.*) (1389 ende mai.)

Nota, dit ist unser entworte, der von Franck*enfurt*, uff des von Hanaûwe ansprache: Züm ersten, als er uns zûsprichet umb den Bornheymer berg mit siner zügehorde, entworten wir, daz wir von keyme hindernisze odir bedrengnisse wiszen, daz wir yme an Bornheymer berge mit siner zûgehorde widder recht getan haben odir tün[1]). . . .

Nota, die entworte von siner armen lude wegin, die burgere hie ynne worden sin, daruff entworten wir: wer von sinen armen luden in Franck*enfort* kommet und da von armûdes wegen dienet, iz sii dinstknecht odir dinstmaget, und da zû der e griffen, die mogen wir wol zû burgern enphahen; doch also, dûchte die herschafft von Hanauwe, daz daz mit geverde were geschehen, wurde iz dan von der herschafft von Hanauwe odir von iren frunden an uns gemûdet, so sollen wir den odir die, die die ansprache rûret, darstellen und der odir die sulden uff den heilgen sweren, daz iz der herschaft von Hanauwe zû keyme argen odir geverde were gescheen. Des wurden

1) hier folgen nun die wörtlich aus dem briefe Frankfurts an Mainz vom 8. dec. 1388 entnommenen sätze über den Bornheimer berg bis »so wird dem richter sine busse auch zugewiset«.

uns zů eyner ziit von der herschafft frunden beschriben gegeben etzwievil personen, die in dinstes wise bii uns kommen waren und zů der e bii uns gegriffen hatten, und meyneten der herschafft frůnde, daz sie daz mit geverde und der herschafft zů arge getan sulden han. Des verbotschefften wir dieselben personen zů den predigeren bii uns uff den samstag nach sand Bartholomeus dage in dem iare nach godes gebürte, als man schreib důsent drůhundert und sesze und achczig, und dieselben personen hetten gerne ire eide getan von der burgerschaffte wegin, als vor undirscheiden ist; des wurden sie der eide von der herschafft frunden irlassen, wand dieselben der herschafft frunde sprachen, sie mochten nymande in sin hercze gesehen recht zů sweren. Auch so wonen wol etzliche bii uns, die von der herschafft und iren fründen angefertiget wordin sin in solicher masze, daz sie die herschafft anhoren sůllen, dieselben doch unsere burgere nit sin, wiewol sie bii uns wonen.

Nota, unser entworte uff des richs arme lude, daruff entworten wir, daz soliche arme lude dem riche und dem schultheiszenampte bii uns von des richs wegin zů virentworten steen. Diewile nů daz schultheiszenampt von des richs wegin unser phand ist, wilche arme man sich dan erbudet daran zů kommen, den můssen wir enphahen, als daz an uns kommen ist, wiewol uns daz eins teyles swere ist, uff daz wir dem riche und syme ampte ire fryheide und herkommen nit ubirgebin und darumbe von dem riche keyne ansprache liden důrffen. Doch so han wir den armen luden, die sich daran gemacht han, undirscheiden, daz sie iren herren ire alde bede und alden dinst, als sie von alder gegebin und getan haben, geben und tůn süllen. Doch weres, daz darüber an die armen lude dheinerley gewalt gelacht würde, darvür weren wir schuldig von des richs und syns amptis wegin sie zů schüren, als verre wir mochten. Weres auch, daz unser herre der konig daz abegehabt wulde han, so liszen wir auch davoń.

Auf der rückseite desselben blattes steht von derselben hand folgendes:

Item uff des von Hanauwe ansprache umb Grůckauwe, daruff irczelet, waz schaden uns [und den unsern darusz gescheen ist und wie die sache gütlich mit Sybolde verrichtet ist, und hoffen, daz wir dem von Hanauwe darumbe nit schuldig sin zů entworten odir die sache zů nymande zů stellen. Duchte aber der stede frunde, daz man des mit gelympphe nit abesin mochte, so siit auch gefolgeg. — Item umb die wesin in dem walde, daz han wir vom riche allewege herbracht, daz man den walt weder rüten noch raden sulle, uff daz unserme fehe die weide nit virgee. So ist auch sin anche vor ziiden

underwiset, daz er nit recht darzů hette und abelisz; so umb die nuwenstat, die ist gemacht von geheisze des richs und ist auch vom riche bestediget. — Item umb die von Cronenberg: dunket uns nit gůt, daz man brant und name besiit secze, sündern daz man ein mit dem andern besehe. Mochte des nit sin, daz man dan besehe von dem grunde: haben wir recht, daz wir iz genissen, habin wir unrecht, daz wir iz engelden; doch so hat ir macht in den sachen, nach dem als ir daz nach uwer fründe rade findet.

Papier. Das schreiben war (nach den einschnitten für die den brief schliessenden pergamentstreifen zu urtheilen) beilage zu einem briefe der stadt Frankfurt, vermuthlich an ihre zu einem städtetage abgesandten vertreter. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 257. Eine zweite gleichzeitige aufzeichnung desselben, ebenda 596e, papier. — Die aufzeichnung ist sicher nach 1388 december 8, da eine an diesem tage stattgefundene verhandlung erwähnt wird, und gehört wie es scheint zu den Utenheimer verhandlungen (Deutsche Reichstagsakten II 218), die der Heidelberger sühne vorangingen, also etwa ende mai 1389. — Das Frankfurter rechenbuch von 1389 führt zahlreiche ritte zu dem von Hanau an, die namentlich Winter von Redelnheym für die stadt im juli und august ausführte. — Ebenda heisst es f. 110v: »sabb. ipso die Dyonisii [oktober 9] XXX schill. Winther von Vylmar, Johan von Holtzhusen dem jungen und Bernharde Nygebür von VI pherden 1 dag an den von Hanauwe, daz er den burgern daz ire lisze folgen, alse man von Bergen gescheiden waz.«

485. *Mainz, Worms, Speier und Frankfurt bekennen für sich und die städte Strassburg, Hagenau, Weissenburg, Schlettstadt, Ehenheim, Friedberg, Gelnhausen und Pfeddersheim, dass sie den beiden pfalzgrafen schuldig seien in Oppenheim zu bezahlen: 1) 10000 gulden am 27. juni, 2) 10000 gulden am 29. september, 3) 40000 gulden an den nächsten weihnachtstagen.* 1389 *donrstag vor dem h. phingstage, juni 3.* 1389 juni 3.

Nach drei urkunden des Frankfurter stadtarchivs, Städtebund nr. 30, im auszuge angeführt: Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 80[2], Deutsche Reichstagsakten II 222 anm. 1, darnach Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 917. — Hierzu aus dem Frankfurter rechenbuche von 1390 der folgende eintrag: »Item wir han betzalet XVIIc gulden XXVII gulden XVIII schill. IIII hell. herczoge Ruprecht dem eltern solichs geldes, alse yme mit namen XLM gulden die stede etzwan des bündes zu den nesten virgangen wyhenachten beczalet solden han, daran die von Straspurg und etzliche andere die Elseschen stede, die von Frydeberg und von Geilnhusen sůmig wurden und ir anczal nit beczalten, daz die von Mencze, Wormaz, von Spire und von Franckenfurd beczalen můsten, alse sie darfůr virsiegilt hatten, und geborte uns daz vorgenante gelt zů unser anczal.« f. 42.

1389 juni 3. 486. *Henne von Hutten bekennt, dass er sich verpflichtet habe, die gänzliche abtretung seiner güter in Niederzell an das kloster Schlüchtern zu bewirken.* 1389 *juni* 3.

Ich Henne vom Hutten bekenne fur mich und alle myn erben allen den, die diesen brief sehen oder horen lesen, daz ich zu kauf geben sal dortede und ewig dem convent zu Sluchter die gute, dye ich han zu Nydder Zelle, mit allen noczen, rechten, zinsen, gulde und anefalle, daz zü volnenden mit dem lehenherren, ganerben vor sant Mertins tag nehist komet, daz zu verbriefen yn begnungliche, alz daz er Iohan von Spal, her Conrat Pruscher und Henne Kaczenbiz dez mit mir uberkomen sin, zu glichen dingen, alz daz gelud hat, daz Frowin vom Hutten hat zuschen uns gededingt. Und han dyselben drie mir uf den kauf gegeben und geluhen von dez coventes wegen vier und funfczig gulden, dye ich gut und zumal ufgenomen han, und sollen dȳ egenanten drie myn gut zü Zelle mit foller macht ynne haben alz lange, biz daz volnant wirt, alz geret ist. Auch ist geret, weres sache, daz ich Henne vom Hüten obgenant nit endeschaft gedůn mochte von den lehenherren und ganerben an allerley geverde oder daz mir dȳ herren dez convents zu Sluchter nit wulden geben umb myn vorgenant gude zu Zelle, alz glich und bescheidelich were, noch dem alz her Conrad Pruscher, Frowin vom Hutten und Henne Kaczenbiz erkenten, so sulde ich in ir gelt, mit namen dye vier und fünfzig gulden, widder geben of sant Mertins tag nehst komet, an geverde, und sulden sy mir mynne vorgenanten güde widder ledig und loz sagen und sulden der gude genȳszen und ynne haben mit allen nůczen, alz vor geschriben stet, hy zuschen und sant Mertins tag. Und seczen ich Henne den drien zu bürgen fur gelt und solich rede, alz vor uberkommen ist, Frowin vom Hutten, Gisen von Bybergaüwe und Herten von Sluchter; ob daz zu schulden oder verbrochen würde, so sulden sy leisten iglicher mit eym knecht und pherde, eyn noch dem andern zu stellen in eyner offen herbürge zu Steyna oder zu Sluchter, wan sȳ von den drien oder eyme oder irme boden dan ingemant wurden, alz lange biz daz volnant wurde, alz vor uberkomen ist, und reden myn burgen zü losen an schaden. Und wir dye vorgenanten burgen reden in guden truwen zü leisten und zu halden, alz daz gededingt ist, ob ez zü schulden qweme, an intrag, wȳ man dichten oder dencken mochte. Dez zu urkunde so han wir unser eigen ingesigel dun drücken bii nyder (!) ingesigel Henne vom Hüten. Datum anno domini M CCC LXXXIX., quinta feria ante festum penthecostes.

Abschrift (»datum per copiam«) auf papier, 1415 jan. 16 beglaubigt; eine zweite abschrift auf perg. wurde 1448 oktober 4 beglaubigt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

487. *Pfalzgraf Ruprecht I. giebt Ulrichen von Hanau eine abschrift des Hanau und Frankfurt behandelnden artikels aus dem spruche zwischen dem pfalzgrafen und den städten. Heidelberg 1389 juni 16.* 1389 juni 16.

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden pfalczgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesz und herczog in Beyern bekennen offinbar mit disem briefe: Als die erwirdigen herren, her Adolff erczbischoff zu Mencz, unser lieber oheim, her Lamprecht bischoff zu Babinberg und her Sifrid von Venigen meister duczsches ordens uzgesprochen hant in eim uzspruchbriefe zuschen uns, allen unsern helffern und den unsern off ein site und den steten an dem Rin und in der Wetdereube, allen iren helffern und den iren off die andern site, des hant sie in demselben uzspruchbriefe gesprochen eynen artickel zuschen dem edeln, unserm nefen von Hanauw und den von Franckfurd, als derselbe artickel von worte zu worte hernach geschriben stet: »Wir sprechen auch, daz der edel Ulrich herre zu Hanauw in der vorgenanten herczogen sune und richtigunge sin sol und daz yn die von Franckfurd bliben laszen sollen bii recht, als sin anche und vatter gehabt und off yn bracht haben, nach lute und sage siner briefe, die er von dem riche daruber hat, uzgenomen der gefangen, die zuschen Franckfurd und Cronenberg niderlagen und gefangen worden, als vorgeschriben stet.« Und daz der obgenante unser nefe von Hanauw wiszen moge, wie der uzspruchbrieff besaget, als verre yn daz antrifft, so geben wir ym den obgenanten artickel versigelt mit unserm anhangenden ingesigel. Datum Heidilberg, feria quarta ante diem corporis Christi, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono.

Orig.-perg. Das rothe siegel ist in ungefärbtes wachs gedrückt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Reichstagsakten II 224 nach abschrift. Vgl. Koch-Wille, Pfälz. Regesten I 4865. — Der friedensvertrag vom 3. juni d. j. (donrstag vor dem heil. phingstage), aus dem jene stelle entnommen wurde, ist nach dem Frankfurter kopialbuche XV abgedruckt ebenda II 220, Koch-Wille 4857. Eine zweite abschrift im Wormser stadtarchive.

1389 vor juni 24. **488.** *Das gericht Gründau verkauft eine geldgült an Werner Kolling und seine frau.* 1389 *vor juni 24.*

Wir der czinggrefe, die scheffen und daz gemeyn gerichte zu Grinde, arm und rich, erkennen offinlich mit diesem briefe fur uns und alle unser erben und nachk*omen* und dun kunt allen luten, die diesen brieff ansehint oder horent lesin, daz wir mit vorbedachtem mude und gutem syn, umbe ehafftiger node und nutzes willen unsers[1] gemeinen gerichtes virsaczt han und zu kauffe gegebin und geben mit diesem briefe zu widderkauffe uff unsern liben und uff allen unsern guten, sie sint ligende oder farende, eygen oder lehin oder wie man unser gut nennen mag, funffe und czwenczig guldin geldis umbe drittehalphundert guldin guter[2] sweren, cleinen guldin Franckfurter werunge dem strengen ritter, hern Wernher Kollinge, Hebiln siner elichen wirthin und yren erben umbe drittehalphundert guldin megenanter werunge, der wir wol und gar beczalt sin und an unsern nutz geleit han und gewant, und sagen sie der egenanten somme geldis quiit, ledig und lois mit diesem briefe. Und die funffe und czwenczig gulden geldis egenant sollen wir die vorgenanten sachwaldin oder unser erben ierlichen weren und antworten uff unsern schaden, kost[3] und arbeit off sent Mertins dag dem megenanten hern Wernher Kollinge, Hebiln siner elichen wirthin oder iren erben geyn Geilnhusen in die burg oder in die stad in eyn hus daselbst, da wir von yn ingewist werden. Zu merer sicherheit so han wir zu unverscheiden stemmen und burgen gesatzt und setzen mit diesem br*iefe:* Iohan Blume, Herman Moller von Rode, Ernst Becheler, Herman Stappen, Petir Kelbirauwer, Herman Richard, Heinrich Fischer, Conrad Geisselbecher, Conrad Man, Henne Hildeger, Fricz Hennekin, Wigel Dude, daz sint scheffen, Henne Wydderamer, Heinrich Schram, Wernher Eschir, Gybel, Conrad Ulner, Heinrich Lyndener, Wigel Müsentroste, Conrad Blumen, Hennen Endres, Frick Glesir, Kulman Stappe, Heinrich Waszerman, Helffrich Durre, Wigel Schoner, Petir Vorster, Iohan Geisselbecher, Heinrich von Iettinbach, Helffrich Baldemar. Mit alsolichen underscheiden, rechten und worten, wan[4] die obgenanten sachwalden die funffe und czwenczig guldin nit zu der cziit werten an dye stat, als eges*chriben* steet, den obgenanten oder iren erben, zu welcher stunden wir die egenanten stemme und burgen dan gemant wurden von hern Wernher Kollinge egenant*em*, Hebeln

1) doppelt in der vorlage. 2) hiernach »megenanter werunge der wyr wol«, durch unterstreichen ungültig gemacht. 3) hiernach »vnd schaden«. 4) »wir« vorl.

siner elichen wirthen oder iren erben zu huse oder czu hofe, in velde oder in dorffe oder munt witder munt oder mit iren sichern bodin oder briefen, so redden und globen wir die egenanten stemme und burgen mit guten truwen an eydistat, unverczogenlich semptlichen mit eyn in eyn offen herburge zu ziehin geyn Geilnhusen in die stad oder in die burg, darin wir gewiset werden von den obgenanten, und darynne zu leisten, als guter burgen recht ist, und usz der leistunge nit zu kommen ane bose funde, den obgenanten sii dan vor gnung gescheen fur gulde, koste und schaden. Qwemez auch zu schulden[1]), daz die burgen egenante[2]) virczehen tage in leistunge weren gewest und yme da gelde*s*, kost und schaden von[3]) den egenanten nit virgulden wurde, so mag her Wernher, Hebil sin eliche wirthin oder ire erben oder weme sie daz befelhin die vorgenanten gulde, kost und schaden zu cristen oder zu iuden nemen, darfur sollen wir die burgen auch virhafft sin und sollen darczu festeclich in der leistunge bliben, als lange biz der cristen oder der iude genczlich beczalt wurde gulde und gesuch und anders schadens. Ginge der egenanten burgen einer oder me abe, von waz sachen daz were, so solden wir die egenanten sachwalden ein andern oder me setzen in virczehin tagen, wan wir des ermant werden von den obgnanten, als ege*schriben* steet. Geschee des nit, so solden die burgen, die noch in libe weren, in leistunge cziehen in die egnante stat, als eges*chriben* stet, und usz der leistunge nit zu kommen, der broch sii dan vor wol virandt. Me ist geretd, zu welchen ziden, uszgnomen die ersten schare, her Wernher eg*enant*, Hebel sin eliche wirtin oder ire erben die drittehalphundert guldin wulden haben, daz sollen sie uns czwene mende czuvorn virkonden und zu stunt nach den czwein menden sollen wir die drithalphundert guldin beczalen und weren mit verseszener iarsgulde nach marczal des iaris, kost und schaden weren und beczalen geyn Geilnhusen in die burg oder in die stat, an welch der ende sie einsz begern, off unsern schaden und arbeit. Wo des nit geschee, so mochte her Wernher egenant*er*, Hebil sin eliche wirthin oder ire erben, oder wem sie daz befelhin, griffen zu den obgenanten stemmen und burgen, czu arm und czu rich, czu Grinda in dem gerichte, zu iren liben und zu allen iren guden, sie sin farinde oder ligende, eigen oder lehin, schare oder bodem, phantgut oder wie man ir gut nennen mag, an alle gerichte[4]) czu Grindaw

1) »schaden« vorl. 2) die urkunde von 1390 nov. 24 setzt hinzu: »virseszen vnd nit in leistunge zohen, wan sie des ermant werden oder«. 3) fehlt in der vorl. 4) hier muss es wohl heissen: »geverde. Und wir die obgenanten stemme und burgen«.

in dem gerichte, arm und rich, redden und globen mit ganczen truwen an eydistat in diesem briefe fur uns und alle unser nachkommen, erben, uns witder die megnante phandunge nit zu stellen oder zu setzen mit keinen friheiden oder hern, die wir itzunt han oder noch gewynnen mogen, oder mit keyn andern sachen oder funden, die ÿmants erdengken mochte, die uns frommen mochten und dem obgnanten hern Wernher oder sinen erben schaden mochte brengen. Auch neme her Wernher, Hebel sin eliche wirten oder ire erben, oder weme sie daz befelhin, der phandunge schaden, den schaden sollen wir die egnanten sachwalden yn geldin und beczalen glich dem heubtgelde und mochten auch vor den egenanten schaden phenden nach egeschreben uszwisunge, ob wir also virgeszen wurden, ob wir den megenanten schaden niit gutlichen beczelten. Und dez[1]) wir die obgenanten stemme und burgen erkennen feste unverscheiden burgen czu sin unser iglicher vor vol. Und redden und globen mit guten truwen an eidistad mit andern unsern sachwalden, alle egeschreben und nachgeschreben stucke und artickel, die in diesem briefe von uns steen, stede und veste zu halden an argelist und uns herwitder nit czu setzen mit keyn hern, die wir itzunt han oder noch gewynnen mogen, oder mit keiner friheit oder andern sachen, die uns frommen mochten und dem megenanten hern Wernher, Hebeln siner elichen wirthin oder iren erben schaden mochten, an argelist. Auch redden wir die andern von Grynda, die in dem gerichte geseszen sin, arm und rich, die burgen hievon zu losen an yren schaden, die wir itzunt virsatzt han, an als vil, als sie sich vor ir teil virschreben han, wan sie sachwalden mit uns sin. Wer auch diesen brieff ynne hat mit wiszen und mit gutem willen hern Wernheres[2]) egenanten, dem redden wir die megenanten sachwalden und burgen alle egeschreben und nachgeschreben stucke und artickel zu halden und zu[3]) dunde an argelist, in alle wiis, als wir uns hern Wernher virschreben han und yn schuldig sin zu haldin. Me ist gered, welche cziit wir die megenanten stemme und burgen in dem iare, uszgnomen die ersten schare, mit drittehalphundert guldin kommen guter megenanter werunge mit virseszener iarsgulde nach marczal, des iaris kost und schaden und geben die hern Wernher, Hebeln siner elichen wirthin oder iren erben oder wer diesen brieff ynne hat, als egeschreben steet, und sollen die somme geldis yn weren und antworten gein Geilnhusen in die stat oder in die burg, daz gelt sollen sie nemen an witdersacz und sollen uns und unser burgen gulde und

1) »daz« vorl. 2) hiernach »ko« durch punkte ungültig gemacht. 3) »in« vorl.

brieff witder quiit, ledig und lois sagen und geben an witdersprache. Auch diewile der brieff besigelt ist mit eyme inge*sigil* oder me, so mag nieman sprechin, daz die megenanten daz heubtgelt beczalt haben, ane bose funde. Auch sollen wir die megenanten stemme und burgen hern Wernher egenanten, Hebel sin eliche wirthin und iren erben oder wer diesen brieff ynne hette, als eges*chreben* stet, gleuben yren einfeltigen worten in vorderunge, koste und schaden und sie nit hohir eyden oder bethedingen in dheine wise, an argeliste. Und der czinggrefe und scheffen und daz gemeyn gerichte arm und rich zu Grinda, burgen und stemme egenante, han gebeden zu eyme rechten orkonde den ediln, unsern gnedigen hern, ionghern Ulrich herren zu Hanawe, daz er sin inges*igil* an diesen brieff hat dun hengken zu geczugnisse egeschr*ebener* dinge, stede, unverbrochlich zu halden, an argeliste, wan wir diesen egenanten kauff und virsatzunge volnbracht han mit wiszen und gudem willen des vorgenanten unsers gnedigen herren. Des wir Ulrich herre zu Hanauwe erkennen, daz der megenante kauff und virsaczunge gescheen ist mit unserm guten willen und virhengnisse und unser inges*igil* czu geczugnisse der warheit und umbe bede willen der vorgenanten an diesen brief zuvornt dun hengken. Darczu zu merer sicherheid han wir die sachwalden und burgen megenant gebedin die festen knechte Heinrich Quiddenbaum und Pedir Fuszchin, daz sie ir inges*igil* vor uns und unser erben an diesen brieff gehangen han czu geczugnisse der warheite und aller egeschr*ibener* dinge, wan wir eygener inges*igil* nit enhan. Des erkennen wir Pedir Fuszchin und Heinrich Quiddenbaum megenante, daz wir umbe bede willen der megenanten und umbe geczugnusse der warheite unser inges*igil* an diesen brieff gehangen han, wan uns der egenante virkauff und virsatzunge auch wol kontlich und wiszinde ist. Datum anno domini M CCC LXXXIX., ipsa[1]) feria ante diem sancti Iohannis baptiste.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 58v.

489. *Schenk Eberhard von Erbach und die andern acht, die über den landfrieden am Rheine gesetzt sind, bestimmen die landfriedensdienste der städte Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen.* 1389 juli 2.

1389 juli 2.

Wir Schencke Ebirhard herre zü Erpäch und die andern echte, die zu diesen ziiden ubir den lantfriden gesetzt sin an dem Rine,

1) so steht deutlich in der vorlage; vielleicht für »quinta«.

dün kunt mit diesem offen brieffe: Umbe soliche dinste, als den stedin Franckinfurt, Frydeberg und Geylnhusen geburt zü tüne zu dem lantfridden, des han wir in virscheden, mit namen Franckinfurd XVI mit gleven, Frydeberg VI, Geylnhusen IIII mit gleven, den sie dün sollen, doch mit beheltnisze des lantfridenbrieffs, der darubir gemacht und virsigelt ist. Also, wer iz sache, daz wir in me dienste uffsetzten, obe iz noit were, des sollen sie gevolgig und gehorsam sin nach uzwisunge des lantfriddebrieffs. Auch ist geredt, were iz, daz sich die von Franckinfurt obgenante besserten als von der niderlage wegen, die sie in diesem kryge gehabt hand, waz wir in dan me uffsetzten als fur belutt ist, des sollin sie auch gehörsam sin. Des zu urkunde han wir Schencke Ebirhard egen*ant* unser eigen ingesigel gedrucket zu ende dirre schriffte, des wir uns die andern obgenanten echte zu diesen ziiden gebrüchen an diesem brieffe. Datum anno domini M CCC LXXXIX., ipso die Processi et Martiniani martirum.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 15 saec. XIV. Ein auszug in: Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 82.

(1389 vor aug. 3?). 490. *Reinhard Roiszer von Bûchsz ersucht die stadt Franckenfurt um ersatz des schadens, der ihm, seinem weib und einem theil seiner stiefkinder ungewarnt durch brand zu Myttelbuchin und zu Wachinbuchin zugefügt worden war. Er habe ja auch den ihren alles zurückgegeben. Ohne datum* (1389 *vor august* 3?)

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 71. Das datum wurde bestimmt nach einem, wie es scheint, auf das vorstehende schreiben bezug nehmenden briefe vom 3. august. Ebenda 188, 69.

1389 aug. 22. 491. *Schuldbrief der stadt Frankfurt an Kurpfalz, Hanau und Cronberg wegen der kriegsentschädigung.* 1389 *august* 22.

Wir die burgermeistere, die scheffene, der raid und die burgere gemeynlichen der stad Franckinf*urd* erkennen uns offinlichen in dissem brieffe vor uns und alle unsir nachk*omen* und dûn kunt allen luden, die dissen geynwirtigen brieff ansehen, lesen odir horen lesin, daz wir und unsir nachkomen von rechter redelicher schulde wegen schuldig sin und gelden sullen und wollen dem durchluchtigen fursten und herren, hern Rupprecht dem eltern von gotis gnaden phaltzgrafe by Ryne, des heilgen romschen riches obirster drochsezen und

hirtzogen in Beyern, dem etiln herren, iungherrn Ulriche herren czů Henauwe, den strengen rittern, hern Iohanne, hern Walthern und hern Francken von Cronenberg und allir egen*anter* drier partie erben sementlichen drů und siebentzig dusent gulden gůt von golde und von můntze, swere von gewichte und geneme Franckinfurter und von Franckinfurt alumme zwo mile weges werunge, reddin und globin wir die burgermeistere, die scheffene, der rad und die burgere gemeynlichen der stad Franck*infurt* vorgenant vor uns und vor unser nachk*omen* den obgenanten unserme herren dem hertzogen, unserme iunghern von Hanauwe, hern Iohanne, hern Walthere und hern Francken von Cronenberg odir yr aller drier partie erben sementlichen die obgenante somme geldes gutlichen gentzlichen zů reichen und ane allen vortzog, kommer und hindernisse eyns ieglichen uff unser kost, schaden und verlost in der zweier stede eyne Mentze odir Franckinf*urt*, in welche sie wollen, zů beczalen zů den zyden und dagen, als hernach geschreben sted. Mit namen drutzehendusint guldin egenanter werunge uff den nehsten sant Mertyns dage des heilgen bischoffs, nach data (!) disses brieffes unverczogelichen kommende ist, darnach uff den nehsten sant Walpurgis dage, der da gelegen ist in dem iare, als man zelet nach Cristus geburte dusent iar druhundirt iare und nůntzig iare zwelffdusent gulden, darnach uff den nehsten sant Walpurgis dage, der gelegen ist in dem iare, als man zelet nach Cristus geburte dusent iar druhundirt iare und eyn und nuntzig iare zwelffdusint gulden, darnach uff den nehsten sant Walpurg dag, der gelegen ist in dem iare, als man zelit nach Cristus geburte dusent iar drůhundirt iare und zwey und nůntzig iare zwelffdusint gulden, darnach uff den nehsten sant Walpurg dage, der gelegin ist in dem iare, als man zelet nach Cristus geburte dusent iar druhundirt iare und drů und nuntzig iare czwelffdusint gulden, und darnach uff den nehsten sant Walpurg dag, der gelegen ist in dem iare, als man czelit nach Cristus geburte dusent iar druhundirt iar und vier und nůntzig iare die lesten zwelffdusint gulden der obgeschreben werunge. Also bescheideliche, wollen die vorgenanten unsir herre der hirtzoge, unsir iungher von Hanauwe, her Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg odir ir drier partie erben sementlichen die beczalunge der egenanten somme geldes ieglich teil zů ie den ziden, als hie vorgeschreben ist, nemen und enphaen oder enphaen und nemen lazen in unsir stad Franckinf*urd*, so sal ieglich teil des egenanten geldes zů ieden ziden, als vor erludt ist, und alle die, die daz holen und enweg furen, ein gůt sicher strack geleide han by uns in unsir stad Franckinf*urd* vor uns den

burgermeistern, den scheffen, dem rade und den burgern gemeynlichen derselben stad Franckinf*urd* obgenant, unsern frunden, den unsern und vor allermenlichen, nyman uzgnommen, ane alle geverde. Und wers, daz sie es begerten, so sulden wir die burgermeistere, die scheffene, der raid und die burgere [gemeynlichen egenant unsir diener oder frunde sesze oder echte ane geverde yn darzů lihen, die mit yn und dem gelde eyn mil weges riddin, und sal dan daz gelt ieglich deil zů ieder zyt, und die es holin und enweg furen, sicher sin vor uns und den unsern, als vor geschreben sted, ane geverde. Wulden abir die obgenanten unsir herre der hertzoge, unsir iungher von Hanauwe, die von Cronenberg odir ir drier partie erben sementlichen die beczalunge von uns zů Mentze habin zů ieden ziden und ieglich deil der obgenanten somme, als hie vorgeschreben ist, daz sullen sie uns die burgermeistere, scheffin, rad und die burgere gemeynlichen egenant vor iedem czele in yren offen brieffen under ir drier partie sementliche ingesi*gel* eynen manet bevor lazin wiszen, so sullen dan wir die von Franck*infurd* megenante den burgermeistern, dem rade und den burgern gemeynlichen der stad zů Mentze schriben und sie ernstlichen und mit flize bidden umb ein gůt strack geleide, ane alle geverde, dem gelde und den, die es enphaen und enweg furen sulden. Mochte daz geleide also geben werden, so sulde die beczalunge zů Mentze geschen; mochte abir des nyt gesin, so sulde die egenante beczalunge zů Franck*infurd* geschen, als vor erludt und geschreben ist, ane geverde. Und darzů auch czů merer sicherheit und fester stedekeit aller vor und hernach geschreben stucke, punte und artickele semtlichen und ir ieglichs besondern so han wir die burgermeistere, die scheffene, der raid und wir die burgere gemeynlichen der stad Franckinf*urd* egenant vor uns und unser nachk*omen* zů guden giseln und zů guden burgen gesazt und setzen sie mit macht disses brieffes unverscheidelichen, ir ieglichen vor vol, yr keiner sich mit siner antzal nycht davon zů scheiden, mit namen setzen wir zů gisele die edeln herren, hern Philipp herren zů Falkinstein und zů Mintzenberg, hern Iohan herren zů Ysenburg und zů Bůdingen, hern Ebirharten herren zů Eppestein und iunghern Phlipp (!) von Falkenstein herren zů Mintzenberg, die strengen, festen und erbern, hern Dammen von Prumheym, hern Godefriden von Stockheim, hern Iohan von Linden, hern Dietherich von Prumheim und hern Herman von Carbin, rittere, Gilbracht Weise, Winther von Filmar Rupprecht Ulner, Sibolt Schelm und Hartman[1]) von Soltzbach, edelknechte, Iohan Frosch der alde,

1) heisst nachher Hartmut.

Iacob Weybe, Iohan von Holtzhusen der iunge, scheffen, Bechtold von Folde, Heintzen Wizen, Henne Frosch, Hennen Wizen, Girlach Hochhus, Herman zûm Burggrefen, Conraden Lenyng, Hennen Wedil den iungen, Hennen zû Firnburg, Ieckel Zingel, Wigel Widenbusch, Syfriden von Holtzhusen, Heinrich Heidenrich, Rûlen Keyser, Hennen Rodenbach, Ieckel zû Swanauwe, Hennen Erbin, Hennen Prûzin den iûngen, Rulen zum Steinhuse, Petir Schefirn, Heintzen von Lintheym, Iohannen Soltzbach, Hennen Iudenspiesz, Wykern zû Spangenberg, Contze czum Eynhorn, Hennen Maeg von Walnstad genant, Hennen Widenbusch, Contzen zum Giseler, Hennen von Glauburg den alden, Petern von Birgele, Heile Nasen, Ulrichen von Hextad, Iosten von Aldenstad, Rûlen Beckir, Hennen Schefirn, Hennen Lekuchen, Herman Grünauwern, Walthern Swartzenburg den eldesten, Dietwin Engel, Heilman Marckeln, Rulen zum Ysernhûde, Wykern von Selbolt, Ebirharten zum Steynhuse den iungen, Hennen von Kreyenfelt den iungen und Fritzen Brûman; und darzû zû guden burgen die strengen festen und erbern, hern Iohan Weysen, hern Hartmuden von Beldirsheim, hern Ebirhard Weysen, hern Gilbracht Lewen und hern Rudolffen von Ruckingen, rittere, Hennen Forstmeistern, Hennichen Quiddenbaum, Hennen von Cleen, Herman Weisen und Weysen sinen bruder, edelknechte, Gypeln zum Ebir, Hennen Wediln, Bernharten Nygbur, Hennen von Holtzhusen, Agnes Wizen son den iungen, Contzegin Luneburgen den iungen, Dielen Monteburen, Hennen Luneburgen den iungen, Hennen Wolffen, Contzginen von Kongestein, Iacoben Lenyngen, Dielen von Hextad, Heintzen zum Romer, Petir Glesirn, Clais Monchen, Dulden Bart, Hildegern Beckir, Hennen Glauburgen, Hennen von Siegen, Iurgen Gaszman, Heintzen Wener, Cleyn Hennen, Bechtolden Hellir, Contzen Borroisz, Contzen Wizen, Falken Widenbuschen, Hennen Ernsten, Francken Kursenern, Hennen Mul, Iacoben von Pettirwil, Dietwin Bansien, Ieckil Herdan, Hennen Firnburgen, Petirn von Bomirsheym, Hennen Burggrefen, Casparn Zingel, Arnolden zû Liechtenstein, Hennen Nasen, Heintzen Elten, Hans Sydenewern, Hanneman Schefirn, Heinrichen zur Zyd, Clais Engeln, Contzgin Swartzenburg, Clais Bern üff der Schirgaszen, Hennen von Breidenbach, Ebirharten im Steynhuse den alden, Bechtolden Bruman und Clais Enshemmyrn. . . . [1]). Wers auch sache, daz disser brieff geergirt wurde, disser ingesigel eyns oder me zübrochen oder zûquetschet

1) die leistung soll zu Oppenheym, Hanauw oder Cronenberg geschehen, der ersatz der bürgen in der weise stattfinden, dass für einen der herren je drei ritter oder edelknechte einzusetzen sind; mit drei edelknechten, drei andern knechten und sechs pferden können sich auch die herren aus der leistung lösen.

wurden oder abefielen, e daz disse somme geldes zů ie den ziden und ieglich deil, als hie vorgeschreben stet, beczalet wurde, so sulde dirre brieff doch in siner gantzen mogede und macht bliben, ane geverde. Auch ist geredt, daz die egenanten unsir herre der hirtzoge, unsir iungher von Hanauwe, herr Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg odir ir drier partie erben semtlichen zů ie den ziden, als ieglich deil der obgenanten somme also beczalet wirdet, uns den burgermeistern, den scheffin, dem rade und uns den burgern gemeynlichen egenant der beczalunge eyn quitancien undir ir drier egenanten partie sementlichen mit iren anhangenden ingesigeln geben sullen. Und so die obgenante somme gentzlichen beczalet wirdet, so sullen die egenanten unsir herre der hirtzoge, unsir iungher von Hanauwe, her Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg oder ir drier partie erben sementlichen uns den burgermeistern, scheffen, dem rade und den burgern gemeynlichen egenant zů der lesten beczalunge dissen versygelten heubtbrieff und ander brieffe, obe die von abegegangen giseln oder burgen geben weren worden, widder geben ane alle geverde[1]). . . . Der gegeben ist, da man zalte und schreib nach Cristus geburte dusent iar druhundirt iar und darnach in dem nůnundachczigesten iar, uff den nehsten sondag vor des heiligen aposteln sant Bartholomeus dage.

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 188, 73—76. Auszug bei Lersner, Frankfurter Chronik II 335. Vollständig gedr.: Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. I 151.

1389 aug. 24. **492.** *Urtheil des Friedberger burggerichts auf klage Hermann Schelrissens gegen Ulrich von Hanau. (burg Friedberg)* 1389 *august* 24.

Anno domini LXXX nono, quarta post Bartholomei . . . Item Esel ex parte Herman Schelrisz I forgebot super domicello Ulrico de Hanauwe und han dî burgman gewiset mit dem orteil: nach dem als[2]) Herman Schelrisz brive und kuntschaft brachte in der burgkapellen zu burggericht, wȳ daz he[3]) uf des megenanten ionghern arman

1) darauf verpflichten sich bürgermeister, schöffen, rath und bürger Frankfurts und die geiseln und bürgen ihre verpflichtungen einzuhalten; auf die bitte der letzteren hängen neben das kleine insiegel der stadt ihre siegel an: Iohan von Riffenberg, Eckard von Erckirhusen (!) ritter, Gilbrecht Weyse und Winter von Filmar edelknechte. 2) hiernach ist »Rychel« ausradirt, der name einer unmittelbar vorher in den protokollen genannten jüdin. 3) darüber: »Heynrich Wilant sin arman«.

Heynrich Kruseler erwonnen[1]) C flor*en*, daz min iongher den arman darzů sal halden, daz der arman dî hondert gulden sal keren[2]), tut he des nit, so mag Herman unserm iongher darumbe zůsprechen.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes II f. 6v. — Unter quarta post Galli, oktober 20, heisst es dann weiter: (Esel) »ex parte Herman Schelris ircleid super domicellum de Hanauwe hondert gulden bona computacione.« f. 7v.

493. *Urfehde der stadt Frankfurt an Kurpfalz, Hanau und Cronberg wegen der niederlage bei Cronberg.* 1389 *august* 28.

1389 aug. 28.

Wir die burgermeistere, die scheffen, der rad und wir die burgere gemeynlichen der stat Franckinfurt bekennen uns uffenlichen mit diesem uffen briefe fur uns, unser nachkommen und fur alle die unsern: Soliche nydderlage und gefengnisse, als die unsern nydderlagen und gefangen wurden bii Cronenberg in eyner uffen fehede von dem durchluchtigen fursten und herren, hern Rupprecht dem eltern palczgrave bii Ryne, des heilgen romischen richs oberster drochsesze und herczoge in Beyern, von dem edeln herren, iunchern Ulrich herren zu Hanawe, von hern Iohan, hern Walthern und hern Francken von Cronenberg, iren frunden, dienern und den iren, der icztgenanten fehede, nydderlage und gefengnisse han wir die egenanten burgermeistere, scheffin, der rad, die burgere gemeynlichen der stad Franckinfurt fur uns, unser nachkommen und alle die unsern vircziegen und vercziihen des genczlichen mit macht und krafft dieses uffen briefes uff die icztgenanten unsern herren den herczogen, unsern iunchern, iunchern Ulrich herren czu Hanawe, hern Iohan, hern Walthern, hern Francken von Cronenberg, uff ire frunde, dienere, die iren und uff alle der egenanten erben, die bii der obgenanten geschiechte waren, und sullen oder wullen daz nummer an sie gefordern mit clage, mit kommer oder mit anders keinen sachen, an alle argeliste und geverde. Des zu eyme waren urkunde und geczugnisse han wir die obgenanten burgermeistere, scheffen, der rad, wir die burgere gemeinlich der stat Franckinfurt fur uns und alle unser frunde und die unsern unser grosz ingesiegel der stede fůr uns und unser nachkommen an diesen brieff gehangen. Der gegebin ist nach Crists geburte in dem iare, als man zalte dusent iare druwe-

1) hiernach folgt in der vorlage noch »Keder«, wohl irrthümlich dadurch veranlasst, dass kurz vorher als processführende eine »Keder« (= Katharine) genannt ist.
2) darüber hatte nach f. 3v das gericht zu Kroczenburg entscheiden sollen.

hundert iare nüne und achczig iare, uff den samsztag vor sant Iohans tage, als er entheubt wart, gelegen in Franckfurter alden messe.

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Nach dem entwurfe gedr.: Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. I 158. — Im folgenden jahre fanden dann verhandlungen statt, um zwischen der stadt und den benachbarten herren eine vereinigung herbeizuführen. Das Frankfurter rechenbuch von 1390 giebt davon folgende nachricht: »sabb. post decollacionem Iohannis [september 3] XVII schill. II hell. virczereten Iohan von Holczhusen der iunge und Iohan Erwin gein Wullenstad mit zwenczig pherden, als die lantherren hie umbe dar bescheiden hatten als von einer eynmüdekeit wegin.« f. 72.

1389 aug. 28. **494.** *Sibold Schelm, seine frau und sein bruder bekennen, dass sie sich mit der stadt Frankfurt wegen ihrer feste Gruckau verglichen haben.* 1389 *august* 28.

Ich Sybolt Schelme von Bergen edelknecht, ich Lŷse desselben Syboldes eliche husfrauwe und ich Gerlach Schelme des vorgenanten Syboldes bruder irkennen uffinlich: also als die von Franckinfurd mit iren fründen und den iren uff uns vor ziiden gezogin woldin sin, unser festen zu Bergen gelegen gnand Gruckaüwe zů schedigen von ansprache wegen, die sie zu der ziit zů uns und zu derselben festen hatten und wir Sybolt und Gerlach vorgenanten uns in zů der ziit, umbe daz sie davon lieszen, mit derselben festen und auch mit vier gleven zu dienen virbuntlich machten, und wan sie uns nü soliches virbündes ledig und loys gesagit han, so han wir Sybolt, Lŷse und Gerlach vorgenanten vür uns, unser erbin und fründe virziegen und virziihen in diesem brieffe lutterlichen und genczlichen uff die von Franckinfurt vorgenante, ire nachkommen, bürgere, fründe, helffere, dynere, die iren und uff alle die, die damidde begriffen sin, umbe alle ansprache, schuldigunge, schaden und forderůnge, die wir, unsere erbin odir fründe von der vorgeschriben sache wegen, und waz sich da ynne odir davôn bisz uff diesen hudigen dag irlauffen hat, hatten odir haben mochten, sie darumbe nommermee in dheine wiisz ansprechig zů machen, und wollen auch daz stede und feste halden und uns darwidder in keine wise behelffen, ane alle bose fünde. Des zů urkunde und fester stedikeit so han ich Sybolt vorgenanter mŷn eygen ingesigel vür mich, vür Lŷsen myne elichen husfrauwen und unsere erben, des ingesigels ich Lyse des vorgenanten Syboldis eliche husfrauwe mich zü dieser ziit mit yme gebruchen; so han ich Gerlach Schelme vorgenanter myn eygen ingesigel vur mich und mŷne erben

an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXIX°., sabbato proximo ante decollacionem sancti Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Zwei grünliche siegel, I schild mit helm, beschädigt und undeutlich, II schild, gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 797.

495. *Henchin Wigmar von Sonborn und Merkelin Schultheisze bekennen, dass sie sich mit Metze von Wylers, der meisterin, und dem convent des klosters Meroldis wegen der bisherigen misshelligkeiten dahin verglichen haben, dass sie dem kloster an den vier nächsten Martinstagen je vier pfund heller Geylnhuser währung zahlen sollen, und versprechen die frauen nicht zu hindern und zu bedrängen um das malter korngeldes, das man ihnen giebt von dem gute Henne Heselers, gelegen zu und um Sonborn. Für die vier pfund bürgen Gerlach Eychman von Günszrode, Heinrich Lutter und Bechtold Smide, beide von Sonborn. Zeugen sind Johann von Bleychenbach abt zu Selbold, Hermann der kaplan in der burg und herr Hartman Olfer. Friedrich Groisz pfarrer zu Sonborn siegelt.* 1389 *ipso die beati Michahelis, september* 29. 1389 sept. 29.

Orig.-perg. mit siegelrest. Büdingen. An einer zweiten ausfertigung fehlt das siegel.

496. *Metza von Carben giebt der pfarrei Hanau zu einem seelgedächtnisse eine geldgült.* 1389 *september* 29. 1389 sept. 29.

Ich Mecza von Karben, etzwan eliche wirtin hern Emelrichs seligen von Karben ritters, dem got gnade, irkennen und viriehen mit disem uffin briefe vor allen den, die yn no odir yn zůkůnfftigen ziden ansehen odir horen lesen, daz ich mit wolberadem mude und mit gesondem libe durch heil und trostes unser beider sele willen zů rechtem selegerede zu presencien gesaczt han und seczen mit macht dises briefis den ersamen wisen luden und pristern, hern Iohan perrer zu Hannauwe zu disen ziden und sinen gesellen, pristern doselbst, fur sich und ire nochkomenden ein phůnt hellir ewigis geldes Franckenfürder werünge. Und sullen von demselben pünde hellir geltes eyme pherrer zü vorderste an gefallen vier schillinge hellir und die andern seszehen schillinge den andern sinen mitgesellen, pristern doselbest. Und sal daz vorgenante phůnt geldes den herren allierlich gefallen uff sant Mirtins dag besonder uff den guden gemeynlich und all zü-

mal, alz hernoch geschrebin stet: Item uff fünff morgen ardackirs, die myn eigen sin, gelegen an dem dorffe Kesszilstad; item und uff dem sehe und dem ackir darumbe gelegen in Kesszilstedir walde, die Girnand Zolner von Kesszilstad zů diser zit zů lantsidelmerechte in hat und die auch eygentlich von den egenanten pristern enphangen hat. Also bescheidenlich, daz derselbe Girnant odir sin irbin, oder wer die egenanten gude noch yme ynne habende wirt, den herren und pristern vorgenant daz phůnt geldes all iare reichen und antworten sullen üff die egenante zit, odir weme sie daz von irentwegin befelen, one allen virzog. Und wo yn dez nit geschehe, so mochten sie sich behelffen mit denselben guden, wez sie mochten, alz vil bisz sie wol bezalt wurden, an iren schaden; und mogen daz důn ane geriechte odir mit geriechte, wie en allirebenste komet, ane widerrede und hindernisse allir myner irben odir eyns iglichen, als dicke alz ez en not dut, von iarn zu iaren. Und sullen die egenanten pristere und ire nochkomen alle ierlich unser beyder darumb gedencken und unser iarezit begen, alz selegerets recht und gewonheit ist. Dez und allir vorgeschrebin artickel zů eyme vesten unverbrochlichem ewigen gezugnissze so han ich Mecze egenante myn eygen ingesigil an disen uffen brieff dun hengken. Datum anno domini millesimo CCC° LXXX nono, Michaelis archangeli.

Orig.-perg. Siegel unkenntlich. Hanauer Urkunden, Pfarrei Hanau. Gedr.: Brammerell, Lassgüter des Klosters Schlüchtern I 106.

1389 nov. 11. **497.** *Pfalzgraf Ruprecht kurfürst, Ulrich von Hanauwe, Johann, Walter und Franck von Cronenberg bestätigen der stadt Franckfurd den empfang von dreizehn tausend gulden, die erste rate der dreiundsiebzig tausend gulden betragenden kriegsentschädigung.* 1389 *uff s. Martins tag des heiligen bischofes, november* 11.

Orig.-perg. Die fünf siegel der aussteller hängen an: I roth, die andern grün auf ungefärbtem wachs, II—IV etwas beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 328 neu. — Weitere quittungen über die zahlung von je 12 tausend gulden finden sich vom Walpurgistag der jahre 1390—1394, von denselben ausstellern, dieselben siegel, meist gut erhalten. Ebenda 331 neu, 330 neu, 333 neu, 326 neu und Reichssachen Akten nr. 189, 10. Die quittung von 1393 ist gedruckt bei Lersner, Frankfurter Chronik II 337.

(1389 nov. 12?) **498.** *Verabredung wegen gütlicher beilegung der irrungen zwischen Ulrich von Hanau und Werner Kolling.* (1389 *november* 12?)

Ez ist zu wissen, daz der edel iungher Ulrich herre zů Hanauwe und her Wernher Colling ritter einen gutlichen dag mit ein geleist

han zü Steinheim uff den fritag nehste nach sant Mertins tage und han ir beyder frunde, mit namen uff unsers iungherren siten von Hanauwe her Iohan von Stogheim ritter, Friderich von Carben und Richard von Cleen und uff hern Wernhers siten her Walther und her Francke von Cronenberg und her Conrad dechan zü Aschaffenbürg [1]) gered, uberkomen und getedinget, daz unser iungher egenant zwene siner frunde sal geben und benennen und her Wernher Colling obgenant auch zwene siner frunde sal geben und benennen. Und sin uff bede siten eins gütlichen tages uberkomen, der sin sal von nohe mandage nehste uber achtage zü Rudinckeim, daz ist der mandag nehste vor sant Katherinen dage, ane geverde; uff den tag unser iungher und her Wernher obgenant ire frunde in der Wedereube der burgmanne zü Friedeberg und anders ir frunde de fulclicher bidden sullen da eins funfften zü uberkommen. So der also uberkomen ist, so sal her Wernher sin ansprache unserme iungherren geben, daruff unser iungher sin antwerte tün sal; so sal auch unser iungher sin ansprach hern Wernher geben, daruff her Wernher sin antwerte auch tün sal und sollen sie uff bede siten ansprache und antwerte in einer zit, als man uff dem egenanten tage uberkommet, so der funffte sich der sache anegenommen hat, den funffen antwerten. So die sache den funffen dan also geantwert ist, so sullen die funffe hern Wernhers ansprache und unsers iungherren antwerte für sich nemen und zůvornt irkennen, wez unser iungher hern Wernher nach ansprache und antwerte in dem rechten plichtig sy zu tün. So daz geschiecht, so sollen die darnach unverzogenlich unsers iungherren ansprache und her Wernhers antwerte auch fur sich nemen, wez her Wernher unserme iungherren auch nach ansprache und antwerte in dem rechten auch plichtig sy zü tün. So sie die sache uff bede siten also berecht han, wȳ sie dan die ansprach und antworte uff bede siten wysen ſglicher parthie zü tün und zü nemen, zü nemen und zü tün nach rechte, daz sullen bede parthie tün und also fulgen. Auch ist zwischen beyden parthien geret, welche ir eine sümig würden iren ernst und flisze nit zü tün und zü follenenden in der zit, als man dan uff dem egenanten tage uberqueme, als vorgeschriebin stet, an welcher parthie die sümenisse were, die sulde ire sache und ansprache furbaz lassin ligen und sulde die parthie, an der nicht brüche were, der andern nicht plichtig sin zü antwerten. Hieby sint gewest

1) Konrad von Hanau kommt als dekan vor vom 5. juni 1389 bis frühjahr 1396, doch kann er auch schon vor 1389 dekan gewesen sein, da sein vorgänger Hermann Rost zuletzt 1385 genannt wird. Amrhein, die Prälaten und Canoniker des Collegiatstifts zu Aschaffenburg 89.

die obgenanten dedingeslude uff bede siten und her Gotfrid von Stogheim, her Hartman von Cronenberg der eldeste, rittere, her Diederich von Cronenberg, Ulrich und Eghard Collinge, Heinrich Quidenbaüm, Henne Forstmeister, Herman Schelrez, Henne von Hoffeheim. Daz diesse egenante sache also beret, uffgenommen und getedinget ist und bede parthie obgenant also halden sollen, so han ich Iohan von Stogheim und ich Francke von Cronenberg rittere zü eyme erkentenisse unser iglicher sin ingesigel umb beder parthien bede willen an daz ende diesses brieves gedrucket. Datum ut supra.

Zwei gleichzeitige abschriften, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Gegenstand der irrung war, wie nr. 503 zeigt, die erhebung herrschaftlicher einnahmen, die Werner zu eigenem nutzen verwendet haben sollte. Da Werner während Ulrichs V. minderjährigkeit an der vormundschaftlichen regierung theil hatte, so wird sich die anklage auf die zeit dieser verwaltung beziehen. Als vormund wird Werner 1385 febr. 11, als vogt zu Hanau 1386 april 24 genannt, dann wieder als amtmann in Babenhausen am 16. febr. 1389 und endlich in derselben stellung 1397—1400. Wenn Ulrich V. 1368 geboren war, so erreichte er die mündigkeit 1386 (vgl. nr. 232) und man darf wohl annehmen, dass die rechenschaftsablage bald darauf erfolgte. Nun passen die tagesangaben des Steinheimer abkommens nicht in die jahre 1386 und 1387, die der decemberbriefe nicht zu 1388. Aus gleichem grunde sind die jahre 1390—1392 unmöglich. Und da man doch schwerlich an noch spätere jahre zu denken hat, so gehören die akten wahrscheinlich zu 1389.

1389 nov. 21. **499.** *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz verspricht Ulrichen von Hanau, dass er keinen einseitigen vergleich mit denen von Cronberg wegen der theilung der Frankfurter kriegsentschädigung eingehen wolle. Heidelberg* 1389 *november* 21.

Wir Ruprecht [der elter von gots gnaden phalczgrave bii Rine, des heiligen romischen richs obirster truchsesze und herczog in Beyern] [1]) bekennen etc. uns offenbar mit disem br*ieffe*: umb solich gelt, als uns und den edeln Ulrich herren zů Hanauwe, unserm lieben nefen und getruwen, und Iohan, Walthern und Francken von Cronenberg von der stat von Franckf*urt* gefangen wegen gefallen sol, und wir obg*enante* parthien umb die teilunge desselben gelt*es* noch nit eyndrechtig sin worden, dez han wir uns mit dem obg*enanten* unserm nefen und getruwen Ulrich herren zu Hanauwe vereynigt und vereynigen uns auch mit crafft dis br*ieffes*, daz wir uns mit den obg*enanten* von Cronenberg von des obg*enanten* gelt*es* wegen zu teilen nit vereinigen, sunen oder eindrechtig werden sollen noch wollen, ez

1) das eingeklammerte ist in der vorlage durch »etc.« ersetzt.

sii dan mit wiszen und gutem willen dez obg*enanten* unsers nefen von Hanauwe. Ez wer dan, daz die obg*enanten* sachen züschen uns und den obg*enanten* von Cronenberg zum rechten gestalt wurden; waz dan daz recht wiset, dem mochte unser iglicher folgen. Desselben glichen sal uns unser obg*enanter* nefe von Hanauwe widerumb auch verbunden sin zu dun in aller masz, als vorgeschr*iben* stet, ane geverde. Ork*und* dis br*ieffes*, vers*igelt* mit unserm anhangendem inges*igel*. Datum Heidelberg, dominica ante Katherine virginis, anno domini millesimo CCC LXXX nono.

Karlsruhe, generallandesarchiv, Pfälzer kopialbuch nr. 466 (conceptbuch). Darnach Koch-Wille, Pfälzische Regesten I 4901.

500. *Ulrich und Henne Hohelin bezeugen eine aussage über güter und einkünfte Hertes von Schlüchtern zu Radmühl.* 1389 *november* 25.

1389 nov. 25.

Ich Ulrich Hoelin amptman czů Steyna und ich Henne Hoelin der iunge beczugen und voryehen an disem uffin brieff allen den, die yn sehen, horen oder lesen, als umbe soliche lute und gute, als Herte von Sluchter sprichet, die er habe czü Rademůlen in dem dorffe, das darumb beczuget hat Heincze Staüff, ein frume bydwer man von Hůngirsteynå und vor uns bekant uff sin eyd, czů den heiligen gesworen und besaget hat von der selben lute und gute wegin, das er Herten von Sluchtirs aldirfater Hans seligen von Sluchter und darnach Herten fatir selige gelobtir und gesworner knecht sie geweist ubir die gute und lute czů Radmülen, czů fordern und czů heben ir gulde und czinse yn dem genanten dorffe, und den vorgenanten von Sluchter die czinse geantwort habe, haberngeilt, huner, kese, grocze und ysen, iclichs uff sin czit, und die gulte also wol driszig iare vor und nach habe uffgehaben und das ouch die gute in dem egenanten dorffe der von Sluchter obgenant czu beseczen und czu entseczen weren. Unde das dise besage also vor uns, als vorgeschriben sted, gescheen sie, des geben wir vorgenante Ulrich und Henne Hoelin czů geczugnisse und war*em* bekentnisz[e] disen brieff besigelt undir unsern insigeln uffintlichen. Anno dominî M°. CCC° LXXXIX°., die Katherine virginis.

Orig.-pap. Die beiden unten aufgedrückten siegel mit papierdecke sind ganz unkenntlich. Hanauer Urkunden, von Schlüchtern.

1389 dec. 2. 501. *Das stift Fulda schlägt die von Ulrich von Hanau neuerlich geliehenen zweitausend gulden zu der pfandsumme auf Otzberg, Hering und Umstadt.* 1389 *december* 2.

Wir Frederich von gots gnaden apt zu Fulde und wir Karl dechend und der convent gemeynlich des stifftes daselbs bekennen uffinlich an dissem briefe vor uns, unser nachkommen und thun kunt allen den, die yn sehin oder horen lesen, daz uns der etel Ulrich herre zu Hanauwe, unser lieber getruwer und frund, umbe unser fliszige bete und begerunge an bereitem gelde geluhen und gutlich unde gentzlich beczalt und gewerit had czweytusent gulden cleyner guter und wolgewegener guldin, als sie zu Franckfurt genge und geneme sin. Und die itzgenante somme guldin slahen wir dem vorgenanten herren Ulrich herren zu Hanauwe und sinen erben uff unser und unsers stifftes vesten und slosz Otzsperg die burg, Heringis die stat darunder gelegen und uff unsern teil an Omstad zu den drii und czwentzig tusent guldin achthundert guldin und funffe und sebintzig guldin, die yn von unserm vorfarn seligen und unserm stiffte uff den egenanten vesten und sloszen und uff yren zugehorungen vor virschriben sin nach inhaldonge solicher briefe, die daruber gegeben sin, ane geverde. Und ist mit namen begriffen und geretd, daz wir, unser nachkommen und stifft die egenanten vesten und sloz nicht witder keuffen, losen noch ledigen sollen in dissen nehsten sehs iaren, zu rechen nach gifft disses briefes, ane geverde. Der egenante von Hanauwe und sine erbin sollen auch in dissen selben nehsten sehs iaren ir gelt umbe die obgenanten vesten und slosz nicht witder heischen, an argelist. Aber nach dissen nehsten sehs iaren mogen wir, unser nachkommen und stifft den witderkauff und losunge thun; so mogen auch der obgenante von Hanauwe und sin erben ir gelt witder heischen umbe die vorgenanten sloz, wan und welche ziit wir, unsere nachkommen und stifft uff unser siiten und der egenante von Hanauwe und sine erben uff yrer siiten wullen und uns oder yn daz fuget und eben ist, ane geverde. Doch mit solichen underscheiden: wan der witderkauff sal gescheen oder daz gelt geheischet wirdt, an argelist, nach uszwisunge solicher briefe, darynne die obgenanten sloz mit yren zugehorungen vor solich vorgenante somme geldis drii und czwenczig tusent guldin achthundert guldin und funffe und sebintzig guldin virsatzt sin, daz dann die obgenanten zweitusent guldin mit derselben itzgenanten sommen geldes und eyn somme mit der andern gentzlich sollen beczalt werden an solichen stetin, myt solichem vor-

sagen und mit solichen werungen[1]) vor die gulden und in alle wiis, als die vorgenanten heubtbriefe vor die drii und czwentzig tusent guldin achthundert guldin und funffe und sebintzig guldin ynne halden und uszwisen, an alle geverde. Und des alles zu bekentnisz und stetem und warem orkonde geben wir dissen uffen brieff mit unserm hern Frederichs apts und unserm Karls dechend und des covents gemeyne des vorgenanten stifftes zu Fulde groszen ingesigeln heran gehangen vesteclich besigelt. Der geben ist etc. nach Crists geburte dusent iare druhundert iare und in dem nunundachtzigisten iare, uff den donrstag nach sent Endres tage des heiligen aposteln.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 101, kopialb. III f. III^{v}. — Das original des hanauischen reverses (pergament, sekret) befindet sich in Darmstadt. Vergl. Baur, Hessisches Urkundenbuch I 464 anm.

502. *Verleihung des dem kloster s. Jacob zu Mainz gehörigen hofes in Dörnigheim an Eberhard von Meilsheim zu landsiedelrechte. Sachsenhausen 1389 december 15.*

1389 dec. 15.

In godes namen, amen. Dûrch diz geginwurtige instrument sii kunt gedan allirmenlich, dy iz nû odir hernach ansehint oder horint lesin, daz in dem iar, als man zalt von Cristus geburt drutzehenhûndert und LXXXIX iar, in dem drûtzehinsten iar des keyserlichen gebodes, daz man zû latine nenet indictiones, in dem zwelften iar des babistûmes unsers heyligen vatters, babist Urbans des sesten, im fûnfzehisten dage des mondes, den man nenet zu latine Decembris, umbe primeziit, in dem huse unde wonungen zûm Steinenhuse zu Franckefûrt zû Sassinhûsen, Mentzer bystomes, daz do ist Rulen schûltheysen zû Swenheim, in der cleynen stoben kam vor mich offin schriber in geginwortigekeyt und gezûge, hernach geschriben stet, der erwirdege vatter in gode, her Iohan apt zu sante Iacob uszwenigen den muren zû Mentze, ordins Benedicti, unde virleyth sinen hoff zû Dôrenckeim, ecker unde wŷsen, dy darzû horint, dem erbern man Elbirhart (!) von Melsheim unde sinen erben bit alsolich vorwûrten, als hernach geschriben stent, zu rethem landessydelrecht: Zum ersten alle wintterfrucht umb halp unde somerfrucht umb drŷ teyl; des sal der egenante hoffeman drŷ morgen winterfrucht unde dry morgen sommerfrucht bevoruz nemen nit mit den besten und nit bit dem ergisten, ane geverde. Auch sal der egenante Elbirhart oder ym sin[2]) dem obgenanten hern, hern Iohan apt oder nach ŷm sinen nackomen eweclichn

1) »woungen« vorl. 2) vielleicht: »nach ym sin erben«.

zwo leydere altis haûwis geben von den wŷsen, dy do zu dem obgenanten hofe horint zû Dûrenckeim, yclych leyde, waz vier ackerperde gefuren mogent, ane geverde, geyn Swenheim in den hoff, der aûch des egenanten hern Iohan apt ist. Auch ist me geredit, waz do von wintterfrûcht ist oder von sûmerfrucht off dem obgenanten hoffe wesit, daz sal aûch off dem egenanten hoffe blibin unde sal den mist off dy egenanten gude fûren und off kein andir gut. Auch sal der egenante hoffeman oder nach yme sine erben dŷ vorgenanten gûde in beszerunge unde in gûdem buwe halden. Me sal der egenante Elbirhart unde sin erben den obgenanten hoff bûwen und in bûwe halden unde fryden, als des landes gewonheyt ist, ane geverde. Aûch sal der egenante Elbirhart oder nach ym sin erben dem egenanten hern Iohan apt oder nach ym sinen nachkomen sine zinse, gûlde unde[1]) waz in den obgenanten hoff vallinde ist odir fallin wirt, in des obgenanten hern Iohans apt gericht zû Durenckeim fôrdern und solnt auch den egenanten hern oder synen nackomen waren vor ŷrm schaden. Me ist geredit, weriz sache, daz der egenante Elbirhart oder sin nachkomen nit imphehet, so sal der obgenante hoffeman des egenanten hern, hern Iohans apt odir nach[2]) ŷme sinen nachkomen irn boden kôst geben als lange, als in dem obgenanten hoffe zu dressen ist. Me sal der obgenante hoffeman oder sin erben dem egenanten hern Iohan apt oder nach ŷm sinen erben zwo suwe halden von rethiz wegen, wan sŷ der obgenante herre, her Iohan apt oder sine nackomen yn schickent, und in den eckir schicken mit sinen suwen unde ir warten glich ir eygen fŷhe unde zwo von bede wegen, als vor geschriben stet. Ubir solich virlihunge unde bestentenisse unde artickel, als vor geschriben stet, als der ewirdige vatter in gode, her Iohan apt obgenant vor sich unde sine nachkomen dem erbern man Elbirhart von Melsheim und sinen erben (!), hant sŷ mich offin schriber, underschriben stet, ŷweder sithe gebeden, daz ich in eines oder zwey instrument off dy beste forme daruwir, so ich beste mothe, als dicke iz nôt geschee (!). Dyse ding sint geschin (!) des iars, indictiones, babistumes, dages, mandes, ziit, als vorgeschriben stet. Hŷbii warn dyse erber lude: Rule zum Steinenhûse zû Franckefurt, schultheisz zu der ziit zu Sweinheim, Henseln von Swenheim, Herbort Rulen brûder, Henne von Dorenckem, Henne Schûtze von Sassinhusen unde Wernhir von Melsheim des hoffemans brûder, dŷ herzû geheyssen unde gebeden zû gezûgen wurden.

Unde ich Peter ein prister, Wernhers son von Odernheim Mentzer

1) »unde« wiederholt. 2) »nach« fehlt im orig.

bisthoms, ein offin schriber von keyserlicher gewalt, wan ich bii allen dysen vogeschriben virlihûnge, beredunge unde artickel bin gewest geginwurtig unde horte daz mit den obgenanten gezûgen, darumbe han ich dŷsz offin instrument mit miner eygen hant unde mit myme gewonlichen zeygen gezeychent zû besagen alle vorgenanten stucke unde artickel, alz vorgeschriben stet, darzu ich geheyssen unde gebeden wart.

Orig.-perg., schrift undeutlich. Notariatszeichen. Hanauer Urkunden, Stift S. Jacob zu Mainz.

503. *Ulrich von Hanau weist Werner Kollings beschwerde über nichteinhaltung der abrede als unbegründet zurück.* (1389 *december* 15?). (1389 dec. 15?)

Ulrich herre zu Hanauwe.

Wiszt, her Wernher Colling ritter. Also als ir uns geschriben hat, als ir tage mit uns geleist habt zu Steynheim und do ein anlasz begriffen sii zuschin uns und uch, als wir und ir den anlasz von beidin siiten habin virsigelt under hern Iohan ingesigil von Stoghem und hern Frangken ingesigil von Cronberg, rittere, und habt ir dem also nachgegangen und tage geleist mit uns zü Rudinkeim und darnach tage geleist mit uns zü Hanauwe und habt dem allez nachgegangen, als daz berett sii und der anlasz uszwiset und wir nit, des meyn wir, daz das an uch brüst sii gewest und an uns nit, und nemen noch von uch, waz ir in unserr hirschaft habt uffgehaben, daz uns zugehort, und woln des gern zu geleginlichen tagen riden und daz zü usztragen laszen komen. Geben under unserm ingesigel, feria quarta post concepcionis beate Marie virginis.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Das schreiben ist antwort auf einen brief Werners, der fordert, dass Ulrich auf seine ansprache nach den bestimmungen der Steinheimer abrede verzichten solle, sonst müsse er das den fürsten, grafen, herren, rittern und knechten schreiben, klagen und sagen, de dato dinstag nach concepcionis Marie virg., ohne jahr (14. dec.?). Orig.-pap., das gut erhaltene rücksiegel ist unter papierdecke. Ebenda.

504. *Die stadt Gelnhausen bittet Frankfurt um rath wegen der namens des landfriedens an sie gerichteten aufforderung, gegen Mömbris zu ziehen.* 1389 *december* 17. 1389 dec. 17.

Unsern fruntlichen dinst czuvor, ersamen, besundern lieben fründe. Wir sendin uwer ersamen wyszheid in diesem unserm briefe besloszin

ein abeschriffte eins offen briefis, den uns der veste edelknecht Eberhard von Vechinbach, vicztum czü Aschaffenburg, gesant hat hynt bÿ abint. Darumme byden wir uwer ersamekeid dinstlich, ist uch solcher schriffte glichnisze auch wordin oder siit ir darumme gemant, als die copie uszwiset, das ir uns bii diesem unserm dyner schriben wullet, was uwer meynunge und synnis darczü sii czu dunde. Wer isz abir, das ir solcher manunge nicht enhettet, so byden wir uwer ersamekeid fruntlich, das ir uns czü solchen sachen fruntlich radin wullet, was uns czü solchen sachen czu dun sii und wii wir darczü bescheidinlich antworten mügen; das woln wir gerne virdinen; wan wir mit den von Memelrisz in furworten siczen und wir mein, daz uns also endelichen nicht wol duge vur sii czu czihen. Dut herczü, als wir uwer ersamekeid besunder wol getruwen. Datum nostro sub secreto, feria sexta proxima ante festum beati Thome apostoli post půls*atorium* serotinum.

Von uns dem rade czů Geylnhusen.

Orig.-papier, das briefsiegel zerbrochen.

Darin eingeschloszen:

datum per copiam.

Min dinst czüvornt, burgermeystere, scheffen und rad und die stad gemeinlich czü Geylnhusen. Ich manen uch von mins herren wegen von Mencze und von des lantfriden wegin, das ir bisz sontag frü czü mir wullet czyhen vur Memelrisz nach uszwisunge des lantfriden. Auch hat mir der lantfoit geschriben, ich sulle darvur czihen und sulle manen darzü czü czihen, die den lantfriden gesworn han, nach uszwisunge des lantfriden, und begern herumme uwer entwurte wyder. Czü urkunde ist min ingens*igel* unden in diesin brieff gedruckt. Der gebin ist an dem fritage nach sancte Lucien dag, anno domini M CCC LXXX nono [december 17].

Eberhard von Vechinbach vicztum czü Aschaffenburg.

Daran geklebt ein zettel:

Auch, lyben frunde, enwiszen wir nicht, ab dÿ von Memelrisz vor dem lantgerichte uszerfordirt sin, als der lantfride uszwiset, odir nicht, und darumme enwiszen wir uns in den sachen nicht wol warnach rychten und byden darumme uwern fruntlichen rad uns czu schriben.

Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 202a, 202b.

505. *Frankfurts antwort auf die vorstehende anfrage Gelnhausens.* 1389 dec. 18.
1389 *december* 18.

Geilnhusen.

Unsern fruntlichen grûz vorges*chriben*, liebin frunde. Als ir uns geschriben hat und damidde abeschrift des vicztüms von Asschaffenburg brieffis gesant, laszen wir uch wissen, daz uns solicher schriffte glich von dem viczdûm noch nit gesant ist. Dan, lieben frunde, hat ir abeschrift des lantfr*iden*brieffis, da inne lernet ir wol, in wilcher masze uch darzû bescheidenlich zû entworten sii; und sunderlich als ir schribet, daz ir nit wiszet, obe die von Memmelrisz an lantgericht uszerfordert sin, als der lantfride uzwiset, darumb han wir unsern frund, der von unsern wegin an lantgericht plyget zû siczen, besprochen, der hat geentwort, daz ime davon auch nit wiszentlich sii. So wiset auch der lantfr*iden*brieff uz, obe imand, der in dem lantfriden ist, beschediget wurde widder recht, alse der lantfride stet, von wem daz geschee, und wann die, die uber den lantfriden gesetzt sin, darumb züvornt irkennen, so sollen dan dieselbin, die daruber geseczt sin, daz fûrbasz herren, steden und andern, die in diesem lantfriden sin, kunt machen und verbotschefften mit iren brieffen oder mit in selber; und dan vorwerter, alse derselbe artickel uzwiset. So wiset auch nemelich der lantfride uz, daz man widder nÿmanden beholffen darff sin, iz ensii dan, daz der oberman und sine gesellen, die darzû gehoren, oder das mererteil under in uff ire eide irkennen, daz den clegern die tat widder recht gescheen sii. Diewile uch nû nicht verkundet ist, als vor irludt, und keine sicher warheit noch nit wiszet, obe der oberman und siñ gesellen uff die von Memmelrisz, als auch vor irludt, uff ire eide irkennet haben, so moget ir nach dem, alse der lantfride uzwiset, mit einer hubischen schrifft odir botschafft die sache gein dem vicztûme verentworten, daz uch nit doge zû ziehen, ir wistet dan sicher, daz die von Memmelrisz irfolget weren nach uzwisunge des lantfriden, alse recht ist, alse vorgeschriben stet, und auch sunderlich, diewile ir, alse ir schribet, mit den von Memmelrisz in furworten siczet. Datum nostri opidi sub s*igillo*, sabbato proximo ante Thome apostoli.

Audita a consulibus anno LXXXIX.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 202[d].

1389 dec. 21. 506. *Schenk Eberhard von Erbach quittirt als landvogt des rheinischen landfriedens über Frankfurter und Gelnhäuser brückengeld. Boppard 1389 december 21.*

Ich Schenck Eberhart herre zü Erpach, lantfaüt des lantfriden am Rine, bekennen mich mit diesem offen briefe, daz mir der erber man Bernhard Niegebür, bürger zü Franckeford, hündert und achtzig güter geber gülden von des lantfriden zolles wegen, der uff der brücken zü Franckeford geleit ist, als hüde geben und bezalt hat. Auch hat mir der egenante Bernhart vierdenhalben gülden geben und bezalt von des zolles wegen, der gein Geilnhüsen von des lantfriden wegen geleit ist. Des sagen ich die egenanten stede des fürgeschreben geldes qwiit, ledig und lois in crafft dieses briefes. Des zü urkund so han ich Schenck Eberhart obgenant mÿn eigen ingesigel zü ende dirre schriffte gedrücket. Datum Bopardie, ipso die beati Thome apostoli, anno domini etc octuagesimo nono.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist undeutlich. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 206a.

(1389 dec. 22?). 507. *Werner Kolling schreibt an Ulrichen von Hanau wegen ihrer streitigkeiten.* (1389 *december* 22?.)

Nach anführung des inhaltes ihrer briefe vom 14. und 15. december heisst es darin:

Des meynen ich, daz ich nicht in uwer herschafft uff habe gehaben mir zubehalden, daz uch zugehore und mir nit. Und ir schribt, ir wuldet des gerne zu gelegelichin tagen riden und daz zu usztrage laszen kommen: des wil ich mit uch riiden an die stad, da der anlasze gemacht ward, mit namen gein Steinheim und wil mich die laszin besagen, die den anlaszebrieff virsygelt han von beiden siiten, und wen sii zu yn nemen; han ich dan dem also nachgegangen, als der anlasze uszwiset, und ir nit, daz ir mir dann umbe myne ansprache laszit getiihen als vil, als mir noyt ist; han ich dem aber nit also nachgegangen, als der anlasze uszwiset, so wil ich myr daz recht laszin wol und we dün nach der besagunge, also daz mir des ein unverczogelich ende werde. Gingit ir mir disz usze und enliszit mir nit getiihen, als vorgeschriben stet, so enkunde ich nit gelaszin, ich muste daz von uch schriben, clagen und sagen den fursten, graven, herren, rittern und knechten, und als ferre ich mochte. Und meynen auch, daz ich solich ungnade umbe uch und die herschafft nÿ virdÿnt

enhabe. Gebin under mym ingensigel, feria quarta ante festum nativitatis domini nostri Ihesu Christi.

Wernher Colling rittere.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist platt gedrückt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Ulrich wiederholt am 26. december (uff s. Sthephans tag) seinen vorschlag, auf gelegenlichen tagen entscheiden zu lassen, an wem die schuld liege, sonst müsse er sich des von ihm beklagen. Entwurf, papier. Ebenda. — Am 3. januar (feria secunda ante epiphaniam domini, ohne jahr) schickt Ulrich einem fürsten, der von Werner Colling abschrift des briefes vom 22. december erhalten hatte, abschrift seines letzten briefes und erklärt sich bereit, vor ihm auf einem tage recht zu geben und zu nehmen. Entwurf, papier. Ebenda.

508. *Schenk Konrad d. j. von Erbach quittirt Ulrichen von Hanau über die hälfte der auf Otzberg ihm zustehenden summe.* 1389 *december* 30. 1389 dec. 30.

Ich Schengke Conrad der ionge herre zu Erpach bekennen mich offenlich mit diesem briefe: umbe soliche vierdusent guldin, als mir der edil iongher Ulrich herre zu Hanauwe gebin und beczalen sal als von Otzsperg wegen, des viriehin ich mich mit diesem offen briefe und bekennen, daz er mir der czweydusent beczalt had, und sagen yn und sin erbin der vorgenanten zweidusent guldin quiit, ledig und lois mit diesem offen briefe und han des myn eigen ingesigel gedruckt zu orkonde uff diesen brieff. Datum anno domini M CCC XC., off den nesten donrstag nach des heiligen cristage.

Marburg. Hanauer kopialbuch VI f. 100v.

509. *Zusammenstellung der für Gelnhausen in den städtevereinigungen und bei den leistungen für das reich festgestellten beitragsquoten.* 1389. 1389.

Nota: diese hernochgeschr*iben* stede hatten einen bund mit eynander sub anno domini M CCC LXXXIX und hatten zwo somme glenen, mit namen ein grosz somme und ein cleine somme, under sich gesast, ŷ die summe noch der sache gelegenheid zu haben:

Zu der groszen summe hilden sie es, als hernochgesch*riben* ist:	zu der cleinen summe hilden sie es also:
Mencze C glenen.	Mencze XXV.
Straszeburg C.	Straszeburg XXV.
Worms LXV.	Wormsz XVI.

Spire LXV.	Spire XVI.
Frankinford LXV.	Frankford XVI.
Hagenaw XVI.	Hagenaw IIII.
Wiszenburg VIII.	Wiiszenburg II.
Sleczstad VIII.	Sleczstad II.
Friedeberg VIII.	Friedeberg II.
Geilnhusen VI.	Geilnhusen II.
Ehinheym IIII.	Ehinheym I.
Pedersheim III.	Pedersheim I.
Weczflar X.	Weczflar III.
Summa maior IIIIc VIII glenen.	Summa minor CXV glenen.

Noch diesem besacz und achtünge, als sich die stede selbis besast und geachtet han, so wir von des richs wegen zü reisen gemanet werden, mogen wir unser anczal anslahen und vürnemen. — Anderwerbe mogen wir unser anczal vürnemen noch marczal der sture, die die vier wederawscher stede dem riche ierlichen geben, der ist mit namen XVIc margk pheninge, daruber wir privilegia han, daz uns daz riche über die sture nit besweren ensal. Der vorgenanten XVIc mark geben die von Wetzflar IIIIc mark, die von Friedeberg IIIIc marg, die von Frankinford und wir VIIIc marg; doch geben die von Frankinford VIc XIX mark XI schilling, so geben wir CLXXXI marg VIII schilling. — Item wir finden abeschrifft, daz die drii stede Frankford, Friedeberg und Geilnhusen vor alden ziiden ein sundeliche verbuntnisz mit eyn gehabt und XXX glenen under sich gesast han, der hilden die von Frankford XIII, Friedeberg X und Geilnhusen VII. Hernoch mag man sich allewege wiszen zu richten.

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser stadtbuch.

etwa 1389. 510. *Helfrich von Rückingen ersucht die stadt Frankfurt um ersatz des seinem leibeigenen Heinz Gapeden von Kesselstat durch brand und name zugefügten schadens. Etwa* 1389.

Dyz ist die ansprach, die ich Helfrich von Rückingen ritter han zů der stat zů Franckfort von mins armen mans wegen und gotzlehen Heintze Gapeden von Kesselstat von solichem schaden, alsey ym gedan han an brande und an naem. Zum ersten husse und schurren und zůnne, die sie ym abbranten, die besser warn dan XL gůlden. Anderwerb daz sie ym namen beitte und beitgewant und kleider und klein fee, die besser warn wan X gulden und ein schlachwaen, der besser was wan V gulden, und in hern Rudolf mins fettern schuren

vorbranttens ym schaub und strowe und futter, daz besser waz wan V gůlden. Und dez bitden ich die stat gemenlich, daz sie mir daz kern woln zů frontschaft oder zum rechten. Důt hiezu, also ich uch getruwe und umbe uch furdynnen wyl.

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 505.

511. *Genannte schöffen und der schultheiss zu Friedberg entscheiden im auftrage des reichshofgerichtes die streitigkeiten der herren des dorfes und gerichtes Fechenheim.* 1390 *januar* 7. 1390 jan. 7.

Wir, dỹ hernach geschrîben sten, mit namen Conrat von der Ziet, Walther Swarczenberg, Heylman Margkel, Heinrich zu der Ziit, scheffen zü Friedeberg, und Rule zü dem Isernhüde, scholtheisze doselbis zů Friedeberg, gemeyne raitlůde in der czweyünge, ansprache und antwurte, die da sin zůschen Heylman von Spire und sinen brůdern uffe eine siiten, Heinrich und Conrat Wiizen gebrudere uff die andern siiten, Henne Schildder und Lemchen sin bruder uff die dritten siiten, als uns daz von deme hochgeborn fursten, unserm gnedigen herren, herren Premissel herczogen zů Desschin und herren zů Glogaw[e] entpholen und gebodden ist von des heiligen romischen riches hofegerichte, dỹ czweyůnge zů entscheiden mit mynne oder mit dem rechten nach lude des brieffes, der uns von sinen wegin geantwůrtit ist. Dovone so han wir czůschen ỹn versücht dỹ mynne mit flisze, die uns nicht mochte folgen. Darumbe han wir vor uns gnommen ir allir parthye ansprache und antwürte und auch ander brieve, die uns von yn geandelogit sint worden, und han uns darnach herfaren und gelernet an herren, rittern und knechten und andirs an vil erbern lůten und versteen uns selbir keines beszirn und sin des alle fůnffe mit eyn ubirkommen und eynmůdig wordden, alse daz hernach geschriben stet. Zü deme irsten, alse Heylman von Spire und sine brudere Conrad, Sifrit, Pedir und Henne zůsprechen und schuldigen Heinrich und Conrat Wiizen gebrudere und die iren, wie daz sie die geirret, gehinddert und getranget haben an eyme dritteil des gerichtis zů Vechenheim und an allen den zůgehorůngen, dỹ in dazselbe gerichte gehoren, ez sii an wazzere, mit namen der Meyne, alse daz sii des riches straüm und strasze uff deme Meyne, an vachen, an viesscherien doselbis, an weldden, an weyden odir wie daz andirs do gelegen sii und darỹnne hore. Darüff Heinrich und Conrat Wiizen gebrůdere vorgenant antwürten, daz sie Heilman von Spire und sine

brůdere nȳ geirret, gehinddirt oder getrangit haben an irme dritteil und daz in ir dritteil gehȍret, wan ir vater seligen und můtter des vorgenanten dorffis und gerichtis zů Vechenheim mit aller zůgehorünge eyn dritteil gekaufft haben umbe Conrat von Lewenstein, irme oemeln, deme got gnade, nach uzwisůnge der brieve, die darubir gegeben sin. Und were doch ir mütter desselbin Conrat nehste erbe gewest, ob ez ir vattir selge und můter nȉcht gekauft hetten. — Darnach, alse Heilman von Spire und die vorgenanten sine brudere schuldigen und zůsprechen Hennen Schilddern und Lemchin sime bruder und den iren uff die andirn siiten, daz dȳ sie auch geirret, gehinddert und getranget haben auch an eȳme dritteil des vorgenanten gerichtes zů Vechenheim und an allen den zůgehȍrůngin, als vor irludit ist, alse daz von dem riche růre, und als Heilman vorgenant von sinen und von siner egenanten brudere wegin dazselbe gerichte mit siner zůgehȍrůnge, alse vorgeschriben ist, von unserm gnedigin herren deme romsschen kůnige zů lehen enphangen habe, und nach deme daz vorwerter in iren ansprachen beschriben steet: Darůff Henne Schildder und Lemchin sin bruder obgenant antwůrten, daz sie die obgenanten Heilman und sine brudere nȳ gehinddert, geirret odir getrangit haben an irme teil und daz in ir teil gehoret des obgenanten dorffes und gerichtes zů Vechenheim, wand Henne von Spire selge, deme got gnade, ir nefe, allez daz er hette zů Vechenheim in dorffe und gerichte und daz darynne und darczů gehȍrit halbez gesaszt habe zů eime rechten selegeredde irer můtter und irem bruder, die Elsen siner wasen kindde sin. — Alse dan auch Heincze und Concze Wiizen gebrůdere zůsprechen und schuldigen Heilman von Spire und sine brudere, der he sich allir gemechtigit habe, daz sie die irren und trangin wiedder recht an eyme dritteil des dorffes und gerichtis zů Vechenheim, waszir, weyde, gulde, zinse und allis, daz darynne und darczů gehȍrit, daz ir vater und můtter gekaufft haben nach uzwiisůnge der brieffe, die darubir gegebin sin, umbe Conrat von Lewenstein, deme got gnade, und des ire mütter nehste erbe were, ob ez ir vater und můter nicht gekaufft hettin: Darüff Heilman von Spire und sine brudere antwürten, daz sie nȍdde ȳman woldden irren odir trangin wiedder recht. Auch solle man wiszen, daz die brieffe, die sie han von Conrat von Lewenstein, die ubir den kauff besagent, alse vorgeschriben stet, daz die nȉcht enbesagent, daz die gůte vůr eigen verkaufft sin, und haffen, daz ȳn die brieffe und der kauff durch recht keinen schaden brengen solle. — Alse dan Henne Schildder und Lemchin gebrůdere zůsprechen Heilman von Spire und sinen brudern von sine und siner brudere wegen, der er sich allir gemechtiget habe,

von sin und siner bruder wegin kommen sii an irs gnedigen herren des romisschen kůniges gnade und von ỹme zů lehen entphangin haben daz dorff Vechenheim mit aller siner zůgehůrdde, alse ir brieff, den sie von irme gnedigen herren deme romisschen kůnige darubir besiegelt han, inhaldde: Darůff Heilman von Spire und sine brudere antwůrten, daz sie daz gerichte und die gůt zu Vechenheim vorgenant zu lehen enphangen haben von irs gnedigen herren des romisschen kůniges gnaden von lengir iaren und iaren, wan daz datum irs brieffes uzwise, und hoffen des gerichtes und gůde rechte lehenserben zů sine nach uzwiisunge des brieffes keiser Ludewiges seligen, der irme vettirn seligen Iohan von Spire, irs vater selgen brudere, ubir dazselbe gerichte und ubir die gute stet und besagit, yme und sinen erbin eweclich zu habene. — Uff alle diese hie vorgeschribene ansprache und antwůrte, alse die vollicher me und verrer in allir drier parthie ansprache und antwurte geschriben stet, nach inhalde und lude der brieffe, die sie uns darubir besiegelt han gegebin, so sprechen wir die vorgenanten Conrad von der Ziit, Walther Swarczenbirg, Heilman Margkel, Heinrich zůr Ziit und Rule zům Ysirnhüde, gemeyne raitlude diesser sache, zů rechte uff unsir eide nach deme, alse wir uns des erfaren han, alse daz hievore geschriben stet, und selbir keins beszern uns versteen, dan sint dem male, daz wir in den alten brieffen, die ubir daz dorff, gerichte und güte Vechenheim und daz darczů gehorit sint gegebin, nyrgen findden, daz ez lehen sii gewest, daz dan ỹcliche parthie ir recht und herkommen biliche und mogeliche behaldde bisz uff die ziet, alse sie daz zů lehen han enphangin von dem allirdurchluchtigisten fursten, unserm lieben gnedigen herren, herren Wentzlauẅ romsschen kůnige, zů allen zieten merer des riches und kůnig zu Beheim, und darnach ycliche parthie auch bilche blibe bii deme, alse yme daz ist geluhen und ire brieffe besagen und uzwysen, die yn darubir sint gegebin von gnaden des allirdurchluchtigisten fursten, unsers lieben gnedigen herren, herren Wenczlauẅ romsschen kůnige, zů allen ziiten merer des riches und kůnig zu Beheim vorgenant. Ez enwere dan sache, daz Heilman von Spire und sine brudere gewiseten, alse recht ist, daz daz dorff, gerichte und gůt Vechenheim mit siner zůgehorůnge lehen sii gewest zu der ziet, do ez ir vettir selge Henne von Spire ỹnne gehabit hait. Wie verre sie dan des durch[1]) recht genyeszen suldden, als billich were, des solden sie genỹszen. In urkůnde uzsprache diesses rechten, alse daz hie vorgeschriben stet, so han wir alle fůnffe Conrat, Walther,

1) »durcht« vorl.

Heilman, Heinrich und Rule vorgenant, gemeyne raitlude dieser sache, unsir iglichir besundir sin eigen ingesiegil undir diesse schriefft gedruckit. Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, sexta feria proxima post epiphaniam domini.

Und wir Iohan dechan des stifftes zů unsir frauwen und sant Georgien zů Franckinfort důn kunt allen luden, die diessen brieff sehent odir horent lesen, daz wir eyne uzsprache zů rechte mit fünffen angedrucketen ingesiegele besigelt uff papire geschriebin und von zweien stucken zůsamen genahit, ungeradieret, ungecanczelieret und unverleczet gesehen han, alse hievor von worten zu worten stet geschriebin. Und daz wir Iohan dechan vorgenant soliche uzsprache also, alse hievor irludit, gesehen han, so han wir zu eyme erkentnisse und geczugnisse unsir ingesiegel durch bedde willen heran tůn drucken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, sabbato proximo post conversionem sancti Pauli apostoli.

Papier. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, v. Speyer-Weiss.

1390 jan. 17. **512.** *Abt Wilhelm von Schlüchtern bezeugt, welche stiftslehen Henne Hohelin d. ä. im jahre 1384 von ihm erhalten hatte.* 1390 *januar 17.*

Wir Wilhelm von gots gnadin apte czu Sluchter bekennen offintlichen ane diszem keinwertigen briffe, daz vor uns ist kumen Henne Hoelin der alder uff den tag unde iare, als man czalte nach Cristi geburt driczehundert iare vier unde achczig iare, an dem sonneabende vor unser frauwen tage nativitas unde hadt von uns unde unszem stiffte entphangen soliche lehin mit alle iren czugehorden, der wir leheinherren sin unde sie die von uns unde unszim stiffte czu lehin haben: mit namen den hoffe czu Elma yn dem dorffe gelegen, den czehende daruff, die wingarten daselbis, czwelff morgen feltackers, die an dem Rotenberge an dem huels gelegin sin, vier morgen an dem Fulder wege, vier morgen uff der Thaubengruben an dem Fiheewege und czwene morgen uff der Eschernstrud, die fleischernyn gelegen czu Sluchtern, die wingarten obendig gelegen des dorffes Alisbach, eyn hoffdinst uff dem hoffe Lindinberge[1]), die voytige der gute czu den Saszen, die von uns ruren. Unde des czu orkunde han wir unser secrete disze briffe czu rucke gedruckt. Gegeben nach Cristi

1) »Ludinberge« vorl.

geburt driczehenhundert iar yn dem nuenczigisten iare, am mantage nach dem achczehinden.

Abschrift, perg., beglaubigt und besiegelt 1443. Hanauer Urkunden, Hohelin.

513. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz bekennt, dass er sich mit Johann, Walter und Frank von Cronberg über die verwendung und vertheilung der frankfurtischen kriegsentschädigung verglichen habe. Heidelberg 1390 januar 21.* 1390 jan. 21.

Darin heisst es:

Mit namen des obgenanten geltes sollent zu wynckauff gefallen von gemeynem gelde vierdusent gulden, den ez werden sol. Darnach sol von gemeynem gelte der gefangen atzunge betzalt werden in des von Hanauwe sloszen und zü Cronenberg, als unser fründe von der rechenunge gescheiden sin, wo ez nit mynre werden mag. Auch sollent die ob*genanten* von Cronenberg dem von Hanauwe von gemeynem gelt zü sim teil VI^{M} gulden abrichten. Aüch sol Walther von Cronenberg von gemeynem gelt wider werden II^{C} gulden, die er dargeluhen hat den, die die banŷr brachen und den heuptman fingen. Item waz darüber des gemeynen geltes blibet an der obgenanten summe, daz sol halbs gefallen uns und unsern erben und daz ander halpteil den obgenanten von Cronberg und irn erben; doch sollen wir von unserm teil, daz uns geburt, den obgenanten von Cronenberg zu fruntschaft und wollest dusent gulden und einen gulden geben an dem schaden und habe, den sie des tags genomen han, da die von Franckfort nyderlagen. Item ist beret, daz uns an unserm obgenanten teil, daz uns von gemeynem gelte fallen sol, itzunt daran werden sollent die sehs dusent gülden, die itzunt zü Hanauwe vorhanden sint und uberbliben uber wynckauf und atzünge; waz auch uber die VI^{M} gulden itzünt zü Hanauwe uber wynckauff und atzünge vor*genanten* geltes ligende ist, daz sol man uns halbs und den von Cronenberg daz ander halbeteil teiln und gefallen. . . . Datum Heid*elberg*, sexta feria post diem beatorum Fabiani et Sebastiani martirum.

Karlsruhe, generallandesarchiv, Pfälzer kopialbuch 466 (conceptbuch). Koch-Wille, Pfälzische Regesten I 4914.

514. *Diezel Mulich verkauft sein gut zum Rode und seine hofreite zu Schlüchtern auf wiederkauf an Henne und Ulrich Hohelin. 1390 januar 21.* 1390 jan. 21.

Ich Dicczel Mulich bekennen offenliche an dieseme brife allen luden, die yn ansehin, horen ader lesin, daz ich recht und redelich zů keufe gegebin han und gebin zů kaůfe off eynen widerkaůff daz myn gud, daz ich han ligen zů deme Rode, mit allen sinen nůczen, eckern, wisen, holcze und zügehorde, in dorfe und in felden, ersuch und unirsucht, bo iz gelegin ist, und dý myne hofereid, dy ich han ligen zü Sluchtern zwisczchen Stosser und Hansen Gelczenlichter, Hennen und Ulrichen Hoelin gebrudern, vor vier und driszig gulden cleyner gewegener gulden, der sie mich gutlichen ganz und gar gewert und bezalt han und ich die in mynen frůmen und notdorft gevant und gekart han. Mit sollichen underscheiden, wan ich kůmen mit der obgenanten summe geldes zů den vorgenanten Hennen und Ulrichen virczehin tage vor *sa*nte Peters dage, wilches iares das were, ader verczehin tage darnach, so sullen sie mir daz egenante gud und hoffreid wider zů kaůfe gebin vor die egenante summe geldes an alle widerrede und vorsacz, wie man denken můchte. Ouch ist gered, wer iz sache, daz der egenante Henne und[1] Ulrich die obgeschribene hofereid buweten ader beszerten, als dicke des not geschee, den buwe und beszerunge solde ich in abeleigen, wie sie daz und ander biderwe lude erkenten zů můgelichen dingen, und solde daz thůn mit dem heubtgelde von stůnt an allez intragin, wie man denken kůnde ader icczunt erdacht were, an widersacz. Des zů eyme waren orkůnde und merer sicherheid so han ich obgenanter Dicczel Můlich myn eigen ingesigel an diesen brieff gehangen, daz alle vorgeschribene rede und artikel stede und feste unverbruchen gehalden werde, an allerley argelist. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, in crastino beati Sebastiani martiris.

auf der rückseite der urkunde: «kaufbrief uber das guet zum Rott» *(16. jahrh.).*

Orig.-perg. Das grüne siegel (zwei balken) ist nur zur hälfte erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1390 jan. 25. **515.** *Ulrich von Hanau verpflichtet sich, denen von Cronberg, die den frankfurtischen schuldbrief verwahren und für die zahlung der schuld sorgen, die nöthigen mahnbriefe und quittungen auf verlangen jederzeit zu schicken.* 1390 *januar* 25.

Wir Ulrich here zu Hanawe bekennen uns uffenbar mit diesem briefe: als der hochgeborn furste und herre, her Ruprecht der elter

1) das orig. wiederholt am anfange der neuen zeile »und«.

pfaltzgrave by Ryne, des heiligen romischen richs oberster druchsesse und hertzoge in Beyern, unser lieber gnediger herre, wir und Walther, Iohan und Francke von Cronenberg, ritter, uberein wurden sin, daz wir den houbtbrieff, den wir samentlich von den von Franckinfort han fur die druwe und siebentzig dusent gulden, und die quitancien hinder dieselben von Cronenberg gelacht haben, des erkennen wir Ulrich herre zu Hanawe vorgenant: ob daz were, daz dieselben von Cronenberg duchte, daz die von Franckinfurt zu etzlichen zielen, als sie daz gelt geben sullent, daran sumeg wolden sin, daz ez not dede die obgenanten von Franckinfurt und ire gisel und burgen, die darfůr sint, darumb zu manen mit unsern und iren briefen, und uns die von Cronenberg ermanten, daz wir in unsser manebriefe an die von Franckinfurt und ire gisele und burgen vorgenant geben, daz wir dan unser manebriefe in der besten forme, als sich daz heischet, furderlich und unverzogenlich in geben sullen und wullen in dem nehsten mande nach der manunge, so dicke des not dut, an alle geverde. Wers auch, daz die quitbriefe, die wir Ulrich herre zu Hanawe vorgenant itzunt geben haben, geergert wurden oder daz sie andere unsre quithbriefe bedurften, so sullen wir Ulrich vorgenant und unsser erben in andere quithbriefe geben als von des obgenanten gelts wegin zu iglicher zyt zu betzalen in viertzehin tagen nach irer manunge, als dicke des not geschicht, an geverde. Geschee in des nit, daz wir daran sumeg wurden, wen sie des dan schaden nemen, darumb mogent sie unser lant und lude angriffen, biss daz in daz gekert wirt; und sulden wir oder unser erben uns darwidder nit behelffen mit keiner sachen, an geverde. Wan auch die obgenante von Cronenberg von den von Franckinfurt der obgeschriven summe gelts gentzlich betzalet sin, so sal dieser brieff dot und crafftlos sin und sullent uns und unssern erben dan den widdergeben an alle geverde. Und des zu urkunde geben wir den obgenanten von Cronenberg diesen brieff versiegelten mit unsserm anhangenden insiegel. Datum anno domini M CCC LXXXX., ipso die conversionis sancti Pauli.

Nach dem originale gedr.: Senkenberg, Selecta juris VI 630.

516. *Eberhard von Ubern Ussenckeym bekennt, dass er und sein bruder Johann durch vermittelung des verstorbenen pastors zu Ubern Ussenckeym Eberhards von Alczey vor jahren eine gült von vierzig pfund verkauft hatten, die ihnen das kloster Nuwenburg jährlich um Martini liefern sollte und wofür elftehalb huben landes eigenen* 1390 jan. 26.

gutes des klosters in der terminei Keuchen im freien gericht als unterpfand dienten. Davon habe jetzt der propst des klosters Werner Zolner zehn pfund abgelöst. Pauls schulmeister der kirchen u. l. fr. und s. Georg zu Frankfurt und Konrad Lynung bürger daselbst siegeln, da Eberhard kein eigenes siegel besitzt. Zeugen sind: Konrad von Liederbach pfarrer zu Heldebergen, Henne von Erbstat bürger zu Frankfurt, Johannes von Ubern Ussenckeym, Eberhards bruder, Johannes von Dyppurg, schreiber des propstes von Nuwenburg und Herlchin von Keuchen bürger zu Frankfurt. 1390 *in crastino die conversionis s. Pauli, januar* 26.

Orig.-perg. Siegel I grün, spitzoval, beschädigt, zeigt in viereckiger umrahmung s. Georg zu pferde mit speer und schild mit kreuz. II schild getheilt, oben ein stern. Hanauer Urkunden, Kloster Naumburg. — Am 26. märz d. j., in crastino annunciacionis, bekennt Johann von Obern Ossenckeym, dass propst Werner Zolner seine hälfte der gült (20 pfund) ganz abgelöst habe. Es siegeln Konrad cantor u. l. fr. und s. Georg und Konrad Lynug. Zeugen sind: 1, 2 und 4 der oben genannten. Orig.-perg. Siegel I zeigt in gothischem altarschrein einen stehenden s. Georg mit schild und lanze, zu seinen füssen schild mit drei judenhüten. II wie oben. Ebenda.

1390 febr. 14. 517. *Brûne von Scharpinstein verkündet der stadt Frankefurt, dass er feind Ulrichs von Hanaî sei.* 1390 *mandag vor faszenaht, februar* 14.

Orig.-pap. Das untergedrückte siegel ist schlecht erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 217.

1390 märz 2. 518. *Vertrag zwischen dem abte von Selbold und kloster Meerholz wegen der Godebertskapelle zu Gelnhausen.* 1390 *märz* 2.

Vertrag zwischen dem apt zu Selbolt und Meroltz deren bei Gelnhausen gelegenen capellen halben, Goderbrehtshusen genant. — Wir Iohan von gottes vorsichtigkeit etc. anno 1396 nonas Martii[1]). — Recognitio eines abt zu Selboldt, dasz er die capellen der 10^{m} merteler mit willen der meisterin zu Merolz innen habe. 1390.

Büdingen, drei alte repertorien des klosters Meerholz.

1) ist gewiss »1390 VI. nonas Martii« zu lesen; schon am 26. februar 1393 findet sich als Johanns nachfolger abt Friedrich von Selbold. Dass die Godebertskapelle den 10000 märtyrern geweiht war, wird in band III nr. 191 ausdrücklich gesagt.

519. *Heinrich und Konrad Wiissen gebrüder und Lemchin Schilder, bürger zu Frankfurt, geben Hennen Schilder vollmacht, den process mit Heilmann von Speyer und seinen brüdern, bürgern zu Frankfurt, wegen des dorfes und gerichtes Fechenheym vor dem könige, dem hofgerichte oder sonst zu führen.* 1390 *feria V. ante dominicam letare, märz* 10.

Gleichzeitige abschrift auf papier in dem Hanauer aktenstücke betr. das dorf Fechenheim als reichslehen der familie Weiss. 1387—1479. Marburg, Hanauer Rep. E.

520. *Henne Kydel und seine frau verkaufen dem kloster Meerholz eine korngült von einem gute zu Lützelhausen.* 1390 *märz* 10. 1390 märz 10.

Ich Henne Kydel von Luczelnhusen und ich Mecze sin eliche wirthinne bekennen uffenlich mit diesem offen briefe vur uns und alle unsere erben vor allen den, die in sehin odir horen lesen, das wir recht und redelich virkaufft han und czü rechtem kauffe gegebin han der erwirdigen, unser gnedigen frauwen, Meczen von Wylers meystern des closters czum Meroldis, der priorissen und dem convente gemeinlich daselbist ein maldir korngulde ierlicher gulde gudes Geylnhuser maszis uff unserm gude, das genant ist der Gůnsener gud, czü Luczelnhusen gelegin ist, mit namen offe der besserunge, die wir daroffe han, und offe der besserunge, die wir han off unserm deyle offe dem gude, daz man nennit Rabenoldis güt, und ist der eckere, die zü den czwein guden gehoren, sechczehin morgen ackers und czwene morgen wysen. Und han in die gülde gegebin umme czehen phunt heller guder Geylnhuser werunge, der sii uns wol beczalt han, und sollen und wollen wir oder unser erben in odir yren nachkumen das vorgenante maldir korngeldis ierlich reychen, geben und gein[1]) Meroldis in das kloster antworten czuszchen den czwein unser frauwen dagen, dy̌ man czü latine nennit assumpcio und nativitas, an allen iren schaden und darczü als pochtes recht ist, an das burserer ampt. Und des zü merer sicherheid, das die korngulde ierlichen gerygelich und unverczogelich gefalle, so han wir in czu burgen gesast die bescheiden lude Fricze Foyden, czinggrefin czü Hasela czü dirre cziit, Heincze Czinggrefin und Heincze Rabenolde, die wir von dirre burgeschafft redin czü losin an eyde und an allen iren schadin. Also,

1) »geim« orig.

werisz sache, das die vorgenante korngulde ierlich nicht gefyle offe die egenante cziit und als vorgeschriben stet, so sollen die obgenanten burgen an allen virczog czum Meroldis odir czü Geylnhusen, wo dy̆ obgenanten dy̆ meyster, dy̆ priorissen und der convente das gehabt wollen, leysten als gude burgen an allerleye geverde und an allen virczog. Und werisz sache, das der egenanten burgen eyner oder me bynnen dieser burgeschafft von dodis wegen abeginge, usze dem lande fure oder virturbe, das man sin nicht gemanen mochte, so soln wir in fierczehen tagen darnach, so wir darumme gemant werden, ein andern als guden burgen an des abegegangen stad seczin, damide in gnunglich were, als dicke des not ist. Geschee des nit, so soln die andern burgen daroff leysten, als lange bisz in gnunglich geschicht, wes in bruch were an der egenanten korngulde. Auch bekennen wir dy̆ obgenanten burgen der obgenanten der meystern, der priorissen und dem convente gemeynlich und iren nachkumen burgeschafft in aller masze, als vorgeschr*iben* stet, und redin czü leysten czum Meroldis odir czü Geylnhusen, wo sii wollen, als gude burgen, und reden stede und veste czü haldin allis, das dieser brieff von uns uszwiset, an allis geverde. Auch han wir in und iren nachkümen dy̆ obgenante korngulde offe unser besserunge der egenanten gude offgegebin vor der meistern obgenant und dem convente des closters czum Meroldis, als recht ist, den die gude vorgenant czinszen. Werisz auch, das wir unser burgen vorgenante oder dy̆ wir noch seczende werdin, ab des not were, nicht loseten von der burgeschafft, so soln sie sich mit der besserunge der obgenanten güt losen, an iren schaden. Auch ist geret, welchis iars wir oder unsere erben kumen czü in odir czü iren nachkumen off kathedra Petri oder davor und beczaln in czehen phunt heller Geylnhuser werunge und byden sii umme ein wyderkauff der egenanten korngulde, den ensollen sii odir ir nachkumen uns odir unsern erben nicht virsagen; welchis iars aber der widerkauff nit geschee, als vorgeschr*iben* stet, so ist die korngulde ye des iars erschin. Und des zü urkunde han ich Henne Kydel egenant und ich Mecze sin eliche wirthinne und wir dy̆ obgenanten burgen gebedin den ersamen geystlichen man, hern Bechtold pherrer czu Hasela, das hee sin ingens*igel* an diesin brieff hat gehangen; des ich Bechtold obgenant bekenne, das ich min ingensigel an diesin brieff han gehangen umme bede willen der obgenanten sachewaldin und burgen. Datum anno domini millesimo CCC° LXXXX., feria quinta proxima post dominicam oculi mei semper ad dominum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen.

521. *Zehntbefreiung für einen weingarten des klosters Meerholz in Hailer.* 1390 *märz* 21. 1390 märz 21.

Reiprecht von Budingen edelknecht freihet daz closter Mehrolz uff dem weinzehenden in dem halben virtel weingarten an Mehrolzer berge in Bechtolds stücke zu Heiler. — Ich Reiprecht von Büdingen edelknecht etc. Anno 1390, ipso die b. Benedicti abbatis.

Büdingen, aus den drei repertorien des klosters Meerholz.

522. *Richard von Cleen, amtmann zu Hanauwe, schreibt der stadt Franckenfurt, dass Simon von Span, der einen mönch beraubt hatte, in keinem hanauischen schlosse wohnhaft sei und dass man vergebens nach ihm gesucht habe, um ihn zur rückgabe des raubes zu bewegen. Ohne datum* (1390 *kurz vor märz* 26). (1390 kurz vor märz 26.)

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 249b. — Die abschrift dieses briefes versendet die stadt in einem ausschreiben, worin sie den strassenraub Simons von Span bekannt macht, d. d. 1390 sabbato proximo ante palmarum, märz 26. Papier, entwurf. Ebenda nr. 249a. — Ueber verhandlungen Frankfurts mit dem von Hanau in diesen tagen giebt das rechenbuch der stadt von 1389 auskunft: »sabb. ante Ambrosii [1390 april 2] ... Winther von Vylmar II nachte mit III pherden, alse in der rad bii sich virbot hatte, alse man einen tag mit dem von Hanauwe lestete.« f. 71.

523. *Conrad von Hatzstein fordert von Frankfurt ersatz für die einäscherung seines väterlichen hofes in Bruchkebel und schätzt den schaden auf ungefähr hundertundfünfzig gulden; die stadt wendet dagegen ein, dass sie im kriege mit Ulrich von Hanau gewesen sei und nicht gewusst habe, dass Konrad und sein vater güter in Bruchkebel besässen.* 1390 *uff palmtag, märz* 27. 1390 märz 27.

Gedr.: Lersner, Frankfurter Chronik II 643. — Hierzu der eintrag im Frankfurter rechenbuche von 1390: »sabb. ipso die Georgii [april 23] XX gulden Conraden von Hatzstein, alse er von sin und syns vader wegin mit dem rade gerichtit wart umb soliche ansprache, alse er dem rade zusprach umb einen hoff, der yme zů Bruchkebil abegebrant waz, und umb Richwin Breders verbuntnisse und umb einen knecht, den yme des rades dienere gefangen und ein pherd abegeylet sulden han, des der rad sin und syns vader brieff hat.« f. 42.

1390 april 8. 524. *Frowin von Hutten und seine frau verkaufen eine geldgült von der bede zu Salmünster an Ulrich Kolling und seine frau und geben zusicherungen wegen des schon früher verkauften hofes zu Altenhasslau.* 1390 *april* 8.

Ich Frowin von Hutten und Iutte myn eliche wirthin bekennen offinlich an diesem brieffe vůr uns und alle unsere erben und důn kůnt allen den, die in sehin odir horen lesin, daz wir recht und redelich virkaufft han und zů rechtem kauffe gegeben uff ein wyedirkauff dem vesten knecht Ulrich Kolling, Alheiden siner elichen wirthin und irn erben czwenczig goldin geldis ierlicher gůlde off der bete zů Salmonster umbe czweyhůndert goldin gůt an golde und an moncze und swer gnung an gewichte, der wir gancz und gar beczalt sin und die fůrbaz in unsern nocz gewand han. Und sollen wir odir unser erben dem egenanten Ulriche, Alheide siner elichen wirthin und irn erben die obgeschr*iben* czwenczig goldin geldis alle iar ierlichen reichen und antwerten uff sente Mertins tag zů Geylnhusen in burg odir in stad, an welch stad sye wollen. Und han yn davůr zů unverscheidelichen burgen geseczet und ir iglichen vůr vol die vesten knechte Ebirhard Firnkorn, Henne von Hutten und Herman von Spayl. Also bescheidelich, weris sache, daz wir sůmyg wůrden an der obgenanten gůlde und die nit beczelten uff die vorgeschr*ibene* ziit, und auch weris sache, daz Ulrich vorgenant*er*, Alheid sin eliche wirthin odir irre erben gehindert und gedranget wůrden an dem hofe zů Aldenhasela, den sye han gekaufft umbe hern Friderich selgen von Hutten, myn Frowins vorgenant*es* brůder, daz der wuste wurde gelegit, daz sye nit dabii bliben mochten, und daz das geschee von hern Friderichs selgen vorg*enanten* erben, die da meyneten, daz sye von erbes wen recht dazů hetten, wan dan Ulrich vorgenanter, Alheid sin eliche wirten odir ire erben die obgenanten czweyhůndert goldin wyedir wulden gehabt han, so sollen sye das uns odir unsern erben ein firtel iars kuntlich vor zů wiszen důn und virkundigen. Darnach so soln wir odir unser erben yne odir irn erben die obgenanten czweyhůndert goldin von stunt und unverczogelich gebin und gůtlich beczaln zů Geylnhusen in bůrg odir in stad, wo sye wollen, ane allez geverde und argeliste, und auch irn buwe und beszerunge abelegen und geldin an dem egenanten hofe nach lůde und uzwisůnge der brieffe, die von beiden partyen darubir gein einander geben sin. Auch sollen dieselben brieffe also bliben und gehalden werden in aller der forme als vor. Weris sache, daz wir odir unser

erben yne odir irn erben dan die egeschr*iben* czweyhůndert goldin nit engebin und beczelten nach uzgendem[1]) firtel iars, als sye uns daz virkůndiget hetten, wan dann die egenanten burgen darnach wurden gemant von dem obgenanten Ulr*iche* und Alheide siner elichen wirthin odir von irn erben mit brieffen odir kuntlichen boden zů huse und zů hofe odir undir augen, wie daz queme, so solden sye von stunt und unverczogelich ir iglicher ein knecht und pherd gein Geylnhusen in bůrg odir in stad in eins offen wirtes hus in leistunge stellen, daryn sye gewiset wůrden von den vorgenanten keuffern und da ynne leisten und uz der leistunge nit zů kommen, alse lange bisz die obgenanten czweyhůndert goldin, leistunge und botenlone ganez und gar beczalt were worden und virgůlden[2]). . . . Auch ist geredt, wan dem obgenanten Ulriche, Alheiden siner elichen wirthin odir irn erben die vorgeschr*iben* czweyhůndert goldin wyeder werden und der genczlich beczalt weren worden, so solden wir von beden partyen die brieffe, die gein einander geben sin von des obgenanten hoffes wen, als vor geschr*iben* stet, wyedir geben und sollen sye danne uns und unsern erben den hoff laszen ligen nach lude und uzwisůnge der brieffe, die darubir gein einander gebin sin. Dez zů urkůnde und stediger vestekeit aller vorgeschr*ibener* rede, stucke und artickel sementlich und iglicher besůnder stede, veste und unverbrochelich gehalden werde, so han ich Frowin von Hutten vorgenanter myn ingesigel vůr mich, vůr Iutten myn eliche wirthin und vůr alle unsere erben an diesen brieff gehangen. Und wir die obgenanten bůrgen Ebirhard Firnkorn, Henne von Hutten und Herman von Spayl han auch unser ingesigel iglicher besůnder an diesen brieff gehencket zů bekentnisse der vorgeschr*iben* bůrgeschafft. Datum anno domini M°. CCC° nonagesimo, sexta feria ante dominicam quasimodogeniti.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II (...hart Firnko..) zeigt einen helm mit hundskopf; III einen balken, im oberen felde ein stern; IV (s. Herman. vo. Spale) einen balken, bestehend aus fünf sich berührenden rauten. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten.

525. *Metze, die wittwe des ritters Emmelrich von Carben, bekennt, dass sie mit der stadt Franckinfurd wegen des zu Kesselstad und sonst im letztvergangenen kriege erlittenen schadens* 1390 mai 19.

1) hiernach wiederholt das orig. »dē«. 2) es folgen nun die gewöhnlichen bestimmungen wegen der bürgen und des verzichtes auf einreden.

verglichen sei[1]). *Mit ihr siegelt ihr bruder, der ritter Helfrich von Dorfelden.* 1390 *quinta feria proxima post Sophie virginis, mai* 19.

Orig.-perg. Siegel I sehr beschädigt, II unbeschädigt, beide zeigen das dorfeldische wappen, getheilt und halb gespalten, im schildeshaupt zwei sterne. Bei Metzes siegel ist das schildeshaupt erhöht, bei Helfrich (›Helfrich Epchin‹) vertieft. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 802.

(1390 mai 25?.) 526. *Werner Kolling schreibt an Johann von Stogheim, dass er mit der verlegung des mit Ulrichen von Hanaw[e] zu leistenden gütlichen tages von dienstag auf donnerstag einverstanden sei, bittet aber, Walter und Frank von Cronenberg und Johann von Riffinberg zu benachrichtigen und zur theilnahme zu bewegen. Ohne jahr, feria quarta post festum penthecoste* (1390 *mai* 25?).

Orig.-pap. Das briefsiegel ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Vgl. den brief vom 22. december 1389.

1390 juni 15. 527. *Rudolf von Rückingen, schultheiss zu Gelnhausen, versöhnt sich mit der stadt Frankfurt und tritt in ihre dienste.* 1390 *juni* 15.

Ich Rudolff von Ruckingen ritter, schultheisze zü Geilnhusen, irkennen uffinlich mit disem brieffe vür mich, alle myne erbin und die mynen: umb alsoliche ansprache und forderünge, als ich gehabt han zü den von Franckenfurd und den iren, als von solichs schaden wegin, den sie mir zugefuget han zů Kesselstad an myme hoffe und waz darzü gehoret und zü Bruchkebil an myme halbin hoffe und waz darzü gehort, daz ich darumb und andirs umb alle ansprache, schuldegunge, schaden und forderunge, wovon odir woher die komen sin, die ich oder myne erben zü den burgermeistern, scheffin, rade und burgern gemeinlich zü Franckenfurd und allin den iren bisz uff disen hutigen tag hattin odir habin mochten, nicht uzgnommen, gutlich, gruntlich und fruntlich mit in gerichtet und geslichtet bin, also daz ich oder nymand von mynen wegin darumb zü in semptlich oder besundern nummerme keinerley ansprache odir forderünge insollin noch enwollin gehabin in dheine wiis. Auch sollin die von Franckfurd

1) sie erhielt von der stadt fünfzehn gulden als entschädigung, nach dem rechenbuche der stadt von 1390 f. 43.

vorg*enant* mir, odir wer in myne gewissen quitancien brenget, diewile ich gelebin und nit lenger, ierlichs uff sand Iohans tag zü mittensommer, als er geborn wart, zwenczig gulden gebin und in der stad Franckfurd beczalen, die sie mir iczunt von den ersten zwein zükommenden iaren und zwein sand Iohans tagen, alse er geborn wart, genczlich und wol beczalt han; und sagen sie der zwenczig gulden geldis von denselbin zwein ersten zukommenden iaren und zielen quit, ledig und loys mit disem brieffe. Und darumb han ich mich in virbünden und virbinden mich yn mit disem brieve, diewile ich gelebin, iren schaden zů warnen, als verre ich daz mit eren tůn mag, ir bestis zů werben und widder sie nit zů tüne, ich odir nymand von mynen wegin, in dheyne wise, ane alle bose fünde. Und sal darzů, so sie des an mich gesynnen, in ire tage getruwelich helffin leisten und ir bestes raden und vürkeren nach mynen besten synnen und vernonfften und sal daz alles tün uff mynen schaden und verlust und uff der stede Franckenfurd bescheidenlichen kost, ane geverde. Alle vor und hernachgeschribenen stücke, puncte und artickele semptlich und ir iglichen bisundern han ich Rudolff von Ruckingen ritter, schultheisse zü Geilnhusen vorgenant, geredt mit rechter warheid und in guden truwen an eides stad globet vür mich und mÿn erben stede, feste und unverbrochlich zü halden und mich darwidder nit zů behelffin, ich odir nymand von mynen wegin, in dheine wiis, ane alle bose funde. Des zü urkunde und fester stedekeit han ich myn eigen inges*igel* vür mich und myne erbin an disen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXX^mo^., ipso die beatorum Viti et Modesti.

Orig.-perg. Das dunkelgrüne siegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 756.

528. *Emmerich von Reifenberg, Cune Motz und Henne und Lene von Buchen vergleichen sich mit Reinhard Roszer wegen des erbes seiner verstorbenen frau Agnes Motz.* 1390 *juni* 28. 1390 juni 28.

Ich Emerich von Riffinberg ritter bekennen vor mich und fur Lysen myner suster dochter und ich Cüne Motz und ich Henne von Buchen und Lene des vorgenanten Hennen eliche husfrauwe bekennen alle sementliche fur uns und alle unser erben, daz eyn gutliche eyndrechtikeit und richtunge gescheen ist und gemacht czuschen uns und Reynhard Roszer als von briefe wegen, die hee ynne hatte von Agnese Motzen wegen siner elichen husfrauwen, der got gnade, also daz hee

uns dieselben briefe alle sal witdergeben, wo hee die hat, und ensal ir keynen behalden und darumbe sollen und wullen wir yme oder sinen erben geben funffe und czwenczig gulden guter Franckfurter werunge. Und also lange, als wir yme die nit engeben, sollen wir yme und sinen erben alle iar czwuschen den czwein unser frauwen tagen, als sie zu hymmel irhaben wart und als sie geborn wart, zu Hanauwe oder eyn mile umbe Aldin Mitla off ein hus, wo hee oder sin erben uns hiene wisent, antworten und weren funff achtel korns Franckfurter maszes und sollen daz alle iar thün, als lange bisz daz wir yme die funffe und czwenczig guldin beczalen zu der cziit, als hernach geschr*iben* steet. Dye vorgenanten funff achteil korngeldis han wir yme und sinen erben bewiset und bewisen sie yme zu Aldin Mitla uff allen den guden, die wir da han und die Heinrich Motz seligen waren und die yme wurden von hern Conrade von Rockingen; also bescheidenlich, daz yme und sinen erben unser lantsedil zu Aldin Mitla, wer der ist, der die gude buwet, die egenante korngulde alle iare antworten und weren sal zu der cziit und an der stat, als vorgeschr*iben* steet. Und werez, daz dem lantsedil nit geburte funff achteil korns gantz zu geben von deme gude daselbs, wievil des gebreche, daz sollen wir yme erfullen und bewisen uff unsern eigen guden zu Wachinbuchen, daz ÿn gnunglich sii. Werez auch, daz yme die korngulde nit beczalt, geantwort und gewert wurde, als vorgeschr*iben* steet, welches iares des nit geschee, so mochte hee oder sin erben die vorgenanten gude zu Aldinmitla dafur uffholen und damitde dün und laszen als mit andern sinen eigen guden. Und fur daz teil der korngulde, daz zu Buchen gefallen solde, ob des zu Aldin Mitla gebreche, mochten sie die vorgenanten gude daselbs zu Buchen also vil uffholen, daz bescheidenlich und mogelich darfur were, und mochten auch damitde tun und laszen als mit yren eigen guden, an alle geverde. Und daran sullen wir[1]) yn oder sin erben nit hindern mit keynerley sache, die wir oder ÿmant erdengken mochten. Auch welches iares off sent Petirs tag, als hee uff den stûl gesetzt wart, wir vorgenante oder unser erben Reinhard egenant*em* oder sinen erben die obgenanten funffe und czwenczig guldin beczalen mit vorgenanter werunge, so sal die vorgenante korngulde und gude ledig und lois sin und sollen sie uns diesen brieff witder geben, an alle witderredde und hindernisse. Wer auch diesen brieff ynne hat mit gudem willen und wiszen Reinhard vorgenant oder siner erbin, dem geredden wir die obgenanten sementlichen die funffe und czwenczig guldin und die

1) fehlt in der vorl.

korngulde davon zu geben in aller der masze als Reinharte vorgenant und redden de*m*selben alle artickel dieses briefes stede und feste zu halden, und enwullen uns darwitder mit nichte behelffen. Des zu orkunde so han ich Emerich von Riffinberg vorgenanter ritter fur Lisen egenante, und ich Henne von Buchen fur mich und fur Lenen myn elichen husfrauwen unser iglicher sin eigen inges*igel* fur uns und unser erben an diesen brieff gehangen. Und ich Cune Motz vorgenant irkennen mich under hern Emerichs vorgenant myns oheyms und under Hennen von Buchen myns egenanten swagers beider inges*igel*, want ich czu disser zit keyn eigen inges*igel* enhan, des ich Emmerich und ich Henne vorgenante uns irkennen durch Cünen vorgenant bede willen. Datum anno domini millesimo trecentesimo LXXXX., in vigilia Petri et Pauli apostolorum.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 27v.

529. *Das gericht Gründau verkauft eine gült von zwanzig gulden wiederkäuflich an Werner und Hebel Kolling.* 1390 *juli* 7. 1390 juli 7.

Wir der czinggrefe, die scheffen und daz gemeyn gerichte zu Grynda, arm und rich, erkennen offinlich mit diesem briefe vor uns und alle unser erben und nachkomen und dun kont allen luden, die diesen brieff sehin oder horen lesin, daz wir mit vorbedachtem mude und gutem synne umbe ehafftiger node und nutzes willen unsers gemeyn gerichtes virsatzt und [zu] [1]) kauffe gegeben han und geben mit diesem briefe zu witderkauffe uff unsern liben und off allen unsern guten, sie sint liginde oder farende, eygen oder lehin oder wie man unser gut nennen mag, czwenczig guldin geldis umbe czweihundert guldin guter sweren cleinen guldin guter Frangfurter werunge dem strengen ritter, hern Wernher Kollinge, Hebeln siner elichen wirthin oder iren erben umbe czweihundert guldin guter megenanter werunge, der wir wol und gar beczalt sin und an unsern nütz geleit und gewant han, und sagen sie der egenanten somme gelts quit mit diesem briefe. Und die czwenczig guldin gelts egenanter sollen wir die egenanten sachwalden oder unser erben ierlichen weren und antworten off unsern schaden, kost und arbeit uff sent Mertins tage dem megenanten hern Wernher Kollinge, Hebeln siner elichen wirthin oder yren erben geyn Geilnhusen in die burg oder in die stat oder zu deme Huwinstein in eyn hus daselbst, darin wir von yn gewiset werden. Zu merer sicherheit han wir zu unverscheiden stemmen und burgen

1) fehlt in der vorl.

gesaszt und setzen mit diesem briefe Gybel der czinggrefe, Heintz Fischer, Cuntz Geisselbecher, Peder Kelberer, Herman Richard, Cuntz Man, daz sin scheffen, Henne Hildiger, Petir Reinhard, Fritz Henckin, Ernst Becheler, Wigel Dude, Heinrich Lyndener, Henne Geisselbecher, Hartman Fischer, Heincz Grünwalt, Henne Widderamer, Cuntz Ulner, Wernher Escher, Heincz Schram, Herman Stappe, Wigant Müsentroste, Frickel Glesir, Wortwin Dauber, Wigel Schyemer, Helffrich Baldemar, Heincz von Iettinbach . . .[1]) Wir Ebirhard herre zu Eppinstein und Ulrich herre zu Hanauwe erkennen, daz der megnante virkauff und virsatzunge volnbracht ist mit wiszen und guden willen unser beider virhengnisse und unser iglicher sin inges*igel* czu geczugnisse der warheide und umbe bede willen der vorgnanten an diesen brieff han dun hengken. Datum anno domini M CCC XC., off donrstag vor sent Kilyans tage.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 61v.

1390 juli 21. 530. *Heinz und Cuntz Wyze, brüder, und Henne und Lemchen Schylter, brüder, einerseits und die brüder Heilman, Contz und Siegfried von Spyre andrerseits, alle bürger von Frankfurt, unterwerfen ihren rechtsstreit über dorf und gericht Fechenheim dem spruche des grafen Johann von Spanheim.* 1390 *quinta feria ante festum b. Marie Magdalene, juli* 21.

Gleichzeitige abschrift auf papier in dem aktenstücke betr. das dorf Fechenheim als reichslehen der familie Weiss, 1387—1479. Marburg, Hanauer Reg. Rep. E.

1390 juli 21. 531. *Pifferhenne von Wönnecken verzichtet infolge gütlicher aussöhnung auf alle forderungen, die er bis zum laufenden tage an die stadt Franckinfurd, ihre bürger und die ihren gehabt hatte.* 1390 *quinta feria proxima ante Marie Magdalene, juli* 21.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel des ritters Rudolf von Sassinhusen zeigt einen quadrirten schild, in feld 1 und 3 ein thierkopf, in 2 und 4 ein mit drei blumen bestandener faden, über dem schilde helm mit schwanenkopf, der hals mit fünf federn besteckt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 845.

---

1) im weiteren stimmt die urkunde mutatis mutandis mit der von 1389 vor juni 24 wörtlich überein.

532. *Graf Johann von Sponheim entscheidet die streitigkeiten zwischen den ganerben des dorfes und gerichtes Fechenheim.* 1390 *juli* 25. 1390 juli 25.

Wir Iohan grave zü Spanheim der iünge irkennen uns uffinlich mit diesem brieffe umb soliche zweyûnge und ansprache, als Heilman, Concze, Sifrid und Henne gebrudere von Spire uff ein siten und Heincze und Contze Wisze gebrudere uff die andern siten und Henne Schilder und Lemchin gebrüdere uff die dritten siten zusschen eynander gehabt han, als von des dorffes und gerichts wegin zü Vechinheim mit siner zugehorünge, darumbe sie geczweyet hattin, des sie genczlich und allir dinge gegangen und verliben sin an uns und uns auch mit güten truwen an eides stat globit han stete und feste zü halden, waz wir daruz machen und uzwisen, des irkennen wir, wiewol die vorgenanten gebrüdere von Spire daz obgenante dorff und gericht zü Vechinheim mit allir zügehorünge vür voll vom riche zü lehen enphangen han, so han wir sie doch mit ir allir parthie willin und wissin fruntlich intschieden und gericht, also daz sie bii den lehin, mit namen ir igliche parthie bii irme teile, in gemeinschafft siczen sollen nach lehinsrechte. Doch werez, daz ymand in der vorgenanten parthie und stemme einer odir me abeginge ane libes lehinserbin, so sulden die lehin vürwerter gefallin an die andern ganerbin under der parthie und stamme, die da ynne in gemeinschafft siczen, nach lehinsrechte. Werez auch, daz der parthie und stemme einer zümale uzstorbe ane libes lehinserbin, so sulden die lehen vürwerter gefallin an die andern ganerbin und stemme nach lehinsrechte, als dicke des not geschee. Des zü urkünde so han wir Iohan grave zü Spanheim obgenant unser ingesigel an disen brieff gehangin. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, ipso die sancti Iacobi apostoli.

Orig.-perg. Das kleine siegel (geschacht) ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, v. Speyer-Weiss.

533. *Das kloster Meerholz verleiht seinen hof in Bernbach zu landsiedelrechte an Contzgin Schade.* 1390 *august* 10. 1390 aug. 10.

Wir fraw Mecze von Wiler, meinsterin des closters zw Meroldis, und wir die priorissen und der convent gemeinlichen doselbst bekennen offentlichen in disem brieff fur uns und alle unsere nochkomende, das wir recht und retlich verleihen und verlihen han zw

landsiedelnrecht Contzgin Schaden und sein erben unsern hoff zw Bernbach, der do gelegen ist uff der Wiesenbach, mit allen seinen zugehorden, ersucht oder unersucht, nicht usgenomen, umb VII malter korns, umb I malter habern ierlicher gult, umb ein weinachtbrodt, ein fastnachtshun, umb 2 sumerhuner und umb 1 gansz. Und sollen uns Contzgin und sein erben die gult und den zins all iar reichen und geben zwischen den zweien unser frauen tagen, die man nent zw latein assumptio und nativitas, und antworten in unser closter gen Meroldis ane allen unsern schaden; und solle die obgeschrieben gult Geilheuser mosz sein. Auch bekenne ich Contzgin Schade obgenant fur mich und alle meine erben, das ich rechter schuldt schuldig bin den obgeschriebnen ersamen geistlichen iungfrauen, der meinstern und dem convent zu Meroldis siebentzig pfundt heller guter Geilheuser werung, und sollen ich und mein erben den obgenanten ersamen frauen beczalen alle iar noch datum disz brieffs sieben pfundt heller Geilheuser werung zw diser nechsten ernde mit dem obgenanten phaht und mit dem zinse uf die zeit, als vorgeschrieben stehet, und darnoch alle iar VII pfundt heller und den ehegenanten phaht[1]) mit aller seiner zugehorde als lang, bis ich Contzgen und mein erben der meinstern und dem convent obgenant ganz und gar bezalen siebentzig pfundt heller guter Geilheuser werung. Und wan ich Contzgen obgenant und mein erben die siebentzig phundt heller der ehegenanten meinstern und dem convent gantz und gar betzalt haben, das dan genugig ist, so sollen sie uns ein quitantzen geben der siebentzig pfunde beczalung under eines erbarn mans ingesiegell. Mer ist geredet, wer es sach, das ich und mein erben der ehegenanten meinstern und dem convent den obgenanten pfoht mit sein zugehorden und die sieben pfundt heller, als vorgeschrieben stehet, nit reichten oder beczalten, so mogen sie den hoff und die guter, die darinnen gehoren, wie sie die gut vinden, zw inen nemen und damit thun und lassen als mit andern iren guten ane mein Contzgen und aller meiner erben zorn oder widerrede, ane alle geverde. Auch ensoll ich Contzgen oder mein erben keinerlei gult oder zins uff den ehegenanten hoff oder uff den guden, die dorin horen, verpfendigen (!), versetzen oder verkauffen, es seie dan guter will und wissen und verhengnus der obgenanten meinstern und des convents. Auch ist geredet, were es sach, das Contzgen obgenant oder sein erben genotigt und getranget wurden von den hern, von amptleuten oder von dienstleuden, es were an bede, an dinst oder an geschosse, wie man das nennet, von des

1) fehlt in der vorlage.

ehegenanten hoffs wegen, das soll he oder sein erben verlegen und thun ane der meinstern und convents inigen (!) schaden. Diese verleihung und alle obgeschriebne rede sint geschehen zw Meroldis in dem closter, do das gut in gehort, vor den strengen rittern, hern Helfferig von Ruckingen, hern Rudolff von Ruckingen, schultheis zw Geilhusen, und vor den vesten knechten, Henn Forstmeinstern, Henne von Weyler, schultheis zw Aschaffenburg, und Epchin von Weyler und vor andern vill erbarn leuden. Und die obgeschrieben verleihung und alle artikel und puncten stede und vest zw halten, so haben wir fraw Metze und wir die priorissen und der convent obgenant mit Cuntzgen Schaden ehegenant gebetten den strengen ritter, her Rudolff von Ruckingen, schultheis zw Geilheusen, das er zw worheit sein insigel unden an diesen brieff hott gehangen. Des ich mich Rudolff ehegenant bekenne gethan haben durch der ehegenanten aller vleissige bede willen. Datum anno domini M CCCLXXXXI, ipso die sancti Laurencii martiris.

Abschrift des 16. jahrh., papier. Büdingen, Kultuswesen nr. 541. Dass die urkunde in das jahr 1390 gehöre, beweist die folgende nummer, ein original, mit denselben zeugen.

534. *Wenzel und Heinrich Schade bekennen, dass der bisher von ihnen zu landsiedelrechte besessene hof in Bernbach dem kloster Meerholz gerichtlich zugesprochen worden sei.* 1390 *august* 10. 1390 aug. 10.

Ich Wenczil Schade unde ich Henrich Schade, Wenczeln obgenan*t* son, bekennen offinliche mit diessem offen brieffe vur uns unde alle unsere irben unde thůn kund allen den, die diessen brieff sehen odir horen lesen: umbe alsolichen hoff, der do gelegin ist zů Bernbach off der Wiszenbach, dem (!) wir zů lantsiedelme rechte bestandin hatten mit allen synen zůgehorden umbe ein ierlichen pacht unde zyns umbe die ersamen geistlichen frauwen, dii meisterin, priorissen unde umbe den convente gemeynlichen zů Merroldes, daz die obgenante meistern, prioriessen unde der convente uns abeherkabirt han mit rechteme geriechte vor schulteiszen unde scheffen zů Merrolcz den obgenanten haff mit allin synen zůgehordin, als der haff unde die gude iczund ligin, mit allen synen zůgehordin, nicht uzgnomen. Unde han ich Wenczel unde ich Heinrich obgenante virzehen unde virzihen mit diess*im* offen brieffe vur uns unde alle unsere irben off den obgenanten haff unde off alle sin zůgehorde nummermerre zů vordern odir dii vorgenanten frauwen zů trangen odir zu hindern an den obgenanten guten. Unde han ich Wenczel unde

Heinrich obgenant unbeqwonglichen gelobet unde geredet dem strengen rietthere, hern Rudolffe von Ruckingen, schulteiszen zů Geilnhusen, hand in hant, in truwen an eydstad, der obgeschrieben artikele unde virzihunge stede unde feste zů halden unde nit zů virrůcken mit keinnerlei vůrsathz, geistlichen odir werntlichen. Unde redin unde gelobin ich Wenczil unde Heinrich obgenant in diesseme offen brieffe vur uns unde unsere irben, alle vorgeschrieben artikele unde alle půnchte stede unde feste zů halden in truwen an eydstad. Diesser obgeschrieben rede zů befestegin unde zů rechter siechereide unde worheide so han ich Wenczil unde ich Heinrich gebedin vur uns unde allir unser irben den strengen rietther, hern Rudolff von Ruckingin, den schulteissen zů Geilnhusen, daz er sin ingesiegel undin an diessen brieff hat gehangin, dez ich mich Rudolff bekennen gethan han durch der obgenanten fliszlicher bede willen. Biů dirre virzihunge unde allir obgeschrieben artikile sint geweist diů strengen rietthere, her Helfrich von Ruckingin unde her Rudolff von Ruckingen unde die festin knechte Henne Forstmeister, Heinrich von Wieler unde Epechin von Wieler unde anders vil erbere lude. Datum anno domini M° CCC° LXXXX°., in die sancti Laurencii.

Orig.-perg. Siegelrest. Büdingen.

1390 aug. 18. 535. *Eckard Kolling edelknecht bekennt, dass er mit Franckinfurd wegen des (kriegs)schadens zu Bruchkebel gesühnt sei und von der stadt dafür hundert und zwanzig gulden erhalten habe.* 1390 *quinta feria proxima post assumpcionem Marie, august* 18.

Orig.-perg. Das dunkelgrüne, etwas undeutliche siegel zeigt den Kollingschen schild, darüber topfhelm mit zwei eichenzweigen(?) besteckt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 709.

1390 aug. 23. 536. *Abt Friedrich und der convent des stiftes Fulda entbieten Ulrichen von Hanau, dass sie ihr eigenthum an Otzberg, Hering und Umstadt an Kurpfalz verkauft haben, und weisen ihn für sein lehen (die hälfte Umstadts) an den neuen herrn.* 1390 *august* 23.

Wir Friderich von gots gnaden apt czů Fulde, dechand und der covent gemeynlich des obgenanten stifftis embieten dem edeln hern Ulrich herren czů Hanauwe, unserm lieben getruwin, unsern fruntlichen grůz. Lieber getruwir, wir laszen uch wiszen, daz wir umbe unsern und unsers stifftis beszern nocz und kuntliche grosz notdorfft

willen verkoufft und czü kouffe geben han dem hochgeborn^{e} fursten und herren, herren Rupprechte dem eltern pfalczgraven bii Ryn, des heiligen romschen richs obersten druchseszen und herczogen in Beyerñ und sin erben unsere und unsers stifftis slosze und vesten, mit namen Oytsperg die vesten, Herings daz stetel darunder gelegen und Omstat die stat halb, mit allen rechten und czügehorungen, nichts uszgenumen, und darczü die eygenschafft und manschafft añ dem andern^{e} halben teil czü Omstat, daz ir und uwer altern^{e} bizher von uns und unsern vorfarn und unserm stiffte czü lehen gehabt und getragen hant, und alle manne und manschaffte und alle lehen und lehenschaffte und alle rechte und czugehorungen, die czu den obgenanten sloszen gehorent und gehoren sollent, nichts uszgenümen, ane alle geverde und argeliste, recht und redelich, erbiclich und ewiclich czu rechtem eigen, als unser güt versigelt verkouffsbriffe, dem obgenanten fursten, herczog Rupprechte dem eltern und synen erben daruber geben, daz gancz und luter uszwisent. Darumbe wisen wir fur uns, unsere nachkumen und stifft uch, hern Ulrich obgenanten und uwer lehenserben mit uwer manschafft und uwerm lehen obgenanten von der manschafft und lehens wegen von uns, unserm stiffte und nachkumen erbiclich und ewiglich an den obgenanten herczog Rupprecht dem eltern und sin erben und heiszen und gibieten (!) uch festiclich bie den gelobden und eiden, die ir uns und unserm^{e} stifft getan und czů den heiligen gesworn hant, daz ir daz obgenante halbteil der stat Omstad, und waz zu denselben lehen gehoret, daz ir und uwer eltern bizher von uns und unserm stifft czů lehen gehabt hant, unvorczogenlich von dem obgenanten herczoge Rupprecht dem eltern emphaent und yme daruber gelobent und swerent und davon dynent, tünt, gewartent, gehorsam und vorbunden sint, als ir uns und unserm^{e} stifft vor getan hant und tun^{e} soltent und als manne irn^{e} herren von recht und billich tun^{e} sollent, an^{e} allerley widerrede, vorczug, hindernisz und geverde, und daz ir von synen erben nach yme und uwer lehenserben von yme und sin erben des gligen furbasz ewiclich tunt. Und wann^{e} ir daz also getan hant, so verczihen wir fur uns, unsern stifft und nachkumen uffe uch und off uwer lehenserben von der obgenanten manschafft wegen und off die obgenanten lehen ewiglich, gancz und gar, an^{e} alle geverde. Und sagen uch ouch dann solicher uwer gelobde und eide, die ir uns und unserm stifft vor daruber getan hant, quid, ledig und losz mit diesem unserm offen briff, uszgescheiden alle argeliste und geverde. Und czü urkunde und ganczer stedekeit aller vorgeschr*iben* dinge han wir obgenanter apt und wir obgenanter dechand und covent unsers coventis ingesigel an^{e} diesen briff gehangen. Geben

nach Cristi geburt driczenhundert iare darnach in dem nůnczigisten iare, an^{e} sente Bartholomei abůnde.

Orig.-perg. Die beiden siegel (das des abtes spitzoval) sind etwas beschädigt. Darmstadt. An einer zweiten gleichlautenden ausfertigung ist nur das beschädigte abtssiegel erhalten. Ausserdem liegt noch eine etwas kürzere fassung gleichen inhalts vor. Orig.-perg. mit beschädigten siegeln. Ebenda.

1390 aug. 24. 537. *Dieselben wiederholen die mittheilung über den verkauf und fügen hinzu, dass der pfalzgraf berechtigt sei, die pfandstücke einzulösen. Fulda 1390 august 24.*

Wir Friderich von gots gnaden apt des stifftes zu Fulde unde wir Karlle dechan, Iohans probist zu Hoeste, Wigant probist zu Holtzkirchen, Graslogk probist zu unszer frauwin berge, Gyse probist zu sant Petersberge, Engelhard probist zu sante Iohansberge, Iohanns probist zu deme Nuwenberge, Reinhard probist zu sant Michel bie Fulde, Symon kelner, Hartman kemerer in deme stiffte zu Fulde und der convente gemeynlich des obgenanten stifftes zu Fulde eintpieden fure uns, unser nachkomen unde stifft dem edeln herren, hern Ulriche herren zu Hanauwe, unserme lieben getruwen unde besundern frunde, unde sinen erben unde nachkomen unsern fruntlichen grusz unde laszin uch wiszin, daz wir fure uns, unser nachkomen und stifft Otsberg die vesten, Heringes daz stetel daran gelegen unde Omstad die stad halb, dieselbin slosze alle eigentlichen unser unde unser stifftes sint, unde darczu die eigenschafft an deme andern halbin teile zu Omstad an der stad mit siner zugehorunge, als ir daz biszhere von uns unde unserme stiffte zu lehin gehabt habet, unde waz zu dene obgenanten sloszen gehoret, mit namen manschafft, borckmannen, borckmanschefften, eigen, eygenschefften, lehen, lehenschefften unde mit allen andern zugehorungen, nusnit uszgenomen danne den kirchsatz zu Omstad unde daz closter zu Hoeste, mit allen iren zugehorungen, geistlichen ader werntlichen, dii daryn gehoren, als daz die heubtbrieffe uszwisin, dii wir under einander darober gegeben habin, an argeliste, deme durchluchtigesten fursten unde herren, hern Ruprechte deme eltern phaltzgraffen bie Ryne, des heiligen riches obersten truchtseszen unde hertzog in Beyern unde sinen erbin fure uns, unser nachkomen unde stifft recht unde redelich erbeclich unde ewiclich virkoufft unde zu kauffe gegebin habin unwiderrufflich, als die heubtbrieffe besagent, die wir yne ober den kauff gebin habin. Unde wann wir die obgenanten slosze mit ir zugehorunge uch ob-

genanten, herre Ulrich herre zu Hanauwe, unde vormals uwerme vater seligen unde uwern erbin fure sechse unde czwencziig tusunt gulden mynner hundert gulden unde funffe und czwentziig gulden vorsatzt unde vorpfand haben in pfantschafft wise uff widerlosunge, des han wir dieselbin widderlosunge an dene obgenanten sloszin fure uns, unser nachkomen unde stifft deme obgenanten herczog Ruprechte deme eltern unde sinen erbin auch genczlichin vorkaufft, geben unde an sii gewand erbeclichen unde ewiclichin mit allen rechten unde in alle wise, als wir, unser nachkomen unde stifft die obgenante widerlosunge gehabt haben adder gehabin mochten von uch ader uwern erbin. Unde wir geben auch unde wenden alle unser unde unsers stifftes rechte an derselbin losunge fure uns, unser nachkomen unde stifft an dene obgenanten herczogen Ruprechte dene eltern unde sine erbin gar unde genczlich unde wisin uch, herren Ulrich vorgenant, unde uwer erbin mit derselbin pfantschafft unde widerlosunge fure uns, unser nachkomen unde stifft an dene obgenanten herczog Ruprecht dene eltern und an sine erbin, wann wir denselben herczogen Ruprechte deme eltern unde sinen erbin fure uns, unser nachkomen unde stifft umbe dieselbin widderlosunge unde pfantschafft zu vordern, zu tunde unde inzubrengen alle cziite geyn uch unde uwern erbin sollen furbunden, helfflich unde furderlich sin in aller masze, als uns die widerlosunge selber zugehorte, so dicke des nod tuet, an alle widerrede, vorczuck unde geverde. Unde darumbe fordern unde gesynnen, befelen unde heiszin wir uch unde uwer erbin fure uns, unser nachkomen unde stifft mit crafft diisz unsers offin briffes, daz ir unde uwer erbin deme obgenanten herczoge Ruprechte deme eltern unde sinen erbin mit der obgenanten pfantschafft unde widerlosunge an dene obgenanten sloszin furbasz allecziite gewarten, gehorsam unde virbunden siet, yne zu tunde, an widerrede, hindernisz, irrunge unde geverde, nach der brieffe sage, dii uwer vatter unde ir uns unde unserme stiffte unde wir uch unde uwern erbin widerumbe umbe die widderlosunge unde pfantschafft darumbe geyn einander geben habin, yne zu tunde, veste unde stede zu halden unde zu folnfuren in aller wise unde zu allen rechten, als ir uch uns unde unserme stiffte verschribin hat und schuldig siit zu tunde nach der obgenanten brieffe sage, dii wir von uwerme vater seligen unde von uch habin, die wir deme obgenanten herczog Ruprechte dem eltern unde sinen erbin vorbasz ingegebin unde ingeantwort habin. Unde wann sii die widderlosunge von uch tun nach derselbin brieffe sage, so sollin sii uch unde uwern erbin dieselben brieffe auch widergeben unde die brieffe, dii wir uch darober gebin hatten, auch alsdann von uch widernemen,

wann wir alle unser, unser[1]) nachkomen unde stifftis recht an der obgenanten widerlosunge unde pfantschafft an sie unde ire erben ewiclichen und genczlichen gewand unde vorkaufft habin. Unde wann auch ir, obgenanter herre Ulrich, adder uwer erbin deme obgenanten herczog Ruprechte adder sinen erbin der losunge ader widderkauffis also gehorsam gewest siit unde yne die obgenanten slosze ingeantwort hat, an alle geverde, so sagen wir uch danne aller vorschribunge, oder waz ir uns von derselbin losunge wegen schuldig werent zu tunde, quid, ledig unde los. Unde alles daz, daz hievor geschriben steet, globin wir, dii obgenanten apt, dechan unde convente mit guden truwen unde haben es auch zu den heiligen gesworen, samentlich unde sunderlich fure uns, unser nachkomen unde stifft, deme obgenanten herczogen Ruprechten deme eltern unde sinen erbin veste unde stede unvorbruchlich unde unwiderrufflich zu halden unde nummer darwider zu tunde noch schaffin getan werden in dheine wise, an alles geverde. Des zu orkunde unde vester stedikeite gebin wir fur uns, unser nachkomen unde stifft uch obgenantem herre Ulrich unde uwern erbin disin brieff versigelt mit unserme aptes, dechandes, conventes, probiste unde amptherren obgenante anhangenden ingesigeln. Gegebin zu Fulde, nach Cristes geborte, als man zalte driczehenhundert iare in deme nunczigesten iare, an sante Bartholomei tage des heiligen aposteln.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 82, auch im pfälzischen kopialbuche der königlichen bibliothek zu Stuttgart f. 97. vgl. Koch und Wille, Pfälzische Regesten I nr. 5239—5250.

1390 sept. 30. 538. *Jost Fussechin von Ortenberg verspricht, die ihm von Ernst von Crainfeld versetzten wiesen in der rödern bei Haitz gegen pfandsumme und besserung einlösen zu lassen.* 1390 *september* 30.

Ich Iost Fushgin von Orttenberg und ich Anna sine eliche wirtin erkennen uns mit diesem offen brieve fur uns und unser erben: solche achtzehen morgen wieszen gelegen in der Rödern by Heytz, die uns Ernst von Greynfeld versatzt hat umb zwantzig gulden, die zu lehen gehen von dem edeln, unserm iungherren, iungherren Iohan von Ysenburg[2]), die egenanten wieszen von uns losen wolte, so sollen wir oder unser erben ime und syn erben die zu losene geben umb zwantzig gulden und umb die beszerung, die wir daran gethan hetten. Zu ur-

1) fehlt in der vorl. 2) hier fehlt etwas, vielleicht: »weres, daz iungher Iohan von Ysenburg«.

kunde han ich Iost Fuszchin myn ingesigel an diesen brieff gehangen, des ich Anna egenant mich mit ime gebrauchen zu diesem male. Datum anno domini M CCC XC., in crastino Michaelis.

Gedr.: Simon III 234 (zu 1399!), angeblich nach dem »Rothen Buche«, ist aber weder in dem originale dieses kopialbuches zu Birstein, noch im Burischen register zur Büdinger abschrift desselben, die Simon sonst benutzte, zu finden. Bedenken erregt, dass Jost Fusschin hier schon den zunamen »von Ortenberg« führt, der sonst m. w. zuerst 1407 vorkommt.

539. *Johann von Isenburg und Friedrich von Lissberg bekennen, dass ihre bisherigen irrungen durch schiedsrichter beigelegt seien, und bestimmen, wie den beiderseitigen unterthanen rechtshülfe gewährt werden solle.* 1390 *oktober* 1. 1390 okt. 1.

Wir Iohan herre zu Ysenburg unde zu Budingen unde wir Frŷderich herre zu Lysperg bekennen unde dûn kûnt uffintlich mit dissem briffe allen den, die en sehent oder horent lesen, daz die strengen unde vesten lude, her Sybult Lewe von Steynfurt ritter, Henne unde Wernher von Cleen gebrûdere unde Gyse von Wynthusen mit unser beider wiszen unde willen eyne gutliche, grûntliche, fruntliche richtûnge zwuschen uns bered unde gemacht han umbe alle ansprache, briffe, forderûnge oder zweyunge, wie sich die bis uff dissen hudegen dag, als disser briff gegeben ist, erlauffen hant, mit uzwisûnge der artykel, die hernach geschr*iben* sten. Disse selbe gutliche richtûnge unverbrochlich weren unde gehalden sal werden, diewile wir bede geleben. Zûm ersten umbe daz dorff unde lude zu Liebchinrode, die soln ydis iaris suchen drû gerichte zu Richinbach unde nicht me unde soln rügen zu den drŷn gerichten drû stucke, wonden unde watschar, heilalgeschreŷ unde dupstal. Unde sal ygliche hûbe geben den herren yn daz gerichte zu Richinbach, die des gerichtes herren sin, alle iar funffe und zwenczig heller des gerichtes werunge zû dinstgelde unde soln auch von ydir hûbe geben alle iar zweŷ sommern zynthabern unde eyn zinthun. Auch soln dieselben von Liebchinrode mit ŷren wayn faren unde dienen zu dem burgfrŷden zu Birsensteŷn zu zhûnen unde die helffen machen als ander dorffe unde lude yn dem gerichte unde nicht graben oder mûren unde soln aûch nachfolge dûn, wan man en daz gebûd von gerichtes wegen, ŷn dem gerichte. So umbe daz gelt, daz wir Iohan herre zu Ysenburg fordern zu den von Liebchinrode, daz sal sten an den vorgenanten vieren, hern Sibulde, Hennen, Wernher unde Gysen, die soln des macht han, wie sie daz machen. Auch umbe soliche zwô smytten Ryndirbyegen unde Schechir-

burg, diewile die sten uff uns Fryderich herren zu Lysperg unde dem unsern, so soln sie ysensteyn haben zu Brachta, abe wir Frŷderich vorgenant sie daz heiszen. Auch mogen wir Iohan herre zu Ysenburg denselben zweyn smytten unsern walt zu kauffe geben oder mogen daz laszen nach unserm willen. Unde die von Wolffrydeburn die soln wir Iohan herre zu Ysenburg laszen bliben by den rechten, als herkommen ist. Unde gen solichir wissen, die gelegen ist zu Helnsteyn, soln wir Iohan herre zů Ysenburg geben hern Frŷderich herren zu Lysperg an andern unsern wissen, die yme gelegen sin, als lang, als breid unde als gůt, als die obgenante wisse ist. Weriz auch, daz unser armenlude von beiden siiten eyn zu den andern icht zu sprechen hetten oder gewonnen, wilchen under uns der ansprechende anegehorte, der, dem daz noit were, sulde kommen an daz gerichte, da der inne geseszen were, den man ansprechen wulde, unde sulde an demselben gerichte recht von yme nemen unde geben. Unde yn wilchis gerichte under uns der geseszen were, der also ansprechen wurde, da sulden wir oder unser amptlude von unsern wegen dem ansprechenden unverczoglich helffen, daz yme des gerichtes recht da widderfůre. Ouch soln unser beidir armenlude keyne die andern laden oder bannen noch mit keyme geistlichen gerichte krůden oder umbedriben. Auch han wir obgenanten herren sament verziehen unde virzihen unser eyn dem andern mit orkunde dissis briffis uff alle ansprache, forderunge, briffe oder zweyůnge, wie die unser eyn zu dem andern gehabt hat odir gehabt mochte han bis uff dissen hudegen dag, als disser briff ist gegeben, daz nommer unser eyn gen dem andern zu suchen oder zu fordern yn keyne wiis. Weriz auch, daz under uns zweyn den vorgenanten eyner von todis wegen abeginge, da got lange vur sii, des abegegangen erben odir der, der noch by lebene were, odir sine erben gen den hŷnen mochten ygliche gen den andern fordern gutlich oder rechtlich, waz yde düchte, des en noit were. Disse vorgeschr*ibenen* artŷkel sament unde yglichen besunder gereden wir Iohan herre zu Ysenburg unde zů Budingen unde wir Fryderich herre zu Lysperg obgenanten yn guden truwen unde mit waren worten stede, veste unde unverbrochlich zů halden, an allirleŷ argelist unde geverde. Unde han des yn orkunde unde merer festekeit unser yglichir sin ingesiegil an dissen briff dün hencken. Unde daz wir viere die vorgenanten, ich Sibult Lewe von Steynfurt ritter, Henne unde Wernher von Cleen gebrudere unde Gyse von Wynthusen, disse gutliche richtůnge zwuschen den vorgenanten unsern herren umbe gruntlichir fruntschafft willen fonden unde gemacht han mit ir beidir willen unde wiszen, des han wir zu bekentnisse unser

yglichir sin eigen inges*igel* by der vorgenanten unser herren inge*sigel* an dissen briff gehangen. Datum sub anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo, ipso die beati Remigii.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Birstein. Nach einer abschrift des »Rothen Buches« gedruckt: Simon III 222.

540. *Claus von Buchen bekennt, dass er mit Franckinfurt wegen der kriegsschäden an seinem hofe und den gütern zu Mittelbuchen und wegen sonstiger forderungen verglichen sei und dass ihm die stadt dafür fünfundvierzig gulden gezahlt habe.* 1390 *sexta feria proxima post Remigii, oktober* 7. 1390 okt. 7.

Orig.-perg. Das am rande stark beschädigte siegel zeigt im schilde einen buchenzweig mit 5 blättern und 4 eckern: ... LAIS . DE . BVC ... Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 708.

541. *Henne und Else von Alespach eheleute verkaufen ihren besitz zu Sluchter und zu Alespach an gütern, zinsen, wiesen, äckern, wäldern und weingärten für hundert gulden an Ulrich Hohelin; beide theile können den verkauf einen monat vor Martini kündigen. Henne Hoelin d. ä. und Herte von Sluchter werden zu bürgen gesetzt und siegeln mit dem aussteller.* 1390 *ipso die Galli, oktober* 16. 1390 okt. 16.

Orig.-perg. Siegel I ein aufgerichteter fuchs, II zwei mit faden belegte rechtbalken, III fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

542. *Ludwig von Hutten und Gerhard Gabel erklären einen brief Ulrichs von Hanau über hinterlegung einer streitigen geldsumme für kraftlos.* 1390 *oktober* 18. 1390 okt. 18.

Ich Ludowig vom Hutten ritter und Gerhard Gabel etelknecht bekennen uns offinlich mit dissem briefe vor uns und unser erben. Soliche czweyunge, als her Iohan von Riffinberg, her Eckhard von Elkirhusen rittere und wir gehabt han under ein als umbe die viertusent gulden, darczu uns der etel iungherre, iungher Ulrich herre zu Hanauwe umbe unser bede willen eyn gehaltnisse geluhen hatte, als hee uns vieren sinen uffen virsigelten brieff geben hatte, der brieff virlacht und virloren ist: werez, daz derselbe brieff hernach funden

wurde, der sal keyn macht han und sal von unser und unser erben wegen dem egenanten unserm iungherren, iunghern Ulriche herren zu Hanauwe oder sinen erben nu zu dissem male oder hernach eweclich keynen schaden brengen. Und sagen auch den egenanten unsern iungherren und alle sine erben vor uns und alle unser erben von des obgenanten briefes nach siner inhaldunge aller sache quiid, ledig und lois mit dissem unserm uffen briefe. Des zu orkunde und merem geczugnusse so han ich Ludowig vom Hutten ritter und ich Gerhard Gabel egenant unser iglicher sin eigen ingesigel vor uns und alle unser erben an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC XC., feria tercia post diem beati Galli confessoris.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 154.

1390 okt. 22. 543. *Kurfürst Ruprecht von der pfalz gelobt dem abte und convent von Fulda, dass er die Ulrichen von Hanau verpfändeten festen und orte Otzberg, Hering und Umstadt nicht vor ablauf von fünf jahren einlösen wolle. Heidelberg 1390 oktober 22.*

Wir Rüprecht der elter von gots gnaden pfalczgrave bii Rin, des heiligen romischen riches obirster truchsesz und herczog in Beyern bekennen offinbar mit diesem briefe: als wir die slosz Otsberg die vesten, Herings daz stetdel darunder und Omstatd die statd halbe und die eygenschafft an dem andern halbenteil zů Omstatd mit allen zugehorungen zů einem rechten erbekauff gekaufft han umb den erwirdigen herren, hern Friederich apt, dechan und convent gemeynlich des stifftes zu Fulde und als dieselben apt, dechan und convent und ir furfarn die obgenanten slosze dem edeln Ulrich herren zů Hanauwe und sim vatter seligen versaczt hant fur sehs und zwenczig dusent gůlden mynr hůndert fůnff und zwenczig gulden, als die obgenanten apt, dechan und convent dem egenanten Ulrich herren zu Hanaůwe und sinen erben verschriben hant, daz sie die obgenanten slosz nicht von yn losen sollen in einer ziit, mit namen zwuschen hie und sant Katherin dag nehste kumpt und von demselben sant Katherin tag uber funff iare nehste nach einander folgende, nach uszwisunge der briefe, die die obgenanten apt, dechan und convent dem egenanten Ulrich herren zů Hanauwe und sin erben und derselbe Ulrich und sin vatter selige fur sie und ir erben yn widerumb uber die widerlosunge gen einander geben hant, dieselbe widerlosunge uns und unsern erben nů zugehort: des versprechen und verbinden wir uns mit crafft dis briefes, daz wir und unser erben die obgenanten slosz

von dem obgenanten Ulrich herren zů Hanaüwe oder sinen erben nit losen sollen oder wollen in der obgenanten ziit, mit namen von sant Katherin tag nehste kůmpt ubir fünff iar, in der maszen, als auch vorgeschriben stet, ez sii dann des obgenanten Ulrichs oder siner erben wille und verhengnisze, ungedrůngen und unbeczwungen, mit beheltenisz und unschedelich aller unser recht an dem obgenanten kauff. Dez zů urkunde geben wir dem obgenanten hern Friederichen apt, dechan und convent obgenant disen brieff versiegelt mit unserm anhangendem ingesiegel. Datum Heidelberg, sabbato post diem beati Luce ewangeliste, anno domini M CCC nonagesimo.

Orig.-perg. Das guterhaltene rothe siegel in gelbem wachs zeigt einen von löwe und rauten quadrirten schild, darüber ein helm mit ganzem gekröntem löwen. Marburg, Fuldaer Stiftsurkunden.

544. *Johann Forstmeister von Gelnhausen bekennt, dass graf Heinrich von Sponheim ihn mit einem hofe und gütern zu Haitz und mit dorf und gericht Reichenbach und einem hofe daselbst belehnt habe.* 1390 *november* 2. 1390 nov. 2.

Ich Iohanne Furstmeistere von Geilnhusen bekennen offenbar mit disem breffe, daz der edel, myn lieber gnediger herre, grave Heinrich von Spanheim mir und mynen libeslehenserben zu rechtem mannelehen geluhen hat einen hoff, der da liget zu Haisze by Geilnhusen, mit eckern, wisen und allen sinen zugehorungen, item eilff lantsidelgutere auch doselbes zu Haisze gelegen. Item hat er mir und mynen libeslehenserben auch geluhen Richenbach, dorff und gerichte mit sinen zugehorungen, und einen hoff mit eckern und wiesen, die darzu gehorent, auch in demselben dorffe gelegen, die do von der herschafft von Bolanden off yn erstorben sint und er sie nu furbasze zu lihen hat. Und hat mir und mynen libeslehenserben die vorgeschriben lehen also geluhen, sine und sinre manne recht uszgenomen, und sollen ich und myne libeslehenserben die vorgeschribenen lehen von dem edeln, myme lieben gnedigen herren, grave Heinrich von Spanheim und sinen erben alcziit zu lehen entpfahen, haben und dragen und yn darmyde verbunden, gewarten und gehorsam sin, als manne ire*m* herren billich und von rechtes wegen plichtig sint zu tune. Des zu orkunde han ich Iohanne Furstmeister vorgenant*er* myn ingesigel an disen brieff gehangen. Datum in die crastino omnium sanctorum, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die schriftzeichen sind schlecht erhalten. Marburg, Nassau-Saarbrückische Urkunden.

1390 dec. 15. 545. *Der kaiserliche notar Bartholomäus gen. zum Cleberg von Frankenford, cleriker, bezeugt, dass vor ihm erschienen seien Gerlach pastor der kirche zu Wachenbuchen und, als vertreter des rathes der stadt Frankinfurd, Jacob Clobelauch d. j., Johan Kranch, Johan zu Firnburg, bürgermeister, und Bernhard in dem Sandhoffe, schöffe daselbst, und dass Gerlach bekannt habe, dass die stadt ihn mit fünfzehn gulden für kriegsschaden, nahme seiner beweglichen habe und den brand des pastoratshofes zufrieden gestellt habe. Zeugen: Rudolf von Sasenhusen ritter, schultheiss in Frankinfurd, Johann von Hatzfeld und Siegfried von Biedenfeld, edelknechte. Frankfurt (in estuario domus dicte Salczhûs), 1390 indictione XIII., pontificatus Bonifacii pape noni anno secundo, die quintadecima mensis Decembris, december 15.*

Orig.-perg. Notariatszeichen. Ausserdem hängt an der urkunde das runde siegel des pastors, undeutlich und beschädigt; es zeigt einen sparren, mit drei ringen belegt; von der umschrift ist zu lesen: . . irlaci de Wise . . . Frankfurt stadtarchiv, Rachtungen 806.

1390 dec. 19. 546. *Erzbischof Konrad von Mainz verleiht Ulrichen von Hanau die stiftslehen. Heppenheim 1390 december 19.*

Wir Conrad von gotes gnaden erwelter erczebischoff unde vormünder des stifftes zü Mencze bekennen offinlichen mit diesem brive, daz wir mit beheltenisse unser und des stifftes zü Mencze manne rechte dem edeln, unserme lieben nefen unde getrüwen, Ulrich herren czü Hannaüwe diese hernach geschrebin gude und stücke zü mannlehen gelühen han und lihen yme die in crafft dieses brives und die er aüch von uns empfangen hat, als recht unde gewonlich ist: Züm ersten Bartenstein halbes und Rinecken daz vierdeteil und waz darczü gehoret; item daz dorff Rümpenhem und daz geriechte doselbst, als ez die von Hüsenstam und die von Rümpinheim fürbasz von yme hant, und sint Lorscher lehen; item den wiltban zü Hannaüwe, der geet an, als die Kinczige in den Meyn geet, und die Kinczige uff biez an die Hoester brücken obewendig Geilnhusen und die straszen herabe dürch Hasela und hinder dem Ruwenberge hin dürch Albestat biez an die brucken zů Michelnbach und die Kalde ynne biesz in den Mein und den Meyn ynne biez widder in die Kinczige, und den Külberg zü Aschaffinbürg. Des zü orkunde ist unser ingesigil an diesen

brieff gehangen. Der geben ist zü Heppinheim, in dem iare, do man czalte noch gotes gebürte druczehenhondert iare und darnach in dem nunczigestem iare, uff den mantag noch sante Lucien dag der heiligen iüngfrauwen.

Orig.-perg. Die geringen reste des runden siegels zeigen eine männliche halbfigur, rechts von ihr einen schild mit dem Mainzer rade. Hanauer Urkunden, Passivlehen. Gedr.: Anhang zur H. M. Landesbeschreibung, beilagen p. 23. Ein auszug in: Kopp, Proben des Teutschen Lehenrechts II 11. — Das verzeichniss der lehen, das Ulrich dem erzbischofe am 6. december (in die b. Nicolai ep.) einreichte, stimmt mit der vorstehenden aufzählung überein. Liber registri litter. eccl. Mogunt. I 105 und V 6 im kreisarchive zu Würzburg; gedr.: Gudenus, Cod. diplomat. III 593.

547. *Gunther von Bleichinbach schultheiss zu Nydde, Henne und Bechtram seine söhne und die brüder Bechtram, Henne, Contz und Friedrich Quydenbaum, edelknechte, vergleichen sich mit Franckinfurd gegen zahlung von dreissig gulden über den zu Buchen und anderswo erlittenen schaden. Gunther von Bleichinbach und Bechtram Quydenbaum siegeln.* 1390 *sexta feria ante festum nativitatis domini, december* 23. 1390 dec. 23.

Orig.-perg. Beide siegel sind fast ganz zerstört. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 804.

548. *Fritz von Rommrode d. j., gesessen zu Wildegken, verpflichtet sich, dass weder er noch seine knechte gegen das stift Sluchter reiten noch den Steynrugken helfen sollen.* 1390 *in die innocentum, december* 28. 1390 dec. 28.

Orig.-perg. Das siegel zeigt ein stadtthor mit zwei thürmen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

549. *Winther abt von Seligenstadt weist eingriffe der stadt Frankfurt in die rechtsprechung des gerichtes Eschersheim zurück. Etwa* 1390. etwa 1390.

Wintherus abbas monasterii in Selginst*ad*.

Unsern früntlichin grüsz züvornt und waz wir gudis virmogen, liebin fründe. Alz yr geschrebin hait schultheiszen und scheffin, unserm gerichte zû Eszersheym, daz sii nit wisen oder deilen sollen nach clage uff güde, die in unsern gerichtin gelegin sin, bieden wir

üch mit flisze, daz yr daz abedût; wan unser stifft und wir daz also herbracht han, waz güde in unserm gerichte daselbis gelegin sin, daz darubir nyman deylen, wysen oder rethin sal dan unser gerethe daselbis. Geschee uns dez nit, so můstin wir iz brengin an unsern hern von Mencze und an die sinen und můstin rade und helffe nemen, wie daz wir unser gerethe und fryheit behilldin, alz iz uff uns kommen ist. Uwer beschrebin antwerte laszet uns wedir wiszen. Nostro sub secreto.

Den erbern wisen ludin, den burgernmeistern und rade zů Franckenvort, unserin besondern fründen danda.

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb B 5 f. 27. — Da abt Winther im jahre 1390 mit der stadt Frankfurt einen streit gleicher art wegen bürgergutes im gerichte Wasserlos hatte (ebenda f. 26 und 95), so ist das schreiben in die zeit um 1390 gesetzt worden.

1391 febr. 3. 550. *Ulrich von Heynauwe bekennt, dass die baumeister der pfarrkirche zu Fredeberg die in seinem gerichte gelegenen vier morgen eigenen landes und die steingrube gegenüber Wissinsheim mit seinem wissen und willen von Henne Schultheiszen und Elsen seiner frau aus Nůheim erworben hätten.* 1391 *feria sexta post purificacionem b. Marie, februar* 3.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Darmstadt.

1391 febr. 18. 551. *Heinrich pastor der kirche zu Kessilstad bekennt auf sein amt, Fritz Schůring, Helfrich Gyse, Sipil Blůme und Heinz Geyde nehmen es auf ihren eid, dass sie keinen andern erben des (von den Frankfurtern) gebrannten hofes und des dazu gehörigen gutes kännten, als den gegenwärtigen Gerlach Keszler und seine brüder. Pastor Heinrich siegelt.* 1391 *samstag vor s. Mathias, februar* 18.

Orig.-pap. Unten aufgedrückt ein schmales spitzovales siegel, schlecht erhalten, vielleicht s. Martin. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 294e.

1391 märz 12. 552. *Wenzel Same und seine frau vergleichen sich mit dem kloster Selbold wegen des hofes zu Baumwiesen.* 1391 *märz* 12.

Ich Wenczel Same unde Lůke myn eliche wirthinne bekennen offinlichen mit diessem offen brieffe vur uns unde alle unsere erben

unde thůn kůnt allen den, dȳ in sehen odir horen lesen: alsoliche ansprache, als wir obgeschrieben gehabit han mit den ersamen geistlichen herren, dem provisor unde dem convente zů Selbold und sie widdir uns, also sie dicke geoffint sint vordin vur schulteiszen unde den scheffen zů Selbold unde vur anders veil erbern luden, daz wir off beidin sithen mit unsere beidir frunde rade gutlichen gerecht sin umbe alle ansprache, schuldinge, missehellinge, die unser eyner zů dem andern hat gehabt biz off diesen hudegin tag als von dez haffes wegen zů Bennewyesen. Unde dez zů merer sichereid allir vorgeschrieben artikel so han ich Wenczel obgenant unde Luke gebeden den festen knecht, iunchern Hirman Smalcz zingraven zů Selbold, daz er sin ingesigel vur uns unde unser irben an diessen brieff hat gehangen zů eyme gezugnisze; dez ich mich Hirman bekennen gethan han durch fliszlicher bede willen Wenczeln unde Luken obgenant. Datum anno domini M° CCC° LXXXXI°., dominica die, in qua cantatur iudica me domine.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein.

553. *Wortwin von Ostheim und seine frau stiften sich ein selgedächtnis im kloster Arnsburg durch eine geldgült von wiesen bei Butterstadt.* 1391 *märz* 13. 1391 märz 13.

Ich Wortwin von Ostheim und ich Gele sin eliche wirthin bekennen uns uffelichen mit diesem uffen brȳffe, daz wir welleclichen mid [1]) verhengnisze unszir irben und mit vorbedochtem müde recht und redelichen machen, geben und gegeben han den geistlichen lůden, unsern sonen, mit namen hern Heinrichen von Osthem, eyn herre zů Arnsbůrg, und synim brůder Worthewin, eyn convers daselbest, zehen schillinge heller geldes ewyger gůlde Franckenforter werůnge zů selegerede důrch got, daz man unser und aller unszir irben sele alle wege und eweclichen gedencken sal mit allen godeswerken und dinste, uff anderhalben morgen eygener wesen, gelegen an der Bůdenstad obendyg den iungfraůwen von Mergenborn, und Ewel Moller hat dryttehalb ferteil darczůschen lygen. Und wollen und sollen wir und alle unszir irben, ader wer die egenanten wysen ynne hat, den vorgenanten unsern sonen die obgenanten czehen schillinge heller ewyger gülde alle iar ierlichen reichen, geben und antworten uff sante Mertins dag, als der winter anegeet und czins spülget zü geben. Auch redden

1) »vnd« orig.

ich Wortwin vür mich und alle myn irben: were iz sache, daz got uber hern Heinrichen und Wortwin sinen brůder, egenante unszir sone, gebode, also daz sie von dieser wernde gescheyden wůrden von dodes wegen, so soln die vorgenanten czehen sol. heller geldes dem convent zu Arnsbůrg eweclichen alle iar gefallen uff die vorgenante dagecziit, als vorgeschreben sted. Und han en die vorgenante gulde uff den egenanten wysen gelegen uffgegeben an allen den steden, da iz mogede und macht hat, da die egenanten wysen gelegen sint, ir lebedage und dem covent noch irm dode. Also bescheydelichen, were is sache, daz ich Wortwin und ich Gele sin eliche wirthin ader unszir irben vorgenant, ader were die vorgenanten wesen ynne hette, die vorgenante gülde nicht geben und antworten uff die vorgenante dagecziit, so mochte und solde hern Heinrich, Wortwin unszir sone vorgenant, diewyle daz sie lebeten, und der covent zů Arnsbürg noch erm dode zu den egenanten wysen gryffen und zu en nemen und damyde důn und laszen als mit irm eygen güde, ane alle geverde, also vil me, daz man unszir und aller unszir irben sele allewege und eweclichen gedencken sal mit allen godesdinsten, als vorgeschreben sted. Und dez zü urkünde und merer festekeyt aller vorgeschreben redde so han ich Wortwin und ich Gele sin eliche wirthin vorgenante gebeden die erbern lude Herthen Brůern und den alden scholmeister, mit namen Hartman Menchin, bůrgermeister zu Wonecken, daz sie der stede Wonecken gemeyne ingesigel an diesen brieff vur uns und alle unszir irben han gehangen. Dez ich Herthe Brüer und ich Hartman Menchen burgermeister vorgenante bekennen, daz wir der stede Wonecken gemeyne ingesigel durch der vorgenanten bede willen an diesen brieff han gehangen. Und hiebii ist gewest: die erbern lude Heincze von Osthem und Heyle Smyd, scheffen zü Wonecken. Datum et actum anno domini millesimo CCC LXXXX primo, secunda feria post iudica me deus.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist gut erhalten. Lich. Ein regest bei Baur, Arnsburger Urkundenbuch 667.

1391 april 5. **554.** *Ulrich von Hanau bekennt, dass Jacob, judenarzt zu Frankfurt, ihm eine verpfändete schale wieder einzulösen gegeben habe.*

1391 *april* 5.

Wir Ulrich herre zü Hanaüwe irkennen uffinlich, daz uns Iacob iudenarczt, burger zü Franckenfurd, soliche schalen, als wir zü yme stende hattin, die funffczehin gulden stunden, ledeclich ane allin

gesüch wider gegebin und uns damyde gnüg getan hat, und sagin vür uns, unser erbin und nachkomen den vorgenanten iuden und sin erbin der egenanten schalen quit, ledig und lois mit disem brieffe. Und darumbe insollin wir, unser erbin oder nachkomen kein forderunge an den rad und die stad zü Franckenfurd noch an die iren, sie sin cristen oder iuden, von diser sache wegin nummerme getün noch sie darumbe krůden mit gerichte oder an^{e} gerichte noch schaffin getan werdin, in keine wiis, ane alles geverde. Des zů urkůnde hat Richard von Cleen, unser vogt zů Hanauwe, durch unser bede willin sin inges*igel* an dissen brieff gedruckt, wand wir des unsern zů diser ziit nit bii uns han, des ich Richard vorg*enant* mich irkennen. Datum anno domini M^{o} CCC^{o} LXXXX primo, in crastino Ambrosii.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist ganz unkenntlich. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

555. *Gerwin Steůrich von Nůwenhasela und Irmgard seine frau bekennen, dass sie dem kloster Merholcz eine gült von zwei maltern korn auf allen besserungen und gütern in feld und dorf um zwanzig pfund heller Gelnhäuser währung verkauft haben, die der nonne Katherine Spyckelin jährlich gefallen sollen und nach ihrem tode dem kloster, zwischen den zwei frauentagen assumptio und nativitas. Die gült ist gehörigen orts aufgegeben worden und kann alle jahr um kathedra Petri halb oder ganz zurückgekauft werden. Konrad von Gůnsze pfarrer zu Selbolt siegelt.* 1391 *ipso die Georgii, april* 23. 1391 april 23.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel zeigt den stehenden h. Petrus mit den schlüsseln. Büdingen.

556. *Ludwig von Hutten überlässt Elsen von Schlüchtern, Heinz und Adolf Marschalk, den erben seines vetters, einen hof in Altengronau in tausch gegen hof und güter zu Mottgers, Kunhecken und auf der Steinfirst.* 1391 *april* 25. 1391 april 25.

Ich Ludewig vom Hutten ritter bekenne an diesem offen briffe vur mich und alle myn erben, dasz ich eyn wesselunge getan han mit myns vetern seligen erben, alz hernach geschriben stet: mit namen umb myn hoff zu Burggrunau^{e}, den ich zu lehen han von der herschaff von Hanauwe, der da gelegen ist uff der Synne, da etwan

Konig uf sasz. Und der hoff sal sin dru^{e} iar mit sinen zugehorn nach giffte dises briffes mit namen Elssen von Sluchter und ir erben, Henczen und Adolffs Marschalke gebrudere und ander myns vetern erben. Auch so sin dy^{e} muntgutgin myn, dy^{e} biszher in den hoff gehort han, und myner erben und dy Brugewyse[1]), uzgenomen alz vil, alz ir Konig ynne hatte, dye sal der vorgenanten myns vetern erben sin alz lange, alz dy wesselinge wert. Dageyn sal ich und myn erben diewil ynne han dye gut, dy^{e} myn und ir sin, mit namen den hoff zum Motkars und daz gut zu Kunhecken mit allen zugehorn und dye ecker uff der Steynfirst. Auch suln dy gut czum Motkars unser gemeyn sin. Wer ez auch, daz dy dru^{e} iar uzquemen, welche partye dan der wesselunge nit me gelanget, dy sal ez der andern vor sagen fiertzehen tage vor sant Peters tage kathedra ader vierczehen dage darnach. Welches iars dez nit gesche, su solle ez fuln bliben sten daz iar, an geverde; darnach mag ez yd^{e} partye der andern uffsagen alle iar, welche dye gelanget, als vor geschriben stet. Auch weres, dasz die wesselunge ufgesehet wůrde, waz yede partye dan samen hette uff den hoffen und guden, dasz solde yeder party^{e} folgen und dasz mystrecht, an geverde. Auch waz[2]) yeder man buwes findet uff syme hoffe, der sal syn sin. Dez zu eyme waren urkunde so han ich vorgenante Ludewig vom Hutten ritter myn eygen ingesigel gehangen an dyesen brieff fur mich und alle myn erben. Datum anno domini M CCC LXXXXI., in die Marci ewangeliste.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 46 (119).

1391 april 30. **557.** *Das kloster Seligenstadt sichert der wittwe Albrechts von Langd eine korngült zu aus dem klostergute zu Bruchköbel.*

1391 *april* 30.

Wir Winthir von godis gnadin apt, Syfrid prior und der convent geminlich (!) zů Selginstad erkennen offenlich an diesem brỳffe, daz iůnckfrauwe Anne, Albrechts selgen von Langte eliche wirtin, sal han unde vordiren alle iare dru achtheil korngeldis uff unserm gude zů Kebil gelegen, daz wir vor cziden umbe Albrechten vorgenanten unde umbe sine geswistir gekaufft han, als lange biz daz wir ir zwey unde driszig phunt hellir Franckfurtir werůnge beczalt han; unde sal uns dan daz vorgenante gut ledig unde los seyne. Datum anno domini

1) ob »Strutwiese«? 2) »daz« vorl.

M° CCC° LXXXXI°., ipso die dominico vocem iocunditatis, sub sigillo Craftonis de Beldirsheim censuarii[1]) nostri monasterii in Selginstad.

Orig.-perg. Siegelbruchstück. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

558. *Friedrich von Lissberg bezeugt, dass die stadt Gelnhausen ihm sein jahrgeld vorausbezahlt habe.* 1391 *mai* 1. 1391 mai 1.

Wir Friderich herre czu Lysperg bekennen uffinlich an dysim brieffe, das uns dȳ erbern wysen lude, dȳ burgermeystere, dȳ scheffen und der rad der stad Geylnhusen dȳ drittehalbhundert gȗlden gancz und gar beczalt han, dȳ uns von dem andern iare geburen in den fyern iaren, als wir uns czu yn verbůnden han, und sagin wir sȳ und dȳ stad Geylnhusen der drittehalphundert gulden quyd, ledig und losz. Auch ensollen wir sȳ in dysen czwein iaren umme keyn gelt me byden, das uns von in geburt von den fyer iaren. Wer isz auch sache, das wir abegingen von dodis wegen in dysin czwein iaren, das god gefriste, so soln unsere erben, oder wer dȳ herschafft czu Lysperg inne hat, den burgermeystern, scheffen und rade czu Geylnhusen wydergeben und keren als vil geldis, als sich geburt nach anczal der czit, dȳ wir nit erlebt hetten. Wo des nit geschee, so mugen dȳ burgermeystere, dȳ scheffen, der rad oder dȳ burgere czu Geylnhusen odir dȳ iren czu der herschafft von Lysperg, czu landen, lůden und czu iren guden oder phanden griffen und dȳ czu in nemen mit gerichte odir an gerichte und můgen dȳ verseczen oder verkeůffen vůr als vil geldis, das in uszstünde und in wyder werden solde. Und des czu urkunde han wir unser ingesigel an dysin brieff důn henckin. Datum anno domini M° CCC° LXXXX primo, ipso die beatorum Philippi et Iacobi apostolorum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

559. *Ulrich von Hanau bewilligt, dass sein leibeigener Werner, schultheiss zu Langendiebach, in das kloster Eberbach trete.* 1391 *mai* 8. 1391 mai 8.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen in dissem briefe: also als sich Wernher Walthers son, schultheisz zu Dippach, unser gotzlehen ergebin hat und sich meynt zu keren in den geistlichin orden gein Erbach, daz daz gescheen ist und durchgangin myt unserme

1) »censuuarii« oder »consuuarii« orig.

willin, wiszen und verhengnisze, und gebin dez zů urkunde unser inges*igel* an dissin briff dün henckin. Datum anno domini M° CCC° LXXXX primo, feria sexta post diem ascensionis domini.

Orig.-perg. Siegelrest. Wiesbaden, staatsarchiv, Kloster Eberbach.

1391 mai 15. 560. *Wortwin vom Hutten bekennt, dass eine freundschaft geredet sei zwischen seiner schwester Else und Sybold von Wyler, so dass diese beiden von allem, was er Wortwin habe: lehen, eigen, erbe, fahrende habe oder sonst, ein drittel und er und seine schwester Alheid zwei drittel erhalten sollen. Falls der junker von Hanau zu dieser theilung der lehen seine zustimmung nicht gebe, solle Sybold soviel an den fuldischen lehen erhalten, dass er doch ein drittel der sämmtlichen lehen habe. Auch von dem später zu erwartenden nachlasse Hermanns vom Hutten sollen er und Else ein drittel erhalten und dazu sechzig gulden von den neunzig, die Frowin vom Hutten Hermannen schuldete. Siegler: Wortwin v. H., Henne Katzenbisz.* 1391 *feria secunda post penthecosten, mai* 15.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 180.

1391 juni 8. 561. *Wilhelm, pfarrer zu Dorfelden und kaplan Ulrichs von Hanaüwe, bestätigt der stadt Franckinfurd den empfang von vierzehn gulden als kriegsentschädigung. Bernhard Nygebur aus Franckinfurd siegelt mit ihm.* 1391 *quinta feria proxima post Bonifacii, juni* 8.

Orig.-perg. Siegel I spitzoval mit brustbild eines bischofs, darunter eine lilie. II grün, beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 810.

(1391) juni 12. 562. *Ulrich von Hanau schickt an Frankfurt bevollmächtigte wegen der streitigkeiten zwischen Frankfurter juden und hanauischen unterthanen.* (1391) *juni* 12.

Ulrich herre czu Hanawe.

Unsern fruntlichen grusz zuvor, burgermeistere, scheffin und rat zu Franckinfurt, lieben frunde. Wir schicken zu uch Richart von Cleen und Conrad von Breydenbach, unser lieben getruwen, mit uch zu tedingen als von unser armen lude und der iudden wegin, nach

dem als ir unsz geschriben hat, und geben in des mogde und macht von unsern wegin und uns darumb zu begnungen laszin als auch andern herrn, nach dem als daz begriffen und uberkomen ist; und auch als die uwern mit unsern iudden des ichtes zü thunde hettin, daz wir in dan desselben glichen widderumb gescheen laszin. Geben under unserm inges*igel*, uff den mandag vor Viti et Modesti.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist ganz unkenntlich. Franckfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 308, 8. Nach den übrigen akten dieser nummer ist das jahr bestimmt worden.

563. *Ulrich von Hanauwe bekennt, dass ihm der Franckenfurder judenbürger Süszkind von Winheim einen schuldbrief über fünfzig gulden ohne zinsen wiedergegeben habe und er an die stadt und die ihren weiter keine forderungen deswegen habe.* 1391 *feria tercia ante Viti et Modesti, juni* 13. 1391 juni 13.

Orig.-pap. Unten aufgedrückt ein unkenntliches siegel unter papierdecke. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

564. *Herman vom Hutten vergleicht sich mit seinem schwager Sybold von Wyler und Sybolds frau Else, der tochter seines verstorbenen bruders, dahin, dass nach seinem tode Sybold und Else oder ihre erben ein drittel seines nachlasses an eigen, erbe, lehen, fahrender habe oder sonst erhalten sollen. Sein leben lang aber solle er alles behalten und auch im falle der noth veräussern dürfen. Von den neunzig gulden, die er Frowin vom Hutten auf gült geliehen hatte, sollen Sybold und den seinen sechzig zufallen und, falls die gült abgelöst werde, das geld so angelegt werden, dass die sechzig gulden Sybolden und den seinen sicher bleiben. Es siegeln der aussteller und der edelknecht Frowin vom Hutten.* 1391 *quarta feria ante Viti et Modesti, juni* 14. 1391 juni 14.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 171.

565. *Ulrich von Hanau bestimmt zum unterhalte seines bruders Reinhard genannte einkünfte und schlösser und setzt fest, wie es mit seiner verheirathung solle gehalten werden.* 1391 *juni* 26. 1391 juni 26.

Wir Ulrich herre czû Hanauwe bekennen uffinlich an dissem brieffe und dûn kund allen luden, die in sehin, lesin oder horen lesin, daz wir mit bedachtem mûde noch rade des edeln Iohan graffin czû Wertheim, unsers lieben oheims, und nach rade anders unser frunde durch daz beste und nutze unser hirschafft mit dem edeln Reinhard, unserm lieben bruder, geeinit, geriecht und ubereinkommen sin gentzliche und czûmal ane alle geverde, als hernach geschriebin stet. Czû dem ersten ist gered und uberkommen, daz wir Ulrich herre czû Hanauwᵉ egnanter dem obgnanten Reinhard unserm bruder ierlichen bewisin und versichern sollin vierhundert gulden geldez in unser hirschafft von Hanauwᵉ und lande. Des han wir ym uffgelassin, gebin und ingesatzt fur uns und unser libeserbin czweihundert gûlden geldez, die ym sin lebetage gefallin sollin ierlich uff sant Mertins dag uff unser bede und sture zû Omstad und waz daczû gehoret; also bescheidenlich, werez sache, daz Omstad und unser gulde daselbes gemynnert wurde von uns von abelosunge wegin odir wie daz anders qweme, so sulden und wolden wir sie unverzoglichen, als wir oder unser erbin egnante dez von Reinhard obgnanten gemanet wurden, an andern steden in unser hirschafft ym verenden und versichern, da he der zweihundert gulden geldez sicher were. Item bewisin und versichern wir in uff unser bede und sture czû Babinhusin und waz dazû gehoret hundert gulden geldez, die ym sin lebetage gefallin sollen ierlich uff sant Mertins dag. Item bewisin, gebin und versichern wir in sin lebetage uff unserm zolle czû Kessilstad gelegin uff dem Meyne funffzig gulden geldez, die ym ierliche gefallin sollin uff letare in Franckinfurter fastinmesse. Item bewisin, gebin und versichern wir in sin lebetage funffzig gulden geldez uff unserm deil unsers dorffes Didenckeim gelegin bii Bischofisheim und waz daczû gehoret und he des genyessin mag. Item so han wir ym uffgelassin und ingesaczt in unsern deil halbes czûm Barthinstein mit siner zûgehorede, daz czû haben sin lebetage. Item han wir ym uffgelassin und ingesaczt in unsern deil halbes czû Rienecken mit aller czûgehorde, daz czû habin sin lebetage; item unsern deil halbes dez geriechtes Bibera mit aller siner czûgehorede, daz czû haben sin lebetage; item unsern deil halbez unsers geriechts czû Hasela gelegin bii Geilnhusin mit aller siner czûgehorede, daz czû haben sin lebetage. Auch ist gered, daz unser amptlude, kelnner, zolnner oder ander, die unser innemer sin in dissin egnanten steden, slossin und geriechten, die wir itzund han oder die wir noch in zûkunfft setzen werden, dem obgnanten Reinhard unserm bruder mit globden versichern und verschriben sollin ym czû gewarten, ym die obgnante

gulde an iglichen steden oder enden zů gebin von bede, sture und waz daczů gehoret. Und darzů sollin wir Ulrich herre czů Hanauwe oder unser erbin egnante in nit hindern oder drangin oder nỹman von unserntwegin, ane alle geverde. Auch ist gered, wers, daz wir Ulrich herre zü Hanauwe egnanter in dissin nehstin zehin iaren nach gifft disses brieffes erben mechten, daz sone weren, so sal Reinhard unser bruder egnanter sich unverandert lassin und sal sich disser egnanten gulde[1]), slosse und geriechte gebruchen und inbehalden sin lebetage. Ginge he abir von dodes wegin abe, daz got nit enwulle, so sulde disse egnante gulde, slosse und geriechte widder hinder sich uff uns und die vorgnanten unser erben gefallin. Wers abir, daz wir Ulrich herre czů Hanauwe egnanter nit erbin mechten bynnen dissin obgnanten zehin iaren, so mag der vorgnante Reinhard unser brüder affter den zehin iaren ein wip nemen, ob he wil, und mechte he erben, daz sone weren, uff die sulde ersterbin allez daz, daz wir ym von gulde, slossin und geriechten davor benand und gebin han, ane alle geverde. Auch ist gered, daz sich der egnante Reinhard unser bruder bynnen dissin vorgnanten zehin iaren nit verandern sal mit wibe czů nemen an unser Ulrichen herren czů Hanauwe egnanten willin, ez were dan, daz wir von dodez wegin abegingin ane erbin, als vorgeschriebin sted; qweme ez also, so mochte he sich verandern und verwiben, ob ez ym ebin were, und furbasz sich der hirschafft gebruchin nach dem, als he recht daczů hette. Auch ist gered, daz Reinhard unser bruder egnanter widder uns Ulrich herren czü Hanauwe nit tůn sal in keyne wise, ane geverde; ez enwere dan sache, daz ym sin gulde nit enwurde czů den cziden, als vorgeschriebin sted, so mag he oder die sinen darumbe uns und die unsern phenden, daz ensollin oder enwollin wir Ulrich herre zů Hanauwe, unser erbin egnante, die unsern oder nỹmant von unserntwegen in nit weren in keyne wise, ane alle geverde. Und han wir Ulrich herre czů Hanauwe egnanter alle hie vorgeschriebin puncte und artickel und ir iglichen besunder globet an eitstad mit guden truwen stede, veste, unverbrochelich czů halden, an alle bose funde und geverde. Hiebii sint gewest: die edeln Iohan graffin czů Wertheim, Ebirhard von Wertheim, probest czů dem Nůwenmonster czů Wirtzburg, unser liebin oheimen, die strengin und vestin, her Wernher Colling, her Iohan von Stogheim, her Herman von Carbin, her Godefrid von Stogheim, rittere, Friederich von Carben und Richard von Cleen. Dez czü urkunde und czů warem gezůgnisse so han wir

1) »gulde« wiederholt das orig.

Ulrich herre czû Hanauwe unser ingesiegil an dissin briff fur uns und unser erbin egnante dûn hengkin und han daczû czû merer sicherheit gebeden den strengen ritter, hern Gotfrid von Stogheim, daz he umbe unser bede willin sin ingesiegil czû gezugnisse bii daz unser an dissin briff hat gehangen, dez ich Gotfrid von Stogheim itzgnanter mich erkennen durch bede willin dez obgnanten myns iunghherrin, iunghern Ulrichs herren zü Hanauwe. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo primo, secunda feria proxima post diem beati Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Zwei etwas beschädigte siegel hängen an: I Ulrichs sekret, II schild getheilt durch drei zacken. Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Wohlgegründete Gegen-Deduction von der wahren Beschaffenheit des Hanauischen Primogenitur-Rechts, beil. s. 6 (auch in den Acta Hanoviensia III beil. s. 6). — Die gegenurkunde Reinhards ist mutatis mutandis gleichlautend. Orig.-perg. Reinhards siegel fehlt, das Gottfrieds von Stockheim ist etwas beschädigt. Ebenda.

1391 juli 3. 566. *Ber, sohn Simons von Seligenstad, judenbürger zu Franckinford, vergleicht sich mit Sibold Schelme von Bergen d. ä. und sagt ihn los aller briefe, pfande und ansprache. Johann von Holczhusen d. j. siegelt.* 1391 *secunda feria proxima post festum b. Petri et Pauli, juli* 3.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Schelme von Bergen.

1391 juli 4. 567. *Heinz von Brenden bekennt, dass er mit Wilhelm abt von Sluchtern dahin ausgesöhnt sei, dass er in zukunft nichts gegen abt und stift unternehmen, seine feinde nicht hausen noch halten und unwissentlich verübten schaden nach möglichkeit gut machen solle.* 1391 *ipso die Udalrici episcopi, juli* 4.

Beglaubigte abschrift des 17. jahrh., papier. Marburg, Hanauer Abschriften. Nach dem orig. gedr.: Monumenta Boica 44, 558.

1391 juli 13. 568. *Ulrich und Fritz von Hutten vergleichen sich wegen der erbansprüche Fritzens an Steckelberg und Vollmerz.* 1391 *juli* 13.

Ich Ulrich und Fritz vom Hutten gebrudere bekennen offentlichn an dissem brive allen den, die in sehen ader horen lesen, das wir fruntlichen und gutlichen mit ein[1]) gantz und gare entricht und ent-

1) »in« vorl.

scheiden und gesaitzst sint von des zwspruchs wegen, den ich egnanter Fritz habe zw dem schlois Steckelnberge, als das unser beider frunde getheidingt hain, als hernach geschreben stehet: Zu dem irsten mael ist beteidinget[1]) also: wers, das ich obgnanter Ulrich abginge von todes wegen an liebserben, es weren sone ader tochter, so sol das ehegnante schlois Steckelnberg meynen obgnanten bruder Fritzen erben, und wan das also geschehe, so sulde das schlois Volmuts gantz und gare mit siner zugehorunge des egnanten Ulrichs wirtin sein ire lebtage. Und sael sie Fritz egnant*er* und sein erben schuren, schutzen und schirmen und darbie loissen sitzen ungedrunck-lichen und unbezwoncklichen noch[2]) angen noch[2]) drangen in keine wise, an argelist. Auch ist geret[3]), wer, das ich egnanter Ulrich toichter hette und nicht sone, so sael der ehegnante Fritz meyn[4]) bruder einen vierteil haben an dem schlois Steckelnberge und nicht mehe und sael meyn Ulrichs elichs wip doch blieben sitzen bi dem schlois Volmuts ir lebtage, als vorgeschreben stehet, und die andern drie teil des egnanten schlois Steckelnbergs sein miner tochter. Mehe ist geteidingt, das[5]) Fritze mehegenant denselben meins bruder toctern zw getruer hant tragen sael die lehen, die den Steckelnberg an-gehoren, an geverde. Wer aber, das ich obgnanter Ulrich erben lies, die sone weren, so solle disser brief abe und thot sein und kein macht haben an intrag und der obgnante Fritze und sein erben kein recht haben ader keinen teil an dem ehegnanten schlois Steckelnberge und solde dan das mehegnante schlois Volmudts mit siner zwgehorung des dickgnanten Fritzen und siner erben sein und meyn egnanten Ulrich erben kein teil nach reicht darzw haben, on geverde. Und ich Ulrich und Fritz ehegnante bekennen, das wir alle vorgeschreben entscheidung, wort, stucke und artickel mit hantgeben und in truwen gelobt hain und zw den helgen geschworn, fur uns und alle unser beider erben stet und vest zu halten, an allerlei argelist, wie menschen syn[6]) erdencken moge ader erdacht werde, on geverde. Des zw warem urkunde und merer sicherheit aller vorgeschrebener entscheidung so hain ich obgnanter Ulrich und Fritze unser iglicher sein eigen ingesigel an dissen brieffe gehangen. Und ich Diderich von Bibra ritter, Henne Katzenbis und Herman Fers bekennen, das[7]) wir bie aller vorgeschrebener teidung und entscheidung gewest sint, und haben des zw bekentnis und merer sicherheit durch bede willen der mehegnanten Ulrichs und Fritzen unser iglicher sein eigen ingesigel

---

1) »beteiding« vorl. 2) »nach« vorl. 3) »gerith« vorl. 4) »meym« vorl. 5) hier fehlt wohl »ich«. 6) »syne« vorl. 7) »die« vorl.

wissentlichen an dissen brieffe gehangen. Geben nach Cristi geburt dusent drihundert in dem einundnuntzigsten iaren, uf sanct Margareten tag der helgen iungfrauwen.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 74v.

1391 vor aug. 16. 569. *Ansprache Konrads und Eppechins von Cleen an die stadt Frankfurt.* 1391 *vor august* 16.

Ich Conrad von Cleen ritter unde Eppichin sin bruder zusprechin dem rade und stad zu Frangkford: Czuerst als von unser fadir selgen wen umbe einen hoiff zu Darfelden, darane sy ym schadeten hundert gulden. Item an Wenczel wirte zu Bruchkybel, syme armanne, mit name unde mit brande geschadet an fonffzig gulden. Item von wen hern Eppekens von Darfelden, unsirs oheyms, des he uns volmacht had geben mit sime uffin briffe virsigelt, zu tune und zu laszen darumbe, wy uns lustet, dem sy fier pherde namen als gut alse driszig gulden unde davon yme der lencze unde eckere wuste lagen LIII morgen, daz schadet ym firzig gulden. Item eine schûern unde dry wagen vol hauwes darynne, daz schadet yme driszig gulden. Item ein hus, daz waz sesz unde achzig schu^{e} lang, alse gut alse subinczig gulden. Item eine molen zu Obirn Darfelden vor hundirt gulden. Item han sy ym wuste gelacht sider dem krige zwey unde zwenczig achteil unde dru phund geldes alle iare. Item daz he dyselbin moln virlihen muste der virwustunge halben darnach vor zwelff achteil unde also des schaden hat alle iar zehen achteil korns, daz ym schadet hundirt gulden. Und heischen dit gekart.

Orig.-pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 309, 4. — Die brüder sandten der stadt diese ansprache mit einem undatirten briefe, den Konrad besiegelte. Orig.-pap. Das briefsiegel ist halb abgesprungen und unkenntlich. Ebenda nr. 309, 3. — Am 16. august 1391, quarta feria post assumpcionem Marie, fordert die stadt infolge dessen die von Cleen auf, zu mündlicher verhandlung in der bevorstehenden messe sich einzufinden. Entwurf, papier, nr. 309, 1. — Am 30. august kündigen die von Kleen an, dass sie am dienstag (5. september) sich einstellen würden. Orig.-pap., nr. 309, 2. — Die aufzeichnung über die besprechung (papier) bringt nichts neues. Ebenda nr. 309, 5.

1391 aug. 16. 570. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz belehnt Ulrichen von Hanau mit der hälfte von Umstadt. Heidelberg* 1391 *august* 16.

Wir Ruprecht (der elter von gots gnaden pfalczgrave bii Rine, des heiligen romischen riches obirster trochsesze und herczog in

Beyern)[1] bekennen etc.: Wann wir Oytsberg die festen, Herings daz stetdel und Omstat die stat halb mit allen mannen, manschefften, lehen, lehenschefften und allen rechten und zugehorungen derselben slosz und darzu die lehenschafft, die der edel, unser lieber nefe und getrewer, Ulrich herre zu Hanauwe an der halben stat zu Omstat von dem stifft zu Folde gehabt hat, recht und redeliche, erbecliche und ewicliche gekaufft han umb den erwirdigen herren apt, dechan und convent dez stifftes zü Fulde und sie auch alle manne zu den sloszen und herschefften ob*genant* an uns gewist hant, solich ir lehen von uns und unsern erben zu empfahen und furbaz zu haben und zü tragen, als daz unser kauffbr*ieff* daruber genczliche uszwisent, dez hant der obgenante apt, dechan und convent dez stifftes zu Fulde den obgenanten unsern nefen und getrewen Ulrich herren zü Hanaw von der obgenanten manschafft wegen der halben stat zu Omstat, die er vor von demselben stifft zu lehen gehabt hat und daz zu der halben stat, dem lehin, gehort, fürbaz ewicliche an uns gewist, von uns dieselben lehenschafft zu empfahen, und yn daroff ledig gesagt hant siner gelubde und eyde, die er yn darumb getan hat, als derselbe geheiszbr*ieff* uszwiset, der von wort zu wort hernach geschr*iben* stet: Wir Friederich etc. Darumb bekennen wir uns herczog Ruprecht der elter vorgenant, daz der obgenante, unser nefe und getrewer, Ulrich herre zü Hanauwe sin lehen, mit namen Omstat halbs und daz darzü gehort, in der masze, als er daz vor von dem stifft von Fülde zü lehen gehabt hat, iczünt von uns als von eim pfalczgrafen bii Rin zü rechtem manlehen empfangen und uns daruber globt und gesworn hat und wir ym auch zu rechtem manlehen verluhen haben und verlihen mit crafft dis br*ieffs* und sol er auch und sin erben herren zu Hanauwe, als der lehen recht ist, dieselben lehen von uns und unsern erben pfalczgrafen bii Rin in all*er* masze und recht, als sie die vor von eim apt, dechan und convent dez stiffts zu Fulde und dem stifft obgenant globt hant, ane geverde, alleziit empfahen, haben und tragen und uns und unsern erben davon verbonden, gehorsam, dienen und gewarten sin mit güten trewen, glübden und eyden, als ein man sim herren von recht und gewonheit billich dun sal, ane alle geverde und argelist, und auch nach lute dez obgeschr*ibenen* geheiszbr*ieffes*. Und dez zu urkunde so geben wir dem obgenanten Ulrich herren zu Hanauwe diesen br*ieff* vers*igelt* mit unserm anhangenden inges*igel*. Geben zu Heidelberg, off den mitwochen nach unser lieben frauwen

1) das eingeklammerte ist ergänzt; die vorlage hat nur etc.

tag wurczewihe, assumpcio zu latin, anno domini M CCC LXXXX. primo.

Karlsruhe, generallandesarchiv, Pfälzer kopialbuch f. 466 (conceptbuch). Koch-Wille, Pfälzische Regesten I 5349.

1391 aug. 31. 571. *Gelnhäuser zinsbrief des klosters Himmelau.* 1391 *august* 31.

Ein zinszbrieff uber drey pfund heller uff dem haus in der Reusengassen, das vor zeiten Heintz Bodenhoffs was, der anfahet: Wir Iohan von Bleichenbach von gottes gnaden abt des stiffts zu Selbolt etc. Datum anno domini M CCC LXXXX primo, quinta feria post decollacionis (!) sancte Iohannis baptiste.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 18.

1391 sept. 8. 572. *König Wenzel belehnt den grafen Ludwig von Rieneck mit den freien leuten in und um den Spessart, an der Kahl, um Aschaffenburg, um Gelnhausen und Wirtheim und mit dem zolle zu Hofstetten. Betlern* 1391 *september* 8.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns kumen ist der edel Ludowig grave zu Rynecke, unser und des reichs liber getrewer, und legt uns fur, wie das alle die freyen lute, die umb und in dem wald, den man nennet den Spechshart, siczen, an der Kalde, umb Asschaffenburg, umb Geylnhusen und umb Wertheim, er sey wenig oder viel, item der czole zu Hofsteten gelegen undwendig Gmunde an dem Meyne, das alles von uns und dem reiche zu lehen ruret, von todes wegen Gotfrides etwenn grafen zu Rynecke seines vettern und anderr seiner vorfaren und eltern an in redlichen kumen und gefallen weren, und bate uns mit fleisse, das wir im dieselben freyen lute mit dem vorgenanten czolle zu vorleihen gnediglichen geruchten. Des haben wir angesehen gnediclichen stete und getrewe dinste, als uns und dem reiche der vorgenan*te* Lodowig oft und dicke getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mag in kumftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen demselben Lodowig die vorgenanten freyen lute mitsampt dem czolle, als vor geschriben stet, gnediglichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die in craft dicz brives und romischer kuniglicher mechte, also das er und seine

lehenserben dieselben von uns und dem reiche zu rechtem lehen haben, halden, besiczen und der geniessen sollen und mogen in aller der massen und weise, als sie der vorgenan*te* sein vetter und andre seine vorfaren und eltern von uns und dem reiche unczhere ynne gehabt und besessen haben, von allermeniclich ungehindert, unschedlichen doch uns und dem reiche an unsern dinsten und sust yderman an seinen rechten. Mit urkunt dicz brives, vorsigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigele. Geben zun Betlern, noch Cristes geburt dreyczehenhundert iare und dornach in dem einundneweinczigistem iare, an unserr frawen tage nativitatis, unserr reiche des behemischen in dem newnundczweinczigisten und des romischen in dem sechczehenden iaren.

Ad mandatum domini regis Iohannes Caminensis electus cancellarius. — R. Bartholomeus de Novacivitate.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein. Gedr.: Gudenus, Cod. diplom. V 373.

573. *Dietrich Schutzber ritter vergleicht sich mit Ulrichen von Hanauwe wegen seiner und seiner knechte gefangennahme durch Wortwin vom Hutten, seine knechte und mitreiter, die ihn aus hanauischen schlössern angegriffen hatten.* 1391 *feria quarta ante diem b. Michaelis, september* 27. 1391 sept. 27.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 67.

574. *Die stadt Frankfurt schreibt den neunen über den landfrieden wegen der ansprüche, die Kraft von Aldindorff d. j. auf ersatz von kriegsschäden zu Wachenbüchen an sie erhoben hatte, und erklärt sich bereit, die sache gütlich oder rechtlich vor ihnen auszutragen.* 1391 *tercia feria proxima post Michahelis, oktober* 3. 1391 okt. 3.

Entwurf, pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 297.

575. *Johann von Colnhusen domherr zu Mainz, Heinrich propst von s. Moritz und Johann von Selheim scolasticus von s. Johann daselbst, die von Konrad dem erzbischofe von Mainz mit erhebung der grösseren kirchensteuer (»maius subsidium«) betraut waren, bestätigen dem pleban Konrad von Heldebergen, als dem kämmerer des landkapitels in Rostorff, den empfang von dreissig pfund* 1391 okt. 6.

neun schillingen namens angehöriger des kapitels, desgleichen von einundzwanzig schillingen namens des plebans zu Hoinstad. 1391 *feria sexta post diem b. Remigii, oktober* 6.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Ruralkapitel in Rossdorf.

1391 okt. 24. 576. *Konrad Schuring verpflichtet sich, Ulrichen von Hanau sein leben lang zu dienen, nachdem dieser ihm und seiner frau bedefreien aufenthalt gewährt hatte.* 1391 *oktober* 24.

Ich Conrad Schuring und Luckart myn eliche husfrauwe bekennen, daz uns der etil, unser gnediger iongherre, iongher Ulrich herre zu Hanauwe gonnet und gegonnet had bedefrii hinder yme czu sitzen myn Conrades lebetage, mit dem underscheide, werez, daz mir Conrad vorgenant von myme swehir und myner swieger ichtes gudis offirstorbe und wurde daruff off mich bede gesatzt, der bede solde mir funff guldin abegeen ierlichen myn lebetage. Und darumbe solde ich Conrad obgenant dem ediln, myme gnedigen ionghern vorgenant oder sinen erbin beholffen und dinstlichen sin myn lebetage zu allen sinen kriegin oder andern sachen off myns ionghern oder siner erben futer und koste, wo hee myn begert, dasz ich von libesnode wegen getun mochte, und mir des auch gonnen wulde myn ere zu bewaren. Wurde ich auch gefangen und neme schadin in des obgenanten myns gnedigen ionghern oder siner erben dienste, da solde der etil, myn gnediger iongherre, iongher Ulrich herre zu Hanauwe vorgenant mir Conrad Schuringe obgenant darumbe als vil tun, als eyn amptman zu Wunecken zu der cziit duncket, daz hee mir mogelich thun solle. Und des zu orkunde so han ich gebedin den strengen ritter, hern Iohan von Stogheym, daz hee umbe myner bete willen sin ingesigel an diesen brieff had tun hengkin; des ich Iohan von Stogheym ritter mich erkennen, daz ich daz getan han umbe bede[1]) willen des obgenanten Conrades Schuringes. Datum anno domini M CCC nonagesimo primo, feria tercia ante Symonis et Iude apostolorum.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 50.

1391 nov. 4. 577. *Johann von Bûchen edelknecht bekennt, dass sein schwager Cune Motz seine behausung und hofreite zu Hanauwe vor der burg auf dem graben und vier morgen wiesen gelegen auf dem*

1) fehlt in der vorl.

Bruche, sein hanauisches burglehen, das für sechsunddreissig gulden an Guntram Lewen von Steynfûrd versetzt war, an Ulrichen von Hanauwe zurückgegeben habe mit der bitte, ihn Johann damit zu belehnen. Ulrich habe ihn belehnt mit der bedingung, dass er das lehen binnen zwei jahren von Guntram Lewe zu lösen habe; andrenfalls stehe Ulrichen die lösung zu, ohne dass Johann seiner pflichten als burgmann ledig werde. 1391 *sabbato post festum omnium sanctorum, november* 4.

Orig.-perg. Das gut erhaltene grüne siegel zeigt einen geflutheten rechtbalken. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 218.

578. *Die stadt Frankfurt ermahnt Henne von Bûchen die klage zurückzunehmen, die er am Kilgensteder gerichte wegen ansprüchen aus der zeit seines stadtdienstes gegen Frankfurter bürger erhoben hatte, und seinem vertrage gemäss bei der stadt selbst recht zu suchen.* 1391 *feria quinta ante Elizabeth, november* 16. 1391 nov. 16.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 310, 1.

579. *Eberhard von Karsbach, klosterkämmerer zu Hintersteinau, ertauscht von seinem abte Wilhelm von Schlüchtern den hof Marjoss gegen die kämmerei Hintersteinau.* 1391 *november* 27. 1391 nov. 27.

Ich Ebirhard von Karlspach, kemerer zü Hungersteyna des closters zu Sluchtern, bekennen offenliche an diessem briefe allen geistlichen und werntlichen luden, die in sehin ader horen lesin, daz ich den ewerdigen (!), mynen gnedigen herren, apte Wilhelme vorbracht han und clegeliche geeüget, daz ich von groszer fehede und ubeler gewalt mich zu Hungersteyna nicht behalden mag und dieselbin kamern und hûez nicht enhan zu buwen, zü halden nach darvone zü reichen und zü gebin und in gebedin, umme gots und des ordens wiln mich und die kamern zû bedenken in eyme keynweszel mit dem hofe Mergenjosza. Und wir itczuntgnanter Wilhelm des obgnanten Ebirhard*is* bede also derhort han und gewert und eynes weszels mit yme uberkumen sin unsers igliches lebetage umme den icczuntgnanten unsern hoff, hûez und kamern Hungersteyna, unser aptige und der kamern zû dem besten iglicher daz sine in rade und in rechte

zů halden, zu beszern, buwen und nach dode wider hinder sich zů fallen, als daz herkumen ist, also daz wir vorgnanter Wilhelm die kamern Hungersteyna soln ynne han mit allen iren friheiden, gůlden, zinsen, rechten, gerichten, wonheiden (!), ersucht und unirsucht, in dorffen und in felden, an yntrag, wie man erdenken ader gedichten müchte, usgenůmen daz gůt, da Hans Busch[1]) offe sicczet, daz dem megnanten Ebirharde bliben sal, gelden und zinsen, uszgesacczet frondinst desselbin gudes. Und han wir vorgnanter Wilhelm yme darkeyne gegebin den egnanten hoff Iosza mit allen zinsen, eckern, wisen, frỳheiden und rechten, Gerrode, Deckenborn den frůchtczenden, die můln Rotelsauw̌, usgestalt den forst ůber den walt, forstecker, die ulnere unser zů warten mit hefen in unser kůchen, daz gud da Tresener offe sicczet, und Spilmans sons gud, die votie, daz waszer Iosza undewendig Gerrode ane wisz in die Synne. *Wer aber, daz die Iosza daz waszer gelost würde, die losunge solde uns Wilhelme und unser aptie zůgefaln*[2]) und in sollichem weszel nicht schedelich sin. Und woln beyde solliche weszelůnge halden an yntragen und geverde. Des zu orkunde so han wir beyde unser iglicher sin ingesigel an diessen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXXI, secunda feria post Katherine virginis.

Abschrift aus der zeit des originals, eingeleitet mit »datum per copiam«, papier. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1391 nov. 30. 580. *Winter der abt, Johann von Husenstam prior und der convent zu Selginstad bekennen, dass sie mit Franckenfurd wegen der kriegsschäden, namentlich zu Brüchkebil, gesühnt seien und dass ihnen die stadt zu pfingsten hundertundachtzig gulden auszahlen solle.* 1391 *feria quinta ante Barbare, november* 30.

Orig.-perg. Siegel I spitzoval, II rund, beide beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 847.

1391 dec. 4. 581. *Richard von Cleen, amtmann zu Hanauwe, bekennt, dass das dortige landgericht dem edelknechte Henne von Buchen das alleinige recht zugesprochen habe, die stadt Franckinford zu seines weibes theil wegen des kriegsschadens anzusprechen, der seiner schwiegermutter Agnes Motz zugefügt worden war.* 1391 *feria secunda ante Nycolay episcopi, december* 4.

1) ursprünglich: »Busz«. 2) die zwischen sternchen gesetzten worte sind in der vorlage dick ausgestrichen.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 310, 2.

582. *Einung zwischen Mainz, Katzenelnbogen, Falkenstein, Isenburg und Hanau. Dieburg 1391 december 10.* 1391 dec. 10.

Wir Conrad von gots gnaden des heiligen stůls zu Mencze erczbischoff, des heiligen romischen riches in dutschen[1]) landen erczkanczeler, Eberhard und Dyther grafen zů Kaczenelinbagen, Philips herre zů Falkenstein [und zů] Menczenberg, Iohan herre zů Isenburg und zů Budingen und Ulrich herre zů Hanauwᵉ bekennen und důn kunt offinlichen mit diesem brieff allen den, die yn sehent odir horent lesen, daz wir dem riche zů eren [und] des richs und unser strassen zů schirme und durch aller unser und des gemeyns landes nocze und frommen willen uns mit einandir vereynet und virbunden han, vereynen und virbindin uns mit krafft dieses brieffes [vier] gancze iare, die neste noch giffte dieses brieffs noch eynander kommende sin, in der masze, als hernoch geschriebin stet. Zů ersten sal unser eyner widder den andern nit tůn, dan unser eyner sal den andern mit guten tru[wen] meynen ane alle geverde. Auch sal unser eyner dem andern getruwelich behulffen sin wider alle die, die uns wider rechte kryegent[2]). Wers sache, daz yemand mit unser eyme odir me zů schicken gewůnne in cziit dieses b[rieffs][3]), ez sie mit kryege odir ane kriege, so sollen die andern under uns, die die sache nit anginge, dem odir den verschriben odir virboden, daz sie zů dagen riden und dem odir den under uns[4]) die sache dan antreffe, recht laszen wider[farn uff] trye odir uff funffe, ane geverde. Und wers sache, daz sie des uszgingen und daz verslugen nach erkentenisse der dryer, die darubir gekorn sin, odir dem mererteil, die uff den dagen sin sollen und darzů riden, so sollen und [wollen wir andern] alle dem odir den, die die sache anginge, getruwelich und ernstlich behulffen sin und der vyende werden und yn auch vỹntlich tůn, die den des rechten also under uns uszgangen weren. Und waz die trie odir daz merer teil [hieszen], daz me not were zů der vientschafft zů tůn, ez were mit geczoge, leger odir mit andern sachen, daz solden wir williclichen und volleclich tůn ane verczog, argeliiste und geverde. Auch sollen wir die stroszen uff waszer und uff land[e getru]welich schuren und schirmen noch unser besten wermugen, ane

1) »duthen« A. 2) B fügt hinzu: »als hernach geschriben stet«. 3) dieser eynunge B. 4) »den« fügt B hinzu.

geverde, also daz alle phaffen, kaufflude und belgerin durch unser lande sicher wider und fur gewandern mogen. Und wers sache, daz die yemand anegreffe odir be[schedigte], daz solden wir und unser amptlude und die unsern zů frischer tad beschuden; mochte iz aber zů frischer tad nit beschudet werden, so sollen wir aber darzů tůn, als die trie, die daruber gekorn sin, odir daz merrer teil darum [hieszen] tůn, des not were. Und qwemen dieselben, die solich anegriffe und schaden getan hetten, in dhein unsere slosze, lande odir gebiete, die solden unsere amptlude und die unsern angriffen und behalden uff recht und von den auc[h richten,] als sich daz hiesche. Und wilche soliche angreffe getan hetten, den solde man in unsern sloszen, landen und gebyeten keyn geleude geben und solden auch kein geleude da ynne haben und solde man dem auch nachgen, als vorgeschriben stet. Were[z auch,] daz dieselben, die soliche angreffe getan hetten, die name in eynche unser slosz brechten, des amptlude und die sinen die solden den odir die halden uff recht, als vorgeschriben stet. Qweme abir soliche name in yemants andirs slosze, der nit [in dieser] eynunge were, der viende solden wir semptlich werden und die beschedigen, als verre wir konden odir mochten, und waz dann die drie odir daz merrerteil furbasz darzů heiszen tun, daz nucze und gut were, daz sollen wer auch tůn. A[uch wer iz], daz yemand uns, die iczunt in dieser eynunge sin odir noch darynne komen, kriegete odir angriffe wider recht, als vorgeschriben stet, und daz die drie odir daz merrerteil erkenten, daz uns daz widir recht geschehe, dieselben solden in un[sern] landen noch gebyeten kein geleude[1]) haben und solde man yn auch nit zůlegen mit keinen sache und solden unsere amptlude und die unsern die angriffen und uffhalden. Und waz die drie odir daz mererteil dan damidde heiszen [tůn, des] solden wir alle gefolgic sin. Wer auch die, die uns also widir recht kriegeten odir angriffen, husete, heymete, eszte, drengte odir yn mit eynchen sachen zůlegete, der viende solden wir auch semptlich werdin und yn fyntlich tůn, als [lange] biez daz sie uns darumbe teden, als die trie odir daz mererteil erkenten, daz uns gnug geschehin were, und solden auch dieselben kein geleude[1]) in unsern sloszen odir landen haben, als lange biz sie uns darumbe gnug geta[n hetten] in der masze, als vorgeschriben stet. Und denselben, die unser fyende also weren, den solden wir nit gestaden, daz sie usz unsern sloszen, landen odir gebyeten heymlich odir offinlich gespiset odir yn in eynichen sachen zůgelacht wurde. [Au]ch sal unser keiner

1) geändert in »geleyde«.

des andern viende husen, halden odir yn zůlegen mit eynchen sachen, an geverde. Wers auch, daz yemant unser eyns odir mer in cziit dieser eynunge vient were odir wurde und des von den andirn, die in dieser eynunge sin, begerte, daz sie denselben sinen vienden schrieben, daz sie zů gelegelichen tagen riden und recht von yme nemen und yme recht widirumbe teden, also daz ein recht mit dem andirn ginge und daz ein recht daz andere nit phente, daz solden die andirn tůn und fur den schriben, daz sie recht von yme nemen und des zů tagen riiden, als vorgeschriben stet. Mochte yme dann[e] des nit widerfaren in der masze, als die drie odir daz mererteil duchten, so solden wir die andirn in der eynunge des odir der vient werden und yn auch (vientlichen tůn und den auch nochgen, als vorgeschriben stet. Wers auch, daz unsere mane, burgman, diener odir undersessen mit unser eyme odir me, die in dieser eynunge sin odir noch daryne kommen, zů schafen hetten und des rechten)[1] an iren herren bliben wolten, (den mag man husin unde halden)[1]. Wer aber des nit tun enwolde, den solde man nit husen noch halden noch yme in keynen sachen zulegen[2]. Gewunnen auch unsere manne, burgmanne, diener odir undirseszen kriege odir zweyunge undir eyn-andir, welcher danne undir den des rechte bii iren herren bliben wolden, die solde man husen und halden; wilche aber des rechten an iren herren nit bliben wolden, die solde man nit husen noch halden noch yn in keinen sachen zůlegen. Wolden sie abir beidersiit irs rechten an iren herren bliben, so soldin die herren, der manne, burg-maň, diener odir undirsessze sie wern, darumbe zů einandir komen und sie undirsten gutlich zů riechten. Machte man abir die nit gutlich geriechten, waz dann die drie odir daz merer teil hieszen, daz furter darczů zů tůn were, daz solde man auch tůn. Auch ist geretd, welch undir uns herren, die iczund in diser eynunge sten odir noch daryn komen, yeman, wer der were, kůntlich, redelich, mogelich und unlauckenber schult schuldig were, darumbe mogen dieselben, den man also schuldig were, an die drie, die ubir die eynunge gekorn und gesatzt sint, odir dere mererteil, fordern, daz sie dem herren, der yn schuldig were, verschriben und verbotschaffen wolde, daz er dem odir den redelich bezalung tůn wolde. Wolde dann derselbe herre, der also verschriben wurden, dieselben in den nesten dryn menden noch der verschribung soliche schult nit rihten odir beczalten, wurden dann dieselben den herren, der ÿn schuldig were, umbe schult phenden, mit denselben phanden sollent sie phentlich gebaren, an

1) die rund eingeklammerten stellen stehen in A auf rasur. 2) fehlt in A.

geverde, mit namen, daz sie die name sollent uszgeben umbe eyn cziitlich mogelich gelt, ob man die uszgewynnen wolt. Wold man sie abir nit uszgewynnen, virkeuffent sie dan dieselben phand, daz sollent sie demselben herren, den sie gephandt han, zů dem tuersten und besten virkeuffen, ane geverde, und sollent dann ir kuntliche mogelich kost und schaden daran abslahen und waz daruber blibet, daz sal demselben herren an siner schult abegeen. Und werecz, daz, die soliche phandunge getan hetten, ir koste und schaden zů grocz machen und achten wolden, daz sal auch sten an den dryn, die darubir gekorn sint, odir dem mererteil; wie ez die ryechten, dabii sal ez bliben und solden wir die andirn herren, die die sache nit angienge, demselben herren, den die sache angeit, keine hilff schuldig sin darwider[1]) zu tůn. Wers auch, daz unser einer odir me in cziit dieser eynunge mit dem andirn zweyunge gewonnen, des solden wir auch bliben an den trien, die daruber gegeben[2]) sin, odir dem mererteil, und waz uns dann die darummbe hieszen, daz solden wir auch tun. Auch sollen wir alle und unser iglicher in ziit dieser eynunge in allen und unser iglichs sloszen, landen und gebieten doheyme sin und mogen uns darusz und darynne behelffen widir alle unser und unser iglichs viende, die yme des rechten uszgingen, als vorgeschriben stet. Und wann unser einer odir me odir die unsern von unsern wegen in des andern slosze also komen, so sal derselbe, des daz slosz ist, bestellen, daz man da ynne feylen kauff habe und daz man den iglichen, die in dieser eynunge sin odir noch darin komen, umbe mogelichen zitlichen kauff gebe, ane geverde. Wers auch, daz eynich zůgriff geschee in unsern sloszen, landen, gebeiten odir geriechten, wem daz geschehe undir uns in dieser eynunge, do sollent alle unsere amptlude, schultheisze, gemeynde, arme und riche, die des geynniget odir gewar würdent, zů stunt zůzcihen und nochfolgen und daz entschuden, glicher wise als ginge ez sie selber an, ane geverde, und sollen daz auch alle globen und zů heilgen sweren stede und veste zů halden. Wers auch, daz man eindrethlich eyns zuges zu rade wurde, waz uns dan die drie odir daz mererteil heiszen tůn, daz darzů gut were, dem solden wir gefolgig sin. Wers abir, daz unser ein teil eyns czoges uberqwemme und des nit alle eintrechtig weren und da ynne zwyende würden, waz dann die drie odir daz mererteil uns aber do ynne hieszen tůn, daz solden wir beidersiit tůn. Hetten auch unser eyner odir me viende, die uns ane gerichte angriffen und wider recht, wen daz undir uns in dieser eynunge anginge, der

1) fehlt in B. 2) gekorn B.

mochte in unser iglichs slosz, land odir gebiete riden und yn do ynne angriffen mit gerichte ane unser und der unser widerrede und solden wir, unser amptlude und die unsern yme darczů getruwelich beholffen sin und yme unverczogelichs rechtes helffen in der masze, als vorgeschriben stet. Wers auch, daz unser einer odir me in dieser eynunge kriege hetten odir gewunnen, neme man do frommen an gefangen, an reisiger habe odir andirs, wie daz were, den fromen solde man teilen nach marczal reisiger gewapenter lude, die dan uff dem felde weren, und mag auch unser iglicher mit sinen gefangen tun, wie er wil; doch also, daz wir alle und unser iglicher mit verbüntnissen und orfeden besorget wurden. Und wurden wir darumbe zweynde, waz dann die drie odir daz mererteil uns darumbe heiszen, daz solden wir tün und dem folgen. Waz abir in die bute gehoret, daz sal man auch teilen nach marczal gewapenter reisiger lude, die dan bie der geschychte gewest weren und als bute recht ist, ane geverde. Auch ist geredt, wers, daz wir eynich slosz semptlich gewunnen, daz solden wir semptlichen brechin odir waz wir da ynne sementlich zů rade wurden, daz mochten wir auch tün. Wurden wir aber da ynne zweyen, waz uns dann die drie odir daz mererteil heiszen, daz solden wir tůn. Wers auch, daz wir eynch slosz gewunnen, daz unser eyns were und pands stunde, von dem daz dann zů phande stunde, der mag daz gelt dargeben und sal man dazselbe gelt dann teilen under uns nach marczal gewapenter reisiger lude, die bii den geschiechten gewest weren. Gewunnen wir auch eynich slosz, do die eygenschaff unser eins odir me were und von unser eyme odir me zů lehen rurte, so mogen der odir die, do daz lehen herrurte, dem odir den, von der wegen man für daz slosz geczogen were, den schaden, der yme von dem slosze geschehen were, keren und ablegen und fürter dem und uns andern unsern czitlichen mogelichen kosten, den wir des geleden hetten, gelden und beczalen, abe yn des gelustet; und wurde darumbe zweyende[1]) under uns, wie uns dann die drie odir daz mererteil darumbe entschieden, dem solden wir folgen. Und wan daz also geschehin were, so mag der, des die eygenschaffte gewest were, daz slosz an sich nemen. Wo abir unser einer odir me soliche slosze, sie weren eigen, lehen odir phande, die wir also gewunnen, nit an sich nemen wolden in der masze, als vorgeschriben stet, so mochten wir dieselben slosze brechen odir sementlich behalden odir teilen nach marczal reisiger gewappenter lude, als vorgeschriben stet. Auch ist geretd, wers, daz wir fintschafft ge-

1) wurden darumbe zweyunge B.

wunnen und dieselben fintschafft in dieser eynunge nit gesunet nach geracht wurde, so solde unser eyner dem andirn getruwelich behulffen sin nach lude der eynunge, als lange biez die fintschafft genczlich gerichtet und gesunet wurde, ane geverde, in der masze, als ob die eynunge noch wertte. Gewunnen auch unser eyner odir me kriege odir fintschafft noch ziit dieser eynunge, die yme von sache wegen derselben eynunge entstanden weren, so solde abir unser eyner dem andern getruwelich behulffen sin, als lange biez die sache hingelacht und verracht were, in der masze, als diese eynunge uszwiset. Und wers, daz unser eyner odir me weren, der soliche fintschafft hette und zů hart halden und sich nit wolde laszen riechten, waz dan die drie odir daz mererteil uns darumbe heiszen tůn, dem solden wir also folgen. Wers auch, daz unser eyner odir me in ziit dieser eynunge nyderlegen und gefangen wurden odir slosz verlorn, so solden wir die andern in der eynunge uns nit richten noch sunen, dieselben, die also gefangen weren, werden dann vor ledig gesaget und den, die ire slosze verlorn hetten, weren ire sloz[1]) dann auch widder wurden, ane geverde. Auch sollen die drie, die wir uber diese eynunge gekorn und gesaczt han, odir daz mererteil uff den achczehenden tag nest komet gein Dyppurg kommen und da verhoren, obe icht bruche odir zweyunge von uns, die in dieser eynunge sin odir noch darin komen, an sie bracht wurden, und sollen soliche zweyunge und sache undirsten zů richten noch uszwisunge der eynunge und in der masz, als wir des an sie gangen sin; und sollen auch darnach dieselben drie odir daz mererteil uff alle fronenfasten gein Dypurg odir in andir stede, wo sie duncket, daz daz allerbeste gelegen were, komen und da alle zweyunge und bruche, die an sie bracht werden, uszrichten in aller masze, als vorgeschriben stet. Wers auch, daz die drie odir daz mererteil duchte, daz ez not were und unser aller odir ein teil bedorfften, darzů han wir yn auch volle mach geben, daz sie uns darczů verboden mogen. Und wann sie uns also verboden, wohin daz ist, dar sollen wir komen und die unsern, ane geverde, mit macht schicken, in der sache[2]) daz beste raden und helffen furkeren nach uszwisunge der eynunge. Und wers, daz derselben dryer einer odir me von todes wegen abeginge, uszer lande furen odir von andern notsachen darbie nit gesin mochten, so solden wir einen andir odir andere an des odir der stat ynnewendig zwen monden darnoch widdir seczen. Der odir dieselben, die also gesatzt

1) so wird in A zuerst gestanden haben, das wort ist später überzogen worden und heisst jetzt »daz«; sloze B. 2) unde in den sachen B.

und gekorn wurden, die solden auch volle gewalt haben uns zů entscheidin und zů richten, in aller masze als die hatten, an des odir der stat sie gesaczt worden, und sollen auch uns globen und sweren, in aller masze als die, an der stat sie gesaczt sin, getan han und diese eynunge genczlichin uszwiset, ane geverde. Auch sal diese eynunge und begriff durch alle unsere lande und terminen geen und gehalden werden und sal auch Ammeneburg und waz darzů gehoret in dieser eynunge sin, und waz lande wir Conrad erczbischoff vorgenant iensiit[1]) Ameneburg habent, die sollen in diser eynung nit sin. Alle diese vorgeschribenen stucke, puncte und artikele, wie die in dieser eynunge geschriben sten und begriffen sin, globen wir alle und unser iclicher besunder in guden truwen stede, veste und unverbrochlichin zů halden, ane allerley argeliste und geverde. Und han darubir geseczet und gekorn dry unser frunde; denselben dryn wir gancze moge und macht geben haben und geben ỹn die in diesem geinwertigen brieffe, also daz sie uns in allen vorgeschribenen sachen und stucken entscheidin und uszrichten sollen in aller masze, als wir des an sie gangen sin und die eynunge genczlich uszwiset. In dieser eynunge und verbuntnisse nemen wir usz unsern heilgen vater den babist, daz heilge romische riche, unsern gnedigen herren den romischen konig und allen (!) die, den wir vor datum dieses brieffs verbunden sin und da wir ez mit eren getun mogen, und alle unser herlichkeit, friheit, eygen, erbe und herkomen, ane geverde. Des zů urkunde und vester stetekeit hat unser yclicher sin ingesigel an diesen brieff gehangen. Der geben ist zů Dipurg, des suntages nach unser frauwen tage concepcio, des iars, do man zalte noch Cristes geburte druczehenhundert unde eyn und nunczig iare.

Orig.-perg., die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen (A). Die urkunde ist sehr beschädigt, da sie als einband verwendet worden war; die eckig eingeklammerten stellen sind aus B ergänzt. — Eine zweite ausfertigung B (orig.-perg., die sechs runden siegel grün und ziemlich gut erhalten ausser nr. II) in München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

583. *Agnes von Buchen überlässt ihrem sohne Henne ihre forderung an Frankinfurt wegen des im kriege gegen Pfalz und Hanauwe erlittenen schadens und gelobt, keine anderen forderungen daneben geltend zu machen. Johann pastor zu Kigelnstedin* (!) *siegelt.* 1391 *in die s. Lucie, december* 13. 1391 dec. 13.

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel zeigt Maria mit dem kinde, darunter ein wappen. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen Nachträge.

1) hinsit B.

1391 dec. 19. 584. *Johann von Colnhusen domherr, Heinrich propst von s. Moritz und Johann von Selheim scolasticus von s. Johann in Mainz, die von dem erzbischof Konrad von Mainz ernannt waren, die ausgeschriebene grössere hülfe zu erheben, bestätigen dem kloster Merolds die zahlung von sechs gulden ihres antheils und gewähren für den rest ausstand bis kommende lichtmess.* 1391 *feria tercia proxima ante diem b. Thome apostoli, december* 19.

Abschrift »ex originali«, papier. Darmstadt, Wencks Nachlass.

1391. 585. *Register über die einkünfte des klosters Schlüchtern.* 1391.

Nota, quod anno domini M CCC nonagesimo primo est hoc presens inventorium: Primo de curia Uszenhein VII maldra siliginis IIII maldra avene, item de vinea ibidem X solidos hellensium, item Eger ibidem II libras cere, Cristanus ibidem X solidos. — Item in Felden sunt VIII bona, primo Heincze Hirte de curia ibidem XXXVI solidos hellensium, item Herman uff dem Berge XIX solidos hellensium, Hille Snyderin XL heller, Molitor IIII solidos hellensium Conradus fûr dem Furste II solidos hellensium, iterum Conradus fûr dem Forste II solidos, Heinricus Lange IIII solidos, Conradus Fplûme XIIII solidos et I lamesbûch, *Walterus XII solidos*. Summa V colonienses minus IIII solidos. — Item in Meteln Synne sunt tria bona, primo Schererin V solidos boni (!) monete, Gobel XXVIII hellenses, Concze Heyman VIII solidos boni monete. Summa XV solidi minus II hellenses. — Item in Obern Synne sunt IIII bona, primo Conczechin Dytherich VI solidos hellensium boni monete, Czyse Endrewesen XVIII heller, Lucke Schefferin VI solidos, Conczechin Seger VI solidos. Summa I libra minus VI hellenses. — Item in Synnaûwe XL hellenses. Summa caret. — Item in Tetter sunt tria bona, primo dictus Gûmpe VIII solidos hellensium, Heilmeckel X solidi hellensium; ibidem de curia Sparwaszerz X solidos hellensium. Summa XXVIII solidi hellensium. — Item in Zunczelspach Hase XII solidos hellensium. Summa patet. — In Leyboldes sunt VIII mansi [1] et IIII feodalia [2], qui quidem mansi solvunt II solidos cum IIII libris hellensium; item Blume IIII solidos hellensium, Gotfridus Wûlferich VI solidos hellensium, Meie VI solidos hellensium, Heinricus Nûcze XXVIII hellenses, molendinum ibidem VIII solidos hellensium. Summa

1) darüber steht »hûbe«. 2) darüber »lehengut«.

V colonienses et VIII solidi et IIII hellenses. — Item in Gunthelms filius Gotfridi Sûmerlade XVI solidos hellensium, Conradus Otto X solidos hellensium, soror ipsius Conradi VIII solidos hellensium. Summa XXXIIII solidi hellensium. — Item zum Hutten Widener XII solidos hellensium, Gerlacus off dem Berge VIIł solidos hellensium. Summa patet. — Item in Kalba Conradus Kroll VII solidos hellensium, soror eiusdem IIII solidos hellensium. Summa patet. — Item in Ramundes Grobe tantum VIIł solidos hellensium. Summa patet. — Item in Heswinden Apel Grosze X solidos hellensium, molendinum ibidem I libra hellensium. Summa patet. — Item in Hanenklingen molendinum XXXII solidos hellensium. Summa patet. — Item in Sterffericz Conradus Muller X solidos hell., Hermannus Schindegast VI sol. hell. Summa patet. — Item in Bruninges Iost von Breydenbach XII sol. hell., Keûfer ibidem VIII sol. hell. Summa patet. — Item in Elma Hubener XXX sol. hell., Schonherre XV sol. hell. de vinea ibidem, quam contulit, Frowin de Hutten IIII libras hell. et tenetur dominus custos et camerarius in Hungersteyna. Summa VI librae et V sol. — Item in Trasen Conradus Wener XII sol. hell., molendinum ibidem V sol. hell. Summa patet. — Item in Gûmprechts Richling V sol. hell. Summa patet. — Item zûm Rode Hermannus Snyder XV sol. hell., Concze Goltsteyn tantum, Hans Hesze I libram hell. Summa IIIł colonienses. — Item in Kressenbach Herman Stat XVIIł sol. hell., Conradus Rûw XXIIII sol. hell., Hencze Brasch V sol. hell., dictus Fricze ibidem IIIł sol. hell. Summa II colonienses und IX sol. — Item in Solczbach VIII sol., item Kunkel Scheffer. Summa patet. — Item in Rademuln III libras hell. Summa patet. — Item in Eckarterode VI sol. hell. Summa patet. — Item in Marborn Heinricus Meyden XV sol. hell. Summa patet. — Item zü den Saszen IX sol. hell. de bona una (!), quam habet dominus prior, molendina ibidem VIII sol. hell.; curia ibidem, quam dominus custos tenet tempore vite sue. Summa patet. — Item in Hungersteyna Stauff VI sol. hell., Hermannus Wûrfel X sol. hell., Mecze Feûsteln II sol. hell., Firnkese II sol. hell., die alde Sorgen VI sol. hell., Ortwin ibidem IIII sol., camerarius ibidem VI sol. cum II libris hell. Summa III libr. cum XVI sol. hell. — Item in Elmencz sunt quatuor bona, unumquidque dabit VIIł sol. hell. Summa XXX sol. hell. — Item in Alispach Conradus Ruscher tenetur VI sol. hell., dictus Smulle tantum, ibidem quoddam bonum XL hell., que tenetur die alde Schecczen. Summa XV sol. hell. et IIII hell. — Item in Sluchtern: primo die alde Phehen I libr. hell., Geuder habet II bona, quorum primum tenetur VIIł sol. hell., de alia bona (!) VI sol. hell., Gerhart Cûste VI sol. hell., Scheubenhûd XXX sol. hell.,

Conradus Giselbrecht I libr. hell., Herte Glûmper I libr. hell., Gerhardus Wiche XXV sol. hell., der Withechin gût VIII sol. hell., quidam bonam (!) ante cimiterium claustrale III libr. hell., Iohannes Gelczenlichter XXVIII heller, Rûchart XXVIII heller, die Rysen X sol. hell., Iohannes in der Mûszige XII sol. hell., Conradus Gelczenlichter V sol. hell., Heinricus Glumper XII sol. hell., die Slŷchen I libr. hell., Pecze Mulichen IIII sol. hell., der Mertinsberg X sol. hell., item supra prata, quod dicitur Roder Eichen, III colon. hell.. Richenbach I libr. hell., Czirkenbach XVI sol. hell., Else der Plecczen swester I libr. hell., item agrum unum situatum under der Aldenburg VIII sol. hell. Summa XX libr. hell. et IIII sol. hell.

Nota. Item hec bona sunt a sanctam religionem professis seu a sancta congregacione monasterii in Sluchtern a personis subnotatis reemenda et tamquam pignorata redimendi: Primo tamen Trasen I libr. hell. quam Iohannes de Sterfferitz et sui heredes reemit. — Item zûm Reinharts IIII libr. hell., quam Wortwinus de Hutten et sui heredes reemunt. — Item in Hungersteyna I libr. hell., quod tenetur Blûme, quam Guntherus de Sluchtern et sui heredes reemunt. — Item in Breydenbach Herte Bûle et Hans bii dem Bûrne II libr. hell. Walpurgis et Michahelis, quas Iohannes de Sterfferitz et sui heredes reemunt. — Item in Sluchtern Hans Sperczal I libr. hell., quas (!) Iohannes Kacczenbisz et sui heredes reemunt; item de ortû situato in dem Hinhelber dorfe ibidem VI sol., quam (!) tenetur Iohannes Kacczenbisz, quam Hermannus Kacczenbisz et sui heredes reemunt. Item molendinum ibidem retro cimiterium parrochie tenetur XXX *sol. hell.*, quas Guntherus de Alispach et sui heredes reemunt; molendinum, quod fuldische mûln appellatur, I libr. hell., quam Gotfridus de Heroldes et sui heredes reemunt; item supra prato ibidem, quod Stockwisen dicitur, X sol. hell., quos Dydericus Mulich et sui heredes reemunt[1]). Herbordus de Czelle V sol. hell., quos Ulricus Kaczenbisz prefatus et sui heredes reemunt, Heinricus Rasor I libr. hell. de domo suo (!), Heinricus Kesselworst X sol. hell., quas heredes Ulrici Kacczenbisz reemere debent; item de pratu situato bii dem Heiligenhuse II libr. hell., quod tenetur Iohannes Fleischauwer, Schildecker XI sol. hell., quas Conradus Mûlich et sui heredes reemunt. Summa XI libr. hell. V sol. hell. — Item in Elma Hans Frischkorn XV sol. hell., der alde Krebisz tantum, Conczechin Hofeman tantum, Frundes gût tantum, quod Bertoldus de Sterfferitz et sui heredes reemunt.

1) hiernach im entwurfe: »det Swinde Herman I libr. hell. et Hermannus Maregolt VIII sol. hell., Gerhûz (?) de Breytenbach IX sol. hell. et Hermannus Walter VI sol. hell., quos Hartmannus de Sluchtern et sui heredes reemunt.« wieder ausgestrichen.

Summa III libr. hell. — Item zûm Gunthelms Hans Beheim XVI sol. hell., dicti Kolers gût X sol. hell., quas heredes Frowini de Hutten reemere debent; Goccze Ossenhirte ibidem VIII sol. hell., quas Wortwinus de Hûtten et sui heredes reemunt; item in der alden mûln ibidem XXXVI sol. hell., quod iam dicti heredes reemunt. Summa IIII libr. hell. — Item in Heswinden X sol. hell., quod Bingel de Heroldes reemunt. — Item in Uszenheym I libr. hell. — Item molendinum in Wiszenborn I libr. hell., quam Ulricus de Steckelnberg et sui heredes reemunt. — Item die fraûwe von dem Brûnynges I libr. hell., quam sui heredes reemunt. — Item Heinricus de Sterfferitz I libr. hell., quam sui heredes reemunt. — Item zü Alda I libr. hell., quam Ludewicus de Hutten prefatus et sui heredes reemunt[1]). — Item Hartmannus de Sluchtern VII flor. cum I libr. hell., quod sui heredes reemunt. Iterum dabit IIII libr. hell. perpetue. — Item In Czelle de duobus agris VIII sol. hell. — Item zûm Rûtekars Concze vom Hutten et Iohannes Liebemerge III sol. tornensium, quam Peccza de Byenbach et sui heredes reemere debent.

Nota annone dictorum religiosorum virorum, que ad eorundem granarium datur ac presentatur a villanis subscriptarum villarum. Item de Leyboldes VIII cum dimidio maldra siliginis. Item de Hütten I maldra siliginis. Item de Gunthelms II maldra siliginis. Item de Sterfferits I maldra siliginis. Item de Heswinden I maldra siliginis. Item de Ramûndes I maldra siliginis. Item de Trasen I maldra siliginis. Item de Gumprechts I maldra siliginis. Item de Hungersteyna III maldra siliginis. Item de Marborn I maldra siliginis. Item de Slûchtern I maldra siliginis, ibidem Hartmannus de Sluchtern III maldra siliginis. Item de Meteln Synne III quartalia siliginis. Item de Brûninges II maldra siliginis et decimam ibidem de predictis bonis. Item in Uszenheym VII maldra siliginis. Item in Elma I maldra siliginis off dem hofe de Sterfferitz; item ibidem off dem hofe iamdicti V maldra tritici; item Hubener ibidem I maldra tritici. Item de Leyboldes IX maldra avene. Item de Hutten I maldra avene. Item de Gûnthelms II maldra avene. Item de Hesswinden I maldra avene. Item de Ramundes I maldra avene. Item de Sterfferits I maldra avene. Item de Brûnynges I cum dimidio maldra avene. Item de Elma I maldra avene. Item de Trasen I maldra avene. Item de Gumprechtes I maldra avene. Item de Hungersteyna VII maldra avene. Item de Marborn I maldra

1) hiernach stand im entwurfe, ist aber wieder ausgestrichen: »Item in Kalba inferiori I libr. hell., quam Symmannus de Spale et sui heredes reemunt.«

avene. Item de Sluchtern I maldra avene. Item de Uszenheym IIII maldra avene. Item In Ficzsteynbach VI quartale Fuldensis mensure. Item decimam in Wyprechts et in Escherichs etc.

Finito registro sub anno prescripto etc.

Orig.-perg., desgl. ein entwurf, perg. Die zwischen sternchen stehenden worte sind ausradirt. Marburg, Hanauer Zinsregister.

1391. 586. *Verzeichniss von 'einkünften, die der präsenz des klosters Selbold gehören.* 1391.

Anno domini M CCC LXXXX primo. Nota census, que (!) pertinent ad presenciam in Selbolt.

Item census Mathey in Langendyppach. Item Helfrich Loczzen son XXVIII sol. hall., II pullos estivales et I carnisprivialem von der hoffrŷde, in quo (!) habitat; item Henne Scheffer der iunge[1]) VIII sol. hall.,[2]) pull. I carnisprivialem de domo, in quo habitat; item Angnes Schefferen XIX[3]) sol. hall. de domo et mansu, in quo habitat; item Hans Wigel XVI sol. hall., II pullos estivales de domo et mansu, in quo habitat[4]). — Item census Martini in Langendyppach. Item Girhart Schygken I libram hall., II pullos estivales de domo et ortu, in quo habitat; item Gela Hûrthen XII sol. hall. de tribus iugeribus vor der Hannaw[e]; item Moln Mecze IX sol. hall., I pullum carnisprivialem de molendino et pra*tis* ibidem; item Elchin Schrodyln[3]) III sol. hall. de uno agro an dem Klebe an Conczen Prŷmen. — Item curia in Dûrsgesisze XI sol. hall. — Item census Martini in Selbolt. Item Bechtolt Kreymir VIII sol. hall.; item Herte Rimlin VIII sol. hall. de orto by der pharre; item Henne Bollant IIII sol. hall.; item[5]) Henne Bullin VIII sol. hall. de ortu by der par; item Wenczel Karge IIII sol. hall.; item Concze Gefader II sol. hall.; item[6]) der Filczmoln V sol. hall. de molendino, in quo habitat, II pullos estivales, I pullum carnisprivialem. — Item census, dŷ in den Keybelûr hoff gehoren, et de pra*tis*. Item Henne Gert VI sol. hall.; item Bechtolt Arnnolt von Hytthengesisze XI sol. hall. de pra*tis* sitis dem Klebe zûschin Gippeners wesen und Guczen wesen, *modo dat Fryhen IIII sol. et duos annos ulterius dabit VI sol.*[7]); item Elheit Rûnkel VIII[8]) sol., II pullos estivales de domo et orto, in quo habitat, I pullum carnisprivialem;

1) »jûge« vorl. 2) hiernach zwei unleserliche worte. 3) unsicher. 4) »habitatat« vorl. 5) dieser eintrag ist fast verlöscht und unsicher. 6) folgt ein unleserlicher name. 7) die durch sternchen eingefassten worte sind von erster hand nachgetragen. 8) auf rasur.

item Henne Ritther II libras hall. de pratis uff der Kyncze, que dicuntur dy Wydembygen; item Conczchin Frauwenknegt II libras hall. de prato sita (!) in dem Isensehe; item Wygel Eyerer I sol., I pullum estivalem de I iugere pratorum an dem Ritstege; item brůder Sypel II sol. hall.: item Cuncz Fintschart II turnosus von dem langen Wage in der auwe. — Item in Ydengesesze. Item Grůsz Concze von Růgkingen I libram hall. de pratis[1]) in dem Nydernrode; item Heinczchin Klongelin, Conczchin Klongelin gebrůder XXXVI sol. hall. de pratis sitis am Klebe et dicuntur daz Brůgke. — Item census Martini in Geylnhůsen. Item Heincz Nese[2]) XXXVI sol. de domo et mansu et orto, in quo habitat, in Obenhusen; item Heyl Unbescheyden XXXVI sol. de venia by dem Heylgenborn; item Heincze Schacz VII sol. heller[3]) von eyner fleysschern; item plebanus de Grinda XII sol. hall. de veinea im Rodenberge von diz iungen Gypperns wegen; item Huse Heszen VII[4]) sol. hall. de orto in der auwe, den vor eme hatte Wortwin Czinke; item eyn halbe deyle weyns zů Geylnhusen von hern Iohans Gremssers wegen den pristern zů Selbolt. Item der convent get II maldra siliginis der presencie zů Selbolt von der Kloppeln wegen; item Anshelm Heyderich VI libras hall. in die purificacionis Marie de domo, que dicitur daz Schefersteynhůse; item Herman Scheidel[5]) VIIIIł[6]) maldra siliginis de curia, que dicitur der Kebeller hoffe.

Gleichzeitiger eintrag in einem gültverzeichnisse des klosters Selbold zu Birstein. Es sind nur die aufzeichnungen der ersten hand hier gegeben, die zahlreichen nachträge und änderungen aus späterer zeit aber unberücksichtigt geblieben, da durch ihre wiedergabe die übersicht vollkommen verloren gegangen wäre.

587. *Reinhard und Johann von Hanauwe schreiben an Frangkinfurt, dass Eberhard von Spayl bereit sei, gleich der stadt den ritter Rudolf von Sassinhusen und Eberhard von Rorbach um übernahme des schiedsrichteramtes in ihrem streite zu bitten, aber beschleunigung wünsche, und mahnen ihrerseits seinen beschwerden gerecht zu werden.* (1392?) *uff den heilgen iarstag, januar* 1. (1392?) jan. 1.

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 341b. Dieser brief muss älter sein als die übergabe der ansprache Eberhards, die am 6. juli 1392 erfolgte.

1) darüber von einer hand des 16. jahrh. »III morgen«. 2) auf rasur. 3) der zins auf rasur. 4) »Huse Heszen VII« auf rasur. 5) der name ist radirt, daher unsicher. 6) auf rasur.

1392 jan. 3. 588. *Verzichtbrief Frowins vom Hutten edelknechts an die stadt Franckenfurd wegen der gefangennahme seines armen manns Henne Vuczgin, den die stadt auf seine bitte freigegeben hatte.* 1392 *feria quarta post circumcisionem domini, januar* 3.

Orig.-pap. Das links unten aufgedrückte grüne siegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Gefangene 24. — Henne war aus Langenselbold, wie aus der urfehde zu ersehen ist, die er, sein vater Conz Vuczgin und Henne Starggrad, alle von Selbolt, der stadt übergeben. 1392 januar 13 (octava epiphanie). Orig.-pap., bruchstück eines siegels des ritters Rudolf von Sassenhusen. Ebenda 26.

1392 jan. 16. 589. *Fritz Gauwelshusen und seine frau bekennen, dass sie dem Aschaffenburger stiftsherrn Hermann an der Ecken eine geldgült von häusern, garten und weinberg (zu Gelnhausen) verkauft haben.* 1392 *januar* 16.

Ich Fritze Gauwelshusen und ich Angnese sin eliche wirthinne bekennen uffenlich an diesem offen briefe und dün kunt allen den, dÿ in sehin odir horen lesen, das wir eynmüdeclich und mit wolberadem mude unde mit eyndrechtiger besonnekeid recht und redelich virkaufft han und verkeuffen mit diesem briefe vur uns und vür alle unsere erben dem erbern manne, hern Herman von der Ecken canoniken czü Aschaffenburg funffthalbin schilling und czwenczig schillinge heller Franckenforter werunge offe den guden, da sin eldern vor offe han und auch hee off gehabin hat ierlich syben schillinge phennige und ein fasznachthun, mit namen off czwein husern und offe eim garten daran gelegin und off eim wyngarten, der heiszet offe der Blatten, umme eyne somme geldis, dÿ her uns gutlich und czumal beczalt hat, dÿ wir kuntlich in unsern nucz und notdorfft gewant han. Dÿselben obgenant gulde sollen wir yme entwurten und geben ierlich offe sancte Mertins dag glicher wyse als dÿ aldin gulde, an alle geverde und an alle argelist. Und han wir im dÿ obgenante gulde offgegeben an der stat, als des landis gewonheid und recht ist. Und des czü merer sicherheid so han ich Fritze Gauwelshusen und ich Angnese sin eliche wirthinne gebedin den ersamen geystlichen man, hern Frideriche Selbolder pherrer tzü Geylnhusen, das hee der pharre ingens*igel* zü Geylnhusen an diesin brieff hat gehangen, wan wir eigener ingens*igel* nicht enhan. Des ich Friderich Selbolder pherrer egenant mich erkenne, das ich min ingens*igel*, das mir von der pharre wegen befolin ist, an diesen brieff han gehangen czü eim geczugnisze aller obgeschr*ibenen* sache unde umme bede willen Friczen Gauwels-

husens und Angnesen siner elichen wirthinne. Datum anno domini M° CCC° LXXXX secundo, ipso die beati Marcelli pape et martiris.

Orig.-perg. Das sehr beschädigte spitzovale siegel zeigt in der oberen hälfte unter einem baldachin Maria, in dem rechten arm das Christkind, in der linken eine kugel haltend, darunter brustbild eines geistlichen. Aschaffenburg, stiftsarchiv.

590. *Die stadt Gelnhausen fragt bei Frankfurt an, ob und wie diese stadt auf befehl des landfriedens der stadt Wetzlar des grafen Johanns von Solms halber absagen werde.* 1392 *januar* 23. 1392 jan. 23.

Unsern fruntlichin dinst czuvor, ersamen besundern lyben fründe. Wir dün uwer erbern wyszheid czü wiszin, das der edel herre Schenke Eberhard herre czü Erpach, lantfoid des lantfriden am Ryne, und dy echte, dÿ mit yme uber denselben lantfriden gesast sin, uns geschriben und von landfridis wegin gebodin han, das wir den von Wetflar wydersagin und in fyentlich dun sullen von wegin des edeln graven, graven Iohans von Solmsze, der sy erclagit und erfolligit habe an dem lantgerichte, das man yme off sÿ helffen sulle. Und hat uns auch damide der obgenante grave geschriben, das wir im unsern wydirsagitsbrieff sendin wulden mit dem boden, den er uns gesant hatte; des wir mein, das uch auch offe die sache in glicher wyse geschriben und gebodin sÿ als uns. Herumme bydin wir uwer ersamekeid dinstlich, das ir uns schriben wullet, waz uwers willen und meynunge czü den sachin czu dün sÿ, und offe welche forme ir entsagen wullet, ab ir czu rade werdet, das ir in entsagen wullet, das wir uns darnach habin czu rychten. Daz woln wir gerne umme uwer ersamekeid verdinen. Datum nostri opidi sub secreto, crastina die Vincencii, anno domini M° CCC° LXXXX secundo.

Von uns dem rade czü Geylnhusen.

Den ersamen wysen luden, burgermeysteren, scheffen und rade czü Franckinford, unsern besundern guden frunden.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 312[a].

591. *Vergleich zwischen dem kloster Himmelau und Henne von Hutten wegen eines erbfalles zu Haitz.* 1392 *januar* 25. 1392 jan. 25.

Ein vertragsbrieff zwischen abbatissin und convent des closters Hymellaw eins und Henn vom Hutten anderteils, ein erbfal zu Heitz betreffend, welcher brieff anfacht: Wir Rudolff von Ruckingen ritter,

schultheis zu Geilnhusen, ich Rudolff von Bleichenbach und ich Frank von Dorfelden, gemein gekorn ratleute etc. Datum anno domini M CCC LXXXX secundo, ipso die conversionis beati Pauli apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 11.

1392 jan. 26. 592. *Frankfurt antwortet Gelnhausen wegen der verlandfriedung Wetzlars.* 1392 *januar* 26.

Geilnhusen.

Unsern fruntlichen dinst zuvor, liben frunde. Alse ir uns geschriben hat, lassen wir uch wissin, daz wir meynen, daz der lantfride uzwise, wan ymands verlantfridt werde, daz man dan die nesten herren und stede manen sulle. Und meynen wir unsir widdersagiczbriefe uff dise ziid nit lassen zů gen, iz enwerde dan anders vor lantgerichte uzgetragen. Datum nostri opidi sub sigillo, feria sexta post conversionem sancti Pauli.

Ex iussu Gipelonis proconsulis et aud*ite* a Iacobo Klobe*lauch* iuniore anno LXXXXII etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 312b.

1392 märz 9. 593. *Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanauwe über den in Hanauwe angesessenen Herte Briger; er habe die städtischen diener auf einen falschen weg geführt und dadurch zu verhindern gewusst, dass sie dem vom lantvogte und den achten vor das landgericht geladenen Diether Hůne das einem Frankfurter rathmanne Junge Frosch geraubte pferd wieder abnahmen. Er möge seinen unterthan zum ersatze des schadens anhalten und Diether Hune, seine frau und helfer in seinen schlössern und landen nicht hausen noch enthalden.* 1392 *sabbato ante reminiscere, märz* 9.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 314.

1392 märz 13. 594. *Ludwig von Hutten und seine frau verkaufen dem kapitel des stiftes Aschaffenburg ihre güter und einkünfte in Neusess und geben ihnen dieselben vor dem gerichte zu Somborn auf.* 1392 *märz* 13.

Wir Ludewig vom Hutten ritter unde Mecze sin eliche husfrawe bekennen uffinlich an dissim brieffe vor uns, Ludewigen unsern son

und alle andir unsir kindere, erbin und ganerbin, die wir ytzunt han adir hernach ummer gewynnen mogin, daz wir eynmudeclichin mit wolvorberadin mude umme unsirs nuczis willen recht und redelich yn rechtis ewegin kauffis wyse virkaufft und zu kauffe gebin han den erbern herren, hern Conrade dechand und deme gemeynen capittel des stifftis zu Aschaffinburg und demselbin stiffte alle unsir nachgeschrebin gud, gulde, zinsse, rentte und recht, nyt uszgenommen, die wir vor unsir eygen gûd zu Nusessze yn dorffe, in felde und in weldin gehabit, yngenommen und inphangen han byszhere und unsir eldern uff uns bracht han, wye die genant sin, irsucht und unirsucht, sie syn ecker, wingartin, wiesin, walt, waszer, korn, habir, brod, gense, hunre odir zinse, grosz odir kleyn, eweclich von yn, yren nochkommen unde stiffte zu besiczen, alle argelist, bose funde und geverde uszgesloszin, umme vierhundert unde achtzig gulden gut von golde und swere von gewichte, die sie itzunt gutlich, gancz unde gar beczalt han, und sagen wir sie derselbin summe geldis quyt, ledig unde loys mit urkunde dissis selbin brieffis. Und uff daz die vorgenanten herren des egenanten kauffis deste sichir syn mogin, darumb han wir dieselbin hernach beschriebin gut an eyme uffinen gehegeten gerichte zu Sunneburn, darynne dieselbin hernach beschriebin gut gelegin sin, vor czingreffin und scheffin mit hande und mit munde vor uns und alle unser erben und ganerbin uffgelaszin und uffgegebin und die erbern herren, hern Peter von Ludinbach canonken, hern Herman Legeheczil canonekin und camerer und hern Iohanne Schuppach vicarien und presencier des vorgenanten stifftis von der egenanten herren und stifftis wegen und an ir stad yn dieselbin gût, als sie hernach beschrieben sten, gebeden und laszin seczin, da an gerichte saszin die ersamen lude, Henne Horsche czingreffe, Herman Ommerspechir, Hencz Scheffer, Albrecht Wirt, Cunchzichin Volrad der iunge, Herman Gudirman von Bernbach, Fricz Heylen son von Bernbach, Pedir Ungerman von Harbach, Henne Fusch von Harbach, Henne Zeller von Aldinmittela, Heincze Ungerman von Aldinmittela, Gerkin Iunge von Nusesze, Nolde von Nusesze, Hennichin ym Hane zu Albestad und Concze Draguszir daselbis. Und griffin wir und unsir yeglichir besundir des zu warzeychin deme vorgenanten zingreffin an sinen mantel[1]). . . . Disz sint die gut, gulde, zinse und rentte, die wir den obgenanten herren vorkaufft han, als

1) weiter verzichten sie auf alle ansprache und verbrieften rechte, besonders auf das recht, das spricht, dass ein gemeiner verzicht nicht macht haben solle, und geben zu bürgen für die übliche währschaft die edelknechte Sibold und Henne Schelrys gebrüder und Heinrich Billung von Hedinstorff.

vorgeschriben steet: Zcum ersten Cûnczichin Nusesze hat eyn gud, daz gibbit nûn schillinge zu czinsse und nun schillinge vor gense und fur hunre und virczehen hellir vor eyn schonebrod und acht maldir kornis und vier maldir habirn; daz gud hat Henczchin Draguszir vor gehabit. Item Nolde von Nusesze vorgenant gibbit nun schillinge zu zinsse und nun schillinge vor hunr und gense und virczen hellir vor eyn schonebrod und acht maldir korns und vier maldir habirn von dem gude, daz heiszt Ruprechtis gut von Nusessze. Item Hencz Ruprecht gibbit nûn schillinge zu zinsse und nun schillinge vor hunre und vor gensse und virczehen hellir vor eyn schonebrod und vier maldir korns und eyn maldir habirn. Item Herte Iunge gibbit sesunddriszig schillinge zu zinsse und vier schillinge vor hunre und vor gense und virczen hellir vor eyn schonebrod; denselbin zins hat vor gegebin Henczichin Unruwe. Item Henchin Schirmer gibbit funffzehen hellir zu zinsse und vier schillinge vor hunre und vor gensse unde virczen hellir vor eyn schonebrod. Auch ligen funffzig morgen wyngarten zu Nusesz uff der marke, der morgin gibbit yeclichir dry schillinge hellir off sancte Mertins dag by schonem dage; wo er des nicht engebe, so were er sime knechte als vil zu busze als zu rechtim zinsse. Item Ruprecht von Nusesze hat eynen acker besundir, der gibbit eyn summern korns und dry schillinge heller. Auch masz man die funffzig morgen wingarten, da fant man eynen morgen wyngarten ynne, der gibbet funff schilling hellir obir den rechtin zins; den selbin zins gebint Fricz Gypel und Cûncze des iungen Friczen son. Item der Wilden wingarten von eynir hecken eynen engilssen. Item dry morgen hindir der Wildin keltern, die stoszin off den weg, ye der morgen zwen heller bysundir. Item Zullen wingarten an dem Schilde eyn engilssin obir sinen rechtin zinss. Item Henchin Zeller funffzehen hellir von der Eldirn uff dem Lochberge. Item Cunczhin von Nusessze gibbit eynen engilschin von deme wỳsseflecken, der zu Schirmirs gude horte. Auch gebrechin zwey maldir habern an dissir vorgeschribenen gulde, darvor gefallin die ses und dryszig schillinge, die Herte Iunge vorgenant gibbit zu zinsse. Des zu urkunde han ich Ludewig vorgenant myn eygin ingesigel vor mich, Ludewigen myn son unde alle andere myne kindere, erbin und ganerbin an dissin brieff gehangin und ich Mecze vorgenant, wan ich eygins ingesigels nyt inhan, so han ich gebedin den vesten edilknecht Syboldin Schelriz vorgenant, daz der sin ingesiegel vor mich und myn erbin an dissin brieff hat gehangin. Und ich Sybold Schelriz vorgenant bekennen, daz ich dorch fliszegir bede Meczin vorgenant myn eygin ingesigel an dissin brieff gehangin han. Der

gebin ist nach Cristis geburte druczenhundirt iar darnach in dem zweyundenunczegisten iare, uff den mitwochin nach sancte Gregorien dag des heylgin babistis.

Orig.-perg. Das grüne schildförmige siegel Ludwigs ist stark beschädigt, von II nur geringe spuren. Aschaffenburg, stiftsarchiv. Erwähnt: Gudenus, Cod. diplom. II 352.

595. *Anna, die frau des Wetzlarer schöffen Gilbrecht Markel,* 1392 märz 21. *schreibt an Gelnhausen, dass sie einverstanden damit sei, dass ihr mann die beschlagnahme der güter Henne Schilders auf Gelnhäuser gebiet habe aufheben lassen.* 1392 *märz* 21.

Den ersamen wisen luden, dem schultheiszen und den scheffenn zu Geilnhusen, mynen guden fründen, enbieden ich Anna Markeln, eliche huszfraw Gilbrechts Markeln scheffen zü Wetzflar, min gebed und fruntlichen grüsz vor. Lieben fründe, ich lan uch wiszen, solich verbodt und versprechen, als Gilbrecht myn huszwirt vor ziiden getan hat uff etliche gude, die bii uch gelegen sint und die Henne Schilder, burger zü Frankford, vor^{e} sich verantwortet hat, in welicher masze oder wie Gilbrecht myn hüszwirt die gude nü ledig geseit und uff die ansprach verziegen hat, daz daz myn gude wille, wiszen und verhengnisz ist, und verziihen auch ich darüff luterlich in diesem offen briefe, als obe ich geinwürteclich vor uch stünde. Und heruber zü urkunde so ist der stede zü Wetzflar heymlich ingesigel von myner bede wegen an diesen briff vesteclich gehangen. Geczüge und hiebii sint gewest die erbern Heinrich Lange und Hartman Schnawhard, scheffene zü Wetzflär, und me frommer lude. Datum in die sancti Benedicti abbatis, anno domini M CCC nonagesimo secundo.

Item copia dem zentgreven und scheffen zu Grynda in aller der masze, als vorgeschriben stet.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. — Dort folgt auf die abschrift folgender zusatz: »Dise abeschriffte sin herumb heryn geschrieben, want die sache waz umb eckere und güd, daz Conczen Goltsagks wasz; die eckere gehörten in Goltsagks hoiff, gelegen zü Rade, und der ligen ein teil in der lantwere in der stede gebiede. Darumb ginge Henne Schilder hie zu gerichte, und daz findet man auch in unsern gerichte*s*büchern. So ligen der eckere ein teil in Grynder gerichte, darumb hat die vorgenante fraw an beide gerichte briefe gesant. Diese rechten briefe fünde man, obe des not were, hinder Hennen von Buna, dann Eckard von Büna sin vater kaüffte die eckere und wart der an beiden gerichten geweret. Als nü die nachgebüre von Grinde vor cziiden sprachen, die eckere in der lantwere gehörten in ir gerichte, diewiile Goltsagks hoiff zü Rade liget, so horet man wöl, daz sie unrecht sagen. Desselben glichen ligen eckere in der lantwere; wiewol die in der herren von Heyne gud gehoren zü Rade, so ligen sie doch in der stede gebiede. Und hiemide mochte man sich

weren, obe sie daz ummerme vůrnemen[1]), beide die herren von Heynisz oder ymand anders, und darumb sin die abeschriffte heryn geschr*iben.*« Abschriften der beiden briefe finden sich auch im Bünauischen kopialbuche f. 12v und 13 zu Darmstadt.

1392 märz 26. **596.** *Heilmann Brosse vermacht zu seinem seelgedächtnisse der pfarrkirche in Bruchköbel eine ölgült.* 1392 *märz* 26.

Ich Heylman Brosse bekennen uffinlich mit desem brîve und dun kunt allen den, dỹ desen brîff sehen adir horen lesen, daz ich von gots gnaden gesundes lybes, gende und stende, mit gudir virnůnfft unde wolberadins můdes han gestanden czů Brůchkebil uff dem kirchhofe unde han recht unde redelich gesaczt unde seczen mit orkunde deses brîves czů rechtem selgerede durch drost unde heil myn unde myner eldirn sele an den buwe der pharkirchen sente Iacobs zů Brůchkebil eyn ewig sommern oleis unde han daz gesast, bescheiden unde bewyset nach myme tode uff fier morgen wesen, gelegen an dem Richardswege. Der wesen sint zů hauff sehs morgen unde sint ir czwen morgen Clais Geilinges unde sint noch ungedeilt von den fier morgen. Daz summern oleys sal gebin eyn iglicher von den vorgenanten wesen, wer sii̇ inne hat nach myme tode, alle yar eweclich vor sent Mertyns tage ader uff sent Mertyns tag, ane geverde, unde sal hee daz antworten den bumeistern der vorgenanten kirchen. Wilches iars dez nît geschee uff dỹ egenanten cziit, so mogen dy^{e} bumeistere der vorgenanten kirchen dy^{e} egenanten fier morgen wesen der kirchen ledeclich uffhalen unde der kirchen behalden alse andere der kirchen gůde; daran ensullen sii̇ myne erben adir nỹmand anders nyt hindirn mit keinen sachen, dy^{e} ỹmand irdencken mag, sii̇ sin geistlich adir werntlich. Auch sint dỹ vorgenanten wesen luter eigen unde enstet keinerley czins adir gulde mee da uffe dan daz vorgenante summern oleis zů selgerede der egenanten kirchen. Hỹbii sint gewest dỹ erbern lude, her Heynrich Rôrich pastor der kirchen zů Brůchkebil, her Ulrich pastor zů Mittilbuchen, her Iohan Kremer pherrer zů Rosdorff, Markilhenne schultheisze zů Bruchkebil, Kusinhenne, Wenczil Wirt unde Keufilhenne, nachgebur daselbs. Dez zů warem orkunde unde eweger vestekeid so han ich Heylman vorgenant gebeden dỹ ersamen herren, hern Heynrich Rôrich pastor zů Brůchkebil unde hern Ulrichen pastor czů Mittilbuchen, daz sii^{e} beide iglicher sin ingesegil an desen briff han gehangen, dez ich Heynrich

1) »vůrgemen« vorl.

Rôrich pastor zů Bruchkebil unde ich Ulrich pastor zů Mittilbuchen vorgenante uns irkennen durch bede willen Heilmans vorgenantes. Datum anno domini M° CCC° XC° secundo, feria terçia proxima post festum annunciacionis gloriose virginis Marie.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II rund, halb erhalten, zeigt das kniebild eines geistlichen. Hanauer Urkunden, Pfarrei Bruchköbel.

597. *Bechthold im Steinhause gen. Ernst, bürger zu Gelnhausen, und seine frau verkaufen an Peter Fussechin und seine frau eine gült von einem halben hofe zu Bernbach.* 1392 *märz* 28. 1392 märz 28.

Ich Bechtold im Steinhuese, den man nennit Ernst, burger zu Geylnhusen, und ich Lucke sin eliche wirthinne bekenne uffinlich mit diesem offin brieffe vur uns und alle unser erbin vor allen den, die in sehin odir horen lesen, das wir recht und redelich verkaufft han und czu rechtem kauffe gegebin han dem erbern manne, iunghern Pedern Fuszchin, iungffrauwen Gelen siner elichen wirthin und irn erbin czehindehalp malder korngulde, czwei malder haberngulde und ein ffirteil Geilnhuser maszis, ein gans, czwey sommerhünre, ein wyhennachtenbrod umbe ein tornosz und ein ffasznachthüne ierlicher gulde off unserm halbin hoffe gelegin zu Bernbach, da etzwan Fricze Rotffüsse off sasz, mit eckern, wyesen und aller siner czügehorunge, ersucht und unersucht, umbe hundert guldin und umbe czehin gulden guder Geylnhuser werunge, der sii uns gutlich beczalt und wol gewert han, dy̆ wir von in enphangen han. Und sal der hoffeman, odir wer dy gut inne hat, dem vorgenanten iunghern Pedern odir sinen erbin dy̆ obgenanten czehindehalp malder korngulde, czwey malder haberngulde und ein ffirteyl, ein gans, ezwey sommerhünre, ein wyhennachtenbrod und ein ffasznachthüne ierlichen reychin und beczaln off ir hües in burg odir in stad zu Geilnhusen, wo sy̆ hyne wollen, czuschen den czwein unser ffrauwen dagen assumpcio und nativitas, als phachtes recht ist, an allen iren schadin. Und wo des nit geschee, so mag der vorgenante iungher Peder, sin erbin, odir wem sy̆ das beffeln, off den vorgenanten guden phendin und czu den guden griffen mit gerichte odir an gerichte und dy̆ verseczen odir verkeuffen vur dy̆ vorgenante gulde, als lange biz das in ir versessen gulde gancze und gar beczalt wirt. Und han in dy̆ vorgenante gulde off den obgenanten guden offgegebin vor czinggreven und vor scheffen czü Sonneborn, als daselbist recht ist und das das mügede und macht hat. Auch hat uns und unsern erbin iungher Peter, iungffrauwe Gele

vur sich und ir erbin solche ffruntschafft getan und dunt uns dÿ mit diesim offen brieffe, welichs iars wir odir unser erbin kummen zu yn odir irn erbin in den nehisten czehin iarn nach einander nach giffte dieszs brieffis vor unser ffrauwen dage assumpcio und brengen und beczaln in hundert guldin und czehin guldin gut an golde und an muncze und swere gnung an gewichte, so sollen sÿ uns oder unsern erbin dyse gulde und gud czu kauffe gebin an wyderrede umbe dÿ vorgeschr*ibene* somme geldis, an allis geverde, also das dÿ versessen gulde geffaln sii. Wurde auch der hoff und dÿ gut geschediget, wÿ das qweme, des sulden sÿ nicht czu schicken han. Auch ensoln wir uns hÿwyder nicht mit keynerley sache behelffin, dÿ yman erdencken mochte. Und des czu urkunde und merrer sichirheid so han ich Bechtold obgenanter min inges*igel* an diesin brieff gehangen und darczu han ich und Lücke min eliche wirthin gebedin den erbern manne, iunghern Heinrich Qwedinbaüm, das hee auch sin ingens*igel* durch unser bede willen an diesen brieff hat gehangen, des ich Heinrich obgenanter mich erkenne getan han umbe bede willen Bechtolts und Lucken obgenant*er*. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo secundo, quinta fferia post dominicam letare.

Orig.-perg. Das siegel des ausstellers (»Bertold Steinhusen«) zeigt eine lilie, es ist grün und gut erhalten; II fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

1392 märz 28. 598. *Der königliche hofrichter Johann von Sponheim erkennt auf beschwerde Hermanns von Carben, dass die stadt Frankfurt ihn als Gelnhäuser burgmann nicht vor das hofgericht laden dürfe, sie habe dann zuvor am burggerichte recht gesucht. Prag* 1392 *märz* 28.

Wir Iohan von Spanheim, gref Iohans sun von Spanheim des iungen, tun kunt mit diesem brief, das wir zu gerichte sassen zu Prage an stat des allerdurchluchtigisten fursten und heren, hern Wenczlaus romischen kunigs, czu allen czeiten merer des reichs und kunigs zu Beheim und das vor uns quam in gericht mit fursprechen Henn Kegel, des strengen, vesten ritters, hern Hermanns von Karben ritters bot, mit ganczem und vollem gewalt desselben her Hermanns und legt uns fur mit fursprechen, wie das der burgermeister, rat und die burger gemeinlich der stat zu Frankfurt den obgenanten her Herman fur das hofgericht geladen hetten. Wann nu derselb her Herman des heiligen richs burgmann einer zu Geylnhusen were und der burgraff und die burgmann zu Geylnhusen von romischen keysern

und kunigen gefryt weren, das man sie noch ir dheinen fur das egenante hofgericht noch sust dhein ander werltlich gericht laden oder furtreiben solt, man suchte dann e recht vor eim burggraven und burgmannen czu Geylnhusen, also das in solichen keyserlichen und kuniglichen maiestat briven eigentlich begriffen were, derselben brive ein vidimus mit eins fursten insigel versigelt da vor uns in gericht gelesen und verhort ward, und wann die obgenanten burger von Frankfurt oder ymant von iren wegen daselbist recht von dem vorgenanten her Herman ny gefordert hetten und ouch wann in derselb her Herman alleweg gern rechts gehorsam gewesen und noch were an solichen steten, do er ein burgmann ist des heiligen reichs, ob man in icht billich und zu recht von disem hofgericht wider fur des richs burgraven und burgmann noch solicher obgenanten fryheit lut und sag wisen und soliche ladung zu diesem mal absin und im furbass cheinen schaden fugen oder brengen solt, also heten die obgenanten burger zu Frankfurt zu im ichts zu sprechend, das sie darumb recht vordern und nemmen solten vor eins richs burgraven und burgmannen zu Geylnhusen, als vorgeschriben stet, das ward im alles erteilt mit gemeiner volg und urteyl uff den eyd. Und des zu urkund geben wir im mit urteil den brief versigelt mit des hofgerichts uffgedrukten insigel. Der geben ist zu Prag, des donerstags vor iudica, nach Crists gepurt drewczehenhundert iar und darnach in dem czweyundnewnczigistem iare.

Io. de Kircheim notarius cur*ialis* *i*udicii.

Orig.-perg. Das rücksiegel ist fast ganz abgesprungen. Hanauer Urkunden, Burg Gelnhausen.

599. *Ripracht uf dem Placze, bürger zu Geylnhusen, und Gele seine frau bekennen, dass sie Elsen von Rudinkem, einer nonne zu Meroldis, zu rechtem kaufe gegeben haben zwei morgen weniger ein viertel wiese, gelegen auf Merolder aue vor dem Lupoldes an der Radewyesen neben Heinz Junckherres wiesen und Husen Schindern wiesen um siebenundzwanzig pfund heller weniger fünf schillinge und dass sie sie ihnen nach ausweis des gerichtes zu Meroldez vor schultheisz und scheffen aufgegeben haben. Für die währschafft verbürgen sich Heinz Juncherre zu Meroldes, Hermann Bůrgman und Hermann Bache; Friedrich Enshemmer, prior zu Meroldis, siegelt.* 1392 *feria quarta post dominicam palmarum, april* 10. 1392 april 10.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt im schilde ein grosses F mit einer dreizinkigen krone darüber. Umschrift: † S'. FDERICI . SAC'DOTIS. Büdingen.

1392 mai 1. 600. *Ulrich von Hanau bekennt, dass ihm Johann, Walter und Frank von Cronberg das fällige drittel ihrer schuld bezahlt haben.*

1392 *mai* 1.

Wir Ulrich herre zü Hanawe bekennen uffinlich in diesem brieffe für uns, alle unser erben und nochkomen: soliche sehsdüsent gülden, als her Iohan, her Walter und her Francke von Cronenberg, rittere, und ire erben uns und unsern erben schuldig sin und verschriebin han mit iren giseln und burgen noch uszwisunge irs heubtbrieffes, den wir darüber han, uns und unsern erbin die zü beczalen in dryen iaren, mit namen in iglichem iare czweÿtüsent gulden üff sant Walpürge dag, derselbin sehstüsent gülden sie und ire erben uns und unsern erben in dieseme iare uff sant Walpurge tag, als datum dieses brieffes uszwiset, czweÿdüsent gülden genczlich beczalet und wole gewert han und fürbaz in iglichem iare der czweyer nehsten nachkomen iare nach datum dieses brieffes uff sant Walpurge dag sie und ire erben uns und unsern erben zü gebin und zü beczaln zweydusent guldin nach uszwisunge auch des vorgenanten heubtbrieffes. Und sagin wir Ulrich herre zü Hanaẅ obgenand für uns, alle unser erben und nochkomen die vorgenanten hern Iohan, hern Waltern, hern Franckin und alle ire erben und auch ire gisele und bürgen der vorgenanten czweydüsent guldin in diesem vorgenanten hurigen iar und ziele quiid, ledig und losz und daz sie und ire erben mit iren giseln und bürgen fürbaz affter datum dieses brieffes uns, unsern erbin und nochkomen nit me schuldig[1]) noch verhafft sin ensollen dan für vierdusent gulden, als der heubtbrieff uszwyset, und der vorgenante heübtbrieff der megenanten sehstüsent gülden, den wir darüber von in han, auch nicht ferrer macht zü haben dan für vierdusent gülden, uns die fürbaz zü gebin und zü beczalen zü den ziiden und zielen, nach dem als vorgeschriben stet. Und han wir Ulrich herre zü Hanaẅ obgenant für uns, alle unser erben und nachkomen zü urkünde und vestekeit unser ingesigel an diesen brieff tün henckin. Datum anno domini M CCC LXXXX secundo, in die beate Walpurgis virginis.

Gleichzeitige abschrift, papier[2]). Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1) »sind« ausradirt. 2) auf der rückseite steht folgender eintrag: Ulrich. Unsern fruntlicher gruz zuvor, liebe her burggrave. Ist ez, daz morne burggerichte sin

601. *Abt Friedrich von Fulda verkündet den spruch des fuldischen manngerichtes über das anrecht Bingels von Nordeck auf die fuldischen lehen derer vom Herolz.* 1392 *mai* 15. 1392 mai 15.

Wir Fredrich von gots gnaden apt zu Fulde [bekennen in diese][1]me uffin bryffe, daz dy erbir frauwe Byngel vom Heroldes, itzund eliche w[irtin Syfreden vo][1]n Nordegken, vor uns an unsere[2] kamern in lehinrecht zu Ebirhard Fyrnkorn um [lehen][3] und gûte clagete. Daz was an deme nehisten tage nach sante Laurencii tage, alse [man zalte nach] Christi geburte drytzehinhundirt iare in deme eynundnuntzigisten iare. Des worden wir von unsern mannen gewised und ward uffgnommen, daz die obegenante frauwe Byngel ire tz[usprache sen]den sulde geyn Salminster Ebirhard Fyrnkorn in den nehisten fertzehin tagen versigilt; so sulde Ebirhard Fyrnkorn sine antworte darnach in den nehisten viertzehin tagin auch besigi[lt geb]en. Des wordin uns also schulde und antworte von beiden partyen beschrebin unde besigilt gegebin. Die legeten wir vor unsir und unsirs stiftes manne zu erkennen und uns zu wisen, was in der clage und antworte recht were. Des sprachen unsir manne, die wir da gegenwertig hattin[4], daz schulde und antworte nicht gelutirt stunden, wir sulden beden partyen eynen nemlichin tag vor uns bescheiden, sy zu verhoren und die sache zu lutirn. Des[5] heischin wir sie von beidin syten vor uns alse itzund uff den nehisten vorgangen sancte Walpurge[6] abind; der tagetzyd warte frauwe Byngel obgenante und quam Ebirhard Fyrnkorn nicht. Da worden wir von unsirn mannen eyntrechteclichin gelered[7] und gewised, wir sulden eme eynen andirn tag ernennen zu verhoren, abe er icht ehaffter nod hette vor sich zu setzzin, darumme er nicht komen were. Des beschrebin wir abir und beschiden beden partyen ubir fertzehin tage, daz ist disser mitwochin, alse dissir briff gegeben ist, vor der crutzewochin. Dez ist Ebirhard Fyrnkorn abir nicht komen adir[8] nymandes von sinen wegen; so had uns frauwe Byngel gebeten, daz wir er laszin recht geen. Dez haben wir schulde und antworte vor unser rete und manne gelegit, die luten von worten zu worte, alse hernach ge-

---

sal zü Frideberg, daran hetten wir wol zü schicken von hern Iohans wegen von Wolffskele. Des bidden wir uch mit flisze, daz ir gerichte zü diesem male uffslahen wollet biez an daz ander nechste burggerichte, wann wir irste vom Russzenberge komen und also gebünden sin, daz wir sin uff morne nit gewarten konnen. Und dut herzu, als wir uch des wol getrüwen.

Abweichungen der vorlage: 1) *von Steiner rund eingeklammert, also wohl ergänzt.* 2) unsze. 3) - - le. 4) haltin. 5) Das. 6) Walpurgi. 7) gelored. 8) abir.

schrebin sted: Dis sind dy lehin, die ich Byngel vom Heroldes eliche husfrauw Sifredes von Nordegken entphangen han von myme herrn von Fulde, die myn vatir seliger von deme stifte vorgenant ze lehin had gehad, alse hernach sted geschrebin. Tzum erstin alle gude zum Heroldes, wingartin myd allir erir zugehorunge, der vom Heroldes; item die gude zu Bergheym und wingartin und was dartzu gehored, der vom Heroldes; item die tzwo molin gelegen by Schluchter, der heisit eyne die fuldesche mole, myd allin tzugehorungen; item alle gude zu Steynbach, der vom Heroldes; item zum Fulmuntz alle gude der vom Heroldes; item zum Luntheimb[1]) alle gude der vom Heroldes; item zu Fryensteyna alle gude der vom Heroldes; item zu Mosa alle gude der vom Heroldes; item zu Saltza alle gude der von Heroldes; item die mole uff der Saltza; item zu Radenmolen alle gud der von Heroldes; item zu Herchinrode[2]) alle gud der von Heroldes; item zu Grebinhayn alle gud der von Heroldes und eynen walt daselbis; item eynen hoff zu Suntirspach und was datzu gehoret; item eynen hoff zu Salmunster myd allir tzugehorunge; item tzwey gud tzu Saltza myd allir tzugehorunge undir Stolcinbergk; item zu Alda alle gud der von Heroldes; item zu Urbach alle gud der vom Heroldes; item zu Salmrade das gantze dorff; item zu Kinderode die gut der vom Heroldes unde waz dartzu gehored; item zu Byszlez alle gud der von Heroldes. Were auch, daz der gude me weren, dan alse vorgeschrebin sted und benand sie, wo ich die erfure, die wulde ich myme hern von Fulde und sinem stifte glichir wys beschrebin gebin und die von eme habin in lehinrechte alse disse egenante gude. Auch hoffin ich Byngel egenante, daz disse vorgeschrebin lehin, der ich herren und werin han, mich bilcher erbint[3]) und von rechtes wegin wan Ebirhard Fyrnkorn, fond[4]) daz Andres selige myn bruder adir siner libeserbin nit me ist und nyd[5]) Ebirhard zu dessin lehin adir zu eygin geborn ist, dan daz er sich tzuhit tzu den guden von myner geschwihin wegin, die Andres mynen bruder haite, den god gnade. Auch han ich vorstanden von Ebirhard Fyrnkorn, daz er spreche, das Grefinhayn sines wibis morgingabe sy; des hoffin ich, daz daz nicht[6]) in der masze geschehen sy, daz ez myme hern und sime stifte schedelich sy adir mir hinderlich an mynem lehin. Were auch, daz disser vorgeschrebin gude icht burglehin were, daz hofte ich nach fuldeschem rechte, daz mich die burglehin alse wol erbeten als andir lehin. Unde geben disse gut beschrebin myme herren von Fulde

1) *wohl* »Gundhelmes«. 2) Ferchinrode. 3) bilche erbiet. 4) find. 5) myd. 6) icht.

undir ingesigil mynes huswirtis Sifredes von Nordegken. Datum sabbato proximo post assumpcionem beate Marie[1]) virginis, anno domini M CCC nonagesimo primo. — 1391 aug. 19. Item alse mir, Ebirhard Fyrnkorn, zusprichit Byngel Sifrides[2]) wip von Nordegken umme lehin, dy von deme erwirdigen, myme gnedigen herren von Fulde zu lehin ruren, als sy schribed: dez[3]) weis ich andirz dhein[4]) lehin, daz von myme vorgenanten herren zu lehin rure, die ich inne habe, denne[5]) zu Vitsteynbach und zu Fryensteyna, was die von Heroldes da hattin, darynne ich sitzzin, und han des herren unde weren und han darinne geseszin iare und tag ane allirley rechte ansprache und weis andirs von dheinen[6]) lehin, die von myme vorgenanten herren ruren, ich wurde ez dan underrechtet, als recht ist. Ich wil auch die lehin vorantworten unde behaldin fur das myne, wie ich gewised werden. Item alse sie mir tzusprichit umme den hoff zu Salmunster, myn burglehen und was dartzu gehored, des antworte ich dartzu, wanne sy mer darumme zusprichit myd rechte, daz ich daz vorantworten wel an der stad, da das von rechte hene gehored und da ich es von rechte vorantworten sol. Und bidde und glaube myns herren mannen, daz sie andirs sust ubir das myne icht wisen odir teilen, das ich von andern[7]) mynen herren zu lehin han odir das myn[8]) eygen ist. Unde gebin des myne antworte myme gnedigen herren von Fulde besigilt undir myme ingesigil. Datum anno domini M CCC LXXXXI. — 1391. Nach derselbin schulde und antworte und nach verkundigunge und heischunge, als wir getan han, alse vorgeschreben sted, haben uns unse rete und manne, die hernach geschrebin sten, gewised und eyntrechteclich geteyled zu recht, daz frauwe Bingele vom Heroldes zu den lehin und guten, die sie in iren zusprachen beschrebin had gegebin, was des von uns und unserm[9]) stifte zu lehin rured, beszer recht habe nach dem herkommen wan Ebirhard Fyrnkorn; und si[10]) ymands als nahe zu den lehin und guten alse frauwe Byngel, den wisen sie sins rechtin nicht abe. Auch alse frauwe Byngel in iren zusprachen nenned eyn burglehin zu Salmunster, des sin wir gewised und ist eintrechteclich [ertei]lit: diewile von den vom Heroldes nicht manne syn, die das erben mogen, so sy uns und unserm[9]) stifte dasselbe burglehin myd siner tzugehore[11]) ledig und losz irstorben und zugeva[llen; ez were dan sache], daz frauwe Byngil myd unserr[12]) vorfarn seligen odir unsern bryffin und orkunden bewis[ete] . . . te, daz

---

1) mario. 2) Bifrides. 3) daz. 4) andirz dhem ader. 5) deme. 6) dheinein. 7) anderir. 8) myne. 9) vnszin. 10) sie. 11) szugehorn. 12) vnsern.

wir er odir eren glichin als frauwen und tochtern mechtlich gegonned und v...[1]) das heischet zu rechte. Des zu orkunde unde bekentnisse, als wir des gewiset [wurden und erteil]it ist, habin wir unsir sigil an disin briff gehangin. Hyby syn gewest die [vesten lude, her Eber]hard von Buchinauwe, her Henrich von Schengwalt[2]), her Albert von Fischborn ritter, [Conra?]d von Rummerrode, Heinrich und Engelhard von der Tanne, Gyse von Bynbach, ... von Buchinauwe, Apel von Buttelar, Fritze und Henne Kuchinmeister. Datum anno domini [M CCC LXXXXII.], feria quarta post do[minicam] cantate.

Ich Sifrid Kessilring und Hartmud Sch .... bekennen uffintlichin und sprechin unsir eyde, dy wir unsirn herren getan han, daz w[ir gesehen und] gehort han lesen eynen briff ungeletzit, der da sted von worde zu worde, alse disse uszsch[rift me]ldet, und auch wol besigilt ist. Dez han wir ume bede willen Sifredes von Nordegken [diese uszschrift] besigilt myd unsir selbe ingesigil zu orkunde der warheide.

Gedr.: Steiner, Geschichte des Patrimonialgerichts Londorf 132 (nach einer abschrift). Die mit eckigen klammern eingefassten worte sind ergänzungen von lücken, die bei Steiner durch gedankenstriche bezeichnet sind. Im archive der freiherrn von Rabenau fand sich Steiners vorlage nicht.

1392 mai 21. 602. *Johann von Haczstein d. ä. edelknecht bekennt, dass er sich mit Franckenfurd wegen des schadens verglichen habe, der ihm im kriege zwischen herren und städten, namentlich zu Dorffelden, zugefügt worden war, und dass ihm die stadt als ersatz dreizehn gulden ausgezahlt habe.* 1392 *feria tercia ante ascensionem domini, mai* 21.

Orig.-perg. Ein undeutliches siegel hängt an. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 1161.

1392 mai 25. 603. *Henne von Beldirszheim, Werners sel. sohn, verspricht, den ihm von Ulrichen von Hanauwe gegebenen hanauischen unterthan Ernst Becker Ulrichen oder seinen nachkommen auf verlangen jederzeit zurückzugeben.* 1392 *ipso die b. Urbani pape, mai* 25.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 86v.

---

1) darnach eine lücke in der vorlage, vielleicht »verhenget hetten, und«.
2) Schongwalt.

604. *Ulrich von Hanauwe verbürgt sich dem ritter Friedrich von Riffinberg und seiner frau Luckard gegenüber an stelle des verstorbenen Eberhard herrn von Eppestein für Konrad den erzbischof von Mencze.* 1392 *in vigilia penthecosten, juni* 1. 1392 juni 1.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch 12 (erzbischof Konrads conceptbuch) f. 102.

605. *Die stadt Gelnhausen schreibt an Frankfurt, dass sie keinen vertreter zu der verhandlung mit den fürsten schicken könne, und bittet um mittheilung der beschlüsse.* (1392 *juni* 2.) (1392 juni 2.)

Unsern fruntlichin dinst czuvor, ersamen, besundern lyben fründe. Als ir uns geschriben hat und abeschriffte der von Mentze briefis[1]), den sie uch gesant han, in uwerm briefe versloszin gesant hat, des wiszet, das wir solche fehede han, das wir unser frunde zů diesem male nicht abhin geschickin konnen von besorgniszis wegen nyderlagen. Und herumbe byden wir uwer ersamekeid fruntlich, was unser herren dy fürsten odir yre rete, uwer und andere der stede frunde mit einander ratslagen werden in den sachin, davon ir uns geschriben hat, das ir uns das beschriben wullet laszin virsten; das woln wir umme uwer ersamekeid mit willen gerne verdinen. Und dut herczů, als wir des uwer erbern wiszheid besunder wol czu getruwen. Datum nostro sub secreto, ipso die festi penthecostes.

Von uns dem rade czü Geylnhusen.

Den ersamen wysen luden, burgermeystern, scheffen und rade czü Franckenford, unsern besundern guden frůnden, detur.

Orig.-pap. Das kleine stadtsiegel, dunkelbraun, benutzt als briefverschluss, ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 439[b]. — Wegen der datirung vgl. nr. 609. Vgl. auch Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen I 5427.

606. *Kurt von Morll genannt Behem meldet der stadt Franckinford, dass er und seine helfer und knechte feind seien Ulrichs und Johanns von Hanau (Hanwaue), des abtes Wilhelm von Sluchter* 1392 juni 3.

1) die stadt Mainz schreibt feria VI. ante phenticosten, ohne jahr (1392, mai 31), an Frankfurt, dass vertreter von Worms, Speier und Mainz mit dem erzbischofe von Mainz und dem pfalzgrafen Ruprecht zu Hemspach berathen und für gut befunden hätten, dass zur wahrung des landfriedens eine zahl glenen bestellt werden sollten. Frankfurt solle das erwägen. Ebenda nr. 439[a].

und der brüder Henne und Ulrich Hoelin und der stadt gegenüber ihre ehre bewahrt haben wollten wegen des schadens, der ihr etwa entstehen könnte an dem mit den feinden gemeinsamen besitze. 1392 *uffin mantag nest nach dem phingistage, juni* 3.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 332[a].

1392 juni 4. 607. *Der rath von Franckenfort antwortet Konraden von Morll, dass sie keinen gemeinsamen besitz mit seinen feinden hätten, doch hätten sie und die ihren höfe, güter, vieh und anderes in ihren und anderer herren gerichten, das sie nicht von dannen treiben oder bringen könnten, und daran erlittenen schaden würden sie für unrecht halten.* 1392 *feria tercia infra octavam penthecostes, juni* 4.

Entwurf, pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 332[b]. — Als am 11. oktober (feria sexta post Dyonisii) Eberhard von Sterczelnheim die stadt vor dem schaden warnte, den sie und ihre bürger bei seiner fehde gegen Ulrich von Hanawe an gemeinsamem besitze erleiden könnten, und seine ehre deswegen verwahrte (orig.-pap., geringe reste des aufgedrückten siegels), — antwortet der rath von Frankfurt am 15. oktober (tercia feria proxima post Dyonisii) ihm in gleicher weise wie oben dem von Mörle. Entwurf, papier. Beide ebenda nr. 351[a] und 351[b].

1392 juni 4. 608. *Claus von Schondra versöhnt sich mit dem kloster Schlüchtern.* 1392 *juni* 4.

Ich Claŭwis von Schunther bekennen an diesem offin briffe: als ich vor cziite der Steynrugken heilffer und dyner waz und umb irn willen fynt wart des ewirdigen herren, hern Wilhelms apt czu Slüchtern, myns lieben herren, und synes covents, darumbe er mich swerlich czu banne bracht hat, daz ich des und waz sich davon belauffen hat, gutlich mit yme und syme covent vorsůnet bin und gerichtet; und han ouch yn geynwirtlich vorlobet und mit uffgerachten fingern gein der sunne czu den heiligen vorsworn, nicht me wyder yn, syn nachkumen und stifft czu tun, heymelich oder offinbare, yn dheyne wiis, an geverde. Und rede und vorbinde mich also in macht disz briffis bii denselben globden und eyden fur mich, Alheide myn eliche wirten und alle unsere erben, unsere lieben frauwen und dem covent daselbis czu Slüchtern an den buwe nach myme tode, des

mich got lange wolle fristen, myn bestis pherde und harnasche, daz ich dann lasze, czu geben an argelist oder czweinczig gulden dafur czu beczalen, ab des myn erben gelostet, dawider myn obgenanter gnediger herre, sin nachkumen und covent nicht reden sollen, an alliz geverde. Des czu urkunde han ich gebeten und merer sicherheit den gestrengen iunghern Conrad von Romerod, czu diesen cziiten houbtman myns gnedigen herren von Wirczburg yme stiffte czu Fulde, sin insigel an diesen briff henge. Des ich Conrad iczgenant bekennen, daz ich myn insigel durch Klauwis bete willen han an diesen briff gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXXII., tercia feria ante Bonifacii.

Orig.-perg. Das siegel ist am rande beschädigt; es zeigt ein stück mauer und zwei thürme. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

609. *Die städte Mainz, Worms, Speyer und Frankfurt bekennen,* 1392 juni 11. *dass sie mit Konrad erzbischof von Mainz und kurfürst Ruprecht II. von der Pfalz ein übereinkommen dahin getroffen haben, dass sie zum schutze der strassen, der lande, leute und städte eine anzahl volks ständig halten wollen. Dazu sollen die beiden fürsten und die stadt Mainz je zehn mit gleven stellen, Frankfurt mit Friedberg und Gelnhausen, Worms und Speyer mit den übrigen städten des landfriedens je ein viertel des im landfrieden bestimmten grossen dienstes. Der vertrag soll bis Martini dauern. 1392 dinstag vor unsers herren lycham tag, juni 11.*

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden nr. 103. Auszug bei Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 90, darnach Boos, Urkundenbuch der stadt Worms II nr. 972.

610. *Der rheinische landfrieden fordert Ulrichen von Hanau auf,* 1392 juni 12. *Dieter Hunen abzusagen. Mainz 1392 juni 12.*

Unsern fruntlichen dienst vorgeschriben, edelre Ulrich herre zu Hanaüwe. Wir tun uch zu wiszen, daz Dyether Hüne sich hait laiszen verlantfrieden in wegen der stad Franckenford. Herumb ermanen wir uch von des lantfrieden wegen, als hoe wir mugen und billich sullen, daz ir und uwere amptlude Dyether Hünen vorgenant unverzogelich widersagent und yme auch vyentlichen dut und der vorgenanten stad getruwelich wieder yn beholffen wollent sin nach uz-

wisunge des lantfrieden. Datum Moguncie, feria quarta post festum sancte trinitatis, anno domini M° CCC nonagesimo secundo, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum.

Schencke Eberhard her zü Erpach, lantfogt des lantfrieden am Rine, und die echte, die mit yme uber denselben lantfrieden gesast sint.

Dem edeln Ulrich herren zu Hanaüwe.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 334b.

1392 juni 23. 611. *Henze Horrůsz und Kunze seine frau bekennen, dass ihnen das kloster Hegene für jährlich achtzehn schillinge heller, die zu Martini in Frankfurt zu zahlen seien, eine hofreite zu Bergin hinter Druden Huczemennen und Hennen Eckeharte gelegen, zu landsiedelrechte geliehen habe. Die hofreite mit aller besserung solle an das kloster zurückfallen, wenn sie verwahrlost oder der zins nicht rechtzeitig entrichtet werde. Andres pfarrer zu Bergin hängt sein siegel an.* 1392 *in vigilia b. Iohannis baptiste, juni* 23.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Mainz, stadtbibliothek.

1392 juli 1 oder 2. 612. *Frankfurt ermahnt die städte Friedberg und Gelnhausen, mannschaften zum landfrieden zu stellen.* 1392 *juli* 1 *oder* 2.

Frydeberg, Geilnhusen.

Unsern dinst zuvor, liben fründe. Als wir uch auch vor me geschriben han von der zal folkes von lantfrids wegin zů machen und, als des ein notel begriffin ist, die brieffe zü machen und zü bes*igeln*, darüff hat unser herre von Mencze und auch die stad von Mencze die iren mit dem heubtmanne zů diser ziid bii uns. Des lassin wir uch wissin, daz wir unser dienere[1]) darzů auch bestalt han myde zů riden[2]), und meynen, daz ir auch die uwern darzů schicket, als uch geboret, uff daz kein brost uwernthalbin in die sache fallende werde;

1) ausgestrichen: »fünffe mit gleven«. 2) ausgestr. »und meynen, daz uch und den von Geilnhusen auch darzů gebore zů tün fůnffe mit gleven, daz damyde irfollet werde daz vierteil, alse uch und uns ym lantfriden zü halden uffgesaczt ist; hernach mogit ir uch richten.«

hernach mogit ir uch richten. Datum ut credo uff mantag oder dinstag vor Udalrici.

Ex iussu cons*ulum* et audite a Iohanne Schild*er* proconsule et Iohanne de Holczhusen seniore anno LXXXXII° etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 337a.

613. *Vor einem notare bezeugen Heinz Delkinheimer und genossen, dass ihnen verboten worden, das recht des Mainzer Jacobsklosters in Dörnigheim zu weisen, und dass sie für ihre rechtweisung verfolgt worden seien. Mainz 1392 juli 4.* 1392 juli 4.

In godis namen, amen. Durch dyz geginwortige instrament sii kunt gedan allirmenlich, dȳ iz nů oder hernach anesehint oder horint lesin, daz in dem iar, als man zalte von Cristus geburt drůtzhenhůndert unde zwey unde nůntzig iar, in dem seszhehinsten iars (!) des keyserlichen gebodes, daz man nenet zů latine indictiones, in dem dritten iar des babistůmes unsers geysthlichen heyligen vatters, babist Bonifacius des nůnden, an dem virden dage des mandes, den man nenet zů latine Iulius, daz was an dem mitwůchen vor sant Ulrichiz dage, in der schuwern unde in dem denne des hoffez des ewirdigen heren, hern Iohan aptz von gotz gnaden zů sante Iacob uswenig den muren zů Mentze sante Benedictus ordin, zů Důrinckeim Mentzer bistumes umb noneziit kam vor mich offin schriber hernach geschriben stet, in geginwortigekeyde bit namen dȳse erbir lude: Hentze Delkinheimer, Hertwig Schůtze, Kule Visser, Hentze Wirt, Herman Walrabe von Franckefůrt, sathe der obgenante Hentze Delkinheimer vor sich unde siner gesellen wegen, daz ir ein deyl gefangen sint wordin unde daz ire genomen ist, umb daz sȳ daz rethe gedeylt unde gewist hant eim apt unde dem convent zů sante Iacob uszwenig den můren zů Mentze, als sy° auch von alder her me gewiset hant unde recht ist, unde in auch virboden were, daz sȳ eyme apte oder convent nit solden deylen, als von alter herre gedeylt were unde gewiset ist. Ubir her (!) soliche herkenthenisze unde sagůnge hat mich offen schriber, underschriben stet, gebeden der ewirdege, in got vatter unde herre, her Iohan apt von gotz gnaden egenant, daz ich ȳme darubir ein oder zwey offen instrament, oder als vil ȳm noyt wer, daruwir methe off dȳ beste forme. Dȳse dinge sint geschin (!) des iars, indictiones, babistumes, dages, mandes, ziit, als vorgeschriben stet. Hȳbii sint gewest dyse erber lude, hernach geschriben stent: zum ersten Herman Meder von Mulenhusen, her Iohan der Medelinger,

Ernst Smit von Melszheim, Iohan Ôhim von Sassinhusen unde Betholff Clewer, dȳ her zů gezuge gebeden unde geheyszen wůrden.

Orig.-perg. Die schlussformel und das signet sind abgeschnitten. Hanauer Urkunden, St. Jacob zu Mainz.

1392 juli 6. 614. *Eberhard von Span übergiebt den schiedsrichtern Rudolf von Sassenhusen ritter und Eberhard von Rorbach edelknecht seine ansprache an Franckinford wegen des schadens, der ihm und seinem vater Heinrich während des letzten krieges, an dem sie doch nicht theil hatten, von der stadt zugefügt worden war. Den brandschaden zu Mittilbuchen hätten die nachbarn gering auf zweihundert pfund heller geschätzt.* 1392 *sabbato ante Kyliani, juli* 6.

Orig.-pap. Das rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 28. — Auf einem zettel (188, 29) wird bemerkt, dass behausung, scheuer, kelterhaus u. a. verbrannt seien. Heinrich habe fünf kinder, von denen einer, Simon, feind der stadt sei.

1392 juli 13. 615. *Konrad von Buchis wäppner bekennt, dass Heinz Bode von Bergen und Katherine (Kedre) seine frau vor ihm ausgesagt haben, dass eine wiese am Lichholtz vor dem bruche zu Enkheim (Emekeym), die ihnen seinerzeit herr Johann von Grunenberg, ein mönch zu Hegene, damals ein hofmeister zu Franckeford, um zins geliehen hatte, des klosters eigenthum sei und dass Wigand Hellfferich sie mit gewalt von der wiese verdrängt habe.* 1392 *ipso die b. Margarethe, juli* 13.

Marburg, Hainaer kopialbuch II f. 26v. Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca VIII 316.

1392 juli 29. 616. *Merkelin decan des stiftes Liebfrauenberg zu Frankfurt spricht Wilhelm und Fritz von Hornsberg und genannte genossen, die helfer der Steinrück, von dem banne los, nachdem sie sich mit dem kloster Schlüchtern versöhnt hatten. Heidelberg* 1392 *juli* 29.

In nomine domini amen. Merkelinus decanus ecclesie montis beate Marie virginis in Frankeford Mogunt*ine* diocesis, subconservator et iudex bonorum, privilegiorum, libertatum et iurium venerabilis et

religiosorum dominorum, abbatis et conventus monasterii Solitariensis, ordinis sancti Benedicti Herbipolensis diocesis, ab honorabili domino cantore ecclesie sancti Andree Wormaciensis iam dictorum conservatore principali una cum honorabilibus dominis scolastico sanctorum Marie et Georgii in Frankefort Mogunt*ine* diocesis et thesaurario sancti Iohannis in Hauge extra muros Herbipolenses sub forma »militanti ecclesie« a sede apostolica datis deputatus, universis ac singulis civitatum et dyocesum (!) Mogunt*ine* et Herbipolensis ecclesiarum parrochialium rectoribus, plebanis, viceplebanis, mercennariis, notariis publicis ac clericis predictarum civitatum et dyocesum, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Ad omnium et cuiuslibet vestrorum desideranter deducimus noticiam, quod Wilhelmus miles et Fricczo eius frater de Hornsberg, Iohannes et Nycolaus Trotte fratres, Wackerus de Landecke, Eckardus de Honoldeshusen, Gyselo de Besel, Karulus, Iohannes et Iohannes de Trubenbach fratres, Hermannus et Fridericus de Folkershusen fratres, Hartungus Treusche, Ebirhardus de Buchenauw cum suis familiaribus, Iohannes de Kottenheym, Cunradus de Ebirsteyn, Ludewicus de Budenbach, Ludewicus et Fridericus de Wangenheym fratres et famulares eorum, Dydericus de Ebirsberg, Fridericus Lutergemund*en*, Heinricus de Schůnter, Ebirhardus de Wedstad, Iohannes de Nuwenhofe, Otto de Hausberg, Cunradus Schacke, Iohannes de Straůẘ, Heinricus ipsius famulus, Heinricus Herolt, Heinricus Smyd de Borsa, Herto ipsius famulus, Heinricus Schottenheym, Heinricus Scharffe, Michahel de Melerstad, dictus Hillebrant, Eckardus de Kůls, Cunradus Fphanstil, Herto Bote, Heilemannus Wiszeler, Iohannes Kelner, Heinricus Koch tort*or* Symanni dicti Steynrucken, Heinricus Lůsebeyn alias dictus de Sluchtern, dictus Schichting, Heinricus Bůbe, Heinricus de Schacken, dictus Griffeczu, Heinricus famulus dicti Slod*en*, dictus Bidenbach, Nycolaus Czigeler, Cunradus ipsius famulus, Apelo de Botteler, ipsius famulus Iohannes, Heinricus de Rastdorff, Heilemannus Dachen, Cunradus Scheffer, Bertoldus de Malers, Heinricus Koch, dictus Alke, Cunradus Scheffer, dictus Mynnerman, dictus Hermennechin, dictus Renger, Apelo Koch, Iohannes Sasze, Iohannes Koch, Cunradus Fphanstil, dictus Hermennechin et Iohannes Rynner super oppressionibus, invasionibus, dampnis et iniuriis dominis abbati et conventui monasterii Solitariensis in favorem Symanni, Karoli et Ottonis dictorum die Steynrucken fratrum[1]) et eorum in hac parte complicum illatis sunt cum eisdem

1) »fratres« orig.

domino abbate et conventu complanati, propter quod ad peticionem eorum omnes ac singulos prenominatos ab excommunicacionis sentencia, quam premissorum de causa inciderunt, in hiis scriptis absolvimus et cessacionum et interdicti sentencias eorundem de causa prolatas in domino tollimus et relaxamus, mandantes vobis omnibus ac singulis, qui requisiti fueritis, eos ut sic absolutos et interdicti et cessacionum sentencias relaxatas et sublatas fore publice nunciare. In quorum evidens testimonium presentes litteras nostro pendenti sigilli (!) fecimus communiri. Datum Heidelberg, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, ipso die Symplicii, Faustini et Beatricis martirum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1392 aug. 5. 617. *Johann von Isenburg übergiebt dem kloster Selbold um gottes willen seinen angehörigen Henne Risch d. j. von Mitlaw.* 1392 *secunda feria proxima post vincula b. Petri, august* 5.

Birstein, Selbolder kopialbuch. Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca IX 75, Simon III 225.

1392 aug. 5. 618. *Konrad erzbischof von Mainz entscheidet über die forderungen, die Johann von Cronberg, sein schreiber Peter und Henne von Erbstadt gegen Ulrich von Hanau erhoben hatten.* 1392 *august* 5.

Wir Conrad etc. bekennen etc., als der veste ritter Iohan von Cronenberg, uns*er* lieber getruw*er*, von syns vattir seligen wegen dem edeln, uns*er*m lieben nefen und getruwen, Ulrich herren zu Hanauwe von sines anhern seligen wegen zugesprochen hat und auch umbe andere zweiunge, darumbe sie zu diesen ziiten zu krige komen sint, der sie beid*er*siit an uns gegangen und bliben sint, also wie wir sie darumbe riechten und entscheiden, daz sie deme folgen und daz beidersiit stete und veste halten sollent. Zum ersten als Iohan vorgenant uns*er*m nefen von Hanauwe zusprichet, wie daz sin vattir gefangen wurde und muste VI^{M} guldin zu schaczunge geben inwendig einem mande und zu den cziiten desselben uns*er*s nefen von Hanauwe anherre eyn lantvoigt were, des hiesche desselben Iohans vattir vor den lantvoigt und die nune Wigand von Segershusen ritter seligen und erwunne dem mit orteil und mit des richs recht VI^{M} guldin an und den schaden und daz derselbe lantfoit den egenanten Wigand neme uff fur sich und domit des vorgenanten Iohans vattern seligen

selbschuldige wurde fur die vorgenanten VI^{M} gulden; item als Iohan von Cronenberg dem obgenanten unser*me* nefen von Hanauwe von derselben VI^{M} gulden wegen zuspricht, daz yme die vor dry und driszig iaren worden solden sin und des nit gescheen sie, und heischet den schaden gekart, daz er des gelts die ziit here mochte genieszen han; item als er yme zusprichet, daz er yme ungelimph gemachet habe mit wurten und briefen gein den fursten, graven, herren und gein allermenglich, daran yme solle unrecht gescheen sin; item als Iohan egenant unser*m* nefen von Hanauwe vorgenanten zuspricht, daz er yn gedrungen habe zu kriege, darumbe er grosze koste und schaden getan und gnomen habe und daz yme daz schade me dann III^{M} gulden; item als Iohan unser*m* nefen egenant zuspricht umbe LXXX achtil korns, die desselben unser*s* nefen anherre dem vorgenanten Iohans vattir abefinden liesze, als desselben Iohans vattir unser*s* nefen von Hanauwe anherren sine kinde und gute bevolhen hette; item als er yme zuspricht umbe XXIIII kowe, umbe LXXXVIII achtil habern, umbe X wagen mit hauwe, umbe plunder und andern husrad, daz sins vattir seligen armen luden genomen wurde umbe Cronenberg, do man zu Konigstein zu tegelichen krige lag; item als er yme zuspricht umbe X guldin geltes, darumbe sin vattir unser*s* nefen von Hanauwe anherren seligen und auch sines vattirs burgman sin solde zu Babenhusen, daz yme die me dann zehen iare virsesszen sin und er die von yn beiden emphangen hette; item als Iohan egenan*t* unser*m* nefen zusprichet umbe hauwe, daz Helfferich von Dorfelden ritter und unser*s* egenanten nefen anherre sinem vattir genomen haben zu Binstad; item als er yme zůsprichet umbe arme lute, die unser*s* nefen von Hanauwe anherre und sin gewalt sinem vattir anirrete zu Brungisheim, die desselben unser*s* nefen anherre uff sinen vattir bracht und die me dann XXXV iare an rechtliche ansprache beseszen hette: Des entscheiden und riechten wir die vorgenanten parthien umbe die vorgeschri*bene* ansprache und artikele in der masze, als hernach geschriben stet, also daz der vorgenante unser nefe Ulrich herre zu Hanauwe oder sin erben dem vorgenanten Iohan von Cronenberg ritter oder sinen erben VIII^{C} gute gulden geben und bezalen sal zu diesen nachgeschriben drien zielen, mit namen drithalbhundert gulden uff sante Mirtins tag in dem winther gelegen nehst komet nach gifft dieses brives und III^{C} gulden uff sante Walpurg dag darnach schirest komet und die and*er*n driehund*er*t gulden uff sante Martins dag aber darnach schirste komet, ane alle geverde; und sollent die vorgeschri*ben* bezalunge gescheen zu Franckenfurd mit werunge, als genge und gebe ist. Auch sal der vorgenant unser nefe von Hanauwe dem

egenanten Iohann von Cronenberg oder sinen erben die vorgeschr*iben* VIII^{c} guldin wol virburgen und virsichern zu bezalen, als daz zitlich und mogelich ist, ane alle geverde. Und sal der vorgenante Iohann von Cronenberg fur sich und sin erben dem obgenanten uns*er*m nefen von Hanauwe und sinen erben auch einen guten virsigelten brieff widderumbe geben, daz er also mit demselben uns*er*m nefen von Hanauwe umbe die vorgeschr*iben* ansprache und zweiunge genczlich und gutlichin gerichtet und entscheiden sii und daz er daruff sich und sine erben genczlichen virczigen habe und auch daz er dieselben rachtunge also fur sich und sin erben stede und veste halten wolle, ane alle argeliste. Auch als Petrus, des vorgenanten Iohans von Cronenberg schriber, uns*er*m neven egenan*t* zusprichet umbe die pastorie zu Wiszenkirchen, daz er yme die geredt hette und yn darnach bede, daz er die wolde laszen werden Hartmanno perrer zu Babenhusen und dargein nemen den frümesaltar zu Hanauwe, und zuhet sich des uff Wernher Kolling ritt*er* und den vorgenanten Hartmann, dieselben sache und ansprache behalden wir uns, uns darumbe zu erfaren an den vorgenanten Wernher und Hartmanno, und wie die den obgenanten uns*er*n nefen besagen, als recht ist, und wir sie entscheiden, daz sollen sie stede und veste halden, ane alle geverde. Auch als Petrus der schriber dem obgenanten uns*er*m nefen zusprichet, wie daz er yme geredt habe yn sines dinstes zu ergeczen und darnach yme globet habe in sine hand in der Koben huse zu Hanauwe, daz er yme tün wolde, waz yme lieb were und daz er yme allewege zu dancken solle haben, und dabie weren Volprecht und Henne von Keuchen, wie die zwene besagen, daz recht sii, daz er dem egenanten Petro darumbe tüne solle, des entscheiden wir sie, daz uns*er* nefe von Hanauwe yme daz tů. Item als derselbe Petrus uns*er*m nefen von Hanauwe vorgenan*t* zusprichet, daz er yme orlaub geben habe unergeczt sins dinstes und daz yme daz schette me dann XL gulden, und darnach als er yme zuspricht von Ulr*ich* von Langen wegen, und habe yn umbe des willen ubirgeben und yn genoidiget und getornet und yn undirstanden zu irstechen unv*er*schult*er* dinge, des entscheiden wir sie, daz der vorgenante uns*er* nefe von Hanauwe demselben Petro darumbe nit schuldig sie zu tünde. Item als Henne von Erbestad, den man nennet von Keuchen, uns*er*m nefen von Hanauwe zusprichet umbe ein perd und harnasch, daz er yme geben hette und yme daz widder genomen habe und daz yme daz schade L guldin, des entscheiden wir sie auch, daz derselbe uns*er* nefe von Hanauwe dem vorgenanten Hennen darumbe nit schuldig ist zu tünde.

Datum anno domini M CCC nonagesimo secundo, ipso die beati Oswaldi regis et martiris.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XII (conceptbuch des erzbischofs Konrad) f. 130.

619. *Die stadt Frankfurt schreibt an Johann und Gottfried von Stockheim als besitzer eines antheiles am gerichte Kilianstädten und bittet sie zu verhindern, dass dort über Frankfurter bürger und ihr gut abgeurtheilt werde.* 1392 *august* 30. 1392 aug. 30.

Hern Iohan und hern Godefrid von Stogheim.

Unsern früntlichen grüz vorges*chrib*en, liebe her Iohan. Wir lassin uch wiszen, daz man zů Kilgensteden an dem gerichte[1]) uff unser burgere und der unsern gude claget, wiewol daz wir noch unser burgere mit den clegern nit anders zu schicken wissin haben dann gut. Wann ir nü mit andern uwern ganerben des gerichtes herre siit und des zü tünde hant, so bidden wir uch früntlich, daz ir den, die von uwern wegen an dem vorgenanten gerichte phlegin zü siczen, virbieden und sie heissen wollit, daz sie uber vorgenante unser burger und der unsern gude nit teylen oder kein gerichte lassin gen, als wir meynen, daz billichen sii nach gnaden und fryheide, die wir han bii grosser pene, wer die ubirfure. Wanne hetten die cleger uns ader unsern burgern icht züzesprechen, wir wollin uff gutlichen gelegelichen tagen ir ansprache virhoren und lassin versuchen, obe wir gutlich mit ein gericht mochten werden; were aber des nit, so hofften wir in bescheidenheit nit uzzugen. Datum nostri opidi sub sigillo, tercia feria proxima post decollacionem sancti Iohannis baptiste.

audita a consule sedenti anno LXXXX secundo.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 342[a].

620. *Werner von Moxstad frühmesser zu Kilgensteden, ein priester, bekennt, dass er mit Franckenfurd wegen kriegsschadens und aller anforderungen gesühnt sei und zum besten seines amtes zwanzig gulden erhalten habe. Es siegeln Johann von Hoenberg* 1392 sept. 21.

1) unter sabb. ante Servacii [mai 11] ist im Frankfurter rechenbuche d. j. eine ausgabe eingetragen für »Ebirhard von Rorbach, als in der rad bei sich verbot hatte von des gerichts wegen zů Kilgensteden« f. 50[v].

pastor der vorgenannten kirche und Eberhard von Rorbach. 1392 *sabbato ipso die Mathei apostoli et ewangeliste, september* 21.

Orig.-perg. mit zwei beschädigten grünen siegeln. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 716.

1392 sept. 29. 621. *Walter von Cronenberg ritter bestätigt für das laufende jahr den empfang von vierhundert gulden, die ihm Ulrich von Hanauwe jährlich zu zahlen hatte.* 1392 *in die s. Michaelis, september* 29.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist sehr beschädigt, die papierdecke liegt lose bei. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle. — Am 11. november (in die s. Martini) bestätigen die ritter Johann von Riffinberg, Werner Colling und Walter von Cronenberg Ulrichen von Hanauwe den empfang von fünfzig gulden, der fälligen Cransperger gült. Orig.-pap., Walters unten aufgedrücktes siegel mit papierdecke ist unkenntlich. — Am 26. november (dinstag nach s. Katherinen dag) quittirt Johann von Hulczhusen d. j. über fünfzig gulden gült, die vergangenen 29. august fällig gewesen waren. Orig.-pap., das aufgedrückte siegel unter papierdecke ist unkenntlich. Beide ebenda.

1392 okt. 13. 622. *Die stadt Frankfurt bittet Ulrichen von Hanau, ihren verlandfriedeten feinden Sibold Schelm d. j., Winter vom Wasen, Eberhard Rûde und Dieter Hune keinen aufenthalt noch hülfe zu gewähren.* 1392 *oktober* 13.

Hanawe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als wir uwer edelkeit auch zu andern zieden me geschriben han, alse laszen wir uch aber wissen, daz Henn von Werberg, Sibald Schelm der iunge, Winther vom Wasen, Eberhard Rüde und Diether Hûne und ire helffere und mydridere uns und die unsern in der masze, als wir sie irfolget und virlantfrydt han, kriegen und schedigen und das unser verbieden widder recht und sich eins teils in uwern slossen enthalden, mit namen zü Babinhusen, zü Omstad, zü Hanauwe und anderswo, alse uns gesagit ist. Bidden wir uwer edelkeit mit flisze, daz ir bestellen wullet, daz die vorgenanten, ire helffere und myderidere in uwern slossen und gebidden nit me enthalden noch yn zugelacht werde[1]), und begern und getruwen uch wol, daz ir darzû tüt umb daz, alse uns alse vor-

1) in einem undatirten schreiben fordern Schenk Eberhard herr zu Erpach und die acht, die mit ihm über den landfrieden gesetzt sind, von Ulrich dasselbe ohne nennung der namen. Abschrift vom ende des 14. jahrh. Ebenda, Reichssachen Nachtr. 522.

geschriben sted gescheen ist und noch geschicht, nach uzwisunge des lantfrieden, damyde wir beidersiit begriffen sin. Und meynen auch, daz uwer edelkeit Winthern vorgenant in uwern slossen sunderlich widder uns nit daheim sülle lassen sin, nach dem alse uch wol wissentlich sii und wir auch meynen, daz billich sii. Dan wo uns des nit geschee, so müsten wir daz vürwerter brengen und darumbe fordern, des uns not were. Und[1]) bidden des uwer beschriben entwort. Datum nostri opidi sub sigillo, dominica post Dionisii.

Audita a Iacobo Klobelauch iuniori et Iohanne Schilder proconsulibus anno LXXXXII etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 355a. — Unter einer abschrift dieses briefes stehen noch folgende bemerkungen: »Item hat iungher Iohan von Hanauwe unsern burgern, als er mit iunghern Ulrichen sim bruder kriegete, unsern burgern schaffe gnommen und die zum Hüwenstein getryben. Item als der Bornheimerberg etc. von dem von Hanauwe grosslich uberlengit ist etc. und sunderlich als er der von Frank*enfurd* fint wart, das er da daz Bornheimer gericht die zint gemeinlich abebrante. Ebenda nr. 355b.

623. *Entwurf für landfriedensbestimmungen gegen die verlandfriedeten und zum schutze des friedlichen verkehrs. Zu* 1392 *oktober* 13.

zu 1392 okt. 13.

Nota, iz ist geratslaget, wer virlantfridt ist oder wirt, daz der lantfride under des gemeynen lantfriden ingesigel dem virlantfridten von allin fürsten, herren und stede wegin, die in disem lantfryden sint, gemeinlichen widdersagen. Und sal der lantfride daz den fursten, herren und steden vierczehen tage bevor virkündigen, wem sie in solichir massen widdersaget und uff welchen tag sie den widdersagetzbrieff ubirgeben wullen. Und sullent die fürsten und herren auch dann zü stünt mit allin iren amptluden, die in disem lantfriden gesessen sint, bestellen (und auch die stede mit yren dienern)[2]), ane geverde, daz sie auch denselbin zü stünd widdersagen und in auch fientlich tün. Und sullent auch die fürsten, herren noch stede noch keine ire amptlüde sich mit ir keine besünder abe vürworten, fridden oder sünen noch de*n* kein geleide geben, de*n* also widdersaget würde, iz sii danne mit des gemeynen lantfride*s* wille. Auch sullent die fürsten, herren und stede bestellen bii den eiden, die sie dem lantfriden getan han, daz dheiner, die virlantfridet sint oder werden, in

1) die worte: »getruwen daz ir iz darzü nit kommen lasset und«, die hierauf im entwurfe folgten, sind wieder ausgestrichen. 2) die eingeklammerten worte sind am rande gleichzeitig nachgetragen.

keinem iren slossin, gerichten, gebieden oder steden, wan in daz vor virkündiget wirt, daz die virlantfridt sint, nit gehüset, geheymet, geesset noch getrencket werden, wanne der lantfridde uzwiset, daz virlantfridte nirgen fridde noch geleide haben sullen. Und in welchs fürsten, herren oder stad gebiede der dheiner kommet, die sal man haldin unverczogenlich und den nachgen nach irkentnisz der nüner oder des mererteils nach uzwisunge des lantfridden. — Item wurde auch eynicher, die virlantfridt sint oder werdent, von eynichen fürsten, herren oder steden, iren amptluden oder den iren gefangen oder bekommert, der oder die also gefangen oder bekommert wurden, die sal man halden und nit zielen noch ledig sagen und sal dem gefangen, oder die bekommert wurden, nachgeen nach irkentnisz der nüner oder des mererteils nach der tat, als der dann getan hette. — Auch sollin alle fürsten, herren und stede bestellen mit allin iren amptluden, landen, luden und den iren, daz der artickel, der hernachgeschr*i*ben stet, feste, stede und unverbrochenlich ane alle geverde gehalden werde. Doch so seczen wir, daz alle und iglich unser und des heilgen richs und unsers konigrichs zü Beheim, allir kûrfursten, fursten, graven, herren und der stede lude, geistlich und werntlich, phaffin, leihen, rittere, knechte, bürgere, kaufflute, bilgeryn, gebüre und allirmenclich, erbir unversprochen lude, die die strassen bûwen oder wandern, von welchen landen die sin, ir lip und ir güt in disem lantfridden sicher sollen sin. Und darzü sal auch der phlüg und ege, lude, fehe und anders, waz darzu gehoret, sicher sin uff dem acker, von dem huse zu dem acker und widder heym, ane geverde. Were aber, daz derselben dheiner beschediget wurde uff wasser oder uff lande, an libe oder an güde, so sal der neste herre oder stad oder auch die, die in disem lantfrydden oder bûntnissz gehoernt, bii den iz gescheen ist, zuylen mit allem irem virmogen, als balde sie innen oder irmanet werdent, und sullent darzû tün getruwelichen, ane geverde, daz daz widdertan werde. Und mogen sie iz nit also ubirkommen, so sal man ime fürbasz nach der rade, die ubir den lantfridden gesaczt sint, oder des mererteils under in als umb einen raub beholffin sin, als vorgeschr*i*ben stet. — Item sullent die fürsten, herren und stede frunde uff unser frauwen tag liechtmesse nest kompt zü nachte zü Mencze sin, des andern tagis darnach früwe von disem vorgeschr*iben* ratslage mit macht*e* zu redden. — Auch ist geratslaget umb einen hüffen zu machen zü tegelichem kriege zü ligen widder die von Haczstein, derselben sich zu irweren.

Gleichzeitige aufzeichnung, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 529, mit der neuen datirung »vor 1393 februar 2. Ende 1392?«.

624. *Wilhelm von Isenburg propst zu Limburg bekennt, dass Ulrich von Hanau ihm die hälfte seiner schuld zurückgezahlt habe.* 1392 *oktober* 20. 1392 okt. 20.

Ich Wilhelm von Ysenburg probst zu Limpurg bekennen uffinlich mit diesem bryve: soliche zweyhondert gulden, als der edel, myn lieber nefe, Ulrich herre zü Hannawe mir schuldig ist, daz er mir der vorgenanten somme zweyhundert gulden uff hude zu tage, als datüm dis bryves uzwiset, hundert gulden genczlich und wol gewert und bezalt hat, und sagen yn der vorgenanten bezalten hundert guldin genczlich qwid, ledig und loys mit diesem offen bryve. Und die andern hundert gulden sal mir der vorgenante myn nefe auch geben und bezalen in den vier wyhennachten heiligen tagen, die nach datüm dieses brives aller schirste komen, ane geverde. Und des zü urkunde han ich myn ingesigil inwendig zü ende dirre schrifft uff diesen brieff heiszen drücken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, dominica post diem beati Galli confessoris.

Orig.-pap. Das runde siegel (schild mit balken) ist unten aufgedrückt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

625. *Der rath zu Franckenfurt schreibt dem schultheissen und dem höfischen gerichte zu Kiliensteden, dass sie keine klagen gegen Frankfurter bürger und deren gut annehmen und verhandeln dürften, da dies gegen die privilegien der stadt verstosse, sonst würden sie auf die von den königen darauf gesetzte strafsumme verklagt werden.* 1392 *ipso die omnium sanctorum, november* 1. 1392 nov. 1.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 342b.

626. *Schenck Konrad der junge herr zu Erpach bekennt, dass ihm Ulrich von Hannawe tausend gulden, die hälfte seiner schuld, und die fällige gült von hundert gulden bezahlt habe.* 1392 *feria quinta ante diem b. Martini episcopi, november* 7. 1392 nov. 7.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt unter einem helm den schild: getheilt, unten ein stern, oben zwei. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1392 nov. 18. 627. *Friedrich Grosze von Geylnhusen, ein altarist zu Karben, bekennt, dass er mit zustimmung seiner geschwister zwei morgen eigene wiesen, genannt »Henlin Groszen wiesen«, gelegen in Merolder aue an dem Hênisze neben Heinrich Iunchers wiesen, um einunddreissig gulden an die nonne Hebel Schelter von Bleichinbach zu Meroldis verkauft und sie ihr vor dem zentgrafen Wenzel Ungermann, den schöffen Heinrich Iuncher und Hermann Burgman und in gegenwart Heinrich Heilmans d. j., Hermann Baches, Henne Plughebers und Heinz Monches aufgegeben habe. Johann von Breidinbach, schöffe zu Gelnhausen, siegelt. 1392 prescise in octava s. Martini, november 18.*

Orig.-perg. Ein beschädigtes siegel hängt an. Büdingen.

1392 dec. 11. 628. *Ulrich von Hanau bestätigt dem dorfe Bruchköbel die nutzung und den mühlbann der dortigen mühle. 1392 december 11.*

Wyr Ulrich herre zu Haunawe bekennen myt dissem brieff vor uns und unsere erben und nachkommen: umb soliche môlen, gelegen uff der Kebil bii unserm droffe Bruchkebil und die zu demselben droffe gehôret, das unser guetter wille und verhengnisze ist, als auch bisher gewonlich ist gewest von unsern eldern, das die nachgebuern daselbs zu Bruchkebel die egenanten môlen mogen bestellen mit mollerii, die en gefuglich und eben sin, und mogen derselben môlen genissen, was ir zu[1]) genissen stet, zu nutz und holffe dem egenantem unserm dorffe, also das sie uns doch dovon zu pâcht sullen geben alle iare zueschen den zweien unser frauwen dagen, als sie zu hymmel erhaben wart und geborn wart, achzehen achteil gudes durren korns Francfurter moszes und suln uns die antworten und weren in unser borg zu Haunawe uff ire kost und an unsern schaden. Auch sollen sie uns alle iar uff sanct Mertyns tag geben von der môln und flecken, der darzu gehort, zu Abern Ussichkem zwei punt heller guter Franckinfurter werunge und fier cappunen; und suln sie derselben môln und flecken zu Obern Ussinkem auch genissen, was sie mogen, zu holff und nutz unserm egenantem droff Bruchkebil. Und suln sie zu maelgesten han dise hernach geschriben droff, also bisher gewonlich ist gewesen, mit namen die nachgebuer zu Bruchkebel und

1) A hat »zit«, die andern abschriften »zu«.

zu Kynsheim gemeynlich, die nachgebuern zu Mittelbuchen und Luczelbuchen herwert der bach, die durch Mittelbuchen get, die nachgebauern zu Roszdroff gemeynlich, uszgenomen sancti Anthonies herren, die nachgebuern gemeynlich zu Obern Ůssinkeim und die nachgebuern gemeinlich zu Nidern Ůssinkem. Und sullen wir Ulrich vorgnanter herre den nachbuern zu Bruchkebel behulffen sin, die egenanten droffer zu yn zu dringen zu maelgesten, als das bii unserm vatter gretd ist worden; und sollen auch die von Bruchkebel bestellen, das den maelgesten recht geschee. Auch sollen wir en beholflich seyn mit holtz und mit der fure und mit bachfege zu thune, als bisher gewonlich ist gewest. Wers auch, das sie die mȏlen zu Obern Ussinkeym und Falcksteyn widder wulden buen, so sullen wir ŷn darzu gunstig und behalffen sein mit holtz und der fure, das sie das fulnbrengen mochten, und soln ŷn auch woel gunnen, was sie derselbigen zweien mȏln genissen mochten, zu holff und nutz unserm egenanten droff Bruchkebel. Zu warem orkunde aller vorgeschrebener retde so haben wir Ulrich vorgenanter herre zu Haunawe unser ingesegel an dissen brieff dun hencken. Datum anno domini M CCC nonagesimo secundo, feria quarta ante Lucie beate virginis.

Abschrift von etwa 1500 (A) in den Akten der Hanauer rentkammer betr. die Krausische mühle zu Bruchköbel. Ebenda noch mehrere weniger gute abschriften des 16. jahrhunderts.

629. *Rule Bender und Giszil seine frau bekennen, dass ihnen das kloster Haina einen hof in Roth auf neun jahre verpachtet habe.* 1392 *december* 13. 1392 dec. 13.

Ich Rule Bendir und ich Giszil desselben Rulen eliche wirten irkennen uns uffentlichen an dissem geynwortigen briffe, das die geistlichen herren, der apt und convent des closters tzu Hegene grawes ordens uns geluhen han, nun iar und nicht lengir nach gifft dissis brieffis, yren hoff gelegen tzu Rode, da etzwanne Wilm Scheffir uffe sas, deme god gnade, mit solichen undirscheiden und artickeln, alse hirnach geschreben steet, by namen das wir en solin geben dy winterfrucht halbe und dy sommerfrucht das dritteill gedeilit uff deme ackere und sollen en das furen in ere schuren in demselben hoff. Weres abir, das die stad tzu Geylnhusen solichen unfrede hetten, das die vorgenanten herren forchten, das en schade davon kommen mochte, so solden wir en er teill fruchte furen zu Geylnhusen in ire schuren an lon. Und sollen wir dy graben rumen, den hoff mit allem begriffe bulichen halden, alse sich das heyschit, uff unse kost; zwene

morgen wicken sollen wir bevor haben. Wir sollen auch unszeren herren geben eyn wynnachtenbroid nach unser eren, tzu osteren hundert eyer, zu sant Martins tag eyn phund waszis und alle iar eyn fastnachthun mit sime reichte und sollen en alle iar eyn firtel lyns sewin und uns dru. Wir sollen en vier tage myst furen vor ere wingarten adir uff ere eckere, da sollen sie uns dy kost obegeben an lon, und zwen tage haw furen; wo es ane deme eynen breche, das solden wir an dem andirn irfollen. Was eckere ouch ungesaid bleben obir winter von unsis versumniszis weyn, dy solde wir zu lentzen darnoch sewin und solden davon halb geben; iritte (!) es abir godis wedir adir anders redeliche sache, so solde wir das dritteil geben. Ouch solle wir en halden eynen knecht in der erne und in der schuren, so man dryschit, uff unse kost und dageyn sollen sy uns geben eyn maldir korns. Auch solle wir en geben fyrtzig gebund schoube; auch was mistis wir machin uffe irme hoffe, den solle wir furen uff ere eckere und anders nirgen. Auch solle wir dem oppirman und den bůdil von unserme teil alleyne lonen und dem schutzen von unser beider teil; dy gedroschin frucht sollen wir en furen zu Geylnhusen in iren hoff an lon. Auch ist gereidt, das wir in disen nun iaren adir wanne wir von dissem selbin hoffe faren noch fudir, stroe, schaube, mist nyrgen vorkouffin noch furen sollen, dan es sail gentzlich bliben uff deme vorgeschreben hoffe; uszgescheiden obe wir haw hetten, wan wir von deme hoffe schiden, des mochte wir uns gebruchin und furen, wo wir hene wolden. Auch solle wir geben den zehenden von allen mugen (!) und uff den eckeren, was sich geburdt. Me ist geret, wanne wir den egenanten herren von Hegene, irme hoffe und guden rat und recht nicht indedin, des god nicht inwolde, und dise vorgeschreben artickele und stucke nicht inhilden, ane geverde, so were der egenante hoff von uns ledig und loiszs und inhettin wir odir nymant von unsir weyn furbasme keynerleye ansproche odir forderunge zu den von Hegene, irme gude adir hoffe. Alle disse vorgenanten artikel und er itlichen besundern globen ich Rule und ich Gisele vorgeschreben in truwen stede und veste zu haldene ane alle geverde und argelist. Dye eckere, die in dissen hoff gehoren, den uns dy herren von Hegene geluhen han, dy uff dyt iar mit korne gesaid sin, der sin vier und firtzig morgen; uff das ander iar sin es seszs und virtzig morgen; uff daz dritte iar sin es achte und virtzig morgen. So sin der wisen sybin morgen gelegin in deme Kredinbruche, vier morgen an dem Wartboume, zwen morgen gelegin an der Kunygiswisen, dry morgen, dy die gemeynde von Rode ruren. Ouch voriehe wir uns, Rule und Gisszele vorge-

schreben, das wir denn egenanten herren von Hegene eyne schuren sollen buwen uff denselben hoff in deme irsten iare, ane geverde, von fier sulen und von zcweyn stortzen. Hirumme han sie uns disse nun iar usz und nicht lengir geluhen syben morgen wysen, die da heiszent die Vortwiszen, und sollen da alle iar abegeben dru phunt hellir, die andirn viere solden wir behalden zu sture zu deme buwe. Weres ouch, das die schure wurde abegebrant, des got nicht inwolle, so solde wir doch dy syben morgen wisen behalden dy nun ior uszs. Auch ist gereidt, weres, das wir von libes noid oder von herren gewelden also swach worden, daz wir dem gude adir keyme gude rait adir recht gedun inmoichten, so solde wir es dy egenanten herren alse tzitliche laszin wissen, das sie sich uff eynen landtsiddel mochten gesetzin und solden wir doch dy egenanten syben morgen wisen behalden dy nun iar uszs, alse vorgeschreben stet. By dissen dingen sin gewest tzu getzuge die erberen lude Curd Hochgemüd, Lotze Kesseler, Hentze und Gernand Heppenheubit, burgir tzu Geylnhusen. Allir disser vorgeschreben rede zu mereme getzugnisse so han ich Rule Bendir und ich Gissele sin eliche wirten vorgeschreben gebeden den erbern man, iunghern Iohan von Breidenbach, scheffen tzu Geylnhusen, das he sin ingesiegel vor uns an dissen brieff gehangen haidt, des ich[1]) Iohan von Breidenbach scheffen vorgenant mich bekennen gethan han durch irre bede willen. Datum anno domini M CCC nonagesimo secundo, ipso die Lucie virginis.

Marburg, Hainaer kopialbuch II f. 85.

630. *Die stadt Frankfurt schreibt Ulrichen von Hanau, warum schultheiss und beisitzer des höfischen gerichtes in Kilianstätten vor das königliche hofgericht geladen worden seien.* 1392 *december* 24. 1392 dec. 24.

Hanaůwe.

Unsern dinst züvor, liebe iungher. Alse uwer edelkeit uns geschriben hat, wie daz wir uwer armen lude von Stedin geheisschen habin vür unsers liben gnedigen hern des romisschen kuniges hoffrichter, daz uch sere verwünder, in dem alse wir uch darumbe nÿ betedingit sullen habin[2]), lassen wir uwer edelkeit wissin, daz man uff unser bürgere güde clagete zů Kilgenstedin, darumbe wir uwer edelkeit und auch hern Iohan von Stogheim und Ebirhard von Ror-

1) fehlt in der vorl. 2) Ulrichs schreiben ist datirt »des sontages nach Thome apostoli« [dec. 22]. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda nr. 342c.

bach eczwiidicke geschriben und auch eins teils muntlich betediget han und gebedin zü bestellen, daz soliche clage abe were. Darzů han wir den schultheiszen und allin den, die in den hofen zü Kilgensteden plegin zů teilen, geschriben, daz wir soliche gnade und friheid von romisschen keisern und kůnegin habin und auch lange ziid wol herbracht habin, daz des nit sin sulle und auch daz wir und unsere bürgere an keim gerichte zü rechte sten sollen dann vor eim schultheiszen zcü Franck*enfurt*, iz enwere dann, daz dem cleger recht daselb*es* virsagit were worden, bii einer grossen pene mit namen hundert phünd goldes, wer darwidder tede. Darumbe manten wir sie derselbin unser gnade und friheid, daz sie über unser burgere libe oder güde nit teilten oder kein gericht lieszen gen. Dann hettin die cleger unsern burgern icht zůzüsprechen, wir wulden ir mechtig sin züm rechten vor schultheiszen und scheffin des richs gerichte hie bii uns zü Franck*enfurt*, unverzogenlich, ane geverde. Und lieszen sie darüber urteil oder gericht uber der vorgenanten unser burgere lip oder güd gen, so meynten wir in zůzesprechen umb die vorgenante pene nach uzwisunge unser gnade und friheiden obgenant; und auch daz sie wissen sulden, daz wir des brieffes ein abeschrift behalden hettin. Solich bidden und manen uns doch nit halff, sie teilten darüber uber unsere bürgere gůd, des han wir schultheiszen, und die in den hofen zü Kilgensteden plegin zů teilen, tün heisschen an des vorgenanten unsers liben gnedigen herren des romisschen künges hoffgericht und da sal uns an rechte wol gnügen. Und bidden uwer edelkeit umb unsers dinstes willin, daz ir daz gůnstlich von uns versten wullet, alse wir uns des genczlich und bisundern zü uwer edelkeit versehin. Datum nostri opidi sub sigillo, in vigilia nativitatis domini.

Ex iussu consulum et audita a Iohanne Schilder proconsuli, anno LXXXXII.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 342[d].

1393 jan. 13. 631. *Winter abt von Selgenstat bekennt, dass in drei ihm vorgelegten unverletzten urkunden Karls IV. und könig Wenzels den Friedberger burgmannen die freiheit gegeben worden sei, dass sie vor keinem richter zu recht stehen sollten, sie seien dann zuvor vor dem burggrafen zu Friedberg verklagt worden. Der abt giebt diese auszüge auf wunsch Ulrichs von Hanau, edelburgmanns der burg Friedberg.* 1393 *in octava epiphanie domini, januar* 13.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

632. *Gottfried Mayn und seine frau verkaufen an Johann Forstmeister zwei korngülten von ihrem fuldischen hofe und allen ihren fuldischen gütern zu Somborn und ihrem hofe zu Wirtheim.* 1393 *januar* 30. 1393 jan. 30.

Ich Godfride Mayn und mit mir Gele myn eliche wirtin bekennen uns offentlich an diesem offen brieff vor uns und alle unser erben und thun kunt allen den, die diesen offen brieff sehen, horen oder lesen, daz wir einmutiglich und mit wolbedachtem mude verkaufft han, zu einem rechten ewigen steden kauff gegeben han dem vesten knecht Iohan Forstmeyster[1] und synen erben, und wer diesen brieff mit sinem oder syner erben guden willen und wissen inne hat, achtzahen (!) molder korngeldes Gelnhuser maszes und funff malder korngeldes Selgensteder maszes ierlich gulde off unserm hoff zu Sonneborn gelegen, den man nennet den fuldischen hoff, und uff allem dem, daz darinne gehoret, ez sie ersucht oder unersucht, nicht uszgenomen, und uff allen den fuldischen guden, die wir daselbst gekaufft haben, ez sin ecker, wisen, hube, zinse oder ander gulde, ez syn off husen, of hoffen oder uff andern guden, wie man die genennen[2] mag, nicht uszgenommen, und off unserm hoff zu Wirtheim gelegen, der do etwan Gude Meyden waz, und waz in den egenanten hoff[3] gehoret, esz syn ecker, wisen, zinse, gulde oder ander gude, wie man die genennen[2] mag, sye sin ersucht oder unersucht, nicht uszgenomen, und uff allen ander guden, die wir daselbest haben, umb anderhalbhundert gulden gud von golde von moncz und swere gnug von gewicht, als die dan genge und gebe zu Gelnhusen sin, und umb funfczig malder kornis Selgensteder maszes und der wir gutlichen und gantz von in betzalt sin und die wir furbasz in unsern redelichen nutz und notturfft gekart han . . .[4] Auch weres sach, daz Iohann Forstmeister egenant, sin erben, oder der diesen brieff inne hette, geldes benodiget oder gelt wolden han, wie daz qweme, so mochten sie die obgenante gulde verkeuffen oder versetzen off den obgeschriben

1) Johann Forstmeister erhob beim burggerichte von Friedberg klage wider Ulrichen von Hanau; die erste klage geschah am 26. nov. 1393, quarta post Katherine (f. 29v) und am 4. febr. 1394, quarta feria post purific. b. Marie, »Iohan Forstmeister ercleit super domicello de Hanauw C flor. und XXV flor. und C malder hafern bona computacione« (f. 30). Protokolle des Friedberger burggerichtes II in Darmstadt. 2) »gennen« vorl. 3) fehlt in der vorl. 4) die gült soll jährlich nach Gelnhusen burg oder stadt auf kosten der verkäufer zwischen den beiden frauentagen (geburt und himmelfahrt) geliefert werden. Auch verbürgen sich die käufer dafür, dass die gült nicht gekümmert oder verboten werden solle.

hoffen und guden; und demselben keuffer oder keufferen soln wir oder unser erben die obgeschriben kornguld geben und antwortten gliecher weisze und in aller der masz, als wir[1]) dem egenanten Iohan Forstmeister, synen erben[1]), oder der diesen brieff inne hat, uns verschriben haben, nach inhaldung diesz brieffes, und soln auch dem oder den einen brieff geben in aller forme, als dieser brieff uns wisset. Und weres, daz sie auch diese vorgenanten hoff und gud nicht versetzen oder verkeufften konnen oder wolden vor daz egenant geld, korn und versesszen guld, so solden sie uns oder unsern erben daz lasszen wisszen mit boden, mit brieffen oder mond wider mond, so sollen und woln wir oder unser erben ym, sinen erben, oder wer diesen brieff inne[1]) hette, in dem nehsten virtel iars daz obgenante gelt, korn und verseszen guld wider geben, reichen und antwortten in burgk oder in stad zu Gelnhusen, an welch ende sie wolden, an allen iren schaden. Geschee des nicht, so mochten sie die egenanten hoff und gud uffholen und die in ir hant nemen und damit thun und lasszen als mit irm eigen gud und mochten domit brechen, busszen, setzen oder entsetzen gleich als mit irm eigen gut, als vorgeschriben stehet; und mogen daz thun mit gericht oder an gericht, wie in daz allerbeste fuget, als lange und als dick, bisz wir oder unser erben yn daz obgenant gelt, korn und versesszen gult gantz und gar betzalten, gerichten und antwortten an die ende, zu der ziid und in aller der masz, als vorgeschriben stet. Und han wir vur uns und unser erben Iohann Forstmeister egenant, sinen erben oder dem, der diesen brieff inne hat, als vorgeschriben steet, vor die vorgenante gult, gelt und korn yngesetzt und uffgegeben den obgenanten hoff und gud zu Sonnenborn gelegen, als dann der schultheisze und die lantsidel daselbist teilten und wysten, daz esz moge und macht hett. Und han wir auch darzu ingesetzt und uffgegeben unsern egenanten hoff zu Wirtheim und alles, daz wir daselbest han, nicht uszgenomen, vor dem vogt und den schepffen daselbst, als sie dan wisten und daz mogede und macht hette. Und bie der obgenanten uffgifft zu Sonneborn sin gewest die bescheiden lude, mit namen Gerlach Snyder, Henne Retzman, Hirbord Hunt, Lotze Billong, Conrat Frolich, Frickel Schade, Contze Obser des iungen Peders sun, Henne Horsch der zentgreffe daselbist, Henckel Folnsheubt und enders vil guder lut. Auch ensollen wir oder unser erben off den vorgenanten hoffen und guden nicht versetzen oder verkeuffen, esz sie dan mit des egenanten Iohans Forstmeisters, siner erben oder des, der diesen brieff inne hat,

1) fehlt in der vorl.

guden wiln, wiszen und verhengnisze . . .[1]) Und ich Gotfride Mayn egenant, mit mir Heinrich myn son haben gebeden den vesten knecht Eckart von Bunawe und Heinrich Zolner von Wirtheim, daz sie ir ingesigel bye meynes zu getzugnisze an diesen brieff han gehangen, des wir die egenanten Eckard von Bunawe, Heinrich Zolner uns bekennen gethan han durch ir flisszigen beth willen. Datum anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo tercio, feria quinta proxima ante purificationem beate Marie virginis.

Marburg, kopialbuch des fuldischen klosters Neuenberg f. 141v.

633. *Ulrich Blumechin verkauft Wernher Kollingen und seiner frau einen zehnten zu Lieblos unter vorbehalt des rückkaufs.* 1393 febr. 23.

1393 *februar* 23.

Ich Ulrich Blumechin beken offelichen mit diesem offen briefe fur mich unde alle myn erben, daz ich recht und redelich verkauft han unde zů eyme rechten kaůffe gegeben han dem strengen ritter, hern Wirnher Collinge mym oheym, Hebeln siner elichen wirthinne und iren erben, oder wer diesen briff mit her Wirnhers vorgenant güden willen und wiszen ynne hat, myn zehenden, den ich ligende han zů Liebelosz, in dorffe, in felde, mit aller siner zügehorde, gense, hůnre, klein unde grosz, wie der benant ist, ersücht unde unersůcht, umbe hündert gůlden gůder Francfürder werůnge, der ich gütlich, genczlich unde zů male beczalt bin. Unde hat der vorgenante her Wirnher fůr sich und sin erben mir und myn erben die frůntschaft gedan, wan ich oder myn erben kommen zů ym odir zů sin erben, odir wer diesen brief mit sym^{e} gůden willen und wiszen ynne hat, achtage vor sant Pedirs dage, der umbe fasnacht gelegen ist, odir achtage darnach mit der egenanten somme geldis vorgenanter werůnge, so sal und wil hee odir sin erben oder die, dy diesen brif mit sỹme güden willen und wiszen han, mir oder myn erben den obgenanten zehenden mit aller siner zügehorde, als vorgeschriben stet, wieder zü kaůffe geben, an alle wiederrede unde geverde. Unde han dez gebeden den edeln, myn hern, hern Friederich herre zů Liesperg, von

1) die verkäufer verzichten auf alle gnaden, freiheiten, gebote, verbote und sonstige einreden gegen die vollziehung und beobachtung dieses vertrages für sich und ihren sohn Heinrich; sie wollen den kaufbrief, wenn er verloren gehe oder beschädigt werde, durch einen neuen ersetzen. Den rückkauf dürfen sie jedes jahr vor den beiden frauentagen mit 150 gulden Gelnhauser währung und 50 malter korns Seligenstädter masses thun, doch aus eigenen mitteln, nicht zum vortheile fremder.

dem der egenante zehende zů lehen rûret, daz hee sin willen und verhengnisze herzů gedan hat. Und wir Friederich herre zů Liesperg beken, daz wir dûrch bede willen Ulrich Blûmechins unsern willen und verhengnisze herzü gedan han. Wer isz sache, daz Ulrich vorgenant von dodis wegen abeginge an lehenslibeserbe, da god für sii, so mochten wyr oder unser erben den vorgenanten zehenden zu uns lôsen glicher wise als hee. Dez zü urkûnde so han wir Friederich herre zů Liesperg vorgenant unser ingesigel bii dez vorgenanten Ulrichs ingesigel an diesen brief gehangen. Dez zu merer sicherheide so han ich Ulrich vorgenant myn eigen ingesigel by myns vorgenanten herren Friederichs herre zu Liesperg ingesigel an diesen brief gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXX tercio[1]), dominica qua cantabatur invocavit me.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Kolling.

1393 febr. 26. 634. *Johann von Rorbach verkauft dem abte Friedrich von Selbold zehn morgen ackers zu Langenselbold.* 1393 *februar* 26.

Ich Iohan Rorbach' edelknecht erkennen mich in dysem offin briff vor allen den, dỹ in sehin odir horin lezin, daz ich verkaufft han und zu rechtim kauff gebin han vor mich und alle myn erben dem ersamen geystlichen hern, hern Friderich apt dez stifftes Selbold, mit namen czehin morgin ackers gelegin an dem Frankfurtir wege nydewendig dez cruc*is*, firczczheen morgin gelegin an dem Venwyzer[2]) wege, sieben morgin gelegin vor dem Anspan am Grinder wege, umbe eyn summe geldis, die er mir gutlichen bezalt hat und ich sỹ vorbaz in myn nutz und notdurfft gewant han; und dỹselbin gude und eckir ich vorcziden verphendit und versaczt had dem ersamen hern Iohan von Rûdinkem, apt dezselben stifftes, dem got gnade. Und han hern Friderich*en* apt obgenan*ten* dỹselben gude und eckir genczlich zů rechtim eygin zů kauff gebin, ym und sim stifft und uffgegebin vor schultheysz und scheffin vor mich und alle myn erbin, als dez gerychts recht und gewonheyt ist zu Selbolt. Und sal ich odir myn irben odir nymant von unsern wegin uns nyt dawyder behelffin mit keynerley wydirsacz, geystlich odir werntlich; wan wir soln den apt und den stifft obgenanten gerulich bii denselbin gudin laszin bliben an allen betrang und hindernesse und an alle bose funde, dỹ yman herdenken mag. Bii diser uffgifft sint gewest dy erbern lude, her Iohan Schaup prior zu Selbolt, Wenczil Ungerman czingrave daselbist,

1) »tercior« orig. 2) = Benwieser.

Henrich Reydel scheffinmeyster, Conrad Henkel, Henne Rithir, Conrad Heszwindir, Heinrich Reydel, scheffin zu Selbolt, und anders fiel guder lude. Dez zu eyner waren vestekeyt so han ich Iohan Rorbach vorgenant myn eygin ingis*igel* an dysin briff gehangin vor mich und alle myn irben. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo III°., quarta post kathedra Petri apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein.

635. *Henne von Kreynfelt der alte und Anna seine frau überlassen dem comtur des deutschen hauses in Sachsenhausen, herrn Konrad von Breidenbach, das eigenthumsrecht an der wasenmühle bei Gelnhausen an der Kinzig, an einer walkmühle und einer schleifmühle und an wasser und staden daselbst und erhalten dieselben wieder zu erbleihe gegen eine pacht von fünfzehn malter korn und zwei malter weizen. Sollten sie diese nicht bezahlen oder die mühlen nicht in stand halten, so kann ihnen der comtur oder sein nachfolger die mühlen nehmen; sie dürfen dann aus den mühlen nichts entfremden, es seien esel oder ander zugehörde. Henne von Kreinfelt siegelt selber, mit ihm Rudolf von Rückingen schultheiss zu Gelnhausen, Dietrich Forstmeister ritter, Heinrich Quidenbaum, Ulrich Kolling und Peter Fusekin. 1393 dominica reminiscere, märz 2.* 1393 märz 2.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 41. — Dieselben geben in einer am gleichen tage ausgestellten urkunde an, dass von den obengenannten mühlen Hennes bruder Siegfried jährlich zehn pfund erhalten solle; nach Siegfrieds tode erhalten die barfüsser zu Gelnhausen jährlich eine mark, ablösbar mit 24 pfund heller Gelnhäuser währung. Dietrich Forstmeister hatte auf den mühlen eine gült von 4 mark, ablösbar mit 100 pfund hellern, Henne Forstmeister eine solche von 3 mark, ablösbar mit 54 goldgulden; Peter Fussigen hatte darauf eine gült von 2 malter korn, die mit 20 pfund hellern abgelöst werden konnte. Ebenda f. 40v.

636. *Johann Cremer ein priester, pfarrer zu Rostorff und kaplan zu Mittelnbüchen, vergleicht sich unter zustimmung Ulrichs pastors zu Mittelnbuchen mit der stadt Franckenfurd wegen des im kriege zwischen den herren und städten ihm, seiner kapelle und kaplanei durch brand und ihm durch fortnahme seines hausrathes zu* 1393 märz 23.

Rostorff zugefügten schadens; die stadt hatte ihm dafür sechszehn gulden gezahlt. 1393 *dominica die qua cantatur iudica, märz* 23.

Orig.-perg. Das schlecht geschnittene runde grüne siegel zeigt einen priester oder heilige, in der rechten ein schwert, links ein vierspeichiges rad: vermuthlich die heil. Katharina. † S. IOHIS. CREMER. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 717.

1393 mai 6. 637. *Heinrich von Breitenbach gen. Kloppel, bürger zu Gelnhausen, verkauft sein haus und garten zu Ettengesesse an Konrad Rorbach, kaplan zu Ettengesesse und stadtschreiber von Gelnhausen.* 1393 *mai* 6.

Ich Heinrich von Breydenbach, den man nennit Cloppel, burger zů Geylnhusen, und ich Pecza sin eliche wirthinne bekennen uffinlichen an dyesem uffin brieff^{e} vůr uns und alle unsere erben vor allen den, dye in sehin oder horen lesin, daz wir eynmůdeche und mit gemeyner hant recht und redelich virkauft han und zů eyme ewigin kauffe gegebin han dem erbern prister, herren Conrad Rorbach, cappellan zů Ettengesesze und zů dirre ziit schriber der stat zů Geylnhusen, und synen erben oder wem hee daz seczet oder beschedet, uns hůs und garten zů Ettengesesze, nehist gelegin bỹ der cappeln und stoszit an den garten, der eyn wydewm ist derselbin cappeln, als^{e} dye marcksteyn dazůschwin underscheiden han, zů rechtem eygin eweclichin zů besiczin umbe eyne somme geldes, der hee uns darumbe genczlich bezalt und wol gewert hait, dỹ wir von yme entphangin han und sie in unsern nůcz^{e} gewant han. Und han wir herren Conrad obgenanten daz vorgenante hůs und garten zů rethem eigin uffgegebin vor Wenczel Ungerman zinggraven zů Selbold, vor Hirman Bůrgmanne und vor Hennen Ritter, scheffene zů Selbold, und han yme dye uffgitte (!) gedan in Selbolder gerichte, als^{e} gewonlichin und recht ist und als^{e} dasz mogede und macht hait. Und han daruff vůr uns und alle unsere erben verczehen und verczihen daruff ewecliche mit diesem brieffe vůr uns und alle unsere erben und nachkomen, darzů keynerley^{e} forderunge oder ansprache darzů nummerme zů důn oder zů han, geistliche oder werntliche, in keyn wiis, an alles geverde. Auch bekennen wĭr der zinggrave und dye scheffin vorgenanten, daz dỹ obegeschriben uffgift vor uns geschein ist, als^{e} recht ist und als^{e} dye mogede und macht hait in Selbolder gerichte. Und dez zů urkunde erkennen wĭr uns der uffgifte under iunchern Henrichis ingsigel obegenanten. Und dez zů merer sicherheid aller obeschrieben dinge han ich Heinrich von

Breydenbach, den man nennit Cloppel, obgenant myn eygin ingsiegel an diesen brieff gehangen vůr mich, Peczin myn elichin wyrthinne und vůr unsere erbin, dez ich Pecza sine elichin wirthinne mich myt ỹme gebruchin. Datum anno domini M^mo CCC^mo LXXXX tercio, ipso die beati Iohannis ante portam latinam.

Orig.-perg. Siegel abgerissen. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

638. *Heinrich pastor zu Kesselstadt fordert von der stadt Frankfurt ersatz für kriegsschaden.* (1393?) *mai 12.* (1393?) mai 12.

Minen gebet und mynen fruntlichen dienst bevor, liebin fründe. Ich laszen uch wiszen, daz mich die uwern virderplich gebrant und mir daz myne dobii genomen und geraübet han, mit namen ein rode koüw^e, ein bette mit allem gerede und gezüge, zwene mentel, eynen swarczen und eynen blahen und allen mynen hüsrat, myn swyne und ferkeln und alle myn honre und darzü die kirchen gestoret und geraubet han, waz sie do ynne fünden, daz ich noch nit enweisz, wievil mir und daz zů gotsdinste gehorte usz der kirchen genomen wordin sii; daz mir daz schadet hondirt gulden und me, ane alle smachheit, die sie an mich sonderlich mit henden gelacht han, und auch hern Iohan, disem genwertigen myme cappellan, sin hus und schürn virbrant und yme sin bedebüchere, sin bettgewant und allen synen hüsrad genomen han, nachdeme alz he uch von syme und auch von myme gerede und schaden wol sagen sal. Dez bidden ich uch, liebin fründe, daz ir mir daz myne widergebin und mir mynen schaden keren wullet, als vorgeschrebin stet, und auch hern Iohan myme cappellan daz sin widergebet; daz han wir uch zu dangken. Wan wo mir und yme dez nit geschehe, so müszen wir myme herrin von Mencze gnaden daz furbrengen, klagen und sagen solich gewalt und schadin, alz uns geschehen und von den uwern zugefuget ist. Und begern dez uwer gütlich antworte wider beschrebin mit disem genwertigen myme cappellan. Geben under myme ingesigil, ipso die beati Pancracii martiris.

Heinricus pastor ecclesie in Kesszilstat.

Den erbern wisen luten, den burgermeistern und dem rade der stad zů Franckinfůrt, mynen gudin fründen.

Orig.-pap., aufgeklebt. Vom briefsiegel nichts erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 507. — Das Frankfurter rechenbuch für 1393 sagt: »sabb. post Margarethe [juli 19] ... VI gulden dem phaffen von Kessilstad vůr ubergriffe in dem virgangen kriege« (f. 30).

1393 mai 14. 639. *Urtheil des burggerichts zu Friedberg auf die klage Johann Wolfskehls gegen Ulrich von Hanau.* 1393 *mai* 14.

Ich Ebirhard Lewe burgrave zů Frideberg bekennen: solich gewisonge, als her Iohan Wulffeskel ritter tet zů burggericht uf dem mitwochen nach sant Nerei und Achillei tag gein dem edeln iongherrn Ulrich herren zů Hanaůwe umbe den schaden, den he und dî synen hern Iohans armluden sulde han zůgefuget, wiseten dî burgmann daz merteil mit dem orteil, daz her Iohan dî gewisong nit getan habe nach des gerichtes und orteilsbrives sage, als dî burgmanne daz vor han gewiset, und in der masze, daz ez der vorgenante iongher von Hanauwe dorch recht sulle entgelden. Datum anno domini M° CCC° XC^mo tercio.

Orig.-perg. Das rücksiegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Die protokolle des Friedberger burggerichtes band II (in Darmstadt) führen aus den jahren 1392—1394 mehrere klagen Johann Wulfeskeles gegen den Hanauer an; hier ist wahrscheinlich die klage um den schaden und die schafe zu Zinzilsbach gemeint (f. 26 und 26f). — Von einer zweiten klage heisst es zum 29. januar 1393, quarta feria ante purificacionem Marie: »item hat auch derselbe iongher geantwortet, he wulle hern Iohann daz stucke wins von wen des stammelnden Hennen keren und sal derselbe Hennen vor den burgraven und burgman kommen uf einen nemlichen tag und mynen ionghern den tag lan zů wiszene, syne frunde darbi zů schickene und daz behalden, als recht ist, wî ture he daz stucke wyns zuerst keufte und waz ez yn^e an di^e stat, da ez gnommen wart, yn mit fure und koiste gestanden habe, daz sal min iongher also keren.« f. 26v.

1393 mai 22. 640. *Friedrich Selbolder ein priester, kaplan zu Dorfelden, vergleicht sich mit Franckenfurd wegen kriegschadens und aller sonstigen ansprüche gegen zahlung von sechs gulden.* 1393 *feria quinta ante pentecostes, mai* 22.

Orig.-perg. Siegel schlecht erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 519.

1393 juni 1. 641. *Ulrich von Hanau verkündet, dass er seinen theil des Assenheimer grebenamtes Hennen Kelner von Assenheim und nach ihm einem seiner söhne verliehen habe.* 1393 *juni* 1.

Ulrich herre zu Hanawe.

Unsern grusz zuvor, burgermeistere, burgere gemeinlich zu Assenheim und lantlude gemeinlichen in deme lande, in deme geriechte der graschеffte. Lieben getruwen, wir laszin uch wiszen, daz wir geluhen han und lihen unser deile an deme grevenampte in der stad

und in dem geriechte der grascheffte Henne Kelner von Assenheim, unserm lieben getruwen, und eyme syme sone nach yme, welcher sin lehen von uns enphehet, daz sie daz also gerûclichin han und haben sollen ir beyder lebetage. Herumb so heiszin wir uch, daz ir in damidde also gewartet unwidersprochinlichin; daz ist uns wol zu dancke. Geben under unserm ingesigel, uff den sondag nach dem pingestage, anno domini M° CCC° nonagesimo tercio.

Orig.-pap. Geringe reste des unten aufgedrückten siegels. Marburg, Hanauer Akten betr. Verleihung des Grefenamtes zu Assenheim. Akten Nachtr. α 528. — Von demselben tage sind ebenda originalschreiben der beiden Philippe von Falkenstein gleichen inhalts.

642. *Gerlach von Rödelheim verspricht dem Frankfurter schöffen Jacob Lenzel bezahlung für entzogenes heu und rückgabe einer für wiesen in Bockenheim bezahlten geldsumme.* 1393 *juni* 19. 1393 juni 19.

Ich Girlach von Redilnheim edelknecht erkennen mich offinlichen mit diesem brîffe, daz ich und myn erben schuldig sin den erbern luden Iacobe Lenczilu, scheffene zû Franckinf*ord*, und ver Konnen siner elichen husfrawen und îren erben zwolff gulden guter cleiner swerer gewegener gulden umbe daz haüw von dissen nehsten zwein iaren, die vergangen sin, daz ich uffgehaben han von den sestenhalben morgen wiesen in der terminie zû Bockinheim gelegen, die ŷn vor ziten verkaufft und verschreben sin vor sechczig phund heller zü widderkauffe, nach uzwisunge des brieffs, den sie darûber hant. Disse egenanten czwolff gulden globen ich vor mich und myn erben den vorgenanten elichen luden odir îren erben ane vorczog zü geldene und zü gebene und zû Franck*inford* zü beczalne, mit namen sesz gulden in der alden Franck*inforder* messe und die andern sesz gulden in der fasten in Franckinf*order* nuwen messen, die nü allirnehst nach datum disz brieffs nach einander kommen sollen. Und auch so hant sie mir iczunt die fruntschafft getan und hant mir die egenanten sestenhalben morgen wiesen umbe die vorgenanten sechczig phund heller widder zû kaûffe gegeben mit solichen vorreden und underscheide, als hernach geschreben stet. Und mit namen so ist geredt, daz ich oder myn erben den vorgenanten elichen luden oder îren erben vorwertir affter iczunt diesem iare îglichs iares in der alden Franck*inforder* messe sesz gulden gûtlichen reichen und geben sollen bisz als lange, daz ŷn die egenanten sechczig phund heller in der maze, als hernach underscheiden ist, gancz und zümale sin gericht und beczalit. Und also sollen ich und myn erben den vorgenanten

elichen luden oder îren erben die egenanten sechczig phund heller zu Franck*inford* gůtlichen richten und beczalen in drÿn iaren, mit namen zwenczig phund heller in die vier heilgin tage zů wihennachtin nů nest komend und darnach über ein iar aber in die vier heilgin tage zü wihennachtin zwenczig phund heller und dan aber darnach über ein iar in die vier heilgin tage zü wihennachtin die lesten zwenczig phund heller. Und wanne ich od*ir* myn erben yü ye des iares die zwenczig phund heller also gerichtet und beczalit han, so sal uns auch ye als dicke zwene gulden damÿde abegeen von den sesz gulden, die ÿn iglichs iares in der alden messe davon gevallen sollen. Auch sal der rechte kaüffbrïff, den die vorgenanten elichen lude über die egenanten wiesen han, in siner ganczen voller macht und crafft bliben und sal mit diesem brieffe nÿt geswechet noch gekrenckit sin in dheine wise bisz als lange, daz ich oder myn erben die egenanten sechczig phund und die zwolff gulden und auch die andern sesz gulden igliches iares, als vor underscheiden ist, gancz und gar han gericht und beczalit. Und die vorgenanten elichen lude oder ire erben mogin sich auch, als dicke yü des noit ist, mit dem egenanten kauffbrïffe sich behelffin glicher wise und in aller der maze, als obe dirre brieff nÿt gegeben und gemacht were. Und hervor zů merer sicherheide so han ich mich mit myn selbs libe und mit eyme pherde vergiselt und vergiseln mich in diesem brïffe und han darzů zů noch merer sicherheide zů mir zů eyme guten burgen gesaczt den festen ediln knecht Margwarten von Redilnheim mynen vetirn . . .[1]). Des zů orkunde so han ich Girlach von Redilnheim vorgenant myn inges*igel* vor mich und myn erben und ich Margward von Redilnheim vorgenant myn inges*igel* vor mich, wir albeyde semtlichen an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXX tercio, feria quinta proxima ante diem beati Albani episcopi (!).

Orig.-perg. Von den siegeln ist nur das Marquards, etwas beschädigt, erhalten. Assenheim, gräfl. Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 90 (mit »september 4«).

1393 juli 9. **643.** *Urtheil des Friedberger burggerichtes in dem rechtsstreite Johann Wolfskehls gegen Ulrich von Hanau. (Burg Friedberg)* 1393 *juli* 9.

Anno M CCC XCIII., quarta feria post Kiliani . . . Item han dî burgman gewiset, daz her Iohan Wulskel sal schuldigen hůde zů

1) beide sollen auf erfordern in Frankfurt als geisel einreiten und, falls der bürge stirbt, ein anderer binnen 14 tagen bestimmt werden.

tage unsern ionghern von Hanauwe alles, des he ỹme habe zuzesprechen, daz sich erlauffen hat bisz uf disen hutigen tag, und wẽs he hude zů tage virswige, daz daz vort allewege virswigen si. Item han dĩ burgman gewiset, als min iongher von Hanauwe bekant, du her swure, dů spreche he, he enneme nit hondert gulden vor den eid, daz he ez mochte von Iohan geseyn, und han gewiset, daz daz hore an eyn ruge . . . Item gewisen dĩ burgman, waz her Iohan gewiset, als recht ist, daz Iohan von Rodinstein von wen und geheisze mins ionghern genommen habe hern Iohan und zů mim ionghern, daz sal ỹme min iongher keren.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes II f. 29.

644. *Henne Schrimp versöhnt sich um seines schwagers Konrad Kriges willen mit Ulrichen von Hannaůwe, den er wegen Gelffrit Kreiczes befehdet hatte.* 1393 *mandag uf s. Justin dag, august 4.* 1393 aug. 4.

Orig.-pap. Das beschädigte siegel zeigt in einem vierpasse einen gehörnten helm, darunter schild geschacht oder geschindelt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am 19. september 1394, sabbato ante festum Mathei apostoli, gelobt Henne Doring, nichts wider Ulrichen von Hanauwe und seine herrschaft zu thun. Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 9v.

645. *Konrad, Frank und Eberhard von Mörle bekennen, dass sie sich mit Sibold und Gerlach Schelm wegen einer gült von hofstatt und flecken vor ihrem hause in Bergen verglichen haben.* 1393 *august 7.* 1393 aug. 7.

Ich Conrad, Franke und Ebirhard gebrudere von Murle, dĩ man nennet Beheim, irkennen uns mit disem brĩve vor uns und vor unser erben: Solich zůsprach, als wir gehabt han zů Sybolt Schelmen und Gerlachen synem bruder umbe gulde von der hovestat und flecken wen vor yrem huse zů Bergen, da dĩ brucke stet, daz unser beider frunde uns darumbe vireynet han und gerichtet, also daz sii und ir erben sullen und wullen uns und unsern erben darumbe ewiclich und alle iar geben und bezalen uf sant Martins tag zehen schillinge hellergelts, ỹ nůn gude alde heller vor eynen schilling zů rechene, Francforter werunge. Und sal dĩ gůlde bisz nů sant Martins tag nehst kommet angeen und vort ewiclich also zů fallene. Und han des vor uns und vor unser erben uf dĩ obgenanten gebrudere und uff ir erben alsus virzigen und virzihen auch uf alle virseszene gulde

bisz uf disen hutigen tag, als diser brib geben ist. Mit orkunt herûbir myn Conrad, Franken und Ebirhard obgenant unser aller drŷ ingesigel vor uns und vor unser erben an disen brib gehangen, uf den dornstag vor sant Laurentien tag, anno domini M° CCC^mo XC^mo tercio.

Orig.-perg. Siegel I sehr beschädigt: unter gehörntem helm ein schild, getheilt und halb gespalten, auf der kreuzung eine sehr grosse fünfblättrige blume; von II und III nur bruchstücke. Hanauer Urkunden, Schelme von Bergen. — Eine mutatis mutandis gleichlautende urkunde stellen am selben tage aus Konrad und Henne gebrüder von Murle gen. Beheim. Orig.-perg. Das erste siegel fehlt, II ist stark beschädigt: getheilt und halb gespalten, die kreuzung mit einer blume belegt. Ebenda.

1393 aug. 24. 646. *Johann Gruss von Graslock, landsiedel des klosters Haina, thut kund, wie er sich mit dem kloster wegen der pacht von ihrem gute zu Graslock verglichen habe.* 1393 *august* 24.

Ich Iohan Grusz zû Graszlog, lantsedil der herren von Hegene, bekennen uffentlich*en* mit disseme brieffe vor mich, myne husfrauwen unde alle myne rechten erben, daz ich mich gerichtit [ha]n mit mynen herren von Hegene, also daz ich keyne beszerunge inhan an erme gude gelegen zû Graszlog, esz sŷ an hobe, an huse, an schuren, an ackern, an wŷsen, an allir zûgehorunge, dy zû dem^e egenanten hobe gehorit bisz uff dissen hudegen tag. Ouch blibe ich en schuldig sesczehin gulden unde sail en der geben achte uff sante Michils tag nehist komet nach gifft dissis brieffis unde dy andirn achte ubir eyn iar uff sante Michils tag. Ouch sail ich en geben alle iar fyer unde czwenczig achteil korns Frankefordir masz, alse pochtis recht ist, czwo gense unde czweŷ hûnere. Ouch sollen en gevallen czweŷ phunt unde funff schillinge von wingarten, dy usz dem^e egenanten gude vorlehen sin, unde sail ich Iohan vorgenant dem^e gude rod unde recht tun unde eren pocht gutlichen geben. [Tede] ich dez nicht, so solde hob unde gud quyet, ledig unde loisz sin von mir unde mynen erben, ane geverde. Wersz abir, daz ich dem^e gude von armude adir von herren noden rod unde recht nicht getûn kunde unde hette ich da boben beszerunge getan afftir dissem^e hudegen tage mit myner herren willen unde wiszen, dy beszerunge solden sy mir unde mynen erben keren nach dez landis gewonheit. Daz disse vorgescreben artikel alle mit eynandir unde iclichir besu[nder] stede unde veste von mir gehalden werden, so gebe ich en dissen brieff [versig]ilt mit inges*igil* iunghern Richartis von Clehen, amptmans zû

Hanawe, [de]z ich Richart bekenne, daz ich umme bede willen Iohan Gruszis megenant myn inges*igil* zů rucke dissis brieffis han gedrucht. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo III°., ipso die beati Bartholomei apostoli.

Orig.-pap., beschädigt und aufgeklebt. Siegelspur auf der rückseite. Marburg, Hainaer Urkunden.

647. *Verzeichniss der frankfurtischen beschwerden wider Eberhard von Fechenbach, Ulrich von Hanau und Sibold und Eberhard Schelm, die dem landfrieden vorgetragen werden sollen.* (1393 *august* 30.) (1393 aug. 30.)

Primo ein vurgebod uff hern Ebirhard von Vechinbach, gesessin zum Barttenstein, der unser fiend ist umbe Winthers willin vom Wasen, der uns und die unsern kriegit wiedir recht. Item so had her Ebirhard vorgenant der unsern eins teils gefangen und uff daz slosz Bartenstein gemant. Wann nü daz vorgenante slosz graven Ludewigen graven zu Renecken und iunghern Ulrichs herren zu Hanaüwe ist, so begern wir, daz man von landfriden wegin an sie schriben wulle, daz die unsern da behalden werden uff ein recht und sie nit lassen virfuren odir auch nirgen anders gemant werden, diewile iz her Ebirhard vorgenant von iren wegin inne had, alse uns zu wissen getan ist. — Item begern wir eins vurgebodes uff Sibold Schelmen den alden von Bergen und Ebirhard Schelmen und ir mydganerbin, alse die unsern ingesessin burgern ir geld zu Seckebach abenemen und betrangen[1]) daz doch wieder unser gnade und friheid ist, und ist uns gesagit, wie daz sich daz ierlichs treffe bii an czweihundert gulden. — Item so begern wir, daz man an den von Hanaü schriben wulle, alse man vormals zu II maln geschriben had, alse er unser fiende die verlandfr*ieten* entheldet etc. — Item so dryngit er die unsern zu Hoenstad und anderswo bede zu geben, daz widder unser gnade und friheid ist, begern wir, daz man yme schribe, daz er daz abetü.

Entwurf, pap. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 387, 25. — Diese anträge übersendet mit andern die stadt am 30. august 1393 (sabbato post decollacionem Iohannis baptiste) an Jacob Klobelauch d. j., Jacob Herdan und Ruprecht Biszen. Orig.-pap. Ebenda 387, 9.

1) in dem entwurfe des begleitschreibens, das diese stelle auch enthält, hiess es anfangs noch: »und uns daz auch tut iungher Ulrich herr zu Hanawe«.

1393 sept. 14. 648. *Weisthum der märker zu Windecken und Ostheim über den antheil der bewohner von Eichen an gemeinsamen rechten.* 1393 *september* 14.

Wir die mercker gemeynlichen, edel und unedel, arme und rich, zu Wonnecken und zu Ostheim, die zu der ziit an eyme uffen merckerdinge bii eyne waren, bekennen, daz wir uff unsern eyd zu eyme rechten gewiset han, daz die von Eichen nicht hie dieszit der Stockburner bache gein Wonnecken und gein Ostheim wert zu schicken noch keyne rechte in dem walde ader in der weide sullen han. — Auch han wir die egenanten gewiset, daz man den von Eichen geben sal gerten zu banczünen in den Faltarssulen und die egenanten gerten sullen sie haüwen herwert dez alden Hoester weges gein ine wert und sullen die gerten an einen merckermeistere heischen, auch sullen die gesworen furster besehen, wo dez noit sii. — Auch sal man den von Eychen wibande geben zu der specken, die über den Niddern get, und vier luben darzu, wan sie er bedorffen. Auch han wir die egenanten gewiset, wan wir eynen witdag machen in dem Herdan, uf wilchen dag daz ist, so sullen die von Eichen den andern dag wellen lesen. Und umb die swyne han wir die vorgeschriben burgmanne und mercker gewiset, waz man eynem ackerman zu Wonnecken ader zu Oistheim wiset, daz wiset man auch eyme zu Eichen, und eyme eynleüfftigen zu Eichen als eyme eynleüfftigen zu Wonnecken ader zu Oistheim. Auch ensullen die von Eichen ire swyne nit in den egenanten walt driben, der von Wonnecken und von Oistheim swyne sint dan einen dag vor da inne gewest; und sullen wir auch alle tage morgens den vordrib mit unsern swynen in den walt zu driben han. Datum anno domini M CCC XC tercio, in exaltacione sancte crucis.

Erhalten in einer bestätigenden kuntschaft von 1429 die b. Petri ad vincula, august 1. Perg. mit den drei siegeln der junker Georg Brendels d. j., Eberhard Lewes d. j. und Hennes von Buches. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. Darnach gedr.: Grimm, Weisthümer V 252.

1393 nov. 12. 649. *Schenk Eberhard von Erbach und die andern acht über den landfrieden am Rhein verlantfrieden Ulrichen von Hanau auf klage der von Frankfurt. Mainz* 1393 *november* 12.

Kont sii allen koirfürsten, fürsten, grafen, heren, ritteren, knechten, steden und allermellich (!), daz wir Schenck Ebirhard here czu

Erpach, lantfaud des lantfrieden am Rÿne, und die echte, die uber denselben lantfrieden mit mir gesazt sint, den edeln Ulrich heren zü Hanaüwe dicke beschriben han in wegen der von Franckfort, daz sie uns vorbracht haben, daz er etlichen, die verlantfriedet sint, die ire fynde sint, in sinen sloszen heime, esze und drencke; und geschie yen davon grosz schade van yeme und zu yeme, daz er daz numme dün wolde und sich auch mit den von Franckfort umb den schaden riechten, oder er were in denselben schulden als dieselben verlantfr*ieten*. Und han uns die van Franckfort zü wiszen gedan, daz er die verlantfrieten nach der ziit, als wir yen etwe dicke also beschriben han, ye me und als vaste gehuset und geheimet habe. Darumb wir yeme nü zü leste geschriben hatten, daz er sich darumb mit den van Franckfort bynnen virtzehen tagen richten und sie onclagehaftig machen wolde. Dede er des nit, quemen dan die van Franckfort vort mit clage an uns, so musten wir darzu dun nach uzwissunge des lantfrieden. Des sint die von Franckfort zu diesem gesprech anderwerbe vor uns gewest und hant uns geclaget, daz er dieselben verlantfrieten noch hutestages in sinen sloszen als vaste hüse und heime als vor und sich auch umb iren schaden, der yen von yeme und zu yeme gescheen ist, mit yen nit geracht habe. Herumb verkunden wir allermellich von des lantfrieden wegen, daz der von Hanouwe egenant in denselben schulden ist als die verlantfrieden, und verkunden daz allermellich von des lantfrieden wegen, daz yen nyemans hüse, hofe, esze, drencke, heime oder geverlichen hien helffe noch yeme kein geleide gebe. Und wer daz daruber dete, der sal auch in denselben schulden sin, und hiessche yemand gerechte uber yen, dem sal man richten unverzoglich nach uzwisunge des lantfrieden. Datum Moguntie, in crastino beati Martini episcopi, anno domini M° CCC° nonagesimo tercio, sub sigillo generalis pacis huic margine appresso.

Orig.-perg. Reste des siegels sind noch unten aufgedrückt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 397.

650. *Schenk Eberhard und die acht über den landfrieden am Rhein verkünden Gelnhausen, dass Ulrich von Hanau, Johann von Isenburg und Henne Schelriss d. a. auf klage Frankfurts verlandfriedet seien. Mainz 1393 november 12.* 1393 nov. 12.

Schenck Ebirhard herr zu Erpach, lantvogt des lantfrieden am Ryne, und die echte, die ubir denselben lantfrieden mit mir gesatzt sin.

Unsern fruntlichen grüz zuvor, lieben fründe. Wir lassin uch wissin, daz sich die ediln, iüngher Ulrich herre zu Hanaüwe, iüngher Iohanne von Ysenbürg herre zu Budingen und Henne Schelrisz der alde sich hant lassin verlantfrieden in wegen der von Franckenfort. Darumbe hermanen wir uch von des lantfrieden wegin bii den eiden, die ir dem lantfrieden getan hat, daz ir und die uwern in unverczogenlich widdersagint und in auch vientlichen dünt nach uzwisunge des lantfrydden. Datum Maguncie, in crastino beati Martini episcopi, anno domini M° CCC° nonagesimo tercio, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum.

Den ersamen wisen luden, bürgermeistern, scheffen und rade zu Geilnhusen, unsern guden fründen, detur.

Orig.-pap. Spuren eines grossen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 398c.

1393 nov. 14. 651. *Die richter des Mainzer stuhls beauftragen genannte pfarrer, Johann von Rüdigheim unter androhung des bannes zur rückgabe der dem Mainzer Jacobskloster geraubten früchte zu veranlassen.* (*Mainz*) 1393 *november* 14.

Iudices sancte Moguntinensis sedis in Dôrinkeym, in Kezzilstat, in Hanawe, in Langendippach et in Rûdenkeym ceterisque ecclesiarum plebanis, presbiteris et clericis diocesis Moguntinensis salutem in domino. Exposuit nobis querulose venerabilis in Christo pater, dominus [Iohannes][1]) abbas monasterii sancti Iacobi extra muros Moguntinenses, quod licet ipse sit et semper fuerit unicuique de se querulante coram nobis aut alio iudice ecclesiastico competens facere et exhibere [para?]tus iusticie complementum, Iohannes [tamen?] de Rudenkeym miles spiritu ductus perverso una cum suis familiaribus et complicibus ipsorum centum vel circa vel ul[tra] octalibus siliginis et frumenti sui, que super domo Iohannis capellani ibidem in Dorinkeym habuit iacencia, nuper auctoritate propria et violenter spoliavit, eadem asportando et asportari mandando, huiusmodi quoque spolium ratum et gratum habendo in preiudicium et dampnum non modicum et contumeliam et contemptum ecclesiastice libertatis. Quod quidem spolium dictus dominus abbas notorium asseruerat, supplicans sibi desuper iuxta statuta provincialia contra spoliatores et molestatores clericorum edita remedio oportuno provideri. Nos igitur supplicacionem huiusmodi tamquam racionabili et iuri consone annuentes vobis et cuilibet

1) ganz unleserlich.

vestrum, qui requisitus fuerit, sub pena excommunicacionis late sentencie, canonica tamen monicione premissa mandamus, quatenus accedentes quo fuerit oportunum accedendum Iohannem militem et suos familiares et complices predictos in specie, quorum nomina sciveritis (?), moneatis diligenter, quos et nos presentibus ammonemus, ut infra octo dies post vestrum seu alterius vestrum [ammonicionem?] domino abbati predicto siliginem et frumenta sua predicta ut premittitur sibi ablata reddant et restituant integre et complete deoque et nobis [in] huiusmodi processu et [male?]facto emendam prestent debitam et condignam, [et Iohannem] militem, familiares et complices suos predictos, quorum nomina sciveritis, in specie citetis peremptorie, quos et nos peremptorie citamus per presentes, ut feria sexta proxima post (?) festum beate Katherine virginis coram nobis compareant, se super premissis legitime si poterunt excusaturi, cum intimacione, quod alioquin dominum abbatem p[redictum ad] probandum, dictum spolium fore notorium, admittemus dictorum citatorum absencia seu contumacia non obstante. Quo probato contra militem, familiares et complices suos predictos iuxta statuta provincialia contra spoliatores et invasores clericorum edita utique procedemus. Reddite litteras presentes sigillis vestris sigillatas in signum earum execucionis pena sub predicta. Datum anno domini M° CCC° XCIII°., XVIII kal. Decembris.

Orig.-perg., schlecht erhalten. Ausser für das siegel der aussteller ist noch für ein zweites ein einschnitt zu sehen. Die siegel selbst fehlen. Die in eckige klammern gesetzten worte konnten nicht mehr gelesen werden und sind mit benutzung der spuren ergänzt worden. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob bei Mainz.

652. *Hermann und Otte gebrüder von Bottelar bekennen, dass sie diener Ulrichs von Hanawe geworden seien, so dass sie die nächsten sechs jahre nichts wider ihn, seine erben und herrschaft thun sollten; wenn sie nach dieser zeit aus seinen diensten treten wollten, so sollten sie die von Ulrich erhaltenen sechzig gulden weniger drei groschen zuvor zurückzahlen. Hermann Bottelar und Konrad von Buches, edelknecht, siegeln.* 1393 *feria tercia ante nativitatem domini, december* 23. 1393 dec. 23.

Orig.-perg. Siegel I eine tragbütte, II ein im Andreaskreuz gestellter doppelter hausanker. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 528.

1393. 653. *Verzeichniss, was an zoll von des von Hanau wegen in Gelnhausen erhoben wird.* 1393.

Dit ist der zolle, den Heinrich Ante und Eckard Münrsteder von unsers iunghern wegen von Hanaw in der stad bii uns gehaben han. Zum ersten: eyn gast, der da verkeuffet oder keüffet off dem markte oder in der stede gebiede einen ochszen oder ein kuwe, der gibt davon einen phennig, von eyme swine eynen helbeling. Man sal wiszen, daz zwene phennige dün drii heller und vier helbelinge dün drii alde heller. Item von eym pherde III heller, von eym esel III heller, von eyme hamel oder eyme schaiffe eynen helbeling, von einer geysz einen helbeling. Item ein geladen wagen, der durch die stad get, der gibt an der phorten, da he uszen get, I phennig, eyn karre einen helbeling zü zolle. Item ein wagen, der brede oder dugen oder reuffe dreyt off den wasen, einen phennig, eyn karre einen helbeling, item eyn decher hude oder leders III heller, C elen linen duches III heller off die zwene wochen markte dinstag und samstag. Verkeufft man es aber sust in der wochen, so gibt man einen phennig. Alle fremde lude, die in dem Kebeler markte, daz ist in unser messe frieheid, die get an off des heiligen cruczes dag exaltacio und wert bis off sanct Michels dage, waz fremde lude da zuschen zü markte sten mit kremen oder schreyn, die geben von ydem krame oder schreyn III heller zü markterechte; und heiszet marktrecht darumb, daz sie uber iar off die zwen marktetage in der wochen mogen frii steen vor eym heynischen zolner, wanne sie es off die ziit in unser messe gegeben han. Die von Nürenberg, wanne anders ymand in unser messe friheid von Nurenberg hie were oder wanne daz eyns in dem iar geschee, geben eym zolner I phund peffer, einen wiiszen becher und einen stab; daz iar sin alle von Nurenberg hie zolles frii. Auch sin die von Frankinford und Friedeberg frii. Actum anno domini M CCC LXXXX III.

Gleichzeitige aufzeichnung im landscheide- und bürgeraufnahmebuche der stadt Gelnhausen. Marburg, deponirtes archiv der stadt Gelnhausen. — Eine ausführlichere undatirte, aber jüngere aufzeichnung dieses zolles veröffentlichte Junghans in seinem Versuch einer Geschichte der freien Reichsstadt Gelnhausen, Zeitschrift für hessische Geschichte N. F. XII 393.

1394 jan. 4. 654. *Herte Focke und seine söhne verkaufen ihre forsthube im Büdinger walde an Johann von Isenburg.* 1394 *januar* 4.

Ich Herte Föcke, Henne und Conrad sine söne bekennen und thün künt offentliche mit dissem[e] offen brÿffe für uns und alle unser

erben vor allen den, dȳ ȳn sehent oder horent lesin, daz wir recht und redelich vürkaüfft han und vůrkaüffen eyns ewegen vürkauffis dem^e edelen, unserm genedegen herren, herren Iohans herren zů Ysenbůrg und zü Budingen und sinen erben solliche forsthůbe üff dem Büdinger walde gelegen, die man nennit daz aberämpt[1]), die wir bïzhere zů lehin gehabt han von dem^e obgnanten unserm herren, umbe eyn sümme geldis, die uns der vorgnante unser herre gůtlichen und wole bezälet hat, und virczȳhen darüff vür uns und unser erben gentzlich und zümale nommer ansprache oder vorderünge darzů zů haben, ane geverde. Aüch ist bered und bedüngit ȳn demselben vůrkaüffe, daz wir unsers vorgnanten herren, sȳner erben und herschaff manne sollen blȳben und sin und daz nit ůffsegen, diewiele wir geleben, und soln und woln ȳren schaden warn und ȳr bestis werben, als eyn manne syme herren zů rechte schüldig und plichtïg ist. Und han des ȳn orkůnde unser iglicher sin eygen ingesigel fůr ůns und alle unser erben an dissen briff gehangen. Sub anno domini M° CCC°. nonagesimo quarto, am̃ süntage näch dem̃ iärstage.

Orig.-perg. Die drei etwas undeutlichen, sonst gut erhaltenen siegel zeigen einen gespaltenen, mit einem linkfaden überzogenen schild. Büdingen. Gedr.: Simon III 225.

655. *Kraft von Beldirsheim, hanauischer amtmann zum Heyne, verpflichtet sich, den ihm überlassenen hanauischen bürger Kunz Ruprecht auf verlangen zurückzugeben. 1394 fritag nach conversio Pauli, januar 30.* 1394 jan. 30.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 86^v. — Am 26. febr. d. j. (feria quinta post diem b. Mathie ap.) bekennt Hartmud von Cronberg d. a. ritter, dass er die ihm überlassenen unterthanen Fritzchen Spirer und Gerhard Stocker zu Nydern Steinheym Ulrichen auf verlangen zurückgeben solle. Ebenda f. 86.

656. *Agnes von Braunschweig gräfin zu Ziegenhain und ihr sohn graf Engelbrecht weisen Ulrichen von Hanau einen theil des ihm zugesagten brautschatzes auf den mainzischen zoll zu Ehrenfels an und stellen für das übrige bürgen. 1394 februar 19.* 1394 febr. 19.

Wir Agnes von Brunswig grefynne zu Zcieginhein unde zu Nydde unde wir Engilbracht grafe daselbis ir son erkennen uns uffinlichin

1) siehe hiervon Simon I 23.

in disem briffe vor uns unde alle unsere erben vor allin den, die yn ansehin, horen oder lesin, daz wir dem edeln Ulriche herre zu Haynouw, unserm lieben eyden unde swager, unde sinen erbin zu brutschacze schuldeg sin fierdusent gulden gud an golde und swer von gewichte, die wir yme unde sinen erbin virendin, bestellin, geldin unde beczalin sollin unde wollin in sulichir forme unde wiese unde zu den geczieten, als hernach geschriebin stetd. Czum ersten sollin unde wollin wir deme vorgenanten unserm lieben eiden und swager unde sinen erbin von stund an gebin, folgin, werden unde gevallin laszen alle unser gelt, daz wir nach vor uns han unde gehabin mugen hinder den erwirdigin, unserm gnedigin herren von Menczen unde sime cappittel zu Menczen an irme zcolle zu Erinfels, ez sii wenig ader viele[1]), unde wollin unde sollin daz also bestellin, schigken unde fugen, daz der obgenante unser gnediger herre von Menczen unde daz capittel daselbis dem vorgenanten unserm liebin eidin unde swoger unde sinen erbin des geldes, wez des ist, ancheisze unde gichteg werden zu andelogine, zu reichinde unde zu gebinde unde yn damytde zu gewartende an unser statd in allir massin, als uns unde yme daz auch virbriffin unde virschribin in allir forme unde wiese, als ez dem edeln hern Godfridde grafen zu Ziegenhein unde zu Nidde, unserme huswirde unde vatder seligin, unde uns virbriffid unde vorschribin ist von des vorgenanten unsers gnedigin herrin von Mencze vorfarin unde von deme capittel daselbis, an alle geverde. Unde waz geldes wir yme da virendin unde bestellin, als vorgeschribin stetd, daz sol er also bestalt unde virand nemen an widderredde unde uns dann daz auch virquitancien. Unde wann wir yme unde sinen erbin sulich gelt, daz wir an deme obgenanten zcolle zu Erinfels han, virand und virbriffid han, als vorgeschribin sted, wez dann dem megenanten unserm liebin eidin unde swogere der megenanten fierdusent gulden dannoch entprechinde ist, die zcall unde den gebrech, also hohe sich dannoch die summe geldes louffinde ist, wollin unde sollin wir dem obgenanten unserm liebin eidin unde swoger unde sinen erbin auch gutlichin geldin unde beczalin, als hernach geschribin steed, mit namen daz halbe teil der leistin summen, so die gerechind ist zuschin hie unde bynnen disem iare, daz man anzcelin sol als dirre brieff ist gegebin, unde daz ander halbe teil der-

1) in einem zweiten briefe, den Agnes und Engelbrecht am selben tage dem Hanauer ausstellen, geben sie die auf den zoll angewiesene summe auf 2366 fl. an und versprechen, den rest von 1634 fl. halb binnen einem, halb binnen zwei jahren nach Hanawe oder Wonnecken zu liefern. Die acht oben genannten bürgen hängen an diese urkunde ihre siegel an. Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten. Hanauer Haussachen.

selbin lestin summen bynnen dem andern iare nach dem iare allerneest komende, unde uns yme vor die beczalunge mit unsern selbis liebin virgiseln unde yme daz auch virburgin unde bestellin mit unsern magen unde frunden hernach geschriebin, mit namen mit den edeln Philipps herre zu Falgstein unde zu Minczinberg, Iohanne herre zu Isemburg unde zu Budingen, Philipps von Falgstein herre zu Minczinberg, mit Frideriche herre zu Liesperg, unsern liebin swogern unde neven, mit hern Gernande von Buchsegke ritder, Frideriche von Beldirsheim zu Berstatd, Hennen von Beldirsheim Wernhers son unde mit Curde von Buches daselbis zu Berstatd wonhafftig, unsern liebin getruwin unde frunden. Die vorgenanten achte herren, ritter unde knechte, zu unser giselschaff des obgenanten unsers liebin eidins unde swogers slechte burgen werdin sollin . . .[1]). Alle dise vorgeschribin sache, pungte und artikele unde iclich word besundern reddin wir sachwaldin und gisele bie unsern waren worten stede unde veste zu haldene an alle intragin, bose funde, an argeliste unde an alle geverde. Zu orkunde habin wir sachwaldin unde gisele unsere ingesigile an disin briff tun hengken, uff den nestin donrstag vor sende Peters dage, den man nenned ad cathedra, nach Cristi geburd druczenhundert iare darnach in dem fierundnunczigistin iare.

Orig.-perg. Siegel I quadrirt aus dem ziegenhainischen und braunschweigischen wappen; II fehlt; III (Theyrinbach) zeigt drei mit den spitzen gegen einander gekehrte lindenblätter in einem mit schindeln besäeten schilde; IV (Geyling) ein hirschgeweih; V (mag... petri . tynnyngis?) seitenansicht eines auf einem stuhle sitzenden mannes, den rechten arm aufgestützt. Hanauer Urkunden, Haussachen.

657. *Ulrich von Hanau giebt seiner frau Else von Ziegenhain als morgengabe sein dorf Nauheim.* 1394 *februar* 19.

1394 febr. 19.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen uns uffintlichen in diesem offin brieffe und thund kunt allen luten, das wir mit guttem wyllen und wolbedachtem mude die edeln Elsen von Ciginhein, unser lieben husfrauwen, rechtlichen und reddelichen bemorgengabit han und ir zu morgengabe han gegeben und geben in diessem brieffe

1) der herr mit zwei knechten und zwei pferden, der ritter oder knecht mit der hälfte. Briefe über geiselschaft und bürgschaft und die zustimmung des erzbischofs und kapitels von Mainz sollen bis ostern ausgestellt werden, widrigenfalls die aussteller ungemahnt als geiseln in Friddeberg einreiten sollen. Das gleiche sollen als geiseln thun Johann von Derinbach gen. Gruwel (durch seinen ältesten sohn), Heinrich Geling von Altheim, amtleute, und Petrus gräflicher schreiber.

unser dorffe Nuweheim by Friedeberg gelegen mit allin iren rechten und gewonheyten, zinsen, renten, nutzen und gefellen und mit allem dem, das darzu gehordt, als es unser aldern uff [uns][1] und wir es byszher bracht han, nichts uszgescheiden, und sall sie[2] dasselbe dorffe Nuweheim mit alle*m* dem, das darzu gehoret, haben und besitzen nach morgengaberecht, ane alle geverde. Und were, das wir Ulrich herre zu Hanauwe abegingen ane libeserben, das got verhalde, so moygen unser erben dasselbe dorffe Nuweheim mit allen sinen zugehorden von ire loysen und brengen mit tusent gulden gud an golde und swere von gewiechte, die sie dan also nemen sol und unsern erben das obgnant dorffe Nuweheim mit allen sinen zugehorden ledig und lois wiedder antworten ane alle wiedderredde und geverde. Zu urkunde ist unser ingesiegele mit unserm guden wyssen und geheysz an diesen brieffe gehangen, uff den nehsten dornstag vor sant Peters tag, den man nennet ad cathedra, nach Cristi gepurte druczehenhundert iare darnach in dem vierundnunczigisten iare.

Marburg, Hanauer kopialbuch IV f. 84[b] (A); ausserdem im kopialbuch VII f. 88 und XII f. 134. Das original war im jahre 1589 noch vorhanden. Gedr.: In iure et facto bestgegründete Exceptiones iuncto petito . . . in Sachen Todesco contra den Herrn Grafen zu Hanau, beil. nr. 42. — Im Frankfurter rechenbuche von 1393 liest man unter sabb. post Gregorii [1394 märz 14]: »I gulden eim phiffer, den der von Hanauwe von siner hochcziid herschichte«. f. 37. — Eben in den tagen der hochzeit verhandelte die stadt Frankfurt mit Ulrichen von Hanau wegen der erwerbung des wassers der Braubach nach dem rechenbuche von 1393: »sabb. post Dorothee [1394 febr. 7] III ℔ XV schill. des rades frunden von XV pherden I tag die Brübach, alse man umb den von Hanaûwe kaûffte, zu besehen. Item sabb. post Mathie [1394 febr. 28] II ℔ des rades frunden von VIII pherden I tag gein Hoenstad zů riden, mit dem von Hanauwe zů tedingen von des waszers wegin« f. 52[v]. »sabb. post Mathie X schill. Ebirhard Greber mit II knechten, die Brubach und die Kebil zů besehn.« f. 36[v].

1394 febr. 21. 658. *Graf Günther von Schwarzburg d. ä. verleiht der Gelnhäuser bürgerin Clara von Breitenbach anderthalb zu Lieblos gelegene höfe, einen theil eines zehnten und vier huben landes daselbst.* 1394 *februar* 21.

Wir Gunther grave zu Swarczpurg der elter bekennen und dun kunt offinlich an diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir recht und reddelich virlihen haben und virlihen mit craft dis briefis der erbern frauwen Claren von Breytenbach, burgerin

1) fehlt in A. 2) hier fügt A noch »das« ein.

zu Geilnhusen, und iren erben diese hernach geschri*ben* lehin: eyn hoff gelegen bii dem bache in deme dorffe zu Liebelois, der da etwan gewest ist Heinrich Kriegis, eyn halben hoff dabii gelegen, sint hofestete, die etwan haben ynne gehabt Baldewins husfrauwen kindere, und darczu eckere und wiesen, die da gehorn zu dem vorgenanten halben hofe, mit eyme teile eins czehinden und auch viere hube landis, die da gehoren zu den vorgenanten lehin. Und virlihen ir und iren erben die obgenanten gut mit allen zugehorungen, waz wir von rechtes wegen daran virlihen sullen, ane geverde. Zu orkonde ist unser inges*igil* an diesen brieff gehangen. Der geben ist nach Crists geburte druhundert (!) darnach in dem vierundnunczigisten iare, an sent Petirs abind kathedra.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 96v.

659. *Die stadt Frankfurt ersucht Johann herren zu Hanauwe von neuem um rückgabe der ihrem bürger Heinrich Wixhusen genommenen schafe, da dieser ihnen nachgewiesen habe, dass sie sein eigen seien, und er städtischer fehde halber nicht traue selbst zum Huwenstain zu kommen. 1394 sabbato proximo post Mathie apostoli, februar 28.* 1394 febr. 28.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 417a. — Am 9. märz (secunda feria post dominicam invocavit) antwortet Johann der stadt, dass er dem städtischen boten vergeblich angeboten habe, diejenigen schafe auszuliefern, an denen er das eigenthumsrecht Heinrichs nachweisen könne. Orig.-pap., siegel abgesprungen. Ebenda 417b.

660. *Frankfurt schreibt an Johann von Hanau erneut in dieser sache. 1394 märz 11.* 1394 märz 1.

Iungher Iohan herren zu Hanaüwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iüngher. Als uwere edilkeit uns geschriben hat, wie wir hern Wernher Kollinge geschriben haben von schaffe wegin, als Heinrich Wixhusen, unserm burger, gnommen sin worden, und als ir schri*bt*, hette unser burger vorgenant imand glaubhafftiges zum Hüwenstein gehabt, der die schaffe berechtit hette, als recht were, ir woldet sie im noide vorbehalden haben: lassin wir uwere edilkeit wissin, daz wir bii uwern aldern und andern fursten, herren, rittern und knechten also herkomen sin, wanne eynche*m* des richs und unserm burgere oder den unsern icht gnommen wart, die

hant daz vor uns berechtit, daz wir auch in unsern offen br*iff* geschriben han, daruff in auch daz ir widder worden ist, die ghenen weren dan unser fiende; desglichen wir uwere edilkeit auch geschriben han in unserm offen br*iffe*, daz Heinrich, unser burger vorgenant, die schaffe vor uns berecht habe, der auch scheffer und glaubhafftiger lude zum Huwenstein geschicht habe die schaff zu berechten, als wir von im virstanden han, wann er fehedehalb nit sicher truwete züm Huwenstein zu kommen. Und getruwen uwerer edilkeit, daz ir daran siit, daz unserm burgere vorgenant sin schaff gekart werden, als wir uns des genczlichen zu uwere edilkeit versehen; und bidden herum ein gunstige beschr*ibene* entwurt. Datum nostri opidi sub *secreto*, quarta feria proxima ante dominicam, qua cantatur reminiscere.

audita a cons*ulibus* sedent*ibus* anno LXXXX quarto.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 417[c]. — Am 25. märz (quarta feria post dominicam oculi) erwidert Johann, er habe die leute und ihre glaubwürdigkeit nicht gekannt; dem städtischen laufenden knechte würde er auf den brief der stadt hin den nachweis gestattet und die noch vorhandenen schafe, soweit die seinen an der nahme theilgenommen hätten und er ihrer mächtig sei, gern ausgeliefert haben. Orig.-pap., das grüne briefsiegel ist abgesprungen. Ebenda 417[d].

1394 märz 13. **661.** *Walter von Cronberg versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau.*

1394 märz 13.

Ich Walther von Cronenberg ritter bekennen uffenlichin mit dissim briffe vor mich und myn erben: Soliche ansprach, als ich hatte und gehabt han zü des edeln, myns iunchern, iunchern Ulrichs hern zü Hanauwe anche und vater seligin, und auch umb soliche ansprach[1]), die ich hatte und gehabt han zü dem edeln, myme vorgenanten iunchern selber umb solichen schaden, den hee mir det in dem krige, da hee krigete mit Iohan von Cronenberg ritter dem alden, des ich mit dem egenanten myme iunchern von solicher ansprache, als vorgeschriben stet, von sines anchen und [vater][2]) und von sinen

1) hierzu gehört vielleicht der nachfolgende undatirte brief an Frankfurt:

Mynen dinst bevor. Lieben frunde, ich tun uch zů wiszen, daz her Walter von Cronenberg myns iunghern armenluden, den von Hohinstad, dẙ in myn ampt gehörn, geschriben hat, als ir wol vernemet in dem brîve, den ich uch hẙ in besloszen senden. Waz uwers willen herzů sii, daz laszet mich wiszen, daz ich mich darnach wisze zů rîchten. Unde sendet mir auch sinen brîff witdir. Geben under myme ingesi*e*gel.

Rychard von Cleen amptman zů Han*a*uwe.

Orig.-pap. Ein kleiner rest des braunen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 479.

2) fehlt im orig.

wegin genczlichin und zü male mit yme gerichtet und gesunet bin uff dissin hutigin tag und sagen der vorgenanten ansprach myn obgenanten iunchern quit, ledig und loys mit dissim uffin briffe und sollen oder enwollen ich odir myn erbin in odir sine erben nummer darumb ansprechen oder bededingin. Des zü urkunde so han ich Walther vorgenant myn ingesigel vor mich und myn erbin unden an dissen briff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, sexta feria ante dominicam reminiscere.

Orig.-perg. Siegel fast plattgedrückt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

662. *Konrad erzbischof von Mainz bekennt, dass Ulrich von Hanau am zolle zu Ehrenfels so lange vier tornose erheben solle, bis der auf ihn übertragene rest der schuldforderung graf Gottfrieds von Ziegenhain getilgt sei. Gutenberg 1394 april 3.* 1394 april 3.

Wir Conrad von gots gnaden des heiligen stuls zu Mentze ertzbischoff, des heiligen romischen richs in dutschen landen ertzcantzeler, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brive: Als der erwirdiger her Adolff ertzbischoff zu Mentze, unser vorfar selige, dem edeln Godfride seligen graven zu Czigenhain und sinen erben in zweii briven verschriben hat, in eyme tusent lodige marck silbers, der versigelt ist mit des egnanten hern Adolffs seligen und unsers capitels zu Mencze ingesigeln, und in eyme andern brive verschriben hat drytusent guldin, der versigelt ist mit des vorgnanten hern Adolffs seligen ingesigel alleyne, und den egnanten Godefrid seligen und sine erben in vier thurnose mit denselben briven gesaczt hat uff unserme zolle zu Erenfels die obgnanten summen uffzuheben; derselben summe der vorgnant Godfrid selige und sine erben uffgehaben und yngnomen han, als wir daz in unsern rechenbüchern und iren quitancien befünden han, sehestusend seheshundirt und vier und dryszig guldin, also daz wir, unser nachkomen und stifft zu Mencze ym noch schuldig bliiben der egnanten summen uber alle ynname und gelten sollen des vorgnanten Godfrids erben drÿ und zwenczig hundirt und sehs und sechszig guldin: des hant uns die edeln Agnese gravynnen zu Czigenhain und Engelbrecht ire son fliszlich gebeten, daz wir dieselben oberigen summen, mit namen dru und zwenczig hundirt und sehs und sechszig guldin: die wir yn noch schuldig sin zu beczalen, dem edeln Ulriche herren zu Hanaw, unserme neven und lieben getruwen, verschriben und bewisen wollen und yn in die egnanten vier thurnose seczen uff unserme zolle zu Erenfels, dieselben summen dry

und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin uffzuheben. Des han wir angesehen der egnanten Agnesen gravynnen und Engelbrechts ires sones fliszige bede und auch soliche gunst und fruntschafft, als wir han zu dem edeln Ulrich herren zu Hanaw, unserme neven und lieben getruwen vorgnant, und han mit willen, wiszen und verhengnisse der erbern Ebirharts dechands und des capitels gemeynlich unsers dumes zu Mencze denselben Ulrichen herren zu Hanaw, unsern neven und lieben getruwen, und sine erben oder wer diesen brieff mit irem guden willen und wiszen ynne hait, der vorgnanten dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin zu beczalen gewiset und geseczet, wisen und seczen sie auch geinwortlich mit crafft dieses brives in vier alde thurnose uff unserme zolle zu Erenfels, also daz er oder sine erben oder wer diesen brieff mit yrem guden willen ynne hait, die ynne haben und uffheben sollen, und sollen wir sie darby schuren, schirmen und behalden, als lange biz daz sie die dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin abezuslahen davon uffgehaben hant und der genczlich und wol bezalet werden; und sollen wir, unser nachkomen oder der stifft zu Mencze noch nymand von unser wegen sie daran hindern noch yrren in dheyne wiis, geistlich oder werntlich, ane alle argelist und geverde. Darumbe so heiszen wir und gebieten auch vestlich mit crafft dieses brives Degenhardo, unserm zollschriber zu Erenfels, der iczûnt da ist oder wer zu ziiten unser, unser nachkomen und unsers stiffs (!) zu Mencze zollschriber da wirdet, daz er dem egnanten unserme neven von Hanaw oder sinen erben, oder wer diesen brieff mit yren willen ynne hait, globe und des sinen offen brieff gebe, mit den vier thurnosen zu gewarten und yn zu reichen, waz davonne gefallen mag, und daz an keyne ander stad zu keren, als lange biz sie die dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin abezuslahen davon uffgehaben hant und die genczlich und wol beczalet sin, ane alles hindernisse und widerrede. Wanne auch der vorgnant unser neve von Hanaw oder sine erben, oder wer diesen brieff mit yrem willen ynne hait, der dry und zwenczig hundirt und sehs und sechsczig guldin von den vorgnanten vier thurnosen also beczalet sin, so sollen die vier thurnose ledeclich wider an uns, unser nachkomen und stifft zu Mencze gefallen und sollen sie uns diesen brieff und unserme zollschriber zu Erenfels auch sinen brieff widergeben und sollent die toid sin und keine crafft noch macht mee haben, ane alle widerredde und geverde. Und werez, daz hernach eynige ander brive funden wurden über die obgnante schult, die sal man uns auch widergeben und antworten und sollent furbasz keyne crafft noch macht me haben, ane geverde.

Auch sal der vorgnante unser neve von Hanaw oder sine erben, oder wer diesen brieff mit yrem willen ynne hait, als dicke als sie gelt uffheben von den egnanten vier thurnosen, uns oder unserme zollschriber zu Erenfels ire quitancien dafur geben, als dicke als des noit ist, ane alle widerredde. Des zu urkunde ist unser ingesigel an diesen brieff gehangen. Und wir Eberhard dechand und daz capitel gemeynlich des dümes zu Mencze vorgnant bekennen offenlich mit diesem brive, daz diese vorgeschriben verwysunge der vier thurnose uff dem zolle zu Erenfels und alle puncte und artikele, wie die in diesem brive begriffen sint und beschriben steen, mit unserm guden willen, wiszen und verhengnisse durchgangen und gescheen sin; und des zu urkunde han wir unsers capitels grosz ingesigel zu des vorgnanten unsers herren, hern Conrads erczbischoffs zu Mencze ingesigel auch an diesen brieff tun henken. Der geben ist zu Gutenberg, des iares, dů man zalte noch Christi geburte druczehenhundirt und in dem vierundnůnczigesten iare, des frytages vor dem sontage, als man singet in der heiligen kirchen iudica.

de mandato domini Maguntinensis Nycolaus decanus sancti Victoris etc. etc.

Orig.-perg. Bruchstücke des ersten siegels, II fehlt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

663. *König Wenzel belehnt Heinrich Quiddenbaum mit einem burglehen in der burg Gelnhausen, mit antheilen an zehnten in der stadt Gelnhausen, und mit dem hofe Hailer, wie es Ulrich Blumechin besessen hatte. Prag* 1394 *april* 21. 1394 april 21.

Wir Wencelaus von gottes gnaden römischer kŏnig, zu allen zeiten merer des richs und könig zu Bŏhem bekennen und thun kunt uffentlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen, daz vor uns kommen ist unser[1]) und des riches lieber getreuwer Henrich Quittenbaum, burgmann zu Gellnhusen, und legete uns vor, wie daz die nachgeschriebene gůter, mit namen ein burglehen in der burge zu Gelnhusen, item der achtheil an dem zehenden, der da gefallet in den pfarrhof zu Geilnhusen, item der dritteil an dem kleinen zehenden, der in der tůtschen herrn hus daselbst zu Gelnhusen gefellet, den man nennet an dem Kŏnigstücke, item den hof Hailir[2]) zu Selbolder[3]) gerichte gelegen uf der Lauterlachen mit sin zugeho-

1) »unsz« vorl. 2) »halir« vorl. 3) »Selbolden« vorl.

rungen[1]), daz aber von uns und dem riche zu lehen rüret, an in von tods wegen etwan Ulrich Blümchens, burgmann zu Geilnhusen, sins vettern, recht und redlich kommen sy[2]), und bat[3]) uns mit flisze, daz wir dieselben gueter im[4]) zu verliehen gnediglichen gerucheten[5]). Des haben wir angesehen solche treuwe und dienste, als uns und dem riche der obgenante Henrich oft gethan hat[6]) und furbas thun soll und mag in künftigen zyten, und haben im darum mit wolbedachtem mut und rechten wissen die obgenante gueter mit iren zugehörungen, als verre als sie in angefallen sind und wir von rechte sollen und mögen, gnedeclich gelyhen und[7]) gereicht, liehen und reichen im die mit kraft dieses briefes und römisch königlicher machte, also daz er und sin lehenserben dieselben gueter von uns und dem riche zu rechtem lehen haben, halten, besitzen und der genieszen sollen und mögen in aller maszen, als die der egenante[8]) Ulrich bisher[9]) inne gehapt und besessen hat, von allermeniglich ungehindert, unschedlich doch uns und dem riche und sonst iederman an sinen rechten. Orkund dies briefs, versiegelt mit unser[10]) königlicher maiestat ingesiegel[11]). Geben zu Prag, nach Christ[es] geburt druetzehenhundert iare und darnach in dem vyre und nünzigstem iare, des dynstages nach ostern, unser[10]) riche[12]) des behemschen[13]) in dem einunddryszigisten und des römischen in dem achzehenden iar.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

1394 april 25. 664. *Katherine und Kune von Breunings versetzen ihre zehnten auf Küchenmeisterischen höfen zu Schwarzenfels an Heinz Küchenmeister und seine frau.* 1394 *april* 25.

Ich Katherine von dem Brünynges und Kûne ir son bekennen offinlichen an diessem offin brieffe vur uns und alle unser erbin allen den, die in sehin ader horen lesin, daz wir schuldig sin und gelden sollen dem vesten knechte Heinczen Kuchenmeister von Swarczenfels, Kûnczeln siner elichen wirtin und alle iren erben ffünfczig gulden gût von golde und swere von gewichte umme eyn phert, daz Kûne myn son umme den egnanten Heinczen gekauft hat. Und secczin ym darvor yn alle unsere czenden cleyn und grosz, nichts uszgenûmen, in hûsunge und in felde, yn und off des egnanten

1) »zugerungen« vorl. 2) »ehe« vorl. 3) »vor« vorl. 4) »im« fehlt in der vorl. 5) »gerueheten« vorl. 6) »han« vorl. 7) »und« fehlt in der vorl. 8) »genante« vorl. 9) »biszhero« vorl. 10) »unsz« vorl. 11) »ingesz« vorl. 12) »riches« vorl. 13) »Behmischen« vorl.

Heinczen Kůchenmeisters hofe, Herman und Fricczen Kuchenmeisters hofe, beyde gelegen vor dem slosze czu Swarczenfels, waz sie usz den hoffen und daryn der bůwen und daryn horet, an geverde. Und sollen und wollen yn des wern mit unsers herren hant, von deme der czende czu lehen růret und nach landes recht. Ouch hat uns Heincze Kuchenmeister, Kunczel sin eliche wirtin vorgenant und ire erbin solliche fruntschaft getan, wilches iares daz were, daz wir ader unser erbin kommen mit der obgenanten summe geldes vierczehin dage vor sancte Peters dage, den man nent ad kathedram, ader virczehin dage nest darnach, so solden sie daz gelt von uns nemen und uns unsern czenden qwid, ledig und losz sagen und unsern brieff widergebin, an alle widerrede und geverde. Des czu orkůnde und warer sicherheid so han ich Kůne von dem Brůnynges vorgenant myn eigen ingesigel vor mich und vor Katherinen myne můtere und vor alle unser erbin an diessen brieff gehangen, des ingesigel ich Katherine vorgenant mich erkennen under Kunen vorgenant myns sons ingesigel, wan ich eigens in*sigels* nicht enhan, daz alle vorgeschriben rede, stůcke, puncte und artikel stede und feste gehalden werden und unverbrochen virbliben an alle bose fůnde, wie man irdichten und erdencken mochte. Datum anno domini M° CCC° XC° quarto, ipso die Marcii ewangeliste.

Orig.-perg. Das neu befestigte siegel zeigt einen schild getheilt, darüber ein rechtfaden. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

665. *Siegfried Wambolt bittet Ulrichen von Hanauw, bei Franckenfurt dahin zu wirken, dass die stadt auf einem von Ulrich auszuschreibenden tage seinem rechtsansprüchen wegen des schadens genug thue, der seinen vater im herzogischen kriege zu Czymmern zugefügt worden war. 1394 am nesten fryttag nach s. Sprang tagen, mai 15.* 1394 mai 15.

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 425a. — Am 16. mai (samsztag nach Pancratii) übersendet Ulrich dieses schreiben der stadt und ersucht um berücksichtigung. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda nr. 425b.

666. *Antwort Ulrichs von Hanau auf die ansprache Marquards von Rödelheim. Zu 1394 mai 22.* zu 1394 mai 22.

Dyt ist dȳ antwurte, dȳ wir Ulrich herre czů Hanauwe tun uff ansprache Marqwartes von Redelnheym: Zum ersten, als hee uns

zůsprechet umbe eyn burglehen, daz sin vater von der herschafft von Hanauwe gehabt habe bisz in sinen doit und dazselbe burglehen umb uns enphangen habe gehabt: dez antwurten wir, daz wir umb keyn burglehen nicht enwiszen, daz sin vater in unserr herschafft gehabt habe; und als hee auch schribet, wȳ daz hee selber dazselbe burglehen umb uns enphangen habe gehabt, dez han wir nyt gewist keyn burglehen ym^{e} zů lyhen von sins vater wegen, wir hetten ez ym anders gutlichen gegeben. Doch so han wir ym^{e} geluhen, waz wir ȳm durch recht schuldig sin zů lyhen, als wir daz nȳman spůlgen zů virsagen und als hee auch selber in sinre ansprache bekennet, daz hee uns dazselbe burglehen uffgegeben habe[1]). Herumb so meynen wir, daz wir ȳm nichtes darumb schuldig sin[2]). — Andirwerbe als hee uns zůsprechet von ylens wegen, als wir und dȳ unsern ȳn geylet haben geyn Franckinford, da hee verdarfft habe eynen hengest, denselben hengest und darczu schaden, smerczen und smacheit, daz hee dez habe uns heischit gekart: heruff antwurten wir, waz Marqwart von uns odir den unsern zů der cziit geylet ist worden, daz ist von sinen schůlden kommen, want wir etwaz faste fintschafft zů der cziit han gehabt, daz lantkuntlich ist. Und also, als hee auch zů der cziit mit uns oder den unsern in keyner fehede gewest ist, so endurfte ȳm nyt noit sin gewest, sich uns oder dȳ unsern han laszen ylen, want wir ader dȳ unsern ȳm oder den sinen keynen schaden nȍde zů wolden gefůget han uff den dag odir uff keyn cziit, den wir nȳt bilche enteden. Und enwisten auch wir oder dȳ unsern nȳt, daz hee daz waz, und meynen ȳm darumb imme rechten nicht schuldig zů sin[3]). — Andirwerbe als hee uns zůsprechet umb eynen hoff zů Bockinheym, den wir und dȳ unsern ym verbrant sullen habin, und auch zů derselben cziit sine armen lude zů Bockinheym verbrant habin und schaden zůgefůget und ym daz gescheen sii usz unsern sloszen und witdir darȳnne: heruff antwurten wir, daz wir umb keinen brand nicht enwiszen, den wir ȳm getan haben. Und als hee auch schribet, wȳ ez dii unsern usz und yn unser slosze ȳm getan sullen han, derselben hee uns doch nyt benennet, wer dȳ sin, herumb so meynen wir, sint hee uns dȳ nyt benennet, dȳ dȳ unsern

1) Marquard klagte, dass Ulrich ihm das burglehen nach des vaters tode nicht gegeben habe, »und hait mir iz virseszen unde hat damydde gemacht, daz ich iz im uffgegebin han«. 2) Frankfurt entschied, dass Ulrich sofort seine burgmannen berufen und nach ihrem spruche sich richten solle. 3) Frankfurt: wenn Ulrich erweise, dass er und die seinen nicht gewusst hatten, dass es Marquard gewesen, so seien sie nichts schuldig, sonst sollte er diesem den schaden, den M. als bisher erlitten nachweisen könne, ersetzen.

sullen sin gewest und auch dȳ ȳm daz usz und yn unser slosze getan sullen haben, und wyle wir ym auch von den odir von nȳman, dȳ ȳm daz getan sulden han, keyn recht darumb nȳt virset enhan, abe hee daz gefordirt hette, daz wir ȳm dan[e] darumb imme rechten nicht schuldig sin[1]). — Andirwerbe als hee uns zůsprechet von sinre armen lude wegen zů Bogkinheym, wȳ daz wir ym dȳ ferrer drangen, als yn beduncke, dan wir von rechtes wegen tun sullen: dez antwurten wir, daz wir meynen, daz wir ym[e] uff keyn duncken nicht schuldig sin zů antwurten, sint er nyt benennet, waran adir waz dez bedranges sii, und meynen ȳm auch darumb imme rechten nicht schuldig zů sin[2]). — Auch als hee uns zůsprechet umb sehs kůwe, dȳ Ebirhard Schelm unserr amptman gnommen habe sinen armen luden zů Brungesheym, da wir mit hern Iohan von Cronenberg kriegeten: heruff antwurten wir, hette Ebirhard in unsern gerîchten zů Brungesheym kuwe genommen von unsern wegen, hoffen wir, daz wir darumb ȳm adir nȳman nicht schuldig sin[3]). — Auch als hee uns zůsprechet von deserr vorgeschriben sinre ansprache wegen, wȳ daz hee uns darumb faste und fiel geschriben und betedinget habe und wȳ hee gerne darumb gnade adir bescheidenheid gnommen wulde han: heruff antwurten wir, daz wir ȳm umb sin ansprache dez rechten nyt usz sin gegangen, und hait darůber uns und dȳ unsern gekrieget und geschedeget; darumb wir meynen, daz uns und den unsern wandels und karunge fiel nȏdir von ym sii zů tůnde, dan daz wir ym îcht tun sullen, und meynen, sint daz wir ȳm keyns rechten nȳt usz sin gegangen, als abegeschreben stet, und ym auch umb keinen schaden nicht geredt enhan, daz wir ym dan ymme rechten nicht schuldig ensin[4]).

Orig.-pap., ohne siegel. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 426[b]. — Dort findet sich auch die ansprache Marquards (nr. 426[a], orig.-pap.) und der schiedspruch Frankfurts von 1394 feria sexta ante Urbani, mai 22 (nr. 426[c], entwurf, papier). — Von demselben tage sind die erklärungen Ulrichs und des edelknechtes Marquard v. R., dass sie der stadt wegen des zu fällenden spruches

---

1) Frankfurt: Marquard solle nachweisen, welchen schaden er und seine ihm zur zeit des schadens angehörenden unterthanen erlitten und dass er ihnen in und aus Ulrichs schlössern geschehen sei; den solle dann Ulrich ersetzen. 2) Frankfurt stimmte Ulrichen zu. 3) Frankfurt: Ulrich solle den schaden ersetzen, wenn Marquard beweise, dass die geschädigten damals seine unterthanen und ihm zu verantworten waren, wenn diese ihren schaden nachwiesen und festgestellt werde, dass E. Sch. als Ulrichs amtmann ihn zugefügt habe. 4) Frankfurt: Ulrich sei darum Marquarde in rechten nichts schuldig. Die stadt setzt den parteien tage, recht zu nehmen und zu thun, in die nächste pfarre zu Franckenfurd in den kreuzgang zu drei tagen und dreimal vierzehn tagen, samstag nach Bonifacius, sonntag Albani, montag vor Kiliani.

nichts nachtragen wollen. Zwei orig.-perg. Ulrichs sekret und Marquards siegel sind gut erhalten. Ebenda Reichssachen, Urkunden nr. 108 und 109.

1394 mai 22. 667. *Henne von Hofeheim bekennt, dass er von dem Petersstifte zu Mainz die kornzehnten in Krotzenburg und Rodenbach gepachtet habe. Mainz 1394 mai 22.*

Ich Henne von Hofeheim edelknecht bekennen und dûn kûnt allen luden, dȳ dissen bryff ansehent oder horent lesin, das ich umbe dȳ erbern herren, hern Gerlach dechant und daz capittel gemeinlich des stiefftez zu sentte Peder zû Meincze bistanden han ȳre und ȳres stifftes zenden, mit namen ȳren kornzenden zû Crozenbûrg und zû Rodenbach, drȳ iare nehist nach eynandir komment nach gifft dissez bryffez, und sal yn, yren nachkommen und stiffte daz erste iar nehist kommet nach gifft disses bryffez von den obgenanten zenden gûtliche reichen und bizalen fumff und achzig malder gudes drocken harten kornes und fumff und zwenzig malder gudes harten drocken weiszes und darnach des andern und des dretten iares ȳdes iares sal ich yn gûtlich bizalen und geben fumff und nûnzig malder gudes harten drocken kornes und funff und zwenczig malder gûdes harten drocken weiszes, allez Meinczer maszes. Und sal ich disse vorgenante frûchte, korn und weisze, den vorgenanten herren und stifte alle vorgeschreben iare gûtlich bizalen zû Meincze und reichen uff ȳren spicher, oder war und an wilch ende und dûne sȳ oder yr amptman und boden heissent zû Meincze in der stat antwirten, off myn angist, kôste, schaden und vorlûste czuschen den zwen unser frauwen dagen, dȳ man nennet zû latine assumptionis und nativitatis, und darzû sal ich ouch alle disse drȳ iare bynnen derselben ziit zuschen den zwen unser frauwen dagen gûtliche reichen, geben und bizalen von den vorgenanten zenden alle winkouffe, wass und alle ander rechte, werntlich und geistlich, dȳ man bither (!) davon gereichet und gegeben hat und geben sal, an alle stede, dar sȳ gehorent, ouch off myne kost und angist. Und in allen dissen vorgeschreben sachen und stucken sal ich vor mich nûsnit zihen oder secczen, daz den vorgenanten herren, yren nachkommen und stiefte schedelich und mir fromelich oder nûtzlich sin mochte, dan hagel und hëre, als daz von alder herkommen ist; und sal dȳ erste bizalunge sin off die erste erne, dȳ allernehist kommet nach gifft diszes bryffes, alse vorgeschreben steit. Wann ouch dȳ vorgenanten drȳ iar usz sint, so sal oder wel ich oder nȳmant von myner wegen dȳ vorgenanten herren und yren stiefft an den obgenanten zenden nit mê hindern

und mich der nit me annemen, dan dȳ obgenanten herren sollen und mogen dan furwerter mē mit yren vorgenanten zenden dûn und laszen, waz ȳn fûget, nach yren willen und dȳ lihen, weme sȳ wollen, an mynen und der mynen hindersal und widdersprache . . . [1]). Were auch, daz ich bynnen dissen drien iaren von dodes wegen abeginge vor der erne, da got vor sii, so mogent die vorgenanten herren dechant und capittel oder yre nachkommen die vorgenanten yre zehenden vorlihen, weme sie wollent, und damidde dûn und laszen nach yren willen an hindernisz myner erben und allirmenlichs von myner wegen. Auch reden und geloben ich die vorgenanten myne burgen gûtlich zû loesin und zû entheben von disser burgeschafft an eyd und an allen ȳren schaden. Disse vorgeschreben stucke und artikel semptlich und bisundern geloben ich in guden truwen mit rechter warheit stede und feste zû halden und dawidder nit zû dûn in keine wisz. Des zû orkunde hain ich myn ingesigel an dissen bryff gehangen und hain gebeden die vorgenanten myne bûrgen, Hennen zûm Gensefleisch und Hennen Reisen, das sie myne burgen wollent sin und sich hirzû virbinden und virschriben wollen und dissen bryff zû eyme meren orkunde wollent bisigiln in al der masze, alse hievor geschreben steit. Unde ich Henne zûm Gensefleisch und Henne Reise obgenante bekennen, daz wir dorch bede willen des vorgenanten Hennen von Hofeheim burgen wurden sin gein dȳ erbern herren, den dechant und capittel des stifftez zû santte Peder zû Meinczen und guden bûrgen sin wollen semptlich und bisundern, yglicher vor al; und ensal oder inwel sich unser keiner mit dem[e] andern beschudden, burgeschafft zû dûn und zû halden alle vorgeschreben stucke und artikel in al der masze, alse vor von uns geschreben steit. Und reden und geloben wir das mit guden truwen und in rechter warheit stede und feste zû halden und hain des zû orkunde ouch unser ingesigil bie des vorgenanten Hennen ingesigil zû gezugnisz an dissen bryff gehangen. Der gegeben ist zû Meincze, des frytdages vor santte Urbans dag, nach Cristi geburthe drȳzehenhundirt iar in dem vierundnunczigisten iare.

Orig.-perg. Siegel I zeigt einen geflutheten rechtbalken, oben ein, unten zwei kurze schwerter; II, Gensefleisch, in einem vierpasse einen helm, darunter schild mit einem mann, mit gogel, mantel und sack, in der linken einen stab, in der gehobenen rechten eine schale; beide nur wenig beschädigt. III fehlt. Hanauer Urkunden, Stift s. Peter zu Mainz.

---

1) für versäumnisse setzt er zu bürgen die Meinczer bürger Henne zum Gensefleisch und Henne Reysen, die auf mahnung in eine öffentliche herberge zu Meincz je einen knecht und ein pferd senden sollen.

1394 juli 1. 668. *Friedrich Klemm von Homburg bekennt, dass ihm Ulrich von Hanau die der herrschaft heimgefallenen güter Hennes von Eschbach zu Somborn, Mittlau u. a. o. zu mannlehen geliehen habe.* 1394 *juli* 1.

Ich Friederich Clemme von Hohinberg edelknecht bekennen mit diesem briefe fur mich und myn lehinserben: solich gut, als dem edeln, myme gnedigen iunchern, iunchern Ulrich herren zu Hanawe von Hennen von Essebach seligen ledig ist worden, gelegen zu Sonborn, zu Mittelauwe oder anderswo, als daz der egenante Henne von dem obgenanten myme iunchern zu manlehin gehabt hat, daz der vorgenante myn iuncher mir und mynen lehinserben dazselbe lehin geluhin hat, daz von ym, sinen erben und herschafft zu manlehin zu haben und ich und myne lehinserben ym, sinen erben und herschafft darumbe verbunden und plichtig zu sin als ander sine manne, an alle argeliste und geverde. Zu urkunde han ich Friederich vorgenant myn ingesigel für mich und myn lehinserben an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo quarto, feria quarta post Petri et Pauli apostolorum.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten, unter gehörntem helme ein schild mit vier fäden. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 237.

1394 juli 21?. 669. *Locze Wylde, Bechtold Hoseman und seine frau und geschwister quittiren der stadt Gelnhausen über die entschädigung für ihren zur stadtbefestigung gezogenen garten.* 1394 *juli* 21?.

Ich Locze Wylde, bůrger zů Geylnhusen, ich Bechtold Hofeman, ich Kuncze sin eliche wirthine, ich Gele, Else und Clerchin Hofemen geswisterde bekennen uffenlich an diesem offen briefe vor allin den, dy in sehin odir ho[rin] lesin: solichin garten, den wir ligende han zů Geylnhusen an der stede muren hertwert Heincze Nesen hü[se] vor der burgphorten, den die ersamen wy[sen] lude, dy burgermeystere, dy scheffen und der rad zů Geylnhusen, unser lybin gnedigen herren, zu in gewunnen hatten und da durch gegrabin hatten umme irre ge[mein] stede bestis willen, das sie uns den garten han laszin ligen und han uns vůr das grabin und wa[s sie] uns schadin han gefugit odir getan an dem vorgenanten garten als vil gegeben und getan, das wir iren gn[aden?] undirteniclich dankin, und verczihen des off sie und dy gemeyn stad Geylnhusen und reden mit waren w[ortin] in guden truwen an

eydis stad, sie furbas zů [...]me keynerleÿ ansprache odir forderunge zü in odir zü ke[ime] irem burger darnach zu [haben?] odir zu dun weder geistlich noch werntlich in keyne wisz, an allis ge[verde]. Und reden ich Bechtold und Else obgenant vur Gelichin und Clerchin unser swester, das die auch verczihen solle[n] in der masze, als vorgeschriben stet, wan sie gemant werdin. Und des zů urkünde und merer sicherheid aller vorgeschriebener dinge, han wir Locze, Bechtold, Kuntze, Gele, Else und Clerchin gebedin den strengen ritter, h[ern] Rudolff von Rugkingen schultheiszin zu Geylnhusen, das hee sin ingensigel an diesin brieff hat gehange[n]. Des ich Rudolff von Rugkingen ritter schultheisze obgenant mich erkenne, das ich min ingensigel an diesin brief han gehangen umme aller (vorgenanten?) bede willen. Datum anno domini M° CCC° LXXXX quarto, [tercia (?) feria ante diem beate Magdalene (?) virginis].

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die urkunde ist fast ganz verwischt. Sie hatte zum einbinden einer rechnung gedient. Sachsenhausen, archiv der katholischen pfarrei.

670. *Vertretung des klosters Meerholz in Rom zum processe wegen der pfarrei Niedermittlau.* 1394 *august* 7. 1394 aug. 7.

Gewalt uff Cunrat Hoffmann priester Meintzer bisthumbs von der meisterin zu Meroltz in vertheidigung der pfarr Mittelaw zu Rom. Ich Conrad Hoffmann ein prister in Meinczer bistumb etc. — Anno 1394, sexta feria ante festum s. Laurentii.

Büdingen, drei repertorien des klosters Meerholz.

671. *Urtheil des Friedberger burggerichtes auf die klage Katherine Ulners gegen Ulrich von Hanau.* (*Burg Friedberg*) 1394 *september* 2. 1394 sept. 2.

Anno M CCC XCIIII., quarta post decollacionem b. Iohannis baptiste. . . . Als frauwe Kederch*en* Ulner von ir und her Ruprecht Ulners yrs huswirtes wen cleid zů burggerich*te* in der burgkapeln von eyns gebotsbr*ives* wen von dem edel ionghern Ulr*ich* her zů Hanauwe mit zůsp*rache* und artikel, dî see da tet lesen uf den mitwoch nach sant Iohan ut supra, dî artikel eyn teils hi gerurt sten: zůerst umbe dî fyntschaft, als der obgenante iongher do gein hern Ruprecht abtet etc., item darnach als iongher Reinhart von Hanauwe dî vehde auch abtet[1]) und wider fynt ward etc., item darnach daz iongher

1) »abte« vorl.

Ulrich botte (?) mit syner bussen etc. und darnach uf dî zûsprache, wî daz der iczuntgenante iongher wol wiste und daz doch wol kuntlich sii, etc. und vort uff dî schûldûnge, dî da sprichet, daz frieden und vorwert sin geredet gewest etc. Uff dise fonff schuldunge wisen dî borgman mit dem orteil und auch nachdem der obgenante iongher Ulrich du antwert: sweret iongher Ulrich umbe und uff der iczunt gerurten er yclichen artikel zun heilgen, daz he des rats, tats und geheisze unschuldig sî, so ist he frauwe f*rauwe* Keder*chen* oder hern Ruprecht darumbe nit schuldig und sal daz sweren tun zum uffintl*ichen*, daz ist an dem nehsten gerichte nach sant Michels tag. Aber umbe dî zusprache, in der Winther von de*m* Wasen benant stet, und auch umbe dî, darynne Herman Schelrisz knecht benant wirt, und vort umbe dî, als Henne (!) Schelrisz yren huswirt eynen tag beschiit gein Babinhusen und Henne des nit leiste oder wyderboid etc.: uf dîselben drŷ zûsprache und nach des megenanten ionghern antwurten wisen dî borgman mit dem orteil, daz iongher Ulrich dickegenant frauwe Kedr*chen* und hern Ruprecht darumbe nit si schuldig.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichtes II f. 31v. — Ruprecht Ulner wurde damals von Ulrich von Hanau der Schelrisse halber gefangen gehalten, vielleicht weil er sich nicht in Gelnhausen als geisel eingestellt hatte (f. 33 und 34). — Am 16. september 1394, quarta ante Mathei, erlangt er ein urtheil des burggerichtes: »Henne Esel ... ex parte domicelli de Hanauwe super hern Ruprecht Ulner tusent gulden et super hern Anshelm Ulner tantum.« f. 32. — Am 17. februar 1395, quarta feria post Valentini, weisen die burgmannen, dass Ulrich den gefangenen Ruprecht freigeben solle, f. 34, gedr.: Mader, Nachrichten von Friedberg I 209. — Am 28. april d. j., quarta feria ante Walpurgis, schwören zwei knechte Ruprechts, dass dieser »des gefengnusses halben von der Schelrise wen schaden hette der dusent gulden, die unser iongher an burggericht uf her Ruprecht obgenant ercleit hette, und darzü IIc gulden, des er auch de eodem schaden hette, und her Ruprecht iuravit, daz sin knechte recht gesworn hetten.« f. 35. — Endlich nach zahlreichen gerichtsverhandlungen in dieser sache heisst es unter dem 5. juli 1396, quarta feria ante Kiliani: »item her Iohan von Stoghem, an den myn iongher von Hanaw und frau Katherine Ulner ir sache stalten, hude uszsprach, daz sie uff eynander verziehen sulden alle ir sache und gütlich gesünet sin und uff alle sache vercziehen von gebotsbrive und andern sachen biszhere uff diesen hudigen tag.« f. 43v.

1394 sept. 29. 672. *Ulrich von Hanau verkauft sein haus Altengronau an Ludwig von Hutten und seinen sohn auf ihre lebenszeit und behält sich den wiederkauf der hälfte vor.* 1394 *september* 29.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen und thün kunt offinlichen an disem bryffe vür uns und unser erben, daz wir recht und redelichen virkauft han unser hüs Burggrüna den strengin Ludwig

vom Hutten ritter und Ludwigen syme sone und irn erben der zweier lebetage, also hie nach geschribin stet, umbe vierhundert güldin und vierdehalb hundert phunt heller guder genger werunge, als sii zu Steyna genge und geneme sin, on geverde, der wir genczlich sin gewert und beczalt. Auch sollen die obgenanten Ludwig vom Hutten ritter und Ludewig sin sön darzü an dem egenanten hüse kuntlichin virbüwen dryhundert guldin nach räte unser fründe, dy wir däbie schickin, und sie ensoln uns auch keynen fröndinst rechin, ab die zu dem buwe gescheen, än geverde. Und wir Ulrich herre zu Hanauwe egenant odir unser erben enwollen noch ensollin daz egenante hüs Burggruna nicht widirkeuffin oder losen, dywile der egenanten zweier lybe einer lebt, uszgenomen daz slosz halb, daz mogin wir Ulrich herre zu Hanauw oder unser erben unverscheidinlichin halb widerkeuffin und zu uns losen, wanne wir woln und kommen mit der egenanten somme gelds halb; daz sal uns der egenante Ludwig vöm Hutten ritter oder Ludwig sin sön nicht virziehin. Auch wanne wir Ulrich herre zü Hanauwe obgenant oder unser erbin daz egenante hůs also halb widder gekauft hetten, so sal daz egenante slosz Burggrüna unser beider partye gemeyne sin, oń geverde. Und wanne wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw daz halbteyl also wydergekauft hetten, wir oder unser erben, so soln dy egenanten keuffer oder ir erben uff irme teyle blibin und ez ynne habin oń geverde. Auch soln wir Ulrich herre zu Hanauw daz halbe teyl selbest ynne habin, wir oder unser erbin, daz wir also widergekauft hettin, und soln ez auch nyman anders zu kauffe noch zü losen gebin, oń geverde. Auch wanne wir Ulrich herre zu Hanauwe oder unser erbin daz egenante slosz also halb widergekauft hettin, wen wir danne dar schicktin, der daz halbe teyl von unsern wegen ynne hette, so soln danne bede partỹ einen guden burgfryde swern, der danne beden partïen und dem slosze nütze sie, an geverde. Auch werez, daz der egenante Ludwig vom Hůtten ritter und Ludwig sin sön von todes wegin äbgingen, dö got lange ziit vür sii, sö mogin wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erbin daz vorgenante hůs Burggruna von irn erbin ań hindernosse und widerrede widderkeuffin und zü uns losen, wanne wir woldin, vur als vil geldes, als ez in danne stunde und als vorgeschriben stet, an geverde. Auch sal daz egenante hůs Burggrüna unser Ulrich herre zu Hanauw und unser erbin offin hüs sin zu unsern krygin und nodin wieder allermennelich, uszgenomen dy egenanten keuffir und ir erbin. Auch werez, daz wir dy egenanten keuffere oder unser erben ymaṅt husen oder heymen woldin zu syme kryge zu Burggruna vorgenant, so soln wir bevor bỹddin den edeln,

unsern iunghern, iunghern Ulrich herr zu Hanauwe odir sin erbin, daz sie recht vur dÿ schriben und bŷdin und ir auch mechtig weren zum rechten; mogen sie danne des egenanten unsers iunghern oder siner erbin bede genyszin, daz sie bÿ recht blibin, daz soln sÿ nemen; mogen sie abir der bede nit genŷszin, daz sie by rechte bliben, so mogen wir sie husen, heymen und haldin, ab ez uns fuget, an widerrede des egenanten unsers iunghern oder siner erbin. Auch werez, daz wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erbin zu kryge ader zu tzweyonge quemen mit den egenanten keuffern oder irn erbin, so soln wir oder unser erbin den egenanten keuffern odir irn erben keynen schadin zu dem egenanten hüse dün. Auch sö soln wir dy egenanten keuffere oder unser erbin uns nicht usz oder ŷn daz egenante hûs Burggruna behelffin zu des vorgenanten unsers iunghern oder siner erben schadin. Auch wanne wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erben in deme vorgenanten slosze Burggruna lygin oder darusz oder darin krygin woldin, so sulden wir oder unser erben, odir wer von unsern wegin da were, den egenanten keuffern oder irn erben usz ader in daz egenante slosz keinen schadin dün zu irn guden, zü irn armenluden ader zu den irn, an geverde. Geschee ez abir, so soln wir ez widerdün und keren, als danne ziitlichin und mogelichin wer. Auch werez, daz das egenante hüs Burggruna virlörn wurde von uns egenantem Ulrich herre zü Hanauw oder von unsern erbin adir von den egenanten keuffern oder von irn erbin, so soln und woln wir von beden partŷen getruwelichin darzü dün, helffin und raden, daz ez uns wieder werde; und wanne ez unser wieder würde, so soln wir egenanter Ulrich herre zu Hanauw oder unser erbin siczen zu unser losunge und die egenanten keuffere und ir erbin zu irm gelde und huse, als hie vor und nach geschriben stet, an geverde. Auch sal der gewonliche burgfride zü machin, als ez bïsz her komen ist, zu dem egenanten huse Burggruna gehorn, doch also, waz daz hüs davon gevestent und gebeszirt wirt, daz sal der egenante Ludwig vom Hutten ritter odir Ludwig sin soñ oder ir erbin odir nymant von irn wegin an keyn gelt zele noch änheische noch yñ nicht dorumbe wiedir gebin. Auch ist geredt wordin, daz dy egenanten keuffere und ir erbin daz weszirchin genant dÿ Grûna oder die Westernä ynne sollen habin und sich des gebruchin; also wanne der widîrkaüff des huses von uns egenantem Ulrich herre zu Hanauw oder unsern erbin geschicht, so sal daz egenante weszerchin von den egenanten keuffern und irn erbin auch ledig und lösz sin, ane alle geverde. Und wir Ulrich herre zu Hanauwe redin und globin mit gudin truwin an eydes stad

vür uns und unser erbin alle vorgeschriben rede und artikel stede und feste zu haldin und han des unser ingesigel vür uns und unser erbin zü warem urkunde und zü vestir stedikeit der vorgeschriben rede und[1]) artikel an disen brïff dün hengkin. Datum anno domini millesimo CCC° nonagesimo quarto, in die sancti Michahelis archangeli.

Orig.-perg. Ulrichs siegel, grün auf ungefärbtem wachse, ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — Ebenda die gegenurkunde der beiden Ludwige vom Hutten. Orig.-perg. Nur das erste siegel, schildförmig, grün auf ungefärbtem untergrunde, ist gut erhalten, das andere fehlt.

673. *Weisthum über die rechte des abts von Fulda und der herren von Isenburg und von Weilnau im gerichte Reichenbach.* 1394 *september* 30. 1394 sept. 30.

Wir die gesworn scheffen gemeynlich des gerichtes zü Richenbach, wir die eldisten unde wir die gemeynde yn demselben gerichte Richenbach geseszen bekennen unde dün künt uffinlich mit desem briffe allen den, die en sehent oder horent lesen, daz wir disse nachgeschri*ben* kuntschaff gewist unde besed han, wisen unde besan*n* die uff die rechte, die der erwerdege furste, unser herre von Fulde, die edelen, unser hern, herre Iohan herre zů Isenburg unde zů Budingen unde iungher Heinrich von Wilnau*we*, unser gnediger herre unde iungher, yn dem vorgenanten gerechte Richenbach han unde unser eldern uff uns bracht han, als hernach geschri*ben* unde underscheiden ist. Is ist unser herre von Fulde eyn richter zü Richenbach ubir hals unde ubir heubt ubir ungerechte lude unde sal dez han synen knecht daselbis unde eynen stok an der stad, da he von rechte sten sal unde von alder herkommen ist. Hette aber unser herre von Fulde des knechte*s*, dez stogkis unde der bande zü Richenbach nicht die ungerechte lude zü behalden, so mochten unser hern von Isenburg unde von Wilnau*we* die ungerechte lude halden unde nemen yn ire bande unde damede dün unde laszen, als ungerechter lude recht ist. Auch ist unser herre von Fulde ein lehenherre ubir die fuldischen gude, die yn Richenbecher gerechte gelegen sint, unde sal von der lihe der gude nyt me nemen oder han dan sehs phenge wedereibschir unde von der uffgebunge der gude auch sehs phenge derselben werunge. Man deilit auch unserm hern von Fůlde an dem ge-

1) fehlt im orig.

rechte zü Richenbach ffünff schillinge phenge an der busze unde wo unser herre von Isenburg unde von Wilnau*we* oder ir amptlude abelaszen yn den vieir scherren, ee daz gerechte uffestee, da sal unser herre von Fulde unde die sinen auch abelaszen. Is hat auch unser herre von Fulde sin zol zü Richenbach yn dem dorff uff dre martage, mit namen ein karre dry heller, ein phert daz man verkeuffit dry heller, ein kowe die man verkeuffit dry heller, waz einer dred eynen heller, waz einer uff eyme pherde fure ein heller. Werriz auch, daz sich einer an dem zolle vergesze, so hette he unverbroch yn den vieir bannemilen unde mochte da bynnen synen rechten zol wol geben. Auch sal unser herre von Fulde oder die synen alle gerechte masz unde gewichte geben zü Richenbach, wer der begert, nach richis rechte. Is mag auch unser herre von Fulde eyn gerichte han, abe yn gelůstit, uff den fuldischen guden yn Richenbechir gerichte, ierlichs virzehen tage vur sancte Mertins tage unde virzehen tage nach sancte Mertins tage unde nicht anders. Weriz auch, daz dẙ, die fuldische gude ynne han, ir eyner zü dem ander zü sprechen hette, daz die fuldische gude anrurte, so mag eyn fuldische amptman dieselben heischen uff den fronhoff zu Richenbach, wilche ziit he wil, sie daruz zu entrichten. Auch wan unserm hern von Fulde syne zinse, zehenden unde gulde wurden von den fuldischen guden, als recht ist, so hat her darubir keyn gebod, keyn gewalt oder rechte yn dem gerichte zů Richenbach. Wan auch unserm hern von Fulde syne zinse, zehynden unde gulde nyt enwurden, so mag he oder die synen daz brengen an unsern hern von Isenburg unde von Wilnauwe oder ir amptlude, die sollen yn forderlich unde behulffen sin, daz en daz werde. Auch wan eyn sind zü Richenbach ist ierlichs, so sal unser herre von Fulde oder die synen von synen wegen zü ydem sinde geben eyn marg phenge unde eyn malder habern, also daz die armelude unde gerychte des an allen schaden bliben. Auch so sint unser hern von Isenburg unde von Wilnauwe hern des gerichtes zu Richenbach unde anders nymandis. Disse vorgeschriben kuntschaff, als die obgeschriben artickel uzwisen, han wir gewist unde besed uff unser eide, als wir dez die hende uff die heilgen gelacht unde gesworn han, unde dez yn orkünde gebeden die erbern unde vesten, hern Iohan Suren, zů disser ziit unsern pherner zů Richenbach, unde iunghern Iohan von Langensteyn, amptman zů Birsenstein, daz sie ir ingesigel vur uns an desen briff hencken, want wir nyt ingesigel han. Des ich Johan Sure unde Iohan von Langenstein bekennen, daz wir unser ingesigel heran gehangen han umbe fliszeger bede willen der scheffen, der eldisten unde der gemeynde des gerichtes zů Richenbach vorgeschre-

ben. Datum anno domini M° CCC° XCIIII., in crastino beate (!)[1] Michahelis arangelis (!).

Orig.-perg. Siegel I fehlt, die bruchstücke von II zeigen einen stehenden, nach links gewendeten hirsch. Hanauer Urkunden, Grafen von Isenburg. Gedr.: Grimm, Weisthümer III 398.

674. *Scheltbrief Johanns von Isenburg an Heinrich von Weilnau wegen des schlosses Birstein und des gerichtes Reichenbach. Zu 1394 septenber 30.*

zu 1394 sept. 30.

Heinrich von Wilnaû, als du mir geschriben haist und mich schildest von dez sloszes wegen Birsensteyn unde dez gerichtes zû Richenbach unde daz damede virschriben ist, saltû wiszen, daz dû mir unrecht dûst unde lûgest uff mich, dan ich dir vor geschriben und dage benant han, der dû mir uzgegangen bist, der sache zû uztrage zû komen vûr mym gnedigen herren dem konig unde mynen herren den koirfûrsten. Dez wil ich der sache nach zû uztrage komen vûr sii, als ich dir vor geschriben han, also daz dû mich zuvornt wiszen laiszes dry dage oder veir, uff wilchen dag dû dez zü uztrage kommen wûllest. Gyngestû mir dez aber uz, so horte unde sege eyn iglicher, daz der virzog din were unde nit myn. Als dû mir dan geschriben haist, daz ich dir din slosz unde gerichte, unde daz damede virschreben ist, vûrbehalde widder ere unde recht unde uber die briffe daruber gegeben als eyn virheit schailk unde bosewicht unde truweloisz unde meyneidig[2] an dir werde, dez getrewen ich mym herren dem konige, mynen herren den koirfûrsten, fûrsten, graven, herren, rittern, knechten, steden unde allen erbern lûden, daz die mich icht darvûr halden oder dû mich mit dinen erdachten logen it bose gemachen konnest, nachdem als ich dir vor geschriben und den uztrag feliche geboden han. Dine beschriben entwurt, darnach ich mich wisze zû rychten. Under mym ingesigel, uff den samstag nach sent Mychahelis dag.

Iohan von Ysenburg herre zû Budingin.

Abschrift aus der zeit um 1400, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 564. Eine hand aus der ersten hälfte des vorigen jahrh. schrieb auf die rückseite »1408«, das ist das todesjahr Johanns; Heinrich IV. von Weilnau (seit 1389) stirbt 1413. Für eine genauere zeitbestimmung reichen die bis jetzt bekannten nachrichten zur geschichte des gerichts Reichenbach und des schlosses Birstein nicht aus.

---

1) »octave« Grimm. 2) »meyndig« vorl.

1394 okt. 6. 675. *Henne von Erlenbach und seine frau bekennen, dass ein von Eckard und Henne von Bünau ausgestellter kaufbrief über ihr drittheil des weinzehnten am Neuenberge bei Gelnhausen keine gültigkeit mehr habe.* 1394 *oktober* 6.

Ich Henne von Erlebach und ich Luckart sin eliche wirtynne, etwan Cunczen von Breidinbachs eliche wirtynne, dem got gnade, bekennen mit diesem offen briefe fur uns und alle unser erben und dun kont allen luden, die yn sehin, horen oder lesin: umbe alsoliche virsatzunge, als Eckart von Bunaẘ und Henne von Bünauwe sin bruder, dem got gnade, Cuntzen von Breidenbach und Lukarte myner elichen husfrauwen vor*genant* virsaszt han, mit namen ir dritteil des winczehinden, den sie han an dem Nuwenberge zu Geilnhusen hinder den Guden luden gelegen daselbst, umbe vierhundert phunt heller und czwolff phunt heller oder funffczehin ane geverde nach uszwisunge des heubtbriefes, der daruber gegeben ist, bekenne ich Henne vorgenant und ich Luckart sin eliche wirtynne, daz derselbe heubtbrieff, der daruber gegeben ist, quiit, ledig und lois ist von uns und allen unsern erben. Auch so enist derselbe brieff, der daruber gegeben ist, itzunt nicht vorhanden; dan werez sache, daz er itzunt oder hernach, ez were uber kurtz oder lang, funden wurde oder an wen der gedẙ, der ensolde dach furbaz me kein macht haben. Und werez, daz ẙmant denselben brieff ynne hette oder an yn qweme, wie daz gesin mochte, den bidden und heiszen wir, ez were wip oder man, daz sie den witder gegeben Egkarte von Bunaw°, Hennen von Bunawe sime bruder oder iren erben; und sagen sie und ir erben des gentzlich, gar und mit crafft dieses briefes quiit, ledig und lois und ensollen wir oder unser erben darumbe nummerme kein forderunge gehaben. Und des zu orkonde so han ich Henne von Erlebach myn eigen inges*igil* vor mich und Luckarten myn elichen wirthen und unser erben zu ende dieser schriffte in diesen brieff gedrucht, des ich Luckart vorgenant mich mit yme gebruchen, wan ich eigens inge*sigils* nicht enhan. Datum anno domini M° CCC° XCIIII°., feria tercia proxima post diem beati Francisci confessoris.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 6v.

1394 okt. 20. 676. *Frankfurt bittet Bechtram von Vilwil ernstlich, die fehde gegen die zentgrafen und heimburge des Burnheimer berges abzuthun, da auch ihre bürger dort höfe und andere güter hätten, die*

dabei schaden nehmen könnten. Er behaupte zwar, sie hätten seinem armen manne an dem dortigen gericht unrecht gethan, aber die zentgrafen sagten, das urtheil in dieser sache sei noch nicht gesprochen; sie wollten ihm auch gern vor des reichs gericht zu Frankfurt oder dem dortigen rath um recht gehorsam sein. 1394 feria tercia post Luce ewangeliste, oktober 20.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg I.

677. *Luckard und Bechte von Rückingen und Rudolf von Rückingen und seine frau stiften im convente zu Selbold ein seelgedächtniss für die verstorbenen männer der beiden ersten Konrad und Helfrich von Rückingen. 1394 oktober 21.* 1394 okt. 21.

Ich Luchkart von Růgkengen und ich Becht von Rugkengen und ich Rudolf von Rugkengen ritter und Angnes meyn eliche wirten irkennen uns offenlichen mit dỹsem brỹfe vor uns und alle unser irben und důnt kůnt allen den, dỹ dỹsen bryf sehent oder horent lesen, daz wyr důrg unser manne sele willen, mit namen Conrades und Helfriches gebrůder von Rugkengen rittere, und uns zů heyl und zů nůtze unser sele gesast han den yrbern geystlichen hern, deme prior und den hern gemeynlichen in deme convente zů Selbolt eyn ewyg phůnt geldis offe Andres Scheffern hoffreyde zu Langendyppach hinder dem perrer. Und daz vorgenant phunt sal man deyllen zů den wyer fronfasten den pristern, dỹ da geynwortig synt, zů der vigelie und zu der messe, und mit namen eyme yclichen pherrer zů Dyppach und eyme cappellan zů Rugkingen glich presencie zů nemen mit den herren zů den wyern fronfasten, abe sỹ genwortig weren. Item anderwerbe XVI schillinge heller geldis uff Hans Wygels hoffrỹde und czwey somerhůner[1]), dỹ da gefallen sollen off hern Helffrichis iarieczit (!) den pristern, dỹ genwortig sint, zů vigilie und zů der messe. Auch sal man die iargeczit begen ierlich ipso die Marci pape. Item anderwerbe VIII schillinge geldis umb II phunt waszis off sỹn grab off dỹ fier fronfasten und off syn iargecziit; daz sal gefallen yn dỹ kosterỹ, daz eyn prior oder eyn koster dỹ kirczen bestellen sal, als vorgeschreben stet; daz sal geben Henselyn Smyt, den man nennet Kamberger, und syn irben und gebit daz von syner hoffereyde, dỹ hee von uns hat. Item anderwerbe gebe ich Luchkart von Rugkinge

1) darnach im orig. noch einmal »hůner«.

vorgenante XII schillige geldis, II somerhuner und I fasznachthůn gelegen off Henne Scheffers hoffreyde diz iungen zů Langendyppach. Und sal man ir und irs huswirtes vorgenanten und irs sons Iohans und yr yrben begen mit vigilien, messen und iargeczide. Auch setzen ich Luchkart vorgenante eyn morgen ackers gelegen an dem Klebe zů Selbolt bỹ Conczen Primen den hern vorgenant, den iczzůnt Else Schrodern yn hat. Auch sal daz phunt geldis, daz uff der Netzborten hofferỹde gelegen waz, quit, ledig und loz syn. Auch anderworbe seczen und geben ich Rudolff von Rugkingen ritter, Angnes meyn elichen wirten und unser irben XXVIII schilinge geldis, II somerhůner und I fastnachthůn gelegen zů Dyppach off Helffrich Loczen son hoffreyde und syner irben und sal man unsir und unsir irben eweclichen gedenken und begen mit der vigilie und messe und iargecziit, als recht und gewonlichen ist. Auch solnt dyse vorgenanten zinse und gulde alle ierlich ewiglich gefallen offe sante Matheus dag, den man nennit den Kebeler dag; und wo daz nit geschee off den vorgenanten dag, so solnt dỹ egenanten ader yr irben, ader wer dỹ gůt yn hat, dem egenanten prior und den hern gemeynlich in deme kovent vorfallen syn mit der pene und busz en aller der masze, als wyr ysz herbrocht han. Und diz zů urkunde und merer secherheyt aller dir vorgeschreben redde so han ich Lukart von Růgkingen vorgenant meyn eygen engesegel vor mich und meyn yrben an desen briff gehangen. Und ich Becht von Rugkingen vorgenante bekennen mich, daz ich gebeden han den strengen ritter, hern Iohan von Rudenkeym, daz hee seyn ingesegel vor mich und meyn irben an disen briff gehangen hat, dez ich Iohan vorgenanter bekennen, daz ich durg bede wyllen frauwen Bechten von Rugkingen egenanter und ir yrben meyn ingesigil an dysen brif gehangen han. Und ich Rudolff von Rugkingen rittir vorgenanter bekennen vur mich und meyn irben, daz ich meyn eygen ingesigil an dysen briff gehangen han. Datum anno M° CCC° XCIIII., XI.milium virginum.

Orig.-perg. Siegel fehlen. Birstein.

1394 vor okt. 30?.) 678. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Ulrich von Hanau über Richwin Küchenmeister, der ihrem diener in Hanau ein pferd hatte fortnehmen lassen.* (1394 *vor oktober* 30?.)

Iůnghern Ulr*ich* herren zů Hanaůwe. Unsern dinst züvor, liebe iüngher. Uwere edilk*eit* lassin wir wissin, daz uns vurkommen ist, wie daz einer unser diener uff gestern in uwir stad zu Hanauwe in

qweme geriden und alse der abegesessen waz und sin pherd in einen stall gezogen, da were Richwin Kochenmeister da, der unser fiend ist, und entphremdte unserm diener sin pherd heymlich uz dem stalle und lisz daz inweg riiden ane gerichte und ane recht, alse uns gesagit ist worden. Des ist der vorgenante unser diener darnach in der stad zu Hanaüwe an Richwin vorgenanten kommen und hat den darumbe mit gerichte und rechte angesprochen, alse von der obgenanten geschichte wegen, alse uns gesagit ist worden. Bidden wir uwere edilk*eit* mit flisze umbe unsers dinstes willen, daz ir Richwin vorgenanten wollit tun halden und nit von uch lassin kommen bisz uff recht, alse wir meynen, daz billich sii nach inhalde und uzwisunge des lantfridens, den ir alse wol gesworn hat alse wir. Des wir uns virsehen. Und herzu wollit tun, alse wir uns des gentzlich und bisundern zu uwere edilk*eit* virsehen; und bidden herumbe ein gunstig beschriben entwort.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. nr. 584. Auf die rückseite schrieb eine hand aus der mitte des vorigen jahrh. »1394«. Da die einung (nr. 679) im schreiben nicht angezogen wird, muss es wohl vor den 30. oktober gesetzt werden.

679. *Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt legen ihre streitigkeiten bei und schliessen ein bündniss auf drei jahre.* 1394 okt. 30.

Frankfurt 1394 *oktober* 30.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe uff eyne siiten und wir dii burgermeistere, scheffin und rat und burgere zu Frankenf*urt* uff dii andern siiten irkennen und dun kunt offinlich mit diesem brieffe, daz wir mit wol vorbedachtem beradem mude eyner eymudikeit und verbuntz mit eyn uberkomen syn in alle der masze, als hernach geschrebin stet. Zum irsten, wers sache, obe ymans, wer der ader dii weren, in unser Ulrichs herren zu Hanauwe lande ader gerichten uff der vorgenanten von Frankenf*urt* burgere ader bisesszen ader uff ire gude kommerten ader clageten und sich diiselbin burgere ader bisessen an den gerichten mit gnaden und fryheydin, als sii vom heiligin riche han, werten und dii mit yren brieffin ader mit yren richtern verentworten, als sii daz herbracht han, so solden wir bestellin, daz das abethan worde und daruber in unsern gebiden ader gerichten keyn urteil ader gerichte gynge; doch daz unser fodye und hobige gude und auch dii von Frankenf*urt* bliben an yren rechten und fryheiden. Wers auch, daz an uns Ulrich herren zu Hanauwe, unsern amptluden ader an den unsern ymancz gleycz gesonne und gebin wir yn̄ daz, so sullen wir

dii von Frankenfurt, ire burgere und werntliche bisesse usznemen, daz wir deme ader den vor ỹn nit geleyde gebin. Wers auch sache, daz an uns den von Frankenfurt ymantz geleydes gesonne und gebin wir yṁ daz, so sullen wir den obgenanten iunchern Ulrich herren zu Hanauwe, sine burgere und armen lude auch usznemen, daz wir dem ader den vor yṁ nyt gleyde gebin. Doch daz wir von beyden siiten von lantfrydes wegin und zu torneyen und hoven mogin gleyde gebin und auch daz unser der von Frankenfurt messe fryheit und gleyde bliven, als daz herkomen ist. Auch sollen und wullen wir Ulrich herre zu Hanauwe dii vorgenanten von Frankenfurt und dii yren in allen unsern slossen, landen und gebiden, dii wir iczunt han ader noch gewynnen mogin, husin und inthalden und sollen ir offin slosse und husere syn, darusz und darin czu riden und zu wandern und sich zu behelffin zu allen yren noden wydder allermenlich, als dicke dez not geschiet und als verre wir daz vor eyden und vor eren gethun mogin. Wers aber, daz wir, dii vorgenanten von Frankenfurt ader dii unsern ymant schedegeten usz dez vorgenanten iunchern Ulrichs slossen und dii, dii den schaden gethan hetten, von deme schaden bii deme selbin tage und nacht in sine slosse wydder quemen und deme vorgenanten iunchern Ulrich fede und kryge von solicher beschedegunge bestunde von den, den der schade gescheen were, so solden wir yme, wanne he uns darumb beschrebe und helffe hiesche, in den nehesten ferzehen dagin sechse bit glen ungeferlich yme und uns zu helffe gen den legin in dezselbin iunchern Ulrichs slossen, dii da zu kriege legin sollen den vorgenanten kryg, doch nit lenger dan dese nehestin drů iar; und dii sullent yme und uns auch getruwelichen helffin zu unser beyder nucze, als auch hernach geschrebin stet. Und wanne wir auch dii sesse bit glen also in sine slosse gelegin, so sin wir yṁ nit me glen schuldig zu legin ader zu senden, obe wir wol unser finde usz sinen slossen und wydder darin, als vorgeschrebin stet, me geschedeget hetten ader schedegin wurden. Und obe uns got glucke gebe, daz der vorgenante iuncher Ulrich ader dii sinen und dii egenanten unser sechs mit gleen ader anders dii unsern, abe wir der me dabii hetten, ymant nydderwurffen ader ander nutz schichten, so solde deme vorgenanten iuncher Ulrich und den sinen und auch uns den von Frankenfurt und den unsern an gefangen, an bute und an andern nutze unser anczal werden und gefallen nach geburnisse der gleen und der gewepenter, als wir von beydin siiten bii der geschicht hetten, als dicke dez not geschege; und solde auch unser keyn parthie sich hinder den andern der geschichte und fede in der ziit nit freden, vorworten ader sunen. Auch ensollen noch en-

wullen wir Ulrich herre zu Hanauwe nymande wydder dii von Frankenfurt ader dii iren husen ader enthalden, der ansprache zu yn ader der gemeynen stede habe als von doden wegin, daz ergangen were vor datum dises brieffes, und auch keynen rechtlosen manne wydder sii husin ader inthalden. Wers auch, daz unsers, Ulrichs herren zu Hanauwe manne ader burgmanne und darzu unser undersesse, dii zum schilde geboren sin und uns zu verentworten sten, ansprache zu der vorgenanten stat Frankenfurt hettin, uszgescheidin umb ansprache von doden wegin ader rechtlose lude, als vorgeschrebin stet, und diiselben manne, burgmanne ader[1]) undersesse dez rechten an uns alz eim gemeynen ungeraden bliben wolden und von ye der parthie zwene darzu ze gebin, und waz wir und dii vire ader daz mereteyl under uns erkennen zum rechten, slugin dan dii von Frankenfurt daz usz, so weren wir diiselbin unser manne, burgmanne ader undersesse nit schuldig unser sloz zu vertribin. Wolden aber dii von Frankenfurt dez rechten an uns und den vyeren bliben, als vorgeschrebin stet, is were dan umb ansprache von doden wegen ader rechtlose lude, als auch vorgeschrebin stet, und slugin dan diiselbin unser manne, burgmanne ader undersesse, daz usz, so solden wir diiselbin unser manne, burgmanne ader undersessen, als vorgeschrebin stet, nit husin ader inthalden wydder dii von Frankenfurt ader yn nit zulegin ader beholffin sin dii von Frankenfurt zu schedegin, dan wir solden dii von Frankenfurt und dii yren wydder sii husin und inthaldin, als verre wir daz vor eyden und eren wegin gethun mochten. Wers auch, daz unser Ulrichs herren zu Hanauwe manne ader burgmanne ader undersessen den von Frankenfurt zusprechin als von Bomershem wegin, wilchme dan dii von Frankenfurt darumb recht dun wolden, der ader dii solden den von Frankenfurt wydderumb recht dun als von dez slosses Bommershem wegin und umb den schaden, der yn darusz ader darin gescheen ist, und auch an uberfarunge ir gnade und fryheyde, und waz sii darzu ze sprechin haben und daz eyn recht bit deme andern zugynge; und wilche daz von den von Frankenfurt verslugin, so solden wir sii wydder dii von Frankenfurt nit husin ader inthaldin ader yn nit behulffin syn. Wilchme aber dii von Frankenfurt dez rechten zu gebin und zu nemen uszgen wolden, als vorgeschrebin stet, diiselbin unser manne und burgmanne ader undersesze, als vor erludet, weren wir nit schuldig unser slosse zu vertribin. Wers aber, daz ymantz in unser Ulrich herren zu Hanauwe lande ader gebide der von Frankenfurt ader yre burgere ader ire bisesse gude verbode

1) »ade« orig.

ader unrechten betrang daran lechte, her were ir fynt ader nicht, darzu solden und wolden wir, unser amptlude und dii unsern uns forderlich und beholfflich bewisin, als verre wir mochten, daz sii und yre lantsydele dii gude mochten buwen und sich der gebruchin. Auch sollen und wollen wir Ulrich herre zu Hanauwe, unser amptlude und dii unsern dii von Frankenfurt, ire burgere, bisessin, und dii yn zu verentworten sten, und ire gnade und fryheyde und yre tzwene ierliche merte und messe schuren und schirmen und darwydder nicht dun, wir, unser erbin ader nachkomen ader nymant von unsern wegin, an alle geferde. Auch ensollin unser Ulrichs herren von Hanauwe burgere ader armlude dii vorgenanten von Frankenfurt, ire burgere ader bisesse ader auch unser der vorgenanten von Frankenfurt burgere ader bisessen dez egenanten iunchern Ulrichs burgere ader armen lude ir keyne dii andern an geistlich gericht nyt laden ader bannen, is were dan umb sache, dii bilche und durch recht an geistlich gericht horent, und uszgescheyden sache, dii itzunt an geistlichem gerichte hangent, und uszgescheydin geistliche biisesse von beyden siiten. Wers auch sache, daz unser der von Frankenfurt burgere ader bisesse dez obgenanten iunchern Ulrichs burgern ader armen luden icht zuzesprechin hettin und sii, ader weme sii dez in eyme offin besigelten brieffe macht gebin, zu deme amptmanne ader deme gerichte, da der burger ader arman gesessen were, quemen, do solden yme der amptman und daz gerichte unverzogelich gulde und rechtz helffin. Und bedurfften auch unser der von Frankenfurt burgere ader bisessen, ader weme sii dez macht gebin, kontschafft ader gewisunge und wii sii dii furten zu Frankenfurt und der rat dez under ir stede ingesigel schriebin in eyme offin brieffe an daz gerichte, dii kontschafft und gewisunge solde als verre macht habin, als obe sii muntlich und genwortiklich an deme gerichte ergangen were. Auch mogin unser der von Frankenfurt burgere und bisesse dez egenanten iunchern Ulrichs burgern, armen lude und bisessin, off sii dii anquemen, zusprechin hii zu Frankenfurt und sollin yn da dez rechten gehorsam syn als dez richs gerichtz recht daselbis ist. Hetten ader gewonnen auch unser Ulrichs herren zu Hanauwe burgere ader armen lude der vorgenanten von Frankenfurt burgeren ader bisessin icht zuzesprechin und sii quemen gen Frankenfurt und sprechin yn zu mit gerichte zu Frankenfurt, do solden yn dii von Frankenfurt dez rechten helffin, als dez richss gerichtz recht daselbis ist, unverzogelich, an geferde. Und sal dese vorgenante eymudekeit und verbont in allen vor und nachgeschrebin stucken und artikelen semptlichen und besondern drů iar weren, dii hude angende und nehest nach eynander folgende syn, und nit lenger;

is were dan mit unser beyder parthien willen und wissen. Und sullen dii vorgenanten von Frankenford uns Ulrich herren von Hanauwe in desin dryn iaren in ye dem iare gebin anderhalphondert gulden; dazselbe gelt von den dryn iaren, mit namen funfftehalphondert gulden, sii uns itzunt zu liebe und fruntschafft genczlich bit eyn betzalt und gewert han. Wers auch sache, daz eyn parthie duchte, daz dii ander parthie dese eynmudikeyt und verbont an eyme ader me stucken uberfaren hette, diiselbe parthie solde dii andern parthie beschribin und sii bidden ir den bruch und uberfarunge gutlich abezulegin und zu keren; wolde dii andere parthie dez nit dun ader duchte sii, daz sii nit uberfaren ader gebrochin hettin, nach deme als vorgeschrebin stet, so solden beyde parthie versuchen, obe sii eyns gemeynen funfften bit eyn uberkomen konden und sal ie dii parthie czwene irre frunde darzu gebin; diiselbin funffe versuchin sullin, obe sii beyde parthie darumb gutlich vereynigin mogin. Were dez nit, so sollen dii funffe ader daz mereteyl darnach in deme nehesten maynde darumbe uszsprechin und waz auch diiselbin funffe ader daz merreteyl also erkennen und uszsprechin nach beyder parthie ansprache und wydderrede, daz dii parthie, dii den broch und uberfarunge gethan solde han, der andern parthien darumb kyren und dun solden, daz sal sii kyren und dun unverzogelich in verzehen thagin nach der uszsprache, an alle geferde. Konde aber wir beyde parthien dez gemeynen funfften nit uberkomen adir konden keynen, dez wir uberkomen hetten, darzu nit erbidden sich dez anzunemen, so solde dii parthie, dii den broch und uberfarunge forderten, benennen drii erbere unbesprochin manne, dii nit von parthien sin, und solde dan dii andere parthie in den nehesten ferzehen dagin darna usz den dryn eynen funfften kysen und solde auch dii parthie, dii dii drie dargeboden hetten, mit deme, der also gekoren wirt, bestellin, daz er sich der sache anneme. Und sal ye dii parthie tzwene yr frunde zu deme funfften gebin; diiselbin funff ader daz mereteyl darumb uszsprechin sollin und auch dii karunge gescheen sal zu den ziiden und in der masze, als vorgeschrebin stet. Und sal zu yeder furdrunge dez brochis daz gescheen, als dicke dez not geschiet. Und wanne wir Ulrich herre zu Hanauwe den broch, abe dez not geschee, furderten an den von Frankenford, so solden dii thage darumb geleystit werden in unser stat czu Hanauwe und wanne wir dii vorgenanten von Frankenford den broch, abe dez not geschege, an deme vorgenanten iunchern Ulrich forderten, so solden dii vorgenanten thage darumb geleistit werden in der stat zu Frankenford, als dicke dez not geschee. Wers auch, daz got nit enwolle, daz wir Ulrich herre zu Hanauwe von

dodes wegin abegingin in ziit dises vorbenanten verbontz und eynmodekeit, so solden unser erbin und nakomen und auch wir dii von Frankenf*ord* beidersiit bliben in desem verbonde und eynmodekeyt und den halden in alle der masze, als vorgeschrebin stet. Wolden aber unser Ulrichs herren zu Hanauwe erbin und nachkomen in desem verbonde und eynmudekeit nit bliben, so solden sii den vorgenanten von Frankenf*ord* unverzogelich in deme nehesten fertel iars nach unserme thode in der stat Frankenford gebin und bezalin dii vorgenanten funfftehalphondert gulden nach marzal, als viel der drier iare noch nit usz und vergangen weren. Geschege auch den von Frankenf*ord* solicher bezalunge nit, als vorgeschrebin stet, so mochten sii daz gelt an der herschaffte von Hanauwe und den yren fordern, wii sii duchte, daz yn̊ eben were, und hetten damydde diit verbont und eynmudekeyt nit uberfaren. Und wir Ulrich herre zu Hanauwe vor uns, unser erben und nakomen und wir dii vorbegenanten (!) von Frankenf*ord* reden und globen in guden truwen mit waren worthen bii unsern eydin alle vorgeschrebin stucke und artikle semptlich und ir iclichen besonder stede und feste und unverbrochlichen zu halden und uns darwydder nit zu behelffin mit keynerleye sachen, wii dii syn mochten. Doch nemen wir von beyden siiten usz daz heilige romsche rich und dii tzwene lantfreden am Ryne und zu Westfalen, dii wir vor gesworen han; waz wir deme riche ader von der zweyer lantfreden wegin plichtig weren zu dun, daz wir damydde nit deden wydder dese eynmudekeyt und verbont vorgenant. Dez zu urkonde und fester stedekeyt han wir Ulrich herre zu Hanauwe unser inges*igil* vor uns, unser erbin und nakomen und wir dii vorgenanten von Frankenf*ord* unser stede inges*igel* vor uns an desin brieff gehangen. Datum anno domini millesimo CCC° nonagesimo quarto, feria sexta ante festum omnium sanctorum.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 502. — Schon in dem Frankfurter rechenbuche von 1393 heisst es unter sabb. post Elizabeth [november 22]: »her Rudolf von Sassenhusen, Gilbrecht Weise und des von Hanauwe frunde einen abind, als sie ein noteln begriffen uff einen virbunt« f. 50, dann in dem von 1394 unter sabb. post Galli [oktober 17]: I *fl* II hell. virczeretin her Iohan von Stogheim und des rades fründe, als sie saszen uber der noteln der eynmudekeit von des von Hanauwe wegin.« f. 51ᵛ, und unter sabb. ante Anthonii [1395 januar 16]: »XXX gulden hern Iohan von Stogheim durch fruntschaft geschenckt, als er in fruntlichkeit halff tedingen zusschen dem von Hanaüwe und der stad in der eynmüdek*eit*.« f. 34.

680. *Konrad erzbischof von Mainz schliesst ein bündniss mit Frowin, Hartmann und Ulrich von Hutten. Aschaffenburg 1394 november 7.* 1394 nov. 7.

Wir Conrad etc. bekennen etc., daz wir ubereinkomen sin und uns vereiniget han zu den vesten, strengen luden Frowin vom Hütten ritter, Hartman vom Hutten und Ulrich vom Hutten, sinen vettern, unsern lieben getruwen, zwey iare, die angeent, als datum dieses brives heldet, und furter weren sollen von sante Peters dage genant zu latine ad cathedram nehest komet uber zwey gancze iare, also daz wir denselben vom Hutten getruwelichen behulffen sin sollen und sollen yn auch alle unsere slosze offen sin, sich darusz und darin zu behelffen zu allen iren noiden, als dicke des noit tut, widder allermenglichen, die mit yn mutwillen und sie kriegen wolden. Und ist auch geredt, werez, daz wir bedorfften lude zu legen in der vorgenanten vom Hutten slosze widder unser fiende oder widder die, die mit uns mütwillen und kriegen wolden, daz solden wir tün uff unser koste und solden die obgenanten vom Hutten bestellen, daz die unsern, die wir also in ire slosze legeten, veilen kauff darinne finden umbe ziitlichen pfenning, ane geverde. Were auch, daz wir fientschafft gewonnen, also daz uns düchte, daz ez noit were lude widder die fiende zu tegelichem kriege zu legen, so mochten wir ein czal lude legen in der vorgenanten vom Hutten slosze nach deme, als wir oder unser viczdum zu Aschaffenburg und die vom Hutten egenante uberein quemen und zu rade worden, daz des noit were, ane geverde. Were auch, daz wir oder unser viczdum und die vom Hutten egenante eins riitds uberein quemen und fromen nemen an sloszen, an gefangen, an reisiger habe oder anders, wie sich daz machte, solichen fromen solden wir teilen nach marczal gewapender lude, die wir dann beidersiit uff deme felde hetten; dann koste und schaden solde yderman für sich haben und tragen. Me ist geredt, werez, daz wir oder unser viczdum und die vom Hutten vorgenante von dieser eynunge wegen mit ymande zu fientschafft und zu kriege quemen, von waz sachen daz were, so solden wir nach unser stiffte uns nit abesünen ane die obgenanten vom Hutten; desselben glich die vom Hutten obgenante widderumbe tun und sich auch ane uns und unsern stiffte nit abesünen sollen. Und werez, daz sich soliche kriege und fientschafft virczogen und stende bliben nach der vorgeschr*iben* ziit, so solde sich dannoch unser keiner ane den andern abesunen in der masze, als vorgeschr*iben* stet. Auch ist geredt, werez, daz die vom Hütten

ymanden virunrechten, mit yn mütwillen und sie kriegen wolde, so solden wir für sie schriben und ir zum rechten vor uns oder uff gelegen tagen, dahin wir sie beschiden, mechtig sin; wolde man aber des nit von yn nemen, so solden sie sich usz und in allen unsern sloszen und landen behelffen widder dieselben und sollen wir sie auch schüren, schirmen und yn getruwelichen behulffen sin, ane argelist. In diesen vorgeschr*iben* sachen nemen wir usz alle unser manne und burgmanne und die, den wir vor datum dieses brives verbunden sin. Des zu urkunde etc. Datum Aschaffenburg, sabbato post diem omnium sanctorum, anno etc. LXXXX quarto.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch XII (erzb. Konrads conceptbuch) f. 254.

1394 nov. 12. **681.** *Henne Scolthenn, Hermann Wolff und genossen bekennen, dass ihnen Henne und Ulrich Hohelin sechs morgen der Wichers-wiese in erbleihe gegeben haben.* 1394 *november* 12.

Wier hernach geschrieben bekennen uns und fur alle unser erben, das wir recht und redelichen tzu rechter erbschafft bestanden han umb die vesten knechte, iunghern Henne und iunghern Ulrich Hoelen gebrueder und ir erben sechs morgen der Wicherswiesen[1]), mit namen ich Henne Scolthenn[2]) und Herman Wolff ein morgen, ich Heintz Wickener und Henne Hunerman ein, ich Else Zigelern und Walther Hans von Fulde ein morgen, ich Hede Scheintzen und Cuntze Schichting ein, ich Apell Wiszheubt und Clas Honbuhel ein und ich Henne Becker und Witzel Krug ein morgen. Die vorgnanten Wyherswiesen sollen wir alszo innen han tzu allen irn nutzen und mit rechten fur sechs gulden zinses oder alszo vil werung davor, von iglichem morgen ein gulden; das geilt wir oder unse erben in oder irn erben richten sollen und ierlich bezalen uff sanct Mertins tag gutlich und gar, on geverde. Wers auch, das iemand und[er] uns oder unser erben benodte und sein erben benodte und[3]) sein erben der wiesen und garten vorkeffen wolte odir vorsetzen, das sal geschehen mit gueten willen und worte der obgenanten iungher Henne und iungher Ulrichs oder irn erben. Und szo der kauff oder versatzung alszo getan ist, so sollen sie es dem oder denselben halden gleich und in aller mass als uns, an alle argeliste. Des zu orkunde haben wir vorgenanten gebeden die burgermeister und scheffen hie zu Steinaw, das sie der stad insigel fur uns und unser erben heran gehencket han, das wir burger-

1) wierschwyszen B, wyherswyeszen C. 2) Stolchin B, Stolgin C. 3) erg. »er oder«.

meister und scheffen umb irer bede willen gethan han. Datum anno domini M CCC XCIIII., in crastino Martini episcopi.

Marburg, Steinauer kopialbuch saec. XVI. f. 61^{b} (A); eine schlechtere abschrift im Hohelinschen kopialbuche II 37^{v} (B), woselbst f. 38 sich auch der erbleihebrief vom selben tage (C) findet.

682. *Johann von Stockheim, Richard von Cleen und Hermann Schelris fällen einen schiedspruch in den irrungen zwischen Ulrich von Hanau und Henne Dieme von Langenau.* 1394 *november* 23. 1394 nov. 23.

Dit ist die schuldegunge und ansprache, die ich Henne Dieme von Langenaüwe han und tün an den ediln iunghern Ulrich herren zů Hanaüwe: Item zů dem ersten sprechin ich yme zů, daz sin anche, da man vür Fylmar zoch, ër unde dye sinen und mit siner eigen baner mynem vater in sinen eigen hoff zogen zů Enderech und lag übir nacht daryn und nam mym vater allis, daz er darynne fant, und da er uffbrach mit sinen fründen, da virbrant er und die sinen myme vater den hoff zů male abe, eïn gade*m*, zwey steinen hüser, ein buwehüsz, da ein habemann ynne sasz, zwo schüren, einen schaffstal, und schadet mym vater daz dusent gulden und me. Und heisschen daz von mym iunghern gekart nach recht, wann myn vater des zoges für Filmar nicht zů schicken enhatte und auch myns iunghern anche und sin vater ander mynen lantluden iren schaden gekart hant, der in geschach uff demselbin zoge, daz ich wol wisen wil. — Dit ist die antwort, die wir Ulrich herre zů Hanauwe tün uff soliche scholdegünge und ansprache, als uns Henne Dieme von Langenauwe schuldiget und ansprichet: Item zů dem ersten, als er uns zůsprichet, daz unser anche selge, da man vor Filmar zoge, er und die sinen und mit siner eigen banere sime fater in sinen eigen hoff zogen zů Enderech und legin uber nacht darynne und nemen sinem fater allis, daz sie darynne fünden, und do sie uffbrechen, da verbrenten sie syme fater sinen hoff zců mal abe, ein gade*m*, zwey steinen hüsere, ein büwehusz, da ein hofeman ynne sesze, zwo schüren, einen schaffstal, und schette sym fater daz dusent gulden und me; und heissche daz gekart von uns nach rechte, wann sin vater des zoges vor Filmar nit zů schicken enthette und auch unser anche und vater selgen andern sinen lantluden irn schaden gekart haben, der in geschee uff demselbin zoge, daz he wol wisen wülle: Daruff antworten wir, daz wir davon nicht enwissen, dan solicher schuldegunge und artickel, als he uns geschuldiget hat, gewiset Henne Dieme vorgenant nach toder hant die, als recht ist, daz unser anche odir die sinen von sinen

wegin sime fater solichen schaden getan haben, waz uns dann die drie odir daz mererteil wisen züm rechten, da sal uns wol an gnungen. — Sprechin wir: diewile Henne vorgenant in siner ansprache züsprichet und unser iungher vorgenant auch in siner entwort antwort als von eins toden herren mit namen sins anchen selgin wegin, sprechen wir züm rechten, waz schaden unsers iunghern vorgenant anche odir die sinen und mit sime baner Hennen vorgenant vater an sim eigen hofe und dem sinen getan hat, als in des egenanten Hennen ansprache irlüdet, und er daz nach toder hant erwiset als recht ist, den schaden sal unser iungher egenant Hennen vorgenant keren nach rechte. — Item zů dem andern male sprechin ich myme egenanten iunghern zů, daz er und die sinen uz sinen slossen und widder darin mir daz myn gnommen hant bii Holenfels, mit namen zweyhundert schaffe, die myn eigin waren, anderhalbhundert, die mynre armen lude waren, und verbrant mir ein hüsz, ein schüren und einen schaffstall und schadet mir und mynen armen luden daz IIII hundert gulden und me und heisschen daz von mym iunghern gekart nach rechte: Item zü dem andern male, als uns Iohan egenant züsprichet, daz wir und die unsern uz unsern slossen unde widder daryn ym daz sine gnommen habin bii Holenfels, mit namen zweyhundert schaffe, die sin eigen weren, anderhalbhůndert, die siner armen lude weren, und virbrenten ym ein hůsz, ein schüren und ein schaffstaill und schade ym und sinen armen luden daz virhündert gulden und me und heissche daz von uns gekeret nach rechte: darůff antworten wir, daz her Hildiger von Langenaůwe ritter zů ziiden unser fint waz und noch ist, den han wir die unsern heissen schedigen und nymans anders zů den gecziiden unde meynen, daz wir yme darumb nicht schuldig sin zů tůnde, und wollin des gerne bliben an den drien oder an dem mererteil züm rechten, nach dem als wir daz zů in gestalt han. — Sprechen wir zům rechten: waz schaffe unser iungher vorgenant und die sinen uz sinen slossen und widder darin Hennen vorgenant gnommen han und an sinen eigin güden gebrant han, als in siner ansprache erludet und Henne vorgenant daz erwiset als recht ist, daz sal ym unser iungher vorgenant keren nach rechte. Auch umb die arme lude, wilche arme lude Henne vorgenant berecht, daz sie ym zů virentworten steen, als recht ist, und dieselbin armen lude erwisen, als recht ist, daz unser iungher vorgenant und die sinen uz sinen slossen und widder darin yn ire schaffe gnommen habin, die sal unser iungher denselbin armen luden keren nach rechte. — Item sprechin ich myme iunghern zü von Ioseph sins iuden wegin, daz derselbe iude einen brieff ynne hatte mit Zerlin einer iuden zů Franck-

furt, den brieff grebin, herren, rittere und knechte besiegilt hant, unde steet in dem brieff, wer den brieff mit der iuden willin ynne habe, dem sulle man halden und tůn als den iuden; des uberkamen myn swegere und ich mit den iuden und losten den brieff von in und han des gude besigilte brieffe von Ioseb myns iunghern iuden und auch der iudynnen: Item als uns Iohan egenant züsprichet von Ioseph unsers iuden wegin, daz derselbe iude einen brieff ynne gehabt habe mit Zornlinn einer iudynnen zů Franckfurt, den brieff graven, herren, rittere und knechte besigelt habin, und stee in dem brieffe, wer den brieff mit der iuden willin inne habe, dem sulle man halden und tün als den iuden, des uberqwemen sin swegere und hee mit den iuden und losten den brieff von in und habe des güde besiegilte brieffe von Iosebe unserm iuden und auch der iudynne. — Hëruff antworten wir, daz wir den vorgenanten unsern iuden darumb besprochin han, der hat uns geantwort, daz hee und Zernlin einen brieff ynne hettin von Heinrich vom Rine, der brieff stünde drůdüsent gulden, da hette he ein dritteil an, des qwemen des vorgenanten Heinrichs erbin und beczelten ym sinen teil der schulde und darnach qwemen des vorgenanten Heinrichs erbin und hieschen ym ein quitsbrieff über die obgeschribene beczalünge, des weret he sich ein wile, bisz sie iz unsern amptluden clagetin, die sprechin zů yme, sint dem male daz he beczalt were sins deils, so gebe he in billich ein quitsbrieff, da bede der iude, daz die amptlude ein quitsbrieff hieszen machin, daz he sins teils der schulde beczalt were und anders nicht, und ziehe sich des zů unsern amptluden zů den geczüiden, die dabii sint gewest; hette abir ymans daruber icht anders in keinen brieff geschriben oder besigelt, des enhette der vor*geschribene* iude nit geheissen odir gebedin odir auch unser amptlude, des hee hoffe. — Daruff sprechin wir züm rechten: waz güter besiegilter brieffe Henne vorgenant von dem iuden hat, die er ym schuldig ist zů halden, die sal ym der iude halden. Doch als der iude geentwort hat, daz er die brieffe nit habe heissen machin odir darümb nit gebedin habe, als Henne von Langenauwe vorgenant in siner ansprache vůr sich seczet, dann daz er geheissen habe und gebedin als umb ein quitancien der beczalunge, als von Heinrichs vom Rine und siner erbin wegin als zů eim dritteil, erwiset der iude daz, als recht ist, so ist der iude und unser iungher vorgenant von sinen wegin Hennen obgenant umb die ansprache durch recht nicht schuldig. — Unde inhat Iosep mir der brieffe nit gehalden und hat ander brieff nach den brieffen gebin, die mich zů mym teile zů gefengnisse und zů virderplichem schaden hant bracht, und schadet mir daz drüdüsend

gulden und mê zů guder rechenunge und heisschen daz von mym iunghern gekart, dan ich daz uff den vorgenanten Ioseph myns iunghern iuden erwisen unde zůbrengen wil mit guden brieffin und kuntschafft: Auch als in siner schuldegünge lüdet, daz Iosep unser iude ym der brieffe nit gehalden habe, des sprichet Ioseph unser iude, den quitsbrieff, den he habe heissen gebin, daz he den wol gehalden habe. Auch als in siner schuldegunge lüdet, daz he ander brieffe nach den brieffen gegebin habe, die in zů syme teyle zů gefengnisse und zü virderplichem schaden habin bracht, und schade ym daz drůdüsent gulden und mê zů guder rechenunge und heisschet daz von uns gekeret, dan er daz uff den vorgenanten Ioseb unser iuden erwisen und zübrengen wůlle mit güden brieffin und küntschafft: darüff antwort der iüde, diewile nit benant sii, waz brieffe he gegebin sulle han, von weme odir zü wem sie steen, daz he odir wir von sinen wegin kein antwort darůff schuldig sin zü tün und meynt auch der iude, daz he unschuldig sii, daz he kein brieffe gegebin habe, darumbe he yme icht schuldig sii zů tünde in dem rechten von der sache wegin. Auch hoffet der iude, daz he yme keinen schaden schuldig sii zů keren, wann he yme keinen getan habe. Und auch als in siner schuldegunge lůdet, daz he Ioseb unsern iuden gewisen wůlle mit guden brieffen und küntschafft solichs schaden, hoffet der iude und wir von sinentwegin, daz in nymans anders gewisen sůlle, dan als man ein iuden zů rechte gewisen sůlle. — Sprechin wir zum rechten: waz brieffe der iude gegebin hette ubir die vorgenanten brieffe, die er durch recht nit gegebin sulde han, und Henne daz erwiset als recht ist, daz sal ym der iude keren nach rechte. — Und ich Iohan von Stogheim ritter, ich Richard von Cleen und ich Herman Schelris sprechen disse vorgenante recht nach ansprache und entwort eynmudeclich uff unser eide, als wir uns des auch erfaren han an rittern, knechten und andern erbern luden, und virsteen uns hüde zü tage keins bessern. Und seczin des als umb die gewisünge von des vorgenanten unsers iunghern anchen selgin wegin die gewisunge zů tun und zů nemen, als recht ist, und umb die andern gewisünge zü tün und zů nemen in der stad zů Mencze zů den Augustinern zü drien tagin und zů drien vierczehin tagin zü rechter tagecziid; der erste tag ist von sand Endres tage nest kompt uber vierczehin tage und einen tag, daz ist der dinstag nach sand Lucien tag, der ander tag ist von demselbin tag über vierczehin tage unde einen tag, daz ist der mitwochin nach der kindeln dag, der dritte dag ist von demselbin dag uber vierczehin tage und einen dag, daz ist der donrstag nach dem achczehenden dag. Gebin under unser

allir drier ingesigel uff den mantag vor sand Kathrinen tage, anno domini M° CCC° LXXXX quarto.

Orig.-pap., aus drei stücken zusammengenäht, die drei unten aufgedrückten siegel sind abgesprungen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 66; Reichsfama XX 619.

683. *Henne und Barbara von Schlüchtern verkaufen ihr gut zu Schlüchtern im Hinhelber dorfe an Konz Viczenrode.* 1394 *november* 29. 1394 nov. 29.

Ich Henne von Sluchtern, Conczen seligen son von Sluchtern, ich Henne von Sluchtern, Herten seligen son von Sluchtern und ich Barbara sin muter irkennen uns offinliche mit diessem brieffe vur uns, vor unser bruder und geswister und vor unser erben allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir mit wolbedachtem, beratem müte und mit gesameter hant recht und redelich czu kauffe gegeben han und geben czu kauffe czu ortede unser gut, daz wir han ligen czu Sluchtern in deme Hynhelber dorffe, da Heincze Trummer offe sicczet, mit allen sinen czugehorden, bo (!) daz gelegen ist, in dorffe und in felde, nichtes uszgenůmen, Conczen Vicczenrode und allen sinen erben umme czwelff phünt Schluchter (!) werunge, der hee uns gancz und gar gewert und gereicht hat und wir die fůrbasz in unser und unser erben nücz, frümen und notdorfft gewant und gekart han. Und virczihen uns des vorgenanten gutes vor uns, unser geswister und vor unser erben luterlich, gruntlich, genczlich und gar mit diessem briefe, also daz wir, [unsere] geswister ader unser erben ader nymant von unsernt wegen nummermer keyne forderunge nach dem egenanten gude mit sinen czugehorden haben sollen nach enwollen in dheyne wẙse, wie man daz dencken m[oc]h[te], an argeliste. Des czu orkunde und ewiger sicherheit so han ich Henne von Sluchtern, Conczen seligen son von Sluchtern vorgenant myn eigen ingesigel vur mich und myn erben an diessen brieff gehangen. So han ich Henne von Sluchtern, Hertin seligen son von Sluchtern obgenant ouch myn ingesigel vür mich, myne bruder und vor myne geswistere und vor Barbaran myne muter umme ire bede willen und vor unser erben an diessen brieff gehangen, des ingesigel ich Barbara icczuntgenant mich mit Hennen myme sone erkennen, wand ich eigens ingesigel nicht enhan. Und ouch czu merer sicherheit und warem bekentnisse aller vorgeschriben dinge so han wir semptliche mit eyn flislich gebeden den erwerdigen, in gote vater und herren, ern Wilhelme apte czu Sluchtern, unsern gnedigen herren, daz er sin ingesigel czu geczugnisze bii die unsern

gehangen hat, daz alle obgeschriben rede, stucke, puncte und artikel eweclichen von uns, unser brudern und geswistern und von unsern erben gehalden werden und unverbrochen virbliben; des wir obgenanter Wilhelm von gots gnaden apt czu Sluchtern uns derkennen, daz wir unser ingesigel dorch der obgeschribenen bede willen und czu geczugnisse bii die ire gehangen han. Datum anno domini M CCC LXXXX quarto, in vigilia sancti Andree apostoli.

Orig.-perg. Die runden siegel sind beschädigt. I halbfigur eines bischofs, darunter ein kleiner schild mit breitem schildeshaupt und einem über den ganzen schild gehenden rechtbalken. II und III: drei säulen tragen zwei bogen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1394 dec. 9. **684.** *Bingel Smelzechin verkauft ein gut zu Langenselbold an Konrad Pryme und seine frau.* 1394 *december* 9.

Ich Bingel Smelzechin erkennen mich offenlich in disme bryfe vor allin gûdin lûden, die dysen bryff sehen, horen oder lesen, daz ich verkaûft han recht und redelich dyt gût, daz hernach geschribin stet von stücke zû stücke und yglichis besunder, den bescheydin lûden Conrad Prymen, Dynen siner elichin husfrauwen und iren erbin, zû Selbolt gelegin, umme eine summe geldis, der summe sie mich gûtlich ganez und gar bezalit han und ich daz gelt an mins lybis nocz und noturft geleyt han; und han daz keyme mime erbin getan zû leyde noch zû schadin, den ich iczûnt han oder hernach gewinnen mochte: Item ûff dem felde gein Dypach II morgin und zyhin ûbir den Ranfaldishuser weg, II morgin an der Rodin nebin den duczschin herren, II morgin dȳ zȳhin in den Odendal an Agnes Nonnen, II morgin ûff dem Hermansberge bi Ulrich Kollinge und Gerwin Scheffer, II morgin in dem Ulngrûnde bi den duczschin herren, I morgin an der Domwysen bi Helfrichis Prymen kinden, II morgin in dem Odendal bi mime herren von Ysenburg, I morgin an dem Holdirstruche und wendît ûff Gerwin Scheffer, I morgin vor dem Rodeberge und wendit ûff Rittern, II morgin an dem Frankinberge und wendit ûff Agnes Nonnen, I morgin wȳsen in dem Stockes ûf der Dyffenlachin, III morgin wȳsen vor dem Hademas bi Katherinen von Bernbach; item I morgin ackirs in der Wirzbach obin in der Wannen und wendit ûf Gippeners dri morgin, Auch han ich Bingel Smelzechin dyt gut ûffgegebin zû Selbolt in dem gerichte vor mich und alle min erbin vor Wenzel Ůngerman schultheizze zû Selbolt, Henrich Reûdel scheffinmeister, Henne Ritter, Conze Henkel und Henne Schultheizze, scheffin doselbis, als recht ist. Und wir die vorgenantin schultheizze und

scheffin erkennen ûns, daz dyse ufgift vor ûns ist gescheen, als recht ist und moginde und macht hat. Und ich Bingel egenant verzihin ûf dyt vorgeschribin gût vor mich und alle min erbin, die ich iczûnt han oder hernach gewinnen mochte, und verredin in gûdin truwin Cûnze Prymen, Dynen od*ir* ir erbin an dem vorgenantin gude nymerme und ewecliche zû irren, gehindern, geangin noch gedrangin mit wortin noch mit werkin, heymlich noch offenlich und sŷ gerûwelich und ir erbin bii den gûden zû blibin und zû besiczin an alle geverde und bose fûnde, die kein mensche erdenkin noch vindin konde. Daz dise vorgeschribin rede stede und veste gehaldin werde iczûnt und hernach eweclich, so han ich Bingel Smelzechin vorgenant vor mich und alle min erbin, die ich iczunt han oder hernach gewinnen mochte, gebedin Henrich von Brûchusen[1]), daz er vor ûns dysen bryff besygilt hat, des ich mich Henrich von Brûchusen erkennen dûrch bede willin Bingeln Smelzechin und ir erbin getan han. Der gegebin ist, als man zalte nach Cristis geburte in latine anno domini M° CCC° LXXXXIIII., feria quarta post Nycolai confessoris.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten. Birstein.

685. *Ulrich von Hanau verkauft eine gült von hundert und zwanzig achtel korns für tausend gulden an Walter von Cronberg unter vorbehalt des rückkaufs.* 1394 *december* 25. 1394 dec. 25.

Wir Ulrich herre tzü Hanauwe irkennen und viriehin uns uffenlichin mit dieszem uffen brieffe vor uns und alle unser erbin und dün künt allen ludin, die dieszin brieff sehin odir horen lesin, daz wir mit ganczem willen und mit vorbedachtem beradin müde rechtlichin und redelichin virkaufft han und virkeuffen mit dieszem uffin brieffe deme strengen ritter, hern Walter von Cronenberg, frauwin Geczin siner elichen wirthinne und iren erben hundert und czwenczig achtel korns gud*es* Frideberger maszes, an geverde[2]), ierlicher gulde, die wir odir unser erbin den vorgenanten odir yren erbin alle iare ierlichin gebin und reichin gein Roneburg als lange, als sie daz ynne hant. Were abir sache, daz daz von ien gelost wurde odir von wilchin sachin daz were, so suldin wir odir unser erbin dye vorgenanten korngulde reichin und gebin und zumale beczaln uff unsir kost, schadin und virlost zu Friedeberg in die burg odir in die stat uff ir husz czuschin den czwein unser frauwin dagin, als sie czu hymel fûr

1) »Brâchusin« orig. 2) diese beiden worte sind unsicher.

und geborn wart. Und han uns darumbe gebin und wol beczalt dusent gulden von Florencie gud von gůlde und swer von gewichte, als die czů der cziit zů Frangkinfurt genge und gebe waren, die wir in unsern kuntlichin nůcz gewant und gekart han. Darczu und darvůr czů merer sicherheid seczin wir und unser erbin den vorgenanten und iren erbin czü gudin burgin, yrer (?) ieglichin vor vol, die strengen und vestin lude, unser libin getruwin und frůnde, hern Iohan von Stogheym, hern Godefrid von Stogheim, hern Iohan von Rudinkeym, hern Conraden von Cleen, rittere, Heilman von Průmheim, Mengosz von Dudensheim, Winther von Wasin, Henne Folrad, Ebirhard Lewe und Sybold Schelm von Bergin[1]). . . . Auch ist geret, werez sache, daz dyser ingesigel eyns odir me tzubrochin odir zuqwetschit wurde odir abeviel odir wie daz queme, an geverde, ee die vorgenante korngulde gancz und czümale beczalt wurde tzu der tziit, als vorgeschrieben stet, so sulde dirre brieff doch in siner macht blibin. Dez tzü urkunde und vestir stedekeit aller vorgeschriebener stucke und artikele, daz sie veste und stede gehaldin werdin, so han wir Ulrich herre tzü Hanauwe vorgenant unsir ingesigel vor uns und alle unsir erbin mit der vorgenanten unsir bůrgen ingesigel an dieszen brieff gehangen. Und wir die vorgenanten bürgen globen alle semetlichin und unser iglicher vor vol alle diesze vorgeschribenen stugke und artikele und ir iglichin besunder in gudin truwin und an eides stat stede und veste tzů haldin und rechte leistunge zü dün tzu yeder tziit, und als digke dez noit geschiet und ermanet werdin, in aller masz, als vor von uns geschriben stet, uszgescheidin allerleÿ argelist, bôse funde und geverde. Und dez tzü warer stedir vestekeit han wir die obgenanten burgin unser ingesigel iglichir besunder bii des edeln, unsers gnedigen iunchern Ulriches herren zů Hanauwe ingesigel an dieszin brieff gehangin. Datum anno domini millesimo CCC° nonagesimo quinto, in die nativitatis domini nostri Iesu Cristi.

Orig.-perg. Durch einschnitte cassirt diente im 16. jahrh. als bucheinband. Die elf siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1) hierauf bestimmt die urkunde in den üblichen wendungen, dass bei nichtentrichtung der gült die bürgen auf mahnung in Frankfurt oder Cronberg je mit einem knechte und einem pferde die leistung thun sollen, ebenso wenn ein verstorbener oder fortgezogener bürge nicht binnen einem monat ersetzt werde. Die verkäufer behalten sich vor, jährlich zu Walpurgis oder vorher die gült einzulösen und wollen die bürgen schadlos halten.

686. *Ulrich von Hanau nennt die lehen, die er bisher vom stifte Fulda und nun vom kurfürsten Ruprecht von der Pfalz trage.* 1394. 1394.

Diet sin die lehin, die wir Ulrich herre zu Hanawe gehabt han von dem stiffte zü Fulde und also als wir die fürbaz enphangen han von dem hochgeborn fursten und hern, hern Ruprecht dem eltern palczgraven by Ryne, des heilgen romischin richs obersten druchtseszen und herczoge in Beyern, unserm lieben gnedigen hern, von solichs kaüffes wegen, als sine gnade mit dem vorgenanten stiffte getan hat: mit namen Omstad die stad halb mit irre zugehorde, item Schaffheim daz dorff mit sinre zugehorde und den kirchsacze daselbes zu Schaffheim mit sinre zugehorde. Und sprechin uff unsern eit, daz wir des zu dieser cziit nit me wiszen, daz darynne gehore, und wollen diet gerne han von des obgenanten unsers hern gnaden, als wir bilche han. Und herfuren wir ichts me davon, daz wir von dem vorgenanten unserm hern haben sulden, daz wulden wir auch gerne han von sinen gnaden, als vorgeschr*iben* stet. In orkunde han wir des unser inge*sigel* heran dün drucken. Datum anno domini M° CCC° XC^mo^ quarto.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Darmstadt.

687. *Fyel von Byenbach und Konrad von Byenbach ihr sohn bekennen, dass Ulrich von Hanauwe auf ihre bitte ihre lehen zu Kelbeauwe* (!) *zum halben theile an Henne Schellerysz d. a. und seine erben geliehen habe, so dass sie sie in ganerbeschaft besitzen sollen.* 1395 *in die beati Anthonii confessoris, januar* 17. 1395 jan. 17.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 229.

688. *Dietrich Specht von Bubinheim wendet sich an Ulrich von Hanauw^e^ mit der bitte, bei Frangkinfürt dahin zu wirken, dass ihm sein recht werde, giebt ihm vollmacht für den rechtlichen austrag und bittet ihn zu hausen und zu halten wie andere seiner diener, falls Frankfurt ablehne.* 1395 *feria quarta ante Pauli conversionem, januar* 20. 1395 jan. 20.

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 453, 2. — Am 22. januar (feria sexta post Fabiani et Sebastiani) sendet

Ulrich diesen brief an Frangkinfurt und bittet um antwort durch denselben boten. Orig.-pap., rest des briefsiegels mit papierdecke. — Am 25. januar (ipso die conversionis s. Pauli) verantwortet sich die stadt bei Ulrichen und schreibt, dass Dietrich Specht ihr unrecht thue. Seine forderungen bezögen sich auf den zug vor Haczstein, auf die unterstützung graf Ruprechts (von Nassau) und auf die Bomersheimer fehde, aber einen entscheid durch drei oder fünf ihrer beider freunde habe er abgelehnt. Die stadt giebt Ulrichen vollmacht für einen rechtlichen austrag und bittet um benachrichtigung Dietrich Spechts, damit er die fehde abthue. Sollte er nicht darauf eingehen, so wären sie bereit zu waffenstillstand und einem gütlichen tage. Entwurf, papier. — Am selben tage (ipso die conversionis s. Pauli) schliesst Dietrich Specht frieden bis montag nach s. Dorotheen, am mittwoch davor soll der gütliche tag geleistet werden. Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Alle ebenda nr. 453. — Hierzu ist noch das Frankfurter rechenbuch von 1394 zu vergleichen unter sabb. post Mathie [1395 februar 27]: »X ℓℓ minus I schill. den dienern und richtern mit XLVIII pherden I nacht geyn Hanauwe, als sie Brůn von Scharppinstein, Walther von Vilwil und Diederich Specht zu Wonnecken anfertigen solden von der eynmudeckeit wegin zusschen dem von Hanauwe und uns.« f. 53v. — Die fehde brach im jahre 1396 von neuem aus und in der zeit vom 14—24. juli werden zwischen Ulrich, Frankfurt und Dietrich Specht zahlreiche schreiben gewechselt, in denen die stadt sich beschwert, dass Dietrich die güter ihrer bürger mit beschlag belege, und Ulrich zu vermitteln sucht; am 25. juli (Iacobi) 1396 fand in Frankfurt eine verhandlung statt. Neun orig., abschriften und entwürfe, ebenda.

1395 febr. 12. 689. *Bingel Schmelzchin giebt der pfarrei Langenselbold einen garten an der Seegasse zu einem seelgedächtniss.* 1395 *februar* 12.

Ich Bingell Schmelczgin erkennen mich offentlich in diesem brieff fur mich und alle mein erben, die ich itzund han oder hernach gewinnen möchte, und thun kunt allen guten leuten, die diesen brieff sehen, horen oder lesen, das ich mit ganczem willen und mit wolberatem mute und leutterlich durch got han gegeben und geben zu eim rechten selegerede mein garten an der Sehegassen[1]) gelegen, der an den weg stösset, eim iglichen pfarner zu Selbold der mutterkirchen ewiglichen und geruiglich zu besiczen und zu behalten und mit dem gude ze thun und ze laissen als mit anderm irm rechten selegerede. Also bescheidenlichen, das ein iglich pfarher, der itzunt ist oder hernach kommen mag, Herman Schmelczchin, der etwan mein eelich wirt waisz, dem gott gnade, mein und alle unser kinder gedencken und begehn soll alle fronfasten mit kirtzen, vigilien und mit messe in aller der maisz, als unser leichname da geinwurtig stunde. Auch erkenne ich mich Bingell egenant, das ich das vorgenant gutt han uffgegeben fur Wenczell Ungermann schultheisz zu Selbold, Conrad

1) segeszen B.

Henckell, Henne Schultheisen und Henne Ritter, scheffen daselbs und als die weissen und teilen, das recht ist. Und wir die vorgenanten schultheissen und scheffen erkennen uns, das dise uffgifft vor uns geschehen ist und ein pfarher darin gesatzt und gewert ist, als des gerichts zu Selbold gewonheit und recht ist und mogede und macht hat. Das diese vorgeschrieben rede stet und veste gehalten werde, so han ich Bingell Schmelczchin egenant gebetten Henrich von Bruchhusen und Franczius von Heydensdorff, das sie fur mich und all mein erben diesen brief besigelt han, des ich mich Henrich von Bruchhusen und Franczius von Heidensdorff erkennen durch bete willen Bingell Schmelczchin vorg*enante* gethan han. Der gegeben ist, als man zcalt nach Christus gepurt in latin anno domini M CCC LXXXXV., feria sexta ante Valentini martiris.

Birstein, Selbolder kopialbuch; eine zweite abschrift (B) ebenda in einem hefte mit abschriften von Selbolder u. a. pfarrurkunden.

690. *Eberhard Schelm schreibt an Heinrich von Holzhausen wegen seiner streitigkeiten mit den Frankfurter weissfrauen über rechte zu Seckbach.* (1395 *anfang märz*?) (1395 anfang märz?)

Mynen grüsz züvornt, liebe Heyntze. Also als du bedetynget und mir geret hast und bede von der wieszin fraüwen wegen und myntwegen und bede mich, daz ich dȳ czweyunge und sachee (!), dȳ die wieszin fraüwen und ich myt eynander hatten, daz ich daz liesze kommen an daz hoffegerechte zü Seckebach, wiesten danne dȳ hoffegenen (!), daz mir der hoff und daz güt tün solde, als ich danne meynde, so solde mir dȳ frocht folgen ane hindernusse allermenlichez: dez bedin ich dich, daz dü mir daz und andris haldin vollest, als dü betytynget und mir geret hast, und auch bestellen wollest, daz mir dȳ mynen unbecrot darumbe bliben. Und dü herzü, als ich dir wol geleube, daz ich mich icht serer derffe von dir beclagen. Dynen antht-wart lasze mich wieszin myt diessin bodin; under myme inges*igel*.

Ebirh*art* Schelm.

Deme festin mane Heynriche von Holczhussen, scheffen zü Franckinf*urt*, l*ittera* d*etur*.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28. Bornheimer Berg A.

(1395 mitte märz.) 691. *Heinrich von Holtzhusen schreibt an Eberhard Schelm und bestreitet, dass er sich ihm gegenüber der weissen frauen wegen oder sonst zu irgend etwas verpflichtet habe; den gütlichen tag habe er nur um ihretwillen helfen leisten und wie man davon geschieden sei, wüssten die wohl, die dabei gewesen wären. Ohne datum* (1395 *mitte märz*).

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Mlglb E 28. Bornheimer Berg A. — Am 20. märz 1395 (off den sameztag nach Girdrudis) antwortet Eberhard Schelm darauf: er bitte um eine baldige zusammenkunft und erwarte daselbst erfüllung der gegebenen zusage, sonst würde er sich anders über ihn beklagen als bisher. Orig.-pap. Das briefsiegel beschädigt. — Am 21. märz (ipso die Benedicti) wiederholt Heinrich von Holtzhusen seine angabe, dass er von irgend einer verpflichtung gegen Eberhard nichts wisse; wolle ihm dieser eine zusammenkunft nicht erlassen, so möge sie fehde halber in Frankfurt stattfinden. Entwurf, papier. Beide ebenda.

1395 märz 31. 692. *König Wenzel belehnt Eberhard Waisen mit einem achtel des zehnten zu Gelnhausen, wie ihn Ulrich Blumechin besessen hatte. Prag* 1395 *märz* 31.

Wir Wentzlaus von gottes gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und thun kunt offentlichen mit diesem brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen, daz vor uns kommen ist Eberhard Weisen (!), unser und dez richs lieber getreuer, und legte uns vur, wie daz im ein achtteil dez zehenden zu Geilnhusen, daz von uns und dem riche zu lehen ruret, an in von todez wegen etwan[1]) Ulrich Blümichens recht und redelichen kommen[2]) und gefallen were, und bat uns mit flysze, daz wir im als ein römischer künig denselben achtteil dez zehenden gerüchten genediglichen zu verleihen. Dez haben wir angesehen solche redeliche[3]) bette und vleyszige dienste, die uns und dem riche der vorgenante Eberhard vormals gethan hat, teglichen thut und fürbas desto williger[4]) thun soll und mag in künftigen zeiten, und haben ihm darumb mit wolbedachtem mut, gutem rate und rechter wissen sulchen achtteil dez zehenden[5]) zu Geilnhusen mit allen rechten, als in der vorgenante Ulrich ingehapt und gehalten hat, gnediglichen verliehen und gereicht, leihen und reichen im den von römischer küniglicher

1) »etmen« vorl. 2) »komme« vorl. 3) »eidliche« vorl. 4) »willicher« vorl. 5) »zehunden« vorl.

machte in craft ditz brieves, also daz er und sein rechte lehenserben denselben achteil dez zehendes zu Geilnhusen von uns und dem riche zu rechten lehen haben, halten und daz genieszen und gebrauchen sollen in aller der maszen, als den der vorgenant Ulrich von uns und dem reiche ingehabt und genossen hatt, von allermenniglichen ungehindert, unschädlich doch uns und dem reiche an unsern diensten und sonsten iedermann an seinem rechten. Mit orkund dietz briefs versiegelt mit unser küniglichen maiestat insiegel. Geben zu Praga, nach Christus geburt dreytzehenhundert iare und darnach in dem funfundneunzigsten iare, des nehsten mytwochs vor dem palmensuntag, unser reiche dez behemischen in dem zweyunddreyszigsten und dez römischen in dem neunzehenden iaren.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

693. *Friedrich von Stogheim versöhnt sich mit Ulrichen von Hanauwe und wird um hundert gulden sein burgmann zu Wonnecken; wolle er künftig feindlich gegen Ulrich handeln, so solle er zuvor die hundert gulden zurückzahlen und damit die burgmannschaft aufheben.* 1395 *feria feria* (!) *post dominicam, qua cantatur quasimodogeniti, april* 19—23. 1395 april 19—23.

Orig.-perg. Ein etwas verwischtes siegel hängt an. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 452.

694. *Ruprecht von Kalnhusen, vogt zu Wonnecken, ersucht die bürgermeister von Franckenford dahin zu wirken, dass Eberhard Reybir aus Dorffeldin, Gotze, Heinz Dûfel und Gotze auch aus Dorffelden nicht weiter durch die geistlichen richter zu Mencze auf klage der Frankfurter bürger Clas Schramm und Johannes von Geylnhusen vorgeladen würden, da dies dem abkommen seines junkers mit der stadt zuwider laufe. Feria quarta post Marci,* 1386 *mai* 2 — 1395 *april* 28. 1386 mai 2 — 1395 april 28.

Orig.-pap. Das briefsiegel ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 501. — Ruprecht wird als amtmann zu W. 1389 febr. 16 genannt, vor ihm erscheint zuletzt am 26. august 1385 Eckard Kolling, nach ihm zuerst H. Schelris am 2. juli 1395 in diesem amte.

1395 juni 17. 695. *Hans von Eysinbach gelobt für Andreas Sleyfr(as) und Grefehenne, dass der durch Henne von Beldirsheim vermittelte vertrag mit Ulrichen von Hanauwe mit achttägiger kündigung gehalten werden solle.* 1395 *feria quinta post Aurei et Iustine, juni* 17.

Orig.-pap. Unten aufgedrücktes siegel mit papierdecke unkenntlich. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1395 juni 19. 696. *König Wenzel belehnt Johann von Isenburg mit dem burggrafenamte zu Gelnhausen und dem Büdinger walde. Karlstein* 1395 *juni* 19.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir von wegen des edeln Iohansen von Ysemburg, unsers und des reichs liben getrewen, mit demutigem fleisse gebeten sein, das wir im die nachgeschriben guter, mit namen das burggrafampte der burge zu Geilnhusen und den Budinger walt mit allen und iglichen iren zugehorungen, die von uns und dem reiche zu lehen ruren und von todes wegen seines vaters an in recht und redlichen kumen und gefallen sind, zu vorleihen gnediclichen geruchten. Nu haben wir von im zuvoran gewonliche huldunge und eyde von sulcher egenanter guter wegen ufgenomen, uns und dem reiche getrewe und gewere zu sein, unsern schaden zu wenden und fromen zu werben, als das ein igliche lehenmane seinem rechten naturlichen herren zu tunde pflichtig und vorbunden ist, und haben ouch angesehen sulche dinste und trewe, als uns und dem reiche der egenante Iohans ofte und dicke nuczlich und williclichen getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mage in kunftigen czeiten, und haben im dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen die egenanten guter, mit namen das burggrafampte der burge zu Geilenhusen und den Budinger walt mit iren zugehorungen, nichtes usgenomen, gnediclichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die in craft dicz brives und romischer kuniglicher mechte, als ferre wir das von recht tun sollen und mogen, so das er und seine lehenserben dieselben gutere mit allen iren zugehorungen von uns und dem reiche zu rechtem manlehen haben, halden, besiczen und der geniessen sollen und mogen in aller massen und weize, als die etwenn sein vater yngehabt und besessen hat, von

allermeniclich ungehindert, unschedlichen doch uns und dem reiche an unsern dinsten und sust yederman an seinen rechten. Mit urkunt dicz brives, vorsigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Karlstein, noch Cristes geburt dreiczehenhundert iare und dornach in dem funfundnewenczigistem iare, des nehsten sunabendes vor sand Iohans tage baptiste, unserr reiche des behemischen in dem dreiunddreissigistem und des romischen in dem newnczehenden iaren.

Ad mandatum domini regis Albertus Magdeburgensis archiepiscopus cancellarius et Franciscus prepositus Northusensis. — R. Wenceslaus de Olomutz.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein. Gedr.: Lünig, Reichsarchiv XXIII 1592; Ludolph, Symphoremata I 678; darnach: Stisser, Forst- und Jagdhistorie beil. s. 65; Simon III 226 ex copiario Darmstad.

697. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Gelnhausen über rechtsverweigerung der von Aschaffenburg und ersucht um vermittlung.* 1395 *juni* 29. 1395 juni 29.

Den ersamen wisen, dem rade zü Geilnhusen, unsern liben frunden, enbieden wir der rad zů Franck*enfurt* unsern dinst und eügen und clagin uch von den von Asschaffenburg, daz Fricze Karspach in der ziid, als er ein bürger zů Asschaffinburg gewest ist und uns die von Asschaffinburg in darnach in irem bes*ige*lten brieffe vür iren mitbürger geschriben han, da ist derselbe Fricze, und die yme darzů geholffen han, kommen an dem zolle zůr Nuwenstad und han da Folczen Winsticher unsern burger gefangen und unsern burgern ire wyne reüblichen gnommen in disen lantfriden. So trůngen sie Hennen Winther, auch unsern bürger, daz er in daz closter zür Nuwenstad qwam, und fingen in uff dem gewiheten kirchhofe und han sie genodiget und geschaczt. Herümb wir den von Asschaffinburg etzwii dicke geschriben han iren bürger zů underrichten und zů bestellen, daz unsere burgere irer gefengnisse weren ledig wordin und daz ire gekart, des doch nit gescheen ist, und sie uns auch zů iren eren nit als vollich geentwort han, als wir meynen, daz sie billich getan hettin, und als uns und den unsern not ist. Bidden wir uch, liben frunde, die von Asschaffinburg zů underrichten, daz sie Friczen vorgenant noch underwisen und bestellen, daz unsere burgere ires gefengnisz, schaczunge und virbünds ledig werden und in ire habe und schade gekart und daz wir uwer anwisunge genieszen mogin; daz wollin wir gerne verdinen. Geschee des nit, so musten und wulden wir daz vorter von in schriben und clagin und an alle die stede brengen und fordern, da uns duchte, daz

uns des not were. Und waz uch hievon entstet, bidden wir uch uns zů verschriben, daz wollin wir gerne verdinen. Datum ipsa die Petri et Pauli apostolorum, anno LXXXXV°. etc.

Item in derselbin forme und dato den bůrgmannen zů Geilnhusen, den steden Mildenberg, Selginstad, Omstat, Diepurg, Babinhusen, Hanauwe, Frydeberg und den burgmannen zů Frideberg, Mencze.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 454, 9. — Am 4. juli (Udalrici) überschickt Gelnhausen die vom tage vorher (sabb. post Petri et Pauli) datirte antwort Aschaffenburgs, das sich nur auf verhandlungen vor kurmainzischen beamten einlassen will, — und erhält am 8. juli (Kiliani) eine entgegnung Frankfurts, das seine forderung wiederholt. Alle schreiben, orig. und entwurf, papier, ebenda nr. 454, 12. 15. 16.

1395 juli 2. 698. *Urfehde Hennes von Rateheym gen. pastor von Cleberg an Ulrich von Hanauwe bei der entlassung aus der gefangenschaft. Mit ihm siegelt auf seine bitte Henne Schelrisz d. ä. amtmann zu Wonnecken.* 1395 *sexta feria post Petri et Pauli, juli* 2.

Orig.-perg. Siegel I ein sparren, darüber turnierkragen, II drei breite ringe oder becken, oben 2, unten 1. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 394.

1395 aug. 4. 699. *Henne von Crainfeld verzichtet auf die von ihm beanspruchte mitbestimmung bei der vertheilung eines almosens durch den arnsburgischen hofmeister zu Gelnhausen.* 1395 *august* 4.

Ich Henne von Kreyenfeld bekennen uffenliche in diesme geynwortigen briefe vor mich unde vor myne erben: Soliche ansproche unde forderůnge, alse ich meynde zů haben zů den ersamen geistlichen herren von Arnsburg unde zů erme clostere alse von eyner almüse wegen, die eyn pleger des Arnsburger hobis zů Geylnhusen ierliches pleget armen luden zů reychen, unde ich daz meynde, daz der eldeste von Kreyenfeld usz unserme gesliechte dieselben almuse solde besehen unde die helfen geben, des bŷn ich von erbern luden underwiset mit deme rechten, alse auch vor cziiden myn veter Herte von Kreyenfeld ist mit deme rechten des uberwonnen, daz weder he weder ich oder myne erben zů den vorgenanten geistlichen herren von Arnsbůrg ader zů erme clostere alse von der egeschrebin almuse wegen keyn ansproche, forderunge ader recht nicht enhan. Unde herumbe han ich vor mich unde vor alle myne erben ewecliche virczigen unde virczihen mit craft dieses briefis, also daz weder ich

weder myne erben ader nŷman von unser wegen mit der egenanten almůse nicht zů schicken han ader zů bestellen in keyne wiis, sonder die egeschreben geistlichen herren von Arnsbůrg sollen dieselben almůse ierliches armen luden reichen, alse sie důnket, daz heilsam unde noczliche sii den selen, von den sie kommen ist, unde sie daz vor gode wollen verantworten, en allen bedrang ader hindernisse myn, myner erben ader eyns yeclichen von unser wegen. Des zů orkůnde unde ewige*m*, woreme bekantnisse han ich Henne erstgenant myn eigen ingesiegil vor mich unde myne erben an diesen brief gehangen[1]) unde han ich des gebeden darczů zů kuntlicherme bekantnisse den vesten, edeln knechte Ulrichen Kolling, daz he sin ingesiegil zů dem myme auch hat laszen důn anhenken, des ich Ulrich iczuntgenanter důrch bede willen Hennen erstgenanten mich bekennen. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo quinto, quarta feria proxima post festum beati Petri ad vincula.

Orig.-perg. Beide siegel sind ziemlich gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 675.

700. *Gela Nebenzal, bürgerin zu Gelnhausen, verkauft dem kloster Meerholz wiesen im Stebenrode auf der Mittlau.* 1395 *august* 6. 1395 aug. 6.

Ich Geyle Nebenczeyln, burgerissin zu Geylnhusin, irkennen mit diesem uffin brieffe vur mich, myn erben und vur allen den, dy in horen, sehen oder lesin, daz ich recht und redelich virkauft han und zu grunde zu eyme ewigin kauffe mit diesem brieffe gegeben han den erwirdigin und geistlichin, der meysterynne, priorissin und den iungfrawen gemeinlich des closters zu Miroldis und iren nochkommen dru morgen wiesin und ein firtil mynner oder me, ane geverde, gelegen in dem Stebenrode gnant in dem Stogwinckel uff der Mittela, und horent dyselbin wiesin zu dem burszirerampte und sal der nucz dovon den iungfrawen gemeynlichin dynen und werden uf iren diesch, ane geverde. Und han in dy obgenanten wiesin gegeben umbe eyn somme geldes, der ich von in ganez und gar bezalt bin und forter in mynen nucz gewant han, und vircziihin luterlich und genczlich vur mich und alle myn erbin mit diesem uffin brieffe uff dy obgenanten wiesin unde uff dy somme geldes dovon, also daz ich und myn erben[2]) nicht me[2]) keyne ansproche gehan sullen zu dem obgenanten closter von der obgenanten wiesin wegin, ane allis geverde. Und han in und iren nochkommen vur mich und myn erbin dy obgenanten wiesin uff-

1) »gegangen« orig. 2) auf rasur.

gegeben vur zinggreven und scheffin in dem gerichte, do dyselbin wiesin gelegin sin, also doselbist recht und gewonheit ist, mit namen vur Wenczil Ungerman zinggreve, Henne Ritter, Fricze Kradaman und Cuncze Rodenbechir scheffin; und wir obgenanten zinggreve und scheffin irkennen mit diesem uffin brieffe, daz sulche uffgift vur uns geschehin ist. Und zu urkunde allir vurgeschribiner dinge han ich Geyle obgenante gebedden den erwirdigin, in gotte vatter und herren, hern Friderich abdt zu Selbold, daz er sin ingesigil vur mich und alle myn erbin zu gezugnisse an diesin brieff hat tun hencken, des wir Friderich abdt zu Selbold obgenanter uns irkennen bisigilt han umbe der obgenanten Geylen bedde willen. Datum anno domini millesimo CCC^{mo} nonagesimo quinto[1]), ipso die beati Sixti.

Orig.-perg. Das runde siegel ist sehr beschädigt. Büdingen.

1395 aug. 7. 701. *Sibold Schelm d. ä. bekennt, dass er für ein verpfändetes lehen in Seckbach Gottfrieden von Eppstein verbunden bleiben solle und dass Gottfried vorbehaltlich des wiederkaufs das lehen an sich lösen möge.* 1395 *august* 7.

Ich Sybolt Schelme der eldeste bekennen in diesem uffen brieffe: als mir der etele, myn lieber gnediger iungher, iungher Gotffrid herre zu Eppinstein gegonnet und sin verhengnisse gethan hat, das ich myn teyle des wynezehenden zu Seckbach versetzt han Hennen von Hultzhusen, burgere zu Franckfurt, fur zweyhundert gulden, den ich von dem obgenanten mym iunghern zu lehen han, und ich und myn lehenerben doch verbunden sollen sin und blyben darumb. Auch, wolde der obgeschr*iben* myn iungher ader sin erben den vorgeschr*iben* zehinden losen von Henne von Holtzhusen ader sinen erben für die zweyhundert gulden, das mogen sie dun an alle widderrede in der masse als ich, also das ich und myn erben yn auch widder von en losen mogen fur die vorgeschr*iben* summe gelts. Und han des zu urkunde myn eigen inges*iegel* gehangen an diessen brieff. Gegeben uff den samstag vor sant Laurentien tag, nonagesimo quinto.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopialbuch.

1395 aug. 11. 702. *Sibold und Gerlach Schelme von Bergen versetzen ihr recht und theil des zehnten zu Seckbach an Johann von Holzhausen und seine frau.* 1395 *august* 11.

1) auf rasur.

Ich Sibold Schelm und ich Girlach Schelm von Bergin gebrudere, edelknechte, erkennen vor uns, alle unsir erben und nachkommen offinliche mit diesem briefe, daz wir unverscheidenlichen unsir yglicher vor vol eynmůdiglichen mit wol vorbedachte*m*, beraden müde und darzů auch mit willen, wiszen und verhengnisze des etiln herren, iunghern Gotfrids herren zü Eppestein, unsirs lieben gnedigen iunghern, von dem disse nachgeschreben zehenden zu lehen růrent, und auch des etiln herren, herren Friderichs herren zü Liebsberg, der auch ein deil an dissen nachgeschreben zehenden hat, mit namen den winzehinden, und darzü auch unsir ganerben, des strengen ritters, hern Walthers von Cronenberg und der festen edeln knechte Ebirhard Schelms und Sibold Schelms gebrudere recht und redelichen verkaufft han und verkeuffen in crafft disz brieffs den erbern Johanne von Holtzhusen, Annen siner elichen husfrauwen und yren erben und dem, der dissen brieff inne hat, alles unsir recht und unsir teil der zehenden, mit namen des grozen und des cleinen winzehenden und des hauwzehenden und obeszehenden zu Seckebach, mit allem dem, es sy clein oder groz, als darzü gehoret, nicht uszgenommen (und mit namen so ist des grozen und des cleinen winzehenden eins pastors ein firteil und die andern dru teil sint gliche halb unsir, so deilet man den hauwzehenden und den obeszehenden als den fruchtzehenden in dem felde) umb zweyhundirt gulden güter cleiner swerer gewegener gulden, der wir von den vorgenanten elichen luden gütlichen und wol gericht, beczalet und gewerit sin, und wir han auch die vorbasz in unsern notz und notdorfft gewandt und gekerit. Disse egenanten unsir teile der zehenden sollen und mogen die vorgenanten eliche lude Iohan und Anne oder yre erben oder der, der dissen brieff inne hat, itzunt an und vorbasz alle ierlichs uffheben, innemen und sich der zü alle*m* yrem notze und frommen, wie sie gelustet, gebruchen, ane alles hindernisse und widderreden unsir oder unsir erben noch anders eins iglichen. Doch so hant uns dieselben Iohan und Anne die fruntschafft getan und ist auch mit namen geredt, daz wir oder unsir erben eins yglichen iares vor sant Walpurge tage die egenanten unsir zehenden mit den vorgenanten zweynhundirt gulden, als sie dan zü Franckinf*urt* genge und geneme sin, widder umb sie oder ire erben oder umb den, der dissen brieff inne hat, keuffin mogin und sollen yn auch die bezalunge derselben zweier hundirt gulden in der stad Franckinf*urt* tůn mit auch allen kosten, zerungen, giselschafft, botinlonen und allen andern schaden, als daruff nach dem, als hernach erludt wirt, gegangen were. Welches iares aber derselbe sant Walpurge tag vorkommet und vergangen ist, daz wir oder unsir erben den widderkauff in der maisze,

als vor underscheiden ist, nyt getan han, so ist die schare uff dem vorgenanten unsir teile der zehenden den vorgenanten Iohanne und Annen und yren erben, oder dem, der dissen brieff inne hat, des iares erschenen und verfallen . . . .[1]). So han ich Sibold Schelm und ich Girlach Schelm, die obgenanten gebrudere, uns vergiselt und vergiseln uns mit diesem brieffe unsir iglicher mit sin selbes libe, mit eyme knechte und mit zwein pherden, der pherde iglichs als güt sal sin als zwentzig gulden oder beszer, und han darzů zů uns zů rechten giseln gesazt unverscheidenlichen yr iglichen vor vol und auch ir iglichen mit sin selbes libe, mit eyme knechte und mit zwein pherden, der pherde auch iglichs als güt sal sin als zwentzig gulden oder beszer, und ir keiner sal sich auch mit dem andern entschudden noch sich uff den andern ziehen, die festen edelknechte Hennen von Hofeheim, Heinrich Graslog den iungen und Hennen Dogiln . . . .[2]). Und wir Gotfrid herre zů Eppestein, Friderich herre zü Liebsberg, Walther von Cronenberg ritter, ich Ebirhard Schelm und ich Sibold Schelm edelknechte, gebrudere, alle vorgen*ant* erkennen vor uns und alle unsir nachkommen und erben, daz dirre kauff in aller der maze, als vor erludt hat, mit unsir aller gute*m* willen, wiszen und verhengnisse gescheen und ergangen ist. Und wir sollen oder enwollen auch noch anders nymand von unsern wegen semtlichen oder unsir keiner besundern dissen selben kauff nach dem, als vor erludt hat, nyt irren oder hindern oder in keine wise darwidder tün oder schaffen getan werden, sunder alle argeliste und geverde. Des zů orkunde und festir stedekeit so han wir Gotfried herre zü Eppestein, Friderich herre zü Liebsberg, Walther von Cronenberg ritter, Ebirhard Schelm und Sibold Schelm gebrüdere und ich Sibold Schelm und ich Girlach Schelm, auch gebrudere, unsir iglicher sin eigen inges*igel* vor uns, alle unsir erben und nachkommen und darnach wir die vorgenanten gisele, mit namen Henne von Hofeheim, Heinrich Graslock und Henne Dogil auch unsir yglicher sin eigen inges*igel* vor uns, wir alle semtlichen an dissen brieff gehangen, uns damyde zů bewisen und zů besagin aller vorgeschreben stucke und artickele. Datum anno domini M CCC LXXXX quinto, feria quarta proxima post diem beati Laurencii martiris.

---

1) ebenso steht den käufern frei, jährlich ein vierteljahr vor s. Johanns tag baptisten die summe zu kündigen und wenn sie dann nicht bis zum Johannistage bezahlt worden, sie bei christen, wucherern (kauwerzenen) und juden zu Franckinfurt, zu Mentze oder wo sie wollen aufzunehmen und daneben die schuldner und ihre geisel in geiselschaft einzumahnen. 2) wenn ein artikel nicht gehalten werde oder an der lieferung

Orig.-perg. Die zehn runden siegel hängen in obengenannter reihenfolge an, I und II braun, die andern grün; gut erhalten ausser den beschädigten II, V, VII. An der urkunde hängen drei transfixe von 1400 juni 25, 1416 märz 29 und 1416 september 2. Frankfurt, stadtarchiv Mlglb E 28. Bornheimerberg B, Seckbach.

703. *Fehdebrief Eberhards von Fechenbach an Reinhard und Johann von Hanau.* 1395 *august* 12.

1395 aug. 12.

Wisset, her Reinhart und iungher Iohan gebrudere, herren zu Hanauwe, als uch myn gnediger herre von Mencz von mynen wegen uch geschriben hat und ich uch auch mit mynen frunden besant han, die von mynen wegen mit uch gerette han, umbe den grossen verderplichen schaden, den ich Eberhard von Vechinbach bii uwerm bruder und bii uwerr herschafft genummen han und noch huttisz tages nemen, die ir eynes teilis ynne hat, und ich uch darumbe auch geschriben han, das mich doch allis nicht gehelffen mag: lasset ich uch wissen, daz ich Eberhart vorgenant und myne gebrotten knechte, und wen ich darczu brengen mag, uch und die uwern phenden und zu den uwern griffen wil umbe den grossen verderplichen schaden, den ich bii uwerm bruder und bii uwerr herschafft genommen han und noch nemen; und nemet ir und die uwern der phandunge schaden, welchirley schaden daz were, des wolde ich myn ere an uch bewart han. Und bedorffte ich und myne helffere und knechte, die ich itzunt han oder hernach gewynnen mag, me bewarunge, als der herren briefe und eydrekeit (!) uszwiset, die wolden wir auch mit diesem briefe getan han. Under myn ingesigel, geben in[1] dem funffeundnunczigisten iare, uff den nesten donrestag nach sant Laurencien tage.

Gleichzeitige abschrift, papier, mit der überschrift »copia«. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 474.

704. *König Wenzel befiehlt der burg Gelnhausen, den auf seine absetzung gerichteten bestrebungen widerstand zu leisten und ihm die ihnen zugehenden nachrichten mitzutheilen. Prag* 1395 *august* 28.

1395 aug. 28.

Wenczlaw von gots gnaden romscher konig, zu allen ziiten merer des richs und konig zu Beheim. Lieben getruwen. Uns ist zu wiszen

eintrag geschehe, sollten schuldner und geisel auf mahnung in Frankfurt einreiten; verstorbene geiseln sollen in dem monate nach der mahnung ersetzt werden; beschädigung der siegel mache die urkunde nicht ungültig. 1) »ich« vorl.

worden, wie daz etliche unser und des richs fursten, die doch uns als eyme romschen konige gewonliche huldunge und eyde gethan haben, witder soliche truwe, der sie uns virbunden sint, nach dem riche stellen und meynen uns daz zu entfremden. Und wan wir uwer truwe vor andern luten sunderlichen wol getruwen, darumbe bitten wir uch mit ganczem flisze und ernste, werez, daz soliche sache an uch qwemen oder uch zu wiszen wurden, daz ir die understeen wullet, so ir beste moget, als lange, daz wir selben czu dutschen landen kommen oder unser erbere botschafft mit voller macht dahyne senden, daz wir kurczlich meynen zu thun. Und wie ez umbe alle sachen gestalt ist, daz lat uns bii tag und nacht witder wiszen, dasz uns von uch sunderlich wol zu dancke ist. Geben zu Prage, an sent Augustins tag, unser riche des behemschen in dem XXXIII. und des romschen in dem XX. iaren.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 13.

1395 sept. 1. 705. *Peter von Bacharach scolasticus s. Marie in campis bei Mainz befiehlt dem erzpriester und dem kämmerer des landkapitels zu Rossdorf und dem pfarrer daselbst, Ulrichen von Hanau auf klage des Jacobsklosters nach Mainz vorzuladen.* 1395 *september* 1.

Petrus de Bacheraco scolasticus ecclesie sancte Marie in campis extra muros Maguntin*enses*, iudex et conservator iurium, privilegiorum et bonorum ad religiosos viros, dominos abbatem et conventum monasterii sancti Iacobi extra muros predictos ordinis sancti Benedicti spectancium ab honorabili viro, domino decano ecclesie sancti Stephani Maguntin*ensis* iudice et conservatore in hac parte principali una cum suis certis collegis cum clausula »quod si non omnes, tamen duo aut unus vestrum etc.« a sede apostolica delegato subdelegatus, honestis et discretis viris, archipresbitero et camerario sedis Rostdorff ac plebano ibidem ceterisque plebanis, viceplebanis et beneficiatis aliis tam curatis quam non curatis, clericis et notariis publicis per civitatem et diocesim Maguntin*am* ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre pervenerint littere, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Vobis et cuilibet vestrum, qui super presencium execucione requisiti fueritis vel alter vestrum fuerit requisitus, sub excommunicacionis pena canonica monicione premissa firmiter et districte auctoritate nostra, ymmo verius apostolica precipiendo mandamus, quatenus accedentes quo fuerit accedendum et

quilibet vestrum accedat et nobilem domicellum Ulricum de Hanauwe peremptorie citetis, quem et nos citamus peremptorie in hiis scriptis, ut feria[1]) quarta proxima post festum nativitatis beate Marie virginis coram nobis compareat in civitate Maguntina hora primarum in curia habitacionis nostre querimonie venerabilis patris, domini Iohannis abbatis monasterii sancti Iacobi predicte (!) in iure et iusticia finaliter responsurus. Reddite litteras sigillatas in signum execucionis per vos et quemlibet vestrum facte pena excommunicacionis sub predicta. Datum anno domini M CCC XC quinto[1]), kalendis Septembris.

Actum anno XCV., feria quarta ut in littera citati non com-(paruerunt), quos reputavimus contumaces etc.

Orig.-perg. Geringer rest des ersten siegels; von dem zweiten ist nichts erhalten. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob bei Mainz.

706. *Konrad erzbischof von Mainz bekennt, dass ihm Ulrich von Hanau zweihundert gulden geliehen habe, und stellt bürgen für die rückzahlung. Aschaffenburg 1395 oktober 4.* 1395 okt. 4.

Wir Conrad von gots gnaden des heilgin stuls zu Mencze erczbischoff, des heilgen romischen richs in dutschen landen erczcanceller bekennen fur uns, unser nachkomen unde stiffte zu Mencze, daz uns der edel Ulrich herre zu Hanouwe, unser lieber neve unde getruwer, gutlichin geluhen hait zweyhundert guter guldin, die wir furbaszer Frideriche von Riffenberg ritter, unserme lieben getruwen, an siner schulde, dafur er uff uns in leistunge gemant hatte, geben han; dieselben zweyhundert guldin redden wir fur uns unser nachkomen unde stifft deme obgenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben gutlichin widder zu geben unde zu beczalen uff sante Martins dag nest komende nach datum dieses brieves oder bynnen vierczehen tagen darnach, ane alle geverde. Des zu merer sicherheit so han wir demselben von Hanouwe dafur zu giseln gesaczt die edeln Schencke Ebirhard herren zu Erpach und Conrad von Bickenbach, unser oheim, unde Wigand, Iohans von Stogheim ritters son. Also werez sache, daz wir, unser nachkomen oder stifft deme egenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben die vorgeschriben zweyhundert guldin uff die vorgenante zit nit geben unde beczalten, wann dann dieselben unser gisele von deme obgenanten Ulriche herren zu Hanouwe oder sinen erben gemand wurden mit botden oder mit brieven oder münd widder münd, so solden sie zu stünt unverczogelich gein Wonnecke

1) das folgende datum steht auf rasur.

oder Hanouwe in eyne offenen herborde (!), darin sie von yme gemant wurden, komen, yr iglicher mit sin selbs libe, mit eynem knechte unde zwen pherden, unde da eynen rechten gisel halden unde uz der gisel-schafft nit zu komen, der egenante von Hanouwe oder sine erben sin dann der vorgeschriben zweyhundert guldin genczlichin betzalt oder sy dann mit desselben von Hanouwe oder siner erben willen unde wiszen. Des zu urkunde ist unser ingesigel an diesen brieff gehangen. Unde wir Schencke Ebirhard, Conrad von Bickenbach unde Wigand von Stogheim gisele vorgenante bekennen offinlich mit diesem brieve, daz wir also gein deme obgenanten von Hanouwe gisel wurden sin unde redden mit guten truwen gute gisele zu sine, gisilschaffte zu halden unde zu tune in aller masze, als davor von uns an diesem brieve geschriben stet. Des zu urkunde unde merer sicherheit so han wir Schencke Ebirhard unde Conrad von Bickenbach unser yglicher sin ingesigel zu des obgenanten unsers herren, hern Conrads ercz-bischoffs zu Mencze ingesigel an diesen brieff gehangen. Unde want ich Wigand obgenant eygens ingesigel nit han, so han ich gebeden hern Iohann von Stogheim, mynen vater, daz er sin ingesigel, mich aller vorgeschriben sache zu besagen, fur mich zu der vorgeschriben myner herren ingesigel an diesen brieff gehangen hait, des ich Iohann von Stogheim vorgenanter bekennen. Datum Aschaffinburg, ipso die beati Francisci confessoris, anno domini millesimo trecentesimo nona-gesimo quinto.

Orig.-perg. [Die runden siegel sind alle beschädigt, von III, Konrad von Bickenbach, ist nur ein bruchstück erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1395 okt. 15. 707. *Graf Johann von Wertheim, Ulrich von Hanau, Philipp und Philipp von Falkenstein, Kraft von Bellersheim, Konrad Krieg und Sibold Schelm beschliessen einen burgfrieden für Breuberg.*

1395 *oktober* 15.

Wyr Iohans grave zu Wertheim uff eyne siiten und wir Ulrich herre zu Hanauwe uf die andern siiten, wir Philips herre zu Falken-stein und zu Minczenberg, wir Philips von Falkenstein herre zu Minczenberg, ich Krafft von Beldersheim, ich Conrad Krieg[1]) und ich Sivolt Schelm der ionge uf der dritten siiten bekennen vur uns und unsere erben und alle unsern uffenlich mit diesem brief, daz wir

1) »brieg« vorl.

durch unsers nutzis und frommen willen eyns gemeynen burgfrieden übereyn worden syn yn dem slosze Bruberg[1]) und haben den gemacht yn allen maszen und mit sulichen underscheiden, als hernageschr*ieben* steet. Zum ersten sal der[2]) burgfriede geen, steen und gehalten werden yn der burg zu Bruberg[1]) und bisz gein Sampach in daz dorff und von Sampach an bisz zu dem borne bii den Wolfen und von dem borne den weg hynin zu Heinstad an daz dorff und von Heinstad bisz uff die Mommelingen und die Mommelingen uff bisz wieder geen Sampach an daz dorff, an geverde. Und ist auch beredt, daz unser keyner ader sin erben an der andern liib ader gut oder die yren nit griiffen ader schedigen sullen in dem vurgenanten slosze und burgfrieden, ane geverde, in keyne wiisz. Wers auch, daz wir ader unser erben kriege[3]) odir zweyunge under eynander heten oder gewonnen, da got vur sii, do ensullen sich unser keyne oder die synen usz dem vorgeschr*ieben* slosz wieder die andern nyt behalffen, ane geverde. Es ist auch beredt, daz wir und unser erben getrulich burghude tun sullen zu dem vurg*enanten* slosze, ane geverde. Me ist geredt, daz unser obgenanter[4]) gaenerben und gemeynen oder syner erben keyner nymands ye zu dem vurg*enanten* slosze husen oder enthalden sal wieder den andern, ane geverde. Weris aber, daz unser eyner, welch daz were, oder syne erben ymands enthilden in dem vurg*eschriben* slosze, wieder den sullen die andern oder ir erben nit enthalden, diiwile des krieg oder enthalt wert, der vor anthalden ist. Und mit namen ist beredt, ob eyn furste yn dem vurgeschr*iben* slosze enthalden wurde von uns obgenanten gaenerben und gemeynen allen ader unser eyns teils, der sulte geben seeszig gulden und viere gute armbrust, eyn grave driszig gulden, eyn herre zwenczig gülten und ir iglicher zweye gute armbroste, eyn ritter oder eyn knecht funff gulden und iglich eyn gut armbrost und nit mynner eyns iglichen iars, ane geverde. Und waz geldes also davon gefiele, daz sulte man anlegen und an dem vurgenanten slosz verbuwen nach rade unser obgenanten gaenerben und gemeyner und unser erben. Und sulte auch der enthalt umb daz vorg*enante* gelt nit lenger weren dan eyn iair und wan daz iair usz ist, begerte dan der, der also enthalten were, eyns lengern enthalts und wurde er dan also enthalten, so sulte er aber eyns iars als wîl (!) geben, als vorgeschr*iben* steed, ane geverde. Und abe eyn furste also anthalden wurde, der solte alle wege, diewiiel syn anthalt wert, zum mensten wiere endeliche[5]) gewapenten mannen

---

1) »Burberg« vorl. 2) »er« vorl. 3) »briege« vorl. 4) hiernach »g«. 5) »enliche« vorl.

yn dem vurgenanten slosz haben, ane geverde, und ene grave oder eyn herre yrer iglichen zwene endeliche gewapente und eyn ritter oder eyn knecht eynen gewapenten man uff yren eigen koste, es were dan daz dieselben, die also enthalden weren, selber in dem vorgenanten slosze weren und legen, ane geverde. Obe auch eyn riichstad enthalden wurde, die solte geben und tun gliicherwiisz als eyn furste. Und sullen auch dieselben, die also enthalten werden, oder die kneich (!) oder menner, die also daryn geschicket werden, diesen burgfrieden auch in guten truwen globen und zu heiligen sweren stede zu halten und mit dem slosz getruwelich umbzugeen als wir, als lange ir enthalt wert, ane geverde. Und sullen wir vorgenante ganerben und gemeyner und unser erben unser iglich dem andern heilffen daz vorgenante slosze, und waz in dem burgfrieden begriffen ist, getruwelich zu schuren und zu schirmen, ane geverde. Ob es auch were, daz unser obgenanten ganerben und gemeynere eyner oder me von dodes wegen abegienge, daz got lange verhalte, so sulten die andern, die noch in leben weren, des oder der abegegangen erben nit zu dem vurgenanten sloszen laiszen, es were dan, daz sie vor dieszen burgfrieden auch in guten truwen globt und zun heiligen gesworen stede zu halden nach uszwisunge[1]) dies briefs; und wanne sie daz also getan haben, so sol man sie zu stunt und ane wiedderrede zu dem vurgenanten slosze laiszen, ane geverde. Auch ist mit namen beredt, ob dheinerlei zweyunge oder missehellunge[2]) zuschen uns[3]) gaenerben und gemeyneren, unsern erben oder den unsern in dem vorgenanten slosze und burgfrieden wirden oder antstunden, da got vur sii, daruber haben wir[4]) gekorn eynen gemeyneren man; also bescheidenlichen, welcher unsirr parthii oder unsern erben suliche[5]) vorgeschriben zweyunge und uberfarunge gescheen were, dieselbe parthie mochte dan dem gemeynen manne darumb schriben und mannen, den wir itzund gekorn haben oder noch kiesen werden, ob der abegienge. Und wan der gemeyne man, den wir itzunt daruber han oder noch kiesen werden, darumb also ermant wirt, so sal er yn den neesten vierzehen tagen nach der manunge beiden partiihen eynen dag benennen und bescheiden geen Bruberg und sullen dan die partii, den der dag also bescheiden, unverzogelich bii den eiden[6]), die sie heruber getan han, zu dem dage riiten und da von beiden siiten zwene irer frunde[7]) darzu geben zu dem gemeynen manne und wie drei ader die merer teil under yn die sache richten und entscheiden

1) »uszwisseunge« vorl. 2) »miselunge« vorl. 3) »und« vorl. 4) »wie« vorl. 5) »sulichen« vorl. 6) »erben« vorl. 7) »iren frande« vorl.

mit eyme fruntlichen rechten, ob sie daz nit gutlich gerichten mogen, daz sal von beiden siiten stede und veste gehalten werden und sol auch die sache ende nemen yn den nesten vierzehen dagen darnoch, so iz zu tagen also komen were, oder e, ane geverde. Ob es auch were, daz der gemeyne man, den wir itzunt gekorn han, von dodis wegen abegienge, daz got lange verhalte, so sullen wir obgenante gaenerben und gemeyner alle zusammen riiten geen Bruberg in dem neesten maende darnach oder die unsern mit macht dar[1]) schicken und da eynen andern gemeynen man kiesen, als dicke des noit geschiet, ane geverde. Alle vurg*enanten* stucke, punt und[2]) artickele semptlichen und besondern haben wir obgenan*te* gaenerben und gemeyner vur uns, unser erben in guden truwen und zu den heiligen gesworen und geloben die auch mit crafft disz brîfs stede, veste und unverbrochlich zu halden, ane allerley geverde und argelist und ane allerley wiederrede. Des zu urkunde haben wir Iohan grave zu Wertheim, wir Ulrich herre zu Hanauwe, wir Philips herre zu Falkenstein und zu Minczenberg, wir Philips von Falkenstein herre zu Minczenberg, ich Crafft von Beldersheim, ich Conrad Krieg und ich Sybolt Schelm der ionge unser iglicher syn eigen inges*iegel* vur uns und unser erben und alle die unsern an diesen brîf gehangen. Datum anno domini M CCC nonagesimo quinto, feria sexta proxima ante diem beaty Galli confessoris.

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteinisches kopialbuch.

708. *Kloster Himmelau erkauft einkünfte und rechte in Haitz.* 1395 dec. 3.

1395 *december* 3.

Ein brief, darin Henn vom Hutten dem closter Himellaw alle die gulten, zins, recht und ansprach an dem gute, das da leit zu Hetz, und was die besserung ettwan Heintze Brumbgesz, verkaufft, welcher brieff anfahet: Ich Henn vom Hutten und ich Agnes sein eeliche wirten bekennen etc. Datum anno domini M CCC XCV, feria sexta post Andree apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 15v.

709. *Johann von Hanau, Hermann Küchenmeister und genossen kündigen Frankfurt um Eberhard Schelms willen fehde an.* 1395 dec. 10.

1395 *december* 10.

1) »dir« vorl. 2) »dar« vorl.

Wiszet, burgermeister, rad und stad czu Franckinfůrt, daz wir Iohan herre czu Hanauwe uwer fiend woln sin umbe wiln Ebirhard Schelms und woln dez unser ere an uch und an den uwern bewart han, wir und dy hernach geschriebin sten, mit namen Herman Kochenmeister, Gotfrid Czipper, Henne Horwade, den man nent Kratzentüfel, Kůne vom Brůnynges, Gunther von Bleychinbach, Wynther Czipper, Wilhelm Kaczenbisz, Heincze Summerlade, Peter Degin, Concze Ruppe, Heincze Marckebel, Henne von Kebel, Claes Sendener; und woln dez alle unser ere an uch bewart han und cziehen uns dez an sinen friede und unfriede. Gegebin under unser Iohans ingesigel, dez sich dy andern nů czu male alle mit uns gebruchin. Datum anno domini M°. CCC°. XCV°., feria sexta proxima ante Luciam virginem.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte, gut ausgeprägte, aber beschädigte runde siegel zeigt den schrägliegenden hanauischen schild mit schwanenhelm, umschrift: Ioha... herre zv hanauw. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 467, 6.

um 1395. 710. *Verzeichniss der güter und einkünfte der pfarrei Bischofsheim. Um* 1395.

Bischoffsheym parrochie ad collacionem capituli ecclesie sancti Bartholomei Franckenfordensis spectantis pleno iure, cuius patroni sunt martires Prothus et Iacinctus, bona hic notantur.

Primo unum plaustrum feni, in Iunio, quod quatuor equis super instrumentum haugabel dictum wlgariter duabus primis rotis antepositum trahi potest, de curia dicta fronhoff et de prato dicto uff dem Brůle sitis in villa et in terminis ville Bischoffsheym prenotate. Nota hic, quod dominus Rudolphus plebanus ibidem convenit cum sculteto omni anno pro III libris hallensium solvendis plebano ibidem pro dicto plaustro feni. Obiit idem R. anno domini MCCCLXXXXIII., VIII. die mensis Marcii. — Item I quartale pratorum, leg*ato* dicti Lypbechers, sit*um* in terminis ville Bischoffsheym prenotate in palude dicto Osterwese seu Rŷt. — Item XX octalia siliginis infra assumpcionem et nativitatem beate Marie virginis duo festa canonici ecclesie sancti Bartholomei predicte plebano dicte ville Bischoffsheym annuatim de maiore decima bladi ibidem amministrant. — Item unus mansus cum XX iugeribus terre arabilis sitis in terminis ville Bischoffsheym prenotate in campo versus Dorinkeym, XXII iugera in campo versus Bergin, XVIII iugera in campo versus Franckenford et in parvo campo X iugera agris infra specialiter denotatis ad plebanatum Bischoffsheym pertinet prenotatum. — Item quinque ame vini cre-

menti ville Bischoffsheym prenotate die Michaelis seu in autumpno, canonici predicti plebano prefato annuatim de maiore decima vini ibidem amministrant. — Item I marc*am* denar. die natali beati Martini episcopi canonici predicti plebano prefato annuatim amministrant de corpore prebendarum eorundem. — Item sex sol. denar. die eodem de domo Heinrici Zynke sita in villa Bischoffsheym predicta, de quibus plebanus hostias et vinum pro sacramento per annum procurabit. — Item III sol. denar. die eodem de domo Wigandi dicti Bergir sita in villa Bischoffsheym prenotata. — Item XVI sol. denar. die eodem de uno iugere vinearum Bertoldi dicti Keldir sitarum in terminis ville Bischoffsheym predicte an der Lydengazzen. — Item IIII sol. denar. die eodem de bonis Markelonis Rumpinheymmers sitis in terminis ville Bischoffsheym prenotate, de quibus plebanus ibidem synodum celebranti anno uno XIIII hall., alio anno XIII hall. ministrabit. — Item VIII denar. die eodem de dimidio iugere vinearum Henk*in*i de Dorinkeym sitis in terminis predictis monte dicto an dem Keysersdrische. — Item XVI denar. die eodem de II iugeribus arabilium Berthe molendinar*ie* sitis in terminis predictis loco dicto an dem Lohe. — Item VII sol. denar. die eodem de dimidio iugere vinearum Bertoldi sitis in terminis ville Bischoffsheym predicte loco dicto an dem Sande. — Item IIII sol. denar. die eodem de uno quartali vinearum dicto zů gertelin Henki*n* Grebirs, sito in terminis ville Bischoffsheym prenotate. — Item VIII sol. denar. die eodem de tribus quartalibus vinearum Conradi Hertwin sitis in terminis ville Bischoffsheym prenotate iuxta viam versus Bergin. — Item decima minuta infra valvas et sepes ville Bischoffsheym in animalibus, fructibus crescentibusque quibuscumque spectat ad plebaniam Bischoffsheym prenotatam. — Item die groste werc in silva in glandibus et lignis pro edificiis super dotem seu curiam parrochie Bischoffsheym prenotate. — Item curia seu habitacio dotis cum ortis, piscina et torculari sitis in villa spectat ad plebanum ville Bischoffsheym prenotate. — Item plebanus predictus est superior magister fabrice et dabit cum incolis campanarium ecclesie parrochialis ville Bischoffsheym prenotate.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17b. Die aufzeichnung ist jedenfalls nach 1393 märz 8 geschehen, da ein ereigniss dieses tages darin erwähnt wird.

um 1395. 711. *Verzeichniss der güter und einkünfte der pfarrei Fechenheim. Um* 1395.

Vechinheym, parrochie ad collacionem scolastici et cantoris simul ecclesie sancti Bartholomei Franckenfordensis spectantis pleno iure, cuius patroni gloriosi apostoli Philippus et Iacobus, bona et redditus hic notantur.

Primo I sol. denar. die pasche de duobus iugeribus agrorum Iohannis Drutman sitis in terminis ville Vechinheym prenotate. — Item IX octalia siliginis infra assumpcionem et nativitatem beate Marie virginis duo festa de decima maiore ibidem monasterium Arnsburg amministrat[1]). — Item unus mansus terre arabilis situs in terminis ville Vechinheym prenotate agris infra specialiter denotatis[2]). — Item XIIII sol. hall. die Michaelis de area Rudolfi dicti Ienche sita in villa Vechinheym prenotata prope ecclesiam. — Item I sol. denar. die eodem de area Hartmudi dicti Creye sita in[3]) villa Vechinheym prenotata.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17[b].

um 1395. 712. *Verzeichniss der einkünfte und güter der vicaria Thatei seu Iude apostoli im Bartholomäusstifte zu Frankfurt. Um* 1395.

Darunter werden aufgeführt:

Item XV octalia siliginis infra assumpcionis et nativitatis Marie duo festa de uno manso et iugeribus arabilibus sitis in terminis ville Grunauwe agris infra specialiter denotatis. . . . — Agri reddituum XV octalium siliginis vicarie sancti Tathei predictorum hic notantur: In Grunauwe, in campo versus Dorfeldin anwande tendentes ab oriente in occidentem: primo V iugera cum I virga ein sluszel in duabus peciis, prima V iugera preter XXXII virgas longitudine LXXXIII virgarum, latitudine orientali X, media VIII, occidentali XI virgarum, tangens agros videlicet claustrorum Theutonicorum versus septentrionem, Iohannitarum Franckenfordensium versus meridiem; secunda pecia XXXIII virge contigue agro predicto versus occidentem longitudine XI virgarum, latitudine III virgarum. — Item IIII iugera I quartale preter XIII virgas ein sluszel in duabus peciis, prima III iugera cum XXXII virgis longitudine XLVII virgarum, latitudine orientali X, occidentali XII virgarum tangens versus meridiem domi-

1) »ammistrat« vorl. 2) diese beschreibung fehlt. 3) fehlt.

num Margklonem militem, secunda pecia contigua huic I iuger preter IIII virgas longitudine XXIIII, latitudine orientali V, occidentali VIII virgarum. Summa huius campi IX iugera cum XXVIIII virgis. — In campo versus Bergin: anwande tend*ens* a meridie in septentrionem: primo I iuger preter XII virgas longitudine LVII virgarum, latitudine meridionali III, septentrionali II cum I quartali virgarum, tendens versus meridiem gein der Berger wiesin, septentrionem ad agrum Mecze Schurgin. — Item sex iugera preter V virgas longitudine orientali LI, meridionali XXVII, occidentali XXIII, septentrionali XXVI virgarum, tang*ens* versus orientem Bergirziel, meridiem claustri Elwinstad agros, septentrionem agros domine Else Swalbechirn. — Item V iugera cum V virgis anwander tend*ens* ab oriente in occidentem ein sluszel in duabus peciis, prima IIII iuger*um* preter X virgas longitudine LV virgarum, latitudine utraque parte X, tangens agr*um* claustri Theutonicorum predictorum versus occidentem, dominam die Swalbechern prefatam versus septentrionem, secunda pecia contigua huic versus[1]) longitudine XXXIIII, latitudine VIII virgarum utraque parte. Et sunt secunda pecia II iugera cum XV virgis. — Item IIII iugera I quartale cum I virga in der anwande, tend*ens* ab oriente in occidentem, longitudine LXI, latitudine XI cum I quartali virgarum, tangens versus meridiem pastorem seu rectorem parrochie in Grůnauwe, septentrionem Metzam prenotatam. — Summa huius campi XVI iugera I quartale preter XI virgas. — In campo medio anwande tendens ab oriente in occidentem, primo III iugera preter XXIIII virgas, longitudine XXXVIII, latitudine XII virgarum, tangens a meridie et occidente Iohannitas. — Item III iugera cum IIII virgis preter quartale virgarum anwande predicte longitudine XCV, latitudine orientali V, occidentali IIII, tangens a meridie Iohannitas, septentrione die Swalbechirn. — Item III iugera cum I quartali et X virgis anwand*er* predicte longitudinum duarum septentrionalis LV, meridionalis XLV, latitudinum duarum orientalis sex, occidentalis XII, tangens a septentrione ecclesiam sancti Bartholomei, occidente Theutonicos. — Item IIII iugera preter I quartale anwand*er* predicte longitudinis LX, latitudinis X, tangens a meridie Metzam Schurgin, septentrione Conradum de Ovenbach. Summa campi huius XII iugera preter X virgas. — Summa trium camporum predictorum mansus I iugera VII virge XLVIII.

Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift Bücher I 17[b]. — Dieses güterverzeichniss ist hier den beiden vorhergehenden ähnlichen nummern angeschlossen,

1) hier ist in der vorlage eine lücke für die bezeichnung der richtung.

da ein anhalt zu genauerer datirung fehlt. Immerhin könnte es wohl auch etwas älter sein, da die mehrfach erwähnte Else Swalbecherin bereits 1346 als käuferin einiger güter in Gronau erwähnt wird, vgl. bd. II nr. 687.

1396 febr. 28. 713. *Ulrich von Hanau versetzt seinen brüdern Reinhard und Johann seinen theil an Breuberg und dem amte daselbst ohne die gefälle für zwölfhundert gulden, deren verzinsung mit hundertzwanzig gulden auf Babenhausen angewiesen wird und wofür Schafheim als unterpfand dient.* 1396 *februar* 28.

Wir Ulrich herre zu Hanaw bekennen uns fur uns und unser erben, daz wir umb nücz und frommen unser herschafft und nach rade unser fründe den edeln, unsern lieben brüdern, Reinhart und Iohan herren zü Hanaẅ recht und redelich virsaczt han und virseczen in mit crafft diesses brïves unsern deyl halben an dem slosze und huse Brüberg, daz sie des halben deyls sich gebruchen und do ynne irn nücz und frommen schigken und dün mogen, als wir daz bizher ynne gehabt han und uns virschrieben ist von dem edeln Iohan grafen zü Wertheim, unserm lieben oheim und sinen erben, uszgenommen alle gulde, rente und gefelle, die zü demselben unserm halben deyle gehoren, und unser ampt daselbes auch halb für zwelffhundert gulden guder swerer gewegener gulden Franckenfurter werung, der sie uns gütlichen und genczlichen beczalt und gewert han. Von den iczgenanten zwelffhundert gulden sollen und wollen wir Ulrich herre zü Hanaẅ und unser erben obgenant den egenanten Reinhart und Iohan, unsern brüdern, gütlichin geben und beczalen hundert und zwenczig gulden gůder und geber, als vor geschrieben stet, uff sant Michels tag nehest kommet nach dato dïesses brïves, die wir in bescheiden uff unser kelnerii zü Babinhüsen, die unser kelner daselbes in geben sal an hyndernüsze und widderrede unser Ulrichs und unser erben vorgenant. Des zü merer sicherheide so han wir Ulrich herre zü Hanaẅ für uns und unser erben den obgenanten Reinhart und Iohan, unsern brudern, für die egenanten zwelffhündert gulden unser dorff Schaffheim mit allen zügehorden ynne gesaczt, als in unser schultheisz und der heimbürge daruff globt und gesworn han. Also bescheidenlich: wers sache, daz wir ader unser erben in die vorgeschrieben zwelffhundert gulden nit geben uff die ziit und dage, als davor und hernach geschrieben stet, so sullen in unser schültheisz, scheffen und die gemeynde gancz zü Schaffheim mit aller gulde, bede, rente, zinse und gevelle gewarten und gehorsam sin in aller der

masze, als sie unsern eldern und uns bizher gehorsam sint gewest. Und dazü sullen sie ynne han unsern deyl des egenanten sloses zü dem andern deyle, daz wir in zü diesser ziit ingesaczt und virphant han, als lange biz wir Ulrich oder unser erben egenant in die megenanten zwelffhundert gulden und kuntlichen schaden, den sie des hetten, und dazü, waz in der egenanten gulde usz unser kelnerii zü Babinhusen nach üzstunde und nit worden were, weren in vor genczlich beczalt und virgülden ane alle geverde. Auch ist gerett und uberkommen, zü welcher ziit affter diessem nehesten sant Peters tage, als man in nennet zü latine ad kathedram, Reinhart und Iohan egenant die vorgenanten zwelffhundert gulden widder han wollen, daz sollen sie uns oder unser erben vor dem iczgenanten sant Peters tage acht wochen sagen, mit iren gewissen boden, brïven oder munt widder[1]) munt; wan sie daz getün, so sullen und wollen wir Ulrich herre zü Hanaẅ oder unser erben vorgenant in die iczgenanten zwelffhundert gulden unverzogenlich widder gebin uff denselben nehesten sant Peters tag nach der manung, ane allen virzüg. Deden wir des nit, waz schaden sie des hetten oder gewonnen, welcherley der were, der kuntlich were, für den schaden sullen sie aüch zü den zwelffhundert gulden unser dorff Schaffheim ynne han, als vor geschrieben stet, als lange daz in heubtgelt und schaden widder würde, ane alle geverde. Auch ist gerett, zü welcher ziit wir Ulrich herre zü Hanaẅ oder unser erben unsern deyl des egenanten sloszes und hüses Bruberg und unser ampt doselbes widder zü uns losen wollen affter diessen nehsten sänt Peters tage und geschehen ist, als vorgeschrieben stet, so sullen wir in auch die losunge virkünden und vorsagen acht wochen in aller der masze, als Reinhart und Iohan obgenant die losünge han an uns zü fordern, als vorgeschrieben stet. So wir daz getün, so sullen sie uns aüch unsern deyl Bruberg und daz ampt obgenant an allen virzüg widder zü losen gebin, ane alle geverde. Des zü urkünde so han wir Ulrich herre zü Hanaẅ egenant unser ingesigel an diessen brieff tün hengken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, feria secunda proxima post diem beati Mathie apostoli.

Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt wenig beschädigt an. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

---

1) »widde« orig.

1396 märz 12. 714. *Reinhard und Johann von Hanauwe geloben den Breuberger burgfrieden vom 15. oktober 1395 zu halten. 1396 dominica qua cantatur letare Ierusalem, märz 12.*

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteiner kopialbuch.

1396 april 12. 715. *Heinrich von Weilnau empfängt seine lehen vom stifte Fulda. 1396 april 12.*

Item anno domini M CCC XCVI., an mitwachen nach quasimodogeniti hat iungher Heinrich von Wilnauwe sin lehen enphangen, mit namen daz gerichte czu Richinbach und XX malder habern von dem gerichte czu Frihensteyna; und daz ist burglehen czu Stolczenberg. Item darnach hat er myme herren beschr*iben* gesant und ernant Ortenberg.

Marburg, Fuldisches kopialbuch IX nr. 100. Ein ungenauer auszug in Schannats Clientela Fuldensis, prob. 143.

1396 april 13. 716. *Bürgermeister, schöffen und rath von Geilnhusen, die ihren streit mit dem Frankfurter stadtschreiber Heinrich an bürgermeister, schöffen und rath von Franckenfurt gestellt hatten, verpflichten sich, den spruch derselben auf Heinrichs ansprache und ihre antwort anzuerkennen und nicht nachzutragen. 1396 feria quinta ante Tyburcii, april 13.*

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 494, 1.

1396 april 19. 717. *Henne von Crainfeld d. a. und seine frau vergleichen sich mit den deutschherren von Sachsenhausen, mit Dietrich und Henne Forstmeister, Siegfried von Crainfeld und Peter Fussechin wegen sicherung der gülten, die diese auf der wasenmühle zu Gelnhausen besitzen. 1396 april 19.*

Ich Henne von Kreinfelt der alte und Anna sein eliche wirtin bekennen offentlichen fur uns und vor alle unser erben, das wir ader unser erben oder niemant von unsern wegen die teutschen herren des hauss zu Franckfurt und hern Dieterich Forstmeister, hern Sifrid von Kreinfelt, Henne Forstmeister und Peter Fuszechin und alle ir erben

und nochkomen an der wasenmolen zu Geilnhausen, an walckmolen, an schleiffmolen mit alle ir zugehore, und weme sie verlihen sei, daran nummer gehindern oder gedrangen sollen oder wollen in keine weis. Wer es auch, das ich oder mein erben mit den vorgenanten, die do gult uff der moln han, icht zu schicken gewonnen, da solt ich oder niemant von unsern wegen doch keyn bedrange oder hindernis an die molen, die in erbeten oder bauten oder in der mulen melten oder was man zu den molen bedarfe oder zugehort, das sollen wir ongehindert und ungedranget lon. Auch ist geredt, was die vorgenanten an die molen legen oder liehen und an die zugehore, das sollen sie uffnemen an den nutzen und der zugehorde von der molen und sollen auch ir gult alle iare und die versessen pocht uffheben von den vorgenanten molen, on hindernusz unser und unser erben. Wer es auch sache, das ich oder mein erben die gult, die uff der molen stet[1]), die sol mir yderman geben noch ausweisen der brieff, die ich daruber gegeben han, also das die versessen pocht vor gefallen sin und das dargelauen geld[2]). Auch ist geredt, wan die teutschen herren, und die gult uff der molen han, ir versessen pocht und ir leihegelt uffgehaben han, wolt dann Henne von Kreinfelt oder sein erben die moln zu in nemen, das mochten sie thun, also das den hern und den, die do gult uff der moln han, alle iar ir gult werde; wo des nit geschee, so mochten die teutschen heren und die andern, die da gult uff der moln han, die vorgenanten molen mit all ir zugehore in ir hant nemen affter dem ersten iar und sie verleihen, wie sie deuchte, das in eben were; das solt ich oder mein erben oder niemant von sin wegen sie[3]) weder hindern oder drangen darann. Auch ists, das ich vorgenant Henne von Kreinfelt oder mein erben aus den molen nicht verkeuffen oder versetzen oder vereussern sol in keine weisz, das den molen oder ir zugehore schedlich moge sein. Und des zu urkunde so han ich vorgenant Henne von Kreinfelt vor mich und mein erben in guten treuen gelobt[4]), alle die vorgeschrieben artickel und ausweisen des brieffs stet und vest zu halten, on alles geverde und argelist[5]). Und han des mein ingesiegel vor mich und mein erben an diesen brieff gehangen und han auch den vesten knecht Ulrich Kolling gebeten, daz er[6]) sein ingesiegel bei meins gehangen hot an diesen brive zu einem urkunde und merer sicherheit, das (!) ich Ulrich Kolling vorgenant mich erkenne, das ich

1) hier fehlt offenbar ein satzglied, etwa: »wiederkaufen wolte«. 2) »het« vorl. 3) »uns« vorl. 4) die vorlage fügt hinzu: »han«. 5) in der vorlage folgt noch einmal: »zu halten«. 6) »daz er« fehlt in der vorl.

mit[1]) Hennen[2]) von Kreinfelt vorgenant durch fleissiger bede willen mein ingesiegel an diesen brieff gehangen han zu einem gezugnis. Datum anno domini M CCC XC sexto, quarta feria post dominicam, in qua cantatur misericordia domini.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 42.

1396 april 21. 718. *Johann von Rüdigheim und seine frau schliessen freundschaft mit Gelnhausen.* 1396 *april* 21.

Ich Iohann von Rûdenkeim ritter und ich Gude sine eheliche wirthine bekennen an diesem offen briefe fûr uns und unsere erben vor allen, die yn sehen oder hôren lesen, daz wir rechter und redelicher schult schuldig sin den ersamen wysen lûden, burgemeistern, scheffen und dem rade zu Gelnhausen hundert gulden guder Frankenforder werunge, die sie uns gelühen han. Und ensollen wir und unsere erben wyder die vorgenannten erbern lude oder wider ire burgere nit tun in keine wiisz, one alle gewerde, als lange als wir die vorgenanten hundert gulden ynne han, und sollen auch die vorgenanten die burgemeistere, die scheffene und rat gemeynlich zu Gelnhausen, alle ire burgere und alle die iren und daz ir eyn gut schlecht geleyde han zu Rûkingen in dem schlosz und da umb off waszer und off straszen, als verre als wir daz zu tun han, vor allermennlich, one geverde, uzgescheiden unsre rechten ganerben. Auch mag ich Iohann von Rudinkeim und ich Gude sin eliche wirthinne oder unsere erben den ehegenannten erbern luden, burgemeister, scheffen und rate zu Gelnhausen die vor*genanten* hundert gulden wydergeben, wann wir wollen, und wanne wir yn die wiedergegeben, hette dann uns parthye ein der andern icht zuzusprechen, daz sulde ydermann zu syme rechte steen und in forderunge han als vor. Und wannen wir yn die hundert gulden bezalen, so ensollen wir doch darnach in eym vierteil iaris nehist darnach nit tun wyder sie oder die iren, one geverde. Und des zu eynem urkunde han ich Iohann von Rûdinkeim ritter ob*genant* mein eygen ingens*iegel* an diesen brief wiszentlich gehangen fur mich, Guden meyne eliche wirthine und vûr alle unsere erben, desz ich Gude syn eliche wirthine mit ym gebruche. Datum anno domini M CCC LXXXX sexto, feria sexta post dominicam misericordia domini.

Kassel, landesbibliothek, Hundeshagens auszüge aus dem Gelnhäuser privilegienbuche.

1) fehlt in der vorl. 2) »Henne« vorl.

719. *Wigand, Herte Bruers sohn bekennt, dass ihm Ulrich von Hanau erlaubt habe auf fünf jahre nach Seligenstadt zu ziehen, und gelobt dann auf befehl zurückzukehren.* 1396 *april* 23. 1396 april 23.

Ich Wigant, Herthe Bruers soñ zü Wonnegkin, bekennene mit diesem offin brieffe vur mich und alle myn erbin solich^{e} gnade, als der etele, myn gnediger iungherr, iungherr Ulrich herre zu Hanauwe mir und Iutten myner elichin wirthinne getañ had, daz wir cziehin und kommen mogen gein Selginstad und däselbis bliben und wönen fünff iare nehst nach ein kommen, die man[1]) añczelñ sal uff data disses brieffis. Doch also und mit solichem underscheit, wann die funff iare usz sin, daz wir die vorgenanten Wigant und Iutte oder unser erbin widder gein Hanauwe oder gein Wonnegkin cziehin und kommen sullen, so wir des von unserm gnedigen iunghern vorgenant, von sinen erben oder den sinen ermänt werdin, und sullen daz tün in dem nehstin mande nach der mannonge oñ geverde und oñ allin virczoge. Und wir die obgenanten reddin und globin mit waren wortin und in gutin truwin alle diese vorgeschribene redde stede[2]) und feste zu haldin, on alle geverde. Des zu urkunde so han ich Wigant, ich Iutte sin eliche wirthine vorgenant gebedin den erbern und festin, iungherr Richart von Cleen, amptman zü Hanauwe, daz he sin ingesigel czu getzugnosse vür uns und unser erbin an diesen briff had gehangen, des ich Richart von Cleen obgenant mich irkenne getan han umbe bede willen der vorgenanten. Datum anno domini millesimo trecentesimo LXXXX° sexto, ipso die beati Georii militis.

Orig.-perg. Das wenig beschädigte siegel zeigt drei storchartige thiere. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

720. *Fritz vom Hutten und Else seine frau verkaufen dem ritter Ludwig vom Hutten ihren theil an der mühle vor Burggruna, ihren garten, gut und zubehör, alles was sie vor dem schlosse daselbst besitzen, um zwanzig malter korns Grunawer masses und zwölf gulden Steynaer währung; der wiederkauf kann jährlich vierzehn tage vor oder nach Petri kathedra stattfinden.* 1396 *uff unszers hern uffarts tag, mai* 11. 1396 mai 11.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 136.

1) »ma« orig. 2) »ste« orig.

1396 mai 13. 721. *Hermann und Adolf Marschalk verkaufen wiederkäuflich an Ludwig vom Hutten ihren hof und mühle und andern besitz vor dem schlosse Altengronau mit genannten ausnahmen.* 1396 *mai* 13.

Ich Herman Marschalck und ich Adolf Marschalck sein sone bekennen und thun kunt offentlich mit diesem offen brive vor uns und alle unser erben, das wir recht und redelich verkaufft han und vorkeuffen mit dieszem brive in widerkauffs weisze, als hienach geschrieben stehet, dem strengen ritter, hern Ludwige vom Hütten und allen seinen erben unszern hoffe und müln, gude und garten und alles, das wir haben vor dem schlos Burggrünowe und was dartzü gehoret, ersücht und unersücht, nichts üszgenomen, wo es gelegen ist, ane eyn gütgen gnant Maüszgütgin und eyn wieszen und eyn garten dartzü — was süst dartzü gehoret von egkern ader was des ist, das sall auch zü dem andern gehoren, das wir also verkaüfft haben — und aüch üszgenomen der pfennigzinsze, mit namen zwentzig groschen uff Werners und uff Blümen güt, der sall gefallen yn die pfar gein Neüengrünawe; was süst zü den gütgen gehoret ader dovon gefellet, das sall hern Ludewig und seinen erben auch volgen, on geverde: umb sechtzig güte gülden, der wir gantz und gar gewert und betzalt sein. Auch hat uns her Ludewig fur sich und sein erben solche fruntschafft gethan, wan wir ader unszer erben nach datum dieszes brives komen viertzehen tage vor sant Peters tage kathedra gnant ader in den nehsten viertzehen tagen darnach mit sechtzig gülden güt an golde und schwere gnüg an gewichte, als sie dann zü Steyna an der strasze genge und geneme sein, gein Bürggrünawe und dem eegnanten hern Lüdwige ader sein erben die sechtzig gülden gantz alszo betzalen, als vorgeschrieben ist, die soln sie von uns nemen. Wers aber, das her Ludwig ader sein erben Gruna dan vorloren hetten ader es nit inhetten, so sollen wir ader unser erben mit den sechtzig gülden komen in tzwo meyle weges umb Grüna, wo wir ader unszer erben von hern Lüdwigen ader seinen erben hingemant werden und den wiederkaüff thün, als vorgeschrieben stehet, so solle uns her Lüdwig ader sein erben uns ader unszern erben die egnante gute, und was datzü gehoret, wieder antwürten und uns die lassen folgen, ane wiederrede und ane geverde. Und was samen dan uff den egkern stünde, als der wiederkaüff gescheen were, der sall hern Ludwigen und sein erben werden und volgen. Was aber itzünt von samen uff den egkern stehet, als dis datum disz brives begrieffen ist, der sal uns und unszern erben werden und folgen an geverde. Auch

sall der hoeff zü Grünaw alle die rechte in unszer welde zum Zeytolfs und Thetter haben, als ab wir der selbisz inhetten, ane geverde. Und ich Herman Marschalk und ich Adolff Marschalk egnante haben des zü einem waren urkünd und vester stetigkeit der vorschrieben rede und artickel unser iglicher sein eigen ingesiegel vor uns und alle unser erben an diesen brive gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXXVI., uff sant Gangolffs tag.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 129.

722. *Petrus de Bacheraco scolasticus s. Mariae in Campis bei Mainz, vertreter des mit dem rechtsschutze des Jacobsklosters beauftragten dekans von s. Stephan zu Mainz, befiehlt dem erzpriester und dem kämmerer des Rostorfer landkapitels und dem pleban in Rogkingin, dass sie Ulrichen von Hanauwe, der am mittwoch nach Mariae geburt zu dem angesetzten termine nicht erschienen und dadurch eigentlich dem banne verfallen sei, auffordern sollen, sich binnen sechs tagen mit dem kloster s. Jacob bei Mainz zu vergleichen; thue er dies nicht, so sollen sie ihn mit dem banne belegen und, wenn er sich doch nicht füge, nach vierzehn tagen auf die ortsbehörden und auf die vornehmsten seiner unterthanen dahin einwirken, dass sie sich von ihm zurückziehen oder ihn zur nachgiebigkeit bewegen. Nach weiteren vierzehn tagen sollen die pfarreien, in denen er sich jedesmal aufhalte, den gottesdienst für diese zeit einstellen.* 1396 *idus Maii, mai* 15. 1396 mai 15.

Orig.-perg. Bruchstücke von drei siegeln, ein viertes fehlt. Hanauer Urkunden, S. Jacob bei Mainz.

723. *Johann, Ulrich und Dietrich von Rüdigheim erneuern Ulrichen von Hanau die öffnung ihres schlosses Rückingen.* 1396 *mai* 26. 1396 mai 26.

Ich Iohan von Rudinkeim ritter, hern Friderichs seligin son von Rudinkeym rittirs, und ich Ulrich und Dytherich von Rudinkeym edilknecht, Iohans von Rudinkeym seligin soñ, den got gnedig sii, bekennen uns offinlichin mit diesem briff vür uns und alle unser erbin: solich^{e} offinonge und inthald, als unser feter^{e} seligen obgenant mit andern iren ganerbin, unsern vettern und magen, Rugkingin unser

slosz geoffint und inthaldin han vur sich und ire erbin des etiln, unsers gnedigen iunghern, iunghern Ulrichs herren tzu Hanawe eldern, ym̃ und allen sinen erbin, han wir Iohan, Ulrich und Ditherich obgenant vür uns und alle unser erbin dem iczuntgenanten unserm gnedigen iunghern in guten truwen globt und czu den heyligin gesworn̄, ym̃ und allen sinen erbin die offinonge und inthalt obgenant czu tun̄ und czu gewarten nach uszwysonge aller puntte und artikel und inhald des virsigelten briffes, den der egenant unser gnediger iungherre von unsern feterñ seligen obgenant und iren ganerbin mit iren anhangenden ingesigeln virsigelt had. Darumbe sal der egenante unser gnediger iungherre, iungherr Ulrich herre czu Hanawe und sin erbin uns und unser erbin getruwelichin virteidingen, virantwurten und intschuden, ob wirs bedorffin und isz uns noit düt, wo wir recht han̄, darzü he odir sin erbin unser und unser erbin mechtig sin sullen als ander ir manne, burgmann, diener und ůffinhuser, on geverde. Darzü redden wir Iohan, Ulrich und Ditherich obgenant vur uns und alle unser erbin bii den obgenanten globden und eyden, daz wir keine des egenanten unsers iunghern oder siner erbin fienden oder phendern inlaszin sullen oder wullen czu Rugkingen mit unserm wiiszin, on geverde, ez were dann, daz man vür uns czuge oder uns belege, so mogen wir inlaszin, wen wir wulden, unschedelichin unserm iunghern egenant oder sinen erbin. Des czu urkunde han ich Iohan von Rudinkeym ritter, ich Ulrich und ich Ditherich von Rudinkeym obgenant unser ẏclicher sin eygen ingesigel vur sich und sin erbin an diesen briff gehangin. Datum anno domini millesimo trecentesimo LXXXX°. sexto, sexta feria proxima post festum penthecostes.

Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten, nur II beschädigt. Hanauer Urkunden, Adel. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 414.

1396 mai 27. 724. *Philipp VII. und Philipp VIII. von Falckestein und Ulrich von Hanauwe belehnen Henne Kelner amtmann zu Assenheym und seine lehenserben mit einer hofstatt auf der burg zu Assenheym, »als man zu der burgphorten inneriidet, zu der rechten hand bisz an die stegen uff der siiten gein der stad, da Mengosz von Dudelszheym ytzünt daz gertchin hat«. 1396 sabbato ante festum trinitatis, mai 27.*

Abschrift des 15. jahrh., pap., in Marburg, Hanauer Abschriften, auch im Falkensteiner kopialbuche zu Darmstadt.

725. *Ulrich von Hanauwe bestimmt der stadt Frangkinfurt den kommenden montag (3. juli) zur gütlichen verhandlung daselbst zwischen der stadt und Eberhard Schelm: komme keine gütliche richtung zu stande, so wolle er sich der sache annehmen. Er gebraucht das siegel Richards von Cleen, amtmanns zu Hanauwe.* 1396 *sabbato post festum beatorum Petri et Pauli, juli* 1. 1396 juli 1.

Orig.-pap. Spuren des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 499, 4. — Die fehde ward damals beigelegt. Das Frankfurter rechenbuch d. j. hat zu ipsa die nativitatis Iohannis bapt. [juni 24]: »III gulden VIII hell. virczerte Winther von Vilmar, alse man einen tag mit Ebirhard Schelm leiste und die fehede abegetan wart.« f. 61.

726. *Berthold Menger schöffe zu Gelnhausen stiftet ein seelgedächtniss gen Ronneburg auf das haus zu einem altar, mit gütern zu Langenselbold und Rothenbergen.* 1396 *juli* 1. 1396 juli 1.

Ich Bechtold Menger, scheffen zu Geilnhusen, Katherina myn eliche husfrauwe bekennen, daz wir zu eme richten selegerede geben zu einer ewigen mese gein Ronberg uff daz husz zu eime althar — und denselben althar zu lihin hat herre Walther von Cronenberg oder sin erbin — alle die gude, die hernoch geschribin stein: .... XL morgen eyges ackers, die gelegin sin in dem gerichte Selboldes und sint genant die Schollenroder, ... wisen gelegen an der Haselerfurt, ... wisen gelegin in der auwe zu Selbolt, ... von eyner lachen zu Selbolt, die da heiszet der Langewoge, ... wesen gelegin under der Hart zu Selbold, ... garthin und hoffereide gelegen zu Selbolt, ... wesen gelegen zu Rodenberge und stoszin uff die Lutherlache .... Und wer iz sache, daz das schlos Ronenburg gelost worde von her Walther von Cronburg (!) oder sin erbin, oder we daz queme, daz sie daz schlos [nit me][1]) inne hetten, war dann der vorgenante here Walther oder sin irbe die gude und ander gude, die zu dem althar gehort hetten, zu eyme andern althar gebin wolden, dar solden auch deisze gude, golde und gelt heyn gewallin. Die uffgifft ist gescheen vor zingrewen und scheffen der gerichte, do die gude in gelegin sin, mit namen Wenczel Ungerman und Conrat Henkel und die scheffin gemeynlichin dez gerichtez zu Selbolt, vor Henne Blomen tzingrewen und Hentze Lindener und Hartmod Fyszer, scheffin zu Grinda. Datum

1) ist zu ergänzen.

anno domini M CCC XCVI, sabbato die post festum apostolorum Petri et Pauli.

Gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I nr. 1250 nach dem in Darmstadt nicht wieder aufgefundenen originale.

1396 juli 3. 727. *Heinrich Kleyngedang pastor, der altarist und die baumeister der kirche zu Crainfeld, die schöffen und gemeinde daselbst und die pfarrleute verkaufen dem kloster Arnsburg eine dem Nicolausaltare gehörige korngült zu Kilianstädten.* 1396 *juli* 3.

Wir Heinrich Kleyngedang pastor der kirchen zů Creyenfeld, Iohan Wagenhůsen altariste des altaris sencte Nỹclas daselbis, Heincze Erpe von Grebenhen, Concze Molner von Creyenfeld, bůmeistere unde vormünder derselben kirchen und altaris, unde wĩr die scheffene unde gemeynde zů Creyenfeld und darczů die parlůde gemeynliche der iczůntgenanten kirchen bekennen uffentliche in diesme geynwortigen briefe vor uns, unser nachkommende unde unser erben der egeschreben unser kirchen, altaris und dorffes zů Creyenfeld und důn kunt allen den, dỹ diesen brieff sehent, horent ader lesent, daz wĩr sementliche unde eyndrechtliche han besonnen unde gewegen daz allernoczlicheste unde daz beste alse von der fůnff achteyl korngulde wegen, die daz obgeschreben altar sencte Nỹclas in der termenye des dorfes zů Kylianes Steden ierliches fallende sal haben, und dieselben gulde deme vorgenanten altare ierliches uszebliben und virhindert [werden][1]), also daz die egenante gulde alse lange, alse daz vorgenante altar die gehabet hat und alse verre uns gedenket, nỹ keynes iares eme ader uns gnoszentliche ader genczliche beczalet mochte werden; want sie deme obgeschreben altare, altaristen und bůmeisteren ist entlegen, also daz sie die gůde unde gůlde noch erme willen unde nocze nỹt enmogen bestellen. Herumbe uf daz wir alse vele ader mere sicherer unde basz gelegener gulde deme vorgenanten altar an der obgenanten gulde stad gekeüfen und geczůgen umbe daz, daz godis lob und des heilgen herren sencte Nyclas ewecliche darane vestentliche blybe, so han wir mit vorbedachteme, beraden můde semetliche unde eyndrechtliche, mit rade, willen unde wiszen des erwirdigen, in gode vaters unde herren, hern Iohans aptes zů Folde, unsers lieben gnedigen herren, der eyn patrone unde beschirmer ist der obgeschreben kirchen unde altares, virkaůfft unde virkeufen eynes rechten, starken, ewigen

1) das wort ist ganz verlöscht; eine neuere hand hat darüber geschrieben: »wird«.

virkaufes den ersamen, geistlichen herren, deme apte unde covente gemeynliche zů Arnsbůrg unde erme clostere, ordins von Cistercien in Menczer bischtům gelegen, die obgenanten fůnff achteil kornes Frankinforter moszes ierlicher ewiger gulde, gelegen uf fůnffczig morgen ackers unde wissen, die gelegen sint in der termenye des dorfes zů Kylianes Steden, alse der brief uszwiset, den wir daruber gehabet han, und wir nů den den geistlichen herren von Arnsburg und erme clostere mit diesme kaůfe han gegeben; uf denselben guden sie unde er clostere auch funff achteyl kornes ierlicher gülde vore gehabet hant. Umbe diese erstgenanten fůnf achteyl kornes ierlicher gůlde, die wĭr den vorgenanten geistlichen herren von Arnsbůrg unde erme clostere, alse vorgeschreben stet, virkaufet han, hant sie uns gegeben unde gůtliche beczalet vor gift dieses briefis fůnff unde zwenczig gulden gůt von gulde und wole gewegen, alse sie zů Frankinford genge und gneme sint, unde sagen wir sie derselben summe geldis in diesme geynwortigen briefe ledig, qwiid unde lois . . . .[1] Datum anno domini M° CCC° nonagesimo sexto, secunda feria proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Orig.-perg. Vier gut erhaltene siegel, das erste spitzoval. Lich, Arnsburger Urkunden. Ein kurzer auszug bei Baur, Arnsburger Urkundenbuch 443 anm. — Am 31. august (donerstag vor sente Egidii) gibt Johann abt von Fulde als lehensherr seine zustimmung zu obigem verkauf. Orig.-perg. Ein gut erhaltenes siegel hängt an. Lich. Erwähnt: Baur, Arnsb. Urkundenbuch 443 anm.

728. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Ulrichen von Hanau über Henne Schelris wegen der wiesen zu Wöllstadt.* 1396 *juli* 8. 1396 juli 8.

Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Alse wir uwer edilkeit vor me geschriben und auch montlich betedinget han alse von eins teils unsere burgere wegen, mit namen Herman von Hulshoffen und Hennen Beier, den Henne Schelrys, uwer amptman, daz ire nymmet ane gerichte und ane recht, alse wir ime ouch selber darumb geschriben han und er uns geentwurt had, wie ime daz von uwer edilkeit gegebin sii[2], dez han uns aber unsere burgere zu wissen getan, wie in

1) gut und gülte haben sie vor dem amtmanne und den schöffen des gerichtes zu Kylianes Steden aufgegeben und darauf verzichtet. Zeugen sind: »Heincze czingrebe zů Creyenfeld, Fricke Weydeliche schultheisze daselbes, Hans Brockeman, Wiczil Geszer, Heyncze Rode von Elbenshusen, scheffene auch daselbis.« Es siegeln mit dem pastor und dem altaristen ritter Elbracht von Fischbůrn und edelknecht Johan Rietesil.

2) es waren wiesen im Hener Roide bei Wolnstad.

Henne vorgenant daz ire gescharen habe und daz enweg furen wulle, alse wir meinen, daz uns daz unmogelich geschee nach solicher fruntlicher eynmudikeit und begriffe zusschen uwer edilkeit und uns: bidden wir uwer edilkeit dinstlich mit flisse Hennen uwern amptman vorgenant zü underrichten und zu bestellen, daz er unsern burgern vorgenant daz ire widdergebe und in ire schar und schaden kere, alse wir uns dez genczlich und bisundere zu uwer edilkeit virsehen. Daz wollen wir allezid mit willen gerne virdienen und bidden herumb uwer gunstig beschr*iben* entwurt. Datum ipso die Kiliani.

Ex iussu schab*inorum* et audita ab ipsis.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 499b. — Wegen dieser irrung wurden zwischen Ulrich, Frankfurt und Henne Schelrysz d. ä. im jahre 1396 zwischen Quirini et Iustine (juni 16?) und sexta feria ante festum divisionis apostolorum (14. juli) noch neun schreiben gewechselt. Ulrich wirkte auf den vogt ein, dass er sich zu gütlichen tagen bereit erklärte und ihm vollmacht gab. Orig., abschriften und entwürfe, papier. Ebenda.

1396 juli 9. 729. *Bechtram von Vilbel versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau.*

1396 *juli* 9.

Ich Bechtram von Vilwile bekennen offinlich mit diesem briefe, daz ich gesunet und gerichtit bin mit dem edeln herren, ionghern Ulrich hern zu Hanauwe umbe alle sache und ansprache, die ich zu yme gehabt hạn bisz off diesen hutigen tag. Darumbe hat mir myn iongher vorgenant gegebin und beczalt hundert guldin und han ich Bechtram vorgenant deme vorgenanten ionghern, ionghern Ulriche hern zu Hanauwe globt und zu den heiligen gesworn, daz ich witder yn oder sin herschafft niit thun sal oder wil di ziit usz, als hernach geschreben steet, mit namen von hude, als datum disses briefes heldet, uber eyn iar, daz ist czuschen hie und sent Kylians tage nehste kompt, und furter die cziit halb usz czuschen dem vorgenanten sent Kylians tage und sent Mertins tage nehste darnach, daz ist der sontag nehste nach unser frauwen tage, als sie geborn wart, der nehste kompt nach dem obgenanten sent Kilians tage. Darnach so die obgeschreben ziit virgangin ist, welche ziit ich Bechtram vorgenant widder mynen ionghern egenant oder sin herschafft thun wulde, so sal ich yme oder synen erbin zuvornt hundert guldin witdergebin und solde yn daz eynen manden zuvorn laszen wiszen. Auch ist geretd, werez, daz ich zu den gemeynen sloszen griffe, die myn iongherre vorgenant mit den herren von Falkinstein gemeyn had, daz sal mich an den obgeschreben mynen globdin und eydin niit irren oder letzin in keyne

wise, ane geferde. Und werez, dasz ich myme ionghern icht besonders neme oder ubergriffe, daz sal und wil ich yme kerin und witdergebin. Alle diese vorgeschreben redde, punthe und artickil und iglichen besonder han ich Bechtram vorgenant in guten truwen globt und zu den heiligen gesworn stete, feste und unverbrochlichen zu haldin, ane alle geferde. Des zu orkonde han ich myn ingesigel an diesin brieff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo LXXXX sexto, dominica proxima post diem beati Kiliani.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 25.

730. *Henne Hohelin und Jutta seine frau treffen einen vergleich mit Hans Schuwart pfarrer zu Brückenau und Apel frühmesser daselbst wegen der wüstung Neudorf, einer wiese bei Steinau, eines gutes zu Kotten und eines hauses zu Brückenau und wegen stiftung eines seelgedächtnisses.* 1396 *august* 22. 1396 aug. 22.

Ich Henne Hoelin, Richolff Hoelins seliger sun, und Iutte mein eliche wirthin bekennen offentlich an diessen brieff fur uns und unser erben vor alle den, dy ine sehen, horen ader lesen, als ich zusprach han zu herr Hansen Schuwarten pfarrer zu Bruckenaw umb dy wustenung[1]) zu Neuendroffs und umb dy halben wissen, dy do heiszet dy Wert, oben Steynaw gelegen und her Apeln frumesser doselbisz zu Steynaw[2]) um[3]) das gut gelegen zu Kotten, da etzwan uf sas Contz Edelman, und das haus gelegen zu Bruckenaw obendig dem brune, das etzwan inne[4]) hat Fricz von Hohenzelle, mit seiner zugehorunge[5]) und die halben wissen gelegen an dem abgenanten werde, die mein vatter selige an die frumesen geben hat mit gesunden leiben und mit gesampter hand: des haben uns frunt zwischen uns gedeydingt, mit namen Eberhart von Ertal, Berdolt und Hans von Sterffers[6]) gebruder, Hans von Schunter, zu diesen gezciten keller meins herren von Fulde zu Bruckenaw, Herman Swynde und Henne Wygel, eyner gantz gutlich einigung und richtung. Also bescheidelich, das dy vorgenanten Iohans Schuwart pherer (!) zu Bruckenaw und ein igklich pharer nach im und herr Apel Schuwort fruemesser daselbst und ein igklicher nach mir ewiglichen in einer iclichen goltfasten uff den donnerstag sollen selemese singen und lesen zu gedencken myns vatter

1) »wustenng« vorl. 2) wohl verschrieben für »Bruckenaw«. 3) »umd« vorl. 4) »ime« vorl. 5) »zugehorngen« vorl. 6) »Sterffprtzers« vorl.

seligen und meyner mutter[1]) seligen sel, meiner und meiner wirthen sele und aller unser forfarn und nachkomen sele. Und sy und ir nachkomen sollen haben vier kerzen under der mes, ses phening brot wert (!) brotis umb gottis willen und singen und[2]) begen in aller der mase, an geverde, als Friderichen Sparwaser und Hansen von Hohenzell und ir erben. Auch ist geredt und geteydingt: wer, das der obgenant herr Iohans Schuwort pferer zu Bruckenaw ader[3]) herr Apel Schuwort fruemesser daselbis ader ir nachkomen des nicht thetten uff alle goltfasten, als vorgeschriben stett, und bruch daran wurde[4]), so mocht ich ader mein erben uns zu den obgenanten guten und wissen zehen und darzu greiffen, also lang bis das erfullet worde, an geverde. Auch ist geredt, das ich obgenanter Henne Hoelin, Iutte meyne eliche wirthin ader unser erben in ader iren[5]) nachkomen nicht zusprechen sollen von der obgenanten gute, wostung und wissen wegen ader nymant von unsern wegen noch kein forderung zu ine[6]) haben sollen in keyne weis mit gerichte ader an gericht, geistlich ader werltliche, es wer dan, das bruch an den obgenanten selegerede wurde[7]), als vorgeschriben stet[8]), an alles geverde. Und dez[9]) zu urkunde und zu einer gantzen, waren stetten sicherheit han ich obgenant Henne Hoelin mein ingesigel[10]) gehangen an diesen offen briff vor mich, Iutten mein eliche wirthin[11]) und fur alle unser erben. Datum anno domini M CCC XC sexto, in octava[12]) assumptionis beate virginis[13]) Marie.

Marburg, Hoelinsches kopialbuch II f. 34v.

1396 sept. 4. 731. *Gerlach scolasticus von s. Maria in campis bei Mainz verkündet die auf antrag des Jacobsklosters erfolgte excommunication Ulrichs von Hanau und Johanns von Rüdigheim.* 1396 *september* 4.

Gerlacus scolasticus ecclesie beate Marie in campis extra muros Maguntin*enses*, iudex et conservator iurium, privilegiorum et bonorum ad religiosos viros, dominos abbatem et conventum monasterii sancti Iacobi extra muros predictos, ordinis sancti Benedicti, spectancium ab honorabili viro, domino decano ecclesie sancti Stephani Maguntin*ensis* iudice et conservatore in hac parte principali una cum certis suis collegis cum clausula »quod si non omnes tamen duo aut unus vestrum etc.« a sede apostolica delegato subdelegatus, universis et singulis

1) »muther« vorl. 2) »uns« vorl. 3) »an« vorl. 4) »wuerde« vorl. 5) »ieren« vorl. 6) »inne« vorl. 7) »wuerdt« vorl. 8) »sthett« vorl. 9) »der« vorl. 10) »ins« vorl. 11) »wirthein« vorl. 12) »octavo« vorl. 13) »Marginis« vorl.

prelatis, archipresbiteris et camerariis ac plebanis et specialiter archipresbiteris et camerariis sedium Rostorff et Fredeberg ac plebanis ibidem necnon in Franckenfûrd, in Geylnhûsen, in Minczenberg et in Hanaûwe, in Wunecke, in Rûckingen et in Rûdenkeim ecclesiarum plebanis seu viceplebanis aliisque plebanis et divinorum rectoribus ac clericis et notariis publicis quibuscumque per civitatem et diocesim Maguntin*ensem* et alias ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Quamvis iam dudum quondam dominus Petrus predecessor noster venerabilis nobilem domicellum Ulricum dominum in Hanauẘ et Iohannem de Rûdenkeim militem commorantem in Rûckingen excommunicaverit et aggravaverit ac alias in tantum contra ipsos processerit, quod in ipsorum et cuiuslibet eorum presencia cessari mandaverit ab officiis penitus divinorum pro contumacia ad instanciam venerabilis patris, domini Iohannis abbatis monasterii sancti Iacobi extra muros Maguntinenses predictos, prout hec et alia in ipsius quondam domini Petri litteris et processibus contra dictos reos coniunctim et divisim emissis et emanatis nobisque exhibitis et ostensis et eciam debite, ut nobis apparuit, executis vidimus plenius contineri, dicti tamen rei spretis et vilipensis huiusmodi sentenciis et processibus in eisdem temere persordescentes neque curantes se ab eisdem absolvi, unde nos racione dicti nostri officii necnon dignitatis et subdelegacionis eorum occasione per prefatum dominum decanum in nos ut prefertur facte et translate ad supplicacionem prenominati domini abbatis actoris nobis desuper factam contra ipsos reos et eorum quemlibet ut tenemur rigidius procedere volentes, ut, quos timor dei a malo non revocat, saltem coherceat severitas ecclesiastice discipline. Quocirca vobis et cuilibet vestrum, prout requisiti fueritis, sub pena excommunicacionis late sentencie, canonica tamen monicione premissa, ita eciam, quod in hiis exequendis alter alterum non respiciat vel expectet nec unus per alium se excuset, firmiter et districte precipiendo mandamus, quatenus accedentes personaliter, quo propterea fuerit accedendum, memoratos reos et eorum quemlibet iuxta modum premissum excommunicatos et aggravatos publice nuncietis cessantesque et cessari facientes ut prius, quamdiu dicti rei vel alter eorum in vestris ecclesiis parrochialibus et capellis presens fuerit, moram traxerit, larem foverit, domicilium vel receptaculum habuerit aut iurisdiccionem de iure vel de facto exercuerit, et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde recessum per triduum ab officiis penitus divinorum. Cum vero nostra mandata propter potenciam et tyrannidem dictorum reorum necnon viarum discrimina ac alia pericula et incursus hominum pro ipsorum execucione facienda

ad vos et vestra loca, quod dolenter referimus, comode et absque periculo deferri non possunt, vobis igitur et vestrum cuilibet prout supra precipimus et mandamus, si dicti rei vel alter eorum sic ligatus in huiusmodi nostris sentenciis per quindenam animis quod absit temere perseveraverint induratis, extunc eadem quindena lapsa in presencia dictorum reorum sic ligatorum et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde ut prefertur recessum cessetis et cessari faciatis ab officiis divinorum per sex dies immediate sequentes. Si vero sepedicti rei vel alter eorum in dictis nostris sentenciis per aliam quindenam, dictam quindenam immediate sequentem, animis quod absit temere et miserabiliter perseveraverint induratis, extunc crescente contumacia merito crescere debet et pena; vobis ut supra, dicta tamen canonica monicione premissa, precipiendo mandamus, quatenus eosdem reos et eorum quemlibet per modum aggravacionis ut prius excommunicatos et a[ggrav]atos ac ab omnibus christifidelibus arcius evitandos et evitand*um* (?), ubi, quando et quociens opus fuerit, publice nuncietis. Cessantes quoque et cessari facientes iuxta modum premissum, quamdiu dicti rei vel alter eorum ut prefertur in vestris ecclesiis, parrochiis vel cappellis aut eorum terminis presens fuerit, moram traxerit, domicilium vel receptaculum habuerit aut iurisdictionem de iure vel de facto ut prescribitur exercuérit, et post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde recessum per novem dies ab officiis penitus divinorum. Que quidem divinorum officia ut sic per nos suspensa volumus per vos et quemlibet vestrum iuxta modum et formam pretactam firmiter et inviolabiliter observari tamdiu, donec de relaxacione sentenciarum huiusmodi vobis constiterit evidenter aut aliud a nobis receperitis in mandatum. Reddite litteras sigillis vestris sigillatas in signum execucionis per vos vel alterum vestrum fideliter facte pena sub prenotata. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo sexto, II. non. Septembris.

Darunter von anderer gleichzeitiger hand: Effectus huius processus est, ut cessetur ab officiis divinorum in presencia nobilis domicelli Ulrici domini in Hanauwe et Iohannis de Rudenkeym militis dudum excommunicatorum a nobis pro contumacia ad instanciam venerabilis patris, domini Iohannis abbatis sancti Iacobi extra muros Maguntinenses et post ipsorum abinde recessum primo per tres, deinde per sex et demum per novem dies.

Orig.-perg. Von Gerlachs spitzovalem siegel ein bruchstück (Maria mit dem kinde), ein zweites fehlt, ein drittes hat als bild eine taube mit heiligenschein. Von der umschrift ist erhalten: in Wachen...hen. Hanauer Urkunden, S. Jacob bei Mainz.

732. *Georg gen. Henne Rusze trägt Philipp VIII. von Falkenstein eine hube landes in Ostheim zu lehen auf, weil dieser ihm gestattet hatte, einen zehnten in Eckenheim zu verkaufen.* 1396 *september 11.*

1396 sept. 11.

Ich George, den man nennet Henne Rusze, erkennen und dun kunt uffinlich myt dysem briefe[1]) vur mich und alle myn erben, daz ich myt wolbedachtem mude rechtlichen und redelichen han ingesast und uffgegeben und seczen und geben auch uff myt crafft dysz br*iefs* dem edeln, myme lieben gnedigen iunchern, iunchern Philippsen von Falkenst*ein* herre zu Minczenberg, synen erben und nako*men* eyne hube landes arhafftes ackers, umb daz er mir synen guden wyssen und wyllen und verhengnisze darczu getan hait, daz ich den zehenden zu Eckinheim gelegin, den ich von synen gnaden zu lehen hatte, versast han dem erbern hern Iohan von Dôrla custor des stieffts zu unser frauwen und sancte Georgen zu Francfort vor vierczig gulden Francforter werunge. Und ist auch dye vorgenante hube landes gelegen in der terminie zu Ostheym in de*m* Rebelinges und stoszet uff den Kebeler weg und ist eygen[2]) und gebet keynen zinsz dan synen rechten zehenden. Auch han ich dieselbe hube landes von myns iunchern gnaden vorgenan*t* wyderumb zu lehen enphangen und sullen ich und myne erben darumb myns iunchern obengenan*t*, synen erben und nako*m*en verbunden bliben also lange, bisz daz ich ader myn erben den vorgenanten zehenden wyder gelosen und quiit, ledig und losz gemachen und doch yme zu lehen behalden. So sal dan darafftter, wan dyser zehinden also geloste und quiit gemacht wird, dyser br*ief* keyne crafft und macht me haben und dye obengenan*te* hube landes wyder myn und myner erben quiit, ledig und losz syn. Auch weres sache, daz myn iuncher egenant, syne erben ader nakomen quemen vur sancte Iohans dage, als dem korne dye worczel[3]) brechet, myt vierczig gulden der vorgenanten werunge und wulden den egenanten zehenden wyder losen von hern Iohan Dorla vorgenan*t* ader von dem, der den bri*ef*[4]), der uber den egenanten zehenden geben ist, so solden sye yn den egenanten zehenden widerumb zu stunt zu losen

---

1) fehlt in der vorl. 2) dass diese hube eigen sei und ausser dem zehnten keinen zins gebe, bezeugen am 10. september (domin. post nativitatem Marie virginis) Heile Smyd, Heinz Rudiger, Herman Schurge, schöffen zu Wonnecken, Gerlach von Buchen, schultheiss zu Ostheym, Wortwin Henne, Heinz Keychener und Schebin, alle zu Ostheym. Der edele knecht Friedrich von Carben siegelt. Abschrift in beiden oben angeführten kopialbüchern. 3) »woczel« vorl. 4) hier fehlt etwa: »inne hat«.

geben ane alle wyderrede. Des zu urkunde und fester stedikeit so han ich George obengenant myn eygen ingesigel vor mich und myne erben an dysen brief gehangen. Datum anno domini M CCC nonagesimo sexto, feria 2ª. post nativitatem Marie virginis.

Würzburg, kreisarchiv, Falkensteiner kopialbuch; eine weniger gute abschrift im Solmsischen kopialbuche zu Darmstadt.

1396 okt. 1. 733. *Eberhard von Rohrbach genehmigt als grundherr, dass das kloster Arnsburg den antheil der heiligen zu Crainfeld an gütern zu Kilianstädten durch kauf an sich bringe.* 1396 *oktober* 1.

Wir Ebirhard von Rorbach edelknecht bekennen uffinlich in desen geynwurtegen schrifften vůr mich, myne erben und fůr alle myne nachkommende umb soliche gůte, als dẙ ersamen geistlichen herren von Arnsburg und dẙ heilgen zů Kreyenfelt mit eyn biszher gehabt han, dẙ gelegen sin in der termynie dez dorfes Kiliansteden und gehören in den hoff und gerichte daselbs, derselben gute Heyncze Czehe vor cziden eyn lantsedil waz, und dẙ egenanten herren von Arnsburg umb dẙ vormunder der egenanten heilgen zů Kreyenfelt ẙr teil an denselben vorgenanten gůten gekaufft hant und beczalet. Want nů dẙselben gůte in den vorgenanten mynen hoff und gerichte, dez ich herre bin, gehörent, so han ich angesehen sundirliche andacht, fruntschafft und liebe der vorgenanten geistlichen herren von Arnsburg und der patronen und bumeistere der egenanten heilgen zů Kreyenfelt und han mit vorbedachteme güden fryen willen virhenget und irleubt, virhengen und erleuben in desen schrifften fůr mich, myne erben und fur alle myne nachkommende dez egenanten hofes und gerichtes zů Kiliansteden den abegenanten geistlichen herren von Arnsburg und yrme clostere, daz sii der vorgenanten heilgen teyl zu Kreyenfelt an den abegenanten guten gekaufft hant nach uszwisunge ẙre briffe, dẙ ẙn darubir sint gegeben; und [sullent dazselbe der] heilgen [teyl zu yrme] teile, daz ist dẙ abegenanten gůte sementlich, fůrwert mee ewiclichen haben und besiczen [geruweliche ane allen indrag, bedrang] adir witderretde myn, myner erben ader nachkommende ader eyns i̊glichen, ane geverde. Auch [hant dẙ vormunder der egenanten kirchen Kreyenfelt] daz egenant yr teil der gůte den vorgenanten geistlichen herren von Arnsburg und [yrme clostere uffgelaszen in deme] gerichte, da ez yn gehoret, und dez vircziegen und sii̊ darẙn laszen setzen vor schultheiszen und scheffen, alse daz geriechte daselbes [wysete, daz] recht ist. Auch ist geretd, wanᵉ dem

vorgenanten clostere zů Arnsburg mit yrme kelnern ader mit ŷrer personen eynre daz dickegenante [gůt] an gerichte und an czinsen nŷt selbs fůgete zů *virg*en und zů virsten, so sullent und mogent siĩ und ŷr cloister ane witdirredde, myn, myner erben ader nachkommen adir eyns ŷglichen dŷselben guten eyme andern lyhen, wem siĩ wollent, umb pacht ader umb czynsz, der auch dazselbe gůt sůlle virgen und virsten an gerichten, mit czynsen, mit besteheubten und mit allen rechten, als dicke dez not ist, ane allen kroid oder schaden der vorgenanten geistlichen herren von Arnsburg ader ŷres cloisters. Dez zů orkunde und ewege*m* bekantnisze han ich Ebirhard von Rorbach vorgenanter myn eigen ingesegil fůr mich, myne erben und fur alle myne nachkommende an desen briff gehangen. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo sexto, ipso die beati Remigii episcopi.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist unbeschädigt, aber abgegriffen. Lich, Arnsburger Urkunden. Die urkunde ist schlecht erhalten und stellenweise gar nicht oder kaum lesbar. Diese lücken sind ergänzt aus einer 1410 beglaubigten abschrift in Lich. Erwähnt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 701 anm.

734. *Heinrich von Schenkwalt und Else von Haun seine frau überlassen Fritzen vom Hutten die hälfte des schlosses Uttrichshausen und nach ihrem tode die pfandschaft der andern hälfte bis zur rückzahlung einer ihnen geliehenen summe geldes durch die von Haun.* 1396 *november* 10. 1396 nov. 10.

Ich Heinrich von Schenkwalt, Else meyn eliche wirthen bekennen an diesem offen brive gein allen den, die ine sehen, horen ader leszen fur uns und alle unser erben, das wir mit wolbedachtem müte und gütem willen Frietzen vom Hütten unserm sone und sein erben han gesatzt in den halben teyl unsers schloszes Ottershausen mit aller seiner zügehorend und notzüng, nichts üszgenomen, an geverde, dabei hee und sein leibserben erblich bleiben sollen. Darumb hee uns dreihündert gülden betzalt hat, domit wir es furbas gelost han von hern Eberhart von Büchenawe. Auch sall ich Henrich vorgenanter und Else meyn eliche wirtin unser beider lebetage bleiben bei dem andern halben teyl des schlosses Ottershausen mit aller seiner zugehorende, ane geverde. Auch ist geret, wers, das wir beide von todes wegen abegingen, do gott lange fur sei, so sall Fritz vorgnanter den andern halben teyl mit aller seiner zugehorende, als vorgeschrieben stehet, den wir gelassen hetten, ynne habe fur die vorgnanten dreihundert gulden. Wers auch, das meyn vorgnanten Elsen

bruder ader bruderkinde, mit namen der von Haune, den halben teyl, den wir gelassen hetten, wan wir nomer werin, lose wolden, welches iares sie dan quemen mit den vorgnanten dreihundert gulden viertzehen tage vor sant Peters tage kathedra ader uff sant Peters tag, so solte der vorgnante Fritz ader sein erben ine ader iren erben das halbe teyl des vorgnanten schlosz mit seiner zugehorende wieder zu losen gebe, ane wiederrede und ane geverde. Auch welches iares sie den widerkauff also thun wullen, so sullen sie es im ader sein erben kuntlich zwene monet vor sant Peters tage kathedra uffsage. Auch welches iares die losung uff die vorgnante zeit nicht geschee, so sulde die gulde, schare und versatzung uff das iar verfallen sein. Auch hat er uns besundern dartzu zweihundert gulden geliihen, davon wir im ierlich von unserm halben teyl zwentzig gulden geldes reichen und gebe sollen uff sant Michels tag. Welches iares des nicht geschee, so mochte he ader sein erben zu unserm halben teyl grieffen und daruff uffheben, wo wir das do hetten, füre die gulde also lange, bis das die gulde uszgericht wurde und betzalt, an unser und der unsern zorn ader hindernis. Auch ist geret, were es, das die zweihundert gulden als lange blieben stehen und nicht betzalt wurden bei unser beder lebetagen, so sollen die zwentzig gulden geldes ab sein und solde der egnante Fritze und sein erben die zweihundert gulden schlaen zu den vorgnanten dreihundert gulden uff das vorgnante schloisze und das dafure als lange inhabe mit aller seiner zugehorend und nutzung, bis ym die glech wol und gantz betzalt worden, als die fordern dreihundert gulden, ane geverde und ane argelist. Auch wan wir im die zwentzig gulden geldes gegeben und betzalen, so sollen wir unbedrungen sein umb die zweihundert gulden, wir mochten sie danne woel betzale ader wer uns guter wille, an geverde. Auch ist geret, wer is, das der vorgnante Fritze ane leibserben abeginge, so solden sein erben den vorgeschriben von Hune ader iren erben das vorgnante slosze gutlich und gantz wiedergeben mit aller seiner zugehorung fur die vorgnanten funffhundert gulden, ane alle wiederrede, welches iares sie domit quemen uff die vorgnante zeit, und das schlos mit seiner zugehorung nicht erblich behalde, an geverde. Des alles zu bekentnis und warem urkunde han ich Henrich von Schenkwalt obgnanter und Else meyn eliche wirten unser beider ingesiegel an diesen brive gehangen vestclich besiegelt. Datum anno domini M CCC nonagesimo sexto, in vigilia Martini episcopi.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 119v.

735. *Rudolf von Bleychinbach und Henne Schellerysz der alte bekennen, dass Ulrich von Hanaw ihnen die zu Michaelis fälligen hundert fünfzig gulden mit ihrer zustimmung erst jetzt gezahlt habe und die übrigen hundert fünfzig gulden kommende ostern entrichten solle. 1396 ipso die beati Martini ep., november 11.* 1396 nov. 11.

Orig.-pap. Siegel mit papierdecke I undeutlich, II sparren mit turnierkragen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

736. *Edelint, wittwe Heinrichs von Hattstein, und ihre kinder tragen dem stifte Fulda vier morgen wiesen in Sulzbach zu lehen auf als ersatz für das verkaufte fischwasser in Praunheim. 1396 november 24.* 1396 nov. 24.

Ich Edelind, vor zidin hern Heynrichs von Haczest*ein* seligen rytters eliche wirten, Gorge, Heynrich, Cûne und Gele, ir kinde, bekennen in diesem bryeffe vor uns und alle unsir erben: alsoliche gonst und wirhangnosze, als der erwirdige, in got fatir und here, her Iohan apt dez stiftis zů Fulde, unsir liebir genedigir here, uns gedan hat vor sich und sine nachkomendin und uns gegonit und wirhengit hat, daz wir vor eygen wirkauft han frauwin Angenese, etwan eliche wirten hern Damen seligen von Prunnheim, und yeren erbin ein fiszewaszir gelegen zu Prunnheim, und get ane an dez vorgenanten hern Damen molin an dem were und get an den Burninfal, daz da von dem vorgenanten unserm gnedigen heren und syme stifte zu lehene rorit und ierlich also gut ist als drů phunt heller geldis, dargene han wir vor uns und[1]) alle unsir irben dem obegenanten unserm liebin gnedigen heren und syme stifte uffgebin und gebin uff lůttirlichen und ebcligen mit diesem ufin bryefe vier margen eygener wiesin, die da gelegen sin in dem felde zu Sulczbach undewendig hern Echarte von Elkirhusen rytter wiesen, die unsir fry eygen sin und ierliche alse gůt adir beszir sin als ses gůlden geldis. Und han dieselbin wiesin wiedir umbe yen enpangen und enpahin sie mit diesem uffin bryeffe zu rehtem manlehene von dem obegenanten irwirdigen, unserm liebin genedigen heren und syme stifte und sullin wir und unsir erbin dieselbin wiesin fůrbacz zu lehin han von dem obegenanten stifte und sullin und wollin yeme darumbe wirbůndin sin, alse manne irme heren bilche und zu rehte sin sollin. Zů orkunde allir diesir vorgeschrebin

1) im originale doppelt.

dinge gebin wir diesen uffin bryff besiegelt myt Geylingis inges*iegel* von Altheim, myner swestir sone, der vor mich, Edelinde und Gelin myne dohtir vorgenant und unsir erbin besiegelt hat umbe unsir bede willin, wan wir eygens inges*iegels* nit enhan; dez ich Geiling vorgenant mich irkennen, daz ich myn inges*iegel* umbe bede willin der vorgenanten Edelinde myner momen und Gelin myner nyfftiln an diesen bryff han gehangen. Und ich Gorge, Heynrich und Cûne gebrudir von Haczestein irkennen uns, daz wir unsir eygene inges*iegel* vor uns und vor alle unsir erbn an diesen bryff han gehangen zu gezugnosze diesir obegenanten dinge und festliche. Der geben wart nach gadis geburth druczehinhundirt iar und in dem sesseundnunczig*esten* iare, uff senthe Kattrynen abint der heilgen iuncfrauwin.

Orig.-perg. Siegel I beschädigt, zeigt ein hirschgeweih; II und IV grün, gut erhalten, zeigen drei rechtbalken; III fehlt. Marburg, Fuldische Lehenurkunden. Ein ungenauer auszug (zu 1395 nov. 25) in Schannat, Clientela Fuld. 301.

1396. 737. *Kloster Meerholz darf einen mühlgraben in Niedermittlau anlegen.* 1396.

Den closteriungfrauen [zu Merolz] wird zugelasen, einen graben durch eines andern gut zu machen und zu halten, damit daz wasser zu der muhln zu Mittlau gefuhret werde. 1396.

Büdingen, repertorium des klosters Meerholz von etwa 1600.

1397 febr. 7. 738. *Johann von Isenburg und Margaretha seine frau geloben, bis zur rückzahlung einer ihnen geliehenen summe die stadt Gelnhausen bei ihren gnaden, freiheiten und altem herkommen zu lassen, ihnen rechtshülfe und beistand zu gewähren.* 1397 *februar* 7.

Wir Iohann von Ysinborg herre zu Budingen und wir Margaretha sin eliche husfr*auwe* irkennen vur uns und unser erben mit dÿsem uffin brife vor allin den, dÿ yn sehen odir horen lesen, daz wir rechter und redelicher schult schuldig sin den erbern und wisen luden, burgermeistern, scheffen, rad und der stad zü Geilnhusen sehshundert gulden gud von gulde und swere an gewichte, die sie uns gutlich geluhen und beczalt han. Und ist in eyner früntschafft züschen uns und unsern erben und mit yn geret, als lange wir odir unser erben dy obgenanten somme geldis inne han, daz wir und unser erben sollen und wollen sie laszen bliben, als hernoch geschr*iben* stet, bii gnaden und friheiden und bii aldem herkommen, als sie von alden (!)

herkommen sin, und sollen und wollen wir und unser erben nit gestaden in allin unsern geriehten, sloszen und landen, daz ỹmand uff ir lyp oder gud darinne clage oder daz sie ymand bekummer oder uffhalde, an allis geverde; und wo isz darüber geschee, daz wollen und sollen wir oder unser erben bestellen, daz daz abe sii und sal yn keinen schaden brengen. Auch sollen wir oder unser erben mit allen unsern amptluden bestellen, obe die von Geilnhusen oder die iren zu den unsern icht züzüsprechen hetten odir yn die icht schuldig weren, daz yn unverzogenlichen rechtis gehulffen werde an allen verzüg, wann sie oder ir gewissen boten irfordern, und darubir sollen sie auch die unsern nyrgen me darumbe mit geystlichem gerichte bekrüden. Auch ensollen wir oder unser erben in allen unsern sloszen nymand husen oder enthalden, der yr fyend sii, und sollen auch keym ir fyende geleyde geben darinne, wann sie uns die verkünden, an geverde; isz were dan, ab fryhofe bii uns weren oder ab wir auch sust ymand anders bii uns tage zu leysten hetten, do mochten wir yn wol geleyde geben, bis daz die tage geleystet wurden, an geverde. Weres auch, daz keyn unser manne oder burgmanne zu den von Geilnhusen icht zuzüsprechen hetten, verboden dan die von Geilnhusen ires rechten geyn den, dy sie ansprechen, an uns Iohan von Isinborg herren zu Budingen oder an unsern erben zu bliben, zu geben und zü nemen, welcher daz von yn verslüge und yn des uszginge, den odir dỹ sollen wir nit husen oder wider sie enthalden in keynen unsern sloszen. Isz sollen auch die von Geilnhusen, ir burgere und alle die iren in allen unsern sloszen, landen und gerichten eyn gud slecht geleyde han, uzgenommen ungerechte lude, mit den sal daz gerichte sinen gang han. Auch weres, daz wir oder unser erben keyne unser slosze odir gerichte verphenten, verseszten oder in keyne ander hand verwenten, do sollen und wollen wir bestellen, daz die von Geilnhusen, ir burgere und daz ir darinne bliben sollen, als vorgeschr*iben* stet. Wann auch die von Geilnhusen uns bidden uff ir tage, dy sollen und wollen wir yn getruwelich helffen leisten uff unsern schaden und ir koste; isz enbeneme uns dann solich unmüsz, daz wir daz nit getun künden, so sollen wir yn die unsern schicken in derselben masze, als vorgeschr*iben* stet. Auch zu welcher ziit wir oder unser erben den von Geilnhusen die obgenante somme geldis beczaln, so sollen sie, die iren und ir gud doch bliben in allin unsern sloszen, landen und gerichten, als vorgeschr*iben* stet, von dem tage an, als dy bezalunge geschicht, eyn halb iar gancz usz, an allis geverde. Auch sollen wir Iohan von Isinborg herre zu Budingen und u[nser] erben der von Geilnhusen schaden warnen und ir bestis ge-

truwelich werben, verre als wir daz mit [eren g]etun mogen, an geverde. Alle vorgeschr*iben* artikel semetlich und iglichen besundern reden wir Iohan von [Isinburg herre zu] Budingen vür uns und unser erben in guden truwen und bii den eyden, die wir [dem heilgen romisch]en riche getan han, stede und feste zu halden, an allirley geverde. Des zu urkünde [unde vester stedikeyt han] wir Iohan von Isinburg herre zu Büdingen und wir Margaretha sin eliche [huszfrauwe unser ingesiegel] vur uns und unser erben an dysen briff tun henken. Datum et actum [anno domini millesimo tricentesimo nonagesi]mo septimo, in crastino Dorothee martiris et virginis.

Gelnhausen, kopialbuch des herrn konsuls Becker; hier ist ein stück des pergamentes ausgerissen. Die durch eckige klammern bezeichneten lücken sind ergänzt aus einer beglaubigten abschrift von 1498 juni 8, perg., Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Eine schlechtere abschrift des 16. jahrhunderts in Mscr. 161 der hofbibliothek zu Darmstadt. — Die gegenerklärung Gelnhausens findet sich in der Darmstädter handschrift und schlechter in Bernhards abschriften aus dem Gelnhäuser Rothen Buche in Marburg, Hanauer Akten Rep. E II 44 nr. 163.

1397 april 1. 739. *Ulrich und Else von Hanau und Reinhard und Johann von Hanau schliessen mit Gelnhausen einen freundschaftsbund wie zuvor die von Isenburg.* 1397 *april* 1.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe[1]), wir Else sin eliche husfrauwe, wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe erkennen uns offinlich mit diesem briefe fur uns[2]), vor alle unser erben und nachkommen vor allen luten, die yn sehin oder horen lesin, daz wir rechter und reddelicher scholt unverscheidenlich und unser keynre sich mit siner anczal nit abeczuscheiden schuldig sin den erbern wisen luden, burgermeistern, scheffen und rad und der stad Geylnhusen czwolffhundert guldin, gut an golde und swere an gewichte, die sie uns gutlichen geluhen und beczalt han. Und ist in eyner fruntschafft czuschen uns und unsern erbin und yn geretd: als lange, als wir oder unser erben die obgenante somme geldis ynne han, daz wir und unser erben sollen und wullen sie laszen bliben, als hernach geschriben steet, bii gnaden und bii friheiden und bii all dem[3]) herkommen, als sie von alder herkommen sin. Und sollen und wullen wir oder unser erben niit gestadin in allen unsern gerichten, sloszen oder landen, daz ymant off ir lip noch gut clage oder daz sie ymant bekommer oder offhalde, an allez geferde. Und wo ez daruber geschee, daz sollen und wullen wir bestellen, daz daz abe sii, und sal yn keynen schaden brengen.

1) Heynauwe A. 2) und B. 3) aldem B.

Auch sollen wir mit allen amptluden bestellen, ob die von Geilnhusen oder die yren zu den unsern icht zu sprechen hetten oder yn die icht schuldig weren, daz yn unverczogenlich rechtes[1] geholffen wurde an allen virczog, wan sie oder ire gewissen boden daz erfordern. Und daruber auch sollen sie die unsern nirgen me darumbe niit kroden[2] mit geistlichem gerichte. Auch en[3] sollen wir in allen unsern sloszen niemant husen oder enthaldin, der ir fiend sii und sollen auch keynen yren fienden geleide gebin darynne, wan sie die uns virkonden ane geverde; esz were dan, ob friihofe[4] weren bii uns oder ob wir tage by uns[5] hetten zu leisten, da mochten wir yn wol geleide geben, bisz daz die tage geleistet wurden, ane geverde. Werez auch, daz keyn unser manne oder burgmanne zu den von Geilnhusen icht zu sprechen hette, bodin dan die von Geilnhusen ires rechten geyn den, die sie ansprechen, an uns Ulrich, an uns Reinhard und an uns Iohann hern zu Hanauwe[6] oder an unsern erben zu bliben, zu geben und zu nemen, welcher daz von yn virsluge und yn des uszginge, den oder die sollen wir nit husen oder witder sie enthaldin in keynen unsern sloszen. Esz sollen auch die von Geilnhusen, ire burgere und alle die yren in allen unsern sloszen, landen nnd gerichten eyn gut slecht geleide han, uszgnomen ungerechte[7] lude, mit den sal daz gerichte sinen gang han. Auch werez, daz wir oder unser erben keyne unser slosze oder gerichte virphenten, virseszten oder in keyn ander hand virwenten, virphant, virsaszt oder in eyn ander hant gewant hetten, da wullen und sollen wir bestellen, daz die von Geilnhusen, ire burgere und daz ire da ynne bliben sollen, als vorgeschriben steet. Auch sollen und wullen wir die von Geilnhusen, ire burgere und ir gut laszen bliben und bestellen, daz sie bliben in dem Grindauwer gerichte, als unser vatter seliger yn virschriben und virsigelt had fur sich und sin erben, nach lude des briefes, den sie daruber ynne han. Auch sollen und wollen wir mit allen unsern amptluden bestellen, ob die von Geilnhusen, ire burgere oder die yren geylet oder geiaget wurden, daz sie in allen unsern sloszen ingelaszen werdin, ane geverde. Wan uns auch die von Geilnhusen bitden off ire tage, die sollen und wullen wir yn getruwelich helffen leisten[8] uff unsern schaden und off ire[9] koste, ez beneme uns dan sotan unmusze, daz wir daz niit gethun konden, so sollen wir yn die unsern schicken in derselben masze, als vorgeschriben steet. Werez aber, daz wir ader unser erben den von Geiln-

1) rechts A. 2) »bekinden« statt »niit kroden« A. 3) fehlt in B. 4) firhöffe A. 5) »by uns« fehlt in B. 6) Heynauw A. 7) ungerechter B. 8) fehlt in B. 9) unser B.

husen die obgenante somme gelts beczelten, so sollen und wullen wir sie, die yren und ir gut doch laszen bliben in allen unsern gerichten, sloszin und lande, als vorgeschriben steet, von deme tage an, als die beczalunge geschicht, eyn gantz halb iar, an alle geferde. Und sal die beczalunge des geldes gescheen in der stat Geilnhusen. Auch sollen wir Ulrich, wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe[1]) und unser erben der von Geilnhusen schaden warnen und ir bestes getruwelichen werbin, als verre wir daz mit eren getun mogen, ane geferde. Alle vorgeschriben artickel sementlichen und iglichen besonder redden wir Ulrich, wir Reinhard und wir Iohan hern zu Hanauwe[1]) fur uns und unser erben in guten truwen stede und feste zu halden und off die eyde, die wir dem heiligen romschen riche und allen unsern hern gethan han, ane geferde. Und daz alle diese vorgeschriben stucke, punthe und artickel sementlich und ir iglicher besonder von uns, unsern erben und nachkomen stede und feste gehaldin sollen werdin, als vorgeschriben steet, so han wir Ulrich herre zu Hanauwe[1]) vor uns, unser elichen husfrauwen vorgeschriben und fur unser erben unser eigen ingesigel an diesen brieff thun hengken. Und wir Reinhard und Iohan herren zu Hanauwe[1]) had auch unser iglicher sin eigen ingesigel an diesen brieff tun hencken zu gantzer sicherheid aller obgeschribener dinge. Dieser brieff ist gegebin, da man zalte nach Christi geburte druczehinhundert iare darnach in dem siebinundnunczigisten iare, off den sontag zu mittefasten, so man singet letare Iherusalem. Und ich Heinrich Meyse schultheisz zu Geilnhusen etc.

Der druck in: Wahrhafte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 48 (A) geht auf das original zurück, ist aber mehrfach modernisirt. Daher ist dem vorstehenden drucke die abschrift im Hanauer Rothen kopialbuche f. 183 (B) zu grunde gelegt, die dem original zeitlich nahe steht. Der druck Lünigs, Reichsarchiv X 800 wiederholt A. Der am schlusse genannte schultheiss H. M. wurde 1405 von k. Ruprecht seines amtes entsetzt Wahrh. und wohlgegr. Vorstellung 30.

1397 april 28. 740. *Walter von Vilwile verpflichtet sich, nichts gegen Ulrich von Hanauwe zu unternehmen, er habe denn zuvor die ihm gegebenen achtzig gulden zurück gezahlt.* 1397 *sabbato die ante Walpurgis, april* 28.

Marburg, Hanauer kopialbuch VI f. 25v.

1) Heynauw A.

741. *Wilhelm abt von Schlüchtern fordert von der stadt Frankfurt ersatz für kriegsschaden.* 1397 *mai* 3. 1397 mai 3.

Wilhelmus abbas in Slůchtern.

Unsirn frůntlich*in* grůz bevor, er burgermeyster und raid. Als ir und dȳ ůwern uz ůwern slůscze zů Franckeford uns unde unserm stiffte schedelich*in* virdirplich*in* schaden gefůget und gedan hat yn der Wederwe, do ir myt dem edeln iunchern Ulrichen hern zů Hanaůwe yn krȳge wart, an brande unsern eyg*en* hoffen unde gůden, renten und gůld*en*, als wir des unbesorget vor uch wåren, unde meynen, daz wir daz um uch unde dy ůwern nyt virdȳnet haben noch ungern virdȳnen wolden, begern wir, daz uwer wysheyt uns unde uns*erm* stiffte solich*en* schaden kere an^{e} vorder manunge. Geschehe des nicht, so důchte uns, daz uns ungůtlich*en* von uch geschehe unde solden wir me darumme schriben unde darzů důn, daz deden wir ungern unde weren iz lyber ober. Ůwer geschrȳb*in* antwort. Geb*in* undir uns*erm* secrete, nonagesimo septimo, in invencione sancte crucis.

Den erbern, wysen, klůgen luden, burgermeystern unde rade der stede zů Frankenford. unsern gůden frunden, detur litt*e*ra.

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb B 5 vol. III f. 3. — Darauf antworten diese am 6. mai, dominica die post invencionem s. crucis, es sei ihnen nicht bekannt, dass deswegen bisher etwas an sie gelangt sei; sie bitten sie der forderung zu erlassen oder anzugeben, wo und wie der schade zugefügt worden sei. Entwurf, papier. Ebenda f. 4. — Darauf antwortet abt Wilhelm in einem undatirten briefe, dass der schaden an dem hofe zu Uszenkeym und sonst in der Weyderwe geschehen sei, und erneuert seine forderung. Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Ebenda f. 2.

742. *Walter von Vilwil edelknecht bekennt, dass Ulrich von Hanauwe ihm die schuldigen vierzig gulden bezahlt habe, und erklärt den schuldbrief, falls er sich wiederfände, für ungültig.* 1397 *feria secunda post misericordiam domini, mai* 7. 1397 mai 7.

Orig.-perg. mit einem undeutlichen siegel. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

743. *Adolf graf zu Waldeck bezeugt, dass Ulrich von Hanau Else von Mörle Johannen von Wasen zur frau gegeben und sie ausgesteuert habe.* 1397 *mai* 14. 1397 mai 14.

Wir Adolff grave zü Waldecke[1]) bekennen offenlich mit diesem ûffen brieffe, daz Ulrich herre zü Hanaûwe, unser swager, Iohannen von Wasen gegeben hat Elsen von Morle zû eynem elichen wibe. Und darzû hat hee ŷm geret und sinen erben, daz hûsz in der bürg zû Darfeilden, da her Helfrich von Dorfeilden ynne wonende ist, oder hundert gulden darvor und darzû hat hee ŷm geret zû geben vierhündert gûlden ûff deme sinen gelegin in der termenye zû Darfeilden oder also viel gûlden iaris davon, als sich davone gebort, und sal ŷm darvor ynne setzen den czehende zû Rendel, dem man nennit stelkûtze, und waz beszerûnge der vorgenante von Hanaüwe unser swager hat off syme fronhoffe ûber die fûnffczig achtel, die Schencke Ebirharten und sinen erben zûgehoren, und zwo hube landes, die Weldener itzunt bûwet, auch daselbis gelegin. Und hieby ist gewest fraûwe Agnes grafen zû Ziechenhain, unser swiegerfrauwe, und unser suster Else frauwe zü Hanaüwe und Diele von Falkenberg, der dirre sache ein dedingesmanne gewest ist. Und ich Diele von Falkenberg bekennen, daz ich daby gewest bin und der sache ein dedingismanne gewest bin. Auch hat der vorgenante Ulrich herre zû Hanaûwe, unser swager, dem egenanten Iohanne vom Wasen gerette in getrûlich zû hanthaben und zû behalden by sinen manlehin und bûrglehin, ab yn yemans daran hindirte odir drengete, und aüch waz hee yme sûst gerette habe, ez sy von pherden oder von andern sachen, daz wulle hee ŷm aüch dün und folncziehin und wülle ŷm daz beszern und nit ergern. Und wir Adolff grave zü Waldecke obgenanter und ich Diele von Falkinberg bekennen, daz wir by diesen sachen gewest sin, daz die also berette und geteding sin. Und des zü orkunde so hat unser ŷglicher sin ingesiegel an diesen brieff dün hencken. Datum anno domini M° CCC^mo LXXXX^mo septimo, feria secunda proximo post dominicam, qua cantatur iubilate.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Darmstadt. Unvollständig gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch I 838. — Henne von Wasen hatte mühe, diese ihm zugesagte mitgift zu erhalten. Die protokolle des Friedberger burggerichtes (in Darmstadt) zeigen das. Schon am 13. februar 1398, quarta feria ante Valentini, lässt er deswegen klage gegen Ulrich erheben (f. 54). — Am 28. august, IV. f. post Bartholomei, erfolgt der spruch, dass Ulrich binnen 14 tagen 250 gulden wegen der mitgift ausrichten solle (f. 57). — Ulrich sucht die vollziehung aufzuhalten.

1) am 13. mai (suntag nach s. Pancracien tag) ersucht Ulrich die stadt Franckinfurd, seinen schwägern, den grafen von Waldegk und von Ziegenhayn, geleitsbriefe für den tag in Fr. auszustellen, und erhält die antwort am 14. mai (feria II. post Pancracii), dass das geleit unter denselben bedingungen gegeben werde, unter denen es die andern reichsstände erhielten. Abschr.-pap. und entw.-pap., Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 526. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten II 444, 446.

Am 25. september, IV. f. ante Michahelis, verabreden die parteien, dass herr Joh. von Stogheim, herr Werner Kolling und Georg Rusze bis Martini die sache mit minne oder recht entscheiden sollen. f. 57v. — Da dies nicht geschah, begehrt am 18. juni 1399, IV. f. post Aurei et Iustine, Henne einen gebotsbrief des burggerichtes wegen seiner forderung; Ulrich wendet dagegen ein, dass die abrede des schiedsgerichtes an keinen termin gebunden sei und noch in kraft stehe (f. 62). — Den ihm auferlegten beweis dafür blieb Ulrich schuldig; daher weist die mehrheit der burgmannen am 10. september, quarta feria post nativitatem Marie, dass Ulrich noch an diesem tage den beweis antreten solle, sonst sei Hennen der gebotsbrief zu ertheilen (f. 64). — Am 13. august, IV. f. post Laurencii, urtheilen die burgmannen, dass Henne »von den guden zü Dorfelden keine bede sal geben nach der kontschaff, die sie virhort han, und mag auch vür sich faren mit siner clage uff myns ionghern gude; gewiset abir myn iongherre, daz Henne ercleitsbrive mit den andern sachen gestalt sin, so sal he die erclagunge dann auch witder abe tun« (f. 63). — Endlich am 28. januar 1400, IV. f. post conversionem s. Pauli, heisst es: »Item inter domicellum de Hanawe et Hennen de Wasen sal ym myn iongher richten VI achtel und XII achtel korns und II achtel weiszes in quindena und umbe daz phert zu Geilnhusen, wie daz vor an burggericht gehandelt ist, da sol ez noch bii bliben. So umbe Conrad und Winther de Wasen, daz ym die sinen zehenden und pherde genommen haben, daz mag Henne mit rechte und gericht zu Babenhusen fordern oder mym ionghern heischen eynen richter; virseide ym daz myn iongherre oder würde daran gehindert von ym oder den sinen, so mochte dan Henne daz hie an yn mit rechte fordern. Auch so sal ym her Conrad de Cleen daz hûs rümen in quindena. Die orteil gefallen post gebotsbrif und bide den gebotsbrif.« f. 69.

744. *Borziwoy von Swinar belehnt im namen könig Wenzels Herman Forstmeister mit einer forsthube im Büdinger walde.* 1397 *mai* 28.

1397 mai 28.

Ich Borziwoy[1]) von Swinar, haubtman in Bayern und ambtvogt im Elsaszen, thun kundt offenlichen mit diesem briffe allermänniglichen, dasz für mich kommen ist der erber vest knecht Herman Forstmeister und hat mir fürgelegt von der forsthub wegen auf dem Budinger walt gelegen mit aller nuzungen und zugehorungen, alsz sein vorfarn seeligen die von alter her gehabt haben und alsz die aufferstorben und gefallen ist und die auch von meinem gnädigen herrn dem römischen könig zu lehen get, und hat mich gebetten, dasz ich ime die an des vorgenanten meines herrn des königs statt gůnen und verleihen wolle. Alsz han ich angesehen sein freundliche pitte und bekenne mit dieszem briff, dasz ich dem vorgenanten[2]) Herman Forstmeister von wegen und an statt des genanten meines herrn des königs die vorgeschriebene forsthube mit aller zugehorungen geben, gone und verliehen haben, gib, gŏn und verleyhe ich ime auch die in crafft

1) »Boziwey« vorl. 2) »vorigen« vorl.

disz brifs, was ich ime von rechts wegen verleyhen soll, also dasz er dieselbe vorbenante forsthube mit aller irer zugehorungen, alsz vorgeschrieben steet, niesen und haben soll, alsz lehens recht ist, alsz lang bisz dasz der obgenant mein gnâdiger herr der rômische kônig herausz zu teuschen (!) landen kompt. Und des zu urkund so hab ich vorgenant Borziwoy[1]) Svinor mein eigen insiegel gehangen an diszen offenen briff. Der geben ist nach Christi geburt drizehenhundert iare und darnach in dem sieben und zwanzigsten[2]) iar, am nechsten montag nach sanct Urbans tag des heyligen bischofs.

Abschrift Bernhards nach einem auszuge des Gelnhäuser Rothen Buches in den Hanauer akten Rep. E II 44 I 163.

1397 mai 30. 745. *Ulrich von Hanau belehnt Hans Küchenmeister mit gütern zu Sachsen und zum Bellings.* 1397 *mai* 30.

Wir Ulrich herre zu Hanawe bekennen mit diesem uffin brive vür uns, alle unser erben und nackommen, daz wir zu rechtem mannelehin geluhen han und lihen mit macht diesses briffes dem festin Hansen Kuchenmeister und sinen lehinserben diese hernach geschriben güt, mit namen drü gute gelegin zum Sassen und ein güt gelegen czum Bellinges vor der stat Steyna. Die iczuntgenanten gut Hans vorgenant odir sin lehinserben von uns, unsern erben und nachkommen zu rechtem mannelehin tragin und han sal und sal he auch darumbe uns und der herschafte von Hanaw virbuntlichen sii mit eyden und mit truwen. Zü urkunde han wir unser ingesigel an diesen briffe tün hengkin. Datum anno domini M° CCC° XC° septimo, in vigilia assensionis domini.

Orig.-perg. Das grüne, etwas beschädigte sekret hängt an. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 357.

1397 juni 5. 746. *Volkwin Gansman bekennt, dass das kloster Haina ihm einen halben morgen weingarten hinter Roth auf lebenszeit geliehen habe.* 1397 *juni* 5.

Ich Folgwin Gansman bekennen uffelich in diesem uffen briefe vor allen luden, die in sehen odir horen lesen, daz mir die herren von Heyne geluhen han mir und andirs nymant, diewile ich lebe und nit

1) »Boziwey« vorl. 2) muss heissen »nunczigsten«; Borziwoy kommt erst seit 1392 als landvogt im Elsasse vor.

lenger, eyn halben morgen wingarten, der da heiszet der Keilbaum, gelegen hinder Rade, und sal ich in davon geben alle iar daz dritte deil dez gewesses von dem wingarten oder vor der enken, welchen sye wollen. Und wan ich lesen wil, so sal ich sye iz also zitlichen laszen wiszen, daz sie sich mögen daruf richten. Und sal ich dem wingarten rat und recht dün mit gespalden peln und mit ziitlicher arbeit und sal den wingarten düngen mit miste alle iar nach notdorft dez wingarten, an geverde. Auch ist geret, wan ich dem vorgenanten wingarten nit rat oder recht endede und ich in ir dritteil nit zü rechten ziiden gebe, so sal und ist der vorgenante wingarte ledig und loz widder der vorgenanten herren an alle widderrede myn und eyns ieclichen. Auch ist geret, daz ich ensal odir enwil keyn zins oder gülde verkeuffen oder versetzen uf dem vorgenanten wingarten. Weres auch, daz ich also krangk oder also arm würde, daz ich dem vorgenanten nit rat oder recht gedun inkünde, so sal ich den vorgenanten wingarten ufgeben mit willen der vorgenanten herren. Auch ist geret, wan ich abegen von dodes wegen, daz got lange virhalde, so sal und ist der vorgenante wingarte widder erstorben von stunt ledig und loz mit aller beszerunge den herren von Heyne zü eym ewigen selegerede myner sele und aller myner eldirn sele und insal sie keyn myn erben oder nymant von mynen wegen daran hindern oder bedrangen in keine wis. Dez zü urkünde allir dieser vorgeschrieben stucke und artickel stede und feste zü halden so han ich Folgwin Gansman vorgenant gebeden den ersamen wisen manne, iünchern Henne von Breidenbach den alden, scheffen und ratman zû Geilnhusen, daz er sin ingesigel an diesen brief hat gehangen, dez ich Henne vorgenant mich irkennen, daz ich myn ingesigel durch bede willen Folgwins vorgenant an diesen brief gehangen han. Datum anno domini M° CCC° XCVII°., in die Bonefacii confessoris.

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Marburg, Hainaer Urkunden.

747. *Ulrich von Hanauwe verwendet sich von neuem bei Franckenford für seinen burgmann Henne von Erbstad, der meine, dass ihm die stadt das seine mit unrecht vorenthalte; jener sei bereit zu gütlichen oder rechtlichen tagen und habe ihm vollmacht ertheilt.* »*Geben under ingesegil Hennen Schelrisz unsers amptmans zu Wonneken brestendehalbe dez unsern zû desem mail.*« *Ohne jahr, quarta feria post Bonifacii.* 1389 *juni* 9 — 1397 *juni* 6. 1389 juni 9 — 1397 juni 6.

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 582. Henne Schelriss wird in den jahren 1395 und 1396 als amtmann zu W. genannt, vor ihm zuletzt R. v. Colnhusen 1389 febr. 16, nach ihm zuerst Dietrich Specht 1397 nov. 13.

(1397 juni 6.) 748. *Frankfurt schlägt den wetterauischen städten vor, zu der versammlung der landrichter wegen der unsicherheit im lande eine botschaft zu senden und über ihre stellung zu den Frankfurter beschlüssen der fürsten zu berathen.* (1397 *juni* 6.)

Geilnhusen, Friedeberg und Weczflar.

Unsern fruntlichin gruz zuvor, lieben fründe. Wir lassin uch wissin, daz uns Wernher von Falkinberg[1]) der lantrichter in heimlichkeid geseit hat, wie daz er und die andern lantrichter von suntag nest kompt uber acht dage zu Guttingen bii ein sin werden. Des duchte uns, daz uns weddereibisschen steden ein notdorfft were, daz wir unser redelichin botschafft dabii hetten zu werben, daz wir von lantfrides[2]) wegin virsorgit wurden als von der companÿ wegen und umb unrechte widdersagunge, umb nachtbornen und auch obe schedeliche lude walleten und ires pherrers bryff hetten und doch bii uns in den richssteden umb raüp oder ander soliche sache angesprochin wurden, darumbe des richs und der stede recht von in zu helffen und auch obe angriff oder schedigunge gescheen von luden, mit den wir doch conpany oder fehede nit zu schicken hetten, und obe wir oder die unsern zu frisschir dat oder darnach an die qwemen, waz uns dann darzu zü tünde were, und auch andere notdorfftige artikele zu werben und zu virsorgen, als verre man mochte. Were uch darzü zü synne, die botschafft wulden wir mit uch gerne helffin fertigen. Auch als korfursten, fürsten und herren iczunt zü Frank*enfurt* bii ein gewest sin und der stede frunden ein beczeichenunge[3]) gegebin han und auch einen andern tag gemacht, darumb uns die von Friedeberg geschriben han und auch gerüret, daz sie uch und unsern frunden, den von Weczflar, daz auch geschriben han bii ein zu kommen und von den sachin zü ratslagen, des gefiele uns wol, daz wir vier stede unser igliche sich mit iren heimelichin ratbern getruwen frunden besprechen und darumb entsonnen und dan darnach wir vier stede gein Franck*enfurt*

1) vermuthlich Werner III., vgl. Landau, Ritterburgen III 62. 2) wegen unsicherheit im jahre 1397 vgl. Lindner, Deutsche Geschichte unter König Wenzel II 397. 3) damit ist der abschied von 1397 mai 13—22 gemeint (gedr.: Deutsche Reichstagsakten II 453), der am 23. mai von Frankfurt als »zettel« bezeichnet wurde, »den die fürsten den städten übergaben«; ebenda 454.

unser frunde bii ein schichten, umbe die sache zü ratslagen und daz beste uzzükiesen, als verre wïr mochten, als wir den vorgenanten zwein steden daz auch umb beide egenante sache geschrïben han; und begern des auch umb beide egenante sache uwer unverczogelich beschrïben antwort mit dissem boden. Datum feria quarta post Bonifacii.

Entwurf, papier (mit correkturen). Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 683. Der inhalt lässt nicht zweifeln, dass der brief in das jahr 1397 gehöre.

749. *Friedberg antwortet auf den vorstehenden brief.* (1397 *juni* 8.) (1397 juni 8.)

Unsern gruz zuvor, liebin frunde. Als ir uns geschribin hait umbe eyne redeliche botschaff zü schickin gen Gothingin bie die lantrichtir umbe notdorfft willin ecczlichir artikel uszzütragin, die ir uns in uwerme brive gerurt hait, ader noch in dem bestin wurdet vorzünemen in der sache, waz uch und die von Geylnhusen, unsir frunde, in den sachin gut dunkit und in dem bestin vorkert: waz die botschaff vorczert, die czerunge wollin wir gerne noch unsir gebûr mitdegelden. Ouch als ir uns geschrïben hait umbe die sache, als wir uch vor ouch darumbe geschrïben han, daz uch wol gefile von uns vir stedin züsamen zu riden, iclich mit iren heymelichin ratbern getruwen frunden zů besprechin und zů entsynnen uff die sache, uff williche cziit uch daz güt dunkit und die von Geylnhusen und von Weczflar, unsir frunde, meynen zü schickin ir frunde bie uch gen Franckfurd und uns daz czitlich vor wiszin laszit, so meynen wir ouch unsir frunde gerne darzü zü schicken und zü senden. Datum nostro sub secreto feria sexta post Bonifacii.

Von uns dem rade zu Friedeberg.

Den ersamen wisen burgermeistern scheffin und rade zü Franckfurd, unsern guten frunden, dandum.

Orig.-pap. Das braune briefsiegel (ad causas) sehr beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 672b.

750. *Folprecht Forstmeister bekennt, dass Ulrich von Hanaw ihm gestattet habe, die lehen um Salmonster gelegen, die Schûb sel. inne gehabt hatte, zu versetzen, dass er sie aber wieder einlösen solle, sobald er gemahnt werde.* 1397 *feria sexta post diem b. Bonifacii, juni* 8. 1397 juni 8.

Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 291.

1397 juni 19. 751. *Die stadt Frankfurt wendet sich an Ulrich von Hanauwe mit der dringenden bitte, ihre bürger Hermann von Hulshoven und Henne Beyer im besitz ihrer wiesen [zu Wöllstadt] gegen Henne Schelrysz zu schützen; jene seien seit mehr denn zwanzig jahren im besitze und nun habe Henne Schelrysz die wiesen an Walter von Lundorff verkauft.* 1397 *feria tercia ante festum corporis Christi, juni* 19.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 499, 12.

1397 juni 28. 752. *Ulrich von Hanau übergiebt das dorf Massenheim an Kune von Reifenberg.* 1397 *juni* 28.

Wir Ulrich herre zu^{e} Hanaw^{e} bekennen mit diesem uffin briefe für uns und unser erbin, daz wir dem strengen ritter, her Conen von Riffinberg und sinen erbin ynne gegebin han daz dorff Massenheim gelegin bii Erlebach mit siner zu^{e}gehorde mit solichem underscheide, daz dasz vorgenante dorff uns, unszer erben oder nachkommen doch dienen, beddin und gewarten sol in allir der masze, als isz biszher in den Burnheimer berg gehoret und getan hat. Auch wers sache, daz wir, unser erbin ader nachkommen egenante daz vorgenante dorff wiedder geburte zü losen zů gebin den, die dazu^{e} recht hetten, den sůlden her Cone und sine erbin obgenanten uns gonnen und sulden sich dawieder nit behelfen mit keynen sachen, davon die wiederlosunge gehindert mochte werden. Des zu^{e} merer sichirheit und stetekeit so han wir Ulrich herre zu^{e} Hanaw^{e} vorgenante unser inges*igel* an diesen br*ief* dun hengken. Datum anno domini M CCC XC septimo, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Entwurf, papier, Darmstadt. — Ebenda der originalrevers Cunes, gedr.: Baur, Hessisches Urkundenbuch V 503. — An demselben tage überlässt Ulrich seine unterthanen zu Nydern Erlebach, ablösbar mit 120 gulden, an denselben zur aufbesserung seiner burglehen. Entwurf, papier. — Dabei Cunes revers. Orig.-perg. Geringe reste des grünen siegels. Hanauer Lehenurkunden.

1397 sept. 20. 753. *Ulrich von Hanaw präsentirt dem Aschaffenburger official den priester Konrad von Wonnegke als frühmesser für den Katherinenaltar in der Hanawer stadtkapelle, da der letzte inhaber*

Petrus Tinctoris von Franckford freiwillig auf die stelle verzichtet hatte. 1397 *in vigilia beati Mathei apostoli nec non ewangeliste, september* 20.

Orig.-perg. Das sekret ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kirchen. — Am 30. september (II. kal. Octobr.) beauftragen die richter der Aschaffenburger kirche den pleban zu Hanauwe mit der bekanntmachung dieser präsentation. Orig.-perg. Siegel I fehlt, II zeigt unter gothischem baldachin eine weibliche gestalt mit palme und büchse. — Am 13. oktober (III. id. Octobr.) beauftragen dieselben den pleban in Hanauwe mit der einsetzung Konrads von Wonnecken als frühmesser, da kein einspruch erhoben worden sei. Orig.-perg Das spitzovale siegel zeigt einen sitzenden geistlichen. Beide ebenda.

754. *Sanne, die wittwe Heinrichs vom Wasen, entschädigt ihren schwager Henne vom Wasen dafür, dass der verstorbene Heinrich lehen und güter zu Kinzheim und Köbel und den antheil an zehnten zu Rödelheim nicht wieder eingelöst hatte.* 1397 *oktober* 15. 1397 okt. 15.

Ich Sanne, etwan eliche husfrauwe was Heinrichs vom Wasen, dem got gnade, bekennen mich offinlich mit diesim offin brieffe: also als der vorgenant Heinrich virsaszt had die gude und lehen, die gelegin sin zu Kensheim und zu Kebel, die Henne sins brudirs und sin sementlich mit eyne gewest sin, und iren deyl an dem zehinden zu Reddelnheim — die obgenanten gude, lehin und czehinde der vorgenant Heinrich losen solde vur die somme gelts, darvur sȳ virsaszt sin, und der egenante Henne nit — darvur gebin ich Sanne obgenant Hennen vom Wasen mym swager die fünff malter korngulde, die hee mir myne lebetage gebin solde han von deme hofe, da hee inne geseszin ist zu Babinhusen, fünff phunt gelts, die da falnde sin zu Steinheim off deme czolle, drii morgen wingarten gelegin zu Golppach und mynen teil an der Swalheimer wiesen und sal und mag der egenant Henne vom Wasen odir sine erben die obgenanten gude losen, ob yn daz ebin und fuglich ist, und soln ich und myne erbin des furdme nicht zu schicken han. Und des zu urkunde so han ich Sanne obgenant myn ingensigil an diesen offin brieff gehangen. Und ich Wortwin von Babinhusen der vorgenanten Sannen sone irkennen mich, daz myn müter diszs getan had mit myme guden willen und virhengnisze und han des myn ingensigil bii der vorgenanten myner müter ingensigil herane gehangen tzu geczugnisze der warheid. Und bii dirre richtünge sint gewest die strengen, vesten, erber lude, her Wernher Colling ritter amptman zu Babinhusen, her Helffrich von Dorfelden ritter, her Hartman pherer zu Babinhusen und Henne Foll-

rad von Seliginstad. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo septimo, feria secunda ante diem beati Galli confessoris.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Darmstadt. Unvollständig gedr.: Baur, Hessisches Urknndenbuch I 507.

1397 okt. 18. 755. *Johannes, sohn des schultheissen Henne Maus zu Nyddern Dorffelden, verkauft mit rath und zustimmung seines vaters vier morgen eigenen ackers daselbst an Konrad Bart, weltlichen richter zu Franckenfurt, und an Elsen seine frau und giebt es ihnen auf mit hande und mit halme vor dem gerichte zu Nyddern Dorffelden.* 1397 *feria quinta ipsa die Luce, oktober* 18.

. . . Und ist diet daz lant: Item zum irsten eyn halb morge off dem mitteln felde an iunghern Heinrichen von Hulshofen uff dem Wichirberge, item zwen morgen und eyn firtel ubir den Wichirphait an dem streszigen, item funff firtel zuschen den zweyn welden obendig Folckirsloich. By dissir uffgifft sint gewest Gnyst Henne, Heincze Dufel, Stefen Lolle, Stefen Mollir, Frickel Snider, Voigts Henne unde Wenczel Reuber, zu dissir ziet scheffene des vorgenanten dorffis.

Orig.-perg. Siegel (des ritters Helfrich von Dorfelden) fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Fremde Dörfer.

1397 okt. 28. 756. *Conz Scholle zu Bruchköbel verkauft um zwölf gulden den deutschen herren von Sachsenhausen eine gült von zweiunddreissig schilling heller, jährlich auf Matthaei tag zu entrichten. Auf das unterpfand darf keine andere gült mehr aufgenommen werden. Heinrich Rumig pastor zu Bruchköbel und Johann von Buchen schultheiss zu Hanau siegeln.* 1397 *ipso die beatorum Simonis et Iude, oktober* 28.

Die gült ruht auf haus, hof und garten »zu Bruchkebel gen dem pferrer und uff dreien morgen ackers geheissen an dem Weingarten, gelegen an dem Oberride, und gebent vor den vorgen. herren zwen schilling heller, ein gans, ein hune und ein fasnachthune zu budemzins von dem gesesse und von den vorgen. eckern eins iars drew achtel korns und des andern iars drei achtel habern, und wan sie an birichen ligent, so geben die egeschriben ecker nicht und anders uff aller ir besserung, die sie daruff han oder gewinnen mogen».

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 32v.

757. *Papst Bonifaz IX. nimmt das kloster Selbold in seinen schutz. Rom 1397 november 9.* 1397 nov. 9.

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilectis filiis, abbati et conventui monasterii Selboldensis Premonstratens*is* ordinis, Mogun-
5 t*inensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam etiam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum,
10 in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri protectione suscipimus atque nostra omnesque libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indul-
15 gentias vobis et vestro monasterio predicto concessas necnon libertates, exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis Christi fidelibus vobis et eidem vestro monasterio concessas, specialiter autem terras, decimas, possessiones, iura, iurisdictiones et alia bona vestra, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem
20 vestro monasterio autoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, salva in predictis decimis moderatione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem
25 omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, V. idus Novembris pontificatus nostri anno nono.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

758. *Die stadt Frankfurt beschwert sich bei Reinhard von Hanau als inhaber des gerichtes Niederdorfelden über Dietrich Specht, dass er auf güter Frankfurter bürger kummer lege. 1397 december 1.* 1397 dec. 1.

Iunghern Reinhart herren zu Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iüngher. Uwer edilkeit bidden wir
35 wissen, daz Diederich Specht, dez ediln herren, iunghern Ulrich herren zu Hanauwe, uwers bruder, amptman zu Wonnecken, einen kommer uff unserr burgere gude in dez vorgenanten iunghern Ulrich lande und

gebiede gelegen und mit namen zu Nyderndorffelden getan had vur IIII^{M} gulden, darumbe wir dem vorgenanten unserm iunghern, uwerm brudere vor me geschriben han[1]), daruff uns doch kein antworte worden ist. Des han wir vernomen, wie uwer edilkeit daz dorff und gericht zu Nyderndorffelden befolhen sii; bidden wir uwer edilkeit dinstlich mit allem flisse, mit iunghern Ulrich uwerm brudere zu redden und in zu underwisen, daz er vorters Diederich underrichte und mit ime bestelle, daz er solichen kommer uff unserr burgere gude abetů. Danne wir gnade und friheide von dem heilgen riche han und die lange zid wol herbracht, die besagen bii virluste grosser pene, mit namen hundert phunt goldes, wer darwidder tede, daz man uff unserr burgere lib oder gud nit kommern oder clagen sal; danne had in imands ichtes zuzesprechen, dem sullen sie rechtes gehorsam sin vor des richs gerichte zu Franck*enfurt* und nirgen anders, alse wir darumbe auch schultheissen und scheffen zu Nyderndorfelden vorgenant geschriben und der gnade und friheide gemand han. Und getruwen uwere edilkeit genczlich wol, daz ir icht gestadet, daz heruber kein gericht uber unserr burgere gude gee, und besundern nach dem, alse wir Diederich vorgenant den uztrog umb die ansprache, als er uns vor ziden zusproch, folleclich geboden han, alse wir hoffen, daz unserm iunghern, uwerm brudere vorgenant, wol indenckig sin sulle. Danne wo daruber gericht uber unserr burgere gude ginge, dez wir doch nit hoffen, so mochten wir nit gelassen, wir musten daz ane alle die ende brengen, da uns duchte, daz uns dez noit were. Und getruwen uwerr edilkeit genczlich wol, daz ir iz herzu nit komen lasset, und bidden herumb uwer gunstige beschriben antwort, darnach sich unsere burgere wissen zu richten. Datum sabbato post Andree apostoli, anno XCVII.

Ex iussu cons*ulum* et audita a scabinis et proconsulibus.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453, 17.

1) die zwei briefe der stadt an Ulrich vom 13. nov. (feria III. post Martini) und 1. dec. (sabbato post Andree) sind im entwurfe vorhanden, ebenso ihre abmahnungsschreiben an das gericht Nyderndorfelden vom 1. und 9. dec. Ebenda, Reichssachen Akten nr. 453, 16 und 18 und nr. 540 a und b.

759. *Ulrich von Hanau antwortet auf die beschwerde Frankfurts wider Dietrich Specht.* 1397 *december* 5. 1397 dec. 5.

Ulrich herre zů Hanauwe.

Unsern fruntlichen gruz bevor, lieben frunde. Als ir uns geschriben hat[1]) von unsers amptmans wegen Dẙderich Specht, wẙ daz der kommer und clage uff uwir burgere gude zů Nitdern Dorfelden und Kyliansteden, und uns bitdet, daz wir yn^{e} undirrı̊chten wollen, daz hee daz abetů, dez lan wir uch wiszen, daz Dẙderich vorgenant vor cziiden mit uch tage hat geleistet, da wir bii sint gewest, und hette yn an rechte wol begnunget und sulde yn nach daran begnungen. Bitden wir uch, daz ir uch nach gutlich mit ẙm rı̊chten und eynegen wollet. Tedet ir dez nyt, so musten wir ẙm unsers gerı̊chtes recht gunnen, sich damitde zů behelffen. Geben undir Iohan Kochinmeisters inges*igil*, brestendehalb dez unsern zů deserr cziit, quarta feria ante Nycolai episcopi.

Den erbern wisen luden, dem rade zů Franckenford, unsern guten frunden, detur.

Orig.-pap. Spuren des runden grünen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453, 19.

760. *Papst Bonifaz IX. befiehlt dem decan von s. Bartholomäus zu Frankfurt, die unrechtmässig veräusserten güter des klosters Selbold wieder herbeizubringen. Rom* 1397 *december* 5. 1397 dec. 5.

Bonifatius servus servorum dei dilecto filio, decano ecclesie sancti Bartholomei Francofordensis, Moguntin*ensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecti filii, abbas et conventus monasterii Selboldensis Premonstraten*sis* ordinis, Moguntinensis diocesis, quam predecessores eorum, qui fuerunt pro tempore, decimas, redditus, terras, vineas, possessiones, domos, casalia, prata, pascua, grangia, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius monasterii, datis super hoc literis, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis renuntiationibus et penis adiectis in gravamen ipsorum abbatis et conventus ac monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et

1) Reinhard von Hanauwe schreibt am 6. dec. (an s. Nyclase dage) der stadt, dass er nichts damit zu thun habe, aber gern mit Dietrich reden wolle, wenn er zu ihm komme. Orig.-pap., rest des briefsiegels. Ebenda 46.

aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationis litteras in forma comuni a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata invenies[1]) illicite vel distracta, non obstantibus literis, instrumentis, iuramentis, renuntiationibus, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legittime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Dat*um* Rome apud sanctum Petrum, non. Decembr., pontificatus nostri anno nono.

Birstein, Selbolder kopialbuch.

etwa 1397. 761. *Hermann von Schweinfurt, kaplan der burg zu Gelnhausen, vermittelt zwischen stadt und burg Gelnhausen wegen des mahlgeldes, das die stadt von den beisassen erheben wollte. Etwa* 1397.

Ich Herman von Swinfurd, capplan der burg zu Geylnhusin, bekennen mit diesem uffin brieffe, daz ich geret han zuschin den burgman zu Geylnhusin und dem rade zü Geylnhusin von des spanns wegen, den sii under eyn han von der bisessz wegen als von des malgelcz wegen, daz sie daz von beiden siiten zum rechten gegangen sin an dy edeln grafen und herren von Swarczburg, den burg und stat virphent ist, und sullen sie von beiden siiten bidden und daz recht fordern an den obgenanten herren hie zuschin und unser frawen tag assumpcio, der yczunt ubir eyn iar kommet. Und wersz sache, daz dy sache im rechten nit uszgesprochin würde oder sust gericht wurde bynne der ziit, so mochten dy von Geilnhusin daz malgelt widder anheben zu nemmen glichir wisz als yczunt von den bisessen. Und heruff so sal daz vurgebot, daz dy burglude uff sie gnommen han, abe sin und sal den von Geylnhusin keynen schaden brengen. Auch hat der rad dy botschafft usgnommen, dy sii yczunt getan han, daz daz diese richtunge nicht leczin sal.

Gelnhausen, kopialbuch des herrn konsuls Becker. Die urkunde befindet sich auf dem ursprünglichen, jetzt vorgehefteten einbande des kopialbuches und ist von derselben hand geschrieben, welche auf der anderen inneren seite des einbandes die urkunde von 1397 febr. 7 eintrug und von welcher wahrscheinlich auch einige nachträge im kopialbuche selbst von 1349—1398 herrühren.

1) »inveniens« vorl.

762. *König Wenzel gebietet den baumeistern und burgmannen der burg Gelnhausen, dass sie Johann von Isenburg nicht weiter hindern sollen, das burggericht zu besetzen, auch thurm und haus der burg von den einbauten befreien. Frankfurt 1398 januar 2.* 1398 jan. 2.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den bümeister und burgmannen gemeinlich der burge zu Geylnhusen, unsern liben getrewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen, wir lassen euch wissen, das der edel Iohan von Ysenburg genant zu Budingen, unser und des reichs liber getrewer, vor uns gewest ist und uns sulche brive geczeigt hat, die er von unsern und des reichs wegen versigelt ynne hat als von des burggrefenamptes wegen der burge Geylnhusen. Doruff uns Iohan vorgenant furgelegt hat gebrechlichkeit unser und des reichs gerichte derselben burge zu Geilnhusen, also das er das gerne besiczen oder bestellen wolle als ein erbeburggrefe, des her unsern brif hat, und das von uns empfangen, dorane yme ynlege von euch geschehen sey. Gebieten und heissen wir euch bey unserm und des reichs hulden, das ir Iohan obgenanten gehorsam seit unser und des reichs gerichte der burge zu Geilnhusen zu bestellen oder zu besiczen, das er von uns und dem reiche zu lehen empfangen und verbrieft hat, und wollen, das yme heryn keynerley ynlegunge oder hindirsal von euch oder von nyemand geschehe in der masse und rechten, als wir im das gelihen haben und unsere brive usweisen. Auch ist uns furbracht, das unser und des reichs thurn und hus der burge Geilnhusen verbawit sey, des nicht sein solle. Gebieten und heissen wir das abczutunde und doryn nicht zu legen. Geben zu Frankenfurt, des mitwochen noch des newen iares tage, unserr reiche des behemischen in dem XXXV. und des romischen in dem XXII. iaren.

Ad relacionem Borziwoy de Swinaria Franciscus canonicus Pragensis.

Orig.-perg. Rücksiegel mit papierdecke. Büdingen. Gedr.: Simon III zu 1397 januar 3.

763. *König Wenzel nimmt das kloster Selbold in seinen schutz und bestätigt die privilegien desselben. Frankfurt 1398 januar 11.* 1398 jan. 11.

Wir Wentzelaw vonn gotes gnaden romischer kunig, zu allen zyden merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und dun kunt

offentliche myt diesem brieff allen den, die en sehen oder horen lesen: Wann als wir vernommen haben, daz das closter zu Selbolt Premonstir ordens, in Mentzer bistum gelegen, von name und trange so groplichen angriffen und beschedigt worden ist, also daz die brudere, die yn demselben closter got zu dienen syn solden, von grosser armut daryynne nicht mogen blyben, und daruff daz dasselbe closter etwas widderbracht und auch dieselben bruder des closters deste gerulicher got gedynen und vor unser selckeit angebeten mogen, so haben wir ditz selbe closter myt allen synen pfarren, kirchen und capellen und auch sust allen iren güten, lüthen, nutzen und zugehorungen in unser und des richs besunder schutz und schirme gnediclichen uffgenomen und entpfangen und auch den brudern desselben closters alle und igliche ire privilegien, brieve und hantvesten, die sie ubir ire und desselben ires closters recht, gnade und fryheide vormals recht und redelichen erworben und behalden haben, bestetet und vernuwet, besteden und vernuwen in die von romischer kuniglicher macht yn krafft duszs brieves und meynen, setzen und wollen, daz die vorbasz stede, gancz und unverruckt von allermeniclichen gehalden werden sullen und yn iren krefften gentzlichen blyben, glicher wise, als abe sie von worte zu wort hierynne geschriebin weren. Und gebieden darumme allen fursten, geistlich und werntliche, grafen, fryen, dienstluten, rittern, knechten, amptluten, burgermeistern, reden und gemeynschafften der stede, merckt und dorffer und sust allen andern unsern und des richs undertanen und getruwen ernstlichen und festeclichen myt diesem brieffe, daz sie das egenant closter und brudere zu Selbolt, ire lute und gude widder suliche unser gnade und bestetigunge, myt keynerley name odir trange nicht angriffen, betruben oder beschedigen in keyne wise, sunder sie vor allem gewalt von unsern und des richs wegen getrulichen schutzen und schirmen, als lieb yn sy unser und des richs swere ungnade und eyn pene viertzig mark lotiges silbers zu vermyden, die eyn iglicher, der das uberfure, verfallin syn sol und die halb in unser und des richs kammer und das ander halb teyl dem egenanten closter und brudern gentzlichen gefallen sullen. Mit urkunt dusses brieffs, versigelt myt unser kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Frangkenfort off dem Meyn, nach Crists geburt drizehenhundert iar und darnach yn dem achtundnunzigsten iar, des nehisten frytags noch epiphanie, den man nennet den obristen, unser riche des behemischen yn dem funffunddrisigisten und des romischen yn dem zweyundzwenzigsten iar.

Abschrift des 18. jahrhunderts »ex originali«, pap.; eine andere abschrift des 15. jahrh., pap., und eine im Selbolder kopialbuche, alle in Birstein.

764. *Urtheil des burggerichts zu Friedberg auf klagen Eberhard Löwes gegen Ulrich von Hanau.* 1398 *januar* 16.

1398 jan. 16.

1398 quarta feria post octavam epiphanie . . . Item als Ebirhard Lewe bicleide den edeln iongherren, ionghern Ulrichen hern czü Hanaw" umbe den ersten artikel, daz fischwaszer zü Nüheym, nach schulde und antwerte die menige der burgmann dü bie ein mit dem orteil wiseten, daz Ebirhar*t* myme ionghern umbe den artikel zü mag sprechin vür sinen man, da he ym auch darumbe gerechte sal werdin; und wan he daz ane yn fordert, so sal he ym einen richter setzen und ein gericht tun machen bynnen den nesten virczehen tagen nach der forderunge und yn daz laszen wiszen, den richter und ane wilche stat, cziitlichen bevor. Tede he dez nit, so mag he yn hie ane burggericht darumbe witder biclagen, da ym myne iongher dan auch sal antwerten. Item uff den andern artikel, umbe daz rosch, die burgmann myme ionghern mit dem orteil nach schulde und antwerte ein unschult wiseten zü tünde Ebirharten obgenanten an dem nesten gerichte. Item uff den dritten artikel, umbe daz phert, nach schulde und antwerte die menige der burgmann dü bie ein mit dem orteil wiseten: brengit Ebirhar*t* zü, als recht ist, daz he daz phert in myns ionghern dinst verdorfft habe, so sal ym myn iongherre daz keren nach rechte und sal daz zübrengen tün an der druer burggerichte eyme, neste nach ein fulgende sin. Item uff den fierden artikel, von dem hofe hie in der burge, nach schulde und antwerte aber die menige der burgmann dü bie ein mit dem orteil wiseten: als myne iongherre antwerte, wie he Ebirhar*t* geredit hette, gebe he sin burgmanschafft uff, so günde he ym des hofes basz dan eyme andern, ob daz alsso kommet, so sal he ym die retde halden; und umbe daz uszern, hat sich myn iongherre des hofes geuszert, ÿ dan he die retde Ebirhar*t* getan habe nach lude siner schulde, so ist he ym umbe soliche retde nichts plichtig; hat he ym die retde aber vor solicher uszerunge getan des hofes, so sal der Ebirhar*d* billich und durch rechte geniszen. Item uff den funfften artikel, umbe die czwo hube landes zü Ostheim, wes myn iongherre des artikels bikentlichen ist, daz sal he Ebirhar*t* egenanten noch tün in dissen nesten vierczehen tagen; wes he ym dez artikels und schulde nit bikennit, darvür he ym ein unschult tün sal an dem nesten gerichte, als daz aber die menige der burgmann mit dem orteil dü bie ein wiiseten. Item uff den sesten artikel und den lesten, umbe daz he ym helffen wolde und dez sinen alsso viel gebin, nach schulde und antwerte aber die menige der burgmann mit dem orteil dü bie ein wiseten, daz myn iongherre des sinen, alsso

viel ym fuglichen ist, Ebirharten gebin sol und sii ym darubir umbe den artikel durch recht nichts me plichtig und sal ym daz richten in dissen nesten virczehen tagen.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichts II f. 53v. Gedr.: Mader, Nachrichten von Friedberg I 213.

1398 jan. 18. 765. *Privileg könig Wenzels für kloster Meerholz.* 1398 *januar* 18.

»Geben zu Franckfurt, nach Christes gepurd dreyzehenhundert iare und darnach in dem achtundzwaintzigsten iaren, des freytags vor sant Agnes tage, unser reiche des bohemischen in dem XXXV. und des römischen in dem XXII iare.«

Bestätigt ohne angabe des inhalts in Karls V. urkunde für das kloster vom 27. aug. 1550. Orig.-perg. zu Büdingen.

1398 jan. 26. 766. *König Wenzel beauftragt den schultheissen und den rath zu Frankfurt mit dem schutze der grafschaft zum Bornheimerberg.* *Bingen* 1398 *januar* 26.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das uns furbracht ist, wie das die nunczehin dorffe genant des reichs graschaft zu Bornheimer berge, die lute und gute, als die vormals von unsern vorfaren an dem reiche den edeln von Hanaw, unsern und des reichs liben getrewen, vorpfendet und vorsaczet sin worden, nü ferrer und swerlicher betranget und uberseczet werden, dann als sie von alder gewonlichen dem reiche schuldig sin gewest zu dienen. Wann wir nu von sunderlicher kuniglicher mildikeit die obgenante graschaft mit gutern, luten und anderrer zugehorunge gnediclichen meinen und wollen bey iren alden gnaden und freyheiten behalten, wann sie ouch von unsern vorfaren an dem reiche nit ferrer vorpfendet sein oder vorseczet, so meynen und setzen wir mit gutem rate und rechter wissen von romischer kuniglicher mechte und wollen, das die obgenante graschaft genant zu Bornheimer berge und die lute, gute und alle andere ire zugehorunge bliben sollen by iren alden gulden und dinsten, als sie von alder, ee das sie den von Hanaw vorsaczt und vorpfendet wurden, unsern vorfarn und dem reich zu dienen gesessen han, und dorumb von den von Hanaw und iren

nachkomen und anders allermeniclichen mit dinste, bete ader stur, klein oder gros, wie man das erdenken mochte, nit beswert werden in dheine weis. Und heissen und bevelhen unserm liben getrewen, unserm schultheissen zu Frankenfurd, der yczunt schultheiss daselbis zu Frankenfurt ist oder in kunftigen czeiten wirdet, und unserm rate daselbis zu Frankenfurt, das sie die egenante graschaft mit irer zugehorunge by den obgenanten unsern gnaden sunderlichen helfen schuczen, schuren und hanthaben. Und gebieten dorumb den obgenanten von Hanaw, und wer die obgenante graschaft in kunftigen czeiten ynhaben wirdet, und sust allermeniclich, das sie die obgenante graschaft mit luten, gutern und andern iren zugehorungen by den obgeschriben unsern gnaden geruhlichen und ungehindert bleiben lassen, als libe in sey unsere und des reichs swere ungnade zu vormeyden und eyne pene dreyssig pfunt lotiges goldes, die ein iglicher, als ofte er diese gnade uberfure, sul vorfallen sein, die halb in unsere kunigliche camer und das ander halb teil den egenanten, an den also uberfaren wer, genczlichen gefallen sollen. Mit urkunt dicz brives, vorsigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Byngen, nach Cristes geburt dreyczenhundert iare und dornach in dem achtundneunczigistem iaren, des sunnabendes nach sand Pawls tage conversionis, unserr reiche des beheimschen in dem funfunddreissigistem und des romischen in dem czweyundczweinczigistem iaren.

Ad relacionem Borziwoii de Swinare Wlachnico de Weytenmule. — R. Petrus de Wischow.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit dem rothen gegensiegel ist gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 268. Gedr.: Privilegia der H. R.-Statt Franckfurt 220, Privilegia et Pacta (1728) 225, Vorläufige kurtze Anmerkungen, beilagen p. 16, Wohl-fundirte Notamina oder ... Wiederlegung des Fiscalischen Berichts mit Beziehung auff die ... Beschreibung über die Hanau-Müntzenberg. Lande, beil. s. 6.

767. *Urtheil des Friedberger burggerichtes auf die klage Eberhard Lewes gegen Ulrich von Hanau.* (*Burg Friedberg*) 1398 *februar* 13. 1398 febr. 13.

1398 quarta feria ante Valentini.

Item Ebirhart Lewe hat erfolget uff myme ionghern von Heinauw ein rosch, beszer dan daz waz, daz he hern Herman von Corbin gab, da he uz Prüszen quam, und czwa hube landes zü Ostheym gelegen, die hie zü manlehin von ym han sal und sal ym die quiiden und losen mit hundert gulden von Herman Weisen, daz he hude uff mynen

ionghern erfolget hat von solicher unschulde wen, die he ym hude getan solde han und der nit ented und auch nit an burggericht quam. Auch so brachte Ebirhar*t* zü, als recht ist, daz he daz phert in myns ionghern dinst verdorfft hette, davon he daz auch uff yn hude zü tage erfolget hait, als zü guder rechinunge; dit he ym alles tün und richten sal mit dem brivegelde in dissen nesten vierczehen tagen. So umbe daz leste orteil, daz ym myn iongherre des sinen also viel gebin solde han, als ym fuglichen were gewest, in den vergangen virtzehen tagen, und Ebirhar*t* da stunde und seide, daz he ym des nit gedan ynhette, und begerte davon eins orteils nach lude siner schulde, daz he die erfolget hette ader czweidusent gulden darvür: dit orteil die burgmann uffschlugen ad idem proxime.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burggerichts f. 54. — Ulrich ward in diesen jahren in zahlreiche processe am burggerichte verwickelt: durch urtheil erhielten zugesprochen Hille von Nied (Nyde) 114 gulden am 26. mai 1395, f. 36; Gilbrecht Lewe d. j. 170 gulden am 18. aug. 1395, f. 37; Fritze Orlins (?) 70 gulden am 25. oktober 1396, f. 45^{v}; Peter Kote aus Frankfurt 90 gulden am 9. mai 1397, f. 49; Reinhard von Swalbach 50 gulden am 21. november d. j., f. 52; Gilbrecht zu Firnburg 400 gulden am 9. oktober 1398, f. 58; Gottfried Meyne 1364 gulden am 19. november 1399[1]), f. 66^{v}; Gerlach von Redelnheim die rückständigen zinsen, jährlich 30 schillinge heller, am 17. december 1399, f. 67^{v}.

1398 febr. 26. 768. *Johann von Stockheim und Eberhard von Rohrbach schreiben an Frankfurt, dass das höfische gericht zu Kilianstädten über alle güter daselbst zu urtheilen befugt sei.* 1398 *februar* 26.

Unsern fruntlichen grůz zůvornt, liebin frůnde. Als ůr uns geschrybin had, daz uch etzwe faste uwir^{e} bůrger gesaget habin, wie Diederich Specht zů Kyliansteten uff ir gůt clage, und uns biddet nach gnaden und fryheyden des heilgen richs, die ir lange cziit wole herbracht habent, bii virluste groszer pene, wer darwiddir dede, uns forderliche darzů zů bewȳsen und darane sin wollen, daz soliche clage abegetan werde, lan wir uch wiszin, daz wir ein hoffig gerichte han zů Kyliansteten, die gůde, die darin gehoren, wer die had, der ist schuldig nach des hoffegin gerychts recht sich zů virantwortten, die

1) von dieser verurtheilung, die Ulrich von Hanau durch einreden vergeblich zu hintertreiben suchte, sind im Hanauer archive unter Krieg und Fehden die ausschreiben erhalten (orig.-pap., rücksiegel meist abgesprungen), worin der burggraf Eberhard Lewe die weisungen des Friedberger burggerichtes bekannt macht, d. d. 1399 mittwoch nach allerheiligen tage (nov. 5), mittwoch vor s. Katherinen (nov. 19), mittwoch nach s. Andreas (dec. 3), mittwoch nach s. Lucien tage (dec. 17), 1400 mittwoch nach dem achczensten (januar 14), mittwoch nach s. Pauls tag, als er bekert ward (januar 28).

des gûdes han. So hoffin wir, die zû des hoffes gerychte gehorent, daz die sich in diesen sachen gar wole bewaren sollen, wan nymant zû den guden kommen mag, hee mûsze sweren des hoffs gerychte nachzûgeende. Geben undir unserir beidir ingesigel, tercia feria post kathedram Petri.

Iohan von Stogheim ritter, Ebirhard von Rorbach.

Den erbern wysen, den bûrggermeistern und dem[e] rade zû Frank*infurt*, unsern guden frunden, detur.

Orig.-pap. Spuren der beiden briefsiegel. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453, 30[a].

769. *Erzbischof Johan von Mencze, erzbischof Wernher von Triere, pfalzgraf Ruprecht kurfürst und die städte Mencze, Wormsze, Spier, Frankfurt, Frideberg, Geilnhusen und Weczflar einigen sich mit dem ihnen von könig Wenzel zu einem hauptmanne über den landfrieden am Rhein und in der Wederawe gegebenen grafen Philipp von Nasszaw über die bestimmungen dieses landfriedens. Wenzels ernennungsbrief, von* 1398 *januar* 22, *dienstag nach s. Agnes, ist eingerückt. (Mainz)* 1398 *uff den suntag reminiscere, märz* 3. 1398 märz 3.

Orig.-perg. Elf siegel (von Gelnhausen das kleinere). Frankfurt, stadartchiv, Reichssachen Urkunden 118. Gedr.: Deutsche Reichstagsakten III 32, woselbst auch die anderen überlieferungen und drucke angegeben sind. — Dieselben bestimmen zusammen mit dem obmanne kraft königlicher vollmacht für die zwecke des landfriedens und auf seine dauer zölle und geleitsgelder. Mencze 1398 letare, märz 17. Nach dem Frankfurter kopialbuche über den landfrieden von 1389 gedr.: Deutsche Reichstagsakten III s. 41; ein regest auch bei Janssen I nr. 132.

770. *Johann von Rüdigheim bekennt, dass seine irrung mit dem kloster s. Jacob bei Mainz wegen der nahme zu Dörnigheim durch gütliche vermittlung beigelegt sei.* 1398 *märz* 3. 1398 märz 3.

Ich Iohan von Rudenkeim ritter irkennen und tun kunt offinlichen mit diesem brieffe: also als mich der erwirdige herre, her Iohan apte zu sant Iacob by Menczе mich für Wernher von Falkenberg, lantrichter myns gnedigen herren von Mencze, an lantgerichte geheischen hatte, als von der name wegen, die ich an korne und an hafirn dem vorgenanten hern Iohan in sime dorffe und gerichte zu Dornckeim getan han, des so hant Wernher von Falkenberg lantrichter vorgenant und

der erber her Heinrich dechand zu sant Peter zu Mencze, her Rudolff von Saissenhusen ritter, scholtheisze zu Franckenfort und Ieckel Herdan scheffen und zu dieser ziet burgermeister doselbis zü Franckenfort zuschen uns von beiden siten gerette und uns der sache gutlichen vereynigit, also das ich dem vorgenanten hern Iohan, sime stiffte oder nachkommen hundert achteil güdes dorren kornes Franckenforter maszes darumbe geben und beczalen sal off den nesten zukommenden sant Mertins tag oder davor und das antwurten in Franckenfort in Rulen husz von Sweinheim gesessen zu Saissenhusen off myne und myner erben kosten und schaden. Auch ist berette, daz ich diet fur mich und myn erben dem vorgenanten hern Iohan apte zu sant Iacob, sime stiffte und nachkommen züschen hie und oistern nest kommen verenden sal mit czweyen burgen, mit namen mit hern Gerlachen Lesche cometur zu Rudenkeim sant Iohans ordens und mit hern Erwin von Swalbach ritter, oder mit czweyen andern burgen, abe ich der vorgenanten czweier burgen eyns oder sie beide nit gehaben mochte, nach begnugen und gutem willen des vorgenanten hern Iohans apte zu sant Iacob, die sich dann darfür unverscheidenlichen verschriben und vorsigeln sollen, off das diese beczalunge de sicher sin moge off die vorgenante cziet. Und auch also mit underscheide, abe ich die verendunge der vorgenanten zweier burgen zuschen hie und den vorgenanten oistern nit entede in der masze, als vor stet geschrieben, in welche wiise das gesumet wurde, wann ich dann von dem vorgenanten apte zu sant Iacob, sime stiffte oder nachkommen montlichen oder zu huse oder zu hofe, mit boten oder brieffen daraffter ermanet werden, so globen ich Iohan von Rudenkeim ritter vorgenant in guten truwen an eides stat von stunt nach der manunge eynen knechte und eyn reysig phert in Franckenfort in die herburge züm Wïnreben in leistunge zu senden und da inne unverdingeter dinge rechte leistunge zü tün und auch eyn reisig phert nach dem andern, so dicke des noit tût, darin zu stellen und auch stedeclichen zu leysten ane uffhalt, so lange bisz das ich für mich und myn erben dem obgenanten hern Iohan apte zu sant Iacob by Mencze, sime stiffte unde nachkommen die verendunge der egenanten bürgen fur die obgenante somme kornes nach irem willen und begnügen ane geverde getan han, als vorgeschrieben stet. Auch ist berette, daz ich den vorgenanten apte an sime dorffe und gerichte zu Dorncheim mit allen iren rechten, zugehorden und renten vorter nit hindern, schedigen oder drangen sal und auch widder alle vor und nachgeschrieben artickele semtlich und besundern nicht tün; dann hette oder gewonne ich hernach zu yme ichte zu sprechen, daz mag ich mit rechte fordern und

usztragen. Mit orkunde diesz brieffis, vorsigelt mit mym eigen anhangendem inges*igel*. Und zu noch merem geczügnisze so han ich gebedden Wernhern von Falkenberg lantrichter vorgenant, daz er sin inges*igel* by das myn, mich dieser dinge zu besagen, auch an diesen brieff hat gehangen, des ich Wernher von Falkenberg lantrichter vorgenant mich erkennen umb des vorgenanten hern Iohan von Rudenkeims ritter bedde willen besigelt haben. Datum anno domini M° CCC LXXXX octavo, ipsa die dominica qua cantatur reminiscere.

Orig.-perg. Siegel I fehlt; II, sehr beschädigt, zeigt unter einem helm einen schild mit zwei schlüsseln, die bärte nach oben gerichtet. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob zu Mainz. Gedr.: Wahrhafte Facti Species 8.

771. *Konze, die wittwe Brühard Schůrges, bekennt, dass sie mit dem Bartholomäusstifte zu Franckenfůrd wegen der besserung auf dem lande und gute des stiftes bei Grůnaůwe und wegen aller anderen ansprachen gänzlich gesühnt sei, und verzichtet auf gut, land und besserung. Johann von Wanebach, küster und canonicus zu unser frauen und s. Georgen zu Franckenfůrd, hängt sein siegel an.* 1398 *feria tercia post diem beate Girdrůdis virginis, märz* 19. 1398 märz 19.

Orig.-perg. Das runde siegel zeigt in gothischem altarschrein den heiligen Alban (?), darunter wappenschild: ... ANIS · DE · WANEBACH · PL. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2793.

772. *Fritz von Bienbach und Hans sein sohn bekennen, dass sie mit dem kloster Schluter wegen der fehde und des zu Hungirsteyna und anderswo zugefügten schadens dahin gesühnt seien, dass sie nie mehr wider abt Wilhelm und das kloster handeln noch angriffe begünstigen sollen. Beide siegeln.* 1398 *feria quarta post dominicam quasimodogeniti, april* 17. 1398 april 17.

Orig.-perg. Die siegel zeigen einen breiten balken. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

773. *Eberhard Löwe, burggraf zu Friedberg, entscheidet gemäss einem (eingerückten) befehle könig Wenzels vom 9. januar die irrungen zwischen Eberhard Waise und Heinrich Quiddenbaum über ein achtel des zehnten im Gelnhäuser pfarrhofe.* 1398 *april* 21. 1398 april 21.

Ich Eberhard Lewe, burggrave zu Friedberg, bekenne solchen befehlbrief, als mir der allerdurchleuchtigste fürste und herre, herre Wentzelau von gottes gnaden rômischer konig, zu allen zyten merer des richs und konig in Behem etc., myn lieber gnediger herr, gesandt hat, der von worten zu worten alsus ludet:

Wir Wentzlau von gottes gnaden romischer konig, zu allen zyten merer des richs und konig zu Beheim entbieten Eberharden Lewen burggrafen zu Friedberg, unserm und des richs lieben getreuen, unser gnade und allez guts. Lieber getreuer, von wegen solchs achtheils des zehenden zu Geilnhusen in dem pfarrhofe, der von todes wegen etwan Ulrichs Blümchins an Eberhard Waisen rittern, unserm lieben getreuen, kommen und gefallen ist, den[1]) wir ime auch von besundern gnaden von unsern und des richs wegen virschrieben, geluhen[2]) und gegeben han, heiszen wir dich ernstlichen und geben dir auch ganze und volle macht mit diesem brieve, daz du die egenant Eberharden und auch Henrich Quydenbaum von Geilnhusen, der auch recht an dem obgenanten achtentheil des zehenden meinet zu haben, einen tag darumb bescheidest und benennest, vor dich zu kommen gen Friedberg, und auch darzu unser und des riches manne, als viel du der dabey magst gehaben, und daz dieselben unser und des richs manne da von unsern wegen ein recht darum vor dir sprechen und wisen[3]) by den eyden und truwen, als sie uns und dem riche pflichtig und verbunden syn, und dann auch besehest, weme daz recht von dez egenanten zehenden wegen zugesprochen und gewiset[4]) wird, daz der daby bliebe und im daz folge. Und lasz es nicht in keine wis, bey unseren hulden. Geben zu Frankfurt, des mitwochen nach dem
1398 an. 16. obirsten tage, unser riche des behemischen in dem XXXV. und des romischen in dem XXII. iaren.

Heruff ich dieselben partie[5]), herrn Eberhard Waisen und auch Henrich Quidenbaum, uf datum dis myns brives vor mich gen Friedberg virbodit han mit des riches manne, nach ir beidir briven. Und reden ubir solche achtheil des zehenden, als der obgenant befel meines gnedigen herrn des romischen konigs uswieset, ein recht uf ir eyde gesprochen han eintrechtiglichen, als viel der da vor mir by ein waren, mit namen alsus, daz herr Eberhard obgenant und sine erben Henrich obgenant und sine erben by solchem achtheil[6]) des zehindens noch lude des befelbriefs vorgeschrieben unbetrenget und geruglich sollen lassen plieben sitzen, als lange bis sie dazselbe achtheil von

---

1) »dem« vorl. 2) »gelehen« vorl. 3) »wissen« vorl. 4) »gewisset« vorl. 5) »parthi« vorl. 6) »achtheiltz« vorl.

in gelosen mit sechshondert pfund heller. Und welch zyt herr Eberhard oder sine erbin die losunge Henrichen egenanten oder sinen erbin virkůnden zu tunde, die soln sie von in nemen und daz herre Eberhard obgenanten und sine erbin fůrbas bey dem obgenanten achtheil des zehindens auch gerulichen und unbitranget lassen blieben sitzen und in den durch recht lassen folgen. Des zu[1]) orkunde und auch umb irer beyder, herrn Eberhard und Heinrichs, bede willen und als michs auch die obgeschrieben des riches manne mit dem orteil gewisen, han ich iklicher der obgeschrieben parthye des solichen brief, ortheil und bekentnisse beschrieben[2]) geben[3]), besiegelt mit mynem ingesiegel[4]) heruf getrukt. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, solis die proximo ante diem beati Georgii martiris.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

774. *Dietrich Specht von Bubenheim bekennt, dass er als hanauischer amtmann den landfrieden am Rhein und in der Wetterau beschworen habe und die schultheissen, schöffen und andere beamte seines amtes dasselbe binnen vierzehn tagen thun würden.* 1398 mai 29. 1398 mai 29.

Ich Diederich Specht von Bubenhem, amptman des edeln, myns lieben iunchern, Ulrichs herren zu Hanauwe bekennen, daz ich uff diesen dag datum disz brieffs den gemeynen lantfriden, den myne gnedigen herren die kurfürsten am Ryne und stede am Ryne und in der Wederewe mit dem edeln graven Philips graven zu Nassauw und zu Sarbrucken, oberman und houbtman desselben lantfriden, gemacht, verbriefft und versiegelt hant zu sterckunge und besserunge desselben lantfriden, den myn gnediger herre der romsche koning nehst zu Francford gegeben, mit syner koninglicher maiestad ingesiegel versiegelt und offenlich hait laeszen verkundigen, von amptes wegen globt und lieplich zu den heilgen gesworn han stede und veste zu halden in allen punten, stucken und artikeln nach uszwisunge der brieffe daruber gemacht, aen geverde. Auch globen ich mit crafft disz briffs, daz alle und yeklichen scholteiszen, scheffen und ander amptlude in myme ampte geseszen bynnen vierzehen dagen nehst nach datum disz brieffs folgende sweren sollent diesen lantfriden in

1) »in« vorl. 2) in der vorlage folgt hier noch einmal »han«. 3) in der vorlage steht hier noch »und«. 4) »ingesz« vorl.

derselben maeszen stede und feste zu halden, aen alle geverde. Und werez sache, daz derselben eyner oder me abeginge von dodes wegen oder susz abegesast wurde, so sollen der oder die, die an derselben stad gesaczt werden, auch bynnen vierzehen dagen, nachdem sii darzu gesatzt werden, in glicher maeszen sweren den lantfriden stede und feste zu halden nach uszwisunge der obgenanten brieffe, aen geverde. Des zu urkunde han ich Diederich obgenant myn inges*igel* an diesen brieff gehangen. Datum feria quarta post festum pentecostes, anno domini M CCC LXXXX octavo.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Nassau-Weilburg, Generalia.

1398 juni 24. 775. *König Wenzel belehnt Johann von Isenburg mit dem gerichte Wolferborn, mit Hitzkirchen, Kefenrod, Bindsachsen und Rinderbügen. Frankfurt* 1398 *juni* 24.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brife allen den, die in sehen oder horen lezen: Wann die nachgeschriben guttere, mit namen daz gericht zu Wolffradeborn mit seiner zugehorungen, die hofe und gutere Hiczenkirchen, Kefenrode, Bynczensassen und Rinderbigen mit iren zugehorungen, die etwenn der edel Fridreich von Lysperg gehabt und besessen hat, an den edlen Iohan von Ysemburg genant von Budyngen von wegen sulcher ganerbeschafft und gesampte lehen, die er mit dem egenanten Fridreichen gehabt hat, recht und redlichen komen und gefallen sein, hat uns gebeten derselbe Iohan von Ysemburg diemuticlichen und mit fleisse, das wir im die egenanten gericht und hofe mit iren zugehorungen und ouch andere gutere, die in von wegen sulcher gesampter lehen von dem vorgenanten Fridrichen recht und redlichen angestorben und angefallen sein, geruchten gnediclichen zu vorleihen. Des haben wir durch dinste und trewen willen, als uns und dem reiche derselbe Iohan von Ysemburg getrewlichen getan hat und furbas tun sal und mag in kunftigen czeiten, im mit wolbedochtem mute, gutem rate, rechter wissen die vorgenanten gericht und gutere und ouch alle andere gutere, die, als vorgeschriben stet, von sulcher ganerbeschaft und gesampten lehen von todes wegen des egenanten Fridrichen von Lisperg recht und redlichen an in komen und gefallen sein, gnediclichen gelihen und gereicht, leihen und reichen im die von romischer kuniglicher macht in kraft dicz brifes, also das der egenan*te*

Iohan und seine rechte lehenserben die vorgenanten gerichte und gutere mit iren zugehorungen und sust alle andere gutere von sulcher ganerbeschafft und gesampten lehen von uns und dem reiche zu rechtem burglehen haben, halden und besiczen sullen und mogen von allermeniclichen ungehindert, unschedlich doch uns und dem reiche an unsern dinsten und sust yederman an seinen rechten. Mit urkunt dicz brifes, vorsigelt mit unsern kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Frankenfurt, nach Crists geburt dreyczenhundert iar und dornach in dem achtundnewnczigisten iaren, an sand Iohannes tage baptiste, unserr reiche des behemischen in dem sechsunddreissigisten und des romischen in dem czweiundczwenczigisten iaren.

Per d. W. patriarcham Anthiochenum cancellarium Nicolaus de Gewicz. — R. Iohannes de Bamberg.

Orig.-perg. Majestätsiegel mit rothem gegensiegel beschädigt. Birstein. Gedr.: Simon III 230.

776. *Graf Philipp von Nassau-Saarbrücken und Philipp von Falkenstein vermitteln einen ausgleich zwischen Ulrich von Hanau und seinen brüdern Reinhard und Johann.* 1398 *juli* 11.

1398 juli 11.

Wir Philips grave zu Naszå und zu Sarbrugken und wir Philips von Falkinstein herre zü Minczenberg bekennen und tün künt allen den, die diesen briff ansehin odir horn lesen: Umbe soliche ansprache, fordironge, gespañ und zweionge, als die edeln, unser lieben nefen, Ulrich herre zu Hanauwe uff eyn siiten und Reynhard und Iohan gebrudere herren zu Hanawe uff die andern siiten under eyn gehabt han, der sie uff bede siiten genczlichin an uns gegangen sin und gestalt han sie zu intscheiden, des intscheiden, richten und vereyngen wir sie, als hernach geschrieben steet. Zum ersten intscheiden wir sie, daz Ulrich herre zu Hanawe obg*enant* und Reinhart und Iohan herren zu Hanawe eg*enante* gebruder, unser nefen, gutlichin, gruntlichin und zumale geslicht und gericht sullen sin umbe alle ansprach, forderonge, gespan und zweionge, als sie under ein gehabt han bisz uff diesen hudigen tag, datum diesses brieffes. Und han darumbe einer uff den andern genczlich, gruntlich und ewiche virczihin und besonder han sie bede eg*enante* parthii vircziegen und virczihen uff alle die, dy von beiden sieten zu dieser zweionge und geschicht, als sich die zuschin in irlauffen han, geroden odir geholffen myt worten odir myt wergkin hant adir die darynne verdacht sin, sie sin edel odir unedele, burger odir gebur und allirmenlich. Auch intscheiden

wir sie, daz Ulrich herre zu Hanawe den egenanten sin brudern Reinhard und Iohan unverczoglichen gebin und inseczen sal ir beider lebetage daz slosz Swarczinfels halbîsz mit aller zugehorunge, myt dorffern, landen, luden, gerichten, renten, gulde, waszern, weyden, welden, ersucht und unersûcht, nycht uszgnomen, die zu demselben slosze Swarczinfels gancz und gär myt einander gehorůnde sin, und sollent die behalden und sich des gebruchen zü irme besten als andern irer (!) gude. Und daz andir halbteyl desselben sloszes Swarczenfels, üszgnomen alle zugehorunge, sal sin und bliben des obgenanten Ulrichs unsers nefen und sinen erben. Und umbe daz die obgenanten Reinhart und Iohan gebruder alle gulde und rente des obgenanten sloszis Swarczenfels uffhebin und ynnemen, so sullen sie dazselbe slosz tůn behuden und bewarn myt thornhudern, phortenern und wechtern, und wie des noyt ist, und sullen auch unverczogenlich eynes gemeyn burgfridden ubirkommen desselben sloszis und den sweren und virbrieffen nach rade irer beyder frůnde, die sie darbii schigken. Auch intscheiden wir sie umbe alsolich gulde, als die obgenanten Reinhard und Iohan ierlichin gehabit han, die yn vrschriben ist myt andere gulde uff dem zolle zu Keszilstad und uff der gulde in dem gerichte des Bornheymer bergis, daz sie dargein haben und innemen sullen ir beider lebetage daz dorff Schaffheim myt gulde, renten, zehinden, nuczen und allen gefellin, die darzu und darin gehorn, hersucht und unersůcht, nicht uszgnomen — die gulde desselben dorffs Schaffhem sich trŷft und ist funffhundert gulden —, myt bede, sture, aczunge, wingarten, zehinden, fruchte, wyn, klein und grősz und myt allir zůgehorunge des egnanten dorffs Schaffhem, als sie des von beiden parthien selbis und myt iren frůnden eynmudeclichin übirkommen sin. Dieselben iczuntgenanten funffhundert gulden gulde Ulrich herren zu Hanawe ab sullen geen an solichen funffhundert und funff und zwenczig gulden geldes, die Reinhard und Iohan herren zu Hanawe gebrudere obgnanten ierlichin verschribin sin nach uszwisonge irer brieffe, die sië ubir die iczuntgenante gulde myt andern artikeln han. Auch intscheiden wir, daz Reinhard und Iohan obgenante keynen armen män des obgenanten Ulrichs irs bruder in den hoffe zů Schaffhem inphahin sullen. Und werez sache, daz siner armen lude in daz dorff Schafhem zůhen, myt den mogen sie leben, brechen und büszen als myt andern armen luden, die in demselben dorffe Schafhem wonhaftig weren. Und werez, daz der armen lůde usz dem dorffe Schåfheim in sin gerichte zogen, da mochte her auch myt leben als myt andern sinen armen luden und sal ir keyner den andern daran nyt hindern. Auch intscheiden wir sie umbe solich

hundert und zwenczig gulden geldes, dy Reinhard und Iohan egenante han in phantschafte uff Ulriches obgenanten teyl des sloszes Brůberg, dieselbin hundert und zwenczig gulden geldis in uff Schaffheim verschriben sin nach lude irer brieffe, die iczuntgenante gulde, myt namen hundert und zwenczig gulden geldes myt den egenanten funffeundzwenczig gulden geldes, die ubir die egenanten funffhundert gulden geldis der gulde Schaffheim sin, sollen Reinhard und Iohan vorgenante ierlichen fallen uff der stad Babinhusen uff sante Mertins dag. Und dieselben hundert und funff und vierczig gulden geldis zůsamen ubir die egenanten funffhundert gulden geldes und andirs zu keynen sachen sollen burgermeistere, scheffen und burger gemeynlich daselbis globen und sweren Reinhard und Iohan vorgenanten uff die egenante ziit unverczoglichin zů gebin von der stüre und bede, e^{e} dann sie dem obgenanten Ulrich, sym amptman odir ymanden von sinen wegen icht davon gebin. Und sal Ulrich egenanter sie daz heiszin důn und sie daran nicht hindern yn dheyne wiese, des die obgenanten von Babinhusen Reinhard und Iohan egenanten iren briff geben sullen daz also zů tůn. Auch werez sache, daz Ulrich herre zu Hana^{we} egenanter lehinserben hette odir gewonne, die zu dem lande gehörten, die sollen dazselbe recht han zu dem obgenanten slosz und dorffe Swarczenfels und Schafhem und ir damyt gewarten als Ulrich egenanten, als hie verredt und verschriben ist. Gynge her abir abe und liesz nyt soliche lehinserbin, die zu dem lande gehorten, so sulde die herschaft von Hana^{we} myt einander und zůmale myt aller zugehorunge, wie er die iczůnt hat und besiczet, sin und fallen an die obgenanten gebrudere Reinhart und Iohan, wie daz biszher recht und gewonheide ist gewesen in der herschafte von Hana^{we}, ungehindert und ungeirret von eym yclichen. Doch myt solichen underscheiden, werez, daz er dochter liesze ein odir me, der sal man eine zu der werlde beraden und der geben fiertusent gulden odir solichs geldis wol bewysen, da sie sicher und heftig were, und die andern, ob her mẽ liesze, die man nyt in die werlde wolde beraden, die sulde man in eyn erbir kloster beradin und in ein gulde keuffin, yclicher fierczig gulden geldis, adir die wol bewiesen ir lebetage. Werez abir sache, daz die obgenanten gebruder Reinhart und Iohan von dotes wegen e^{e} abgingen wan der obgenante Ulrich ir bruder, so sal daz slosz Swarczenfels und daz dorff Schafheim und andir slosz und waz sie lieszin widdir hinder sich an den obgenanten Ulrich iren bruder odir sin erben fallen zu der herschaft von Hana^{we}. Auch sal Ulrich vorgenanter die vorgeschriben herschaft zů Hana^{we} nyt vůrůszern noch virwenden in keyn ander haůt, on geverde; is wer dann, daz er benodiget worde, daz er

ein slosz odir gulde odir mẽ virseczin odir virphenden mûste, daz sulde er den obg*enanten* gebrudern wiszentlichin bevor bieten und einen manden zuvôrnt laszin wiiszin. Wulden sie dann die virseczonge odir virphandonge nyt also uffnemen und virphendin, sa mag er die obg*enante* virseczunge odir virphandonge eym^{e} andern virseczin odir virphenden, doch myt dem undirscheide, daz solich^{e} virsaczunge und virphandonge also gescheë, daz die obg*enanten* gebrudere die losonge daran haben in allir der masz als Ulrich ir bruder. Und werez sache, daz sie icht also zu in losten, daz zu der herschafte zu Hana^{we} gehorit, daz sal steen zu widderlosunge Ulrich irme brûder und sinen erbin, oñ geverde. Desselbin glichin sollen die obg*enanten* gebruder Reinhart und Iohan widderumbe schuldig sin zu duñ und zu haldin in allir der masze, wie hie von irme bruder Ulrich geschriben steet. Auch han wir die obg*enanten* gebrüder intscheiden, also als Reinhart und Iohañ die slosz Steyna und Brûberg ynne han nach virschribonge irer brieffe, daz Ulrich ir bruder vorg*enanter* und sin erben dieselben slosz bynne funff iaren nehst nach datum diesses brieffes von yn nyt losen insal, ez inwere dann sache, daz der edel grave Iohan grave zu Wertheim odir sin erben daz slosz Bruberg losen wulden von Ulrich unserm nefen odir sinen erbin nach uszwisonge irer briffe darubir gemâcht, so sullen die obg*enanten* Reinhart und Iohan gebrudere ym̃ odir sin lehinserben dazselbe slosz Bruberg widder zu losen gebin on alle widderrede und sullen ym̃ odir sinen lehinserbin verschriben und virbryfet geben. Wan die funff iar üsz sin und her und sin lehinserbin losonge an sie gesynnen und tuñ wullen, so sullen sie ym̃ odir sin lehinserben daz vorg*enante* slosz widder zu losen gebin on allen intrag, als in daz virsaszt und virschriben ist. Und wan die losonge des sloszis Bruberg also geschiet odir Ulrich eg*enanter* odir sin erbin daz lostin, nach lude als vorgeschriben steet, und Reinhart und Iohan obgen*anten* ir gelt wirdt, so sullen die eg*enanten* hundert und zwenczig gulden geldis uff der stad Babinhusen ledig sin, des Reinhart und Iohan obg*enant* ir quitancien gebin süllen. Die ubirgen funff und zwenczig gulden geldis ubir die funffhundert gulden geldis der gulde Schaffhem eg*enante* sullen die von Babinhusen gebin und reichin Reinhart und Iohan eg*enanten* uff die ziit, als vorgeschriben steet. Auch ist geredt umbe eynmudikeit zuschin den obg*enanten* gebrudern, darumbe intscheiden wir sie, daz ir keyner widder den andern myt worten odir myt wergken nyt tün ensal. Myt namen Ulrich herre zu Hana^{we} vorg*enant* insal nyt tûn in deheine wiese wider Reinhart*en* und Iohan obg*enant* herren zu Hana^{we}, sin brudere. So sullen Reinhart und

Iohan obgen*ant* auch nyt tün widd*er* iren brudir Ulrich herren zu Hana^{we} vorg*enant* in deheyne wiese. Und werez, daz von denselbin parthien eyn*er* an der andern ubirfären und nyt gehaldin wůrde, so mag die parthii, dem des noyt důt, an dem fordern, der daz getan had, und ym̃ zusprechen, daz her ym̃ geriide und nachfolge, daz sal deryhenie auch tün, an eyn burggericht der burge Frydeberg; da mag her in schuldigen und sal ym̃ den tag zuvornt bescheiden achtage odir zehin laszin wiiszen, der sal sin antwurt daruff tuñ, umbe antwurt und umbe ansprach, als sie von beiden siiten virhorent, daz sollen die burgmann, die zu der ziit dä sin, gutlich hynelegin, ob sie mogen. Mochten sie des nyt gedün umbe die zweionge von beiden parthien, so sullent die burgmann sie myt rechte scheiden, umbe welche sache daz were, die sich dann billich gebüret zü rechtin, also daz sie den burgmann von beiden parthien gonnen sullen umbe yclich sache sich bewaren, uszgescheiden toden, des sollen die burgman mynne und rechtis macht han nach irgangen sachen und des landes gewonheit. Welchir parthie dann zugesprochin wirt umbe bruche, de her gedan hette, waz die burgmann ym̃ zuwïseten, do sal derselbe zů Frideberg unverczoglichin in burg odir in stad blibin und nyt dann kommen, her enhabe dann gekärt und gerichtit, nach dem als ym̃ zugewieset wirt. Auch sullen alle briffe, intscheidonge und virschribonge, als Ulrich, Reinhard und Iohan eg*enante* gebrudere herren zu Hana^{we} vor data diesses briffes intscheiden und gerichtit sin, in irer ganczer macht und crafte bliben, uszgescheiden alle artikel darynne begriffen, die solich gulde uszwïsen der eg*enanten* somme, also daz doch diese unser obgeschr*iben* intscheidonge und richtonge gehalden sal werden und dabii blyben. Diese vorgeschr*iben* intscheidonge und richtonge myt allen stugken, püncten und artikeln, wie die benant und beschriben sin, nicht uszgnomen, han die vorgen*anten* gebrudere Ulrich, Reinhard und Iohan herren zu Hana^{we} gebrudere uns Philips grave zu Naszä und zu Sarbrugkin und uns Philips von Falkinsten herre zu Minczenberg vorgenante hånd in hånd myt truwen an eydes stad globit veste, stede und unvirbrochinlichin zu haldin und darwidd*er* nyt zu tuñ myt worten noch myt wergken in deheine wiese. Des zu urkunde han wir Philips grave zu Naszä und zü Sarbrugken und wir Philips von Falkinsten herre zu Minczenberg vorg*enant* unser ingesiegel beyde heran ze gezugnosse tuñ hengken. Datum anno domini M° CCC° XCVIII°., feria quinta proxima post diem beatorum Kyliani et sociorum eius.

Orig.-perg. Zwei etwas flache siegel hängen an; I zeigt unter einem geflügelten helme den quadrirten schild, II unter einem helm mit federbusch einen

schild mit breitem schildeshaupte. Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Wohlgegründete Gegen-Deduction von der wahren Beschaffenheit des Hanauischen Primogenitur-Rechts, beil. s. 7; darnach Acta Hanoviensia III. Ein auszug bei Mader, Nachrichten von Friedberg I 211. — Das Frankfurter rechenbuch von 1397 giebt an: in vig. palmarum [1398 märz 30]: »Heilman von Spir und Iohan Erwin II tage zů Hanauwe mit XVIII pherden, als sie die drie gebruder von Hanauwe hulffen gutlichen richten; ... sabb. ante Walpurgis [april 27] ... Heilman von Spire und Iohan Erwin mit XVII pherden gein Wonecken, einen tag den drin gebrudern von Hanauwe under ein helffin zu leisten.« f. 69. — Aus den protokollen des Friedberger burggerichtes (in Darmstadt) II f. 63 gehört hierher: 1399 august 13, IV. feria post Laurencii ... »item inter domicellos de Hanauwe soln die czwene iongen ir schuldeunge antwerten dem alden mit den artikeln, als die hude belůten, infra octo dies proxime, darnach in den nesten achtagen myn iongher ansprach und antwerte besigelt schicken sal dem burggraven; so woln sich dann die burgmann besprechen und erfaren und sie der sachen mit rechte scheiden, alsso daz sie uns von beden siiten ir vircziegsbrive geben, alle burgmann darumbe nommir zu schuldigen oder zu argwilligen in keine wiis etc. Fordert darnach iongher Ulrich syne bruder mit namen umbe drii artikel, die ..-[1]), daz reverse und umbe Wissenkirchen, des woln [sî dî] burgmann auch nach an[sprache und antwerte nach] rechte scheiden.«

1398 juli 11. **777.** *Ulrich von Hanau bewidemt seine frau Else von Ziegenhain auf die hälfte von burg und stadt Windecken mit den dazu gehörigen dörfern, ausser dem amtmannsrechte.* 1398 *juli* 11.

Wir Ulrich herre czü Hanaẅ bekennen und tün kunt allen luden, daz wir Elsen von Czieginhain frauwen czü Hanaẅ, unser eliche husfrauwen, widdemen und gewiddemt han fyertusent gulden guter alder rynischen gülden Franckenfurter werung[e] uff unserm slosze, dem halben teyle, Wonnegken bürg und stad mit siner czügehorunge, mit namen Margkebil, Hirczbach, Ostheim bii Wonnegke, Eychen, Erbstat, und Niddern Dorffelden[2]) mit gulden, renten, czehenden, wasser, weyde, welden und allez, daz darczü und darin gehoret, halbes, *uszgenommen eins amptmans recht, als ez von alder herkommen ist, daz wir uns behalden wollen.* Und reden und globen ir solichen widdemen veste und gewisz czü machen, als widdemrecht ist, und sollen und wollen, daz unser schultheiszen, scheffen und bürgere daselbes czü Wonnegken und in den vorgeschrieben dorffern darczü gehorig[3]) daruff unser obgenanten husfrauwen hulden und sweren und auch mit der herren hant, die darczü gehorent, schigken ir virhengknüsze darczü

1) hier fehlt ein wort; die vorlage ist hier und an den folgenden eingeklammerten stellen beschädigt. 2) B fügt hinzu: »burg und dorff«. 3) B: »als zum halben teil«.

czü tün unverczogenlich, ane alle geverde[1]). Des czü urkünde so han wir Ulrich herre czü Hanaẅ obgenant unser ingesigel an diessen brieff tün hengken. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo octavo, feria quinta ante diem beate Margarete virginis et martiris.

Orig.-perg. Siegel abgeschnitten. Hanauer Urkunden, Haussachen. Ein zweiter brief B, orig.-perg., siegel fehlt, ebenda, hat die in den anmerkungen gegebenen zusätze und lässt die eingesternten worte fort.

778. *Reinhard und Johann von Hanauwe erklären ihre zustimmung zur bewidemung Elses von Czygenhaen frauen zu Hanauwe auf Wonnecken und die dazu gehörigen dörfer.* 1398 *feria quinta ante diem beate Margarethe virginis et martiris, juli* 11. 1389 juli 11.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

779. *Ulrich von Hanau weist die mitgift seiner frau Else auf das gericht Bornheimerberg an.* 1398 *juli* 11. 1389 juli 11.

Wir Ulrich herre zü Hanaẅ bikennen, soliche viredüsent gulden, als uns zu wiedemrecht worden und virendit sin zü Elssen von Cziegenheyn fraüwen zü Hanaw, unser elichen husfraüwen, daz wir sie derselbin viredüsent gulden wieder zü wiedemrecht bewisen und bewisent han uff unserme gerichte Bürnheimer berge mit aller siner zügehürde, daz uns und unser herschaft virphendit ist vom heilgen riche, alsso daz sie die daruff haben sal und sich der brüchen zü wiedemrecht und auch die wieder gefallen in allir der masze, als ez der heübtbriff, den unsir beider vetir under ein gebin han, darinne sie uns züsamen zur heilgen ee getrudit und globt han, uszwiset. Doch ob daz heilge riche die losünge des gerichtes zü ym tede, so sulden die viredusent gulden von stund wieder in solicher masze abir angelacht werden, zü demselbin rechten ane unser und eins iclichen wiederrede. Auch ob ez alssus queme, so mogen unser Ulrichs erbin an der herschafft zü Hanaẅ daz obgenante gerichte auch mit den viredusent gulden zü yn losen und quiiden abir nach lude des egenanten brives unsir veter selgen; die losünge sie yn gebin sulden

1) B: »doch den wiedemen abezülosen wiedir mit viredüsent gulden und auch wieder hinder sich zü fallen und zü sterbin, ob ez alssus queme, als daz der heubtbriff allez eigentlichen uszwiset, so unser vatir und swehir selgen sich vür uns darinne virschrieben und virsigelt han und darinne sie uns züsamene getrudet und zur heilgen e globit han.«

auch ane alle wiederrede, zü wilchir ziit sie die tün wolden und yn die virkündeten. Des in orkünde so han wir Ulrich herre zü Hanawᵉ obgenant unser ingesigel an diesen briff tün hengken. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, feria quinta ante diem beate Margarete virginis et martiris.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1398 juli 19. 780. *Ernst von Crainfeld verkauft eine wiese zu Niederrodenbach an Richwin Küchenmeister.* 1398 *juli* 19.

Ich Ernst von Creinfelt bekennen offenlich mid dỹssem offen brỹffe vor mich und alle myn erben, daz ich recht und redelich vorkaufft und zü kauffe gegeben han dem vesten knechte Richwin Kuchenmeister und sinen erben, mid namen myne wesen gelegen in der termennye des dorffes zů Rodenbach off der Kinczec, mid namen in der auwe und stoszen off den Bachgraben, umbe eyn somme geldes, dỹ hee mir und mynen erben gůtlich gancz und gar bezalet had, ane alle geverde. Und geben und weren ỹn des luterlich vor eigen in aller der masze, als myn aldern und ich daz biszher bracht han, und sollen oder enwollen ich oder mynᵉ erben nommer keyn forderunge mee zů den vorgenanten wesen gehan oder nỹman von unsern wegen. Und han ỹm̃ daz offgegeben, gewert und ỹn̊ darinne geseczet mid rechtem gerichte an der stad, do daz mogede und macht had, mid namen vor Hennen Brechler, der zů der ziit eyn schultheisze was, und vor Appeln und Hennen Brommer, scheffen desselben gerichtes zů Rodenbach. Und wir dỹ vorgenanten bekennen, daz daz also ist und wir des gerichtes recht darzů gethan han und daz ez eweclich also bliben sal. Und des zů orkůnde, merrer sicherheit und vester stedekeit han ich Ernst vorgenant myn eigen ingesegel vor mich und myne erben an dyssen brỹff gehencket. Datum anno domini millesimo CCCº XC VIIIº., feria sexta post divisionem apostolorum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

1398 juli 22. 781. *Ulrich von Hanau belehnt Volprecht Forstmeister mit den lehen, die Johann Hődeler sel. in Wonnecken und sonst besass und die Johanns wittwe Hille ihr leben lang inne haben soll.* 1398 *juli* 22.

Wir Ulrich herre zů Hanauwe bekennen uffinlich mit desem brỹffe fur uns und unsere erben, daz wir Folprechte Forstmeister und sinen

lybeslehenserben lyhen und han geluhen zů rechtem manlehen soliche gůde, dȳ Iohan Hődeler selige von uns und unser herschaft zů lehen hatte, dȳ gelegen sin in Wonnecker termynie und anders, wo dy^{e} gelegen sin, und sal Folprecht vorgenant uns und unsern erben darumb verbuntlich sin, als eyn man sime herren bilche ist und schuldig ist zů tůn, ane geverde. Auch als Hille dez egenanten Iohans seligen husfrauwe gewedemet und bewiset ist uff den egenanten lehen, als sal sii ȳre lebetage dabii blyben nach uszwisunge yre briffe, dȳ sii von uns darůber hat. Und wan^{e} dȳselbe Hille abe ist gegangen von todes wegen, so sal Folprecht vorgenant ader sine lybeslehenserben geruwelich und unbedrenglich von uns ader unsern erben zů den egenanten lehen kommen und sich der gebruchen, ane alle geverde. Dez zů warem orkunde so han wir Ulrich vorgenanter herre unserr ingesegel fůr uns und unsere erben an desen briff tůn hencken. Datum anno domini M^{o} CCC^{o} XCVIII^{o}., in die beate Marie Magdalene.

Orig.-perg. Das sekret ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Forstmeister. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 291.

782. *Frankfurt berichtet an Ulrich von Hanau über die gründe des scheiterns einer gütlichen verhandlung mit Dietrich Specht.* 1398 *august* 9.

1398 aug. 9.

Hanauwe.

Unsern dinst zuvor, liebe iungher. Als uwer edilkeit uns geschriben und eins brieffs, den wir uch vor geschriben han, darynne abschrift gesant hat als von Diederich Spechts wegin[1]) und ruret, daz

1) die stadt hatte an Ulrich am 9. mai (feria quinta ante Servacii) geschrieben, dass Dietrich Specht die vorladung ihrer bürger nach Dorfelden abbestellen möge. — Ulrich antwortet am 11. mai (sabb. ante Pancracii), dass sie bald einen neuen gütlichen tag ansetzen möchten, sonst könne er den gerichtstag nicht länger hinausschieben. — Infolge eines schreibens der stadt vom 14. mai (feria III. ante festum ascensionis) setzt Ulrich am 15. mai (vigilia ascensionis) den 21. mai für die zusammenkunft fest, an der auch freunde Ulrichs theil nehmen sollen. — Am 4. august (dominica ante Sixti) erneuert die stadt ihre beschwerde bei Ulrich und verwarnt an demselben tage das gericht zu Dorfelden. — Am 6. august (feria III. ante diem Ciriaci) ermahnt Ulrich Frankfurt zu gütlicher einigung, da sie bisher Dietrichs vorschlägen gegenüber sich ablehnend verhalten hätten. — Am 2. sept. (feria II. post decollacionem s. Iohannis) warnt Frankfurt den vogt zu Hanauwe Richard von Cleen und alle, die zum dortigen landgerichte gehören, vor fällung eines urtheils gegen ihre von Dietrich verklagten bürger. — Am 3. sept. (feria III. ante festum nativitatis Marie) ergeht dieselbe warnung an die angehörigen des hofes zu Kilgensteden. — Originale und entwürfe im Frankfurter stadtarchive, Reichssachen Akten nr. 453.

er geboden habe, wie daz er einen funfften uz unserm rade gnommen wülde han und daz er zwene und wir zwene unserr frunde darzů gegebin hetten und waz die irkenten, daz wir ym in dem rechten plichtig weren, daz wulde er von uns gnommen han und hette uns daz recht zů swere gedücht, so wulde er dem fůnfften mynne und rechtes macht han gegebin: liebe iungher, des biden wir uwer edilkeit wissen, daz wir Diederich egenant widder geboden han umb die ansprache, als uff dem tage erludeten des rechten uff drie oder funffe unser beider frunde, der wir mit ein uberqwemen; doch wulde er uns auch zůsprechen von Bomersheim wegin und sich des underziehin, davon uns grosser schade gescheen ist, und als uns des kein karunge gedihen mochten und wir darümb an dazselbe slosz und allin ganerbin in dazselbe slosz ein bewarunge getan han, daz er uns dan widderümb umb den schaden, der uns von Bomersheim gescheen ist, an desselben slosses stat auch gerecht würde; und meynen, daz wir ym auch daz recht damyde folleclich geboden han. Und als uwer edilkeit růret, daz uch Diederich gebedin habe sin mechtig zů sin, wann ym daz gescheen were, als vorgeschriben steet, hettin wir ym dann ichtes zůzesprechin, darumb wulde er uns gerecht werdin uff drie oder fůnffe nach ansprache und entwurt, uzgescheiden wes er sin ere bewart hette: des meynen wir nach dem grossen schaden, als uns an gnaden und friheiden und aüch sůst von Bomersheim gescheen ist und uns des kein karunge gedihen mochte, und nach solicher bewarunge, als wir in daz slosse getan han, daz uns dan Diederich solicher ansprache von Bomersheim wegin billiche erlassen sulde oder uns von Bomersheim wegin widderumb gerecht werdin in vorgeschribener masse und nach solichen geboden des rechten und auch nach gnaden und friheiden des heilgin richs, die besagen bii verluste grosser pene, wer darwidder tede. Und als unsers liben gnedigen herren des romischen kuniges gnade uwer edilkeit nuwelinges von unsern wegin darumb geschriben hat und begert, so biden wir und getruwen uwer edilkeit besundern wol, daz ir darüber uber unsere bůrgere gůde in uwern gerichten kein urteil oder gerichte lasset geen, noch in daz versperret, und wullet uch darzů als gunstlich bewisen, als wir uns des genczlich versehin und gerne verdienen wollen; und biden des uwer günstige beschriben antwort. Datum in vigilia Laurencii martiris, anno LXXXXVIII. etc.

Audita a cons*ulibus*.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453, 31.

783. *König Wenzel erklärt alle briefe für kraftlos, die den der stadt Gelnhausen vom reiche verliehenen rechten, einkünften, freiheiten und herkommen schädlich seien, und verbietet der burg u. a. die bedrängung der stadt. Elbogen* 1398 *august* 13. 1398 aug. 13.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben sulche dinste und trewe, die uns der burgermeister, scheppfen, rate und burgere gemeinlichen der stat zu Geylnhusen, unsere und des reichs liben getrewen, oft und dicke nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mogen in kunftigen czeiten, in mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen diese besunder gnade getan haben und tun in die von romischer kuniglicher macht in kraft dicz brives: also weres sache, das yemande, er wer geistlich oder wertlich und wie er sust genant were, der sulche brive erworben und erkowert hette oder noch in czeiten erwůrbe und erkowerte, die dem burgermeister, scheppfen, rate und burgern gemeinlichen der egenanten stat zn Geylnhusen an irem malgelt, ungelt, wegegelt, czolle, stewre, schosse, bete, renten, gefellen, freyheiden, gnaden, briven, privilegien, rechten und gewonheiten, wie die genant sind, die sie von unsern vorfarn an dem reiche, romischen keisern und kunigen, und ouch uns recht und redlichen herbracht und erworben haben, geschaden mochten, wollen wir, das die kein kraft noch macht haben noch den egenanten burgermeister, scheppfen, rate und burgern gemeinlichen der vorgenanten stat zu Geylnhusen an sulchen iren gnaden und freyheiden, als vorgeschriben stet, keinen schaden zuczihen und brengen sollen in dheine weis. Ouch so ist unsere ernste meynunge, das die vorgenanten burgermeister, scheppfen, rate und gemeynde derselben stat zu Geylnhusen von dem burggrafen, bawmeistern und burgmannen gemeinlichen oder besunder der burge doselbist zu Geylnhusen und sust von allermeniclich, er sey geistlich oder wertlich, an sulchen iren gnaden und freyheiden, die sie von uns und dem reiche haben, ungedrungen und ungehindert bleiben sollen. Und wer dowider tete, in welchem state oder wirdikeit er were, der sol in unser und des reichs swer ungnade und dorzu ein pene funfczig mark goldes, als ofte er das uberfure, verfallen sein, die halbe in unsere und des reichs camer und das ander halb teyl der egenanten stat zu Geylnhusen genczlich gefallen sollen. Mit urkunt dicz brives, vorsigelt mit unserr kunig-

lichen maiestat insigel. Geben zum Elbogen, nach Cristes geburt dreyczenhundert iare und dornoch in dem achtundneunczigistem iaren, des dinstages vor unserr frawen tage assumpcionis, unserr reiche des behemischen in dem sechsunddreissigistem und des romischen in dem dreyundczweinczigistem iaren.

per d. W. patriarcham Anth*iochie* cancellarium Wlachnico de Weytenmule. — R. Iohannes de Bamberg.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Gedr.: Renovation und Confirmation 22; Lünig, Reichsarchiv X 801; Höfling, Geschichte von Lohr 20.

1398 aug. 29. **784.** *Gertrud, wittwe Dietrichs von Praunheim, und ihr sohn Heilmann schenken dem kloster Padershausen zu einem seelgedächtnisse eine geldgült zu Wachenbuchen.* 1398 *august* 29.

Ich Girdrud, etwanne eliche wirtin waz Dietherichs seligen von Prûmheim edilknechts, dem got gnade, und ich Heilman von Prümheim ir son erkennen uns offinlichen mit diesem brieffe: Solich achczehen schillinge hellir geldis ierlichir ewiger gulde, als wir ligende han in dem dorffe und gerichte zů Waichenbuchen — der sint gelegen zwelff schillinge geldes off Elsen Tüfeln hofereide, so die andern sesz schillinge geldes off Heinrichen Stüels hofereide und gevellet die vorgenante gülde alle iaŕ off sant Mirtinus tag —, daz wir dieselben gulde mit[1]) wole bedachtem müte und rechtir wiszen in ere des almechtigen zü eyme rechten selgerede gegifft und gegeben han und geben in crafft diesis brieffis und auch darüff vertziehen dem gemeynen convent des iüngfrauwencloistirs zü Phadenshüsen, unde han brüder Conrad, zü dieser ziit desselben cloisters reidemeister an der vorgenanten iüngfrauwen unde des gemeyn convents stad an dem vorgenanten gerichte zü Waichenbuchen, als desselben gerichts herkommen und recht ist, darin gesatzt und ym die offgegeben. Also daz die iüngfrauwen, die itzünt daynne sin, und ir nachkommen unser, unser altfordern und besundern hern Heilmans[2]) von Dorffelden ritters und Stillen etwanne sin husfraüwen seligen selen, etwanne myn vorgenanten Heilmans aniche und anfraüwe, die diesis seligeredis zü irste giffter und stiffter waren, getruwelich gedencken sollen in iren vigilien und andern andechtigen gebedden in eyns ewigen testaments wiise. Hiebii sint gewest: Heile Slüde schůltheisz zü Waichenbüchen, Wiise Henne, Winthir Hochdriedel, Gissel Henne unde Hofemans Henne,

1) fehlt im orig. 2) er hiess Dilman oder Dietrich.

scheffen daselbis, und me frommer lüde. Zu orkunde und festir stedekeit so han ich Heilman von Prümheim edilknecht vorg*enant* myn ingesigel für mich, für Gerdrûden mŷn müter vorg*enant* und für unser erben an diesen brieff gehangen; des inges*igel* ich Girdrûd vorg*enante* mich mit ŷme gebrüchen, want ich eigens inges*igels* nit han. Datüm anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octavo, ipso die sancti Iohannis decollacionis baptiste.

Orig.-perg. Das siegel ist undeutlich, sonst gut erhalten. München, reichsarchiv, Mainz Erzstift.

785. *Konrad Krafft von Rothenbergen und seine frau verkaufen wiesen zu Rothenbergen an Peter von Diebach gen. Bredeman.* 1398 *september* 2. 1398 sept. 2.

Ich Conrat Krafft von Rodinberge edelknecht und ich Huse sin eliche wirtin bekennen uns offinlichen an dieszem offin brieffe fur uns und alle unsir erbin und dun kunt allin den, dye in sehin odir horin lesin, daz wir mit wolbedachtem eindrichtigin mude recht und redelich virkauft han und zu rechtem kauffe gegebin han dem erbirn manne Pedir von Diepbach genant Bredeman funff morgin eygener wiesin, dye da gelegin sin zu Rodinberge in der Nydirnauwe an myn Conradis funff morgin, dy da lehin sin; und han ŷm dy gegebin umbe eyn summe geldis, der he uns ganz und gar und wol bezalt hat, dye wir in unsirn nucz und notdorft gewant und gekerit han. Auch han wir ym dy obgenanten funff morgen wieszin fur rechtlich eygin offgegeben vor Henne Blumen, zu dieszir zit zinggreffe zu Grinda, vor Heincze Lindener und vor Hartman Fischer, scheffin daselbist, da dy wiesin in demselbin gerichte gelegin sin, und an allin den stedin, da isz mogede und macht hat, als recht und gewonheit ist zu Grinda. Dez zu orkunde und merrer sichirheit han ich Conrat Krafft von Rodinberge vorgeschrebin und ich Huse sin eliche wirtin mit eynandir gebedin den ersamen hern Frederich Schacz, zu diessir czit pherrer zu Grinda, daz he sin ingesegel zu orkunde und gezug an dieszin brieff gehangin hat, dez ich Frederich Schacz pherrer zu Grinda vorgeschreben bekennen, daz ich myn ingesegel zu orkunde und zu geczugnisze dieszer vorgeschreben sache an diessin brieff gehangen han umbe Conradis und Husin vorgeschrebin bede wyllin. Datum anno domini M° CCC° XCVIII., super feria secundam post dekollacio sancte Iohannes baptista (!).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen. Ein auszug: Simon III 229 nach dem Marienborner kopialbuche.

1398 sept. 21. 786. *Ulrich von Hanau schliesst ein freundschaftsbündniss mit der stadt Frankfurt.* 1398 *september* 21.

Wir Ulrich herre zu Hanauw bekennen und tün kunt uffinlich mit dissem brieffe, daz wir vür uns, unser erben und nachkommen uns vireynget und virbunden han zü den ersamen wisen luden, den burgermeistern, scheffen und rade zü Franckenfurt, die iczunt sin oder hernach scheffen und rat da gekorn werden, und vireyngen und virbinden uns zu in von der stede Franckenfurd wegen mit dissem brieffe in allir der masze, als hernach geschreben stet. Zum ersten so ensollen noch enwollen wir, unser erben und nachkommen nymanden wider die obgenanten von Franckenfurt, ire burgere oder die iren, odir die in zu virantworten steen, husen noch enthalden noch sie lassen beschedigen uz oder in unser slosse und gebiede, die wir iczünt han oder vorter gewynnen. Doch weres, daz unser man oder burgman mit den obgenanten von Franckenfurt zu schicken hetten oder gewonnen und die von Franckenfurt ȳn gein denselben unsern mann und burgmann des rechten zu geben und zü nemen und des an uns oder sust an drin oder funffen, der sie mit ein ubirqwemen, zu bliben uzgingen, so weren wir dieselben unser mann und burgmann gein den vorgenanten von Franckenfurt nit schuldig zü virtriben. Und besunderlich weres, daz unser mann und burgmann den obgenanten von Franckenfurt als von des slosses Bomerszheim wegen züsprechen wulden, wilchem dan die von Franckenfurt darumb recht tün wulden, der oder die sulden den von Franckenfurd widerumb gerecht werden als von des slosses Bomerszheim wegen und umb den schaden, der in daruz oder darin gescheen ist, und auch an ubirfarunge irer gnaden und friheit und waz sie darzu zu sprechen han, und das ein recht mit dem andern zuginge; und wilche daz virslugen, die sulden wir wider die vorgenanten von Franckenfurt nit husen noch enthalden. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkommen und unser amptlüde und die unsern die obgenanten von Franckenfurd, ire burgere, die iren und die in zü virantworten steen, ir lib und ir güt und ire gnade und friheit und mit namen ire zwen iarmerckte und messe, alt und nüwe, schuren und schirmen und dawider nit tün, wir oder nymant von unsern wegen, in dhein wiis, ane alle geverde. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkommen, unser amptlude und die unsern den obgenanten von Franckenfurt, iren burgern, den iren, und die yn zu verantworten steen, fürderlich und beholffen sin zu irme rechten. Und weres auch, das sie semptlich oder besundern ymanden

in unsern gerichten oder gebieden zusprechen wulden oder sust undirphande uffholen oder andere clage tün, wem sie des vor dem rade oder den burgermeistern zü Franckenfurd macht geben nach lude irer stede besigilten brieffs sage, denselben sal man unverczogenlich rechts helffen, glichs als obe der cleger selbs muntlichen da were. Weres auch, das in unserm lande oder gebiede der von Franckenfurt, irer burgere, der iren oder die in zü virantworten sten, gude virboden wurden oder unrecht betrang daran gelacht, iz were in feheden oder nit, darzü sulden wir, unser erben und nachkommen, unser amptlude und die unsern uns furderlich und beholffelich bewisen, als verre wir mochten, daz sie und ire lantsidele die gude mochten büwen und sich der gebruchen. Auch sollen und wollen wir, unser erben und nachkomen, unser amptlude und die unsern den egenanten von Franckenfurt, iren bürgern, dienern, den iren, und die in zu verantworten steen, gonnen und furderlich sin vür ire phechte und gulde zu phenden nach des landes gewonheit. Und herumb han uns die obgenanten von Franckenfurt an gereidem gelde gereichit und betzalt sehshundert gulden guter Franckenfurter werünge, also weres sache, daz wir in disz virbünt uffsageten, so sal das virbünt doch daz halb iar uz steen nach der uffsage und darzü als lange, biz daz wir ỹn sehshundert gulden guter Franckenfurter werunge gutlichin und genczlich in der stad Franckenfurt han gericht und beczalt. Wulden abir die obgenanten von Franckenfurt die sehshundirt gulden von uns, unsern erben und nachkommen widerhaben, daz sulden sie uns auch ein halb iare vorhiene lassen virsteen; und wan daz geschee, so sulde daz virbünt doch daz halb iar nach der heisschünge des geltis und der uffsage bliben steen und weren und darzü, bisz daz die obgenante somme geltis den obgenanten von Franckenfurt in derselben stat genczlich und wol gericht und beczalt wirt. Und wan in auch die vorgenante somme gelts gericht und beczalt wirt, so ist disz vorgenant virbünt abe. Weres auch, daz wir, unser erben und nachkommen den obgenanten von Franckenfurt die egenante somme gelts nit geben in der masse, als vorgeschreben stet, so mogen die obgenanten von Franckenfurt, oder wem sie daz befelhen an ir stat an die undirphande griffen und ir gisele manen und darzü tün nach lude des besigilten brieffs, der darubir geben ist. Alle vorgeschreben stucke und artikele semptlich und ir iglichen besundern han wir vür uns, unser erben und nachkomen, unser amptlude und die unsern mit guten truwen an eits stat geredt und gelobit stede und feste zu halden, ane alle geverde. Des zu urkünde so han wir Ulrich herre zu Hanauwe vorgenanter unser ingesigel fur uns, unser erben und nachkommen an

dissen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC^mo nonagesimo octavo, ipso die Mathei apostoli et ewangeliste.

Orig.-perg. Sehr beschädigtes sekret. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 271.

1398 sept. 21. 787. *Ulrich von Hanau verpflichtet sich, der stadt Frankfurt die ihm geliehene geldsumme zurückzugeben, wenn er das bündniss aufsage, und setzt unterpfand und bürgen für die summe.*

1398 *september* 21.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe irkennen und tün künt offinlich mit dissem brieffe vür uns, unser erben und nachkommen, daz uns die erbern wisen lude, die burgermeistere, scheffen und rat zu Franckenfurt sehshundirt gulden guter Franckenfurter werünge geluhen han umb solichen virbünt, als wir uns zu in virbünden han nach des brieffs sage, den wir in darubir gegeben han, und han in darfür für uns, unser erben und nachkommen zü undirphande ingesetzit und insetzen in mit dissem brieffe unser dorff, gericht, waszer und weide mit allir irer zugehorde gnant Hoenstat. Und han in darzü zu giseln gesast die strengen und festen, hern Helffrich von Dorffelden ritter, Friederich von Carben, Winther von Wasen, Richwin Schelris, Heilman von Prümheim und Ruprecht von Kolnhusen, unverscheidenlichen ir iglichen fur voll. Mit solichen undirscheiden, weres sache, daz wir, unser erben oder nachkommen in daz virbünt uffsageten oder sie die obgenanten somme geltis wider haben wulden und wir in die nit widergeben nach unsers brieffs sage vorgenant, so mogen sie, oder wem sie daz befelhen an ir stat, die vorgenanten undirphande und waz darczü gehorit angriffen und die ane allen unsern, unser erben und nachkommen zorn und hindersal viruszern, virkeuffen oder virsetzen oder in selbis behalden, wie in daz allirbest fugit und eben kommet, als lange bisz daz in die vorgenanten sehshundert gulden und darczü, waz sie des schaden oder hindersal hetten, die kuntlich wern, gentzlichen weren beczalt, abgetan und virgolden. Und sollen damyde wider uns, unser erben und nachkommen nicht han getan in keyne wiis und mogen darzü sie, oder wem sie daz befelhen, unser burgere, armlude, unser land und lude und habe besament oder besundern mit gerichte oder ane gerichte angriffen, als lange biz daz in gentzlichen gnüg geschicht, als vorgeschreben stet . . . .[1]). Datum

1) die geiseln sollen auf mahnung je mit einem knechte und zwei pferden in Franckenfurd einreiten und in der üblichen weise dort bleiben bis zur gänzlichen zahlung.

anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, ipso die Mathei apostoli et ewangeliste.

Orig.-perg. Die siegel sind undeutlich, Ulrich gebraucht sein sekret. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 272.

788. *Ulrich von Hanau giebt seiner stadt Babenhausen den äussersten graben und eine lache zu einer fischerei mit aller freiheit zur besseren instandhaltung der brücken, graben und wälle.* 1398 *september* 29. 1398 sept. 29.

Wir Ulrich herre zů Hanauwe důn kůnt yn diesem uffin briefe, daz wir umbe gemeynen nůcze unser stede Babenhusen unsern burgern daselbes gegeben han unde geben mit crafft dieses brieffs den uszersten graben umbe unser egenant stad Babenhusen unde dy^{e} lachen von der lachenbrucken an bisz in dỹ bach zu^{e} eynr fischerye, umbe daz sie brucken, graben unde regele unserr e*genanten* stad da basz in buwe unde wesen gehalden mogen, unde fryen yn auch dy^{e} vorgenanten graben unde lachen, also daz yn unserr manne unde burgmanne darynne nit fischen sollen widder yrn willen unde verhengnisse. Des zů urkunde so han wir Ulrich herre zů Hanauwe diesen brieff befestiget mit anhenckůnge unsers inges*igels*. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, ipso die Michaelis archangeli.

Orig.-perg. Darmstadt. Das sekret ist beschädigt. Gedr.: Baur, Hessisches Urbundenbuch I 509, unvollständig.

789. *Wenzel von Selbold, Bingel seine frau und Irmgard von Sachsenhausen verkaufen ihren zehnten in der gemarkung der dörfer Eschersheim und Ginnheim an Gerlach von Rödelheim und seine frau.* 1398 *oktober* 2. 1398 okt. 2.

Ich Wenczel von Selbult und ich Bingel sin eliche wyrthin und ich Irmengard von Sassinhusen ir swester irkennen uns uffenlichin mit diesem brieff vur uns und unser erbin: Alsolichen czehenden, als wir in der termenyen der czweier dorffe*r* Eschirszheym und Ginheim ligende han, das wir denselbin zehenden, er sii virsaczt adir unversaczt, sementlichen und besundern mit aller zugehorde, nichts usz-

Ulrich und die geiseln verzichten auf alle freiheiten, vorrechte und gewohnheiten, die ihre verpflichtung hindern oder einschränken könnten, und hängen ihre siegel an.

gnommen, mit wolbedachtim und beradim mûde einmudeclichen und mit rechter wiszen, unverscheidenlichen und unser iglicher vur vol verkaufft und uffgegebin han, virkeuffin und gebin uff rechtlichen und redelichen mit diesem brieff dem vesten knechte, iunghern Gerlachin von Redilnheim, Meckel siner elichen husfrauwen und iren erbin umme ein somme geldis, die sie uns darumbe genczlichen beczalit und gewerit han, und wir han auch die furbasz in unser nûcze und frommen gewant und gekorit. Und herumbe so han wir vur uns und unser erbin uff die vorgenanten czehenden, iz sii versaczt adir unversaczt, mit allen rechten und zugehorden, die wir daran gehabit han ader furter habin mochten, und auch uff das gelt, daz darumme gefallin ist, luterlichen und genczlichen verczigen daruff mit diesem brieff, also das wir odir unser erbin odir nymand anders von unsern wegin darczu furbaszme nummerme keynerlei recht, forderunge adir ansprache geistlich od*ir* werntlichen adir anders in keine wise ensollen noch enwollen gehabin, ane alle geverde. Und uff das, das sie des ane werschafft sichir sin mogen und bliben, so han wir vur uns und unser erbin iunghern Gerlachen und Meckeln den obgenanten und yren erbin unverscheidenlichen geret und gesprochen, also abe yn hernach eynche kroyt, ansprache odir hindernisze davon entstunde als fon unsern wegin, das wir sii davon sollen und wollen genczlichen entledigen ane eyd und an allen iren schadin, ane alle argelist und bose funde. Zu urkunde und festir stedikeit so han wir die vorgenanten Wenczel von Selbuld, Bingel Smelczin sin eliche wirthin und Irmengart von Saissenhusen alle dry semetlichin mit ein gebedin dye vesten knehte, iûnghern Heinriche von Bruchhuesen und iungher Richwin Kochenmeyster, das sii und ir iglicher besunder sin inges*igel* zu geczugnisze dirre vorgeschr*iben* dinge vur uns und unser erbin an diesin brieff hant gehangen, want wir eygener inges*igel* nit han, des wir die iczunt genanten uns erkennen in derselbin masze besigelt habin. Datum anno domini trycentesimo nonagesimo octavo, feria quarta proxima post diem Michahelis archangeli.

Orig.-perg. Die beiden siegel sind beschädigt; bei I sind die beiden balken vertieft, das siegel des v. Bruchhausen zeigt ein mühleisen. Assenheim, gräfl. Solmisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 96.

1398 okt. 20. 790. *Wolf von Bommersheim bekennt, dass Ulrich von Hanau ihn mit gülten und gütern zu Breidenloch, Bergen und Friedberg belehnt habe.* 1398 *oktober* 20.

Ich Wolff von Bomersheim bekennen mit diessem offin brivë, daz ich diesse hernach geschrieben lehen von dem edeln, mym lieben

gnedigen iunchhern, iunchhern Ulrich hern czü Hanaẅ czü rechtem manlehen enpfangen han, mit namen czü Breydenloch mit namen hundert und fünffᵉ und czwenczig heübt kappüsz gesoden ader czwey rö für ein gesodens und fünffczehen schilling heller, fẙer kappen, fẙer dogken klobelaüchs und czü Bergen anderhalbe hube landes, ein amᵉ win geldes, sehs sommern weyszes und czü Frẙdeberg in den garten drühundert heubt kappüsz und sehs schillinge heller. Und han des czü urkunde myn ingesigel czü ende diesser schriffte unden an diessen brieff gedrügkt. Datum anno domini Mº CCCº XCVIIIº., dominica die post diem beati Luce ewangeliste.

Orig.-pap. Das rechts unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeigt die zwillingsbogen. Hanauer Lehenurkunden. Erwähnt: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 210.

791. *Abt Dietrich von Schlüchtern versetzt ein viertel des schlosses Brandenstein an Reinhard und Johann von Hanau.* 1398 *november* 22. 1398 nov. 22.

Wir Diderich von godis gnaden apt zů Slůchtern bekennen unde tůn kůnt vor uns unde unser nochkůmmen allen den, die dysen brieff sehin, horen adir lesen, daz wir fůrsaczt han unde fůrseczen rechtlich unde redelich den edelen iůnchern Reinharde unde iůnchern Iohan hern zů Hanauwe dez sloszis Brandinsteins eyn firteil vor drůhündirt gülden, der wir genczlich unde går beczalt syn unde yn unseris stiftes nôcz unde notdorft gewant han, unde sollen die edelen, unser iůnchern yczunt genant kein teil han an dem gerichte, czinsen, rente, gulde, frondinst, unde waz andirs zů dem slosze hort adir darzů virschriben ist. Unde sollen sie uns den Brandinstein noch yrer anczal helffen bewachin unde bewaren, schůren unde schirmen uff yr kost und fůrlůst unde sollen mit uns eyn bürgfride swern, als wir dez mit einandir ubirein kůmmen, wan yn daz vorgenante firteil dez megenanten sloszis wirt bewiset. Unde sollen wir obgenanter Diderich unde unser nochkůmmen sollich firteil dez Brandinsteins nicht loszen wan noch uzgende sollichis heubtbrieffis, der czůshen der herschaft unde unserm stifte darubir gegeben ist, ez inwere dan, daz wir adir unser nochkůmmen ein worden mit unsern hern unseris stiftis unde daz vorgenante slosz wolden zů loszende geben der herschaft vor dem uzgange sollichis heubtbrieffis; uff wilche czit daz were, da solden sie uns adir unser nochkůmmen nicht ane hindern, sundern sie solden uns adir unserm nochkůmmen daz vorgenante firteil dez sloszis wider zů loszende geben vor drůhundirt gůlden an widirrede unde geverde.

Auch abe wir adir unsir nochkůmmen mit unsern hern daz vorgenante firteil nicht loszen wolden vor dem uzgange sollichis heubtbrieffis, so sollen sie noch dem uzgange sollichis obgenanten heubtbrieffis unserm stifte, adir wer dan ein apt were, sollich firteil dez sloszis widergeben vor drůhundirt gulden an inträg unde widerrede, wi man die dirtichten unde yrdenken mochte. Unde wir Diderich vorgenant reden unde globen dyse vorgeschriben rede, půncte, stůcke unde artikel stede, veste unde unvirbrůchlich zů halden. Dez zů orkůnde, daz die vorgeschribene rede, půncte, stucke unde artikel stede, veste unde unvirbrůchlich sollen gehalden werden, so han wir unser ingesigel an dysen brieff tůn henkin. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo octavo, ipso die sancte Cecilie virginis.

Orig.-perg. Das ziemlich gut erhaltene runde siegel zeigt einen thronenden abt, zu seinen füssen ein undeutlicher schild. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. — Die mutatis mutandis übereinstimmende gegenurkunde der junker Reinhard und Johann vom selben tage ist erhalten. Orig.-perg. Reinhards siegel fehlt, das Johanns zeigt in einer schlüssellochähnlichen umrahmung den schwanenhelm, darunter den sparrenschild. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1398 nov. 27. **792.** *Kurfürst Ruprecht II. von der Pfalz belehnt Ulrichen von Hanau mit halb Umstadt und mit Schafheim. Lindenfels* 1398 *november* 27.

Wir Ruprecht von gots gnaden pfalczgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesz und herczog in Beyern bekennen offenbar mit diesem brieff, daz wir dem edeln, unserm lieben getruwen, Ulrich herren zu Hanaw Omstat die stat halb mit siner zugehorunge und die burg, die darinne gelegen ist, item daz dorffe Schaffheim mit siner zůgehorunge zu rechtem manlehen verluhen han, als daz auch von uns und unser Pfalncze (!) zu rechtem manlehen ruret und get. Und sollen er und sin lehenserben dasselbe manlehen furbaz allcziit von uns und unsern erben pfalczgraven bii Rin zů rechtem manlehen entphaen, haben und tragen und uns davon mit guten truwen, glubden und eyden dienen, dun, gewarten, gehorsam und verbonden sin, als eyn fuldische man sym herren von rechte und gewonheit billich dun sal und als fuldischer lehen rechte ist, ane alle geverde, als er uns auch daruber globt und lipplich zu den heiligen gesworn hat. Und wir han auch in dieser verlihunge uszgenomen unser und unser mann recht. Urkunt disz brieffs, versigelt mit unssern anhangendem ingesigel.

Datum Lyndenfels, quarta feria post beate Katherine virginis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo.

Orig.-perg. Das rothe etwas undeutliche siegel ist in helles wachs gedrückt. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

793. *Heinrich Meyden bekennt, dass er sein Hanauer mannlehen zu Fischborn bei Salmünster an Otto Küchenmeister verkauft habe, aber doch lehensmann und untersasse der herrschaft Hanau bleiben solle.* 1398 *november* 30. 1398 nov. 30.

Ich Henrich Meyden bekenne offenlichen mit disem briffe, daz mynn genediger iuncker, iuncker Ulrich herre zu Heinawe myn flisige beide angesehen und mir gegunheit hat, daz ich verkauft han Otten Kůchenmistere disse manleihen, die ich von imme zu rethenn manlehen gehabt han, als hernoch gescriben stet: mit namen czven und funfficzig morgen ackers, gelehen in Fisprůer marig unwing Salmonster, item die Heymeswisse daselbest gelegen, item der Rechgarte daselbest, item dye Rorweysze daselbest, item die Spadeweysze daselbest, item czwei weiszespleczgin an dem sewe gelegen bie Fisprůne, item die Wolfarsweisse daselbest, item ewen garten in Fisprůne gelehen, daz wairen hoffestede, mit sullichemm underscheide, daz ich doch in der vorgenanten manschafft bliben, under ymme und under synnerr herreschafft verbunden sin sal. Und wer ez såche, daz der vorgenante Otte die manlehen uffseide, so sollen sie mymme obgenantten genedigen iunckern oder synner herschafft vorfallen sîn und mir und myn erben nit. Auch wer ez såche, daz ich wider die lehen, die ich noch han von dem icztgenantten myme genedigen iůnckerren und syner herschafft uffgeben wolde, so solde ich oder myn erben dem egenantten myme iunckerren oder synner herschafft wider als fil gude belegen und beweisen, als die obgenantten gut sin, die ich Otten vorgenantten zu kauffe geben han und die sullen auch vorgenantten mymme genedigen iůnckerren und synner herschafft verfallen sîn. Und han dez zu urkunde myn eygen insigel an dissin briff gehangen. Datum ipso die beati Andree apostoli, anno domini millesimo drecentesimo nonagesimo octavo.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt ein breites schildeshaupt, darunter ein rechtbalken. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 382.

1398 dec. 6. **794.** *Johann von Waldeck gen. Saneck verkauft unter vorbehalt des wiederkaufs seine güter, zehnten, zinsen und gülten zu Bergen, Seckbach, Sossenheim und Sindlingen an Walter von Cronberg.* 1398 *december* 6.

Ich Iohan von Waldecke, den [man][1]) nennet Saneck, bekennen uffenlichin mit diessem brieve vor mich und alle myn erben und dun kunt allen luden, die diessen briff ansehent odir horent lesen, das ich recht und redelichin verkaufft han und verkeyffin mit diessem briffe alle die gude, tzehende und zinse, die ich han in dem gerichte und termenie czu Bergen, ersucht und unersucht, nicht uszgnomen, und alle die gude und zinse, die ich han in dem gerichte und termenye czu Seckbach, und alle die güde und gülde, die ich han in den gerichten Soszenheym und Sundelingen, ersucht und unersucht, wie ich das herebracht han bisz uff diesen hutigin tag, dem strengen ritter, hern Walthern von Cronenberg, myme liebin vedern, odir sinen erben umb zweyhundert gulden güt von gülde und swere am gewichte Franckfurter werunge, der ich genczlichin und gutlichin gewert und bezalt bin, e diesser briff gebin ist, und sal der vorgenante myn veder odir sin erben mit denselben guden dun und laszen, brechen und buszen als anders mit sinen eygin guden. Auch hat der vorgenante myn veder odir sin erben mir odir mynen erbin die sunderlinge fruntschafft gethan, wanne ich odir myn erben kommen affter diessem nehesten iare nach datum diesses briffes komen vor sante Walpurge tag und byeden in die zweyhundert gulden widder tzu gebin, die sollen sie von uns nemen und uns unser güt widder geben und ledig und loys sagin; uberbieden wir abir den vorgenanten sante Walpurge tag, so sal der vorgenante myn veder odir sin erben die gude und zinse abir daz iare nemen. Aüch han ich Iohan vorgenant myme vedern die gude uffgegebin in den vorgenanten gerichten mit halme und mit hauwe, als der gerichte gewonheyt und recht ist. Auch redden und globen ich Iohan vorgenant vor mich und alle myn erbin in guden truwen an eydis stat diesse vorgeschr*ibene* stück, punte und artickele stede, veste und unverbrochenlichen tzu halden und uns darwidder nit zu setzen noch behelffin mit keynen funden, dingen odir sachen, die menschenherczen erdencken mogen, die uns fromlichin mochten gesin und dem vorgenanten myme veder odir sinen erbin hinderlichin odir schedelichin. Des tzu urkunde so han ich Iohan vorgenant myn inges*igel* vor mich und alle myn erben an

1) fehlt im orig.

diessen briff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, in die sancti Nycolai episcopi.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Assenheim, gräflich Solmsisches archiv. Verzeichnet: Nassauische Annalen XIII 96.

795. *Dietrich d. ä. von Bickenbach belehnt Ulrichen vom Hutten mit dem zehnten zu Weichersbach und mit den zehnten im gerichte und um das schloss Schwarzenfels, wie sie Kune von Breunings sel. besessen hatte.* 1398 *december* 26. 1398 dec. 26.

Ich Dietherich der elther her zu Bickenbach, ein lehenherr unser lehen zu diesen gezeiten, bekennen und thun kunt offentliche mit diesem brive fur mich und alle meyn erben allen den, die ine ansehen ader horen lesen, das ich recht und redelich geliihen han zu rechtem mannelehen dem erbern, vesten ritter, her Ludewig*en* vom Hutten und seinen erben die zehend, die mir uffgestorben warn von Kunen seligen vom Brunings, mit namen den zehend zu Weichersbach, und was darin gehoret, und wo die zehend in dem gericht ader umb das schlos zu Swartzenfels gelegen sein, nichtes uszgenomen, als das der vorgenante Kune von mir zu lehen gehabt hat. Auch ist beret, das der vorgenante herr Ludewig und sein erben Katherin vom Brunings Kunen seligen mutter bei dem halben teyl der zehent sullen lassen sietzen ire lebetage, also wan sie abgehet und ires lebens nomme[1]) ist, so sollen die zehent dan im und seinen erben gantz und gar volgen und zugehoren, als vorgeschrieben stehet, an geverde. Und der obgeschrieben sache han ich zu urkund und bekentnis meyn eigen ingesiegel fur mich und meyn erben an diesen brive gehangen. Datum anno domini M CCC nonagesimo nono, in die Steffani protomartiris.

Also beken ich Hans von Sluchter, den man nenet Katzenbisz, das ich den rechten heubtbrive dieszer vorgeschrieben copien und abegeschrifft gesehen han, der dan gantze und unvorseret ist an schrifften und an siegeln und von wort zu wort laut wie diesze abgeschrifft und copie. Und das solichs alszo sei, neme ich uff den eydt, den ich meynem gnedigen hern von Hanawe gethan han. Und des zu steter vestigkeit und sicherung so han ich meyn eigen ingesiegel zu rugk uff diesze copien gedrugkt.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 160.

1) »nome« vorl.

1398. 796. *Verzeichniss der weingärten zu Gelnhausen, die dem kloster Selbold den zehnten oder einen theil desselben geben.* 1398.

Item dit sint die wingarten, die da gehornt in den clein zehen gelegen zů Geilnhusen und die uns allein zehent und gehornt gein Selbolt: Item in der Emersparch (!) an den Kreben Concz Hoppe eyn virtel, item Heincz Hoppe eyn morgen, item der monich vom Heinis eyn halben morgen genant Kebaum, item der Gertenern kinde I morgen genant Fomolden, item Heincz Fulder III firtel ibidem, item Heincz Buschz I firtel ibidem, item Wernher Hiltdrut I morgen genant Gyselbracht ibidem, item Herte Hopphe I firtel an der Koniges-hecken, item Cůncz Stoghe der eldeste I firtel ibidem, item Gernat Bőllender I virtel ibidem, item Else Mollern I firtel. — Item daz wirt dem convent alleyn. — Item an dem Konigstůcke daz wirt dem covent daz dritdeil von eym morgen und die andern II deile die werden den feuden und Friderich von Breidenbach; dem stet phandez von den feuden wegen. Item primo uf dem Raderborn I wyngarten, der vor cziiden Huse Schindern waz, den da Folckwyn Gessener hat und ist I mőrgen; item Fulckwin Gessener I morgen, den hat der her von dem Hainis off dem Roderborn; item idem Folckwin I firtel, daz hat hee von Heile Fischborn ibidem; item Else Molnern I morgen ibidem; item Henne Hesse der cerdo I morgen ibidem, daz da ist eyn baumgarten und eyn wyngarten; item die vom Heynis I morge offe dem Borne. Item von de*n* vorgenanten wyngarten hat der convent daz dritdeil. — Item hie hat der covent daz zweideil und die von Mirholcz daz dritdeile, also hernach geschr*iben* stet, mit namen zů dem ersten an der Roden bii Gůden luden Heile Fischborn I morgen, item Herman Gnade I morgen ibidem, item Cůncz Slagwins dochter I firtel ibidem, item Gele Sveffin I firtel ibidem. Item eyn baumgarten, der Heinczs Beczlins was, den iczunt Heile Steger inhat, wirt der zů eym wingarten, so zehent hee auch uns. Item an dem Rinwolfe daz wirt auch uns daz zweideil und den von Mirholcz daz dritdeile: primo Ruppel Weiner I morgen, item Contze Fleischaier I morgen ibidem, item Henne Hoppe I firtel ibidem, item Frickel Grame I morgen ibidem, item Henne Knockel III firtel ibidem, item Heil Bolender I morgen ibidem, item Herte Hoppen I morgen ibidem, item Fricze von Felkalden I morgen ibidem, item Cůntze Hoppe I morgen ibidem, item Gele Sneffin (!) I morgen ibidem, item Heincz Fulder III firtel ibidem. Item vor dem Roderdőre, da wir auch daz zweideil han und die von Mirholcz daz[1]) dritdeil: Item Wortwin Czinck I morgen, item Herman

1) »dar« vorl.

Linweder I morgen ibidem, item Gernot Stock I morgen ibidem, item Gadenheins kinde I morgen ibidem an dem graben. — Item der summe, die uns allein wirt, der ist V morgen. Item da wir czwei deil an han, der ist XIIII^{or} morgen und I firtel.

Birstein, zinsregister des klosters Selbold.

797. *Abt Dietrich, der prior und convent zu Schlüchtern bekennen, dass sie Hennen Fulhabern und seiner frau hundertundfünfzig goldgulden schuldig seien.* 1399 *februar* 5. 1399 febr. 5.

Wir Dyderich von gots gnaden apt zu Sluchter und wir der prior und covent gemeynlich daselbist bekennen und tun kunt vur uns und unser nachkomen allen geistlich und werntlichen luden, dy dysen unsern bryf sehen odir horen lesen, daz wir redelicher schult[1]) schuldig sin, gelden und bezalen sollen andirhalbhundert gulden gud von gulde und swer gnung von gewichte, guden cleynen wolgewegener gulden, Henne Fulhaber, Guden siner elichen wirthen und iren erben, dy sy uns gutlich geluhen han, genczlich und gar gereicht und bezalt han und wir dȳ iczunt genant somme geldis in unsers stiftis und unser nucz und notdorff geleid und gewant han. Und soln in alle iar davon reichen und geben eyn iar noch dem andern zů zelen funfzehen gulde geldis uf sant Iohans dag, alz er entheupt wart, vierzehen dage vor odir vierzehen dage noch, an geverde, und sollen in dy vorgenante gulde antwurten und reichen geyn Geilnhusen in burg oder in stat uf unser kost und verlost, schaden und erbeid uf dy vorgenante ziit an allen iren schaden. Weres, daz wir Dyderich vorgenant und wir prior und covent vorgenant sumig wurden an der vorgenanten gülden und Henne vorgenanter, Gude sine elich wirthen und ire erben nicht bezalt wurden uf dy vorgenante ziit, so seczen wir in davor zu underphande den hoff zü Obern Ossekeim mit allen sinen zügehorden, nicht uszzuscheiden, und sollen und mogen sich dez hofis gebrüchen mit allen sinen zügehorden, iz sii an fruchten, an zinsen, an gulde, nicht uzzuscheiden an der vorgenanten gülde also lange, biz daz sy der gulde von dem vorgenanten hofe bezalt werden. Weres auch, daz Hennen vorgenantem, Guden siner elich wirthen und iren erben dy vorgenante gulde nicht wurde geantwurt geyn Geilnhusen in burg oder in stad zu der ziit, alz vorgeschriben sted, oder von der frucht nicht bezalt wurden, dy in von dem vorgenanten hoff geyn Geilnhusen

1) doppelt im orig.

bracht wurden, so mâchte Henne vorgenanter, Gude sine elich wirthen und ire erben zu den andern der aptye guden und hofen griffen oder mochten ir burgen daruf manen und mochten der eyns dun und vur sich nemen, welches in under den zweyen allerebenst were. Auch ensal Henne vorgenanter, Gude sin elich wirthen oder ir erben nicht irren odir hindern an dem vorgenanten heuptgelde oder golde, iz sii krieg, lantfryde, acht, banne oder keinerley friheyd oder gnade, damidde wir uns sulden oder mochten behelffen, daz wir Hennen vorgenantem, Guden siner elichen wirthen oder iren erben ir heuptgelde oder gûlde mochten vorbehalden. Auch ensal Hennen vorgenantem Guden siner elichen wirthen oder iren erben dy obgenante gulde oder heuptgelde nymand verbyden oder an uns bekommern mit keyn gerichten geistlich oder werntlich oder mit keyn andern sachen, daz in zu schaden mochte komen und uns zu fromen, damidde wir in gulde oder heuptgelde vorbehalden mochten in keyn wiise. Auch hat Henne vorgenanter, Güde sin elich wirthen und ire erben uns dy fruntschaft getan, welche ziit wir oder unser nachkomen qwemen vier wochen vor dem vorgenanten sant Iohans dage oder vier wochen darnoch odir uff sant Iohans dage und bezelten Hennen vorgenantem, Guden siner elichen wirthen oder iren erben andirhalbhundert gulden und funfzehen gulden, dy danne davon erschin weren zü gulde, zu Geilnhusen in burg oder in stad ader zu Wechterspach, in welcher der slosz eym hee dy bezalunge von uns nemen wülde, so sal Henne vorgenant, Gude sin elich wirthyn oder ire erben uns und unser burgen ledig und loz sagen und sal uns unsern hoff widder laszen folgen mit allen sinen zugehorden, nicht uzzüscheiden. Daz alle vor und noch geschribene artickel stede und veste gehalden werden, so han wir Dyderich vorgenanter, wir prior und covent vorgenant Hennen vorgenant, Guden siner elich wirthyn und iren erben zü burgen gesaczt den edeln iuncher Reynharde hern zu Henauwe, Henne Kaczenbiz, Henne Forsmeister und Henne von Sluchter. . . .[1]). Datum anno domini millesimo tricentesimo nonogesimo nono, feria quarta proxima post festum purificacionis Marie virginis.

Orig.-perg. Von den siegeln hängt nur noch II (convent, bd. I siegeltafel nr. 12) fast unbeschädigt an und ganz geringe reste des letzten siegels. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

---

1) es folgen dann die gewöhnlichen bestimmungen über die bürgschaft, auch Fulhaber darf die summe zu dem genannten termine kündigen. Mit abt und convent hängen die bürgen ihre siegel an.

798. *Priorin und convent von s. Marien Magdalenen zu Frankfurt leihen ihr gut zu Niederdorfelden zu landsiedelrechte auf drei jahre an Heyne, Kunczel Bletzes hauswirth.* 1399 *februar* 8. 1399 febr. 8.

Wir die prioln und der gemeyne covente der erbern geistlichen iungfrauwen zů sante Marien Magdalenen gelegen zů Frankenford irkennen uns uffinlichen mit diesem briffe, daz wir recht unde redelichen geluhen han unser gut zů Nedern Darfellen gelehen drů iar neste nach einander gende noch gifft disses briffes zů lantsedelinrecht deme erbern manne Heynen, Kunczel Bleczen huswert, unde irn erben unde sullen uns alle iar davon geben XII ottel karns zuschen den czwein unser frauwen dagen, die man nennit assumpcio unde nativitas Marie virginis, als man phechte plegit zů wern, uff unser karnhus gein Frankenford uff ir kost unde erbeit. Auch sullen sie uns alle iar gebin zwey huner uff sante Martins dag unde sullin sie uns auch die huner antwurten gein Frankenfor in unser closter, ane alle geverde. Auch ist beredit, daz der egenante Heyne unde sine erben ie des iares sullen dungen einen halben morgen landes; wo sie des nicht enteden unde welichs iares he odir sine erben sumeg wurden an der bezalunge oder an dunge, so mogen wir oder unser baden die underphande uffholin mit eyner maz wines, ane alle widderrede ir unde eynes iegelichen von irn wegen unde damede tun unde lassen alse mit unsern eigen guden. Unde han ich Heyne egenant fur mich unde myne erben in darfur zů underphande gesast eyn halp hus gelege in der nuwen stad Frankenford an Hirmans Swabes hoffe by deme grossen pule in der Redelinheymer gassen. Des zů urkunde so han wir unser coventes inges*igel* an diesen briff gehangen. Datum anno domini M °CCC XCVIIII°., sabbato proximo post festum purificacionis Marie virginis.

Orig.-perg. Reste eines spitzovalen siegels. Frankfurt, stadtarchiv, Weissfrauenstift.

799. *Gise von Windhausen amtmann zu Büdingen u. a. bezeugen ein weisthum über die ganerbschaftlichen rechte der herren von Isenburg und von Lissberg an dem gerichte Wolferborn.* 1399 *februar* 28. 1399 febr. 28.

Ich Gyse von Winthüszen amptman zů Budingen, ich Heiderich von Leithecken, Heincze Kege, Wenczel Lynunge, Concze Bercheimer, Henne Kůlstoisz, Henne Byngel, Orthe von Bynczensassen unde Ger-

lach Snyder bekennen unde thün [kunt][1] uffintliche mit diszem briffe: umbe solich gespan, als der edel, unser herre selge, herre Iohan herre zů Ysenburg und zů Budingin, dem got genade, hern Frederichen selgen herre zu Lisperg under eyn hatten als von dez gerichtes wegen zů Wolffraborn, als unser herre selge von Ysenburg mit hern Frederich selgen yn ganerbschafft yn dem gerichte zů Wolffraborn zů dem dritteil sasz, dez bescheden sii eyn volgeheget gerichte ŷn daz dorff zu Wolffraborn, da man eyn vol gerichte plegit zů halden, und liszen sii yn da wisen, wie unser herre selge von Ysenburg yn ganerbschafft sesse yn dem vorgenanten gerichte mit hern Frederich selgen. Do wisten die scheffen, daz unser herre selge von Ysenburg zů dem drittendeil sesze yn dem gerichte zu Wolffraborn mit allen sinen zůgehorniszen und mit allen alden rechten. Unde han wir vorgenant gestanden zů Woffraborn unde han gehort, daz man an eyme vollen gehegeten gerichte gewist hait, daz unser herre selge von Ysenburg yn ganerbschafft sesse mit hern Frederich selgen herre zů Lisperg yn dem gerichte zů Wolffraborn yn aller der maisze, als vorgeschr*iben* stet. Unde bin ich Gyse obgenant myns herren selgen von Ysenburg unde iůnghern Iohans von Ysenburg, iczůnt myns iůnghern von Ysenburg, amptman gewest zehen iar ader me unde han da bůsze unde alle alde rechte genomen von myns herren selgen von Ysenburg unde myns iunghern von Ysenburg wegen von dez dritteils wegen dez vorgenanten gerichtes. Daz ich Gyse unde wir die andern alle vorgenant dis*es* gesehen und gehort han, daz die wisunge gescheen ist, als vorgeschr*iben* stet, daz sprechen wir alle vorgenant uff unser eide, die wir unsern rechten herren getan han. Dez zů orkunde han ich Gyse obgenant myn inges*igel* zu rücke uff diszen briff gedruckit. So han wir die andern vorgenant gebeden die vesten knechte, iunghern Oiswalden von Rodenhuszen und iungher Henne Erpen, daz sii ire inges*igele* vur uns zü rucke uff diszen briff hant gedrückit, dan wir eigen*er* inges*igel* nit enhan. Dez ich Oiswalt unde Henne obgenant bekennen, daz wir unser inges*igel* zü rücke uff diszen briff han gedrůckit umbe beden willen der vorgenanten menner. Datum sub anno domini M C°C°C° nonagesimo nono, uff den fritag nach sent Mathias dag.

Orig.-pap. Geringe reste der drei rücksiegel. Birstein. Gedr.: Simon III 231 nach der abschrift des Rothen Buches in Büdingen.

---

1) fehlt im orig.

800. *Amtmann, kellner und genannte schöffen und bürger zu Wenings bezeugen, dass die herren von Isenburg das gericht Wolferborn mit den herren von Lissberg in ganerbschaft besessen haben.* 1399 *februar* 28. 1399 febr. 28.

Ich Oszwald von Rodinhusin amptman zü dem Weninges, Henne Sadelbant gesworn kelner myns iunghern von Isinburg daselbist und wir die scheffen auch daselbist, mit namen ich Cuncz Fedir und Henne Fedir, Henne Nüweman, Henckel Smyd, Henne Ditmar, Henne Erenbolt, Gobel Smyd und Cuncze Fromult, Ruppel Smyd, Henne Helwig, der curcz Ruppel von Binczinsassen, und ich Pedir Kremer und Ruppel Fromült, Wenczel Schoppe, Henne Kreczeler, Hartman Bolendir, burgir daselbist, bekennen und thün künt uffintlich mit diesim brieff, daz uns kuntlich und wiszintlich ist, daz unser gnediger herren der hirschafft von Isinburg von alder here, und alz verre uns bÿ unsern lebetagen gedencken mag und von unsern eldern gehort han, so wiszin wir nicht anderz ader han auch nÿ anderz horen wisen adir sagen, danne daz unser herren der herschoff von Isinburg yn ganerbeschafft geseszin han mit den herren der herschafft zü Lysperg in dem gerichte zü Wulffriddebürn, und daz daryn gehoret, Kefinrode, Hitzinkirchen, Binczinsassen, Rindirbiegen, Alnrode die hofe, und waz in daz gerichte zü Wulffriddebürn gehort, zu dem dritteil mit allen alden rechten, die zü dem dritteil des vorgenanten gerichtis gehorent. Auch ist mir Oszwalt von Rodinhusen vorgenant busze und rechte wurden zuz dem vorgenanten gerichte zü Wulffriddebürn von dez dritteils und von amptes wegin, alz ich myns iunchern von Isinburg amptman byn, da daz dritteil dez vorgenanten gerichtes mit der busze zü gewartet. Daz[1]) uns dit wiszintlichen ist in allir der masze, alz vorgeschr*iben* stet, daz sprechen ich Oswald von Rodinhusen off den eyd, den ich mym iunchern von Isinburg und allen myn herren gethan han, und wir die scheffen off den eyd, den wir unserme iunchern vorgenant und dem scheffinstul han gethan, und wir die vorgenanten burger uff den eyd, den wir unserme iunchern obgenant und der stad han gethan. Auch bin ich Wenczel Schoppe vor firczig iaren knechte gewest der vom Heroldes, die zü der ziit amplude waren der herschafft von Isinburg und han da von der herschafft wegen gehaben busze und gulde. Diz zü warem orkunde so han ich Oszwalt von Rodinhusen myn eigen ingesiegel vor mich off diesen brieff gedrugket und wir die scheffen und burger zum Weninges gebin diesen brieff

1) hier folgt im orig. »ist«.

besiegelt mit der stad ingesiegel zum Weninges zu eym waren bekentenisse allir dieser vorgeschribenen rede. Dirre briff ist gegebin nach Cristus geburde tusent iar druhundert iar und in dem nüneundnunczegisten iar, off den fritag nach sancte Mathis dage dez heilgen czwelffboden.

Orig.-pap. Die beiden rücksiegel sind abgesprungen. Birstein. Ein auszug bei Simon III 232.

1399 märz 8. 801. *Jeckel Bonach, Jutten sel. sohn zum Alden Weddel, der mit seinem bruder Henne Bonach ein viertel an fünf huben landes weniger etwa acht morgen in gericht und terminei des dorfes Brůngisheim von den eltern her als eigen besass, verkauft um fünfundsiebzig gulden seinen antheil an seinen neffen, den Franckinforter bürger Siegfried von Glauburg, der schon vorher theil daran hatte, ausserdem die ihm von seinem oheim Heinrich sel. zum Weddel vermachten güter und seinen sonstigen in und ausserhalb Franckinforts gelegenen besitz an eigen, erbe oder pfandschaft. Arnold zu Liechtenstein, Johann von Holtzhusen d. j. scheffen, und Konrad Wiisze burgermeister zu Franckinfort, vor denen die aufgift geschah, hängen ihre siegel an.* 1399 *sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur letare Iherusalem, märz* 8.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II und III sehr beschädigt. Frankfurt, archiv der freiherren von Holzhausen.

1399 märz 11. 802. *Johann von Stogheim ritter und Else seine frau tragen aus glauben und treue zu Ulrichen von Hanauwe und seiner herrschaft dem junker ihr haus zu Heldebergen mit allem zubehör und zwei hofstätten daselbst, die Schůler Henne und der verstorbene Friedrich Nebe inne hatten, zu lehen auf; Ulrich solle zuerst die männlichen, dann die weiblichen nachkommen und in deren ermangelung den nächsten sonstigen erben von Johanns stamme damit belehnen; das haus solle den herren von Hanau stets offen sein und ihnen bei verkauf oder verpfändung, die nur mit zustimmung des lehensherren und nicht an fürsten, grafen und herren geschehen dürfen, die vorhand bleiben. Ausser den ausstellern hängen die ritter Wilhelm Lewe von Steynford und*

Eberhard Weise von Furbach ihre siegel an. 1399 *tercia feria proxima ante diem beati Gregorii pape, märz* 11.

Orig.-perg. Siegel I in einem dreipass der schild, schildeshaupt durch drei zacken abgetheilt. II schild quadrirt vom vorigen wappen und schrägem gabelkreuz. III fehlt. IV aufgerichteter löwe. Hanauer Lehenurkunden.

803. *Ulrich von Hanau antwortet der stadt Frankfurt auf eine klage Konzes von Speyer gegen Dietrich Specht.* 1399 *märz* 19. 1399 märz 19.

Ulrich herre czü Hanaw.

Unsern grüsz czüvor, lieben frunde. Also als ir uns geschrieben hat, wie daz uch Concze von Spire, uwer burger, gesaget habe, wie daz Dyderich Specht uff sin güt czü Mittelbuchen in dem hofe kommer und clage, und uns gebeden hat, daz wir mit den unsern daselbes czü Mittelbuchen bestellen, daz sie uber des vorgenanten uwers burgers güt nit teylen ader kein geriecht laszen gen, laszen wir uch wiszen, daz daz hofig geriecht ist und dazselbe geriecht der von Langte und ander edeler lude ist, also daz wir des nit czü schigken han. Und kunden wir czüschen im und üch icht güdes gereden, daz daz gutlich hingelaht würde, daz wolden wir gerne tün. Geben under unserm inges*igel*, feria quarta post dominicam, qua cantabatur iudica, anno XCVIIII°.

Den ersamen wisen luden, burgermeystern, scheffen und rad der stad czü Frangkinfürd, unsern guden frunden, detur.

Orig.-pap. Das briefsekret mit papierdecke ist gut erhalten. Frankfurt stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 572. — Am 4. mai (dominica post invencionem s. crucis) erwidert Frankfurt, dass nach aussage Konzes von Spire Dietrich Specht wegen des schadens am schlosse Bomerszheim vor dem hofigen gerichte zu Mittelbuchen klage, diese sache aber nicht dorthin gehöre. — Am 8. mai (off unsers herren offart tage) bittet Else von Cziegenhein frau zu Hanauwe die stadt dringend um freies geleit für Dietrich Specht von Bubinheim, der sie nach Wysebadin und wieder zurück begleiten solle. — Am 9. mai (feria sexta post ascensionem domini) antwortet Frankfurt darauf, dass Dietrich freies geleit erhalten solle, sobald er die in Kiliensteden und sonst auf bürgergut gestellte klage und kummer zurückziehe. — Am 31. mai (sabbato post festum corporis Christi) verlangt die stadt von Ulrichen, dass er seinen unterthanen zu Kiliensteden und Buchen verbiete, gegen ihre bürger auf klage Dietrichs ein urtheil zu fällen. — Am 6. september (sabbato ante festum nativitatis Marie) schreibt Ulrich, dass Dietrich zu einem gütlichen tage in Frangfürt bereit sei, zu dem auch er kommen oder seine freunde schicken wolle. — Am selben tage antwortet die stadt, sie sei bereit, innerhalb der nächsten 14 tage diesen tag in Frankfurt zu leisten. Originale und entwürfe auf papier in Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 453.

1399 april 1. **804.** *Papst Bonifaz IX. übereignet der baukasse des klosters Fulda die pfarrkirche von Reichenbach und den Martinsaltar der klosterkirche. Rom 1399 april 1.*

Bonifatius episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam[1]). Pastoralis offitii debitum, quo sumus universis ecclesiis et monasteriis obligati, assidue nos compellit, ut circa eorum et personarum ipsarum potissime divinis laudibus sacreque religionis observantie deditarum statum prosperum dirigendum utiliter et feliciter adaugendum paternis studiis intendamus, consulendo personarum ipsarum necessitatibus et utilitatibus providendo. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum, abbatis et conventus monasterii Fuldensis ordinis sancti Benedicti, Herbipolensis diocesis nobis nuper exhibita continebat, quod ipsis tam pro conservatione fabrice et reparatione ecclesie dicti monasterii, que quidem ecclesia nuper per ignis voraginem extitit miserabiliter demolita, quam pro sustentatione personarum eiusdem monasterii et hospitalitate solita servanda varia incunbunt onera expensarum, ad que supportanda prefati monasterii non suppetunt facultates. Quare pro parte dictorum abbatis et conventus nobis fuit humiliter supplicatum, ut parrochialem ecclesiam in Rychenbach Maguntinensis diocesis necnon altare sine cura sancti Martini situm in dicta ecclesia ipsius monasterii prefate fabrice imperpetuum unire, annectere et incorporare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur volentes eisdem abbati et conventui pro huiusmodi oneribus facilius supportandis de alicuius subventionis auxilio providere parrochialem ecclesiam ac altare predicta, que de iure patronatus dicti monasterii existunt et quorum omnium viginti quatuor, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prefate fabrice, cuius et dicti monasterii quingentarum marcharum argenti puri fructus redditus et proventus secundum communem extimationem valorem annuum, ut asseritur, non excedunt, in relevamen onerum predictorum auctoritate apostolica imperpetuum incorporamus, annectimus et unimus, ita quod cedentibus vel decedentibus parrochialis ecclesie et altaris predictorum rectoribus, qui nunc sunt, vel parrochialem ecclesiam et altare ipsa alias quomodolibet dimittentibus liceat eisdem abbati et conventui corporalem possessionem parrochialis ecclesie et altaris iuriumque et pertinentiarum predictorum propria auctoritate libere apprehendere et perpetuo retinere necnon huiusmodi fructus, redditus et proventus parrochialis ecclesie ac altaris eorundem

1) bis hierher reicht die erste zeile; der name sowie das »a« in »ad« sind mit grossen, alles übrige mit verlängerten buchstaben geschrieben.

in eiusdem fabrice ac ipsorum et dicti monasterii usus convertere ac parrochialem ecclesiam per unum necnon altare predicta per unum alium ydoneos presbiteros seculares vel religiosos ad nutum dictorum (!) conventus ponendos et amovendos pro tempore curam animarum dilectorum filiorum parrochianorum dicte parrochialis ecclesie libere et licite facere gubernari et in eodem altari laudabiliter deserviri, diocesani loci aut alicuius alterius[1]) super hoc licentia minime requisita. Non obstantibus constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus spetiales vel generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum — quas quidem litteras et processus habitos vel habendos per easdem et quecunque inde secuta ad parrochialem ecclesiam et altare predicta volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem benefitiorum aliorum preiuditium generari —, et quibuslibet litteris, privilegiis et indulgentiis apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio spetialis. Volumus autem, quod animarum cura in dicta parrochiali ecclesia diligenter exerceatur et deserviatur in ea ac altari predicto laudabiliter in divinis quodque abbas pro tempore existens et conventus prefati episcopalia iura solvere et alia onera parrochialis ecclesie ac altaris predictorum consueta teneantur integre supportare. Et insuper exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre incorporationis, annectionis, unionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, kal. Aprilis, pontificatus nostri anno decimo.

Auf dem buge rechts: Gratis de mandato domini nostri pape. A. de Righa; *unter dem buge rechts:* Io. de Bononia; *auf der rückseite:* R, *darin ein* »n«.

Orig.-perg. Bleibulle an rothen und gelben seidenfäden. Marburg, Fulder Papsturkunden.

---

1) hiernach ist das wort »licentia« durch unterstreichen ungültig gemacht.

1399 april 6. 805. *Graf Ludwig von Rieneck verkündet, wie er sich mit Reinhard und Johann von Hanau über das kirchenpatronat zu Bieber geeinigt habe.* 1399 *april* 6.

Wir Ludwig grave zu Rinecke bekennen fur uns, unser erben und alle unser nachkommend unsir obgenanten grafschaft und thun kunt allen den, die diesen brief sehen, horen oder lesen, das wir dem (!) edlen Reinhart und Iohanne gebrudern herren zu Hanow, unsern lieben oheimen, die fruntschaft, gunst und liebe gethan han und unser virhengnis ist gewest, daz sie irme schriber Iohansen Wusten von Windecken die kirchen zu Bibra by Gelnhusen gelegen geluhen han und wir mit in; also bescheidelichen, wan der obgenant Iohannes von todes wegen abgangen und gestorben were oder dieselbn kirchen virwesselte umb ein ander gottesgabe, oder von welchen sachen daz queme, so sollen wir Ludwig vorgenant, unser erben oder nachkommend die ehegnant kirchen nach Iohannes tode, oder nachdem dan er sie also verwesselt hette, zwo lihunge nehst darnach nach einander lihen. Und das soll auch sin mit willen, on hindernus und on allen intrag Reinharts und Iohans unser obgenanter oheim oder eins iglichen von iren wegen in dheine wise, on geverde. Und wan die zwo lihunge dan also noch einander virgangen sint, die wir Ludwig, unser erben oder nachkommen lihen sollen nach Iohannes tode oder nach dem, als vorgeschrieben stehet, so soll Reinhart und Iohan unser oheime, ire erben oder nachkommend dieselben kirchen dan lihen nach den zwein unser lihunge und darnach ewiglichen die graffschafft zu Rienecke eine leihunge thun und die herrschafft zu Hanawe die andern lihunge und also ewiglichen eine parthie zu lihene uff die andern, on geverde. Und des zu urkunde und merer sicherheide aller vorgeschrieben stucke, puncten und artickele stede, veste und unverbruchentlich zu halten, so han wir Ludwig vorgenant unser eigen ingesiegel fur uns, unser erben und alle unser nachkomend an diesen brieff dun hencken. Datum anno domini millesimo CCC nonagesimo nono, dominica die qua cantatur quasimodogeniti.

Abschrift vom ende des 16. jahrhunderts, papier, in den Hanauer Akten E II 164 nr. 12½ zu Marburg.

1399 april 6. 806. *Ulrich von Hanaw[e] präsentirt dem officiale der Aschaffenburger kirche für die durch freien verzicht des klerikers Wilhelm Marqward erledigte Martinskapelle auf der burg Hanaw[e] seinen*

kleriker Johann von Margkebil. 1399 *dominica qua cantatur quasi modo geniti, april* 6.

Orig.-perg. Ulrichs sekret hängt schlecht erhalten an. Hanauer Urkunden, Kirchen. — Am 10. april (IV. id. Aprilis) beauftragen die richter der Aschaffenburger kirche den pleban in Hanauwe mit der veröffentlichung der präsentation und bestimmen den freitag nach jubilate (25. april) zur erhebung von einsprüchen. Orig.-perg. Das siegel der richter fehlt, das gut erhaltene des Hanauer plebans zeigt unter einem baldachin die h. Maria Magdalena. — Am 25. april (VII. kal. Maii) beauftragen dieselben den pleban mit einführung Johanns als kaplan von s. Martin. Orig.-perg., bruchstück des siegels. Beide ebenda.

807. *Kunz Gyer von Kefenrode und genannte schöffen von Wolferborn protestiren dagegen, dass das gericht Wolferborn nach Lissberg gehöre und dass man sich dafür auf ihr zeugniss oder das ihrer nachbarn im gerichte berufe.* 1399 *april* 26. 1399 april 26.

Ich Cuncze Gyer von Kefenrode, ich Heyncze Molngreber von Wolfferburnen, ich Rupell Bornmann von Wolfferbornen und ich Henne Brelle von Wolfferborn bekennen und tun kunt offentliche in diesem offen brieffe vor allen den, die yne ansehent, horent ader lesent, das uns geseit ist und vorkomen, wie das iungher Iohann herre zu Rodinstein und czu Liesperg einen brieff gewist habe, darinne wir uff unser eyde sollen genomen han, das unser gnedige iungher von Isemburg am gerichte czu Wolfferbornen nicht czu schicken solle han ader dheyne recht darinne haben, und nit anders wissen sollen, dan das daz gericht gein Liesperg gehore, und sollen auch des gebeden han iungher Conrad von Ortenberg und Henselin von der Auwe umb ir ingesiegel, denselben briff czu besiegeln. Des sprechen wir alle die obgenanten off unser eyde, die wir allen unsern herren und off den scheffen stule getan han, das der brieff hynder uns geschriben, besiegelt und gemacht ist und uns von dem brieff nicht wissentlichen ist an von horensagen, nach iunghern Conrads von Ortenberg, Henselin von der Auwe ader nyemands gebeden han den briff czu besiegeln. Auch so bekennen ich Frycze Gyer von Kefenrode, das ich die nachgebuer gemeinlich ym gericht czu Wolfferborne bii eyn geheischen han und sye geeydit und die uff yre eyde genomen han, das der briff hynder yne geschrieben und gemacht sii und yn auch nit wissentlich sii von dem brieff an von horensagen und die vorgenanten iunghern Conrad von Ortenberg noch Henselin von der Auwe ader nyemands gebeden han umb ir ingesiegel den brieff czu besiegeln, uszgenomen Loczen von Abern Hayn und Henne Hyczenkircher,

die baden slechtlich vur sich czu besiegeln und sye czu bewaren, was sye von gode und von recht thun sulden. Und des czu eynem waren urkunde und bekentnisse so han wir alle die obgenanten von Keffenrode und von Wolfferborne sementlich gebeden dye vesten knecht, iunckern Gysen von Winthusen amptmann czu Budingen, iunghern Guntrum Lewen von Steinfurt, iunghern Gilbracht Lewen von Steinfurt hern Gilbrachts son, das sye ir ingesiegell uff diesen brieff unwendig diser schrifft sementliche han gedrucket, des wir die obgenanten Gyse von Winthusen, Guntrum Lewe und Gilbracht Lewe bekennen, das die vorgenanten menner von Kefenrode und von Wolferburnen vor uns und vor vielen erbern luden gestanden han und mit offgerachten fingern czu den heiligen gesworn han, das alle vorbenanten redde war sin, und uns gebeden han diesen brieff vur sye czu besiegeln. Und sprechen das auch uff unser eyde, die wir allen unsern rechten herren gethan han, das wir das gesehen und gehort han und unser ingesiegel um ir flissigen bede willen uff diesen brieff unwendig dieser schrifft gedruckt han. Datum sub anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo nono, sabatho die post iubilate.

Birstein, Rothes Buch f. 121. Ein auszug bei Simon III 232.

1399 mai 1. 808. *Hermann Küchenmeister versetzt seinem bruder Fritz seinen theil an ihrem burggute zu Schwarzenfels, an gütern und einkünften zu Weichersbach, Veitsteinbach und Neuendorf.* 1399 *mai* 1.

Ich Herman Kůchmeister bekennen uffinlichen an diesem uffin brieffe vůr mich und alle myn erben gein allen den, die yn sehin, hôrn oder lesin, daz ich versast han und verseczin Friczen Kuchmeister mym brůder und allen sin erbin myn deyl an unserm bůrggůde, gelegin uff dem hus Swarczenfels, ez sie bůrggelt, hofstad oder waz daruffe sted, nicht uszgnomen, unde myn deyl an den gůdin Wichelspach, do Henchin Reshaber iczůnt uffe siczet, ez sie wisen oder ecker, nicht uzgnomen, unde mit namen myn deyl aň dem baůmgarten doselbest unde myn deyl zu Bitessteinbach an hofe, an zcehende und andern gůden, waz ich do han und daryn unde darzů gehoret, nicht uzgnomen, unde myn deyl zu dem Nůwendorffez, ez sie holcz, felt, wysin oder ecker, waz darzů oder daryn gehoret, nicht uzgnomen, fůr dry unde sybenczic phunt gůder fuldesszer werůnge unde vur zwenczic gůldin gůder wol geweginer gůlden, dez er mich allez gutlichen gewert unde bezalt hat. Unde sal obgenante Fricze

myn brůder unde sin erben daz obgenante gut ynne haben mit allem nuczen und zugehördin unde der gniszen, waz er mag, an hindernusze myn unde myner erben. Auch hat mir Fricze myn bruder und sin erben die frůntschafft gedan, wan ich oder myn erben komen mit dieser obgenanten summe geldez uff sent Petirs dag kathedra oder achtage vôr oder nach, so sal er uns unser vôrgenantin gůt wider gebin zu losin an widerrede. Aůch ist gered, werez, daz ich wolde losin daz bůrggůt uff Swarczenfels, zů Wichelspach, zu Bitessteynbach myn deyl, daz solde mir Fricze myn bruder wider zu losin geben vur drý unde sybenzic phůnt, als obgeschrieben sted, unde sal dieser brieff dannoch gancze macht behalden, fur zwenczic guldin uff dem Nůwendôrffez, biz ich die ym unde sin erben auch gutlichen bezaln, an geverde. Auch ist geret, ob Fricze myn brůder oder sin erben bůten uff unserm bůrggůde zu Swarczenfels, den bůe solden erkennen unser beyder frunde zwene, waz ich ym vôr den bůe halp důn solde; daz solde ich ym auch von stunt geben, wań ich myn deil doselbest losin wolde. Auch als her Lodiwic vom Hutten meynt, daz er etwaz geldez uff unserm burggůt habe, gewonne er danne Friczen mym bruder dez icht an oder sin erben mit fruntschaft oder mit rechte nach erkentnůsze unser beyder frunde, daz solde ich ym oder sin erben auch von stunt halp widergeben, wanne ich daz burggůt lôste. Unde ich Herman Kuchmeister obgenante redin und globen in gůden truwin vur mich unde myn erben allez daz stede und feste zu haldin, daz yn diesem brieff von uns gêschrieben sted, und han dêz myn eygen ingesigel an diesen brieff gehangen vor mich und myn erbin zu eym bekentnusze. Auch han ich gebedin Heincze Kuchmeyster den langen und Henne Loschen, myn vetern, daz sie ir beyder ingesigel han gehangen an diesen brieff bie daz myn zu eym warn gezugnusze; dez wir die vorgenante Heincz und Henne bekennen, daz wir dicz dûrch fliszger bede wiln getan han Herman Kuchmeisters, unsers vetern. Datum anno domini M CCC° XC° VIIII°., in die Walpurgis virginis.

Orig.-perg. Die siegel sind ziemlich gut erhalten; das schlecht geschnittene Henne Losches zeigt ein hasenartiges thier. Hanauer Urkunden, Küchenmeister.

809. *Weisthum über die rechte des klosters Meerholz in der mark Selbold (Langenselbold).* 1399 *mai* 22.

1399 mai 22.

Wir hernach geschreben bekennen uffenlichen und ist zu wissen mit dissem briffe, daz wir mit diesser ersamen geystlichen frauwen,

frauwen Metzen von Wyler, meynstern des closters Meroltz und frauwe Metzen Rypperechten von Budingen, priorissen daselbest waren an eime uffen gehegeten merckerdinge zu Selbolt under dem spilhus uff den mitwochen in den pingesthelligen tagen, in dem iar, als man zalte noch Cristes gebûrte druzehenhundert iare und in dem nûnund- nûnczehisten iar. An dem merckedinge sassen die mercker, der tzingrave und die scheffen. Da begert die egenante meynstern und priorissen von irs closters wegen einen kuntschafft zu verhorn, was rechtes sie und ir closter in dii marcke Selbult hetten und bisher bracht, des ine die mercker und scheffen und der zingrave wolle gunden. Da uffenten die kuntscheffer, mit namen Dulge von Meroltz, Heynrich Fleyschauwer, Wentzel Wyszhar, Wygel Grave, Henne Wyszhar der lange, Hirman Isenhart, und sprochen die vorgenanten uss uff den eyt, als is sii hisz der tzingrave, daz alles des egenanten closters fihe, das sii uff ir mysten tzihen, sollen geen in der marck Selbult als wyt und alse ferre als ir nachgebuer fyhe der dorffe Meroltz und Hyller, eyn halben tag gein Meroltz und den andern halben[1]) tag zu Hyller; und sollen ir fuln geen uf die wŷde, da der nachgebuer swin hene gee, auch eyn halben tag by den egenanten dorffer vor und nach, als vorgeschreben steet; und sollin alle ir perde alle samstag zu nacht gee mit den vorgenanten nachgebuer perden uff die gemeyne, wo ir perde hene geen. Und sal man ine alle iare geben eine hultze in der marcke, daz uff eynen wagen mag geligen zuschen den fier rûngen, und sollen daz hultze virmachen und virbuwen, zu befriden fur der marg ir acker und wyssen, und gebreche ine an dem hultze, so sollen sii dorn in marck nemen als die anderen nachgebuer Meroltz und Hyller unde sollen auch ine der marck ierlichen lassen hauwen gesneydete gyrten, was sii der bedorffen zu iren fudirkreben. Darumme sollen die meynstern, priorn und convent egenante ierlichen geben eime heimburgen zu Meroltz eyn firtel habern mit dem kornmosse gemessen und den nachgebuer zu Meroltz eyn fir[tel] brodis ierlichen uff des Martins ding. Als die obgenanten also usgesproc[hen], da gingen die merckere[2]), der zingrave und die scheffen us dem spilhus in rade und quamen wider uffe den scheffenstule; da uffente Henne Ritter de scheffinmeynster von der mercker, des zingraven und der scheffe[n] wegin, was die vorgenanten kuntscheffer usgesprochen hetten, da wollen sii daz closter gern daby loissin bliben und sulden is sich auch also gebruchen an allen betzwanck und hindernisze. Da uffinte Fritzhin Megfische an dem-

1) »haben« vorl. 2) »mercke« vorl.

selben merckerdinge, als hey dar gesant was von unserm hern, hern Iohan ertzbischoff zu Mentze und von dem fytztum zu Aschaffenburg hern Elbrecht von Hirtzhorn, und begert von den merckern, zingraven und scheffen von des egenanten hern wegen des bischoffs und synes fitztûms, daz sii die egenanten meynstern, priorn und daz convent und ir closter lissen bliben bii allem irm alden herkomen und rechten, die sii in der marg Selbult han und bisher bracht. Da antworten dii mercker, der zingrave und dii scheffen dem vorgenanten Frytzchin, daz wollen sii gern thûn und wollen in is lieber bessern dan ergern. Nu syn wyr die nachgeschrieben Henne Schelrisz, Beltchin Stargart, Richwin Kochinmeynster und han die kuntscheffer, den schefinmeynster, dii mercker und scheffin horn uffen, wysen und deiln alle obgeschreben artickel, punte und iglichen besunder und auch den begriffe, den Frytzchin gethan hait, als da obgeschreben steet. Und des zu rechte*m* urkunde und warheit so han wir obgenanter Henne Schelrisz, Belchin (!) Stargart, Richwin Kochinmeynster unser iglicher sin eygen inges*igel* undin an dissen briffe gehangen zu geczugnisze. Datum anno domini millesimo CCC. nonagesimo nono, quinta[1]) feria post festum phentecosten.

Abschrift des 15. jahrh., papier, im Hanauer aktenstücke: Selbolder Mark- und Wald-Acta (Rep. B[a] 102 nr. 2), Marburg.

810. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz belehnt Johann von Isenburg auf grund des eingerückten reverses Johanns mit den früher lissbergischen lehen zu Seckbach, Bergen, Stockheim und Webis bei Büdingen. Marburg* 1399 *juni* 3. 1399 juni 3.

Wir Ruprecht von gotes gnaden pfalczgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesse und herczog in Beyern bekennen offintlichen mit disem brieff, das wir dem edeln, unserm lieben getruwen, Iohan von Ysenburg herren zu Budingen soliche lehenguter zu rechtem manlehen verluhen han und verlihen mit krafft disz brieffs in aller maszen, als sin brieff, den er daruber uns geben hat, uszwiiset, der von worte zu worte hernach geschriben stet, also ludende: Ich Iohan von Ysenburg herre zu Budingen bekenne und dun kunt offinbar mit disem brieff, das der durchluchtigste hochgeborn furste und herre, her Ruprecht pfalczgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesse und herczog in Beyern, myn lieber gnediger herre,

1) quarta? vgl. zeile 4 der vorhergehenden seite.

mir dise nachgeschr*iben* guter, die von demselben mym gnedigen herren dem herczogen zu rechtem manlehen rurent und ym von todes wegen hern Friderichs herren zu Lysperg seligen, der die von sinen gnaden zu manlehen hatte, verfallen und ledige worden sint, zu rechtem manlehen verluhen hat, mit namen ein teil an den wynzehenden zu den zwain dorffern Seckbach und Bergin, beyde bii Franckfurt gelegen, und daz dorff Stockheim mit sinen zugehorungen, uszgenomen das halbe gericht, als der obgenante her Friderich dieselben guter gehabt hat, item die mule zů Webisz bii Budingen dem slosz gelegen. Und sollen ich Iohan von Ysenburg obgen*ant* und myn libeslehenserben all obgen*ant* guter von dem obgenanten mym gnedigen herren dem herczogen und sinen erben, pfalczgraven bii Rin, allziit zu rechten manlehen enphaen, haben und tragen und yn davon getruwe und holt sin, dienen, dun gewarten, gehorsam und verbunden sin und sie allziit fur irem schaden warnen und ir bestes zu werben mit guten truwen, glubden und eyden, als ein man sim herren von recht und gewonheit billich dun sal und schuldig ist, ane all geverde und argeliiste, als ich Iohan obgenant die obgenanten gute*r* von dem obgenanten mym gnedigen herren dem herczogen auch iczunt enphangen und ym daruber globt und gesworne han und des alles zu urkunt und ganczer stetikeit myn eigen ingesigele an disen brieff gehangen han. Geben off dinstag nach unsere herren lichnams tag, nach Christi geburt druczehenhundert iare und darnach in dem nunundnunczigistem iare. Und waren auch einche me guter, die der von Lysperge selige von uns und unsern furfaren zu lehen gehabt hette, die han wir dem obgenanten Iohan von Ysenburg in derselben maszen auch verluhen und verlihen mit krafft disz brieffs und erfure er der guter icht me, die sal er uns auch in sime besigelten brieff verschr*iben* geben one furzoge, so er die erfaren und vernomen hat, one geverde. Und in der vorgenanten verlihunge han wir herczog Ruprecht obgenant uszgenomen unser und unser mann recht an den obgenanten lehengutern, ane all geverde. Urkund disz brieffs, versigelt mit unserm anhangendem ingesigele. Geben zu Marburg, am dinstag nach unsers herren lichnams tag, nach Christi geburt druczehenhundert und in dem nunundnunczigistem iare.

Orig.-perg. Das in helles wachs gedrückte rothe siegel ist wenig scharf. Birstein. Gedr.: Lünig, Reichsarchiv XXIII 1593; Simon III 232 nach der abschrift des Rothen Buches.

811. *Die stadt Frankfurt verwarnt Heinrich von Wasen, der gedroht hatte das dorf Preungesheim niederzubrennen.* 1399 *juni* 3. 1399 juni 3.

Heinrich vom Wasen. Uns ist vurkommen, wie daz du den von Bruningiszheim geschriben habest, wo sie nit unverczogenlichen mit dir dingen, so wulles du sie virbûrnen. Des lassen wir dich wissen, daz sie zu dem heiligen riche gehoren und auch unser burgere und die unsern ire hofe und andere gude und habe da han; davon nit wol abegesin mochte, die unsern nemen grossen schaden, wo du die von Bruningiszheim virbrentest. Des begern wir, daz du solichen virbrant nit tust und die unsern unbeschediget lasses, als wir dir genczlichen gleuben, nach dem als du uns vîrbuntlich bist. Und begern und fordern auch aber von dir, daz du den unsern karunge tust, als wir dir vor geschrîben han, uff daz wir merer notrede uberig mogen bliben. Und lasz uns des din antwurt wider wissen beschrîben mit dissem boden. Datum feria tercia ante Bonifacii anno XCIX etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg I. — Am selben tage antwortet Heinrich vom Wasen der junge, dass er ihnen nach des landes gewohnheit abgeklagt habe und seine feinde brennen werde in diesen und andern gerichten, wenn er es vermöge; er handle damit nicht wider sein verbündniss. Des schadenersatzes halber müsse er erst die andern theilnehmer fragen. Orig.-pap., siegelrest. Ebenda. — Heinrich von Wasen befehdete damals Ulrichen von Hanau, wie er der stadt am 24. mai (samcztag vor Urbani) angezeigt hatte.

812. *Frowin und Hans vom Hutten schliessen mit Reinhard und Johann von Hanau einen burgfrieden für Stolzenberg und Soden.* 1399 *juni* 9. 1399 juni 9.

Ich Frowin vom Hutten ritter und ich Hans vom Hutten sin son bekennen an diesem offin brieffe vür uns und alle unser erben, daz wir eins burgfryedes ubirkommen sin mit den edeln, unsern iungherren, iunghern Reinharte und iunghern Iohann herren zů Hanauwe gebrudern zů Stolczenberg und Soden, alz sye das iczunt ynne han nach lude ir brieffe, die sye darubir han, also daz unser keiner den andern odir die sinen in dem bürgfrŷde sal virunrechten und unser einer den andern, sin lip und sin gůt und die sinen getruwelich schuren und schirmen sal in dem bürgfryde, alz ferre unser macht und crafft gereichen mag, ane allez geverde. Auch ensal unser keiner des andern finde darin fůren, ez were danne mit sym willen, ane allez geverde. Were auch, daz die obgenanten unser iungherren phendten uz odir in den bürgfryede nach uzwisünge irs heubtbrieffs,

das solde in an dem bürgfryde nit schaden brengen. Und dieser bürgfryde sal anghen hinder dem heyne zů Stolczenberg bii Hennen von Huttens garten und umme den heyne bisz zü hern Ludewiges vom Hutten baümgarten und umme Hartzschmolen und durch die garten und umme den dam und umbe den heyne, die Salcza hinuff ubir die brücken bii Iostes hus und umme Rathards schafhus uff hin wyedir in Hennen vom Hüttens garten. Were auch, daz unser einer den andern odir die sinen in dem bürgfryde ubirfůre odir in virbreche, da solden wir zwene unser fründe ubir kyesen, wye uns die darumbe eyneten mit fruntschafft odir mit recht, also solden wirs halden, ane geverde. Were auch, daz ich Frowin vom Hutten odir myn erben das slosz Stolczenberg und Sodin mit dem, daz den obgenanten myn iungherren von Hanauwe damyde virschriben ist nach lude irs brieffes, wyeder lösten, so soldin sye uns das wyedirgeben ane indrag. Diesen burgfryede han ich Frowin vom Hutten ritter und ich Hans vom Hütten sin son in truwen globit an eides stad vur uns und alle unser erben unverbrocheliche zü halden gein den obgenanten unsern iungherren und iren erben in aller der masze, alz dyeser brieff besed, ane allez geverde. Daz alle vorgeschriben rede, stucke und artickele stede veste bliben und also gehalden werden, so han ich Frowin vom Hutten ritter und ich Hans vom Hutten sin son unser beider ingesigel an diesen brieff gehangen vür uns und unser erben. Datum anno domini M° CCC° XC° nono, secunda feria post diem beati Bonifacii episcopi.

Orig.-perg. Die Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Adel. — Die mutatis mutandis gleichlautende gegenerklärung: Marburg, Fuldaer Urkunden. Orig.-perg. Reinhards siegel fehlt, das Johanns ist etwas beschädigt.

1399 juni 16. 813. *Philipp VIII. von Falkenstein, Ulrich von Hanau und die stadt Frankfurt verbinden sich zu gegenseitigem schutze, falls sie wegen der zerstörung Vilbels von Bechtram und Walter von Vilbel angegriffen würden.* 1399 *juni* 16.

Wir Philips von Falkenstein herre zu Minczenberg fur uns, unser erben und nachkommen und wir Ulrich herre zu Hanauw fur uns, unser erben und nachkommen und wir der rad zu Franckenfurd fur uns und unser nachkommen bekennen und tun künt offinlich mit diesem brieffe: Also als wir, unser helffere und die unsern den buwe des huses zu Vilwiil uff morn gewynnen und nyderwerffen und mit

der gotis hulffe zubrechen werden[1]), weres nü, daz uns, unsern helffern oder den unsern besament oder besundern von Bechtram und Walther von Vilwiil, in beiden oder ir eyme oder iren erben oder den iren oder imants anders von iren wegen, nü oder hernach dheynerley fehede, krieg, schade, forderunge oder ansprache entstunde, in wilche wiise daz were, so reden und globen wir mit guten truwen und waren worten, daz wir fur uns, unser erben und nachkommen und die unsern getruwelich und vesteclich an einander geraden und beholffen sollen und wollen sin und unser keine ane der andern willen, wissen und virhengnissz sich nit friden, vurworten, richten oder sünen, als lange biz daz wir semptlich und besundern solichir fehede, kriege, forderunge und ansprache gentzlich und gar sin entrichtit, gesünet und geslichtit, uszgescheiden alle argelist und bose funde. Des zu urkunde so han wir Philips von Falkenstein herre zu Minczinberg, wir Ulrich herre zu Hanauw und wir der rad zu Franckenfurd vorgenant unser ingesigel fur uns, unser erben und nachkommen an dissen brieff gehangen. Datum anno domini M° CCC^mo LXXXXIX^no., feria secunda post Viti et Modesti.

Orig.-perg. Die siegel sind grün. I in einem vierpass ein helm. II Ulrichs sekret. III (Frankfurt) beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Ein zweites orig.-perg. (siegel I wenig beschädigt, II gut erhalten, III stark verletzt) im archive der freiherren v. Holzhausen in Frankfurt. Ein entwurf im Frankfurter stadtarchive, Reichssachen Akten 580, 1[a], eine gleichzeitige abschrift mit änderungen ebenda im kopialbuch Privilegiorum vol. II genannt »Mundus« f. 66. Gedr.: Lersner, Chronik von Frankfurt II 640.

814. *Reinhard und Johann von Hanau bekennen, dass sie sich mit Abt Dietrich von Schlüchtern über einen burgfrieden für Brandenstein geeinigt und denselben beschworen haben.* 1399 *juni* 21. 1399 juni 21.

Wir Reinhard und wir Iohann herren zu Hanauwe gebrüdere bekennen an desem offin briefe fur uns und alle unser erben, daz wir eins bürgfreden übirkomen sin mit dem erwirdegen hern, herren Dieterich apt zü Sluchter czüm Brandenstein, also daz unser keiner den andern oder dy sinen in dem bürgfrede virunrechten sal und unser einer dem andern sin lip und sin gut und die sinen getrülichen schüren und schirmen sal in dem burgfreden, alz ferre alz unser krafft und macht gereichen mag, ane alle geverde. Ez insal auch

1) das Frankfurter rechenbuch für 1399 hat auf f. 42 unter vigilia Laurentii: »item XXIIII ℔ IX schill. han wir uzgebin zu perdelon, mit namen V schilling von iglichem perde, als man zu Velwyl waz und daz husz brach.«

unser keyner dez andern finde dorynne füren, ez inwere dann mit syme willen, an allez geverde. Und der burgfrede der sal angeen von der Steingroben heryn uber den wegk, der da vom Folmontz geet, und hinden an den tzuñ und graben biz an die uszersten brücken und von der brugken umb den hene biz widder in die Steingrüben. Wers auch, daz unser einer den andern oder die sinen in dem bürgfreden ubirfore oder in verbreche, da solden wir unser fründe zwene ûbir kiesen, wie uns die dorumb eynten mit fruntschafft oder mit recht, also soldeñ wirsz halden, on geverde. Ouch insal unser vorgeschreben [par]thie keyne nymand zü dem sloz vorgenant laszen komen, er enhabe danne denselben bürgfreden [glob]et und gesworn zu halden mit uns beyden parthien, alz wir den globet und gesworen han, on geverde. [We]r aber, daz he dez nit dun wolde, so insolde in unser keyner inlaszen, on geverde, he inhette in dann vor globet und virbriefet alz wir oder liesze in yn an dez andern schaden. Desen bûrgfreden han wir Reinhard und Iohan vorgenante in truwen globet und gesworen an eydes stad fur uns und alle unser erben unverbrochlichen zu halden gein dem vorgenanten hern, hern Dieterich apte zü Sluchter in aller der masze, alz deser brieff beseyt, on geverde. Daz alle vorgeschreben rede, stücke und artickele stede und veste bliben und also gehalden werden, so han wir Reinhart und Iohan herren zu Hanauwe vorgenante unser iclicher sin eigen ingesigel fur uns und alle unser erben an desen briff dun hencken. Datum anno domini millesimo CCC^{mo} nonagesimo nono, uff den sampstag vor sente Iohans dage baptisten nativitatis.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, II, beschädigt, zeigt in einem gedrückten zweipasse unter schwanenhelm den schild mit zwei sparren. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1399 juni 27. 815. *Philipp graf von Nassau und die sechs über den landfrieden am Rhein bieten Gelnhausen auf zum landfriedenszuge gegen Hartmud von Cronberg und seinen theil des schlosses Tannenberg.*

1399 *juni* 27.

Philipps grave zu Nass*au*w und zü Sarbrucken, lantfoit des lantfriden von Rine etc. und die sehsz, die mit uns uber denselben lantfriden gesatzt sint.

Unsern früntlichen grusz züvor, ersamen wiisen bürgermeistere und rad zü Geilnhusen, gude fründe. Wir laszen uch wiszen, daz her Hartmüd von Cronenberg ritter der iünge umb übergriffte, die

üszer syme deile des sloszes Dannenberg uff des richs strasze dem gemeynen kaüffmann mit name, gefangen und der gefangen eyns deiles in syme stocke zü erworgen bynnen czielen und cziiden disz lantfrieden gescheen sin, er und sin deile des egenanten sloszes verlantfridet sin, desselben lantfriedens er dem lantfrieden zü uneren und zü smaheit nit geachtet hait und auch noch nit achtet. Und umb soliche ubergriffte dem lantfrieden zü eren und dem gemeynen kauffmann zü troste zü straffen, so sin wir einhelleclich von des lantfrieden wegen eyns zoges und besesz uff hern Hartmüd vorgen*ant* und sin teil des egenanten sloszes Dannenberg uberkommen und uff unsere eide erkant. Zu demselben czoge uch nach marczail der lude und getzüges, als wir darczu uffgeseczet han, mit uwern tegelichen dienern, die ir zu den lantfrieden plegent zü senden, gebürt zü schicken zu hauffe mit den von Franckenford, Frideberg und Wetflar uff uwer stede besundern kosten, als ir davor benant sint, driszig erber wol erczugeter reisiger man mit gleven, drÿ und funffczig und einen halben wol erczugeter gewapenter schüczen mit geschücze und geczüge darczü gehorig. Und sollent ir darczu nach üwer anczail mit andern gemeynen steten zü diesem lantfrieden gehorig an solicher koste, die uff der von Mencze groszte steinbüsze und uff zwo die grosten der von Wormes und von Spire bliden, die man zu diesem zoge und besesze uff der stede gemeynen kosten füren und erczügen sal, nach marczail der gleven, als üch zü tegelichem dinste züm lantfrieden gebürt zü schicken, midegelten und beczalen; und sollent ir auch an solicher koste, als der von Franckenford groste steinbüsze, die üff unser herren der fürsten und der stede gemeynen kosten zu dem czoge und besesze auch gefurt und erczuget sal werden, uwer anczail mydeliiden und gelten, als viel üch daran gebürte nach marczail. Darumb ermanen wir uch von des richs und von des lantfrieden wegen mit diesem unserm üffen brieffe bii den eiden, die ir von des lantfrieden wegen getan hant, und als hohe, als wir uch ermanen mogen, daz ir uch mit den andern vorgenanten steten vereynigen, uberkommen und bestellen wollent, daz ir uwer czail gleven und schüczen, als viel uch steten uber uwere tegelichs dienen zü dem czoge gebüret zü senden, uff den mantag nehst kommet über achte tage zü nacht zü Oppenheim habent, uff den dinstag darnoch fruwe mit unser herren der fursten und stete fründen fürbaz zü ziehen und in dem leger und besesze zu verliiben, als lange der besesz weret, und daz ir auch uwer anczal zü den vorgenanten buszen und bliiden gebent und mydeliident, als vorges*chriben* steet, so balde der besesze ende hat, ane geverde. Und wollent auch mit uwern tegelichs dienern

bestellen, daz die uff mandag nehst kommet zü nacht zü Mencze sin, und wollent herczü dün, als ir von lantfrieden wegen billich dünt, uff daz kein brost an üch daran geschee. Datum feria sexta post beati Iohannis baptiste, anno domini etc. LXXXX nono, sub sigillo generalis pacis iuxta Renum tergotenus appresso.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch.

1399 juli 1. 816. *Frankfurt ersucht die städte und herren der Wetterau mit rücksicht auf den zug gegen Tannenberg um nachricht von etwaigen kriegerischen rüstungen.* 1399 *juli* 1.

Geilnhusen, Frideberg und Wetzlar, Hanau, Falkenstein, Wigand Hünspach.

Unsern früntlichen grůz zuvor, lieben frunde. Als ir andere stete und auch wir von lantfrids wegen irmant sin die unsern vür Thannenberg zü schicken, bidden wir uch fruntlichen, obe ir icht gewerbes oder samenunge des folkes gewar wurdet, iz were von welchen enden daz were, daz ir uns daz so nacht so tag unverczoginlich verschriben und entbieten wullet, uff daz wir daz unserm herren dem herczogen und andern uwern und unsern frunden vurwerter zu wissin mogin getün, sich darnach zü richten; wanne uns unser herre der hertzoge sunderlich darumbe geschriben und gebeten hat. Tut herzu, alse wir uch wol getruwen. Datum feria tercia post Petri et Pauli apostolorum.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 581, 13b.

1399 juli 7. 817. *Frankfurt bittet Philipp von Falkenstein um theilnahme an einer verhandlung mit dem von Hanau wegen Bechtrams und Walters von Vilbel.* 1399 *juli* 7.

Iunghern Philips von Falkinstein herren zu Minczenberg.

Unsern dinst zuvor, liber iůngher. Uwere edilkeit lassin wir wissin, daz uns der edel iüngher Ulrich herre zü Hanauwe einen brieff von Walthers wegen von Velwyl gesant hat, desselbin brieffes wir uwere edilkeit abeschrifft hie inne verslossen senden, und ist unser meynunge, obe ez uch wol gefiele, daz ir uwere frunde mit macht her gein Franck*furt* wollet schicken — desselben glichen han wir dem ediln iunghern Ulrich vorgenant auch geschriben — und dann uff die sache von Bechtrams und Walthers vorgenant wegin zü ratslagen, waz darzü zu tun sii; wand Bechtram und Walther vorgenant etzwy faste dorffern geschriben und in virboden, unser oder unser burgere gude nit zü

erbeiden noch phechte zu geben, alse wir uwere edilkeit derselben brieffe eins abeschrifft senden. Und waz uwer edilkeit wille herinne sii, bidden wir uns widder verschribin lassin wissin uns darnach zu richten. Datum feria secunda proxima ante (!) Kiliani, audita a consulibus, anno LXXXXIX etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 580, 2. — Am 13. juli (ipso die Margarethe) sagt Bechtram von Felwyl Ulrichen von Hanawe fehde an, da er ihm während ihres verbündnisses sein väterliches erbe zerbrochen und zerstört und das seine genommen habe ohne jede taghandlung. Mit ihm sagen fehde an: Heilman und Jekel von Eschbach gebrüder, Hennechin von Berstad, Heilman Lange, Conzchin von Rodelnbach, Paul Schregke und Konrad von Ruschendorff. — Eine abschrift sendet Ulrich am selben tage an Frangkinfurt und schlägt eine berathung mit den herren von Falckinsteyn vor, die am donnerstag oder freitag in Fr. stattfinden solle. Abschrift und besiegeltes original, papier. Ebenda 4 und 5a.

818. *Ulrich von Hanauwe nimmt Hennen von Hatzstein gen. Rûmelant als burgmann zu Wonnegkin an und giebt ihm als burglehen eine gült von sechs gulden auf diesem schlosse.* 1399 *des sondages nechst nach s. Jacobs dage, juli* 27. 1399 juli 27.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 318. — Die gegenurkunde Hennes vom selben tage fügt hinzu, dass die belehnung erfolgt sei, nachdem Henne mit Ulrichen wegen der bisherigen fehde und forderungen verglichen worden sei; auch verspricht Henne, das burglehen innerhalb jahresfrist nicht aufzusagen. Orig.-perg. Siegel gut erhalten. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: ebenda 318.

819. *König Wenzel befiehlt der burg Gelnhausen von neuem, Johann von Isenburg an dem burggerichte nicht zu hindern, das dieser als erbburggraf bestellen und besitzen wolle. Bettlern* 1399 *september* 25. 1399 sept. 25.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den bawmeistern und burgmannen gemeinlichen der burge zu Geylnhusen, unsern liben getrewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen, also als wir euch vormals vorschriben haben, das ir Iohan von Ysenburg genant zu Budingen, unsern und des reichs liben getrewen, nach usweizunge seiner brife, die er von uns und dem heiligen reiche hat von des burggrafesampt wegen, davon er noch lawte derselben brife unser

und des reichs gerichte doselbist zu Geylnhusen als ein erbburggraff wolte haben bestellet und besessen, doran ir uns, das heilige reiche zuvoran und in dornach gehindert habt und unser gebote und brife vorsmehleich nicht gehalden noch uffgenomen habet, als uns das wol furkomen ist: dorumb gebitten wir euch ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir den egenanten Iohan von Ysenburg an dem egenanten gerichte nicht hindert noch irret in dheine weis, sunder in das geruchlichen bestellen von unsern und des reichs wegen und besiczen lasset. Wann tetet ir des nicht, des wir nicht gelawben, so musten wir dofur also gedenken, das ir unser und des heiligen reichs gebote furbasmer nicht wurdet vorsmehen. Geben zum Bethlern, des donrstages vor sand Michels tage unser reiche des behemischen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIIII. iaren.

Ad relacionem Borziwoÿ de Swinare Wenceslaus canonicus Pragensis.

Orig.-pap. Das rücksiegel mit papierdecke ist vollständig, aber undeutlich. Büdingen, in der aktenabtheilung: Stadt und Land, Gelnhausen nr. 679 (Irrungen mit der Burg Gelnhausen 1324—1720).

1399 sept. 29. 820. *Das kloster Engelthal verkauft dem priester Johann Glocke von Eschbach drei huben landes und sieben morgen ackers in der gemarkung Bergen.* 1399 *september* 29.

Wir Gerte von Konigstein eptisse und Elheid von Rockenbergk priorin, Leyse Lewen von Steinfort kemmererin und der gemeyn convent des closters zu Engeltal . . . verkauffen . . . ewicklichin dem ersamen priester, herren Iohan Glocken von Esschebach . . . dry hube landes und VII morgen ackers ader me . . . gelegen in der termenye und marcken dez dorffs und gerichtz zu Bergen: Mit namen zum ersten in dem undern felde syben morgen an eyn firtel und heyszet der Gere; item eynen morgen an der herren bünden von Henys; item ein firtel, item anderhalben morgen die wenden uff das firtel, item zwen morgen uff dem Falbrachtesberg; item ein I morgen unden daran an demselben bergk; item X morgen an eym firtel ligt ane dem Büche und ist ein schloszel; item eyn morgen heÿszet der Steynmorgen; item drey morgen an ein firtel unden an dem Büche; item I morgen an dem Vilweiler felde; item II morgen und ein firtel genent[1]) uber den Vilwiler weg dort hinden; item IIII morgen stoszent

1) wohl »gent«.

uff den Vilwiller wegk. Item in dem obern felde IIII morgen uff der Gertwenbach; item ein halben morgen stosszet uff die Dorffelder strasse; item I morgen uff die Hohenstrasse; item I morgen aber uff die Hohenstrasze; item VIII morgen unden an den herren vom Heynis; item II morgen unden daran, item II morgen wendet daruff; item I morgen uff dem Pfaffentail; item drii morgen uff dem Paffentail im Heyn; item I morgen uff dem Paffental; item aber eyn morgen uff dem Paffental, item I morgen uff der Höhenstrasze; item ein morgen dabii; item III firtel uff die Boszel; item I morgen hinder der Buszel; item ein morgen stoset uff Reynhartz wiesen; item IIII morgen an der Schelmen kinde. Item in dem dritten mittfelde (!) fünff firtel oben an dem dorffe; item VIII firtel an dem Dorffelder weg; item III morgen ein I firtel an dem Gůszwinsvolzeln; item II morgen an ein halb firtel die wendent daruff; item I morgen an ein halb firtel liget bii dem Stegen; item IIII morgen an ein halb firtel an der Simlerwisen; item I morgen bii den IIII morgen zu Stege; item funff firtel an der Lachen unnder hern Cunen; item II morgen an eyn halb firttel unden an der Lachen; item II morgen unde ein firtell zu Eselbürne; item I morgen an eyn halb firtel nedewendis der Nachen uber den Fehewek; item III morgen uber den Diepwekg; item VI morgen zu Nabuden (?); item dri morgen und II rüden uff Grünnauwer felde; item II morgen stoszen uff Grünawer wegk: umb zweyhundert und eyn und fünffczig guder cleyner swerer gewegener rinischer gulden Franckfurter werung .... Want wir in auch dyeselben dry hube landes und VII morgen ackers ader mer uffgeben han mit halme und mit munde und daruff verzegen han vor Heintzen Rumppenheymer schůlteszin zu Bergin und vor Heintzen Albrecht und vor Dyelen Dabecker und vor Endresz dem iungen, scheffen daselbes zu Bergen an gerecht, als desselben gerichtz recht und gewonheit ist .... Und zu urkundt aller diser vorgeschriben ding so han wir Gerte eptisin vorgenant under eptienn ingesigel und wir der obgenante convent unszers conventz grosz ingesigel an disem brieff gehangen. Und zu merer sicherheit so han wir Gerte, Elheid, Leyse und der gemeyn convent vorgenant semptlich gebetten den ersamen herren, herren Iohan Recken von Fridebergk, schulmeister des stifftz zu sant Bartholomeus zu Franckfurt, das er auch syn ingesigel zu gezugnisz vor uns auch an disen brieff hatt gehangen, des ich Iohan Recke schulmeister vorgenant bekennen gethan hab durch der obgnanten frawen und conventz bet willen. Actum et datum anno domini M CCC nonagesimo nono, ipso die beati Michahelis archangeli.

Frankfurt, stadtarchiv, Liber copiarum Dominicanorum f. 219.

1399 okt. 1. 821. *Johann Eber bürger zu Frankfurt mahnt den Babenhäuser amtmann Werner Kolling, als geisel für Ulrichen von Hanau in Frankfurt einzureiten.* 1399 *oktober* 1.

Dem strengen ritter, hern Wernher Kolling, amptman zu Babinhusen, embiten ich Iohan Ebir burger zů Franck*infurt* mynen dinst und lassen uch wissin: also als ir vur den ediln iunghern Ulrich herren zů Hanauwe myn gisel siit vůr hundert und vierczig gulden, die mir lange beczalt solden sin, des nit gescheen ist, des manen ich uch mit disem offen briffe, daz ir unverzogenliche mit uwer selbes libe, mit eim knechte und mit zwein pherden in Franck*infurt* in die herberge zur Winrebin in giselschaft inkommet und mir einen rechten gisel darynne haldit, als lange bisz daz mir gnůg geschicht, nach lude myns bes*igelten* brieffes, den ich daruber inne han. Geben under mym inges*igel*, des mitwochens nach sant Michels dage, anno LXXXXIX. etc.

Item hern Ebirhart Weisen ritter, item Richwin Schelris.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 585, 1. — Am 16. november d. j. (suntag vor Elizabeth) schreibt Johann Eber an Ulrichen und verlangt die ungesäumte bezahlung der schuld; geschehe es nicht, so mahne er ihn mit diesem briefe, wie schon früher, unverzüglich in person mit einem knecht und zwei pferden in Franckinfurt geiselschaft zu leisten; — am 8. januar 1400 (donrestage nach epiphaniam) erneuert er die mahnung und wendet sich — am 16. (feria sexta ante Anthonii) und — am 27. januar (dinstag nach s. Paulus tag als er bekart wart) an den Hanauer amtmann Werner Kolling, der für den junker geiselschaft leisten solle, zumal inzwischen Richwin Schelrys sein mitgeisel gestorben war; auch Ulrichen drängt er noch einmal an diesem tage. Entwürfe, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 585. — Auch ein anderer Frankfurter bürger hatte schuldforderungen an Hanau. — Quinta post Martini ep. ohne jahr (nach neuerem registraturvermerk 1400 nov. 15) bittet Ulrich die stadt, bei Wicker (Wigker) zum Ebir eine weitere hinausschiebung der zahlungsfrist bis weihnachten zu vermitteln. Ebenda Nachträge 583. — Am 23. april 1399 (ipso die Georgii martiris) bekennt Cune von Scharpinstein d. j., dass herr Deginhart, zollschreiber zu Erenfels, namens Ulrichs von Hanawe ihm hundert gulden bezahlt habe wegen eines hengstes, wie es durch Johann erzbischof zu Mencz beredet worden sei. Orig.-pap., das gut erhaltene rücksiegel mit papierdecke zeigt einen besäumten balken. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

1399 okt. 9. 822. *Johann und Hermann von Rodenstein einigen sich mit Johann von Isenburg über den lissbergischen antheil am gerichte Wolferborn.* 1399 *oktober* 9.

Ich Iohan herre zu Rodinstein und zu Liesperg und ich Hirman sin son bekennen und thun kund uffintlich mit diessem briffe fur uns und uns*ir* irben, das wir gutlich und gruntlich geeynneget und gerichtet sint mit deme eteln iunghern Iohan von Isinburg herrin zu Budingen umb alle czweyunge, die wir under eyn gehabit hain bisz uff diessen hudegin tag, als diesser briff gegebin ist, umb das gerichte zu Wolferdeborn, Hizinkirchin, die andern dorffe und haffe, die in dasselbe gerichte[1]) gehorin, mit ludin, mit waszir, weyde und mit aller zugehornisse, die zu deme vorgenanten gerichte, dorffern und haffin gehorint, ersucht und unersucht, nichtes uszgescheidin, also das iunghir Iohan vorgenan*ter* und sine irbin blibin sullin in deme obgenanten gerichte bie allin den rechtin, als sin vatir selge dabie bliebin ist und geseszin hait. Forwertir, wie der etele Frederich herre zu Liesperg selge unser oheim bie deme selbin gerichte Wolferdeborne geseszin und das ynne gehabit hait, es sie ersucht odir unersucht, nichtis uszgescheidin, dabie sal ich Iohan herre zu Rodinstein vorgenant blibin glich zu deme halbin deile und iungher Iohan von Isinburg obgenan*ter* und sine irbin auch zu deme halbin deile. Und wan ich Iohan herre zu Rodinstein von todis wegin abegynge, da got lange vor sie, so sal ich Hirman sin son obgenan*ter* bie deme selbin halbin deile des obgenanten gerichtis Wolferdeborne mit siner zugehornisse bliebin sizin und myn irbin ungehindirt von iunghern Iohan von Isinburg und sinen irbin, als lange bisz das iungher Iohan vorgenan*ter* odir sine irbin mir odir mynen irbin gebin und gutlich bezalin seheshundirt guldin gutir swerrer rinszchir guldin Frangkeffortir werunge, damyde sie eyne abelosunge des vorgenanten halbin deiles thun sullin und magin von mir und mynen irbin. Und sullin heruff alle alde briffe, die vor data diesses briffes gegebin sint, uff bede siitin keyne macht habin unser eynir parthye wieddir die andern, sunder wir sullin uff bede siitin in diesser saczunge blibin und die haldin, als vor geschrebin ist. Und wan die losunge also geschee, alz vor underscheidin ist, so sal iungher Iohan von Isinburg vorgenan*ter* und sine irbin bie deme obgenanten gerichte Wolfferdeborn und siner zugehornisse bliebin ane allerleye hindernisse myn Hirmans abgenan*ten*, myner erben odir anders eyns iglichin von mynen wegin, ane geverde. Die vorgenanten artikele geredin und glabin ich Iohan und Hirman obgenante in gudin truwin an eydes stait stede, veste und unvirbrochinlich zu haldin ane allerleye argelist. Und hain des in urkunde wir bede unser ingess*igel* fur uns und

1) doppelt im orig.

unser irbin an diessen briff thun hengkin. Datum anno domini M° CCC° XC° nono, quinta feria post diem sancti Francisci confessoris.

Orig.-perg. Die beiden sekrete sind gut erhalten. Birstein. Gedr.: Simon III 235 nach der abschrift des Rothen Buches in Büdingen.

1399 okt. 10. 823. *König Wenzel schreibt an Frankenfurt, Fridberg, Gelhusen und an die andern städte in der Wedrebe, dass er mit könig Sigmund von Ungern in angelegenheiten des reichs nach Nuremberg kommen werde, und gebietet ihnen sich bereit zu halten, damit sie ihm, wenn er nach deutschen landen komme, auf erfordern mit ihrer ganzen macht zuziehen könnten. Bettlern* 1399 *freitag vor sante Gallen tag, oktober* 10.

Orig.-pap., rücksiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserschreiben I 167. Gedr.: Janssen, Frankfurts reichscorrespondenz I nr. 492 (und ein auszug nr. 137), Deutsche Reichstagsakten III 122. — Bereits am 1. september, Egidii, hatte er den städten seine ankunft in Nürnberg für den 13. oktober angekündigt. Ebenda 155. Gedr.: Janssen, nr. 871 (und auszug nr. 135), Deutsche Reichstagsakten III 123.

1399 okt. 10. 824. *Abt Dietrich von Schlüchtern, der prior und convent verkaufen den Antonitern von Rossdorf ihren hof zu Rossdorf.* 1399 *oktober* 10.

In nomine domini, amen. Wir Dietherich von gots gnaden apt zů Sluchtern, prior und convent gemeynlichen daselbes bekennen offinliche mit diesseme geinwertigen brieffe vor unsern stifft, vor uns und vor alle unser nachkommen und thůn kůnt allen den, die diessen brieff anesehen, horen ader lesen, das wir eyntrechteclichen mit eynem gemeynem rade und mit wolbedachtem müte und mit güdem willen dorch sůnderlichen nůtz, frůmen und notdorfft und umbe unser schulde wegen des obgenanten unsers stifftes und convents zü Sluchtern virkaufft haben und virkeüffen recht und redelichen yn macht diesses brieffes eweclichen, czü ortete, eyns stracken ewigen kaůffes deme geistlichen manne, herren Hůgen von Therio, meister des hůses und convents sante Anthonii czü Rostdorff und syme convente daselbes unsern hoff daselbes czü Rostdorff gelegen, der lůter eygen ist, mit allen sinen czůgehorůnge und rechten, nůccze und fryheiden, die darczů und daryn gehoren, wo die gelegen sin, yn felde, in dorffe, in holccze, an acker, an wŷsen, waszer und weyde, stöcke und steyn, ersücht und unersücht, nichtes uszgenümen ader czü scheiden von

allen czügehorûnge, wie die genant synt, umb siebendehalbhundert gülden gûter swerer und wolgewegener gulden, die uns der obgenante herre Hûg von Therio, meister sante Anthonien des vorgenanten hûses czû Rostdorff, gûtlichen gancz und gar hat beczalt und die obgenante summe geldes wir in unsers closters, unsir und unsirs convents czû Sluchtern schinberlichen nûtz und notdorfft kûntlichen gekart und gewant haben. Und wir obgenanten virkeûffere virczihen uns machthaben des obgenanten hoffes czû Rostorff gelegen genczlichen und czûmale, ledig und loisz mit aller siner czûgehorûnge, wie die genant syn, nichtes uszgenûmen, mit hant, mit halme und mit mûnde in alle der masze an der stat des gerichtes, darynne der hoff gelegen ist, vor deme scholtheiszen und den schepphen des dorffes czü Rostorff. Und geben den egenanten hoff deme vorgenanten herren Hûgen von Therio, meister des hûses czü Rostdorff, und deme convent sante Anthonii daselbes, uff und haben den megenanten herren Hüge von Therio und syn convent yn gewere und yn gewalt des vorgeschriben hofes laszen secczen und wern mit deme scholtheiszen und den schepphen des gerichtes daselbes, alse daz da gewonlichen und geinwerteclichen irkant ist nach des gerichtes gewonheit und rechte, alse ware besicczer eweclichen ynne czü haben und czü besicczen und damide czü tûne und czü laszen als mit iren rechten eigen gûten, gerûgelichen an alles geverde, nûmmerme czü vordern nach anczülangen, von unserme stiffte, von uns ader von keyme unserme nachkommen des obgenanten stifftes czü Slüchtern. Und virczihen uns oûch in diesseme ewigem kauffe eweclichen, grûntlichen, luterliche und czûmale mit gütem vireynetem willen in macht diesses brieffes alles rechten, aller eygentschafft und aller erbeschafft, die unsir stifft, wir und unsir convent zü Slüchtern an deme obgenanten hofe und an aller siner czûgehorûnge, wie die genant sint, unverscheideliche, nichts uszgenümen, biszher gehabt haben, an alle bose funde, wie die erdacht weren ader erdacht mochten werden, in dheine wiise, an alle argeliste. Oüch sollen wir obgenante virkeûffere wereschafft tûn und halden iar und tag nach datüm diesses brieffes nach des landes gewonheit und des gerichtes recht, ane geverde. Oûch ist mit namen in diesseme ewigen kaûffe, beredt und beteydinget, daz alle orienalia, brieffe und kûntschafft, die der obgenante stifft, wir Dietherich apt, prior unde convent czü Slûchtern gehabt han über den egenanten hoff czû Rostdorff, cassirt, getilget und eweclichen tot syn sollen; und sollen und wollen unsir stifft, wir und unsir convent und nachkommen uns ader nymant von unsernt wegen ader sust ymandt anders damide behelffen ader enthelffen in dheine wiise, die uns czü frumen mochten

kommen und deme obgenanten herren Hügen von Therio, meister des huses czů Rostdorff, und dem convent sante Anthonii daselbes czü schaden kommen mochte, ane argelist. Und solliche orienalia, briefe und kůntschafft über den egenanten hoff czü Rostdorff hat oůch nymant ynne von unsers stiffts, von unser wegen und unsers convents mit willen, wiszen und gůnst in dheine wiise, wie man daz erdichten ader erdencken mochte ader erdicht ader erdacht were, an alles geverde. Wers oüch sache, daz der egenante herre Hůg von Therio, meister des huses czü Rostdorff, und der convent santi Anthonii daselbes anegesprochen ader anegelanget worden von des megenanten hoffes zü Rostdorff wegen, solliche anelangünge und beswerünge sollen und wollen wir yn abetůn an yntrag. Und sollen nach enwollen unsir stifft, wir ader unsir nachkommen uns darwidder nicht behelffen nach secczen mit friheit, lantfride, übertracht, sacz, eynünge ader gerichte, geistliche ader werntliche, in dheyne wÿse, ane alles geverde. Und bii diesseme ewigeme kaüffe sint gewest die erbern, ersamen und geistlichen lüde, her Albrecht Fulhaber pherrer czü Sluchtern, her Dietherich Wismantel pastor czü Uszingheim, her Conrat Brůscher pastor czům Heroldes, bruder Iohans Moreti prior des closters sancti Anthonii und brudir Gerhart von Combres, canonicus santi Anthonii, her Rudolff de Liech, cappellanus santi Anthonii zu Rostdorff, und her Herman von Uszengkeim, cappelan santi Anthonii und viceplebanus zu Nydern Uszingkeim, Henne Fulhabere edelknecht und Iohannes Welker von Rotenbergen in Mentzer bischtüm, ein offinbar schribere von keiserlicher gewalt, und sůst vil me erber geczüge. Und daz alle obgeschriben rede, stücke, pünete und artikele eweclichen stede, veste, gancz und gar güte macht haben und eweclichen also unverbrochin bliben, so han wir obgenanter Dietherich apt zu Slůchtern unsir aptie ingesigel und wir prior und convent gemeinlichen des stifftes czů Sluchtern unsir convents ingesigel vor unsern stifft und vor unsir nachkommen an diessen brieff gehangen, vestecliche damite besigelt. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, feria sexta proxima post Dyonisii martiris et sociorum eius.

Orig.-perg. Siegel I, in einem gedrückten vierpasse sitzender abt, zu seinen füssen schild mit fallgitter. II conventsiegel, abgebildet bd. I siegeltafel nr. 12. Hanauer Urkunden, Antoniter.

825. *Erwin Lewe von Steinfurt bekennt, dass das kloster Schlüchtern ihm zweihundert und funfzig gulden bezahlt und damit einen über eine gleiche summe lautenden schuldbrief gelöst habe, den er von seinem schwäher Ruprecht von Kolnhusen erhalten hatte. Da Erwin zur zeit kein siegel hat, siegelt für ihn Ruprecht von Kolnhusen. 1399 in vigilia s. Martini episcopi, november 10.* 1399 nov. 10.

Orig.-pap. Rest des aufgedrückten siegels. Hanauer Urkunden. Kloster Schlüchtern.

826. *König Wenzel schreibt an Franckenfurt, Fridberg, Gelnhawsen, Mulhusen und an die andern städte in der Wedrebe, er sei verhindert selbst nach deutschen landen zu kommen, doch sollten sie wie andere städte ihre bevollmächtigten zum 7. december nach Nuremberg senden, um mit seinen dorthin kommenden vertretern, Wenzel patriarch von Anthiochia seinem kanzler, Swantibor herzog zu Stettin, Johann landgraf zu Leuchtemberg und Borziwoy von Swinar hauptmann in Peiern zu berathen und zu beschliessen. Bettlern 1399 an sante Mertins tage, november 11.* 1399 nov. 11.

Orig.-pap. (aufgeklebt). Rücksiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 171. Auszug bei Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 139; gedr.: Deutsche Reichstagsakten III 132.

827. *Petz Mulichin schenkt dem kloster Schlüchtern äcker, wiesen und gärten in Hintersteinau und Schlüchtern zu einem seelgedächtnisse. 1399 november 11.* 1399 nov. 11.

In nomine domini, amen. Ich Pecz Mülichen bekennen vür mich und vur alle myn erben heftlichen und mechtlichen an dysem bryffe allen den, die dysen bryff sehen oder horen lesen, geistlichen und werntlichen luden, daz ich myner sele nucz und notdorftkeid und myner eldern, vater und müter, und aller gleubigen sele bedacht han, daz nyman keyn blibende stat hy hat und ycliches vür sich suchen müsz eyn zükünftige und herbürge noch verdinst und dys erdinsche, vergenglich leben nicht andirs ist dan eyn verzyhunge dez dodes, und han darumb mich bedacht mit gudem rade, mit ganczem willen und wiszen und han myn lüter eigen, veterlich, muterliche erbe, daz ich vier und zwenczig iar inne gehabt han oder me, an hindernisze, be-

swerunge, komersal, wy man daz erdichten mochte, mit namen eyn myn eigen güt zu Hüngersteyna, da Herman Slingolf uf siczet, da uf liit eyn malder korns, eyn malder habern uf sant Michels tage zu geben und nün schillinge und sus nün schillinge uf sant Walpurgen tage, eyn lamszbuch uf den osterabent, eyn halb malder kese, vier frontage, dry huner, dry phennige zü wisunge zu seczen und zu entseczen, vöitie, lehenschaft, besteheubt noch dode, zwen ecker uf dem Elme gelegen, der da eyner stoszet uf die garten vor Kremersdore, der ander gelegen andersiit dez graben in dem felde, daselbis eyn garten, der da iczunt inne hat Hans Stadt, davon man reichen und geben sal uf sant Michels tage ierlichen achtenhalben kraschen, und eyn garten, der da inne hat Concz Walter, zu geben uf sant Michels tage funf kraschen ierlichen, eyn garten, den Heincz Kolbe iczunt inne hat, funf kraschen auch uf sant Michels tage zu geben, eyn garten an demselben garten gelegen, der dy vorgenante Petze inne hat, funf kraschen, eyn acker an den Hünen gelegen, der da stoszet uf die Bornwesen, den acker bii dem heilgen hüse, alz man geyn Steyna get, der da stoszet uf den Ficzacker, eyn acker, der da stoszet uf die wesen eyns cappelans sant Katherynen, eyn acker, der da liit in dem Hinhalber dorff gelegen bii Henne Kaczenbisz schofhüs, sehs ecker hinder dem Eicholcz gelegen, da bii Henne Fleuschers ecker, dy hee inne hat von Hans wegen von Brenden. Und han daz gegeben und gen in die ere dez almechtigen godes, Marien der ewigen iüngfraüwen und allen heiligen dem stifte zu Sluchtern, hern Dytrichen von gotz gnaden apt daselbes und allen sinen nochkomen und solich acker, wesen und garten myn iczuntgenant herren entpholen, gegeben und gen und han daz getan an der fryhen stroszen eyn geynwertikeit hern Conrad Prûschers cappelan zu sant Katheryn zü Slüchtern, hern Heinrich vor dem Walde altaristen daselbis zu Slüchtern und her Heinrich Rode prister, Fricz von Rima schultheisz, Henne Fleuscher, Hans Weckes, Concz Hocker, Concz Wygand mit halme, hande und munde noch gerichts recht, gewonheit und herkomen, da sus auch vil erber kuntschaft bii gewest ist, geistlich und werntlich. Und han mich verzihen und verzihen vur mich und alle myn erben solich vorgeschriben güde, almüsen und selgerede nummerme zü fordern, nymans von mynen wegen oder süs ymans darnoch zü sten und unzübrüchlich und unwidderrüflich zu halden, stede, veste und eweclich. Und wer darinne legete, helgete oder hinderte, uber den sulde schryen daz rosenfarbe blut Christi, wan ez nü sin erbe sin sal, Marien und aller heilgen, mit worten underscheiden, daz der stift zü Slüchter, her Dyderich von gotz gnaden apt daselbes und alle sin nochkomen solich

gut von gotz wen inne soln haben, eigen sin alz stiftes ander gut und habe. Und sal der iczuntgnant her Dytrich und sin nochkom eyn ewig licht davon borne in ere dez almechtigen godis, Marien siner müter, aller heilgen in dem kore zu Sluchtern vor dem licham Christi, blüt und fleusch, war got, war mentsche. Zu trost und zu hulfe vater, muter, myner eldern, myn und aller gleubigen sele sal solich licht ewig, stedig, unzubruchlich, ungehindert bliben und sin und seczen daz uf gewiszen und sele aller der herren und apte, dy daz inne han, daz zu halden, alz sy daz verantwurten wollen und lon darumb nemen und an dem iüngsten gericht und orteil vor unserm vater und dem ewigen gode alzo damidde umbzugen und daz lichte zu halde, daz sy der zorn dez ewigen swertes icht snyde. Daz alle puncte, stücke und artikel, worte, werke, heymlich oder offinberge, stede und veste gehalden werden, ich oder myn erben oder sus nymans dawidder zu sinen mit geistlichem oder werntlichem gericht, insacze, eynunge, lantfryde, oberdracht, so han ich Petz gebeden hern Dyderich von gotz [gnaden][1]) apt zu Sluchtern, daz er sin ingesigel gehangen hat an dysen bryf; und ich Petz han myn ingesigel auch gehangen unwendig myns obgnanten herren ingesigel an dysen brif und ich Fricze von Runa schultheisze zu dysen ziiten mit versygelt han von myn und dez gerichts wen; ich Conrad Prüscher etc. uns erkennen und ewig mit gebrüchen. Datum anno domini M° tricentesimo nonagesimo nono, ipso die Martini episcopi.

Orig.-perg. Siegel I ist beschrieben bei nr. 824, II zeigt zwischen zwei balken eine kugel, III (Runa) fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

828. *Henne Rorbach und Kunne seine frau bekennen, dass ihnen abt Dietrich von Slůchter eine von dem verstorbenen abte Wilhelm herrührende schuld von hundert gulden durch Apel Fulhaber*[2]) *pfarrer zu Sluchtern und Konrad Průscher kaplan daselbst habe auszahlen lassen.* 1399 *in vigilia Andree, november* 29. 1399 nov. 29.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Gedr.: Zeitschrift für hessische Geschichte N. F. VII 72. — Ueber eine theilzahlung von dreissig gulden quittirte Hans Rorbach bereits am 24. oktober (sexta feria post undecim milia virginum). Orig.-pap. Das unten aufgedrückte siegel ist abgesprungen. Ebenda. Fehlerhaft gedr.: a. a. O. 72.

1) fehlt im orig. 2) als dieser pfarrer seine magd nach Frankfurt schickt, um dort bei Peter Kremer von Geilnhusen für etwa einen gulden »wurcze« zu kaufen, ver-

1399 nov. 29. 829. *Das kloster Seligenstadt verpachtet seinen hof in Eschersheim ohne das gut in Praunheim auf lebenszeit an Henne Kule von Frankfurt und bestimmt, dass dieser auch des klosters schultheiss daselbst sein solle.* 1399 *november* 29.

Wir Winther von godis gnaden apte des stifftes zu Selginstad, Iohan prior unde der convent gemeynlichen sante Benedictis ordens in Menczir bistum gelegen bekennen uns offinlich mit desem brỹffe, daz wir mit vorbedachtem mûde unde eỹmudigem willen han geluhen und lihen dem ersammen manne Henne Kulen son, burger zu Francfurt, unsern hoff zu Eschirscheim mit eckern, wysen unde waz darzu gehort von aldir, uszgenûmen daz gut zu Prûmheim gelegen ist, sin lebetage getruwelichen unde frydelichen zu besiczen an alle ansprach, hindersal unser und unsers stifftes, geistlichen odir werntlichn, umbe achczig achtel korngeldis stendes phates Francfurter maszis czwiszen den czweyn unser fraûwen dagen, als sỹ zü hymmel füre unde geborn wart, geyn Francfurt zü antworten off eyn hus, wo wir ỹn hin bescheiden, off sin kost und arbeit. Wo er des nit endede, waz schaden uns davon aneginge, der mogelichen were, den solde er uns abelegen. Wer iz abir sache, daz hagel odir hernnod quemen, daz got verbỹde, daz solde uns nit hindern odir schaden an unserm phate. Unde des vorgenanten phates sal zehen achtel gefallen zü presencie in unsern convent eymm itslichen kelner zü reichen, dỹ Iohann Lehenberg selge kaûffte, und sal dỹ teyln off sin unde syner elichen wirtin iargeziit, als gewonlichen ist yn unserm convent. Aûch sal der vorgenante Henne unser schultheisz unsern hoff ỹn gudem bûw unde beszerunge halden, als eyn güt lantsydel von recht sal. Unde darfure hat der vorgenante Henne unser hoffeman uns[1]) zü undirphande gelagt eỹn hüs geheiszen Sonneberg, gelegen an Waldecken. Aûch ist gerît, daz der vorgenante Henne unser schultheiszenampte zü Eschirsheim sal han unde halden mit allem nûtze, dinst unde recht, als iz von aldir her kommen ist. Auch ist geryt, daz der vorgenante unser schultheisz uns unde unsers convent amptluden, dỹ yn unsers stifftes nütz ryden unde farn, schûrefudir sal geben, wann wir bii yme herburgen odir lygen. Wer iz abir sache, daz wir odir unser nochkummelingen epten bii ym nit fugte zü ligen, so solde der vorgenante unser schultheisz uns eyn fudir hauws schicken yn eyn her-

bürgte sich abt Dietrich von Schlüchtern für die bezahlung durch seinen vetter den pfarrer. Undatirtes orig.-pap., das untergedrückte siegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb B 5 vol. III f. 1. 1) »und« vorl.

burge zu Francfurt, wo wir yn hin beschẏden. Und wan got gebudet ubir den vorgenanten Henne unser schultheiszen, so sal unser hoff, ecker, wẏsen mit aller beszerunge yn felde und yn dorffe ledig und los weder an uns unde an unsern stiffte gefallen an hindernůsz keyner syner erben odir ẏmans von irntwegen. Also bescheidelichen, wer iz, daz er abeginge von dodis wegen vor sant Iohans dage, ee danne dẏ wẏsen geschorn worden, so solde daz haůw halbis syner erben sin und daz plugesteyl yn dem iare; wern abir dẏ wẏsen geschorn, so solden sin erben uns odir unser nochkummelingen epten geben und bezaln unverzogelichen XX gulden gudir Francfurter werunge unde eẏn fudir haůws schicken ẏn eẏn herburge, wo wir ẏn hin bescheiden, off ir koste. Unde dẏ undirphant, dẏ er uns gesaczt hat, dẏ sollen ledig sin unde wedir off sin erben gefallen. Auch sal uns odir unsern nochkummelingen epten eyn bestheyp gefallen, wann er abeginge von dodis wegen, als gewonlich unde recht ist zů Eschirscheim ẏn unserm gerycht. Auch sal der vorgenante Henne unser schultheisz alle iare uns unde unser nachkummelingen epten geben unde reichen IIII phunt heller gudir Francfurter werunge off sant Mertins dage von der wẏsen, dy da heyszt daz Mertz, zů Eschirscheim gelegen. Auch sal der vorgenante unser schultheisz ander zinse und renthe, dy[e] wir ẏn unserm[1]) daselbest fallende han, ynnemen und fordern und uns zůreichen und geben off dẏ ziit, als bizher gewonlich ist gewest, und sal uns auch bestheyp zyehen und antworten, als dicke als dẏ uns verfẏlen und not geschehe, als daz recht unde gewonlichen ist ẏn unserm gerychte zu Eschirscheim. Auch sal derselbe unser schultheisz uns geben IIII libr. wases alle iare off sante Iohans dag, als er entheiiptet wart, und sal auch reichen und geben eẏm itslichen kelner unsers stifftes II libr. hall. zů geziden, als andir schultheiszen bizher han getan. Hyebii ist gewest Iohan prior, Lůmppo gastmeynster, Heinrich Geyling kelner unsers conventes und Henne von Hoffeheim, amptman zů Selginstad, und fẏle andir erbir lude. Des zů urkůnde unde festekeit so han wir Winthir von godes gnaden apte Henne Külen sone vorgenant, burger zů Francfurt, desen brẏff mit unserm und unsers convents ingesigel besigelt gegeben. Der gegeben ist noch Christus gebůrt anno M CCC XCIX., in vigilia sancti Andree etc.

Darmstadt, Seligenstädter kopialbuch I.

1) wohl »hofe« zu ergänzen.

1399 dec. 5. 830. *Heinrich Nullenkeimer, bürger zu Hanau, und Ortrun seine frau verkaufen haus und gärtchen zu Hanau wiederkäuflich an Katharina von Spal.* 1399 *december* 5.

Ich Heinrich Nullenkemir, burger zü Hanawe, und ich Orthrûn sin eliche wirtin bekennen uns uffinlich mit diesem briefe für uns und all unser erben und thûn kunt allen den, die yn sehen, horn oder lesin, daz wir recht und redelich versaszt han und versetzin mit urkünde dieses briefes unser husz, daz wir han sten bii der kirchen zuschen den Gleden kinden und Wernher von Thragusz, mit dem gertechin, daz darhinder liit, yn phandes wise der ersamen iongfrauwen Kederchin von Spal und erin erbin oder dem, der diesen brieff ynne hat mit irme guden willen, wiszen, fur zwenczig gulden gûder Frangkinfurter werunge, der wir von ir gutlich beczalt sin und wir sie ynn unsern nocz und frommen gewant han. Also bescheidenlichen, daz wir dazselbe vorgenante husz nit losin ensollin yn diesen nehstin zwein iarn, schirste kommen nach datum dieses briefes, dan die vorgenante iongfrauwe Kederchin oder ir irben sal da ynne siczin, huszhalden und gebrüchin oder genyszin, waz sie zü genyszin stet, und damitde thün und laszin als mit irme eigen gude. Und ist geriddet, wan die vorgenanten zwey iar usz sin und ich Heinrich Nullenkemir vorgenant, Orthrûn sin eliche wirtin oder unser irben kommen off sant Mirtins tage, der in dem winther geliit, echt tage vor oder nach, añ geverde, und brengin zwenczig gulden guder vorgenanter werunge und bidden umbe widderlosûnge die egenante iongfrauwen Kederchin oder ir irben, die sal sie uns dûn und unser husz ledig und losz sagin und diesen brieff widdergebin an alle widderrede und hindersal. Wo aber dez nit geschee off sant Mirtyns tag vorgenant echt dage vor oder nach, añ geverde, so mag und sal sy oder ir irben aber furwerter daz iar ir husz besiczin, gebruchin und genyszin in aller der masze, als vorgeschriben stet. Und daz sal sin alle iar als digke und als lange, als ez ungelost blibet. Stunden auch keinerley gulde oder zinse da off, als iz mit namen zehen schillinge gibet oder susz, daz man noch daruff seczin mochte, bede oder wy man daz nennen mag, die zehen schillinge oder susz alle bede oder zinse, die sollin ich Heinrich Nullenkemir, Orthrun sin eliche wirtyn oder unser irben abethün, geben und verrichten an allen iren oder irer irben schaden. Wo wir dez nit entedin, so mag die vorgenante iongfrauw Kederchin oder ir irben gen an daz irste statgerichte und da an dem eingin irsten gerichte ir husz offhaln mit

einer masz wins für heubtgelt, beszerunge oder büw, ab sie den daran gelacht hette, als hernach geschriben stet, und allen schaden, an unsern oder unser irben zorn und hindersal oder eins ÿglichin. Wers sache, daz auch qweme von ungewidder oder susz andern sachen, wie die wern, daz dem egenanten huse stüppens oder anders buwes not wurde, ez wer in diesen zwein iarn oder darnach, wie daz qweme, daz sie kost oder buwe daran legïn müste, daz kuntlich were, den buwe, kost oder schaden solden wir yr oder iren irben abelegin und betzaln, wie die gesworn sprechin, daz mogelich were. Auch ist geriddet, ab ich Heinrich Nullenkemir vorgenant, Orthrun oder unser irben also nodig würden, da got für sii, daz wir daz egenante husz zu grunde verkeuffin musten oder wulden nach diesen irsten zwein iarn, so sulden wir ez ir oder iren irben vor byden oder zu kauffe geben vor eym andern, ab ez yr fügete. Wan auch die vorgenante iongfrauw Kederchin oder ir irbin irs geldez nit lenger embern wulden affter diesen irsten zwein iarn, so sullen wir oder unser irben sie gedengken zu beczaln und unser husz von yn losin in der masze und zu der ziit, als vorgeschriben stet. Wo wir dez nit entedin, so mag sie ez oder ir irben furwert virsetzin, wie sie mogin, oder uffhaln, als vorgeschriben stet, und verkeuffin für also fil geldez und beszerunge, ab sie die daran gebuwet oder gebeszirt hetten, oder selber behalden und damidde thün und laszin als mit irme eigen gude, an unser oder unser erbin zorn und hindersal oder eins iglichin. Alle vorgeschribene rede, stugke und artigkel ridden und globen wir vorgenanter Heinrich Nullenkemir und Orthrun für uns und unser irbin yn güden truwen an eidestat stede, veste und unverbrochinlich zu halden und uns herwidder mit nichte zü behelffin in keyne wiisz, daz uns noczlich oder der egenanten iongfrauw Kederchin, erin irben oder ynhelder dieses briefes schedelich mochte gesin. Des zü urkunde und vestem geczugnusse han ich vorgenanter Heinrich Nullenkemir myn eigen ingesigel für mich und Orthrün myn eliche husfrauwe und unser irben an diesen brieff dün hengken und han darczü zü merer sicherheit beidersiit gebedin den strengin ritter, hern Conrad von Cleen, zü dieser ziit amptman zü Hanawe, daz he auch sin ingesigel zu vorderste bii daz myne für uns und unser irben an diesen brieff hat dun hengken, des ich der vorgenante Conrad von Cleen ritter, amptman zu Hanaw, mich herkennen dürch fliiszeger bede willen der vorgenanten Heinrich Nullenkemir und Orthrun siner elichen husfrauw myn ingesigel an diesen brieff han dün hengken. Datum anno domini M° CCC° XC° nono, sexta feria, que fuit vigilia beati Nicolai episcopi.

Daran ein transfix:

Auch ist geriddet, wiewol daz die losunge off sant Mirtyns dag gelet ist, so sal doch iongfrauwe Kederchin oder ir erben da ynne dem huse sollen bliben siczen oder gebruchen und ungedranget bisz sant Peders tag, der umbe fassenacht geliit, alle iar und als digke, als des not geschiet. Und han ich Heinrich darumbe myn ingesigel anderwerb sunderlingen in diesen zedel an den brieff dûn hengken.

Orig.-perg. Die siegel sind beschädigt: I, Cleen, zeigt einen stern zwischen den oberen blättern des kleeblattes; II und (das siegel des transfixes) III zeigen im schilde einen bootshaken; der name lautet in der umschrift »Nillinkemer«. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1399 vor dec. 6. 831. *Henne von Bellersheim d. j. und seine genannten helfer und knechte verkünden der stadt Frankfurt ihre fehde gegen Ulrich von Hanau und warnen vor schaden.* 1399 *vor december* 6.

Wiszt, burgermeistere, scheffen und rad der stad Franckenfurd, daz ich Henne von Beldersheim der ionge und myn helffer und unser knechte hernach geschriben, mit namen her Stam und her Iohan Schencken, rittere, Ebirhard und Heidenrich gebrudere und Ludowig alle genante Schencken zü Sweinsperg, Adolff Rüwe der ionge, Ludowig von Rodehusen, Henne von Beldersheim, den man nennet Groppe, Wilhelm Weise der ionge, Heinrich von Luder und Frederich Hesse fiende sin iunghern Ulrichs hern zu Hanauwe. Hettet ir mit dem icht teils oder gemeins, samenthafftes oder besunder oder hettet ir sunder lude oder gut in sin gerichten oder hee in uwern oder stunde uch icht zu verantwerten von phantschaffte oder von amptes wegen oder ŷme von uch desselben glich, oder von welchen sachen daz were, und mit namen an den sloszen Hanaüwe, Wunecken, Dorfelden, Assinheim, Rodeheim, Minczenberg, und waz in die egenanten slosze gehorit, an dem fryen gerichte, daz da gehoret gein Keuchen, an den graben und an den dorffen, die da gehoren uff den Burnheymer berg oder anderswo, wo daz were oder wie daz namen hette, griffen ich und myn helffer und unser knechte, die wir iczunt han oder hernach gewynnen, zu den vorgenanten sloszen, gerichten und dorffen und theden uch und den uwern daran oder darynne schaden mit brande, name, thoden, gefangen oder wunden oder anders, wie man den schaden nennen oder erdencken mochte, des wil ich Henne von Beldersheim der ionge und myn helffer obgenant mit unsern knechten, alle und unser iglicher besunder, unser ere an uch und den uwern bewart han mit dissem uffen brieffe under myn Hennen

von Beldersheim obgenant ing*esigel*, des sich die vorgenanten myn helffer und knechte zu disser ziit gebruchen. Anno domini M° CCC° XC° nono.

Darunter der registraturvermerk: »diser briff wart uns Nicolai«.

Orig.-pap. Spuren des grünlichen rücksiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 589.

832. *Die schultheissen Cuno zu Rossdorf und Göbilnhenn zu Mittelbuchen bezeugen die auflassung eines hofes und einer hofreite zu Rossdorf durch das kloster Schlüchtern an die Antoniter von Rossdorf. Rossdorf* 1399 *december* 7. 1399 dec. 7.

Ich Cůno czu Rostdorff und ich Gôbilnhen czu Mittelbuchen schultheyszen unde dez lantgerichtes czu Haynaw irkennen offinlich an diszem offin briffe unde dun kunt allin den, dye diszen briff sehen adir hôren lesen, daz vor uns stunden czů Rostdorff off eyner gemeynen frien strasze der irwirdige yn gode fadir unde herre, her Dyterich apt czu Sluchtern, ordins dez heyligen heren sancti Benedicti, her Albrecht Fulhaber pherrer unde coventbrudir daselbis vor sye, eren prior unde ganczen covent dezselbin clostirs unde stifftes czu Sluchtern unde ire nachkomen unde irkanten offinberlichen, daz sye gemeynlichen mit wol vorbedachten, beradin můde eyntrechteclichen und mit gesamenter hant dorch irs unde yrs coventis kůntlich notdorff unde nůcz willen czu ortete eweclichen, rechtlichen unde redelichen czu eyme rechten, stedin, festen, ewigen kauffe vorkaufft hetten unde gabin uff vor uns mit hande unde mit halme mit namen den hoff und hoffereyde daselbis gelegen czu Rostdorff, den sye biz enher ynne gehabt habin, mit allin sinen czugehordin unde rechten, mit namen eckirn, wyesen, czinsen, garten, nucz unde friheyden, dye darczu unde daryn gehoren, wo dye gelegen syn, yn felde, yn dorffe, an ackir, an wyesen, waszir unde weyde, stok unde steyne, irsuch unde unirsucht, yn alle der masze, alz sye yn biz enher ynne gehabt habin, nicht uzgenomen adir abeczuscheyden, dem ersamen manne, hern Hůge von Therio meyster dez huses unde coventes daselbis czu Rostorff sancte Anthonien ordins, sinen nachkomen, dem huse unde covente eweclich czu habene unde czu besiczen. Unde han wir vorgenante Cůno unde Gobilnhen schultheyszen umbe bede willen der egenanten hern aptes unde coventes den vorgeschribenen

ersamen heren Hugen von Therio, syn nachkomen, hûs unde covent unde her Seleten eyn coventbrudir dez egenanten huses czu Rostdorff dezselbin sancte Anthonien ordins alz von dez egenanten hern Huges wegen von Therio, dez huses unde coventis czu Rostorff mit hande, halme unde bännen yn denselbin megenanten hoff, hoffreyde unde yn alle syne czugehorde, alz vor gecleret ist, gesaczt und gewert yn der besten gewonlichsten wisze unde forme, alz wir mochten, unde yn ewige besiczunge dezselbin hoffes, siner czugehôrde, nach dem alz dez vorgeschribenen lantgerichtes, da ynne daz gut gelegen ist, recht, lauff unde gewonheyd ist. Auch irkanten sich dye megenanten hern, her Diderich apt unde her Albrecht pherrer vor sye, iren prior unde covent unde ire nachkomen daselbis czu Sluchtern, daz sye der summe geldis, darumbe sye den megenanten hoff mit allen sinen czugehordin, alz vorgeschriben ist, vorkaufft han, genczlichen unde gar von dem egenanten hern Huge von Therio sin beczalt[1]) wordin. Unde han ouch dye egenanten hern, her Dyterich apt unde[2]) her Albrecht pherrer vor sye unde alle ire nachkomen, covent unde stifft uff dyeselben summe geldis willeclich genczlichen unde luterlichen unde uff den hoff mit allin sinen czugehordin, alz vor gelûtert ist, unde uff alle heybitbriffe unde privilegia, dye sye gehabit han, habin adir hernach von bebisten, keysern adir konigen gewinnen mochten, dye dem megenanten hern Huge von Therio, sinen nachkomen, huse unde covent czu Rostdorff mochten schedelichen unde den egenanten hern apte unde covente czu Sluchtern nuczlichen gesyn an dem vorgenanten hoff unde sinen czugehordin, vorcziigen unde sich der nummerme eweclichen[3]) wider den egenanten kauff czu gebruchen yn deyne wis, an alle geverde. Dabye sint gewest dye erbirn bescheyden lude, her Conrad Prûscher, pastor czum Heroldis, Vynkehen, dez gerichtes knecht unde dyner czu Haynaw, Heyncze Heybt, Concze Gankman, Henne Smit der iunge, Wymathenne der heymburge unde dye nakebur undin unde obin czu Rostdorff unde andirs vil erbir lude, dye darbye gebeden waren. Dez czu urkunde unde stedir festekeyt han wir vorgenante Cuno unde Gobilnhen gebeden den strengen ritter, hern Conrad von Cleen, czu diszer cziit ampman unde foyt czu Haynaw, daz he sin insigel vor uns an diszen briff hat gehangen, wan wir selbir keyn eygen ingesigel enhaben, dez ich Conrad ritter vorgenant mich irkenne, daz ich dorch bede willen der vorgenanten Cûnen unde Gobilnhen myn insigel an diszen briff han gehangen.

---

1) »baczalt« orig. 2) das orig. wiederholt »unde«. 3) »ewechen« orig.

Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, dominica proxima post festum beati Nicolai confessoris et pontificis.

Orig.-perg. Das dunkelbraune siegel (kleeblatt mit stern) ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Antoniter.

833. *Philipp graf zu Falkenstein, Philipp VIII. von Falkenstein und Ulrich von Hanauwe belehnen Henne Kelner, amtmann zu Assenheim, mit einer hofstatt auf der burg daselbst und mit zwei placken garten.* 1399 *feria quinta*[1] *proxima post conceptionem Marie, december* 11. 1399 dec. 11.

Marburg, Falkensteinisches kopialbuch f. 34v; Darmstadt, Falkensteinisches kopialbuch.

834. *König Wenzel gebietet der burg und der stadt Gelnhausen, Eberhard Waise nicht an dem drittel seines kleinen zehnten daselbst und am hofe Hailer zu belästigen, da ihm diese durch das Friedberger burggericht gegen Heinrich Quiddenbaum zugesprochen worden seien. Bettlern* 1399 *december* 13. 1399 dec. 13.

Wir Wentzlau von gottes gnaden rômischer konig, zu allen ziiten[2] merer des reichs und konig zu Beheim entbieten dem edlen burggrafen, burgmannen, burgermeistern[3], rate und burgern gemeinliche unser[4] vesten und stadt zu Gelnhusen, unsern und des reichs lieben getreuen, unser[4] gnad und alles gut[5]. Als der edel Eberhart[6] Weise, unser[4] und des reichs lieber getreuer, von unsern wegen und in unserm namen von Heinrich Quidenbaum die gûter, mit namen den dritten theil an dem kleinen zehenden, der in das tutsche hus zu Geylnhusen gefellet, den man nennet an dem Konigestücke, item den hof Heiler in Selbolder gerichte gelegen uf der Luterlachen mit synen zugehorungen, die an uns und daz heylige riche recht und redlichen gefallen sind, vor unserm und des riches burggraven und den burgmannen[7] zu Friedberg erclagt und erfordert hat und da mit dem[8] ortheil gewiset ist: wer es sach, das Heinrich Quydenbaum zubracht, als lehen recht ist, daz er in den obgenanten gutern allen, oder in welchen der obgenanten gutere daz were[9], in ganerbschaft mitde ge-

1) quarta in einem papierrodel zu Marburg. 2) »züeten« vorl. 3) »burgmann, burgmeister« vorl. 4) »vnsz« vorl. 5) »guetes« vorl. 6) »edle Ebarth« vorl. 7) »manne« vorl. 8) »de« vorl. 9) »wen« vorl.

sessen habe und die uff in also von ganerbschaft erstorben[1]) und gefallen syn, als lehenrecht ist, daz er dan billichen und durch recht in den guteren, welche er also zubrenget, als vor stet, blibe sitzen, an welchen aber der obgenanten gutere derselbe Heinrich der zubrengunge nicht thete[2]), daz er uns die billich und durch recht lasse liegen und uns folgen. Und daz solte derselbe Henrich gethan haben uf einem benanten rechtstage, der ime darumb bescheiden was; das er doch nicht gethan hat, als daz des obgenanten burggrafens teyding und rechtesbrieve eigentlich ufwisen. Und sint nu die egenante guter mit recht und ortheil an uns kommen syn und unser[3]) und des heiligen riches syn und niemands anders, davon so gebieten wir uch ernstlichen und vestiglichen by unsern und des reichs hulden, daz ir uns und den egenanten Eberhard Weisen an unser stat an den egenanten gůtern nicht hindert noch irret in keine wys, sunder uns daby behaldet und den egenanten Heinrichen Quydenbaum wider uns in keine wege hůlfe oder forderunge thut noch zuleget. Dann[4]) wo ir anders thetet, so můsten wir des an uch zukommen, als billich und recht were; und getruwen uch wole, daz ir es nicht darzu kommen lasset, in keine wys, als lieb uch sy unser swere ungnade zu vermyden. Geben zu Betlern[5]), nach Christus geburte dreyzehenhondert iare und darnach in dem nünundnünzigisten iare, an sant Lucien tage, unser reiche des behemischen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIIII. iare.

Ad relacionem Borziboi de Swinar[6]) Franciscus Pragensis canonicus.

Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

1399 dec. 20. 835. *Adelheid (Eilheit) Smelczchin, Siegfried Smalczes wittwe, Henne Meinloch und Katherine seine frau bekennen, dass sie Konze Krangen [auch Kranchen], conventsbruder zu Selbult, sechstehalb morgen eigenen ackers (vier im Ruckersdale zwischen den jungfrauen von Himelauwe und Henne Schrammen von Langendippach und anderthalb am Molnpate zwischen den herren von Aschaffinburg und von Arnspurg) um eine summe geldes verkauft und vor Henne Wagenknecht schultheissen zu Selbult, vor Henne Ritter schöffenmeister und Wenzel Ruppel schöffen daselbst auf-*

1) »gestorben« vorl. 2) »thate« vorl. 3) »vnsz« vorl. 4) »wann« vorl. 5) »Getlern« vorl. 6) »Borzibo d' Swnar« vorl.

gegeben hätten. Konrad Brelle pfarrer zu Selbult und Francius von Hedinsdorff siegeln. 1399 *in vigilia Thome apostoli, december* 20.

Orig.-perg. Bruchstücke zweier siegel: I stehender geistlicher, II ein gitter. Birstein.

836. *Ulrich von Hanau bekennt, dass er mit kurfürst Ruprecht II. von der Pfalz wegen der pfandschaften Otzberg, Hering und Umstadt einen vergleich getroffen habe.* 1399 *december* 31. 1399 dec. 31.

Wir Ulrich herre zü Hanaüwe bekennen und dün künt offinbar mit diesem brieffe allen den, die yn ummer ansehent, lesent odir horent lesen: Als die erwirdigen, der apt und stifft zü Fülde dem dürchlüchtigen, hochgeborn, unserm gnedigen herren, hern Rüprechte dem eltern phalczgraven bii Rine und herczogen in Beyern seliger gedechtnisse Otsperg daz slosz, Heringes daz stedtel und die stat Omstat halp mit der eigenschafft, iren rechten und zůgehorüngen, mit mannen, manschefften, lehen, lehenschefften und anders recht und redelich, erbeclich und ewiglich verkaüfft und zü kaüffe geben hant und uns Ulrich herren zü Hanaüwe obgenant und unser erben an denselben unsern gnedigen herren den herczogen und sine erben mit der phantschafft und wiederlosünge, als unser vatter seliger die obgenanten slosze mit iren czugehorüngen von dem obgenanten apte und convente gekaüfft hat zü wiederkaüffe und losünge, gewiset hant, allez nach lüt der brieffe, die die obgenanten apt und convent unserm herren dem herczogen obgenant darübir geben hant, herumb bekennen wir Ulrich herre zü Hanaüwe obgenant und versprechen uns mit crafft dis brieffs, daz wir und unsere erben dem dürchlüchtigen, hochgeborn fürsten und herren, hern Rüprechte phalczgraven bii Rine, des heiligen romschen richs obirsten trüchseszen und herczogen in Beyern, des obgenanten herczoge Rüprechts des eltern seligen sone, unserm lieben gnedigen herren und sinen erben phalczgraven bii Rine der losunge an den vorgenanten sloszen gehorsam sin und gewarten sollen und alle stücke, pünckte und artikele stete und veste dün, halten und follenfüren sollen und wollen in aller der maszen, als der brieff, den unser vatter selige dem apte und stiffte von Folde darüber geben hatten, den der apt und stifft obgenant dem obgenanten unserm gnedigen herren dem herczogen fürter geben und geantwert hant, inneheldet und uzwiset, und in aller der maszen, als unser vatter fur sich und sine erben dem obgenanten apte und stiffte zü Folde sich ver-

bünden hatten und schüldig was von der obgenanten slosze wegen, daz wir und unsere erben dem obgenanten unserm gnedigen herren dem herczogen und sinen erben des allez glicher wise verbünden und schüldig sin sollen, an alle geverde. Aüch sal der brieff, den der apt und stifft zü Folde unserm vatter seligen übir die phantschafft der obgenanten slosze geben hant, in sinen crefften verliben gein unserm obgenanten herren dem herczogen und sinen erben, glicher wise als der für gen dem apte und convente von Fülde gewest ist, ane geverde. Aüch bekennen wir Ulrich herre zü Hanaüwe obgenant für uns und unsere erben, daz Otsperg daz slosz und Herings daz stedtel und Omstat die stat halbe des obgenanten unsers herren des herczogen und siner erben offene slosze sin sollen, daz sie ire amptlüte und die iren von iren wegen sich alziit darüsz und darinne und da inne zü allen iren sachen behelffen sollen und mogen, ane geverde, wieder allermenglich ane wieder uns Ulrich und unsere erben, herren zü Hanaüwe, als lange unser obgenanter gnediger herre der herczog und sine erben die slosze von uns und unsern erben nit geloset hant, und ane unser und der unsern schaden in denselben sloszen, ane geverde. Werez abir, daz sie uns odir den unsern schaden da inne deten, den solte unser herre der hertzoge und sine erben keren mit dem werde, als ziitlich und mügelich were, ane geverde. Und sollen wir Ulrich herre zü Hanaüwe obgenant und unsere erben mit allen unsern amptlüten zü den obgenanten sloszen, die iczünt da sint und hernach da werdent, alziit bestellen, daz sie dem obgenanten unserm herren dem herczogen und sinen erben, iren amptlüten und den iren von iren wegen der offenünge zü den vorgenanten sloszen alziit gehorsam sin und gewarten, in aller maszen als vorgeschrieben stet, ane hindernisse und geverde. Aüch ist geret, als der obgenante unser gnediger herre der herczoge uns Ulrich obgenant zügesprochen hat von übirgriffe und beswernisse wegen, die wir und unsere amptlüte und die unsern an den obgenanten sloszen, landen und lüten getan sollen han, als er meinet, daz daz zü dieser ziit in gütten dingen gestellet ist, also, mag der obgenante unser gnediger herre der herczog odir sine erben uns und unsere erben der ansprache nit erlaszen, wann sie dann daz fürdernt, so sal unser herre der herczoge egenant odir sine erben zwene ire fründe und wir odir unsere erben zwene unsere frunde darzü geben, die vier sollent dann versüchen, ob sie uns bedersiit umb die züsprüche gütlich mit unser beider wiszen und willen verriechten mogen. Mochte des nit sin, so sollent die vier eins gemeinen mans übirkomen und mogent die fünffe uns dann nit gütlich veriechten mit unser beider wiszen und willen,

so sollent sie uns darumb riechten mit eyme früntlichen rechten nach ansprache und nach wiederrede; und wie uns die fünffe odir daz merer teil darumb entscheident mit eyme früntlichen rechten, des sollen wir bedersiit gefolgig sin und daz follenfüren und zü dem rechten zü komen nit hinderziehen, ane alle geverde. Aüch ist geret, daz der obgenante unser gnediger herre der hertzoge uns Ulrich herren zü Hanaüwe obgenant bynnen dis nehsten iars frist düsent gülden geben sal; und wann er odir sine erben die obgenanten slosze wieder losen wollent nach lüt der obgenanten brieffe, die unser vatter selige dem apte und convente zü Fulde darübir geben hat, so sollent yn die düsent gülden an demselben heuptgelde abegen und sollen wir Ulrich obgenant und unsere erben yn die daran abeslahen, ane hindernisse, wiederrede und geverde. Aüch sollent nach uns unsere erben, herren zü Hanaüwe, odir, ob wir nit libeslehenserben lieszen, andere unsere nehste erben dem obgenanten unserm gnedigen herren dem herczogen und sinen erben ane fürzog aüch globen und sweren, alle vorgeschrieben stücke und artikele in aller vorgeschrieber maszen veste und stete zü dün, zü halten und zü follenfüren, als lange die losünge nit geschehen ist, als vorgeschrieben stet. Und alle und yegliche vorgeschrieben stücke, pünckte und artikele han wir Ulrich herre zü Hanaüwe obgenant für uns und unsere erben dem obgenanten unserm gnedigen herren dem herczogen und sinen erben in güten trüwen globt und zü den heiligen gesworn, veste und stete zü dün und zü halten noch darwieder nit zü dün noch schaffen getan werden in dheine wise, uzgescheiden allerley argelist und geverde. Und han des allez zü orkünde unser eigen ingesigel an diesen brieff gehangen und han aüch gebeten die edeln hern Iohan graven zü Wertheim, unsern lieben oheim, und Iohan von Hanaüwe, unsern lieben brüder, daz sie zü groszerm gezugnisse und merer sicherheit aller vorgeschrieben dinge ire eigene ingesigele bii daz unser an diesen brieff gehangen hant. Und wir Iohan grave zü Wertheim und Iohan von Hanaüwe obgenant bekennen, daz wir umb flisziger bedte willen des obgenanten Ulrichs herren zü Hanaüwe unser ẏglicher sin eigen ingesigel bii daz sine zü groszerm gezügnisse aller vorgeschrieben stücke an diesen brieff gehangen hat. Geben off den mitwochen für dem iarstage, nach Christi gebürte drüczehenhündert und in dem nüneundnüczigistem iaren.

Orig.-perg. Die drei runden siegel haben eine wachshülle und sind gut erhalten. Ulrich gebraucht sein sekret, den schwanenhelm mit dem V, graf Johanns siegel zeigt den schild mit helmschmuck, III hat in einem zweipasse den schräg gestellten sparrenschild mit schwanenhelm auf der linken ecke: »iohan

herre zu hanauwe«. Darmstadt. Da im jahre 1398 mittwoch vor dem jahrestage auf den 25. december fällt, die bezeichnung des Christtages selbst als mitwoch fur dem iarstage aber doch sehr unwahrscheinlich ist, so muss die urkunde in das jahr 1399 gesetzt werden. Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen 6026. — Die gegenerklärung des pfalzgrafen von demselben tage, gegeben zu Heidelberg, steht im hanauischen Rothen Kopialbuche f. 98. Nach derselben besagt ein zusatz: »Nota czweitusent guldin sin darczu geslagen, die zu der somme gelts, als vorges*chriben* steet, gehorn und vir*schriben* sin in aller der masze, als hie vorges*chrieben* steet. Tota somma XXVI^{M} guldin an CXXV guldin.«

(1399?) 837. *Gerlach Schelm schreibt an Frankfurt wegen der bede von einem gute zu Seckbach.* (1399?.)

Minen fruntlichin grusz zůvornt, bürgermeister und rad, lieben frunde. Als ir mir geschr*iben* hat von Henne Czans wegen, laszin ich uch wieszin, dȳ bede, dȳ zü Seckenbach gefellet, daz dȳ mir nit alleyne zügehort, danne iz her Franckin zůgehort von hern Walthtris kinde wegen von Cronenberg und Sybolt Schelmen zů Oczberg, der keynen macht ich han; den moget ir auch darumbe schriben. Danne mich doch bedüncket, daz Henne Czans güt allewegen bede und dinst getan habe bȳ sime fader und forfaren. Danne ir myn macht haben sollt. Under my*m*me inges*igel*.

Girlach Schelmen von Bergen.

Den erbern wiessin burgermeistern und rad zu Franckin*furd*, mynen güden fründen, l*itte*ra de*t*ur.

Orig.-pap. Das grüne briefsiegel ist zerbrochen. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28, Bornh. Berg A. Sybold Schelm wird am 4. juni 1400 als verstorben angeführt; das schreiben ist wahrscheinlich von 1399, vgl. Inventare des Frankfurter stadtarchivs I 586.

1400 jan. 1. 838. *Ulrich von Hanau erlaubt, dass Kunz Pfil die morgengabe seiner frau Petrissa auf die lehen zu Nassach anweise, und bestimmt, wie die frau und ihre lehenserben die lehen tragen sollen.* 1400 *januar* 1.

Wir Ulrich here czů Hanaw^{e} bekennen mit diesem offen brieffe fur uns und unser erben: als Cuncze Pfhile, unser lieber getrůwer, Petrus sin eliche husfraůwen fur yre morgengabe bewyset hot drewhundert guldin uff allen sinen guten, die er hot in dem dorffe und in der marcke czů Nassach, die von uns czů lehen gene, daz wir fur uns und unser erben czů derselben beweyssüng unszern guten willen

und verhencknisze getan haben, und bekennen ir auch uff den obgenanten guten der vorgeschriben drewhundert guldin noch morgengaberecht on alle geverde. Auch wer es, daz die vorgeschriben gute in der obgenanten fraůwen Petrus hant quemen, also daz sie die inne hette fur yre morgengabe, so solte sie uns oder unszern erben eynen mane schicken, der do woppensgenosz wer, der ir die lehen von uns entpfinge und czů getrůwer hant truge, on geverde. Wer aber, daz die obgenante fraůwe Petrus sich verandert, czů elichen dingen gryffe oder lehenserben gewůnne, so solte ir eliche mane oder yr erben, obe sie die hette, die lehen von uns entpfahen und yr czů getrůwern hant tragen, on geverde. Czů urkunde ist unser inges*igel* gehangen an diesen brieff. Geben noch Crysty geburt virczehenhundert iar, am heilgen iars tag.

Marburg. Gleichzeitige abschrift, papier, liegt im Hanauischen mannbuche von 1404. — Der revers Kunz Pfhils edelknechts von demselben tage ist erhalten. Orig.-perg., siegel wenig beschädigt, beschrieben bd. III zu nr. 597. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 390.

839. *Weipburg Wenynger und Lucke von Seemen verkaufen dem Selbolder conventsbruder Heinrich Kaulstosz eine korngült zu Hüttengesäss.* 1400 *januar* 13.

1400 jan. 13.

Ich Weypburg Wenynger und ich Lucke von Semen bekennen uns uffentlich in dyssem brieff und thun kunt allen den, die diessen brieff hy sehen oder horen lesen, das wir mit gudem willen und verhencknisz unsers bruders und ohems, hern Iohans Wenigers verkauff han und zu rechtem kauff geben dem ersamen, geistlichen manne, hern Heynrich Kaulstosz, conventz bruder zu Selbolt, eyn malter korngulde, die gelegen ist zu Hittengesesz uff eym firtel[1]) eyner hub landes, dieselp[2]) hub man nennet die Selbeilder hub, und dieselb hub vormals an den bue gibt funff firtel waszes zu der cappeln zu Hittengesesz an das geleucht, umb eyn sum geldes, die hee uns gůtlichen bezalt hat und wir sie von ime entphangen han und sie furbasz in unsern rechten nocze und notdurfft gekort und gewant han. Auch han ich Wipburg vorgenant und ich Lucke hern Heynrich obgenant die obgeschriebene gulde uffgeben in dem gericht zu Selbolt vor schultessen und vor scheffen, als des gerichts recht und gewonheit ist. Auch reden ich Wypburg und ich Lucke obgenant fur uns

1) »flel« vorl. 2) »dieselplich« vorl.

und unser erben, uns widder den obgeschrieben kauff nicht zu seczen mit keynerley freyheiden ader genaden, sie sint geistlich oder werntlich, an alle arglist oder boes funde. Des zu urkunde aller dieser[1]) obgeschrieben artickel und puncten unverbrochlich stede und fest zu halten, so han ich Weipburg und ich Lucke obgenant fleyszlichen gebeden den ersamen wiesen man, iuncker Wyckern von Selbuld, scheffen zu Gelnhausen, das he vor uns und unser erben zu eynem waren gezeuckniisze seyn ingesigel an dyssen brieff gehangen hat, des ich Wicker obgenant bekennen gethan han durch fleyszlicher bede willen Wipburgen und Lucken obgenant. Datum anno M CCCC., ipso die octava epiphanie domini.

Birstein, Selbolder kopialbuch f. 223.

1400 jan. 18. 840. *Wigant Eynfelde perrer*[2]) *zu s. Heylram zu Mencz, Herte Bruwer sein schwager und Grete Hertens hausfrau und hern Wigants schwester übergeben dem comtur Johann von Heyne und den deutschen herren von Sachsenhausen eine hube landes mit einer hofreite, wiesen und äckern, ihre rente und gülte, als man sie geben und nehmen soll, in der termenei des dorfes zu Bruchkebel, die vormals Contze Stulle, der Wenczeln eidam, inne hatte, zur abfindung der erbansprüche ihres bruders, des deutschordensherren Friedrich.* 1400 *suntag vor s. Pauls tage, als er bekert ward, januar* 18.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 32.

1400 jan. 29. 841. *Strafbestimmungen für das gericht des Bornheimerberges.* 1400 *januar* 29.

Note, die zentgraven han gesaget und mit urteil gewiset uf dornstag nach conversionis Pauli 1400: Wann einer also in den thorn kome, so sulle man yn in dem thorne fragen, als sich gebüre, mit bywesen des von Hanawe frunde und was der bekennet und saget, das sulle man tun verzeichen und sulle man yn und die verzeichnus an das neste gericht furen, das sulle tun der von Hanauwe und die von Franckenford mit macht, und do das erkentnus lesen und forter recht darüber geen lassen. — Nota, sie han auch gewiset, das der stöcker

1) »diesz« vorl. 2) die vorlage hat: »eyn felde pener«.

zu Franckenford alle gereitschaft zu richten bestellen sulle, darumb gebe man im sin sichelinge; were aber brost am galgen, das sulden die landlude bestellen.

Nach einer beglaubigten pergamentenen handschrift gedr.: (Orth), Sammlung merkwürdiger Rechtshändel II 451 anm.

842. *Heinrich Meiden leiht den Geilnhuser bürgern Bechtold Rupeln und Katherinen (Kedirn) seiner frau zu rechtem erbe gegen einen jährlichen zins von einem turnos geldes vier morgen wiesen in der Hetzer aue unten an Hennen Vorstmeisters wiesen und äckern.* 1400 *ipso die b. Valentini, februar* 14. 1400 febr. 14.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 25v.

843. *Die stadt Frankfurt bevollmächtigt den hofschreiber Johann Fulschussel mit ihrer vertretung am königlichen hofgerichte in der klage gegen die gerichtsherren und das dorf zu Kilianstädten und das gericht zu Steinheim.* 1400 *februar* 17. 1400 febr. 17.

Wir die burgermeister, rad und burgere gemeinlich zü Franck*en-furd* bekennen uns uffinlich mit diesem br*ieffe*: also als her Helfferich von Dorfelden und hern Iohannen von Stogheim rittere, Ebirhard von Rorbach und Diederich Spechten edilknechte, schultheisz, scheffen und die nachgebur*e* zü Kilgensteden und der kelner, zinggrave und scheffin zu Steinheim geheisschen sin von des allerdurchluchtigesten fursten und herren, hern Wenczl*aw* romschen küni*ges*, zü allen ziiten merer des rychs und kuni*ges* zü Beh*eim*, unsers lieben gnedigen herren hoffgericht wegen sich zu verantworten gegen unser clage uff dem nesten hoffgerichte, daz sin wirdet nach mitterfasten, die schierst kompt. Wann wir nu fehede halb und anderer ehafften node wegen unser frunde und glaubhafftigen botschafft zu dieser ziit an hoffgerichte nit sicher truwen zü schicken, so han wir mit wolbedachtem mude und recht*em* wissin gantzen und vollen gewalt gegeben und tün daz in crafft dis br*ieffs* Iohann Fulnschussel dem hoffschriber, und wem er daz vurwerter befele oder befelhende worde, die clage gein den obgenanten personen von unsern wegen an des obgenanten unsers lieben gnedigen herren des romschen koniges hoffgerichte zu tün und unser stat da zu versten und von unsern wegen in den sachen zü tün und zü lassin glich uns selber. Und redden auch, waz Iohan vorgenant, oder wem er iz befellende worde, vor dem obgenanten hoffgerichte in den vor-

geschriben sachen tunde werden, daz wir daz stede und feste halden wollin, ane alle geverde. Und han des zu urkunde der stede Franck*infurt* inges*igel* an diesin br*ieff* tun hencken. Datum anno domini M IIII^{C}., feria 3^{a} proxima post diem sancti Valentini.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 615, 5. — Am 10. märz (feria IV. post invocavit) bittet Ulrich die stadt Frangfurt, die verhandlung am hofgerichte, wohin die von Kilgensteden auf mitfasten geladen seien, bis zu den ostertagen zu verschieben, inzwischen wolle er zu mündlicher verhandlung zu ihnen kommen. — Frankfurt antwortet am 17. märz (Gerdrudis), dass sie in die verschiebung nur dann willigen könnten, wenn die von Kiligensteden gericht und gefälltes urtheil über ihrer bürger gut zuvor abgestellt hätten. — Am 19. märz (sexta post reminiscere) schreibt Ulrich, dass er mit Dietrich Specht am nächsten sonntag zur gütlichen verhandlung kommen werde, und bittet um geleit für Dietrich und die seinen. — Am 20. märz (sabbato ante oculi) bewilligt Frankfurt die zusammenkunft und das geleit. — Am 29. märz (feria secunda post letare) schreibt endlich die stadt dem hofschreiber Johannes Fulschussel, dass sie mit Dietrich Specht und mit schultheiss, schöffen und nachbarn zu Kiligensteden verglichen sei und er die klage abthun solle. Original und entwürfe, papier. Ebenda 453 und 615.

1400 märz 17. **844.** *Reinhard und Johann von Hanau erkennen die sühne an, die Dietz von Thüngen der ältere zwischen ihnen und ihren genossen und Dietrich d. ä. und d. j. von Bickenbach und genossen vermittelt habe.* 1400 *märz* 17.

Wyr Reynhart und Iohan herren zů Hanaůw^{e} bekennen uns offinlichen mit diesem briff und thůn kůnt allen den, die yn ansehen ader horen lesen: also als Dycz von Thůngen der elter eyn sůne betedingt und beret hat czůsszen den edeln herren Dytrich dem eltern und Ditrich dem iůngern herren zů Bickenbach, hern Wylhelm und Hylprant von Thüngen gebrüder, Cůncz von Steynauẘ Steynruck genant, Bertald von Bybra und Hansen von Bibra, hern Ditrichs seligen süne, Erckinger von Sauwszheyn und Wylhelm von Sleten uff eyn syten und czüsszen uns Reynhart und Iohan herren zů Hanauw^{e}, hern Frowin und Hansen sinem sone von Hüten, Henne und Ulrich Hoelin gebruder, Wortwyn von Hůten und Henne von Slůchter uff die andern syten, also daz alles daz, daz sich czůsszen uns beiden partyen erlaůffen und vergangen hat bisz uff diesen hůtigen tag, daz sal genczlichen und gar vorricht und gesünet sin. Und wer ez sache, daz unser eyner ader mer dez andern fynt wolte werden, daz sal er yme acht tage, gancz tage, vor lasszen wysszen küntlichen mit simem (!) offin briff, uzgenomen Cůncze Steynruckin, Berlt von Bibra, Hansen von Bibra, hern Ditrichs seligen sone, und Wortwin von Hüten, die

sint nicht gesonet, doch sollen sie ein furwercke gen eynander halten, bisz daz yr eyner dem andern acht gancz tage vor kuntlichen uffsaget mit sinem offen briff. Und wir Reynhart und Iohan herren zü Hanauw^{e} gereden und sprechen für diese sone, uffsagůnge und für-werck für unser partye, ab daz von den nicht gehalden worde oder, an geverde, ubergriffen worde, daz daz von uns oder von unser partye, welche daz antrifft, wyder gekart und gethan sal werden innewick acht tagen oder virczehen tagen, als wir dez ermant werden. Wers, daz dez nicht geschee, wanne wir danne ermant werden, so sal unser yszlicher schicken und stellen eynen edelknecht und sůst eynen knecht mit czweyhen pherden gen Hamelburg in die stat in offer wyrte hůser und daruz nicht zü komen, ez sie danne gancz und gar wyder gekart und gethan, uzgenomen mort und prant, ab daz an geverde geschee. Und dez zü eynem waren urkůnde und merer sicherheit so haben wir Reynhart und Iohan herren zu Hanauw^{e} unser yszlicher sin eygen insigel wyssentlichen thün drücken an diesen briff. Der geben ist, als man czalt nach Cristus gebürte vyrczehenhundert iare, uff sant Gerdrůden tag der heiligen iuncffrauwen.

Abschrift, 1423 beglaubigt, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

845. *König Wenzel ermahnt Frankenfurt, Wetfler, Fridberg, Gelnhusen und die andern städte in der Wedrew, ihre bevollmächtigten nach Nuremberg zu senden, wohin auch er vierzehn tage nach ostern zur reichsversammlung kommen werde. Chutten, dinstags nach iudica, unser reiche des beheimschen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIIII. iaren.* 1400 *april* 6. 1400 april 6.

Orig.-pap., aufgeklebt, das rücksiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I 135. Ein auszug bei Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 160, gedr.: Deutsche Reichstagsakten III nr. 123.

846. *Hartmud von Heusenstamm verkauft seinem bruder Eberhard eine gült von zehn gulden und setzt seinen theil an den buchenauischen gütern zu Wachenbuchen als unterpfand.* 1400 *april* 9. 1400 april 9.

Ich Hartmůd von Husenstam edelknecht erkennen vor mich und myn erben offinlichen mit diesem briefe, daz ich mit vorbedachtem, beraden můde recht und redelichen verkaüfft han und verkeuffen in craft disz briefs Eberharte von Husenstam myme bruder und synen

erben zehen gulden, guter cleyner swerer gewegener gulden geldes, ierlicher gulde, umbe hündert gulden auch güter cleiner swerer gewegener gulden, die er mir darumbe vor datum disz briefs genczlichen und wol gericht und beczalit had; und ich han auch die vorbass in mȳnen nocz und frommen gewandt und gekerit. Disse egenanten zehen gulden geldes globen ich vor mich und myn erben dem vorgenanten Eberharte und sinen erben nů vorbasz alle ierlichen zuschen den zwein unser fruwen dagin, als sie zů hymmel für und geborn ward, die man nennet in latine assumpcio und nativitas, gütlichen und ane allen vorczog zů reichen und zů gebene. Und hervor zů merer sïcherheide so han ich yn zů underphande gesaczt und verschreben, seczen und verschriben ȳn mit diesem briefe myn teil an den güden gelegin zů Wachenbüchen, als die uns beiden Eberharte und mir verphendet und verschreben sin von Wiczeln von Büchenawe, hern Hermans son, vor czweyhündirt gulden nach der briefe lude, die darüber besagin. Also bescheidenlichen, welches iares ich oder myn erben die vorgenanten zehen gulden geldes verseszin und der nȳt reichtin und geben zu der czid und in der maiszen, als vorgeschreben sted, so ist dem vorgenanten Eberharte oder sinen erben die schare uff dem egenant*en* myme teile der güde zů Wachenbüchen des iares zů syme teile vor die vorgenanten zehen gulden geldes erschenen und verfallen und sollen und mogin die uff daz iar, und als dicke des noit ist, uffheben, scherren und nemen ane alles hindernisse und widderreden myn oder myner erben noch anders eyns ieglichen als von unsern wegin. Auch had mir Eberhard myn brüder vorgenant die fruntschafft getan und ist auch mit namen geredt, daz ich oder myn erben umbe ȳn oder sin erben die egenanten czehen gulden gelds mit den obgenanten hůndirt gulden eyns ïglichen iares vor unser frawen dage, als sie zü hymmel für, widderkeüffin mogen, also daz wir ȳn daz ein virteil iares vor demselben unser frawen dage züvor sagin und zu wiszen tůn sollen. Welches iares aber ich oder myn erben den widderkaůff nȳt vor unser frawen dage, als sie zü hymmel für, getan han, nach dem als auch vor erludt had, so sind die obgenanten zehen gulden geldes dem vorgenanten Eberharte oder sinen erben dan aber uff daz iar und daz nehste ziel darnach erschenen und verfallen. Auch ist geredt, welches iares Eberhard myn brůder vorgenant oder sin erben die obgenanten hundert gulden widder haben wollen, daz sollent sie mir oder mynen erben auch ein virteil iares oder lengir vor dem egenanten unsir frawen dage, als sie zů hymmel für, vor sagin und uns zu wiszen tün; und wann sie daz also getan hand, so sollen ich oder myn erben ȳn bynnen demselben virteil

iares die egenanten hündirt guldin gütlichen widder rïchten und beczalen. Wo des nÿt geschee, so mag Eberhard myn bruder vorgenant oder sin erben daz vorgenante myn teil der güde zü Wachenbüchen zü stünt affter dem virteil iares, oder wann sie gelustet, mit gerïchte oder ane gerïchte, wie ÿn daz eben ist, uffhôlen und in ÿre hand nemen und mogin dan damÿde tün und laiszen als mit andern ÿren eigen güdern. Und ich oder myn erben noch anders nymand von unsernt wegin sollen oder enwollen sie daraffter daran nÿt hindern, irren oder drangen in keinerleye wise, geistlich oder werntlich. Alle disse vor und hernach geschriben stucke, punte und artickele semtlichen und ir ïglichen besundern globen ich Hartmûd von Husenstam obgenant vor mich und myn erben in gûten truwen stede, feste und unverbrochlichen zû haldene und uns darwidder nÿt zû seczen oder zû behelffene mit keinerleie sachen, geistlich oder werntlich, noch anders in dheine wise sunder alle argeliste und geverde. Des zû orkunde und festir stedekeid dirre vorgeschreben dinge so han ich Hartmüd von Husenstam obgenant myn ingesigel vor mich und myn erben an dissen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria sexta proxima ante diem palmarum.

Orig.-perg. Das siegel ist zum grössten theile zerstört. Darmstadt. Gedr. von Ritsert in: Korrespondenzblatt des Gesammtvereins 1884, 41, anm. 94.

847. *Ruprecht von Kolnhausen und seine frau verkaufen dem Peter-Paulsaltar der Katherinenkirche in der neustadt Frankfurt eine korngült von gütern zu Oberissigheim.* 1400 *april* 24.

1400 april 24.

Ich Ruprecht von Kolnhusen edelknecht und ich Petze sin eliche husfrauwe, wonhafftig zü Obern Ussenckeym, irkennen uns offinlichen mit dissem brieffe vor uns und alle unser erbin, daz wir eyndrechtlichin mit eynander, mit gudem beradem mude recht und redelichin virkaufft han und virkeuffin mit urkunde diesis brieffs dem erbern herren Iohan ym Baümgarten von Orba, vicarien des altaris sant Peters und sant Pauels der heilgin aposteln, gelegin yn der kirchen des clostirs czü sant Katherinen ÿn der nüwen stad Franckenford, und allen sinen nachkommen, die den vorgenanten altar ÿn rechter und redelichir besiczunge zü ziiden ynne han, mit gudem willen, wissen und virhengnisze der ersamen geistlichin iungfrauwen, meistirssen, conventis und fürmondirs des egenanten closters zü sant Katherinen zehin achtel ewiger korngulde gudes dürren kornis Franckenforter maszes umbe hundirt phunt hellir gudir Franckenforter werunge. Und besunder han wir dan auch virkaufft dem vor-

genanten hern Iohan ÿm Baümgarten zwey achtel ierlichir ewiger korngulde gudes dorren kornis auch Franckenforter maszes umbe czwenczig phünt heller guter Franckenforter werunge. Die vorgenanten hundirt und czwenczig phunt heller ader hundirt guder gulden Franckenforter werunge uns der vorgenante her Iohan genczlich und wol beczalt und gewert hat und sullen mit namen yme sine lebetage die vorgenanten czwey achtel korns und nach sinem tode sinen erbin, ader war her ader sin erbin sie hene bescheidin, gefallen und werdin und nyemants andirs. Dieselbin vorgenanten korngulde, mit namen czwolff achtel korns, globin wir ÿn guten truwen fur uns und unser erbin, ader wer disse hernachgeschrebin underphande zü ziiden ÿnne hat, dem vorgenanten hern Iohan und allen sinen nachkommen und sinen erbin sementlich ader besunder alle iare eweclichin zü reichin, zü gebin und zü antworten unverczogelichin uff unsere koste und erweite yn Franckenford uff eyn hüs ader husere, mit namen zehin achtel yme und sinen nachkommen von des vorgenanten altaris wegin und zwey achtel yme, sinen erbin, ader wem er sie beschiede, als vorgeschrebin sted, dar wir ader unser erbin, ader wer diesse hernachgeschrebin underphande zü ziiden ynne hat, hene gewisit werden, züschen den czweyn unser frauwen dagen, als sie czü hymmel fur und geborn wart. Deten wir ader unser erbin, ader wer die hernachgeschrebin underphande ynne hat, des nit zü iglichir czit, als vorgeschrebin sted, so mogent derselbe her Iohan, sine nachkommen und erbin, ader wem sie daz bephelint, alle diesse hernachgeschrebin underphande uffholen und yn yren gewalt nemen nach rechte und gewonheit des gerichtis zü Obern Ussenckeym, an widderrede und hindernisse eyns iglichin. Und fur dieselbin zwolff achtel korns ierlichir ewiger gulde, als vorgeschrebin sted, han wir Ruprecht von Kolnhusen edelknecht und Petze vorgenante eynmudeclichin mit samender hand fur schultheiszen, scheffin und nachgebuern des egenanten gerichtis zu Obirn Ussenckeim nach rechte und gewonheit desselbin gerichtis dem obgenanten hern Iohan, sinen nachkommen und erbin, als vorgeschrebin sted, ynne gesaszt die hernachgeschrebin underphande, mit namen funff hube arhafftigis und wolgelegin landis und ackers, als hernach geschrebin sted, ÿn dem gerichte und banne und terminie des obgenanten gerichtis zu Obirn Ussenckeim. Zum irsten yn dem felde geÿn Rudenkeym zwen morgen an dem bechelin by Rudenkeim; item sebin morgen ziehin an die Nachtweide, die gein Obern Ussenckeÿm horet; item eyn morgen an dem Striche; item eyn halben morgen an demselbin Striche; item zwen morgen an dem obern Strichen obendig des Espelnbornes; item eyn morgen an

demselbin Strichen auch gein dem Espelbornen; item[1]) czwen morgen ziehint geyn der Nachtweide; item eyn morgen der lyt an den acht morgen der herren von Rosdorff; item vierczehin morgen uff dem Hauwe; item eyn halben morgen uff dem kleinen felde; item drittehalb morgen darby an demselbin angewende; item funff morgen uff dem obirn Wasen; item anderhalben morgen uff der Grabewesin; item dry morgen ziehint uff die Rytbach; item dry morgen underhalb des obern Wasen; item czwen morgen uff der Rytbach; item dry morgen yn der Hünengruben. Item yn dem andern felde geyn Rafenhusen funfftehalben morgen ziehint uff die wÿsin; item eyn halben morgen uff dem Dael; item eyn morgen unwendig dem graben; item dru vierteil morgen ynwendig dem graben; item acht morgen undewendig des Dufelshaubts; item vierdehalben morgen an dem Beümelin; item anderhalben morgen under Rafenhuser weg; item zwen morgen ubir den Rafenhuser weg; item zwen morgen ziehent an die Hohin straszen; item eyn morgen darunder zuhit auch uff die Hohin strasze: item drittehalben morgen zÿhent ubir Rafenhuser weg; item drittehalben morgen uff dem Blatze bi dem Steyne; item eyn morgen ubir den Budinger weg; item czwen morgen auch ubir den Budinger weg offbasz; item dry morgen auch ubir den Budinger weg; item dry morgen dort hinden ubir Rafenhuser weg; item funfftehalben morgen auch uff dem Rafenhuser wege; item dry morgen bi der herren eilff morgen von Rosdorff; item eyn morgen uff dem Heuesgraben. Item yn dem dritten felde gein Bruchkebel dry morgen an dem Faltdor; item eilff morgen an der Molenhalde; item dry morgen uff dem Dam; item anderhalben morgen uff die Langebrucken; item anderhalben morgen ubir die straszen hy obÿn; item anderhalben morgen uffbasz ubir dieselben strasze; item sehs morgen an dem Heuneberge; item dry morgen an dem Wiszchingrunde; item eyn morgen ubir den Holczweg; item dry morgen daby ubir den Holczweg; item eyn morgen uff die Hohin strasze; item funff morgen auch uff die Hohin strasze; item zwen morgen ubir den Dieppurger[2]) weg; item zwen morgen nebent der herren sebinczehin morgen von Rospach[3]); item eyn halben morgen nebent dem Holengraben; item vier morgen hinden an mynem czüne. Auch erkennen ich Ruprecht und ich Pecze vorgenant vor uns und unser erbin und nachkommen, daz wir vor schultheiszen, scheffen und nachgeburen an dem egenanten gerichte zu Obern Ussenckeim den egenanten hern Iohan, sin nachkommen und sin erbin, als vorgeschrebin sted, gewert und auch an demselbin

1) »iten« orig. 2) Diebacher? 3) für »Rosdorff«.

gerichte die vorgenanten underphande uffgegebin und en darŷn gesaszt han, und die vorgenanten schultheisze, scheffen und nachgeburen daselbis des moge und macht haben, ane alle geverde, und uff ir eide erkant han, daz die vorgenanten underphande luterlichin fry eigen sint, also daz sie vorhin nycht czu zinse gebent dan irn rechten zehinden. Alle diesse vorgenanten stucke, puncte und artikel sementlichen und ir iglichen besunder redden und globin wir Ruprecht und Pecze vorgenant vor uns, unser erbin und alle unser nachkommen yn guden truwen mit rechter warheit stede, feste und unverbrochlichen zü halden und uns darwidder nycht zu behelffen mit deheynerley friheiden ader gnaden, die wir iczunt han ader uns ader unsern erbin und nachkommen hernach werden mochten von bebisten, keisern, konigen, fursten, herren, ader von weme daz andirs were, ader mit keynerley ander behelffunge lantfridis, geleidis, kriegis, hagels, wŷndes, regens, missewassis, geistlichis ader werntlichis, heymeliches ader uffinliches gerichtis ader rechtis noch mit keynerley andern sachen, wie die weren, die man ader frauwe erdacht ader funden hette ader die yemant erdencken ader finden mochte, die uns ader unser erbin ader unser nachkommen, die die vorgenanten underphande eyns teils ader czümal zu ziiden ynne hant, hie ane schuren ader schirmen mochten und den obgenanten hern Iohan, sine nachkommen und erbin an der vorgenanten gulde, als vorgeschrebin sted, hindern ader irren mochten. Zü urkunde aller diesser vorgeschrebin dinge han ich Ruprecht von Kolnhusen vor mich und Peczen vorgenante myn eliche husfrauwen, myne erbin und alle unser nachkommen myn eigen ingesigel an diessen brieff gehangen und ich Ruprecht und Pecze vorgenante han gebedin den ersamen herren, hern Thomas von Gynheim pastor zu Obirn Ussenckeim vorgenant, daz her durch unser fliszlicher bede willen sin eigen ingesigel bi daz unser auch gehangen hat an dissen brieff vor uns, unser erbin und alle unser nachkommen, des ich Thomas von Gynheim pastor czü Obirn Ussenckeym vorgenant bekennen. By disser uffgifft und ynnesaczunge sint gewest die erbern manne: Sifrid Kemphe schultheisz zü Obirn Ussenckeym, Wille Guffer scheffen zü Bruchkebil, Sicze Suse zu Obirn Ussenckeim, Peder Wollenstad geseszen daselbis, Fricze von Kebel, den man nennŷt Kamerknecht. Diesser briff ist gegebin nach Cristus geburte, da man zalte dusent vierhundirt iare, an dem nehisten samestage nach dem heilgin osterdage.

Orig.-perg. Siegel I ist sehr beschädigt, das undeutliche siegel des pastors ist rund und hat im schilde wahrscheinlich ein kreuz; von der umschrift ist zu lesen: S. Thome. de .. nhein. Frankfurt, stadtarchiv, Katharinenstift.

848. *König Wenzel bevollmächtigt Hubert von Eltern als seinen gesandten bei den städten Bayerns und der Wetterau. Prag* 1400 *mai* 20. 1400 mai 20.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, reten und burgern gemeinlichen der stete Nuremberg, Frankenfurt, Fridberg, Gelnhusen, Regenspurg und der andern stete in Beyren und an der Wedereb gelegen, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und alles gut. Liben getrewen, wir senden zu euch den edlen Hubarten von Eltern, trugsessen des herczogtumes zu Luczemburg, unsern rate und liben getrewen, unserr meynung ewern trewen zu sagen, volkomenlichen underweisten, und begern von euch mit ganczem ernste und wollen, was euch der egenante Hubart von unsern wegen zu diesem male sagen wirdet, das ir im des genczlichen gelawbet als uns selber. Geben zu Prage, des donerstages noch dem suntag cantate, unserr reiche des behemischen in dem XXXVII. und des romischen in dem XXIIII. iaren.

Ad mandatum domini regis *Wenceslaus* patriarcha Anthio*chenus* cancellarius.

Orig.-pap. Rücksiegel mit papierdecke (adler). Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 133. Ein auszug in Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz I nr. 166; vgl. Deutsche Reichstagsakten III 183. — Am folgenden tage (freytag nach cantate) fordert der könig Frankenfurt, Fridberg, Gelnhusen und die andern städte in der Wedreb auf, nach Nurenberg, wo er zu pfingsten sein werde und wohin er schon seinen kanzler Wenzel, patriarchen von Antiochia, vorausschicke, bevollmächtigte zu senden. Orig.-pap., aufgeklebt, spuren des rücksiegels. Ebenda. Regest bei Janssen nr. 167, gedr.: Reichstagsakten III 220.

849. *Cune von Riffenberg edelknecht übernimmt an stelle des verstorbenen Sibold Schelmen die gewähr für die durch Sibold und Gerlach Schelm an Johann von Holczhusen und Anna seine frau (am* 11. *aug.* 1395*) verkauften zehnten zu Seckebach.* 1400 *in crastino Iohannis baptiste, juni* 25. 1400 juni 25.

Orig.-perg. Gut erhaltenes grünes siegel, transfix zu nr. 702. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb. E 28 nr. 3.

1400 juni 25. 850. *Henne von Prumheim gen. von Clettenberg setzt dem Franckinfurder Marien- und Georgenstifte seinen schwager Gerlach von Redilnheim und seinen bruder Dietrich von Prumheim zu bürgen dafür, dass seine kinder, wenn sie mündig geworden, auf die güter in Prumheim verzichten werden, die als unterpfand für eine verkaufte gült von sechs achteln korns gesetzt waren. 1400 crastino die nativitatis Iohannis baptiste, juni 25.*

Orig.-perg. Drei siegel, I (Johann) und III (Dietrich) fast unverletzt, II beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift nr. 106.

1400 juli 22. 851. *König Wenzel sendet an die wetterauischen städte seinen rath Borziwoy von Swinar. Prag 1400 juli 22.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, reten und burgern gemeinlichen der stete Frankenfurt, Fridberg, Gelnhusen, Wetflar und der andern in der Wedereb gelegen, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und alles gute. Liben getrewen, wir senden zu euch den edlen Borziwoyen von Swynar, hauptmann in Beyern, unsern rate und liben getrewen, unserr meynunge mit euch zu reden eige[ntli]chen underweisten, und wollen, was euch derselbe unser rate von unsern wegen zu diesem male sagen wirdet, das ir im des genczlichen gelawbet als uns selber. Geben zu Prage, an sand Marien Magdalenen tage, unserr reiche des behemischen in dem XXXVIII. und des romischen in dem XXV. iaren.

Orig.-pap., aufgeklebt. Das rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 173. Ein auszug bei Janssen I nr. 180, Deutsche Reichstagsakten III p. 206 anm. 1. — Diesen brief schickt Borcziboy am 4. august (Awrbach, mitwoch vor Laurentii) den städten, da ihn dringende noth hindere selbst zu kommen, und mahnt sie zum dienste des königs hundert mit gleven zu schicken, die vierzehn tage nach Mariae himmelfahrt (august 29) bei ihm in Erlangen sein sollen. Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Wahltagsakten I 38a, ein auszug bei Janssen I nr. 182 und Reichstagsakten III p. 206 anm. 1.

1400 aug. 11. 852. *Die Mainzer geistlichen richter verbieten, dass das gericht in Dörnigheim über dortige güter des abtes von s. Jacob zu Mainz durch urtheil verfüge. 1400 august 11.*

Iudices sancte Maguntinensis sedis honestis viris, plebanis in Doringheim, in Hanaûwe et in Kesselstat ceterisque plebanis, viceplebanis, presbiteris aliisque divinorum rectoribus, curatis et non curatis, clericis et notariis publicis quibuscumque per civitatem et diocesim Magunt*inenses* ubilibet constitutis, ad quem vel quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris firmiter obedire. Pro parte venerabilis patris ac domini, domini Iohannis abbatis monasterii sancti Iacobi extra muros Magunt*inenses* nobis est propositum cum querela, quod licet ipse sit hactenusque fuerit et esse velit paratus unicuique de se querulanti coram nobis aut aliis iudicibus ecclesiasticis sibi competentibus facere et exhibere ac eciam viceversa recipere ab eodem omnis iusticie complementum, tamen hoc non obstante scultetus, scabini et alii iusticiarii ville Doringheim predicte, quo perversitatis spiritu ducti nescitur, ad instanciam et querimonias strennui militis Iohannis de Rudingheim super nonnullis bonis et rebus tam mobilibus quam inmobilibus ad dictum dominum Iohannem spectantibus et pertinentibus in terminis et marchia predicte ville Doringheim sitis et consistentibus, suo tempore si opus fuerit clarius specificandis, suo iudicio seculari iudicare et sentencias suas seculares fulminare de facto, cum de iure non possint neque valeant, nituntur et nisi sunt in ecclesiastice libertatis derogacionem, contumeliam et contemptum ac dicti conquerentis preiudicium atque dampnum non modicum et gravamen. Supplicatum igitur nobis extitit humiliter pro parte conquerentis predicti, quatenus sibi de nostre inhibicionis remedio super premissis providere dignaremur. Quam supplicacionem racionabilem et iuri conformem reputantes, maxime attendentes, quod iudicibus secularibus super bonis et rebus ecclesiasticis et ad ecclesiasticas personas spectantibus et pertinentibus nulla iudicandi seu sentenciandi sit in iure attributa facultas, quocirca vobis et cuilibet vestrum, prout requisiti fueritis, in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis late in hiis scriptis sentencie, canonica tamen trium dierum monicione premissa, districte precipiendo mandamus, ita eciam, quod in hiis exequendis alter vestrum alterum non respiciat vel expectet nec unus per alium se excuset, quatenus accedentes personaliter, quo et ubi propter hoc fuerit accedendum, dictos scultetum, scabinos et iusticiarios ville Doringheim predicte nostra auctoritate ordinaria firmiter inhibeatis, quibus eciam et nos expresse inhibemus per presentes, ne de cetero super bonis et rebus domini Iohannis conquerentis predicti et ad ipsum spectantibus et pertinentibus in terminis et marcha dicte ville Doringheim sitis et consistentibus ad instanciam Iohannis de Rudingheim militis querulantis sepedicti aut

alterius hominis cuiuscumque quicquam iudicent vel iudicando seu sentenciando attemptent quovis modo, sed iudicata de facto si qua sunt, infra triduum post execucionem presencium ipsis factam revocent et in statum pristinum reducant realiter et cum effectu. Monentes insuper Iohannem de Rudingheim querulantem sepedictum eciam pena sub excommunicacionis predicta, quem eciam et nos diligenter ammonemus per presentes, ut infra terminum prelibatum a suis querelis et impeticionibus secularibus super dictis bonis, ut prefertur, inceptis et inchoatis cesset penitus et desistat nostre monicioni in hoc effectualiter parendo, vel saltem citetis peremptorie tam scultetum, scabinos et iusticiarios quam Iohannem militem querulantem sepedictos, quos eciam et nos ut sic peremptorie citamus per presentes, ut feria sexta proxima post diem sancti Bartholomei apostoli coram nobis compareant in iudicio ad ostendend*um* causam racionabiliter si poterunt, quare ad premissa minime teneantur, et nichilominus ad procedendum et procedi videndum in huiusmodi inhibicionis et monicionis negocio, prout fuerit iur*is*. Decernimus enim extunc prout exnunc irritum et inane, quicquid contra huiusmodi nostre inhibicionis sentenciam actum sive factum fuerit vel contigerit a quoquam quomodolibet attemptatum. Reddite litteras presentes sigillis vestris sigillatas in signum execucionis per vos et quemlibet vestrum fideliter facte pena sub excommunicacionis predicta. Datum anno domini M CCCC, III. idus mensis Augusti.

Orig.-perg. Bruchstück des richterlichen siegels, zwei andere waren noch angehängt, fehlen aber jetzt. Hanauer Urkunden, Stift s. Jacob zu Mainz.

1400 aug. 12. 853. *Bericht, wie Konrad von Elkerhausen in den besitz der mühle zu Wachenbuchen gekommen war.* 1400 *august* 12.

Uns ist zu wissen getan[1]) umb die molen, darumb Conrad von Elkerhusen dem rade und stat zusprichit, die zu Wachenbüchen gelegen were, wie daz dieselbe mole vor cziiden hern Moffels eins ritters gewest sii und hette desselben mans[2]) husfr*auwe* vor im einen andern manne, der die besserung derselben molen keuffte umb XI gulden oder umb XI gulden ungeverlich, und also qweme sie uff in. Und als nu her Moffel von todes wegen verfaren were, da wurde Conrad von Elkerhusen des vorgenanten hern Moffels husfr*auwe*, dem er alle iar, als lange er sie inne hette, VI achteil korns davon gebe; doch

1) der anfang lautete zuerst: »Wenczil gnant von Wachenbuchen hat gesagit«.
2) urspr. »Wenczilu«.

so gefalle der bodemzinsz davon den nachgeburen und der kirchen zu Wachenbuchen. Und darnach geburte sich, daz der man vorgenant die besserunge vorwerter eim verkeuffte umb VI gulden und als iener im daz gelt verwissen sulde, da wurde er lantrümig und also blybe die moln ligen. Und da underczoch sich ir Conrad von Elkerhusen und qweme dazumale in sin hant. Doch sagit er, daz er vernommen habe, daz Gunthram von der None besser recht darzu meine zu haben dan Conrad vorgenant, diewiile die frauwe tot ist. Actum feria quinta ante assumptionem Marie anno XIIII^{c}.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Akten nr. 617, 14.

854. *Ulrich von Hanau bekennt, dass die stadt Frankfurt ihm hundertundvierzig gulden von des verbundes wegen geliehen habe.* 1400 sept. 12.

1400 *september* 12.

Wir Ulrich herre zü Hanauw irkennen und tun kunt offinlich mit dissem brieffe vur uns, unser erben und nachkommen, daz uns die erbern wisen lude, die burgermeistere, scheffen und rad zu Franckenfurt hundert und vierczig gulden[1]) guter Franckenfurter werünge geluhen han umb solichen virbünt, als wir uns zu yn virbunden han, nach des brieffs sage, den wir yn darubir gegeben han. Und han yn darfur fur uns, unser erben und nachkommen zu underphande ingesetzit und insetzen in mit dissem brieffe unser dorff, gerichte, waszer und weide mit aller irer zugehorde genant Hoenstat und han in darzü zu giseln gesast die strengen und festen, hern Wernher Kolling, unsern amptman zü Babenhusen, Egkard Kolling sinen bruder, Sibolt Schelmen unsern amptman zu Otzberg und Erwin Lewen von Steinfort unsern amptman zu Wonnecken unverscheidenlichen, ir iglichen vur voll. Mit solichen underscheiden, wers sache, daz wir, unser erben oder nachkommen yn daz verbunt uffsageten oder sie die obgenanten somme geltis zwider haben wulden und wir yn die nit widergeben, nach unsers brieffs sage vorgenant, so mogen sie, oder wem sie daz bevelhen an ir stat, die vorgenanten underphande, und waz darzu gehorit, angriffen und die ane allen unsern, unser erben und nachkommen zorn und hindersal virüszern, virkeuffen oder virsetzen

1) so viel betrug die summe, die Ulrich dem Frankfurter bürger Johann Eber schuldig war und die er vielleicht hiermit bezahlte. Noch am 7. juli 1400 (mitwoch vor Kiliani) und 19. juli (montag vor Marie Magdalene) mahnt Johan Eber Ulrichs geisel den amtmann von Babinhusen Werner Kolling ein. Entwurf, papier. Ebenda Reichssachen Akten nr. 585.

oder in selbis behalden, wie yn daz allerbeste fugit und eben kompt, als lange biz daz in die vorgenanten hundert gulden und virczig gulden und darczu, waz sie des schaden oder hindersal hetten, die kuntlich weren, gentzlich weren beczalt, abegetan und virgulden und sollen damyde wider uns, unser erben und nachkommen nicht getan han in keine wiis; und mogen darzu sie, oder wem sie daz befelhen, unser burgere, armlude, unser land und lude und habe besament oder besundern, mit gerichte oder ane gerichte angriffen, als lange biz daz in gentzlich gnüg geschicht, als vorgeschr*ieben* stet. Und darzü mogen sie unser gisele manen. . . . .[1]) Datum anno domini millesimo quadringentesimo, dominica die post festum nativitatis Marie virginis gloriosissime.

Orig.-perg. Die fünf siegel sind mit ausnahme des gut erhaltenen letzten grün und beschädigt; Ulrich braucht sein sekret, Eckhard Kolling (III) hat über dem schild einen helm mit zwei flügeln, Erwin Lewe (V) hat in der linken ecke des schildes ein undeutliches beizeichen. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien 284.

1400 sept. 22. 855. *Henne von Hülshofen vergleicht sich mit dem Bartholomäusstifte zu Frankfurt wegen dritthalber huben landes zu Dorfelden.* 1400 *september* 22.

Ich Henne von Hülshoven edelknecht bekennen uffenlich mit diesem brieffe vor mich, Gerdrûden myne elichen fraûwen unde vor unser beider erben, daz wir mit den ersamen herren dechand und capitel sante Bartholomes zu Franckinfûrd gûtlichen und fruntlichen gesûnet, voreinget unde geslichtet sin mit unser beider partyen willen unde wiszen umb alle ansprache unde forderûnge, die ich hatte und gehabt han an dem gerichte zü Dorfelden von myn, der egenanten Gerdrûde myner fraûwen und unserr beider erben wegen von beszerûnge wegen und aûch ander zûsproche, wie sich die irlaûffin han und genant syn, iz sii kost odir schaden oder beszerûnge, als von drittehalber hûbe landes wegen, die dieselben herren daselbis in terminiunge des dorffes Dorffelden und dabii ligen hant und zû irme stiffte gehorent und ir syn. Und sagen ynn und demselben stiffte dieselben hube landes mit allen iren zugehorunge, rechten und beszerûnge quit, ledig und los und virczihen darüff lûtterlichen gancz und gar vor mich, Gerdrûd myn elichen fraûwen und alle unser

1) nun folgen die gewöhnlichen bestimmungen über die geiselschaft und der verzicht auf rechte und gewohnheiten, die Ulrichen oder seine geisel von erfüllung ihrer verpflichtungen befreien könnten. Ulrich und die geisel hängen ihre siegel an.

beider erben obegen*ante*. Mit urkůnde dieses brieffes, besigelt mit myme eigen ingesigel vor mich, Gerdrůden und unsern erben vorge*nant*. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, in crastino beati Mathei apostoli et ewangeliste. In loco capitulari dicte ecclesie, presentibus honorabilibus et circumspectis dominis Iohanne Recke scolastico, Nicolao Gerstůnge custode, Nicolao Kirsenecke, Iacobo Hessen, Nicolao de Cůba canonicis, Henrico de Solczbach et Iohanne Gotschalci, vicariis supradicte ecclesie sancti Bartholomei, ac Heilmanno de Průmhem, Helffrico de Doreffelden, armigeris, et Conrado de Rendel villano et pluribus aliis specialiter ad hoc vocatis.

Orig.-perg. Siegelreste. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2695.

856. *Walther von Vilbel versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau nach der zerstörung Vilbels.* 1400 *oktober* 7.

1400 okt. 7.

Ich Walther von Velwiil bekennen und tün künt uffinlich mit dissem brieffe: also als ich zu Velwiil understanden hatte zu buwen und der edel, myn gnediger iungher, iungher Ulrich herre zu Hanauwe mit myme iunghern von Falkenstein und den von Franckenfurt und iren frunden solichen buwe abebrachen und zustorten, des hat nů der obgenante myn iungher umb des edeln iunghern Iohans von Isenburg herren zu Budingen, myns gnedigen iunghern, flissigen bede willen mich zu gnaden gnommen. Darumb virczihen ich luterlich und genczlich mit dissem brieffe uff den obgenanten mynen iunghern, iunghern Ulrich herren zu Hanauwe, uff alle sin nachkommen, sine herschafft, erben und die sinen fur mich, alle myne erben und die mynen als von des obgenanten abebrechins wegen, und waz sich davon biz uff dissen hutigen tag virlauffen hat, und darzu uff alle andere ansprache und forderunge, als ich, myn erben oder die mynen zu dem obgenanten mym gnedigen iunghern, sinen nachkommen, siner herschafft, erben und den sinen han oder biz uff dissen hutigen tag gehabt mochten han, nichtes uszgnommen. Darzu han ich mich virbunden und verbinden mich mit dissem brieffe dem obgenanten myme gnedigen iunghern, sinen nachkommen, siner herschafft, erben und den sinen, diewile ich geleben, iren schaden zu warnen, ir bestis zu werben und wider sie oder wider ire gnade, friheid und herlichkeit semptlich oder besundern nommerme zu tün, ich oder nyman von mynen wegen, noch bestellen getan werden, heimlich oder uffinbar, mit worten oder wercken noch anders in keine wiise, uszgescheiden alle argelist und geverde. Alle vor und nachgeschreben

stucke, punte und artikele semptlich und iglichen besundern han ich Walther obgenanter mit guten truwen globit und liplich zun heilgen gesworn fur mich, myn erben und die mynen stede, feste und unverbrochelich zu halden und darwider nit zu tun noch bestellen getan werden in keine wiis. Des zu urkunde han ich Walther vorgenanter myn eigen ingesigel fur mich, alle myne erben und die mynen an dissen brieff gehangen und han darzü zu mererm geczugnissz gebeden Heilman von Beldersheim, daz er sin ingesigel durch myner bede willen an dissen brieff auch gehangen hat; des ich Heilman obgenanter mich bekennen umb Walthers des vorgenanten bede willen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria quinta post Francisci.

Orig. perg. Das etwas undeutliche erste siegel ist grün und zeigt unter einem geflügelten helm einen quadrirten schild, auf der kreuzungsstelle eine rose. Das zweite fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1400 okt. 28. 857. *König Ruprecht bestätigt die privilegien Gelnhausens. Gelnhausen 1400 oktober 28.*

Wir Ruprecht von gots gnaden romischer kunig, zu allen ziiten merer des richs bekennen und dun kunt offentlich mit diesem brieff allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir durch manichfeltige dienst und truwe, die uns und dem riche die burgermeistere, scheffen, rat und die burgere gemeinlichen der stat Geilnhusen offt williclichen, getruwlich und nuczlichen erzeuget haben und noch dun mogen in kunfftigen ziiten, mit wolbedachtem mude, rechter wiszen un romischer kunigklicher mechte von besundern gnaden bestetigt, befestenet, ernuwet und confirmiret haben, bestetigen, befestenen, ernuwen und confirmiren yn und yren nachkomen burgern und der stat zu Geilnhusen alle und igliche ir rechte, friiheide, gnaden, lehenscheffte und gute gewonheyde und auch alle ire brieve, hantfesten und privilegia, die sie daruber haben von romischen keysern und kunigen, unsern forfarn an dem riche, die in ziiten gewesen sin. Also daz sie, yr nachkomen burgere und die stat zu Geilnhusen bii denselben yren rechten, friiheiden, gnaden, lehenschefften und guten gewonheiden, brieven, hantfesten, privilegien ewiclich bliben sollen in aller der masz, als dieselben yre brieve, hantfesten und privilegia uszsagen, gliicher wiise, als ob alle soliche brieve, hantfesten und privilegia von worte zu worte in diesem genwertigen brieve begriffen weren, darczu wir sie auch getruwlichen und gnediclichen hanthaben, schuczen und schirmen sollen und wollen. Und were ez sache, daz

die egenanten burgere und stat zu Geilnhusen solicher brieve eins oder mee von uns begerten, die yn unser forfaren an dem riche, als vorgeschriben stet, geben und versiegelt hetten, die sollen wir yn auch geben und mit unser maiestat ingesigele versiegeln in aller der masz und lude, als dieselben briefe von wort zu wort begriffen sint, wann und wie dicke sie des an uns begerten und gesynneten. Und gebieten allen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, friien, herren, edeln, riettern, knechten, gemeinschefften der stetde und allen andern unsern und des richs undirtanen und getruwen ernstlichen und festiclichen, daz sie alle noch dheiner die egenanten burgere und stat zu Geilnhusen an solichen iren rechten, friiheiden, gnaden, lehenschefften und guten gewonheiden, brieven, hantfesten und privilegien nicht hindern noch yrren sollen in dhein wiise, sunder sie darczu von unsern und des richs wegin getruwlichen hanthaben, schutzen und schirmen. Und wer darwieder dete, der sal in unser und des richs ungnade swerlichen verfallen sin und in eyn pene hundert pfunt lotigs goltes, die halb in unser kunigkliche kamer und halb den egenanten burgern und stat zu Geilnhusen unleszlichen gefallen sollen. Mit urkunt disz brieffs, versiegelt mit unserm romischen kunigklichen maiestat ingesigel. Der geben ist zu Geylnhusen, off der heiligen aposteln Symonis und Iude tag, nach Cristi geburte, als man schribet dusent und vierhundert iare, unsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini regis Iohannes Winheimer. R. Nicolaus Buman.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

858. *Die grafen von Hohnstein und Schwarzburg quittiren Gelnhausen über die fällige reichssteuer.* 1400 *november* 11. 1400 nov. 11.

Wir graffe Ulrich, graffe Henrich und graffe Dieterich graffen und herren zu Honstein und wir Henrich und Gůnther graffen von Schwartzenburg, herren zu Arnstette und zu Sundershusen, bekennen uffentlichen an diesem brieffe vor uns, unser erben und nachkommen; umb[1]) solche gewonliche stůere und gůlde, mit namen dreyhundert sechs und zwantzig phund und virthalbe schilling [heller][2]) werunge, als die erbern wiesen lůte, burgermeistere, schöpfen und radt zu Gelnhusen iärlich von irer stedte wegen uff sanct Martins tag von des heyligen richs wegen pflichtig sin zu geben, dasz uns dieselbe

1) die drucke haben: »uns«. 2) fehlt in der vorl.

erbere lûte ire stûre und gûlde hure vom iare gutlich, gentzlich und wol bezalt haben und gewert. Und wir vorgenante grawen und herren von Honstein und von Schwartzenburg sagen vor uns, unsere erben und nachkommen die vorgenante burgermeister, schôpfen und rade zu Gelenhusen von irer stede wegen der vorgenanten stûre und gûlde, mit namen dryhundert sechs und zwantzig pfund und virthalben schilling heller werunge qvit, ledig und losz in diesem brieffe. Desz zu urkunde haben wir graff Ulrich, graff Henrich und graff Dietrich von Honstein und graff Henrich und graff Gûnther von Schwartzenburg vorgenant unser ieglich sein eigen insiegel vor uns, unser erben und nachkommen an diesen briff gehangen. Nach Christi geburt in dem virzenhundersten iare, an sanct Martins tag.

Gedr.: Wahrhafte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 42, darnach Lünig, Reichsarchiv X 803.

1400 nov. 14. 859. *Reinhard und Johann von Hanau verwenden sich bei Frankfurt für ihren unterthan Bodehenne zu Bischofsheim gegen den Johannitercomtur Matern.* 1400 *november* 14.

Reinhard und Iohann herren zü Hanauwe.

Unsern fruntlichen grusz zuvor, burgermeistere und rad, lieben frunde. Uns hat eyn unser armeman von Bischofszheim genant Bodehenne geseyt, wie daz he bii uch eyn husz, das he uch wol nennen sal, und waz darynne waz und darczu gehorit, mit gerichte und rechte erclagit und erwonden habe; darczu sich her Madern, commentur dez huses sant Iohans ordens bii uch czihe und ym daz sin frevelichen darusz genummen habe und meynet yn nicht darczü lassen kummen; und hat yn darczu mit romischen briefen geladen, also alz wir unsers armenmannes noch gein yme wolden mechtig sin zü rechte. Dez bieden wir uch fruntlichen, daz ir mit dem obgenanten hern Madern reden und yn daran wisen wullit, daz he unsern armenmanne lasse volgen, daz he mit gerichte und rechte erclagit und erwonden hat, und daz he die ladunge abetu und schicke, daz sie abegedan werden, und unsern armenman nicht verunrechte. Und bewiset uch hirynne gein unserm armenmanne furderlichen und verhengit nicht, das he in solicher masse bii uch verunrechtit werde, alz wir uch dez sunderlichen wol gleuben. Daz wollen wir gerne verschulden. Geben under unserm Reinhards ingesigel, uff den sontag nach sant Mertins tag.

Den ersamen wisen, burgermeistern und rad zü Franckenfurd, unsern guden frunden, littera danda.

Orig.-pap. Geringe reste des briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher 22ª.

860. *Frankfurts antwort auf den brief Reinharts und Johanns von Hanau.* 1400 *november* 18. 1400 nov. 18.

Iunghern Reinh*art* und iunghern Ioh*an* herren zů Hanauwe.

Unsern dinst züvor, liebin iünghern. Als ir uns geschr*iben* hat von hern Mathern, comenthurs zů sant Iohan bii uns, und auch Bodehennen uwers armenmans wegin, lassen wir uch wissen, daz wir hern Mathern vorg*enant* und auch uwern armenman vůr unsern rat virbodet und gelassen han und in uwern br*if* tün lesen und uwers armenmans rede verhort und darüff hern Matherns antwurt. Und nach dem, als die sache mit des richs gerichtes recht ergangin ist, so han wir hern Mathern ernstlich gebeden, daz er die sache wulde lassen bliben nach dem, als der armman mit des richs gerichtes recht zů Franck*enfurt* erwonnen hette; des her Mathern doch uff die ziid nit meynte zu tün. Liebin iunghern, nach dem, als nü her Mathern geistlich ist, so truwen wir sin zu disser ziit nit verrer zu dringen und meynen wir doch die sache süst hinder uns an die ende zu brengen, dar wir daz billich brengen und uns noit duncket sin, und meinen sin des nit zu lassen. Datum feria quinta ante Elisabet, anno XIIII^{c}.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher 22ª. — Am 19. dec. (dominica ante Thome) ohne jahr erneuern Reinhard und Johann ihr ersuchen: »verhenget nicht, daz unser armeman in solicher masse bii uch verunrechtit werde.« Orig.-pap., Reinhards siegel zur hälfte erhalten. Ebenda.

861. *König Ruprecht befiehlt der stadt Gelnhausen, dem Johann von Isenburg als seinem bevollmächtigten zu huldigen. Germersheim* 1400 *november* 20. 1400 nov. 20.

Wir Ruprecht von gotes gnaden romischer konig, zu allen ziiten merer des richs enbieten uch, unsern lieben getruwen, den burgermeistern, rad und burgern gemeynlichen unser und des richs stad Geilnhusen unser gnade und alles gud und laszen uch wiszin: Als wir nehist daselbist zu Geilnhusen waren und als eyn romischer konig huldünge und gehorsam von uch ynnamen, merkten wir woil, daz ir nit alle geinwurtig waret off die ziit. Darumb han wir dem edeln Iohann von Ysinborg herren zu Budingen, unserm lieben getruwen, befolhen gein Geilnhusen zu kommen und yme gancze macht gegeben und geben mit crafft disz br*ieffs* von unsern und des richs

wegen und an unser stad von uch, der ganczen gemeynde zü Geilnhusen obgenant, uwer globde und eide zu nemen und zu enphaen und heiszen uch, die ganczen gemeynde gemeynlich und sunderlich, daz ir dem obgenanten von Ysinburg, so er also gein Geilnhusen kommet und daz fordert, an unser stad und von unsern wegen unverzogelich huldet und sweret, uns fur einen rechten herren zu halden, getruwe und holt zü sin, vor unserm schaden zü warnen und unser bestes zu werben und zu dün, als ir eym romischen konige schuldig siit, als der eyd stet, als ir von dem rade uns vor gesworn habent. Und heiszen uch, die burgermeistere und rad vorg*enant*, daz ir daz auch von unsern wegen also gebiedet und bestellet und wartünge darüff habent, welcher von der obgenanten gemeynde uns in hand des obgenanten von Isenburgs an unser stad nit globte und swüre und das uberfure, in der masze als vorgeschriben stet, daz ir uns den fürbrengent und rugent und uns der keinen verswigent bii den globden und eiden, die ir uns getan habent. Wir heiszen, were ymand von der gemeynde obg*enant* off die ziit, als ir Iohann von Ysenborg obg*enant* an unser stad globet und swerent, als obges*chriben* stet, nit daheym, an geverde, daz der dan, alsbalde er in die stad Geilhusen kommet, den burgermeistern und dem rade an unser stad globe und swere uns für sinen rechten herren zü halden und in allir masze, als vorges*chriben* stet. Wir heiszen auch, daz ir von dem rade obg*enant* von eym iglichen von der gemeynde zü Geilnhusen, der uns dann nit globet und gesworn hat, als vorgeschr*iben* stet, der uber sin zwelff iar ist, sin globde und eide an unser stad nement und globen und sweren dünt, uns fur sinen rechten herren zü halden und zü dün in aller masze, alz obegeschr*iben* stet, und daz furbaz alle ziit also dünt und haldent, ane alle geverde. Und wir heiszen [und][1] gebieten festeclich mit crafft disz br*ieffes* uch dem rade vorg*enant*, alles daz hievor von uch, und uch der gemeynde, alles daz hievor von uch geschr*iben* stet, alle ziit genczlich zu dün und veste zu halden, in aller masze alz vorgeschr*iben* stet. Und wer daz under uch uberfure von dem rade oder von der gemeynde und nit tede, der wisze, daz er swerlich in unser und des richs ungnade verfallen sin sal. Urkünd disz br*ieffes*, versigelt mit unserm uffgedrucktem ing*esigel*. Geben zü Germersheim, uff den samsztag noch sancte Elizabet dage, noch Cristes gebürte dusent und vierhundert iär, unsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini regis Mathias Sobernheim.

---

1) fehlt in der vorl., »uch« die drucke.

Im kopialbuche folgt darauf: »Item nota, der eyd stet hernoch von worte zu worte geschr*ieben*, als wir gehuldet han und zü ziiden hülden sollen, wanne sich daz gebort: Daz wir unserm gnedigen herren künig N. huldigen und in guten truwen globen, yme gehorsam, getruwe und holt zü sin und zü gewarten als eym romischen konige und zükünfftigen keiser und als unserm rechten herren; doch unschedelichen uns an solicher phantschafft, als wir unsern herren von Swarczpurg und von Hoinstein von des heiligen richs wegen verphendet sint, und daz dem vorgenanten unserm herren könig N. stete und veste zu halden, ane alle argeliste und geverde, als uns god helffe und alle heiligen.« Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. Gedr. (mit der eidesformel): Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 19, darnach Lünig, Reichsarchiv X 802 und Aus beyderseitigen sechs Deductionen 114.

862. *Reinhard und Johann von Hanau präsentiren dem propste von Aschaffenburg für die kapelle in Eidengesäss den pleban Konrad Rorbach von Altenhasslau.* 1400 *november* 29. 1400 nov. 29.

Venerabili viro ac domino, domino preposito ecclesie Aschaffinburg vel eius officiali in spiritualibus ibidem nos Reinhardus et nos Iohannes domini in Henauwe, fratres germani, quidquid possumus reverencie et honoris. Ad cappellam sancte Marie in Ydingesesze sitam, vacantem ex morte seu libera resignacione Hermanni de Swinfurt novissimi rectoris eiusdem cappelle predicte, cuius collacio seu presentacio ad nos dinoscitur pertinere pleno iure, discretum virum, dominum Conradum Rorbach plebanum in Hasela Moguntin*e* diocesis vobis duximus presentandum, desiderantes una secum, quatenus ipsum predictum dominum Conradum de eadem cappella in Ydingesesze et eius iuribus, redditibus, proventibus atque omnibus pertinenciis dignemini investire, adhibitis ad hec sollempnitatibus debitis et conswetis. In cuius rei testimonium sigilla nostra propria presentibus sunt per iussum nostrum appensa. Dat*um* anno domini M quadringentesimo, in vigilia sancti Andree apostoli.

Abschrift, wahrscheinlich von 1401, papier, in einem aktenhefte des Marburger staatsarchivs über das patronatsrecht zu Eidengesäss. Hanauer Rep. E. — Am 4. dec. (II. non. Ianuarii (!)) ersuchen die Aschaffenburger geistlichen richter den pleban in Wirtheim, diese präsentation bekannt zu machen. Abschrift wie oben.

863. *Ulrich von Hanau präsentirt dem officiale der Aschaffenburger kirche für die kapelle in Eidengesäss den priester Heinrich von Aue.* 1400 *november* 30. 1400 nov. 30.

Honorabili viro, domino officiali ecclesie Aschaffinburg Ulricus dominus in Henauwe quidquid poterit reverencie et honoris. Ad cappellam sancti Iohannis ewangeliste et beate Lucie virginis sitam in Ydingesesz pro nunc vacantem ex obitu quondam domini Hermanni eiusdem cappelle novissimi rectoris, cuius ius patronatus seu collacio ad nos pleno iure dinoscitur pertinere, Heinricum de Auwe presbiterum alias de Geylnhusen vestre honestati duximus presentandum, rogantes, quatenus ipsum de dicta cappella investire dignemini, prout ad vestrum spectat officium, pure et simpliciter propter deum. In cuius testimonium presentibus sigillum nostrum est appensum. Datum anno domini XIIII^{c}., ipso die Andree apostoli.

Abschrift wahrscheinlich von 1401, papier, in einem aktenhefte des Marburger staatsarchivs über das patronatsrecht zu Eidengesäss. Hanauer Rep. E. — Am 2. dec. (IIII. non. decembris) beauftragen die Aschaffenburger geistlichen richter die plebane in Hasela und in Wirtheim, diese präsentation bekannt zu machen, und setzen den freitag nach Lucie als termin zur erhebung etwaiger einreden fest. Abschrift wie oben. — In mehreren taghandlungen des folgenden jahres beweisen die parteien ihre ansprüche auf das patronatsrecht der kapelle. Ulrich beruft sich auf das recht der erstgeburt, während seine brüder behaupten, nicht nur miterben zu sein, sondern im jahre 1398 Ulrichs antheil an Hasela und den fünf zum gericht gehörigen ortschaften (Ydingesesz, Eych, Giselhartes, Groczinhusen und Loczelnhusen) als pfand für eine schuld erhalten zu haben. Ulrich führt an, dass er im jahre 1386 Hermann von Swinfurt zu der durch verzicht erledigten kapelle in Ydengesesz präsentirt und dass er ein halb jahr darauf als alleiniger patron die erlaubniss zur vertauschung der pfarrei Hasela gegeben habe; die brüder dagegen heben hervor, dass erst kürzlich nach dem tode Johann Usses der priester Johann Wuste auf ihre präsentation hin ohne widerspruch in dem benachbarten Bibera als pfarrer eingesetzt worden sei. Eine entscheidung liegt nicht vor.

1400 dec. 2. 864. *König Ruprecht befiehlt der gemeinde von Gelnhausen, dem dortigen rathe zu gehorchen. Mainz 1400 december 2.*

Wir Ruprecht von gotes gnaden romischer konig, zu allen ziiten merer des richs enbieten unsern lieben getruwen, der gemeynde unser und des richs stad Geilnhusen, unser gnade und alles güd. Lieben getruwen, wir heiszen und gebieten uch vesteclich mit crafft disz briefes, daz ir alle und uwer iglicher besündern unserm rade daselbis zü Geilnhusen in allen sachen gehorsam sint, als ir von rechte und billich sollent, als lieb uch unser hulde sii. Orkünd disz briefes, versiegelt mit unserm offgedruckten inges*igel*. Geben zü Mencze, off den donrstag noch *sancte* Andr*es* des heiligen zwolffboten tag,

noch Cristes geburte dusent und vierhundert iar, unsers richs in dem ersten iare.

Ad mandatum domini regis Mathias Sobernheim.

unter der abschrift steht: »der versiegelte brieff wart den hantwerksmeistern geantwort«.

Berlin, königl. bibliothek, Gelnhäuser stadtbuch.

865. *Scheltbrief Siegfried Wambolds wider Sibold Schelm vogt zu Umstadt. 1400 december 5.* 1400 dec. 5.

Ich Syfrit Wamolt laszen dich, Sypghin Schelm faüt von Omstat, du rechter dypscher, falscher, erloszer morders, straszenreybers, logenners boswicht, wiszen, wasz du von mir schrybest oder sagest, daz myn ere andryffet, daz dü daran lugest alz ein hyngebers boswicht; und han aüch kein phanczer gestollin eyme edelman Grecken von Dyrmsteyn, alz du gedan hast. So han ich kein dermart und daz sin genomen nach syme dode, alz du morderser boswicht Hene Schrymphen gedan hast anbewart dyner eren und an fyntschafft. So han ich keyn edelman gefangen und daz sin genomen und in understen zu ermarden, alz er siech waz und uff eyme karen lack, alz du Hene von Maspach dedet, alliiz unbewart dyner eren und an fyntschafft. So hastu, erloszer boswicht, Frytzen Mecfysche, eyn edelman, gefangen wieder ere und an fyntschafft und yn gedrungen zu verbüntdennüsze und hast an yme gefarn, alz eyme solichem boswicht zügehoret. So hastu auch ubir din ampt zu den heylgen geswarn und hast armen ludin in dyme ampt daz ir abegenomen an gerecht und an recht an vil stücken. So hastu auch den lantfreden zu den heylgen geswarn und hast in dyme ampt eyn kaufman sin gense uff dez richs straszen genomen und geyn Otspûrg gedreben an fyntschafft und anbewart dyner eren. Du hast auch eynen andern kauffman daz sin abegenomen und geschînt seben amme wins, eyn phert, daz der kaufman syme burgen sieder bezallin müste, dem du iz abegenomen hette uff in, alz der burge vor in gesprochin hatte zu Omstat, da du boswicht den kauffman fortter liist farn myt syme fyee; auch mûst derselbe kauffman dir zwen ebir schencken und fortder alle iar ein. Also schurstu, boswicht, die straszen, da du ein amptman ubir bihst. Du hast aüch dem closter und den iuncfrauwen zü Hoste ir kuwe genomen und geslagen und auch daz ir genomen zû Habeczheim wieder ere und an fyntschafft. Du hast auch den ulnern zu Yrharczhusen ir kuwe, schaff, und waz dir da werden mochte, genomen wieder

ere und an fyntschafft; daz doch alliis lantkuntdig ist. Wez zehe dů dan die frauwen von Saszenhuszen und ir sone, wes zehe dů boswicht dann den von Biickenbach und sins bruder kinde, den du ir kuwe und daz ir myt groszen huffen genomen hast, alliiz anbewart dyne eren. Dan suldestů wiedergeben und keren, daz du irber luden wieder ere und bescheydenheyt abegenomen hast, din gut wurde gar kleyn und din ubirmüt. Wie hastů gefarn den von Kinczyche und ir hern, den du daz ir nemmet unbesarget und wieder ere und ermart derselben armen man ein umbe daz sin; darumbe dů ein marderser boswicht biist. Wie heldestü din vorsegelten brieff, den der iunge Schenck iungher Ebirhart von dir hat, den du lyplich zu den heylgen geswarn hast und vorsegelt; den heldestu, alz eymme meyneytgen boswicht zugehort. So hastů auch, erloser boswicht, Heinrich Wammolt selge myn vettern understen zů fahen und zu ermarden zu Omstat in der vorstat, alliis unbewart dyner eren und an fyntschafft, und fůret daran, alz eyme solichem boswicht zůgehoret. Auch sprecht, du irloser hiengebers dyepscher marders falscher boswicht, und hiest auch mit ünz reden von dintwegen, da Sybolt Wamolt und ich die name daden vor Obernberg, dů hetdest sie verdrost, wir solden die name wieder geben; waz wir gesaden oder geantwertden, unser iungen iunchern von Hanauwe hetten uns da enthalden, daz halff alliis nit, dan du dreuwet uns sere und drunget uns abe myt dyner groszen boswichtzdruwe und boswichtzzůgryff, die wir fochten, diewille dü ein deyl zů Bruberg hette, und musten dich zů eyme drytdeyl laszen sten an name, an gefangen, wurczen, barchin und armbrosten, alz wers du selber in dem felde gewest. Auch weysz man wol, wie du boswicht gefarn hast an myns gnedegen hern dez konnygiz burger eim zů Oppinheim, dem du sin hengest hulfet nemen, da nemmet dü din anczel an den hengesten und din nebengesellin nit; und waz myns gnedegen hern selgen dez herzuchin amptlude gescreben mochten, daz halff alliis nit gein dir, dan dir waz din deyl lieber wan din ere, wan iz halff gein din nebengesellin. Auch weyz man wol, wie dü iz gehalden hast gein dyme swager und mag Ebirhart Wamolt, den du erstachin wolt han und mescher ubir yn gewůnet und ubir eyme dyese ye zü geszen hat, wan er sich doch derwert. Auch weyz man wol, da du dypscher boswicht ein soldenner wert myns hern von Mencze, wie dů iz hůlt bii nacht myt der futderunge zü Habeczheim und damyt solt vardienet. Auch weysz man wol, wie dů den von Walstat hielt die rede, dỳe dů in dedet in dem felde bii Walstat, und wie du anderwerbe die von Walstat darnach ermort, alliis in eyner phantschafft. Und geleyben wol, wist iz myn

gnedeger her von Mencze, wie dů iz gehalden hetdest in derselben phantschafft, er getruwet dir deste myner und geleybet dir dyner boswichtzwarten nyt alz biizher. Nü hastu, dieppscher irloser boswicht, mych darzu gedrungen myt dyner groszen logenschrifft, bosheyt und ubirmůt, daz ich dir de warheyt musz schriben und sagen, daz doch alliiz lantkundig ist, und dir din bosheyt damyt hernuwen und zü wiszen důn myme gnedegen hern dem konnigk und fursten, hern, ritter und knechten und steden, irber luden, die diesen brieff und abeschrifft horent leszen, daz sie dir fortder din bosheyt, marderey und geschicht *vor* wiszen zu sagen und warvor sie dich halden sullin. Und wil auch der vorges*creben* sachen zu dagen und zu uzdrack myt dir komen vor myme gnedegen hern den konnigk oder vor syme rade, obe myn gnedeger her unmusze halp nyt dabii mocht gesin, in der masz alz ich dir, du marderser boswicht, vor ges*creben* han. Wilt dü, erloser boswicht, dez nyt důn, alz du mir dan schrybest eyn mutwiln gewappnüt, dez wil ich mit dir ein mutwiln uffnemmen, daz wir beydersiit blosz sin und an harnesche, alz myn frunde myt dir oder mit dyn frůnden ubirkomen und alz ich dir den lest zu Franckenfort zumüt, daz irber lude horten. Wilt du dez auch nit dun, so schribest du bosheyt und logen uff mych, daz doch unser beyder nachwere wol wiszen, daz iz gelogen ist, und vorlest dich uff din grosze. So schribe ich alliz warheyt uff dich. Darumb so wil ich ryden vor myn gnedegen hern den konnyck, alz ich auch du, und daz wir daz dun unferzugellichen geyn Heydelberg, geyn Oppinheim oder wo wir sin gnade denckin zu finden; und unser welger dan ein boswicht ist und siich sint in der warheyt, daz der myme gnedegen hern obegenant verfallin sii vor liip, güt und ere und in hencke oder erdrencke und auch keyn gnade darvor sii. Nü du din boswichczaugen uff und sehe in diesen brieff, du irloser, verzagetder, marders meyneytger boswicht, und nyme *der* wilk*er* eyn uff, wan der schrifft dir gnüg ist. Auch hastu mir ges*cryben*, alz Felips von Franckensteyn myn wapin gemalt an eyme galgen furt an syner glen, dez furt ich sin wappin auch an myner glen gemalt an eyme galgen. Darumb so bin ich kein boswicht, dan were eyns boswichtz wapen an ein galgen mallen und an sin glen hencke wolde, der mocht din wappin daran hencken, daz doch lantkundigk ist. Auch hastu mir ges*cryben*, alz ich dir ein brieff geschiecket hate in die burg gein Omstat, daz versten ich, daz du leykest derselben heynwise, und mag doch myme iunghern wol schedelich und leyt sin, daz iz alz vil und alz dicke din heinwyse ist. Doch so schickestu mir din brieff gein Omstat, daz mych unbilich duncket, wan du mych da verdreben hast, diewile du eyn

amptman da bist, myt dynen boswichtz gryffin, der ich von dir besarget bin und der man an dir gewüne ist. Nü drucke diese schrifft nyt under, wan ich sin ein abeschrifft han. Besegelt myt myme ingesegel, uff den neste sundag nach sante Enderis dag, in dem M CCCC iar.

auf der rückseite: Francfort, *von derselben hand wie der brief selbst.*

Besiegelte gleichzeitige abschrift, papier, beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Mglb E 28. Bornheimer Berg A. — Diesen scheltbrief schickt am 15. december (mytwochen nach s. Lucyen dag) Siegfried Wamolt verschlossen in einem offenen briefe der stadt Franckenfort mit dem ersuchen, dem grundschlechten bösewichte keinen glauben zu schenken, falls er etwas gegen den schreiber und seine ehre vorbringe. Orig.-pap. Rücksiegel beschädigt. Ebenda.

1400 dec. 10. 866. *Rudolf von Montfort giebt seine zustimmung dazu, dass Heinrich, Gilbrecht und Katherine von Buseck zinsen und güter zu Rossdorf und Hörstein veräussern.* 1400 *december* 10.

Ich Rüdolff von Monffort ritter bekennen und tun kunt offinlichen mit dissem brieffe allen den, die yn sehen odir horen lesen: umb soliche zinse und gude, als ich und her Heinrich von Buchsecke ritter, Gilbrecht sin bruder und Kathrine ire swester ligende han in dem gerichte und termenye zu Rostorff und zü Hurste, des bekennen ich vur mich und myne erben, daz myn gudir wille, wissen unde virhengnissz ist, daz die vorgenanten her Heinrich und Gilbrecht von Buchsecke und Kathrine geswisterde daz halbe teil der vorgenanten zinse und gude virsetzen odir virkeuffen odir sust viruszern mogen, und waz sie also damyde tunde werden, daz ich odir myne erben odir nymands von unsern wegen sie, odir wer dan die zinse und gude inne hat, nommer sollen noch enwollen gehindern, angesprechen noch virbot odir hinderunge daran tun odir bestellen getan werden, in keyne wiis. Auch bekennen ich Rudolff vorgenanter, daz die obgenanten zinse und gude rechtlich eigen und kein lehin sin. Des zu orkunde so han ich Rudolff von Monffort ritter vorgenant myn eygen ingesigel vür mich und myne erben zu geczugnisse an dissen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria sexta post conceptionem beate Marie virginis gloriosissime.

Orig.-perg. Bruchstück eines grünen siegels, der gut erhaltene schild zeigt einen in zwei reihen sechsmal geschachten rechtbalken. Hanauer Urkunden, Antoniter.

867. *Ulrich von Hanau giebt dem Windecker schultheissen Cusinhenne und seiner frau Elheide die ihm neu aufgetragenen einunddreissig morgen ackers bei Windecken in erbpacht an stelle verkaufter huben zu Büdesheim. 1400 december 11.* 1400 dec. 11.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen uffinlich mit desem brïffe fůr uns unde unsere erben: soliche czwo hůbe landes gelegen in Bůdinsheimer termynie, dẙ unser scholtheisze Cusinhenne zů Wonnecken von uns hatte zů erbe unde uns iherlich davon zů pachte gab czehen achtel korngůlde, unde wir yn unde Elheide siner elichen husfrauwen gegunt unde virhenget han dẙselben czwo hůbe mit yren zůgehörden zů verkouffen, dargeyn sii̊ uns wîtdirumb gegeben unde verschriben han eyn unde driszig morgen ackers gelegen in Wonnecker termy^{e}, mit namen uff dem nedirfelde sehs morgen nest Wonnecken an den echt morgen, der sint fier morgen eigen unde waren der von Wynsperg, gelegen an Gerlach von Bůchen, unde czwen morgen sin erbe; item funff morgen eigen dẙ stoszen uff Bůdinsheimer florscheide an Wernher von Carben unde Iohan Schencken. Item uff dem andern felde dry morgen erbe, dẙ Růdegers zů der Eiche waren, gelegen hinder der stat an Sedichis von Bůchenauwe morgen; item czwene morgen erbe, dy^{e} Gudenhennen waren, gelegen hinder der stat an andern unsern eckern; item fůnff morgen erbe an den funffczehen morgen nest den ferren wingarten. Item uff dem dritten felde echtehalp morge erbe am Bůchirwege, czẙhen bis aben usz an andern unsern eckern; item drittehalp morgen eigen, dẙ Peter Kremers warn, gelegen an den Bůcher brůckilchin unde czẙhen uff den graben usz hin. Dẙ egenanten eckere sementlich wir Ulrich vorgenanter herre Cusinhennen unde Elheide egenante unde ẙren erben geluhen han unde lyhen erblich zů haben unde zů besitzen, also daz sii^{e} adir ẙre erben uns unde unsern erben alle yare czůschen den czweyn unser frauwen tagen, als sii^{e} zů hymmel irhaben wart unde geborn wart, davon zů pachte suln geben czehen achtel korns gůtes důrren korns Frankinfůrter maszes, dẙ sii^{e} uns suln antwůrten unde weren uff ẙre kost unde ane unsern schaden zů Wonnecken in unsere borg. Unde wers, daz sii^{e} adir ẙre erben den egenanten pacht nẙt also beczelten, antwurten unde wereten, wilches yars dez broch geschee, so sulde unser kelnner ader anders, wem wir daz bevelhen, sii^{e} darfur penden, alse gewonlich ist fůr pacht zů penden. Unde wers, daz man an ẙn nẙt pande mochte gehan, daz gnunglich were fůr den egenanten pacht, so mochte unser kelnner, ader wem wir

daz bevelhen von unsern wegen, dȳ egenanten eckere darfûr uffhalen, wȳ man sii[e] dan funde, damitde fûrbas zû tûn alse mit andirn unsern gûden. Darwitder ensulden sich Cusinhenne unde Elheid vorgenant adir ȳre erben mit nîchte behelffen. Auch dȳwyle uns adir unser erben Cusinhenne unde Elheid vorgenant adir ȳre erben den egenanten pacht antwurten unde weren, alse in desem briffe geschriben stet, so ensuln wîr adir unsere erben ȳn ader yren erben dȳ egenanten eckere nȳt nemen. Dez zû waren orkunde so han wir Ulrich vorgenanter herre unser ingesigil an desen brîff tun hencken. Datum anno domini M° CCCC°., sabbato ante Lucie beate virginis.

Orig.-perg. Bruchstück des siegels. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1400 dec. 17. 868. *Abt Dietrich und der convent des klosters Schlüchtern verkaufen den Antonitern zu Rossdorf zwei hofstätten und einen garten aus ihrem hofe zu Oberissigheim.* 1400 *december* 17.

Wir Dyterich von godes gnaden apt czu Sluchtern unde wir der gancze covent gemeynlich daselbis czu Sluchtern irkennen uns offenlich vor uns, unsern covent, nachkomen unde stift an diszem offen briffe unde dun kunt allen den, dye diszen briff sehen adir hôren lesen, daz wir mit wol vorbedachtem beradem mude, dorch kuntlicher notdorfft unde nûcz willen unser, unsers vorgenanten coventes unde stiftes eymudeclichen und sementlichen redelich, rechtlich unde eweclich vorkauft han unde vorkeuffen mit urkunde diszes offen briffes mit namen disze nachgeschrieben gude, frye unde eygen, alz wir sye uzgeczogen han unde abegeteylt von den guden, dye gehôren yn unsern unde unsers stiftes unde coventes hoff czu Obernuszenkeym: eyn hoffstad unde hoffereyde gelegen hinder dem hoffe der erbern geystlichen hern sancte Anthonien ordins czu Rostdorff, andirwerbe eyn hoffstad an dem Obirnborn ouch an dez vorgenanten ordins gude, andirwerbe eyn garten gelegen an unserm unsers stiftes gude an der Falthorsul yn der terminye dez egenanten dorffes czu Obirnuszenkeym mit alle iren czugehordin, eygenschafften, fryeheyden, czinsen und rechten, also sye uff uns komen sin unde wir sye bizher ynne gehabit han, nicht usgenomen, dem ersamen geystlichen manne, hern Hugo von Therio czu diszer cziit meyster dez huses dez egenanten ordins sancte Anthonien czu Rostdorff, dem huse unde dem ordin daselbis, eweclichen sich dez czu gebruchin unde czu nuczen, umbe acht gulden gut von golde unde swer genûg von gewichte. Derselbin summe geldis wir megenan*te* Dyderich apt unde covent gentzlich,

gutlich unde gar von dem megenanten hern Huge meyster beczalt syn, unde sagen wir vorgenante Dyederich apt unde covent gemeynlich den egenanten hern Hugen, daz hus unde den orden vor uns, unser nachkomen, convent unde stift der vorbeschriben summe geldis quid, ledig und loz an alle geverde. Ouch han wir vorgenante vorkeuffer vor uns, unsern covent, nachkomen unde stifft uff dye vorgeschriben hoffstede unde garten[1]) mit alle yren eygeschaften, rechten, herkomen, gewonheyden, tzugehorden unde frieheyden, alse wir dye daran unde darczů alse von unsers egenanten hoffes wegen, da sye yn gehort han, unde andirs, wye wir dye gehabt han bizher adir furter yn eyncher andern wise mochten gewinnen, wye man daz irdenken mochte, irsucht, unde unirsucht, luterlich, genczlich unde eweclich unde sementlichen vortziigen unde vorcziien. Unde han wir vorgenante vorkeuffer eymudeclichen dezselbin vorczigniszes, uffgifft unde uszerunge dem erbirn prister, hern Herman, unserm pherner czu Nidernuszenkeym, gancze vollenkomen macht gegebin dye tzu tůnde an allin den steden unde gerichten, alse daz macht haben sal, in der aller besten forme unde wise nach herkomen, gewonheyd, rechte unde laufft dez lantgerichtes czu Haynaw; yn demselbin gerichte daz gut gelegen ist. Unde sal daz macht haben glicher wiz, alz wir gemeynlich selbir gegenwertig weren. Unde han wir vorgenante vorkeuffer ouch sementlich unde sunderlichen dem egenanten hern Hugo, dem huse unde dem orden dye vorgenanten gude uffgegebin mit hande unde mit halme, uns der geuszert unde bidden sye daryn seczen unde wern an allen den steden, alse vor gelud hat, unde geben dye uff mit urkunde diszes uffen briffes nummerme keynerley furderunge, recht adir ansprache darczu czu gewynnen adir czu habin adir nymans von unsern wegen, an alle argelist unde geverde. Alle disze vorgeschriben artikel unde puncte redden wir vorgenante vorkouffer vor uns, unsern covent, nachkomen unde stifft sementlich unde eweclichen stede unde feste czu halden, dem vorgenanten hern Hugo, dem huse unde dem orden werschafft czu tunde, alse landis gewonheyd ist. Unde darwidder soln adir enwoln wir uns sementlichen adir sunderlichen adir nymans von unsern wegen nicht behelffen mit deheynerley gnaden, fryheyden, briffen, buchern adir ansprachen, wye wir dye hetten, wir, unser nachkomen unde stifft dye gewonnen adir gehaben mochten, dye yn mochten schedelich gesin unde uns, unsern nachkomen unde stiffte nuczlich yn deheyne wiz, an allerley yndrag, hindernisze unde geverde. Dez czu urkunde und steder

1) »gartem« orig.

festekeyd han wir egen*anter* Dyderich apt vor uns unde unser nachkomen unser eygen ins*igel* mit unserm guden wiszen an diszen briff dün henken. Unde wir der covent czü Sluchtern egenan*t* gemeynlich czu geczugnisze, daz alle disze vorbeschr*iben* artikel unde puncte festeclich von uns unde unserm stifte unde sye ouch mit unserm gudin willen, wiszen unde vorhenkenisze gemeynlich unde sunderlichen geschehen sin, bekennen, daz wir ouch unsers egenanten coventis ins*igel* vor uns, unser nachkommen, covent unde stifft bye unsers genedigen hern, hern Dyderiches aptes vorgen*ant* ins*igel* an diszen offen briff mit unserm gemeyn guden wiln und wiszen dun henken. Datum anno domini millesimo quadringentesimo, feria sexta quatuor temporum, que fuit proxima post festum beate Lucie virginis gloriose.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, von II ein rest erhalten. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter.

1400 dec. 21. 869. *Hans von Hutten gestattet für sich und Philipp Hohelin herrn Reinharten von Hanau die einlösung von gütern zu Elm und Hundsrück, vorbehaltlich des wiederkaufs.* 1400 *december* 21.

Ich Hans von Hutten der iunge, herr Ludwich seligen son bekenne und tun kunt offentlich mit diesem brieff vor mich, mein erben und Philipsen Hoelin mein vetter und sein erben, des rechter forminder ich win: solich gut, als Simon von Spale ingehabt hat zum Elm und Hunsruck und in der terminey[1]) daselbst bey Steynaw gelegen, das im vor zweyhundert gulden von zugoldes (!) wegen zu Henne Hoeles seligen dochter Greden, seiner elichen hausfrawen seligen, zu widerlosung geben was, und als ich Mangelt von Eberstein gegonnet han, des er dy vorgenanten Simon von Spale gut vor zweyhundert gulden von den obgenanten Simon von Spale gelost hat, des han ich dem edeln herren, herren Reynhart herr zu Hanaw, meinem genedigen herren, gegonnt an stat und von wegen Philipsen obgenanten obvorgenant*es* gut zu Hunsruck und daselbst in der termeny bey Steynaw gelegen, des geinwessel er auch fort daselbst hat, wo das gelegen ist und wy es namen hat, ersucht und unersucht, nichts ausgenomen, von Mangelt obgenanten vor hundert gulden gelost hat, so dyselbichen gut von mein obgenanten genedigen herr und seiner herschafft zu lehen gein. Also das derselbich mein genediger

1) »tremney« vorl.

herr, sein erben, herschafft und nachkomen die vorgenanten gut vor hundert[1]) gulden zu widerlosung haben, behalten und der sich nach irem besten willen und nocz und als ir eygen gut gebrauchen, damit thun und lasen sollen und mogen an indrag, behelffe und widerrede mein und meiner erben, Philips obgenanten und seiner erben und eins ichlichen von unsern wegen, an alle geferde. Und ist beredt: wan der obgenanter Philips Hoelin oder sein[2]) lehenserben die vorgenanten gut von dem obgenanten mein genedigen herren oder sein [erben][3]) losen wollen, das sol her oder sein lehenserben ime zwenen monden neiste fur sanct Petters dag kathedra genant mit irem offen vorsigelten brieffe zu huse[4]) und zu hoffe verkondigen, da sie hus alsthan halten, und so dy verkondung also gescheen ist, so sollen sy die losung dem obgenanten mein genedigen lieben herrn, synen erben oder nachkomen mit hundert gnemer und gengen (!) gulden Franckfurter werung zu Steynaw thun und in dy hundert gulden daselbst zu stund an allen verzcug in achte tagen vor[5]) oder in acht tagen nach demselbichen vorgenanten sanct Petters dag an abschlag geben und an iren schaden bezalen und antworten. So sall sy alsthan dem obgenanten Philips oder sein lehenserben das vorgenant gut widergeben und lassen[6]) volgen an indrag und alles geferde. Auch han ich obgenanter Hans von Hutten dieser vorschreiben vorschreibung thun (!) mit willen und vorhencknysz Wilhem Hoelins des obgenanten Philips vetter. Und ich Wilhem iczgenanter bekennen mit diesen brief, das die obgeschriben verschreibung und vorsatzung mit meinem guten willen und verhencknys geschehen ist, und thun meinen guten willen und verhencknys darzu mit krafft dyses breyff vor mich und alle mein erben. Und des zu urkund und vester stedigkeit[7]) so han ich Hans von Huten und ich Wilhem Hoelin beide obgenant unser ingesigel an dysen brieff gehenckt[8]). Datum anno domini dausent IIII hundert, uff den tag des heiligen apostels sancti Thomas.

Marburg, Hohelinsches kopialbuch II f. 85v.

870. *Henne von Bünau d. j. verkauft seinen vettern Hermann und Henne von Bünau wiederkäuflich güter zu Fischborn, Sarrod, Gettenbach und Altenmittlau.* 1400 *december* 24. 1400 dec. 24.

Ich Henne von Bünauwe der ionge erkennen mich offinlich mit diesem briefe fur mich und myn erben, daz ich recht und reddelich

1) hunder« vorl. 2) »seines« vorl. 3) fehlt in der vorl. 4) »hilffe« vorl. 5) »wo« vorl. 6) »losen« vorl. 7) »stedigkytth« vorl. 8) »gehenck« vorl.

virkaufft han und zu rechtem kauffe gegeben han den festen knechten Herman und Hennen von Büna gebrudern, myn vittern, und iren erbin myn teil der gulde und gude, die hernach geschr*iben* steen, die wir noch mit eynander zu teilen han als von unser veter seligen wegen, den got gnade. Mit namen daz gut, daz gelegen ist zu Fischborn vor Salmonster, daz iczunt ynne hat und biszher ynne gehabt hat Cuncz Stichel eyn burger zu Salmonster, daz uns beidersiit gibt drü malder saltzgulde und eyn fasnachthöne, myn teil des gudis, gelegen zu Sarnrode, daz Henne Hofeman und Heyl Winther iczunt ynne han, daz uns beidersiit gibt eyn malder korngulde, eyn malder haberngulde, nün schillinge hellergulde und eyn fasnachthün, und daz eine gudechin gibt funff czweymasz buttern und eyn halp fasnachthun. Und diese vorgeschr*iben* gudechin beide gen zu lehin von der herschafft von Hanau^{we}. Auch han ich yn und iren erben virkaufft myn teil des gudis zu Iettinbach gelegen, daz wir auch noch ungeteilt han, daz iczunt ynne hat Heintz Knusse und Henne Buchener der ionge, daz uns beidersiit gibt czwa marcke geldis, sehs hunre und czwa gense zu dirre zit. Auch han ich yn virkaufft myn gudechin zu Aldinmitla, daz Walther Scheffer iczunt ynne hat, daz da gibt czwolff schillinge geltz, czwei sommerhünre, eyn fasnachthun und eyn gans; daz gut ist myn alleyne und enist nicht zu teilen. Auch han ich yn und yren erben virkaufft eyn wiesen gelegen abewentig Mittela under dem Rodenreyne off der boche und horet in myn hoff zu Alden Mitla, die iczunt ynne hat Lutze Moller und gibt davon eyn guldin und eyn hün. Und han yn die vorgenan*te* gulde und gude gegeben umbe vier und funffczig guldin, die myn vater selige von yrem vater seligen entphangen had, und hat mit demselben gelde unser gut witder gekaufft, da wir zu Aldin Mitla uff saszen, daz Heinrich Quiddenbaume stund. Auch han ich yn und iren erben myn teil der vorgenanten eigen gude, wo die gelegen sin, als vorgeschr*iben* steen, uffgegeben vor czinggrefin und vor scheffen in den gerichten, da dieselben gude ynne gelegen sin, als gewonlich und recht ist und als daz moginde und macht had. Auch hant Herman und Henne myn vittern vor sich und ir erben mir und myn erben die fruntschaft getan, welches iaris ich oder myn erben komen zu ỹn oder yren erben uff sent Walpurge tag oder davor und brengen und beczalen yn witder vier und funffczig guldin guder swerer wolgewegener Geilnhuser werunge und bidden sie umbe eyn witder kauff der egenanten gulde und gude, den witderkauff ensollen sie oder ire erben mir oder myn erben niit virseyn in keyne wise, an allez geferde. Auch redden ich Henne von Bünauwe der ionge

egenan*ter* vor mich und all myn erben, daz ich myne vittern egenan*te* oder ire erben an den vorgenanten guden, sie sin eigen oder lehin, nicht hindern oder drangen sal, ich oder niemant von myn wegen, oder davon keynerley gulde oder schare offheben sal in keynerlei wise, ich habe die gude und gulde dan vor witder gekauft mit der somme geldes, als vorgeschr*iben* stet. Und des zu orkonde so han ich Henne von Bunaw der ionge myn inges*igel* an diesen brieff gehangen vor mich und alle myn erben. Und des zu merem geczugnisse han ich gebedin die vesten knechte Heinrich Quiddenbaum und Frederich Forstmeister, daz ir iglicher sin inges*igel* auch an diesen brieff hat gehangen bii myn inges*igel*, des ich Heinrich Quiddenbaum und Frederich Vorstmeister uns irkennen gethan han umbe bede willen Hennen vorgenan*ten*. Datum anno domini M CCCC., in vigilia nativitatis domini nostri Iesu Christi.

Darmstadt, Bünauisches kopialbuch f. 22.

871. *Verzeichniss von gütern zu Neusess, die dem kloster Seligenstadt eine korngült und den kleinen zehnten zu liefern hatten. Um 1400.* um 1400.

Nota hii sunt agri in Nusesze, super quibus dominus abbas habet duo maldra siliginis Geilnhusensis mensure, item conventus habet minutam super eisdem agris. Item XX morgen unden an dem dorff czuschin dem fordern grunde und hindern grunde. Item XXIIII morgen ûff der hûbe, die uff den Ziilbamme wenden, item I morgen an der obern brogken, item XIIII morgen die wenden uff Feistenborn am langen acker, item I morgen wesen unden an der Zeller acker am Lochberge, item I morgen wesin geyn der alden Keltern ober, item eyn hoffereyde, die da stoszt off den Groszenborn.

Darmstadt, Seligenstädter kopialbuch I.

872. *Verzeichniss der bürgermeister der stadt Gelnhausen. 1362—1400.* 1362—1400.

Bürger wurden aufgenommen:

Anno domini M CCC LX secundo sub magistris civium Sifrido de Breydenbach et Bertoldo Fabro[1]). (39.)

1) sie waren bürgermeister seit november 1361; von feria quinta ante Urbani an: »sub Sifrido de Breydenbach et Eberhardo Menger.«

Anno domini M CCC LXII sub Iohanni de Breydenbach et Fridrico Speclin. (61.)

Anno domini M CCC LXIII sub Hartmanno de Kreynfelt et Hermanno de Sodin mag. civ. (49.)

Anno domini M CCC LXIIII sub Iohanne Wernheri et Wernhero Selbolder mag. civ. (29.)

Anno domini M CCC LXV in die beati Martini[1]) sub Iohanne de Breydinbach et Hermanno Schacz mag. civ. (35.)

Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto in festo beati Martini episcopi facti sunt mag. civ. Fridericus de Breydinbach et Bertoldus Bruman. (80.)

Anno domini M CCC LXVII in festo sancti Martini facti sunt m. c. Sifridus de Breydinbach et Hermannus de Sodin. (26.)

Anno domini M CCC LXVIII . . . facti sunt m. c. Petrus Fuzechin et Ebirhardus Menger. (22.)

Anno domini M CCC LXIX sub Iohanne Wernheri et Paulo de Rode m. c. (14.)

Anno domini M CCC LXX . . . facti sunt m. c. Heinricus de Lapidea domo et Bertoldus Bruman. (5.)

Anno domini M CCC LXXI circa festum Martini facti sunt m. c. Petrus Fuzechin et Wernherus Selbolder. (17.)

Anno domini M CCC LXXII in festo s. Martini facti sunt m. c. Gerhardus Urleuge et Hermannus Schacz. (21.)

Anno domini M CCC LXXIII[2]) . . . electi sunt m. c. Petrus Fuzchin et Paulus de Rode. (10.)

Anno domini M CCC LXXIIII circa Hartmannum de Breydinbach et Bertoldum Bruman m. c. (5.)

Anno domini M CCC LXXV . . . circa Iohannem de Breydinbach iuniorem et Hermannum Schacz m. c. (8.)

Anno domini M CCC LXXVI . . . electi sunt in m. c. Gerhardus Urleûge et Frydericus Czincke. (10.)

Anno domini M CCC LXXVII . . . sub m. c. Hartmanno de Creynfelt et Heyloni de Rychinbach. (37.)

Anno domini M CCC LXXVIII . . . sub m. c. Hartmanno de Breydinbach et Bertoldo Brûman. (8.)

Anno domini M CCC LXXIX . . . sub m. c. Iohanni de Breydinbach et Heinrico Bredeman. (9.)

---

1) in den vorhergehenden jahren traten die bürgermeister erst nach Martini, kurz vor Katharine, an. 2) »M CCC LXXIIII.« vorl.

Anno domini M CCC LXXX . . . sub m. c. Petro Fûschin et Hermanno Schacz. (12.)

Anno domini M CCC LXXX primo sub m. c. Gerhardo Urleûgin et Wygel Czyginbarte. (46.)

Anno domini M CCC LXXXII sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo iuniori et Friderico Bruman. (15.)[1]

Anno domini M CCC LXXXIII . . . sub m. c. domicello Wyckero de Selbolt et Iohanne Snicz. (23.)

Anno domini M CCC LXXX quarto . . . sub domicello Hartmanno de Breydinbach et Iohanne de Kebel m. c. (53.)

Anno domini M CCC LXXXV . . . sub m. c. domicello Iohanne de Kreyenfelt iuniori et Nycolas Ensheimer seniori. (19.)

Anno domini M CCC LXXX septimo[2] sub m. c. domicello Iohanne de Breydinbach et Conrado Selbolder. (10.)

Anno domini M CCC LXXXVII . . . sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo iuniori et Heinrico Monersteder. (21.)

Anno domini M CCC LXXX nono[3] sub m. c. Iohanne de Creyenfelt iuniori et Arnoldo Lower. (11.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX primo . . . sub m. c. Eberhardo de Lapidea domo iuniori et Gerlaco Linweder. (1.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX secundo sub m. c. Wickero de Selbolt et Iohanne Snicz. (11.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX tercio . . . sub m. c. Iohanne de Breydinbach et Sifrido Selbolder. (13.)

Anno domini millesimo CCC LXXXX quarto sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo et Arnoldo Cerdone. (12.)[4]

Anno domini millesimo CCC LXXXX quinto sub m. c. Sifrido de Breidinbach et Gerlaco de Stogheim. (4.)

Anno domini millesimo CCC nonogesimo sexto sub m. c. Paulo von Rode et Hermanno Lienwedir. (3.)

Anno domini millesimo CCC nonogesimo septimo sub m. c. Wickero de Selbold et Bechtoldo Menger[5]. (27.)

---

1) unter den neubürgern: »Conradus Rorbach notarius factus est civis, quia descripsit privilegia nostra omnia.« 2) so steht hier, weil die erste aufnahme die Vincencii 1387 erfolgte; es sind die Martini 1386 gewählten bürgermeister. 3) für 1388/9; dabei steht: »bii diesen bûrgermeistern wasz der krieg zuschen den fürsten und den steden des bûndes.« 4) die bürger soilen schwören, »quod obedient consilio et, quidquid agere habent vel habuerint, pro isto amplius accipient iusticiam coram scabinis et iudicio et nullum de nostris presentibus vel futuris citent, aggravent vel molestent alibi spiritualiter vel seculariter per nullum modum.« 5) dabei steht: »bii der ampt wasz eyn grosz brant off dem placze.«

Anno domini millesimo CCC nonogesimo octavo sub m. c. Ebirhardo im Steinhüse et Herte Hoppen. (9.)

Anno domini millesimo CCC XCIX sub m. c. Iohanne Urleuge et Heincze Lynweder[1]).

Anno M CCCC[2]) sub m. c. Ebirhardo de Lapidea domo et Herte Hoppen. (11.)

Marburg, Gelnhäuser Landscheidebuch. Die bürgeraufnahmen wurden hier bis in den beginn des 16. jahrhunderts fortgeführt, sind aber nicht vollständig. Das buch enthält neben aufzeichnungen über die verwaltung auch dürftige chronikalische nachrichten. Die hinter die namen der bürgermeister in klammern gesetzten zahlen zeigen an, wieviel bürger in der amtsperiode aufgenommen wurden. Die amtsperiode lief (mit geringen schwankungen) von Martini bis Martini.

---

1) der raum für eintragung von bürgern ist leer geblieben. 2) die vorlage schreibt 1401, weil die erste bürgeraufnahme erst am sonntag cantate erfolgte.

Nachtrag.

1. *Schenkung der pfarrei Ramholz an das kloster Schlüchtern.* (1039 juli 20.) (1039 juli 20.)

Obiit Richardus presbiter et abbas Fuldensis sancti Bonifacii, qui dedit huic ecclesiae parrochialem ecclesiam in Ramundis cum decimacionibus eiusdem et alia multa bona fecit huic ecclesiæ.

Aus einem alten necrologe in actis Schlüchtern gegen Hutten wegen der zehnten zu Volmerz u. a. o., wo sich auch die angabe (saec. XVI.) findet, dass auf die bitte des abtes Richard von Fulda bischof Heinrich von Würzburg im jahre 1015 den Sigizo als abt dem kloster Schlüchtern vorgesetzt habe. Marburg, Hanauer Consistorialarchiv.

2. *König Heinrich IV. schenkt seinem diener Kuno die bisher als lehen innegehabten güter in Marköbel, Himbach und Langenbergheim. Corvey* 1057 *mai* 28. 1057 mai 28.

In nomine sancte[1]) et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique[2]) fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos pro remedio patris nostri Heinrici tertii regis, secundi Romanorum imperatoris augusti et ob interventum[3]) nostre dilecte matris, scilicet Agnetis imperatricis auguste necnon ob ipsius devotum ac fidele servicium[4]) Kunoni[5]) servienti nostro tale beneficium et tale bonum, quale antea vivente patre nostro habuit in villa, que dicitur Kebella, et in illa, que dicitur[6]) Hintbach, et in hac, que dicitur Bergheim, situm in pago Wedereyba, in comitatu comitis Bertholdi, qui videlicet comitatus vocatur Malchstad, cum

1) fehlt. 2) »nostrisque« vorl. 3) »intuentum« vorl. 4) »suicium« vorl. 5) »Uunoni vorl. 6) »dicit« vorl.

omnibus pertinentiis, id est cum mancipiis utriusque sexus, areis[1]), edificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, quesitis et inquirendis et cum omni iure ac utilitate, que ullo modo poterit inde provenire[2]), in proprium dedimus, tradidimus, confirmavimus; ea videlicet ratione, ut prefatus Cuno de supradicto predio liberam deinceps potestatem habeat tenendi, dandi, vendendi, *con*mutandi, precariandi, posteris relinquendi vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut hec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Datum V. kal. Iunii, anno dominice incarnationis M LVII., indictione X.[3]), anno autem domni Heinrici quarti regis ordinationis tertio, regni primo. Actum autem Correbege, in dei nomine feliciter, amen.

Signum domni Heinrici[4]) quarti regis.

Aus »einem alten Gelnhausischen Statt-Buch mit schweinen Leder eingebunden«. Marburg, Reichskammergerichtsakten J 50. Nach einer unvollständigen übersetzung gedruckt in band I nr. 61.

1239. 3. *Heinrich von Hanau bekennt, dass er dem bischofe von Bamberg seinen besitz in Stierstadt zu lehen aufgetragen habe und dafür die bischöflichen einkünfte in Ostheim und Windecken vier jahre lang geniessen solle.* 1239.

Ego Heinricus de Hagenowe tenore presentium innotescere cupio universis presentem paginam inspecturis, quod venerabili domino meo ecclesie Babenbergensis electo universam proprietatem meam in villa Stirstad appellata sitam, que duodecim marcarum valentiam prompte attingit et amplius, ad ipsius honorem et ecclesie sue profectum resignavi et bona eadem de manu ipsius recepi titulo feodali. Ipse autem innate sibi clementie et pietatis consuete non inmemor mihi in huius proprietatis mee restaurum reditus curie sue in Ostheim et Decelheim cum omnibus suis attinentiis a festo Waltpurgis proximo nunc instante ad quatuor annos non obstante aliqua occasione duxit liberaliter conferendos; sub tali forma scilicet, ut dictorum annorum spacio preterito supradicte ville cum universis suis reditibus in po-

1) »Gveis« vorl. 2) »pvenire« vorl. 3) L vorl. 4) lücke in der vorl., für das monogramm.

testatem ipsius nullo hominum reclamante iterum retrahantur. Ut autem id stabile atque indivulsum permaneat, presentem cedulam scribi feci et sigilli mei munimine roborari. Actum dominice incarnationis anno millesimo ducentesimo tricesimo nono.

Bamberg, kreisarchiv, Liber privilegiorum Bambergensium, rote nr. 2, fol. 123v.

4. *Schultheiss, schöffen und bürger Frankfurts bezeugen, dass Bechtold Bresto seine güter in Bockenheim an Heinrich Knoblauch verkauft habe.* 1245 *februar.* 1245 februar.

Ebber[win]us scultetus, scabini et universi cives de Frankinvort. Ad universorum noticiam volu[mus perven]ire, nos publice profiteri ac protestari, quod Bechdoldus Bresto concivis noster [unan]imi consensu et communicata manu uxoris sue, puerorum et generorum suorum vendidit bona sua sita in Bukinheim Heinrico Allio civi in Frankinvort et suis heredibus, tempore sempiterno libere possidenda. Testes sunt: Iohannes Goltstein, Walterus de Mersevelt, Conradus de Gisinheim, Baldemarus de Fronehove, Wicgerus d[e] Ovinbach, Hartmudus de Nithe, Bechdoldus de Heildebergin, Conradus Ble...[1]), Conradus de Wllinstat, Conradus Blassinbergere, Siffridus de Gisinheim, Con[radus de] Ovinbach, Epprath de Peterwila, Heinricus de Holzhusin, Iacobus filius...[2]), Rudolf dictus Meirthin, Conradus dictus Cumer et alii quam plures viri [idonei et di]screti. Ut autem hec tam rationabiliter acta perhenne robur obtineant et [rata per]maneant, presentem paginam conscribi et hiis sigillis fecimus insigniri. [Actum a]nno domini M° CC° XLV°., in mense Februarii.

auf der rückseite: »donatio Heinrici Klobelaûch. Cella Frank.« *(13. jahrh.).*

Orig.-perg., schadhaft. Es hängen drei siegel an: I schildförmig, am rande beschädigt: eine gestürzte abgekürzte spitze; spitze und grund verschieden damascirt; umschrift: † S · EBER.INI · DE · GVTÆRDE2..CHE · FRA..... LETI. II das stark beschädigte siegel der stadt Frankfurt. III das beschädigte siegel der stadt Wetzlar. Frankfurt, stadtarchiv, Familiensachen, Knoblauch.

1) hiernach fehlen infolge beschädigung des pergaments vier bis fünf buchstaben.
2) hier fehlt infolge beschädigung des pergaments der name.

1260 sept. 1. 5. *Reinhard und Adelheid von Hanau bekennen, dass ihnen bischof Berthold von Bamberg die güter seines stiftes zu Ostheim und Windecken verpfändet habe. Hanau* 1260 *september* 1.

Nos Reinhardus de Hagenowe, Adelheidis uxor nostra necnon heredes nostri, videlicet filii et filie, tenore presentium firmiter profitemur, quod venerabilis dominus et consanguineus noster Bertholdus Babenbergensis episcopus pro debitis, in quibus ipse et ecclesia sua sunt Romane curie obligati, bona sua et ecclesie sue in Ostheim et in Decelnheim[1]) cum attinentiis suis, excepto iure patronatus ecclesie in Ostheim, pro centum quinquaginta marcis denariorum Coloniensium veterum, quos ipsi in solutionem dicti debiti super eadem bona concessimus, obligavit et talium denariorum, quorum duodecim solidi Coloniensem marcam facient numeratam; ita sane, quod infra nativitatem domini et kathedram beati Petri quolibet anno dictorum bonorum dictus dominus episcopus et sui successores sine contradictione nostra et heredum nominatorum solummodo habeant copiam redimendi. Adiectum est etiam, ut, quidquid[2]) medio tempore de eisdem bonis perceperimus, nec sibi nec successoribus suis proinde teneamur aliquam reddere rationem. Ne inposterum super premissis ulla dubietas oriatur, presens scriptum dicto episcopo et suis successoribus dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum in Hagenowe, anno domini M CC LX., kalendas Septembris.

Bamberg, kreisarchiv, Liber privilegiorum Bambergensium, rote nr. 2, fol. 123v. Eine deutsche übersetzung ist band I nr. 366 gedruckt.

1265 okt. 18. 6. *Ludwig und Heilwig von Isenburg tragen dem stifte Mainz an stelle verkaufter lehen in Bingen güter in Büdingen, Orleshausen, Effolderbach und Ravolzhausen zu lehen auf. Gelnhausen* 1265 *oktober* 18.

Nos Ludowicus de Isenburg et Heilwigis uxor tenore presencium profitemur, quod in recompensacionem quarte partis decime vini, quam in Pigwia a venerabili domino nostro episcopo Maguntino iure homagii habuimus et nunc necessitate instante vendidimus, assignamus eidem venerabili domino nostro Maguntino novem mansus (!) proprietatis nostre in Butingen et tria iugera vinearum in Orlibeshusen et tria

1) in der vorl. »Becelnheim« und darüber als correctur »Dedelheim«. 2) »quidquam« vorl.

vinearum iugera in Afalderbach et partem proprietatis nostre, que in bonis et hominibus in Ramvaldishusen[1]) nobis derivatur, que omnia loco decime predicte ad duodecim marcas reddituum plenarie estimantur, ad supplecionem homagii domino episcopo assignamus, ita ut de ipsis bonis sibi et suis successoribus ius recognoscamus homagii tamquam de decima prenotata. In cuius rei testimonium presentes damus litteras sigillorum nostrorum munimine consignatas. Datum apud Geilnhusen, anno domini millesimo CC LXV., Luce ewangeliste.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch I 101.

7. *Margarethe von Selbold und ihre kinder überlassen den deutschen herren von Sachsenhausen das eigenthumsrecht an streitigen gütern zu Gondsroth, das sie als erbleihegut behalten.* 1267 *juni* 21. 1267 juni 21.

Ego Margaretha dicta de Selbolt relicta Hermanni militis cum ceteris meis heredibus, videlicet Wernhero filio meo, Elizabeth, Iutda, Gertrude, Alheide, Greda filiabus meis et Wernhero dicto Cellario genero meo, recognosco et tenore presentium publice profiteor, quod, cum a commendatore et fratribus domus Theutonice in Sachsenhausen pro bonis sitis in Gunsrode, que mater mea et frater meus defuncti et Rickardis soror mea iam dictis fratribus tanquam propria possidenda contulisse dinoscuntur, tracta fuissem in causam necnon predicti heredes mei et sic inter ipsum commendatorem et fratres suos ex una parte et me meosque heredes ex altera pro supradictis bonis aliquamdiu questio verteretur, tandem ob bonum pacis et concordie ac ad amputandam omnem discordie materiam, que inter nos hinc et inde exstitit, amicorum meorum ac ceterorum virorum discretorum usa consilio bona, pro quibus lis inter nos fuerat, resignavi commendatori et fratribus supradictis presentibus hiis, videlicet sculteto, zentgrevio, scabinis in Selbolt, predictorum heredum meorum consensu unanimi accedente. Ut igitur proprietas eorundem bonorum fore fratrum antedictorum in posterum plenius dinoscatur, hanc cautelam inter cetera petivi hiis apponi, videlicet quod ego dicta Margaretha meique heredes dabimus duas libras cere de ipsis bonis singulis annis fratribus et domui pretaxate. Antedicta quoque R. soror mea bona nominata sine omni impedimento meo et meorum heredum, quamdiu

1) »Bamualdishusen« vorl.; die überschrift hat »Ranfoldishusen« und dafür spricht auch, dass die herren von Isenburg in Ravolzhausen, aber nicht in Rommelshausen besitzungen hatten.

vixerit, possidebit; postquam vero obierit iam dicta R. soror mea, ego prefata M. et mei heredes eadem bona possidebimus sub hac forma, ut fratribus prefatis singulis annis in festo beati Mathei apostoli decem maldra siliginis et duo maldra avene Geilnhausiensis mensure in antedicta civitate debeamus, in quamcumque domum fratres decreverint, assignare. Obligo eciam me meosque heredes auctoritate presentium, ut, si annona dicte pensionis ipsis fratribus die ac loco prenotato assignata non fuerit, quod absit, eadem bona ipsis[1]) libere cedent et omne ius annichilabitur, quod ego M. et mei heredes usque tunc habuimus in eisdem. Et extunc tali negligencia precurrente ac existente fratres bona prenotata in usus suos, prout placet, convertere et locare poterunt, cui volunt. Adiectum est eciam, quod bona sepius nominata, cum ad me vel ad meos[2]) fuerint devoluta, a nobis vendendo partem illorum distrahi vel alias quocunque modo alienari non debent, immo indistracta et indivisa permanebunt, quemadmodum fuerant ex antiquo. Et si nos predicti heredes antedicta bona voluerimus vendere, commendatori et fratribus supradictis debemus ea ad emendum primitus exhibere. Preterea adiectum est, quod unus de heredibus antedictis, quem commendator et fratres decreverint, in eisdem bonis, et nullus alius, locari debet, ad quem respectum habebunt de sua pensione nominata superius et expressa. Ut autem subnascentium tolli valeat omnis materia questionum, presentem paginam in huius rei evidens testimonium sigillorum munimine venerabilium virorum iudicum Moguntinorum[3]), domini prepositi de Selbolt et civitatis Geilnhausiensis ego antedicta M. et mei heredes petivimus roborari. Ceterum cum bona prefata ad nos heredes antedictos sunt devoluta, ab assignatione duarum librarum cere antedictarum liberi erimus et exempti. Datum anno domini M CC LXVII., in die sancti Albani.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 47.

1273. 8. *Die deutschen herren von Sachsenhausen sichern der Luckard Zangelin, die ihnen geld zur erwerbung von höfen, land und wiesen zu Hüttengesäss gegeben hatte, eine leibrente zu.* 1273.

Frater Ludewicus commendator domus Teutonice in Sasenhausen ceterique fratres ibidem omnibus, quibus nosse fuerit oportunum, noticiam subscriptorum. Ne rerum gestarum series processu temporis

1) »ipsius« vorl. 2) »heredes« ist zu ergänzen. 3) »Mongunt.« vorl.

evanescat aut pereat, discretorum virorum prudencia eas solet litterarum testimonio perhennare. Recognoscimus igitur et tenore presencium publice profitemur, quod nos Luchardi dicte Zangelin comparavimus duos mansos et quattuor iugera arvi et sex iugera pratorum in villa Hittengeseitze et curiam sitam prope ecclesiam ibidem cum denariis ab eadem Lucharda receptis. Horum videlicet mansorum antedictorum proventus, quanti fuerint, tenemur eidem annis singulis infra assumptionem beate virginis et nativitatem eiusdem in civitate Franckenfordensi sive in civitate Geilnhausen presentare tempore vite sue; dare eciam debemus eidem unum maldrum siliginis Geilnhusensis mensure de bonis sitis in villa predicta, que fuerunt Syfridi de Breidenpach. Tali interposita condicione, si per grandinem sive exercitus fruges iam dictorum bonorum deturpate fuerint, quod absit, in anno illo, quando huiusmodi [1]) permittente domino contingit, ipsa sepedicta Lucharda diminucionem sive dampnum [2]) pacietur tanquam nos, quantum de uno maldro pertinuerit ad eandem. Preterea assignare debemus ei duo maldra siliginis Franckenfurdensis mensure sine diminutione qualibet et periculo, loco et termino prenotato. Dabimus insuper eidem duo plaustra lignorum vel duos solidos denariorum levium pro eisdem. Recipere eciam debet medietatem fructuum unius iugeri vinearum, quod situm est prope civitatem Geilnhausen, quod nos excolimus nostris laboribus et expensis. Post mortem vero eius ab huiusmodi pensione prorsus liberi erimus et soluti et bona omnia ad ordinem absolute et libere devolventur. In huius rei certitudinem firmiorem presens scriptum sigilli nostri duximus munimine roborandum. Testes: frater Arnoldus, frater Hermannus, frater Godefridus de Morle, sacerdotes, frater Hartmudus de Cronberg, frater Francko de Morle, frater Theodoricus et alii quam plures fratres domus predicte. Datum et actum anno domini M CC septuagesimo tercio.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 87v. Ein ganz kurzes regest nach Niedermayer siehe band I 485.

9. *Winther von Preungesheim verkauft seine reichslehen in Preungesheim an die deutschen herren von Sachsenhausen.* 1274 *april* 29. 1274 april 29.

Quoniam plurimum intereunt et in oblivionem vergunt ac per malorum versucias disturbantur rerum temporalium series et tractatus, si

1) hier ist etwa »damnum« zu ergänzen. 2) »dan̄pnum« vorl.

non per publica scripta robur accipiunt et munimen, hinc est igitur, quod ego Wintherus de Breungesheim ad universorum noticiam, quibus nosse fuerit oportunum, tenore presentium cupio pervenire, quod vendidi fratribus domus Teuthonice in Sachsenhausen bona mea sita in terminis ville Breungesheim, que ex concessione imperii hactenus titulo feodali tenui, videlicet tredecim iugera et duos mansos, qui vulgariter freicht appellantur, promittens et obligans me et meos fideiussores subnotatos, scilicet Eberwinum de Breungesheim, consanguineum meum, Cunonem de Ryffenberg, Conradum dictum Schwap et Marquardum filium meum, per hoc scriptum, quod bona predicta dictis fratribus vendita ad maiorem cautelam et futurum inpedimentum penitus removendum sive decidendum appropriare debeam, sic quod alia bona proprietatis mee sita in villa Langendiepach ab imperio in recompensationem sive restaurum bonorum venditorum imposterum possideam atque teneam, domino rege id concedente et habente ratum per omnia atque gratum, ceterum et quod ipsis fratribus eciam de huiusmodi bonis faciam warandiam debitam et consuetam. Resignavi nichilominus dicta bona accedente consensu et admissione manuali Cunegundis uxoris mee, Marquardi et Heinrici filiorum meorum ceterorumque heredum meorum, presentibus personis subscriptis, que eiusdem rei testes esse eciam dinoscuntur, videlicet Heinrico sculteto Franckenfordensi, Friderico de Breungesheim, Wernhero Scelmone, Burckardo de Ursula, Heinrico de Gisenheim, Conrado de Gotdenloche, Hartmundo de Sachsenhusen et Hermanno filio Scelmonis. In huius rei robur et certitudinem pleniorem presens instrumentum sigilli mei munimine communivi. Actum anno incarnationis dominice M CC LXXIIII., proxima die dominica post festum beati Marci evangeliste.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 13v. Es ist wahrscheinlich, dass die band I nr. 489 nach Fichard und Euler und nr. 484 nach Niedermayer gegebenen auszüge regesten der vorstehenden urkunde sein sollen.

1274 sept. 14. 10. *Berthold und Konrad von Lissberg überlassen den deutschen herren von Sachsenhausen das eigenthumsrecht an dem ihnen von Konrad Schledorn verkauften hofe zu Lieblos. Gelnhausen 1274 september 14.*

Universis Christi fidelibus presentem paginam visuris Bertholdus et Conradus fratrueles de Liebesberg, milites, gratiam in presenti et gloriam in futuro. Ut malicie ianua precludatur et cesset in posterum occasio malignandi, rationi consonum est, ut ea, que fiunt in tempore,

ne simul cum lapsu temporis elabantur, litterarum serie et annotatione testium perhennentur. Noverit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod cum Conradus de Hasela dictus Schlechtorn curtem sitam in Lieblos cum suis pertinenciis universis et singulis, quam a nobis titulo tenuit feodali commendatori et fratribus domus Theutonice in Sachsenhausen vendiderit iusto emptionis et venditionis titulo[1]) nobisque de suo proprio quattuor iurnales vinearum loco dictorum bonorum venditorum assignaverit sitos in villa Hurste et dictos im Hoffgarten, et eosdem iurnales vinearum a nobis receperit[2]) iure et titulo feodali, nos approbata venditione huiusmodi supradictam curtem cum omnibus suis pertinentiis, que ad nos pertinebat iure proprietatis et dominii principalis, predictis commendatori et fratribus donavimus et damus libere in perpetuum possidendam, transferentes in universitatem predictorum commendatoris et fratrum ius proprietatis et dominii omnium predictorum. In huius autem nostre donationis testimonium et perpetuam firmitatem presentem eisdem fratribus litteram tradidimus et tradimus nostri, Bertholdi et Conradi fratruelum, sigillorum munimine roboratam. Testes vero sunt: Wernherus frater meus, videlicet Bertholdi, Hermannus frater meus, scilicet Conradi, Helferichus de Rodenkeim et Conradus de Godelo, milites, et alii quam plures. Actum et datum Gelnhausen, anno domini M CC septuagesimo[3]) quarto, in die exaltacionis sancte crucis.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 231. Vgl. band I nr. 496.

11. *Das Bartholomäusstift in Frankfurt bezeugt, dass die deutschen herren von Sachsenhausen von Mechild, der wittwe Bertolds von Breungesheim, das erbrecht an einem hofe und* 30 *morgen bei Breungesheim erkauft haben, und übergiebt als eigenthümer diesen besitz an die deutschen herren gegen einen jährlichen zins von einem pfund pfennige. Bei dem tode des jeweiligen pächters oder, wenn die herren selbst wirtschaften, bei dem tode eines zu nennenden vertreters, sollen sie dem stifte als besthaupt fünf schillinge Frankfurter währung entrichten.* 1275 *decimo quinto kal. Iulii, juli* 17. 1275 juli 17.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 15. — Am 23. juli 1295 (decimo kal. Augusti) bekennen Dythmar der

1) die vorl. fügt hinzu: »accedente«. 2) »recepit« vorl. 3) »septuaginto« vorl.

decan und das kapitel desselben stiftes, dass sie von den deutschen herren drei mark kölnische pfennige erhalten haben und dafür auf das besthaupt von der zum hofe in Breungesheim gehörigen hube landes verzichten; doch solle der zins von 1 ℔ pfennige auch weiter am feste aller heiligen entrichtet werden. Ebenda f. 17v.

1276 aug. 17. 12. *Ruprecht burggraf von Friedberg bekennt, dass der könig den verkauf von reichslehen Winters von Preungesheim an die deutschen herren von Sachsenhausen genehmigt und dass Winter dem reiche dafür besitz in Langendiebach aufgetragen habe. Frankfurt 1276 august 17.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Ea que geruntur in tempore, nutum temporis consequntur (!), si non litterarum testimonio perhennentur (!). Idcirco ego Ruprechtus burgravius civitatis in Friedberg omnibus presens scriptum visuris cupio declarare, emptionem per fratres domus Theutonice in Sachsenhusen factam cum domino Winthero milite de Brungisheim iugerorum quorundum, que vulgariter frecht nominantur, a serenissimo Rudolfo[1]) Romanorum rege appropriatam esse atque solidatam tali modo fratribus antedictis, quod predictus Winther michi burgravio vice imperii aliqua bona de suis possessionibus in reconpensationem[2]) venditorum assignare debebat; et hoc impletum presentibus fateor et protestor. Bona recompensationis sunt tres hube, decem mansi in Langendieppach sita. Et ne tam rationabilis facta venditio in precipitium ducatur, presentem litteram sigilli nostri munimine consignavi. Testes huius sunt: Hartmundus frater burgravii antedicti, Ruprechtus filius suus, milites, Gerhardus[3]) de Morlin, Hartmundus de Eutelsheim[4]), Fridericus de Schwalheim et alii fide digni. Datum Franckenfurt, anno domini tausent zweihundert LXXVI., XVI. kalendas Septembris.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 14.

1283 nov. 21. 13. *Symon, erwählter bischof von Worms, verzichtet auf die bisher innegehabte pfarrei Preungesheim. Worms 1283 november 21.*

Symon dei gracia Wormaciensis ecclesie electus confirmatus, rector ecclesie de Brungesheim Moguntine diocesis, dilectis sibi in

1) auf rasur. 2) »iure conpensum« vorl. 3) Gernandus? 4) Hartmannus de Dutelnsheim?

Christo preposito ecclesie sancti Petri Moguntine predicti loci in Breungesheim archidiacono necnon nobili viro Wernhero de Falckenstein patrono ecclesie eiusdem loci in Breungesheim salutem in domino. Cum divina favente clemencia simus ad episcopatum Wormaciensem promoti, nos curam dicte ecclesie in Breungesheim de cetero habere nolentes prefatam ecclesiam in Breungesheim[1]) et curam ipsius in manus vestras resignamus pure in his scriptis et simpliciter propter deum. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostre fecimus roborari. Datum Wormacie, anno domini M CC LXXXIII., undecimo kalendas Decembris.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 11v. Vgl. bd. I nr. 624.

14. *Erwin von Preungesheim bekennt, dass er verpflichtet sei, von seinen gütern in Preungesheim den deutschen herren von Sachsenhausen den zehnten zu entrichten.* 1285 *december.* 1285 decbr.

Universis presentibus et futuris, ad quos presentes littere pervenerint, innotescat, quod cum ego Eberwinus miles dictus de Breungesheim de bonis meis ibidem sitis, que colonus meus ibidem possidet, de ortis ac pratis meis aliquamdiu fratribus domus Theutonice in Sachsenhausen contra iusticiam dare decimam qualemcunque neglexerim, cum adhuc sanus essem ac mentis mee bene compos, recognovi et presentibus recognosco, quod dictam decimam prefatis[2]) fratribus dare de bonis meis predictis de iure teneor[3]) et mei heredes in perpetuum tenebuntur. In cuius rei evidenciam de consensu Gisele uxoris mee ac puerorum meorum pari voluntate sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum anno domini M CC LXXX quinto, mense Decembris.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 18.

15. *Dietrich von Erthal verkauft seine vogtei in Kressenbach an Friedrich von Hutten und Alderberch.* 1286. 1286.

Nos Thedricus dictus de Eyrtal senior miles tam presentibus quam futuris publice profitemur et ad multorum noticiam cupimus pervenire, quod sana mente et maturo consilio nostrorum amicorum

1) »Breungeseheim« vorl. 2) »prefatibus« vorl. 3) »tenere« vorl.

prehabito discretis viris Friderico dicto de Hůtten et dicto Alderberch armigeris advocaciam . . nostram sitam in marchya et in villa dicta Cressenbach cum omnibus suis pertinenciis, videlicet silvis, pratis, aquis, agris cultis et incultis, quesitis et inquirendis communiter vendidimus ac iusto vendicionis tytulo vendimus in hiis scriptis. Ita sane quod ea, que predictus Fridericus de Hůtten sibi et suis heredibus de predicta advocacia per . . nos racionabiliter vendita pro sua sorte acceptaverit vel forsan sui heredes a predicto suo coemptore vel suis heredibus in posterum quocunque modo[1]) attraxerint, pleno iure possedeat vel perpetue possideant a dominis, a quibus . . nos et . . nostri predecessores hucusque dinoscimur possedisse. Dictus[2]) vero Alderberch[3]) et sui heredes residuam partem predicte advocacie sic ut predicitur per nos vendite a . . nobis et . . nostris heredibus perpetue possidebunt. In cuius rei evidens testimonium atque firmum presentem litteram sepefatis emptoribus, videlicet Friderico et Alderberch, tradimus et tradidimus . . nostro sigillo munimine roboratam. Acta sunt hec anno domini millesimo CC° LXXXVI°., presentibus strennuis viris Ottoni de Wőstat, Reynhardo de Breynden militibus, Friderico dicto de Tůngede, Gotfrido de Heroldes, Hermanno dicto Mőnech ac aliis quam pluribus providis ac fide dignis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten. Diese bereits im ersten bande nr. 643 nach einem kopialbuche abgedruckte urkunde ist hier wegen einiger, den sinn entstellender schreibfehler nach dem inzwischen aufgefundenen originale wiederholt worden.

1293 mai 8. 16. *Wigand, der sohn Wigand Schwarzes von Heldenbergen, verkauft den deutschen herren von Sachsenhausen besitzungen in Wachenbuchen und erhält sie als erbleihegüter zurück.* 1293 *mai* 8.

Que geruntur in tempore, simul labuntur cum tempore, nisi voce testium aut litterarum testimonio perhennentur. Hinc est, quod ego Wygandus filius quondam Wygandi dicti Nigri de Heldenbergen notum esse cupio universis et tenore presencium recognosco, quod communicata manu Gude uxoris mee ac puerorum meorum pari consensu vendidi fratribus domus Theutonice pomerium meum in villa Buchen[4]) apud vineam Henrici sculteti situm, quod fuit quondam domine Hyl-

1) ist nachträglich eingeschoben. 2) auf rasur. 3) in einer fuldischen stiftsurkunde von 1341 januar 9 wird Kunzel die wittwe des ritters Aldirberg genannt. 4) nach der alten überschrift ist dies Wachenbuchen.

degardis, item dimidium mansum terre arabilis ibidem situm iure proprietario in perpetuum possidenda. Cuius videlicet dimidii mansi iugera in campis subnotatis sunt sita: in campo videlicet versus Mittelbuchen tria iugera aput viam, que dicitur Stederweg, item duo iugera aput Mulbergen; item in campo versus Dorfelden apud Dorvelderweg duo iugera, item aput Dubenbornen duo iugera et aput Grundelosenbornen unum iuger; item in campo versus Hohenstat: aput Brunesbergen inferius duo iugera, item aput agrum sculteti Henrici duo iugera, item unum de tribus iugeribus sitis versus viam (!), que dicitur Bisewise. Memorati vero fratres predicta bona, videlicet pomerium et dimidium mansum reconcesserunt michi, videlicet W. et G. uxori mee ac heredibus meis predictis iure hereditario possidenda. Ita tamen, quod a nobis vel ab aliquo heredum nostrorum ipsis bonis permanentibus indivisis ab una manu septem octalia siliginis Franckfordensis mensure sepedictis fratribus annuatim tempore messium ante festum beati Michaelis perpetuo persolvantur. Huius rei testes sunt: videlicet Gerlacus plebanus de Buchen, dominus Henricus dictus de Holtzberg sacerdotes, item Conradus Swevus, Conradus de Prumheim et Dilemannus dictus Capelere, milites, item Arnoldus de Glauburg, Gyplo de Holtzhausen, Rudegerus frater suus et Syfridus de Gisenheim, scabini Franckfordenses, item Wernherus dictus Falcke, Heinricus Kaldebecher et alii quam plures fide digni. Ad maiorem vero huius rei evidenciam et robur perpetuum presens scriptum inde confectum rogavi sigillo civium Franckfordensium communiri. Nos vero scultetus, scabini ceterique cives Franckfordenses predicti ad preces Wygandi ac uxoris sue predictorum necnon et religiosorum virorum, fratrum domus Theutonice in Sachsenhausen memoratorum sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, in crastino ascensionis domini.

Stuttgart, staatsarchiv, Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 57.

17. *Die grafen Ludwig und Gerhard von Rieneck bekennen, dass Johann von Rückingen die hälfte der vogtei in Krotzenburg von ihnen zu lehen trage. Vor 1295 april 26.*

vor 1295 april 26.

Nos Ludewicus et Gerhardus fratres comites in Rynegkin tenore presentis cedule recognoscimus publice protestando, quod Iohannes de Rugkingin miles et sui heredes mediam partem advocacie in Croczin-

burg a nobis in feodo habent, aliam autem mediam partem eiusdem advocacie omnes illi de Randenberg a nobis etiam in feodo habent. Et ubicumque predictus Iohannes necesse habuerit, collacionem ipsius advocacie nos personaliter et per nostras litteras affirmabimus[1]). In cuius rei testimonium presentem sibi cedulam damus sigillorum nostrorum munimine communitam.

Abschrift, den schriftzügen nach von etwa 1360, mit »copia« bezeichnet, papier. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. — Graf Gerhard wird 1295 april 26 als verstorben erwähnt.

nach 1303 okt. 29.

18. *Weisthum über des hofes recht zu Bockenheim. Nach* 1303 *oktober* 29.

Wir priolen zu Frankinford zů den wizen frawen und unsir frunt dund kund allin gudin ludin, die diesen brif lesen adir horen, daz wir han gehort und firnůmin des hafis reth zů Bůckinheim hern Marquardis, hern Heinrichis und hern Wintirs fon Brunigisheim rittere, daz bi in fon aldir bizher gedeilit ist fon den biderbin ludin, die des hafis reth wisten und gedeilit han ůf den eyt biz an diesen hudinc dac, mit namen fon Luczechin des aldin, Iohan Cluźin[2]), Syfrit Scheffírs, Nyclais Stummilwecke und darnach daz dinwerc (!) gemeinliche, die in den haf gesworen han. Fon erstim ferzin achdeil kornis und ferzen achdel hafirn und siebin schillinge penninge; daz korn daz sal gefallin uf sente Remigis dac, dafor insullin sie keinin schadin darzů kerin adir wendin, und auch der habir ůf denselbin dac und darnach daz gelt an deme nasten (!) dinstage nach sente Walpurge dage, dafor insullin sie keinin schadin darzů keren adir machin. Daz deilit man in ůf den eit, die geswarn. Me darnach, wer des gudis hat, daz he mit eime pluge zů ackir get, der sal dienen dri dage mit sinen plůge deme, der da ist der eldiste foth und des hafis gerithe fon rethe besytzen sal, und andirs nyeman nit wan ime und sinen angeerbin. Fon erstin sal man in dienen einen dac in den benzin[2]) for sente Walpurge[2]) dage, der andir for sante Iohannis[2]) dage, der dritte for sente Mychahels dage. Wer abir nit plugis inhat und des gudis hat, der sal dienen dri dage, wan sie iz eyschin, zwene mit der sychelin, einin mit deme recchin. Wer abir daz sache, daz ieman heran breche, sa mac der ammitman des hafis ůf irn schaddin gewinnen, die diesen broch dedin, der da mogelich adir zytlich ist, daz dirre broch irfollit worde. Wan auch diese pluge ime dienen, sa sal

1) »affirmamus« vorl. 2) auf rasur.

man in zu rethir zit wan andir pluge zezzene gebin, alse gewonliche ist in deme lande. Dede man des nit, sa mogint sie uzstozen unde mogin heimfaren en allirleye schaddin. Forbazme hand sie daz reth, daz der eldiste foth sal besytzen dru ungeboddin dinc, mit namen ûf den dinstac, der allirnahist kummit nac sente Walpurge dage, der andir ûf den nahisten dinstac[1]) nach sente Bartholomeus dage, der dritte an deme nahisten dinstage nach deme atzehinste dage. Wan sie des abir nith inmogen dûn, sa mogin sie iz ûfzyhen mit wllen der dinclude ûf daz afftirdinc. Und wan sie daz dinc wllen besytzen und nach des hafis rethis (!) wllen fregin, sa sal der ammithman den hopludin kundin, daz sie dem foth unde sinen perdin dûn, daz des hafis reth si: mit namen sal sin kneth des abines kummen mit eime rosse und mit eime perde und sal zyhen in der siebin hafe einen, in welin he wil; die sal man halden mit fodir, daz zitlich ist. Des morgeins sal der foth kummen mith eime sime genozen unde sal daz gedinc besytzen unde fregin nach des hafis rethe. Wan daz geschihet, sa sullint die huplude die kost geldin, der der foth firdan hat, daz da zitlich unde mogelich ist, nach des hafis rethe, gemeinliche mit einandir ûf einen dach, welin he wil. Hat abir kein dincman ith zû clagene, sa sullin die zwene die kost geldin, die der fot firdûth. Wer da firlusit an der sache, der firlusit auch die kost, die darûf get, fon den zwein, die da mit einandir zwein unde crygen, ûf die andern zwen dincdage.

alte aufschrift, aus dem 14. jahrhundert: Daz ist des hoffes friheit zû Bochenheim.

Orig.-pap., unbesiegelt. Höchst, archiv der freiherren von Günderrode, gefach 72. — Der schrift nach gehört die urkunde in den anfang des 14. jahrhunderts und dahin weist auch der inhalt. Nach nr. 33 des 2. bandes von 1303 okt. 29 hatten Marquard, Heinrich, Winter und Erwin von Preungesheim versucht, in Bockenheim landesherrliche rechte geltend zu machen; sie wurden damit abgewiesen; nur des dinghofes recht stehe ihnen zu. Dadurch ist vermuthlich das vorstehende weisthum veranlasst worden. Erwin scheint inzwischen gestorben zu sein.

19. *Winter von Preungesheim verkauft dem kloster Schönau eine korngült von seinem hofe in Bockenheim.* 1306 *april* 29. 1306 april 29.

Ego Wintherus de Bruningesheim miles recognosco publice per presentes, me rite et racionabiliter iusto vendicionis titulo vendidisse quatuor octalia siliginis mensure Frankenfordensis annue pensionis

1) im texte »dach«, darunter »dinstac«.

abbati et conventui monasterii in Schonenauwe ordinis Cisterciens*is*, eisdem annis singulis infra festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis Frankenford ad domum, quam maluerint, per me, liberos et successores meos de curia mea in Buckinheim sita, quam post obitum Lŷse bone memorie uxoris mee legitime erga Theodericum sororium meum canonicum ecclesie Aschaffinburgensis comparavi et emi mea pecunia, persolvenda perpetuo et tradenda pro decem marcis denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro quolibet Coloniensi denario computatis; quas decem marcas ab eisdem abbate et conventu recepi in numerata pecunia et parata. Hac tamen condicione sane mediante, quod fortuna arridente quandocumque a data presencium l*itt*erarum ego vel mei liberi veniremus reempturi cum decem marcis denariorum monete predicte prelibata quatuor octalia siliginis, nobis revendere debent et nos non ad summam compellere alciorem, aut, si in alio loco equipollente predictis abbati et conventui alia quatuor octalia siliginis annue pensionis deputaremus et assignaremus, in eo erunt contenti et curia mea prefata apud me et liberos meos absoluta et libera permanebit, contradiccione quorumlibet non obstante. In cuius rei testimonium presentes l*itt*eras sigilli mei duxi munimine roborandas. Datum anno domini M° CCC° sexto, feria sexta ante festum beate Walpurgis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Kloster Schönau. — Am 5. oktober 1315 (III. nonas Octobris) bekennt der official des Frankfurter propstes, dass »officiati, scabini totaque universitas ville Buckinheym apud Frankenford in figura iudicii B. ... sunt confessi, quod Wintherus dictus de Bruningesheŷm miles et domina Lŷsa conthoralis sua legitima communicata manu parique consensu .... super curiam et domum suam lapideam in villa B. sitas« diese gült dem kloster verkauft hätten. Orig.-perg., das beschädigte spitzovale siegel des officials zeigt den h. Bartholomäus. Ebenda.

1317 okt. 25.

20. *Würzburgische lehen Ulrichs II. von Hanau.* 1317 *oktober* 25.

Anno domini M CCC XVII., feria tercia ante diem Symonis et Iude apostolorum von bischove Gotfrid: Item nobilis dominus Ulricus de Hanaw tenet in feud*um* de consensu comitis Ludwici de Ryneck iunioris universa et singula feuda de Brandenstein; nobilis dominus de Hanaw tenet in feudum ab ecclesia Herbipolensi medietatem dominii Brandenstein cum suis pertinenciis universis[1]).

1) hiernach folgen wörtlich die nach dem lehenbuche von 1303 in band II p. 27 zeile 6—38 gedruckten leheneinträge.

Abschrift von etwa 1500 aus dem lehenbuche bischof Gottfrieds von Würzburg. Marburg, Hanauer Urkundenabschriften.

21. *Marquard von Sachsenhausen und Volrad von Urberg geben ihre zustimmung dazu, dass könig Ludwig Johann Schwab von Aschaffenburg mit einkünften zu Ginnheim, Eschersheim und Bergen belehnte.* 1324 *juni* 8. 1324 juni 8.

Wir Marquart von Sassenhusen ein rytter unde Volrat von Urberg forstmeister zům Hayn bekeynnen uffenliche an diesen brieve allen den, die nů sint oder ummer hernoch kumment, die en sehen oder horent lesen, daz wir unsen gůden willen unde gehangnisse han getan und důn an dieseme geinwortegen brieve, daz unser herre kǒenik Lǒdewig, ein romischer kǒnik, hat geluhen daz vierteil der zehenden zů Ginheim unde zů Esschersheim unde athe schillinge pheinning geldez von dez riches hove zů Bergen ierlicher gůlde, daz von dem riche get zů lehene, dez wir ganerben waren unde darumme wir sye hatten anegesprochen an gerithe vor kǒenik Lǒdewige dem vorgenanten herren, Iohan Swabe von Aschaffinburg, Elsebede siner elichen wirthen unde eren erbin, sůnen unde dǒttheren, unde Alheyde der vorgenanten Elsebede swester zů retheme lehene ewecliche zů besitzene. Unde virzihen an dieseme geynwortegen brieve unde han virzigen allis dez rechtis, daz uns ummer mothe erschinen an den vorgenanten lehenen, unde geloben sye zů fůrderne an den vorgenanten lehenen unde nůmer zǒ hynderne mit worten oder mit werkin. Zů orkůnde dirre dinge so han wir unsere engesigele an diesen brief gehangen. Dirre brief ist gegeben noch goedes gebůrt druzehinhundirt iar in deme vieruntzweinzegisteme iare, acthe dage noch sancte Walpurge dage.

Orig.-perg. Nur Volrads siegel ist erhalten, am rande beschädigt: schild mit den zwillingsbogen. Frankfurt, archiv der freiherrn v. Holzhausen.

22. *Zippur trägt dem stifte Mainz geldgülten in Fischborn und Udenhain als Orber burglehen auf.* 1325 *september* 28. 1325 sept. 28.

Ich Zypir der ritter thun kunt offinlich allen luden, die diesen brieff sehen odir horen lesen, daz ich mit bedachtem mude uffgeben und uffgegeben han zwo marg phennig geldis zu Fispurnen und eyne marg phennig geldes zu Udenheim myns rechtlichen eigenes und enphahen dieselbe dri marg geldes von myme herren von Mencze

bischoff Mathis zu erblichem burglehen, mir und myne erben zu Orba verdienende umb den stiffte von Mencze, als andir burgman des stifftes von rechte schuldig sin. Daz dieser brieff stede blibe und unverbrochen, des geben ich Zypur der vorgnante diesen brieff under myme ingesigel befestent und bestediget. Dieser brieff ist gegeben, do man zalte nach Cristi geburd druczenhundert iar und funff und zwenczig iar, an sente Michahelis abende zu vesperziit.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch I 196.

1327 jan. 13. 23. *Verzicht zu gunsten des klosters Himmelau.* 1327 *januar* 13.

Ein brieff, darin Herman Gutkorn, ein edelknecht, Irmengart sein eeliche hausfrawe fur sich und Gertrauden ir dochter, so ein closteriunckfrowen gewesen, etzlicher vorderung vertzigen, der anfahet: Ich Herman von (!) Gutkorn, ein edler knecht. Datum: der geben ist, da man zalt von Cristi geburt dreitzehenhundert iar in dem sibenundzwentzigsten iare, an dem dritten tag nach dem zelfften (!) tag unsers hern.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 14.

1330 jan. 18. 24. *Albrecht gen. ûf der Hovestat, bürger zu Frankinfort, stiftet ein beginenhaus daselbst aus besitzungen in der stadt und zu Wüllinstat und vermacht den treuhändern eine gült von* 16 *achtel korns.* 1330 *dûnrestag nach s. Anthonius dage, januar* 18.

davon gibt Cûnrat Hertzoge von Vechinheym zweilf achteyl von drin und drizzig morgin erbis und vierzindehalbin morgin eygins, die ligint an den raderen, die ich Albrecht da liz radin und machin, und hant die zweylf achteyl zû underphande vier morgin arhaftis landis an dem Kotzinberge und ieder morgin gibt zwene lichte pennige zû cynse. So derselbe Cunrat gibt auch die andir vier achteyl von einer hube landis, die ich umb in kaufte um zwo und drizzig marg pennige genger und gebir, und gibt zû cinse andirhalp sûmern kornnis dem convente und den vrauwen des closters zû Padenshusin.

Orig.-perg. Vier siegel: I Friedrichs v. Carbin, schulth. zu Frankfurt; II Herman Clobelauchs, steigender hund, etwas beschädigt; III Hanemans v. Holtzhusin, drei rosen; IV Albrechts, ein dolch, beschädigt. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosenkastens.

1331 juni 4. 25. *Das kloster Himmelau verpachtet ein haus in Gelnhausen.* 1331 *juni* 4.

Ein bestentnusbrieff uber ein halb marck pfeninggelts uff Iacobi und dann IIII *ß* II schilling, ein schonbrot zu weihenachten und

I ℳ wachs uff unser frawen tag, als man kertzen weihet, von einem haus zu Geilnhausen zu der Reitzengassen gelegen an der ecken zu der rechten, als man die gassen gein der Rotteneck uffgeet, welcher anfahet: Wir der schultheis, die scheffen, der rait zu Geilnhausen bekennen. Der geben ist, da man zalt von Cristus geburt dreitzehenhundert iar und ein und dreissig iar, an sancte Bonifacii abent.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 14v.

26. *Graf Rudolf von Wertheim und Gottfried von Eppstein und ihre frauen vergleichen sich über die theilung des saalhofes zu Frankfurt und der dörfer Bergen und Oberrad.* 1331 *december* 31. 1331 dec. 31.

Wir Rudolf grave zů Wertheim, Godefret der iunge von Eppinstein, Elzebet und Lucart gesusterde, unser elichin husvrouwen, etzwanne dochter hern Eberhartes von Bruberg, virihehin und bekennen uffinliche an diesem briefe allin den, die nů sint ader ummer hernach koment, die in sehint ader horint lesen, daz wir han den sal, der da liget zů Frankenvord an dem Moůn, und alle die huser und gůt, die darzů gehorint und ligint in der stat zů Frankenvord, und daz fach uf dem Moůn und die fronschif ouch uf dem Moůn und daz lant, daz umme die stat zů Frankenvord liget, daz da heizsint acker und wisen, daz zů denselbin guten gehorit, han geteilet rechtliche und redliche mit deme lozse: also daz uns graven Rudolfe und Elzebete den vorgenantin ist gefallin zů unserm teil daz niederteil des sales, niedene an der porten an zů messin snůrslecht glich uz biz uf den Moůn und alle die vorgenantin huser und gůt und daz fach und die fronschif uf dem Moůn und daz lant, daz umme die stat liget, allezsamt, virsucht und unvirsucht, gein dem obirnteil des sales und des buwes, daz ist uns Godefrede und Lůcarte den vorgenantin dargein gefallin. Ouch erkennen wir uns, daz wir Bergen und Rade geteilet han und ist uns graven Rudolfe von Wertheim und Elzebete daz dorf und gerichte zů Bergen wordin mit allin den rechtin, die darzů gehorint. Sa ist uns Godefrede und Lucarte wordin daz dorf und daz gerichte zů Abirn Rade mit allen den rechtin, die darzů gehorint. Zů urkunde und vester stedekeit allir dirre dinge sa han wir Rudol (!), Godefret, Elzebet und Lucart, die vorgenantin, unser ingesigil an diesin brief gehangin. Der gegebin wart, da man zalte nach Cristes geburte druzhenhundert iar darnach in dem zweiunddrizsigisten iare, an dem iarsabinde.

Orig.-perg. Das reitersiegel graf Rudolfs ist beschädigt, das sekret Gottfrieds zeigt im schilde die drei sparren, von dem obersten nur noch die ansätze

rechts und links, da das schildeshaupt die drei lätze eines turnierkragens (oder drei abgekürzte pfähle?) bedecken; das siegel der gr. Elsbeth ist am rande beschädigt: auf einer einfachen bank sitzende frau, die mit der rechten und linken hand je ein schräg gegen ihre schulter geneigtes schild (Breuberg und Wertheim) stützt; Luckards siegel ist unbedeutend beschädigt: stehende frau, deren linke hand über dem breubergischen schilde einen falken trägt, die rechte hand ruht auf dem dreisparrigen schilde. Alle vier sind rund. Frankfurt, stadtarchiv, Saalhof.

1333 juni 21. 27. *Gottfried von Hohenlohe herr zu Brauneck genehmigt, dass Rudolf von Rückingen das witthum seiner frau Luckard auf den dritten theil des zehnten zu Wachenbuchen anweise, und belehnt Luckard mit diesem drittel.* 1333 *juni* 21.

Wir Gotfrit von Hohenloch[1]) herre ze Brunecke bekennen offenlich an disem brief und tun kunt allen den, die in sehen, lesen oder horen lesen, daz wir mit wolbedahtem mut und mit gutem willen haben dem erbern manne Rudolffen dem iungen von Rückinge durch des erbern ritters, hern Rudolfs von Ruckinge sins vader und ouch durch sin selbes pet und dinstes willen, den si uns wol gedun mugen, demselben iungen Rudolf di genad und vorderung getan, daz er mit unserr verhengnusse und mit gunst, wortte und gutem willen hat des vorgenanten hern Rudolfs sins vaders gemachet und gewedemet, als wedemes reht ist, vern Lucgart siner elichen husfrowen hundert march und zweinczig march Kolnisscher phenninge, ie dri heller fur einen phenninge, bezalt uf dem dritteil des zehenden ze Bachenbuch, der von uns ze lehen get. Und denselben dritteil desselben zehenden han wir der egenanten vrowen Lucgarden verlihen und verlihen und bestetigen ir daz mit gutem willen und mit urkunde des briefs, den wir ïr doruber geben, mit unserem und mit des vorgenanten ritter hern Rudolfs von Rucginge insigeln versigelten. Der brief ist geben nach gotes geburt, do man zalt druczehenhundert iar und in dem dritten und drizzigsten iar, an dem nehsten montag vor sande Iohannes tag ze sûnbenden.

Orig.-perg. Das grosse runde schildsiegel Gottfrieds ist sehr beschädigt, das Rudolfs fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten.

---

1) für die in band II nr. 284 abgedruckte urkunde Gottfrieds konnten aus einer abschrift in Büdingen (Kameytzkische Lehenakten, Aktivlehen nr. 120) einige verbesserungen entnommen werden: zeile 24 . . . gehöret, an aller und ieder dinstbeschwerung, an die dienste, die ein edelman . . .; z. 26 von iren lehen. Ob ire lute, die . . .; z. 27 »thetten« statt »schaten; z. 28 . . . Darüber sollen sie kein; z. 29 »banwein« statt »bann«.

28. *Kaiser Ludwig genehmigt, dass Konrad Blumchin seinen antheil am zehnten in Gelnhausen verpfände. Frankfurt 1336 mai 14.* 1336 mai 14.

Wir Ludwig von gottes gnaden romischer kayser, zu allen zyten merer des richs, vergehen uffentlich an diesem brieffe und thun kunt allen den, die in ansehen[1]) oder horen lesen, daz der veste man Conrad Blůmchin, unser[2]) lieber burgman zu Gelnhusen, Cuntzele[3]) sin eliche husfrau, Bingeln und Lisen ihre döchter[4]) mit ihrem willen verkauffet hat[5]) umb seshundert pfund heller sin teil des zehenden zu Gelnhusen, der von uns und dem riche zu lehen ist, vor die obgenanten seshundert pfund heller mit unserm guten willen, gunsten und mit unser[2]) hand versetzet hat und versetzen auch mit diesem brief, also daz sie denselben sin teil zehenden inhaben und notzen sollen also lange, biz daz er oder sine erben in von en[6]) umb die obgeschriebene seshundert pfund heller erledigen und erlosen[7]) gar und gentzlich; und gestatten[8]) in daz mit diesem brief, den wir in geben darüber in[9]) orkund, versiegelt mit unserm kaiserlichen ingesiegel. Der geben ist zu Franckfurt, des dienstags vor dem pfingistage, nach Christ gebuert drienzehenhunderten iare darnach in[10]) dem sesunddreysigsten iare, in dem zwoundzwantzigsten iare unsers richs, in dem neunden des keisertumbs.

Abschrift des 18. jahrh., papier. Marburg, staatsarchiv, Rauische akten betr. den weinzehnten zu Gelnhausen.

29. *Das kapitel des stiftes Fulda leiht dem edelknechte Heinrich von Eichen, Apeln seinem sohne und seiner frau ihren hof zu Rossdorf auf lebenszeit. 1337 juni 23.* 1337 juni 23.

Wir Ditherich dechen und der convent gemeynlich des stiftes zu Fulde bekennen ôffenliche an disen briefe und tůn kůnt allen den, die în sehent oder horen lesen, daz wir einmůtliche und mit beraden můte unsern hof zu Rostorf und allez unser gůt, daz wir da han, daz in den hof gehôrit, ersucht und unersůcht, iz si zehende oder wie iz genant si, da die frawe von Bůchen uffe sasz, zu alle deme rechte, als si iz beseszen hat und wir iz here bracht han, geluhen han und

1) »ansiehen« vorl. 2) »unsz« vorl. 3) »Gyntzeli« vorl. Davor fehlt wahrscheinlich der name des käufers, der nach nr. 31 vielleicht Heinrich Quiddenbaum ist. 4) in der vorlage folgen nun die unverständlichen worte: »gann je ihn us rechten eigens«. 5) »han« vorl. 6) »un« vorl. 7) »erlaszen« vorl. 8) »bestatten« vorl. 9) »ein« vorl. 10) »an« vorl.

lîhen iz an disen briefe deme edeln knechte Heinriche von Eychen, Apeln sime sûne und Iutten sinre elichen wirten zwelf iar, die anegen an sante Iohans tage des toûfers in deme iare, als man zelt von Christus gebûrten tûsent iar drihûndert iar in deme sîbenunddriszegesten iare, mit ganzeme nûtze, als iz die vorgenante frawe beseszen hat, umbe hûndert marg phenninge, der wir gar und genczliche bezalet und geweret sin. Auch ist me geret: wanne die zwelf iar uszkûmen, so sal der vorgenante Heinrich daz gût han sin libgedinge und sal uns alle iar zehen marg phenninge, sesz und driszig schillinge heller für di marg zu rechene, geben und reichen uffe sante Bartholomeus dag. Ginge der vorgenante Heinrich abe, so sal iz Appele sin sûn haben umb denselben zins, auch sin libgedinge, und wanne Apele nit enist, so sal iz Iutte sin eliche wirten haben, auch ir libgedinge, umbe denselben zins. Wanne ouch si alle dri nit einsin (!) oder vorfarn, so sal der hof und daz gût wider vallen an unsern stift mit alle deme rechte, als wir iz în geantwôrtet han, ledig und los, und ensal keinre irre erben keinreleye ansprache darzu han. Auch ist me geret: weresz, daz Heinrich, Appele oder Iutte uns den vorgenanten zins nit engeben uffe di zit, als vorgeschriben stet[1]), so môchten wir phenden ûf unserme gûte an allermenliches zorn und widerrede; und wasz schaden uns darumbe rûrte, den sullen si uns abedûn. Daruber zu orkûnde und veste stetekeit aller dirre vorgeschriben dinge han wir unser ingesigel an disen brief gehangen. Der gegeben ist in deme iare, als davor geschriben stet, an sante Iohans abende des egenanten toufers.

Orig.-perg. Guterhaltenes siegel. Höchst, archiv der freiherren v. Günderrode, gefach nr. 7.

1337? 30. *Indulgenzbrief für die kirche des h. Michael in Rodenbach bei Hanowe.* 1337?

Orig.-perg. Bruchstück mit farbiger Initiale; der grösste theil der urkunde und die siegel fehlen. Weder die namen der aussteller noch das datum sind erhalten, die erhaltenen satztheile und die anführung der feste und heiligentage stimmen aber mutatis mutandis so genau mit der indulgenz für das hospital in Hanau vom 18. mai 1337 (band II nr. 482) überein, dass angenommen werden darf, die indulgenz gehöre derselben zeit, vielleicht demselben tage an. Hanauer Urkunden, Pfarrei Niederrodenbach.

1) »set« orig.

31. *Arnold Blumechin giebt seine zustimmung dazu, dass seine brüder in ihren theil des zehnten zu Gelnhausen Heinrich Quiddenbaum, seine frau und erben und Agnes von Rohrbach und ihre erben als ganerben aufgenommen haben.* 1338 (*juni* 9?). 1338 (juni 9?)

Ich Arnold Blůmechin von Geylinhusen, hern Cunradis Blůmechins son, edilknet, bekennen mich an dyseme uffene bryfe vor allin guden ludin: Alse Hennechin und Cůne myne brudere hern Henrichen Quiddinbaům rittere, Cunzelin sine eliche husfrauwen unde ir erbin, Agnese von Rorbach und ir erbin zů ganerbin mit en gemat hant in ir deil des zehindin zů Geylnhusin, daz daz myn gude wille ist und virhengnusse, also lange biz sy iren wynzehenden von en gelosin. Daz dit veste blibe, des han ich myn eygin ingesigel gehenkit an dysen bryf zů eyme zugnusse dirre vorgeschribene sache. Datum anno domini M° CCC° XXXVIII°., feria tercia post diem beati Bonifacii abbatis (!).

Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt ein kleeblatt. Freiherrl. Dörnbergisches archiv im staatsarchive zu Marburg. — An demselben tage (gleiche datirung) geben auch Konrad Blůmchen, der vater der drei brüder, und Bartold von Wyhers, edelknechte, ihre zustimmung. Abschrift des 18. jahrhunderts, papier. Marburg, staatsarchiv, Rauische akten über den weinzehnten zu Gelnhausen.

32. *Abt Heinrich VI. von Fulda verkauft das dorf Wüllenroth an Friedrich von Hutten.* 1339 *januar* 21. 1339 jan. 21.

Wir Heinrich von gots gnaden apt zu Fulde bekennen offenlichen an disme brive, daz wir mit gemeineme rate und willen Gotfrids des techands und des convents unsers stiftes dem gestrengin ritter Friderich*en* vom Hůtin und° sinen erbin das dorf zu Wilnrode mit allem dem, daz darzu gehört, in velde und in dorf, an lůtin, an gutin, an wazser°, an weide, wî man ez genennen mag, und mit allen gerichten — an hals und hant gerichte, daz sal uffe unser cente gehören — han verkouft und verkoufin recht und redlichen an disme brive für druhundert phunt heller, di her uns betzalt hatt und dî wir in unsirs stiftes nutz gewant han. Also wenne wir, unsir nachkomen odir unser stift dem vorgenanten ritter odir sinen erbin di druhundert phunt widergebin, daz dazselbe dorf Wilnrode ledig und loz an uns und an unsern stift wider valle und gehöre an allerley widerrede. Wir tůn ouch dem vorgnanten Friderich*en* und sinen erbin di gnade, daz si daz vorgenant dorf, und waz sys diwile genizen, von uns und von unserm stifte ze rechtem lehen sullen und mugen haben, biz daz

wir dazselbe dorf umme sy widerkoufen, als davor geschribin stet. Darubir zu eim[e] urkunde gebin wir im̊ diesen brif besigelt mit unserm und des egenanten unsers conventes insigelen, di an disen offin brif sin gehangen. Und wir Got*fridt* techant und der convent gemeinlichen desselbin stifts bekennen, daz di vorgeschribin rede mit wissen, willen und rate unser aller geschen ist, und henken des unsers convents insigel an disen brif. Der gegebin ist, do man zcalte nach Crists gebůrte druzenhundert iar[e] in dem nůenunddrizzigstem iare, an sant Agneten tag der heiligen iuncfrowen.

Orig.-perg. Das abtsiegel ist am rande beschädigt, von dem des kapitels hängt nur ein bruchstück an. München, allgemeines reichsarchiv, Mainz Erzstift.

[1340 okt. 6?] 33. *Kaiser Ludwig weist eine klage vom hofgerichte an das gericht der burg Gelnhausen. Frankfurt* [1340 *oktober* 6?].

Wir Ludowig von gots gnaden romscher keiser, zu allen ziiten merer des reichs nemen abe die clage und ansprache, die Frederich von Selbold vor unserm hofegerichte geclagt hat off hern Ulrichs seligen widewen von Memmelriis, also daz ir dieselbe clage zu keyme schaden kommen sal, wan sie burgfrauwe zu Geilnhusen ist, und wullen, daz sie demselben von Selbold daz recht thu vor dem burggrefen zu Geilnhusen, wan her daz an sie vordert. Thedin sie des niit, so wullen wir yme vor unserm hofegerichte heiszen richten, als recht ist. Des haben wir ir zu orkonde heiszen geben diesen brieff, besigelt mit unsers gerichte*s* ingesigel. Actum et datum in Franck*furt*, anno domini M CCC XL., sexta feria post Michaelis.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 3[v]; eine schlechtere abschrift des 18. jahrhunderts im Hanauer aktenstücke D 38 nr. 1. vgl. den auszug in band II nr. 557.

1340 dec. 19. 34. *Schiedspruch Konrads von Bickenbach in einem streite der von Isenburg mit Konrad von Trimberg.* 1340 *december* 19.

Ich Conrad von Byckenbach bekennen offenlichen an dysem brieve und tůn kunt allen den, dye in sehent oder horent lesen. Umme sulichen uflauf und krig, der gewest ist zwischen den edeln herren, den von Isinburg uf einen siten und dem von Trimperg uf dye andern siten, dez ich ein uberman gewest bin, dez han ich mich hervaren an herren, an rittern und an andern vil gůten lůten: mag der von Trimperg zůbringen, als sine ratlude gesprochen hant, mit

burgmannen, mit dûrnhûtern, mit wehtern und mit dorwarten, dye dez males zû dem huse horten und darzû gesworen hatten, daz her da innen gesezzen habe, als ein yeclich herre in siner vestene und in sinem huse billiche gesezzen sye, geruwelichen und ane allerleye reht anesprache, daz sprechen ich uf minen eyt, daz mich reht dûncket, daz dye herren von Isinburg den von Trimperg wider insetzen sollent ane alle widerrede. Me sprechen ich auch umme name und umme den brant oder umme welcherleye schaden einer dem andern getan hat von dezselben uflaufes wegen, daz yederman dem andern widerkeren sal allen den schaden, den her imme getan hat. A[ber] wez der anhap gewest ist, der sal dem andern widerkeren allen den schaden, den her imme getan hat, den her kuntlichen bewiset nach dez landes gewonheit, als reht ist; und sal danne der andere imme auch zû stûnt widerkeren allen den schaden, den her kuntlich machet nach dez landes gewonheit, als reht ist. Und darumme geben ich dysen brief besigelt mit minem insigele und geben in auch ire rehten rehtentage, daz sint tri tage und sehs wochen, den ersten[1]) tag biz moren uber viercehen tage, den andern tag von dem nehsten dunrstage darnach uber viercehen tage, den tritten tag von dem nehsten fritage aber darnach uber viercehen tage zû Geylenhusen. Dirre brief wart geben, da man zalte von Cristes gebûrte trucehenhundert iar und darnach in dem vierczigestem iare, an dem dinstage vor *sanc*te Thomes tage.

Orig.-perg. Das deutliche, etwas beschädigte siegel zeigt einen schild mit zwei reihen schräg-rechts aufsteigender rauten. Wernigerode. Ein ausführliches regest giebt Ebel in den Mittheilungen des Oberhess. Geschichtsvereins VI. Da die rechtstage in Gelnhausen gehalten werden, muss die streitige burg in der nähe dieser stadt liegen, und es kann nur die burg Birstein gemeint sein, wegen der zwischen 1335 und 1344 die von Isenburg und von Trimberg in handlung standen; dass der vorstehende spruch in dem schiedspruche von 1344 nicht erwähnt wird, kann kein bedenken erregen. Vgl. Simon I 69.

35. *Das kloster Himmelau erwirbt eine gült auf der neumühle und der walkmühle zu Gelnhausen.* 1341 *april* 10. 1341 april 10.

Ein kauffbrieff uber sechs malter getreids, zwei weitzen und IIII korn, Geilnhauser masz uff einer moln, die neumoln genant, gelegen ist an der Kintzig bei Gelnhausen und ein teil an der walckmoln darbey gelegen ist etc. Welcher brieff anfahet: Wir schultheis, scheffen und der rait gemein[liche] zu Geilnhausen bekennen etc. Der

1) »ernsten« orig.

geben ist, da man zalt nach Cristus geburt dreitzehenhundert und ein und viertzig iar, an dem dinstag uszgend der osterwochen.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 19v.

1341 aug. 3. 36. *Herman abt zu Schlüchtern entscheidet, dass Else, die wittwe Bertholds vom Sterpfritz, eine leibrente von dem gute zu Elma erhalten solle.* 1341 *august* 3.

Herman von gots gnaden abt zu Sluchtern bekennt, dasz fur uns kumen ist Herman vom Sterfrides mit seinen ganerben und sich vereint han mit Elsen, Bertolds seines bruders seligen elicher wirtin gutlich, also daz si inn[1]) dingen und machen funf pfund geltes an der eygenschaft zu Elma, die von uns und unserm[2]) gotshause zu lehen geet. Daruber so bitten (!) uns, desz wir zu rechten suln das bekennen. Und lihen wir der egenanten Elsen das vorgenante gut mit solcher bescheidenheit: wann Hermann von Sterphrides oder sines bruder Bertolds seligen kint queme mit funfzig pfunden heller, sa sal Else die vorgenante die funfzig ℔ an ander erbhaft gut legen und sal daby ruheliche sitzen, di[3]) wile sie lebet; wanne sie aber nimmer lenger were, so sal dazselbe gut on hindernisze der vorgenanten Elsen kindern wider gevalle. Siegler: Herman abt zu Sluchtern, Herman vom Sterpfrides. 1341, an sente Bartholomäus tag.

Das original, an dem das siegel Hermanns v. Sterpfritz hing, ist 1875 im rathhause zu Brückenau verbrannt. Der auszug ist dem litterarischen nachlasse freiherrn Hermanns v. Reitzenstein in Augsburg entnommen und mir durch die güte seiner wittwe zugänglich geworden. Ein ausführliches regest hiernach ist gedruckt in der Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie 1877, 55.

1338 —1341. 37. *Ulrich von Hanau mahnt den Frankfurter schultheissen Rudolf von Sachsenhausen, den hanauischen bürgern das recht nicht zu versagen.* 1338—1341.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe gruzen uch, her Rudolf von Sassenhusen, scholt*heizze* zu Frankenf*urd*, mit vlizze. Wan unser bûrger ein deil da zu Frankenf*urd* an dem gerichte rechtliche erclagit und erfordert han ir sache, als ir selber wol wizzit, wondert uns, daz ir in nit enhelfit und richtid (!), als ir eyme andern dut, und biden uch noch, daz ir in richtid und des rechten helfit. Endedit ir des nit,

1) ir? 2) »von vnd vnse« vorl. 3) »da« vorl.

so mûsten wir sie lazen kûmmeren, biz in rechte geschehe. Embitet uns ûwern willen. Datum sub nostro sigillo.

Strennuo militi Rodolfo de Sassenhusen, scolteto in Frankenfurd.

Orig.-pap. Die geringen spuren des briefsiegels scheinen von dem sekrete Ulrichs II. herzurühren. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 305. Rudolf von Sachsenhausen wird als schultheiss 1338—1341 genannt und in diese zeit weist auch die schrift. — Von derselben hand ist ein undatirter brief Ulrichs an bürgermeister, schöffen und rath zu Frankenfort, die gebeten werden, Heinrichen von Eychen dazu anzuhalten, dass er Ulrichs bürger und knechte nicht mehr schädige, sondern sich dem von dem »rat« gesprochenen entscheide füge. Orig.-perg., briefsiegel fehlt. Ebenda 218.

38. *Ulrich von Haünauwe überlässt den unterthanen zu Schaffheym 200 morgen seines waldes »das Eygen« bei Hyldenhüsen zur anlage von wiesen. 1342 in die kathedre s. Petri, februar 22.* 1342 febr. 22.

Abschrift des 15. jahrh., papier. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

39. *Gültverschreibung für die Himmelauer nonne Sophie von Glauburg. 1342 oktober 4.* 1342 okt. 4.

Ein brieff, darin Henche von Glauberg burger zu Franckfurt seiner dochter Feigen in dem closter Himellaw sibenthalb pfund heller und II schilling ierlich verschriben; welcher anfahet: Ich Henchin von Glauburg burger zu Franckfurt bekennen etc. Anno domini millesimo CCC XLII., feria sexta proxima post festum sancti[1] Michaelis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 8v.

40. *Graf Gerhard von Rieneck und seine frau Mene, die von jenem seinen antheil an burg und stadt Rieneck mit den dörfern des gerichtes Bieber u. a. dörfern erkauft hatte, sichern dem grafen Johann von Rieneck und seinen erben das recht der einlösung zu, falls sie keine leibeserben gewinnen. 1344 juli 23.* 1344 juli 23.

Wir grave Gerhart, graven Ludwigs seligen sun des eltern von Rieneck, bekennen offenlich an diesem brive und thun kunt allen

1) »ante« vorl.

leuten, das die edel fraw, frawe Mene, unser eeliche wirtin, uns hat gegeben, vergolten und gezalt in recht kauffs namen dausent pfund heller genger und geber werung, als zu Wurczburg genge ist, mit namen einen guten turnus fur sibezehen heller und einen guten cleinen gulden fur sibenzehen schillinge heller, die ir worden sint von dem edeln manne Philips von Falckenstein hern zu Minczenberg, irm stifsune, fur erbteil ires lieben kinds, Kunen seligen von Falkenstein. Und dofur haben wir ir gegeben und geben zu rechtem kauf unser teil der burg und stat zu Rieneck mit leuten, mit gerichten, mit wald, wasser, mit weide, mit allem dem, das in der mark leit zu Rieneck, das zu unserm theil gehoret, und auch unser teil der dorffer Scheippach, Fellen, Rengerspron, Wonrode, Heselbrun und Bibra mit den dorffen und weilern, die in das gericht zu Bibra gehoren, und alle die vorgeschriben dorffer mit leuden, wasser, wald, weide, mit gericht und mit allem nutz, als wirs bishere gehapt haben, gesucht und ungesucht, wie sie geheissen und gelegen sein. Dorzu geben wir ir unser weingarten zu Erlbron und alle die nutz, die wir in demselben dorff haben an leuden, an gut oder an gericht, mit gutem willen und gunst unsers lieben vettern graven Iohans, graven Heinrichs seligen sun von Rieneck, dem got gnedig sey, und frawen Helwig seiner eelichen wirtein (!). Also bescheidenlichen, das die vorgenante unser eelich wirtin sal siczen in den vorgenanten festen und guten on allerley hinternusz, dieweil wir leben, ob wirs umb sie nit wider kaufften; aber nach unserm tod so sal die vorgenant unser eelich wirtin oder unser beider kind, ob wir nit leibserben gewunnen, die vorgenanten festen und gut wider geben zu kauffen umb das vorgeschrieben gelt unserm lieben vettern graven Iohansen von Rieneck und seinen leibserben nach unserm tod, wan sie wollent. Wer es auch, das es der vorgenanten unser wirten not geschee oder unsern beiden kinden, die nit leibserben sind, [also daz sie][1] festen oder gut wider verkauffen musten, so sollen sie es vor bieten[2] dem vorgenanten graven Iohan oder seinen leibserben kuntlich ein viertel iars vor und sollent es in geben umb dasselb gelt in allem dem recht, als es in von uns zu kauff ist gegeben. Keufften sie es dan nit wider in dem vierteil iars darnach, darnach mogen sie es geben, wem sie wollen, in demselben recht, das man es in wider zu kauff gibt. Und das diese sach alle steet pleibe, des han wir grave Gerhart und fraw Mene unser eeliche wirtin die vorgenant diesen briff geben versigelt mit unsern insigeln graven Iohan von Rieneck und

1) fehlt in der vorl. 2) »verbietten« vorl.

frawen Helwig seiner eelichen wirtin den vorgenanten und iren leibserben zu einem urkunt und stetigkeit aller der vorgeschrieben sache. Und wir fraw Mene die vorgenant bekennen auch offentlichen allen leuten fur uns und unser kind die vorgenant an diesem iegenwertigen brieff, das wir unserm bulen graven Iohansen und unser suster frawen Helwig von Rieneck den vorgenanten und iren leibserben die vorgenanten festen und gut wider sollen zu kauff geben umb dasselb gelt, als wir sie gekaufft haben, nach[1] graven Gerharts von Rieneck unsers eelichen wirts tode des vorgenanten, an allerley widerrede, wan sie wollen, und sollen sie auch anders niemant verkauffen dan in dem recht, als vorgeschrieben stet. Und das wir das stete halten, des han wir diesen briff versigelt mit unserm aigen insigel. Diser briff wart gegeben, do man zalt von Cristus geburt dreizehenhundert iar in dem vierundvirzigisten iar, an dem freitag vor sanct Iacobs tag.

Würzburg, kreisarchiv, Saalbuch der grafschaft Rieneck von 1529 II 224.

41. *Gela von Elm stiftet ein seelgedächtniss im kloster Himmelau.* 1344 dec. 2.
1344 *december* 2.

Ein brieff, in welchem fraw Gele, bewilin des strengen ritters hern Gerlachs von Elma eeliche wirtin, fur sich und gemelten irn hauswirt unser frauen altar im closter Hymellaw hundert pfund in iarsfrist zu vermachen versprochen, irer beider selen darbei zu gedencken. Der anfahet: In gottes namen, amen etc. Der geben [ist][2] nach Cristus geburt, da man zalt dausent iar und dreihundert iar darnach in dem vierundvierczigsten iar, an dem donerstag nach sanct Enders tag des zwelfboten.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 20.

42. *Vergleich zwischen der Frankfurter bürgerin Albrath uf der Hofestad und ihrem landsiedel zu Gronau.* 1345 *februar* 1. 1345 febr. 1.

Wir Hanman und Gyple gebrodir von Hůltzhůsin und scheffin zů Frankenford und meister Lotze Schuchworte, der da wonit bii den Barfusen, irkennen uns uffinliche an disme brife allin den, dii in sehen odir horin lesin, daz wir eine gůtliche und lippliche satzunge han gemaht zusschen der Albrathen uf der Hofestad, bůrgersin zů Frankenford, und Reinharthe irme lantsidel um dii zweiůnge, dii sii

1) die vorl. fügt hinzu: »unsers bulen«. 2) fehlt in der vorl.

mit einandir hatten von einer hofe und sybin morgen landiz wen, dii sii zů Gronaůwe ligen hat, daz dii vorgenante Elbrathen daz korn zůmale sal nemen odir ir erben, abe sii nit enwere von todiz wen, daz got wen, daz uf daz vorgenante lant gesawit ist, iz sii wenig odir vil, zů erne nů schirs komende noch gift disiz brifez, darnoch nehest den habern, der da gesewit ist uf daz habirvelt dez vorgenanten landiz, halbin. Noch dem vorgenanten iare so sal Reinhart der vorgenante daz lant zwei iare allirnehest han noch dem vorgenanten iare, als dirre brif gegebin wart, um vonfzehin achteil korniz, alle iar zů gende zuschen den zwein unsir frauwen tagen zů Frankenford uf ir hůz; wele zit er odir sine erben dez nit endede, so mag dii Albrathen ir lant widir nemen und lichen, wem sii wil, ane hindirsal Reinhartiz vorgenant odir siner erben. Auch sal Reinhart und sine erben alle iar zwene morgen důngen uf sine kost dez vorgenanten landiz; wa er oder sine erben dez nit endede, so sal dii Albrathen důn mit irme lande, als vor stet geschribin, an alle geferde. Daz dit ding stede und feste sii, so han ich Gyple vorgenant von bede wen der Albrathen und Reinhartiz min ingesigel zů eime zůgnisse an disin brif gehangen. Datum anno domini M° CCC XLV., in vigilia purificacionis.

Orig.-perg. Das siegel (drei rosen mit angeschobenem turnierkragen) ist beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Glauburgische Urkunden.

1345 mai 24. **43.** *Kloster Himmelau erwirbt eine gült auf der Goldsacksmühle bei Gelnhausen.* 1345 *mai* 24.

Ein brieff XV malter ewiger korngulte Geilnhauser maisz besagen, gefallen dem closter Himellaw uff einer molen bei dem egenanten closter an der Kintzig gelegen, die da heiszt die Goldtsacksmoln; welcher brieff anfahet: In gottes namen, amen. Ich Cunradt Herdan burger zu Geilnhausen und Clar mein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini M CCCXL quinto, in vigilia beati Urbani.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 9.

1346 jan. 28. **44.** *Korngült des klosters Himmelau in Gründau.* 1346 *januar* 28.

Ein verwilligungsbrieff uber ein malter korns uff einem gut zu Grinda[1]), anfahend: Ich Anshelm Reinfeldt bekenn etc. Des

1) »Grinada« vorl.

datum: anno domini M CCC XLVI., in octava Agnetis beate virginis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 8v.

45. *Heinrich von Isenburg und Friedrich von Hutten bekennen, dass schiedsrichter ihre zweiungen entscheiden sollen.* 1348 *februar* 1.

1348 febr. 1.

Wir Heinrich von Ysinburg herre zů Budingin und ich Fridrich vom Hůtten ritter bekennen unz ůffenlichen mit desme geynwertigin brive, daz wir uffe beide siiten gekorn haben unser frůnde und mit namen Worthwin vome Hůtten, Conrad Vocken und Iosten Zyppur, edele knehte. Die haben uns beidersiit in trůwin globit, daz sie uns richten sůllen gůtlichen ůmb alle ufloufte und zweyunge[1]), die zůschen uns gebůren mőchten, umb welchirhande sachen daz queme; und sůlden sie daz duen binnen acht tagen odir virtzehinachten, darnoch daz wir sie darůmb maneten, welchir unser daz tede. Enteden sie dez nit, so sullen sie inridin zu Budingin sementlichen und alda inne ligen alz lange, biz daz sii ende gegeben. Weris auch, daz sie binnen acht tagen unz nit ende engeben, so sullen sie ridin zu den Soden und danne nit kůmen, biz daz sie iz geendeten. Wanne sie abir acht dage da gelegen, so sůllen sie wider zu Budingin ritten, alz vor ist geschriben, und daz alz lange an triben, biz sie daz geendeten und gůtlichen gerichten. Und wir Worthwin, Conrad und Iost die vorgenant gekorn bekennen, daz wir in gůtten trůwin globit haben den edeln herren, unsern hern, hern Heinrich von Ysinbůrg und den strengen rittern, hern Fridrich vome Hůten vorgenant gůtlichen ze richten odir inzeriden, alz vor ist geschriben. Und wir Heinrich von Ysinbůrg herre zů Budingin, Fridrich vome Hůtten ritter, Conrad Focke, Worthwin vome Hůtten und Iost Zyppůr alle vorgenant haben zu urkůnde alle unsir ynsigil an disin brif gehenkit. Datum anno domini M° CCC° XLVIII°., in vigilia purificationis beate Marie virginis.

Orig.-perg. Siegel I schräg gestellter schild mit drei balken, darüber helm mit wehenden tüchern. II (Friderici) schild mit zwei rechtbalken, beschädigt. III fehlt. IV (Conradi dicti Focke) schild undeutlich (gespalten, darüber gebrochener rechtfaden). V schild mit stumpfem mauerhaken, gleich einem schräg gestellten Z (Iodoci armigeri). Würzburg, archiv der freiherrn v. Hutten.

---

1) »zweynge« orig. Sie stritten vermuthlich um die besitzungen im Jossgrunde, vgl. Landau, Ritterburgen III 231.

1349 febr. 18. 46. *König Günther verkündet der burg Gelnhausen seine wahl zum römischen könige und die huldigung der stadt Frankfurt und fordert gehorsam. Frankfurt 1349 februar 18.*

Wir Gunther von gots gnaden romscher konig, zu allen cziiten merer des richs enpieten den gestrengen und vesten mannen, dem burggrefen und den burgmannen gemeynlich zu Geilnhusen, unsern lieben und des richs getruwen, unser hulde und allez gut. Wir kondigen uch an diesem briefe, daz, nachdem daz daz romsche riche ledig [wart][1] von todis wegen etswan hern Ludowiges romschen keisers, unsers nehsten vorfarn, sint des tode von icheym kurfursten noch von nyemanden kein konig gekorn ist an wir, der erwirdige Heinrich erczbischofe zu Mencze und die schinbarn fursten Rudolff und Ruprecht phaltzgraven bii Rine und herczogen in Beyern und Ludowig marggrave zu Brandinburg von siner und Erichs des eldern und Erichs des iongen herczogen zu Sassen, kurfursten des richs, der volle und frii gewalt und macht er hatte, eyn romschen konig zu dem riche, daz nu ledig was, zu welne, uns nü zu Frangk*furd* in dem velde, da romsche konige von rechte und von alder gewonheit, die also lange her gehalten ist, daz niemant anders gedengkt, gewelt sin zu demselben riche, zu romschen konige welten uff den nesten fritag vor unser frauwen tage purificacien, und darnach alczuhant vordirten und boten mit uns die vorgnanten fursten mit irer selbs lipliche geynwertikeit an dem rate und den burgern der stat zu Franck*furd*, daz sie uns entphingen, hulten und teten allez daz, daz sie uns als eyme romschen konige billich und von rechte tun solten. Daruber baten sie einer ziit zu beratene und erfarn sich, daz sie geyn uns und dem riche gethun mochten, daz sie billich und von rechte tun solten. Da enbynnen wurden dieselben burgere von den vorgeschr*ieben* fursten und von anders vil grafen und hern, rittern und vil guten luten, phaffen und leyen, die da geynwertig waren, off den eyt mit orteiln underwiset, daz sie uns billich und von rechte hulden und gehorsam sin solten als eyme romschen konige. Darnach aber zuhant entphingen und hulten uns dieselben burgere und daten uns, als sie schuldig sint und underwiset waren, als vor geschr*ieben* ist. Wan wir nü an alle miete, sunderlichen von gots gnaden und vorsichtikeit von dem mererteile des richs kurfursten und nachdem, daz daz riche ledig wart von des vorgnanten keisers tode, den auch ir vor eyn romschen konig und keiser, als wir virnomen han, hattent

1) fehlt in der vorl.

bisz in sinen dot, zu dem riche gekorn hant, so bitten und manen wir uch ernstlichen der truwe und der eyde, die ir dem riche schuldig siit, daz ir uns als eyme romschen konige gonst, hulde und anders an allen dingen zulegint und gehorsam siit, als ir dem vorgnanten keiser und andern unsern vorfarn gethan hant und schuldig siit, als verre daz an uch triffet von rechte oder gewonheit. Darumbe wullen wir uch gnediglich und vesteclichen an allen ûwern dingen vordern[1]), schirmen und hanthaben und alle uwer ere, friheit, gnade und gewonheit bestetigen und halden in aller der masze, als ir die herbracht hat bii unsern vorfarn bisz uff des vorgnanten keisers, unsers vorfarn, tod. Und waz uwers willen herczu sii, bitten wir uns witder laszen wiszen an uwern briefen mit diesem boten. Geben zu Frankfurd, am mitwochen vor Petri, den man nennet kathedra, in dem ersten iare unsers richs.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 31. Der druck im 2. bande nr. 767 beruht auf einer so fehlerhaften vorlage, dass die urkunde hier wiederholt wird.

47. *König Karl bestätigt den burgleuten von Gelnhausen die von den königen bewilligten rechte, freiheiten und guten gewohnheiten, wie sie die burgleute von Friedberg geniessen. Frankfurt 1349 juni 26.* 1349 juni 26.

Wir Karl von gots gnaden romscher konig, zü allen cziten merer des richs und konig zu Beheim viriehin und thun kont offinlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir angesehin haben getruwen, willigen und nutzlichen dinst, den uns und dem riche die burglute der burg zu Geilnhusen, unser lieben getruwen, offt unverdroszlichen gethan haben und noch thun sollen und mogen in konfftigen ziten. Darumbe so haben wir yn und iren erben und nachkommen von besondern unsern koniglichen gnaden und mit rechter wiszen bestetiget und confirmeret und bestetigen und confirmeren mit crafft dis briefes alle ire rechte und friheit und gute gewonheit, die sie und ire eltern herbracht haben von romschen keisern und konigen, unsern vorfaren, und in aller der masze, als die burgmanne zu Fredeberg, unser lieben getruwen, herbracht haben und noch haben und wir yn bestetiget haben und auch als die vorgnanten burgmanne zu Geilnhusen uber sich gewilkort haben. Mit orkunde dis briefes, virsigelt mit unserm koniglichen ingesigel. Der geben ist

1) »vardern« vorl.

zu Franck*enfurt*, nach Crists geburte druczehinhundert und nûn und virczig iare, des nesten fritages nach sent Iohans tag baptisten, im dritten iare unser riche.

per dominum regem Iohannes Noviforensis[1]).

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 3v. Erwähnt band II 792 zus. — Hierzu gehört folgendes schreiben der burg Friedberg (ebenda f. 11): »Ex parte castrensium in Fredeberg. Ire burgman zu Geilnhusen. Wiszet, daz unser friheit so steet: wo eyner eyn dotslag thede, der sulde eyn iar zu Frank*enfurt* ligen, umbe eyn wunden ein halp iare; dan umbe eyn heimsuchen mit gewapinter hand, des sin wir mit dem eyde uberkommen, daz daz auch ein iar sal sin. Damitde ist der burg und uch gebeszert und deme nicht, dem die smacheit ist gescheen. So sal der burggrave zwene gemeyne burgman nemen zu yme, die zwene gliche manne sin, und waz die sprechen uff ire eyde, dem die smacheit gescheen ist zu beszerunge, daz sal yme der ander thun. Secreto nostro utimur.« — Am 8. juni d. j., mantagis nach s. Bonifacien tag, Mencze, bestätigt Karl IV. als könig von Beheim und kurfürst die verpfändungen an graf Günther von Swarczpurg und die grafen von Hoinstein. Ebenda f. 38. BR 1004 nach dem auszuge bei Hoffmann, Günther von Schwarzburg 23.

1349. 48. *König Karl gebietet den burggrafen und burgleuten von Geilnhusen, dass sie dem grafen Heinrich von Swarczpurg und den grafen und herren von Hoinstein als pfandherren nach massgabe der pfandbriefe huldigen sollen. Franckfort* 1349, *des nesten fritages nach sent Iohans tage, im dritten iare unser riche.*

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 45.

1349 juli 1. 49. *König Karl verkündet, dass graf Heinrich von Swarczpurg, Heinrich von Hoinstein propst zu Northusen, Heinrich, Dietrich, Bernhard und Ulrich grafen zu Hoinstein die ihnen vom reiche verpfändeten städte und nutzungen, und was sie dort an reichspfandschaften noch an sich lösen würden, innehaben sollen, bis ihnen* 20 000 *mark silber und das auf die lösungen verwendete geld bezahlt worden sei. Frankfurt,* 1349 *mitwoch nach s. Petir und Pauels tage, juli* 1.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 37.

---

1) die vorl. hat: »Io Nanseten.« — Auch unter der privilegienbestätigung desselben tages, von der II 792 ein auszug gegeben ist (Weisses Documentenbuch f. 4 u. 6), steht die kanzleinotiz: »per dominum regem Iohannes Noviser«.

50. *Die grafen von Hohnstein und Schwarzburg geloben als pfandherren, die burg Gelnhausen bei ihren rechten und gewohnheiten zu erhalten.* 1349 *november* 3. 1349 nov. 3.

Wir Heinrich, Dietrich und Ulrich graven zu Hoinstein, Heinrich und Gunther graven von Swarczpurg und herren zu Arnstete erkennen uns offinlich an diesem briefe und tun kont allen den, die yn sehen oder horen lesen. Wan die gestrengen, vesten lute, der burggrave und die burgmanne der burge zu Geilnhusen uns vorgnant Dieteriche graven zu Hoinstein und Heinrich graven von Swarczpurg herren zu Arnstete gehuldet, globt und gesworn haben, gehorsam, underthenig zu sin und zu wartene mit der egnanten burg zu Geylnhusen und mit allem dem, daz darczu gehoret, wie daz genant sii und als sie von alter biszher eyme romschen riche gethan haben, also lange und bisz an die ziit, daz unser herre, her Karle romscher keiser! und konig zu Beheim oder sin nachkommen an dem riche die egnante burg zu Geilnhusen mit der stat von uns, die hie vorbenant sin, oder von unsern erben gelediget, gequiit und geloset nach der briefe lude und besagunge, die daruber vollenkommenlich gegeben sin: auch sollen und wullen wir die egnanten burgmanne alle gemeynlich und irer iglichen besonder bii allen iren eren, friheiten, rechten und guden gewonheiten laszen bliben und behalten, als ez von alter herkommen ist und siez herbracht han. Des zu orkunde und vestikeit han wir Dieterich vorgnanter grave zu Hoinstein vor uns und Heinrich und Ulrichen, unsern bruder und vittern, graven zu Hoinstein und wir Heinrich vorgnanter grafe von Swarczpurg und herre zu Arnstete vor uns und Gunthern unsern bruder unsere eigene ingesiegel an diesen brieff gehangen, der wir Heinrich und Ulrich egnante graven zu Hoinstein und Gunther grave von Swarczpurg herre zu Arnstete gebruchen zu diesem male an diesem briefe. Der geben ist nach Crists geburte druczehinhundert iare darnach in dem nuneundfunffczigisten iare, am sontage nach aller heiligen tage.

Speyer, archiv des geschichtsvereins, Weisses Documentenbuch der burg Gelnhausen f. 54.

51. *Das kloster Himmelau erwirbt eine korngült in Altenmittlau.* 1350 *november* 25. 1350 nov. 25.

Ein gultbrieff uber acht malder korngult uff einem hoff zu Altenmittella, mit namen uff dem hoffe, da Hartman Velkelder uff sitzet,

und uff dem hoffe, da Weigel Schmid uff sitzet, und allem dem, das darin gehort in velde und in dorff. Welcher brieff anfahet: Ich Eckhart von Buna und Guda mein eeliche wirtin bekennen. Datum anno domini M CCC L., ipso die beate Katherine virginis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13v.

1351 märz 9. 52. *Metze von Vilbel, ihre kinder und eidame verkaufen eine hube landes zu Berkersheim an Gise Webir.* 1351 *märz* 9.

Wir Metze etwannen eliche wirten Bertrames eines ritters von Velwile genant, Bertram, Richart, Gude unde Gele, myne kint, Heinriche Swartze unde Heinrich von Langete, mine eydene, irkennen uns uffinbar in dyseme brife unde dûn kunt allen den, die in sehint adir horint lesin, daz wir unde unse erbin mit samender hant, mit berademe mûde, mit ganczin willen, einmudecliche rehtliche unde redeliche han virkauft deme bescheiden manne Gysen Webir in der Snargassen, burg*ere* zû Frankenvort[1]), adir weme derselbe Gise sie gibit adir bescheidet, eine eygene hûbe landis arthaftis ackirs, die da gelegin ist in der termenunge des dorffes zû Berkirsheim, umme hûndirt phûnt haller guder werunge, der wir von eme genclichen unde gutlichen sin bezalit unde gewerit, unde han eme die ufgegebin an gerichte und virzihen daruf luterliche nû unde ummerme unde globin darzû eme, adir weme Gise sie gebin wil, werunge zû tûne nach des landis gewonheit ane alle hindernosse. Unde globin darzû mit truwen an eides stat[2]), wir die vorgenanten adir unse erbin, nummer herwidder zû tûne adir zû hinderne den egenanten Gisen, adir weme he die vorgenante hube landis gebit adir bescheidet, mit worten adir mit werkin, mit gerichte adir ane gerichte, in keine wîz. Unde sprechin auch fûr Konigunde unse suster, daz die auch heruf sal virzihen; wo des niet geschehe, wilchen schadin dan Gise, adir weme he die egenante hube gebit adir bescheidet, davone enphienge adir gewonne, den globin wir Bechtram, Richart, gebrudere, Heinrich Swarze unde Heinrich von Langete die egenanten abezûtûne unde zû geldene ane alle widderrede. Zû urkunde dirre dinge unde vestir stedikeit sa han wir Bertram, Richart, Heinrich unde Heinrich edilknehte die vorgenanten unser ingesigele fur uns und unse erbin zû gezugnosse gehangen an dysen brif. Datum anno domini M° CCC° L. primo, feria quarta proxima post dominicam invocavit. Hiebi ist ge-

1) »Stankenvort« orig. 2) fehlt im orig.

west Hennekin der Folzin son, Heile Heilbecher, Heile Heinburge, Reinhart und Contze sin eiden unde andirs vil erbere lude. Datum ut supra.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, archiv des allgemeinen allmosenkastens.

53. *Abt Hartmann von Schlüchtern giebt als lehensherr seine einwilligung dazu, dass Apel Küchenmeister und seine frau eine geldgült an Diez von Thüngen verkaufe.* 1352 *juni* 29. 1352 juni 29.

Wir Hartman von gotes gnaden apt zů Slůchter bekennen an disem offenlichen brîfe, daz wir durch bet willen Apel Kuchenmeysters und Katerin siner elichen wirtin und irre erben den kauff, den sye gedôn han mit dem strengen ritter, herrn Dŷtzen von Dungen, unserm gevatern, und sinen erben, dru pfunt geldes uff den vîrn gůten, doe Heinrich Belken, Cunrad Hillen sun und Wortwin Eschenburner und Wigant Blankenbach uffe sin geseszen, und waz darzů und darin in dorfe und in felde gehôrt, mit allem rehte, ersůcht und unersůcht, als sye dye egenanten herbracht han, mit unserm guten willen und verhenkenisse darzů gedôn und gegeben han, also daz dŷ egenanten Apel Kuchenmeyster, Katherin und ire erben die egenanten gůt umb den vorgenanten heren Dŷtzen von Dungen und umb sin erben dŷ vîr gůt von sinen wegen inne hant. Auch ist geret, wan sye ader ire erben kumen vierzehen dage vor sanct Peters dage, als er uff den stůl gesetzt wart, ader vîrczehen dage darnach mit drizig guldin adir mit drizig pfunden hellern, als sye danne genge und gebe sint in der stat zů Urba, so sal her Dŷtze und sin erben dŷ egenanten vier gůt in ader irn erben wider zů kauffe geben ân alles hindersal und widerrede. Wer auch, daz Apel Kuchenmeyster, Katerin und ire erben die egeschriben vier gůt niht widerkeuffen mohten in zehen iarn und wolde dan her Dŷtze und sine erben dŷ egenanten vier gůt zů lehen haben von uns und von unserm gotzhus, als vorgeschriben stet, daz gunnen wir in wol mit gunst und mit willen Apel Kuchenmeysters und siner erben. Wer aber, daz ez im und sinen erben niht enfůgt, wan die zit qwem, und wolden wir dan selber ader unser nachkumelinge ader einen unsern frunt die egenanten vier gůt lazzen lôsen und widerkeuffen, der unser man und unsers gotzhus darumb wer umb daz egenante gelt, daz solde der egenante Apel Kuchenmeyster, Katherin und irn erben gůder wille sin an widerrede und an geverde, als vorgeschriben stet. Dez zů eim urkunde ist unser ingesigel an

disen brîf gehenkt sub anno domini M° CCC° Lmo II°., in die Petri et Pauli proxim. (!).

Orig.-perg. Siegel fehlt. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten.

1353 juli 29. 54. *Kloster Himmelau übergiebt ein gut an Reicholf von Elm.* 1353 *juli* 29.

Ein ubergabsbrieff, darin abbatissin und convent zu Himellaw dem edeln knecht Reicholffen von Elma und seinen erben ir gut zu Romstadt[1]) ubergeben, welcher brieff anfahet: Wir Gele ein eptissin und der convent gemeinlich zu Himellaw etc. Datum anno domini M CCC quinquagesimo tercio, feria secunda post Iacobi apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 14.

1353 sept. 16. 55. *Verleihungsbrief über eine gült des klosters Himmelau in Gelnhausen.* 1353 *september* 16.

Ein verleihungsbrieff uber zwey pfund heller und I brot fur XVIII heller, so dem closter Himellaw uff einem hausz zu Geilnhausen, gelegen ist zu der rechten seiten an dem iungen Fachtlieb in der Reusengassen, welcher brieff anfahet: Wir Gelen von Breidenbach eptissin etc. Datum anno domini M CCC LIII., feria secunda ante Mathei apostoli.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13v.

(1354 sept.) 56. *Werbung Johanns von Ostheim im auftrage Ulrichs von Hanau bei könig Karl.* (1354 *september.*)

Das ist die sache, die ich Iohans von Ostheim ritter werben sal zu meinem herren dem kůnge von meins herren wegen von Hanow. Czu dem ersten umb den herczogen von Beyern, das der sante nach meinem herren von Hanow, das er zu im rite gen Frankenfůrd, daz tet mein herre von Hanow; do sant der herczog nach im, das er gieng zu dem důtschen hůse, daz tet mein herre von Hanow[2]); do sprach der vorg*enant* herczog von Beyern dem vorgenanten meinem herren von Hanow czu und můtit im, das er im huldin und gehorsam sein wölde von des reichs wegen mit der lantvogtey zu Wedred (!),

1) vielleicht Romstal. 2) »Hawow« vorl.

als er einem vicarien in dutschin landen zu recht tun sôlde[1]), also lange bis daz mein herre der kung wider zu dutschin landen queme oder es widerrief. Des antwortit mein herre von Hanow also: lieber herre, nicht nempt das vor ûbel, ich han des ouch mer rede gehort von meins herren wegen von Triere, der sant seine frunde zu mir, zu den reit ich gen Fridberg, di mûtiten mir ouch von meins herren wegen von Trier, daz ich meinem herren von Trier gewarten und gehorsam wolde sein mit der lantvogtey zu Wedreb, wann im [mein herre der kung zu einem vicarien hette gesacczit, des antwort mein herre von Hanow also: des entet er nicht, es wer denne sache, das es in mein herre der kung selbir hiezze. Das bleib also ligen, das es mein herre nymmermer hort gedenken. Sint der czeit quam mein herre von Hanow zu meinem herren dem kunge und sayt im die rede; do sprach mein herre der kung: du salt dich nicht doran keren und salt nymant gehorsam sein, wir heizzen dich es denn[e] mit unser selbis munde. Also hat es mein herre von Hanow verantwortit gen dem herczogen. Daz ist ein sache. Die ander sache das ist, das der herczog sprach, er wolde absecczen, wen er wôlde, der im nicht gehorsam wôlde sein[2]) und in nicht wolde vor einen vicarien haben von des reichs wegen, ob es in gelûste odir im fûgte. Auch sal ich werben zu meinem herren dem kunge, das er den steten schreibe mit seinen briven, das sie nymanden fur einen lantvogt zu Wedrebe haben sullin oder gehorsam sein denn meinem herren von Hanow; wann[e] es im meine herre der kung verlihen hat seine lebtage. Auch sal ich werben zu meinem herren dem kunge umb Keysirslûtern, das mein herre der kung meinen herren von Hanow wolle bedenken und begnaden und wolle es im einsecczen sein lebtag und nicht lenger, wann ir, gnediger herre, wol wizzet, das mein eg*enanter* herre von Hanow zu der lantvôgtey nicht hat; dorumb so lat in genyessen seins langen dinst, den er euch getrewlich getan hat und noch tun sal, des er hoffit, wann[e] der vorg*enante* mein herre von Hanow seiner swester kinder der von Valkenstein slos bei Keysirsluter gelegen hat, also das er es wol getrewte und ouch môchte zu schirmen. Ouch umb das ir im habt gegebin uf dem czolle zu Oppenheim, das ir wol wizzit, wievil des ist, des bit er ewer gnade und manet euch gettrewlich und fleizziclich, das ir im doruber brive geben wollit, das im das werde; das wil er allewege umb euch gettrewlich verdienen. Auch sal ich werben umb die stete zu Wedreb, als ir redit wider

1) das eingesternte ist am rande nachgetragen. 2) darnach ausgestrichen: »in mumbarschafft«.

meinen herren von Hanow, ir wôlldett (?) gelt von in haben, das er in daz hyesche von ewern wegen; des bat euch mein herre, ir hettit doch kürczlich willen an den[1]) Reyn, das irs in danne[e] selber einschikket, do spracht ir: es deucht euch gut und woldit es tun. Nu ir nicht kumen seit an den Rein, so meinet mein herre, sey es ewer wille, er heysch es in, was ir im schreibit odir wievil ir wollit haben in ewerm brive, also das mein herre macht mûge gehabin zu tun und ze lazzen an ewer stat, ob sie botschafft wider zu euch senten, daz ir euch doran nicht enkeret, denn[e] ir habit is gestalt an in zu tun und zu lazzen. Und schreibit meinem herren in einem sunderlichen brive ein summe, wievil ir von in haben wollit und nicht mynner. Auch bedenkit meinen herren, das im icht dovon werde, wie vil er von ewern gnadin haben muge; des bedarf mein herre wol. Auch betit euch mein herre flizziclich, das ir im ein rosse wollit senden, wann[e] er keines hat noch ouch keines veil vinden kan.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Kaiser und Reich. — Ein herr von Hanau, dem die landvogtei auf lebenszeit übertragen war, kann nur Ulrich III. sein (1346—1370) und da Karl IV. im april 1355 kaiser wird, so ist eine zeitgrenze gegeben. Ein von Karl in Oppenheim neu errichteter zoll wird am 21. dec. 1353 (BR 1696) erwähnt. Der erzbischof Balduin von Trier, dem Kaiserslautern am 26. nov. 1346 verpfändet wurde, stirbt am 21. jan. 1354 und die stadt findet sich am 4. dec. 1357 wieder im besitze des reiches. Anfang 1354 war der könig lange am Rhein und Ulrich fand sich mehrfach in seiner umgebung, auch am 24. juli d. j., als Karl IV. bei Würzburg erschien. Damals mag er aufträge zur erhebung städtischer beiträge zum bevorstehenden römerzuge erhalten haben und in die zeit kurz vor dem beginn dieses zuges, also in den september 1354, dürfte das schreiben zu setzen sein.

1355. 57. *Lehen Eberhards von Erthal vom stifte Würzburg.* 1355.

Item Eberhar*d* de Ertal senior armiger tenet racione dominii Wilperg feuda infrascripta, que ut dicit ulterius conferre debet: primo decimam in Sterpfrit, decimam zum Zitolfs, decimam Motkars, dimidiam decimam zom Romungsbrunnen, decimam camporum zum Frumolts, decimam zûm Koten, decimam zûm Wizlose.

Würzburg, kreisarchiv, Lehenbuch bischof Albrechts f. 44. Der eintrag steht unter denen des jahres 1355.

---

1) corrigirt aus »dem«.

58. *Decan und kapitel von s. Bartholomäus zu Frankfurt bezeugen, welche stücke weingarten und äcker Heinrich der pfarrer von Bischofsheim zu erbleihe verliehen habe.* 1356 *februar* 22. 1356 febr. 22.

Wir der dechen und daz gemeꝛne cappittel des stiftes zů santte Bartholomee zů Franckenfort erkennen uns ůffinliche an deseme genworkengen brife, daz vor uns stunt in unser genwortkeyde her Henrich der perrer zů Bischoshem und erkantte sich, daz he vorluhen hette und vorerbet eitliche stůcke wingarten und eckere umme ewege ierliche penniggůlde, also hernach gescriben stet: Mit namen Bernolde und Meczen siner elichen wirten und irren erben eyn stůcke, daz da hesset an demme Sande, umme elfttenhalben schilling heller Franckenforter genger und geber werunge[1]), zů rechene und zů gebene ůf sancte Martines dag eweclich her Henrich adir wer perrer worde an sin stat; anderwerbe Hennen Greber und sin erben eyn stůcke wingarten, daz da hesset zů Gertil, umme ses schillinge heller geldes Franckenforter genger und geber werunge, auch zů reichene und zů gebene ůf sancte Martines dag; anderwerbe Cůnczen, Hertwin Gippelen son und sin erben eyn stůcke, daz da leit an demme Berger wege und leit an Schriber°s wingarten, umme zwolf schillinge heller geldes ierliches eweges zinses, zů recchene und zů gebene ůf sancte Martines dag ....[2]). Auch erkennen wir der egenantte[3]) dechen und der cappittel, daz her Henrich der perrer dy vorgescriben stůcke vorlůhen und vorerbet hat, daz daz waz unse gude wissen und wille. Und dez zů urkunde sa han wir unsers stiftes ingesegele, des wir gebruchen zů den sachen, an desen brif gehangen. Datum anno domini M° CCC° LVI°., in kathedra sancti Petri.

Orig.-perg. Das runde siegel (»ad causas«) ist stark beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2437.

59. *Ulrich von Hanau vergleicht Heinz von Sterpfritz und Hans von Fuchsstadt wegen der ansprüche an den nachlass Hansens vom Sterpfritz. Schlüchtern* 1357 *august* 3. 1357 aug. 3.

Ulrich herre zu Hanaw bekennt, als Heincze vom Sterpfrides auf einne seiten und Hans Fuchstett uff die andern seiten von frauwe

1) »vervunge« orig. 2) wenn einer der beliehenen oder ihrer erben seine besserung auf den stücken verkaufen wolle, so solle er sie zuerst dem jeweiligen pfarrer anbieten. 3) »egantte« orig.

Elsen wegen siner elichen wirtin unwillen gehabt haben umb solliche gut, die Hans vom Sterfrids gelazen haben, dasz sie sich gutlichen und freundlichen mit einander verrichtet haben. Zu dem ersten ist gereddet, daz Hans Fuchstett, frauw Elsen seiner elichen wirtin und iren erben das gut zu Steynbach und daz gaden in dem kirchoff zu Elma sol bliben und ir und irer erben ewiklichen sein soll und darauff hat Heintze von Sterpfrides sich gånzlichen verzihen. Fürbaz ist gerette, datz Heintzen von Sterpfrides und sinen erben alle die gut, die Hans vom Sterpfrides gelassen hat, ewikliche sollen bliben. Desz sind zeugen: her Hartmud abt zu Sluchtern, her Frowin von Hutten ritter, her Gottfrid von Stogkheim ritter, Hans von Sluchtern, Wortwin von Hutten, Heintze Dymar, Echard[1]) von Buna und Conrad Fogke, edelknechte. Geschehen zu Sluchtern, am donnrstag nach s. Peter tag, den man zu lateyn heizzet ad vincula 1357.

Nach einem auszuge im nachlasse freiherrn Hermanns von Reitzenstein zu Augsburg. Das original, an dem die siegel fehlten, verbrannte 1875 im rathhause zu Brückenau. Ein ausführliches regest ist gedruckt: Vierteljahrsschrift für Heraldik etc. 1877, 56.

1357 aug. 28. 60. *Kaufbrief des klosters Himmelau über wiesen in der Haizer aue.* 1357 *august* 28.

Ein kauffbrieff uber zwen morgen wisen oder ein wenig mer, gelegen seind in der Hetzer awe allernechst an des closters Himellaw wisen etc.; anfahet: In nomine domini amen. Ich Guta von Moszbach etc. Des datum: anno domini M CCC LVII., pridie decollacionis beati Iohanis baptiste.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 16.

(1358 vor mai 9.) 61. *Philipp von Ysenburg herr zu Grenszaůwe schreibt an die stadt Frankeffort, dass er seiner helfer wegen nicht vermöge mit Ulrichen von Hanaůwe einen frieden bis Jacobi zu schliessen, wie die stadt wünsche, dass er aber bereit sei, nach Cronenberg oder Aldin Willinaůwe zu einem gutlichen tage zu reiten. In seiner fehde mit den neunzehn dörfern des Bornheymer gerichtes werde er auf die güter ihrer bürger alle mögliche rücksicht nehmen. Ohne datum.* (1358 *vor mai* 9.)

1) »Erhard« vorl.

Orig.-pap. Das hellgrüne siegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 585a. — Dieses schreiben schickte der rath dem Hanauer. Darauf antwortet Ulrich am 9. mai (in vigilia assensionis domini, ohne jahr), dass Philipp den krieg begonnen habe, obgleich »daz he daz nȳ an uns irfordert hat, daz yñ krȳges noit sie gewest«. Doch wolle er bürgermeister und rath zu einem gutlichen tage in Cronberg bevollmächtigen; die freunde beider parteien möchten dort nach schuldigung und antwort eine sühne versuchen; gelänge sie nicht, »so sol mañ dan wȯl horen, welcher dem andern glymps oder bescheidinheid uzgeet«. Orig.-pap. Briefsiegel z. th. erhalten. Ebenda 585b. Sie gehören in das jahr 1358 und gingen dem band III nr. 257 gedruckten vergleiche unmittelbar voraus. — Ebenda nr. 588 findet sich auch das im zusatze zu III 257 als fehlend bezeichnete schreiben Philipps an die stadt, worin er dem Hanauer vorwirft, zwei sühnen nicht gehalten zu haben und mit schärferen klagen droht, falls Ulrich nicht durch die stadt veranlasst werde, die sühne zu halten. Orig.-pap. Rücksiegel abgesprungen.

62. *Kloster Himmelau verleiht ein haus an Lutz Ganszman und seine frau.* 1359 *september* 16. 1359 sept. 16.

Ein brieff, darin abtissin und convent zu Himellaw zweien eeleuten, nemlich Lutz Ganszman und Geln seiner eelichen wirtin, ein behausung ir beider leben lang verlauhen, des anfangs: Ich Metz von dem Newenhause eptissin etc. Da man zalt nach gottes geburt dreiczehenhundert iar und neun und funffczig iar, an dem montag nach des heiligen creutztage, als es erhohet wardt.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmelawe f. 7v. — Ebenda f. 11 wird aufgeführt »ein verczigsbrieff, darinne sich Herman und Cuntz Unbescheiden gegen irem schwager Cuntz Forster etc.« (!) von 1358 april 16 (feria II. post festum Tiburcii et Valeriani).

63. *Geldgült des klosters Himmelau auf einem weingarten (zu Gelnhausen).* 1363 *november* 21. 1363 nov. 21.

Ein brieff, ein marck gelts ierlicher gulte betreffend uff einem halben morgen wingarten, gelegen uff dem alten graben an Iutten Brumennen[1]), welcher brieff anfahet: Ich Paulus Krechelhen, Irmel sein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini M CCC LXIII., tercia feria ante Katherine virginis.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmelawe f. 7.

---

1) »Incken Brumnenen« vorl.

1364 märz 19. 64. *Ditmar Kücnenmeister stimmt dem verkaufe zu, den sein vater und seine brüder mit dem kloster Schlüchtern über güter zu Breitenbach, Ahlersbach, Breunings, Steinbach und Burgjoss abgeschlossen hatten.* 1364 *märz* 19.

[Ich Ditmar Kuchenmeyster bekenne und tun kunt an dysem offen brieffe] allen, dy in sehen, lesen ader horn lesen: Um sotan keuffe, alz her Iohans Kůchenmeyster selge ritter, min vater, dem got gnedig sy, und alle min brůder verkaufft han dem erwirdigen hern, hern Hartman apt zu Sluchter ünd sime gotshus daselbest, mit namen dy nachgeschreben gut, ein teil gelegen zů Breytenbach, zů Alespach, zu dem Brůniges, zů Steynbach by Kalba und den hoff zu Burgiazza am (!) dem reyn daselbst gelegen, ez si eygen ader fogety, wy dy keůffe geschehen sin, eyn teil zu urtet und eweklich und ein teil zu widerkeuffen, daz daz min guter, ganczer, volgklicher wille und verhengnisse ist und auch min wort, an allez geverde. Und globe auch mit guten truwen an alle bőse fůnde, dy vorgenanten keuffe mit allen irn stůcken und artikeln stet und veste zu halden und nummer dawider zu tun mit wort ader mit werg, heimlich ader offenlich; dazselbe sal auch nieman tun von min wen, an allez geverde. Des zu einer warn urkunde und sicherheit gibe ich vorgn*anter* Ditmar dysen offen brieff dem vorgnanten hern und sime kloster besigelt mit myme eygen insigel, daz mit myner guten gewizzen und wiln an dysen offen brieff gehenket ist. In dem iar, do man zalt druzehenhundirt iar vier und seczig iar, an dem dinstage in der karwochen.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die urkunde war zum aktenheften benutzt und dafür zerschnitten worden; darum fehlt der anfang. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1365 febr. 20. 65. *Die grafen Gerhard und Ludwig von Rieneck vergleichen sich mit Ulrichen von Hanau wegen der verleihung der pfarrei Bieber an Johann Ussenkeim.* 1365 *februar* 20.

Wir Gerhard und wir Ludwig graven zu Rineck thun kunt allen den, die diesen brief sehen, horen oder lesen: umb den kirchsatz und daz lehenrecht der pfarkirchen zu Bibera, gelegin in dem bischthum zu Meintze by Geylnhusen, die ledig ist worden zu diesem mole von todes wegen hern Peters seligen Wellins von Geylnhusen, des lesten und iungsten pastors derselben kirchen, dasz die zu diesem mole

unser oheim Ulrich herre zu Hanawe lihet und geliehen hot mit uns und wir mit im Iohannes genant Ussenkeim umb daz, daz derselbe Iohannes on krieg diiselben kirchen habe und besitze. Daz ist unser wille und wort zu diesem mole, mit solchem gedingetz und underscheide, daz unser oheim von Hanawe noch kein sein erbe, nochdem als der obengenant Iohannes Ussenkeim derselben kirchen nyme hot und daz sie ledig von im ist worden, wie daz kummet, es sy von todes wegen oder daz er sy umb ein ander gottesgabe verweseln wolte oder daz er sy sust ufgebe, kein sonderling recht zu der lehenschaft der vorgenanten kirchen von dis lehens wegen soll uffziehen noch sich understehen, on alles geverde, anders danne er sich versiehet und in duncket, daz er itzunden haben solte. Auch sollen wir bede dii vorgenanten grafen noch unser keiner besonder noch unser keins erben auch kein sonderling recht zu der lehenschaft der vorgenanten kirchen von diz lehens wegen uffziehen noch uns understeen, on alles geverde, anders danne wir itzunden uns versehen und uns duncket, daz wir haben solten. Und diez lehen sall unser aller keim uff bede syten noch unser keins erben an dem vorgenanten kirchsatze und an allen desselben kirchsatzes rechten kein schaden noch frommen brengen, sonder wanne der eegenant Iohannes der kirchen zu Bibera nyme hot, als vor stet geschrieben, so soll daz lehenrecht und der kirchsatz sin und bliben in aller der mosse, als es was des tages, do herr Peter Wellin starb, yder partey zu irem rechten, on alles geverde. Zu urkunde und zu einer steten sicherheit aller vorgeschrieben rede haben wir die egenanten zwen herrn, grave Gerhard und grave Ludwig, unser insiegel an diesen brieff thun hencken. Der geben ist nach Christus geburte dryzehenhundert iar und in dem funffundachtczeistem iare, am dornstage vor sante Peters tage, als er uff den stull wart gesetzet.

Abschrift vom ende des 16. jahrhunderts in den Hanauer Akten E II 165 nr. 12½ in Marburg. Ebenda die gegenurkunde Ulrichs, die inhaltlich und fast wörtlich übereinstimmt. Die überlieferung beider ist etwa gleich mangelhaft.

66. *Notariatsinstrument über die verleihung der pfarrei Bieber an Johann Ussenkeim. Windecken 1365 mai 24.* 1365 mai 24.

In nomine domini, amen. Per hoc presens instrumentum publicum cunctis pateat evidenter, quod anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, indictione tertia, pontificatus[1])

1) »pontificis« vorl.

sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani pape V., anno eius III., mensis Maii XXIV. die, hora completorii vel quasi, in oppido Wondecken, in publica strata, in mei notarii publici infrascripti et testium subscriptorum presentia constitutus nobilis dominus, dominus Ulricus dominus in Hanaue[1]) ecclesiam parrochialem in Bibera prope Gelnhausen Mogunt*inensis* dyocesis, vacantem per obitum Petri Wellini de Gelnhusen novissimi eiusdem ecclesie rectoris, per librum, quem tunc manu tenebat, contulit simpliciter et pure propter deum discreto viro Ioanni dicto[2]) Ussigkeim clerico Moguntinensis dyocesis ac ipsum suis patentibus litteris presentavit honorabili viro, domino preposito ecclesie Aschaffenburgensis ac eius offitiali sub forma, modo et conditionibus concordie et unionis factis inter prefatum dominum in Hanaue ex una et nobiles dominos, dominum Gerhardum[3]) et dominum Ludovicum comites de Rienecken parte ex altera de prefata ecclesia, sicut in litteris desuper confectis eorum veris sigillis sigillatis appendentibus huic instrumento de verbo ad verbum continetur. Quarum litterarum tenor et continentia talis est *[hier folgen die beiden erklärungen von 1365, febr. 20.]*. Quibus omnibus sic forefactis memoratus dominus, dominus Ulricus dominus in Hanaue me notarium publicum infrascriptum sub debito offitii mei requisivit, ut sibi super premissis omnibus et singulis unum vel plura conficerem publica instrumenta. Acta sunt hec anno domini, indictione, pontificatu[4]), mense, die, hora et loco supra tactis et designatis, presentibus honorabilibus viris et discretis, domino Gotfrido de Stockheim, domino Iohanne dicto Moffel, militibus, domino Ruperto de Carben, Erwino de Trahe, Helfferico de Dorfelten necnon Iohannis (!) de Buches, armigeris, et Iohanne dicto Ussigkeim predicto clerico Moguntinensis dyocesis et quam pluribus aliis fide dignis, admissis pro testibus spetialiter vocatis et rogatis.

Et ego Henricus dictus Strit de Drenderburg clericus Moguntinensis dyocesis, publicus imperiali autoritate notarius, quia collationi, presentationi et aliis omnibus et singulis premissis una cum prenotatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens instrumentum publicum exinde confeci, propria manu scripsi et in hanc publicam formam redegi signoque solito et consueto signavi rogatus et requisitus.

Abschrift vom ende des 16. jahrhunderts in den Hanauer Akten E II 165 nr. 12½ in Marburg.

---

1) die vorl. fügt »et« hinzu. 2) »de« vorl. 3) »Eberhardum« vorl. 4) »pontifice« vorl.

67. *Gültbrief der stadt Gelnhausen für den priester Berthold vom Neuenhaus.* 1366 *februar* 18. 1366 febr. 18.

Ein gultbrieff uber viertzig pfund heller besagen, welche burgermeister, scheffen, der rait und die burger gemeinlich zu Geilnhausen einem priester zu Meintz, mit namen her Berchtold von dem Neuwenhaus, oder wer dessen von ime befelhe hat, verschriben. Desz anfang: Wir die burgermeister, scheffen, der rait und die burger gemeinlich zu Geilnhausen bekennen etc., welches datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo sexto, in die cinerum. Neben welchen brieff ein buchlin gebunden, darin die closteriunckfrawen zu Himlaw obemelte (!) gult an die statt gefordert und anders geschrieben.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 13v. — Aus demselben jahre führt dieses verzeichniss noch auf: »ein gultbrieff über ein malder ierlicher korngulten uff einem hoffe zu Rottenbergen, der anfahet: Kund sei allen den, die disen brieff ansehen oder horen lesen etc. Datum anno domini M CCC LXVI., an dem montag s. Nicolas tag« (december 7) f. 16v — und von 1367 oktober 30: »ein quittungsbrieff uber zwei pfund heller gelts, anfahet: Ich Gela im Steinenhausz, ich Dietherich Forstmeister etc.; von dato anno domini M CCC LXVII., sabato ante festum omnium sanctorum« f. 12.

68. *Berthold abt von Schlüchtern und Heinrich von Sterbfritz geben feld und busch bei Breitenbach zu erbleihe.* 1366 *juni* 24. 1366 juni 24.

In godes namen, amen. Wyr Bechtolt von godes gnaden apt zu Sluchtere und Henrich vom Sterfrydez edelknecht bekennen uns offenlichen an diesem brieffe und thun kunt allen den, die in ansehen ader horn lesen, das wyr myt bedachtem mude und myt gesamenter hant durch unser not[1]) wiln han geluhen und lihen an dỹsem brieffe zu erbe dem bescheyden man Hentzen von Sclnhen[2]) und Geln syn eligen wyrtin und irn erben velt und bosch an eym stocke, das da[3]) lyt under dem mitteln wege, der von Breydenbach get durch den Nol, also es hinabe getzeyhent ist, myt allem notze, was sie syn genyszyn mogen, an holtz, an budeme, an geferde, ume fyr und zwentzig schylling[4]) heller rechter gulde[5]), also das her ader syn erben unsern iszlichen ader syn erben ader nahvarn szwelf schylinge heller geber und guder werunge alle iar solin off sant Mertins dag geben zu zinse, also des[6]) landes gewonheid ist. Und ist geret, wers sach, das sie den zins vorsessen[7]) dru iar, sie ader yr erbin und in nicht ingebin off

1) »noter« vorl. 2) Sluther? 3) »der« vorl. 4) »schyliner« vorl. 5) »rechtem golde« vorl. 6) »das« vorl. 7) »vorsetzen« vorl.

die zyt, also vorgeschriebin ist, so sal[1]) das vorbenant god off die zyt, also vorgeschriebin ist, uns ader unser nachvarn ader erbin gentzlichen vorvalin syn. Wer es auch, das sie ir erbetel an denselbin goden vorkauffen wolden zu ordet, so solden sie ader yr erbin es uns ader unsern nachvarn[2]) ader erbin, ab es uns fůget, zu kauffe geben ume sotan gelt, also yn eyn ander drum wolde gebin, an geverde. Dasz das war und unfurbrochenlichen blybe, han wyr in dysen brief[3]) gebin vorsygelt myt unserm ingesigel[4]) zu eyme urkunde aller vorgeschriebin rede, die heran[5]) gehangen syn. Der gegeben ist nach Cristes geburde[6]) drucenhondert iar darnach in dem seszundsechtzegesten iar, uff sant Iohans dag, also dem korn die wurzel brichet[7]).

Abschrift des 18. jahrh. in den akten des Hanauer Consistoriums zu Marburg V[b] gef. 1—15 nr. 134.

1366 sept. 16. 69. *Kaiser Karl bestätigt die rechte und gewohnheiten der burg Gelnhausen, verbietet schädliche bauten, gewährt den burgmannen die rechte der burgmannen von Friedberg und ein gerichtsprivileg. Frankfurt a. M.* 1366 *mitwochen nach dez heylgen cruces dage, als ez erhaben wart, september* 16.

Etwa gleichzeitige abschrift auf perg. Würzburg, archiv der freiherrn von Hutten. Die urkunde stimmt, abgesehen von einigen unbedeutenden änderungen und einer sinnentstellenden auslassung, mit der ausfertigung vom 16. oktober (band III nr. 542) überein und beweist, dass die burg schon im september vom kaiser die bestätigung ihrer privilegien erbat; es ist vielleicht abschrift des ihm vorgelegten entwurfes, der dann der späteren ausfertigung zu grunde gelegt wurde.

(1367?) sept. 29. 70. *Die stadt Frankfurt stellt der stadt Gelnhausen anheim, sich an der botschaft zum kaiser und der vorher in Frankfurt stattfindenden berathung zu betheiligen.* (1367?) *september* 29.

Lybin frund, wizset, das wir willen han uns*er* frund uz dem rade zü senden bis nu mantag neyst komet zü dem allirdürchluchtigisten fürsten, unserm liben gnedigen herren, dem romisschen keyser Karle und kunyge zů Beheym. Siit ir nů in dem synne, das ir auch uwir frůnd uz dem rade zů ime wollit sendin, so mogit ir uwir frund by uns zů Frank*enfurt* sendin, das sie nů bis suntdag zů abint neyst

1) die vorl. fügt »dye« hinzu. 2) »nachvorn« vorl. 3) »dysem briefe« vorl. 4) »ingesi« vorl. 5) »heraan« vorl. 6) »geburdes« vorl. 7) »brechen« vorl.

komet by uns sin und das man da mit einandir zů rade werde, beyde umbe den lantfriden und umb des landes nod an in werbene, was darzů nůcze und gud sii. Auch mag ie die stad von iren wegen ir nod an in werbin, das in fuget und nod ist. Auch wizset, das wir dit den von Frideberg und von Wetflar auch han geschribin. Uwern willen und antwerte schribit uns widder mit dysem boten. Datum in die beati Michahelis.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I nr. 76. Es ist wahrscheinlich, dass dieses schreiben in das jahr 1367 gehört. Das Frankfurter rechenbuch d. j. führt unter in die b. Galli [16. oktober] an: »XXIII guldin umb ein pherd dem zur Butzen gein Beheim; item XVII guldin demselbin Conrad zu zerunge von unser wegin und der von Frideberg und Geilnhusen.« f. 23v. Der neue landfriede ist von 1368 februar 2.

71. *Beschwerden Ulrichs von Hanau wider die stadt Frankfurt. Ende 1368?*

ende 1368?

Dit sint die stucke unde artikel, als wir Ulrich herre zů Hanawe zů sprechin (han zu) dem rade zů Frankinfurd unde (zu) dem schultheizen daselbiz. Zum erstin (sprechin wir yn zů) umbe dy iůden zů Frankinfurd, waz von den nuczes gefelt, daz uns davon daz halbe teil gefallen solde unde auch zuvornt solde uns der gulden pennig gefallen; daran hinder sie uns unde behalden uns daz for, daz uns weder eyn noch ander niht enwirt unde stet uns noch von dryn sente Mertins dagin uze zu guter rechenunge[1]). — Item sprechin wir yn zů, daz unser amptlude unde armelude gefangin[2]) und geschaczit sin uz der stat (zu Frankinfurd) unde wider darin unde ir gedingeze und schaczunge darin bescheidin ist und iz auch da in bezalit ist worden und von yn imphangin ist wordin in der stat (zu Frankinford). — Item sprechin wir in zů, daz sie in unser ampt griffen verrer, dan uns[3]) dunkit, daz[4]) sie tůn sollen, daz wir von dem riche han, mit namen daz sie geleide gebin ane unsern wizzen und wort, wan wir da inne syn, und uns dunkit, daz wirs von dez richs wegin sollen gebin und sy nit; ez enwere dan, daz der keiser da were, so moht iz der keiser selbir gebin odir sin hovemeister odir sin marschalk (von synen wen). — Item sprechin wir in zů, daz sie uns eynen impromptu (!) han, mit namen Clas Apeln, der dem rich verfallen waz, als (uns) důchte, dem holfen[5]) sie enweg, da wirn an hizen griffin,

1) »rechenuge« vorl. 2) »gefangein« vorl. 3) ursprünglich »vch«. 4) geändert aus »dan«. 5) ursprünglich »den schicketin«.

unde hat darubir dem riche (und) uns schaden getan und zugefugit. — Item sprechin wir in zů, daz sie uns als von lantfrides wen nicht beholfin sin gewest, nach dem als der lantfride begriffin waz[1]) und als ire besigelten briff noch besagin, da ir truwe und ire eyde an sten. — Item sprechen wir in zů, daz (sie) schatzůnge han gnomen von (den) iuden zů Frankinfurd. Dez dunkit uns, daz dy schaczunge mogelicher unser sie dan ir, sint wir ire obirste amptman sin von dez richs wegin und auch[2]), waz nůczes von den iuden gefellit[3]), daz der halbir unser sal sin von dez richs wen. — Item sprechin wir in zů, daz sie Wigel Helfrichin, unsern amptman, gedrongin han zů groszem schaden widder recht und wider bescheidinheit, als uns dunkit. — Item sprechin wir dem schultheizen besonder zů, daz he wene hat geheischin in unserm gerichte, daz uns von dez richs wen zů verantwerten stet[4]) und uns (auch) pandis stet, dez wir dez richs briffe han, mit namen den Burnheimer berg; und hat daz getan an unser unde unser amtlude wizzen und geheize. Unde hoffin, daz he uns darumbe wandel solle tůn nach unser brife lude, da inne dy pene stet zwenzig punt guldes, dy dem keiser in sine cammern halbe sollen gefaln und uns odir unsern erbin daz ander halbe teil.

Entwurf, papier. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Die in runde klammern gesetzten worte sind nachgetragen. — Es kann sich hier nur um Ulrich III. von Hanau handeln, da Ulrich IV. nur ganz kurze zeit landvogt war; auch hat Frankfurt die oben genannte halbe steuer von den dortigen juden 1372 vom kaiser erkauft. Da nun aus den rechenbüchern der stadt sich ergiebt, dass zuletzt im december 1365 diese judensteuer an Ulrich bezahlt worden war (Kriegk, Frankfurter Bürgerzwiste 442 und anm. 229), so kann dieser entwurf, der sagt, dass die steuer drei jahre lang nicht gezahlt worden sei, nicht vor ende 1368 und nicht nach Martini 1369, dem vierten zahltermin, verfasst sein; wahrscheinlich schon ende 1368.

1370. 72. *Geldgült des klosters Himmelau in Grossenhausen.* 1370.

Ein kauffbrieff uber X schilling heller geldes uff haus, hoff, uff scheuren und garten und andern gutern zu Groszenhusen gelegen, welcher anfahet: Ich Wernher Goldtsagk, burger zu Geilnhausen etc. Datum anno domini M CCC LXX.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 19.

1) geändert aus »wart«. 2) hiernach ausgestrichen »dy iude«. 3) ursprünglich »komt«. 4) hiernach ist »daz« ausgestrichen.

73. *Lucze von Steynbach, pfründner und meister des hofes »zů den gůten lůten vor Frankenfurd«, vermacht den guten luten zu seinem und seiner vorfahren seelgedächtnisse 11½ morgen eigene wiesen. 1371 november 6, Frankenfurd.* 1371 nov. 6.

»Diese sind gelegen .... Item undir Gynheym herwert geyn Frankenfurd in der Lachen vyer morgen unde eyn vertel; item zwene morgen undir Eschirsheym in Eschirsheimer wiesen an der Damwiese an dem perrer von Eschirsheym; item fůnff vertel obin da man zů Eschirsheym uzget und zỹhin an daz arthaffte velt.«

Orig.-perg. Notariatsinstrument, notariatszeichen des pfaffen Syfrid Burrůsz von Echzil. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosenkastens.

74. *Korngült des klosters Himmelau in Gründau. 1371 december 2.* 1371 dec. 2.

Ein brieff betreffen zwei malter korngult uff einem hoff zu Grinda, den Cuntz Geiselbecher inen hat; anfahet: Ich Iohann von Selbolt scheffe zu Geilnhausen, Katherin mein eeliche wirtin bekennen etc. Datum anno domini M CCC LXX primo, tertia feria ante diem beati Nicolai apostoli (!).

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 4.

75. *Ulrich von Hanau und Johann von Isenburg versöhnen sich mit Konrad und Fritz vom Hutten und ihren helfern. 1373 juli 16.* 1373 juli 16.

Wir Ulrich herre zů Hanauwe unde wir Iohan von Isinburg herre zů Bůdingen bekennen unde důn kůnt allen luden, die diesen brỹff sehent oder horent lesen, daz der erwirdige, in gode vatter unde herre, her Adolff byschoff zů Spire unde fůrmůnder des stỹffts zů Mentze eyne gantze fruntliche rỹchtůnge unde ewige sůne geredt unde gemaht hat zůschen ůns, unsern magin, frunden, mannen, bůrgmannen, dỹnern, ůndertanen unde underseszen, wie man die benennen oder finden mothe, sie sin geborn oder ůngeborn, uff ůnser siiten unde dem vesten ritter hern Conrad, sinem sonen unde ỹren erben, Frỹtzen hern Frowins seligem sone, sinen geswistern, allen vom Hůtten unde ỹren erben, Grůszir Diemar, Henne Ebirharte, Henne Ryman, Richart von Elma, Hentze Pfeffirsagk unde Herman

vom Hůtten unde allen ŷren erben, magin, frůnden unde helfern, wie die genannt sin oder man genennen oder finden mothe, sie sin geborn oder ungeborn, uff ire siiten, umbe alsolich gefengnysse, als die vorgenant her Conrad, Frŷtze hern Frowyns seligin son vom Hůtten, Grůszir Diemar, Henne Ebirhard, Henne Ryman unde Richart von Elma ůns Ulriche herren zů Hanaůwe gefangin hatten umbe alsolich geschiete, die geschehen ist zů Steyna, da her Frowyn selige vom Hůtten ritter dot gelegin ist unde die andern, die auch zů derselben ziit dot gelegin sin daselbis, daz das alles eyne luter verzigliche sůne ůff bede siiten sin sal unde bliben ewicliche umbe alle geschiete, wie man die nennen, finden oder furgeziehen mothe, mit den allen unde in solicher forme, als vorgeschriben stet. Auch sollen wir Ulrich herre zů Hanauwe oder ŷmand von unsern wegin, wer der sii, den vorgenant Conrad vom Hůtten, Frowyns seligin kŷnd, oder die mit der geschiete begriffin sin, umbe dieselben geschiete an die lantfrŷden nŷt heischen oder beclagin zů Nůrenberg, oder ob eyn lantfrŷde gemaht wůrde zů Wethereybe, oder anders an keyne gerŷthe, daz geschehen were oder nach geschehn mothe, wie daz namen hette. Wer[e] abir sache, daz ez ŷmand darůbir dede oder getan hette von dieser geschiete wegin, daz sůlden wir abelegin und abenemen an[e] der vorgenant hern Conrads, Frŷtzen hern Frowyns seligen sones, siner brůder unde ŷrer erben unde der, die damŷde begriffin sin, schaden. Diese vorgeschribene sůne unde rŷthůnge globin wir Ulrich herre zů Hanauwe unde Iohan von Isinburg herre zů Bůdingen vůr ůns unde alle unser erben, mage, frůnde, manne, bůrgmanne, diener, undertan unde ůndersesze, als vorgeschriben stet, in gůten trůwen an eydstat unde [han][1]) des zů den heyligen gesworn unfirbrůchinlich, stede unde veste zů halden unde nůmmer darwieder gethůn oder lazen thůn in keyne wiis oder in keynre forme, die ŷman herdengkin oder finden mothe, alle geverde unde argeliiste uszgescheiden in dieser vorgeschriben meynunge diis brŷfs phůngthen unde artŷgkeln. Unde des zů ůrkůnde unde vester stedikeyt so han wir unser ingesiegel an diesen brŷff thůn hengkin. Unde zů merer sichirkeyt allir dieser vorbeschriben sache han wir gebeden den erwirdigen, in gotte vatter unde herren, hern Adolffe byschoff zů Spire unde fůrmůnder des stŷfftes zů Mentze, wan he diesz getedinget hat, unde darzů den erwirdigen, in gotte vatter unde herren, hern Conrad apten zů Fulde, unsern lieben herren unde vettern unde oheym, unde die edeln, die hernach geschriben stent, mit namen grefe Wylhelm unde grefe

1) fehlt im orig.

Diethern von Katzinelnbogin, grefe Rûprethen und grefe Walrafin von Nassaûwe, grefe Ebirharten unde grefe Iohannen sinem son von Wertheym, Henrich von Isinburg herren zû Bûdingen, Wȳlhelmen sinen son thûmherren zû Spire, Philips herren zû Valkinsteyn unde zû Mintzinberg, Ebirharten herren zû Eppinsteyn, daz sie ir ingesiegele bii unser beyder ingesiegele an diesen brȳff hant thûn hengkin. Unde wir Adolff von gots gnaden byschoff zû Spire unde fûrmûnder des stȳffts zû Mentze unde wir Conrad von gots gnaden apt zû Fulde unde grefe Wylhelm unde grefe Diether von Katzinelnbogin unde grefe Rûpreht unde grefe Walrafe von Nassaûwe unde grefe Ebirhard unde grefe Iohan von Wertheym unde wir Henrich von Isinburg herre zû Bûdingen unde Wylhelm unser son unde wir Philips herre zû Valkinsteyn unde zû Mintzinberg unde wir Ebirhard herre zû Eppinsteyn bekennen, daz wir dûrch bedde willen der vorgen*ant* Ulrichs herre zû Hanauwe unde Iohans von Isinburg herren zû Bûdingen unde auch daz wir verziegen han unde verzihen lutirliche in dȳsem brȳffe uff daz gefengnisse, als der vorgen*ant* her Conrad vom Hûtten ritter, Frȳtze hern Frowyns seligen son vom Hûtten, Grûszir Dȳmar, Henne Ebirhard, Henne Ryman unde Rychard von Elma unde ir helfer[1]) den vorgen*ant* Ulrich herren zû Hanauwe gefangin hatten, unser ingesiegele bii ir beyder ingesiegele an diesin brȳff thûn hengkin zû vester stedikeyt allir dȳser vorgeschriben dinge. Der geben ist, da man zalte nach gots gebûrte drûtzehinhûndert iar in dem drûundesûbintzigesten iare, uff den samsztag allernehst nach sant Margarethen dage der heiligen iungfrauwin.

Orig.-perg. Vierzehn siegel hingen an, III (Mainz) fehlt, II (Isenburg) ist fast ganz zerstört und IV (Fulda), spitzoval, ist sehr beschädigt, alle andern sind ziemlich gut erhalten. Ulrich braucht sein grösseres siegel (Ulrici iunioris): liegender schild mit schwanenhelm, Wilhelm von Isenburg sein weltliches sekret. Unter den siegeleinschnitten steht je der name des sieglers. Würzburg, archiv der freiherren v. Hutten.

76. *Alheit von Cleen und Richard ihr sohn, Metze seine frau und Hartmût und Henne Alheidens söhne bekennen, dass sie einen halben morgen wiesen (zehn ruten lang und eine breit), gelegen zu Grônaŵ in der Aûwe an den deutschen herren und an dem Frankenforder bürger Wigand zu Swanâwe, diesem um 11 fl.* 1373 juni 21.

1) das orig. hat hiernach noch »die«.

verkauft und die halbe wiese vor gericht aufgegeben haben. Da Henne, Günther und Bertram, die söhne einer tochter Alheidens unmündig sind, verbürgen sich mutter und brüder für ihre zustimmung. Richard siegelt. 1373 *in die b. Albani martiris, juni* 21.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosenkastens.

1374 juli 4. 77. *Johan von Sulczbach ritter übergiebt seinem eidame Syfrit Bafey und seiner tochter Gudichin, Syfrits frau, zur aussteuer neun pfund heller gült zu Eichen im dorfe, die der amtmann daselbst jährlich am tage nach Martini liefert,* 30 *schilling jährlich vom eppsteinischen amtmanne in Sultzbach und* 2 *fuder weingült zu Gysenheim, behält sich aber die ablösung vor, je* 15 *pfund heller für ein pfund heller oder ein fuder wein gült. Mit Johan siegelt Eberhart herr zu Eppenstein als lehensherr.* 1374 *uff sant Ulrichs dag, juli* 4.

Orig.-perg., die siegel fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, v. Glauburgische Urkunden.

(1374 juli 28.) 78. *Wilderich von Vilmar erklärt sich dem burggrafen von Friedberg gegenüber zu verhandlungen mit Ulrich von Hanau bereit.* (1374 *juli* 28.)

Minen frontlichen groz zoforent, liebe omel. Als do mir geschreben hast um ennen dag zo lesten mit dem von Hanauwe bitz sondog zo Phrômhem, doz dongket mich ummogelich, daz ich kenne dage mit ieme lesten solle um minen kontlichen schaden, den mir sin fader und die sinen gedon hon in den dingen, daz ich iz nie um in vordiende. Dannen diewile do mir also ernslich (!) dorum geschreben hast, so wil ich dir folgen und wil ennen gotlichen dag mit ieme lesten bitz no mandag nehest komet alda zo Phromhem und wil ennen frede mit ieme liden und der sol anegene off den sammetzdag vor sancte Pheders dage nehest komet und sol weren bitz uff sancte Peders (!) und dag aln. Und wil dich bitden, daz do vor den frede sprechest vor mich und min helfer, und niem widersprache von dem von Hanauwe vor den frede und vor daz gelede zo Phrom-

hem und bewar mich, als ich dir geleuben geben. Under mime ingesegel, uff den fritdag noch sancte Iocapbis dag.

Wilderich von Vilmar ritder.

Dem strengen ritder, mime lieben omeln, dem borgrefen von[1]) Fredeberg.

Orig.-pap. Rest des grünen briefsiegels. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Das schreiben gehört inhaltlich zu dem III 672 abgedruckten fehdebriefe von 1374 april 23 und für 1374 passen auch die tagesangaben.

79. *Ulrich von Hanau sendet der stadt Frankfurt nachricht über vorgänge und schlägt gegenseitige unterstützung vor.* (1374 *oktober* 15?) (1374 okt. 15?)

Ulrich herre zů Hanau*we*. Unsern fruntlichen grůsz, liebin frunde. Wir senden uch eyne abeschrỹfft eyns brỹffs, der ůns hynd in der naht komen ist, unde bieden uch, weres, daz die sache ůns anegỹnge, daz ir dan zů ůns důn wůllet, als wir gern zů uch důn wollen, ist ez daz sie uch aneget. Unde herfaret ir ycht sichers, daz lazet uns wiszen; dazselbin glich wollen wir uch auch důn. Gebin uff den sontag zů naht vor Galli, nostro sub sigillo. Uwir antwerte.

Den burgermeystern unde dem radde zů Frank*enfurd*, unsern gůden frůnden.

Orig.-pap. Geringer rest eines braunen briefsiegels. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 316. Auf die rückseite schrieb eine hand aus der ersten hälfte des vorigen jahrh.: ao 1386 15. 8bris. Der brief gehört aber wahrscheinlich in das jahr 1374, wofür die schriftzüge besser passen. Das Frankfurter rechenbuch für 1374 besagt f. 81v, leider ohne tagesangabe, so dass es zweifelhaft bleibt, ob die im vorstehenden briefe gemeldete kriegsgefahr in diesen zusammenhang gehört: »item XXXVII ℔ perdelon den gesellin, alse man zů zweyn malen dienete unserm herren von Falkensteyn, ie zum male mit XX glenen unde eyns unserm herren von Hanauw̃ mit XX glenen, unde auch, alse man die gefangin von Fredeberg her heym holete woil mit XL glenen.« vgl. den auszug aus dem rechenbuche bei nr. 676 des 3. bandes. Der tag des h. Gallus fiel 1374 auf einen montag.

80. *Ulrich von Hanau schreibt an Frankfurt über bedrohliche kriegsunruhen.* (1374 *november* 16?) (1374 nov. 16?)

Ulrich herre zů Hanauwe. Unsern fruntlichin grůsz zůvornt, liebin frůnde. Als ir ůns habt geschrỹbin, unser frůnde bii die uwern zů schigken geyn Brunyngesheym, lan wir uch wiszen, lieben frůnde,

1) doppelt im orig.

daz wir unser frůnde bii eyn han unde sin alles warthinde, wan ůns unser nefe von Valkenstein sine botschafft dů zů ym zů komen zů entschůden, wan he besorget ist, daz daz gewerb ůbir yn gee unde he ůns auch darumbe hat geschrybin. Gebin zů Wonnegken, uf den donrstag nach Martini.

Unsern lieben frůnden, dem rade zů Frankinfurd, littera detur.

Orig.-pap. Briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 321. Für die datirung vergl. die bemerkung zu nr. 80.

(1375 okt.) 81. *Fritz von Ebersberg schreibt an Lutz von Hutten über seine vermittlung zwischen Ulrich von Hanau und denen von Ostheim.* (1375 *oktober.*)

Min dinst zůvor, lyebe veter Lucze. Wisze, daz my myn herre von Hanauwe hat dyn brif gesant, den dů ym has gesant. Wen mich dunket, daz dů ym gar bloslich habes geschriben, wen ich ynhette dy nich glaubet, daz dů mich also yn groszen undank hettes gestossen geyn mym herren von Hanaůwe. Wen dů wol weyst, daz dů und Heynce von Steyn mich darczů tedinten, daz ich ez mit uch czů my nam, wen ye sprachet, ye ynwoldet uch nich ser czweye und woldet my darczů[1]) helfe, und sprachet hindennoch czů Bissoffesheym uf dem tage, ye ynmoch numme darczů gerite, ich hette ir beyder tedinge wol gehort, daz ich rat neme, czů wem ich wolde, und schyde; wen ye hettet sorge, daz ye nich ubereyn kondet kůmme. Da han ich um geriten und han můwe und erberyt (!) darum gehabet, daz ich gescheyden han, also als biderber lute rat hatte dar und mich auch selber keyns bessern vorstunt, nachdem daz dy von[2]) Ostheym czů uns gingen und sprachen, sy wolden irn schaden vorgolden habe adir wolden krige und glauten uns daruber, obe sy irn schaden czů hoe achten, daz wy den dernider mochten. Auch gloube ich, wern dy von Ostheym noch yn dem synne, also sy des tages warn, da yn dy brife wurden, wer mym herren von Hanouwe und uch lybe darczů; und mochte ez gesy, sy seyten dy sune uf und kriten also vor. Under mym ingesigel. Fricze von Ezbersperg(!) ritter.

Dem gestrengen knech Luczen von [Hutten][3]) voit czu Steynnauwe.

Orig.-pap. Briefsiegel gebrochen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. vgl. III 705.

1) darnach »tedin« ausgestriehen. 2) darnach ausgestrichen: »osterz h«. 3) fehlt im orig.

82. *Friedrich und Metze von Lissberg genehmigen die verfügungen Hansens von Blanckenwald über den besitz des ihm verpfändeten dorfes Lichenrod und der waldschmiedestatt zu Hirzenhain mit zubehör.* 1375 *november* 19. 1375 nov. 19.

Ich Friderich herre czu Lisperg unde Metze myn eliche husfrauwe, frauwe daselbs, bekennen offelich an dysem[e] geintwergen (!) brife vur uns unde vur alle unser erbe allen den, dy in sehen oder horen lesen, daz mit unsem guden willen und virhenckenisze Hans von Blanckenwalt, unser liber[1]) dyner, hat mit yme ingesetzet myn vorgenant Frideriches muder, Metzen frauwen czu Lisperg dy elste unde Elsen myn swester, ein cloisterfrauwe czu Blanckenowe, in daz durff unde gulde czu Libichinrode, daz yme von uns phande steit anderhalphundert gulden, unde in unse teil (?) der waltsmittenstat czu Hirtzenhan unde in das holtz, daz da heiszet daz Reymboldez holtz, unde daz Enckelris gelegen by Lisperg, daz wir yme gegeben han czu virsmidene in der vorgenanten smitten, mit allem dem rechten, nûtze unde ern, alz he daz von uns herbracht hat, daz sy daz mit yme besitzen unde haben suln in aller der mazze, alse iz der vorgenante Hans bizher gehabit hat. Mit sotant underscheiden: wan dy vorgenanten dry nicht lengern sin, daz god lange friste, so sulde daz vorgenante durff unde holtz unde smittenstad dem cloister czu Blanckenowe gefallen, oder wem dy vorgenanten dry kuntlich beschiden oder daz mertel under den dryen, mit allen den rechten, nûtz unde ern, alz siz herbracht han. Auch ist gerett, wers, daz ich vorgenant Friderich oder min erben daz vorgenante durff wider losete vor dy eegenante sûmme geldes, ee dan dy vorgeschriben dry vurfurn, so sulden sy daz geilt anlegen nach irre frunde rad[2]), wan sy nicht lenger wern, daz iz dem cloister, oder wem siz bescheiden, gefil. Auch sal ich vorgenante Friderich unde myn erben dy losunge dez durffes an dem cloister, oder wem ez dy vorgenanten dry bescheiden, also wol han alz an den vorgeschriben dryn, ab sy vurfurn, ee ez von in geloset wurde. Daz alle dise vorgenante stucke unde artikel stede unde feste gehalden werden, an argelist unde an alle geferde, dez han wir vorgenanten Friderich unde Metze vur uns unde vur alle unse erben unser beider ingesigel an disen brip[3]) gehangen. Auch bekenne ich Iohannes von Blanckenwalt, daz dit mit myme guden wiln geschehen ist unde min vorgenante herre und

1) »unsem liben« orig. 2) das orig. wiederholt hier »anlegen«. 3) »brp« orig.

frauwen gutlich drum gebeden han. Unde han dez zu merre sicherheit min ingesigel by irz an disen brip gehangen. Du man zalte nach Christi geburt dritzehenhundert iar darnach in dem funfeundesibenczistegem (!) iar, uf der heilgen frauwen sancte Elsebeit dag.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Marburg, Urkunden des fuldischen klosters Blankenau.

nach 1376 april 22. 83. *Bericht Loczes von Hutten an Ulrich von Hanau wegen eines gefangenen Würzburgers. Nach* 1376 *april* 22.

Minen schuldigen dinst zuvor, liebe herre. Wiszit, daz ich Conrat von Sluchter umb den gefangen zugesprochen han, in welcher masze ader wie he zu yme gefurt sye ader in welcher masze ader wie he in von ime gelaszen habe, und habe yme auch die abeschrift gelesin, als uch myn herre von Wirzeburg ein brif umbe den gefangen gesant hat. Nů hat mir Conrat also geantwort, daz he helfer sye Peter Haberkorns und sie durch Peter Haberkorns wiln fint myns hern von Wirzeburg; wan ir wult, so wulle he gern fur uch rite und wulle sich vor uch vorantworte. Auch wiszet, daz he mir geseit hat, daz her Diterich Forstmeyster uwer amptman zu Wechterspach und Herman sin bruder auch Peter Haberkorns helfer sin of myn hern von Wirzeburg; darnach wiszet uch in allen sachen zu richten. Meo sub sigillo proprio.

Locze vom Hutten.

Deme edeln, myme lieben gnedigen hern, hern Ulriche hern zu Hanauwᵉ detur littera.

Orig.-pap. Rest des briefsiegels. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1376 mai 1. 84. *Heinrich Gultstein und Gudechen seine frau quittiren Johan von Holczhusen, scheffen zu Franckenford, Heinrichs schwager, über* 150 ℔ *heller, womit dieser eine gült von* 10 ℔ *hellern auf weingarten zu Bergen (die Heinrichs vater Johan besessen hatte), am Ryderberge und am Sodderberge an sich gelöst hatte. Es siegeln Herthin Wiisze, Locze von Holczhusen und Johan Wiisze.* 1376 *ipso die Walpurgis, mai* 1.

Orig.-perg. Drei wenig beschädigte siegel. Frankfurt, archiv der freiherren von Holzhausen. — Nach einer wenig jüngeren aufschrift der rückseite erhielt Johan Breydenbach die drei morgen weingarten am Riederberge und zu Soden und die weingärten in Bergen wurden Iohan von Holczhusen zu theil.

85. *Zu Franckenfort in der stube des notars Herman gen. Manegolt von Cassel, vor ihm und vor den zeugen, herrn Henrich Frŷdang, herrn Peder von Eschebach, vicarien des stiftes zu s. Bartholomäus zu Franckenfort, und herrn Henrich von Wettere, stadtschreiber zu Frankenfort, bekennt Pauwls gen. Castelan von Alsfelt, dass Contz Schilder, bürger zu Franckenfort, ihm 38 fl. geliehen und dafür den theil und die rechte an dorf und gericht Vechenheym als unterpfand erhalten habe, die von Johann von Spire sel. auf Pauwls gefallen waren und die bereits als unterpfand für 50 fl. dienten, die ihm Contz vor zeiten darauf geliehen hatte. 1377 december 13.* 1377 dec. 13.

Orig.-perg. Notariatsignet. Frankfurt, stadtarchiv, Glauburgische Urkunden.

86. *Diele Konig von Bockinheim und Alheit seine frau bekennen, dass sie von dem Frankenforder bürger Henne von Gloûburg eine wiese gepachtet haben. 1383 feria quinta proxima ante diem beati Petri ad kathedram, februar 19.* 1383 febr. 19.

»eyn stücke eygen wiesen gelegen zů Bockinheim [vo]r dem dorffe, das da stozset an eyme ende uff den graben, den man nennit der Bywantsgrabe, und an dem andern ende an dem lande, das Peter scholtheizse von Bockinheim inne hat, eweclich zu haben umb nůn und zwentzig schillinge heller geldis Frankenfurter werunge ierlicher gülde«.

Orig.-perg., das siegel Fritzens von Ergirsheim, bürgers zu Frankenford, (eine zange?) ist stark beschädigt. Frankfurt, allgem. almosenkasten.

87. *Helfferich von Dorffelde ritter und Jutte seine frau bekennen bei dem Bockesborn zu Granaůwe vor dem notar Hermann gen. Manegolt von Cassel, vor Brůhart Schůrgen schultheissen, Eckehard von Grůnaŵ, Hencze Fischer, Heyle Hieffe, Hentze Wizse u. a. nachbarn daselbst, dass sie 11 morgen wiesen zu Gronaŵ neben Wigand von Swanaŵ schöffen zu Frankenford, Jeckil Lentzlin und Conrad Bart zöllner zu Frankenfort an Wigand von Swanaŵ und Grede seine frau für 199 fl. verkauft haben. Sie fragen* 1387 april 20.

»ob ir als vile bie eynander ietzunt were, das eyn uffgifft vor ŷn macht unde bestendig were; dů wieseten sie: jaa, er weren gnůg«.

Darauf geben sie die wiesen mit halme und munde auf und verzichten auf alles recht und eigenthum.

»unde saste der vorgenante scholtheisze siĭ in die vorgenante wiesen un tet darubir fride und ban, sie nymant darane zů drangen oder zů hindern, he entedes dan mit dem gerichte; unde namen der scholtheisze unde die nachgebůren vorgenant darumb ŷr recht unde gewonheit zů eyme irkentnisse unde urkůnde aller vorgescribin dinge«.

Zeugen sind Heinrich von Hůlshofe edelknecht, Heyle Scholle von Dorffelde, Henne zum Borggrafen und Trůtman, bürger zu Frankenfort. 1387 *april* 20.

Orig.-perg. Notariatsinstrument. Frankfurt, archiv des allgemeinen almosenkastens. — Dieselben setzen 1387 in die Walpurgis, 1. mai, den käufern zu bürgen für die währschaft die edelknechte Heilman von Průmeheim und Heinrich von Hůlshofen, die mit Helfrich siegeln. Orig.-perg. Helfrichs siegel ist beschädigt, II fehlt, das Heinrichs (drei bälle, im schildeshaupte ein turnierkragen) ist beschädigt. Ebenda.

Nachweis

der nicht in der zeitlichen reihenfolge, in zusätzen und anmerkungen sowie im nachtrage (N) gedruckten urkunden.

Die hinter dem datum stehenden zahlen geben band und nummer an, wo die urkunde zu finden ist, o. t. heisst »ohne tagesangabe«. Undatirbare urkunden sind nicht aufgenommen.

1039	N 1	1306 juni 6	II 62	1327 o. t.	203
1057 mai 28	N 2	o. t.	58	1328 febr. 4	370
1239	N 3	1307 o. t.	79	märz 2	256
1240 märz 18	I 215	1308 apr. 27	70	1329 märz 21	343
1245 febr.	N 4	o. t.	57	juni 6	331
1253	I 345	o. t.	160	1330 jan. 18	N 24
1260 sept. 1	N 5	1314 o. t.	115	jan. 28	273
1265 okt. 18	N 6	1315 okt. 5	N 18	1331 jan. 26	366
1267 juni 21	N 7	1316 apr. 23	II 116	febr. 25	368
1273	N 8	1317 okt. 25	N 20	apr. 10	369
1274 apr. 29	N 9	1318 jan. 5	II 111	apr. 14	417
sept. 14	N 10	juli 23	116	juni 4	N 25
1275 juli 17	N 11	1319 febr. 2	263	dec. 31	N 26
1276 aug. 17	N 12	apr. 15	200	1332 febr. 21	II 406
1283 nov. 21	N 13	1320 mai 1	183	märz 3	385
1285 dec.	N 14	aug. 20	213	juni 10	351
1286	N 15	nov. 11	538	aug. 14	384
1293 mai 8	N 16	1321 aug. 6	222	sept. 5	394
1294 okt. 5	I 382	1322 okt. 7	189	nov. 30	417
vor 1295 apr. 26	N 17	o. t.	221	1333 märz 27	261
1295 juli 23	N 11	1323 febr. 24	246	juni 21	N 27
1302 jan. 2	II 111	juli 29	206	sept. 27	II 206
okt. 22	20	1324 juni 8	N 21	o. t.	63
nach 1303 okt. 29	N 18	1325 apr. 8	II 292	1334 mai 13	424
1303 dec. 5	II 44	aug. 23	370	1335 apr. 7	433
o. t.	276	sept. 28	N 22	apr. 14	530
1304 o. t.	276	1326 märz 13	II 218	1336 mai 14	N 28
1305 juli 23	451	dec. 26	307	juli 8	II 502
1306 märz 6	59	1327 jan. 13	N 23	1337 juni 23	N 29
april 29	N 19	juni 9	II 213	juli 14	II 439

1337 o. t. N 30
1338 apr. 13 II 564
juni 9 N 31
juni 21 II 724
1339 jan. 21 N 32
1340 okt. 6 N 33
dec. 19 N 34
1341 apr. 10 N 35
aug. 3 N 36
sept. 17 II 617
1338—1341 N 37
1342 febr. 22 N 38
okt. 4 N 39
okt. 19 II 512
nov. 15 607
nov. 28 607
1343 jan. 7 544
1344 juli 23 N 40
dec. 2 N 41
1345 febr. 1 N 42
mai 24 N 43
aug. 15 II 624
1346 jan. 28 N 44
sept. 7 II 696
sept. 16 696
o. t. 696
1347 jan. 10 715
jan. 18 716
febr. 23 705
märz 13 713
märz 15 713
märz 28 717
apr. 4 723
apr. 5 723
apr. 13 719
apr. 21 719
juli 3 716
sept. 15 719
dec. 19 737
1348 febr. 1 N 45
febr. 8 II 731
märz 11 732
juni 5 753
nov. 11 797
1349 febr. 1 765
febr. 18 N 46
juni 5 II 777
juni 8 N 47
juni 25 II 779
juni 26 N 47. 48
juli 1 N 49
1349 aug. 8 II 777
okt. 12 803
nov. 3 N 50
nov. 16 II 713
1350 jan. 4 III 77
febr. 1 8
febr. 16 18
märz 25 18
apr. 7 36. 56
sept. 9 18
nov. 25 N 51
dec. 16 III 253
1351 jan. 13 51
jan. 15 14
märz 9 N 52
juni 17 III 63
aug. 12 63
dec. 19 17
o. t. 78
1352 febr. 22 62
märz 2 65
apr. 4 29
juni 4 69
juni 29 N 53
nov. 29 III 37
1353 jan. 25 69
märz 3 57
juli 29 N 54
sept. 16 N 55
okt. 4 III 80
1354 febr. 1 140
febr. 12 121
märz 8 99
märz 21 99
mai 3 96
mai 6 36
mai 14 110
juni 5 560
aug. 4 192
aug. 21 85
sept. 5 116
sept. N 56
okt. 27 III 152
dec. 14 121
dec. 23 127
o. t. II 562. III 122
1355 märz 8 134
märz 15 96
apr. 12 130
juni 6 134
juni 15 102
1355 juli 26 142
aug. 25 69
sept. 26 142
nov. 30 110
o. t. 132. 156. 161. 165. 166. N 57
1356 nach jan. 9 III 156
febr. 22 229. N 58
juni 17 III 173
o. t. 191. 303
1357 jan. 19 229
märz 16 186. 200
märz 20 229
märz 29 275
apr. 19 229
apr. 26 259
mai 20 209
mai 29 225
juni 8 219
juni 18 217
juni 23 280
aug. 3 N 59
aug. 28 N 60
sept. 5 III 277
okt. 27 36
nov. 22 200
nov. 27 231
1358 jan. 13 225
febr. 22 250
vor mai 9 N 61
juni 2 III 261
juli 26 196
(aug. 7) 275
aug. 13 82
sept. 28 262
okt. 13 260
nov. 11 275
nov. 13 82
dec. 18 278
o. t. 278. 324
1359 febr. 2 299
febr. 14 275
apr. 8 77. 294
apr. 11 121
apr. 23 325
mai 3 294
mai 6 152
juni 14 296
juni 24 263
juli 4 262
aug. 29 304

1359 sept. 3 249
sept. 16 N 62
nov. 8 III 252 (446)
1360 jan. 5 214
febr. 3 172
apr. 1 312
apr. 15 324
apr. 25 175
mai 2 214
mai 12 333
juni 15 336
juli 10 395
aug. 15 243
mai—sept. 369
okt. 1 346
nov. 22 355
um nov. 352
dec. 20 293
dec. 21 82
o. t. 262. 334. 337
1361 jan. 8 260
febr. 19 346
febr. 26 368
vor febr. 27 369
febr. 27 364
märz 25 364
märz 28 364
apr. 3 346
apr. 4 364. 374
apr. 18 207
apr. 364
mai 30 355
mai 31 380
juni 18 355
nov. 16 388
nov. 29 390
dec. 2 366
1362 jan. 4 260
jan. 5 464
märz 17 398
mai 6 405
juli 24 428
okt. 2 427
okt. 11 402
nov. 27 82
dec. 27 406
o. t. 438
1363 jan. 7 541
jan. 8 370
jan. 15 427
febr. 6 414
1363 febr. 19 414
febr. 20 414
mai 31 380
sept. 13 425
nov. 19 82
nov. 21 N 63
dec. 5 III 415
1364 jan. 17 437
jan. 20 437
jan. 31 315
febr. 7 437
märz 19 N 64
mai 1 III 451
mai 5 462
juli 15 472
juli 22 471. 472
juli 24 428
nach juli 25 473
juli 31 473
(juli?) 472
(aug. 14?) 403
sept. 5 458
sept. 10 476
sept. 18 476
sept. 23 476
sept. 30 437
nov. 11 469
nov. 22 484
nov. 25 484
dec. 2 444
dec. 13 488. 489
dec. 31 489
o. t. 472. 488
1365 febr. 20 N 65
febr. 22 III 464
märz 1 491
märz 7 502
märz 17 474
apr. 13 495
mai 7 501
mai 24 N 66
juni 8 III 494
juli 2 446
juli 26 504
juli 31 444
sept. 20 474
sept. 23 507
nov. 21 425
dec. 13 446
dec. 30 512
1366 febr. 18 N 67
1366 märz 7 III 494
apr. 1 529
mai 21 139
mai 28? 444
mai 29 536
juni 15 564
juni 16 494
juni 19 446. 536
juni 24 N 68
juni 26 III 536
aug. 5 561
sept. 16 82. N 69
sept. 20 III 530
okt. 16 505
nov. 24 561
dec. 13 543
o. t. 509
1367 febr. 13 550
febr. 14 543
apr. 22 551
juni 26 551
juli 4 551
aug. 1 543
aug. 2 II 176
aug. 13 III 558
aug. 18 551
aug. 23 458
sept. 27 558
sept. 29 N 70
dec. 13 III 559
o. t. 562
1368 jan. 11 563
jan. 27 573
febr. 13 563
märz 17 648
apr. 2 561
mai 22 648
juni 8 526
juli 4 467
juli 8 577
juli 9 577
juli 25 577
sept. 24 562
sept. 28 561
okt. 6 448
okt. 28 572
nov. 11 588
nov. 26 446
nov. 28 584
o. t. 557
ende N 71

1369 jan. 15 III 539
jan. 18 581
febr. 3 548
febr. 14 446
febr. 19 574
febr. 28 558
mai 6 548
juni 3 605
juni 4 573
juni 14 573
sept. 20 595
okt. 14 574
okt. 17 598
nov. 14 565
dec. 16 602
dec. 31 595
o. t. 573
1370 jan. 9 600
jan. 11 600
jan. 13 595
jan. 15 600
jan. 16 600
apr. 3 598
mai 4 602
mai 19 602
mai 25 598
juni 15 609
juni 18 609
juni 24 574
juni 26 543
sept. 28 82
okt. 1 82
okt. 14 675
okt. 24 605
nov. 16 82
nov. 19 660
o. t. N 72
1371 jan. 1 III 609
jan. 17 588
jan. 21 675
febr. 27 657
märz 4 598
märz 10 593
märz 31 612
apr. 17 627
apr. 25 627
apr. 29 609
mai 11 156
mai 18 612
mai 26 602
juni 15 624
1371 juli 6 625
aug. 17 598
sept. 17 627
sept. 25 625
sept. 29 625. 627
okt. 4 627
nov. 4 82
nov. 6 N 73
nov. 13 627
nov. 18 630
nov. 24 646
nov. 26 97
dec. 2 N 74
1372 jan. 12 III 634
jan. 16 633
jan. 27 635
apr. 3 642
apr. 4 584
apr. 25 635
juni 7 634
juni 21 635
juni 26 635
juli 21 612
sept. 7 633
nov. 16 647
dec. 5 647
dec. 16 635
1373 juni 21 N 76
juli 16 N 75
okt. 1 658
nov. 10 658
1374 jan. 5 676
jan. 27 687
febr. 3 374
febr. 24 676
märz 4 600
märz 17 671
märz 20 687
märz 25 671
apr. 12 671
apr. 14 657
nach mai 21 674
mai 31 609
juni 1 669
juni 15 669
juli 4 N 77
juli 18 III 676
juli 28 N 78
sept. 3 III 677
sept. 6 679
sept. 10 680
1374 sept. 11 612
sept. 28 680
okt. 5 692
okt. 15 N 79
nov. 15 III 612
nov. 16 N 80
nov. 18 III 214
nov. 20 687
nov. 21 601
dec. 17 676
o. t. 646
1375 jan. 11 692
jan. 21 670
nach febr. 2 690
febr. 22 690
febr. 24 692
märz 13 692
apr. 1 90
mai 2 699
mai 12 687
juni 15 687
juni 16 700
juli 8 III 595
juli 24 685
aug. 14 671
sept. 1 687
sept. 5 687
okt. 6 642
okt. 27 705
nach okt. 27 705
okt. N 81
nov. 5 III 693
nov. 11 685
nov. 13 700
nov. 18 214
nov. 19 N 82
nov. 24 III 657
nov. 28 614
dec. 24 687
1376 jan. 6 IV 15
(anf. märz) 10
apr. 5 10
nach apr. 22 N 83
mai 1 N 84
(vor mai 20) IV 12
juni 15 10
aug. 4 15
sept. 5 15
sept. 10 15
sept. 20 13
(1376?) nov. 2 33

1376 nov. 13 15
1377 jan. 12 40
märz 11 19
märz 18 49
mai 3 49
mai 12 48
mai 14 49
mai 19 49
juni 17 49
juli 8 66
juli 25 49
aug. 1 84
aug. 6 71
aug. 15 68
sept. 26 49
sept. 28 52
sept. 29 71
okt. 11 49
okt. 27 49
dec. 13 N 85
dec. 21 IV 72
dec. 27 49
o. t. 53. 86
1378 apr. 29 91
(um mai 23) 96
juni 16 86
juni 25 106
aug. 29 89
sept. 27 89
okt. 12 112
nov. 11 89
dec. 25 89
o. t. 89
1379 märz 28 138
märz 30 171
mai 1 128
juni 5 139
juni 10 128
(sept.?) 96
okt. 1 96
okt. 18 96
nov. 9 171
o. t. 96. 152
1380 jan. 5 170
märz 19 170
apr. 24 134
mai 11 86
mai 23 96
mai 30 86
juni 26 175. 176
juni 30 191
1380 juli 1 191
juli 22 191
juli 23 191
aug. 15 191
sept. 1 170
sept. 16 170
nov. 4 209
nov. 24 211
dec. 7 211
dec. 21 213
o. t. 191
o. d. 96
1381 jan. 4 213
märz 7 223
märz 24 226
apr. 14 231
apr. 23 224
(zu sept. 13) 243
sept. 16 236
okt. 15 237
nov. 13 222
nov. 15 229
nov. 20 171
1382 jan. 10 IV 253
febr. 12 171
märz 2 209
juli 30 261
(sept. 9) 281
okt. 4 246
nov. 29 300
dec. 8 299
(dec.) 299
1383 febr. 19 N 86
märz 2 IV 307
märz 24 314
apr. 24 319
mai 2 319
mai 9 305
juli 23 292
aug. 5 171
okt. 20 319
nov. 18 329
dec. 1 338
dec. 4 340
dec. 26 442
1384 jan. 1 342
febr. 13 291
mai 29 233
dec. 2 378
o. t. 378
(1385 aug. 26) 399
1386 febr. 1 IV 77
aug. 1 414
aug. 2 414
1387 apr. 20 N 87
nov. 19 IV 369
1388 juli 4 463
dec. 2 469
1389 febr. 12 475
febr. 13 475
febr. 18 475
febr. 19 475
febr. 27 475
märz 5 475
vor märz 7 475
märz 8 475
märz 11 475
märz 15 475
märz 16 475
märz 20 475
juni 3 487
(dec. 14) 503
dec. 26 507
1390 jan. 3 507
märz 26 516. 522
mai 1 497
dec. 6 546
1391 märz 1 223
mai 1 497
mai 24 223
aug. 16 569
aug. 30 569
(sept. 5) 569
sept. 13 223
o. t. III 203
1392 jan. 13 IV 588
jan. 17 425
mai 1 497
(mai 31) 605
okt. 11 607
okt. 15 607
nov. 11 621
nov. 26 621
dec. 22 630
1393 jan. 29 639
mai 1 497
nov. 26 632
1394 febr. 4 632
febr. 26 655
märz 9 659
märz 11 659
märz 25 659

1394 mai 1 497
mai 16 665
sept. 16 671
sept. 19 644
1395 jan. 22 688
jan. 25 688
febr. 17 671
märz 20 691
märz 21 691
apr. 28 671
juli 3 697
juli 4 697
juli 8 697
1396 juni 16 728
juli 5 671
juli 14 688. 728
juli 24 688
juli 25 688
aug. 31 727
sept. 10 732
1397 mai 13 743
mai 14 743
sept. 30 753
okt. 13 753
nov. 13 758
1397 dec. 1 758
dec. 6 759
dec. 9 758
1398 febr. 13 743
märz 17 769
mai 9 782
mai 11 782
mai 14 782
mai 15 782
aug. 4 782
aug. 6 782
aug. 28 743
sept. 2 782
sept. 3 782
sept. 25 743
1399 apr. 10 806
apr. 23 821
apr. 25 806
mai 24 811
juni 18 743
juli 13 817
aug. 13 743. 776
sept. 1 823
sept. 10 743
okt. 24 828
1399 nov. 5 767
nov. 16 821
nov. 19 767
dec. 3 767
dec. 17 767
1400 jan. 8 821
jan. 14 767
jan. 16 821
jan. 27 821
jan. 28 743. 767
märz 10 843
märz 17 843
märz 19 843
märz 20 843
märz 29 843
mai 21 848
juli 7 854
juli 19 854
aug. 4 851
nov. 15 821
dec. 2 863
dec. 4 862
dec. 15 865
dec. 19 860

Uebersicht

über die archive, denen die urkunden entstammen.

Altenhasslau, gericht: I 572. III 113. 128.

Arnsburg, kloster: I 89. 94. 135. 157. 158. 162. 166. 167. 170. 181. 194. 195. 211. 223. 230. 231. 233. 241. 274. 277. 284. 291. 333. 364. 367. 368. 372. 392. 397. 399. 410. 412. 413. 418. 421. 441. 459. 545. 558. 565. 579. 580. 586. 587. 602. 611. 630. 635. 639. 678. 686. 690. 693. 717. 718. 724. 733. 739. 757. 784. II 1. 5. 12. 13. 16. 34 u. zus. 51. 72. 75. 98. 99. 104. 110. 132. 133. 140. 147. 148. 160. 162. 168. 169. 186. 204. 222. 224. 225. 228. 248. 251. 252. 254. 260. 273. 313 zus. 319. 321. 323. 330. 427. 448. 469. 492. 547. 553. 595. 611. 657. 661. 666. 668. 669. 675. 694. 698. III 4. 45. 180. 192 u. anm. 216. 234. 415 u. zus. 457. 522. 543 u. zus. 688. 708. IV 84 u. zus. 94. 215. 322. 409. 410. 452. 553. 699. 727 u. zus. 733.

Aschaffenburg, stift: I 112. 159. 179. 798. II 93. 107. 149. 165. 166. 171. 174. 188. 197. 232. 307. 418. 450. 790. III 281. 531. 548 u. zus. 600 u. zus. IV 81. 328. 589. 594.

Babenhausen, stadt: IV 788.

Bamberg, bisthum: I 51. 366. N 3. 5.

Blankenau, kloster: N 82.

v. Bleichenbach: II 685. III 184.

v. Bolanden, herren: I 122. 265. II 374.

v. Bommersheim: II 189 anm.

v. Brauneck, herren: III 617.

v. Brendel: III 670 anm.

v. Breuberg, herren: I 609. 626. 662. II 137. 143. 180. 181. 221. 272.

Bruchköbel, kirche: IV 596.

v. Buchen: III 75.

v. Büdingen, herren: I 42.

v. Bünau: I 346. 414. 420. 429. 730. 740. 786. 787. II 101. 200. 470. 479. 588. 667. 717. III 86. 176. 274. 496. 532. 581 zus. IV 20. 201. 216. 261 u. zus. 348. 483. 528. 529. 595. 658. 675. 842. 870.

Kaiserliche kanzlei: II 259. 277. 360. 554. III 317. 318. 347.

v. Carben: II 339. 753. III 12. IV 468.

v. Katzenelnbogen, grafen: I 305. 461. II 343. 363. 416. 512. III 143. 172. 188 zus. 625 zus. 709 anm. IV 51. 152 anm. 235. 277. 442.

Kinzdorf, pfarrei: II 514. 515.

Clarenthal, kloster: II 708.

v. Knoblauch: N 4.

v. Köbel: I 293. II 324. 357.

Cöln, stadt: II 172.
Cöln, erzstift: III 294 zus.
Kolling: IV 261 u. zus. 488. 633.
Conradsdorf, kloster: I 118. II 68. 230. 245. 656.
v. Cronberg: II 421. III 117. 483. 582. 624. IV 515. 726. 794.
Küchenmeister: II 524. III 258. 368. IV 304. 664. 745. 780. 808.
Dagstal: IV 369.
Tauberbischofsheim, spital: III 251.
Thron, kloster: I 297. 438. 566. 707. 785. II 191. III 319.
v. Thüngen: IV 27. 345.
Tiefenthal, kloster: I 648.
v. Dorfelden: II 187. 511. 805. III 27. 29. 511. IV 114.
Trier, erzstift: III 62 u. zus. 568.
v. Trimberg, herren: I 225. 802. II 221 zus. 262. 269. 270. 320. 326. 335. 367. 385. 391. 396. 400. 401. 438. 465. 615. 670. 734. 766. III 28. 63 u. anm. 64. 107. 132 u. zus. 138. 142 u. zus. 155. 182. 245 zus. 283. 284. 289. 327 zus. 331. 372. 398. 425 u. zus. 481. 500. 504 zus. 524. 525. 562 zus. 581. N 34.
Eberbach, kloster: I 116. 184. 226. 227. 235. 267. 327. 335. 593. 714. II 71. 208 u. zus. 219. 296. 490. 749. 757. III 451. 558.
v. Eichen: N 29.
Eichstätt, bisthum: I 60.
v. Elkerhausen: III 631.
Engelthal, kloster: I 562. 584. II 258. 561. 562. 567. III 148. 544. IV 119. 202.
v. Eppstein, herren: I 120. 126. 449. 705. II 121. 211. 355. 364. 371. 377. 404. 572. 691. III 244 u. anm. 245. 290. 439. 587 zus. IV 131. 454. 460. 701. N 26.
Eschersheim: II 68. 603.
v. Falkenstein, herren: I 143. 337. 354. 405. 417. 498. 517. 531. 532. 538. 546. 568. 570. 620. 621. 626. 647. 665. 672. 680. 709. 747. 754. 758. 770. 782. 791. 804. 811. II 27. 30. 37. 45. 78. 134. 145. 158. 183. 184. 205. 221. 231. 262. 355. 390. 404. 436. 439 zus. 464. 500. 533 zus. 560. 571. 574. 577. 578. 581. 584. 592. 624 u. zus. 754. 781. III 22. 25. 78 u. anm. 165 zus. 263 u. zus. 498. 530 zus. IV 7. 92. 100 zus. 390. 391. 392. 707. 714. 724. 732 u. anm. u. zus. 832.
Faulhaber: III 272.
Forstmeister: III 119. 146. 150. 154. 333 u. anm. 339. IV 217. 244. 269. 744. 781.
Frankfurt, stadt: I 173. 466. 555. II 29. 33. 135. 153. 198. 210. 233. 337. 338. 342. 433 zus. 455. 458. 462. 463. 474. 481. 487. 493. 500. 529. 555. 559. 565. 575. 603. 639. 640. 644 zus. 671. 678. 679. 690. 695. 696 zus. 697. 710. 730 zus. 737 u. zus. 746. 750. 765 u. zus. 798. 801. III 11. 13. 54. 62 zus. 95. 96 u. zus. 111. 124. 169. 177. 178. 179. 190. 204. 206. 222. 254. 255 u. zus. 257. 260 u. zus. 266. 269. 275 zus. 279. 287. 298. 301. 302. 304 u. zus. 305 u. zus. 311. 316. 321. 322. 335. 345. 352 u. zus. 353 anm. 356. 359 u. zus. 360 u. zus. 362. 363. 364 u. zus. 365 u. zus. 369 u. zus. 380 u. zus. 391. 393 anm. 394. 403 u. zus. 405. 407. 412. 413. 428 u. zus. 431. 442 zus. 459. 461. 464. 470. 471. 472 u. zus. 473 u. zus. 475. 476 u. zus. 477. 478. 479. 484 u. zus. 485. 487. 488 u. zus. 489 u. zus. 490. 491 u. zus. 495 u. zus. 499 u. anm. u. zus. 501 u. zus. 504. 506. 510. 512 u. zus. 515 u. zus. 516 u. zus. 517. 527. 528. 530. 534. 536 anm. 537 u. zus. 539 zus. 541. 546. 547. 550 zus. 559. 575. 580. 605 zus. 620. 632. 636 anm. 663. 676 u. zus. 683. 687. IV 19 u. zus. 21 u. zus. 26. 29. 31. 35. 43. 45 u. zus. 46. 87. 100. 102 u. zus. 103. 112. 120. 124. 129. 142. 164. 194. 196. 197. 213 u. zus. 248. 261. 263. 273. 275. 276. 281 u. zus. 282. 285.

291. 292 u. zus. 296. 308. 314 u. zus. 315 u. anm. 317. 320. 326. 327. 328. 329 u. zus. 331. 337. 338. 340 u. anm. 341. 347. 349. 360 u. zus. 361. 362. 401. 418. 422. 438. 444. 449. 465. 467. 469 u. zus. 475 u. zus. 476. 478. 479. 481. 482. 484. 485. 487 zus. 489—491. 493 zus. 494. 497 u. zus. 504 u. zus. 505. 506. 510. 517. 522 u. zus. 523. 525. 527. 531. 535. 540. 545. 547. 549. 551. 554. 561—563. 566 u. zus. 569 u. zus. 574. 578. 580. 581. 583. 587. 588 u. zus. 590. 592. 593. 602. 605 u. anm. 606. 607 u. zus. 609. 610. 612. 614. 619. 620. 622 u. anm. 623. 626. 630. 636. 638. 640. 647 u. zus. 649. 650. 659 u. zus. 660. 661 zus. 665 u. zus. 666 u. zus. 674. 676. 678. 679. 688 u. zus. 690. 691 u. zus. 694. 697 u. zus. 703. 709. 716. 725. 728 u. zus. 741. 743 anm. 747. 748. 749. 751. 755. 758 u. anm. 759 u. anm. 766. 768. 769 u. zus. 782 u. anm. 786. 787. 803 u. zus. 811 u. zus. 813. 816. 817 u. zus. 821 u. zus. 823 u. zus. 826. 831. 837. 841. 843 u. zus. 845. 848 u. zus. 849. 851 u. zus. 853. 854 u. anm. 859. 860 u. zus. 865 u. zus. N 37 u. zus. 61 u. zus. 70. 79. 80.

Frankfurt, Bartholomäusstift: I 147. 148. 149. 151. 152. 153. 154. 155. 188. 203. 205. 207. 208. 253. 254. 275. 292. 303. 311. 312. 315. 320. 321. 322. 338. 339. 358. 362. 377. 407. 447. 470. 490. 491. 492. 629. 713. II 138. 139. 150. 217. 226. 305. 347. 348. 388. 425. 444. 456. 548. 549. 586. 597. 605. 608. 614. 617. 629. 662. 663. 763. III 51 u. anm. 77. 139 u. zus. 140 u. zus. 152 u. anm. 250 u. anm. 338. 357. 648 u. zus. 701. IV 127. 389. 710. 711. 712. 771. 855. N 58.

Frankfurt, beginenhaus: N 24.

Frankfurt, Katharinenkloster: III 73. 152 anm. IV 158. 847.

Frankfurt, Dominikaner: II 451 u. anm. III 151. IV 405. 820.

Frankfurt, Gutleutehof: II 12. N 73.

Frankfurt, hospital: II 281. 537. 610. 687. 692. III 73 zus. 77 zus. IV 98 u. zus. 241.

Frankfurt, Johanniter: II 361. 805. III 29. 174. 253 zus. IV 6. 270.

Frankfurt, Leonhardstift: I 640. II 196. 242. 278. 280. 406 u. anm. 409. 466. 467. 473. 478. 748. III 131. IV 42. 190. 850.

Frankfurt, Liebfrauenkloster: II 126. 151. 206 u. anm. 468. 566. 600. 606. III 139 anm. 560 u. zus. 584 u. zus. u. anm. 665. IV 85. 165. 339 u. zus. 430.

Frankfurt, Salvatorkapelle: I 34. 45. 46.

Frankfurt, Weissfrauen: I 393. 699. II 14. 54. 241. 641. III 8 u. zus. 714. IV 325. 798.

Friedberg, burg: IV 115. 144. 171 anm. 223 zus. 425 anm. 492 u. zus. 632 anm. 639 zus. 643. 671 u. zus. 743 zus. 764. 767 u. zus. 776 zus.

Friedberg, stadt: II 153. 210. 481. 559. 765 u. zus. 801. III 11. 16. 115. 379. 429. 441. 498. 559 zus. IV 550.

Fulda, stift: I 10. 12. 13. 17—22. 26. 29. 30. 31. 35—41. 44. 52 zus. 54. 64. 65. 76. 86. 177. 416. 507. 547. 628. II 17. 95. 201. 227. 229. 247. 274. 275. 294. 298. 301. 315. 328. 331 u. anm. 362 u. zus. 382. 424 u. zus. 431. 432. 498. 517. 520. 569. 647. 714. III 24. 31. 168. 205 u. anm. 207 u. zus. 377. 496. 652 u. zus. 679. IV 375. 501 zus. 543. 715. 736. 804.

v. Geldern, grafen: I 172. 178.

Gelnhausen, burg: I 810. II 185. 557. 711. 767. 782. 792 u. zus. 795 zus. III 145. 198. 306. 401. 542. IV 179. 210. 217. 311. 381. 598. 704. N 33. 46—50.

Gelnhausen, stadt: I 102. 103. 114. 140. 174. 271. 272. 295. 296. 325. 326. 481. 482. 483. 528. 685. 712. 744. 793. 794. 795. II 92. 101. 131. 199. 209. 210. 271. 283. 352. 353. 359. 376. 380. 381. 397. 398. 399. 408. 410. 435. 470. 472. 484. 485. 486. 499. 507. 602. 613. 647. 649. 658. 659. 701. 726. 729. 759. 765 u. zus. 775. 783. 784. 786. 787. 788 u. zus. 789. 793. 794 u. zus. III 9. 46. 114. 120 u. zus. 147. 159. 195. 199. 261. 265. 268. 303. 310. 328. 329. 330. 341. 342. 378. 393. 424. 434. 443. 461. 482. 520. 534. 605. 622. 645. 650. 673. 715 u. zus. IV 22. 35 zus. 104.

123. 126. 132. 135. 166. 181. 183. 188. 217. 218. 240. 255. 332. 343. 356. 365. 380. 436. 477. 509. 558. 595. 597. 637. 653. 669. 718. 738 u. zus. 739. 744. 761. 783. 815. 857. 858. 861 u. zus. 864. 872.

Gelnhausen, spital: I 398.

Gerlachsheim, kloster: I 772. 773. 774. II 752.

Gläser zu Frankfurt: III 614 u. zus. IV 106 u. zus.

v. Glauburg: N 42. 77. 85. 86.

Grasslock: IV 130.

Haina, kloster: I 136. 137. 171. 180. 185. 201. 206. 210. 215 anm. 228. 236. 237. 242. 244. 246. 247. 248. 249. 251. 257. 260. 263. 266. 287. 289. 290. 302. 309. 314. 318. 319. 329. 331. 334. 342. 343. 347. 349. 351—353. 356. 357. 360. 361. 363. 365. 370. 371. 374. 379. 381. 383. 387. 422—424. 428. 439. 446. 450. 513. 525. 536. 550. 576. 595. 703. 710. 768. 769. 775. II 46. 105. 392. 405. 472. 486. 579. 648. 718. 760. 764. III 1. 7. 44. 55. 70. 194. 271. 320. 408. 435. 502. 503. 529 u. zus. 588 u. zus. 682. IV 32. 224 u. zus. 239. 611. 615. 629. 646. 746.

Halberstadt, bisthum: I 66.

v. Hanau, herren: I 219. 262. 264. 317. 336. 366. 369. 384. 400. 415. 419. 430. 440. 455. 460. 463. 469. 471—480. 486. 487. 488. 493. 499. 502. 507. 510. 511. 527. 534. 539. 542. 543. 544. 546. 551. 553. 568. 569. 578. 597. 603. 622. 633. 641. 649—653. 655. 664. 666. 669. 671. 673. 674. 682. 683. 688. 694. 695. 701. 715. 719. 722. 723. 726. 734. 737. 745. 746. 750. 763. 764. 767. 771. 781. 798. 800. 801. 804. 808. 809. II 10. 11. 17. 18. 22. 23. 26. 28. 33. 35. 40. 41. 42. 43. 50. 52. 55. 59 u. anm. 60. 62 u. zus. 66. 81. 82. 87. 88. 94. 102. 109. 112. 114. 124. 127. 141. 142 144. 154—157. 159. 189. 213 u. anm. 214. 215. 216. 220. 222 anm. 235. 243. 250. 252. 253. 255. 273 anm. 282. 286. 287. 292 u. zus. 297. 299. 300. 306. 308. 318. 343 u. zus. 349. 350. 351 u. zus. 364. 365. 370 anm. 394 u. zus. 395. 414. 415. 421 u. zus. 429. 439 u. zus. 445. 471. 488. 500. 501. 502 u. anm. 506. 509. 510. 518. 522. 530 anm. 531. 532. 535. 536. 538 u. anm. 543. 545. 546. 550. 552. 558. 560. 570. 576. 585. 607 u. zus. 618. 626. 633. 642. 643. 645. 650. 680. 684. 698. 699. 700. 702. 704. 706. 708. 712 u. zus. 713 u. zus. 715 u. zus. 716 u. zus. 717 zus. 719 u. zus. 722 u. zus. 723 u. zus. 736. 738. 739. 743. 744. 753 u. zus. 761. 762. 773. 774. 779. 796. 797 anm. III 3. 12. 14 u. zus. 16 zus. 18 u. zus. 23. 32. 35. 37 u. zus. 38—42. 47. 50. 53. 57 u. zus. 59. 65 u. zus. 67. 76. 87. 90. 91. 97. 98. 102 u. zus. 103. 105 zus. 106. 108. 109. 110 u. zus. u. anm. 122 u. zus. 123. 127 u. zus. 129. 133. 134 u. zus. 141. 144. 153. 156 u. zus. 157. 158. 160. 164. 165. 167. 170. 171. 184. 185. 186 u. zus. 187. 188. 193. 196 u. zus. 197. 200 u. zus. 210. 211. 212 zus. 213. 214 u. zus. 217 u. anm. 218. 219 u. zus. 220. 221 u. zus. 225 u. zus. 227. 228 u. zus. 229 u. zus. 231 u. zus. 236. 243 u. zus. 249. 252 u. zus. 259 u. zus. 264. 270. 275 u. zus. 277 u. anm. 278 u. anm. 282. 284. 288. 289 zus. 292. 294 anm. 296 u. zus. 309. 313. 314. 321. 325 u. zus. 326. 327. 332. 340. 343. 344. 346 zus. 348. 355 u. zus. 366 u. zus. 373 zus. 374 zus. 381. 382. 385. 386. 390 u. zus. 395 u. zus. 397 u. zus. 398 zus. 399. 400. 404. 405 zus. 406 zus. 409. 414 u. zus. 416. 417 u. zus. 418 u. zus. 421. 422. 423. 426. 428. 430. 437 zus. 440 u. zus. 441. 442. 446 u. zus. 455. 458 u. zus. 460. 463. 465. 468. 471 anm. 474 u. zus. 489 zus. 491 zus. 493. 505. 507 u. zus. 518 u. zus. 521. 523. 524 u. zus. 530 zus. 535. 536 u. anm. 551 u. zus. u. anm. 552. 553 u. zus. 554. 558 u. zus. 561 u. zus. 562 u. zus. 563 u. zus. 564 zus. 565. 569. 570. 572 u. zus. 574 u. zus. 577 u. zus. 578. 579. 583. 585. 587. 589. 590. 594. 595 u. zus. 597 u. anm. 598 zus. u. anm. 601 u. zus. 602 u. zus. 607. 609 u. zus. 611. 621. 624 zus. 625 u. zus. 626. 627 u. zus. 633 u. zus. 635 u. zus. 637 u. zus. 641. 643. 644. 647 u. zus. 655. 656. 658 u. zus. 659. 660 u. zus. 661. 664. 666. 669 u. zus. 671 u. zus. 672. 674 u. zus. 675 u. zus. 676 zus. 677 u. zus. 678. 679 u. zus. u. anm. 680 zus. 681. 684. 685 u. zus.

686. 687 zus. 689. 690 u. zus. 691. 692 u. zus. 694 u. zus. 696. 697. 699 u. zus. 700 u. zus. 703. 705 u. zus. 706. 707. 709—713. IV 1 u. zus. 4. 5. 9. 10 u. zus. 12 u. zus. 14. 15 u. zus. 17. 18. 23. 24 u. zus. 25. 28. 33 u. zus. 34. 36. 37. 39—41. 44. 47. 48 u. zus. 49 u. zus. 51 u. zus. 52 u. zus. 53 u. zus. 54. 56. 58—60. 66 u. zus. 68 u. zus. 71 u. zus. 72 u. zus. 74—76. 79 zus. 82. 83. 86 u. zus. 88. 89 u. zus. 90. 91 u. zus. 92 u. zus. 96 u. zus. 97. 99. 101. 108. 112 zus. 117. 118. 121. 128 u. zus. 133. 137. 138 u. zus. 139 u. zus. 140. 141. 143. 146. 147. 149. 150. 152. 153. 155. 157. 159. 160. 162. 167. 170 u. zus. 171. 172. 174 zus. 175 u. zus. 176 u. zus. 177. 184. 186—189. 191 u. zus. 193. 195. 198. 203—205. 206 u. zus. 207. 209 u. zus. 211 u. zus. 212. 214. 221. 222 u. zus. 223 u. zus. 226 u. zus. 228. 229 u. zus. 230. 231. 233 u. zus. 234. 236 u. zus. 243 u. zus. 245. 246 u. zus. 247. 249. 250. 252. 253 u. zus. 256. 257 u. zus. 258. 259 u. zus. 260 u. zus. 264—266. 272. 274. 278 u. zus. 280. 284 u. zus. 286—290. 295. 298. 299 u. zus. 300 u. anm. 302. 305 u. zus. 307 u. zus. 310. 313. 318. 319 u. zus. 321. 324. 330 u. zus. 333. 335. 338 zus. 342 u. zus. 345. 351. 354. 355. 357—359. 363. 364. 367 u. zus. 368. 374. 378 u. zus. 382—388. 390 zus. 393 u. zus. 394—397. 399 u. zus. 400. 402. 403. 416. 423 u. zus. 431. 432. 434. 435. 443. 446—448. 450. 456. 461. 464. 466. 471—474. 487. 493. 498. 501. 503 u. zus. 507 u. zus. 508. 526. 536 u. zus. 537. 542. 546. 565 u. zus. 573. 576. 577. 582. 600. 603. 621 u. zus. 624. 625. 628. 631. 639. 641 u. zus. 644 u. zus. 648. 652. 655 u. zus. 656 u. anm. 657. 661. 662. 668. 672 u. zus. 682. 685. 687. 693. 695. 698. 706. 713. 723. 724. 729. 735. 739. 740. 742. 745. 750. 752 u. zus. 753 u. zus. 767 zus. 776—779. 790—793. 802. 805. 806 u. zus. 812. 813. 818 u. zus. 821 zus. 830. 836 zus. 838. 844. 856. 862 u. zus. 863 u. zus. 867. N 17. 38. 56. 65. 66. 71. 78. 81. 83.

Hanau, pfarrei und kapellen: II 167. 170. 238. 541. 684. III 68. 451 anm. 480. 680. IV 107. 178. 180. 293. 301. 496.

Hanau, spital: II 420. 482. 589. III 101. 613. IV 134 u. zus.

Heilgeist: III 567.

Heldebergen, kirche: IV 168.

Helmershausen, kloster: I 75.

Hersfeld, stift: I 43. 69.

v. Hessen, landgrafen: I 657. II 703 zus. 732 zus. III 286.

v. Heusenstamm: I 514. 518. 582. 588. 792. II 77. 371. 707. IV 846.

Himmelau, kloster bei Gelnhausen: II 47. 118—120. 175. 207. 212. 521. III 201. IV 73. 154. 156. 199. 237 u. zus. 251. 283. 373. 404. 415. 420. 453. 571. 591. 709. N 23. 25. 35. 39. 41. 43. 44. 54. 55. 60. 62 u. zus. 63. 67 u. zus. 72. 74.

Hohelin: II 358. 494 zus. 580. 704. III 10. 285. 387 u. zus. IV 220. 451. 512. 681. 730. 869.

v. Hohenlohe, herren: II 732. 733.

v. Holzhausen zu Frankfurt: II 70 u. anm. 130. 152. 218. 266. 654. III 653. IV 113. 192. 316. 425. 428. 458. 690. 691 u. zus. 702. 801. 849. N 21. 84.

v. Hutten: I 643. 756. 807. II 57. 73. 89. 96. 373. 686. 703. 761. III 6. 19. 30. 60. 104. 116 u. zus. 233. 248. 273. 293 u. zus. 367. 368 zus. 370 u. zus. 374 u. zus. 406. 427 u. zus. 462. 494 u. zus. u. anm. 502 anm. 505 zus. 612 u. zus. 659. IV 69. 95. 182. 254. 279. 294. 372. 411. 424. 453 u. zus. 459. 524. 556. 560. 564. 569. 720. 721. 734. 795. 812 zus. N 15. 27. 32. 45. 53. 69. 75.

Ilbenstadt, mönchkloster: I 78. 98. 216. 286. 306. 380. 432. 642. 660. II 2. 203 u. anm. 683 zus. III 438 u. zus. 555.

Ilbenstadt, frauenkloster: II 76. III 43. 224. 402 anm. 513. IV 111.

v. Isenburg, herren: I 42. 708. 749. II 264. 268. 317. 366 u. zus. 368 u. zus. 369 u. zus. 372. 383. 402. 437. 475. 500. 573. 596. 604. 653. 729. 735. 797 u. anm. III 21. 88. 137. 162. 163. 183. 205. 229 zus. 324 u. zus. 373 u. zus. 449 u. zus. 497.

533. 598 zus. 636. 645 zus. IV 11. 50. 116. 217. 244. 267. 371. 417. 421. 457. 538. 539. 654. 673. 696. 738 zus. 762. 775. 799. 800. 807. 810. 819. 822.

v. Jülich, grafen: II 303. 593.

v. Langd: III 591.

Langendiebach, kirche: II 106. 161. 496. III 71.

Lenzel zu Frankfurt: III 630 u. zus.

Limburg, stift: I 57—59. 83. 84. 788.

v. Limburg, herren: II 696.

Lorsch, kloster: I 1—9. 11. 14—16. 23—25. 28. 32. 33. 104.

Mainz, stadt: I 301. 304. II 772.

Mainz, erzstift: I 62. 63. 113. 163. 345. 359. 373. 560. 654. 725—727. II 32. 113. 192. 244. 265. 407. 526—528. 534. 554. 598. 660. 799. III 94. 200 zus. 247. 294. 466. 540. 549. 606. 649. IV 3. 161. 225. 334. 462. 463. 546 zus. 582 zus. 604. 619. 680. N 6. 22.

Mainz, s. Alban: I 73. 111. 521. 522. III 291.

Mainz, Altenmünster: I 96. 124. 465. 567. 573. III 92.

Mainz, s. Clara: II 311. 480. 637. III 623.

Mainz, domstift: I 72. 74. 239. 273. 330. 599. 716. II 179. III 66.

Mainz, s. Jacob: I 67. 434. 435. 598. II 276 anm. III 514. 545. IV 502. 613. 651. 705. 722. 731. 770. 852.

Mainz, s. Johann: I 117.

Mainz, Maria ad Gradus: I 85. 99. 110. 128. 129. 146. 160. 187. 212—214. 255. 376. 448. 551. 590. 591.

Mainz, s. Peter: I 189. 425. 607. 608. 610. 613. 616. 618. 619. 796. II 3. 69. 116 u. zus. 117. 122. 316. 491. 508. 599. 720. 730. III 34. 492. IV 667.

Marburg, deutschorden: I 270. 278. 389. 396. 402. 433. 495. 535. 596. 697. II 327. 419. 627. 731 u. zus. III 315 u. zus. 448 u. zus. 450. IV 78. 208.

Marköbel, kirche: II 724. 771.

Marienborn, kloster: I 382. 503. 516. 524. 540. 565. 571. 617. 656. 667. 677. 679. 691. 729. 742. 778. II 44. 74. 90. 129. 173. 193. 246. 513 u. anm. 651. 672. 696 zus. 724 anm. III 556. 651. IV 785.

Meerholz, kloster: I 115. 125. 209. 215. 218. 245. 252. 340. 344. 378. 385. 406. 408. 426. 427. 515. 521. 522. 526. 537. 662. 663. 738. 741. 748. 755. II 111 u. zus. 115 u. zus. 123. 236. 256 u. zus. 332. 417 u. zus. 423. 428. 564 u. zus. 628. 631. 646 u. zus. 673. 676. 685. 688. 705 u. zus. 803 u. anm. III 17 u. anm. 80 u. zus. 93. 181. 191 u. zus. 208 u. zus. 226. 230. 232. 235. 280 u. anm. 308. 336. 354. 392. 410. 436. 444 u. zus. 447. 564 u. zus. 576. 596. 608. 610. 616. 642 u. zus. 662. 702. IV 8. 30. 242. 336. 346. 350. 352. 407. 433. 439. 495. 518. 520. 521. 533. 534. 555. 584. 599. 627. 670. 700. 737. 765. 809.

Mittelbuchen, kirche: II 665. III 99 u. zus. 437 u. zus.

Mühlhausen, stadt: III 81. IV 406.

v. Münzenberg, herren: I 61. 183. 200. N 2.

Münzenberg, stadt: I 313. III 122 zus.

v. Nassau, grafen: II 302. 530. 778. III 149. IV 480. 774.

Naumburg, kloster: I 56—59. 68. 83. 84. 105. 121. 442. 594. 638. 702. 788. II 412. 683. III 49. 52. 166 u. zus. 334 u. zus. 452. 456. 509 u. zus. 654. IV 122. 379. 516 u. zus.

Neuenberg bei Fulda, kloster: I 55. 310. II 177. 178. 332. 430. 544 u. zus. u. anm. 630 u. zus. 632. IV 632.

Niederweisel, Johanniter: I 689.

v. Nordeck: IV 600.

Nürnberg, stadt: III 82 u. zus. 83. IV 16.
v. Nürnberg, burggrafen: II 779 zus.
v. Orb zu Gelnhausen: I 786. 787. II 101. 200. 588.
Padershausen, kloster: I 139. 431. 443. 523. 600. 623. 766. II 182. 202. 262. 276. 309. 312. 483. 540. III 189. 361. 467 u. zus. IV 67. 297. 784.
Papst: I 267—269. 789. II 212.
Petersberg bei Fulda, kloster: II 61. 517.
Pfalzgrafen bei Rhein: III 32 zus. 33. 346. 628. 634 u. zus. 670. IV 93. 105. 110. 198. 499. 513. 536 zus. 537 zus. 570. 686. 836.
v. Preungesheim: IV 344. N 18.
v. Rannenberg, herren: I 259. III 217 zus.
Retters, kloster: I 150. 512.
Rheingrafen: I 264.
v. Rieneck, grafen: I 673. II 66. 442. 591. III 238. 554. 677 u. zus IV 70. 572. N 17. 40.
v. Rockenberg: II 601.
Rodenbach, Nieder-, kirche: N 30.
v. Rödelheim: IV 642. 789.
Rossdorf, Antoniter: I 191. 192. 199. 202. 212. 217. 220. 221. 224. 229. 234. 238. 240. 243. 256. 261. 276. 279. 281—283. 298. 307. 308. 348. 350. 388. 391. 395. 437. 451—454. 456. 462. 464. 506. 592. 601. 605. 644. 659. 696. 704. 711. 753. 760. 765. 776. 777. 779. 780. 790. 799. 805. II 39. 79 u. anm. 83—85. 239. 693. 740. 768. 771. 785. III 508. IV 80. 334 u. zus. 426 u. zus. 824. 832. 866. 868.
Rossdorf, ruralkapitel: II 682. IV 271. 408. 429. 575.
Rückingen, kirche: II 288. 289. 495. 497. IV 163.
v. Rückingen: II 333. N 27.
v. Rüdesheim: I 409.
Rüdigheim, Johanniter: I 190. 323. 332. 341. 375. 574. 581. 676. II 20 u. zus. 21. 35. 67. 80. 125. 334. 620. III 253. 375. 445. 599. IV 227.
v. Rüdigheim: I 614. II 284. 443. III 215. 593.
v. Sachsen, herzoge: II 351 zus. 414.
Sachsenhausen, deutschorden: I 138. 145. 161. 193. 280. 444. 468. 484. 485. 489. 496. 497. 500. 501. 504. 505. 509. 533. 552. 600. 615. 624. 625. 646. 648. 706. 728. 743. 752. 806. II 19. 24. 25. 58 u. anm. 63 u. anm. 100. 108 u. zus. 146. 195. 237. 246 anm. 257. 375. 403. 422. 446. 489. 634. 689. 745. III 56 u. zus. 69 u. anm. 125. 202. 336 zus. 384. 573 u. zus. 586. 604. 646 u. zus. IV 38. 109. 173. 185. 440. 635 u. zus. 717. 756. 840. N 7—14. 16.
v. Sachsenhausen: I 294. 300. 520. 529. 585. II 542. IV 306.
Schelm v. Bergen: I 458. 631. II 411. 449. III 105. 212. 353. IV 219. 566. 645 u. zus.
Schenke v. Erbach, herren: II 234. III 667.
Schlüchtern, kloster: I 52. 69. 71. 80—82. 87. 88. 92. 93. 95. 100. 101. 119. 123. 127. 141. 142. 144. 164. 165. 232. 457. 519. 548. 549. 557. 564. 575. 583. 612. 627. 634. 636. 698. 803. II 36. 48. 49. 57 anm. 91. 204. 263. 285. 304. 341 u. zus. 345. 356. 373. 378. 379. 384 u. zus. 387. 413. 426. 434. 440. 447. 454. 457. 459. 476. 494. 519. 539. 568. 616. 619. 622. 625. 638. 681. 709. 721. 727. 741. 742. 755. 756. 769. 770. 800. III 5. 6. 15. 19 u. zus. 20. 26. 36 u. zus. 72. 74. 85 u. zus. 100. 104 zus. 118. 121 u. zus. 126. 130 u. zus. 135. 136. 161 u. zus. 173 u. zus. 203 u. zus. 223. 239. 240. 246. 256. 262 u. zus. 297. 312 u. zus. 337 u. zus. 371. 388 u. zus. 389. 402. 453. 469 u. zus. 486. 526 u. zus. 615. 657 u. zus. 704. IV 13 u. zus. 25 zus. 57. 61. 62. 64. 79. 145. 148. 169. 174. 200. 238. 246. 268. 309. 366. 377. 413. 414 u.

zus. 441. 445. 470. 486. 514. 541. 548. 567. 579. 585. 608. 616. 683. 772. 791 zus. 797. 814. 825. 827. 828 u. zus. N 1. 64. 68.

v. Schlüchtern: II 452. 453. 504. 556. III 15. 396. IV 63. 65. 500.

Schmerlenbach, kloster: I 168. 250. 258. 285. 299. 324. 355. 390. 604. II 56. 64. 86. 240. 293. 329. III 668.

Schönau, kloster: I 554. 735. N 19.

Schreiber v. Heldebergen: II 587. 749. III 2. 323.

z. Schwanau in Frankfurt: N 76. 87 u. zus.

v. Schwarzburg, grafen: II 776. 777 u. zus. 780. 782. 791. 795 u. zus. III 411. IV 136. 180a.

Schwarzenfels, kapelle: II 103.

Selbold, kloster: I 70. 77. 79. 90. 91. 97. 106. 130—134. 156. 169. 175. 176. 182. 186. 196—198. 204. 328. 382. 386. 394. 398. 403. 404. 411. 436. 445. 448. 494. 541. 556. 561. 563. 589. 632. 661. 668. 675. 721. 731. 736. 759. 761. 762. 797. II 97. 279. 314. 460. 461. 503. 505. 590. 594. 621. 635. 636. 652. 677. 747. 751. 802. III 48 u. zus. 58. 162. 237. 241. 295. 307. 350. 351. 376. 420. 432. 433. 454. 533. 571. 618. 619. 638—640. 698. 702. IV 2. 11 u. zus. 55. 312. 396. 398. 552. 586. 617. 634. 677. 684. 689. 757. 760. 763. 796. 835. 839.

Seligenstadt, kloster: I 49. 107. 288. 645. 658. 659. 670. 684. 700. 720. 732. II 9. 15. 53. 163. 164. 223. 261 u. zus. 267. 325. 340. 344. 346. 354. 386. 393. 441. 516. 533. 551. 563. 623. 758. III 84. 175 u. zus. 299 u. anm. 358. 693 u. zus. IV 303 u. zus. 437. 557. 719. 829. 871.

v. Solms, grafen: II 696 zus.

v. Spanheim, grafen: III 603. IV 544.

Speyer, bisthum: I 68.

Speyer, stadt: II 172.

v. Speyer zu Frankfurt: II 313. 336. 477. III 592. IV 419. 427.

v. Steckelberg: I 756. III 273.

Steinau, kirche: III 276.

v. Sterbfritz: N 36. 59.

v. Stockheim: III 598 u. zus.

Strassburg, stadt: I 559.

Wächtersbach, kirche: III 112. 242.

Waise v. Fauerbach: III 209 u. zus. IV 663. 692. 773. 834. N 28. 31 u. zus.

v. Wasen: II 176. 612. III 539. 597 u. anm. IV 743. 754.

Weber zu Frankfurt: N 52.

v. Weilnau, grafen: I 530. 577. 681. 692. II 437. III 538.

Weiss zu Frankfurt: I 222. II 804 u. zus. IV 151. 427. 511. 519. 530. 532.

v. Wertheim, grafen: II 747. 751.

v. Westerburg, herren: II 552.

Wetzlar, stadt: I 401. 466. 467. 637. II 7. 8. 190. 194. 210. 295. 433. 559. 644. 765 u. zus. III 267. 459. 461. 550. IV 125.

v. Wetzlar zu Frankfurt: II 4. 6.

v. Wichelsbach: II 655. 664. 702. III 79. 519.

Wilmundsheim, freigericht: III 383. IV 412.

Windecken, stadt: II 128. IV 648.

Windecken, kirche: II 290. 291. 310.

Würzburg, bisthum: I 7. 27. 47. 48. 50. 53. 701. 783. II 31. 65. 370 u. anm. 609 u. zus. III 629. IV 40 zus. 77 u. zus. 463 u. anm. N 20. 57.

Zell bei Würzburg, kloster: I 751.

v. Ziegenhain, grafen: II 524. 525. 725. 728 u. zus. IV 232. 376.

Orts- und Personenverzeichniss.

Vorbemerkungen zur benutzung: K, T, V im wortanfange findet man unter C, D, F eingereiht, Y, y durchaus unter I, i. Bei den in klammern gesetzten namensformen sind unterschiede, die nur im ersatze von i, tz durch y, cz oder umgekehrt bestehen, unberücksichtigt geblieben, cz im innern des wortes ist unter tz eingereiht worden. Die zahlen bedeuten die nummern der urkunden. Bei personen sind die zeitgrenzen vorgesetzt, innerhalb deren sie als lebend vorkommen; bei der ersten erwähnung ihres todes ist ein † hinter die nummer gesetzt. Personen sind unter dem familiennamen oder, wenn dieser unbekannt ist, unter dem vornamen aufzusuchen. Die ortsnamen sind möglichst in der heutigen namensform aufgeführt, auch wenn sie nur zur bezeichnung von familiennamen dienten. Bei beschreibung ihrer lage wurde, falls sie nicht in der provinz Hessen-Nassau liegen, der staat oder (bei Preussen) die provinz angegeben.

Abkürzungen: ed. = edelknecht. fln. = flurname, gr. = graf, N = nachtrag, n. = nördlich, ö. = östlich, r. = ritter, s. = südlich, sig. = sigillum, w. = westlich, zus. = zusatz.

A.

A. siehe de Righa.

Abersfeld, Bayern onö. Schweinfurt (Abisfelt). *von* —, Conz 1389, 475 zus.

Abirnrade siehe Oberrad.

Absteinach (Apsteinnache), Hessen s. Fürth 36.

Ackerman (auch Ackirman) zu Bergen, Else um 1380, 219.

Aczmansgrund fln. zu Niedergründau 439.

Adel, Hill und Elsa 1377, 76.

Adelheid (auch Alheit, -heid, -heide, Ehleit, Eil-, Elheid, -heide, -heit 1324, N. 21. — zu Bergen um 1380, 219. — v. Cleen. — Kolling. — Konig. — Cuse. — Erpfe. — v. Hanau. — Hellegrefe. — v. Hutten. — v. Nauheim. — Rauchstein. — v. Rockenberg. — v. Runkel. — v. Schondra. — v. Selbold. — Smelzchin.

Adolf (auch Adolff, Adulff) v. Biedenfeld. — erzb. von Mainz und bischof v. Speier 1373—1389, 3. 4 sig. 10. 12. und zus. 48. 59. 104. 130. 161. 198. 214. 225. 230 sig. 230a. 242. 244. 260. 273. 299 zus. 300—302. 310. 319. 321. 334. 353. 360. 362. 384. 418 und zus. 429. 436 zus. 442 anm. 462. 464. 469 und zus. 487. 504. 662†. N. 75. — Marschalk. — gr. v. Nassau. — Pfalzgraf. — Rau. — gr. v. Waldeck. — Weiss.

Advocatus zu Ginnheim, Bertold 1385, 389.

Afalderbach siehe Effolderbach.

Agnes (auch Angnes, Angenese, Nese) herz. v. Braunschweig. — Bruman. — v. Buchen. — kaiserin 1057, N. 2. — v. Cleen. — Tunge. — v. Falkenstein. Faut. — Gauwelshusen. — v. Hülshofen. — v. Hutten. — v. Langd. — Motz. — Nonne. — v. Praunheim. — v. Rohrbach. — Roszer. — v. Rückingen. — Scheffer. — Snider. — Weiss. — gr. v. Ziegenhain.

Ahl nnö. Salmünster (Alda) 140. 324. 585. 601. — *bewohner:* Flucke.

Ahlersbach sö. Schlüchtern (Ales-, Alis-, Alszbach, -pach) 366. 512. 541. 585. N. 64. — *bewohner*: Ruscher, Schacz, Smulle. — *kapelle u. kirchhof* 414 zus. — *von* —, Else 1390, 541. Gunther 1391, 585. Henne 1390, 541.

Albach osö. Giessen (auch Alpach, Alppach) 319. — *von* —, Else verh. Waltman 1387, 425. Herdan ed. 1387—1392, 425 und anm. Wigand ed. 1387, 425 und anm.†.

Albert (auch Albrecht, -breht, -brath, Elbrath, Elbrecht) v. Eichelsheim. — Eichman. — Faulhaber. — v. Fisch-

born. — v. Hirschhorn. — uf d. Hofestad. — Johann. — v. Langd. — v. Lichtenstein. — erzb. v. Magdeburg, königl. kanzler 1395, 696. — v. Obersfelt. — Wirt. — Weise. — v. Wiesenbach.
Albertinus 1380, 177.
Alboldishusen siehe Albshausen.
Albracht v. Bellersheim.
Albrecht siehe Albert.
Albrecht (auch Albracht) zu Bergen, Heinz 1385—1399, 389. 820.
Albshausen n. Rauschenberg (Alboldis-, Albolshusen). *von* —, Hermann altarist zu Treysa 1384, 376 sig.
Albstadt, Bayern n. Aschaffenburg (Albestad, -stat) 412. 546. 594. — *bewohner*: Arnolt, Draguszir, ym Hane, Wucherer.
Alda siehe Ahl.
Aldenburg vermuthlich bei Schlüchtern 585.
Alderberch ed. 1286, N. 15. Kunzel wittwe des r. A. 1341, N. 15 anm.
Alespach siehe Ahlersbach.
Alexander 1380, 175. 176 zus. 178.
Alke 1392, 616,
Allendorf ö. Katzenelnbogen (Aldindorff). *von* —, Kraft d. j. 1391, 574.
Allenrod Hessen nö. Büdingen (Ale-, Allen-, Alnrode, Alnrade) 217. 800.
Allium siehe Knoblauch.
Alsfeld, Hessen (Alsfelt). *von* — siehe Castelan.
Altdorf wüst Hessen s. Babenhausen (Altorf) 66 zus.
Altengronau sö. Steinau (Alden-, Alten-, Burgronau, -gruna, -grunaů -grunawe, -grunowe, -grůna) 28. 146. 149. 150. 182. 424. 556. 721. — *bewohner*: Blume, Konig, Werner. — *burgkapelle*: 149. — *kaplan*: Hartmud. — *fln.*: Brugewiese. — *gericht* 146. 149. 150 — *haus* (schloss) 153. 672. 720. 721. — *mass* 720. — *Mauszgütchen* 721. — *mühle* 720. 721. — *zehnte* 28.
Altenhasslau s. bei Gelnhausen (Alden-, Altenhasela, Hasela, Haselo, Hasla, Haszlaw) 69. 199. 201. 455 u. zus. 520. 524. 546. 565. — *bewohner*: Fleck, Rupel, im Steinhuse. — *gericht* 40. 41. 433. 455. — *pfarrer* 249. 364. 376. 432. 520. 862. 863 zus. Bechtold, Konr. Fycking, Konrad v. Hanau, Bertold v. Rodenstein, Konrad Rorbach. — *zentgraf*: Fritz Foyd.
Altenmittlau sw. Gelnhausen (auch Aldinmitla, -mittela, Mittela, Mittelauwe) 412. 528. 594. 668. 870. N. 51. — *bewohner*: Velkelder, Moller, Scheffer, Schybener, Schmid, Ungerman, Zeller. — *fln.* Rodenreyn.
Altenstadt Hessen onö. Vilbel (Alden-, Aldinstad, -stait) 271. 436 zus. — *von* —, Bechthold zentgr. zu Steinheim 1379, 128 zus. Gobel 1380, 202. Jost in Frankfurt 1389, 491. siehe auch Paitze.
Altenweilnau wsw. Usingen (Aldin Wilinauwe) N. 61.
Altheim, Hessen sw. Babenhausen 209 zus. — *von* — siehe Geiling.
Alzei, Hessen (Alczey). *von* —, Eberhard pastor zu Oberissigheim 516†.
Amberg, Bayern nnw. Regensburg 427.
Amöneburg (Amene-, Ammeneburg) 582.
Ampta (auch Ampte), Konrad canon. zu Selbold u. pfarrer zu Gelnhausen 1376—1377, 8. 78 sig.
Andernach, Rheinprov. nö. Coblenz (Andirnache). *von* —, Johan 1377, 532 zus.
Andreas (Andres, -dris, Endres) d. j. zu Bergen 1399, 820. — pfarrer zu Bergen 1392, 611. — Heiligeist. — Henne. — v. Herolz. — v. Rossdorf. — Rumpenheimer. — Scheffer. — Schutmar. — Schleifras.
v. d. Anenhuse, Bechtold d. a. 1387, 423 zus.
Anna (auch Anne, Ennechen) v, Bünau. — v. Crainfeld. — v. Fechenbach. — Fusschin. — v. Holzhausen. — v. Hutten. — v. Langd. — Markel. — z. Paradies.
Anshelm Heyderich. — v. Hochweisel. — Reinfeldt. — Ulner.
Ansmalcz zu Gelnhausen, Conz 1383, 443.
Anspan fln. zu Langenselbold 634.
Ante, Heinrich, hanauischer zollbeamter in Gelnhausen 1393, 653.
Antheubte fln. zu Seckbach 435.
Antiochia (Anthiochia) in Syrien 775. 783. 826. patriarch Wenzel.
Antoniter zu Grünberg 334. — zu Rossdorf. — Joh. v. Idstein.
Antonius (Thonigus) 1389, 475 zus.
Anzefahr nw. Kirchhain (Anczenfar). *von* —, Johan 1382, 299 zus.
Apel (auch Apell, Apelo, Apil, Appel) Brant. — Brommer. — frühmesser zu Brückenau 1396, 730. — v. Buttlar. — zu Kilianstädten 1388, 448. — Knellir. — Koch. — Küchenmeister. — v. Eichen. — Faulhaber. — Grosze. — v. Hattenbach. — Ritscheider. — Schuwart. — Smyt. — Sparwasser. — schultheiss zu Windecken 1377, 47. — Wiszheubt. — v. Zelle. —, Clas 1368, N. 71. — zu Gelnhausen, Peter 1383, 343.
z. Appinheimer (auch Apenheymer in Frankfurt, Clas 1376—1385, 15 zus. sig. 219 anm. 405. Vymmel 1385, 405.
Apteker zum Bornflecken in Frankfurt, Peter 1376—1378, 15 zus. sig. 71 zus. 89 zus. sig.
Arnold (auch Arnolt, Arnnolt) d. j. zu Albstadt 1386, 412. — Bock. — v. Bren-

den. — Cerdo. — v. Glauburg. — Hurstman. — z. Liechtenstein. — Lower. — deutschherr in Sachsenhausen 1273, N. 8. — Scholle. — Schosseler. — Stogker. — aus Hüttengesäss, Bechtold 1391, 586.
Arnoldshain nö. Königstein (Arnoldsheyn, Arnuldesheyn, Arnulschain). *von* —, Henne 1376, 17. 39.
Arnsburg, Hessen sw. Lich (auch Arns-, Arnispurg). kloster 84 u. zus. 86 zus. 94. 139. 215. 241. 298. 322. 409. 410. 452. 553. 699. 711. 727 u. zus. 733. 835. — *convers*: Wortwin v. Ostheim. — *mönch*: Heinrich v. Ostheim. — *hofmeister in Enkheim*: Friedrich.
Arnstadt, Schwarzburg (Arnsteden, -stete, -stette) 141. 858. N. 50.
Artus Grasz.
Arczt zu Meerholz, Conz. 1384, 350.
Aschaffenburg, Bayern (auch Aschaffim-, Aschaffin-, Aschoffen-, Asschaffinburg, -borg) 81. 320. 353. 412. 436 zus. 442 anm. 483. 533. 546. 572. 680. 697 u. zus. 706. — *bürger*: Girkin, Quiddenbaum. — *schultheiss*: Henne v. Weiler. — *mass u. währung* 81. — *official* 753. 806. 862. 863. — *geistl. richter* 249. 753 zus. sig. 806 zus. 862 zus. 863 zus. — *stift* 81. 240. 323. 330. 346. 364. 412. 439. 498. 589. 594. 835. 862. N. 19. 66. — *cantor*: Erwin. — *dechanten*: Konrad, Hermann. — *stiftsherren*: Konrad, Dietrich, Tristant, Hermann v. d. Ecken, Herm. Legeheizil, Joh. v. Herbeshausen, Peter v. Ludenbach. — *vicare*: Hartm. v. Bergen, Joh. Schuppach. — *vitztume* 164. 230a. 265. 286. 412. 504. 505. 809. Eberh. v. Fechenbach, Elbr. v. Hirschhorn. — *von* —, Dietrich 1381, 226. Heinzchen und Wieprecht 1389, 475 zus. Wolf 1383—85, 333. 399 zus. — siehe auch Schwab.
Ashof, vielleicht Waldaschaff, Bayern ö. Aschaffenburg. *von* —, Hunychin 1382, 257 zus.
Assenheim, Hessen sö. Friedberg (auch Assinheim) 43. 96 zus. 159. 209. 228. 234. 378 zus. 386. 436. 641. — *amt* 108. 724. *amtmann*: Henne Kelner. — *bürger*: v. Erbstadt, Sibel, Smit. — *burg* 234. 341. 831. 833. burgmannen: Halber, Kelner. — *fln.*: Hayn, Lutzelfeld. — — *grafschaft* 641. — *grebe*: Henne Kelner. — *kirchhof* 234. — *von* — siehe Kelner.
Assinheimer zu Hochstadt 1387, 430.
Auerbach wüst zwischen Ahl und Marborn nö. Salmünster (Urbach) 601.
Auerbach, Bayern nnw. Sulzbach 851 zus.
Auerberg, jetzt Auerbacher schloss, Hessen n. Bensheim (Urberg). *von* —, Volrat, forstmeister zum Hain, 1324, N. 21 sig.
Aufenau nö. Gelnhausen (Ubena) 13 zus.
Auheim, Gross-, ssö. Hanau 437.
Auhemer zu Hürstein, Hartmann 1386, 412.
Aulenbach, Ober-, Bayern bei Hobach ssö. Aschaffenburg (Ulnbach). *von* —, Fritz und Heinrich 1381, 230a.
Auwe fln. zu Kilianstädten 134. — zu Gelnhausen 343. — zu Gronau N. 76. — zu Langenselbold 586. 726. *von* —, Henselin 1399, 807. zu Gelnhausen, Frickel 1383, 343. Heinrich gen. v. Gelnhausen, *priester*, *kaplan* zu Eidengesäss 1400, 862 u. zus.
Auweberg fln. zu Niedergründau 439.
Avignon, Frankreich (Avinio) 2.
Axstis zu Bergen-Enkheim, Winter um 1380, 219.

B.

Babenberg siehe Bamberg.
Babenhausen, Hessen onö. Darmstadt (Baben-, Babin-, Bobenhusen, -hûsen, husin) 14. 36. 37. 46. 139. 143. 194. 353. 358. 399 zus. 475 zus. 565. 618. 622. 671. 697. 713. 743 zus. 754. 776. 788. 821. 854 u. anm. — *amtmann* 14. Wernher Kolling, Richwin Schelris. — *burg* 139. 143. 618. burgmann: v. Cronberg. — äusserste graben und Lachenbrücke 788. — *pfarrer*: Hartman. — *von* —, Elisabeth 1378, 99, Gotze 1378, 99 sig. Heinz 1385, 399 zus. Iohann 99 †, Sanne 1397, 754. Wortwin 1397, 754.
Babenhusen siehe Bobenhausen.
Bach (auch Bache), Hermann 1392, 599. 627. Wortwin 1387, 433.
Bacharach, Rheinprov. (Bacheracum). *von* —, Petrus scolasticus s. Marie in campis zu Mainz 1395, 705 sig. 722 sig. 731 †.
Bachenbuch s. Wachenbuchen.
Bachgraben zu Mittelbuchen 297. — zu Niederrodenbach 780.
Bachwyese fln. zu Eckenheim 339.
Bafey siehe Pavey.
Bayern (Beyern, Peiern, Beiren) 39. 93. 105. 110. 126. 198. 473—475. 487. 491. 493. 499. 515. 536. 537. 543. 686. 744. 792. 810. 826. 836. 848. 851. N. 46. 56. — *hauptmann*: Borziwoy v. Swinar. — *herzoge* siehe *Pfalzgrafen*. — städtebund 467.
Baiersröder hof wnw. Marköbel (Beyersrode) 393.
Baland zu Wachenbuchen 1384, 369.
Baldemar v. Fronhove. —, Helfrich 1389 bis 1390, 488. 529.
Baldewin zu Lieblos 1394, 658.
Balthasar (Baltesar) v. Rimhorn.
Bamberg, Bayern (Baben-, Babinberg).

bischöfe 487. N. 3. 5. Berthold, Lamprecht. — *von* —, Iohann, königl. kanzleibeamter 1398, 775. 783.
Bansien zu Frankfurt, Dietwin 1389, 491.
Barbara v. Schlüchtern.
Barbe, Winter förster des Büdinger waldes 1377, 50.
Bart zu Frankfurt, Konrad weltlicher richter das. 1397, 755. Konrad zöllner das. 1387, N. 87. Dulde 1389, 491. Else 1397, 755.
Bartenstein siehe Partenstein.
Barthold siehe Berthold.
Bartholomäus (Bartholomeus) z. Cleberg. — v. Neustadt. — Nicolai.
ym Baumgarten aus Orb, Iohan, vicar in der s. Katherinenkirche zu Frankfurt 1400, 847.
Baumgertener, Hans 1385, 387.
Baumwieser hof n. Langenselbold (Bennewyesen) 552.
Bazzeuwer (auch Batzeuwer) zu Bergen, Wigel um 1380 u. 1382, 219. 298.
Bebra siehe Bieber.
Bechdold siehe Berthold.
Becheler, Ernst 1389—1390, 488. 529.
Bechelin fin. zu Oberissigheim 847.
Bechte (auch Becht, Bethe) Kufel. — v. Hattstein. — Motz. — v. Rückingen.
Bechtram (auch Bertram) v. Bleichenbach. — v. Vilbel. — Quiddenbaum.
Becker (auch Beckir), Ernst 1392, 603. Henne 1394, 681. — zu Frankfurt, Hildeger und Rule 1389, 491. — zu Langenselbold, Peter 1385, 398. — zu Praunheim, Peter 1377, 42.
Beczlin zu Gelnhausen 1398, 796.
Bede fin. zu Ginnheim 98.
Beheim siehe Böhmen. — v. Mörle.
Beier v. Boppard, Gotze r. schulth. zu Frankfurt 469†. Grete geb. Kämmerer 1382, 277. Hartmann r. burggr. zu Starkenburg 1377, 51 sig. u. zus. sig. 277 †.
Beier, Bechtold 1389, 475 zus. Hans 1387, 423 zus. Wigand 1389, 475 zus. — zu Frankfurt 1383, 340. Henne 1396—1397, 728, 751.
Beyern siehe Bayern.
Beyersrode siehe Baiersröderhof.
Beymunt v. Lahnstein.
Beynbach siehe Bimbach.
Belke, Heinrich 1352, N. 53.
Bellersheim, Hessen ö. Münzenberg (Beldericheym, Belders-, Beldirs-, Beildirsheim) 86 zus. — *von* —, Albracht 1377, 67. Konrad r. gen. v. Birklar 1377, 67 sig. Kraft ed. forstmeister zum Hain 1378, 103 sig. Kraft amtmann das. 1394, 655. Kraft gen. v. Muschenheim 1381, 233 sig. Kraft 1395, 707. Kraft censuarius des kl. Seligenstadt 1391, 557 sig. Cune ed. 1382, 270. Tile 1382—1383, 300. 302. Dyl gen. Morune 1389, 475. Friedrich zu Berstadt 1394, 656 u. anm. sig. Gerlach pfarrer zu Marköbel 92 †. Hartmud r. 1382, 491. Heilman 1400, 856. Johann comtur zu Rüdigheim 1376—1385, 17. 47 sig. 117. 174 sig. und zus. sig. 209. 346 sig. 398. Henne r. Werners sohn 1378—1394, 86 zus. sig. 233. 319 zus. 603. 656 und anm. sig. Henne 1395, 695. Henne d. j. und Henne gen. Groppe 1399, 831. Syrad 1382, 270. Werner 86 zus. † 319 zus. 603. 656 und anm, Wolf ed. 1382, 270.
Bellings osö. Steinau (Bellinges, — gez) 745. *von* —, Gottfried 1383—1389, 333. 475 zus.
Beltchin (auch Belchin) Stargart.
Bender (auch Bendir) zu Roth, Giszil und Rule 1392, 629. — zu Seckbach Herte 1380, 190. Johann 1380—1387, 190. 444.
Bengbrun wüst bei Gräfendorf, Bayern nnö. Gemünden 27.
Bennewyesen siehe Baumwieser hof.
Bentersheymer, Jacob pfarrer zu Laumersheim 1378, 119.
Ber judenbürger zu Frankfurt 1388, 449. — vgl. v. Seligenstadt.
Ber, Else unterpriorin zu Engelthal 1380, 202. Clas auf d. Schirgassen in Frankfurt 1389, 491.
Bercheimer, Conz 1399, 799.
Berchusen siehe Berghausen.
v. Berg, herzog 1389, 472.
uff den Berge zu Felden, Herman 1391, 585. — zu Horbach, Heinz, 1386, 412. — zu Hutten, Gerlach 1391, 585.
Bergen nö. Frankfurt (auch Bergin) 32. 33 z. 59. 84. 111. 190. 219. 224. u. zus. 263 u. anm. 298. 314. 317. u. zus. 337. 340 anm. 347. 384. 389. 418. 454. 469. 476 zus. 484 zus. 611. 615. 645. 710. 712. 790. 794. 810. 820. N 21. 26. 84. u. zus. — *bach:* Molnbach. — *bewohner:* Ackirman, Albrecht, Apenheimer, Axstis, Bazzeuwer, Byschoff, Bode, Bruhart, Brunyng, Bulcz, Kellermann, v. Kirchberg, Krag, Dabecker, Decker, Dyeczch, Echart, Elbracht, am Ende, Endres, v. Erlenbach, Erbpe, v. Eschersheim, Fien sohn, v. Vilbel, Fink, Fledige, Frosch, Fulzin sohn, Geradwol, Gerlach, Glockener, Gotschalk, Gotzen sohn, v. Gronau, Groszer, Hanman, Helfrich, Hiltwin, v. Hochstadt, Honkile, Horruz, Huczeman, Hulczhemer, Husir, Husze, Ydelwiz, Lyrer, Litschman, Nuchtirndrung, uf d. Reine, Reinhart, Reinwede, Rincgauwer, Rumpenheimer, Rusche, Schaf, Scherer, Schorge Schutter, v. Seemen, Surmylch, Wesseler, Wicker, Wirt, Zan. — *brücke* 645. — *burg* Gruckau 263 u. anm. 494. — *fln.*: Boszel, Büche,

Kirchberg, Kleynenbergerz eldirn, Kolschberg, Dorne, Eselburn, Falbrachtsberg, Gere, Gertwenbach, Guszwinsvolzeln, Heyn, Hoffegarten, Ichenborn, Lache, Nabuden, Nache, Oberlohe, Orber, Pfaffental, Reyn, Rytgraben, Schucze, Simlerwiese, Stege, Steyn, Steynmorgen, Widen. — *gasse:* Jettenbacher g. 219. — *hof:* königshof 298. N 21. — *höfisches gericht* 298. *amtmann*: Heinz Rumpenheimer. — *kapelle* 84. 239. — *kirche:* Hupprachtsk. mit altar s. Katherine 452. *altarist*: Heinrich Gyse. — *pfarrer:* Andres, Joh. Soltzbach. — *schulth.:* Gerlach Heinz Rumpenheimer. — *spielhaus* 308. — *wege*: Diebw., Dorfelderw.. Fehew., Vilbelerw., Gronauerw., Dorfelderstrasse u. Hohestrasse 820. — weisthum des königshofes 298. — *von* —, Hartmann vicar des stiftes Aschaffenburg 1386, 412. Henne gen. Menchin 1389, 475 zus. — zu Bischofsheim, Cunz 1376, 6. siehe auch Schelm v. B.

Bergerberg bei Fechenhein 151.

Bergerwiese zu Gronau 712.

Berghausen Rheinprov. n. Wetzlar (Berchusen). *von* —, Rucker gen. Heppe vor 1380, 205.

Bergheym (ob Langenbergheim, Hessen?) 601.

Berginziel fln. zu Gronau 712.

Bergir zu Bischofsheim, Wigand um 1395, 710.

Berkersheim n. Frankfurt (Berkerssheim) 219 anm. N. 52. — *bewohner*: Conz, Folzen sohn, Groszing, Heilbecher, Heinburge, Reinhart.

Berlt siehe Berthold.

Bermuthshain, Hessen s. Herbstein (Bermutshain) 69.

Bernbach ssw. Gelnhausen 412. 533. 534. 594. 597. — *bewohner*: Vader, Fritz, Gudirman, Heylenson, Rotfüsse, Schade. — *von* — zu Langenselbold, Katherine 1394, 684.

Bernborn siehe Wernborn.

Bernhard (auch Bernhart, Betze) zu Frankfurt 1389, 476. — Giselbrecht. — gr. v. Hohnstein. — Nygebur. — im Sandhofe. — von Wyszinborn.

Bernold zu Bischofsheim 1356, N. 58.

Berstadt, Hessen w. Nidda (Berstat, -stadt) 86 zus. 656. — *von* —, Hennechin 1399, 817 zus.

Bertha müllerin zu Bischofsheim um 1395, 710.

Berthold, (Barthold, Bechold, Bechdold, -dult, -told, -tolt, -tuld, Berdolt, -told, Berlt, Bertald, Berthuld, Betholff, Betult, Dulde) Advocatus. — v. Aldenstadt. — pfarrer zu Altenhasslau 1390, 520. — v. d. Anenhuse. — Arnnolt. — bischof v. Bamberg 1260, N. 5. — Bart. — Beyer. — v. Bibra. — zu Bischofsheim um 1395, 710. — Bresto. —Bruman. — Brüning. — v. Bünau. — Keldir. — Clewer. — Knappe. — Kreymir. — Druchtliep. — Faber. — Fredeberge. — v. Fulde. — v. Guntabuer. — zu Hailer 1390, 521. — v. Heldebergen. — Helfferich. — Hellir. — Hofeman. — Lange. — v. Lissberg. — v. Mahlers. — graf zu Malchstadt 1057, N. 2. — Margkel. — v. Massenbach. — Menger. — v. d. Nuwenhuse. — Paitze. — v. Preungesheim. — zu Preungesheim 1380, 165. — pfarrer zu Rodenbach 1384, 364. — v. Rodenstein. — Rupel. — abt zu Schlüchtern 1366, N. 68. — prior zu Selbold 1376, 8 sig. — Smŷt. — Snider. — im Steinhuse. — v. Sterbfritz. — Stůtzel. — Unbescheiden. — v. Weihers. — Welkir. — Wustenfeld.

Bertram siehe Bechtram.

v. Besel, Gyselo 1392, 616.

Bethenburgk fln. zu Kilianstädten 134.

Bettengraben fln. zu Fechenheim 151.

Bettlern, Böhmen ssö. Pressnitz (Betlern, Bethlern) 572. 819. 823. 826. 834.

Betult siehe Berthold.

Betze siehe Bernhard.

Betze v. Ebenhusen. — Yzenhemer. — v. Steinau.

Beumelin fln. zu Oberissigheim 847.

Bybera siehe Bieber.

v. Bibergau (Bybergauwe, Biebergau), Gise 1385—1389, 399, 486.

Bibra, Sachsen-Meiningen s. Meiningen (auch Biebera), Berthold 1400, 844. Dietrich r. 1388—1391, 464 sig. 568. 844†. Hans 1400, 844. siehe Bieber.

Bickenbach ruine bei Alsbach, Hessen s. Darmstadt (auch Bigkem —, Biickenbach). *von* —, die 1400, 865. Konrad 1340, N. 34. sig. Konrad 1381—1395, 230 a. 706 sig. Konrad 1381, 230 a. Dietrich d. ä. 1381—1400, 230 a. 795. 844. Dietrich d. j. 1400, 844.

Bidenbach (dictus) 1392, 616. vgl. v. Biedebach.

Byder zu Gelnhausen, Heinz 1382, 283.

Bieber, Hessen sö. Offenbach (Bebra, Bybera) 195. — *bew.*: Spede. — *von* — zu Frankfurt, Heinrich 1384, 349.

Bieber sö. Gelnhausen (Bibera, Bibra) 565. 805. 863 zus. N. 40. 65. 66. — *pfarrer*: Joh. Usse, Joh. Ussenkeim, Peter Wellin, Joh. Wuste.

Biebera siehe Bibra.

Biberer zu Mömbris, Hermann 1386, 412.

Biebergau siehe Bibergau.

Biedebach nnw. Hersfeld (Budenbach). *von* —, Ludwig 1392, 616.

Biedenfeld, wüst, vielleicht bei Gold-

hausen, Waldeck sw. Corbach. *von* —, Adolf und Ruprecht vor 1380, 205. Siegfried ed. vor 1380—1390, 205. 545.
Biisz siehe Weiss.
Billung (auch Billong) v. Hedinstorff, Heinrich ed. 1392, 594. — zu Somborn, Lotze 1393, 632.
Bimbach wnw. Fulda. (Bien-, Byn-. Beynbach). *von* — 397. Konrad 1380, 191 zus. Konrad 1380—1395, 181 zus sig. 687. Eckard r. und Eckard sein sohn 1381—1386, 220. 413. Eckard Konrads sohn 1380, 191 zus. sig. Fyel 1395, 687. Fritz 1381—1398, 220. 377. 441 sig. 772 sig. Gise 1381—1392, 220. 377. 441 sig. (Gises † sohn) 601, ob eine person? Hans 1398, 772 sig. Ludwig 1381, 220. Pecza 1391, 585. Wilhelm 441 †. Wilhelm 1387, 441 sig.
Bindsachsen, Hessen nnö. Büdingen (Bynczen-, Binczinsassen) 775. 800. *von* —, Orthe 1399, 799. Ruppel zu Wenings 1399, 800.
Bingel v. Herolds. — v. Nordeck. — Quiddenbaum. — v. Selbold. — Smelzchin. —, Henne 1399, 799.
Bingen Hessen (auch Pigwia) 766. N 6. schmiedezunft 320.
Bingenheim, Hessen sw. Nidda 18. 86. zus.
Bynneberg fln. zu Niedergründau 439.
Binstadt siehe Bönstadt.
Binthamer von Homburg, Burkhard r. 1377, 49 zus. 72 sig. u. zus.
Bintryme, Konrad 1377, 50.
Binczinsassen siehe Bindsachsen.
Birgel siehe Bürgel.
Birke fln. am Hettersrotherberge 116.
Birklar, Hessen wnw. Hungen (Birglar, Birkelar) 171 anm. — *von* — siehe v. Bellersheim.
Birstein onö. Gelnhausen (Birsenstein) burg 371. 457. 539. 673. 674. N. 34. — *amtmann*: Joh. v. Langenstein. — burgmannen: v. Langenstein, Zippur.
Bischoff (auch Bieschoff, Byschoff), zu Bergen — Enkheim, Eberhard um 1380, 219. — zu Seckbach, Herman um 1380, 219.
Bischofsheim siehe Tauberbischofsheim.
Bischofsheim onö. Frankfurt (Bischoffs-, Bischofis-, Bishofs-, Bisschoffheim, Bischoshem) 6. 367. 430. 710. 859. N 58. — *bewohner*: v. Bergen, Bernold, Bergir, Berthe, Bertold, Bode, Keldir, Cunz, v. Dörnigheim, Fechenheimer, Gippel, Grebir, Hertwin, Mecze, Michel, Rumpinheimer, Schriber, Zynke. — *fln.*: Brûle, Keysersdrisch, Gertil, Lohe, Mergelergut, Osterwiese, Pingsweyde, Ryt, Sand. — *fronhof* 710. — *gasse*: Lydeng. 710. — *pfarrer* 710 Heinrich, Rudolf. — *schultheiss*: Fritz. — *wege*: Bergerw. N 58. — *zentgraf*: Wortwin.
Bischofsheim vor d. Rhön, Bayern nö. Brückenau (Bissoffesheym) N 81.
Bisewise weg in Wachenbuchen N 16.
Bisz, Byzse siehe Weiss.
Byszlez, wohl verschrieben, etwa Wissels ö. Fulda 601.
Bitessteinbach siehe Veitsteinbach.
Bywantsgrabe fln. zu Bockenheim N. 86.
Blafelt siehe Blofeld.
Blancke, Henne, bürgermeister zu Hanau 1379, 134.
Blankenau w. Fulda (Blanckenowe) kloster N. 82. — nonne Elsa v. Lissberg.
Blankenbach, Wigand 1352, N. 53.
Blankenwalt, ruine sö. über Blankenau. *von* —, Hans 1375, N 82.
Blasleitern fln. zu Kilianstädten 448.
Blassinberger zu Frankfurt, Konrad 1245, N 4.
Blatte fln. zu Gelnhausen 589.
Blatz (Blacz) fln. zu Michelnbach 477. — fln. zu Oberissigheim 847.
Ble . . . zu Frankfurt, Konrad 1245, N. 4.
Bleichenbach, Hessen nw. Büdingen (auch Bleychinbach). *von* —, Adelheid geb. v. Cleen N. 76 †. Bechtram 1373—1390, 547. N. 76. Eckard r. 1376—1380, 17. 121. 128 zus. sig. 129. 133. 170 zus. 174 sig. u. zus. sig. 195. Gunther schulth. zu Nidda 1373—1395, 547. 709. N. 76. Henne 1373—1390, 547. N. 76. Johan abt v. Selbold 1376—1391, 2. 11. 55. 312. 348. 398. 495. 518. 571. Metze verw. v. Hutten, verh. v. Fronhausen 1377, 69. Rudolf 1392—1396, 591. 735 sig. — siehe auch Schelter.
Bleidenstadt nw. Wiesbaden (Bleytstad). *von* —, Hermann 1389, 475 zus.
Blecze zu Niederdorfelden, Heyne u. Kunzel 1399, 798. vgl. Pletze.
Blofeld, Hessen w. Nidda (Blafelt, -velt). *von* —, Rudolf 1384, 350. 365.
Blume (auch Blome, Blûme), Konrad u. Johann 1389, 488. Hermann 1389, 475 zus. — zu Altengronau 1396, 721. — zu Kesselstadt, Sipil 1391, 551. — zu Hintersteinau 1391, 585. — zu Leyboldes 1391, 585. — zu Rothenbergen, zentgraf zu Gründau 1384—1398, 350. 726. 785.
Blumechin (auch Blüm-, Blum-, Blümichen, -chin), Arnold ed. 1338, N 31 sig. u. zus. Konrad ed. 1336—1338, N. 28. 31 u. zus. Cune u. Henne 1338, N 31 und zus. Ulrich 1393, 633. 663 †. 692. 773.
Blumechinswiese fln. zu Bruderdiebach 312.
Blumelin, Hans 1389, 475 zus.
Blumenrode siehe v. Bubenheim.
Bobenhausen, Hessen n. Schotten (Babenhusen, Bobenhûsin). *von* —, Gela 1377—1379, 63. 145. Ulrich ed. gen.

Katzenbis 1376—1391, 13. 63. 65. 145 sig. 286 sig. 585. — vgl. Katzenbis.
Bock zu Oberdorfelden, Arnold u. Hermann schultheiss das. 1381, 240 a.
Bockenau (Bockynau, Buckenau) = Elm, nebenbach der Kinzig 174, 305.
Bockenheim n. bei Frankfurt (Bochen-, Bockin-, Bogkin-, Bückin-, Bukinheim, -heym) 98. 308. 344. 389. 458. 642. 666. N 4. 18. 19 und zus. 86. — *bewohner*: Clûze, Konig, Luczechin, Scheffe, Stummelwecke. — *fln.*: Bywantsgrabe, Bruckemorgen, Rietwiese, Schilde. — *schultheiss*: Peter. — weisthum N 18.
Bockesborn fln. zu Gronau N 87.
Bode zu Bergen, Katherine u. Heinz 1392, 615. Henne um 1380, 219. — zu Bischofsheim, Henne 1400, 859. 860.
Bodenhoff siehe Budenhof.
Bodinsehir (auch Budinseier) graben fln. zu Fechenheim 151.
Bodler siehe Buttlar.
Böhmen (Beheim, Behem, Bôhem) 26. 37. 45. 47. 87. 93. 104. 105. 110. 132. 135. 179. 180a. 210. 244. 273. 310. 311. 334. 360. 379—384. 419. 427. 438. 480. 511. 572. 598. 623. 663. 692. 696. 704. 762. 763. 766. 773. 775. 783. 819. 834. 843. 848. 851. N 47 u. zus. 50. 70 u. zus.
Bönstadt, Hessen sö. Friedberg (Binstad) 618. wald 122.
Bösgesäss, Hessen nö. Büdingen (Bûnsgesesze) 371.
Bolanden, Kirchheim —, bayrische Pfalz (Bolanden), herrschaft 544.
Bolender (auch Bolendir, Bôllender) zu Gelnhausen, Grenat und Heil 1398, 796. — zu Wenings, Hartmann 1399, 800.
Bolin aus Hailer, Cunz 1389, 475 zus.
Bollant zu Langenselbold, Henne 1391, 586.
Bologna, Italien (Bononia) 432 u. anm. *von* —, Johann päpstl. Kanzleibeamter 1399, 804.
Bommersheim s. Homburg (Bomers-, Bomersz-, Bomirsheim, -hem) burg 35 zus. 262. 679. 688 zus. 782. 786. 803 zus. — *von* —, Henne 1384, 363. Ruprecht ed. 1376, 17. 35 u. zus. Wolf ed. 1376—1398, 17. 790 sig. — *von* — zu Frankfurt, Jacob 1378, 121. Peter 1389, 491.
Bonach zu Frankfurt, Henne und Jeckel 1399, 801. Jutte 801†.
Bonames n. Frankfurt (Bonemese) 37. 338.
Bonifatius IX papst 1390—1399, 545. 613. 757. 760. 804 sig.
Bononia siehe Bologna.
Boppard, Rheinprov. (Bopard) 506. *von* —, siehe Beier.
z. Borggrafen siehe z. Burggrefen.
Borhan, Hans 1389, 475.
Born fln. zu Gelnhausen 796.
v. Born zu Frankfurt, Heinz 1383, 317 zus.
z. Bornflegken (auch Borin-, Burinfleckin) siehe Apteker.
Bornheimer (Burnheimer) berg, gericht, auch Bornheimer gericht n. Frankfurt 298. 310. 340 u. anm. 364. 384. 418. 435. 469. 484. 622 zus. 676. 752. 766. 776. 779. 831. 834. N 61. 71. *amtmänner*: Joh. v. Buches, Emmelr. v. Carben, Werner Kolling, v. Langd, Heinr. Nullenkeimer, Gunter Schelter, Rud. v. Wehrheim. — *knecht*: Cleberger.
Bornman zu Wolferborn, Rupel 1399, 807.
Bornwese fln. zu Schlüchtern 827.
Borroisz siehe Burrusz.
Borsa vermuthl. Borsch, Sachsen-Eisenach nnö. Geysa. *von* — siehe Smyd.
Borstorpher zu Gienheim, Johann 1385, 389.
Bortshausen siehe Burshusen.
Borziwoy (auch Borziboi) v. Swinar.
Boszel (auch Buszel) fln. zu Bergen 820.
Bote, Herto 1392, 616. siehe v. Sterbfritz.
Bottelar siehe Buttlar.
Bracht, Peter 1377, 76.
Bracht (Brachta), fliesst in die Kinzig 50. 217.
Bracht siehe Burgbracht, Kirchbracht.
Brand (auch Brant), Apel 1385, 387. Konrad hanauischer diener und Grete 1382, 293.
Brandenburg (Brandinburg) markgr. *von* —, Ludwig kurfürst 1349, N 46.
Brandenstein, ruine nnö. Schlüchtern (auch Brandinstein) 40. 174. 791 u. zus. 814. — brücken 814. — burgfriede 814. — *fln.*: Steingrobe. — herrschaft N 20.
Brandau siehe v. Calsmunt.
Brasch zu Cressenbach, Heinz 1391, 585.
Braubach (Brübach), fliesst bei Dörnigheim in den Main 657 zus.
Brauneck ruine nnö. Creglingen, Würtemberg (Brunecke) N 27. herr *von* —, Konrad 1384, 360.
Braunschweig (Brunswig). herz. *von* —, Agnes verh. gr. v. Ziegenhain 1379—1394, 139. 143. 656 sig. u. anm. sig.
Brechler (auch Brecheler), Gude und Heinz 1387, 433. Henne schulth. zu Niederrodenbach 1398, 780.
Bredeman, Heinrich bürgermeister zu Gelnhausen 1379, 872. — siehe v. Diebach.
Breder, Richwin 1390, 523 zus.
Breg siehe Brieg.
Breydenbach siehe Breitenbach.
Breidenbach sw. Biedenkopf (Breydinbach). *von* —, Gerlach r. und Johann 1382, 300 anm. Johann 137†.
Breydenborn fln. zu Gelnhausen 343.
Breydenloch wüst bei Sossenheim n. Höchst 389. 790.
Breydensteyn fln. zu Seckbach 219.
Breidenwiese (auch Breydewyse, -wysze)

fln. zu Hochstadt 430. — zu Michelnbach 477. — zu Niedergründau 439.
Breitenbach nw. Schlüchtern (Breyden-, Breidin-, Breitenbach, -pach) 445. 585. N 64. 67. — *bewohner*: bi dem Bûrne, Bule, Gerhûz, Hofeman. — *von* — zu Breunings, Jost 1391, 585. — zu Frankfurt, Kaderchen geb. v. Holzhausen 1381, 240a. Johann 1373—1389, 491. N 84. Merkel 1381—1388, 240a. 458 sig. — zu Gelnhausen 348. Clara 1394, 658. Cunz 675†. Friedrich bürgermeister in G. 1366, 872. Friedrich 1398, 796. Gela äbt. zu Himmelau 1353, N 54. 55. Hartmann 1374—1387, 343. 420. 439. 872. Heinrich Johanniter zu Rüdigheim 1382, 270. Heinrich gen. Kloppel 1393, 637. Johann oder Henne ed. bürgermeister in G. 1362—1397, 407 sig. 439 sig. 627 sig. 629. 746. 872 (zwei personen). Luckard 1394, 675. Petza 1393, 637. Siegfried 1273, N 8. Siegfried bürgermeister in G. 1362—1395, 20. 141. 404. 872 (zwei personen?). Siegfried förster des Büdinger waldes 1377, 50.
v. Breitenbach, Konrad ed. kellner zu Hanau 1378—1384, 89 zus. 124. 330. 367. Konrad 1391, 562. Konrad comtur deutschordens in Sachsenhausen 1393, 635.
Brelle (auch Brell) zu Gelnhausen, Konrad 1385, 407. — zu Hellstein, Conz 1377, 50. — Konrad pfarrer zu Langenselbold 1387—1399, 433 sig. 835 sig. — zu Schlierbach, Heinrich 1377, 50. — zu Wolferborn, Henne 1399, 807.
Bremenfeld wüst bei Steinau a. str. (Brymel-, Brymende-, Brymmendefelt) 172. 279.
Bremenstock fln. zu Eichen 122.
Bremme zu Salza, Hermann 1383, 324.
Brendelin v. Homburg, Konrad ed. 1386, 412.
Brenden, wohl Altbrenden wüst zu Unterweissenbruun, Bayern ö. Bischofsheim v./R. (auch Breynden, Brendin). *von* —, Arnold 1379, 146 sig. Eberhard 1377, 57. Heinrich r. 1379, 146 sig. 150 sig. Heinz 1391, 567. Hermann 1377, 57. Herting 1379, 146 sig. 150 sig. Hans 1377—1399, 57. 445. 827. Reinhard 1286, N 15.
Bresto zu Frankfurt, Bechdold 1245, N 4.
Breuberg, Hessen ö. Neustadt (Bruberg) 1 u. zus. 358. 475 zus. 776. 865. — burgfrieden 707. 713. 714. — *vogt und amtmann*: Albrecht v. Eichelsheim. — herren v., — Eberhard N 26†. Elsbet verheir. gr. v. Wertheim u. Luckard verh. v. Eppstein 1331, N 26 sig.
Breungeshain, Hessen ö. Schotten (Brûngishain). *von* —, Ruprecht 1389, 475 zus.
Breungesheim siehe Preungesheim.
Breunings sö. Schlüchtern (Brûnyngse, Brûniges, Bruninges, Brunings) 585. N 64. — *bewohner*: v. Breitenbach, Keufer. *von* —, Katherine 1391—1398, 585. 664. 795. Kune 1394—1398, 664 sig. 709. 795.
Brieg, Schlesien (Breg). Heinrich herzog v. — 1379, 132.
Briger zu Hanau, Herte 1392, 593.
Brymendefelt siehe Bremenfeld.
Brockeman zu Crainfeld, Hans 1396, 727.
Brôningisheim siehe Preungesheim.
Brommer zu Niederrodenbach, Appel und Henne 1398, 780.
Brone zu Dorfelden 1385, 405.
Bronsberg fln. zu Hochstadt 430.
Brosse zu Bruchköbel, Heilman 1392, 596.
Brotselden siehe Prozelten.
Brubach siehe Braubach.
Bruberg siehe Breuberg.
Brubergers gut zu Hintersteinau 61.
Bruch fln. zu Hanau 577.
Bruchenbrücken, Hessen sö. Friedberg (Bruchenbrucken). *von* — siehe Russe.
Bruchusen wüst bei Alzenau, Bayern nnw. Aschaffenburg (auch Brûchusen) 412. — *bewohner*: Wyszkircher. *von* —, Heinrich ed. 1383—1398, 312. 684 sig. 689. 789 sig.
Bruchköbel n. Hanau (Bruchkebel, -kebil, Kebel, Kebil) 66. 85. 303 u. zus. 316. 523 u. zus. 527. 535. 557. 569. 580. 596. 628. 754. 756. 840. 847. — *bewohner*: Brosse, Kufel, Kuse, Drabodo, Geiling, Glade, Gortz, Gufer, Markel, Moha, Scholle, Stulle, Wenzel, Wirt. — *flurnamen*: Holderstude, Oberride, Weingarten. — fronhof 303 u. zus. — kirchhof 596. — mühle 628. — pfarrkirche s. Jacobi 596. pastoren Heinr. Rôrig, Heinr. Rumig. — *schultheiss*: Marckilhenne. — *weg*: Richardsweg 596. — *wirt*: Wenzel.
Bruchwiese fln. zu Michelnbach 477.
Bruckemorgen fln. zu Bockenheim 344.
Bruderdiebach hof bei Langenselbold nö. Hanau (Bruderdieppach, Dieppach) 312. 398. — *fln.*: Blumechinswiese, Hindergrund, Lumpelborn (oder Tempelborn).
Brücken, Bayern ö. Alzenau 412. — *bew.*: Lotze.
Brückenau, Bayern nw. Kissingen (Bruckenaw) 730. — *frühmesser*: Apel. — *fuld. keller*: Hans v. Schondra. — pfarrer Hans Schuwart.
Bruel (auch Brûle, Brûwel) fln. zu Bischofsheim 710. — zu Kilianstädten 134. — zu Marköbel 67. — zu Mittelbuchen 297.
Brûngishain siehe Breungeshain.
Brûnynges siehe Breunings.

Bruer (auch Brůer, Bruwer) zu Hanau, Gobel 1389, 475 zus. — zu Windecken, Grete geb. Eynfelde 1400, 840. Herte bürgermeister zu W. 1391—1400, 553. 719. 840. Jutte und Wigand 1396, 719.
Brůscher siehe Prüscher.
Brugewiese zu Altengronau 556.
Brůgke fln. zu Eidengesäss 586.
Bruhart (auch Bruhard, Brůhard) zu Bergen (frau) um 1380, 219. — zu Gronau 1385, 389. siehe auch Schurge.
Bruman (auch Brů-, Brůman) zu Frankfurt, Bechtold und Fritz 1389, 491. — zu Gelnhausen, Agnes 1384, 350. Berthold bürgermeister zu G. 1366—1385, 401. 872. Friedrich bürgermeister das. 1382, 872. Jutte 1363, N 63. — aus Rodenborn, zentgraf zu Gründau 1376, 23.
Brumbgesz zu Haitz, Heinz 1395, 708.
Brun (auch Brůn, Brune) zu Brunenfels. — Clusener. — Desche. — v. Scharffenstein. — Katherine verh. Stolle 1376, 24 zus.
Bruneck siehe Brauneck.
z. Brunenfels in Frankfurt, Brun 1376—1388, 15 zus. sig. 71 zus. 207 sig. 436 zus. 447. 469 zus. Kuntzel 1379, 133.
Brunesberge inferius fln. zu Wachenbuchen N 16.
Brůning zu Bergen-Enkheim, Heinz um 1380, 219. — zu Haitz, Berthold 1377, 50.
Bruningisheim siehe Preungesheim.
Brunings siehe Breunings.
Brunswig siehe Braunschweig.
Bruschenkel (auch Bruschenkil) Hans 1389, 475 zus. — zu Niederzell 1379, 145.
Bruwel siehe Bruel.
Bruwer siehe Bruer.
Bubenheim wüst bei Kirberg sö. Limburg (Bubenhem, Bubinheim). *von* —, Johann gen. v. Blumenrode 1381, 226 zus. — vgl. Specht.
Buchen, ob Mittelbuchen? 547. — siehe auch Mittelbuchen, Wachenbuchen.
Buchen, burg, lag sö. Wachenbuchen (auch Bochen, Buchin). *von* —, frau 1337, N 29. Agnes 1391, 583. Claus 1389—1390, 475 zus. 540 sig. Claus 1389, 475 zus. Gerlach 1380—1400. 191. 399. 475 zus. 732 anm. (schulth. zu Ostheim) 867. Henne ed. 1383—1391, 333. 528. 578. 581. 583. Johann ed. schultheiss zu Ostheim, dann zu Hanau 1382—1397, 274. 577 sig. 756; ob derselbe? Lene 1390, 528. Mecze 1382, 274. Reinhard 1389, 475 zus. Werner 1383—1385, 333. 399. — vgl. Motz u. Scheltir.
Buchenau ssö. Hersfeld (Buchenawe, -auw, auwe, Buchinauwe). *von* —, Eberhard r. 1381—1396, 243. 601. 616. 734. (2 personen?). Herman 1400, 846. Sittich 1400, 867. Werner 1381, 243. Wiczel 1400, 846.
Buchener zu Gettenbach, Henne d. j. 1400, 870.
Buches siehe Büches.
Bůchesecke siehe Buseck.
Buckenau siehe Bockenau.
Budenbach siehe Biedebach.
Budinseier siehe Bodinsehir.
Bůbe, Heinrich 1392, 616.
Bůche fln. zu Bergen 820.
Büches, Hessen w. Büdingen (auch Bůches, Buchis, Bůchis, Buchez). *von* —, Konradr. 1379—1382, 152 zus. 277. Konrad ed. 1392—1393, 615. 652. Kurd zu Berstadt 1394, 656 u. anm. sig. Cune Herdan r. 1377—1380, 82 sig. 170 sig. Herdan r. 1378—1382, 89 zus. sig. 143. 211 zus. sig. 295 zus. Johann amtmann u. vogt zu Hanau 1376—1380, 31. 85. 89 zus. sig. 191 zus. 195. Johann ed. 1365—1384, 17. 133. 195. 364 (amtmann des Bornheimerbergs). N 66. Stille 1388, 448, 450.
Budenhof (Bodenhoff) zu Gelnhausen, Heinz 1391, 571.
Bůden fln. zu Eckenheim 241.
Bůdenstad siehe Butterstadt.
Büdesheim, Hessen ssö. Friedberg (Budens-, Bůdins-, Bůdensheim) 867. — brücke 319. — *von* —, Friedrich pfaffe u. notar 1377—1385, 47. 364. 386. Rule 1389, 475 zus.
Büdingen, Hessen (Bydingen, Budingen, -gin, Bůdingen, Butingen) 11. 17. 56. 59. 60. 141. 166. 181. 217. 332. 417. 457. 491. 539. 582. 650. 654. 656. 673. 674. 738. 762. 775. 799. 807. 810. 819. 822. 856. 861. N 6. 45. 75. — *amtmann*: Gise v. Windhausen. — *burg u. aldendeler* 217. — *herrschaft* 60. — *schultheiss*: Kraft Halber. — *von* —, Konrad ed. 1376—1378, 34 sig. 91 u. zus. sig. Kunkel r. 1378, 91 u. zus. †. Kunkel 1378, 91. Else 1376, 34. Reiprecht ed. 1384—1390, 365. 417. 521. — vgl. auch Reiprecht.
Büdingerwald 50. 166. 181. 217. 218. 244. 269. 421. 596. 654. 744. — *ämter*: hinteramt u. vorderamt 50. oberamt 654. — *förster*: Winter Barbe, Siegfried v. Breitenbach, Henne v. Crainfeld, Fritz Knůsse, Focke, Henne Forstmeister, Peter Fussechin, Lutter Harwede, Hartman Meiden, Conz u. Gerlach Nůtscher, Conzechin Stefen. — *forstmeister*: Dietrich Forstmeister. *sein knecht*: Heinz Jager. — höchstes gericht auf dem Rudolfisbuch 217. — landscheide 50. — *waldnamen*: Kaldinhornesfloz, Conradsberg, Heselergraben, Langenhan, Neszelflecken, Neszelnwurzeln, Rudolffisgraben, Rudolffis-

buch, Steynulfisgraben. — weistum 217.
Bůlcz, Konrad priester, vicar zu s. Bartholomäus in Frankfurt 389†.
v. Bünau (Buna, Bunaw, Bünawe, Bůnauwe), Anna 1376—1384, 20. 201. 323. 348. Bechthold pfarrer zu Gründau 1384, 350 sig. Bertold prior zu Selbold 1366/76, 22. Dietrich siehe Gudel. Eckard ed. 1350—1394, 20. 201. 216. 323 sig. 348. 483. 595 zus. 632. 675. N 51. 59. Guda 1350, N 51. Henne 675†. Henne ed. 1400, 870. Henne d. j. 1400, 870. 595 zus. Hermann ed. 1400, 870.
Bůnsgesesze siehe Bösgesäss.
Bürgel, Hessen nnö. Offenbach (Birgel, Birgele) ort u. kirche 151. — *von* — zu Frankfurt, Peter 1389, 491.
Bürresheim, Rheinprov. nw. Mayen (Bůrnetzheym). *von* —, Emich r. 1376, 36.
Bůtener, Hans 1389, 475 zus.
Bütthard, Bayern ssw. Würzburg (Bůtert, Bůttert) burg 40 u. zus. 79.
Buger, Meingoz 1389, 475 zus.
Buhel, Peter würzb. kellner zu Neustadt (1376), 9.
Bukinheim siehe Bockenheim.
Buksborn fln. zu Haitz.
Bule zu Breitenbach. Herte 1391, 585.
Bullin zu Langenselbold, Henne 1391, 586.
Buman, Nicolaus königl. kanzleibeamter 1400, 857.
Bundorff, Hans 1385, 387.
in dem Bůrchin, Dietrich† und Ludwig 1385, 406.
Burgbracht, Hessen nö. Büdingen (Burgbratha) 217.
z. Burggrefen (auch Borggrafen, Burggrefin, -grewen, Burgriwin) in Frankfurt, Konne verh. Lentzel 1376—1387, 15 zus. 428. Else 1378, 89 zus. Henne 1387—1389, 428. 491, N 87. Herman 1389, 491.
Burggronau siehe Altengronau.
Burghecke fln. zu Eichen 122.
Burgioss osö. Orb (Burgiazza) N 64.
Burgman (auch Bůrgman), Herman schöffe zu Langenselbold 1392—1393, 599. 627. 637.
Burinfleckin siehe Bornflegken.
Burkhard (Burckard, Burghard) Binthamer. — v. Ursel.
Burkhardsfelden, Hessen ö. Giessen (Burghartsfelden) 319.
bii d. Bürne zu Breitenbach, Hans 1391, 585.
Burnheimerberg siehe Bornheimerberg.
Burninfal fln. zu Praunheim 736.
Burrusz (auch Borroisz, Burresz) aus Echzel, Siegfried pfaffe u. notar 1371—1380, 180. 202. N 73. — zu Frankfurt, Conz 1389, 491.
v. Burshusen (wohl Bortshausen s. Marburg), Heidenrich 1382, 299 zus.
Busch (auch Buschz) zu Gelnhausen, Heinz 1398, 796. — zu Hintersteinau, Hans 1391, 579.
Buseck, Alten-, Hessen onö. Giessen (Bůchesecke, Bůchsz, Buchsegke, -ecke). *von* —, Katherine 1400, 866. Friedrich Rosser 1387, 426 u. zus. sig. Gernand r. 1394, 656 u. anm. sig. Gertrud 1384 — 1387, 369 sig. Gilbrecht u. Heinrich r. 1400, 866. Reinhard Rosser ed. 1384—1389, 369. 426 u. zus. 490. Synand Rosser, Antoniter in Rossdorf 1387, 426 u. zus. Ulrich ed. 1384, 369.
Buseckerthal, das thal der Wieseck bei Trohe u. Grossenbuseck onö. Giessen 108. 318. 319.
Buszel siehe Boszel.
Butterstadt hof bei Oberissigheim (Bůdenstad) 553.
Buttlar, Sachsen-Weimar n. Geysa (Bodler, Bottelar, -ler, Bůtteler, Buttelar, -ler). *von* —, Apel 1392, 601. 616. Herman ed. 1376—1393, 15 zus. sig. 169 sig. 257 zus. 309. 652 sig. Otto 1380—1393, 169. 257 zus. 652.
Butzbach, Hessen n. Friedberg (Bůts-, Buts-, Bůts-, Butzbach, -pach) 100. 139 zus. 143. *von* — zu Gelnhausen, Siegfried 1380, 215.
zur Butzen, Konrad 1367, N 70 zus.

C. K.

Kälberau, Bayern nnw. Aschaffenburg (Kelbera, Kelberau, Kelberauwe) 412. 687. *bewohner*: Knappe, Sydenswancz.
Kaffenburn fln. zu Seckbach 190.
Kahl, fliesst s. Krotzenburg in den Main (Kalde) 399 zus. 546. 572.
Kahl, Bayern sw. Alzenau (Kalde) 412. — *bewohner*: Dycze, Osse, Scheffer.
Kahlbach nnw. Frankfurt (Kaldebach). *von* — zu Frankfurt, Hartmann 1380, 202.
Kaichen Hessen sö. Friedberg (Keuchen) 82. — freigericht 202. 516. 831. grebe Gobel v. Aldenstadt. — *von* —, Henne 1392, 618. — zu Frankfurt, Herlchin 1390, 516. vgl. v. Erbstadt.
Kaiserslautern, bayr. Pfalz (Keysirsluter) N 56.
Kalba siehe Oberkalbach, Niederkalbach.
Kaldebach siehe Kahlbach.
Kaldebecher, Heinrich 1293, N 16.
Kaldinhornes floz, waldname im Büdinger walde 50.
Kalnhusen siehe Kolnhausen.
Kalp v. Reinheim, Werner ed. 1382, 277.
Kalsmunt, ruine bei Wetzlar, Rheinprov. (auch Kalsmůnd). *von* —, Brandun 1380, 96 zus. Heinrich r. um 1378, 125.

Camberg n. Wiesbaden 308. *von* —, Henne 1377, 53 zus.
Kamberger siehe Smit.
Camericensis prepositus Nicolaus 45. 93.
Kamerknecht siehe v. Köbel.
Cammin, Pommern nö. Stettin (Camin) 427. 572. bischof Johann.
Capelere siehe Keppeler.
by der Cappiln, Wigel 1388, 452.
Kappuz (auch Kappus) zu Seckbach, Herte 1380—1387, 190. 444.
Cappuzgarten (auch Kappes-, Kappûsgarten) fln. zu Fechenheim 151. — zu Ginnheim 98. — zu Niederdorfelden 405.
Karben, Gross-, Hessen s. Friedberg (auch Carben, Carbin, Carbîn, Corbin) 408. 627. — *altarist*: Friedr. Grosze. — *von* —, Else 1385, 393. Emmelrich r. 1376—1384, 17. 24. sig. u. zus. sig. 47 sig. 58. 66. 167. 174 sig. u. zus. sig. 195. 209. 364 (gewesener amtmann des Bornh. berges). 496†. 525. Erwin 389†. Friedrich 1330, N. 24 sig. Friedrich ed. amtmann zu Windecken 1376—1381, 17. 67. 83 sig. 96 zus. 221 sig. 236 sig. 393†. Friedrich ed. 1385—1398, 386. 393 u. zus. sig. 456. 475 zus. sig. 498. 565. 732 anm. 787 sig. Gude 80†. Guntram ed. 1377—1387, 84 zus. 425 anm. Hartmund r. 1276, N. 12. Hedwig 1377, 84 zus. Hermann r. 1389—1398, 491. 565. 598. 767. Johan (Henne) 1381—1388, 250. 256. 368. 374 sig. 468 sig. Isabel 1384—1388, 374. 468. Metze gebor. v. Dorfelden 1389—1390, 496 sig. 525 sig. Ruprecht burggr. zu Friedberg und Ruprecht r. sein sohn 1276, N. 12. Rupert ed. 1365, N. 66. Wernher ed. 1384—1400, 374 sig. 468 sig. 867. — *von* — zu Frankfurt, Meckel pfründnerin des klosters Engelthal 1380, 202.
Cardinäle: Johann und Pileus.
Karge zu Langenselbold, Wenzel 1391, 586.
Karl (auch Karle, Karlle, Carolus. Carulus). deutscher kaiser und könig v. Böhmen 1349—1378, 9. 16 sig. 21 sig. 26 sig. 37. 45 u. zus. 47. 87. 93. 104. 105 sig. 110 sig. 136†. 310. 631. N. 47 u. zus. 48—50. 56. 69. 70. — v. d. Kere. — v. Trümbach. — dechant zu Fulda 1389—1390, 501. 537. — Grosze. — v. Hessburg. — Steinruck. — domdechant zu Würzburg 1386, 416. —, Hans 1385, 387.
Karlspach siehe Karsbach.
Karlstadt, Bayern nw. Würzburg (Karlstat) 77.
Karlstein, Böhmen osö. Beraun 696.
Karpe, Conzechin 1377, 85.
Karsbach, Bayern nw. Würzburg (Karlspach). *von* —, Eberhard klosterkämmerer zu Hintersteinau 1391, 579.
Karspach zu Aschaffenburg, Fritz 1395, 697.
Caspar s. Zingel.
Cassel 300. N. 85. 87.
Castelan v. Alsfeld zu Frankfurt, Paul 1377, N. 85.
Katherine (auch Katharina, Kathryne, Katerin, Kedir, Kedre, Kader-, Kederchen, -chin). — v. Bernbach. — Bode. — v. Breitenbach. — v. Breunings. — Brun. — v. Buseck. — Küchenmeister. — Erphe. — Ficking. — Fylman. — v. Heusenstam. — v. Holzhausen. — Marborn. — Markel. — meisterin zu Meerholz 1376, 8. — Meinloch. — Menger. — Merrich. — v. Reifenberg. — v. Rödelheim. — Rupel. — Schiit. — Schuchwûrte. — v. Selbold. — v. Spal. — Spickelin. — Stock. — Stocker. — Stolle. — Ulner. — v. Wasen. — Wobelin.
Katza, Ober- oder Unterk., Sachsen-Meiningen wnw. Meiningen (Katzach). *von* — siehe Gottschalg.
Katzenbis (auch Kaczen-, Kacczen-, Kaczin-, Kazin-, Kazzenbis, -bisz, -biz), Hermann 1391, 585. Johann (Henne) 1384—1399, 377 sig. 475 zus. sig. 486. 560. 568. 585. 797. 827. Ulrich ed. gen. v. Babenhausen 1376—1391, 13. 63. 65. 145 sig. 268 sig. 585. Wilhelm 1395, 709. vgl. v. Bobenhausen, v. Schlüchtern.
Katzenelnbogen osö. Nassau (auch Katzen-, Kaczen-, Kaczinelboge, -ellenbogen, -elinbagen, elinbogen, elnbûgen). grafen *von* — 10. Dieter 1373—1391, 120. 296. 360. 582 u. zus. sig. N. 75 sig. Eberhard 1391, 582 u. zus. sig. Elisabeth verh. frau v. Erbach. 1376, 15. Else geb. v. Hanau 1377, 51 sig. u. zus. sig. Margarethe verh. v. Isenburg 1387, 442. Wilhelm 1373—1382, 36 sig. 51 u. zus. sig. 75 sig. 120 u. zus. (unterlandvogt d. Wetterau) 152 sig. u. zus. 198 sig. 235. 277. N. 75 sig.
Caub am Rhein (Cûba, Cübe), Henne 1383, 340 u. anm. Nicolaus canon. s. Bartholomäi zu Frankfurt 1400, 855.
Kaûfman zu Hitzenkirchen. Heinrich 1 377, 50
Kaulstosz, Heinrich mönch zu Selbold 1400, 839.
Kebaum fln. zu Gelnhausen 796.
Kebel siehe Bruchköbel, Köbel, Marköbel.
Kebeler fln. zu Gelnhausen 343.
Kebeller hof zu Gelnhausen 586.
Kedir, Kedre siehe Katherine.
Kefenrode, Hessen nö. Büdingen (Kebe-, Kefen-, Keffin-, Kefin-, Kemfen-, Kempen-, Kemphenrode, -rade, -rod) 50. 217. 775. 800. 807. — *bewohner*: Gyer, Wencke.
Kege, Heinz 1399, 799.

Kegel, Henne, 1392, 598.
Keychener (auch Koůchener) zu Ostheim, Heinz 1396, 732 anm. — Johann grebe zu Rendeln 1378, 106.
Keilbaum fln. zu Roth 746.
Keilhulcz zu Seckbach um 1380, 219.
Keyser (auch Keysir) 1377, 50. — zu Frankfurt, Rule 1389, 491. — v. Rüdesheim, Henne u. Hermann 1389, 475 zus.
Keyser fln. zu Michelnbach 477.
Keysersdrisch fln. zu Bischofsheim 710.
Kelbera siehe Kälberau.
Kelberer (auch Kelberauwer, Kelbirauwer), Peter 1389—1390, 488. 529.
Keldir zu Bischofsheim, Berthold um 1395, 710.
Cellarius, Wernher 1267, N. 7.
Kellerman siehe Kelreman.
Kelner v. Assenheim, Henne (Johan) grebe und amtmann zu Assenheim 1381—1399, 234. 288. 386. 616. 641. 724. 833.
Kelner, Johann weltl. richter zu Frankfurt 121†. — zu Schlüchtern, Henne 1383, 309. — zu Wachenbuchen, Kunz 1384, 369.
Kelreman (auch Kellerman) zu Bergen, Reinhard 1377, 84. 219†. — zu Enkheim, Ditze und Wigand 1377, 84.
Kelsterbach, Hessen nnö. Grossgerau 340.
Keldern, alte, fln. zu Neusess 871.
Kemfenrod siehe Kefenrode.
Kemmerer siehe v. Worms.
Kemphe, Siegfried schultheiss zu Oberissigheim 1400, 847.
Kensheym siehe Kinzheim.
Keppeler (auch Capelere), Dileman r. 1293, N. 16. Diele oberster richter zu Frankfurt und frau Sytzela 1378, 98. — zu Niederdorfelden, Herte 1385—1388, 405. 428. 449.
Cerdo, Arnold bürgermeister zu Gelnhausen 1394, 872.
von der Kere, Karl und Herman 1385, 387.
Kernys, Hermann 1385, 387.
Kesselstadt w. bei Hanau (Kessel-, Kessil-, Kesszil-, Keszil-, Kezzel-, Kezzilstat, -stad). 298. 340 u. anm. 496. 510. 525. 527. 551. 565. 638 u. zus. 651. 776. 852. — *bewohner*: Blume, Keszler, Emeche, Gapeden, Geyde, Gyse, Schůring, Zolner. — *kaplan*: Johann. — *pastor*: Heinrich. — *pleban* 852. — *wald und see* 496. — *zoll* 340 u. anm. 565. 776.
Kesselworst zu Schlüchtern, Heinrich 1391, 585.
Kessilring (auch Keszelryng) 1380, 86 zus. Siegfried 1392, 601.
Keszler (auch Kesseler, Kezzeler) zu Kesselstadt, Gerlach 1391, 551. — zu Gelnhausen, Lotz 1392, 629. — Heinrich bürgermeister zu Hanau 1384, 364.
Keuchen siehe Kaichen.
Keůfer zu Breunings 1391, 585.
Keufilhenne zu Bruchköbel 1392, 596.
Christine Trutman. — v. Sachsenhausen.
Chutten s. Kuttenberg.
Kydel von Lützelhausen, Henne u. Metze 1390, 520.
Kilianstädten nnw. Hanau (Kigeln-, Kylgan-, Kilgen-, Kylian-, Kyliensteden, -stedin, -steten, -stat, Stedin) 134. 271. 448. 450. 578. 583. 619. 620. 626. 630. 727. 733. 759. 768. 782 anm. 803 zus. 843 u. zus. — *bach*: Hutzinfurterb. 448. — *bewohner:* Apil, Drutfrauwe, Gude, Hildebrant, in d. Hoffe, Reinbold, Schultheisz, Slitz, Smyt, Snyder, Zehe. — *brücke:* Steinbrücke 134. — *fln.:* Auwe, Bethenburg, Blasleitern, Brůwel, Kolburn, Kotzwiese, Foen, Fronrod, Heydeburn, Heimelriet, Hergeldis, Hutzinfurt, Leisgrunt, Lerchingrund, Starkilsberg, Stegil, Übirsdorff, Wydemen. — *frühmesser:* Werner v. Moxstadt. — *oberhof* 448. 450. — *pastor*: Johan v. Hoenberg. — *schultheiss:* Heinz Smyt. — *wege*: Birbaumerw., Frankfurterw., Hohestrasse, Woneckerw. 450. Holzweg 134. Isenmengerstrasse 134. 448. — *von* —, Eberhard 1378, 113.
Kinde, Cunz, Grete u. Henne 1389, 477.
Kinderode wüst im gerichte Ulmbach (auch Kynderrodde, Kindenrode) 34. 91 zus. 601. *von* —, Henne 1389, 475 zus.
Kinzenbach, Rheinprov. onö. Wetzlar (Kintzen-, Kinzinbach). *von* —, Henne ed. 1376—1377, 17. 53 zus.
Kinzheim, jetzt Kinzigheimerhof n. Hanau (Kensheim, Kynsheim) 628. 754. — *von* —, Conz zu Oberissigheim 1384, 370. Heinrich schulth. zu Schlüchtern 1387, 445 sig.
Kinzig r. nebenfluss des Mains (Kincche, Kinczec, Kinczige, Kintzege, Kintzge) 50. 217. 350. 372. 465. 546. 635. 780. N 35. 43.
Kinzig, Hessen n. Michelstadt (Kinczyche) 865.
Kype, Eberhard 1376, 17.
Kirchberg fln. zu Bergen 219. *von* —, Lotz zu Bergen-Enkheim um 1380, 219.
Kirchbracht nnw. Birstein (Brachta) 539.
Kyrchdorffer v. Preungesheim, Heinz u. Irmgard 1383, 339 u. zus.
v. Kircheim, Johan notar des königl. hofgerichts 1392, 598.
Kirsenecke, Nicolaus canon. s. Barthol. zu Frankfurt 1400, 598.
Kyrszbam fln. zu Eckenheim 339.
Kirrweiler, bayr. Pfalz onö. Edenkoben (Kyrwylr) burg 198.
Kystener (auch Kystiner) zu Steinau, Konne u. Heinz 1388, 451. — zu Wolferborn 1377, 50.

Kistenfeger, Ulrich 1385, 399 zus.
Clabelouch siehe Knoblauch.
Clara (auch Clerchin) v. Breitenbach. — Frosch. — Herdan. — Hofman.
Clas siehe Nicolaus.
Klebe fln. zu Eidengesäss 586. — zu Langendiebach 586. — zu Langenselbold 586. 677.
Cleberg s. Cleeberg.
z. Cleberg in Frankfurt, Bartholomäus Nicolai kleriker u. notar 1387—1390, 428. 545.
Cleberger (auch Kleberger, Clebergir), Henne knecht des gerichts Bornheimerberg 1384, 364. — Claus schultheiss zu Dörnigheim 1380, 173. — hanauischer diener 1377, 71 zus.
Cleeberg n. Usingen (Cleberg). pastor *von* — siehe v. Rodheim.
Cleen, Rheinprov. sö. Wetzlar (Cleen, Kleen, Clehen, Clehin, Klein, Cleyn, Clewen). *von* — 224 u. zus. Adelheid verh. v. Bleichenbach N 76†. Adelheid 1373—1385, 113. 405. N 76. Agnes 1383, 313. Konrad r. 1379—1399, 143. 313. 390. 569 u. zus. sig. 685. 743 zus. 830 sig. (amtm. zu Hanau). 832 sig. (desgl.). Eppichin r. 1391, 569 u. zus. Friedrich ed. 1386,412. Hartmann ed. 1378, 106 zus. sig. Hartmud 1373—1381, 239 sig. N 76. Johan (Henne) ed. 1373—1390, 106. 191 zus. 428. 475 zus. sig. 491. 539. N 76. Metze 1373, N 76. Richard ed. amtmann zu Hanau 1373—1398,17. 24 sig. 94. 195. 475 zus. 498. 522. 554 sig. 562. 565. 581. 646 sig. 661 anm. 682. 719 sig. 725. 782 anm. Wenzel ed. 1377—1379, 82. 143. N 76. Wernher 1390, 539.
Kleyber 1377, 50.
Klein siehe Cleen.
Cleyn zu Frankfurt, Henne 1389, 491.
Kleinenbergerz eldirn fln. zu Bergen-Enkheim 219.
Kleyngedang, Heinrich, pastor zu Crainfeld 1396, 727 sig.
Kleinsteinheim, Hessen ö. Offenbach (Nydern Steinheym) 655 zus. — *bewohner:* Spirer, Stocker.
Clemens VII. papst 1383, 334.
Clemme v. Homburg ed. 1377, 72 sig. u. zus. Friedrich ed. 1394, 668 sig. — vgl. Pfalzgrafen.
Cles siehe Nicolaus.
v. Clettenberg siehe v. Praunheim.
Clewen siehe Cleen.
Clewer, Bechtolf 1392, 613.
Clobelauch siehe Knoblauch.
Cloderer, Gerlach 1388, 452.
Klongelin zu Eidengesäss, Conz u. Heinz 1391, 586.
Kloppel zu Gelnhausen (auch Kluppel), frau 1391, 586. Dyne 1380, 201. Johan 1377—1384, 78. 201. 350. — vgl. v. Breitenbach.
Klumpp (auch Klumppe) zu Enkheim, Henne 1386, 410. aus Wilmundsheim, Henne 1386, 412.
Kluppel siehe Kloppel.
Clusener, Bruno u. Wigand 1381, 243.
Cluze zu Bockenheim, Johann nach 1303, N 18.
Knabe zu Schlierbach, Hermann 1377, 50.
Knappe zu Kälberau, Bechtold und Bechtold gen. v. Wilmundsheim sein sohn, märkermeister des freigerichts W. 1386, 412. — zu Michelnbach, Henne 1389, 477.
Knellir zu Hanau, Apel 1380, 134 zus.
Kneriebel (auch Knyribbel) zu Seckbach, Heinrich um 1380—1387, 219. 444.
Knoblauch zu Frankfurt (Allium, Clabe-, Klabe-, Clobe-, Klobelauch, -louch) 1378—1383, 98. 339. Heinrich 1245, N 4. Hermann 1330, N 24 sig. Hermann 1378, 106. Jacob 1378—1386, 121. 202. 325. 341. 418 zus. Jacob d. j. bürgerm. zu Frankfurt 1388—1393, 469 zus. 476. 545. 592. 622. 647 zus. Johann 1381—1389, 249. 476.
Knockel zu Gelnhausen, Henne 1398, 796.
Knorchen zu Langendiebach, Helfrich 1381, 251.
Knorre, Heinrich r. 1376, 17.
Knusse (auch Knûsse) zu Gettenbach 1380, 217. Heinz 1400, 870. — Fritz förster des Büdingerwaldes 1377, 50.
Kobe zu Hanau 1392, 618.
Kobel siehe v. Reifenberg.
Coblenz, Rheinprov. (Kobelencze) 426. *bewohner*: Stange.
Koch, Konrad 1380, 191 zus. Apel, Heinrich u. Johann 1392, 616.
Kocheler zu Seckbach, Henne um 1380, 219.
Kochinmeister s. Küchenmeister.
Cocus, Rudolf 1385, 398.
Kodwocz siehe Kottwitz.
Köbel (Kebel, Kebele) siehe Bruchköbel u. Marköbel. *von* —, Erwin ed. 1380—1386, 190. 219. 410. Fritz gen. Kammerknecht 1400, 847. Heinrich 1389, 475 zus. Henne 1395, 709. Johann bürgermeister zu Gelnhausen 1384, 872. Meckel 1386, 410. — Köbeler tag oder messe in Gelnhausen 123. 677.
Köbel, jetzt Krebsbach fliesst bei Hanau in die Kinzig (Kebele, Kebil) 97. 434. 628. 657 zus.
Köln, Rheinprov. (Coln). erzbischof 225. Friedrich. — pfennige N 5. 11 zus. 19. 27.
Könige und Kaiser, deutsche: Agnes, Günther, Heinrich III. u. IV., Karl IV., Ludwig d. B., Ruprecht, Wenzel. — *beamte*: kammermeister Thimo v. Kol-

ditz. — *kanzler:* Albert erzbischof v. Magdeburg, Johann bischof v. Cammin, Wenzel patriarch v. Antiochia. — *kanzleibeamte:* Joh. v. Bamberg, Nicol. Buman, Wilh. Kortelangen, Konr. v. Geisenheim, Franz v. Gewicz, Nicolaus v. Gewicz, Peter v. Jauer, Franz propst v. Nordhausen, Barthol. v. Neustadt, Franz canonicus v. Prag, Nicolaus Camericensis präpositus, Martinus, Wenzel v. Olmütz, Mathias Sobernheim, Wlachnico v. Weytenmul, Joh. Winheimer.—*hofgericht* N 33: hofrichter gr. Johann v. Spanheim, hofschreiber Joh. Fulnschussel, notar Joh. v. Kircheim. — *rath:* Hubart v. Eltern.

Königstein nw. Frankfurt (Konge-, Kongen-,Konges-, Kongi-, Konige-, Konigi-, Künege-, Kunge-, Kungi-, Kunigstein) 17. 100. 129. 170 zus. 262. 308 u. zus. 317 zus. 338. 347. 349. 469. 473. 618. — *amt* 473. *amtleute:* Rupr. v. Colnhausen, Phil. v. Cronberg, Erwin Lewe, Joh. v. Linden. — *burg* (schloss) 17. 100. 112 u. zus. 337. 338. 482. — *burgfriede* 102. 248. — *von* —, Gerte äbtissin v. Engelthal 1399, 820. — zu Frankfurt, Conz 1389, 491.

Köppil, Eckard u. Hermann 1382, 299 zus.

Kol, Else u. Hermann 1379, 134.

Kolbe zu Schlüchtern, Heinz 1399, 827.

Kolbe fln. zu Eckenheim 339.

Kolbürn fln. zu Kilianstädten 134.

Colditz, Sachsen (Coldicz, Koldicz). *von*—, Thimo königl. hofmeister 1376—1383, 26. 310. 311.

Koler zu Gundhelms 1391, 585.

Colinhusen siehe Kolnhausen.

Kolle siehe Heydensheymer.

Kolling (auch Colling, Kulling, Kûlling), Adelheid 1377—1390, 75. 455 u. zus. 524. Eckard ed. vogt und amtmann zu Windecken 1381—1400, 222 zus. sig. 333. 340 anm. 386. 399 zus. 456. 498. 535 sig. 854 sig. Hebil 1389—1393, 488. 529. 633. Hedwig 1385, 390 u. zus. 392. Ulrich ed. 1377—1396, 75. 126 sig. 363. 364. 455 u. zus. 498. 524. 635. 684. 699 sig. 717. Wernher r. amtmann des Bornh. bergs, vogt u. amtm. zu Hanau, vormund der herrschaft Hanau, amtmann zu Babenhausen 1376—1400, 20. 48. 52 sig. u. zus. 209. 258. 261. 289. 335, 342 u. zus. 353. 363. 364. 367. 386. 390 u. zus. sig. 392. 399. 403. 412. 422. 475 zus. sig. 488. 498. 503 u. zus. sig. 507 u. zus. 526 sig. 529. 565. 618. 621 zus. 633. 743 zus. 754. 821 u. zus. 854 sig. u. anm.

Kolnhausen, Hessen wüst bei Lich (Kaln-, Koln-, Coln-, Colin -husen, -hüsen, -husin). *von* —, Johann domherr zu Mainz 1391, 575. 584. Petze 1400, 847. Ruprecht ed. amtmann zu Königstein, dann zu Windecken 1378—1400, 94. 129 sig. 174 sig. u. zus. sig. 195. 313 sig. 389. 412 anm. 468. 475 zus. 694. 787 sig. 825 sig. 847. Werner r. 389†.

Kolsberg (auch Kolschberg) fln. zu Bergen 219. 298.

v. Combres, Gerhard Antoniter zu Rossdorf 1399, 824.

Komel zu Frankfurt, Konz 1377, 19 zus.

Konig (auch Kûng, Kuneg) zu Altengronau 1391, 556. — aus Bockenheim, Adelheid u. Diele 1383, N 86. — zu Ginnheim, Konz u. Diele 1378, 98. — zu Seckbach, Heinrich um 1380, 219. Luckard 1387, 444.

Konigeshecke fln. zu Gelnhausen 796.

Konigstucke (auch Konige-, Kônigstück) fln. zu Gelnhausen 662. 796. 834.

Conkel siehe Konrad.

Conman v. Eller.

Conne siehe Kunne.

Konrad (auch Chun-, Con-, Cunrad, -rat, Concz, Concze, Konze, Contzchin, Contzgin, Conzchin, Conczechin -zichin, Contzelin, Cuncz, Cûncze, Cunz, Kunz, Cûnze, Cunczechyn, Cunchzechin, Conkel, Conckel, Kunkel, Künkel, Kûngel, Kungkel, Curd) 1392, 616. — v. Abersfeld. — zu Altenhasslau siehe bei Aschaffenburg. — Ampta. — Ansmalcz. — Arczt. — stiftsherr zu Aschaffenburg, pastor zu Altenhasslau und oberster hanauischer schreiber 1383—1387, 330. 364. 432. — dechant zu Aschaffenburg 1389—1392, 498. 594. — Bart. — v. Bellersheim. — Bercheimer. — v. Bergen. — zu Berkersheim 1351, N. 52. — v. Bickenbach. — v. Bimbach. — Bintryme. — zu Bischofsheim 1376, 6. — Blassinberger. — Ble . . . — Blume. — Blumechin. — Bolin. — Brand. — v. Brauneck. — v. Breitenbach. — Brelle. — Brendelin. — v. Büches. — v. Büdingen. — Bûlcz. — Burrusz. — z. Butzen. — Karpe. — Kelner. — Kinde. — v. Kinzheim. — v. Cleen. — Klongelin. — Koch. — v. Königstein. — Komel. — Konyg. — Krafft. — Kranche. — Kreie. — Krieg. — Kroll. — Kruse. — Küchenmeister. — Kufel. — Kumer. — Denadir. — v. d. Thann. — Dytherich. — Dolman. — v. Dorfelden. — Dornkûle. — Draguszir. — v. Dreisbach. — v. Trimberg. — Drummer. — v. Duckenbach. — Duden sohn. — Dufel. — Turney. — Ebel. — v. Eberstein. — Edelman. — z. Einhorn. — v. Elkerhausen. — am Ende. — Ensheimer. — v. Ehrenberg. — v. Erbach. — Faulhaber. — v. Fechenbach. — v. Fechenhein. — Fedir. — Fernekese. — Vicczenrode. — Ficking.

— Fyesthaubt. — v. Vilbel. — Fintschart. — Fischer. — Fleischauwer. — Föcke. — Volrad. — fur dem Forste. — Forster. — Forstmeister. — cantor s. Leonhardi in Frankfurt 1386—1390, 409. 516 zus. sig. — Frauwenknegt. — Frolich. — Fromult. — Frosch. — Fude. — Vuczgin. — Gankman. — v. Gedern. — Gefader. — v. Geisenheim. — Geisselbecher. — Gelczenlichter. — kaplan z. heil. geiste in Gelnhausen 1389, 477. — Gertener. — Gyer. — Gypel. — Girkin. — Giselbrecht. — z. Giseler. — Gysilhard. — Glade. — v. Glauburg. — v. Goddelau. — Goltsack. — v. Göns. — Graid. — Grasz, — Grefe. — Grusz. — Gulden. Hamerstyl. — v. Hanau. — lehrmeister Ulrichs V v. Hanau 1381, 222. — kaplan desselben 1383, 315 u. anm., siehe auch unter Aschaffenburg. — v. Hasslau. — Heyge. — Heyman. — pleban zu Heldebergen 1391, 575. — v. Helmstadt. — Hemyng. — Henkel. — v. Herborn. — Herdan. — Herthin. — Hertwin. — Hertzog. — Heszwindir. — Hillen sohn. Hochgemüd. — Hocker. — im Hoffe. — Hoffmann. — Hoppe. — Horrusz. — v. Hostaden. — v. Hutten. — v. Issigheim. — v. Yczenkerchin. — Lange. — bischof v. Lebus 1381—1383, 244. 273. 310. 311. — Leytgast. — Lenyng. — Letscherich. — v. Liederbach. — v. Lissberg. — Löwenstein. — bischof zu Lübek 1383, 325. — Luneburg. — erzbischof v. Mainz 1390—1395, 546 sig. u. zus. 549. 575. 582 u. zus. sig. 584. 604. 605 anm. 609. 612. 618. 656. 662 sig. 680. 703. 706 sig. — Man. — Markel. Meerbode. — Meyger. — Michel. — v. Mynzinhafen. — v. Mörle. — Molhuser. — Molner. — Mulich. — Muller. — v. Muschenbach. — Nachtreyse. — v. Neusess. — Niclas sohn. — Nodung. — Numart. — Nutscher. — Obser. — v. Offenbach. — v. Ortenberg. — Otto. — reidemeister zu Padershausen 1398, 784. — Phanstil. — Phaffe. — Phil. — Plûme. — Pote. — v. Praunheim. — Prime. — Pruscher. — Quiddenbaum. — Rabenold. — v. Rannenberg. — Rau. — Reiprecht. — v. Rendel. — v. Rykershusen. — v. Rodau. — v. Rodelnbach. — Rodenbechir. — v. Rodenborn. — v. Rohrbach. — v. Romrod. — Rorbach. — v. Rosenbach. — kämmer des landkapitels Rossdorf, pleban zu Heldebergen 1391, 575. — v. Roth. — Rüde. — v. Rüdesheim. — v. Rückingen. — Ruppe. — Ruprecht. — v. Ruschendorf. — Ruscher. — Schacke. — Schacz. — Schade. — Scheffer. — Schenk v. Erbach. — Scherer. — Schichting. — Schilder. — v. Schlüchtern. — prior zu Schlüchtern 1379—1382, 147. 268. — Scholle. — Schotte. — Schub. — Schüler. — Schütze. — Schultheiss. — Schurge. — Schuring. — Schwap. — Seger. — Selbolder. — Sydenswancz. — Slagwin. — Snytmul. — Specht. — v. Speyer. — Spiez. — Stefen. — v. Steinau. — Stichel. — Stock. — Strit. — Stulle. — Swartzenburg. — Ulner. — Unbescheiden. — Unglaube. — Walter. — v. Wasen. — Wechenheimer. — Weiss. — Weissenburn. — Wener. — v. Wertirs. — Wibel. — Wygand. — v. Wiler. — v. Wyllin. — v. Windecken. — Wyneuge. — Wolf. — v. Wöllstadt. — Wurstebendil. — v. Zell. — Zengrefe. — v. d. Ziit. — Zuddel.

Conradsberg im Büdinger wald n. Haitz 217.

Konradsdorf, Hessen, hof sw. Ortenberg. *kloster* 370 u. zus. 430. — *propst*: Joh. Wolffelin. — *meisterin*: Adelh. v. Nauheim. — *priorin*: Hedwig v. Ossenheim. — *convers*: Konr. Wechenheimer. — conventssiegel 430.

Corbin s. Carben.

Korp (auch Korb), Kraft canon. zu Selbold 1376, 8. — vgl. v. Mengerskirchen.

Korpsaltza (auch Korpsalczauw) wüst wohl bei Völzberg n. Birstein 217.

Correbege siehe Corvey.

Korsener siehe Kursener.

Kortelangen, Wilhelm beamter der kaiserl. kanzlei 1378, 93. 110.

Corvey, prov. Westfalen ö. bei Höxter (Correbege) N 2.

Kote aus Frankfurt, Peter 1397, 767 zus.

Kothen, Bayern nnw. Brückenau (Koten, Kotten) 730. N 57. — *bewohner*: Edelman.

Kottenheim, Bayern nnö. Uffenheim. *von* —, Johann 1392, 616.

Kottwitz (Kodwocz), Fritz u. Walter 1381, 230a.

Koczer zu Rothenbergen, Helwig und Huse 1384, 350.

Kotzinberg fln. zu Fechenheim N 24.

Kotzwise fln. zu Kilianstädten 450.

Koûchener siehe Keychener.

Kradaman schöffe zu Langenselbold, Fritz 1395, 700.

Kraenburn vermuthlich der Greborn fln. b. d. Hirzbacher höfen w. Markôbel 227.

Kraft (Craft, Crafft, Krafft, Craffto) v. Allendorf. — v. Bellersheim. — Korp. — Vogt v. Frônhausen. — Halber. — v. Hanau. — v. Hatzfeld. — v. Schwalbach. — v. Ulfa. — v. Rothenbergen, Konrad ed. 1387—1398, 439. 785. Huse 1398, 785. Jutte 1387. 439.

Krag zu Bergen, Heil um 1380, 219.

Crainfeld, Hessen s. Herbstein (Crein-, Kreyen-, Krein-, Greynfeld, -felt). 727. 733. — *bewohner*: Brockeman, Geszer, Molner. — *kirche* 733. *altarist*: Joh. Wagenhusen. *pastor*: Heinrich Kleingedang. — *schultheiss*: Fricke Weydelich. — *zentgraf*: Heinz. — *von* — zu Gelnhausen, Anna 1393—1396, 635 u. zus. 717. Ernst 1390—1398, 538. 780. Friedebracht 1376, 38. Hartmann bürgermeister 1363—1377, 38. 872. Herte (Hertwig) 1386—1395, 409. 699.. Johan (Henne) bürgermeister 1376—1395, 38. 635 u. zus. 699 sig. 717. 872. Henne förster des Büdingerwaldes 1377, 50. Siegfried 1393—1396, 635 zus. 717. — zu Frankfurt, Henne d. j. 1389, 491.
Cramberg sw. Dietz (Kramppurg). *von* —, Johann r. 1381, 226 zus.
Kranch (auch Kranche, Krange), Johann bürgermeister zu Frankfurt 1390, 545. Konz mönch in Selbold 1399, 835.
Cransberg onö. Usingen (auch Crangesberg, Cransperg) *burg* 233. 313. 390—392. 621 zus. — *thal* 313. — *fln.*: Seewise.
Kratzentufel siehe Horwade.
Kreben fln. zu Gelnhausen 796.
Krebisze vermuthlich zu Königstein 1383, 338. — zu Elm 1391, 585.
Krechelhen zu Gelnhausen, Paul u. Irmel 1363, N 63.
Kreczeler zu Wenings, Henne 1399, 800.
Kredinbruch fln. zu Roth 629.
Kreydenborn zu Eichen 122.
Creinfelt s. Crainfeld.
Kreie (auch Kreÿ, Creye) zu Fechenheim, Konz 1379, 127. Hartmud um 1395, 711. Heinz schultheiss zu F. 1379, 127. 151.
Kreicz, Gelfrit. 1393, 644.
Kremer (auch Kreymir, Cremer) von Gelnhausen zu Frankfurt, Peter 1399, 828. — zu Gelnhausen, Gerhard 1383, 343. — zu Langenselbold, Bechtold 1391, 586. — Johann pfarrer zu Rossdorf, kaplan zu Mittelbuchen 1392—1393, 596. 636 sig. — im gerichte Schlüchtern, Hermann 1387, 445. — zu Wenings, Peter 1399, 800. — zu Windecken, Peter 1400, 867.
Kressenbach nw. Schlüchtern (auch Cressenbach) 445. 585. N 15. — *bewohner*: Brasch, Fritz, Rüwe, Stat, Zengrefe. — *vogtei* N 15.
Kreuznach an der Nahe Rheinprovinz (Cruzenach), schmiedezunft 320.
Krieg (auch Krig, Krygk), Konrad 1393—1395, 644, 707. Werner 1380—1389, 191 zus. 475 zus. — zu Lieblos, Heinrich 1394, 658. — v. Vetzberg, Johann ed. r. 1380—1382, 211 sig. 277.
Cristan zu Elm 1380, 200. — zu Eussenheim 1391, 585.
Kroll z. Kalba, Konrad 1391, 585.
Cronberg sw. Homburg (Cronen-, Kronenberg) 308. 390. 487. 491. 493. 513. 618. 685. N 61 u. zus. — *von* — 124 zus. Dietrich 1389, 498. Frank r. 1376—1399, 17. 190. 340. 476. u. zus. 484. 491. 493. 497 sig. u. zus. sig. 498. 499. 503. 515. 526. 600. 837. (zwei?). Getze 1385—1394, 390. 392. 685. Hartmann d. a. r. 1389, 498. Hartmud deutschherr zu Sachsenhausen 1273 N 8. Hartmud d. a. r. 1394, 655 zus. Hartmud d. j. r. 1399, 815. Johann r. 1378—1394, 89 zus. sig. 170 zus. 277. 476 u. zus. 484. 491. 493. 497 sig. u. zus. sig. 499. 513. 515. 600. 618. 661. 666. Philipp amtmann zu Königstein 1380—1385, 213 sig. u. zus. sig. 308. 317. 340 u. anm. 347. 399 zus. Walter r. 1376—1398, 15 zus. sig. 17. 233 zus. 307. 363 sig. 390 u. zus. sig. 392. 435 sig. 476 u. zus. 484. 491. 493. 497 sig. u. zus. sig. 498. 499. 513. 515. 526. 600. 621 sig. u. zus. sig. 661 sig. u. anm. 685. 702 sig. 726. 794. 837†. (mehrere?) — *von* —, Peter schreiber Ulrichs V v. Hanau 1385—1387, 386. 432. — zu Praunheim, Kuse u. Hartmud Nasen sohn 1377, 42.
Krotzenburg, Gross-, sö. Hanau (auch Kroczin-, Kroczen-, Crozen-, Crotzzenburg, -burgk) 76. 336. 437. 492 anm. 667. N 17. — *bewohner*: Bracht, Turney, Godebolt, Gugensheimer, Smit, Wilant. — *dorfknecht*: Nybelung. — *gericht* 76. — *pfarrer*: Peter. — *schultheiss*: Henne. — *vogtei* N 17.
d. Cruce fln. zu Mittelbuchen 297.
Crüftel, vermuthlich die wüstung bei Rockenberg, Hessen ö. Butzbach (Crufftel). *von* —, Henne 1385, 399 zus.
Krug (auch Krůg, Krůg), Gerlach 1382, 399 zus. Markel 1389, 475 zus. Witzel 1394, 681. — v. Schafheim 1385, 299 zus.
Crumbach, Fränkisch-, Hessen sö. Darmstadt 475 zus. — *bewohner*: Driber.
Cruse (auch Kruse), Konz 1385, 387. Herman und Lucke 1387, 440. vgl. v. Usingen.
Kruseler Heinrich 1389, 492.
Cruczwiese fln. zu Niedergründau 439.
Cruzenach siehe Kreuznach.
Cůba siehe Caub.
Kucheler zu Seckbach, Henne 1387, 444.
Küchenmeister (auch Kuchen-, Kůchin-, Kuchin-, Koch-, Koche-, Kochen-, Kochinmeister, -meynster, -mestur), Apel 1352—1378, 95. N 53. Apel 1383, 304. Katherine 1352, N 53. Conz 1378, 95. Kunzel 1394, 664. Dietrich (Dietzel) 1378, 95. 304†. Ditmar 1364, N 64. Fritz 1383—1399, 304. 475 zus. 601. 664. 808. Gerlach 1378, 95. Heinrich (Henz, Heinz) 1377—1399, 57. 304. 475 zus. 601. 664. 808 sig. Hermann 1383—1399, 304 sig.

664. 709. 808 sig. Johann N 64†. Johann (Henne) ed. 1377—1397, 57. 475 zus. 601. 745. 759. Otto 1382—1398, 257 zus. 793. Richwin ed. 1394—1399, 678. 780. 789 sig. 809. — Conz 1389, 475 zus.
der Külberg onö. bei Achaffenburg 546.
v. Küls, Eckard 1392, 616.
Cüste zu Schlüchtern, Gerhard 1391, 585.
Kufel zu Bruchköbel, Bechte u. Konrad 1383, 303 zus.
Kulberg 1376, 17.
Kulch zu Eckheim, Henne sein sohn 1386, 410.
Cule (auch Kule, Kůle) Fischer. — Richfischer. — zu Eckenheim, Henne 1381—1383, 241. 339 u. zus.
Kulen sohn zu Frankfurt, Henne schultheiss zu Eschersheim 1399, 829.
Kulling siehe Kolling.
Kulman (auch Kůleman) Hennekin. — Stappe.
Kulstoisz, Henne 1399, 799.
Cumer zu Frankfurt, Konrad 1245, N 4.
Cune (auch Cono, Kune, Kůne, Cuno, Kuno). herr — in Bergen (v. Bellersheim?) 1399, 820. — v. Bellersheim. — Blumechin. — v. Breunings. — v. Buches. — königlicher ministerial 1057, N 2. — erzbischof v. Trier (v. Falkenstein) 1378—1383, 100 sig. 125. 155. 225. 313. — v. Falkenstein. — v. Harheim. — v. Hattstein. — Herdan. — Merze. — Motz. — v. Raifenberg. — v. Rodenhausen. — schulth. zu Rossdorf 1399, 832. — Růschir. — v. Sattenbach. — v. Scharfenstein. — v. Sterzelnheim. — zu Praunheim, Peter 1377, 42.
Kuneg siehe Konig.
Kunegesbruch fln. zu Seckbach 435.
Kunegund v. Vilbel. — v. Praunheim. — v. Preungesheim.
Kungkel siehe Konrad.
Kunhecken (auch Cůnhecken), wüst im gerichte Altengronau, wahrscheinlich bei Mottgers 556. — *von* —, Lutz 1389, 475 zus.
Kunygiswise fln. zu Roth 629.
Kunne (auch Conne, Konne, Cune) zum Burggrefen. — Kystener. — Fleck. — Lentzil. — Rorbach. — Urleige. —
Kunze siehe Konrad u. Kunzel.
Kunzel (auch Cunczel, Kuntzel, Kůntzel, Kunczil, Kuncze, Kunze) Aldirberg. — Blecze. — zu Brunenfels. — Küchenmeister. — Deckindorffer. — Erpfe. — Lederer. — zu Neusess 1386, 412. — Quiddenbaum. — v. Rückingen. — v. Speyer.
Kursener (auch Korsener) zu Frankfurt, Frank 1389, 491. — zu Gelnhausen, Eppelin u. Gude 1385, 401. — zu Weselrode oder Schlüchtern, Wortwin 1387, 445.
Kuse (auch Kusechin) v. Cronberg. — v. Holzhausen. — z. Jungen.
Kusin henne zu Windecken schultheiss 1392—1400, 596. 867. *frau*: Adelheid 1400, 867.
Kuttenberg, Böhmen wsw. Pardubitz (Chutten) 845.

D. T.

Dabecker (auch Dabeckyr, Daůbecker, Daůberter, Deybecker) zu Bergen, Diele um 138 — 1399, 219. 298. 820. Heile d. ä. 1381, 224 zus.
Dachen, Heilman 1392, 616.
Dael fln. zu Oberissigheim 847.
Taft, Grossen- nö. Hünfeld oder Wenigen-, Sachsen-Weimar n. Geisa (Tafte, Thaffta). *von* —, Else 1380, 200. Hans ed. 1376, 15 zus. sig.
Dagstel (auch Dachstal) zu Frankfurt 1386, 408. Wigand 1384—1387, 369.
Dahn, ruine bei Dahn bair. Pfalz osö. Pirmasenz (Dan). *von* —, Iligan ed. 1382, 277.
Dam fln. zu Oberissigheim 847.
Damberg 1380, 191 zus. — Peter 1387, 433.
Damme (auch Dame, Dammo) v. Praunheim. — v. Rodenhausen. — v. Sachsenhausen.
Tann osö. Hünfeld (Tanne, Thanne). v. d. —, Conz 1385, 387. Engelhard u. Heinrich 1392, 601.
Tannenberg ruine bei Seeheim, Hessen s. Darmstadt (auch Dannenberg, Thannenberg) *burg* 44. 51. 152 u. zus. 815. 816. — *burgfrieden* 277.
Darfelden siehe Dorfelden.
Darmstadt, Hessen (Darme-, Darmstat) 44. 152. 235.
Daubecker siehe Dabecker.
Dauber verschrieben für Dauler.
Dauberter siehe Dabecker.
Tauberbischofsheim, Baden (Bischofsheim) 565.
Dauler zu Niedergründau, Wortwin 1387—1390, 439. 529.
Daventer siehe Deventer.
Decelnheim siehe Windecken.
Deckenborn verschrieben für Dittenborn 579.
Decker zu Bergen-Enkheim, Heinz um 1380, 219.
de Tectis, Johann prior zu Rossdorf 1387, 426.
Degin, Peter 1395, 709.
Degenhard (auch Deginhard) zollschreiber zu Ehrenfels 1394—1399, 662. 821 zus.
Deybecker siehe Dabecker.
Deidesheim, bayr. Pfalz wnw. Speyer (Dydensheym) burg 198.

Delkenheim osö. Wiesbaden (Delkelnheim). *von* —, Wigand 1385, 399 zus.
Delkinheimer (auch Delkilnheimer) zu Dörnigheim, Heinz 1380—1392, 173. 613.
Demud (auch Dy˙mud) Schelm.
Denadir, Konz 1389, 475 zus.
Denhard v. Lixfeld. — vgl. Degenhard.
Denkindorffer zu Frankfurt, Kunzel 1376, 32.
Dernbach ruine onö. Herborn (auch Derinbach). *von* —, Johann r. 137 †. Johann ed. 1378—1379, 86 zus. 137 sig. Johann gen. Gruwel ziegenhain. amtmann 1394, 656 (derselbe?)
v. Dersch, Eckard bischof v. Worms 1378—1381, 118 sig. 128 sig. 222 sig.
Desche, Brun 1382, 299 zus.
Teschen, österreich. Schlesien (Tesschen, Desschin, Theschin). herzog *von* —, Premissel 1384—1390, 382—384. 419. 480. 511.
Detter, Ober- u. Nieder-, Bayern ssw. Brückenau (Tetter, Thetter) 585. 721. — *bewohner*: Gumpe, Heilmeckel, Sparwaszer.
Detzschgasse zu Hochstadt 430.
Deutschorden. *meister*: Siegfr. v. Venningen, Konrad Rûde. — häuser in Marburg u. Sachsenhausen.
Deventer, Niederlande (Daventer) 325. *propst*: Joh. Grüwel.
Thaubengruben fln. bei Elm 512.
Then, Klas 1385, 387.
v. Therio, Hugo meister der Antoniter zu Rossdorf 1399—1400, 824. 832. 868.
Thomas v. Ginnheim.
Thonigus siehe Antonius.
Thragûsz siehe Trages.
Thüngen, Bayern nnw. Würzburg (auch Thungen, Thungden, Dungen, Tûngede). *von* —, Dietz d. ä. r. 1352—1400, 844. N 53. Friedrich 1286, N 15. Friedrich r. 1384, 345 u. zus. sig. Hans 1380, 211 zus. Hildebrand u. Wilhelm 1400, 844.
Didenckeim siehe Dittigheim.
Dydensheym siehe Deidesheim.
Diebach (Die-, Dieppach) jetzt Fallbach, fliesst bei Hanau in die Kinzig 312. 434.
Diebach s. Langendiebach.
Diebach (Diepbach), wohl Bruderdiebach hof bei Langenselbold. *von* —, Peter gen. Bredeman 1398, 785.
Dieburg, Hessen onö. Darmstadt (Die-, Dy-, Dyppurg) 452. 582. 697. — *bewohner*: Gyse. — *von* —, Johann schreiber des propstes zu Naumburg 1390, 516 u. zus.
Diebweg bei Bergen 820. — bei Eckenheim 339.
Diedenkeim siehe Dittigheim.
Diele (auch Tiele, Dyl, Tile, Dyle, Dille, Dielchen, Dyelman, Dileman, Dyllman) v. Bellersheim. — zu Bergen (v. Bellersheim?) um 1380, 219. — Keppeler. — Konyg. — Dabecker. — Durchdenbusz. — v. Falkenberg. — v. Höchstatt. — v. Husen. — Mengoz. — Montabur. — z. Rinecke. — Sasse.
Dyelman zu Gelnhausen, Henne 1383, 343.
Diemar (auch Dymar, Tymar), Gruszir 1373, N 75. Heinz ed. 1357, N 59. Hans 1381, 230a. Itel von Rieneck 1377, 54 sig. — vgl. Rabinold.
Dieme (auch Dyem) v. Langenau.
Dieppach siehe Bruderdiebach.
Dietrich (auch Thyderich, Dyderich, Ditrich, Deidirich, Dietherich, Ditherich, Dieterich, Dydericus, Thedricus, Theodericus, Diether, Dyther, Dieter, Diethard, Diecz, Dycz, Diez, Dyetze, Ditze. Dicczel, Dietzel) v. Aschaffenburg, — canon. zu Aschaffenburg 1303, N 19. — v. Bibra. — v. Bickenbach. — in d. Burchin. — zu Kahl 1386, 412. — gr. v. Katzenelnbogen. — Kelreman. — v. Cronberg. — Küchenmeister. — v. Thüngen. — v. Erthal. — Euwesheim. — Faulhaber. — Forstmeister. — decan zu Fulda 1337, N 29. — Gans. — Gelen sohn. — gewesener schulmeister v. Gelnhausen, notar 1377, 50. — v. Grüssen. — Gudel. — v. Hattstein. — (v.) Haun. — v. Helmstadt. — v. Hofheim. — gr. v. Hohnstein. — v. Hohungen. — v. Linsingen. — Mulich. — v. Nassau. — Nebinczel. — v. Praunheim. — v. Rohrbach. — v. Rüdigheim. — v. Runkel. — deutscherr zu Sachsenhausen 1273, N 8. — Scheffer. — v. Schönborn. — v. Selbold. — v. Staffel. — zu Wachenbuchen 1384, 369. — Wismantel. — Kämmerer v. Worms. — archidiaconus zu Würzburg 88 zus. — Zan.
Dietwin (auch Dytwin) Bansien. — Engel. — Lotz 1377, 50.
Dietzenbach, Hessen s. Offenbach (Dieczen-, Dietzin-, Diczenbach) 121. 340. 418. 475 zus. *bewohner*: Helferich, Ney.
Dieczelz zu Seckbach, Wolf um 1380, 219.
Diezch zu Bergen 219 †.
Difel siehe Dufel.
Dyffenlache fln. zu Langenselbold 684.
Dylle siehe Diele.
Dymar siehe Diemar.
Dymmlin (auch Domel), Johann schulth. zu Niederdorfelden u. Stefan (Molner) sein bruder 1385—1387, 405. 428.
Dymud siehe Demud.
Tinctoris aus Frankfurt, Peter frühmesser zu Hanau 1397, 753.
Dyne (auch Diine, Dynna) Kloppel. — Pryme. — Ungerman. — Wicker. — Wird.

Dypper v. Rückershausen.
Dyrach fln. zu Gelnhausen 420.
Dirmstein, bayr. Pfalz ö. Grünstadt. *von* —, Grecke 1400, 865.
Dytherich zu Obersinn, Konz 1391, 585.
Ditmar (auch Dyth-, Dietmar) decan v. s. Bartholomäus in Frankfurt 1295, N 11 zus. — v. Gliemenhain. — Küchenmeister. — Wenner. — zu Wenings, Henne 1399, 800.
Dittenbrun, hof s. Altengronau (auch Deckenborn) 77. 579.
Dittigheim, Baden sö. Tauberbischofsheim (Diedenkeim, Didenckeim) 357. 565. — *bewohner*: Spiez.
Dycz siehe Dietrich.
Dodenbri, Peter 1389, 475 zus.
Dörnigheim w. Hanau (Dôrenc-, Dôrin-, Dorenc-, Dorin-, Dornc-, Dûrenc-, Durinckeim, Doring-, Dornigheim) 173. 502. 613. 651. 710. 770. 852. — *bewohner*: Delkelnheimer, Ferhe, Fischer, Ruwe, Schutze, Wirt. — *kaplan* 651 Johann. — *pleban* 852. — *schultheiss*: Claus Kleberger. — *von*, Henne 1389, 502. Henkin zu Bischofsheim um 1395, 710.
Dörla, Johann custos in s. Leonhard zu Frankfurt 1396, 732.
Döttesfeld, Rheinprov. nnö. Neuwied (Duttelsfelt). *von* —, Henne 1381, 245.
Dogenyt zu Seckbach, Henne 1387, 444.
Dogil siehe Dugel.
Dolcichen aus Hersfeld 1380, 191 zus.
Tolde 1377, 65 (zu Berthold?)
Dolman (auch Dolmann), Konrad keller zu Steinau 1376—1378, 34. 91 zus. Gela 1376, 34.
Domel siehe Dymmlin.
Domwiese fln. zu Langenselbold 684.
v. Torchifellon (auch Trochifellen), Tronet, meister der Antoniter zu Rossdorf, gew. meister v. Grünberg 1383, 325 sig. 334.
Dorfelden, Ober- oder Nieder- nw. Hanau (Dar-, Dor-, Doref-, Dorf-, Torfelden, -feilden, -velden) 35 zus. 569. 602. 743 u. zus. 855. N 16. — *bewohner*: Konr. v. Rendel. — *burg* 743. — *von* —, Konrad 1389, 475 zus. Dilman (Heilman) r. 784†. Eppechin r. 1378—1391, 114. 430. 471. 569. Frank 1385—1392, 405. 412. 592. Friedrich priester 1380, 190. Heilman siehe Dielman. Helfrich ed. 1365, N 66. Helfrich r. 1378—1400, 86 zus. 113. 174 sig. u. zus. 221 sig. 298. 313 sig. 378 sig. 405. 430. 475 zus. 618. 743. 754. 787 sig. 843. N 87 u. zus. sig. Helfrich r. gen. Eppchin 1390, 525 sig. Helfrich ed. 1400, 855. Jutta 1387, N 87 u. zus. Metze verh. v. Carben 1390, 525 sig. Stille 784†. — gen. *von* —, Markolf (v. Hülshofen) 1378, 106 zus. Gotze 1385—1388, 405. 449. Jacob fürsprech der märker des freigerichts Wilmundsheim 1386, 412. Wigand 1389, 475 zus.
Dorheim, Hessen ö. Friedberg 351.
Doring, Henne 1389—1394, 475 zus. 644 zus.
Dorla, eines der beiden im kreise Fritzlar oder der beiden im kreise Mühlhausen, prov. Sachsen. *von* —, Johann scolasticus v. s. Leonhard zu Frankfurt 1386, 409. — siehe Dörla.
Dornê (auch Dorn) fln. zu Bergen 219. 298.
Dornkûle zu Hellstein, Conz 1377, 50.
Dornwiese fln. zu Niedergründau 439.
Dorre, Heinz u. Richard 1382, 257 zus.
Drabot (auch Drabodo) zu Bruchköbel 1383, 303 zus. — Gotschalg.
Traen siehe Trohe.
Trages hof sw. Gelnhausen (Thragusz). *von* — zu Hanau, Werner 1399, 830.
Draguszerweg zu Michelnbach 477.
Draguszir zu Albstadt, Konz u. Heinz zu Neusess 1392, 594.
Drahe siehe Trohe.
Trais, Hessen nnö. Münzenberg (Dreise) 94. — *von* —, Henne 1377, 53 zus.
Drasenberg hof nnö. Schlüchtern (Trasen, z. Drasin) 65. 585. — *bewohner*: Werner.
Dreieichenhain, Hessen n. Darmstadt (Hayn, z. Hayne, z. Heyn) 103. 341. 655. N 21. forstmeister, später hanauischer amtmann: Kraft v. Bellersheim, forstmeister Volrad v. Urberg.
Dreise siehe Trais.
Treysa bei Ziegenhain (Treyse) 376. — *altarist*: Herman v. Albshausen.
Treisbach wnw. Wetter (Dreisbach). *von*—, Konrad 1382, 299 zus.
Trendelburg nnö. Hofgeismar (Drenderburg) N 66. — *bewohner:* Strit.
Tresener (auch Dresener) 1391, 579. — Petze geb. Mulich 1380, 169.
Treusche, Hartung 1392, 616.
Driber aus Crumbach, Hans 1389, 475 zus.
Trier, rheinprovinz (Treveri, Threre, Tryre, Trŷre) 100. 125. 155. 225. 313. 769 u. zus. N 56. *erzbischofe:* Cuno v. Falkenstein. Werner. — *diöcese* 175 zus. 176 zus.
Trimberg ruine sw. Kissingen, Bayern (Trimperg, -purg, Drympper). herren *von* — 217. N 34. Konrad 40†. 47. — *herrschaft* 40. 41. 79. — gericht zu Schlüchtern 174.
Tristand canon. zu Aschaffenburg 1386, 412.
Trochifellen siehe Torchifellon.
Trohe, Hessen nö. Giessen (auch Traen, Drahe). *von* —, Erwin ed. u. r. 1365—1378, 108. N 66. Gerlach 1376, 17. Heinrich ed. 1376, 17. Johann 1382—1383, 280. 299 sig. u. zus. sig. 319 u. zus. sig. Wenzel r. um 1376, 86 zus.

Drommershausen onö. Weilburg (Drûmershûsin). *von* —, Herte 1380, 96 zus.
Tronet siehe v. Torchifellon.
Droszer zu Michelnbach, Henne 1389, 477.
Trotte, Johan u. Nicolaus 1392, 616.
Druchtliep, Bechtold 1389, 475 zus.
Drude Huczeman.
Trümbach, ruine n. bei Wehrda nnw. Hünfeld (Trubenbach). *von* —, Karl, Johan u. Johan 1392, 616.
Drûmershûsin siehe Drommershausen.
Drummer (auch Trummer) zu Frankfurt, Konz u. Else 1381, 241. — zu Schlüchtern, Heinz 1394, 683.
Drutfrauwe zu Kilianstädten 1388, 450.
Drutman (auch Trutman, Trûtman) zu Fechenheim, Johann um 1395, 711. — zu Frankfurt 1387 N 87. Christine 1379, 158. Henkel 1379, 158 sig.
Dubenborn fln. zu Wachenbuchen N 16.
Dubenslag fln. zu Gelnhausen 343.
Duckenbach wüst bei Kirchberg n. Giessen. *von* —, Konrad 1382, 299 zus.
Dude, Wigel 1389—1390, 488. 529.
Duden sohn zu Seckbach, Konrad 1387, 444.
Düdelsheim, Hessen w. Büdingen (Dudels-, Dudelsz-, Dudils-, Dudelns-, Dûdelns-, Dudensheim) 122. *von* —, Mengosz ed. 1377—1396, 82. 108 sig. 143. 313 sig. 318 sig. 685. 724. Werner 1381—1389, 236. 475 zus.
Tûngede siehe Thüngen.
Dünzebach, Ober- oder Nieder- s. Eschwege (Dunczin-, Dûntzenbach). *von* —, Peter ed. 1376, 17.
Dufel (auch Difel, Deufel, Thûfil, Dûfel, Tûfel, Duffel, Tûfel), Heinrich u. Wenzel 1389, 475 zus. Wigand forstmeister zu Hanau 1383—1385, 333. 399 zus. — zu Niederdorfelden, Heinz 1385—1397, 405. 428. 449. 694. 755. — zu Langenselbold, Johann 1385, 398. — zu Michelnbach, Kunz 1389, 477. — zu Wachenbuchen, Kunz 1384, 394. Else 1398, 784.
Dufelshaupt fln. zu Oberissigheim 847.
Dugel (auch Dogil, Thugel, Dûgel), Henne ed. 1395, 702 sig. Lyse bursirerin im kloster Engelthal 1380, 202. Luckard 1377—1378, 82. 111 sig.
Dulde siehe Berthold.
Dulge aus Meerholz 809.
Tunge zu Friedberg, Agnes u. Elkel 1384, 351.
Dungen siehe Thüngen.
Dûntzenbach siehe Dünzebach.
Durchdenbusz, Dielchen 1389, 475.
Durinckeim siehe Dörnigheim.
Turney zu Krotzenburg, Kunz 1377, 76.
Durre (auch Dûrre) Heinrich pfarrer zu Marköbel 92†. Helfrich 1389, 488.
Dûrsgesisze, wüst, vermuthlich bei Langendiebach (oder Sornbom?) 586.
Duttelsfelt siehe Döttesfeld.

E.

Ebenhausen, Bayern nnw. Schweinfurt (Ebenhusen). *von* —, Betze 1389, 475 zus.
z. Eber (auch Ebir) in Frankfurt, Gipel 1388—1389, 469 zus. 491. Johann 1399—1400, 820 u. zus. 854 anm. Wicker 1400, 821 zus.
Eber siehe v. Swaben.
Eberbach w. Wiesbaden (Erbach) kloster 559. *mönch:* Werner, Walters sohn.
Eberhard (auch Ebir-, Elbir-, Erbirhart, -hard) v. Alzey. — Byschoff. — v. Brenden. — v. Breuberg. — v. Buchenau. — v. Karsbach. — Kype. — v. Eppstein. — Schenke v. Erbach. — v. Erthal. — v. Fechenbach. — Finke. — Firnkorn. — Gabel. — Graid. — Greber. — v. Heusenstamm. — Hyldebrant. — Löwe. — domdechant zu Mainz 1394, 662. — v. Melsheim. — Menger. — v. Mörle. — v. Muschenheim. — v. Oberissigheim. — pastor zu Oberissigheim, erzpriester des Rossdorfer kapitels 1386, 408 sig. — Reybe. — Reuber. — v. Rohrbach. — Rüde. — Schelm. — Schenk v. Schweinsberg. — Scherer. — Schotte. — Schütz. — v. Spahl. — v. Stedin. — im Steinhuse. — v. Sterzelnheim. — v. Stuttgard. — Waise. — Wambold. — v. Wedstad. — gr. v. Wertheim. —, Henne 1373, N 75.
Ebersberg ruine bei Weyhers sö. Fulda (Ebirsperg, -berg, Ezbersperg). *von* —, Dietrich 1392, 616. Friedrich r. 1375—1377, 57. 62. N 81.
Eberstadt, Hessen nnö. Münzenberg. *von* —, Henne 1382, 264.
Eberstein ruine bei Wickers ssw. Hilders (auch Ebirsteyn). *von* —, Konrad 1392, 616. Mangold 1400, 869.
Eberwin siehe Erwin.
Ebil zu Marköbel, Konrad 1377, 67.
Ebron siehe Hebron.
Echzell, Hessen nö. Friedberg (Echtzel, Echzil) 202. N 73. — *bewohner:* Burresz. — *von* —, Friedrich ed. 1380, 191 sig.
Eckard (auch Echard, Echart, Eckehart, Eghart, Egkhard, Ekard) v. Bimbach. — v. Bleichenbach. — v. Bünau. — Köppil. — v. Küls. — v. Dersch. — v. Elkerhausen. — v. Eppe. — v. Gronau. — zu Gronau 1385, 405. — v. Hundelshausen. — Monersteder. — bischof v. Worms siehe v. Dersch. — zu Bergen, Gille um 1380, 219. Henne 1392, 611. Irmel 1382, 298.
Eckardroth w. Steinau (Eckarterode) 585.

Eckartshausen, Hessen sw. Büdingen (Eckehartshusen) thal 116.
Eckebracht zu Haitz, Heinrich 1377, 50.
z. Ecken (Eckin, Egken) in Frankfurt, Gudel 240a†.
v. d. Ecken aus Gelnhausen, Hermann canon. zu Aschaffenburg 1381—1392, 240. 346. 439. 589.
Eckenheim n. Frankfurt (auch Eckinheim) 165. 241. 339. 732. — *bewohner:* Kyrchdorffer, Kule, Herman, Metzen sohn, Schefir, Schücze, Stetz. — *fln.:* Bachwiese, Bůden, Kyrsbam, Kolbe, Langenhecke, Paffinloch, Slaphart, Steynencruz, Wartbam. — *schultheiss:* Henne Ritter. — *thor:* Faltdor. — *wege:* Diebw., Ginheimer w., Molenw.
Eckenheimer zu Ginnheim, Heile 1378, 98.
Edelind (auch Edelinde) v. Hattstein. — Meyger. — v. Welzheim.
Edelman zu Kotten, Konz 1396, 730.
Edichen fln. zu Mittelbuchen 297.
Effolderbach (Afalder-, Effeldurbach) N 6. *von* —, Fritz 1382, 257.
Eger zu Eussenheim 1391, 585.
Eger, Böhmen 480.
Ehenheim, Ober-. Elsass sw. Strassburg (auch Ehinheim) 263. 291. 485. 509.
Ehleit siehe Adelheid.
Ehrenberg, burg bei Heinsheim, Baden s. Mosbach (Eren-, Erinberg). *von* —, Konrad u. Gerhard 1387, 423 zus.
Ehrenfels ruine s. Rüdesheim, Rheinprovinz (Eren-, Erinfels). *zoll* 12. 656 u. anm. 662. 821. *zollschreiber:* Degenhard.
Eich hof bei Geislitz ssö. Gelnhausen (Eych, Eiche) 131. 863 zus.
z. d. Eiche in Windecken, Rüdiger 1400, 867.
Eichen n. Hanau 82. 122. 168. 648. 777. N 77. — *bewohner:* Hoffman. — *fln.:* Bremenstock, Burghecke, Kreydenborn, Fruchte, Hollerlachen, Hose, Irlesweide, Mulborn, Nachtweide, Niederbusch, Rodenberg, Steingrube, Stieffvettern, Stuch, Stuchgyn, Wydach. — kapelle 168. — *wege:* Engelthaler pfad, Friedbergerw., Heldebergerw., Irlesw., Naumburger pfad 122. — *weisthum* 648. — *von* —, Apel u. Jutta 1337, N 29. Heinrich ed. 1337— um 1340, N 29. 37 zus. Henne 1389, 475 zus. — zu Hochstadt, Heinrich 1387, 430.
Eichener zu Gelnhausen, Henne 1384, 346.
Eychenstumph fln. zu Niedergründau 439.
Eychern (=Eychorn?) zu Marjoss, Herman 1381, 238.
Eychman von Gondsroth, Gerlach 1389, 495. — zu Somborn, Elbracht 1377, 78.
Eicholcz fln. zu Schlüchtern 827.
Eicholzheim, Gross- oder Klein-, Baden nö. Mosbach (Eichelsheim). *von* —, Albrecht amtmann zu Breuberg 1381—1389, 247. 358 sig. 388. 475 zus.
Eychzfelder 1380, 191 zus.
Eidengesäss sö. Gelnhausen (Ettengsesze, Yden-, Ydingesesz, -gesesse, -gesesze, -gesetze) 81. 156. 586. 863 zus. — *bewohner:* Klongelin. — *fln.:* Brůgke, Klebe, Nydernrode. — *kapelle* (s. Mariae, s. Johannis et s. Lucie) 215. 637. 862 u. zus. 863 u. zus. *kaplâne:* Heinr. v. Auwe, Heinr. Fulsche, Konr. Rorbach, Herman v. Swinfurt.
Eyerer zu Langenselbold, Wygel 1391, 586.
Eygel siehe Rode.
Eygelwiese fln. zu Mittelbuchen 297.
Eynfelde, Friedrich deutschherr zu Sachsenhausen, Grete verh. Bruwer, Wigand pfarrer v. s. Heilram zu Mainz 1400, 840.
z. Eynhorn in Frankfurt, Konz 1389, 491.
Einsiedel (auch Eynsiddel) fln. zu Hanau 97. 434.
Eyrtal siehe Erthal.
Eisenbach, Hessen s. Lauterbach (auch Eysinbach). *von* —, Hans 1395, 695 sig. Rorich r. 1382, 209 zus.
Elbenshusen siehe Ilbeshausen.
Elbirhart siehe Eberhard.
z. Elbogen, Böhmen nw. Eger 783.
Elbracht (auch Elbrecht) zu Bergen, Heinz um 1380—1382, 219. 298. Henne 1382, 298.
Elbraden sehe fln. zu Fechenheim 151.
Elbrecht siehe Albert.
Elchin Schrodyln.
Elderwiese fln. zu Rothenbergen 350.
Eldirn fln. zu Neusess 594. — zu Seckbach 219.
Eldrys, Erfchin 1385, 387.
Elheid siehe Adelheid.
Elisabeth (Elsa, Else, Elsse, Elsz, Else-, Elisabeht, Eliza-, Elze-, Elzibeth, -bet, Leise, Lise, Lysa) Ackermann. — Adel. — v. Ahlersbach. — v. Albach. — v. Babenhausen. — Bart. — Ber. — v. Breuberg. — zu Bruchköbel 1383, 303 zus. — v. Büdingen. — z. Burggrefen. — gr. v. Katzenelnbogen. — Kohl. — v. Taft. — Drummer. — Tufel. — Dugel. — v. Erbach. — Fincke. — v. Fuchsstadt. — Gerhart. — Gleser. — Grabe. — Gufer. — v. Hanau. — Hanman. — v. Haun. — Heyl. — zu Hochstadt 1385, 389. — Hofman. — v. Holzhausen. — v. Hutten. — v. Lissberg. — Löwe. — Merz. — v. Mörle. — Moller. — v. Muschenheim. — Nutscher. — Plecz. — v. Preungesheim. — Quiddenbaum. — Raspe. — äbtissin zu Retters 1384, 369. — v. Rüdigheim. — Schacz. — Scheib. — Schelm v. Bergen. — v. Schenkwalt. — v. Schlitz. — v. Schlüchtern. — Schroder. — Schultheiss. — Schwab. — v. Selbold.

— v. Steckelberg. — v. Sterbfritz. — v. Stockheim. — v. Sulzbach. — Swalbechir. — Waltman. — v. Wasen. — gr. v. Wertheim. — Wilde. — v. Wyler. — Wolframi. — gr. v. Ziegenhain. — Zigeler.
Elkel Tunge.
Elkerhausen s. Weilburg (Elcher-, Elker-, Elkir-, Erckirhusen, -husin). *von* —, Konrad 1379—1400, 157 sig. 853. Eckard r. 1377—1396, 68 u. zus. sig. 157. 289 sig. 290. 307 u. zus. 472. 491. 542. 736.
Ellar nö. Hadamar (Eller). *von* —, Conman 1381, 226.
Elleistirlo fln. zu Niederdorfelden 106.
Elm nö. Schlüchtern (Elma, Elme) 62. 200. 305. 366. 512. 869. N 36. — *bewohner:* Cristan, Krebisz, Frischkorn, Frund, Hofman, Hubener, Schonherre. — *fln.:* Thaubengrube, Eschernstrud, Rotenberg. — *kirchhof* N 59. — *wege:* Fihenw., Fulderw. 512. — *von* —, Gela u. Gerlach r. 1344, N 41. Lucard nonne zu Himmelau 1381, 237 zus. Richard 1373, N 75. Richolf 1353, N 54.
Elm (Elma) bach s. Bockenau.
Elmencz = Elmes, wüst bei Hintersteinau 585.
Elsass 744. *amtsvogt*: Borziwoy v. Swinar. — *städte* 485 zus.
Elten zu Frankfurt, Heinz 1389, 491.
Elter, Luxemburg wnw. Mersch (Eltern). *von* —, Hubart truchsess v. Luxemburg u. königl. rath 1400, 848.
Eltville sw. Wiesbaden (Elte-, Eltvil) 4. 161. 230. 334. 469 zus.
Elwinstad siehe Ilbenstadt.
Emer zu Hochstadt, Mechthild 389†.
Emersbach fln. zu Gelnhausen 796.
Emich (Emeche, Emmeche) v. Bürresheim. — aus Kesselstadt 1382, 298.
Emmerich (auch Eme-, Emel-, Emmel-, Emmylrich, Emerche) v. Carben. — Geltmar. — v. Fellingshausen. — v. Heppenberge. — zu Niederursel 1377, 42. — v. Peterweil. — v. Reifenberg. — v. Schwalbach. — v. Sponheim. — Wurczegerter.
Emmersbach wüst. ö. Schlüchtern (Omersbach) 146.
Enckelris wald bei Lissberg N 82.
an d. Ende zu Bergen, Konz um 1380—1382, 219. 298.
Endres siehe Andreas.
Endrewes zu Obersinn, Zyse 1391, 585.
Engegasse zu Hochstadt 430.
Engel zu Frankfurt, Dietwin u. Klas 1389, 491.
Engelbrecht(Engilbracht)gr.v.Ziegenhain.
Engelhard v. d. Thann. — v. Frankenstein. — propst v. Johannisberg bei Fulda 1390, 537. — v. Weinsberg.
Engelnhusen 1382, 258. (ob = Henne v. E.?)
Engelinhusen wüst nö. Laubach, Hessen. *von* —, Henne 1380, 86 zus.
Engelthal, Hessen sö. Friedberg (Engel-, Engilthal) kloster 202. 227. 820. *äbtissin*: Gerte v. Königstein, Guda v. Muschenheim. — *kümmererin*: Lise Löw v. Steinfurt. — *pfründenerin*: Meckel v. Carben. — *priorin*: Adelh. v. Rockenberg. — *unterpriorin*: Else Ber.
Enkheim nö. Frankfurt (Enc-, Enck-, Enne-, Enneck-, Enyc-, Ennick-, Ennycheym, -heim, Emekeym) 84. 219. 224. 410. 452. 615. — *bewohner*: Kelreman, Klumpp, Kulch, Fiensohn, Fulcze, Fulzensohn, Geltmar, Helfrich, Lyrer, Rode, Undenyt. — *fln.*: Lichholtz. — hofmeister des klosters Arnsburg 219. 452. Friedrich.
Ennechen siehe Anna.
Ennerich ö. Limburg (Enderich) 682.
Enolf v. Offeheim.
Ensheimer (auch Enshemmer, -hemmyr, Enssheymer) zu Frankfurt, Clas 1389, 491. — zu Gelnhausen, Nicolaus bürgermeister 1383—1387, 343. 440. 827. — zu Langenselbold, Konrad und Siegfried 1385, 398. Friedrich canon. zu Selbold, dann prior zu Meerholz 1376—1392, 8. 350 sig. 599 sig.
Eppe, Waldeck sw. Corbach. *von* —, Eckard ed. 1376, 17. Hans um 1378, 124.
Epkini v. Windecken, Hartmud frühmesser zu Hanau 1384, 357 sig.
Eppechin (auch Epchin, Eppeken, -kin, Eppichin) v. Cleen. — v. Dorfelden. — v. Weyler.
Eppelin Kursener.
Epprath v. Petterweil.
Eppstein onö. Wiesbaden (Ep-, Eppe-, Eppinstein) 308. 454. 460. *von* —, Eberhard 1373—1392, 10 u. zus. 12. 33 u. zus. sig. 49 u. zus. sig. 131. 183. 184. 188. 203. 247. 249. 360. 412. 454. 460. 491. 529. 604. N. 75 sig. 77. Gottfried 1331, N 26 sig. Gottfried 1395, 701. 702 sig. Luckart geb. v. Breuberg 1331, N 26 sig.
Erbach im Odenwald, Hessen (Erpach, -päch, Erbebach). Schenk v. — 1387, 436 zus. Konrad d. a. gen. Schenk Rauch 1382, 277. Konrad d. j. 1389—1392, 508. 625 sig. Eberhard landvogt des landfriedens am Rhein 1382—1397, 277. 489. 506 sig. 590. 610. 622 anm. 649. 650. 706 sig. 743. Eberhard d. j. 1400, 865. Elisabeth gebor. gr. v. Katzenelnbogen 1376, 15. Johann domherr zu Mainz 1382, 277. Johann archidiaconus zu Würzburg 1378, 88 (derselbe?)
Erbach siehe Eberbach.
Erben siehe Erwin.

Erbstadt nw. Windecken (Erbestad, Erbstat) 777. — *von* —, Henne (d. j. oder v. Kaichen) 1381—1397, 228 sig. 399 zus. 618. 747. — zu Assenheim, Henne 1385, 336. — zu Frankfurt, Henne 1390, 516 u. zus.
Erckirhusen siehe Elkerhausen.
Erenberg siehe Ehrenberg.
Erenbolt zu Wenings, Henne 1399, 800.
Erenfels siehe Ehrenfels.
Erfchin siehe Eldrys.
Erfurtshausen s. Amöneburg (Erfirs-, Erffirshusen). *von* —, Wigand ed. 1379—1381, 139 zus. sig. 229.
v. Ergirsheim zu Frankfurt, Fritz, 1383, N 86 sig.
Erich herzog zu Sachsen.
Erkinger (Erckinger) v. Sauwsheim.
Erlabrunn nnw. Würzburg (Erlbron) N 40.
Erley fln. zu Hochstadt 430.
Erlenbach, Nieder-, Hessen nw. Vilbel (Erlebach, Nyddern Erlebach) 67. 752. — hofgericht 340 u. anm. — *pfarrer*: Sure. *von* —, Heinrich 1377, 50. Henne u. Luckard verw. v. Breitenbach 1394, 675. — zu Bergen — Enkheim, Klas um 1380, 219.
Erlin fln. zu Niedergründau 439. — zu Niederdorfelden 409.
Ermenrod, Hessen onö. Grünberg (Irmenrode). *von* — siehe Voile.
Ernst Bescheler. — Becker. — v. Crainfeld. — Smit — im Steinhuse. — Wenkeim. — zu Frankfurt, Henne 1389, 491.
Erphe (auch Erpe, Erpbe, Erpfe) v. Gelnhausen, Adelheid u. Kunzel 1381, 241. Kathrine 1382, 261. Hermann ed. 1381—1382, 241 sig. 261. Heinrich 1381—1382, 241. 261. Henne ed. 1399, 799 sig. — zu Bergen um 1380, 219. — aus Grebenhain, Heinz, 1396, 727.
Erthal, Bayern n. Hammelburg (Er-, Eyrtal). *von* —, Dietrich d. ä. r. 1286, N 15. Eberhard d. ä. ed. 1355, N 57. Eberhard 1396, 730.
Erwin (auch Erben, Erbin, Eber-, Ebberwin) cantor des stifts Aschaffenburg 1386, 412. — v. Carben. — v. Köbel. — v. Trohe. — Gulden. — v. Gontershirchen. — Löwe. — v. Preungesheim. — v. Rüdigheim. — v. Schwalbach. — zu Frankfurt, Johann 1382—1398, 263. 491. 493 zus. 776 zus.
Escha, klein, fln. zu Marköbel 67.
Eschbach, Hessen ssw. Friedberg (Esche-Essche-, Esse-, Eszbach) 820. *priester*: Joh. Glocke. — *von* —, Gise ed. 1377, 72 sig. — Heilmann u. Jeckel 1399, 817 zus. Johann vicar v. s. Bartholomäus in Frankfurt 389†. Johann 1385, 399 zus. 668†. Clas 1389, 475 zus. Peter vicar v. s. Barthol. zu Frankfurt 1377, N 85. Reinhard siehe v. Eschersheim.
Eschenburner, Wortwin 1352, N 53.
Escher (auch Eschir), Werner 1389—1390, 488. 529.
Escherichs wüst bei Weiperts sö. Schlüchtern 585.
Eschernstrud fln. bei Elm 512.
Eschersheim n. Frankfurt (auch Eschirs-Eschirsz-, Esschirs-, Esser-. Essersheim) 98. 425. 549. 789. 829. N 21. 73. — *fln.*: Damwiese. — *pfarrer* N 73. *schultheiss*: Henne Kulen sohn. — *von* — zu Bergen, Gotz 1380—1388, 190. 219. 389. Reinhard dechant v. s. Barthol. in Frankfurt 389†.
Esel zu Friedberg, Henne 1389—1394, 492 u. zus. 671 zus.
Eselburn fln. zu Bergen 298. 820.
Espelnborn fln. zu Oberissigheim 847.
Eszbach siehe Eschbach.
Ettengsesze siehe Eidengesäss.
Eussenheim, Bayern nnw. Würzburg (Uszenhein) 585. *bewohner*: Christan, Eger.
v. Eutelsheim (= v. Düdelsheim?), Hartmund 1276, N 12.
Euwesheim Dieter 1387, 423 zus.
Ewalt v. Hattenbach.
Ewel Moller.
Ezbersperg siehe Ebersberg.

F.

Faber, bürgermeister zu Gelnhausen, Berthold 1362, 872.
Fachtlieb siehe Vochtlebe.
Vader zu Bernbach, Fulze 1386, 412.
Fahenhusen siehe Vonhausen.
Falbrachtesberg fln. zu Bergen 820.
Falcke, Werner 1293, N 16.
Falcksteyn, mühle zwischen Bruchköbel u. Oberissigheim 628.
Falk (auch Falke) Widenbusch.
Falkenberg ruine bei Falkenberg n. Homberg i./H. (Falcken-, Falckin-, Falken-, Falkinberg). *von* —, Diele 1397, 743. Herman r. 1376, 17. Otto 1380, 191 sig. Werner r. 1376, 17. Werner mainz. landrichter 1397—1398, 748. 770 sig.
Falkenstein, bayr. Pfalz am Donnersberg (auch Valken-, Valkin-, Falkin-, Falg-, Falcke-, Falckenstein, -sten, stim). herren *von* — N 56. Agnes 1376—1379, 17. 39. 45 zus. 92 u. zus. 96 zus. 100 sig. 103 sig. 159. 319. Cuno N 40†. Cuno 1378, 100 sig. 103 sig. Cuno erzbischof v. Trier 1378—1383, 100 sig. 125. 155. 225. 313. Imagina später verh. gr. v. Rieneck 1344, N 40. Philipp VI. 1344, N 40. 17†. Philipp VII. landvogt d. Wetterau 1374—1399, 7 sig. 17. 43 u. zus. 45 zus. 59. 78 zus. 96 zus. 100. 102 zus. sig. 103. 112 sig. 125. 155. 159. 209 u. zus. sig. 234. 306. 313. 351. 360. 386. 390. 491. 641. 656 u. anm. sig. 707.

724. 729. 833. N 79 zus. 80. Philipp VIII. 1373—1400, 45 zus. 92 u. zus. sig. 96 zus. 100 sig. 103 sig. 155. 157. 159. 340 u. anm. 341 sig. 351. 360. 465? 482. 641. 656 u. anm. sig. 707. 724. 729. 732. 776. 813 sig. 816. 817 u. zus. 833. 856. N 75 sig. Ulrich 1378, 100 sig. 103 sig. Werner 1283, N 13. Werner 1378, 100 sig. 103 sig. — herrschaft 92. 298.
v. Fallindor (ob Vallendar bei Coblenz?), Lutz 1380, 96 zus.
Faltdor fln. zu Oberissigheim 847.
Falthorsul (auch Faltarssule) fln. zu Oberissigheim 648. 868.
an dem Far zu Seckbach, Wicker um 1380, 219.
de Fargia, P., päpstl. kanzleibeamter 1377, 55.
Fauerbach, Hessen sö. Friedberg (Furbach) siehe Waise.
Faulhaber (Fulhaber), Albrecht (auch Apel) pfarrer zu Schlüchtern 1399, 824. 828 u. anm. 832. Apel r. 1380, 172. Konrad 1380, 172 sig. Dietrich 172†. Dietrich abt zu Schlüchtern 1398—1400, 791 sig. u. zus. 797. 814. 824 sig. 827 sig. 828 u. anm. 832. 868. Gottfried 1380, 172. Gude 1399, 797. Heinrich 1380, 172. Henne ed. 1399, 797. 824.
Faut, Faud siehe Vogt.
Vechen fln. zu Michelbach 477.
Fechenbach, Bayern, wsw. Stadtprozelten (Vechen-, Vechinbach). *von* —, Anna geb. v. Hutten 1381, 254. Konrad 1381, 230a. Eberhard ed. vitztum zu Aschaffenburg 1377—1389, 48. 164 u. zus. 230a. 254. 265. 286. 412. 504. 505. Eberhard sein sohn 1381—1395, 230a. 254. 647. 703 (nicht sicher zu trennen). Hans 1381—1389, 230a. 475 zus. sig.
Fechenheim ö. Frankfurt (auch Vechen-, Fechin-, Vechinheim, -hem) 127. 151. 419. 427. 511. 519. 530. 532. 711. N 24. 85. — *bewohner*: Kreie, Drutman, Hanman, Helwig, Hertzoge, Jenche, Masz, Meyer, Ruprechtssohn, Schit, Stork, Weber, Winschrodir, Wirt. — *flurnamen*: Bettengraben, Bodinsehirgraben, Kappusgarten, Kotzinberg, Elbradensee, Foszlocher, Hehinfurt, Heyde, Heigerssee, Holderborn, Holzwiese, Husergraben, Ostersteyn, an d. Råde, Rode, Rosenecke, Ruhenbohil, Ruhenhart, Sant, Steinecke, Steynenbunde, kurze Steynenwasen, Widauwe, Wide, Zalwide, Zune. — *gericht* 427. N 85. — *pfarrei* 711. pfarrer Eygel Rode. — *schultheiss*: Heinr. Krey. — *wege*: Enkheimerw. 127. 151. Bachw., Fachw., Franfurterw., Langestrasse, Nonnenw., Offenbacherw., Riederw., Suchweg 151. — *zentgraf*: Henne Winschrodir. — *von* — zu Seckbach, Konrad 1387,444.
Fechenheymer zu Bischofsheim, Heinz 1376, 6.
Fedeier zu Mittelbuchen, Henne 1382, 297.
Feder fln., vielleicht zu Meerholz 350.
Federhenne siehe Zandin.
Fedir zu Wenings, Kunz u. Henne 1399, 800.
Feige siehe Sophie.
Feyser (auch Feûser), Gotze 1378—1384, 99 sig. 377 sig. Heinrich 1389, 475 zus.
Feistenborn fln. zu Neusess 871.
Veitsteinbach s. Fulda (Vit-, Ficz-, Bitessteinbach) 304. 585. 601. 808.
Feldkahl, Bayern nnö. Aschaffenburg (Felkalden). *von* — zu Gelnhausen, Fritz 1398, 796.
Felips siehe Philipp.
Velkelder zu Altenmittlau, Hartmann 1350, N 51.
Fellen, Bayern nö. Rieneck (Felden) 585. N 40. — *bewohner*: uff d. Berge, fur d. Forste, Hirte, Lange, Molitor, Snyder, Walter.
v. Vellingen, Gottfried 1385, 399 zus.
Fellingshausen nö. Wetzlar (Fellingishûsin, Vellinchhusin). *von* —, Emerich 1377, 53 zus. Gilbrecht 1380, 96 zus.
Feltborn fln. zu Niederdorfelden 113.
Felwil siehe Vilbel.
Venningen, bayr. Pfalz osö. Edenkoben (Venigen). *von* —, Siegfried deutschmeister 1389, 487.
Ferhe zu Dörnigheim, Heinz u. Johan 1380, 173.
Fernekese siehe Firnkese.
Fers (auch Versse), Herman 1391, 568. Hans 1389, 475 zus.
Verswigesnit, ein herold 1389, 476 zus.
Vetzberg ruine bei Krofdorf onö. Wetzlar (Fodes-, Fodens-, Foits-, Voytsperg, -berg). *von* —, Gude verh. Herdan 1382, 277. Gerhard u. Johann gen. v. Uffenbach vor 1380, 205. — siehe auch Krieg u. Mul.
Feûser siehe Feyser.
Feustel zu Hintersteinau, Metze 1391, 585.
Fickel (auch Fickil) zu Frankfurt, Henne 1380—1385, 170 zus. sig. 236 zus. sig. 405. Siegfried 1389, 476 zus.
Ficking (auch Figking) zu Hanau, Katherina 1378, 107. Konrad altarist zu Hanau, dann pastor zu Altenhasslau 1378—1381, 117. 249.
Vicczenrode zu Schlüchtern, Konz 1394, 683.
Fye siehe Sophie.
Fyel siehe v. Bimbach.
Fiensohn zu Enkheim, Gerlach 1377—1382, 84. 298.
Fyesthaubt (auch Fŷsthaûbt), Konrad zu Wächtersbach u. Heinz z. Hene 1377,50.

Vylat zu Seligenstadt, Hertwin 1387, 437.
Vilbel, Hessen s. Friedberg (auch Fel-, Vel-, Vil-, Fil-, Fielwel-, -wil, -wiil, -wyl, -wile) 165. 338, 340 u. anm. 813 u. anm. 817 u. zus. — *bewohner:* Lange, Schuchwürte. — *burg* 856. — *pfarrer* 165. Johann v. Wohnbach· — *von* —, Bertram r. N 52†. Bertram ed. 1351, N 52. Bechtram 1394—1399, 676. 729. 813. 817 u. zus. Kunigunde, Gela verh. v. Langd, Guda verh. Swartze, Metze u. Richard ed. 1351, N 52. Richard r. 1381, 239. Walther ed. 1395—1400, 688 zus. 740. 742 sig. 813. 817. — zu Bergen-Enkheim, Konz um 1380, 219.
v. Filden (etwa Fulda oder Fellen?), Metze nonne zu Himmelau 1377, 73.
Fylman aus Oberrodenbach, Katherine u. Gerlach 1383, 336.
Vilmar ö. Limburg (auch Vyl-, Fil-, Fylmar, -mor) 144. 682. — *von* —, Wilderich r. 1374—1377, 10 u. zus. 12 u. zus. 33 u. zus. 49 u. zus. sig. N. 78. Winter ed. 1376—1396, 17. 263. (schulth. zu Frankfurt) 332 zus. 365 zus. 418 zus. 484 zus. 491. 522 zus. 725 zus.
Filczmühle zu Langenselbold 586.
Vymmel siehe Appenheimer.
Finke (auch Vincke, Fing, Fingke, Vynke), Henne 1383—1389, 333. 399 zus. 475 zus. — zu Bergen-Enkheim, Else um 1380, 219. — Hen, gerichtsknecht zu Hanau 832. — zu Wetzlar, Eberhard um 1378, 125.
Fintschart zu Langenselbold, Kunz 1391, 586.
z. Firnburg in Frankfurt, Gilbrecht 1398, 767 zus. Johann (Henne) 1389—1390, 491. 545 (bürgermeister).
Firnkese (auch Fernekese) zu Hintersteinau 1391, 585. Konz u. Herman 1377, 61.
Firnkorn, Eberhard ed. 1390—1392, 524 sig. 601.
Fischborn n. Birstein (Fispurnen) N 22.
Fischborn wüst unterhalb Salmünster nö. Gelnhausen (auch Fischbürn, Fyschburne, Fisprûne) 793. 870. *von* —, Albrecht r. 601. 727 sig. Henne 1382, 299 zus. — zu Gelnhausen, Heile 1398, 796.
Fischer (auch Vischer, Visser, Fyszer) zu Dörnigheim, Kule 1380—1392, 173. 613. — zu Eichen, Wolfram 168†. — zu Ginnheim, Conz 389†. Johan u. Windrud 1385, 389. — zu Gronau, Heinz 1385—1387, 405. N 87. — zu Niedergründau Heinrich 1387—1390, 439. 488. 529. Hartmann (Hartmod) 1390—1398, 529. 726. 785.
Fisprûne siehe Fischborn.
Vit-, Ficzsteinbach siehe Veitsteinbach.
Ficzacker fln. zu Schlüchtern 827.
Fleck zu Altenhasslau, Kunne u. Gotz 1380, 199.
Fledige (auch Fledege, Fledynge) zu Bergen, Hertwin um 1380—1382, 219. 298.
Fleischauwer (auch Fleischaier, Fleuscher) zu Gelnhausen, Kunz 1398, 796. — (zu Meerholz?), Heinrich 1399, 809. — zu Schlüchtern, Kunz 1383, 309. Johann 1387—1399, 445. 585. 827.
Florscheide fln. zu Niedergründau 439.
Flucke zu Ahl 1383, 324.
Vochtlebe (auch Fachtlieb) zu Gelnhausen 1353, N 55. — ein goldschmied 1383, 343.
Focke (auch Föcke, Fogke, Vocke) förster des Büdingerwaldes 1377, 50. — Konrad ed. 1348—1357, N 45 sig. 59. Konrad, Henne u. Herte 1394, 654 sigg. Heinz 1385, 399 zus.
Fodes-, Fodensperg siehe Vetzberg.
Völkershausen s. Wanfried (Folkershusen). *von* —, Friedrich u. Herman 1392, 616.
Foen fln. zu Kilianstädten 450.
Vogelsberg (Fogilsberg), gebirge 69.
Vogt (auch Faud, Faut, Foyd, Foit), Peter 1385—1389, 399 zus. 475 zus. — zentgraf zu Altenhasslau, Fritz 1390, 520. — v. Fronhausen, Kraft r. 1379, 139 z. sig. Metze geb. v. Bleichenbach u. Wilhelm 1377, 69. — v. Rieneck. — zu Seckbach, Agnes 1380, 190. Heinrich 1380—1387, 190. 219. 444.
Voigts zu Niederdorfelden, Henne 1397, 755.
Voile v. Ermenrod, Godebrecht 1381, 245.
Foys, Heinz 1385, 399 zus.
Foyszlochir (auch Foszlocher) fln. zu Fechenheim 151. — zu Niederdorfelden 405.
Foit siehe Vogt.
Foitsperg siehe Vetzberg.
Folcknant v. Secka.
Volker (auch Folker) v. Salfeld.
Folckirsloich fln. zu Niederdorfelden 755.
Volkmar (auch Folk-, Folgemar) abt v. Seligenstadt 1383—1386, 303. 412.
Folkwin (Folg-, Folckwin) Gansman. — Gessener.
Vollmerz ö. Schlüchtern (Vol-, Folmandes, -mondes, -macz, -muts, Fulmuntz) 375. 456. 568. 601.
Folnsheubt zu Somborn, Henkel 1393, 632.
Volprecht (auch Fol-, Wolprecht, Fulpracht) 1392, 618. — Forstmeister. — v. Hohenfels. — v. Sassen. — Schenk.
Folrad (auch Volrad, -rat, Follrad) v. Auerberg. — v. Seligenstadt, Henne 1394—1397, 685. 754. — zu Somborn, Kunz 1392, 594.
Folcz siehe Fulze.
Folzin sohn zu Berkersheim, Henne 1351, N 52.

Fomolden fln. zu Gelnhausen 796.
Vonhausen, Hessen s. Büdingen (Fahenhusen). *fronhof* 217.
Forst fln. zu Hochstadt 430.
fur d. Forste (auch Furste) zu Fellen, Konrad 1391, 585.
Forster (auch Vorster) zu Gelnhausen, Konz 1353, N 62 zus. Konz 1383, 343. — zu Niedergründau 1387—1389, 439. 488.
Forstmeister (For-, Forst-, Furst-, Vorstmeister, -meinster) v. Gelnhausen, Dietrich amtm. zu Wächtersbach 1367—1376, N 67 zus. 83. Dietrich r. forstmeister des Büdinger waldes 1377—1396, 50. 179. 217. 244. 255. 269. 456 sig. 635 u. zus. 717. Volprecht 1385—1398, 399 zus. 475 zus. 750. 781. Friedrich ed. 1400, 870. Hermann ed. 1376—1377, 744. N 83. Johann (Henne) ed. förster des Büdinger waldes, burggraf zu Gelnhausen, vogt zu Steinheim (nicht zu scheiden) 1377—1400, 48 zus. sig. 50. 131. 216. 323. 368. 403. 412. 437 sig. 491. 498. 533. 534. 544. 632 u. anm. 635 zus. 717. 797. 842. Sytzel 1379, 131.
Vortwiese fln. zu Roth 629.
Fphanstil, Konrad 1392, 616.
Fplûme zu Fellen, Konrad 1391, 585.
Frank (auch Franke, Francko, Frangke) v. Cronberg. — Kursener. — v. Dorfelden. — v. Herolz. — v. Mörle. —, Heinz 1385, 387. Henne 1382, 257 zus.
Franken (Frangken) städtebund 467.
Frankenberg n. Marburg 190. *bewohner*: Wikardis.
Frankinberg fln. zu Langenselbold 684.
Frankenstein burg bei Kayserslautern, bayr. Pfalz (Franckensteyn). *von* —, 152 zus., Engelhard r. 1376, 14. Johann r. 1382, 277. Philipp 1400, 865.
Frankfurt (Franc-, Franck-, Francke-, Francken-, Franckin-, Frang-, Frangken-, Frangkin-, Frank-, Frankem-, Franken-, Frankinford, -fort, -vort, -forth, -furd, -furt, -fürt, -fürt) 15 u. zus. 16. 17. 19 u. zus. 21. 26. 29. 31. 35. 37. 39. 43 u. zus. 45. 46. 76 anm. 84. 89 u. zus. 93. 100. 102 sig. u. zus. sig. 103—105. 112. 119. 120 u. zus. 121. 124 u. zus. 127. 129. 132. 133. 142 u. zus. 151. 155. 158. 164—166. 170 zus. 173. 175—180a. 185. 192—194. 196. 197. 202. 207. 210. 213 u. zus. 219. 225. 236 zus. 240a. 241. 244. 248. 260 zus. 262. 263. 266. 275. 276. 281 u. zus. 282 u. zus. 285. 291. 292. 298. 306 sig. 308 u. zus. 310. 315 u. anm. 316. 317 u. zus. 320. 325 sig. 326—329 u. zus. 330. 331. 332 zus. 337. 338 u. zus. 339 u. zus. 340 u. anm. 341. 344. 347. 349. 360 sig. u. zus. 361. 362. 364. 365 zus. 369. 376. 379. 380 u. zus. 381. 383. 389. 397. 401. 405. 408. 409. 418 u. zus. 419. 422. 425. 427. 428. 430. 432. 435 sig. 436 zus. 438 sig. 449. 456 zus. 458. 460. 461 zus. 465. 467. 469 u. zus. 473. 475 u. zus. 476 u. zus. 478—482. 484 u. zus. 485 u. zus. 487 u. zus. 489—491. 493 sig. u. zus. 494. 497. 499. 502. 504—506. 509—511. 513. 515—517. 519. 522 u. zus. 523 u. zus. 525. 527. 530—532. 535. 540. 545. 547. 549. 551. 554. 561—563. 566. 569 u. zus. 574. 578. 580. 583. 587. 588. 590. 592. 593. 595. 598. 602. 605 u. anm. 606. 607 u. zus. 609—612. 615. 616. 619 u. anm. 620. 622 u. zus. 626. 630. 636. 638 u. zus. 640. 642. 647 u. zus. 649. 650. 653. 657 zus. 659 u. zus. 660. 661 anm. 665 u. zus. 666. 676. 678. 679 u. zus. 682. 685. 688 u. zus. 694. 697 u. zus. 702. 709. 710. 725 u. zus. 728 u. zus. 741 u. zus. 743 anm. 747—749. 751. 753. 755. 758 u. anm. 759 u. anm, 762. 763. 765. 766. 767 zus. 768. 769 sig. u. zus. 770. 773—775. 776 zus. 782 u. anm. 786. 787. 798. 801. 803 u. zus. 810. 811 u. zus. 813 sig. 815—817 u. zus. 820. 821 u. zus. 823 u. zus. 826. 828 anm. 829. 831. 837. 841. 843 u. zus. 845. 847. 848 u. zus. 851 u. zus. 854 u. anm. 856, 859. 860 u. zus. 865 u. zus. N 4. 8. 9. 12. 16. 19 u. zus. 24. 26. 28. 33. 37 u. zus. 39. 42. 46. 47 u. zus. —49. 52. 56. 61 u. zus. 69. 70 u. zus. 71 u. zus. 73. 76. 79 u. zus. 80. 84—87. — *beginenhaus* N 24. — *bürger*: Adolf, v. Aldenstadt, z. alten Weddel, Appinheimer, Apteker z. Bornflecken, Arnold, Bansien, Bart, v. Bebra, Becker, Beier, Blassinberger, Ble . . ., v. Bommersheim, Bonach, v. Born, Borroisz, Bresto, v. Breidenbach, Bruman, Bruno, z. Brunenfels, von Bürgeln, z. Burggrafen, v. Kahlbach, v. Kaichen, Castelan, Keyser, Kelner, z. Cleberg, Kleyn, Knoblauch, v. Königstein, Kole, Komel, v. Crainfeld, Kranch, Kremer, Kulen sohn, Kumer, Kursener, Dagstel, Denkindorffer, Tinctoris, Drummer, Trutman, z. Eber, z. Einhorn, Elten, Engel, Erbin, v. Erbstadt, v. Ergirsheim, Ernst, Fickil, z. Firnburg, v. Fronhof, Frosch, v. Fulda, Gaszman, v. Geisenheim, v. Gelnhausen, Gerthener, z. Giseler, Glathals, v. Glauburg, Gleser, Goltstein, Grossejohan, Grünauwer, Gürteler, Hamerstyl, v. Harheim, Heidenrich, Heilman, v. Heldebergen, Herbord, Herdan, Hochhus, v. Höchstatt, auf d. Hofestad, v. Holzhausen, v. Hulshofen, Jacob, z. Ysernhude, z. Jungen, Lenyng, Lenzel, z. Lichtenstein, v. Lintheim, Maeg, Marckel, v. Meidebach, Meirthin, Mengir, v. Mersefeld, Monch, Montebur, Mul, Nase,

Nicolai z. Cleberg, Nygebur, v. Nidda, v. Nied, v. Obra, v. Offenbach, v. Oppen, Paitz, z. Paradis, v. Peterweil, Pletener, Portener, Průze, v. Rodau, Rodenbach, z. Romer, Rulman, im Sandhofe, Sartoris, Schefer, Schilder, Schranz, Schuchworte, z. Schwanau, v. Selbold, v. Seligenstadt, Semeler, Senffmenger, Sydenewer, v. Siegen, Sifrid, Sleichers, Snyder, v. Solzbach, v. Spahn, z. Spangenberg, v. Speyer, z. Steinhuse, Swartzenburg, Walrabe, Weber, z. Weddel, Weibe, v. Weinheim, Weiss, Wener, Wenk, Wydebusch, Wigand, Winsticher, Winther, Wixhusen, v. Wöllstadt, Wolff, Wurstebendil, Wurzegarten, z. Zyd, Zingel. — *bürgermeister*: Jac. Knoblauch, Joh. Kranch, Joh. z. Firnburg, Heilman, Jeckel Herdan, Joh. Schilder, Konr. Weiss. — *fln.*: der grosse pul 798. — forst u. buchwald 45. — *gassen*: Antoniusg. 202. Rödelheimergasse 798. Schirgasse 491. Snargasse N 52. — *häuser u. höfe*: Engelthalerhof 202. Salzhus 545. Sonneberg u. Waldecke 829. herberge z. Winrebe 770. 821. — *juden* 21. N 71 u. zus. Ber, v. Seligenstadt, v. Weinheim, Zerline. — *judenarzt* 554. Jacob. — *klöster u. orden*: Barfüsser N 42. — *stift* s. Bartholomäi 6. 316. 389. 710—712. 760. 771. 820. 855. N 11 u. zus. 19 zus. 58 sig. 85. *canonici*: Nicolaus Kirsenecke, Nicolaus de Cuba, Jacob Hesse, Dammo v. Sachsenhausen. *custos*: Nicol. Gerstung. *decani* 760. Dythmar, Wigel. Michaelskapelle 316. official des proptes N 19 zus. sig. *scolasticus*: Joh. Recke. *vicare*: Konr. Bulcz, Joh. u. Peter v. Eschbach, Heinrich Frÿdang, Joh. Gotschalci, Heinr. v. Solzbach. — Katharinenkloster 158. 847. vicar des Peter-Paulsaltars: Joh. ym Baumgarten. — dominikaner 17. 484. — Johanniter 6. 712. 859. 860. *comture*: Volpr. v. Hohenfels, Mathern. — s. Leonhard (Mariae et Georgii) 32. 42. 98 u. zus. sig. 190. 219. 224. 389. 409. 511. 516 u. zus. 616. 732. 771. 850. *canonici*: Paul v. Gelnhausen, Joh. v. Dorla, Joh. Weyner. *cantor*: Konrad. *custodes*: Joh. v. Dorla, Joh. v. Wohnbach. *decani*: Jacob, Johann. scolastici 616. Paulus, Hertwin Scheyn. — Liebfrauen 85. 430. 616. *decan*: Merkelin. — Marien-Magdalenst. siehe weissfrauen. — prediger siehe dominikaner. — weissfrauen 325 sig. 690. 691 u. zus. 798. N 18. — *mass* 98. 134. 151. 202. 405. 430. 448. 468. 528. 628. 646. 727. 770. 829. 847. 867. N 8. 16. 19. — *messe* (alte u. neue) 642. — neustadt 158. 798. 847. — *pfarrer* 325. 731. Peter. — *richter*: Konr. Bart, Joh. Kelner, Jacob Hulzheimer, Gotz v. Meydebach. — saal N 26. — *schultheissen*: Friedr. v. Carben, Winter v. Vilmar, Erwin v. Gonterskirchen, Heinr. v. Praunheim, Rudolf v. Sachsenhausen, Winter v. Wasen. — spital in d. neustadt 158. gutleutehof N 73. *meister*: Lutz v. Steinbach. — *stadtdiener*: Henne Fickel. — *stadtschreiber*: Heinrich v. Wetter. — währung 14. 28. 60. 75. 91. 98. 100. 101. 106. 107. 113. 134 zus. 137. 139. 143. 184. 192. 227. 240. 241. 261. 279. 293. 303. 313. 344. 345. 362. 369. 370. 405. 428. 430. 435. 442. 448. 455. 466. 471. 488. 491. 496. 501. 528. 529. 553. 557. 589. 618. 628. 633. 642. 645. 660. 685. 702. 713. 718. 727. 732. 777. 786. 787. 794. 820. 822. 829. 830. 847. 854. 869. N 11. 58. 86. — *zöllner*: Konrad Bart.

Franciscus v. Gewicz. — propst v. Nordhausen 1395, 696. — canon. v. Prag, beamter der königl. kanzlei 1398—1399, 762. 834.

Franczius v. Heidensdorff.

Frauwenknegt zu Langenselbold, Konz 1391, 586.

Fredeberg siehe Friedberg.

Fredeberger zu Gelnhausen, Bechthold 1383, 343.

Freiensteinau, Hessen ssö. Herbstein (Fryen-, Frihensteyna, -steyn) 375. 601. 715.

Freigerichte zu Kaichen u. Wilmundheim.

Freysburg fln. zu Seckbach 435.

v. Frencze, Johann vicar d. burgkapelle zu Schwarzenfels 1378, 88 zus.

Fricke (auch Frick, Frickel) v. d. Auwe. — Glesir. — Grame. — Schade. — Snider. — Weydelich.

Friczen zu Oberdorfelden, Henne 1381, 240a.

Fridebracht v. Crainfeld.

Frÿdang, Heinrich vicar v. s. Barthol. zu Frankfurt 1377, N 85.

Friedberg, Hessen (Frede-, Frid-, Fride-, Fried-, Friede-, Frÿdeberg, -bergk, -werg) 37. 43 zus. 68 zus. 86 zus. 87. 93. 104. 120. 127. 142. 155. 166. 180a. 217. 225. 273. 275. 276. 281 sig. u. zus. 285. 291. 292 zus. 296. 313. 351. 383. 438 sig. 469 zus. 473. 478. 480. 485 u. z. 489. 509. 511. 609. 612. 653. 656. 657. 685. 697. 748. 749 sig. 769 u. zus. 776. 790. 815. 816. 820. 823. 826. 845. 848 u. zus. 851 u. zus. N 56. 70 u. zus. 79. — *bürger*: Tunge, Margkel, Raspe, Recke, Rode, Swarzenberg, v. d. Ziit. — *burg* 9. 43 zus. 49 zus. 87 zus. 96 zus. 137. 144. 171. 313. 351. 360. 492 u. zus. 498. 631. 639. 671 u. zus. 685. 697. 764.

767 u. zus. u. anm. 773. 834. N 12. 47 u. zus. 69. 78. — *burggericht* 115. 171 u. zus. u. anm. 206 zus. 223 zus. 306. 412. 492 u. zus. 600 anm. 632 anm. 639 u. zus. 671 u. zus. 743 zus. 764. 767 u. zus. u. anm. 776 u. zus. *procurator:* Esel. — *burggrafen:* Ruprecht (v. Carben), Eberhard Löwe, Eberhard Waise. — *burgkapelle* 671. — *edelburgmann:* Ulrich von Hanau. — *landkapitel* 731. — *mass* 685. — *pfarrkirche* 550. — *pleban* 731. — *schultheiss:* Rule z. Isernhude.

Friedrich (Frede-, Fryd-, Fridde-, Fride-, Fryedel, Fricz, Fritz, Fricze, Fritze, Fricczo, Fryecz, Friecze, Fryzcce, Fryzcer, Fritzchen, -chin) 1387, 423 zus. — arnsburgischer hofmeister zu Enkheim 1388, 452. — v. Aulenbach. — zu Bergen um 1380, 219. — v. Bimbach. — schultheiss v. Bischofsheim 1384, 367. — v. Breitenbach. — Bruman. — v. Büdesheim. — v. Buseck. — I., kaiser 379 †. — v. Carben. — v. Carsbach. — v. Cleen. — Knüsse. — v. Köbel. — erzbischof v. Köln 1381, 225. — Kottwitz. — Kradaman. — zu Kressenbach 1391, 585. — Küchenmeister. — v. Thüngen. — v. Dorfelden. v. Ebersberg. — v. Echzell. — v. Effolderbach. — Eynfelde. — Ensheymer. — v. Ergirsheim. — v. Feldkahl. — v. Völkershausen. — Vogt. — abt v. Fulda 1385—1392, 396. 397. 501. 536 sig. u. zus. sig. 537. 543. 570. 601. — Gauwelshusen. — Gyer. — Gypel. — Gogensheimer. — Grabe. — Groschlag. — Gross. — v. Hattstein. — Heylen sohn. — Heimbrich. — Heynrich. — Hennekin. — v. Hertingshausen. — — Hesse. — v. Hochweisel. — Hofman. — v. Hohenzell. — Hoppener. — v. Hornsberg. — v. Hutten. — v. Langsdorf. — Linwedyr. — v. Lissberg. — Lutergemunden. — Marborn. — Mecfisch. — Mûsmel. — Nebe. — kaplan zu Niederdorfelden 1378, 106. — Nurnberger. — v. Obbornhofen. — Orlins. — Otnand. — Peffersag. — Phil. — v. Preungesheim. — Quiddenbaum. — v. Rannenberg. — Reydel. — v. Reifenberg. — v. Rhina. — v. Romrod. — Roszer. — Rotfüsse. — v. Rückingen. — v. Rüdigheim. — v. Sachsenhausen. — v. Salzburg. — Schatz. — v. Schlitz. — v. Schonenburg. — Schuring. — v. Schwalheim. — Seczelman. — v. Selbach. — abt zu Selbold 1393—1395, 179. 634. 700 sig. — v. Selbold. — Selbolder. — Sibel. — Smid. — Sparwaszer. — Spickelin. — Spire. — v. Stockheim. — Stog. — v. Wangenheim. — Zinke.

Fryhen zu Langenselbold 1391, 586.

Frihensteyna siehe Freiensteinau.

Frischkorn zu Elm, Hans 1391, 585.

Frisenborn fln. zu Gelnhausen 343.

Frysinsteyn 1382, 257 zus.

Frolich zu Somborn, Konrad 1393, 632.

Fromult zu Wenings, Kunz u. Ruppel 1399, 800.

v. Fronehove zu Frankfurt, Baldemar 1245, N 4.

Fronhausen ssw. Marburg (Fronhusen). *von* — siehe Vogt.

Fronrod fln. zu Kilianstädten 450.

Frosch (auch Froesche, Froysch, Froischs, Frosz) zu Frankfurt, Clara 1387, 435. 444. Johann 1383—1389, 332 zus. 380 zus. 491. Henne 1387—1389, 430. 491. Junge 1382—1392, 298. 435. 444. 593. Wicke 1376—1382, 43 zus. 87 zus. 219. 298. — zu Gelnhausen, Konz 1383, 343.

Frowin v. Hutten.

Fruchte fln. zu Eichen 122.

Frumolts wüst, viell. bei Schwarzenfels N 57.

Frund zu Elm 1391, 585.

Fuchsstadt, Bayern ö. Hammelburg (Fuchstett, Wôstat). *von* —, Hans u. Else geb. v. Sterbfritz 1357, N 59. Otto r. 1286, N 15.

Fude (= Focke?), Konrad 254 †.

Fûlsche (auch Fulsce), Heinrich kaplan zu Eidengesäss 1380, 215 sig.

Fürstengrund, bei Langenselbold? 29.

Fürtelbach wüst. bei Fischbach sw. Langenschwalbach (Furtelbach). *von* —, Heinrich 1381, 226.

Fulda (Folde, Fûlde, Fulde) 212. 223. 537. 681. *bewohner:* Hans. — *kloster* 18. 189. 212. 375. 396. 397. 402. 501. 536 u. zus. 537. 543. 570. 601. 608. 673. 686. 727 u. zus. 730. 804. 836. N 1. 29. 32. 75. *übte:* 189. 212. Konrad, Friedrich, Heinrich VI, Johann, Richard. — *kämmerer:* Hartmann. — *kelner:* Symon. — *conventssiegel* 18. 536 zus. N 29. 32. — *decane:* Karl, Dietrich, Gottfried, Martin. — *Martinsaltar* 804. — *manngericht* 601. — würzburgischer hauptmann im stifte 608. Konr. v. Romrod. — *propsteien:* Frauenberg 537. *propst:* Graslogk. — Johannisberg 537. propst: Engelhard. — Michaelsberg 537. propst: Reinhard. — Neuenberg 537. propst: Johann. — Petersburg 537. propst: Gyse. — *mass* 585. — *währung* 808. — *von* — zu Frankfurt, Berthold 1378—1389, 89 zus. sig. 432. 491.

Fulder zu Gelnhausen, Heinz 1398, 796. Peter 1385, 404. — zu Ginnheim, Gisela 1385, 389.

Fuldische mark zu Mittelsinn 146.

Fulhaber siehe Faulhaber.

Fulmuntz siehe Vollmerz.

Fulnschussell (auch Fulschussel), Johann, schreiber am königl. hofgericht 1400, 843 u. zus.
Fulze (Folcz, Fulcze, Fûlcze), zu Enkheim um 1380, 219. — Vader. — Winsticher. —, Henne 1389, 475 zus.
Fultzin sohn zu Bergen, Henne 1377, 84. — zu Enkheim, Wigel 1377, 84. — zu Seckbach, Wigel um 1380, 219.
Fungke, Henne 1389, 475 zus.
Furbach siehe Fauerbach.
Furhûlcze, Heinz 1389, 475 zus.
Furte fln. zu Niedergründau 439.
Furtelbach siehe Fürtelbach.
Fusch zu Harbach, Henne 1392, 594.
Fusz des landes bote 1377, 85.
Fuszechin (auch Fusekin, Fushgin, Fussigen, Fuszchin, Fuzechin), Anna 1390?, 538. Gela 1392, 597. Jost 1390?, 538. 332 zus. Peter Förster des Büdinger waldes 1377, 50. Peter ed. bürgermeister zu Gelnhausen 1368—1396, 332. 412. 488. 597. 635 u. zus. 717.
Fuszchinswiese fln. zu Niedergründau 439.
Vuczgin zu Langenselbold, Konz 1392, 588 zus. Henne 1392, 588 u. zus.

G.

G. Guidonis.
Gabel, Eberhard 1384, 358. Gerhard ed. 1389—1390, 473. 542.
Gadenheins kinde zu Gelnhausen 1398, 796.
d. alte Galgen fln. zu Mittelbuchen 297.
Galgenbusch fln. zu Schlüchtern 13. 63.
Gambechir zu Hanau, Heinrich 1384, 364.
Gankmann zu Rossdorf, Konz 1399, 832.
Gans, Dieter d. ä. amtmann zu Otzberg, hanauischer vormund 1380—1389, 209. 353. 358. 399 zus. 473. Dieter d. j. 1385, 399 zus.
Gansmann (auch Ganszman), Volgwin 1397, 746. Gela u. Lotz 1359—1379, 156. N 62.
Gansweide (auch Genseweyde) fln. zu Ginnheim 389. — zu Niederdorfelden 405.
Gapeden aus Kesselstadt, Heinz 1389, 510.
in d. Gaszin siehe Löwe.
Gaszman zu Frankfurt, Georg 1389, 491.
Gaudorn siehe Gedern.
Gauwelshusen, Agnes u. Fritz 1392, 589.
Gauwir, Heinrich, Johanniter 1384, 376 sig.
Gavonis, Wilhelm, Antoniter 1387, 426.
Gebuerfint, Klas 1389, 475 zus.
Gedern, Hessen sö. Schotten (Gaudorn). *von* — zu Gelnhausen, Konz 1383, 343.
Gefader zu Langenselbold, Konz 1391, 586.
Geyde zu Kesselstadt, Heinz 1391, 551.
Geyle siehe Gela.
Geiling (auch Geling) v. Altheim 1396, 736 sig. Heinrich 1380—1389, 191 u. zus. sig. 209 u. zus. sig. 475 zus. Heinrich ziegenhain. amtmann 1394, 656. Heinrich keller zu Seligenstadt 1399, 829. Rudolf d. j. 1389, 475 zus. — zu Bruchköbel, Klas 1392, 596.
Geiselbecher zu Niedergründau, Kunz 1371, N 74.
Geisenheim ö. Rüdesheim (Gysen-, Gisinheim) N 77. — *von* —, Konrad beamter d. kaiserl. kanzlei 1376, 26. — zu Frankfurt, Konrad 1245, N 4. Heinrich 1274, N 9. Rudeger 1293, N 16. Siegfried 1245, N 4. Siegfried 1293, N 16.
Geislitz ssö. Gelnhausen (Giselhartes) 863 zus.
Geisselbecher, Konrad u. Johann 1389—1390, 488. 529.
Gela (auch Gele, Gelle, Geyle, Gelechin) v. Bobenhausen. — v. Breitenbach. — Dolman. — v. Elm. — v. Vilbel. — Fussechin. — Gansmann. — v. Hattstein. — Hofman. — Hurthe. — v. Langd. — Luez. — Mayn. — Nebenzeyl. — v. Ostheim. — uf d. Placze. — v. Praunheim. — Reynwede. — Roszer. — v. Sachsenhausen. — im Steinenhus. — Sveff.
Gelen sohn zu Seckbach, Dietz 1387, 444.
Gelczenlichter zu Schlüchtern, Konrad 1391, 585. Johann 1390—1391, 514. 585.
Gelffrit Kreicz.
Gelnhausen (Gayln-, Geyle-, Geylen-, Geylin-, Geyllin-. Geiln-, Gel-, Gele-, Gelen-, Gelin-, Gelln-, Gelnhausen, -haûsen, -husen, -huszen, -hûsen -husin) 22. 23. 35 zus. 37. 38. 40. 41. 48. 50. 70. 78. 87 zus. 93. 104. 108. 120. 123. 126 sig. 132. 135. 136. 138 sig. 141. 142. 154. 155. 161. 166. 180a. 181. 183 — 185. 188. 197. 199. 201. 208. 215. 217. 218. 225. 240. 244. 255. 259 zus. 265. 269 sig. 273. 275. 276. 281. 282 u. zus. 283. 285. 291 sig. 292 u. zus. 296. 312. 320. 323. 331. 332 u. zus. 343. 346. 348. 352. 356. 361. 362. 365. 380 u. zus. 381. 383. 397. 398. 401. 404. 407. 409. 415. 420. 436 u. zus. 438 sig. — 440. 455. 465 sig. u. zus. 466. 469 zus. 477—481. 485 u. zus. 488. 489. 504—506. 509. 520. 524. 527. 529. 533. 534. 544. 546. 558. 565. 571. 572. 586. 589. 590. 592. 595 u. zus. 597. 599. 605. 609. 612. 627. 629. 632 anm. 635 u. zus. 637. 650. 653. 663. 669. 671 zus. 675. 692. 697 u. zus. 699. 700. 716—718. 726. 738. 739. 743 zus. 746. 748. 749. 761. 769 u. zus. 783. 796. 797. 805. 815. 816. 823. 826. 828 anm. 834. 839. 842. 845. 848 u. zus. 851 u. zus. 857. 858. 861 u. zus. 864. 872. N 6—8. 10. 25. 28. 31. 34. 35. 43. 55. 60. 63. 65—67. 70 u. zus. 72. 74. — *almosenspende* 699. — *armenstiftung* 409. — *bürger*: Ansmalcz, Appel, v. d.

Auwe, Beczlin, Byder, Bodenhoff, Bolender, v. Breitenbach, Bruman, Buschz, v. Butzbach, Kesseler, Kloppel, Knockel, v. Crainfeld, Krechelshen, Kremer, Kursener, Dyelman, Eichener, Enshemmer, Ernst, v. Feldkahl, v. Fischborn, Fleischaier, Vochtlebe, Forster, Fredeberger, Frosch, v. Fulda, Fulder, Fussechin, Gadenhein, v. Gedern, v. Gelnhausen, Gertener, Gessener, Gile, Gyppern, Gnade, Gnanne, Goltsagk, Grame, Gremser, Grendeler, Grosze, v. Hasslau, Heyderich, Helffrich, Heppenheubit, Herdan, Hess, Hiltdrut, Hochgemud, Hofelich, Hofeman, Holde, Hoppe, Huppener, Hutzinrodir, Lederer, Letscherich, Linwedir, Menger, Molner, Monersteder, Münch, Nebenczeyl, Nese, Nürnberger, Numart, v. Orb, uf d. Placze, v. Reichenbach, v. Rodenborn, Rupel, Schacz, Scherer, Schindel, Schinder, Schurge, Segger, v. Selbold, Selbolder, Slagwin, Sneff, Snitz, v. d. Soden, Spickelin, Steger, im Steynhuse, v. Stockheim, Stog, Stüler, Sure, Sveff, Unbescheiden, Urleige, Weber, Weiner, Weinschenk, Weitz, Wellin, Wenner, Wylde, Wilhelm, Wiszt, Zinke. — *bürgermeister* 872. — *burg* 136. 179. 210. 216. 217. 259 zus. 311. 343. 373. 381. 412. 488. 495. 524. 529. 597. 598. 632 anm. 663. 696. 697. 704. 761. 762. 783. 797. 819. 834. — *burggericht* 216. 819. N 28. 33. 46. 47 u. zus. 48. 50. 69. — *burggrafenamt* 696. 762. 819. *burggraf*: Joh. Forstmeister. — *burgkapelle* 311. 495. *kaplan*: Hermann v. Schweinfurt. — *burgmannen*: Blumechin, v. Dorfelden, Fussechin, v. Mömbris, Quiddenbaum. — *thurm* 762. — *fln.*: Auwe, Blatte, Kebaum, Kebeler, Konigeshecke, Konigsstück, Kraben, Dyrach, Dubenslag, Emerspach, Fomolden, Gyselbracht, Goltsag, Haitzer au, Hirzbach, Molnbach, Nuwenberg, Obenhusen, Rinwolf, Roden, Rodenberg, Ziegelhus, Zygenbein. — *gassen*: Kremerg. 343, Haitzerg. 323, unterste Haitzerg. 323. 343. 348. Holzg. 346. Limpborng. 343. Reitzeng. N 25. Reuseng. 571. N 55. Smydeg. u. Steing. 343. — *graben* 343. 796. N 63. — *häuser u. höfe*: Arnsburger hof 699. Köbeler hof 586. deutschherren haus 356. 663. 834. Johanniter hof 346. Meerholzer hof 348. Rotteneck N 25. — *gutleute* 675. 796. — *jude*: Sauwel. — *kirchen u. kapellen*: pfarrei 161. 265. 589. 658. 663. 731. *pfarrer*: Konr. Ampta, Hartm. Olfer, Friedr. Selbolder. *pfarrhof* 663. 773. *Godebrechtskapelle* (10000 märtyrer) 404. 407. 420. 518. kaplan z. heil. geiste 477 Konrad. Peterskirche u. kirchhof 343. Arnsburger kaplan 409. — *klöster*: barfüsser 635zus. — *märkte u. messen*: obermarkt 407. Kebeler messe 123. 653. *marktrecht* 123. — *mass* 78. 251. 336. 350. 433. 520. 533. 597. 632. 871. N 7. 8. 43. — *mauer* 669. — *mühlen*: Goldsacksm. N 43. neue m. 343. N 35. schleifm. 635 u. zus. walkm. 635 u. zus. N 35. wasenm. 635 u. zus. 717. Wortwinsm. 343. — *quellen u. brunnen*: Breydenborn 343. Frisenborn 343. Heilgenborn 343. 586. Lympborn 343. Roderborn 796. Steinenborn 208. — *schulrector*: Dietrich. — *schultheiss*: Heinr. Meyse, Rudolf v. Rückingen. — *stadtschreiber*: Konr. Rorbach. — *thore*: burgpforte 669. burgthor 343. Haizerth. 343. holzdorlin 346. inneres holzthor 356. holzburnindorlin 215. Roder thor 796. inneres Roderthor 343. Ruperterthor 343. — thurm, Haitzer 343. — *währung* 201. 208. 215. 240. 336. 350. 407. 420. 433. 439. 440. 477. 495. 520. 533. 555. 597. 632. 635 zus. 870. — *zoll* 123. hanauischer zoll 466. 653. *beamte*: Heinr. Ante, Eckhard Münrsteder. — *zunft*: schmiedezunft 320. — *von* —, Mengosz 1385—1389, 399 zus. 475 zus. Wigand 1377, 53 zus. — zu Frankfurt, Johannes 1386—1395, 694. Paulus canon. des Leonhardstiftes zu Frankfurt 1376, 32. — siehe auch v. Auwe, Blumechin, Erpfe, Forstmeister, Quiddenbaum.

Geltmar zu Enkheim, Emercho 1377, 84.

Gemünden, Bayern nö. Lohr (Gemunden, Gmunde) 231. 572.

Gemünden ö. Westerburg (Gemundin). *von* —, Henne 1377, 53 zus.

z. Gensefleisch in Mainz, Henne 1394, 667 sig.

Georg (Gorge, Jurge, Jürge) Gaszman. — v. Hattstein. — Russe.

Gepener fln. zu Gelnhausen 343.

Geradwol zu Bergen — Enkheim, Henne um 1380, 219.

Gerbrecht Markel.

d. Gere fln. zu Bergen 820.

Gerhard (auch Ger-, Girhart, Gherardus, Gertte) 1380, 176. 180. — v. Combres. — Kremer. — Cüste. — v. Ehrenberg. — v. Vetzberg. — Gabel. — v. Lixfeld. — Meyden. — v. Mörle. — Nodacker. — Not. — Nuchtirndrung. — gr. v. Rieneck. — Schick. — v. Selbach. — v. d. Silberberge. — Stocker. — v. Stockheim. — Undenyt. — Urleige. — v. Usingen. — gr. v. Weilnau. — Wiche. — bischof v. Würzburg 1376—1386, 5. 9 sig. 40 sig. 41. 79. 149. 160. 230a. 231. 244. 246. 284. 286 sig. 287. 414. 416. N 83. — zu Steinau, Else u. Heinz 1380, 186.

Gerhûz zu Breitenbach 1391, 585 anm.
Gerkin Junge.
Gerlach (auch Girlach, Gerlacus) 1380, 193. — v. Bellersheim. — uff d. Berge. — schultheiss in Bergen u. sein sohn Gerlach 1377—1382, 84. 298. — v. Breitenbach. — v. Buchen. — v. Keszler. Cloderer. — Krûg. — Küchenmeister. — v. Trohe. — Eychman. — v. Elm. Fien sohn. — Fylman. — Gunter. — Harte. — Hochhus. — in d. Hoffe. — Hutzinrodir. — Lesche. — Linweddir. dechant v. s. Peter in Mainz 1394, 667. — scholast. v. s. Maria in campis das. 1398, 731 sig. — Nutscher. — v. Rödelheim. — v. Rohrbach. — Schelm v. Bergen. — Schriber. — Snyder. — v. Spielberg. — v. Stockheim. — Stolle. — pleban v. Wachenbuchen 1293, N 16. — (v. Wise . . .) pastor zu Wachenbuchen 1390, 545 sig. — Wikardis. — Wirt. — Ziginrûppe.
Germersheim, bayr. Pfalz 861.
Gernand (auch Gernant, Girnand) v. Buseck. — Heppenbeubit. — Meckfisch. — Rau. — v. Schwalbach. — Zolner.
Gernolt Hune.
Gernot (auch Gernat) Bolender. — Stock.
Gernsheim, Hessen (Gernssheim). *von* —, Heile 1385, 399 zus.
Gerrode (auch Gerrod) wüst a. d. Jossa zwischen Marjoss u. der Sinn 77 u. zus. 579.
Gersen jude 1378, 114.
Gerstung, Nicolaus custos s. Bartholomäi in Frankfurt 1400, 855.
Gert zu Langenselbold 1391, 586,
Gerte v. Königstein.
Gertener (auch Gerthener) zu Frankfurt, Jacob 1377, 71 sig. Johann 71†. — zu Gelnhausen, Konz 1383, 343. frau 1398, 796.
Gertil fln. zu Bischofsheim N 58.
Gertrud (auch Ger-, Girdrud, -drûd, -traud, -trude) v. Buseck. — Gutkorn. — v. Hülshofen. — v. Praunheim. — v. Selbold. — v. Wasen. — Wirt.
Gertte siehe Gerhard.
Gertwenbach fln. zu Bergen 820.
Gerwyk, Heller.
Gerwin Scheffer. — Steurich.
Gesindechen, Heinrich 1385, 398.
Gessener zu Gelnhausen, Volkwin 1398, 796.
Geszer zu Crainfeld, Witzel 1396, 727.
Geszmar, Henchin 1389, 475 zus.
Gettenbach n. Gelnhausen (auch Gettin-, Jetten-, Jettinbach) 50. 181. 183. 217. 237. 870. — *bewohner*: Buchener, Knusse, Hennekin, Walter. — *von* —, Heinrich 1389—1390. 488. 529.
Getze (auch Getzele) v. Cronberg. — zu Michelbach 1389, 477. — Nuchtirndrung.
Geuder zu Schlüchtern 1391, 585.
Gewitsch, Mähren nnö. Brünn (Gewicz). *von* —, Franciscus beamter d. königl. kanzlei 1384—1387, 380. 383. 419. 427. Nicolaus 1398, 775.
Gybel siehe Gipel 529.
Gyer auch Gŷr) zu Kefenrode 1377, 50. Konz u. Fritz 1399, 807. — zu Spielberg, Henne 1377, 50.
Giessen, Hessen (Giszin) 68.
Gilbrecht (auch Gilbracht) v. Buseck. — v. Fellingshausen. — z. Firneburg. — Löwe. — Markel. — Waise.
Gile zu Gelnhausen, Siegfried 1383, 343.
Gylle Echart.
Ginnheim nw. Frankfurt (auch Gin-, Gînheim) 98. 389. 425. 789. N 21. 73. — *bewohner*: Advocatus, Borstorpher, Konyg, Eckenheimer, Fischer, Fulder, v. Ginnheim, Hanemans sohn, v. Hedernheim, v. Höchst, Molner, Nyclas, Rabe, Wolfram. — *flurnamen*: Beden, Cappuzgarten, Genseweide, Hartenwiese, Holdirbusch, Lache, Lehenberger, Lochman, uf d. Rodde, Rüdemorgen, Seloe, Selwiese, Winkel. — *mühle* 98. — *schultheiss*: Dyelman z. Rienecke. — *wege*: Eckenheimerw., Eschersheimerw., Eschersheimer strasse 98. — *von* —, Clas zu Ginnheim 1378, 98. Thomas pastor zu Oberissigheim 1400, 847 sig.
Gipel (auch Gybel, Gybele, Gypel, Gypele, Gyplo, Gippel) z. Eber. — zentgraf zu Gründau 1389—1390, 488, 529. — v. Holzhausen. — v. Lieblos. — zu Bischofsheim, Kunz u. Hertwin 1356, N 58. — zu Neusess, Kunz, Fritz u. Fritz d. j. 1392, 594.
Gippener zu Langenselbold 1391—1394, 586, 684.
Gyppern zu Gelnhausen 1391, 586.
Gir- siehe Ger-.
Girkin aus Aschaffenburg, cleriker und notar 1386, 412.
Girung Strecke.
Gise (auch Gŷse) v. Biebergau. — v. Bimbach. — v. Eschbach. — propst zu Petersberg bei Fulda 1390, 537. — Weber. — v. Windhausen. — z. Kesselstadt, Helfrich 1391, 551. — v. Dieburg, Heinrich altarist s. Katherinae zu Bergen 1388, 452.
Gisela (auch Gisele, Giszil, Gisszele) Bendir. — Fulder. — v. Preungesheim.
Gyselbrecht fln. zu Gelnhausen 796.
Giselbrecht (auch Gysel-, Gysilbracht), Betze, Konz, Heinz, Paul u. Mathias 1385, 387. Hans 1385—1387, 387. 445. — zu Schlüchtern, Konrad 1391, 585.
z. Giseler in Frankfurt, Konz 1389, 491.
Gieselhartes siehe Geislitz.
Gyselo v. Besel.
Gisenheim siehe Geisenheim.

Gysentail fln. bei Welmes 146.
Gysilhard zu Wasserlos, Kunz 1386, 412.
Gissel zu Wachenbuchen, Henne 1398, 784.
Gitzhard (auch Giczschard, Gischard, Giczhard) Antonitermeister in Rossdorf 1383, 334.
Glade (auch Glede) zu Bruchköbel, Konrad u. Gude 1383, 303 zus. — zu Hanau 1399, 830. Heinrich 107†. Huse u. Jutte 1378, 107.
Gladebach siehe Glattbach.
Glathalsse zu Frankfurt 1383, 317 zus.
Glattbach, Bayern n. Aschaffenburg (Gladebach). *von* —, Heinrich 1385, 257 zus.
Glauberg Hessen wnw. Büdingen (Glauburg, Gloûburg). *von* — zu Frankfurt, Arnold 1293, N 16. Konz 1383, 340. Henne 1342, N 39. Henne 1383—1389, 491. N 86. Henne 1389, 491. Siegfried 1399, 801. Sophie nonne zu Himmelau 1342, N 39.
Glede siehe Glade.
Gleimenhain, Hessen nw. Alsfeld (Glimenhen). *von* —, Dietmar 1382, 299 zus.
Gleser (auch Glesir), Heinz 1389, 475 zus. — zu Frankfurt, Else 1378, 106 zus. Frick 1389—1390, 488. 529. Henne 1378, 106 zus. Peter 1389, 491.
Glevenfurer aus Weisskirchen, Clas 1389, 475 zus.
Glimenhen s. Gleimenhain.
Glinder zu Hochstadt, Henne 1377—1387, 85. 430.
Glocke zu Eschbach, Johann priester 1399, 820.
Glockener (auch Glockner, Gluckener, Gluckner) zu Bergen, Hebel um 1380, 219. Hertwin um 1380—1382, 219, 298. — zu Hanau, Hans 1380, 134 zus. — zu Laumersheim, Johann 1378, 119. — zu Wachenbuchen, Heilmann 1384, 369.
Glogau, Schlesien (Glogawe) 511.
Glotzauge zu Haitz, Heilmann u. Henne 1377, 50.
Gloûburg siehe Glauberg.
Glumper zu Schlüchtern, Heinrich und Herte 1391, 585.
Gnade zu Gelnhausen, Hermann 1398, 796.
Gnanne zu Gelnhausen, Paul u. Wenzel 1383, 343.
Gnyst zu Niederdorfelden, Henne 1387 — 1397, 428. 755.
Gobel v. Aldenstadt. — Bruer. — Grasz. — zu Mittelsinn 1391, 585. — Smyd. — Henne schultheiss zu Mittelbuchen 1382—1399, 297. 832.
Goddelau, Hessen wsw. Darmstadt (Godelo, Gotdenloche). *von* —, Konrad r. 1274, N 9. 10.
Godebert (Godebracht, -brecht, -wert) Voile. — v. Linsingen. — v. Wasen.
Godebolt zu Krotzenburg, Heinz 1377, 76.
Göns, eines der drei in Hessen s. Giessen (Gûnsze). *von* —, Konrad pfarrer zu Langenselbod 1391, 555.
v. Görtz, (Gorcz, Gorcze) siehe v. Schlitz.
Göttingen, prov. Hannover (Gothingin, Guttingen) 748. 749.
Gogensheimer siehe Gugensheimer.
Golpach (auch Golbach) fln. zu Michelbach 477.
Golppach wohl Goldbach, Bayern nö. Aschaffenburg 754.
Goltsag fln. zu Gelnhausen 343. — zu Niedergründau 439.
Goltsagk (auch Goldtsagk) zu Gelnhausen, Konz 1392, 595 zus. Werner 1370, N 72.
Goldtsacksmühle bei Himmelau N 43.
Goltstein fln. zu Bergen 84 zus.
Goltstein (auch Gultstein) zu Frankfurt, Heinrich u. Guda 1376, N 84. Johann 1245, N 4. Johann N 84†.
Golczbecher 1383, 338.
Gombfritz n. Schlüchtern (Gumprechts) 585. — *bewohner*: Richling.
Gondsroth sw. Gelnhausen (Gons-, Guns-, Gûnszrode) 78. 495. N 7. — *bewohner*: Eychman. — *pfarrer*: Heinrich. — *von* —, Heinrich burggr. zu Mittenberg 1386, 412.
Gonterskirchen, Hessen sö. Laubach (Guntardes-, Guntharskirchen). *von* —, Eberwin schultheiss zu Frankfurt 1245, N 1. — siehe Strebekotz.
Gortz zu Bruchköbel, frau u. ihr sohn Markel 1383, 316.
Gotschalci, Johannes vicar s. Bartholomäi in Frankfurt 1400, 855.
Gotdenloch siehe Goddelau.
Gothingin siehe Göttingen.
Gotschalk (auch Gotschalg) zu Bergen, frau um 1380, 219. — Gûrteler. — v. Wertirs. —, Drabot 1385, 387. — v. Katzach, Hans 1380, 211 zus.
Gottfried (auch Got-, God-, Godefrid, -fride, -frede, -fridde, Gocze, Goccze, Goetz, Gotz, Gotzchen, Gucze, Gütze) v. Bellings. — v. Eppstein. — Faulhaber. — v. Vellingen. — decan zu Fulda 1339, N 32. — v. Hanau. — v. Herolz. — v. Hohenlohe. — v. Linsingen. — v. Meydebach. — Meyn. — v. Mörle. — Ossenhirte. — gr. v. Rieneck. — vogt v. Rieneck. — v. Stockheim. — Strebekotz. — Sûre. — Sumerlade. — Wûlferich. — bischof v. Würzburg 1317, N 20. — gr. von Ziegenhain. — Zippur.
Gotze (auch Gotz, Gocze, Gôtz, Gucze) v. Babenhausen. — Beier. — zu Dorfelden (zwei personen) 694. — v. Dor-

felden. — v. Eschersheim. — Feyser. — Fleck. — Vogt. — z. Jungen. — zu Langenselbold 1391, 586.
Gotzen sohn zu Bergen, Heinz um 1380—1388, 219. 452.
Grabe, Fritz u. Else 1381, 227.
Grabenwiese fln. zu Oberissigheim 847.
Graid zu Oberdorfelden, Konz, Eberhard u. Stephan 1381, 240a.
Grame zu Gelnhausen, Frickel 1398, 796.
Grammesser (auch Gremsser), Johann zu Gelnhausen 1377—1391, 78. 586.
Grans, Henne 1389, 475 zus.
der Grasette (auch gresechte) weg zu Niederdorfelden 113. 471.
Graslock siehe Groschlag.
Grasz (auch Graesz, Grasze, Grosze, Grozze), Artus 1384, 359 sig. Karl ed. 1378—1384, 90 sig. 355. 359 sig. Kunz 1380—1386, 182. 359. 411. Gobel und Herman 1384, 359 sig.
v. Graszeberg, Gute u. Heinrich 1380, 112. — siehe v. Steinau.
Grassloch wüst zwischen Bischofsheim u. Hochstadt (Graszlog) 646. — *bewohner*: Grusz.
Grave, Wigel 1399, 809.
Grebenhain, Hessen s. Herbstein (Grebenhen, Grebin-, Grefinhayn) 375. 601. 727. — *bewohner*: Erpe.
Greber (auch Grebir), Eberhard 1394, 657 zus. — zu Bischofsheim, Henne 1356, N 58. Henne um 1395, 710.
Grecke v. Dirmstein.
Grefe (auch Greffe), Kunz 1380—1389, 191 zus. 475 zus. Henne 1389—1395, 475 zus. 695. Kunz gen. Meczeler zentgr. zu Schlüchtern 1387, 445.
Grefinhayn siehe Grebenhain.
Gregor IX papst 1376—1377, 2. 47. 50. 55. 76.
Greifenstein, Rheinprovinz wnw. Wetzlar 480.
Greynfeld siehe Crainfeld.
Gremsser siehe Gramesser.
Grendeler zu Gelnhausen, Heinz 1383, 343.
Grener, Raffen 1387, 423 zus.
Grenzau w. Montabaur (Grensa, Grenszauwe 141. N 61.
Gret siehe Margarethe.
Greten (Greden) sohn zu Praunheim, Peter 1377, 42. — zu Seckbach, Herte 1387, 444.
Greussenheim, Bayern onö. Homburg a. Main (Grůszen). *von* —, Dietrich 1385, 387.
Grifczu (auch Griffeczu) 1392, 616. — Werner 1389, 475 zus.
Grymme, Hans 1389, 475 zus.
Grinda siehe Gründau, Niedergründau.
Grobe zu Ramholz 1391, 585.
Gronau (Grůna gen. die Westernå) nebenbach der Sinn, der im oberlaufe Westernbach heisst, 153. 672.
Gronau nw. Hanau (Granaůwe, Grüna, Gruna, Grůn-, Grun-. Gronauwe, Grunawe, Gronaw, Grônaw) 113. 389. 405. 712. 771. N 42. 76. 87. — *bewohner*: Bruhart, Eckard, Fischer, v. Gronau, Hieffe, Reinharth, Schurge, Swalbecher, Wizse. — *flurnamen*: Auwe, Bergerwiese, Bergerziel, Bockesborn, Haůgswiden, Langwiese. — *pfarrei* 712. *pfarrer*: Johann z. Mede. — *schultheiss*: Brůhart Schurge. — *von* — zu Bergen-Enkheim, Eckard um 1380, 219. — zu Dorfelden u. Gronau, Eckard 1385—1388, 405. 449. N 87.
Groppe v. Bellersheim.
Groschlag (Graslock, -log, -logk, Groszlache), Friedrich ed. 1377, 66. Heinrich r. 1377—1379, 66. 130. Heinrich d. j. ed. 1395, 702 sig. Henne ed. 1377, 66. — propst z. Frauenberg bei Fulda 1390, 537.
Gross (Groisz, Grosze, Grozse), Heinrich 1380—1389, 191. 475 zus. — von Gelnhausen, Friedrich altarist zu Karben u. Henlin 1392, 627. — zu Heswinden, Apel 1391, 585. — zu Seckbach, Henne 1387, 444. —, Friedrich pfarrer zu Somborn 1389, 495 sig.
Grossejohanne (auch Grozjohann) zu Frankfurt 1383, 317 zus. — schneider zu Rendel 1378, 106.
Grossenhausen s. Gelnhausen (Groszen-, Groczinhusen) 863 zus. N 72.
Grosskrotzenburg sö. Hanau (Grosz Crotzinburg) siehe Krotzenburg.
Grosszimmern, Hessen s. Dieburg (Czymmern) 665.
Grosze siehe Grasz, Gross.
Groszenborn fln. zu Neusess 871.
Groszer zu Bergen-Enkheim, Jobel um 1380, 219.
Grosze stück fln. zu Dorfelden 471.
Groszing aus Berkersheim um 1380, 219 anm.
Groszrafe v. Helmstadt.
Grube fln. zu Michelbach 477.
Gruckauwe (auch Grückauwe, -aůwe, Gruckawe) schelmische feste in Bergen 263 u. anm. 484. 494.
Grůna s. Gronau.
Grůnauwer zu Frankfurt, Hermann 1389, 491.
Grünberg, Hessen ö. Giessen (Grunenberg). Antoniter 334. *meister:* Tronet v. Trochifellen. — *von* —, Johann, mönch zu Haina, hofmeister in Frankfurt 1376—1392, 32. 615.
Gründau nw. Gelnhausen (Grindau, Grynda, Grindauw, Grinde), gericht 23. 181. 183. 184. 188. 217. 350. 483. 488. 529. 595 u. zus. 726. 739. 785. *schöffen:*

Kelberer, Fischer, Geisselbecher, Lindener, Man, Richard. — *zentgrafen:* Henne Blome, Peter Bruman, Gybel.
Gründau siehe Niedergründau.
Gründau (Grinda) bach, fliesst s. Langenselbold in die Kinzig 217.
Grünwalt, Heinz 1390, 529.
Grůszen siehe Greussenheim.
Grumbach zu Wetzlar um 1378, 125.
Gruna, Grunauwe siehe Gronau.
Grundelosenborn fln. zu Wachenbuchen N 16.
Grůsel 1385, 387.
Grusz zu Grassloch, Johann 1393, 646. — zu Rückingen, Konz 1391, 586.
Grůszir Diemar.
Gruwel (auch Grůwel), Johann propst zu Deventer 1383, 325. — siehe v. Dernbach.
Gude (auch Guda, Guta, Gute, Gudechin, -chen, Gudichin) Brecheler. — v. Carben. — zu Kilianstädten 1379, 134. — Kursener. — äbtissin zu Engelthal siehe v. Muschenheim. — z. Ecken. — — v. Vetzberg. — Faulhaber. — v. Vilbel. — Glade. — Goldstein. — v. Graszeberg. — Herdan. — v. Hutten. — Meyden. — v. Mosbach. — v. Muschenheim. — Pafei. — v. Rodenbach. — v. Rüdigheim. — Rupel. — Schwarz. — v. Sulzbach. — Sure. — Weinschenk. — Wixhusen.
Gudel (auch Gutill), Dietrich bruder Eckards v. Bünau 1376, 20. Hans 1381, 243.
Guden zu Windecken, Henne 1400, 867.
zu d. Gudenluden in Frankfurt, Werner 1383, 338.
Gudirman in Bernbach, Herman 1386—1392, 412. 594.
Gůnsener gud zu Lützelbuchen 520.
Gůnsze siehe Göns.
Gürteler in Frankfurt, Gottschalk 1387,430.
Güszwinsvolzeln fln. zu Bergen 820.
Gufer (auch Gůfer, Guffer) zu Bruchköbel, Lise, Meckil u. Reinhard 1377, 85. Wille 1377—1400, 85. 847. — Heinrich schultheiss zu Hanau 1376—1380, 24 sig. 134. 211 zus.
Gugensheimer (auch Gogensheimer) zu Krotzenburg, Heinz 1377, 76. — zu Oberrodenbach 1377, 76. Fritz u. Heinz 1383, 336.
Guidonis, G. beamter der päpstl. kanzlei 1377, 55.
Gůlden, Konrad u. Erwin 1376, 17.
Guldinlache fln. zu Hilbersheim 446.
Gumpe zu Tetter 1391, 585.
Gumprechts siehe Gombfritz.
Gundhelm onö. Schlüchtern (Gunt-, Gůnthelms, Guntheyms) 64. 375. 585. — *bewohner:* Beheim, Koler, Ossenhirte, Otto, Sumerlade. — mühlen 64. 585.
Gunsrode siehe Gondsroth.
Guntardeskirchen siehe Gonterskirchen.
v. Guntebuer, Bechthold 1385, 388.
Gunther (auch Gunter, Gůnter, Gůnther) v. Ahlersbach. — v. Bleichenbach. — könig 1349, N 46. — Hans. — v. Marborn. — v. Schlüchtern. — Scheltur. — grafen v. Schwarzburg. —, Gerlach 1383—1385, 333. 399 zus.
Guntram (auch Gunthram, Guntrum) v. Carben. — Löwe. — v. d. None. — Schlitz.
Gutenberg bei Bergzabern, bayr. Pfalz 662.
Gutkorn, Hermann ed., Irmgard u. Gertrud nonne zu Himmelau 1327, N 23.
Gutselle, Hans 1385, 387.
Gucze siehe Gottfried.

H.

Haarheim, Hessen w. Vilbel (Harheim). *von* — zu Frankfurt, Kuno 1379, 133.
Haberkorn, Peter 1376, 9. N 83.
Habitzheim, Hessen ssö. Dieburg (Habecz-, Habestheym) 14. 865. mühle 14.
Hadamar n. Limburg (Hademar, Hadinmor) 472. — *von* — siehe Straze.
Hademas fln. zu Langenselbold 684.
Hagen, viell. Altenhain, Hessen onö. Laubach oder Langenhain wnw. Friedberg 86 zus.
Hagenau, Elsass (auch Hagenauwe, -aw, Hagnowe) 291. 438 sig. 478. 485. 509.
Haginauwe siehe Hanau.
Hahnstätten s. Limburg (Hanfstat). *von* —, Henne 1389, 475 zus.
Hailer wsw. Gelnhausen (Hailir, Heiler, Hyller) 475 zus. 521. 663. 809. 834. — *bewohner*: Bechthold, Bolin. — *fln.*: Lauterlache. — *von* —, Hartmud 1389, 475 zus.
Hayn (auch Haine, Heyne) siehe Dreieichenhain. — v. d. —, Heinrich schulth. zu Marköbel 1377, 67. — *von* —, Johann deutschordenscomtur zu Sachsenhausen 1400, 840.
der Hayn (auch Heyn) zu Assenheim 234. — fln. zu Bergen 820.
Haina nö. Marburg (Hainis, Hegene, Heynis, -nisz, He-, Hennys, Henysse, Heyne) kloster 32. 98. 224. u. zus. 239. 430. 452. 595 zus. 611. 615. 629. 646. 746. 796. 820. mönch u. hofmeister des klosters in Frankfurt: Joh. v. Grünberg.
Haingründau, Hessen ssö. Büdingen (Grinda zum Hayne, Heyngrinda) 217.
Hainhausen, Hessen w. Seligenstadt (Haynhusen) 117.
Hainstadt, Hessen sö. Umstadt (Heinstad) 707.
Haitz onö. Gelnhausen (Haisze, Hechs

Hecz, Hegcz, Heytz, Heths, Hetsze, Hetze) 50. 217. 343. 440. 538. 544. 591. 708. — *bewohner*: Brumbgesz, Brûnyng, Eckebracht, Glotzauge, Hyldebrant, Leffeler, Mûlner, Schyldecker, Stache, Stûtze. — *flurnamen*: Buksborn, Konigesborn, Rödern. — aue bei Gelnhausen 842.

Halber, Kraft ed. schulth. zu Büdingen 1386, 417. Wigand 216 †. Wigand 1381, 234.

Haldenkusen siehe Holdinghausen.

Hamerstyle zu Frankfurt, Konz, Heinz u. Peter, 1383, 340.

Hamestaden fln. zu Niederdorfelden 114.

Hamirs Rynnebach fln. zu Bergen — Enkheim 84.

Hammelburg, Bayern w. Kissingen (Hamel-, Hamilnburg) 396. 844.

Hanau (Haenn-, Hagen-, Hagin-, Hayn-, Haynn-, Han-, Hân-, Hann-, Hangen-, Haun-, Haûn-, Hanw-, Hein-, Hen-, Henn-, Heunauwe, -aûwe, -aüwe, -aûwe, -âuwe, -aû, -auw, -auwe, -aw, -awe, awe, -awe, -awˇ, -ow, -owe, -ouw, ouwe, -ûwe, Hanwe, Hanwaue) 19. 24. 31. 37. 39. 40 zus. 49 zus. 52. 58. 85. 88 zus. 97. 100. 102. 107. 124. 134. u. zus. 158. 191 zus. 194. 196. 211 zus. 221. 235. 259 zus. 263. 265. 266. 278. 293. 295. 298. 330. 338. 340. 364. 367. 370. 374. 399 zus. 412. 422. 434. 436. 437. 461 zus. 464. 468. 471. 475 zus. 491. 503. 513. 522. 528. 554. 577. 581. 593. 622. 646. 651. 656 anm. 661 anm. 666. 678. 688 zus. 697. 706. 719. 725. 756. 776 zus. 782 anm. 821 zus. 830. N 5. 30. — *amtleute (vögte)*: Joh. v. Buches, Konrad u. Richard v. Cleen, Werner Kolling, Joh. v. Hatzfeld, Eberh. Schelm, Gerlach Stolle. — *brunnen*: Lindenborn 293. — *bürger*: Briger, Brûer, Kezzeler, Kneller, Kobe v. Trages, Ficking, Gambecher, Glade, Glockner, Heilgeist, Helfrich, Hubchen, Mantel, Nullinkeimer, Ryse, v. Rohrbach, Scheib, Schriber, Sipel, Ulrichs, Wirt. — *bürgermeister*: Henne Blanck, Heinr. Kezzeler, Gerlach Hart. — *burg* 58. 97. 195. 266. 278. 330. 364. 447. 468. 577. 628. 806 u. zus. 831. *vorburg* 58. 97. — *burgmannen*: v. Bleichenbach, v. Buchen, v. Büches, v. Carben, v. Cleen, v. Colnhausen, Forstmeister, v. Hattstein, v. Langd, Motz, Nygebur, v. Ossenheim, v. Rückingen, Schelriss, v. Stockheim. — *burgkapelle* (s. Martini) 97. 364. 816 u. zus. *kaplâne*: Wilh. Margward, Joh. v. Marköbel. *altarist*: Hartmann. — *fln.*: Bruch, Einsiedel, Laimgrube, Rosenwiese, Stegil, Stygelins. — *forstmeister*: Wigand Difel, Kunkel Wolf. — *kellner*: Konrad v. Breidenbach. — *kirche u. kapellen*: kirche 24. 830. *pleban (pfarrer)* 293. 496. 731. 753 zus. sig. 806 zus. sig. 852. Johann. capella s. Mariae Magdalenae 117. 180. 301. 357. 364. 618. 753 u. zus. kaplan 315 u. anm. 330. 561. Konrad, Wilhelm. Bartholomäusaltar 180. 301. altar s. crucis 180. frühmessaltar s. Catherinae 117. 357. 618. 753 u. zus. *frühmesser*: Petrus Tinctoris, Harmud Epkini, Konr. v. Windecken. Dorotheenaltar u. neue altar (altarist Konr. Ficking) 117. — kapelle vor der stadt 178. — *landgericht* 832. 868. — *knecht*: Vynkehen. — *manngericht* 66. — *mauer* 24. — pfarrer siehe bei „kirche". — *schullehrer* 330. Otto. — *schultheissen*: Joh. v. Buchen, Heinr. Guffer, Heinr. Nullinkeimer. — *spielhaus* 24. — *spital* 134. spitalmeister 107. — vögte siehe amtleute. — *wildbann* 546. — herren von Hanau: Adelheid 1260, N 5. Konrad abt zu Fulda 1373, N 75 sig. Kraft domherr zu Würzburg 1377, 40 zus. sig. 357 †. 432 anm. Else verh. gr. v. Katzenelnbogen 1377, 51 sig. Else geb. gr. v. Wertheim 1376—1378, 3 sig. 5. 25. 40 zus. sig. 44. 51 sig. 79 sig. 117. 180 †. 301. Else geb. gr. v. Ziegenhain 1394—1399, 657. 739. 743. 777—779. 803 zus. Heinrich 1239, N 3. Johann 1379—1400, 139. 587. 606. 622 zus. 659 u. zus. 703. 709 sig. 713. 714. 739. 776 u. zus. 778. 791 u. zus. sig. 805. 812 u. zus. sig. 814 sig. 836 sig. 844. 859. 860 u. zus. 862. 863 zus. 865. Ludwig (Lutz) domherr zu Würzburg 1377—1386, 40 zus. sig. 214. 357 sig. 416. Reinhard I 1260, N 5. Reinhard sohn Ulrichs II 1340, 432 anm. Reinhard kaplan zu Wirtheim, domherr zu Würzburg 1386, 416. Reinhard II 1379—1400, 139. 432 u. anm 565 u. zus. sig. 587. 671. 703. 713. 714. 739. 758. 759 anm. 776 u. zus. 778. 791 u. zus. 797. 805. 812 u. zus. 814. 844. 859. 860 u. zus. 862. 863 zus. 865. 869. Ulrich I 469 †. Ulrich II 1317—1341, N 20. 37 sig. u. zus. 38. 364 †. 469. Ulrich III 1354—1368, N 56. 59. 61 u. zus. sig. 65. 66. 71 u. zus. 36 †. 71. 92. 99. 115. 126. 144. 149. 171. 272. 319 u. zus. 321. 340 u. anm. 364. 386. 390. 469. 618. 661. 682. Ulrich IV 1373—1380, 1 u. zus. 3 sig. 4. 5. 7 sig. 9. 10 u. zus. 12. 14. 15 u. zus. 16—18. 19 u. zus. 21. 23—25. 28. 29. 31 sig. 33 u. zus. 34—40 u. zus. sig. 41. 43 u. zus. 44 sig. 45—48 u. zus. 49 u. zus. 51 sig. 52 u. zus. 53 u. zus. 54. 56. 58. 60. 65. 66. 68 u. zus. 71 u. zus. 72 u. zus. 74. 75 sig. 76 u. anm. 79 sig. 82. 83. 86 u. zus. 88 sig. 89 u. zus. 90. 91. u. zus. 92. 94 sig. 96 u. zus. 97. 99—101 sig. 102 sig.

u. zus. sig. 103. 108. 112. 113 sig. 114 sig. 115. 117 sig. 118 sig. 121. 124 sig. u. zus. 125. 128 u. zus. 129. 133. 137. 138 u. zus. 139—141. 143. 144. 146—150. 152 u. zus. 153. 155. 157. 159. 160 sig. 162—164. 166. 167. 170 u. zus. 171 u. zus. 172. 174 sig. u. zus. 175 u. zus. 176 u. zus. 177. 178. 180. 183. 184. 187—189. 191 u. zus. 193—196. 198 sig. 203—206 u. zus. 207. 211 zus. 212. 223† 236 zus. 246. 248. 301. 308. 319 u. zus. 340 anm. 363. 364. 368. 469. 537. 543. 628. 661. 779. 836. N 75 sig. 78 79 sig. 80. 81. 83. Ulrich V 1376—1400, 37. 139. 143. 206 u. zus. 207. 209 u. zus. 211 zus. 213 u. zus. 214. 221. 222 u. zus. 223 u. zus. 226 u. zus. 228. 229 sig. u. zus.—232 sig. 233 sig. u. zus. 234. 236 u. zus. 243 u. zus. 245. 246 u. zus. 247. 248 sig. 249. 252. 253 u. zus. 254. 256. 257 u. zus. — 259 u. zus. 260 u. zus. 261 zus. 262. 265. 266. 272. 274. 277. 278 u. zus. 279. 280. 284 u. zus. 286—290. 293 sig. 295. 298. 299 u. zus. 300 u. anm. 302. 305 u. zus. 307 u. zus. 308 u. zus. 310. 313. 314 sig. 315 u. anm. sig. 317 sig. u. zus. 318. 319 u. zus. 321. 322. 324. 326. 327. 329 u. zus. 330. 333. 335. 337. 338 u. zus. 340 u. anm. 342 u. zus. 345 sig. u. zus. 347. 349. 351. 353—355. 358—360. 363. 364. 367 u. zus. sig. 368. 372. 374. 376—378 u. zus. 382—388. 390 u. zus. — 393 u. zus. 394—397. 399 u. zus. 400. 402. 403. 431. 432. 434. 435 sig. 443. 446. 447. 456 u. zus. 461 u. zus. 464. 466—469 u. anm. u. zus. 471—475 sig. u. zus. sig. 476 u. zus. 478. 479. 482 sig. 484 u. zus. 487. 488. 491—493. 497 sig. u. zus. sig. — 499. 501 u. zus. sig. 503 u. zus. 507 u. zus. 508. 513. 515. 517. 522 zus. 523. 526. 529. 536. 537. 542. 543. 546. 550. 554. 559 sig. — 562 sig. 563 sig. 565 sig. u. zus. 570. 573. 576. 577. 582 u. zus. sig. 583. 593. 600 u. zus. 603. 604. 606. 610. 618. 621 u. zus. 622 u. anm. u. zus. 624. 625. 628. 630 u. anm. 631. 632 anm. 639 u. zus. 641 sig. 643. 644 u. zus. 647. 649. 650. 652. 653. 655 u. zus. 656 u. anm. 657 u. zus. 661. 662. 665 u. zus. 666 u. zus. sig. 668. 671 u. zus. 672 sig. 678. 679 u. zus. 682. 685—688 u. zus. sig. 693—695. 698. 703. 705—707. 713 sig. 719. 722—725. 728. 729. 731. 735. 739—743 u. anm. u. zus. 745 sig. 747. 750—752 u. zus. 753 u. zus. 758 u. anm. 759. 764. 765. 767 u. zus. u. anm. 774. 776 u. zus. 777. 779. 781 sig. 782 u. anm. 786 sig. 787 sig. 788 sig. 790. 792. 802. 803 sig. u. zus. 806 sig. 813 sig. 816. 817 u. zus. sig. 818 u. zus. 821 u. zus. 831. 833. 836 sig. 838 u. zus. 841. 843 zus. 854 sig. u. anm. 856. 863 u. zus. 867 sig. — herrschaft 34. 40. 91 u. zus. 122. 158. 209. 211 u. zus. 219. 232. 236. 250. 256. 263. 298. 308. 318. 357. 363. 367. 368. 376. 386. 394. 461. 469. 484. 556. 565. 666. 679. 703. 776. 791. 802. 805. 870. *amtmann*: Werner Kolling. — *vormünder*: Joh. v. Bellersheim, comtur, Dieter Gans, Joh. v. Stockheim, Gottfried gr. v. Ziegenhain. — *hanauische beamte*: *diener*: Konrad Brand, Cleberger. — *lehrmeister Ulrichs V*: Konrad. — *pfaffe*: Berthold Wüstenfeld. — *schreiber*: Konrad canon. v. Aschaffenburg, Hartmann, Peter v. Cronberg.

v. Hanau, Konrad pastor zu Altenhasslau 1384, 376. Heinrich 1383—1389, 333. 475 zus. Ulrich gen. der wilde 1389, 475 zus.

Hanauer rod fln. zu Niederwöllstadt 228.

ym Hane zu Albstadt, Henne 1392, 594.

Hane zu Langenselbold, Johann 1385, 398.

Hanenklingen wüst. wohl im amte Schwarzenfels. mühle 585.

Haneman (auch Han-, Hanneman) v. Fechenheim. — v. Holzhausen. — Ruprechts sohn. — Schefer. — zu Bergen, Else 1382, 298. Heinchen um 1380, 219. Henne 1377, 84.

Hanemans sohn zu Ginnheim, Clas u. Peter 1378, 98.

Hang fln. zu Niederdorfelden 113. 114.

Hangenauwe siehe Hanau.

Hannawe fln. zu Langendiebach 586.

Hanreyn fln. zu Michelbach 477.

Hans siehe Johann. — aus Fulda, Walter 1394, 681.

Harbach siehe Horbach.

Harpe (auch Herpe), Henne u. frau geb. v. Petterweil 1384, 367.

Harpel zu Niederursel 1377, 42.

Harpertshausen, Hessen n. Umstadt (Harppirshůsen) 209 zus.

Hart (auch Hard) fln. zu Hochstadt 430. — zu Langenselbold 726. — (auch Haide) wald bei Königstein 340 u. anm.

Hartbusche fln. zu Hochstadt 430.

Harte, Gerlach bürgermeister zu Hanau 1379, 134.

Hartenwiese fln. zu Ginnheim 98.

Hartmann (auch Hartman) Auheimer. — pfarrer zu Babenhausen u. pastor zu Weisskirchen 1392—1397, 618. 754. — Beier. — v. Bergen. — v. Breitenbach. — v. Kahlbach. — v. Cleen. — v. Crainfeld. — v. Cronberg. — Velkelder. — Fischer. — kämmerer im stifte Fulda 1390, 537. — schreiber Ulrichs v. Hanau 1376—1379, 15 zus. 71. 159. — burgaltarist zu Hanau (derselbe?) 1384, 364. — der Heydin. — Huser. — v. Hutten. — v. Lauberbach. — Meiden. — Menchin. — Milchling. — Olfer. —

abt zu Schlüchtern 1352—1364, N 53. 59. 64. — Schnawhard. — vicar der burgkapelle in Schwarzenfels 88†. — v. Schlüchtern. — v. Sulzbach. — Urleige. — z. Wurzegarten.
Hartmud (auch Hardmut, Hartmod, -mund, mut) burgkaplan zu Altengronau 1379, 149. — v. Bellersheim. — v. Carben. — v. Cleen. — Creye. — v. Cronberg. — Epkini. — v. Eutelsheim. — Fischer. — v. Hailer. — v. Heusenstamm. — v. Höchst. — v. Lofen. — v. Nied. — Osewin. — v. Sachsenhausen. — Scheib. — abt zu Schlüchtern = Hartmann. — Schuler. — v. Solzbach.
Hartung (auch Her-, Hirtung) v. Brenden. — Treusch. — Hellegrefe. —, Hans 1389, 475 zus.
Hartzschmole fln. zu Stolzenberg 812.
Harwede, Luther, förster des Büdinger waldes 1377, 50.
Hase zu Züntersbach 1391, 585.
Hasela siehe Altenhasslau. *von* —, Konrad gen. Sleichdorn 1274, N 10. — zu Gelnhausen, Henne 1383, 343.
Haselerfurt fln. zu Langenselbold 726.
Hassenrod, Hessen w. Höchst (Hassinrôde). *von* —, Rûps 1385, 399 zus.
Hattenbach w. Niederaula. *von* — 397. Apel u. Ewald 1387, 441 sig.
Hattstein burgruine bei Selenberg sw. Usingen (Hacz-, Hacze-, Hatstein) 211 zus. 688 zus. — gemeiner 155. *von* — 465. 623., Bechte 1377, 72. Konrad ed. 1382—1390, 278 sig. u. zus. sig. 342 sig. u. zus. 523 u. zus. Cune 1379—1396, 155 sig. 736 sig. Dietrich gen. v. Wechingen 1377, 53 zus. Dietrich ed. 1379—1383, 96 zus. 155 sig. 278 u. zus. sig. 335 sig. Edelind 1396, 736. Friedrich 155†. Gele 1396, 736. Georg 1379—1396, 155 sig. 736 sig. Heinrich 1379, 155 sig. Heinrich r. 736†. Heinrich 1396, 736. Johann ed. 1379—1392, 155 sig. 602 sig. Johann Friedrichs sohn u. Johann Markolfs sohn 1379, 155 sig. Henne gen. Rûmelant 1399, 818 u. zus. sig. Markolf 155†. Widekind 1383—1385, 333. 399 zus. Wolf ed. 1377—1379, 72 sig. u. zus. 96. 155 sig.
Hatzfeld n. Biedenkopf (Hacz-, Hast-, Hatsfeld, -felt). *von* —, Kraft r. 1376—1379, 17. 139 zus. sig. Johann ed. 1376—1390, 17. 115. 209. 265 (vogt zu Hanau) 461 sig. u. zus. 545.
Hauenstein hof bei Mömbris, Bayern osö. Alzenau (Huwen-, Hüwen-, Huwinstein, -stain) burg 52. 529. 622 zus. 659.
Haug (Hauge), stift in Würzburg, Bayern 616.
Haûge fln. zu Niederdorfelden 405.
Haugiswiese fln. zu Niederdorfelden 106.
Haûgswide fln. zu Gronau 405.
Haûmadin, viell. hof Heumathen bei Geisselhardt, Würtemberg osö. Weinberg. *von* — siehe Meynloch.
Haun, Burg- nw. Hünfeld (auch Hune, Hüne). die *von* — 397. Else verh. v. Hutten 1378, 95. Else verh. Schenkwalt 1396, 734. Heinrich 1378, 95. Hans 1384, 377.
Hausberg bei Poppenhausen nw. Gersfeld. *von* —, Otto 1392, 616.
Hausen, wohl die wüstung bei Mainflingen, Hessen ö. Seligenstadt (Husen). *von* —, Herbord 1383—1389, 333. 399 zus. 475 zus.
Hausen, wohl in Hessen sö. Giessen (Husen). *von* —, Diele u. Heinrich 1382, 299 zus.
Hauwe fln. zu Oberissigheim 847.
Hawiszele siehe Hochweisel.
Hebel (auch Hebell, Hebil) Kolling. — Glockner. — in d. Hofe. — Hofman. — Schelter.
Hebestrit (auch Hebestriit), Peter 1385—1387, 388. 423 zus.
Hebron, Palästina s. Jerusalem (Ebron). 414 u. zus. bischof Johann.
Hechs siehe Haitz.
Heddernheim nnw. Frankfurt (Hedern-, Hedirnheim) 98. — *von* — zu Ginnheim, Henne müller 1378, 98.
Hede siehe Hedwig.
Hedinsdorff (auch Heydensdorff, Hedinstorff) viell. Heddesdorf, Rheinpr. nnö. Neuwied. *von* —, Franzius 1395—1399, 689. 835 sig. vgl. Billung.
Hedwig (auch Hedewig, Hede) v. Carben. — Kolling. — v. Ossenheim. — Scheintz.
Hegene siehe Haina.
Heges siehe Haitz.
Hehinfurt fln. zu Fechenheim 151.
Heybt zu Rossdorf, Heinz 1399, 832.
Heyde fln. zu Fechenheim 151.
Heydeburn (auch Heidinburn) zu Kilianstädten 134. 448. 450.
Heydeburnerbach zu Kilianstädten 134.
Heidelberg, Baden (auch Heidilberg) 93. 126. 473. 474 sig. 487. 499. 513. 543. 570. 616. 836 zus. 865.
Heidenrich (auch Heide-, Heydinrich) v. Bortshausen. — v. Leithecken. — v. Rollshausen. — Schenk v. Schweinsberg. — zu Frankfurt, Heinrich 1389, 491. zu Gelnhausen, Anshelm 1391, 586.
Heydensdorff siehe Hedinsdorf.
Heydensheymer zu Seckbach, Kolle um 1380, 219.
der Heydin, Hartmann 1382, 299 zus.
Heyge, Kunz 1382, 257.
Heigerssehe fln. zu Fechenheim 151.
Heil (auch Heile, Heyll, Heille, Heilo) Bolender. — Krag. — Dabecker. — Eckenheimer. — Fischborn. — v. Gerns-

heim. — Heilbecher. — Heinburge. — Hieffe. — Hulzheimer. — Leffeler. — v. Lengfeld. — Nase. — v. Reichenbach. — Scholle. — Semeler. — Slüde. — Smyd. — Steger. — Unbescheiden. — v. Ursel. — Walter. — Winther. — Zimmerman. — zu Seckbach, Else um 1380, 219.
Heilbecher zu Berkershein, Heile 1351, N 52.
Heylen sohn zu Bernbach, Fritz 1392, 594.
Heilgeist (auch Hel-, Heiligeist) zu Hanau, Andreas 1383—1389, 330. 471. Andreas d. j. 1387, 426.
Heylgenborn zu Gelnhausen 343. 586.
Heiligenhus fln. zu Schlüchtern 585.
Heilke v. Monfort.
Heilman (auch Heileman, -mann) v. Bellersheim. — Brosse. — Dachen. — v. Dorfelden. — v. Eschbach. — bürgermeister zu Frankfurt 1378, 124 zus. — Glockener. — Glotzauge. — Hofman. — Lange. — Markel. — v. Michelbach. — schultheiss zu Oberissigheim 1384, 370. — v. Praunheim. — Rockauwer. — v. d. Soden. — v. Speyer. — Wineuge. — Wiszeler. —, Heinrich d. j. 1392, 627.
Heilmeckel zu Tetter 1391, 585.
Heilwig v. Isenburg.
Heyman zu Mittelsinn, Konz 1391, 585.
Heymbrich, Fritz 1382, 257 zus.
Heimelriet fln. zu Kilianstädten 450.
Heymeswiese fln. zu Fischborn 793.
Heyn siehe Dreieichenhain.
Heynauwe siehe Hanau.
Heinburge zu Berkersheim, Heile 1351, N 52.
Heyne (auch Heynchin, Heynman) Blecze. — Hanman. — Husir.
Heinrich (auch Henricus, Henrich, Heil, Heinz, Heincz, Heyncze, Heynce, Heinze, Heinzge, Heyntzo, Hence, Hentz, Hentze, Hencz-, Henczichin) 1392, 616. — Albracht. — Ante. — v. Aschaffenburg. — v. Aulenbach. — v. d. Auwe. — v. Babenhausen. — v. Bebra. — Beczlin. — Beheim. — Belke. — uff d. Berge. — Byder. — Billung. — pfarrer zu Bischofsheim 1356, N 58. — Bode. — Brasch. — Brecheler. — Bredeman. — v. Breitenbach. — Brelle. — v. Brenden. — herz. v. Brieg. — v. Bruchhausen. — Brumbgesz. — Brůnyng. — Bůbe. — Busch. — v. Buseck. — Kaldebecher. — v. Calsmunt. — Kaufman. — Kaulstoz. — Kege. — Keychener. — pastor zu Kesselstadt 1391—1393, 551 sig. 638 u. zus. — Kesselworst. — Kezzeler. — v. Kinsheim. — Kyrchdorffer. — Kystner. — Kleyngedang. — Klongelin. — Knyribbel. — Knoblauch. — Knorre. — Knusse. — Koch. — v. Köbel. — könige H. III. u. IV. 1057, N 2. — Kolbe. — zentgraf zu Crainfeld 1396, 727. — Kreie. — Krieg. — Kruseler. — Küchenmeister. — Kůng. — Decker. — Delkilnheimer. — v. d. Thann. — Dymar. — Draguszir. — v. Trohe. — Trummer. — Důrre. — Dufel. — Eckebracht. — v. Eichen. — Elbracht. — v. Elten. — v. Erlenbach. — Erphe. — Faulhaber. — Faut. — Fechenheimer. — Feyser. — Ferhe. — Fyesthaubt. — Fischer. — Fleischauwer. — Focke. — Foys. — Franke. — stadtschreiber zu Frankfurt 1396, 716. — schultheiss daselbst 1274, N 9. — Frȳdang. — abt v. Fulda 1339, N 32 sig. — Fulder. — Fulsche. — Furhulze. — v. Furtelbach. — Gambecher. — Gapeden. — Gauwir. — Geyde. — Geiling. — v. Geisenheim. — Gerhart. — Gesindechen. — v. Gettenbach. — Gyse. — Gieselbrecht. — Glade. — v. Glattbach. — Gleser. — Glumper. — Godebolt. — Goldstein. — Gotzensohn. — v. Graszeberg. — Grendeler. — Groschlag. — Grozse. — Grůnwalt. — Gufer. — Gugensheimer. — v. Gundsroth. — pfarrer zu Gundsroth 1377, 78. — v. d. Hain. — Hamerstyl. — v. Hanau. — v. Hattstein. — v. Haun. — v. Hausen. — Heybt. — Heidenrich. — Heilman. — Helfrich. — Heppenheubit. — Herold. — v. Heusenstamm. — Hieffe. — Hirte. — zu Hochstadt 389 †. — v. Hofe. — Hofman. — gr. v. Hohnstein. — v. Holtzburg. — v. Holzhausen. — Hoppe. — Horrusz. — v. Hülshofen. — Jager. — v. Isenburg. — z. Jungen. — Jungher. — v. Langd. — Lange. — Lauch. — v. Leiboldes. — v. Liehinkeim. — Lindener. — v. Lintheim. — Linwedir. — v. Löwenstein. — Lowic. — v. Lüder. — Lůsebeyn. — Lutter. — erzbischof v. Mainz 1349, N 46. — propst v. s. Moritz zu Mainz 1387—1391, 429 sig. 575. 584. — dechant v. s. Peter das. 1398, 770. — Mantel. — Markebel. — magister, pfarrer zu Marköbel 1378, 92. — Marschalk. — Masz. — Meiden. — Meyger. — Mein. — Meinloch. — Meyse. — v. Mengerskirchen. — Mengosz. — v. Mernolfs. — Mynnerman. — v. Mörle. — Molner. — Molngreber. — Monch. — Monrsteder. — Motz. — Nagelperg. — Nese. — Nůcze. — Nullenkeimer. — zu Oberrodenbach 336. — Olner. — Omirspecher. — v. Orb. — v. Ostheim. — Otterger. — Pfeffirsack. — v. Praunheim. — v. Preungesheim. — Quiddenbaum. — Rasoris. — v. Rastdorf. —

Reydel. — Remel. — Rendel. — v. Rhina. — gr. v. Rieneck. — Rode. — Rörich. — v. Rota. — v. Rolshausen. — z. Romer. — v. Rossdorf. — Rudiger. — Rumig. — Rumpenheimer. — Ruprecht. — Rusze. — Schade. — v. Schackau. — Scharffe. — Schatz. — Scheffer. — Schenk. — v. Schenkwalt. — Schichting. — Schildecker. — v. Schlitz. — Schottenheim. — Schram. — Schup. — Schutter. — Schwarz. — v. Schwalbach. — gr. v. Schwarzburg. — Senffmenger. — Sydenswanz. — Smit. — Snider. — v. Spahl. — gr. v. Sponheim. — Stauff. — v. Stein. — v. Steinau. — v. Steinbach. — im Steinhause. — v. Sterbfritz. — Strit. — Stuel. — Stûler. — v. Sulzbach. — Summerlade. — Sure. — Ungerman. — Unruwe. — vor dem Walde. — v. Wals. — Wambolt. — v. Wasen. — Waszerman. — Weber. — z. Wedel. — gr. v. Weilnau. — Weiss. — Wener. — v. Wetter. — Wickener. — Wilant. — v. Windecken. — Wirt. — Wixhusen. — v. Wolkinshusen. — Worte. — Wucherer. — bischof v. Würzburg 1015, N 12. — Zehe. — v. d. Ziit. — Zinggrefe. — Zinke. — Zirkel. — Zolner.

Heynrich, Fritz kellner zu Windecken 1384, 378.

Heiste siehe Heste.

Heizbohel fln. zu Seckbach 219.

Heldebergen, Hessen sö. Friedberg (auch Heldeberg, Heldenbergen, Heildebergin) 80. 168. 319. 386. 516 u. zus. 575. 802. — *bewohner:* Nebe, Schuler. — *brücke* 319. — *burg* 321. — *pfarrer:* Konr. v. Liederbach. — *von* — zu Frankfurt, Bechtold 1245, N 4. — siehe auch Merz und Schwarz.

Helfrich (auch Helfe-, Helff-, Helffe-, Hylfrich) Baldemar. — v. Dorfelden. — Durre. — Gise. — Lotze. — Lotzensohn. — v. Rückingen. — v. Rüdigheim. — Wener. — zu Bergen (Enkheim u. Seckbach), Hertwin 1377—1382, 84. 298. Wigel 1377—1392, 84. 190. 615. — aus Dietzenbach, Bechthold 1389, 475 zus. — zu Gelnhausen, Henne 1383, 343. — zu Hanau, Heinrich 1376, 19. — Wigel hanauischer amtmann 1368, N 71.

Helgeist siehe Heilgeist.

Hellegrefe, Adelheid u. Hartung 1376, 20. Nicolaus 1377, 63.

Heller (auch Hellir), Gerwig 1389, 475 zus. — zu Frankfurt, Bechthold 1389, 491.

Hellerman zu Michelbach 1389, 477. — von Wilmundsheim, Ulde 1386, 412.

Hellstein s. Birstein (Hellen-, Hellin-, Helnsteyn) 50. 217. 371. 539. *bewohner:* Brelle, Dornkule, Rode.

Helmstadt, Baden sö. Neckargemünd (Helmstad, -stat). *von* —, Konrad 1387, 423. 443. Diether, u. Hans u. Peter gen. Rosenberg, Peter d. j. 1387, 423 zus. Rabe 1387, 443. Grossrafe 1387, 443 sig. Wilhelm 1387, 423 zus.

Helwig (auch Helwic) Koczer. — zu Fechenheim 1379, 151. — v. Ronneburg. — zu Wenings, Henne 1399, 800.

Helwig gräfin zu Rieneck.

Hemsbach, Baden ssö. Buchen oder n. Weinheim (Hemspach) 605 anm.

der Hen = Haynerhof bei Wächtersbach 50. *bewohner:* Fyesthaubt.

Hen u. Henne siehe Johann.

Hen, Henne 1383—1385, 333. 399 zus.

Hene zu Wolferborn, Peter 1377, 50.

Hener Roid fln. zu Wöllstadt 728.

Hening (auch Hennyng) zu Weselrode 1387, 445. Kunz 1387, 445.

Hênisze fln. zu Meerholz 627.

Henkel (auch Henckel, Henckell) Trutman. — Folnsheubt. — Smyd. — zu Langenselbold, Konrad 1385—1396, 398. 634. 684. 689. 726. — zu Streitberg, Konrad 1377, 50.

Henne, Endres 1389, 488. — zu Ostheim, Wortwin 1396, 732 anm.

Hennekin (auch Henckin) zu Gettenbach, Fritz 1377—1390, 50. 488. 529. — zu Wachenbuchen 1384, 369. *sohn:* Kulman.

Hennys siehe Haina.

Hensechin, Hans 1385, 387.

Hensel siehe Johann.

Hentz siehe Heinrich.

Heppe siehe v. Berghausen.

Heppenberg, Rheinprov. n. Siegburg (Heppenberge). *von* —, Emmerich 1381, 245.

Heppenheim, Hessen s. Darmstadt (Heppinheim) 546.

Heppenheubit zu Gelnhausen, Gernand u. Heinz 1392, 629.

Herbart siehe Herbord.

Herbarts sohn, Wigand 1389, 475 zus.

v. Herbeshusen (wohl Herbsthausen, Würtemberg ssö. Mergentheim), Johann canon. zu Aschaffenburg 1386, 412.

Herbord (nach Herbort, Hirbord, -bort, -burd) 1380, 167. — zu Frankfurt 1383, 317 zus. — v. Hausen. — Hunt. — Scholle. — z. Steinenhuse. — v. Zelle.

Herborn s. Dillenburg (Herbern). *von* —, Konrad 1387, 426.

Herchenrode an d. Salz wüst n. Radmühl (auch Herchinrode) 371. 375. 601.

Herdan (auch Herdeyn, -dûn, Hirdan, -den) v. Albach. — v. Buches. — Weitz. —, Cune r. 1376—1379, 17. 143.

277†. Gude gebor. v. Vetzberg 1382, 277. Henne 1377—1380, 53 zus. 96 zus. — zu Frankfurt, Jeckil 1389—1398, 491. 647 zus. 770 (bürgermeister). — zu Gelnhausen, Herdan u. Clara 1345, N 43. Clara äbtissin v. Himmelau 1381, 237.
Herdan fln. zu Ostheim 648.
Hergeldis fln. zu Kilianstädten 448.
Hering, Hessen osö. Darmstadt (Herings, Heringes) 501. 536. 537. 543. 570. 836.
Herlchin v. Keuchen.
Hermann (auch Herman, Hirman) v. Albshausen. — dechant zu Aschaffenburg 1383, 323. — Bach. — v. Bartenstein. — uff d. Berge. — Bieberer. — Bischoff. — Bleytstad. — Blume. — Bock. — Bremme. — v. Brenden. — v. Buchenau. — v. Bünau. — z. Burggrefen. — Burgman. — v. Buttlar. — v. Carben. — Katzenbiss. — Keysir. — v. d. Kere. — Knabe. — Knoblauch. — Köppil. — Kol. — Kremer. — Cruse. — Küchenmeister. — an d. Ecken. — Eychern. — Erphe. — v. Falkenberg. — Fernekese. — Fers. — v. Völkershausen. — Forster. — Forstmeister. — burgkaplan v. Gelnhausen 1383—1389, 343. 495 (vgl. v. Schweinfurt). — Gnade. — Grasz. — Grünauwer. — Gudirman. — Gutkorn. — begleiter Reinhards v. Hanau 1387, 432 anm. — v. Herolz. — landgr. v. Hessen. — Holzheimer. — v. Hülshofen. — v. Hutten. — Isenhart. — v. Issigheim. — Legeheczil. — Lelle. Linwedir. — v. Lissberg. — Manegolt. — Marschalk. — Meder. — Mönch. — Moller. — Mulich. — Munzer. — pfarrer zu Niederissigheim 1387—1400, 426. 868. — Omerspecher. — Othe. — Pringsche. — uf d. Reyne. — Reme. — Richard. — Rode. — v. Rodinberg. — v. Rodenstein. — Rost. — deutschherr zu Sachsenhausen 1273, N 8. — Schatz. — Scheffer. — Scheidel. — Schelm. — Schelriss. — v. Schenkwalt. — Scherer. — Schindegast. — abt v. Schlüchtern 1341, N 36. — v. Schlüchtern. — Schucze. — Schurge. — v. Schweinfurt. — v. Selbold. — Slingolf. — Smalz. — Smelzchin. — Smit. — Snider. — v. Soden. — v. Spahl. — Spedil. — Stappe. — Stat. — v. Stedin. — v. Sterbfritz. — Stetz. — v. Stockheim. — Stule. — Suse. — Swabe. — Swynde. — Unbescheiden. — Waise. — Walrabe. — Walter. — zu Welzheim 1386, 412. — v. Wiesbaden. — Wigandes sohn. — Wolf. — Würfel. — zu Eckenheim, Henne 1381—1383, 240. 339 u. zus.
Hermansberg fln. zu Langenselbold 684.
Hermennechin 1392, 616.
Herolt, Heinrich 1392, 616.
Herolz ö. Schlüchtern (Heroldes, Heroltz, Heruldis, Herulcz) 174. 375. 445. 470. 601. 824. 832. — *gericht* 174. — *pfarrer:* Konr. Prüscher, Apel v. Zell. — *von* — 800. Andreas 601†. Bingel verh. v. Nordeck 1384—1392, 375. 585. 601. Frank 371†. Gottfried 1286, N 15. Gottfried (auch Gutze ed.) 1384—1396, 371. 585. Hermann 1377, 50. 371†.
Herpe siehe Harpe.
Hersfeld an d. Fulda (Hirsfeld) 191 zus. *bewohner:* Dolcichen.
Herte (auch Herto, Herthe, Hertchin) 1392, 616. — Bender. — Bote. — Briger. — Bruer. — Bûle. — Cappuz. — Keppeler. — v. Crainfeld. — v. Drommershausen. — Focke. — Glumpe. — Greden sohn. — Hoppe. — Junge. — Lederer. — zu Preungesheim 1380, 165. — Rimlin. — v. Schlüchtern. — Weiss. — Wirt.
Herthin zu Steinau, Kunz 1378, 91.
Hertyng siehe Hartung.
Hertingshausen ssw. Kassel (Hirtengs-, Hirtingeshusin, -husen). *von* —, Friedrich 1380, 189. 212.
Hertinsperg vermuthlich der Hettersberg bei Meerholz 350.
Hertnit Sedorffer.
Hertwig v. Crainfeld. — Schutze.
Hertwin Fledynge. — Gipel. — Glockener. — Helfrich. — Scheyn. — Vylat. — Weiss. — zu Bischofsheim, Konrad um 1395, 710. — siehe auch Herte.
Hertzoge zu Fechenheim, Konrad 1330, N 24.
Heruldes s. Herolz.
Herzekint d. j. 1385, 387.
Heselbrûn wüst zwischen Rengersbrunn u. Wohnroth, Bayern nw. Gemünden 77 u. zus. N 40.
Heseler zu Somborn, Henne 1389, 495.
Heseler gericht siehe Altenhasslau.
Heseler graben im Büdinger walde 217.
Hessberg, Sachsen-Meiningen ö. Hildburghausen (Hezssbûrg). *von* —, Karl domdechant zu Würzburg 1377, 40.
Hesse, Friedrich 1399, 831.
Hesse (auch Hesz, Hesze), Jacob canon. s. Bartholomäi zu Frankfurt 1400, 855. — zu Gelnhausen, Henne 1398, 796. Huse 1391, 586. — hanauischer diener 1380, 171. — zu Roth, Hans 1391, 585.
Hessen (auch Hassia). landgraf *von* —, Hermann 1377—1383, 68 sig. 300. 302.
Heste (auch Heiste) aus Michelbach, Kunz märkermeister des gerichts Wilmudsheim u. Irmel 1389, 477.
Heswinden (auch Heszwinden) 459. 585. — *bewohner:* Grosze. — *mühle* 585.

Heszwindir zu Langenselbold, Konrad 1393, 634.
Hetsz siehe Haitz.
Hettersroth wsw. Birstein (Hetzels-, Heczilsrode) 417. — berg 116.
Heuesgraben fln. zu Oberissigheim 847.
Heunauwe siehe Hanau.
Heusenstamm, Hessen w. Seligenstadt (Husen-, Hüsen-, Hûsin-, Husinstam). *von* —, die 546. Katharine verh. v. Rödelheim 1388, 458 sig. Eberhard 1400, 846. Hartmud ed. 1400, 846 sig. Heinrich r. 1380—1386, 195. 412. Johann prior zu Seligenstadt 1391, 580.
Hextad siehe Höchstatt.
Hieffe zu Gronau, Heile 1387, N 87.
Hilbersheim, Ober- oder Nieder-, Hessen ssö. Gaualgesheim 446. — *fln.*: Guldinlache.
Hildebrant (auch Hillebrant, Hylprant) 1392, 616. — v. Thüngen. — v. Uslar. — zu Kilianstädten, Henne 1388, 448. 450. — zu Haitz, Eberhard u. Henne 1377, 50.
Hyldegard N 16†.
Hildeger (auch Hyl-, Hilliger) Becker. — v. Langenau. — v. Offeheim. —, Henne 1389—1390, 488. 527.
Hyldenhüsen wüst bei Harreshausen, Hessen nö. Babenhausen N 38. — *wald*: Eygen.
Hille (auch Hill) Adel. — Hödeler. — aus Nied 1395, 767 zus. — Snider.
Hillen sohn, Konrad 1352, N 53.
Hilsbach, Baden sw. Neckargemünd (Hilsspach) 198.
Hiltdrut zu Gelnhausen, Wernher 1398, 796.
Hiltwin zu Bergen, frau um 1380, 219.
Himbach, Hessen wsw. Büdingen (Hintbach) N 2.
Himmelau wüst ö. bei Gelnhausen (Hiemel-, Himel-, Himmel-, Himellaw, -awe, -au) kloster 73. 78. 154. 156. 199. 208. 237 u. zus. 251. 283. 343. 373. 404. 415. 420. 453. 571. 591. 708. 835. N 23. 25. 35. 39. 41. 43. 44. 51. 54. 55. 60. 62 u. zus. 63. 67 u. zus. 72. 74. — *äbtissen*: Clara Herdan, Gela v. Breitenbach, Metze v. Neuenhaus. — *kaplan*: Hartmann Urleige. — *nonnen*: Luckard v. Elm, Metze v. Filden, Sophie v. Glauburg, Gertrud Gutkorn.
Hindergrund fln. zu Bruderdiebach 312.
Hinhelber (auch Hinhalber) dorf, der auf dem rechten ufer der Kinzig gelegene theil von Schlüchtern 13. 63. 585. 827. — *bewohner*: Swenk, Ulner.
Hintbach siehe Himbach.
Hintersteinau nnw. Schlüchtern (Hunger-, Hûnger-, Hungir-, Hûngirsteyna) 61. 79. 147. 148. 500. 579. 585. 772. 827. — *bewohner*: Blume, Busch, Feustel, Firnkese, Ortwin, Sorge, Stauff, Würfel. — Brubergersgut 61. — kämmerer des stiftes Schlüchtern das.: Eberh. v. Karsbach. — kemenate 147. 148.
Hyppel siehe Jûff.
Hirdan siehe Herdan.
Hirliswiese fln. zu Niederdorfelden 405.
Hirschhorn am Neckar, Hessen (Hirtzhorn). *von* —, Elbrecht, vitztum zu Aschaffenburg 1399, 809.
Hirsfeld siehe Hersfeld.
Hirtengshusin siehe Hertingshausen.
Hirte zu Fellen, Heinz 1391, 585.
Hirtung siehe Hartung.
Hirzbacher höfe bei Marköbel nnö. Hanau (Hirczpach, -pach) 426. 777. — *kaplan* (s. Mariae): Peter Probist.
Hirzenhain, Hessen nö. Ortenberg (Hirtzenhan). waldschmiedestatt N 82.
Hittengesez siehe Hüttengesäss.
Hitzkirchen, Hessen onö. Büdingen (Hiczen-, Hitzinkirchen) 50. 217. 775. 800, 822. — *bewohner*: Kaufman, Lose.
Hyczenkircher, Henne 1399, 807.
Hobbach, Bayern sö. Achaffenburg (Höybach). *von* —, Sibold 1382, 257 zus.
Hobeman, Fritz 1377, 76. vgl. Hofman.
Hobewiszel siehe Hochweisel.
Hochdriedel zu Wachenbuchen, Winter 1398, 784.
Hochgemud zu Gelnhausen, Kurt 1392, 629.
Hochgesynde, Otto 1389, 475 zus.
Hochhus zu Frankfurt, Gerlach 1389, 491.
Hochsang, Wigel 1389, 475 zus.
Hochstadt, prov. Westfalen ssw. Altena (Hostaden). *von* —, Konrad 1381, 245.
Hochstadt wnw. Hanau (Hoen-, Hohen-, Hohin-, Hoinstad, -stat) 85, 235. 389. 422. 430. 575. 647. 661 anm. 787. 854 N 16. — *bewohner*: Assinheimer, v. Eichen, Emer, Froisch, Glynder, Heinrich, Hofman, Lange, Rorich, Würtzegerter. — *flurnamen*: Breidewiese, Bronsberg, Erley, Forst, Hart, Hartbusch, Langenstricke, Wernhersgrund, Wiber. — *gassen*: Detzschg., Engeg. 430. — *wege*: Bucherw., Dorfelderw. 430. — *von* — zu Bergen, Henne 1382, 298.
Hochweisel, Hessen sw. Butzbach (Hawiszele, Hobewiszel, Hovewiiszel, Hoinwissel). *von* —, Anselm d. j. 1376, 17. Anselm d. a. ed. 1382, 288 sig. Friedrich 1381, 226 zus. Henne um 1378, 125.
Hocker (auch Hoker) zu Schlüchtern, Kunz 1387—1399, 445. 827.
Höchst ö. Gelnhausen (Hoste, Hoeste) 255. — *brücke* 343. 546.
Höchst w. Frankfurt (Hoeste) 10 zus. 104. *von* —, Henselin 1382, 299 zus. — zu Ginheim, Hartmud 1378, 98.

Höchst (a. Nidder, Hessen sö. Assenheim?, Hoheste) 329 zus.
Höchst, Hessen ssö. Umstadt (Hoste, Hoeste) *kloster* 14. 537. 865. *propst*: Johann.
Höchstatt, Ober- oder Nieder-, nw. Frankfurt (Hextad). *von* — zu Frankfurt, Diele u. Ulrich 1389, 491.
Hödeler (auch Hodeler), Hille 1398, 781. Johann ed. 1381—1382, 236. 274 sig. 781†.
Höfen w. Birstein (Hofen) 217.
Hoenart siehe Hohnhardt.
Hoenberg siehe Homberg.
Hörstein, Bayern n. Aschaffenburg (Horste, Hurste, Hursten) 71 zus. 412. 866. N 10. — *bewohner*: Auhemer, Schole. — *fln.*: Hoffgarten.
in d. Hofe (auch Hoffe) zu Kilianstädten, Gerlach, Hebil u. Werner 1388, 450. zu Praunheim, Wenzel 1377, 42. — zu Seckbach, Konz um 1380, 219.
vom Hofe (Hoffe), Heinz 1385, 387.
Hofelich zu Gelnhausen 208†.
Hofelich fln. zu Gelnhausen 343.
uf d. Hofestad (auch Hovestat) zu Frankfurt, Albrecht 1330, N 24 sig. die Albrathen 1345, N 42.
Hofftirsheim siehe Hüftersheim.
Hofman (auch Hofe-, Hoffman, -mann), Konrad priester 1394, 670. — zu Breitenbach, Heinrich 1387, 445. — zu Eichen, Fritz 1378, 122. — zu Elm, Konz 1391, 585. — zu Gelnhausen, Bechthold, Clara, Kunze 1394, 669. Kunz 352†. Else u. Gele 1394, 669. Hebel 1384, 352. — zu Hochstadt, Heilmann u. Heinrich d. lange 1385, 389. — zu Mittelbuchen, Heinz 1382, 297. — zu Sarrod, Henne 1400, 870. — zu Wachenbuchen, Henne 1398, 784.
Hofemeister, Henne d. j. 1389, 475 zus.
Hoffgarte (auch Hoffegarten) fln. zu Bergen 219. 389. — zu Hörstein N 10.
Hofheim nw. Höchst (Hofe-, Hoff-, Hoffeheim) 100. 130. 418 zus. — *von* —, Dieter 1387, 423 zus. Henne ed. 1387 — 1399, 423 zus. 498. 667 sig. 702 sig. 829 (amtm. zu Seligenstadt).
Hofstetten am Main, Bayern w. Gemünden (Hofsteten) zoll 572.
Hohelin (auch Ho-, Hoelen, -lin, -le), Johann (Hans) 186†. 220. Henne d. ä. sein sohn 1380—1390, 186. 220. 366. 451. 470. 512. 541 sig. 869†. Henne d. j. ed. amtmann zu Steinau 1380—1400, 186. 187 sig. 220. 253 sig. u. zus. sig. 377. 451. 475 zus. 500 sig. 514. 606. 681. 844. Henne Richolfs sohn, derselbe? 1396, 730. Jutte 1396, 730. Margarethe (Grete) verh. v. Spahl 869†. Philipp 1400, 869. Richolf 1378—1388, 86 zus. 832. 457. 730†. Ulrich r. amtmann zu Steinau 1378, 86 zus. 101. 200†. Ulrich ed. 1380—1400, 186. 220. 253 zus. sig. 377. 451. 475 zus. sig. 500 sig. (amtmann zu Steinau) 514. 541. 606. 681. 844. Wilhelm 1400, 869.
Hohenberg siehe Homburg.
Hohenfels ruine bei Buchenau wnw. Marburg. *von* —, Volprecht, Johannitercomtur in Frankfurt 1376, 6.
Hohenhart, hof in der gem. Baierthal bei Wiesloch, Baden (Hoenart, Hohenart). *von* —, Reynhart Frÿ u. Swarz Albrecht 1387, 423 zus.
v. Hohenlohe (Hohenloch), Gottfried herr zu Brauneck 1333, N 27 sig.
Hohenryd fln. zu Niedergründau 439.
Hohenstat siehe Hochstadt.
Hohenzell s. Schlüchtern (Hohenzelle). *von* —, Fritz u. Hans 1396, 730.
Hohe strasse bei Oberissigheim 847.
Hohlenfels nö. Nastädten (Holenfels) 682.
Hohnstein ruine n. Nordhausen prov. Sachsen (Hohen-, Hoin-, Honstein). grafen *von* — 138. 291. Bernhard 1349, N 47 zus. 48. 49. Dietrich, Heinrich u. Ulrich 1349, N 47 zus. — 50. Dietrich u. Heinrich 1380—1400, 180a. 858. 861 zus. Heinrich propst v. Nordhausen 1349, N 47 zus. 48. 49. Ulrich 1379—1400, 136. 180a. 858. 861 zus.
Hohungen siehe Hungen.
Hohungen, Dietrich herr *von* —, wohl verschrieben für Hohnstein, 1381, 230a.
Hoybach siehe Hobbach.
Hoinstad siehe Hochstadt.
Holde zu Gelnhausen, Rupel 1385, 404.
Holderborn fln. zu Fechenheim 151.
Holdirbusch fln. zu Ginnheim 98.
Holdirstruch fln. zu Langenselbold 684.
Holderstude fln. zu Bruchköbel 303.
Holdinghausen, Burg-, Westfalen nnw. Siegen (Haldenkusen, Holdekûsen). *von* —, Johann vor 1380, 205. Zerris 1381, 245.
Holengraben fln. zu Oberissigheim 847.
Holeshiven siehe Hülshofen.
Hollerlachen fln. zu Eichen 122.
Holtzburg (auch Holtz-, Hultzberg) zwei ausgegangene dörfer bei Cransberg 233. 390. *von* —, Heinrich priester 1293, N 16.
Holtzheymer (auch Hulczhemer, Hultzheymer) zu Bergen-Enkheim, Heile um 1380, 219. — Jacob weltl. richter zu Frankfurt 1383, 339 u. zus. — zu Wetzlar, Herman um 1378, 125.
Holzhausen vor d. Höhe, Hessen sw. Friedberg (Holcz-, Holtz-, Holz-, Hulcz-Hultzhusen, -husin, -hussen) 360 u. zus. — *von* — zu Frankfurt, Anna geb. z. Paradies 1381—1400, 240a. 702. 849. Katherine verh. v. Breitenbach u. Kuse verh. z. Jungen 1381, 240a. Else 1387,

425. Giplo 1293, N 16. Gipel 1345, N 42. Giplo 1381, 240a. Heinrich 1245, N 4. Heinrich 1380—1395, 192. 380 zus. 425. 458. 476. 690. 691 u. z. (zwei personen?) Haneman 1330—1345, N 24 sig. 42. Johann d. ä. 1376—1392, 43 zus. 87 zus. 98. 121. 191 zus. 240a sig. 282 zus. 316. 325. 332 zus. 341. 365 zus. 367. 491, 612. N 84. Johann d. j. 1381—1400. 240a sig. 460. 461 zus. 484 zus. 491. 493 zus. 566. 621 zus. 701. 702. 801 sig. 849. Johann, Agnes Weissen sohn 1389, 491. Ludwig 1376—1381, 240a sig. N 84. Siegfried 1387—1389, 435. 491.
Holzhausen ssw. Amöneburg. *von* — siehe Rau.
Holzkirchen, Bayern sö. Marktheidenfeld (Holtzkirchen) kloster 537. *propst*: Wigand.
Homburg vor d. Höhe nnw. Frankfurt (Hoen-, Hohinberg) 124 zus. — *von* —, Reiszel ed. 1382, 209 zus. Johann pastor zu Kilianstädten 1392, 620 sig. — siehe auch Binthamer u. Clemme.
Honbuhel, Clas 1394, 681.
Honkile (auch Hunckel) zu Bergen 1385, 389. — zu Seckbach, Henne um 1380, 219.
Hoppe (auch Hopphe) zu Gelnhausen, Konz u. Heinz u. Henne 1398, 796. Herte bürgermeister 1398—1400, 796. 872.
Hoppener (Hůppener) zu Gelnhausen, Fritz 1379, 141.
Horbach ssw. Gelnhausen (auch Harbach) 412. 594. — *bewohner*: uff d. Berge, Fusch, Ungerman.
die Horbach (auch Harbach) bei Fechenheim 151.
Hormel, Henne 1387, 428.
Hornsberg ruine bei Widdershausen onö. Friedewald. *von* —, Fritz u. Wilhelm r. 1392, 616.
Horrusz (auch Horrůsz), Kunze u. Heinz 1392, 611. — zu Seckbach, frau um 1380, 219.
Horsche (auch Horsch, Horssche), Henne zentgr. zu Somborn 1386—1393, 412. 594. 632.
Horste siehe Hörstein.
Horwade, Henne gen. Kratzentüfel 1395, 709.
Hose zu Oberrodenbach, Peter 1383, 336.
Hose fln. zu Eichen 122.
Hostaden siehe Hochstadt.
Hoste siehe Höchst.
Hovewiiszel siehe Hochweisel.
Hubart v. Eltern.
Hubchin zu Hanau 1380, 134 zus.
Hubener zu Elm 1391, 585.
Hüftersheim wüst bei Obermörlen, Hessen nw. Friedberg (Hofftirsheim). *von* —, Johann 1376, 32.
an dem Hůne fln. zu Schlüchtern 827.
Hůnengrube fln. zu Oberissigheim 847.
Hünspach, Wigand 1399, 816.
Hüttengesäss sw. Gelnhausen (Hitten-, Hytthengesisze, -geseitze, gesesz) 398. 586. 839. N 8. — *bewohner*: Arnold.
Hug (auch Hůge) v. Therio. — zu Wachenbuchen, Wolfart 1384, 369.
Hulshofen wüst bei Kloppenheim, Hessen n. Vilbel (Hols-, Hüls-, Hulshofen, -hoffen, -hoven, Holeshiven). *von* —, Agnes geb. v. Langd 114†. Gertrud 1400, 855. Heinrich ed. 1378—1397, 106 sig. u. zus. 113 sig. 114 sig. 191 zus. 405. 428. 755. N 87 u. zus. sig. Henne ed. 1378—1400, 106 zus. 114. 405. 428. 855. Markolf ed., gen. v. Dorfelden 1378, 106 zus. sig. 113 sig. 114 sig. Sanne verh. Worte 1378, 113 sig. 114 sig. — zu Frankfurt, Herman 1396—1397, 728. 751.
Hultzberg siehe Holzburg.
Hummel, Hans keller zu Schwarzenfels 1385, 387.
Hunckel siehe Honkile.
Hundelshausen ssw. Witzenhausen (Honoldeshusen). *von* —, Eckard 1392, 616.
Hundsrück n. Steinau (Hunsruck) 869.
Hune siehe Haun.
Hune (auch Hůne), Dieter 1392, 593. 610. 622. Gernolt 1381, 230a.
Hunerman, Henne 1394, 681.
Hungen, Hessen sö. Giessen (Hoengen, Hohungen, Houngen) 86 zus. 117 anm. 341.
Hungersteina siehe Hintersteinau.
Hunychin v. Ashof.
Hunrefoid, Johann 1382, 299 zus.
Hunt zu Somborn, Herbord 1393, 632.
Huppener siehe Hoppener.
Hurste siehe Hörstein.
Hurstman zu Mömbris, Arnold 1386, 412.
Hůrthe zu Langendiebach, Gela 1391, 586.
Huse Koczer. — Krafft. — Glade. — Hesz. — Linwedyr. — Schinder.
v. Hůselstam (auch Hůselstam) siehe v. Schlitz.
Husen siehe Hausen.
Hůsenbach wüst bei Haingründa, Hessen s. Büdingen 217.
Husenstam siehe Heusenstam.
Huser, (Husir, Hůsir), Hartman 1379—1383, 171 u. zus. — zu Bergen, Heinman 1381, 224. — der Husern sohn aus Bergen, Henne schultheiss zu Seckbach 1380—1382. 190. 298.
Husergraben fln. zu Fechenheim 151.
Hůsse zu Bergen um 1380, 219.
Hutener, Hans 1387, 445.
Hutten onö. Schlüchtern (auch Hůtten, Hůtten, Huten, Hůten, Hutthen) 305. 585. — *bewohner*: off d. Berge, Wi-

dener. — *von* — 200. 397. Adelheid 64†. Adelheid 1377, 64. Adelheid 1391, 560. Agnes 1395, 708. Anna 1381, 254. Konrad r., würzb. hofmeister 1373—1382, 5. 25. 69, 74. 246 u. zus. 284 zus. N 75. Konrad Frowins sohn 1381—1385, 254. 259 zus. 399. Else geb.v. Haun 1378—1396, 95. 734. Else verh. v. Wyler 1391, 560. Else Fritzens frau 1396, 720. Friedrich 1286, N 15. Friedrich r. 1339—1348, N 32. 45 sig. Friedrich (zu Steckelberg?) 69†. Friedrich r. Frowins sohn 1373—1388, 5. 25. 246 u. zus. 254. 259 zus. 279. 372. 377. 455 u. zus. 456. N 75. 524†. Friedrich sohn Friedrichs zu Steckelberg 1382—1396, 294. 475 zus. 568. 720. 734. Friedrich Konrads sohn 1387, 424. Frowin zu Steckelberg 1377, 77. Frowin r. 5†. 25. 246 u. zus. 254. N 75. Frowin ed., dann r. 1381—1400, 254. 259. 399. 412. 456. 459. 486. 560. 564. 585. 588 sig. 680. 812 u. zus. 844. Gude 1379—1386, 153. 411. Hartmann 1382—1394, 257 zus. sig. 399. 424. 680. 684. Hermann 1373—1391, 64. 169. 560. 564. N 75 Hans Frowins sohn 1399—1400, 812 u. zus. 844. Hans Ludwigs sohn 1379—1400, 153. 869. Henne ed. 1385—1399, 399. 486. 524. 591. 708. 812 u. zus. Jutta 1388—1390, 459. 524. Ludwig d. ä, zu Gronau, vogt zu Steinau 1375—1384, 140. 153 sig. 377. N 81. 83. 411†. 77 zus. Ludwig r. Friedrichs sohn das. amtmann zu Schwarzenfels 1376—1399, 28. 77 zus. 153 sig. 174 u. zus. sig. 377. 387. 424. 459. 475 zus. sig. 542. 556. 585. 594 sig. 672 u. zus. sig. 720. 721. 795. 808. 812 u. zus. 869†. Ludwig sein sohn 1392—1400, 594. 672 u. zus. Mechthild geb. v. Bleichenbach 1377, 69. Mechthild (geb. Hoelin) 1376—1392, 28. 459. 594. Ulrich 1380—1394, 182. 294. 377. 456. 462. 463 u. anm. 464 sig. 475 zus. sig. 568. 680. Wortwin ed. 1348—1357, N 45. 59. Wortwin 1391—1400, 560. 573. 585. 844. — zu Rückers, Konz 1391, 585.

Huczeman zu Bergen, Drude 1392, 611.

Hutzinfurt fln. zu Kilianstädten 450.

Hutzinfurter bach zu Kilianstätten 448.

Hutzinrodir zu Gelnhausen, Gerlach 1380, 208.

Huwenstein siehe Hauenstein.

I. J. Y.

Jacob (auch Jacobus, Jeckel, Jeckil) Bentersheimer. — Bonach. — v. Bommersheim. — Knoblauch. — v. Dorfelden. — v. Eschbach. — zu Frankfurt 1245, N 4. — dechant v. s. Leonhard das. 1376—1381, 32. 224 sig. — judenarzt das. 1391, 554. — Gerthener. — Herdan. — Hesse. — Holzheimer. — Lenyng. — Lentzil. — v. Petterweil. — v. Preungesheim. — zu Preungesheim 1380, 165. — Rumphart. — zu Swanau. — Weybe. — Zingel.

Jager siehe Jegir.

Jauer, Schlesien. *von* — Peter beamter der kaiserl. kanzlei 1376, 16.

Ichenborn fln. zu Bergen-Enkheim 219.

Yda Nyclesin.

Ydelwiz (auch Ydelwiiz) zu Bergen, Henne um 1380—1382, 219. 298.

Ydengesesz siehe Eidengesäss.

Idstein n. Wiesbaden (Ydichstein). *von* —, Johann Antoniter 1383, 325.

Jeckel siehe Jacob.

Jegir (auch Jager), Heinz des forstmeisters knecht im Büdinger walde 1377, 50. Peter 1385, 387.

Jettenbach siehe Gettenbach.

Jeuche zu Fechenheim um 1395, 711.

Jhesus deutschherr, pfarrer zu Preungesheim 1380, 165 sig.

Ilbenstadt, Hessen ssö. Friedberg (Elwinstad, Elwnstat) 96 zus. 159. — *mannskloster* 712. *frauenkloster* 111.

Ilbeshausen, Hessen s. Herbstein (Elbenshusen) 727. — *bewohner:* Rode.

Iligan siehe v. Dan.

Imagina (Mene) v. Falkenstein. — gr. v. Rieneck.

Immichenhain ssö. Ziegenhain (virn Immechinhain). kloster 376. *propst:* Hermann v. Rotenburg.

Jobel Groszer.

Jodocus siehe Jost.

Johann (Johan, Johannes, Han, Hans, Hanz, Hen, Henne, Henchen, -chin, -lin, Hennechen, Hennechin, Henkin, Hennekin, Hensel, Henselin) 1377, 65. 1392, 616. junker (v. Dorfelden?) 1388, 448. — v. Ahlersbach. — v. Andernach. — v. Anzefahr. — v. Arnoldshain. — v. Assenheim. — v. d. Auwe. — v. Babenhausen. — v. Bartenstein. — ym Baumgarten. — Baumgertener. — Becker. — Beheim. — Beier. — v. Bellersheim. — Bender. — v. Bergen. — v. Berstadt. — v. Bibra. — v. Bimbach. — Byngel. — Blancke. — v. Blankenwalt. — v. Bleichenbach. — Blume. — Blumechin. — Blumelin. — Bode. — Bollant. — v. Bologna. — Bonach. — Borhan. — Borstorpher. — Brechler. — v. Breitenbach. — Brelle. — v. Brenden. — Brockeman. — Brommer. — v. Bruchenbrücken. — Bruschenkel. — v. Bubenheim. — v. Buchen. — Buchener. — v. Büches. — v. Bünau. — Bullin. — Bundorff. — z. Burggrafen. — bii d. Burne. — Busch. — Butener. — v. Kaichen. —

v. Camberg. — bischof v. Camin, königl. kanzler 1387—1391, 427. 572. — cardinal 1376, 8. — Karl. — Katzenbiss. — Kegel. — Keysir. — Kelner. — kaplan zu Kesselstadt 1393, 638. — Keufil. — Kydel. — pastor zu Kilianstädten 1382—1391, 271. 448 sig. 450 sig. 583 sig. — Kinde. — v. Kinderode. — v. Kinzenbach. — v. Kircheim. — Cleberger. — v. Cleen. — Klein. — Kloppel. — Klumpp. — Cluze. — Knappe. — Knoblauch. — Knockel. — Koch. — v. Köbel. — v. Colnhausen. — v. Kottenheim. — Kouchener. — v. Crainfeld. — v. Cramburg. — Kranch. — Kremer. — Kreczeler. — Krieg. — v. Cronberg. — schultheiss zu Krotzenburg 1377, 76. — v. Crüfftel. — v. Cube. — Kucheler. — Küchenmeister. — Külstoisz. — Kulch. — Kule. — Kulen sohn. — Cusin. — v. Taft. — de Tectis. — v. Dernbach. — v. Thüngen. — v. Dieburg. — Dyelman. — Diemar. — Dymmlin. — Ditmar. — v. Dörnigheim. — kaplan zu Dörnigheim 1393, 651. — Dogel. — Dogenyt. — Domel. — Doring, — v. Dorla. — v. Trais. — Driber. — v. Trohe. — Droszer. — Trott. — v. Trümbach. — Drutman. — Dufel. — v. Duttelsfelt. — Eber. — Eberhard. — v. Eberstadt. — Eckehart. — v. Eichen. — Eichener. — v. Eisenbach. — Elbracht. — v. Engelnhausen. — v. Eppe. — v. Erbach (Schenk). — v. Erbstadt. — Erenbolt. — v. Erlenbach. — Ernst. — Erpe. — Erwin. — v. Eschbach. — Faulhaber. — v. Fechenbach. — Fedeler. — Fedir. — Ferhe. — Versse. — v. Vetzberg. — Fickel. — Vinke. — zu Firnburg. — v. Fischborn. — Fischer. — Fleischauwer. — Focke. — Voigts. — Folrad. — Folzin sohn. — Forstmeister. — Franke. — v. Frankenstein. — zu Frankfurt (v. Holzhausen?) 1389, 476. — dechant v. s. Leonhard zu Frankfurt 1390, 511. — v. Frencze. — Frischkorn. — Friczen. — Frosch. — v. Fuchsstadt. — abt zu Fulda 1396, 727 u. zus. sig. 736. — propst z. Neuenberg bei Fulda 1390, 537. — Fulnschussel. — Fulze. — Fulzen sohn. — Funke. — Fusch. — Vutzgin. — Geisselbecher. — Gelczenlichter. — v. Gemünden. — Gensefleisch. — Geradewol. — Gert. — Gerthener. — Geszmar. — Giselbrecht. — Gissel. — v. Glauburg. — Gleser. — Glinder. — Glocke. — Glockener. — Glotzauge. — Gnyst. — Gobel. — Goltstein. — Gotschalk. — Grammesser. — Grans. — Greber. — Grefe. — Grymme. — Groschlag. — Grosze. — v. Grünberg. — Grusz. — Gruwel. — Guden. — Gunter. — Gutil. — v. Hanau. — pfarrer zu Hanau 1376—1389, 24 sig. u. zus. sig. 496. — im Hane. — Haneman. — v. Hanstadt. — Harpe. — Hartung. — v. Hasslau. — v. Hattstein. — v. Hatzfeld. — bischof v. Hebron vicar des bischofs v. Würzburg 1386, 414 sig. u. zus. sig. — v. Heddernheim. — v. Heyne. — Helffrich. — v. Helmstadt. — Helwig. — Hene. — Hensechin. — Herdan. — Herman. — v. Herxhausen. — Heseler. — Hesse. — v. Heusenstamm. — Hildebrant. — Hildeger. — Hytzenkircher. — v. Hochstadt. — v. Hochweisel. — Hodeler. — propst zu Höchst 1390, 537. — v. Höchst. — v. Hofheim. — Hofman. — Hofmeister. — Hohelin. — v. Hohenzell. — v. Holdinghausen. — v. Holzhausen. — v. Homburg. — Hoppe. — Hormel. — Horsch. — Horwade. — v. Hüftersheim. — v. Hulshofen. — Hummel. — Hune. — Hunerman. — Hunkel. — Hunrefoid. — Husern sohn. — Hutener. — v. Hutten. — Ydelwiz. — v. Idstein. — v. Isenburg. — Judenspiesz. — Lade. — Lange. — v. Langenau. — Langenstein. — v. Langstadt. — Lappe. — v. Laufenselden. — Lehenberg. — Lekuchen. — Lette. — landgr. v. Leuchtenberg. — v. Leun. — v. Lichtenberg. — Liebemerge. — v. Liebenstein. — v. Linden. — v. Lixfeld. — Lochman. — Losche. — Luneburg. — Maeg. — erzbisch. v. Mainz 1398—1400, 769 sig. 809. 821 u. zus. 865. — abt v. s. Jacob zu Mainz 1389—1400, 502. 613. 651. 705. 770. 852. — Manegolt. — Markel. — v. Marköbel. — Marschalk. — v. Massenbach. — Maus. — z. Mede. — d. Medelinger. — Meier. — Meinloch. — Mengir. — v. Mengerskirchen. — Metzen sohn. — v. Mörle. — Moffel. — v. Moillinge. — Molebach. — Molner. — Monch. — Moreti. — v. Mosbach. — Mul. — Mulbach. — Mulhuser. — Műsz. — in d. Muszige. — Nase. — Ney. — v. Neisen. — v. Neumarkt. — schulth. zu Niederdorfelden 1378, 106. — Nullenkeimer. — Nuweman. — v. Nuwenhofe. — v. Oberissigheim. — pfarrer zu Oberissigheim 1384, 370. — Öhim. — v. Oppen. — Osse. — Ossener. — v. Ossenheim. — v. Ostheim. — Pherner. — Piffer. — Plugheber. — Plugheimer. — Portener. — v. Praunheim. — zu Preungesheim 1380, 165. — Prieme. — Průze. — Quiddenbaum. — Rabenolt. — Rana. — v. Rannenberg. — v. Rateheim. — Ratgebe. — Recke. — v. Reifenberg. — Reiprecht. — Reyse. — Rese. —

Reshaber. — Retzman. — v. Reubach. — gr. v. Rieneck. — Ryman. — Rynner. — Risch. — Rise. — Ritter. — Rode. — Rodenbach. — pfarrer zu Rodenbach 1382, 271 sig. — v. Rodenstein. — v. Rohrbach. — Rorich. — Rudolf. — v. Rückingen. — kaplan zu Rückingen 1379, 163. — v. Rüdigheim. — Rüffer. — Rumpenheimer. — Rumphart. — Rusche. — Russe. — Sadelbant. — Sasze. — Schaf. — Scharhaffen. — Schaup. — Schefer. — Schenk v. Erbach. — Schenk v. Schweinsberg. — Schenkewolt. — Schibener. — Schilder. — Schirmer. — v. Schlüchtern. — Scholle. — v. Schondra. — Schramme. — Schrimph. — Schub. — Schuler. — Schultheiss. — Schuppach. — Schutze. — Schuwart. — Schwab. — Schwarz. — Scolthenn. — v. Selbach. — v. Selbold. — abt v. Selbold 2†. — abt v. Selbold siehe v. Bleichenbach. — prior zu Seligenstadt 1399, 829. — v. Selheim. — Setzepand. — Sydenewer. — v. Siegen. — v. Symon. — Sipel. — Sleychers. — Smalz. — Smit. — Snabel. — Snider. — Snitz. — gr. v. Solms. — v. Spahl. — Specht. — v. Speyer. — Sperczal. — Spiesz. — gr. v. Sponheim. — Spriekaste. — Stache. — Stadelman. — Stadt. — der stammelnde 1393, 639 zus. — Starggrade. — Stedir. — uff d. Stegin. — v. Steinau. — v. Steine. — Stepper. — v. Sterbfritz. — Stetener. — Stichel. — Styn. — v. Stockheim. — Stolle. — Straze. — Strauwe. — Stützel. — v. Sulzbach. — Sure. — v. Swalbach. — v. Sweinheim. — Ulrichs. — Urleige. — v. Usingen. — Usse. — Wagenhusen. — Wagenknecht. — Waise. — v. Waldeck. — Waltman. — v. Wambach. — v. Wasen. — Weckes. — z. Weddel. — Wedil. — v. Weiler. — Weyner. — Weinschenk. — Weiss. — Welker. — Weniger. — Wenk. — v. Werberg. — Wernheri. — gr. v. Wertheim. — v. Weselnrode. — Wetur. — Wydderamer. — Widenbusch. — Wygel. — Wigmar. — Wilhelm. — Wymat. — Wyneuge. — Winheimer. — Winschroder. — Winther. — Wiszel. — Wyszhar. — Wiszkircher. — Wobelin. — Wolf. — Wolfelin. — Wolfskehl. — Wuste. — Zan. — Zandin. — Zeller. — Zimmermann. — Zirkel. — Zuddel. — Zwebel. — zu Somborn, Albrecht 1386, 412.

Johanniter: Heinrich Gauwir 376. — häuser zu Frankfurt und Rüdigheim.

Jordan, Albrecht 1382, 299 zus.

Joselin v. Wiesloch.

Joseph (auch Josep), hanauischer jude 1394, 682.

v. Joss (Jasza = Marjoss) siehe Küchenmeister.

Joss (Jazza, Josza), nebenfluss der Sinn 27. 579.

Jost (auch Jodocus, Joist) v. Aldenstadt. — v. Breitenbach. — Fussechin. — zu Stolzenberg 1399, 812. — Zippur.

Jotte siehe Jutta.

Yppingeshusin wüst sö. Dietzenbach, Hessen 121.

Yrharczhusen, vermuthlich Eppertshausen, Hessen n. Dieburg 865.

Irlesweg u. Irlesweide zu Eichen 122.

Irmenrode siehe Ermenrod.

Irmgard (auch Irme-, Irmen-, Yrbingart, -gard, Irmel) Kyrchdorfer. — Krechelhan. — Eckehart. — Gutkorn. — Heste. — v. Sachsenhausen. — Schacz. — Smelzgin. — Steurich.

Isabel (auch Isebel) v. Carben.

Isenburg, Rheinprov. nö. Neuwied (Isen-, Isin-, Ysemburg, -borg, -bürg, bürgh). *herren von* —, Heilwig 1265, N 6. Heinrich 1348—1378, 11 u. zus. 30 sig. 43 u. zus. 56. 59. 60 sig. 116. N 45 sig. 75 sig. 138†. 141. Johann I. 1373—1394, 11 u. zus. 17. 30. 50. 56. 59. 60 sig. 70. 76. 86 zus. 116. 138 u. zus. sig. 141. 166. 181. 183. 217. 244. 267. 332 u. zus. 360. 365 u. zus. 371. 385 sig. 417. 421. 442 sig. 457. 472. 491. 538. 539. 582 u. zus. sig. 617. 650. 654. 656 u. anm. sig. 673. 674. 684. N 75 sig. 696†. 799. 822. Johann II. 1386—1400, 417. 442. 696. 738. 762. 775. 799. 800. 807. 810. 819. 822. 851. 856. Ludwig 1265, N 6. Luther 47†. 1340, N 34. Margarethe geb. v. Katzenelnbogen 1387—1397, 442. 738. Philipp 1358—1379, 138. 141. N 61 u. zus. Sophie 1384—1387, 365. 417. 442 sig. Wilhelm domherr zu Speyer, propst zu Limburg 1373—1392, 50. 417. 624 sig. N 75 sig. — *herrschaft* 800.

Isenhart, Hermann 1399, 809. Peter 1389, 475 zus.

Isenmengerstrasse bei Kilianstädten 134. 448.

Isensehe fln. zu Langenselbold 586.

z. Isernhude in Frankfurt, Rule 1389, 491. —, Rule schultheiss zu Friedberg 1390, 511.

Issigheim, Ober- u. Nieder- nnö. Hanau (Osse-, Usz-, Ossin-, Ussin-, Usseng-, Uszingkeim, -kem) 119. 202. — *von* —, Konrad 1382, 272 sig. Hermann vicepleban zu Niederissigheim 1399, 824. — berg bei Mittelbuchen 297.

Ytel Diemar.

Judenspiesz zu Frankfurt, Henne 1389, 491.

Jûff zu Wolferborn, Hyppel 1377, 50.
Juncher (auch Jungher, Junc-, Junckherre) zu Meerholz, Heinz 1384—1392, 350. 599. 627.
Junge Frosch. — zu Neusess, Gerkin u. Herte 1392, 594.
z. Jungen in Frankfurt, Gotze u. Kusechin geb. v. Holzhausen 1381, 240a. — zu Mainz, Heinz 1379, 128.
Jurge siehe Georg.
Jutta (auch Jutda, Jutte, Jotte) Bonach. — Bruer. — Bruman. — Crafft. — v. Dorfelden. — v. Eichen. — Glade. — Hohelin. — v. Hutten. — v. Selbold. — Smyd. — Waise. — z. alten Weddel. — Wyneuge.
v. Yzccinkerchin (= Hitzkirchen?), Kunz 1382, 257 zus.
Yzenhemer, Betze 1389, 475 zus.

K. siehe C.

L.

Lache fln. zu Bergen 820. — zu Ginnheim N 73.
Lade, Johann canon. s. Mariae ad gradus zu Mainz 1387, 429 sig.
Lahnstein, Ober-, am Rhein (Lanstein) 230. *von* —, Beymunt 1381, 226.
Laimgrube fln. zu Hanau 107.
Lamprecht bisch. zu Bamberg 1389, 487. — v. Stromberg.
Landeck lag über Oberlengsfeld osö. Hersfeld (Landecke). *von* —, Wacker 1392, 616.
Landfriede königlicher 273. 275. 276. — am Rhein u. in d. Wetterau 489. 504—506. 574. 590. 592. 593. 605 anm. 609. 610. 612. 622 u. anm. 623. 649 sig. 650. 679. 769. 774. 815. 816. N 70. 71. 75. *landvögte*: Eberhard Schenk v. Erbach u. Phil. gr. v. Nassau. — *zoll* 506.
Landösz zu Langenselbold, Wenzel 1385, 398.
Langd, Hessen nw. Nidda (Langte, -the, -then, Langt, Langth, Langete, Lank). *von* — 1399, 803. Agnes verh. v. Hulshofen 114. Albrecht ed. 1378—1387, 97 sig. 434 sig. 557 †. Anna 1391, 557. Heinrich ed. u. Gele geb. v. Vilbel 1351, N 52. Ulrich ed. 1376—1389, 17. 195. 211 zus. sig. 243. 374. 468. (burgm. zu Hanau) 475 zus. sig. Wigand ed. 1378—1384, 97. 114. 195. 243. 364.
Lange, Konz 1387, 433. Heilmann 1399, 817 zus. Heinz 1385, 387. — zu Fellen, Heinrich 1391, 585. — zu Hochstadt, Heinrich 1385, 389. — zu Oberrodenbach, Heinz 1377, 76. — zu Vilbel, Berthold u. Henne 1380, 165. — zu Wetzlar, Heinrich 1392, 595.
v. Langen (= v. Langd?), Ulrich 1392, 618.
Langenacker fln. zu Neusess 871.
Langenau osö. Nassau (Langenauwe, -awe, -naüwe). *von* —, Hildeger r. 1381—1394, 226 sig. u. zus. 230. 245. 247. 682. Johann 1381, 226 u. zus. 230. 247. Johann Dieme 1381—1394, 226. 682.
Langenbergheim, Hessen sw. Büdingen (Bergheim) N 2.
Langendiebach nö. Hanau (Die-, Diepbach, Dy-, Die-, Dyppach, auch mit dem vorsatze »Langen«) 251. 559. 586. 651. 677. 684. 835. N 9. — *bewohner*: Knorchen, Hurthe, Locz, Mol, Pryme, Scheffer, Schygk, Schramme, Schrodyl, Smyt gen. Kamberger, Wigel. — *flurnamen*: Klebe, Hannawe. — *pfarrer* 677. — *schultheiss*: Werner, Walters sohn.
Langenhan waldname im Büdingerwalde 50.
Langenhecke fln. zu Eckenheim 339.
Langensehe fln. zu Seckbach 190.
Langenselbold nö. Hanau (auch Selbold, -bolt, -bult) 11. 185. 312. 398. 433. 552. 555. 586. 588 zus. 634. 637. 677. 684. 689. 700. 726. 809. 835. N 7. — *bewohner*: Becker, v. Bernbach, Bollant, Bullin, Karge, Kreymir, Duffel, Eyerer, Ensheymer, Fintschart, Frauwenknegt, Fryhen, Vuzgin, Gefader, Gert, Gippener, Gucze, Hane, Henkel, Landosz, Netzborte, Nonne, Prime, Reydel, Rimlin, Ritter, Rode, Runkel, Scheffer, Schmit, Schroder, Schultheizze, Sypel, Starggrad, Weber. — *fln.*: Anspan, Auwe, Klebe, Dyffenlache, Domwiese, Frankinberg, Hademas, Hart, Haselerfurt Hermansberg, Holdirstruch, Isensehe, Langewoge, Odendal, Ritsteyn, Rodeberg, Ruckersdal, Schollenroder, Stockes, Ulngrund, lange Wag, Wanne, Wydenbygen, Wirzbach. — *gasse*: Sehegasse 689. — *gericht*: 726. — *höfe*: Köbeler hof 586. fronhof 11. — *mühle*: Filczmühle 586. — *pfarrei*: 586. 689. — *pfarrer*: Konr. Brelle, Konr. v. Göns. — *schöffen*: Burgman, Kradaman, Henkel, Heszwindir, Reydel, Rithir, Rodenbechir. — *schultheissen*: Wenzel Ungerman, Johan Wagenknecht. — *spielhaus* 312. 809. — *wege*: Frankfurterw., Venwyzerw., Grinderweg 634. (Molnpad 835?) Ranfaldishuserw. 684. — *zentgrafen*: Hermann Smelzchin, Wenzel Ungerman.
Langenstein nö. Kirchheim (auch Langinsteyn). *von* —, Johann amtm. zu Birstein 1377—1394, 50. 371. 673 sig.
Langenstricken fln. zu Hochstadt 430.
Langewoge fln. zu Langenselbold 726.
Langsdorf, Hessen nö. Hungen (Langestorff). *von* —, Friedrich gen. Stogkar ed. 1377, 83.

Langstadt, Hessen nnö. Umstadt (Langestat). *von* —, Henne 1385, 399 zus.
Langwiese fln. zu Gronau 113.
Lank siehe Langd.
v. Lantaû (wohl = Langd), Wigand ed. 1382, 297.
Lantze zu Gründau 1377, 50.
Lappe, Johann schäfer zu Rothenbergen 1376, 30.
Laubach, Hessen nnö. Hungen (Laupach). 86 zus. *burgmann*: Strebekotz.
Lauberbach siehe Lehrbach.
Laûch, Heinrich 1389, 475 zus.
Laudenbach, Gross- oder Klein-, Bayern ö. Alzenau (Ludinbach). *von* —, Peter canon. zu Aschaffenburg 1392, 594.
Laufenselden nw. Langenschwalbach (Lauffenselden). *von* —, Henne 1385, 399 zus.
Laumersheim, bayr. Pfalz ö. Grünstadt (Lumersheim, -hem) 119. — *bewohner*: Glockner, Snyder, Strecke, Zimmermann. — *pfarrer*: Jacob Bentersheymer.
Lauterlachen siehe Luterlache.
Lebus, Brandenburg n. Frankfurt (Lubic.). bischof 244. 310. 311. Konrad.
Lederer zu Gelnhausen, Kunze u. Herte 1380, 208.
Leen siehe Löwe.
Leffeler zu Haitz, Heil 1377, 50.
Legeheczil Hermann canon. zu Aschaffenburg 1392, 594.
Lehenberg, Johann 829†.
Lehenberger, fln. zu Ginnheim 98.
Lehrbach, Hessen wnw. Kirtorf (Lauberbach). *von* —, Hartmann d. j. 1382, 209 zus.
Leyboldes (auch Liebols) wüst beim Sparhofe ö. Gundhelm 585. — *bewohner*: Blume, Meyn, Nücze, Wülferich. — *von* —, Heinz 1389, 475 zus.
Leiche siehe Lich.
Leidhecken, Hessen wsw. Nidda (Leithecken). *von* —, Heiderich 1399, 799.
Leymbach, wuste, fln. zu Niedergründau 439.
Leynungisbrocke fln. zu Niedergründau 439.
Leise siehe Elisabeth.
Leisgrunt fln. zu Kilianstädten 450.
Leytgast (auch Leygkast) zu Seckbach, Konz um 1380—1387, 219. 444.
Lekuchen zu Frankfurt, Henne 1389, 491.
Lelle zu Seckbach, Hermann um 1380—1387, 219. 444.
Lemchen (auch Lemmechein) Schilder.
Lene siehe Magdalene.
Lengfeld, Hessen ssw. Umstadt (Lengefelt). *von* —, Heyl 1385, 399 zus.
Lenyng (auch Lynug, -nung) zu Frankfurt, Konrad 1389—1390, 491. 516 sig. u. zus. sig. Jacob 1389, 491. Wenzel 1399, 799.
Lentzel (auch Lenczil, Lentzlin) zu Frankfurt, Jeckel u. Konne 1378—1393, 113. 114. 344. 428. 642. Jeckel 1387, N 87.
Lerchingrund (auch Lîrchyngrund) fln. zu Kilianstädten 134. 448.
Lesche, Gerlach comtur zu Rüdigheim 1398, 770.
Lesse, Wortwin 1376, 15 zus.
Letscherich zu Gelnhausen, Konz 1383, 343.
Lette, Henne 1389, 475 zus.
v. Leuchtemberg, *landgr.*: Johann 1399, 826.
Leun, Rheinprov. n. Wetzlar (Lunen). *von* —, Johann gen. Nithart 1380, 96 zus.
v. Leutpe siehe Nachtreyse.
Lewe siehe Löwe.
Lewenstein siehe Löwenstein.
Lich, Hessen sö. Giessen (auch Lyche, Leiche, Lieche, Lich) 17. 86 zus. 92. 100. 171 anm. 319 u. zus. 341. — *von* —, Rudolf kaplan zu Rossdorf 1399, 824.
Lichenrod n. Birstein (Lyb-, Lŷp-, Libi-, Liebchinrode) 457. 539. N 82. — *weisthum* 457.
Lichholz fln. zu Enkheim 615.
Lichtenberg, Sachsen-Weimar, n. Ostheim. *von* —, Hans, Reinhard u. Wilhelm 1385, 387.
Lichtenstein, Bayern nw. Ebern. *von* —, Albrecht 1385, 387.
z. Lichtenstein (auch Liechtenstein) in Frankfurt, Arnold 1378—1399, 121. 491. 801.
Lydengazze bei Bischofsheim 710.
Liebchinrode siehe Lichenrod.
Liebemerge zu Rückers, Johan 1391, 585.
Liebenstein, ruine nw. St. Goarshausen (Liebinsteyn). *von* —, Johann r. 1379, 155.
Liebesperg siehe Lissberg.
Lieblos wnw. Gelnhausen (auch Liebelois, -losz, Lybelosz). 633. 658. N 10. — *von* — zu Niedergründau, Gipel 1387, 439.
Liebols siehe Leyboldes.
Liechesfelt siehe Lixfeld.
Liederbach, wohl Ober- osö. Eppstein. *von* —, Konrad pfarrer zu Heldebergen 1380—1390, 168 sig. 516 zus. Konrad canon. s. Johannis in Mainz 1381, 242.
Lyedinborn zu Seckbach 219.
v. Liehinkeim, Heinrich 1379, 160.
Limburg a. d. Lahn (auch Limpurg, -pûrg). 155. 472. *propst*: Wilhelm v. Isenburg.
Lympborn zu Gelnhausen 343.
Lindau, jetzt hof Lindenthal nö. Wiesbaden (Lyndawe). *von* —, Siegfried 1382, 275.
Linden, Grossen-, Hessen ssw. Giessen. *von* — Johann r. 1378—1389, 86. 103

sig. 112 zus. sig. (amtm. zu Königstein) 378 zus. 491.
Lindenberg, hof s. Schlüchtern 366. 414. 512. — kapelle u. kirchhof 414.
Lindenburn zu Hanau 293.
Lindener, Heinrich schöffe zu Gründau 1389—1398, 488. 529. 726. 785.
Lindenfels, Hessen onö. Heppenheim 473. 474. 792.
Lyndewiese fln. zu Niedergründau 439.
Lindheim, Hessen w. Büdingen (Lintheym) 7. *von* — zu Frankfurt, Else 1380, 165. Heinrich 1380—1389, 165. 476. 491.
Linsingen nnö. Ziegenhain. *von* —, Godebracht ed. u. Wydekint ed. 1376, 17. Dietrich, Gottfried u. Lotz 1381, 243.
Lynung siehe Lenyng.
Linweder (auch Linwedyr, Lienwedir) zu Gelnhausen, Fritz 1387, 440. Gerlach bürgermeister 1391, 872. Heinz bürgermeister 1399, 872. Hermann bürgermeister 1396—1398, 796. 872. Huse 1387, 440.
Lypbecher 710 †.
Lirchyngrund siehe Lerchengrund.
Lyrer zu Enkheim, Niclas um 1380—1386, 219. 410.
Lysa siehe Elisabeth.
Lissberg, Hessen sö. Nidda (Liebes-, Liebs-, Lies-, Lysberg, -perg) 319. 822. N 82. — *flurnamen*: Enckelris, Reymboldezholz. — *herrschaft* 558. 800. 807. — herren *von* —, Berthold r., Konrad r., Hermann u. Werner 1274, N 10. Else nonne zu Blankenau 1385, N 82. Friedrich 1384—1395, 360. 397. 457. 539. 558. 633. 656 u. anm. sig. 702 sig. N 82. 775 †. 799. 810. 822. Metze und Metze 1385, N 82.
Litschmennin zu Bergen 1382, 298.
Lixfeld wnw. Gelnhausen (Liechesfelt, Liecsfeld) *von* —, Denhard, Gerhard u. Henne vor 1380, 205.
Loch fln. zu Niedergründau 439.
Lochberg fln. zu Neusess 594. 871.
Lochman zu Marköbel, Johann 1377, 67.
Lochman fln. zu Ginnheim 98.
Löwe v. Steinfurt (Leen, Lewe), Eberhard r. 1379, 143. Eberhard burggr. zu Friedberg 1393—1399, 639. 685. 764. 767 u. anm. 773. Erwin r. 1379—1384, 96 zus. 143. 155 sig. 170. 233 zus. 308 sig. (amtm. zu Königstein). Erwin amtm. zu Windecken 1399—1400, 825. 854 sig. Gilbrecht r. 1379—1399, 143. 277. 313 sig. 491. 807. Gilbrecht d. j. 1395—1399, 767 zus. 807. Guntram r. 1380—1399, 170. 191 zus. 577. 807. Lise kämmerin zu Engelthal 1399, 820. Sibold r. 1383—1390, 308 sig. 314. 332. 337. 457. 469. 539. Wilhelm r. 1382—1399, 277. 802.
Löwengesellschaft 231. 259. *mitglied*: Frowin v. Hutten.
v. Löwenstein (Lewenstein) zu Frankfurt, Konrad 427 † 511. Heinrich propst zu Naumburg 1380—1384, 174 sig. u. zus. sig. 222. 379.
v. Lofen, Hartmud 1380, 167.
Log zu Niederdorfelden, Gotze 1387, 428.
Lohe fln. zu Bischofsheim 710.
die Lohener (= die ritterschaft an der Lahn) 302.
Lolle zu Niederdorfelden, Stephan 1397, 755.
Londorf, Hessen nö. Giessen (Lundorff). *von* —, Walter ed. 1381—1397, 229 zus. 751.
Loocheborn zu Seckbach 219.
Losche, Henne 1399, 808 sig. vgl. Lesche.
Lose zu Hitzkirchen, Rupel 1377, 50.
Locz siehe Ludwig.
Loczz zu Langendiebach, Helfrich 1391—1394, 586. 677.
Loczelnhusen siehe Lützelhausen.
Lowemühle bei Steinau 200.
Lower, Arnold bürgermeister zu Gelnhausen 1389, 872.
Lowerhof zu Frankfurt 340.
Lowic, Heintz 1382, 257 zus.
Lubicensis siehe Lebus.
Luckart (auch Luchard, Lukard, -card, -kart, Luchkart, Lucgard, -gart, Lucke, Luke) v. Breitenbach. — v. Breuberg. — Cruse. — Kunegin. — Dugel. — v. Elm. — v. Eppstein. — v. Erlenbach. — Ossener. — v. Reifenberg. — v. Rückingen. — Sanne. — Scheffer. — Scherer. — Schuring. — v. Seemen. — im Steynhuse. — Zangelin.
Ludinbach s. Laudenbach.
Ludwig (auch Locz, Lotze, Lode-, Lodo-, Lude-, Lud-, Löde-, Ludo-, Ludiwic, -wich, -wick, -wig, Lutz, Lutze) Billong. — v. Bimbach. — v. Bodenbach. markgr. v. Brandenburg. — z. Brucken. — in d. Burchin. — könig u. kaiser 1324—1340, N 21. 28. 33. 46 †. 511. — Kesseler. — v. Kirchberg. — v. Kunhecken. — Dytwin. — Vallindar. — Ganszman. — v. Hanau. — v. Holzhausen. — v. Hutten. — v. Isenburg. — v. Linsingen. — Meyger. — Moller. — Mul. — schultheiss zu Niederursel 1377, 42. — v. Oberdorfelden. — v. Obernhain. — gr. v. Rieneck. — v. Rodenhausen. — v. Romrod. — deutschordenscomtur zu Sachsenhausen 1273, N 8. — Schenk v. Schweinsberg. — v. Steinbach. — v. Wangenheim. — Wylde. — Wyneuge.
Lübeck (Lübecke). bischof 325. Konrad.
Lüder, Grossen —, wnw. Fulda (Luder). *von* —, Heinrich 1399, 831.
Lûsebeyn, Heinrich gen. v. Schlüchtern 1392, 616.

Lützelbuchen wüst bei Mittelbuchen nnw. Hanau (Luczel-, Lutzelnbuchen) 297. 628. — *bewohner*: Wernchin.
Lutzelfeld fln. zu Assenheim 234.
Lützelhausen ssw. Gelnhausen (Luczeln-, Loczelnhusen) 131. 520. 863 zus. — *bewohner*: Kydel. — *güter*: Günsener u. Rabenoldes gut 520.
Luez (auch Lůez, Lutze), Gela 1383, 305 u. zus. 309. — Ortwin (Wortwin) ed. 1381—1383, 238. 305 u. zus. 309 sig.
Lumersheim siehe Laumersheim.
Lumppelborn zu Bruderdiebach 312.
Lumppo gastmeister des klosters Seligenstadt 1399, 829.
Lundorf siehe Londorf.
Luneburg zu Frankfurt, Contz d. j. u. Henne d. j. 1389, 491.
Lunen s. Leun.
Luntheim irrig für Gundhelm 601.
Lupoldes fln. zu Meerholz 599.
Lutergemundin, Friedrich 1392, 616.
Luterlache (auch Lauter-, Lutherlache) fln. zu Hailer 663. 834. — zu Rothenbergen 726.
Lutter (auch Lůtter, Lůther) Harwade. — v. Isenburg. — zu Somborn, Heinrich 1389, 495.
Lutz siehe Ludwig. — Luez.
Luczechin d. a. zuBockenheim nach 1303, N 18.
Luxemburg (Luczemburg) 848. *truchsess*: Hubart v. Elm.

M.

Machtolff (auch Machtulff) v. Meielsheim. — Swarczenberger.
Madern (auch Mathern), Johanniter comtur zu Frankfurt 1400, 859.
Maeg zu Frankfurt, Henne gen. v. Walnstad 1389, 491.
Magdalene (Lene) v. Buchen.
Magdeburg 696. — erzbischof Albert.
Mage, Clas 1387, 423 zus.
Mahlerts, vermuthlich das dorf d. n. osö. Hünfeld (Malers) *von* —, Berthold 1392, 616.
Main, fluss (auch Meyn, Meun, Mewen, Mewin, Moganus, Moyen, Moyn, Moůn) 21. 45. 104. 132. 151. 179. 180a. 210. 244. 379. 419. 427. 511. 546. 565. 763. N 26 (fach u. fronschiff).
Mainz (Meinz, Meincz, Meintze, Mencze) 35 zus. 47. 104. 128. 142 u. zus. 155. 175 zus. 176 zus. 180a. 225. 263. 275. 276. 285. 291. 320. 362. 469 u. anm. u. zus. 478. 485 u. zus. 491. 509. 605 u. anm. 609. 610. 612. 623. 649. 650. 667. 697. 702. 769. 815. 864. N 67. — *bewohner*: z. Gensefleisch, z. Jungen, Reyse. — mass. 667. — *pfarrer v. s. Heilram*: Wigand Einfelde. — schmiedezunft 320. — währung 362. — zoll 180 a. — diöcese 2. 8. 32. 47. 50. 55. 190. 193. 202. 242. 348. 364. 379. 386. 409. 412. 428. 430. 452. 502. 613. 616. 651. 670. 705. 727. 731. 757. 760. 763. 804. 824. 829. 852. 862. N 13. 65. 66. — *erzbischöfe*: Adolf, Konrad, Heinrich, Johann, Mathias. — *erzbischöfl. beamte*: landrichter Wernher v. Falkenberg. vizthum siehe bei Aschaffenburg. — erzstift 3. 12. 100. 130. 225. 230. 230a. 286. 299 zus. 362. 462. 464. 582. 656. 662. 680. 706. — geistl. richter 161. 406. 651. 694. 852 sig. N 7. — *stifter u. klöster*: Altenmünster 450. — Augustiner 682. — domstift 168. 277. 575. 584. *dechant*: Eberhard. *domherren*: Joh. v. Colnhausen, Joh. Schenk v. Erbach. — s. Jacob 502. 613. 651. 722. 731. 770. 852. abt Johann. — s. Johann 242. 575. 584. *canonicus*: Konr. v. Liederbach. *scolasticus*: Joh. v. Selheim. — s. Maria in campis 705. 722. 731. *scolastici*: Petrus v. Bacharach, Gerlach. — s. Maria ad gradus 242. 429. *canonicus*: Joh. Lade. *decan*: Herman v. Wiesbaden. — s. Moritz 429. 575. 584. propst Heinrich. — s. Peter 76. 667. N 13. *decan*: Gerlach. — s. Stephan 242. 705. 722. 731. decan Hermann Rost. — s. Victor 662. decan Nicolaus.
Malchstad grafschaft in d. Wetterau N 2. graf Bertholt.
Malers s. Mahlerts.
Malkes w. Fulda (Malkosz). *von* —, Nicolaus domherr zu Würzburg 1384, 357 sig.
Man, Konrad 1389—1390, 488. 529.
Manegolt, Hermann v. Cassel, notar 1377, N 85. 87. Johann 1385, 389.
Mangolt v. Eberstein.
Mantel zu Hanau, Heil 1380, 134 zus.
Marbach, bach bei Bockenheim (Markbach, Marpach) 98. 344.
Marborn ö. Steinau 585. *von* —, Gunther 1389, 475 zus.
Marborn, Fritz u. Katherine 1377, 61.
Marburg (Margburg, Marpurg) 810. — deutschherren 78. 208. *comtur*: Gernand v. Schwalbach.
Marckebel, Heinz 1395, 709.
Maregolt zu Schlüchtern, Hermann 1391, 585.
Margarethe (auch Greda, Grede, Grete, Margrete, -grethe) Beyer. — Brand. — Bruwer. — gr. v. Katzenelnbogen. — Kinde. — Eynfelde. — Hohelin. — v. Isenburg. — Marschalk. — Motz. — Quiddenbaum. — v. Selbold. — v. Spahl. — Spille. — v. Swanau. — Weitz. — Kämmerer v. Worms.
Marienborn, Hessen sw. Büdingen (Mergenborn). kloster 553.

de Marinis, Martin, Antoniter zu Rossdorf 1384, 370.
Marjoss s. Schlüchtern (Josza, Mergeniosza, Merginiossa) 238. 579. — *bewohner*: Eychern, Spilman.
Markel (auch Marckel, Marckil, Margkel, Markil), Bechthold 1389, 475 zus. — zu Bruchköbel 1383, 316. Katherine 1383, 303. Konrad 1383, 303 zus. Henne schultheiss das. 1383—1392, 303. 596. — zu Frankfurt, Heilmann 1389, 491. — zu Friedberg, Heilmann, 1390, 511. — zu Wetzlar, Anna 1392, 595. Gerbrecht um 1378, 125. Gilbrecht 595†.
Markel siehe Marquard.
Marköbel nnö. Hanau (Kebella, Marckebel, -kebil, Margkebel, -kebil, Markobel, -kobil) 67. 92. 227. 340. 777. N 2. — *bewohner*: Ebil, Lochman, Rûsche. — *burg* 67. — *fln.*: Bruel, cleyn Escha, Paltz. — *gericht* 67. — *patronatsrecht* 92. — *pfarrer*: Gerlach v. Bellersheim, Heinr. Dûrre, meister Heinrich, Wernher. — *schultheiss*: 67. 340 u. anm. Heinrich v. d. Hain. — *währung* 67. — *wege*: Bergheimerw. u. Büdingerw. 67. — *von* —, Henne 1389, 475 zus. Johann burgkaplan zu Hanau 1399, 806 u. zus.
Markolf (auch Margkolff) v. Hattstein. — v. Hulshofen.
Marquard (auch Marqwart, Margward, Markart, Markel, Markelo, Margklo, Merkel, -ckel, -ckil, -kelin). r. um 1395, 712. — v. Breitenbach. — Krûg. — decan des liebfrauenstiftes zu Frankfurt 1392, 616. — Ossener. — v. Preungesheim. — v. Rödelheim. — Rumpinheimer. — v. Sachsenhausen. — Schultheisze. —, Wilhelm burgkaplan zu Hanau 1399, 806.
Marschalk (auch Marscalg, -schalg), Adolf 1391—1396, 556. 721. Heinrich 1391, 556. Hermann ed. 1376—1396, 27. 721. Johann 1382, 257 zus. sig. Margarethe 1376, 27. — siehe auch Zimmermann.
Martin (auch Mertin) scolasticus, beamter der königl. kanzlei 1379—1384, 132. 380. 382—384. — decan des stiftes Fulda 1376, 18. — de Marinis.
Mase siehe Moos.
Maspach siehe Mosbach.
Massenbach, Würtemberg n. Brackenheim (Maszenbach). *von* —, Berthold u. Hans 1387, 423 zus.
Massenheim, Hessen nw. Vilbel 752.
Masze zu Fechenheim, Heinz 1379, 127. 151.
Mathern siehe Madern.
Mathias (auch Maties, Mathis, Mathtis). Giselbrecht. — erzbischof zu Mainz 1325, N 22. — zu Seckbach um 1380, 219. — Sobernheim.
Maus zu Niederdorfelden, Henne schulth. das. u. Johann 1397, 755.
Mauszgütchen zu Altengronau 721.
Mecczeler siehe Metzler.
Mechthild (auch Mechtild, Mechild, Methildis, Meckel, Meckil, Metze) zu Bischofsheim 1356, N 58. — v. Bleichenbach. — v. Buchen. — v. Carben. — Kydel. — v. Cleen. — v. Köbel. — v. Dorfelden. — Emer. — Feustel. — v. Vilbel. — v. Filden. — v. Fronhausen. — Gufer. — v. Hutten. — v. Lissberg. — Moln. — v. Neuenhaus. — v. Praunheim. — v. Preungesheim. — Reiprecht. — v. Rödelheim. — Schurge. — Snyder. — Stoczil. — v. Weiler. — Weiss.
Meckfisch (auch Mec-, Megfische), Fritz 1399—1400, 809. 865. Gernand 230a†.
z. Mede, Johann pfarrer zu Gronau 1385, 405.
der Medelinger, Johann 1392, 613.
Medenbach n. Hochheim (Meydebach). *von* —. Gotze weltl. richter zu Frankfurt 1380, 202.
Meder aus Mühlhausen, Hermann 1392, 613.
Meene siehe Meyn.
Meerholz sw. Gelnhausen (Meroldes, -oldez, -oldis, -olds. -oltz, -olz, -holz, -holcz, Merroldes, Merrolcz, Mieroldis, Miroldis, -oldes, -holcz) 350. 520. 534. 599. 627. 809. — *berg* 521. — *bewohner*: Arczt, Bache, Burgman, Dulge, Jungher, Schinder. — *fln.*: Aue, Henisze, Lupoldes, Radewiese. — *kloster* 8. 30-242 sig. 336. 348. 350. 352. 407. 433. 495, 518. 520. 521. 533. 534. 555. 584. 599. 627. 670. 700. 737. 765. 796. 809. *meisterinnen*: Katherina, Hebel Schelter, Metze v. Weilers. — *nonnen*: Else v. Rüdigheim, Hebel Schelter, Katherine Spickelin. — *prior*: Friedr. Ensheimer. — *priorissen*: Metze Reiprecht, Kunze v. Rückingen.
Meiden (auch Meydin), Gerte 1382, 257 zus. Gude 1393, 632. Hartmann förster des Büdinger waldes 1377, 50. Heinrich 1391—1400, 585. 793. 842.
Meie zu Leibolz 1391, 585.
Meielsheim wüst bei Mühlheim, Hessen nö. Offenbach (Mels-, Melszheim) 613. — *bewohner*: Smit. — *von* —, Eberhard u. Werner 1389, 502.
Meyer (auch Meyger, Mŷer) zu Fechenheim, Henne 1379, 127. 151. — zu Oberrodenbach, Konz, Edelinde, Heinz, Johan u. Lutze 1377, 76.
Meilingen, Ober- u. Nieder-, wnw. Langenschwalbach (Moillynge). *von* —, Henne 1381, 245.
Meimsheim, Würtemberg sö. Brackenheim (Meinsheim). *von* —, Machtolf 1385, 388 sig. Machtolf d. j. 1385, 388.

Meyn (auch Mayn, Meene), Gela 1393, 632. Gottfried ed. 1380—1400, 189. 212 sig. 223 sig. u. zus. sig. 632. 767 zus u. anm. Heinrich 1393, 632.
Meinguz siehe Mengosz.
Meinloch, Katherine u. Henne 1399, 835. Heinrich v. Haumadin 1385, 399 zus.
Meinsheim siehe Meimsheim.
Meirthin zu Frankfurt, Rudolf 1245, N 4.
Meysche zu Mittelbuchen, Werner 1382, 297.
Meyse, Heinrich schultheiss zu Gelnhausen 739.
Mellrichstadt, Bayern nnö. Würzburg (Melerstad). *von* —, Michael 1392, 616.
Melsheim siehe Meielsheim.
Memmelris siehe Mömbris.
Menchen (auch Menchin) v. Bergen. —, Hartmann bürgermeister zu Windecken u. gewesener schulmeister 1391, 553.
Mene siehe Jmagina.
Mengeber s. Mönchberg.
Menger (auch Mengir) zu Frankfurt, Johann um 1377, 76 anm. — zu Gelnhausen, Bechthold bürgermeister 1396—1397, 726. 872. Katherine 1396, 726. Eberhard bürgermeister 1362—1368, 872.
Mengerskirchen nw. Weilburg (Mengirszkirchen). *von* —, Heinz d. j. u. Johann Korb vor 1380, 205.
Mengosz (auch Meinguz, Mengoz, -gusz). Buger. — v. Düdelsheim. — v. Gelnhausen. — zu Seckbach, Dille um 1380, 219. Heinz 1387, 444.
Mentze siehe Mainz.
Merbode, Konrad 1382, 264.
Mergeler zu Bischofsheim 1384, 367.
Mergenborn siehe Marienborn.
Mergeniazza siehe Marioss.
Merkel siehe Marquard.
Mernes ö. Orb (Mernolfs, Mernolffs) 99. — *von* —, Heinz 1389, 475 zus. sig.
Meroldes siehe Meerholz.
Merrich zu Seckbach, Katherine 1387, 444.
Mersevelt siehe Mörfelden.
Mertinsberg fln. zu Schlüchtern 585.
Merze (auch Mercze, Myrze) v. Heldebergen, Cune 1376—1389, 7. 475 zus. sig.
Mecze siehe Mechthild.
Mecczeler siehe Grefe.
Metzen sohn zu Eckenheim, Henne 1380, 165.
Meun, Mewin siehe Main.
Michahel v. Mellrichstadt.
Michel zu Bischofsheim, Kunz 1376, 6.
Michelbach, Bayern s. Albstadt (auch Micheln-, Michlenbach) 399 zus. 412. 477. 546. — *bewohner*: Knappe, Deufel, Droszer, Gecze, Hellerman, Heste, v. Michelbach, Smyd, Wyneuge. — *brücke* 546. — *fln.* Blau, Breidewiese, Bruchwiese, Keyser, Vechen, Golpach, Grube, Hanreyn, Phaffinborn. — *weg*: Draguszesweg 477. — *zentgraf*: Schurreman. — *von* —, Heilman 1389, 477.
Mien, wo? 187.
Myer siehe Meier.
Mihe v. Roide.
Milchling, Hartmann ed. 1379, 139 zus. sig.
Miltenberg, Bayern wsw. Würzburg (Milden-, Miltemberg) 273. 412. 697. *burggraf*: Heinr. v. Gondsroth.
Mynnerman 1392, 616. Heinz 1389, 475 zus.
v. Mynzccinhafen (im Spessart?), Kunz 1382, 257 zus.
Miroldes siehe Meerholz.
Mirze siehe Merze.
Mittela siehe Altenmittlau.
die Mittela, fliesst nw. Niedermittlau in die Kinzig, 700.
Mittelbuchen nnw. Hanau (auch Buchen, Mitteln-, Mittilbuchen) 297. 490. 540. 596. 614 u. zus. 628. 636. 803 u. zus. 832. N 16. — *bach das.* 628. — *bachgraben* 297. — *bewohner*: Fedeler, Hofeman, Meysch, Rule. — *kaplan*: Joh. Cramer. — *fln.*: Cruze, Edichen, Eygelwiese, d. alte Galgen, Ottensehe, Sydenwiese, Ussinkeimerberg, Wydem. — *pfarrer* (*pastor*): Eberh. Rumphart, Ulrich. — *schultheiss*: Gobelhenne. — *wege*: Bucherw., Bruelw., Eicherw., Rossdorferw., Stederpfad 297.
Mittelgründau, Hessen s. Büdingen (Mitellgrind) 237.
Mittelsinn, Bayern n. Rieneck (Mitel-, Mitteln-, Mettelnsinn, -synne) 77 u. zus. 146. 585. — *bewohner*: Gobel, Heyman, Scherer. — *gericht* 27. 146. — *fuldische mark* 146.
Mockstadt, Hessen wnw. Büdingen (Moxstad). *von* —, Werner frühmesser zu Kilianstädten 1392, 620.
Mömbris, Bayern n. Aschaffenburg (Memel-, Memmelris, -riis, -risz) 412. 504. 505. — *bewohner*: Bieberer, Hurstman, Sydenswansz. — *von* —, Ulrich N 33†.
Mönchberg, Bayern ö. Klingenberg (Mengeber) 230a.
Mörfelden, Hessen nnö. Darmstadt (Mersevelt). *von* — zu Frankfurt, Walter 1245, N 4.
Mörlen, Ober- oder Nieder-, Hessen nw. Friedberg (Morle, Morlin, Morlins, Morll, Mörle, Murle). *von* — gen. Beheim, Konrad 1385—1393, 394. 396. 397. 399. u. zus. 400 sig. 402 sig. 606. 607. 645 sig. u. zus. Eberhard 1385—1393, 399. 402. 645 sig. Frank 1273, N 8. Frank 1385—1393, 399. 402 sig. 645 sig. Gerhard 1276, N 12. Gottfried 1273, N 8. Heinrich ed. 1376—1377, 17. 57. Johann 1391—1393, 585. 645 zus. sig.
Moffel, Johann r. 1365, N 66. 853†.

Moganus siehe Main.
Moha zu Bruchköbel, Niclas u. Orterun 1383, 303 zus.
Moillynge siehe Meilingen.
Moyzse v. Seligenstadt.
Mol zu Langendiebach, Metze 1391, 586.
Molebach (auch Mulbach), Hans 1382—1385, 257 zus. 355 sig. 407 (oberster richter zu Gelnhausen).
Molenhalde fln. zu Oberissigheim 847.
Molhusen siehe Mühlhausen.
Molnbach z. Bergen 219. — z. Gelnhausen 343.
Molner (auch Molitor, Moller, Mollir, Muller, Müller, Mülner), Ewel 1391, 553. Heinrich 1382, 299. Konrad priester 1380, 190. — zu Altenmittlau, Lutze 1400, 870. — aus Crainfeld, Konz 1396, 727. — zu Fellen 1391, 585. — zu Gelnhausen, Else 1398, 796. — zu Ginnheim, Siegfried 1378, 98. — zu Haitz, Henne 1377, 50. — zu Niederdorfelden, Stephan 1388—1397, 449. 755. — zentgr. zu Niedergründau 1387, 439. — aus Roth, Hermann 1389, 488. — zu Ramholz, Konz 1387, 424. — zu Sterbfritz, Konrad 1391, 585 (derselbe?) — zu Weselnrode, Heinz 1387, 445.
Molngreber zu Wolferborn, Heinz 1399, 807.
Mommelingen siehe Mümling.
Monch (auch Monech, Münch), Hermann 1286, N 15. — Johann u. Ruprecht 1387, 423 zus. — zu Frankfurt, Clas 1389, 491. — zu Gelnhausen, Heinz 1385—1392, 407. 627.
Monersteder siehe Münrsteder.
Montebur zu Frankfurt, Diele 1389, 491.
Montfort bei Rankweil, österr. Vorarlberg nw. Feldkirch (Monfford, Monfurd). *von* —, Heilke 1384, 369. Rudolf r. 1400, 866 sig.
Moos, Ober- oder Nieder-, Hessen ssö. Lauterbach (Mase, Mosa) 375. 601.
Moreti, Johann, Antoniterprior zu Rossdorf 1399, 824.
Morunc v. Bellersheim.
Mosbach, Hessen ö. Diebach (Maspach, Moszbach). *von* —, Guta 1357, N 60. Henne ed. 1384—1400, 358 sig. 865.
Mosbach bei Biebrich (Moschebach). *von* —, Konrad 1385, 399 zus.
Moschenheim siehe Muchenheim.
Mottgers sö. Schlüchtern (Motkars) 556. N 57.
Motz v. Buchen, Agnes 1382—1391, 297. 581. Agnes verh. Rosser 528†. Bechte und Grete nonnen zu Padershausen 1382, 297. Cune 1382—1391, 297 sig. 528. 577. Heinrich ed. 1380, 195.
Mühlhausen, prov. Sachsen (Mulhusen) 406. 826. — *bürger*: v. Sehe.
Mühlhausen, Bayern nnö. Würzburg (Molhusen) 257 zus. — *bewohner*: Remel.
Müllenark, Rheinprov. nnw. Düren (Mülenark) 245. *von* — s. Scholle.
Mümling, fliesst s. Obernburg in den Main (Mommelingen) 707.
Münch siehe Monch.
Münrsteder (auch Moner-, Monrsteder) zu Gelnhausen, Eckard hanauischer zöllner das. 1385—1393, 407. 466. 653. Heinrich bürgermeister das. 1387, 872.
Münzenberg, Hessen w. Butzbach (Minczin-, Minzen-, Mintzen-, Menczenberg, -bergh) 17. 39. 43. 59. 68 zus. 86 zus. 92. 94. 100. 171 anm. 209 zus. 252. 300. 302. 341. 360. 482. 491. 582. 656. 707. 731. 732. 831. — *burgmann*: v. Ulff. — *herrschaft* 7. 108. — *pleban* 731.
Mûsebach bei Altenhasslau 294.
Mûsentroste (auch Musentroste) Wigand 1389—1390, 488. 529.
Mûsmel, Friedrich 1387, 423 zus.
Mûsz, Henne 1377, 50.
in d. Mûszige zu Schlüchtern, Johann 1391, 585.
Mul zu Frankfurt, Henne 1389, 491. — v. Vetzberg, Ludwig u. Philipp vor 1380, 205 sig.
Mulbach siehe Molebach.
Mulbergen fln. zu Wachenbuchen N 16.
Mulborn fln. zu Eichen 122.
Mûlenark siehe Müllenark.
Mulenhusen viell. Mühlhausen, Hessen ö. Höchst 613. — *bewohner*: Meder.
Mulhuser (auch Molhuser), Kunz u. Henne 1389, 475 zus.
Mulich (auch Mûlich), Konrad ed. 1379—1391, 162. 585. Dietrich 1390—1391, 514 sig. 585. Hermann 169†. Petze gen. Dresener 1379—1399, 162. 169. 585. 827 sig.
Muller, Mulner siehe Molner.
Mûnczir, Hermann 1385, 387.
Mure fln. zu Mittelbuchen 297.
Mursze v. Seligenstadt.
Muschenheim, Hessen nö. Butzbach (Moschen-, Muschin-, Mûschin-, Muschim-, Musschen-, Müsschinheim) 171 anm. — *von* —, Eberhard 1389, 475 zus. Else 1382, 270. Gude äbtissin v. Engelthal 1380, 202. Richard r. 1378—1382, 86 zus. sig. 94. 103 sig. 270. Werner ed. 1382, 270. — vgl. v. Bellersheim.

N.

Nabuden fln. zu Bergen 820.
Nache fln. zu Bergen 820.
Nachtreyse v. Leutpe, Konrad 1380, 96 zus. sig.
Nachtweide fln. zu Eichen 122. — zu Niederdorfelden 113. 405. 471. — zu Oberissigheim 847.
Nagelpperg, Heinz 1380, 211 zus.
Nase v. Cronberg. — zu Frankfurt, Heile u. Henne 1389, 491.

Nassach, viell. Nassau, Würtemberg nö. Mergentheim 838.
Nassau a. Lahn osö. Ems (Nassauw, -auwe, -aẘ, Naszå, Nasszaw) 472. — *gr. von* —, Adolf 1389, 472. Johann 1383—1389, 331. 480. Philipp landvogt des landfriedens am Rhein und in der Wetterau 1384—1399, 360. 769 sig. u. zus. 774. 776 sig. 815. Ruprecht (landvogt der Wetterau) 1373—1395, 126 sig. 334. 472 sig. 688 zus. N 75 zus. Walraf 1373, N 75 sig.
Nauheim, Hessen nw. Friedberg (Nu-, Nü-, Nů-, Nuweheim) 219. 550. 657. 764. — *bewohner*: Schultheize. — *fischwasser* 764. — *von* —, Adelheid meisterin zu Konradsdorf 1384—1387, 370. 430.
Naumburg wnw. Hanau (Nuen-, Nuwenburg, Novum castrum). *kloster* 122. 174. 222. 321. 379. 516 u. zus. — *pröpste*: Heinr. v. Lewenstein, Werner Zolner. — *schreiber*: Joh. v. Dieburg.
Nebe zu Heldebergen, Friedrich 1399, 802.
Nebenczeyl (auch Nebinczel) zu Gelnhausen, Dietrich 1384, 350. Geyle 1395, 700.
Neckarsulm, Würtemberg (Sulmen) 198.
Negeber siehe Nygebur.
Ney von Dietzenbach, Henne 1383, 340.
Neidauwe (vermuthlich = Nidda) 86 zus.
Neisen, Ober- ssö. Dietz (Neysin). *von* —, Henne d. j. 1377, 53 zus.
Nese siehe Agnes.
Nese zu Gelnhausen, Heinz 1391—1394, 586. 669.
Neszelnflecken und
Neszelnwůrzeln, waldnamen im Büdinger walde 50.
Netzborte zu Langenselbold 1394, 677.
Neuenberg (Nuwenberg) bei Gelnhausen 20.
Neuendorf wüst zwischen Steinau u. Bellings (Neuendroff, Nuwendorffez, Nůwendörffez) 730. 808.
Neuengronau sö. Steinau (Neuengrunawe, Nůwengrůna) 146. — *pfarrei* 721.
Neuenhasslau wsw. Gelnhausen (Nuwenhasela) 433. — *bewohner*: Steurich, Ossener.
Neuhof vermuthlich wüst bei Rengersbrunn, Bayern wnw. Gemünden (Nuwenhof). *von* —, Johann 1392, 616.
v. Neumarkt (Noviforensis), Johann beamter der königl. kanzlei 1349, N 47 u. anm.
Neusess ssw. Gelnhausen (Nusesze, -sessze) 412. 594. 871. — *bewohner*: Kunczeln, Draguszir, Gypel, Junge, v. Neusess, Nolde, Ruprecht, Schirmer, Unruwe, Wilde, Zeller, Zulle. — *brücke, obere* 871. — *fln.*: alte Kelter, Eldirn, Feistenborn, Groszenborn, Langenacker, Lochberg, Schild, Zelleracker, Zilbaum. — *von* —, Kunz 1392, 594.
Neustadt a. Main, Bayern s. Lohr (Nuwenstad) *kloster u. zoll* 697.
Neustadt a. Saale, Bayern nnö. Würzburg 9. — *keller:* Peter Buhel.
v. Neustadt (Nova civitas), Bartholomäus beamter der königl. kanzlei 1391, 572.
Newenhaus siehe Nuwenhus.
Nybelung zu Krotzenburg 1377, 76.
Niclas sohn, Konrad 1385, 389.
Nyclesin tochter, Ida 1385, 389.
Nicolai siehe z. Cleberg.
Nicolaus (auch Niclas, Nyckel, Claes, Clais, Clas, Klaz, Claus, Clawes, Claws, Claůwis, Cles, Cleschin, Clewes, Clos) Apel. — z. Appenheimer. — Ber. — v. Buchen. — Buman. — präpos. Camericensis, beamter der kaiserl. kanzlei 1377—1378, 45. 93. 104. 105. 110. 135. — v. Caub. — Kirsenecke. — Kleberger. — Then. — Trott. — Engel. — Ensheimer. — v. Erlenbach. — v. Eschbach. — decan v. s. Leonhard zu Frankfurt 1385, 389. — Gebuerfint. — Geiling. — Gerstung. — v. Ginnheim. — Glewenfurer. — Hanemans sohn. — Hellegrefe. — Honbuhel. — Lyrer. — Mage. — decan v. s. Victor in Mainz 1394, 662. — v. Malkes. — Moha. — Monch. — v. Petterweil. — Rabe. — Rinner. — Rodinbach. — Rorich. — Rusze. — Schefer. — v. Schondra. — Schramm. — Scrymphe. — v. Sehe. — Sendener. — Sicze. — Snacz. — Snyder. — Stummilwecke. — v. Wasen. — v. Weiler. — Wenck. — Wertheym. — Wesseler. — Wiesenschütz. — Wulfeskel. — Zigeler.
Nidda, Hessen (auch Nydda) 547. 656. — *schultheiss:* Günther v. Bleichenbach. — *von* — siehe Raspe. — (v. Nied?) zu Frankfurt, Peter 1387, 432.
Nidder nebenfluss der Nidda (Nydern, -dorn, Niedern, Nyddern) 217. 405. 648.
Nide fln. zu Niedergründau 439.
Nydecke fln. zu Seckbach 219.
Nydirnauwe fln. zu Rothenbergen 785.
Nied w. Frankfurt (Nyde, Nithe) 767. — *bewohner:* Hille. — *von* — zu Frankfurt, Hartmud 1245, N 4. vgl. Nidda.
Niedderbusch fln. zu Eichen 122.
Niederdorf zu Steinau 172. 186.
Niederdorfelden nw. Hanau (Dorfelden, Dorffelden, -feldin, Neder-, Nedern-, Niddern-, Niederdorfelden, -darfellen) 37. 106. 113. 114. 405. 428. 449. 471. 561. 640. 694. 712. 755. 758 u. anm. 759. 777. 782 zus. 798. 831. N 87. — *bewohner:* Blecze, Brone, Keppeler, v. Dorfelden, Dufel, Voigts, Gnyst, Gotze, v. Gronau, Log, Lolle, Molner, Reybir, Scholle, Snider, Spille, Strauff.

— *fln.:* Kappusgarten, Elleistirlo, Erlin, Feltborn, Foyszlochir, Folckirsloich, Gansweide, Groszestuck, Hamestaden, Hang, Haûge, Haugiswiese, Hirliswiese, Nachtweide, Platz, Soter, Strauffs morgen, Wicherberg, Wingertirberg, Wizsensteyn. — *pastorei* 405. *pfarrer:* Wilhelm. *kaplan:* Friedr. Selbolder. — *schloss* 428. — *schultheissen:* Joh. Dymmlin, Henne Maus. — *spielhaus* 428. — *wege:* Bucherw. 114. 428. Gresechte w. 113. 471. Wicherw. und pfad 405. — *wirthin* 471 Grete Spille.

Niedererlenbach, Hessen nw. Vilbel (Nydern Erlebach) 752 zus.

Niedergründau wnw. Gelnhausen (Grinda, Nyderngrinda) 50. 350. 389. 439. 586. 785. N 44. 74. — *bewohner:* Dauler, Fischer, Forster, Geiselbecher, Lanze, v. Lieblos, Othe, Smid, Spedil, Stappe, Wener. — *fln.:* Aczmansgrund, Auweberg, Bynneberg, Breidewiese, Cruczewiese, Dornwiese, Eychenstumph, Erlin, Florscheide, Furte, Fuszinswiese, Goltsag, Hohenryd, wuste Leymbach, Leynungisbrogke, Lyndewiese, Loch, Nide, Rein, Weldenersgrund. — *pleban* 586. 785. *pfarrer:* Bechtold, Friedr. Schatz. — *wege:* Friedbergerw., Mittelgrinderw., Ronbergerw., Sneudew. u. Rodenbergerstrasse 439. — *zentgraf:* Heinz Muller.

Niederissigheim n. Hanau (Uszen-, Üssin-, Ussing-, Uszingheim, -keim, *auch mit Nidern-*) 426. 628. 741 zus. 824. 868. — *pastor:* Dietr. Wiesmantel. *pfarrer:* Herman. *vicepleban:* Herman v. Issigheim.

Niederkalbach ö. Flieden (Kalba inferius) 585 anm.

Niedermittlau sw. Gelnhausen (Mitlaw, Mittela, -law, Mittlau) 8. 352. 617. 670. 737. — *bewohner:* Risch. — *mühle* 737. — *oberdorf* 352. — *pfarrei* 670. *pleban:* Hartman Olfer.

Nydernrode fln. zu Eidengesäss 586.

Nydernsteinheim siehe Kleinsteinheim.

Niederroden, Hessen nw. Babenhausen (Nideren Roda) 75.

Niederrodenbach ö. Hanau (Roden-, Rodinbach) 271. 364. 780. N 30. — *bachgraben* 780. — *bewohner:* Brommer. — *kirche* s. Michaelis N 30. — *pfarrer:* Berthold u. Johann. — *schultheiss:* Henne Brechler.

Niederursel nnw. Frankfurt (Nyder Ursele) 42. — *schöffen:* Emmelrich, Harpel, Welkir. — *schultheiss:* Lotz.

Niederweisel, Hessen ssö. Butzbach (Nyddern Wiszel) 391.

Niederwöllstadt, Hessen s. Friedberg (Wollen-, Woln-, Wullen-, Wuln-, Wûllin-, Wllinstat, -stad) 228. 326—329. 386. 418. 493 zus. 728. 751. N 24. — *fln.:* Hanauer (Hener) rod, Röddern. — *von* — zu Frankfurt, Konrad 1245, N 4. — zu Oberissigheim, Peter 1384—1400, 370. 847.

Niederzell sw. Schlüchtern (Zelle, Nydderzelle, Nydernczell) 145. 486. — *bewohner:* Brûschenkil.

Nygebur (auch Negeber. Nybûr, Nyg-, Niegebur, -bür, -bûr) zu Frankfurt, Bernhard 1378—1391, 89 zus. sig. 180. 207 sig. 266 sig. 434. 436. 461. 484. 491. 506. 561 sig.

Nythart v. Leun.

Nodacker zu Weselnrode, Gerhard 1387, 445.

Nodûng, Konrad 1382, 299 zus.

Nol fln. bei Breitenbach N 67.

Nolde (auch Nulde) zu Neusess 1386—1392, 412. 594.

v. d. None, Guntram 1400, 853.

Nonne zu Langenselbold, Agnes 1394, 684.

Nonnenweg zu Fechenheim 151.

Nordeck sö. Marburg (auch Nordegken). *von* —, Bingel geb. v. Herolz 1384—1392, 375. 601. Siegfried 1384—1392, 375 sig. 601.

Nordhausen prov. Sachsen (Northusen) 696. N 48. 49. *pröpste:* Franciscus, Heinrich v. Hohnstein.

Norynges siehe Nürings.

Not, Gerhard 1389, 475 zus.

Notare; Friedr. v. Büdesheim, Siegfr, Burrusz, Barthol. Nicolai z. Cleberg, Dietrich, Konr. Girkin, Herman Manegolt, Peter v. Odernheim, Heinr. Strit, Joh. Welker, Gerlach Wikardis, Berthold v. Wüstenfeld.

Nova civitas siehe Neustadt.

Noviforensis siehe Neumarkt.

Novum castrum siehe Naumburg.

Nuchtirndrung zu Bergen, Gerhard u. Getzele 1376, 32.

Nürnberg, Bayern (Nuren-, Nûren-, Nuremberg) 9. 26. 110. 225. 310. 311. 334. 653. 823 u. zus. 826. 845. 848 u. zus N 75.

Nûcze zu Leibolz, Heinrich 1391, 585.

Nulde siehe Nolde.

Nullenkeimer (auch Nillin-, Nollen-, Nollin-, Nûllen-, Nullin-, Nûllyn-, Nûlnkeimer, -kem, -kemer, -kemir), Heinrich schulth. zu Hanau, gewes. amtmann d. Bornheimerbergs 1376—1399, 24 sig. 191 zus. 298. 330. 364. 367. 370. 830 sig. Henne 1380—1389, 191 zus. 333. 399 zus. 475 zus. Orthrun 1399, 830.

Nûmart zu Gelnhausen, Konz 1383, 343.

Nurings (Norynges), jetzt Falkenstein wsw. Homburg 144.

Nurnberger zu Gelnhausen, Friedrich kleriker 1385, 398.

Nusesze siehe Neusess.
Nutscher (auch Nûtscher, Nûtzschir), Konrad förster des Büdinger waldes 1377—1384, 50. 373. Else 1384, 373. Gerlach ed., förster des Büdinger waldes 1377—1384, 50. 76. 373.
Nûweman zu Wenings, Henne 1399, 800.
Nuwen- siehe Neuen-.
Nuwenburg siehe Naumburg.
v. d. Nuwenhuse (auch Newen-, Neuwenhause), Berthold priester zu Mainz 1366, N 67. Bechthold d. j. 1387, 423 zus. Metze äbtissin v. Himmelau 1359, N 62.

O.

Obbornhofen Hessen sw. Hungen (Obernhofen). *von* —, Friedrich r. 1378, 113.
Obenhusen siehe Ubenhausen.
Obensfelt siehe Obersfeld.
Oberau, Hessen w. Büdingen (Abra, Obra). *von* — zu Frankfurt, Philipp 1383, 340 u. anm.
Oberdorfelden nw. Hanau (auch Obir-, Obirndarfelden, -dorffelden) 113. 114. 240a. 428. 569. — *bewohner:* Bock, Fritz, Grayd. — *mühle* 569. — *schultheiss:* Herman Bock. — *von* —, Lotz 1380, 167.
Oberehenheim, Elsass (Obern Ahenhain, Ehinheim) 438 sig. 478.
Oberhain s. Usingen (Abern Hayn). *von* —, Lotz 1399, 807.
Oberissigheim nnö. Hanau (Obern-, Abern-, Übernussenkeim, Osse-, Ossen-, Ussin-, Ussich-, Uszenkem, -keym, -ckeym) 316. 370. 408. 516. 628. 797. 847. 868. — *bach:* Rytbach. — *bewohner:* v. Kinzheim, Suse, v. Wöllstadt. — *brücke:* lange brücke 847. — *fln.:* Bechelin, Beumelin, Blatz, Dael, Dan, Dufelshaupt, Espelnborn, Faltdor, Falthorsul, Grabewiese, Hauwe, Heuesgraben, Heuneberg, Holengraben, Hünengrube, Molenhalde, Nachtweide, Obirnborn, Steyn, Strich, oberer Strich, oberer Wasen, Wiszchingrund. — *mühle* 628. — *pastoren:* Eberh. v. Alzey, Thomas v. Ginnheim. — *pfarrer:* Johann. — *schultheissen:* Siegfr. Kemphe, Heilman. — *wege:* Büdingerw., Dieppurgerw., Holzw., Rafenhuser w., Hohestrasse 847. — *von* —, Eberhard 1390, 516. Johann 1390, 516 u. zus.
Oberkalbach nö. Schlüchtern (Kalba) 585. N 64. — *bewohner:* Kroll.
Oberlohe fln. zu Bergen 219.
Obernburg, Bayern s. Aschaffenburg (Obernberg) 865.
Obernhofen siehe Obbornhofen.
Oberrad sö. bei Frankfurt (Rade Abirnrade) N 26.
Oberrid fln. zu Bruchköbel 756.
Oberrodenbach ö. Hanau (Rodenbach, Obern Rodenbach, Obirnrodinbach) 76. 336. 667. — *bewohner:* Fylman, Gugensheimer, Heinz, Hose, Lange, Meyger, Schup.
Oberrosbach, Hessen sö. Friedberg (Rospach, Uberrospach) 17. 403.
Obersfeld, Bayern onö. Schweinfurt (Obensfelt). *von* —, Albrecht 1385, 387.
Obersinn, Bayern n. Rieneck (auch Obirnsin) 27. 585. — *bewohner:* Dytherich, Endrewes, Scheffer, Seger.
Oberstedten w. Homburg (Steden) 100.
Obir die Hohe her, Wenzel 1380, 96 zus.
Obirnborn zu Oberissigheim 868.
Obra siehe Oberau.
Obser zu Somborn, Konz u. Peter 1393, 632.
Odendal fln. zu Langenselbold 684.
Odenwald (Odenwalt) 3.
Odernheim, bayr. Pfalz nw. Obermoschel oder Gau-, Hessen nö. Alzey. *von* —, Peter priester u. notar, Werner 1389, 502.
Oehim aus Sachsenhausen, Johann 1392, 613.
Offenbach, Hessen (Oven-, Ovinbach). *von* — zu Frankfurt, Konrad um 1395, 712. Konrad u. Wicger 1245, N 4.
Offenbach sö. Dillenburg (Uffenbach). *von* — siehe v. Vetzberg.
Offheim s. Hadamar (Offeheim). *von* —, Enolf u. Hilliger 1381, 226.
Olbracht Jordan.
Olfe siehe Ulfa.
Olfer priester zu Gelnhausen 1381—1389, 242. 495. pleban zu Niedermittlau 1376, 8.
Olmütz, Mähren (Olomutz). *von* —, Wenzel beamter der königl. kanzlei 1395, 696.
Olner siehe Ulner.
Omersbach siehe Emmersbach.
Omerspecher (auch Omirsspecher, Ommerspechir) zu Somborn, Heinrich 1377, 78. Hermann 1386—1392, 412. 594.
Omstad siehe Umstadt.
Oppenheim, Hessen (auch Oppinheim) 39. 118. 124 zus. 135. 320. 485. 491. 815. 865. N 56. — schmiedezunft 320. — *zoll* N 56.
v. Oppin zu Frankfurt, Hans 1378, 89 zus. sig.
Orb onö. Gelnhausen (Orba, Ûrba) 25. 259 zus. 847. N 22. — *bewohner:* Baumgarten, Phaffe. — *burgmann:* Zippur. — *währung* N 52. — *von* — zu Gelnhausen, Heinz 1384, 356.
der Orber fln. zu Bergen-Enkheim 219.
Orleshausen, Hessen w. Büdingen (Orlibeshusen) N 6.
Orlins, Fritz 1396, 767 zus.
Ortenberg, Hessen ssö. Nidda (auch Ortten-, Orthenberg) 86 zus. 183. 203. 715. —

von —, Konrad 1399, 807. siehe auch Fussechin, Schelter.
Orthe v. Bindsachsen.
Ortrun (auch Orthrûn) Moha. — Nullinkeimer.
Ortwin zu Hintersteinau 1391, 585. — Lutze.
Ortwin siehe Wortwin.
Osewin zu Seckbach, Hartmud 1387, 444.
Osse zu Kahl, Henne 1386, 412.
Ossener, Merkel 1384, 350. — zu Neuenhasslau, Henne u. Luckard 1387, 433.
Ossenheim, Hessen sö. Friedberg (auch Ossinheim) Hedwig priorin zu Konradsdorf 1387, 430. Johann r. 1376—1384, 24 sig. u. zus. sig. 195. 319 zus. 364.
Ossenhirte zu Gundhelm, Gotze 1391, 585.
Ossenkeim siehe Issigheim, Ober- und Nieder-.
Osterburken, Baden (Burgheim) 3.
Ostersteyn fln. zu Fechenheim 151.
Osterwiese fln. zu Bischofsheim 710.
Ostheim n. Hanau (auch Oistheim, -haim, Osthem) 15 zus. 264. 274. 322. 340 u. anm. 648. 732 u. anm. 777. — *bewohner*: Keychener, Henne, Schebe. — *flurnamen*: Faltarssule, Herdan, Rebelinges. — *pfarrei* 130. N 2. 5. — *schultheissen*: Gerlach u. Johann v. Buchen. — *wege*: Kebelerw. 732 u. anm., alter Höchsterw. 648. — *weisthum* 648. — *von* — zu Windecken, Gela 1391, 553. Heinrich 1389—1391, 475 zus. 553. Heinrich mönch u. Wortwin convers zu Arnsburg, Wortwin 1391, 553.
Ostheim s. Butzbach 764. 767. — *von* —, Johann r. (hiernach?) 1354, N 56.
Ostheim vor d. Rhön, Sachsen-Weimar. *von* —, die 1375, N 81. Hans u. Otto 1385, 387.
Oszwald (auch Oiswald) v. Rodenhausen.
Otnand (auch Ottnand), Fritz 1377, 76.
Ottensehe fln. zu Mittelbuchen 297.
Otterger zu Steinau, Heinz 1380, 186.
Ottershusen siehe Uttrichshausen.
Otto (auch Othe, Otte, Otthe) v. Buttlar. — Küchenmeister. — v. Falkenberg. — v. Fuchsstadt. — magister, knabenlehrer zu Hanau 1383, 330. — v. Hausberg. — Hochgesynde. — v. Ostheim. — gr. v. Solms. — Steinrück. — zu Gundhelm, Konrad 1391, 585. — zu Niedergründau, Hermann 1377, 50.
Otzberg, burgruine bei Hering, Hessen osö. Darmstadt (Ots-, Otz-, Otzs-, Ozs-, Oytsberg, -perg, -pûrg) 1. 358. 399 zus. 501. 508. 570. 836. 837. 854. 865. — *amtleute*: Dieter Gans, Sibold Schelm.

P.

P. de Fargia.
Padershausen, jetzt hof, Hessen ssö. Offenbach (Padens-, Phadenshusen, -hûsen, -husin) kloster 67. 297. 784. N 24. — *nonnen*: Grete u. Bechte Motz. — *reidemeister*: Konrad.
Paffinloch fln. zu Eckenheim 339.
Paitze von Aldenstadt zu Frankfurt, Bechthold 1380, 202.
Paltze fln. zu Marköbel 67.
Papst: Bonifaz IX, Clemens VII, Gregor XI, Urban V, Urban VI. — *beamte der päpstl. kanzlei*: Joh. de Bononia, P. de Fargia, G. Guidonis, A. de Righa.
z. Paradiese in Frankfurt (Paradiise, -dise, -dize), Anna verheir. v. Holzhausen 1381, 240a. Siegfried 1376—1383, 21. 240a sig. 341.
Partenstein, Bayern nw. Lohr (Barten-, Barthen-, Barthin-, Barttenstein) 230a. 345 u. zus. 546. 565. 647. — *burgmann*: v. Thüngen. — *von* —, Hermann 1389, 475 zus. Johann 1382, 257 zus.
Pacze siehe Petze.
Paul (auch Pauls, Pauels, Pauwels, Pauwls) Castelan. — Krechelhan. — scolasticus v. s. Leonhard zu Frankfurt 1386—1390, 409 sig. 516 sig. — v. Gelnhausen. — Giselbrecht. — Gnanne. — Rode. — Schregke.
Pavey (auch Bafey), Guda geb. v. Sulzbach u. Siegfried 1374, N 77. Ulrich r. 1376, 1.
Pedersheim siehe Pfeddersheim.
Peter (auch Peder, Pedir, Petir, Petrus) Appel. — Apteker. — v. Bacharach. — Becker. — zu Bergen 1382, 298. — schulth. zu Bockenheim 1383, N 86. — v. Bommersheim. — Bracht. — Bruman. — v. Bürgeln. — Buhel. — Kelbirauwer. — Kote. — Kremer. — v. Cronberg. — schreiber Johanns v. Cronberg 1392, 616. — pfarrer zu Krotzenburg 1383, 336 sig. — Cune. — Damberg. — Degin. — v. Diebach. — Tinctoris. — Dodenbri. — v. Dunzebach. — v. Eschbach. — Foit. — Vorster. — pfarrer zu Frankfurt 1383, 325. — Fussechin. — Gleser. — Greten sohn. — Haberkorn. — Hamerstyl. — Hanemans sohn. — Hebestrit. — v. Helmstadt. — Hene. — Hose. — v. Jauer. — Jegir. — Ysenhart. — v. Ludenbach. — v. Nidda. — Obser. — v. Odernheim. — v. Peterweil. — zu Preungesheim 1380, 165. — Probist. — v. Reichenbach. — Reinhard. — Schefir. — Schelter. — Schiit. — Sipel. — v. Speyer. — Stange. — Ungerman. — v. Wartenberg. — Weiss. — Wellin. — v. Wischow. — v. Wöllstadt. — Ziegeler. — ziegenhainischer schreiber 1394, 656.
Petrus (= Petrissa) Pfil.
Petterweil, Hessen ssw. Friedberg (Peterwila, Petter-, Pettirwil). *von* — zu

Bischofsheim, Emmelrich, Clas u. Peter 1384, 367 u. zus. — zu Frankfurt, Epprath 1245, N. 4. Jacob 1389, 491.
Petze (auch Pecza, Peccza, Pacze) v. Bimbach. — v. Breitenbach. — v. Kolnhausen. — Mulich. — v. Wasen.
Pfaffentail (auch Paffental) fln. zu Bergen 820.
Pfalz (Pfalncze), das kurfürstenthum 792.
Pfalzgrafen, Adolf (= Ruprecht II) 1384, 360. Ludwig 1349, N 46. Ruprecht I. 1349—1390, 39. 48 zus. 93 (landvogt d. Wetterau) 104. 105. 110. 124 zus. 126 sig. 155. 166. 198. 360. 361. 443. 467. 473. 474—476 u. zus. 485. 487 sig. 491. 493. 497 sig. u. zus. sig. 499. 513. 515. 836†. Ruprecht II. 1384—1394, 360. 467. 473 sig. 474. 485. 536. 537. 543 sig. 570. 583. 605 anm. 609. 686. 836† u. zus. 865. Ruprecht III. Clemm 1384—1399, 360. 769 sig. 792 sig. 810. 816.
Pfeddersheim, Hessen n. Worms (Peders-, Pheders-, Pheddersheim) 263. 291. 478. 485. 509.
Pfeffirsack (auch Pfeffirsagk), Fritz 1385, 399. Heinrich ed. 1373—1385, 13 zus. 399. N 75.
Phadenshusen siehe Padershausen.
Phaffe aus Orb, Konrad, priester für die huttische sühnemesse in Schlüchtern 1376, 25.
Phaffinborn fln. zu Michelbach 477.
Phehe zu Schlüchtern, die alte 1391, 585.
Pherner (aus Frankfurt?), Hans 1378, 87 zus.
Phil (auch Pfhil), Konrad ed. 1381—1400, 230 a. 838 u. zus. sig. Fritz 1381, 230 a. Petrissa 1400, 838.
Philipp (Philips, Felips, Pelippes) v. Falkenstein. — v. Frankenstein. — Hohelin. — v. Isenburg. — Mul. — gr. v. Nassau. — v. Oberau. — v. Wasen.
Piffer aus Windecken, Henne 1390, 531.
Pigwia siehe Bingen.
Pileus, cardinal 1380, 175 u. zus. sig. 176 sig. u. zus. sig. 177 sig. 178 sig. 180 sig. 193 sig.
Pingsweide fln. zu Bischofsheim 6.
Platz fln. zu Niederdorfelden 405.
uf d. Placze zu Gelnhausen, Gele u. Ripracht 1392, 599.
Pleccze, Else 1391, 585.
Pletener zu Frankfurt, Salmon 1383, 317 zus.
Plugheber, Henne 1392, 627.
Plugheimer, Henne 1387, 433.
Portener zu Frankfurt, Henne um 1380, 219.
Pote zu Wachenbuchen, Konz 1384, 369.
Prag, Böhmen 45. 87 zus. 104. 105. 419. 421. 598. 663. 692. 704. 848. 851. — *domherren*: Franz, Wenzel. — erzbischof 45.
Praunheim nw. Frankfurt (Phrômhem, Prome-, Prôme-, Prum-, Prüm-, Prüme-, Prummheim) 42. 306. 360 u. zus. 389. 469. 736. 829. 850. N 78. — *bewohner*: Beckir, v. Cronberg, Cune, Gretensohn, in d. Hofe, Stoczil, Wiesenschütz. — *burg* 360 u. zus. — *flurname*: Burninfal. — *mühle* 736. — *schultheiss*. Henne Stützel. — *von* —, Agnes 1396, 736. Konrad r. 1293, N 16. Kunegund 1384, 360 u. zus. Damm r. 1389, 491. 736†. Dietrich 360†. Dietrich r. 1377—1400, 42. 360 u. zus. sig. 412. 491. 850 sig. Dietrich ed. 1384, 360 u. zus. sig. 784†. Gela 1378—1384, 113. 114. 219. 360 u. zus. sig. Gertrud 1398, 784. Heilmann r. 1382—1384, 263. 360 u. zus. sig. 361. Heilman ed. 1377—1400, 42 sig. 360 u. zus. sig. 405. 428. 449 sig. 685. 784 sig. 787 sig. 855. N 87 zus. (wohl zwei) Heinrich schulth. zu Frankfurt 1293, N 16. Johann gen. v. Clettenberg 1385—1400, 399 zus. 850 sig. Metze 1384, 360 u. zus.
Premissel herzog zu Teschen 1390, 511.
Preungesheim n. Frankfurt (Breunges-, Brôningis-, Brunges-, Brungis-, Brunigis-, Bruningis-, Bruningisz-, Brûngisheim) 165. 192. 618. 666. 801. 811 u. zus. N 9. 11 u. zus. 13. 14. 80. — *bewohner*: Berthold, Katherine, Herte, Jacob, Johann, Peter. — *pfarrer*: Jhesus, Simon. — *von(aus)*—, Katherine verheir. Schuchwurte 1380, 165. Jacob 165†. — *von* —, Berthold N 11†. Kunegund 1274, N 9. Eberwin r. 1274—1285, N 9. 14. Friedrich 1274, N 9. Gisela 1285, N 14. Heinrich r. 1274—1303, N 9. 18. Lyse N 19† u. zus. Marquard r. 1274—1303, N 9. 18. Marquard ed. 1380—1384, 192 sig. 344 sig. Mechthild 1275, N 11. Winter r. 1274—1306, N 9. 12. 18. 19 u. zus. Winter ed. 1380—1384, 192. 344 sig.
Preussen (Pruszen) 767.
Prime (auch Prŷme, Prieme), Henne 1387, 428. — zu Langenselbold (auch Langendiebach), Konrad 1391—1394, 586. 677. 684. Dyne 1394, 684. Helfrich 684†.
Pringsche, Hermann 1384, 401.
Probist, Peter, kaplan zu Hirzbach u. pfleger des Antoniterhauses zu Rossdorf 1387, 426.
Promheim siehe Praunheim.
Prozelten, Stadt-, Bayern ö. Klingenberg (Brotselden) 230a.
Prüscher (auch Brûscher, Prüscher, Prûscher), Konrad 1389, 486. Konrad kaplan zu Schlüchtern, dann pastor zu Herolz 1399, 824. 827. 828. 832.
Prumheim siehe Praunheim.
Prûze zu Frankfurt, Henne d. j. 1389, 491.

Q.

Quiddenbaum (auch Quiden-, Qwedinbaum), Bechtram ed. 1390, 547. Bingel 1336(—1338), N 28. (31.) Konz ed. 1390, 547. Kunzel 1336(—1338), N 28. (31.) Friedrich ed. 1390, 547. Heinrich ed. 1383—1400, 323. (412 burgmann zu Gelnhausen, hierher?) 488. 491. 498. 597. 635. 663. 773. 834. 870. Johann 1389, 483. Henne ed. 1389—1390, 483. 547. Lise 1336(—1338), N 28. (31.) Margarethe 1389, 483.

R.

Rabe (auch Raffen) ein maurer 1383, 338. — Grener. — v. Helmstadt. — zu Ginnheim, Klas 1385, 389.
Rabenold (auch Rabenolt, Rabinold), Konrad 1384, 353. Dimar 1377, 49 zus, Heinz 1390, 520. Henne d. j. 1385—1389, 399 zus. 475 zus.
Rabenoldes gut zu Lützelhausen 520.
Rade siehe Oberrad, Roth.
Radeheim siehe Rodheim.
Radenhausen, hof w. bei Amöneburg (Roden-, Rodin-, Rudenhusen, -huszen). *von* —, Cune 1380—1385, 206 zus. sig. 300 u. anm. 302. 385. Damm 1380, 86 zus. Ludwig 1399, 831. Oswald amtmann zu Wenings 1399, 799 sig. 800.
Raderborn siehe Roderborn.
Radewiese fln. zu Meerholz 599.
Radmühl nö. Birstein (Rademuln, -mûlen, -molen) 375. 500. 585. 601.
an d. Råde fln. zu Fechenheim 127.
Raffen siehe Rabe.
Ramholz osö. Schlüchtern (Ramolts, -mundes, -mundis) 424. 585. N 1. — *bewohner*: Grebe, Mûller, Schichting. — *pfarrkirche* N 1.
Ramholzborn wüst bei Ramholz (Romungsbrunnen) N 57.
Ramundes siehe Ramholz.
Ramvaldishusen siehe Ravolzhausen.
Rana zu Hochstadt, Johann 1385, 389. vgl. Frosch.
Rannenberg wüst bei Alzenau, Bayern nw. Achaffenburg (auch Ran-, Randenberg). *von* — N 17. Konrad 1382—1386, 412 u. anm. Friedrich ed. 1382—1389, 412 u. anm. 477. Johann 1382—1386, 272. 412 u. anm.
Rasoris zu Schlüchtern, Heinrich 1391, 585.
Raspe v. Nied zu Friedberg, Else und Reinhard 1382, 271.
Rassdorf onö. Hünfeld (Rastdorf). *von* —, Heinrich 1392, 616.
v. Rateheym (wohl Rodheim, Hessen sw. Friedberg), Henne gen. Pastor v. Cleberg 1395, 698 sig.
Ratgebe, Hans 1385, 387.
Rathard zu Stolzenberg 1399, 812.
Rau v. Holzhausen (Ruwe, Rüwe, Rûwe), Adolf 1382, 280 sig. Adolf d. j. 1399, 831. Gernand 1382, 280.
Rauchsteyn, Adelheid u. Rudolf 1387, 437.
d. Rauenberg (Ruwenberg) bei Altenhasslau 546.
Rauschendorf, Rheinprov. s. Siegburg (Ruschendorff). *von* —, Konrad 1399, 817 zus.
Ravolzhausen nö. Hanau (Rafen-, Ramfoldis-, Ramvaldis-, Ranfeldes-, Ravoldz-, Ravolczhusen) 109, 398. 847. N 6.
Rebelinges fln. zu Ostheim 732 u. anm.
Reben fln. zu Seckbach 219.
Rechgarte fln. zu Fischborn. 793.
Recke, Johann scolast v. s. Bartholomäus zu Frankfurt 1399—1400, 820. 855.
Reczelin siehe v. Wiesenbach.
Reddelnheim siehe Rödelheim.
Regensburg, Bayern 848.
Reibach, Hessen ö. Umstadt (auch Reub-, Reyubpach). *von* —, Henne ed. 1383, 339. Henne d. j. ed. 1384, 358 sig.
Reybe zu Niederdorfelden, Eberhard 1387, 428.
Reybir siehe Reuber.
Reichenbach nnö. Birstein (Richen-, Richinbach) 267. 371. 457. 539. 544. 585. 673. 804. — *fronhof* 673. — *gericht* 673. 674. 715. — *mass u. gewicht* 673. — *pfarrkirche* 371. 804. *pfarrer*: Joh. Sure. *frühaltar* 267. — *währung des gerichts* 457. — *weisthum* 673. — *zoll* 673. — *von* — zu Gelnhausen, Heilo bürgermeister das. 1377, 872. Peter 1383, 343.
Reicholf siehe Richolf.
Reydel (auch Reûdel) zu Langenselbold Fritz 1385, 398. Heinrich 1385—1394, 398. 634. 684. Heinrich 1393, 634.
Reifenberg sw. Usingen (Riffen-, Riffin-, Riiffenberg) 39. 308. 390. — *von* —, Katherine 1385, 390. 392. Cuno 1274, N 9. Cune d. ä. ed. 1376—1377, 17. 39. 72 u. zus. Cune r. 1376—1379, 17. 39. 144. Emmelrich gen. Kobel 1376, 17. Emerich r. 1390, 528 (derselbe?) Friedrich r. 1376—1395, 17. 39. 170 zus. 604. 706. Johann gen. Kobel 17†. Johann r. 1376—1392, 17. 39. 209 zus. 307 u. zus. sig. 378 zus. 390 u. zus. sig. 391. 392. 491. 526. 542. 621 zus. Henne ed. 1376—1384, 17. 53 zus. 378 zus. sig. Luckard 1392, 604.
Reifritz wüst bei Gelnhausen (Rifrids) 259 zus.
Reymboldez holz bei Lissberg N 82.
Reyn fln. zu Bergen 298. — zu Niedergründau 439.
uf d. Reyn zu Bergen, Hermann 1385, 389.

Reinboldin zu Kilianstädten 1388, 448.
Reinfeldt, Anshelm 1346, N 44.
Reinhard (auch Reynerus, Reinhart, -harth, Renhart) 1377, 65. — zu Bergen 1399, 820. — zu Berkersheim 1351, N 52. — v. Brenden. — v. Buchen. — v. Buches. — v. Buseck. — Kelreman. — v. Eschersheim. — Vogt. — Frŷ. — propst v. s. Michael zu Fulda 1390, 537. — landsiedel zu Gronau 1345, N 42. — Gufer. — v. Hanau. — v. Hohnhard. — v. Lichtenberg. — Raspe. — Roszer. — Schorge. — v. Schwalbach. — v. Smalstein. — Spiesz. — v. Westerburg. —, Peter 1390, 527.
Reinharts n. Schlüchtern 585.
Reinheim, Hessen osö. Darmstadt (Rynheim). *von* — siehe Kalp.
Reinrodder 1387, 440.
Reynwede zu Bergen, Gela 219†.
Reiprecht (Riprat, Ripracht, Rypperecht) v. Büdingen, Henne 1380, 214 sig. Metze priorin v. Meerholz 1399, 809. — siehe auch v. Büdingen. — uf d. Placze.
Reise zu Mainz, Henne 1394, 667.
Reiskirchen, Hessen ö. Giessen (Richelffiskirchen) 319.
Reiszel v. Homburg.
Rembrücken, Hessen w. Seligenstadt (Rintbrugken) 117.
Reme zu Weselnrode, Hermann 1387, 445.
Remel v. Mühlhausen, Heinrich 1382, 257 zus.
Rendel, Hessen ssö. Friedberg (auch Rendele) 106. 743. — *bewohner*: Groszjohan, Weldener. — *grebe*: Joh. Kouchener. — *von* — zu Dorfelden, Konrad 1400, 855.
Renecke siehe Rieneck.
Renger 1392, 616.
Rengersbrunn, Bayern wnw. Rieneck (Rengerspron) N 40.
Rese siehe Ryse.
Reshaber zu Weichersbach, Henne 1399, 808.
Retters, jetzt hof Röders wsw. Königstein, kloster 369. — *übtissin*: Else.
Retzman zu Somborn, Henne 1393, 632.
Reuber (auch Reubir, Reybir, Rôubir) zu Niederdorfelden, Eberhard 1385—1388, 405. 449. 694. Wenzel 1397, 755.
Reubpach siehe Reibach.
Reudel siehe Reidel.
Rhein, fluss (Reyn, Rin, Ryne) 39. 93. 105. 110. 164. 197. 291. 308. N 56. — rhein. landfrieden 489. 679. 769. 774. — *städtebund* 473. 474. 487.
Rheinfels, ruine bei St. Goar, Rheinprovinz (Rynfels) 36.
Rhina s. Hersfeld an d. Haun (Runa). *von* —, Fritz schulth. zu Schlüchtern 1399, 827.
Richard (auch Rychart) v. Cleen. — Dorre. v. Elm. — v. Vilbel. — abt v. Fulda 1015—1039, N 1 u. zus. — v. Muschenheim. —, Hermann 1389—1390, 488. 529.
Richenbach siehe Reichenbach.
Richfischer, Kule 1389, 475 zus.
Richling zu Gombfritz 1391, 585.
Richolf (auch Reicholff, Richulf) v. Elm. — Hohelin.
Richtir, Konz 1385, 387.
Richwin Breder. — Küchenmeister. — Schelris.
Rickardis 1267, N 7.
Ryde, = Rode ausgegangener ort bei Schlüchtern? *kapelleu. kirchhof* 414 zus.
Ryderberg zu Frankfurt N 84 u. zus.
Riedelbach wsw. Usingen (Rodelnbach). *von* —, Konz 1399, 817 zus.
Rieneck, Bayern nw. Gemünden (Renecke, -eckg, Rienegke, -egck, Rineck, -ecke, -ecken, -egkin) 546. 565. N 40. — *burg* 230a. N 40. — *grafschaft* 805. grafen v. — 272. Gerhard vor 1295, N 17. Gerhard 1344—1377, 74 sig. N 40. 65. 66. Gottfried 1381, 230a. 572†. Gottfried domherr zu Würzburg 1384, 357 sig. Heinrich N 40†. Helwig und Johann 1344, N 40. Ludwig vor 1295, N 17. Ludwig 1317, N 20. 40†. Ludwig 1365—1399, 70. 90. 230a. 231. 572. 647. 805. N 65. 66. — *vögte von* —, Gotz 230a†. Gotz r. 1376—1381, 27. 74. 230a. Reinhard 1381, 230a. — *von* — siehe Diemar.
zu Rienecke, Dilmann, schulth. zu Ginnheim 1378, 98 sig. u. zus. sig.
Rŷt, Wigand 1382, 299 zus.
Rietesil, Johann ed. 1396, 727 sig.
Rietwiese fln. zu Bockenheim 344.
Riffenberg siehe Reifenberg.
Rifrids siehe Reifritz.
de Righa, A., beamter der päpstl. kanzlei 1399, 804.
v. Rykershusin (viell. Rückershausen ö. Katzenelnbogen), Konrad erbachischer amtmann 1376, 15 sig.
Ryle zu Seckbach 1387, 444.
Ryman, Henne 1373, N 75.
d. Rymberges wüst bei Schlitz, Hessen 57.
Rimhorn, Hessen s. Neustadt. *von* —, Baltasar 1377, 46.
Rimlin zu Langenselbold, Herte 1391, 586.
Rin siehe Rhein.
Ryncgauwer zu Bergen-Enkheim um 1380, 219.
Rinderbügen, Hessen onö. Büdingen (Rinderbigen, -biegen, Ryndirbyegen) 775. 800. — *schmiede* 539.
v. Rine, Heinrich 682†.
Rinheim siehe Reinheim.

Rinner, Johann 1392, 616. Nicolaus 1383, 333.
Rintbrugken siehe Rembrücken.
Rinwolf fln. zu Gelnhausen 796.
Riprat siehe Reiprecht.
Risch (auch Rysche) 1380, 86 zus. — aus Niedermittlau, Henne 1384, 350. Henne d. j. 1392, 617.
Ryse (auch Rese) zu Hanau, Henne 1376—1384, 24. 107. 368 sig. — zu Schlüchtern, frau 1391, 585.
Ryt fln. zu Bischofsheim 710.
Rytbach zu Oberissigheim 847.
Rytgraben zu Bergen-Enkheim 219.
Ritscheider zu Schlüchtern, Apel 1383, 309.
Ritsteyn fln. zu Langenselbold 586.
Ritter (auch Rithir, Ritther) zu Eckenheim, Henne schultheiss 1381—1383, 241. 339 u. zus. — zu Langenselbold, Henne 1385—1399, 398. 586. 634. 637. 684. 689. 700. 809. 835.
Rockauwer zu Rossdorf, Heilman und Zise 1387, 426.
Rockenberg, Hessen osö. Butzbach (Rockenbergk). *von* —, Adelheid priorin zu Engelthal 1399, 820.
Rockingen siehe Rückingen.
Roda, Rodauwe siehe Roden.
Rodde fln. zu Ginnheim 389.
Roddern fln. zu Niederwöllstadt 386.
Rode wüst bei Schlüchtern 220. 514. 585. — *bewohner*: Goltsteyn, Hesze, Snyder. — vgl. Ride.
Rode fln. zu Fechenheim 151.
Rode, Heinrich priester 1399, 827. Hermann 1385, 387. — zu Enkheim, Konz 1381, 224 u. zus. — v. Friedberg, Eigel pfarrer zu Fechenheim 1379, 127. — zu Helnstein 1377, 50. — v. Ilbeshausen, Heinz 1396, 727. — zu Langenselbold, frau 1394, 684.
Rodekem siehe Rüdigheim.
Rodelnbach siehe Riedelbach.
Roden, Ober- u. Nieder-, Hessen nö. Darmstadt (Roda, Rodauwe). *von* — zu Frankfurt, Konz 1383—1386, 340. 422.
Roden fln. zu Gelnhausen 796.
Rodenbach siehe Ober- u. Niederrodenbach.
Rodenbach (auch Rodinbach), Clas und Gude 1381, 225. Henne zu Frankfurt 1389, 491.
Rodenbechir schöffe zu Langenselbold, Kunz 1395, 700.
Rodenberg (auch Rodeberg) fln. zu Eichen 122. — zu Gelnhausen 586. — zu Langenselbold 684.
Rodenbergen siehe Rothenbergen.
Rodenborn wüst bei Niedergründau 23. — *bewohner*: Bruman. — *von* — zu Gelnhausen, Konz 1382, 283.
Rodenhusen siehe Radenhausen.
Rodenreyn fln. zu Altenmittlau 870.
Rodenstein (auch Rodinsteyn) ruine bei Fränkisch-Crumbach, Hessen sö. Darmstadt. *von* —, Berthold präsentirt zur pfarrei Altenhasslau 1381, 249. Hermann 1381—1399, 247. 822 sig. Johann 1388—1399, 457. 475 zus. sig. 643. 807. 822 sig.
Roderborn (auch Raderborn) zu Gelnhausen 796.
Rodereichen fln. zu Schlüchtern 585.
Rodheim ssw. Friedberg (auch Rade-, Rode-, Roddeheim) 37. — *schloss* 341. 831. — *von* —, Winter ed. 1376, 17.
v. Rodinberg (verm. Rotenburg a. Fulda), Hermann propst zu Immichenhain 1384, 376 sig.
Rödelheim wnw. Frankfurt (Reddeln-, Redeln-, Rediln-, Reddilnheim) 17. 308. 458. 754. — *von* —, Katherine gebor. v. Heusenstamm 1388, 458 sig. Gerlach ed. 1384—1400, 344 sig. 642. 767 zus. 789. 850 sig. Marquard ed. 1384—1394, 344, 642 sig. 666 u. zus. sig. Mechthild 1398, 789. Winter r. 1376—1389, 10 zus. 192. 263. 344 sig. 484 zus. Winter ed. 1380—1384, 192 sig. 344. 458 †.
Rödern fln. zu Haitz 537.
Rörich, Heinrich, pastor zu Bruchköbel 1392, 596.
Rohrbach, Hessen wsw. Büdingen (Rorbach) 417. — *von* —, Agnes 1338, N 31. Dietrich 417 †. Eberhard ed. 1392—1400, 587. 614. 619 anm. 620 sig. 630. 733 sig. 768. 843. Johann ed. 1380—1393, 134 zus. 634. Rucker ed. 1386, 417 sig. Sophie 1380, 134 zus.
Rohrbach, jetzt hof bei Marjoss s. Schlüchtern (Rorbach) 146.
vom Roide zu Wachenbuchen, Mihe 1384, 369.
Rollshausen ssw. Marburg (Rolshusen). *von* —, Heidenrich r. und Heinrich r. 1379, 139 zus. sig.
Rom (auch Roma, Rome) 32. 55. 670. 757. 760. 804. — röm. stuhl 32. N 5.
z. Romer in Frankfurt, Heinz 1389, 491.
Romrod, Hessen sw. Alsfeld (Rome-, Romm-, Rummerrode). *von* —, Konrad, würzburgischer hauptmann im stifte Fulda 1392, (601.) 608 sig. Fritz d. j. 1390, 548 sig. Lotz 1384, 377.
Romstadt viell. für Romsthal n. Salmünster N 54.
Ronneburg, Hessen sw. Büdingen (Ronberg, Rone-, Ronenburg) 685. 726. — *von* —, Helwig 1379, 163.
Rorbach siehe Rohrbach.
Rorbach, Konrad stadtschreiber zu Gelnhausen und kaplan zu Eidengesäss, später pleban zu Altenhasslau 1382

—1400, 407. 465. 637. 862. 872. — Kunne 1399, 828. Henne 1399, 828 u. zus.
Rorich v. Eisenbach. — zu Hochstadt Henne 1387, 430. Niclas 1384—1386, 422.
Rorwiese fln. zu Fischborn 793.
Rosenbach, höfe bei Hainstadt, Hessen sö. Umstadt (auch Rosinbach). *von* —, Konrad 1384—1387, 358. 423 zus.
Rosenberg (Rosinberg) siehe v. Helmstadt.
Rosenecke, Rosenhechen fln. zu Fechenheim 151.
Rosinwiese fln. bei Hanau 58.
Rospach siehe Oberrosbach.
Rossdorf n. Hanau (auch Rorst-, Ros-, Rost-, Rosz-, Rozdorf, -dorff, -droff, Rostorf, -torff) 80. 297. 426. 596. 628. 636. 832. 866. — *bewohner*: Gankman, Heybt, Rockauwer, Smit. — *heimburge*: Wymathenne. — *hof*: Fulderh. N 29. — *pfarrer*: Joh. Kremer. — *schultheiss*: Cuno. — *Antoniterhaus* 67. 80. 325. 334. 370. 426. 430. 628. 824. 832. 847. 868. — *brüder*: Synand Rosser v. Buseck, Gerh. de Combres, Wilh. Gavonis, Martin de Marinis, Peter Probist, Seleton. — *kaplüne*: Rudolf v. Liech, Hermann v. Issigheim. — *meister*: Hugo de Therio, Tronet v. Torchifellon, Gitschard. — *prioren*: Joh. de Tectis, Joh. Moreti. — *landkapitel* 168. 271. 408. 575. — *erzpriester* 408. 705. 722. 731. Eberhard. — *kämmerer* 271. 575. 705. 722. 731. Konrad pleban zu Heldebergen, Johann pastor zu Kilianstädten.
Rossdorf, Sachsen-Meiningen wnw. Wasungen (Rosdorff). *von* —, Endres u. Heinz 1385, 387.
Rost, Hermann decan v. s. Stephan zu Mainz 1381, 242.
Roszer (auch Roiszer, Rûszer), Agnes geb. Motz 528†. Friedrich 1389, 475 zus. Gela 1377, 58. Reinhard 1390, 528. — siehe v. Buseck.
v. Rota, Konz u. Heinrich 1377, 65.
Rotelsau wüst nö. Altengronau (Rodtelsauwe, Rotelsauwe, Rotelszaue) 146. 411. 579. — *fln.*: Strutwiese. — *mühle* 579.
Rotenberg bei Elm 512.
Rotfusse zu Bernbach, Fritz 1392, 597.
Roth w. bei Gelnhausen (Rade, Rode) 488. 595 zus. 629. 746. — *bewohner*: Bendir, Moller, Scheffir. — *flurnamen*: Keilbaum, Kredinbruch, Kunygiswiese, Vortwiese, Wartbaum. — *von* —, Paul bürgermeister zu Gelnhausen 1369—1396, 872.
Rothenbergen w. Gelnhausen (Roden-, Rodin-, Rottenberge, -bergen) 30. 38. 350. 483. 726. 785. 824. N 67 zus. — *bewohner*: Blume, Kloppel, Kocze, Welker. — *flurnamen*: Aue, Eldirwiese, Lutherlache, Nydirauwe. — *mühle* 38. — *schäfer*: Lappe. — *von* — siehe Krafft.
Roûbir siehe Reuber.
Ruchart zu Schlüchtern 1391, 585.
Rucker (auch Rücker, Ruckir) junker 1388, 448. — v. Berghausen. — v. Rohrbach.
Ruckersdal fln. zu Langenselbold 835.
Rudenhusen siehe Radenhausen.
Rudiger (auch Ru-, Rûdeger) z. Eiche. — v. Geisenheim. — zu Windecken, Heinz 1396, 732 anm.
Rudolf (auch Rodolf, Ru-, Rûdolff, Rudulff, Rule, Rûle) Becker. — Bendir. — pfarrer zu Bischofsheim 710†. — v. Bleichenbach. — v. Blofeld. — v. Büdesheim. — Keyser. — Cocus. — röm. könig 1276, N 12. — Geiling. — Jeuche. — z. Isernhude. — v. Lich. — Meirthin. — zu Mittelbuchen 1382, 297. — v. Montfort. — Rauchsteyn. — v. Rückingen. — v. Sachsenhausen. — v. Schwanheim. — z. Steinenhuse. — gr. v. Wertheim. —, Henchen 1377, 70.
Rudolffisbuch, stelle des höchsten gerichtes im Büdinger walde 217.
Rudolffisgraben im Büdinger walde 217.
Rückers nnö. Schlüchtern (z. Rûtekars) 585. — *bewohner*: v. Hutten, Liebemerge.
Rückershausen wnw. Neukirchen (Rückirshusen). *von* —, Dypper 1382, 299 zus.
Rückingen nö. Hanau (Roc-, Rog-, Rû-, Rûg-, Rugkingen, -kingin, -kengen, Rucginge) 163. 436 u. zus. 731. — *kaplan* 677. — *pleban* 722. 731. — *schloss* 718. 723. — *von* — 297. 430. Agnes u. Becht 1394, 677. Konrad r. 1380—1387, 195. 436 u. zus. 528†. 677. Kunze priorin zu Meerholz 1383, 336. Friedrich 227†. Helfrich r. 1379—1390, 163. 319 zus. 412. 436 u. zus. 510. 533. 534. 677†. Johann r. vor 1295, N 17. Johann 1394, 677. Luckard 1333, N 27. Luckard 1394, 677. Rudolf r. u. Rudolf d. j. 1333, N 27. Rudolf r. schultheiss zu Gelnhausen 1376—1394, 23. 69. 138. 141 sig. 185 sig. 312. 401 sig. 491. 510. 527 sig. 533. 534 sig. 591. 635. 669. 677.
Rûde, Konrad deutschmeister 1381, 230a. Eberhard amtmann zu Wildenberg 1392, 622.
Rûdemorgen fln. zu Ginnheim 98.
Rüdesheim am Rhein (Rudens-, Rudinsheim). *von* — 152 zus. Konrad r. 1382, 277. Wenzel 1385, 399 zus. — vgl. Keysir.
Rüdigheim nnö. Hanau (Rodekem, Roden-, Ruden-, Rûden-, Rudin-, Rudengkeim,

-kem, Rudig-, Rudingheim) 270. 370. 498. 503. 651. 731. 847. — *pleban* 731. — *schultheiss*: Stolle. — *Johanniter* 17. 47. 117. 174. 270. 346. 398. 770. *bruder*: Heinr. v. Breidenbach. *comture*: Joh. v. Bellersheim, Gerlach Lesche. — *von* —, Dietrich ed. 1396, 723. Else nonne zu Meerholz 1392, 599. Erwin 1381, 221 sig. Friedrich r. 1376—1378, 17. 117 sig. 121. 723†. Gude 1396, 718. Helfrich r. 1274, N 10. Helfrich 1381, 221. Johann ed. 1379—1381, 163. 221. 227. 235. 723†. Johann abt v. Selbold 634†. Johann r. 1393—1400, 651. 677. 685. 718. 723. 731. 770. 852. Rudolf 1381, 221. Ulrich ed. 1396, 723.
Rüffer, Hans 1387, 445.
Rûheimer, Werner 1389, 475 zus.
Ruhenbohil fln. zu Fechenheim 151.
Ruhenhart (auch Ruwinhart) fln. zu Fechenheim 151.
Rule siehe Rudolf.
Rulmann Weiss.
Rumelant siehe v. Hattstein.
Rumerode siehe Romrod.
Rumig, Heinrich, pastor zu Bruchköbel 1397, 756.
Rumpenheim, Hessen nö. Offenbach (Rümpenhem, Rumpinheim) 546. — *von* — 546.
Rumpenheimer (auch Rumpin-, Rumppenheimer), Andreas 1377, 84. Heinrich ed. schultheiss zu Bergen 1377—1399, 84. 298. 389. 820. Henne 1383—1385, 333. 399 zus. — zu Bischofsheim, Markelo um 1395, 710.
Rumphart (auch Rûmpphart), Eberhard pfarrer zu Mittelbuchen 1382, 297. Jacob u. Johann 1389, 475 zus.
Rûnkel zu Langenselbold, Adelheid 1391, 586.
Runkel a. d. Lahn onö. Limburg (Runckel). herr *von* —, Dietrich 1389, 472. Siegfried 1382, 296.
Rupel (auch Rupell, Rûpel, Ruppel, Rupelchin, Rûps) v. Bindsachsen. — Bornmann. — Fromult. — v. Hassenrode. — Holde. — Lose. — Smyd. — v. Spielberg. — Weiner. — Wirt. — zu Altenhasslau, Guda 1380, 201. — zu Gelnhausen, Bechthold u. Katherine 1400, 842. — zu Langenselbold, Wenzel 1399, 835.
Ruppe, Konz 1395, 709.
Ruprecht (auch Rupertus, -pracht, -preht, -pprecht, Roprâcht, Rûpreth) v. Bommersheim. — v. Carben. — könig 1400, 857. 861. 864. 865. — v. Kolnhausen. — Monch. — gr. v. Nassau. — Pfalzgrafen. — v. Breungeshain. — Ulner. — Weiss. — Wirt. —, Kunz 1394, 655. — zu Fechenheim, Hanman 1379, 151. — zu Neusess, Heinz 1392, 594.
Rûps siehe Rupel.
Rusch (auch Rûsche) zu Bergen, frau um 1380, 219. — zu Marköbel, Henne, Werner d. a., Werner d. j. 1377, 67.
Ruschendorf siehe Rauschendorf.
Ruscher (auch Rûschir), Kune 1382, 268. — zu Ahlersbach, Konrad 1391, 585.
Rusze v. Bruchenbrücken, Georg gen. Henne ed. 1382—1398, 264 sig. 743 zus. — zu Seckbach, Heinz u. Nicolaus 1387, 444.
Rûszer siehe Roszer.
Râtekars siehe Rückers.
Ruwe (auch Rûwe) zu Kressenbach, Konrad 1391, 585. — zu Dörnigheim, Siegfried 1380, 173.
Ruwe siehe Rau.
Ruwenberg siehe Rauenberg.
Ruwenheymer, Werner 1385, 399 zus.
Ruwinhart siehe Ruhenhart.

S.

Saalfeld, Sachsen-Meiningen onö. Meiningen (Sal-, Saylfelt), Volker 1385—1389, 399 zus. 475 zus.
Saarbrücken, Rheinprovinz (Sarbrucken, -brugken) 774. 776. 815.
Saasen, Hessen w. Grünberg (Saszin). *von* —, Volprecht um 1378, 86 sig.
Sachsen wüst bei Steinau (Sassen, Saszen) 91. 366. 470. 512. 585. 745. — mühle 585.
Sachsen (Sassen) *herzöge*: Erich d. a., Erich d. j. 1349, N 46.
Sachsenhausen vorstadt v. Frankfurt (Sassen-, Sassin-, Sasen-, Saissen-, Saszenhusen) 502. 613. 770. — *bewohner*: Oehim, v. Schwanheim. — das steinen haus 502. — deutschherren 38. 109. 165. 185. 405. 635. 684. 712. 717. 758. 840. N 7—12. 14. 16. 56. 76. *brüder*: Arnold, Hartmud v. Cronberg, Dietrich, Eynfelde, Hermann, Jhesus (pfarrer zu Preungesheim), Frank u. Gottfried v. Mörle. — *von* —, Christine 1383, 306. Dammo canon. v. s. Barthol. zu Frankfurt 389†. Friedrich r. 1379—1383, 155 sig. 306 sig. Gela 389†. Hartmud 1274, N 9. Irmgard geb. Smelzgin 1383—1398 (1400?), 306. 789. (865?) Marquard r. 1324, N 21. Marquard r. 1385, 389. Rudolf r. schultheiss zu Frankfurt 1338—1341, N 37. Rudolf r. 1376—1382, 17. 263. 306†. Rudolf r. schulth. zu Sachsenhausen 1383—1398, 306. 531 sig. 545. 587. 588 zus. sig. 614. 679 zus. 770. Wolfram r. 1383, 306 sig. 389†.
Sadelbant, Henne, kellner zu Wenings 1399, 800.
Sâlz siehe Sels.
Saylfelt siehe Saalfeld.
Salmon Pletener.
Salmrade verschrieben für Sarnrade siehe Sarrod.

Salmünster nö. Gelnhausen (Salminster, -monster, -munster) 258. 259 zus. 524. 601. 750. 792. 870. — *bürger*: Stichel. — *burg* 259 zus.
Salz n. Salmünster (Salcza) 324. 375. 601.
Salz, fliesst bei Salmünster in die Kinzig (Saltza) 217. 375. 601. 812. — *mühle daran* 375. 601.
Salzburg, ruine bei Neustadt a. S., Bayern (Salczburg). *von* —, Friedrich abt v. s. Stephan zu Würzburg 1386, 409.
Same, Lucke u. Wenzel 1391, 552.
Sand fln. zu Bischofsheim 710. N 58. — zu Fechenheim 151. — zu Meerholz? 350.
Sandbach, Hessen sö. Umstadt (Sampach) 707.
in d. Sandhoffe zu Frankfurt, Bernhard 1390, 545.
Saneck siehe v. Waldeck.
Sapiens, Elbracht 1383—1389, 333. 475 zus.
Sarrod n. Schlüchtern (Sarnrode, Salmrade) 601. 870. — *bewohner*: Hofeman, Winter.
Sartoris zu Frankfurt, Werner pfaffe 1387, 428.
Sasse (auch Sasze), Diele 1385, 387. Johann 1392, 616.
Sassen siehe Sachsen.
Saszin siehe Saasen.
v. Sattenbach (Sassenbach, Rheinprovinz bei Wipperfürth?), Cune 1381, 245.
Sauwel zu Gelnhausen, jude 1379, 161. — v. Seligenstadt.
Sauwszheym siehe Seinsheim.
Sch . . ., Hartmud 1392, 601.
Schackau w. Hilders (Schacken). *von* —, Heinrich 1392, 616.
Schacke, Konrad 1392, 616.
Schade zu Bernbach, Konz 1390, 533. Heinrich u. Wenzel 1390, 534. — zu Somborn, Frickel 1393, 632.
Schächtelburg bei Streitberg sw. Birstein (Schechirburg). schmiede 539.
Schaf (auch Schaff) zu Bergen, Henne um 1380—1382, 219. 298.
Schafheim, Hessen sö. Babenhausen (Schaf-, Schåf-, Schaff-, Schayfheym, -hem) 686. 713. 776. 792. N 38. — kirchsatz 686. — *von* — siehe Krüg.
Schaipach, Bayern nw. Gemünden (Scheippach) N 40.
Scharfenstein ruine ö. Staufen, Baden (Scharpin-, Scharppinstein) *von* —, Brun 1390—1395, 517 sig. 688 zus. Cuno d. j. 1399, 821 zus. sig.
Scharffe, Heinrich 1392, 616.
Scharhaffe, Henne 1389, 475 zus.
Schatthausen, Baden nö. Wiesloch (Schodenhusen). *von* —, Schinlin 1387, 423 zus.
Schatz (Schacz, Schaccz) zu Ahlersbach, die alte 1391, 585. — zu Gelnhausen, C. 1387, 436. Else u. Fritz 1387, 439. Friedrich pfarrer zu Gründau 1398, 785. Heinz 1391, 586. Hermann bürgermeister zu G. 1365—1380, 872. Hermann u. Irmel 1387, 439.
Schaup (auch Schaûp), Johann prior zu Selbold 1393, 634. — siehe v. Steine.
Schebin zu Ostheim 1396, 732 anm.
Schechirburg siehe Schächtelburg.
Scheffer (auch Schefer, -fir, Scheffir), Konrad u. Konrad 1392, 616. Hermann 1385, 387. — zu Altenmittlau, Walter 1400, 870. — zu Bockenheim, Siegfried nach 1303, N 18. — zu Kahl, Henne 1386, 412. — zu Eckenheim, Konz 1381, 240. — zu Frankfurt, Henne 339†. Henne 1383—1389, 339 u. zus. 491. Hanneman u. Peter 1389, 491. Udilhild 1380, 173. — zu Friedberg, Dietz 1378, 115. — zu Langendiebach, Agnes 1391, 586. Andreas 1394, 677. Henne 1391—1394, 586. 677. — zu Langenselbold, Gerwin 1394, 684. — zu Obersinn, Lucke 1391, 585. — zu Roth, Wilm 629† — zu Solzbach, Kunkel 1391, 585. — zu Somborn, Heinz 1392, 594. — zu Steinau, Hermann 1380, 200. — zu Wachenbuchen, Clas 1384, 369.
Scheib zu Hanau, Hartmud u. Lyse 1378. 107.
Scheidel zu Gelnhausen, Hermann 1391, 586.
Scheyn, Hertwin scolast v. s. Leonhard zu Frankfurt 1376, 32.
Scheintz, Hede 1394, 681.
Scheippach siehe Schaipach.
Schelm (auch Scelmo) v. Bergen 820. Demud 1377—1382, 84. 219. 263. Eberhard ed. 1385—1396, 388. 435 sig. 647. 666 (hanau. amtmann) 690 sig. 691 u. zus. sig. 702 sig. 709. 725 u. zus. Gerlach ed. 1382—1400, 263. 435 sig. 452 sig. 454. 460. 494 sig. 645. 702 sig. 837. 849. Hermann 1274, N 9. Hermann 1387, 435 sig. Lise 1389, 494. Sibold 263†. Sibold ed. 1377—1400, 84. 133. 219. 263 u. anm. 435 sig. 452 sig. 454. 460. 476 zus. 484. 491. 494 sig. 566. 645. 647. 685. 701. 702 sig. 837. 849†. Sibold d. j. ed. amtmann zu Otzberg, vogt zu Umstadt 1387—1400, 435 sig. 622. 702 sig. 707. 854 sig. 865. Werner 1274, N 9.
Schelris (auch Schelriis, -ryse, Schellerysz), Hermann ed. vogt zu Seligenstadt 1386—1394, 412. 492 u. zus. 498. 671 u. zus. 682. Johann (Henne) d. ä. amtman zu Windecken 1393—1396, 650. 687. 698. 728 u. zus. 735 sig. 747. Henne ed. 1385—1399, 399 zus. 594. 671 u. zus. 751. 809 (derselbe?). Richwin ed. amtmann zu Babenhausen 1376—1386, 17. 24. 58 sig. 221 sig. 272. 308 sig. 313 sig. 314. 337. 358. 399 zus. 412. 469†. Rich-

win 1398, 787 sig. 821 u. zus.†. Sibold 1389—1392, 475 zus. sig. 594.
Schelter (auch Scheltar, -tir) v. Bleichenbach, Hebel meisterin zu Meerholz 1383, 336. Hebel nonne das. 1392, 627. — v. Buchen, Günter gewes. amtmann des Bornheimerbergs 364. — v. Ortenberg 1383—1385, 333. 399 zus.
Schenk (auch Schenck, Schenke) v. Schweinsberg, Eberhard 1381—1399, 243. 831. Volprecht 1382, 299 zus. Heidenrich 1399, 831. Heinrich ed. 1379, 139 zus. sig. Johann r., Ludwig u. Stam r. 1399, 831.
Schenk, auch Schenk Rauch siehe v. Erbach.
Schenkelbolt (auch Schengkelbolt) aus Steinau, Henne 1389, 475 zus.
Schenkewalt wüst bei Hünfeld (Scheng-, Schenckewalt, -wolt). *von* —, Else geb. v. Haun 1396, 734. Heinrich r. 1380—1396, 191 zus. sig. 601. 734. Hermann 1380, 191 zus.
Scherer zu Bergen, Konrad um 1380, 219. — zu Gelnhausen, Eberhard 1384, 348. Luckard 1383, 343. — zu Mittelsinn 1391, 585. — (zu Niederdorfelden?), Hermann 1387, 428.
Scheubenhud zu Schlüchtern 1391, 585.
Scheuerberg, wüst bei Neckarsulm, Würtemberg (Schurberg) burg 198.
Schybener zu Altenmittlau, Henne 1386, 412.
Schichting (zu Ramholz) 1392, 616. Kunz 1394, 681. Heinz 1387, 424.
Schyemer, Wigel 1390, 529.
Schygk zu Langendiebach, Gerhard 1391, 586.
Schild fln. zu Bockenheim 344. — zu Neusess 594.
Schildecker zu Haitz, Heinrich 1377, 50. — zu Schlüchtern 1391, 585.
Schilder (auch Schylter, Schildder, Schilder) zu Frankfurt, Konz 1377, N 85. Johann bürgermeister 1387—1392, 427. 511. 519. 530. 532. 595 u. zus. 612. 622. 630. Lemchen 1387—1390, 427. 511. 519. 530. 532.
Schindegast zu Sterbfritz, Hermann 1391, 585.
Schinder zu Gelnhausen und Meerholz, Huse 1392, 599. 796†.
Schinlin v. Schatthausen.
Schirmer zu Neusess, Henne 1392, 594.
Schit (auch Schiid, Schiit) zu Fechenheim 1379, 127. — zu Seckbach, Peter u. Katherine 1387, 444.
Schlechtorn siehe v. Altenhasslau.
Schleten, Kirch-, Bayern nnw. Schesslitz (Sleten). *von* —, Wilhelm 1400, 844.
Schlettstadt, Elsass (Schlett-, Slecz-, Slitzstad, -stat, -stadt) 263. 291. 438 sig. 478. 485. 509.
Schlierbach n. Wächtersbach (Slir-, Slirebach) 50. 217. — *bewohner*: Brelle, Knabe, Zimmermann.
Schlitz, Hessen osö. Alsfeld (Slicze, Slydse, Slidze, Slidcze, Sliedsse, Slidese, Slitze, Slitsze) 57. — *die von* — 189. 212. 377. 397. gen. v. Görz, Heinrich u. Syman 1387, 441 sig. Werner 1381—1387, 243 zus. sig. 441 sig. — v. Huselstam Fritz 1387, 441 sig. Heinrich 1377—1387, 57 sig. 441 sig. Syman r. 1377—1387, 57. 441 sig. Wilhelm 1377—1381, 57 sig. 243 sig.
Schlüchtern (Schluchtern, Schluter, Sluchter, -tern, Slůchter, -tern, -tir, Slůchter, -tern, Sluther, Sluhter, Sluethern) 13. 40. 57. 63. 79. 147. 148. 174. 246. 309. 366. 445. 486. 512. 514. 541. 585. 601. 683. 827. N 59. — *bewohner*: Kelner. Kesselwurst, Kolbe, Custe, Trummer, Vicczenrode, Fleischauwer, Gelczenlichter, Gender, Giselbrecht, Glumper, Hocker, Maregolt, in d. Müszige, Mulich, Phehe, Rasoris, Ritscheider, Ryse, Růchart, Scheubenhud, Schildecker, Slych, Sperczal, Stad, Stosser, Swinde, Ulner, Walter, Weckes, Wiche, Wigand, Withech, v. Zell. — *flurnamen*: Bornwiese, Eicholz, Elme, Ficzacker, Galgenbusch, Heiligenhaus, Hüne, Mertinsberg, Rodereichen, Stadesacker, Stockwiese. — *gericht* 147. 148. 174. — trimberg. gericht 40. 174. — *mühlen*: fuldische 585. 601. desgl. beim pfarrkirchhof 585. mühle 601. — *kirchen*: Kathrinenkapelle 827. *kaplan*: Konr. Průscher, *altarist*: Heinrich v. d. Walde. *pfarrer*: Albr. Fulhaber. — *kirchhof* 585. — *schultheissen*; Heinr. Kensheim, Fritz v. Rhina. — *vogtei* 79. — *währung* 64. 238. 683. — *zentgraf*: Kunz Grefe gen. Meczeler. — *kloster* 5. 13 u. zus. 25. 57. 64. 79. 145. 147. 148. 169. 174 u. zus. sig. 200. 238. 246. 268. 309. 319. 366. 377. 395. 413. 441. 445. 456. 470. 486. 512. 548. 567. 579. 584. 585. 606. 608. 616. 741 u. zus. 772. 791 u. zus. 797 sig. 814. 824 sig. 825. 827. 828. 832. 868. N 1 u. zus. 36. 53. 59. 64. 68. — *äbte*: Bechtolt, Dietrich, Hartmann, Hermann, Sigizo, Wilhelm. — *prior*: Konrad. — *register* 584. — *sühnemesse*, huttische 25. *priester*: Konr. Phaffe. — *von* —, Barbara 1394, 683. Konrad 1376, N 83. 683†. Else 1391, 556. Gunther und Hartmann 1391, 585. Hermann 1385—1388, 399. 456. Herte 1384—1390, 377. 475 zus. sig. 500. 541. 683†. Hans ed. 1357, N 59. 500†. Henne 1394—1400, 683 sig. 797. 844. Henne 1394, 683 sig. Hans gen. Katzenbis 795. — siehe auch Katzenbis und Lůsebeyn.
Schmalenstein im würtemberg. oberamte

Neuenbürg (Smalsteyn). *von* —, Reinhard 1387, 423 zus.
Schmelzechin siehe Smelzchin.
Schmid siehe Smid.
Schnawhard zu Wetzlar, Hartmann 1392, 595.
Schodenhusen siehe Schatthausen.
Schönau, Baden onö. Heidelberg (Schonenauwe). *kloster* N 19 u. zus.
Schönberg, Hessen ssö. Zwingenberg (Schonenburg). *von* —, Friedrich 1382, 277.
v. Schönborn (Schonnburn), Dietrich 1381, 226 zus.
Scholle, Arnold d. j. 1381, 245. — zu Bruchköbel, Konz 1397, 756. — zu Hörstein, Herbord 1386, 412. — v. Müllenark 1381, 245. — zu Niederdorfelden, Heile 1385—1388, 405. 449. N 87. Henne 1387, 428.
Schollenroder fln. zu Langenselbold 726.
Schondra, Bayern sö. Brückenau (Schunter, Schünter, Schunther). *von*—, Adelheid u. Claus 1392, 608. Heinrich 1392, 616. Hans, fuld. keller zu Brückenau 1396, 730.
Schonenauwe siehe Schönau.
Schoner, Wigel 1389, 488.
Schonherre zu Elm 1391, 585.
Schoppe zu Wenings, Wenzel 1399, 800.
Schorge siehe Schurge.
Schosseler zu Streitberg, Arnold 1377, 50.
Schotte (auch Scotte, Schutte), Konrad 1382, 257 sig. u. zus. 258. 259 zus. 260. 265. 272. Eberhard 1382, 257 zus.
Schottenheym, Heinrich 1392, 616.
Schram (auch Schramm, Schramme), Heinrich 1389—1390, 488. 529. — zu Frankfurt, Clas 694. — zu Langendiebach, Henne 1399, 835.
Schregke, Paul 1399, 817 zus.
Schreppeler 1389, 475 zus.
Schriber zu Bischofsheim 1356, N 58. — aus Hanau, Gerlach 1389, 475 zus.
Schriesheim, Baden nnw. Heidelberg (Schrieszheim) 473. 474 sig.
Schrimp (auch Schrymph), Henne 1393—1400, 644 sig. 865.
Schroder zu Langenselbold, Else 1394, 677.
Schrodyln zu Langendiebach, Elchin 1391, 586.
Schub (auch Schup), Konrad 1379—1383, 140 sig. 324 sig. Hans 1383, 324. 750†. — zu Oberrodenbach, Heinz 1383, 336.
Schuchworte (auch Schuchwûrte) zu Vilbel, Wetzel u. Katherine geb. v. Preungesheim 1380, 165. — zu Frankfurt, Lotz 1345, N 42. — vgl. Schuwart.
Schûyrman siehe Schurreman.
Schuler (auch Schûler) zu Heldebergen, Henne 1399, 802. — zu Seckbach, Hartmud 1387, 444.
Schultheisz (auch Schultheisze, -heizz, -heizze) zu Kilianstädten 1388, 450. — zu Nauheim, Henne u. Else 1391, 550. — zu Langenselbold, Henne 1394—1395, 684. 689. — zu Seckbach, Konz u. Henne 1380—1387, 190. 444. Winter 444†. — zu Somborn, Merkelin 1389, 495.
Schuppach, Johann vicar des stiftes Aschaffenburg 1392, 594.
Schurberg siehe Scheuerberg.
Schurge (auch Schorge, Schûrge, Schûrge) zu Bergen, Reinhard 219†. — zu Gelnhausen, Konz 1383, 343. — zu Gronau, Bruhard schultheisse 1385—1387, 405. N 87. 771†. Konze 1398, 771. Metze um 1395, 712. — zu Windecken, Hermann 1396, 732 anm.
Schuring (auch Schûring), Konrad u. Luckard 1391, 576. — zu Kesselstadt, Fritz 1391, 551.
Schurphflŷs, wald bei Altengronau 146.
Schurreman (auch Schûyrman) zu Wasserlos, Wicker 1386, 412. — Wicker zentgr. zu Michelbach 1389, 477. derselbe?
Schutte siehe Schotte.
Schûtter zu Bergen — Enkheim, Heinrich um 1380, 219.
Schutzber, Dietrich r. 1391, 573.
Schutze (auch Schûcze, Schûtze) zu Eckenheim, Konz 1381—1383, 241. 339 u. zus. Eberhard 1383, 339 u. zus. Herman 1381, 241. — zu Dörnigheim, Hertwig 1392, 613. — zu Sachsenhausen, Henne 1389, 502.
Schucze, fln. zu Bergen — Enkheim 219.
Schuwart (auch Schuwort, Hans pfarrer zu Brückenau, Apel frühmesser das. 1396, 730. — vgl. Schuchworte.
Schwabach Bayern ssw. Nürnberg (Swapach). *von* —, Kraft 1379, 128 zus.
Schwab (Swab, Swabe, Schwap, Swevus) v. Aschaffenburg, Konrad r. 1274—1293, N 9. 16. Elsbeth u. Johann 1324, N 21. — zu Frankfurt, Hermann 1399, 798. — siehe v. Stuttgart.
Schwaben (Swaben) 291. 475. — städtebund 467. — *von* —, Ebir 1380, 191 zus.
Schwalbach, Klein-, nw. Frankfurt (Swal-, Swailbach) 100. — *von* —, Emmerich 1377, 50. Erwin r. 1398, 770. Gernand comtur deutschordens zu Marburg 1380, 208. Heinrich r. u. Johann r. 1379, 139 zus. sig. Reinhard 1397, 767 zus. Wigand ed. 1377, 82 sig.
Schwalheim, Hessen ö. Nauheim (Swalheim) 754. — *von* —, Friedrich 1276, N 12.
Schwanheim wsw. Frankfurt (Swein-, Swenheim) 502. — *schultheiss*: Rule z. Steinhuse. — *von* —, Hensel 1389, 502. Rule zu Sachsenhausen 1398, 770.
Schwarz (auch Schwartz, Schwartze), Gude

1293, N 16. Gude geb. v. Vilbel u. Heinrich ed. 1351, N 52. Henne convers zu Konradsdorf 1384, 370 zus. Wigand N 16†. Wigand 1293, N 16.
Schwarzburg, Schwarzburg sw. Rudolstadt (Swarczburg, -purg). *grafen von* — 138. 291. 761. Günter gewes. könig 1349, N 47 zus. 141†. Günther 1349—1394, 180a. 658. N 50. Günther 1400, 858. 861 zus. Heinrich 1349—1380, 141. 180a. N 48. 50. Heinrich 1400, 858. 861 zus.
Schwarzenfels sö. Schlüchtern (Swarczen-, Swarczin-, Swartzyn-, Swarzenfels, -felsch, -felz) 88 u. zus. 174. 304. 377. 387. 424. 664. 776. 795. 808. — *amtmann*: Ludwig v. Hutten. — *burgkapelle* 88 u. zus. *vicare*: Johann v. Frencze, Hartmann, Konr. Wibel. — *keller*: Hans Hummel. — *von* — siehe Küchenmeister.
Schweinfurt a. M., Bayern (Swinfurd, -furt). *von* —, Hermann kaplan der burg Gelnhausen u. zu Eidengesäss 1384—1397, 373. 761. 862†.
Schwencke (auch Swenck) im Hinhelberdorfe 1376—1377, 13. 63.
v. Sclnhen (=Sluther?), Heinz u. Gela 1366, N 68.
Scolthenn, Henne 1394, 681.
Scrymphe, Clas 1385, 387.
Seckach, Baden s. Buchen (Secka). *von* —, Folknant 1387, 423 zus.
Seckbach nö. Frankfurt (auch Secke-Seckenbach) 190. 219. 325. 435. 444, 454. 647. 690. 701. 702. 794. 810. 837. 849. — *bewohner*: Bender, Bischoff, Kappus, Keilhulcz, Knyribbel, Kucheler, Kuneg, Dauberter, Dieczelz, Dogenyt, Duden sohn, and. Far, Faut, v. Fechenheim, Fulczen sohn, Gelen sohn, Greden sohn, Grosz, Heydensheimer, Heil, Hylfrich, in d. Hoffe, Horrusz, Hunckel, Leytgast, Lelle, Mathis, Mengoz, Merrig, Osewin, Ryle, Rusze, Schiit, Schuler, Schultheisz, Seckebecher, Swancz, Wigand, Zan, Zwebel. — *fln.*: Antheubt, Breydenstein, Kaffenburn, Kunegsbruch, Eldirn, Freysburg, Heizbohel, Langensehe, Lyndinborn, Loocheborn, Nydecke, Reben, Zileckern. — *gassen*: Kirchg.. Steyng. u. Warnmugeng. 219. — *schultheiss*: Henne Husen sohn. — *weg*: Eckinheimerw. 435.
Seckebechers sohn zu Seckbach, Wortwin 1387, 444.
Sedich v. Buchenau.
Sedorffer, Hertnit 1385, 387.
Seeheim, Hessen s. Darmstadt (Seheym) 75.
Seelbach onö. Runkel (Selbach). *von* —, Friedrich Wolf d. j. 1381, 226. Gerhard u. Johann vor 1380, 205.
Seelheim, Gross- oder Klein-, ö. Marburg (Selheim). *von* —, Johann scolast. s. Johannis zu Mainz 1391, 575. 584.
Seemen, Hessen ö. Nidda (Semen, Symon) *von* —, Lucke 1400, 839. — zu Bergen Johann um 1380, 219.
Seger zu Obersinn, Konz 1391, 585.
Segershusen siehe Seigertshausen.
Segger zu Gelnhausen, Henne 1383, 343.
vom Sehe zu Mühlhausen, Claus 1385, 406.
Seidenroth s. Steinau (Sybotenrode) 9.
Seigertshausen ö. Ziegenhain (Segershusen). *von* —, Wigand r. 618†.
Seinsheim, Baiern osö. Marktbreit (Sauwszheym). *von* —, Erkinger 1400, 844.
Selbach siehe Seelbach.
Selbold (auch Selbolt, -bult, -buld, -holt) siehe Langenselbold. — *gericht* 59. 217. 312. 350. 663. 809. 834. 839. — *kloster* 2. 8. 11 u. zus. 22. 55. 179. 312. 348. 398. 439. 495. 518. 552. 571. 586. 617. 634. 677. 700. 757. 760. 763. 796. 835. 839. N 7. — *äbte*: Joh. v. Bleichenbach, Friedrich, Johann v. Rüdigheim. — *mönche* (*canonici*): Konr. Ampta, Heinr. Kaulstosz, Kraft Korp, Konz Kranche, Friedr. Ensheimer. — *prioren*: Berthold v. Bünau, Joh. Schaup. — *propst* N 7. — *altar s. Jodoci* 348. — *mark u. märkerding* 809. — *wildbann* 59. — *zentgraf*: Hermann Smelczgin. — *von* —, Adelheid 1267, N 7. Bingel geb. Smelzgin 1398, 789. Dieter 1377, 50. Elisabeth 1267, N 7. Friedrich 1340, N 33. Gertrud 1267, N 7. Hermann N 7†. Henne ed. 1385—1386, 399 zus. 403. 417. Jutte, Margarethe u. Grete 1267, N 7. Werner 1267, N 7. Wenzel 1398, 789. — vgl. Zandin. — *von* — zu Frankfurt, Wicker 1389 491. — zu Gelnhausen, Johann u. Katherine 1371, N 74. Wicker bürgermeister 1383—1400, 343. 439. 839. 872.
Selbolder zu Gelnhausen, Konrad bürgermeister 1387, 872. Friedrich pfarrer zu G. 1392, 589 sig. Friedrich priester kaplan zu Dorfelden 1393, 640 sig. Siegfried bürgermeister 1393, 872. Werner bürgermeister 1364 u. 1371, 872. frau 1383, 343.
Seleten, Antoniter zu Rossdorf 1399, 832.
Seligenstadt, Hessen (Selgen-, Selginstad, -stadt, -stat) 319. 412. 697. 719. 829. — *amtmann*: v. Hofheim. — *kloster* 303 u. zus. 412. 437. 549. 557. 580 sig. 631. 829. 871. — *äbte*: Volkmar, Winter. — *kellner*: Heinr. Geiling. — *censuarius*: Kraft v. Bellersheim. — *hospitalarius*: Lůmppo. — *prioren*: Joh. v. Heusenstamm, Siegfried. — *mass* 170. 632. — *vogt*: Herman Schelris. — *von* — siehe Vylat, Follrad, Snacz. — *von* —, *judenbürger* zu Frankfurt, Ber 1383—1391, 306. 566. Moysze 1383, 306. Mursze 1380, 207. Sauwel 1383, 306. Simon 1380—1391, 207. 306. 566.

Seloe fln. zu Ginnheim 389.
Selwiese (auch Zelwiese) fln. zu Ginnheim 98.
Sels, Elsass (Sâlz) 438 sig.
Semeler zu Frankfurt Heile 1387, 436.
Sendener, Clas 1395, 709.
Senffmenger zu Frankfurt, Heinz im Lowerhofe 1383, 340.
Seczelman, Fritz 1389, 475 zus.
Seczepand, Johann r. 1378, 103 sig.
Seulberg nö. Homberg (Sulberg, -burg) 340, 461 zus.
Sewiese fln. zu Cransberg 233.
Sibel (auch Sipel, Sŷpel, Sipil) zu Assenheim, Fritz 1381, 228. — Blume. — aus Hanau, Henne u. Peter 1382, 298. — mönch zu Selbold 1391, 586.
Sibold (auch Sibald, -bolt, -bult, -volt, Sypghin) v. Hobbach. — Löwe. — Schelm. — Wambold. — v. Weiler. — v. Windhausen. — frau in Seckbach (Schelm?) 1380, 190.
Sybotenrode siehe Seidenroth.
Sickingen, Baden nö. Bretten. *von* —, Schwarz Reinhard 1387, 423 zus.
Sydenewer zu Frankfurt, Hans 1389, 491.
Sydenswancz, Heinrich v. Kälberau u. Konz v. Mömbris 1386, 412.
Sydenwiese fln. zu Mittelbuchen 297.
Siegen, prov. Westfalen. *von* — zu Frankfurt, Henne 1389, 491.
Siegfried (Si-, Sie-, Sig-, Sif-, Sii-, Seifrid, -fried, -frit, -fred) v. Biedenfeld. — v. Breitenbach. — Burrusz — v. Butzbach. — Kemphe. — Kessilring. — v. Crainfeld. — Ensheimer. — v. Venningen. — Fickel. — v. Geisenheim. — Gile. — v. Glauburg. — v. Holzhausen. — v. Lindau. — Molner. — v. Nordeck. — Pavey. — z. Paradies. — Rau. — v. Runkel. — Scheffer. — Selbolder. — prior v. Seligenstadt 1383—1391, 303. 557. — Smelzchin. — v. Speyer. — Wambold.
Sigizo abt v. Schlüchtern 1015, N 1 u. zus.
Sigmund könig v. Ungarn 1399, 823.
v. d. Sylberberge, Gerhard 1377, 50.
Simlerwiese fln. zu Bergen 820.
Sŷmon siehe Seemen.
Simon (auch Symmon, Syman, Symman, Symann) kellner zu Fulda 1390, 537. — pfarrer zu Preungesheim, dann bischof zu Worms 1283, N 13. — v. Schlitz. — v. Seligenstadt. — v. Spahl. — gr. v. Sponheim. — Steinrück. — v. Waldenstein.
Synand v. Buseck.
Sindlingen ssw. Höchst (Sundelingen) 794.
Sinn, fliesst bei Gemünden in d. Main (Sŷnn, Synne) 77. 556. 571.
Synnaûwe wüst, bei Ramholz? 585.
Sipel siehe Sibel.
Sypghin siehe Sibold.
Syppe Swancz.
Syrad v. Bellersheim.
Sicze Suse. — aus Schwaben, Clas 1385—1389, 399 zus. 475 zus.
Sytzel (auch Sytzela) Keppeler. — Forstmeister.
Slagwin zu Gelnhausen, Konz 1398, 796.
Slaphart fln. zu Eckenheim 339.
Sleychers zu Frankfurt, Henne 1380, 202.
Sleyfras, Andreas 1395, 695.
Sleten s. Schleten.
Slyche zu Schlüchtern, frau 1391, 585.
Slidese siehe Schlitz.
Slingolf zu Hintersteinau, Hermann 1399, 827.
Slyngûlfs wald bei Brandenstein 174.
Slirebach siehe Schlierbach.
Slitz zu Kilianstädten, Guntram u. Else 1388, 448.
Slitzstadt siehe Schlettstadt.
Slode (auch Slüde) 1392, 616. Heile, schultheiss zu Wachenbuchen 1398, 784.
Sluchter siehe Schlüchtern.
Smelzchin (auch Smaltz, Smelczgin, Schmelzechin, -gin), Adelheid 1399, 835. Bingel 1394—1395, 684. 689. Bingel verheir. v. Selbold 1398, 789. Hermann ed. zentgr. zu Selbold 1383—1391, 312. 417. 552. 689†. Henne 1377, 50. Irmengard verheir. v. Sachsenhausen 1398, 789. Siegfried 835†.
Smid (auch Smide, Smit, Smŷd, Smŷt, Schmid, Schmit), Henne 1389. 475 zus. — zu Altenmittlau, Wigel 1350, N 51. — zu Assenheim, Henne 1385, 386. — v. Borsch, Heinrich 1392, 616. — zu Kilianstädten, Heinz schulth. das. 1388, 448. 450. — zu Krotzenburg, Hermann 1377, 76. — zu Langendiebach, Henselin gen. Kamberger 1394, 677. — zu Langenselbold, Wenzel 398†. — v. Meielsheim, Ernst 1392, 613. — zu Michelbach, Jutta 1389, 477. — zu Niedergründau, Fritz 1387, 439. — zu Rossdorf, Henne d. j. 1399, 832. — zu Somborn Bechthold 1377—1389, 78. 495. — zu Wenings, Henkel, Gobel u. Ruppel 1399, 800. — zu Windecken, Heile 1391—1396, 553. 732 anm.
Smulle zu Ahlersbach 1391, 585.
Snabel, Henne 1389, 475 zus.
Snacz v. Seligenstadt, Clas 1385, 399 zus.
Sneudeweg zu Niedergründau 439.
Snider, Dulde 1380, 167. — zu Kilianstädten, Gerlach u. Henne 1388, 448. — zu Fellen, Hille 1391, 585. — zu Frankfurt, Clas u. Nese 1378—1380, 119. 202. Meckel 1378, 119. — zu Niederdorfelden, Frickel 1397, 755. — zu Rossdorf?, Heinz 1387, 426. — zu Roth, Hermann 1391, 585. — zu Somborn, Gerlach, 1393, 632. — im gerichte Wolferborn, Gerlach 1399, 799.

Snytmul, Konz 1385, 387.
Snicz (auch Snȳtz) zu Gelnhausen, Johann bürgermeister 1377—1392, 50. 70. 872.
Sobernheim, Mathias, beamter der königl. kanzlei 1400, 861. 864.
Sodderberg bei Soden N 84.
Soden nw. Frankfurt N 84. — *fln.*: Sodderberg.
Soden nö. Gelnhausen (auch Sodin) 324. 456. 812 u. zus. N 45. — *burgfriede* 812 u. zus. — *von* — zu Gelnhausen, Heilmann 1377, 70. Hermann bürgermeister 1363 u. 1367, 872.
Solms, Burg-, Rheinprov. wsw. Wetzlar (auch Solmsz). *grafen von* — 465. Johann 1389—1392, 480. 590. Otto 1381—1384, 233 sig. u. zus.
Soltzbach, Johann pfarrer zu Bergen 1382, 298. — zu Frankfurt, Johann 1389, 491.
Solczbach siehe Sulzbach.
Somborn, sw. Gelnhausen (Son-, Sonne-, Sunneborn, -burn) 78. 259. 261. 412. 495. 594. 597. 632. 668. — *bewohner u. schöffen*: Billong, Eychman, Folnsheubt, Volrad, Frolich, Heseler, Horsche, Hunt, Johan, Lutter, Obser, Omerspecher, Retzman, Schade, Scheffer, Schultheiss, Smit, Snider, Wigmar, Wirt. — *pfarrer*: Friedr. Gross. — *zentgr.*: Henne Horsch.
Sommerau, Bayern onö. Klingenberg (Sommerawe) 230a.
Sondershausen, Schwarzburg (Sundershusen) 858.
Sonneberg, haus in Frankfurt 829.
Sophie (auch Feige, Fye) v. Glauburg. — v. Isenburg. — v. Rohrbach.
Sorge, die alte, zu Hintersteinau 1391, 585.
Sossenheim nnö. Höchst (Soszenheym) 794.
Soter fln. zu Niederdorfelden 405.
Sotzbach nnö. Wächtersbach 585. — *bewohner*: Scheffer.
Spadewiese fln. zu Fischborn 793.
Spahl, Sachsen-Weimar s. Geysa (Spal, Spale, Spalin, Spayl, Span). *von* —, Katherine 1399, 830. Eberhard 1392, 587. 614. Heinrich 1381—1392, 243. 614 u. zus. Hermann ed. 1390, 524 sig. Johann 1389, 486. Margrete 869†. Simon 1389—1400, 475 zus. sig. 522 u. zus. 585 anm. 614 zus. 869.
z. Spangenberg in Frankfurt, Wicker 1389, 491.
Spanheim siehe Sponheim.
Sparwaszer (auch Sparwaser), Apel 1387, 431 sig. Friedrich 1396, 730. — zu Tetter 1391, 585.
Specht, Hans u. Konz 1385, 387. — v. Bubenheim, Dietrich ed. amtmann zu Windecken 1395—1400, 688 u. zus. 758. 759 u. anm. 768. 774. 782 u. anm. 803 u. zus. 843 u. zus.
Spede zu Bieber 1380, 195.
Spedil zu Niedergründau, Hermann 1385, 389.
Speyer, bayr. Pfalz (Spier, Spire, Spire) 142. 225. 263. 276. 291. 292 zus. 296. 320. 362. 469 zus. 478. 485 u. zus. 509. 605 anm. 609. 769 u. zus. 815. — *schmiedezunft* 320. — *bisthum* 4. 12. 48. 130. 198. 230. N 75. bischof Adolf. — *domherr*: Wilhelm v. Isenburg. — *von* — zu Frankfurt, Konrad 1386—1399, 419. 511. 519. 530. 532. 803 u. zus. Heilmann 1386—1398, 419. 476. 511. 519. 530. 532. 776 zus. Johann 419†. 427. 511. N 85. Henne 1386—1390, 419. 511. 519. 532. Peter 1386—1390, 419. 511. Siegfried 1378—1390, 98. 151. 419. 511. 519. 530. 532.
Spessart, waldgebirge (Spechshart) 572.
Spickelin (auch Speclin) zu Gelnhausen, Katherine nonne zu Meerholz 1391, 555. Friedrich bürgermeister 1362, 872. Fritz 1389, 477.
Spielberg nnö. Gelnhausen (Spylberg) 50. — *bewohner*: Gȳr, v. Spielberg, Stichel. — *von* - - zu Spielberg, Gerlach u. Rûpelchin 1377, 50.
Spiesz (auch Spiez) zu Dittigheim, Konz 1384, 357. — zu Hochstadt, Henne schultheiss u. Reinhard gew. schultheiss 1377, 85.
Spille zu Niederdorfelden, Grete 1389, 471. Wigand 1380—1387, 167. 428.
Spilmann zu Marjoss 1381—1391, 238. 579.
Spire siehe Speyer.
Spirer zu Niedersteinheim, Fritz 1394, 655 zus.
Sponheim, Rheinprov. w. Kreuznach (Spanheim). *grafen von* —, Heinrich 1384—1390, 360. 544. Johann 1390—1392, 530. 532 sig. 598. Johann königl. hofrichter 1392, 598. — *von* —, Emmelich r. 446†. Syman 1387, 446.
Spriekaste, Henne vor 1380, 205.
Stache zu Haitz, Henne 1383, 343.
Stade (auch Stadt, Stat) zu Kressenbach, Hermann 1391, 585. — zu Schlüchtern 1376—1377, 13. 63. Hans 1399, 827.
Stadelman, Hans 1385, 387.
Städtebund am Rhein u. in der Wetterau 275. 276. 281 u. zus. 282 u. zus. 285. 291. 292 u. zus. 296. 331. 341. 473. 474. 478. 479. 487. — in Bayern u. Franken 467. — in Schwaben 291. 467.
Staffel nw. Limburg. — *von* —, Dietrich 1377, 49 zus.
Stam Schenk v. Schweinsberg.
Stange v. Coblenz, Peter 1387, 426.
Stappe zu Niedergründau, Kulmann 1389, 488. Hermann 1387—1390, 439, 488. 529.
Stargart, Beltchin 1399, 809.
Starggrad v. Langenselbold, Henne 1376—1392, 29. 588 zus.
Starkilsberg fln. zu Kilianstädten 450.

Stauff zu Hintersteinau 1391, 585. Heinz 1389, 500.
Stebenrode auf d. Mittlau 700.
Steckelberg ruine bei Ramholz (Steckeln-, Stegkeln-, Stechelnberg) 456 u. zus. 462. 463 u. anm. 464. 568. — *von* —, Else 1379, 146 sig. 150. Ulrich ed. 1379, 146 sig. 149 sig. 150. 585.
v. Steden, wohl Oberstetten, Hermann 1377, 53 zus. Wigand 1385, 399 zus.
Stedin siehe Kilianstädten.
Stedir, Henne 1380, 167.
Stefen, Konz förster des Büdinger waldes 1377, 50.
Stefenrode an d. Kinzig, fln. bei Meerholz? 350.
Stege fln. zu Bergen 820.
Stegel zu Gelnhausen, Heile 1398, 796.
uff. d. Stegen, Henne 1377, 54.
Stegil fln. zu Kilianstädten 134. — zu Hanau 434.
Steyn fln. zu Bergen 298. — zu Oberissigheim 847.
v. Stein (auch Steyn), Heinz 1375 N 81. Johann gen. Schaup 1381, 245.
Steinau an d. strassen sw. Schlüchtern (Steyna an d. straszin, Steina, -aw, -au, -auw, -auwe, -naw, -nauwe) 5. 9. 25. 34. 91 u. zus. 101. 150. 172. 174. 186. 200. 220. 246 u. zus. 253 u. zus. 279. 372. 377. 394. 400. 424. 451. 456. 475 zus. 486. 500. 681. 730. 745. 827. 869. N 75. 81. — *amtleute*: Henne u. Ulrich Hohelin, Friedrich u. Ludwig v. Hutten. — *bürger*: Kystener, Gerhard, Herthin, Otterger, Scheffer, Schenkelbolt, Unglaube, Wener, Ziginrüppe. — *burg* 5. 284. 394. 776. — *burgmann*: v. Mörle. — *keller*: Konr. Dolman. — *fln.*: Wert. — *mühle* 186. lohmühle 200. — *spital*: 372. — *thore*: das niedere 372. Schlüchterthor 451. — *ungeld* 246 zus. — *währung* 153. 172. 238. 246 zus. 309. 672. 720. 721.
Steinau nö. Fulda (Steynaw, Steinnauwe). *von* —. Kunz gen. Steinrück 1400, 844. Becze u. Hans 1385, 395. Heinz gen. v. Graszberg 1386, 411.
Steinbach, Veit — oder der ausgegangene ort s. Veitst. 375. 601. N 59. 64.
Steinbach vor d. walde, wüst bei Aura, Bayern sw. Mittelsinn 77 u. zus.
Steinbach viell. Hessen wsw. Vilbel. *von* —, Heinz 1389, 475 zus. Lutz meister d. gutleutehofes zu Frankfurt 1371, N 73.
Steinecke fln. zu Fechenheim 151.
Steynenbunde fln. zu Fechenheim 151.
Steynencruz zu Eckenheim 339.
Steynfirst, bergrücken zwischen Breunings u. Mottgers 556.
Steinfurt, Hessen osö. Butzbach. (Steinford, -furdt) *von* — siehe Löwe.
Steyngasse zu Seckbach 219.
Steingrube (auch Steingrobe) fln. zu Brandenstein 814. — fln. zu Eichen 122.
Steinheim, Hessen ö. Offenbach 10. 37. 49 zus. 128 zus. 340 u. anm. 368. 403. 412. 437. 498. 503 u. zus. 507. 754. 843. — *vogt*: Joh. Forstmeister. — *zentgraf*: Betuld v. Aldenstadt. — *zoll* 340. 754.
zum Steinhuse (auch Steinenhuse) in Frankfurt, zwei Eberhard 1389, 491. Herbord 1389, 502. Rule schultheiss zu Schwanheim 1389, 491. 502.
im Steinhuse (auch Steinhues, -husen, Steinenhaus, lapidea domus) zu Gelnhausen, Bechthold gen. Ernst 1392, 597. Eberhard d. j. bürgermeister 1382—1400, 401. 872. Gela 1367, N 67 zus. Heinrich bürgermeister 1370—1380, 201. 872. Lucke 1392, 597.
Steynmorgen fln. zu Bergen 820.
Steinruck (auch Steynrugke), *die* — 548. 608. Karl, Simon u. Otto 1392, 616. — siehe v. Steinau.
Steinsberg, burgruine bei Sinsheim, Baden 198.
Steynulffisgraben im Büdinger walde 217.
Stephan (auch Stefen, Stephin, Stepphan) Demmelin. — Graid. — Molner.
Stepper, Hans 1385, 387.
Sterbfritz sö. Schlüchtern (Sterfericz, -ferides, -dez, -ffericz, -ffers, -phrides, pfrides, -frit) 585. N 57. — *bewohner*: Muller, Schindegast. — *von* —, Berthold N 36†. Berthold 1382—1396, 294. 585. 730. Bote 1382, 294. Else 1341, N 36. Else verheir. v. Fuchsstadt 1357, N 59. Heinrich ed. 1357—1391, 294. 585. N 59. 67. Hermann 1341, N 36. Hans N 59†. Johann 1391—1396, 585. 730.
Sterzelheim, Hessen wüst bei Rodheim (Sterczelnheim). *von* —, Cuno d. j. 1389, 475 zus. Eberhard 1392, 607 zus.
Stetener, Hans 1385, 387.
Stettin, Pommern. herzog *von* —, Swantibor 1399, 826.
Stetz zu Eckenheim, Hermann 1381, 240.
Steuerich (auch Steürich, von Neuenhasslau, Gerwin u. Irmgard 1387—1391, 433. 555.
Stichel zu Salmünster, Kunz 1400, 870. — zu Spielberg, Henne 1377, 50.
Stieffvettern fln. zu Eichen 122.
Stierstadt ö. Königstein (Stirstad) N 2.
Stygelins fln. zu Hauau 97.
Stille v. Buches. — v. Dorfelden.
Styn, Henne kellner zu Assenheim 1384, 378 zus. sig.
Stock (auch Stog, Stoghe) zu Gelnhausen, Katherine u. Fritz 1380, 199. Konz d. ä. u. Gernot 1398, 796.
Stockburnerbach 648.
Stocker (auch Stogkar, -ker), Arnold r.

117†. Katherine 1378, 117. — zu Niedersteinheim, Gerhard 1394, 655 zus. — siehe v. Langsdorf.
Stockes fln. zu Langenselbold 684.
Stockheim, Hessen nw. Büdingen (auch Stoc-, Stoch-, Stocg-, Stogheim, -hem, -him, Stockeim) 96 zus. 144. 810. — innere burg 204. — *von* —, Else 1383—1399, 321. 802. Friedrich vor 1380—1395, 204. 315 anm. 693 sig. Gerhard ed. 1377—1385, 53 u. zus. 96 u. zus. sig. 333. 335. 342 u. zus. 354 sig. 403. Gottfried d. ä. r. 1357—1385, 47 sig. 51 sig. u. zus. sig. 80. 321. 386. N 59. 66. Gottfried r. 1377—1394, 53 u. zus. sig. 96 u. zus. sig. 152 u. zus. 277. 491. 498. 565 sig. u. zus. sig. 619. 685. Hermann 1377—1379, 53 sig. 96 u. zus. sig. 159 sig. Johann r. 1377—1400, 47 sig. 96 zus. 133. 143. 174 u. zus. sig. 195. 204. 209 (hanauischer vormund). 289. 321. 335. 386. 447. 498. 503. 526. 565. 576. 619. 630. 671 zus. 679 zus. 682. 685. 706 sig. 743 zus. 768. 802 sig. 843. (eine person?) Wigand 1395, 706. — *von* — zu Gelnhausen, Gerlach 1383—1395, 343. 872 (bürgermeister).
Stockwiese fln. zu Schlüchtern 585.
Stogwinkel auf d. Mittlau 700.
Stolle (auch Stulle) zu Bruchköbel, Konz 1400, 840. — zu Hanau, Katherine Brun 1376, 24 zus. Gerlach kellner u. amtmann zu Hanau 24† u. zus. Hans 1376, 24 sig u. zus. — schulth. zu Rüdigheim 1384, 370.
Stolzenberg ruine bei Soden n. Salmünster (Stoltzen-, Stolczinberg, -bergk) 459. 601. 715. 812 u. zus. — amt 324. — *bewohner*: Jost, Rathard. — *burgmann*: v. Weilnau. — *flurnamen*: Hartzschmole, Heyn.
Stork zu Fechenheim 1379, 151.
Stosser zu Schlüchtern 1390, 514.
Stoczil siehe Stützel.
Strassburg, Elsass (Strasz-, Straszeburg) 263. 292 zus. 478. 485. u. zus. 509.
Strauffs morgen zu Niederdorfelden 405.
Strauwe siehe Streu.
Straze v. Hadamar, Henne 1377, 53 zus.
Strebekotz (auch Strebekatz, -kůcz) v. Gunterskirchen, Gottfried 1378—1380, 86 u. zus. sig. 206 sig. 209 u. zus.
Strecke zu Laumersheim, Gerung 1378, 119.
Streitberg sw. Birstein (Striperg) 50. — *bewohner*: Henckel, Schosseler.
Streu, Ober- oder Mittel-, Bayern ssw. Mellrichstadt (Straůwe). *von* —, Johann 1392, 616.
Strich u. oberer — fln. zu Oberissigheim 847.
Striperg siehe Streitberg.
Strit, Konz 1389, 475 zus. — aus Trendelburg, Heinrich notar 1365, N 66.
Stromberg, Rheinprovinz nw. Kreuznach (Strumburg). *von* —, Lamprecht r. 1387, 444 sig.
Strutwiese fln. zu Rotelsau 411.
Stuch u. d. alte Stuchgyn fln. zu Eichen 122.
Stützel (auch Stoczil) zu Niederursel, Henne schultheiss u. Bechthold schöffe 1377, 42. — zu Praunheim, Bechthold u. Metze 1385, 389.
Stule (auch Stůel) zu Wachenbuchen, Heinrich 1398, 784. Hermann 1384, 369.
Stůler zu Gelnhausen, Heinz 1383, 343.
Stummilwecke zu Bockenheim, Nicolaus nach 1303, N 18.
Stuttgart (Stůdgarten, Stugkarten). *von* —, Eberhard gen. Swab 1383—1389, 333, 399 zus. 475 zus.
Stůtze zu Haitz 1377, 50.
Suchtwalt, Werner 1389, 475 zus.
Suchweg, der — zu Fechenheim 151.
Sůszkind v. Weinheim.
Sulberg siehe Seulberg.
Sulmen siehe Neckarsulm.
Sulzbach wnw. Frankfurt (Solcz-, Sulczbach) 317 zus. 736. N 77. — *von* —, Gude verheir. Pavey 1374, N 77. Hartmann (oder Hartmud) ed. 1389, 491. Heinrich vicar v. s. Bartholomäus zu Frankfurt 1400, 855. Johann r. 1374—1379, 155 sig. N 77. Lise 1384, 378 zus. sig.
Summerlade (auch Sumerlade) Heinz 1395, 709. — zu Gundhelm, Gottfried 1391, 585.
Sundelingen siehe Sindlingen.
Sunneborn siehe Somborn.
Suntirsbach siehe Züntersbach.
Sure (auch Sůre) zu Gelnhausen, Heinz u. Guda 1385, 407. — Gottfried pfarrer zu Niedererlenbach 1377, 67. — Johann pfarrer zu Udenhain, später zu Reichenbach 1384—1394, 371. 673.
Sůrmylch zu Bergen-Enkheim um 1380, 219.
Susanne (Sanne) v. Babenhausen. — v. Hülshofen. — v. Wasen. — Worte.
Suse zu Oberissigheim, Hermann 1384, 370. Sicze 1384—1400, 370. 847.
Sveff (auch Sneff) zu Gelnhausen, Gela 1398, 796.
Sw- siehe Schw-.
Swalbechir zu Gronau, Else um 1395, 712.
z. Swanau (Swanauwe, -awe, -åwe, Swanenauwe) in Frankfurt, Jacob 1389, 491. Grete 1387, N 87. Wigand 1373—1387, 89 sig. N 76. 87 u. zus.
Swantibor herzog zu Stettin 1399, 826.
Swancz zu Seckbach, Syppe um 1380, 219.
Swarcz Albrecht v. Hohnhardt.
Swarcz Reinhart v. Sickingen.

Swarczenberg (auch Swartzenburg, Swarczenbirger) zu Frankfurt, Konz u. Walter d. a. 1389, 491. — zu Friedberg, Walter 1390, 511.
Swarczenberger, Machtolf (zwei pers.) 1387, 423 zus.
Sweinheim s. Schwanheim.
Swevus siehe Schwab.
v. Swinar (auch Svinor), Borziwoy hauptmann in Bayern, landvogt im Elsass 1397—1400, 744. 762. 766. 819. 826. 834. 851 u. z.
Swinde zu Schlüchtern, Hermann 1391 — 1396, 585 anm. 730.
Swinfurt siehe Schweinfurt.

T. siehe D.

U.

Ubena siehe Aufenau.
Ubenhausen wüst ö. in der gemarkung Gelnhausens (Obenhusen) 343. 586.
Ubirsdorff fln. zu Kilianstädten 448.
Udenhain sö. Birstein (Udenheym, Udenheim) 371. N 22. — *pfarrer*: Joh. Sûre.
Udilhild Scheffer.
Uerzell nw. Schlüchtern (Urzel, Urtzel) 394. 396. 397. 400. 402.
Uffenbach siehe Offenbach.
Ulde Hellermann.
Ulfa, Hessen wsw. Schotten (Oelff, Olfe, Olffe, Ulff, Ulffe). *von* —, Kraft ed. 1379—1381, 139 zus. sig. 191 zus. 255. Kraft d. j. 1389, 475 zus.
Ulnbach siehe Aulenbach.
Ulner (auch Olner), Anselm u. Katherine 1394, 671. Heinz 1389, 475 zus. Ruprecht ed. 1389—1394, 491. 671 u. zus. — im gericht Gründau, Kunz 1389—1390, 488. 529. — zu Schlüchtern 1376—1377, 13. 63.
Ulngrund fln. zu Langenselbold 684.
Ulrich (auch Ûlrich, Wlrich) v. Bobenhausen. — Blumechin. — v. Buseck. — Katzenbis. — Kistenfeger. — Kolling. — v. Falkenstein. — v. Hanau. — v. Höchstett. — Hohelin. — gr. v. Hohnstein. — v. Hutten. — v. Langd. — v. Langen. — pastor zu Mittelbuchen 1392—1393, 596 sig. 636. — v. Mömbris. — Pavey. — v. Rüdigheim. — v. Steckelberg. — Weibeler.
Ulrichs aus Hanau, Henne 1389, 475 zus.
Umstadt, Hessen sö. Dieburg (Omstad, -stat, -statd) 1. 46 anm. 501. 536. 537. 543. 565. 570. 622. 686. 697. 792. 836. 865. — *burg* 1. 792. 865. — *vogt*: Siebold Schelm.
Unbescheiden zu Gelnhausen, Bechthold 1385, 407. Kunz u. Hermann 1358, N 62 zus. Heil 1391, 586.
Undenyt zu Enkheim, Gerhard 1386, 410.
Ungarn (Ungern). könig Sigmund 1399, 823.
Ungerman (auch Ûnger-, Ungirman), zu Altenmittlau, Heinz 1386—1392, 412. 594. — zu Horbach, Peter 1386—1392, 412. 594. — zu Langenselbold, Dine 1380, 185. Wenzel zentgraf das. 1380—1396, 185. 627. 634. 637. 684. 689. 700. 726.
Unglaube zu Steinau, Kunz 1384, 372.
Unruwe zu Neusess, Heinz 1392, 594.
Urba siehe Orb.
Urbach siehe Auerbach.
Urban V. papst 1365, N 66. 8†. — VI. papst 1379—1389, 163. 176 zus. 190. 193. 202. 225. 298. 330. 334. 364. 386. 398. 412. 414. 428. 502.
Urberg siehe Auerberg.
Urleige (auch Urleiche, -leuge, -loyge) zu Gelnhausen, Kunne 1378, 109. Gerhard bürgermeister 1372—1381, 109. 141. 208 sig. 215 sig. 872. Gerhard d. j. 1378—1380, 109, 215. Hartmann kaplan zu Himmelau 1377—1380, 78. 208. Johann bürgermeister 1399, 872.
Ursel (auch Ursula) s. Niederursel. — *von* —, Burkard 1274, N 9. Heile 1385, 399 zus.
Urspringen, Bayern onö. Rothenfels (Urspringe) 230a.
Urzel siehe Uerzell.
Usingen nnw. Homburg (auch Usungen) *von* —, Gerhard gen. Kruse 1383, 333. Henne 1389, 475 zus.
Uslar, Hannover nw. Göttingen (Usler, Uzler). *von* —, Hildebrand ed. 1376, 17.
Usse, Johann pfarrer zu Bieber 863 zus.†.
Ussenkeim siehe Issigheim, Ober- und Nieder-.
Ussenkeim, Johann pfarrer zu Bieber 1365, N 65. 66. — vgl. Usse.
Uszenheim siehe Eussenheim.
Uttrichshausen onö. Schlüchtern (Ottershausen) 95. 734.

V. siehe F.

W.

Wachenbuchen nw. Hanau (auch Buchen, Bachenbuch, Waichenbuchen) 369. 475 zus. 490. 528. 545. 574. 731. 784. 846. 853. N 16. 27. — *bewohner*: Baland, Kelner, Diecz, Dufel, Gissel, Glockener, Hennekin, Hochdriedel, Hofeman, Hug, Pote, v. Roide, Schefer, Stule, Wenzel, Wiise, Winter, Zuddel. — *kirche* 853. — *flurnamen*: Brunesbergen, Dubenborn, Grundelosenborn, Mulbergen. — *mühle* 853. — *pfarrer* (pleban) 545. 731 sig. 853. N 16. Gerlach, Gerlach v. Wise[baden?]. — *schultheissen*: Heile Slüde, Kunz Zuddel. — *wege*:

Bisewiserw., Dorfelderw., Stederw. N 16.
Wachenheim, bayr. Pfalz sö. Dürkheim, burg u. stadt 198.
Wacker v. Landeck.
Wächtersbach nö. Gelnhausen (Wechters-, Wechtirsbach, -pach) 50. 56. 60. 217. 442. 797. N 83. — *amtmann*: Dietr. Forstmeister. — *bewohner*: Fyesthaupt.
Wag, der lange — fln. zu Langenselbold 586.
Wagenhusen, Johann altarist s. Nicolai zu Crainfeld 1396, 727 sig.
Wagenknecht, Henne schulth. zu Langenselbold 1399, 835.
Wahlen, Hessen nö. Homberg (Walen). *von* —, Heinrich 1382, 299 zus.
Waise (auch Weise, Wese) Eberhard r. burggraf zu Friedberg 1379—1399, 137. 143. 171. 313 sig. 351. 456. 491. 692. 773. 802 sig. 821. 834. (zwei personen.) Gilbracht ed. 1376—1393, 15 zus. 82 sig. 191 zus. 260 zus. 308 sig. 314. 332 zus. 337. 365. 418 zus. 469. 491. 679 zus. Hermann ed. 1389—1398, 491, 767. Johann r. 1389, 491. Jutta 1384, 351. Weise ed. 1389, 491. Wilhelm d. j. 1399, 831.
vor d. Walde, Heinrich altarist zu Schlüchtern 1399, 827.
Waldeck, Waldeck osö. Corbach (Waldecke, Waldegk). graf *von* —, Adolf 1397, 743 u. anm.
Waldeck ruine bei Lorchhausen nnw. Rüdesheim (Waldecke). *von* —, Johann gen. Saneck 1398, 794.
Waldecke haus in Frankfurt 829.
Wallenstein ssö. Homberg (Waldinsteyn). *von* —, Simon 1381, 243.
Wallstadt, Bayern s. Aschaffenburg (Walstad, -stat, Walnstad) 230a. 865. — *von* — siehe Maeg.
Walrabe (auch Walraf) gr. v. Nassau. — zu Frankfurt, Hermann 1392, 613.
v. Wals, Heinz 1395, 387.
Walter (auch Walther, Walthter) meister 1383, 338. — Kottwitz. — v. Cronberg. — zu Fellen 1391, 585. — Hans. — v. Londorf. — v. Mörfelden. — Scheffer. — Swartzenberg. — zu Gettenbach, Heilo 1377, 50. — zu Schlüchtern, Konz 1399, 827. Hermann 1391, 585 anm.
Walthers sohn, Werner schultheiss zu Langendiebach, dann mönch zu Erbach 1391, 559.
Waltman, Else geb. v. Albach u. Johann 1387, 425.
Wamboldt (auch Wamolt, Wammolt), Eberhard u. Sibold 1400, 865 u. zus. Heinrich 865†. Siegfried 1394—1400, 665. 865 u. zus.
Wanebach siehe Wohnbach.
Wangenheim, Sachsen-Gotha nnw. Gotha. *von* —, Friedrich u. Ludwig 1392, 616.
Wanne fln. zu Langenselbold 684.
Warnmugengasse zu Seckbach 219.
Wartbam (auch Wartboum)) fln. zu Eckenheim 339. — zu Roth 629.
v. Wartemberg, Peter, am königshofe 1381, 244.
Wasen, d. kurze, fln. zu Fechenheim 151. — d. obere, fln. zu Oberissigheim 847.
v. Wasen (auch Wasin, Wassen), Katherine 1377, 81. Konrad ed. 1386—1400, 412. 743 zus. Else geb. v. Mörle 1397, 743 u. zus. Gertrud 1377, 81. Godebert 1382, 257 zus. Heinrich 1377, 81 sig. 754†. Heinrich d. j. 1399, 811 u. zus. sig. Johann r. 1377—1400, 47. 75. 81 sig. 257 zus. sig. 743 u. zus. 754. Nicolaus 81†. Niclas 1382, 258. Pacze 1377, 81 sig. Philipp 1389, 475 zus. sig. Sanne 1397, 754. Winter schulth. v. Frankfurt 1384—1398, 353. 435. sig. 436 zus. 444 sig. 622. 647. 671. 685. 743 zus. 787 sig.
Wasserlos, Bayern nnw. Aschaffenburg (Waszerlosz) 412. — *bewohner*: Gysilhard, Schuyrman
Waszerman, Heinrich 1389, 488.
Weber (auch Webir) zu Fechenheim 1379, 151. — zu Frankfurt, Giese 1351, N 52. — zu Gelnhausen, Wenzel 1383, 343. — zu Langenselbold, Heinrich 1385, 398.
Webisz wüst bei Büdingen, Hessen. *mühle* 810.
Wechenheymer, Konrad, convers zu Konradsdorf 1384, 370 zus.
v. Wechingin siehe v. Hattstein.
Weckes (auch Weckiz) zu Schlüchtern, Hans 1387—1399, 445. 827.
z. Weddel (auch Wedil, Widdel) in Frankfurt, Johann 1377—1389, 43 zus. 194. 476. 491. Henne d. j. 1389, 491.
z. alten Weddel in Frankfurt, Heinrich u. Jutta verh. Bonach 801†.
Wedereubir = Wetterauer 465.
v. Wedstad, Eberhard 1392, 616.
Wehrheim nnw. Homburg (Wierhen). *von* —, Rudolf 364†.
Weybe zu Frankfurt, Jacob 1383—1389, 332 zus. 339 zus. 436 zus. 491.
Weibeler, Ulrich 1385, 399 zus.
Weichersbach ö. Schlüchtern (auch Wichelspach) 795. 808. — *bewohner*: Reshaber.
Weydeliche, Fricke schulth. zu Crainfeld 1396, 727.
Weyderwe s. Wetterau.
Weigel siehe Wigand.
Weihers wnw. Gersfeld (Wyhers). *von* —, Bartold ed. 1338, N 31 zus.
Weiler, Bayern ö. Aschaffenburg (auch Wieler, Wyler, Wylers)· *von* —, Kunkel u. Clas 1381, 226. Else gebor.

v. Hutten 1391, 560. 564. Epchin ed. 1390, 533. 534. Heinrich ed. 1390, 534. Johann ed. schulth. zu Aschaffenburg 1390, 533. Metze meisterin zu Meerholz 1387—1399, 433. 495. 520. 533. 809. Sibold 1391, 560. 564.
Weilnau, Alten-, n. Usingen (Wilnaŭ, -nawe, -nauwe). *grafen von* —, Gerhard 1377—1388, 56 sig. 371. 457. Heinrich 1394—1396, 673. 674. 715.
Weiner, Johann canon. s. Leonhardi zu Frankfurt 1380, 190. — zu Gelnhausen, Ruppel 1398, 796. — vgl. Wener.
Weingarten fln. zu Bruchköbel 756.
Weinheim, Baden n. Heidelberg (Winheim) 473. 474 sig. — *von* —, Süszkind jude zu Frankfurt 1391, 563.
Weinsberg, Würtemberg (Winsperg). herren *von* — 867. Engelhard 1385, 388.
Weinschenk zu Gelnhausen, Gute und Henne 1386, 420.
Weypburg (auch Wipburg) siehe Wenynger.
Weiperz sö. Schlüchtern (Wyprechts) 585.
Weise siehe Waise.
Weiss (auch Biisz, Bisz, Byzse, Wiesse, Wiesz, Wiise, Wiiss, Wiisze, Wiiz, Wisz, Wisze, Wize, Wizs, Wisze) zu Frankfurt, Adolf 1382—1384, 282 zus. 418 zus. Agnes 1389, 491. Konrad 1387—1399, 427. 491. 511. 519. 530. 532. 801 sig. (bürgermeister). Heinrich 1379—1390, 151. 332 zus. 405. 427. 476. 491. 511. 519. 530. 532. N 87. Hertwin 1376—1387, 405. 436 zus. N 84. Johann 1376—1398, 491. 784. N 84. Meckel und Peter 1383, 339. Rulmann 1389, 476. Ruprecht 1379—1393, 151. 647. Werner 1378, 113. Wolf 1383, 341.
Weyssenburn wüst bei Mackenzell osö. Hünfeld (auch Wyszinborn). *von* —, Betz u. Konrad 1380, 191 zus.
Weissenburg, Elsass (Wiszen-, Wiszem-, Wissen-, Wiiszenburg) 263. 291. 438 sig. 478. 485. 509.
Weisskirchen, Hessen ö. Seligenstadt (Wiiszen-, Wissen-, Wiszenkirchen) 117. 475 zus. 618. 776 zus. — *bewohner*: Glevenfurer. — *pastor*: Hartmann,
v. Weytenmule, Wlachnico beamter der königl. kanzlei 1386—1398, 419. 480. 766. 784.
Weitz zu Gelnhausen (auch Wicze), Herdan 1379—1389, 154. 475 zus. Grete 1379, 154. — siehe auch Wiszt.
Weldener zu Rendel 1397, 743.
Weldenersgrund fln. zu Niedergründau 439.
Welker (auch Welkir) zu Niederursel, Berthold 1377, 42. — aus Rothenbergen, Johann notar 1399, 824.
Wellen (auch Wellin) zu Gelnhausen 1377, 70. Peter pastor zu Bieber N 65†. 66.
Wellensheim siehe Welzheim.
Welns wüst im gerichte Altengronau (Wylns) 146. — *flurname*: Gysentail.
Welschlant (auch Welchlant) = Frankreich 100.
Welzheim, Gross-, Bayern nw. Aschaffenburg (Wellens-, Welnsheim) 412. — *bewohner*: Hermann. — *von* —, Edelinde 1377, 76.
Wenck zu Kefenrod 1377, 50. — zu Frankfurt, Hennes sel. sohn Clas 1380, 173.
Wener (auch Wenner) zu Trasen, Konrad 1391, 585. — zu Frankfurt, Heinz 1389, 491. — zu Gelnhausen, Ditmar 1383, 343. — zu Niedergründau 1387, 439. — zu Steinau, Helfrich 1388, 451.
Wenynger (auch Weniger), Johann und Weipburg 1400, 839.
Wenings, Hessen nnö. Büdingen (Weninges, Wenyges) 442. 800. — *amtmann*: Oswald v. Rodenhausen. — *bewohner u. schöffen*: v. Bindsachsen, Bolendir, Kreczeler, Kremer, Ditmar, Erenbolt, Fedir, Fromult, Helwig, Nuweman, Schoppe, Smyd. — *keller*: Henne Sadelbant. — *schloss* 442.
Wenkheim, Gross- oder Klein-, Bayern ö. Münnerstadt (Wenkeym). *von* —, Ernst 1385, 387.
Wenzel siehe Werner.
Wenzeslaus (Wenceslaus, Wenczlaw, -lau, -lauw, Wenczelawe, -lauw, Wenzel) patriarch v. Antiochia, königl. kanzler 1398—1400, 775. 826. 848 u. zus. — könig 1376—1400, 37. 132. 135. 142 u. zus. 155. 179. 180a. 210. 225. 244. 273. 275. 310 sig. 311. 334. 360. 379—381. 382 sig. 383 sig. 384 sig. 419 sig. 421. 427 sig. 438. 476. 480. 511. 572. 598. 631. 663. 692. 695. 704. 744. 762 sig. 763. 765. 766 sig. 769. 773. 775 sig. 782. 783. 819 sig. 823 u. zus. 826. 834. 843. 845. 848 sig. u. zus. 851. — v. Olmütz. — canon v. Prag 1399, 819.
Wepflar siehe Wetzlar.
Werberg, Bayern nnö. Brückenau. *von* —, Henne 1392, 622.
Wernborn nö. Usingen (Bernborn) 390.
Wernchin zu Lützelbuchen 1382, 297.
Werner (auch Wernher, -hir, Wentzel, Wenzel, Wetzil) zu Altengronau 1396, 721. — v. Bellersheim. — zu Bruchköbel 1400, 840. — wirt daselbst 1391, 569. — v. Buchen. — v. Buchenau. — Kalp. — Karge. — Cellarius. — frühmesser zu Kilianstädten 1388, 448. — v. Cleen. — Krieg. — Kolling. — v. Kolnhausen. — v. Trages. — erzbischof v. Trier 1398, 769 sig. —

v. Trohe. — v. Düdelsheim. — Dufel. — Eschir. — Falcke. — v. Falkenberg. — v. Falkenstein. — Gnanne. — Goltsack. — Grifzu. — zu d. Guden luden. — Hiltdrut. — in d. Hofe. — Landősz. — Lynung. — v. Lissberg. — pfarrer zu Marköbel 1377—1381, 67. 227. — v. Meielsheim. — Meysche. — v. Mockstadt. — v. Muschenheim. — Ober die Hohe her. — v. Odernheim. — Reuber. — v. Rüdesheim. — Rusche. — Ruwenheymer. — Same. — Sartoris. — Schade. — Schelm. — v. Schlitz. — Schoppe. — Schuchwurte. — v. Selbold. — Selbolder. — Smit. — Suchtwalt. — Ungermann. — zu Wachenbuchen 1400, 853. — Walters sohn. — Weber. — Weiss. — Wyszhar. — Zolner.

Wernheri, Johann bürgermeister zu Gelnhausen 1364 u. 1369, 872.

Wernhersgrund fln. zu Hochstadt 430.

Wert fln. zu Steinau 730.

Wertborn bei Wolferborn 217.

Wertheim a. Main, Baden. *grafen von* —, Eberhard 1373. N 75. Eberhard propst v. Neumünster zu Würzburg 1391, 565. Elisabeth gebor. v. Breuberg 1331, N 26 sig. Johann 1373—1399, 1 sig. u. zus. 164. 287. 565. 707. 713. 776. 836 sig. Rudolf 1331, N 26 sig. Rudolf domherr zu Würzburg 1384, 357 sig.

Wertheim siehe Wirtheim.

Wertheym, Clewes 1382, 260 zus.

Werthers wüst w. Fulda (auch Wertirs), Konz u. Gottschalk 1385, 387.

Wese siehe Waise.

Weselnrode wüst bei Hintersteinau 445. — *bewohner*: Hennyng, Muller, Nodacker, Reme, v. Weselnrode, Zirkel. — *von* — zu Weselnrode, Henne 1387, 445.

Wesseler zu Bergen, Claus 1382, 298.

Westerburg nnw. Limburg 472. — *herr von* —, Reinhard 1381—1389, 245 sig. 472.

Western, Bayern nnö. Aschaffenburg (Wen Sluchtern) 70.

Westerna = Gronau, fliesst in die Sinn, 153. 672.

Westfalen, landfrieden 679.

Wetter nnw. Marburg. *von* —, Heinrich stadtschreiber v. Frankfurt 1377, N 85.

Wetterau (Weddereibe, Wederaufe, -awe, -eb, -eibe, -eube, -ewe, -we, Wedreb, -rebe, -red, -reybe, rew, Weyderwe, Wetdereube, Wethereybe, Wetreibe, Wodreb) 26. 43 u. zus. 45 zus. 87 u. zus. 93. 105. 110. 120 zus. 142 u. zus. 164 zus. 291. 334. 465. 469. 472. 487. 498. 509. 673. 741 u. zus. 748. 769. 774. 823. 826. 845. 848 u. zus. 851. N 2. 56. 75. — *graf*: Berthold. — *landfrieden* 26. 43. 87 u. zus. 769. 774. — *landvögte* 43 u. zus. 45. 93. 105. 110. 120. 291. 334. 472. N 56. Philipp v. Falkenstein, Ruprecht gr. v. Nassau, pfalzgraf Ruprecht. *unterlandvogt*: Wilhelm gr. v. Katzenelnbogen. — *pfennige* 673. — *städte u. städtebund* 142 u. zus. 487. 509. 748.

Wetur, Henne 1382, 257 zus.

Wetzlar, Rheinprovinz (Weczflar, -lar, Wepflar, Wetflar, -fler, Wetslor, Wetzflar) 93. 120 zus. 125. 142. 194. 217. 273. 275. 276. 281. 291. 292 zus. 438 sig. 509. 590. 595. 748. 749. 769 u. zus. 815. 816. 845. 851 u. zus. N 4 sig. 70. — *bürger*: Finke, Grumbach, Holzheimer, Lange, Markel, Schnawhard.

Wibel, Konrad vicar d. burgkapelle in Schwarzenfels 1378, 88.

Wiber fln. zu Hochstadt 430.

Wiche zu Schlüchtern, Gerhard 1391, 585.

Wicherberg (auch Wichirberg) fln zu Niederdorfelden 405. 755.

Wichirphait zu Niederdorfelden 755.

Wicherswiese (auch Wyherswiese), bei Meerholz? 681.

Wickener, Heinz 1394, 681.

Wicker (auch Wicger, Wyker, Wigker) z. Eber. — an d. Far. — Frosch. — v. Offenbach. — Schurreman. — v. Selbold. — z. Spangenberg. — zu Bergen-Enkheim, Dynna um 1380, 219.

Wydach fln. Eichen 122.

Widauwe fln. zu Fechenheim 151.

Widdel siehe Weddel.

Wydderamer, Henne 1389—1390, 488. 529.

Wide fln. zu Fechenheim 151.

Wydekint (auch Wyde-, Wytkint) v. Hattstein. — v. Linsingen.

Wydem (auch Wydemen) fln. zu Kilianstädten 448. 450. — zu Mittelbuchen 297.

Wydembygen fln. zu Langenselbold 586.

Widen fln. zu Bergen 389.

Widenbusch (auch Wydebusch) zu Frankfurt, Falk 1389, 476. 491. Henne u. Wigel 1389, 491.

Widener zu Hutten 1391, 585.

Wierhen siehe Wehrheim.

Wiesbach, Pfaffen-, ö. Usingen (Wiesenbach) 390.

Wiesbaden (Wese-, Wysebaden, -badin) 418 zus. 803 zus. — *von* —, Hermann decan s. Mariae ad gradus zu Mainz 1381, 242.

Wiesenbach siehe Wiesbach.

Wiesenbach, Baden s. Neckargemünd (Wesinpach). *von* —, Albrecht gen. Reczelin 1385, 388.

Wiesenbach (auch Wiszenbach), bach bei Bernbach 533. 534.

Wiesenschütz zu Praunheim, Nicolaus 1377, 42.

Wiesloch, Baden ssö. Mannheim (Weszinloch). *von* —, Joselin 1387, 423 zus.
Wigand (auch Wigant, Wigel, -gil, Weigel) v. Albach. — Batzauwer. — Beyer. — Berger. — Blankenbach. — Bruer. — by der Cappiln. — Kelreman. — Clusener. — Dagstal. — v. Delkelnheim. — v. Dorfelden. — Dude. — Tůfel. — Eyerer. — Eynfelde. — v. Erfurtshausen. — v. Gelnhausen. — Grave. — decan v. s. Bartholomäus zu Frankfurt 1376, 6. — Fulczin sohn. — Halber. — Helfrich. — Herbarts sohn. — Hochsang. — propst v. Holzkirchen 1390, 537. — Hünspach. — v. Langd. — v. Lantaů. — Můsentrost. — Rŷt. — Schyemer. — Schoner. — v. Schwalbach. Schwarz. — zu Seckbach 1380, 190. — v. Segershausen. — Smid. — Spille. — v. Steden. — zu Swanau. — Widenbusch. — Ziegenbart. — zu Schlüchtern, Konz 1399, 827.
Wigandes sohn zu Seckbach, Hermann um 1380—1387, 219. 444.
Wygel, Henne 1396, 730. — zu Langendiebach, Hans 1391—1394, 586. 677.
Wigmar v. Somborn, Henne 1389, 495.
Wikardis aus Frankenberg, Gerlach notar 1380, 190.
Wilant zu Krotzenburg, Heinrich 1377—1389, 76. 492.
Wilde zu Gelnhausen, Lotz 1394, 669. — zu Neusess 1392, 594. — zu Rothenbergen, Else 1384, 350.
Wildeck ruine bei Obersuhl sö. Nentershausen 548.
Wildenberg ruine s. Amorbach, Bayern 230a. — *amtmann*: Eberh. Rüde.
Wilderich (auch Wyldrich) v. Vilmar.
Wyler, Wylers siehe Weiler.
Wilhelm (auch Wilhem, Wilm) v. Bimbach. — Katzenbis. — gr. v. Katzenelnbogen. — Kortelangen. — v. Thüngen. — pfarrer zu Dorfelden, kaplan Ulrichs v. Hanau 1391, 561 sig. — v. Fronhausen. — Gavonis. — burgkaplan zu Hanau 1383—1384, 330. 364. — v. Helmstadt. — Hohelin. — v. Hornsberg. — v. Isenburg. — v. Lichtenberg. — Löwe v. Steinfurt. — Marquard. — Scheffer. — v. Schleten. — v. Schlitz. — abt v. Schlüchtern 1376—1398, 5. 13 u. zus. 25. 57. 61. 62. 63 sig. 145. 147 sig. 169. 174 u. zus. sig. 238. 246 u. zus. 309. 377 sig. 413. 441. 445. 456. 512. 567. 579. 606. 608. 683 sig. 741 u. zus. 772. — Waise. — zu Gelnhausen, Henne 1383, 343.
Wille siehe Gufer.
v. Wyllin (viell. Wilden, Westfalen ssö. Siegen), Kunz 1377, 53 zus.
Wilmundsheim, jetzt Alzenau, Bayern nnw. Aschaffenburg (auch Wylmůts-, Wyllmutsheym) 412. 477. — *bewohner*: Klumppe, Hellerman. — *märkerding* 412. — *märkermeister*: Kunz Hesse, Bechthold v. Wilmundsheim. — *von* — siehe Knappe.
Wilnawe siehe Weilnau.
Wilnrode siehe Wüllenroth.
Wilperg, jetzt Wildberg ruine bei Lindleshof, Bayern ssw. Königshofen, herrschaft N 57.
Wymat, Henne, heimburge zu Rossdorf 1399, 832.
Winbersbach, bach bei Ginnheim 98.
Winckel fln. zu Ginnheim 98.
Windeck bei Bühl, Baden (Wyndegken) 48 zus.
Windecken n. Hanau (Decel-, Decelnheim, Windeken, Winnecken, Wond-, Wŏnn-, Won-, Wonn-, Wun-, Wunneckin, -ecken, -ecke, -egke, egken, -egkin, -ekyn) 37. 43 zus. 47. 72. 83. 96 zus. 130. 139. 143. 191 zus. 211. 229 u. zus. 321. 322. 340 anm. 378. 386. 389. 399 zus. 448. 475 zus. 531. 553 sig. 576. 648. 656 anm. 688 zus. 694. 698. 706. 719. 731. 732 anm. 758. 776 zus. 777. 778. 781. 805. 854. 867. N 2. 5. 66. 80. — *amtleute u. vögte*: Friedr. v. Carben, Eckard Kolling, Rupr. v. Colnhausen, Erwin Löwe, Henne Schelris, Dietrich Specht. — *brücke*: Bucher brückelchen 867. — *bürger*: Bruer, Kremer, z. Eiche, Guden, v. Ostheim, Piffer, Rudiger, Schurge, Smid, Wuste. — *bürgermeister*: Herte Bruer, Hartman Menchen. — *burg* 39. 137. 139. 143. 228. 229. 250. 378 u. zus. 393. 693. 777. 778. 818 u. zus. 831. — *burgmannen*: v. Carben, v. Dernbach, v. Dorfelden, v. Erbstadt, v. Erfurtshausen, v. Hattstein, v. Linden, v. Londorf, v. Reifenberg, v. Stockheim, v. Sulzbach, — *kellner*: Fritz Heinrich. — *pleban* 731. — *schultheissen*: Apel, Cusinhenne. — *wege*: Bucherw. 867. — *weisthum* 648. — *von* —, Heinz 1385, 399 zus. Konrad priester, frühmesser zu Hanau 1397, 753 u. zus. — siehe auch Epkini. — Rumphart.
Windhausen, Hessen sw. Alsfeld (Winthusen, -huszen). *von* —, Gise ed. amtmann zu Büdingen 1384—1399, 371. 417. 539. 799 sig. 807. Sibold 1382, 299 zus.
Windrudis Fischer.
Wyneuge (auch Wynneyge) zu Michelbach, Konz, Henne u. Jutta 1389, 477. Heilmann u. Lutz 1386, 412.
Wingertirberg fln. zu Niederdorfelden 405.
Winheim siehe Weinheim.
Winheimer, Johannes beamter der königl. kanzlei 1400, 857.
Winschroder (auch Winschrodir) zu Fechenheim, Henne zentgraf das. 1379, 127. 151.

Winsperg siehe Weinsberg.
Winsticher zu Frankfurt, Folz 1395, 697.
Winter (auch Winther, -thir) Axstis. — Barbe. — v. Vilmar. — Hochdriedel. — Omerspecher. — v. Preungesheim. v. Rodheim. — v. Rödelheim. — Schultheiss. — abt v. Seligenstadt 1390—1399, 549. 557. 580 sig. 631. 829. — zu Wachenbuchen 1384, 369. — Zipper.
Winther zu Frankfurt, Henne 1395, 697. — zu Sarrode, Heil 1400, 870.
Wipburg siehe Weypurg.
Wiprecht v. Aschaffenburg.
Wyprechts siehe Weiperz.
Wyrgenbach siehe Würgenbach.
Wirt (auch Wird) zu Bergen, Gerlach um 1380—1382, 219. 298. — zu Bruchköbel, Wenzel 1392, 596. — zu Dörnigheim, Heinz 1392, 613. — zu Fechenheim, Ruprecht 1379, 127. 151. Dine u. Trude, seine muhmen 1379, 151. — zu Hanau, Heinz u. Herte 1377, 85. — zu Somborn, Albrecht 1392, 594.
Wirtheim onö. Gelnhausen (auch Wertheim) 416. 453. 572. 632. 862 zus. 863 zus. — *bewohner*: Meyden, Zolner. — *gericht* 453. — *kaplüne*: Ludwig u. Reinh. v. Hanau. — *pleban* 862 zus. 863 zus.
Wirzbach fln. zu Langenselbold 684.
v. Wischow, Petrus beamter d. königl. kanzlei 1398, 766.
de Wise[baden?], Gerlach pastor zu Wachenbuchen 1390, 545 sig.
Wismantel, Dietrich pastor zu Issigheim 1399, 824.
Wissels osö. Fulda (Wizlose) N 57. vgl. auch Byszlez.
Wisselsheim, Hessen nö. Nauheim (Wissinsheim) 550.
Wiszchingrund, fln. zu Oberissigheim 847.
Wiszeler, Heileman 1392, 616.
Wiszenborn wüst, viell. bei Schlüchtern *mühle* 585.
Wiszenstein fln. zu Niederdorfelden 113.
Wyszhar, Henne d. lange u. Wenzel 1399, 809.
Wiszheubt, Apel 1394, 681.
Wiszil, Johann 1381, 245.
Wiszkircher zu Bruchhausen, Henne 1386, 412.
Wiszt zu Gelnhausen, Kunz 1385, 404.
der Withechin gut zu Schlüchtern 585.
Wicze siehe Weitz.
Witzel [(auch Wiczil) v. Buchenau. — Krug. — Geszer.
Wixhusen zu Frankfurt, Gude 1379, 127. Heinrich 1379—1394, 127. 659 u. zus.
Wize siehe Weiss.
Wizlose siehe Wissels.
Wlachnico v. Weytenmule.
Wlrich siehe Ulrich.
Wobeline, Katherine und Henne 1378, 121.
Wodreb siehe Wetterau.
Wôstat siehe Fuchsstadt.
Wohnbach, Hessen ö. Butzbach (Wanebach). *von* —, Johann pfarrer zu Vilbel 1380, 165 sig. Johann custos s. Leonhardi zu Frankfurt 1398, 771.
Wohnroth, Bayern nw. Gemünden (Wonrode) N 40.
Wolf (auch Wolff, Wulf) v. Aschaffenburg. — v. Bellersheim. — v. Bommersheim. — Dieczels. — v. Hattstein. — v. Sachsenhausen. — v. Seelbach. — Weiss.
Wolf, Hermann 1394, 681. — zu Frankfurt, Henne 1389, 491. — Kunkel ed., forstmeister zu Hanau 1376—1380, 24. 76. 195.
Wolfarswiese fln. zu Fischborn 793.
Wolfart Hug.
Wolfelin (auch Wolffelin), Johann propst v. Konradsdorf 1384—1387, 370 sig. u. zus. 430 sig.
bi d. Wolfen zwischen Sandbach u. Hainstadt, Hessen nw. Neustadt 707.
Wolferborn n. Gelnhausen (auch Wolfferborn, -bornen, -burnen, Wolferburnen, Wolferade-, Wolferde-, Wolffraborn, Wolf-, Wolffradeborn, Wolfrydeburn, -ritdeborn, Wulffriddebürn) 50. 217. 539. 775. 799. 800. 807. 822. — *bewohner u. schöffen*: Bornman, Brelle, Kystiner, Hene, Jüff, Molngreber. — *gericht* 217. 775. 807. 822.
Wolfram Fischer. — v. Sachsenhausen.
Wolframi zu Ginnheim, Elisabeth 1385, 389.
Wolfskehlen, Hessen s. Grossgerau (Wolffskele, Wulfes-, Wulffes-, Wulskel). *von* —, Johann r. 1392—1393, 600 anm. 639 u. zus. 643. Niclaus 1389, 475 zus.
v. Wolkinshusen, Heinrich 1380, 191 zus.
Wollenstat siehe Niederwöllstadt.
Wolprecht siehe Volprecht.
Wonneckin siehe Windecken.
Wonrode siehe Wohnroth.
Worms, Hessen (Wormacia, Wormbs, Wormes, -is, -isze, -izze, Wormsz, Würmsz) 35 zus. 118. 142 u. zus. 225. 263. 291. 292. 320. 362. 469 zus. 478. 485 u. zus. 509. 605 anm. 609. 616. 769 u. zus. 815. N 13. — *bischof* 118. 128. 222. N 13. Eckard, Symon. — *Kämmerer von* —, Dieter ed. u. Grete verheir. Beyer, 1382, 277.
Worte, Heinr. ed. u. Sanne geb. v. Hülshofen 1378, 113 sig. 114 sig.
Wortwin (auch Ort-, Worth-, Worthewin, Wurtbin) v. Babenhausen. — Bache. zentgr. zu Bischofsheim 1384, 367. — Korsener. — Dauber. — Dauler. — Eschenburner. — Henne. — v. Hutten. — Lesse. — Luez. — v. Ostheim. — Seckebechers sohn. — Zinke.

Wucherer zu Albstadt, Heinz 1386, 412.
Wülferich zu Leibolz, Gottfried 1391, 585.
Wüllenroth, Katholisch-, sö. Birstein (Wilnrode) N 32.
Würfel zu Hintersteinau, Hermann 1391, 585.
Würgenbach (Wỹrgenbach), fliesst bei Haitz in die Kinzig, 50.
Würtemberg (Wirttinberg). *graf von* — 1377, 46.
Würzburg, Bayern (Herbipolis, Werze-, Wircz-, Wircze-, Wirzburg, -bůrg, bůrg) 9. 40. 41. 74. 231. 246. 286. 382—384. 416. — *bischöfe*: Gerhard, Gottfried, Heinrich. — *bischöfl. amtmann im stifte Fulda*: Konr. v. Romrod. — *hofmeister* 246. 284 zus. Konr. v. Hutten. — *diöcese* 409. 463. 464. 616. 804. — *domstift* 40 sig. u. zus. 79. 357. 416. *domherren*: Kraft, Ludwig u. Reinhard v. Hanau, Nicol. v. Malkoz, Gottfried v. Rieneck, Rudolf v. Wertheim. — *dekan*: Karl v. Heszburg. — *archidiacone*: Dietrich, Joh. Schenk v. Erbach. — *vicar*: Joh. bischof v. Ebron. — *stift Neumünster* 565. *propst*: Eberh. v. Wertheim. — *s. Stephan* 409. *abt*: Friedrich v. Salzburg. — *währung* 27. 411. N 40.
Wulffriddeburn siehe Wolferborn.
Wullinstat siehe Niederwöllstadt.
Wunneckin siehe Windecken.
Wurstebendil zu Frankfurt, Konrad procurator 1376, 32.
Wurtbin s. Wortwin.
z. Wurczegarten in Frankfurt, Hartman 389†
Wurtzegerter (auch Wurtzgarter) zu Hochstadt, Emmerich 1377—1387, 85. 430.
Wust (auch Wuste) aus Windecken, Johann hanauischer schreiber u. pfarrer zu Bieber 1399—1400, 805. 863 zus.
Wustenfeld (auch Wůstenfelt), Bechthold pfaffe Ulrichs v. Hanau u. notar 1377—1383, 76 u. anm. 163. 298. 330.

Y. siehe I.

Z.

Zalwide fln. zu Fechenheim 151.
Zan (auch Czan) zu Bergen, Dicz um 1380, 219. — zu Seckbach, Henne 1399, 837.
Zandin v. Selbolt, Henne gen. Federhenne 1385, 399 zus.
Zangelin, Luckard 1273, N 8.
Zehe (Czehe, Tzehe) zu Kilianstädten, Heinz 1388—1396, 450. 733.
Zeitlofs, Bayern s. Brückenau (Zeytolfs, Zitolfs) 721, N 57.
Zell, wohl Oberzell ö. Schlüchtern (auch Celle, Czelle) 585. — *von* —, Kunz 1387, 423 zus. — Apelpfarrer zu Herolz 1387, 445 sig. — zu Schlüchtern, Herbord 1382—1391, 268. 585.
Zelle siehe Niederzell.
Zeller aus Altenmittlau, Henne 1392, 594. — zu Neusess, Henchin 1392, 594.
Zelleracker fln. zu Neusess 871.
Zengrefe (auch Czinggrefe) im gerichte Altenhasslau, Heinz 1390, 520. — v. Kressenbach, Kunz 1387, 445.
Zerlin (auch Zornlin) jüdin zu Frankfurt 1394, 660. 682.
Zerris v. Holdinghausen.
Ziegenhain ö. Treysa (Cigin-, Cyghen-, Czegen-, Cziegen-, Czigen-, Cziegin-, Czigin-, Cziegin-, Zcigin-, Ziechen-, Zigenhain, -haen, -han, hen, hẽn, -hein). *grafen von* — 299 zus. Agnes geb. herzogin v. Braunschweig 1379—1394, 139 u. zus. sig. 143. 656 sig. u. anm. sig. 662. 743. Agnes 1379, 139. Elisabeth verheir. v. Hanau 1379—1399, 139 u. zus. 657. 777—779, 803 zus. Engelbrecht 1394—1396, 656 sig. u. anm. sig. 662. 743 anm. Gottfried 1379—1384, 139 u. zus. sig. 143. 209 zus. sig. 232. 376. 656†. u. anm. 662. 779. — ziegenhain. *beamte*: *amtleute*: Joh. v. Dernbach und Heinr. Geiling. *schreiber*: Petrus.
v. d. Ziet (auch zu der Ziit, Zyd) in Friedberg, Konrad 1390, 511. Heinrich 1389—1390, 491. 511.
Zigeler (auch Czigeler, Czyegeler), Else 1394, 681. Nicolaus 1392, 616. — zu Gelnhausen, Peter 1383, 343.
Czygelhus zu Gelnhausen 343.
Zigenbart (Czyginbart), Wigel bürgermeister zu Gelnhausen 1381, 872.
Czygenbein fln. zu Gelnhausen 343.
Zigenhen 1380, 191 zus.
Cziginrůppe zu Steinau, Gerlach 1380, 200.
Ziilbamm fln. zu Neusess 871.
Zileckern fln. zu Seckbach 435.
Czymmern siehe Grosszimmern.
Zymmermann (auch Cymer-, Zymirman), Hans gen. Marschalk 1385, 387. — zu Laumersheim, Henne 1378, 119. — zu Schlierbach, Heile 1377, 50.
Zingel zu Frankfurt, Caspar u. Jeckel 1389, 491.
Czinggrefe siehe Zengrefe.
Zinke (auch Czinke, Czinck, Czincke) zu Gelnhausen, Friedrich bürgermeister 1376—1383, 215. 343. 872. Heinrich um 1395, 710. Wortwin 1391—1398, 586. 796.
Zinzilspach siehe Züntersbach.
Zippur (auch Cypper, Cippir, -per, Zypir, Zyppůr) r. 1325, N 22. Gottfried 1382—

1395, 267. 371. 709. Jost ed. 1348, N 45. 267†. Winter 1395, 709.
Zirkel (auch Czirkel) zu Weselnrode, Heinz u. Hans 1387, 445.
Zirkenbach ssw. Fulda (Czirkenbach) 585.
Zise (Czyse, Zcise) Endrewes. — Rockauwer.
Zitolfs siehe Zeitlofs.
Zolner zu Kesselstadt, Gernand 1389, 496. — Werner propst v. Naumburg 1390, 516 u. zus. — zu Wirtheim, Heinrich 1393, 632.
Zuddel zu Wachenbuchen, Kunz schulth. das. u. Henne 1384, 369.
Züntersbach ö. Steinau (Suntirs-, Zinzils-, Zunczelspach, -bach) 375. 585. 601. 639 zus.
Zulle zu Neusess 1392, 594.
Zun fln. zu Fechenheim 151.
Czwebel zu Seckbach, Henne um 1380, 219.

Berichtigungen zu band I—IV.

(zum theil den besprechungen des werkes verdankt).

I. seite 26 zeile 22 lies »Gisalniu«.
» 35 » 7 ist »Nazetha« in »Hazecha« zu bessern.
» 16 ist »Lentziche« in »Lentriche zu bessern.
» 147 » 9 lies »sententiamus«.
» 196 » 15 ist vielleicht »propriis« statt »mancipiis« zu lesen.
» 17 ist vielleicht »tenuit noticia, vestre« zu lesen.
» 18 desgl. »quoniam« statt »quam«.
» 264 » 3 ist einzuschieben: »Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturbuch I 75v.
» 273 » 5 ist noch anzuführen: »Liber registri I 76.«
» 282 von nr 383 ist das original in Darmstadt.
» 308 nach dem orig.-perg. von nr 414 in Wernigerode ist zu lesen z. 31 anfang »Philippus«, z. 37 «quinquaginta«,
» 309 z. 1 »Hedewigi uxori«, z. 6 »Gernandus«, z. 11 »supradictis«.
» 387 zeile 14 lies »Hattersheim« für »Heddersheim«.
» 396 » 24 ist als druck (von 1710) noch anzuführen: Nunnrood, disceptatio forensis, an successor in primogenio teneatur de exsolvendis antecessorum debitis 192.
» 413 zeile 11 lies »Linahe« statt »Elmahe«.
» 419 » 8 lies »militem« statt »oplitem«.
» 11 lies »MCCºLXXXXº in die b. Cyriaci martiris et sociorum eius.« Orig.-perg. mit am rande beschädigten reitersiegel (nr 5) im frankensteinischen archive zu Ullstädt.
» 447 zeile 22 ist »Grawesloc« zu bessern.
» 448 » 10 ist »videlicet« zu bessern statt »dicimus«.
» 25 lies »juni 2«.
» 469 nr 654 ist zu streichen, da dieses Buchen gewiss das badische Buchen im kreise Walldürn ist, das zwar gewöhnlich Bucheim, doch nach Krieger (topograph. Lexicon) schon 1290 auch Buchen genannt wird.
» 490 zeile 17 Orig. in Darmstadt.
» 496 nr 689 ist gedruckt: Kriegk, deutsches Bürgerthum N. F. 402.
» 525 zeile 5 lies: »furin Iden wirtis«.
» 601 nr 810 ist nach dem weissen Documentenbuche nichts anderes als das weisthum des Büdinger waldes von 1380.
» 605 lies »Ascaff siehe Mainaschaff«.
» 615 II zeile 4 nach »ensil« schalte ein »414«.
» 663 Rutelsbrun ist zu ändern in Kutelsbrunn = Kützbrunn, Baden.
» 672 statt »Weichersbach« ist zu setzen »Wächtersbach«.
» 674 schalte ein »Wichelmishusen 162«.
II. » 23 zeile 10 ist nach »Gedr.« einzuschieben: »Senckenberg Corpus iuris German. I² p. 3«.
» 25 das orig. im Frankfurter stadtarchive (Privilegien 23a) fügt in zeile 3 hinter »Wedireibe« hinzu »hattin«, hat zeile 23 »ritthere«, zeile 28 »birbir« statt »erbar«.
» 59 zeile 40 lies »Leipzig« statt »Lübeck«.
» 173 nr 176 ist vermuthlich von 1367.
» 184 nr 190 ist gedruckt: Wetzlarische Beiträge III 330.
» 186 zeile 3 ist einzuschalten »und I 202v«.
» 297 nr 318 ist von 1326.
» 339 zeile 4: das orig. des reverses ist unter den fuldischen Lehenurkunden.
» 340 zeile 25 füge hinzu: »Senckenberg Corpus iuris German — I² p. 4«.

II seite 419 von nr 447 ist das orig. jetzt unter den Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern, siegel gut erhalten; von besserungen ist anzuführen:
» 420 zeile 6 »Hont« statt »Hent«.
» 496 zeile 39 ist einzufügen »und das original«.
» 497 zeile 10: Orig. unter den fuldischen Stiftsurkunden.
» 537 zeile 31: Einleitung und schluss gedr.: Gründl. Untersuchung ob mit den Grafen 197.
» 540 nr 549 ist wegen des namens des pfarrers in das ende des 14. jahrh. zu setzen.
» 628 nr 638 ist erst nach 1348 geschrieben, da Friedrich von Hutten in diesem jahre noch lebte.
» 674 nr 685 ist gedr.: Simon III 142.
» 684 zeile 32 ist hinter »befehls« einzuschieben »vom 16. sept.«
» 699 nr 711 ist nach dem weissen Documentenbuche vielmehr vom jahre 1356.
» 702 zeile 37 ist nach »niss« einzufügen »am 10. januar, Wilhelmi ep.«
» 703 zeile 30 desgl. nach »und« »am 3. juli, vig. Udalrici«.
» 764 zeile 8 ist einzuschalten »Böhmer-Huber 6295.«
» 786 zeile 13 desgl. »Böhmer-Huber 6606.«
» 795 nr 802. In der überschrift ist statt »Schlüchtern« zu setzen in zeile 8 »Selbold«, zeile 12 Langenselbold«.
» 797 zeile 17 »Amica« ist zu bessern in »Amita«.
» 816 I zeile 7 ist zu setzen: 1311—1338, 106. 208 u. zus. 219.
» 823 I schalte ein: »Valonensis siehe Aulon«.
» 832 I ist unter Hanau einzuschalten »markt 23«.
» 837 II Hirzberg ist ruine Herzberg bei Breitenbach im gerichte Oberaula.
» 850 II Obernuchtelbach lag wahrscheinlich bei Dipperz im fuldischen amte Biberstein.
III » 22 nr 23 ist von januar 7.
» 87 zeile 26 ist nach »december« einzuschalten »1360 (Böhmer-Huber 3501).
» 515 von nr 462 ist orig.-perg., siegel fehlt, im archive der freiherrn von Hutten in Würzburg; wichtigere abweichungen: zeile 24 Swarczenfeils, zeile 25 fur mich und fur alle,
» 516 zeile 6 Tytenbruñ, z. 33 schode zu den Schoden, zeile 35 Mergeniazaŭ,
» 517 zeile 11 Wichelspach, Fromoltes, zeile 12 Schluter.
» 605 zeile 1 schalte ein: Abschrift von 1409 im Frankfurter stadtarchive, Reichssachen 1124.
» 665 zeile 32 lies: »28. nov.«
» 683 zeile 16 siegel III zeigt einen feuerhaken.
» 766 nr 649 findet sich auch im Liber registri I 135.
» 798 nr 677: das wieder aufgefundene orig.-pap. mit vier aufgedrückten siegeln, Hanauer Urkunden, Grafen v. Rieneck, ist von 1374.
» 813 von nr 690 ist das orig.-pap. jetzt unter den Hanauer Urkunden Krieg und Fehden.
» 853 I nach zeile 14 ist neu einzuschalten: »Bucheyn wüst bei Dannerod, Hessen w. Kirtorf. *von* —, Else u. Wigand ed. 1352, 56.« Diese beiden namen und die form »Bucheyn« sind unter »Buchen« zu streichen.
» 874 I ist unter *von* Gelnhausen noch anzuführen: Konrad, official des stiftes Mariengreden zu Mainz 585.
» 882 II schalte ein: Heyselbrune siehe Haselbrunn.
IV » 25 zeile 35 lies »forstmeister« statt »Forstmeister«.
» 106 » 17 lies »Hauge statt Hange«.
» 151 » 23 lies »märz 7« statt mai 6«.
» 174 » 36 lies »forstmeister« statt »Forstmeister«.
» 521 » 25 lies »Soczbach statt »Solczbach«.
» 33 lies »Ort*wi*n« statt »Ort*w*in«.
» 716 » 20 lies Ruprecht III«, statt »II«.
» 880 II zeile 17 lies »53 zus. statt 532 zus.«

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

DD3 .P9 v.69
Publikationen aus den preussischen
Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 00301 0750